MUSIC - UNIVERSITY OF TORONTO
3 1761 03490 3575

OTTO GAUSS

Orgel-Kompositionen

aus

alter und neuer Zeit

Zweiter Band

Orgel-Kompositionen

aus alter und neuer Zeit.

II. Band.

Digitized by the Internet Archive
in 2024 with funding from
University of Toronto

https://archive.org/details/31761034903575

Orgel-Kompositionen

aus

alter und neuer Zeit

zum kirchlichen Gebrauch wie zum Studium.

Gesammelt und herausgegeben

von

Otto Gauss.

Vierte Auflage.

Zweiter Band.

Eigentum des Verlegers für alle Länder.

Zürich 1913.

Verlagsgenossenschaft „Organo“

Vollständig in 4 Bänden

Zur Notiz.

Jede Entlehnung oder Bearbeitung von Kompositionen aus diesem Werke behält sich der Herausgeber nach Maßgabe seiner Rechte ausdrücklich vor.

M
1
065
1913
v.2

Composizioni per organo

d'autori antichi e moderni

ad uso di chiesa e di studio.

Raccolte e pubblicate

da

Otto Gauss.

Volume II.

Compositions pour orgue

de maîtres anciens et modernes

destinées au service divin et à l'enseignement.

Recueillies et publiées

par

Otto Gauss.

Volume II.

Composiciones de órgano

del tiempo anciano y moderno

para el uso eclesiastico y para el estudio.

Recogidas y editadas

por

Otto Gauss.

Volumen II.

Ancient and modern Compositions

for the Organ

for Church use as well as Study.

Collected and published

by

Otto Gauss.

Volume II.

Avis.

Suivant son droit l'éditeur se réserve chaque emprunt ou arrangement
de compositions de cet ouvrage.

Vorwort.

Nicht gering ist auf dem Gebiete der Orgelliteratur die Zahl der Neuschöpfungen sowie der Sammlungen älterer und namentlich neuerer Musik, welche in den letzten Jahren zum kirchlichen und Konzertgebrauch veröffentlicht wurden. Angesichts dieses Umstandes könnte ein nochmaliges Sammelwerk von vornherein als überflüssig erscheinen. Gleichwohl dürfte das hier vorliegende den Beweis seiner Existenzberechtigung erbringen sowohl mit Rücksicht auf seine Anlage wie auf den Zweck, dem es dienen soll. Die aufgenommenen Kompositionen sind nämlich ausgewählt aus dem gesamten Bereiche der Orgelmusik, aus alter und neuer Zeit und aus allen Ländern, in denen sie kultiviert wurde vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Zwar sind schon viele dieser Tonstücke teils einzeln teils in irgend einer Anthologie bereits veröffentlicht, allein in dieser neuen finden wir sie nun systematisch geordnet nach der Zeit ihrer Entstehung und durchweg in einer einheitlichen Redaktion, die den Ansprüchen der Jetztzeit möglichst gerecht zu werden sucht, insofern alle Stücke auf drei Systemen stehen und mit genauer Phrasierung, mit Finger- und Pedalsatz samt den notwendigen Bezeichnungen für Tempo und Dynamik versehen sind: damit aber erscheint überhaupt ein grosser Teil der Orgelkompositionen hier zum erstenmal in modernem Gewande, was für deren praktische Verwendung nur zum Vorteil gereichen kann. Wohl war sich der Herausgeber bewusst, dass bezüglich einer derartigen Bearbeitung (namentlich älterer Tonstücke) in manchen Punkten eine verschiedene Auffassung zulässig ist, dennoch aber glaubte er im Interesse der Einheitlichkeit und einer wesentlichen Erleichterung im Vortrage der Kompositionen überall gleichmässig verfahren zu sollen. Es sei an dieser Stelle hervorgehoben, dass der Unterzeichnete, um das Erscheinen des Werkes nicht in die Länge zu ziehen, noch weitere Fachkundige gewonnen hatte, nämlich die Herren A. Ottenwälder und O. Huber in Stuttgart und Th. Lobmiller in Friedrichshafen, welche den festgelegten Plan durch ihre Mitarbeit ausführen halfen; ob ihrer Bereitwilligkeit und vielen Mühe sei ihnen der Dank auch öffentlich ausgesprochen: wie jedoch für die Gesamtredaktion, so erklärt sich der Herausgeber auch für alle Einzelheiten in deren Ausführung selbst und allein als verantwortlich.

Nach ihrem Umfange werden sich die aufgenommenen Stücke vor allem eignen zu grösseren Vorspielen und zu Nachspielen. Grundsätzlich wurden Kadenzen und ganz kurze Stücke gar nicht oder (letztere) nur da und dort eingereiht, weil man solche Nummern für die Praxis nicht in einer derartigen Sammlung zu suchen pflegt und besonders, weil bereits eine genügende Anzahl von Präludien- und Interludienbüchern vorhanden ist, sei es nach Tonarten angelegte, sei es solche, die eigens zum Gebrauche für bestimmte Gesänge geschrieben sind. Auch von der Aufnahme ausgesprochener Konzertstücke wurde abgesehen, einmal, um auch in diesem Punkte die Einheitlichkeit zu wahren, sodann, um den Umfang der Sammlung nicht noch mehr zu erweitern. Nur unter den neueren Kompositionen, besonders im dritten und vierten Bande, werden sich verschiedene finden, die weniger für den gottesdienstlichen Gebrauch bestimmt sind, dagegen für ausserordentliche Anlässe, wie Orgelübernahmen oder geistliche Musikaufführungen auch in einer derartigen Sammlung wie in der vorliegenden als willkommene Beigabe erscheinen werden, wie sie zugleich einen geeigneten Stoff bieten für das Studium des Orgelspiels und der Orgelkomposition. Dagegen wurde sowohl beim alten Kirchengesang des gregorianischen Chorals als auch beim deutschen Kirchenliede das ganze Kirchenjahr berücksichtigt, so dass sich die praktische Verwendbarkeit der Sammlung hiedurch noch erhöhen wird.

Dem historischen Zwecke, den der Herausgeber zugleich zu erfüllen suchte, glaubt er auf verschiedene Weise Rechnung getragen zu haben. Einmal wurden die Kompositionen, wie bereits betont, systematisch geordnet nach ihren Autoren und diese wiederum nach ihrer Zugehörigkeit zu bestimmten Schulen und Nationen, ausserdem wurden jedem Bande biographische Notizen über die in ihm vertretenen Tonsetzer vorangestellt. Sodann gestaltet sich die Aufeinanderfolge insofern zu einer lückenlosen, als der Herausgeber die Erlaubnis zum Nachdruck sehr vieler noch nicht „freier“ Stücke erworben hat, ferner hat derselbe Beispiele für alle Formen und Gattungen

zusammengestellt und zwar im strengen wie im freieren Stile. Wenn endlich auch mehrere Arrangements Aufnahme gefunden, so dürfte vom künstlerischen Standpunkt nichts dagegen einzuwenden sein, da diese durchweg orgelgemässe und dem jeweiligen Zeitstile entsprechende Bearbeitungen sind und so mit den Originalen nicht bloss ein Gesamtbild des kirchlichen Orgelspiels darstellen, sondern überhaupt ein gutes Stück Musikgeschichte in Beispielen.

Dem Herausgeber erwächst aber noch die angenehme Pflicht, allen denjenigen, die zum Gelingen des Werkes beigetragen, seinen aufrichtigen und herzlichen Dank abzustatten. Es soll dieser gelten ausser den bereits Genannten vor allem denjenigen, welche in so liebenswürdiger Weise der Einladung zu einem Originalbeitrag für die Sammlung oder der Bitte um die Freigabe eines schon früher veröffentlichten Stückes Folge geleistet — es sind ihrer mehr denn hundertdreissig aus fast allen die Orgelmusik pflegenden Ländern — und so erst das geschichtliche Bild vervollständigten, ferner gebührt der Dank denen, teilweise bereits unter den Komponisten Befindlichen, welche durch Ratschläge oder erbetene Mitteilungen dem Unterzeichneten Dienste erwiesen, so den Herren Prof. A. Guilmant-Paris, Prof. H. W. Wareing-Birmingham, Prof. E. Prout-London, Prof. G. Matthison-Hansen-Kopenhagen, Hochw. P. Dr. von Schumpp-St. Petersburg, Komponist J. Labor-Wien, Musikdirektor P. König-Szegedin, dem Kais. deutschen Generalkonsulat in Athen, dem Prof. A. Bossi-Mailand, Prof. F. Pedrell-Barcelona, Musikdirektor J. Beltjens-Roermond, Hochw. Prälat Dr. F. X. Haberl-Regensburg, Musikdirektor E. von Werra-Beuron (für die Erlaubnis zur Benutzung seiner beiden Orgelbücher), Prof. Dr. E. Kauffmann-Tübingen, Prof. Dr. Fr. Volbach-Tübingen, Prof. Dr. J. G. Herzog-München, Prof. S. de Lange-Stuttgart, Prof. H. Lang-Stuttgart, Prof. Chr. Fink-Esslingen, Prof. J. M. Erb-Strassburg u. a., endlich den zahlreichen Verlegern in Deutschland, Italien, Frankreich, Belgien, Holland, England und Dänemark, welche in freundlichem Entgegenkommen den Abdruck von Verlagsnummern gestatteten.

So möge denn das Werk, das mit vereinten Kräften zum Abschluss gebracht wurde und in einziger Art das Produkt internationaler Vereinigung von fünf Jahrhunderten darstellt, seine Wanderung antreten durch die musikalische Welt und überall da, wo ihm Einlass gewährt wird, Gutes stiften, begeistern für edle Tonkunst, beitragen zur Feier des Gottesdienstes, zur Erhebung der Gläubigen, zur Ehre des Allerhöchsten —, dann hat es seinen Zweck erreicht, seine hehre Aufgabe erfüllt. Dieses wünscht und hofft

der Herausgeber
Otto Gauss,
Musikrepetent am Kgl. Wilhelmsstift.

Tübingen, am Feste der hl. Cäcilia 1908/9.

Zur Erklärung der Applikatur.

Das Spielen mit der rechten Hand (ausnahmsweise) ist durch m. d. (mano destra), mit der linken durch m. s. (mano sinistra) oder durch entsprechende Klammern ⌊ ⌉ ⌈ bezeichnet, soweit dies nicht schon aus dem angegebenen Fingersatz hervorgeht.

Im Pedalsatz beziehen sich die Zeichen über dem System auf den rechten und die unter demselben auf den linken Fuss: nämlich ⌐¬ bezw. ⌊⌋ für das Spielen zweier oder mehrerer Tasten mit dem gleichen Fuss, **V** (r.) u. **Λ** (l.) für die Spitze, **U** für den Absatz, **VΛ** (r.-l.) und **ΛV** (l.-r.) für den Fusswechsel Die Zeichen für Spitze und Absatz wurden jedoch nur in besonderen Fällen gesetzt, sonst spielen rechter und linker Fuss abwechselnd.

Prefazione.

Negli ultimi anni la letteratura musicale d'organo si è arricchita d'un numero considerevole di composizioni nuove e di raccolte formate in gran parte da pezzi antichi e moderni ad uso di chiesa e da concerto. Da questo punto di vista una nuova collezione potrebbe dapprima sembrar superflua; ciò non ostante quella che presentiamo qui al giudizio del pubblico musicale dovrebbe pur trovare la propria ragion d'essere nella sua disposizione e nello scopo a cui è diretta. — Le composizioni qui riunite furono scelte tra tutto il repertorio della musica per organo, sia antica, e sia moderna, di tutti i paesi in cui si è coltivato questo genere, dal secolo XVI fino ai nostri giorni. Molti di questi pezzi erano già stati pubblicati in altre antologie; essi si ritrovano qui disposti sistematicamente in ordine cronologico, con unità di redazione, in modo quant' è possibile rispondente all' esigenze odierne. Tutti i pezzi sono scritti su tre righi, con esatto fraseggio, con indicazioni di diteggiatura e di pedaleggiatura, e con opportune segnalazioni di tempo e di colorito; cosicchè gran parte delle composizioni vengono pubblicate qui per la prima volta in veste moderna, a tutto vantaggio della loro esecuzione nell' uso pratico. — L'autore della raccolta si è ben reso conto che, in fatto d'elaborazioni di questo genere (specie di pezzi antichi), ci possono essere diverse interpretazioni: ciò nonpertanto egli ha creduto bene seguire un piano uniforme, nell' interesse dell' unità dell' opera, e specialmente della praticità. — Per non ritardar la pubblicazione, l'autore si è assicurato la valida collaborazione d'altri musicisti, autorevoli in questo genere, ed in primo luogo quella dei sigg. *A. Ottenwälder* e *O. Huber* di Stoccarda e del sig. *Th. Lobmiller* di Friedrichshafen, che hanno contribuito all' esecuzione del piano prestabilito; s'abbiano essi anche pubblici ringraziamenti per la loro sollecitudine e per le prestazioni loro. Tanto pel complesso della redazione, come pei suoi anche minimi particolari, il compilatore si dichiara solo responsabile.

Per le loro dimensioni, i pezzi introdotti in questa raccolta convengono sopratutto ai 'preludi' ed ai 'postludi'. Per principio non vennero pubblicate in quest' opera cadenze nè pezzi di brevissima durata (di quest' ultimi solo per eccezione), perchè, in pratica, simili cose non si cercano in raccolte di questo genere; e poi, specialmente, perchè c'è già una quantità sufficiente di collezioni di preludi e versetti, sia riuniti ed ordinati per tonalità, e sia scritti apposta per essere usati coi singoli canti. Si è evitato pure d'introdurre pezzi di stile schiettamente da concerto, prima per mantener l'unità di carattere della raccolta, poi per non eccedere nelle dimensioni dell' opera. Soltanto nel terzo e quarto volume, tra le composizioni più recenti, se ne troveranno alcune che sono meno adatte al servizio divino; esse potranno invece convenire in certe occasioni particolari, come il collaudo d'un organo o qualche concerto sacro, come pure potranno fornir materia di studio, sia d'esecuzione, e sia di composizione. D'altra parte venne considerato l'intero anno liturgico, tanto rispetto al canto gregoriano, che dal punto di vista di quello della Chiesa tedesca, aumentando così la praticità della raccolta.

Per quanto concerne lo scopo storico prefissosi l'autore crede averne tenuto conto in vari modi. Prima le composizioni furono ordinate sistematicamente per autori, poi questi vennero raggruppati alla lor volta per scuole e per nazioni; ogni volume è corredato da notizie biografiche sui compositori che vi sono rappresentati. Inoltre, non volendo interrompere la continuità di tale disposizione, si è ottenuto di poter inserire un numero considerevole di pezzi che già non erano più liberi per la stampa, riunendo così esempi d'ogni forma e d'ogni specie, tanto nello stilo severo come nel libero. — Infine non ci si faranno obbiezioni se furono accolte parecchie trascrizioni: sono tutte in istile d'organo e fatte rispettivamente secondo il gusto del tempo; cosicchè concorrono, assieme ai pezzi originali a costituire non solamente un quadro delle composizioni sacre per organo, ma anche a una parte notevole della storia della musica espressa per via d'esempi.

All' autore rimane solo ancora il gradito dovere di render sincere e cordiali grazie a tutti quanti hanno contribuito al buon esito di questo lavoro. E ciò valga, oltre che per gli egregi collaboratori già menzionati, anche per coloro che hanno risposto con tanta amabilità all' invito di mandar qualche lavoro originale, o d'autorizzar la riproduzione di cose già pubblicate (sono, fra tutti i paesi, sopra cento trenta), completando così il quadro storico. Vada poi la testimonianza della sua riconoscenza a quelli che gentilmente gli for-

nirono preziosi consigli ed utili indicazioni; tra questi il prof. *A. Guilmant* di Parigi, il prof. *H. W. Wareing* di Birmingham, il prof. *E. Prout* di Londra, il prof. *G. Matthison-Hansen* di Copenhagen, il p. Dr. *von Schumpp* di Pietroburgo, *M. J. Labor* di Vienna, il prof. *P. König* di Scegedin, il Consolato generale dell' Impero germanico ad Atene, il prof. *A. Bossi* organista del duomo a Milano, il prof. *Filippo Pedrell* di Barcelona, il prof. *J. Beltjens* di Roermond, il Dr. *F. X. Haberl* di Rátisbona, il sig. *E. von Werra* maestro di cappella a Beuron (che ha dato ampia autorizzazione di far uso dei suoi due libri di musica per organo), il Dr. *E. Kauffmann*, professore a Tübingen, il Dr. *Fr. Volbach*, professore a Tübingen, il prof. *J. G. Herzog* di Monaco, il prof. *de Lange* di Stoccarda, il prof. *H. Lang* di Stoccarda, il prof. *C. Fink* di Esslingen, il sig. *J. M. Erb* organista a Strasburgo, ecc., ecc., infine i numerosi librai-editori della Germania, dell'Italia, della Francia. del Belgio, dell' Olanda, dell 'Inghilterra e della Danimarca, che hanno avuto la bontà di conceder la libera stampa di composizioni da essi già pubblicate.

Quest' opera, condotta a termine col contributo di tante forze riunite, e che rappresenta in un sol tutto il prodotto di cinque secoli d'arte d'ogni paese, possa trovar la via per penetrare ovunque nel mondo musicale, e, dappertutto dove venga accolta, possa far del bene, sollevar entusiasmo per la nobile arte dei suoni, contribuire alla solennità del servizio divino, all' edificazione dei fedeli ed alla glorificazione del l'Onnipotente. Solo allora avrà raggiunto il suo scopo adempiuto al suo altissimo compito.

Otto Gauss,
Maestro di musica al R. Seminario Teologico.

Tübingen, nella festa di S. Cecilia del 1908.

Schiarimenti concernenti la diteggiatura e la pedaleggiatura.

L' uso della mano destra è (in via eccezionale) indicato dalle lettere m. d., quello della mano sinistra da m. s. o. dai segni corrispondenti ⌜ ⌟ ⌞, quando non risulti direttamente dalla diteggiatura. Per la pedaleggiatura, i segni posti sopra il rigo si riferiscono al piede destro e quelli sotto si riferiscono al sinistro. ⌐¬ ó secondo i casi ⌙⌙ significa che due o più tasti si devono suonare successivamente collo stesso piede, V (d.) ó Λ (s.) significa la punta, U il tallone, VΛ (d.-s-) ó ΛV (s.-d.) significa il cambiamento del piede su uno stesso tasto.

I segni per l' uso della punta e del tallone non sono messi che nei casi dubbi particolari; in generale si sottintende che i due piedi si alternano costantemente.

Prefazio.

En los ultimos anos la literatura musical de órgano ha sido enriquecida de un número considerable de composiciones nuevas y de colecciones formadas en gran parte de pedazos viejos y modernos para el uso de iglesia y de concierto. De este punto de vista una nueva colección podría en primer lugar parecer superflua; no obstante aquella que presentamos aquí al juicio del público musical debría hallar la propia razón de existir en su disposición y en el fin á que es destinada.

Las composiciones aquí reunidas fueron elegidas entre todo el repertorio de la música para órgano, sea antigua, y sea moderna, de todos los paises en que se ha cultivado este género, desde el siglo XVI° hasta nuestros días. Es verdad que muchos de estos pedazos habían ya sido publicados en otras antologias; pero aquí se encuentran puestos en orden sistemático y cronológico con unidad de redacción, que en tanto que es posible responde á las exigencias actuales. Todos los pedazos son escritos sobre tres rayas, con exacta fraseologia, con indicaciones de pulsación y de pedalación y con oportunas designaciones de tiempo y de colorido ó dinamica; de modo que una gran parte de las composiciones son publicadas aquí la primera vez en vestido moderno á todo ventaja de la ejecución de las mismas en el uso práctico.

El autor de la colección se ha rendido cuenta que tocante á una elaboración de este género [especialmente de pedazos ancianos], pueden ser diversas interpretaciones; mas á pesar de esta circunstancia él ha creido bien seguir un plan uniforme en el interés de la unidad de la obra y particularmente de la facilidad de ejecución.

Para no retardar la publicación, el autor se ha asegurado la valida colaboración de otros músicos, autorizados en este género, y en primer lugar de ella de los Srs. *A. Ottenwälder* y *O. Huber* de Stuttgart y del Sr. *Th. Lobmiller* de Friedrichshafen, que han contribuido á la ejecución del plan establecido; tienen dichos Srs. también reconocimientos publicos para sus solicitudes y empeños. Pero tocante al completo de la redacción y á los detalles particulares el autor se declara solo responsable.

Según las suas dimensiones los pedazos introducidos en esta colección convienen sobre todo á los «preludios» y á los »postludios«. Con propósito no son publicadas en esta obra ni cadencias ni pedazos de brevisima duración [de estos ultimos solamente por excepción], porque en practica similes cosas no son buscadas en colecciones de este género; y pues, especialmente porque hay ya una cantidad suficiente de colecciones de preludios y versículos, sea reunidos y ordenados por tonalidad, ó sea escritos expresamente para ser usados con los cantos particulares. Se ha evitado también de introducir pedazos de estilo exclusivamente de concierto, primeramente para mantener la unidad de carácter de la colección, pues para no exceder en las dimensiones de la obra. Solamente en el tercer y cuarto volumen, entre las composiciones más recientes se encontrarán algunos que son menos intentados al servicio divino; ellos podrán en cambio convenir en ciertas ocasiones particulares, como aceptación de un órgano ó cualquier concierto eclesiástico, como asimismo podrán ofrecer materia de estudio sea de ejecución sea de composición. Por otra parte fué considerado todo el ano liturgico tanto tocante al canto viejo gregoriano cuanto del punto de vista de aquel de la iglesia alemana, aumentando en esta manera la practicidad de la colección.

Con respecto al fin historico prefijado el autor cree haberlo justificado de varios modos. Primeramente las composiciones fueron ordenadas sistematicamente según autores; enseguida estos fueron ragrupados á su vuelta según escuelas y naciones; y cada volumen es pertrechado de noticias biograficas sobre los compositores que son representados. Además, no queriendo interrumpir la continuidad de tal disposición se ha obtenido de poder insertar un número considerable de pedazos que ya no eran aún libres para la estampa, reuniendo así ejemplos de cada forma y de cada especie, tanto en el estilo severo como en el libre. Finalmente no se harán objeciones si fueron recogidas varias transcripciones: ellas son todas en estilo de órgano y hechas respectivamente según el gusto del tiempo; así que concurren, juntas con los pedazos originales, á constituir no solamente un cuadro de las composiciones eclesiasticas para órgano, mas también forman una parte notable de la historia de música, expresada por ejemplos.

Al autor queda solamente aún el grato deber de rendir sinceras y cordiales gracias á todos que han contribuido al

buen éxito de esta obra. Y esto valga, fuera de los egregios colaboradores ya mencionados, también para aquellos que han contestado con tanta amabilidad á la invitación de mandar cualquier labor original ó de autorizar la reproducción de cosas ya publicadas [son entre todos los paises interesados más de ciento treinta], completando en esta manera el cuadro historico. Vaya enseguida el testimonio de su reconocimiento á aq ıellos — en parte ya mencionados entre los compositores — que gentilmente le enviaron preciosos consejos y útiles indicaciones; entre aquellos el profesor D. *A. Guilmant* de Paris, el profesor D. *H. W. Wareing* de Birmingham, el profesor D. *E. Prout* de Londres, el profesor D. *G. Matthison-Hansen* de Copenhague, el Sr. padre doctor *von Schumpp* de Pedroburgo, D. *J. Labor* de Viena, el profesor D. *P. König* de Scegedin, el Consulado general del imperio alemán en Atenas, el profesor D. *A. Bossi* en Milano, el profesor D. *Filippo Pedrell* de Barcelona, el profesor D. *J. Beltjens* de Roermond, el Sr. D. *F. X. Haberl* de Ratisbona, el Sr. D. *F. von Werra* en Beuron [que ha dado amplia autorización de hacer uso de sus dos libros de música para órgano], el professor D. *E. Kauffmann* de Tübingen, el profesor D. *Fr. Volbach* de Tübingen, el profesor D. *J. G. Herzog* de Munich, el profesor D. *S. de Lange* de Stuttgart, el profesor D. *H. Lang* de Stuttgart, el profesor D. *C. Fink* de Esslingen, el profesor D. *J. M. Erb* de Strasburgo etc. etc., finalmente los numerosos editores de Alemania, de Italia, de Francia, de Bélgica, de Holanda, de Inglaterra y de Dinamarca, que han tenido la bondad de conceder la libre estampa de composiciones publicadas por los mismos.

Terminada con la contribución de tantas fuerzas reunidas esta obra, la cual representa en un solo todo el producto de cinco siglos de arte de cada país, pueda hallar la via para penetrar en el mundo musical, y por todas partes donde es recogida pueda hacer del bién, levantar a do para la noble arte de los sonidos, contribuir á la solemnidad del servicio divino, á la edificación de los creyentes y á la glorificación del Omnipotente. Enseguida habrá alcanzado su fin y cumplido su trabajo

el autor

Otto Gauss,

maestro de música al real seminario teologico.

Tübingen, á la fiesta de Santa Cecilia 1908/9.

Explicaciones tocante á la pulsación y pedalación.

El uso de la mano derecha es [en via excepcional] indicado por las letras m. d., aquel de la mano izquierda por m. s. [sinistra] ó por los signos correspondientes ⌊ ⌉ ⌈, cuando no resulta directamente de la pulsación. Para la pedalación los signos puestos sobre la raya se refieren al pie derecho y aquellos bajo se refieren al izquierdo. ⌐ ó según los casos ⌙ significa que dos ó más teclas se deben sonar sucesivamente con el mismo pie, **V** (d.) ó **Λ** (s.) significa la punta, **U** el talón, **VΛ** (d.-s.) ó **ΛV** (s.-d) significa el cambio del pie sobre la misma tecla.

Los signos para el uso de la punta y del talón no son puestos que en casos dudosos ó particulares; por lo general se comprende que los dos pies se alternan constantemente.

Avant-propos.

La littérature musicale s'est enrichie dans ces dernières années d'un nombre considérable de nouvelles compositions pour orgue ainsi que d'une quantité d'albums formés de morceaux anciens et surtout modernes à l'usage des églises et des concerts. A cet égard un nouveau recueil pourrait sembler superflu de prime abord. Toutefois celui que nous soumettons à l'appréciation du monde musical peut bien conquérir son droit d'existence autant par rapport à son caractère qu'au but qu'il poursuit. Ce recueil de morceaux a été formé à l'aide d'un choix fait parmi toutes les compositions musicales pour orgue des époques antérieures et de la nôtre, provenant de tous les pays qui ont cultivé ce genre à partir du seizième siècle jusqu'à nos jours. Si même un nombre assez important de ces compositions a paru, en partie ou en entier, dans telle ou telle anthologie musicale, on les trouvera toutes ici, rangées systématiquement, par ordre chronologique suivant un plan régulier et autant que possible conforme aux exigences modernes, puisque tous les morceaux ont trois portées, un phraser absolument exact et les indications pour le doigté et l'emploi de la pédale ainsi que les désignations ayant trait au mouvement et à la sonorité. En conséquence un très grand nombre de ces compositions paraît pour la première fois sous une forme moderne, ce qui sera évidemment d'un immense avantage pour leur exécution.

Dans l'élaboration du présent recueil l'auteur s'est bien rendu compte qu'en beaucoup de cas l'interprétation peut varier, surtout pour les anciennes compositions; mais il a cru devoir suivre partout un plan uniforme dans l'intérêt de l'unité de l'oeuvre, et surtout pour faciliter l'exécution des morceaux qui la composent. Il est à remarquer que, pour ne pas retarder la publication de ce recueil, l'auteur s'est assuré la collaboration d'autres spécialistes, avant tout celle de MM. *A. Ottenwälder* et *O. Huber* de Stuttgard et de Monsieur *Th. Lobmiller* de Friedrichshafen, tous organistes de talent qui ont prêté leur concours à la mise en oeuvre de cet ouvrage. Toutefois l'auteur de ce recueil s'en déclare seul responsable et tient à exprimer, à cette occasion, ses remercîments à ces messieurs dont l'amabilité et les efforts l'ont aidé à mener son travail à bonne fin.

D'après leur étendue, les morceaux introduits dans ce recueil conviennent avant tout aux „préludes“ et aux „sorties“ Par principe les cadences et les morceaux de très courte durée n'ont pas été insérés dans cette oeuvre (si ce n'est, pour ces derniers, que par exception), car on ne trouve pas d'ordinaire des morceaux de ce genre dans les recueils semblables, et surtout parce qu'il existe un nombre suffisant d'ouvrages renfermant des préludes et d'autres morceaux de la même catégorie, soit arrangés systématiquement d'après le ton dans lequel ils sont écrits, soit à l'usage de chants spéciaux. De même, certaines compositions spéciales de concert n'ont pas trouvé accès dans ce recueil, afin de ne pas nuire à l'unité caractéristique de l'entreprise et pour ne point augmenter les proportions assignées à ce travail. Par contre on trouvera, surtout dans le tome troisième et quatrième, quelques morceaux modernes de concert qui sont moins affectés au service divin, mais qui conviendront à des occasions extraordinaires, quand il s'agira entre autres d'inaugurer un nouvel orgue ou d'organiser un concert sacré, ce qui fait espérer que ces morceaux trouveront un accueil favorable auprès des connaisseurs. De plus ils auront l'avantage de fournir ample matière à l'étude de l'orgue en général et des compositions pour orgue en particulier. Par contre, le rituel entier a été pris en considération, aussi bien à l'égard du vieux chant grégorien qu'à celui de l'Église allemande, ce qui augmente d'une manière efficace la valeur pratique de ce recueil.

Quant au but historique poursuivi par l'auteur, il lui a fallu tenir compte des circonstances. D'abord les compositions ont été réparties systématiquement d'après leurs auteurs, puis d'après les écoles et les nations auxquelles ils appartiennent; de plus, chaque volume est précédé de notices biographiques sur les compositeurs qui y sont représentés; ensuite ne voulant pas rompre la continuité de l'arrangement, l'éditeur a obtenu l'autorisation d'insérer dans son recueil une grande quantité de morceaux édités ailleurs et dont la reproduction est encore interdite; en outre il a groupé des exemples de toutes les formes et de tous les genres, aussi bien dans le style grave que dans un style plus libre. Enfin, si même plusieurs arrangements ont été admis dans ce recueil, il est à présumer qu'aucune objection ne pourra être soulevée au

point de vue artistique, vu que tous ces arrangements sont conformes aux règles et au style correspondant à leur époque, de sorte qu'ils concourent non seulement à dresser un tableau général des compositions sacrées pour orgue, mais ils présentent encore de nombreuses illustrations relatives à l'histoire de la musique.

L'auteur de ce recueil saisit avec empressement l'occasion d'exprimer sa profonde gratitude à tous ceux qui ont contribué au succès de son oeuvre. Ces remercîments s'adressent non seulement aux collaborateurs déjà nommés mais surtout aussi aux personnes qui ont eu l'extrême amabilité de fournir pour ce recueil des compositions originales, ou qui ont autorisé la reproduction de morceaux déjà précédemment édités (il y a plus de cent trente provenant de tous les pays où l'on cultive spécialement les compositions pour orgue), ce qui a contribué largement à compléter ce tableau historique. Parmi les personnes à qui l'auteur est heureux de pouvoir témoigner sa gratitude, soit pour les compositions qu' elles ont gracieusement fournies, soit pur les conseils et les indications précieuses qui ont été d'un grand secours pour la réussite de cette entreprise nous pouvons citer Mr le Professeur *A. Guilmant* à Paris, Mr. le Professeur *H. W. Wareing* à Birmingham, Mr. le Professeur *E. Prout* à Londres, Mr. le Professeur *G. Matthison-Hansen* à Copenhague, Mr. *P. Dr. von Schumpp* à St. Pétersbourg, Mr. *J. Labor,* compositeur à Vienne, Mr. le Professeur *P. König* à Szégédin, Mr. le Consul général de l'Empire d'Allemagne à Athènes, Mr. le Professeur *A. Bossi* à Milan, Mr. le Professeur *F. Pedrell* à Barcelona, Mr. le Professseur *J. Beltjens* à Roermond, Mr. le Dr. *F. X. Haberl,* prélat à Ratisbonne, Mr. *E. von Werra,* maître de Chapelle à Beuron qui a accordé l'autorisation de faire usage de ses deux ouvrages pour orgue, Mr. le Dr. *E. Kauffmann,* professeur à Tubingue, Mr. le Dr. *Fr. Volbach,* Professeur à Tubingue, Mr. le Professeur *J. G. Herzog* à Munich, Mr. le Professeur *S. de Lange* à Stuttgard, Mr. le Professeur *H. Lang* à Stuttgard, Mr. le Professeur *Chr. Fink* à Esslingen, Mr. le Professeur *J. M. Erb* à Strasbourg, etc. etc., enfin les nombreux libraires-éditeurs d'Allemagne, d'Italie, de France, de Belgique, de Hollande, d'Angleproduction d'une série de compositions éditées par eux.

Ce recueil a été mené à bonne fin, grâce au concours empressé de tant de collaborateurs, travail unique en son genre par son caractère international, et embrassant une période de cinq siècles, et il est à souhaiter qu'il trouve un accueil favorable auprès du monde musical et partout où il aura l'occasion de faire le bien. Puisse-t-il ainsi réussir à provoquer l'enthousiasme pour le noble art de la musique, contribuer à la célébration du service divin, à l'édification des fidèles et à la gloire du Tout-Puissant, alors l'auteur de ce travail aura rempli sa mission et atteint le but auquel il aspire ardemment.

Otto Gauss,
Directeur de la musique sacrée au Séminaire royal de Théologie

Tubingue, à la fête de St. Cécile 1908/9.

Eclaircissements relatifs à la technique.

Dans les cas exceptionnels de doigté, la partié de la main droite est indiquée par les lettres m. d. (mano destra); celle de la main gauche par m. s. (mano sinistra) ou par les crochets correspondants ⌊ ⌈ ⌋.

Quant à la position des pieds, les signes placés au-dessus de la phrase musicale se rapportent au pied droit, et ceux qui sont placés au-dessous se rapportent au pied gauche, c'est-à-dire ⌐¬ et suivant le cas ⌙⌙ pour le jeu de deux ou de plusieurs touches à l'aide du même pied; **V** (dr.) et **Λ** (g.) pour la pointe du pied, **U** pour le talon, **VΛ** (dr.-g.) et **ΛV** (g.-dr.) pour le changement de pieds. Les signes indicateurs pour l'emploi de la pointe des pieds et pour celui des talons n'ont été utilisés que dans les cas particuliers, mains abstraction faite de ces cas il y a alternance du pied droit et du pied gauche.

Introduction.

Considering the large number of original compositions and the numerous collected editions of old and particularly of more recent times, which have of late years been published for Divine Service as well as for church concerts a fresh selection of organ literature may at first seem superfluous. Yet we hope that the general plan and the purpose the present collection is to serve may give it a claim to existence. The compositions selected for the present edition range over the whole field of organ music, comprising old and modern times and all countries in which organ music has been cultivated from the 16th century up to the present day. A great number of the compositions given here have, it is true, already been published in various anthologies, but in the present edition they appear systematically arranged in their chronological order. All pieces being reproduced on three different staves and an accurate phrasing with regard to fingering and the use of the pedal and the necessary notes on time and dynamics being added, the editor hopes to meet the wants of the day. Owing to this mode of editing many compositions published here have for the first time assumed a modern garb. We hope that this will enhance their practical value. The editor is quite alive to the fact that a different interpretation of some points of the compositions in question (especially of the older pieces) is possible; yet, having due regard to the wants of the performer he for uniformity's sake thought it advisable to follow out the plan once adopted. Not to delay the publication of the collection the editor has had recourse to the help and advice of various professionals. He was glad to avail himself of the kind assistance of Mr. *A. Ottenwälder* of Stuttgart, of Mr. *O. Huber* of Stuttgart and of Mr. *Th. Lobmiller* of Friedrichshafen. However valuable their help may have been, the editor takes the full and sole responsibility for all the work done in connection with the present edition.

Whether the compositions printed in this edition may best be chosen for preludes or for postludes will mainly depend on their length. As a rule cadences and very short pieces have not been given (only a few of the latter being interspersed here and there), because nobody will look for such in a collection of this kind. Moreover, a sufficient number of books containing preludes and interludes arranged either in the order of keys, or for use with special chorales is available. Due regard to the uniformity and bulk of the collection made me refrain from introducing pieces specially written as concert pieces for the organ. Among the modern compositions, especially among those of the third and fourth volume, some will, however, be found which are more adapted for special occasions, such as organ openings, or performances of sacred music than for Divine Service. They too will, we trust, be welcome additions, the more so, as they may be used as materials for composing and for practice on the organ. On the other hand, old Gregorian as well as German hymns have been selected in numbers sufficient to cover the wants of the service during the whole year. They, too, we hope will contribute to increase the general usefulness of the whole collection.

At the same time the editor was anxious to preserve the historical character of the edition in every point. As already mentioned its arrangement is chronological, the authors being dealt with in connection with the schools and nations they belong to. Each volume is preceded by biographical notes on the various authors it contains. The editor having secured the right of printing many pieces still protected by copyright, was in a position to give a full list of the authors in continuous sequence. Besides he has taken care to give specimens of all the various forms, kinds and styles of composition.

He hopes that no objection will be raised to the introduction of several adaptations from an artistic point of view as all of them are in keeping with the style and taste of the times. As they form a valuable part of the history of music, they, by the side of the originals, are calculated to complement the general outline of the art of organ-playing in its historic development.

The editor is greatly indebted to all those who have been instrumental in carrying out the present work. Besides the gentlemen already mentioned, his thanks are due above all to those who have been kind enough to send him original compositions or who have authorized him to reprint pieces already published. Their number is more than a hundred and thirty, their names represent all countries in which organ-

music is cultivated, thus enabling him to fill up the gaps in the historical outline. He has also to return thanks to those gentlemen (some of them composers) who by their advice or by kind information rendered assistance to the editor. Among those are to be mentioned: Professor *A. Guilmant*-Paris, Prof. *H. W. Wareing*-Birmingham, Prof. *E. Prout*-London, Prof. *G. Matthison-Hansen*-Kopenhagen, Reverend *P. Dr. von Schumpp*-St. Petersburg, *J. Labor*, Composer in Vienna, *P. König*, Director of Music at Szegedin, the Imperial German Consulate at Athens, Professor *A. Bossi*-Milano, Professor *F. Pedrell*-Barcelona, *J. Beltjens*, Director of Music at Roermond, the Reverend Dr. *F. X. Haberl*-Regensburg, *E. von Werra*, Director of Music at Beuron (for permitting the use of his two books on organ-playing), Prof. Dr. *E. Kauffmann*-Tübingen, Prof. Dr. *Fr. Volbach*-Tübingen, Prof. Dr. *J. G. Herzog*-München, Prof. *S. de Lange*-Stuttgart, Prof. *H. Lang*-Stuttgart, Prof. *Chr. Fink*-Esslingen, Prof. *J. M. Erb*-Strassburg and others, not forgetting the numerous *Publishers* in Germany, Italy, France, Belgium, Holland, England and Denmark, who kindly gave him permission to reprint some of their publications.

May the work, that has been completed by the joint efforts of so many persons and which as a unique memorial of the international cooperation of five centuries, start on its journey through the world of music, may it do good, wherever it is granted admission, may it create enthusiasm for noble music, adorn Divine Service, elevate the minds of Christians in honour of the Almighty — then its ultimate purpose will be attained and the sublime task will be accomplished. Such is the wish and the hope of the editor.

Otto Gauss,
Director of Church-Music in the Royal College of Theology.

Tübingen, on St. Cecilia's Day 1908.

Explications of the Notes for Fingering and Pedalling.

Playing with the right hand (as an exception) is marked by m. d. (mano destra), with the left hand by m. s. (mano sinistra) or by corresponding brackets ⌊ ⌉ ⌈, so far as the fingering indicated does not show this.

As to the use of the Pedal, the notes above the staff refer to the right, those below it to the left foot: viz. ⌐¬, respectively ⌊_⌋ for playing two or several keys with the same foot; V (r.) and Λ (l.) for toe, U for heel, VΛ (r.-l.) and ΛV (l.-r.) for change of foot. The signs for toe and heel are given only in special cases, as right and left foot generally alternate in playing.

Biographische Notizen.

Italien, das Land der klassischen Schönheit, war noch mehr denn früher das Ziel der Sehnsucht geworden. Der Geist der Renaissance hatte zwar der kirchlichen Musik nicht wenig geschadet, doch gab es noch solche, welche die Überlieferung Palestrinas hochhielten, wie ein Padre Martini, der gelehrte Theoretiker, zu dem die ersten Künstler pilgerten, um seinen Rat zu hören und von ihm das Künstlerdiplom zu holen. Auch in Spanien waren bewährte Meister, die der grossen Vergangenheit treu blieben; Frankreich hatte berühmte Organistenfamilien emporgezogen, wiewohl hier die Pflege der weltlichen Musik und des Klaviers dominierte; England, die Stätte der Madrigalisten und zweite Heimat des Deutschen Händel, hatte nicht verlernt, mit Ernst die Kunst der Töne zu pflegen. In Deutschland hatte man den großen Bach eine Zeitlang fast vergessen; doch eine strenge Schule der Theoretiker vermochte dessen Überlieferung ins 19. Jahrhundert herüber zu retten, und im benachbarten Lande der Böhmen und Österreicher fehlte es nicht an Meistern der Form und kühnen Gedanken. Die Epoche dann der Klassiker schuf Werke unvergänglicher Schönheit: bloss zum geringen Teil waren sie zwar für die Kirche und ihren Gottesdienst bestimmt, allein sie eröffneten eine neue Fernsicht und eine verheissungsvolle Zukunft. Mendelssohn führt die neugewonnenen Formen auch für die Orgel ein, Liszt, der feurige und originelle Geist, weiss ihr neue Töne zu entlocken und macht sie zur Trägerin der Romantik. Nun ist auch beinahe überall die Überzeugung zum Durchbruch gekommen von der Notwendigkeit, die entartete Kirchenmusik zu regenerieren; viele Jünger wahrer und echter Kunst finden sich, die sich ihre Pflege zur Aufgabe gestellt und die nicht zuletzt der Orgelkunst das Beste ihres Könnens geweiht.

1. Martini, Giambattista, gewöhnlich Padre M. genannt, geb. 24. April 1706 zu Bologna, wurde im Violinspiel von seinem Vater, im Klavierspiel und Gesang von Padre Predieri und im Kontrapunkt von A. Ricieri unterrichtet, trat nach Absolvierung der klassischen Bildung 1721 in den Franziskanerorden, wurde bereits 1725 Kapellmeister an seiner Ordenskirche und eröffnete eine Kompositionsschule. M. genoss als Theoretiker einen europäischen Ruf, insofern die berühmtesten Tonsetzer bei ihm sich Rats erholten, auch besass er eine überaus grosse Bibliothek (auf 17000 Bände geschätzt); er starb 4. Oktober 1784 zu Bologna. Seine theoretischen Hauptwerke sind die Storia della musica (3 Bände über die Musik des Altertums, bis auf Adam zurückgehend, ein 4. Band über die Musik des frühen Mittelalters blieb unvollendetes Manuskript) und Esemplare ossia saggio fondamentale pratico di contrappunto (Sammlung von Musterbeispielen mit Erklärungen), wozu noch viele kleinere Schriften kommen. Gedruckte Kompositionen M.s sind Litaneien, Marianische Antiphonen, Gesangkanons und Kammerduette, 2 Bücher Klavier- und Orgelsonaten, handschriftlich sind Messen, Oratorien und Intermezzi erhalten. Nr. 1—3.

2. Traetta, Tommaso, geb. 30. März 1727 zu Bitonto (Neapel), studierte am Conservatorio di Loreto in Neapel unter Curante, wurde 1758 Hofkapellmeister und Musiklehrer der Prinzessinnen zu Parma, übernahm später die Direktion des Ospedaletto (Konservatorium für Mädchen) in Venedig, folgte 1768 einem Rufe nach Petersburg als Hofkomponist Katharinas II., ging 1776 auf kurze Zeit nach London und kehrte dann nach Italien zurück; er starb 6. April 1779 zu Venedig. T. schrieb ungefähr 40 Opern sowie etliche Kirchensachen, nämlich eine Passion nach Johannes, ein Stabat mater — daraus Nr. 4 —, ferner ein Oratorium „Rex Salomon" für Frauenstimmen.

3. **Elias, José**, gebürtig wahrscheinlich von Cataluña (Spanien), scheint ein fruchtbarer und bedeutender Orgelkomponist gewesen zu sein. Seine nur im Manuskript befindlichen Orgelsachen hatte er ohne Zweifel zum Drucke vorbereitet und zwar unter dem Titel „Orgelwerke zwischen dem alten und neuen Spiel"; datiert sind sie vom Jahre 1743 mit der Unterschrift: Don J. E., Kaplan Seiner Majestät und erster Organist an der Kgl. Kapelle de las Señoras Descalzas. Nr. 5.

4. **Moreno y Polo, Juan**, geb. in Hoz de la Vieya (Provinz Teruel, Spanien), war erster Organist an der Kathedrale in Albarracin und zweiter in Pilar (bei Zaragozza), erhielt 1754 die Stelle eines vierten Organisten an der Kathedrale zu Tortosa, an der sein Bruder José Kapellmeister war (?). Seine im Manuskript hinterlassenen Orgelkompositionen sind von letzterer Stelle aus datiert von den Jahren 1754—1776. Nr. 6.

5. **Clérambault, Louis Nicolas**, geb. 19. Dez. 1676 zu Paris, Schüler des André Raison und dessen Nachfolger als Organist an St. Jacques, später an St. Louis zu St. Cyr und an St. Sulpice, starb 26. Okt. 1749. Er gab heraus 1 Buch Klavier- und 1 Buch Orgelstücke (neugedruckt in A. Guilmants Archives des Maîtres de l'orgue), 5 Bücher französische Kantaten sowie weitere Kantaten in Einzeldrucken. Nr. 7.

6. **d'Aquin, Louis Claude**, geb. 4. Juli 1694 zu Paris, Schüler Marchands, war bereits als 12jähriger Knabe Organist an St. Antoine und 1727 bis zu seinem Tode Organist an der Paulskirche in Paris, um 1735 auch Kgl. Kapellmeister; er starb 15. Juni 1772. Veröffentlicht hat er Klavierstücke, Noëls (Weihnachtsmusik für Orgel oder Klavier) — daraus Nr. 8 — (Neuausgabe in Guilmants Archives) sowie die Kantate „La Rose".

7. **d'Andrieu, Jean François**, geb. 1684 zu Paris, war Organist an St. Merry und St. Barthélémy, etwa seit 1724 auch Organist der Kgl. Kapelle, starb 1740. Er veröffentlichte 3 Klavierbücher, eine Anleitung zur Klavierbegleitung, Violin- und Triosonaten, Arrangements von Vokalsätzen für Klavier bzw. Orgel Nr. 9.

8. **Croft, William**, geb. 30. Dez. 1678 zu Nether Eatington in Warwickshire (England), war Chorknabe der Kgl. Kapelle und Schüler von Dr. Blow, bekleidete 1700—1711 das Organistenamt an der St. Annakirche, wurde 1700 Kapellmitglied, 1703 mit J. Clark und nach dessen Tode 1707 allein Organist der Kgl. Kapelle, folgte 1708 Dr. Blow als Organist der Westminsterabtei, Knabenchormeister und Komponist der Kgl. Kapelle, wurde 1703 von der Universität Oxford zum Dr. mus. promoviert, starb 14. Aug. 1727 zu Bath und wurde beigesetzt in der Westminsterabtei. C. komponierte Kirchenmusik, Oden, Lieder, Flöten- und Triosonaten, Orgelstücke u. a. m. Nr. 10.

9. **Greene, Maurice**, geb. 1695 (1696?) zu London, war Chorknabe an der Paulskirche, wurde später ausgebildet von Richard Brind (Organist an St. Paul 1707—1718), 1716 Organist an St. Dunstan, 1717 zugleich an St. Andreas, 1718 Nachfolger Brinds an der Paulskirche, 1727 Nachfolger Crofts als Organist und Komponist der Kgl. Kapelle, 1730 Musikprofessor an der Universität Cambridge unter gleichzeitiger Verleihung des Doktorgrades, 1735 Komponist für das Königl. Privatorchester, gest. 1. Dez. 1755 zu London. Von 1750 an bereitete er die „Cathedral music" vor, eine Sammlung von kirchlichen Werken englischer Komponisten des 16.—18. Jahrhunderts, deren Herausgabe von W. Boyce besorgt wurde. G. komponierte Anthems, Oratorien, Bühnenstücke, Kantaten, Catches (Kanons), Klavier-, Orgelsachen usw. Nr. 11.

10. **Boyce, William**, geb. 1710 zu London, war Chorknabe an der Paulskirche und als solcher Schüler von M. Greene, wurde 1734 Organist der Oxfordkapelle, 1736 Organist der Miachelskirche und bald nachher Komponist der Kgl. Vokalkapelle, übernahm 1737 die Leitung der vereinigten Musikfeste der drei Chöre von Gloucester, Worcester und Heereford, 1749 dazu noch das Organistenamt an der Allerheiligenkirche, wurde 1755 Nachfolger Greenes als Komponist des Hoforchesters, 1758 Organist der Kgl. Kapelle, gab aber jetzt die Stellung an der Michaels- und Allerheiligenkirche auf und zog sich nach Kesington zurück, um das von Greene vorbereitete Sammelwerk „Cathedral music" herauszugeben; er starb in Kesington 7. Febr. 1799. B. veröffentlichte außerdem Kirchenmusik, „Lyra britannica" (Lieder, Duette, Kantaten), zwei „Cäcilienoden", Musik zu mehreren Dramen, ein Maskenspiel „Peleus und Thetis", Sonaten, Konzerte, Orgelsachen u. v. a. Nr. 12.

11. **Stanley, John**, geb. 17. Jan. 1713 zu London, erblindete im 3. Lebensjahr, bildete sich zum Orgelvirtuosen aus, bekleidete von 1724 an Organistenposten in London, erhielt 1729 den Bakkalaureustittel in Oxford, wurde 1734 Organist an der Tempelkirche, 1779 Dirigent der Kgl. Kapelle, starb 19. Mai 1786. St. wurde von Händel hochgeschätzt und erbte auch einen Teil seiner musikalischen Hinterlassenschaft. Er komponierte verschiedene Oratorien, Kantaten, Konzerte, Flöten-Solos sowie Voluntarys for the organ or harpsich, welch letzteren Nr. 13—15 entnommen sind.

12. **Goodwin**, ein englischer Komponist, der um 1788 in London folgende Werke herausgab: Harlequin Faustus, Operette; Mago and Dago; Cantata „Contemplation", sowie A favorite Lesson for the harpsich or Pfte. Aus letzterem stammt Nr. 16.

13. **Attwood, Thomas**, geb. 23. Nov. 1765 zu London, war als Chorknabe Schüler von Nares und Ayrton, studierte 1783/84 in Neapel, darauf in Wien unter Mozart, kehrte 1787 nach England zurück, wurde Hilfsorganist an St. Georg (Queen Square), 1795 Organist an der Paulskirche, im folgenden Jahre Komponist der Kgl. Kapelle, 1821 Organist der Privatkapelle König Georgs IV. zu Brighton und 1836 Organist der Kgl. Kapelle, starb 24. März 1838 auf seinem Landgut Cheyne Walk bei Chelsea und wurde beigesetzt in der Paulskathedrale. A. war befreundet mit Mendelssohn, der ihm sein op. 37, 3 Präludien und Fugen für Orgel, widmete. An Kompositionen erschienen Anthems, Services, Songs, Bühnenstücke, Klaviersonaten, Orgelsachen usw. Nr. 17.

14. **Walond, William**, erhielt Juni 1757 die Zulassung als Dozent an der Universität Oxford und promovierte im folgenden Monat zum Bakkalaureus der Musik. Die Akten bezeichnen ihn als „organorum pulsator", ohne den Ort seiner Anstellung als Organist zu nennen. Von ihm stammt Nr. 18.

15. **Adams,** Thomas, geb. 5. Sept. 1785, studierte Musik unter Dr. Thomas Busby in London, war hier Organist an mehreren Kirchen, nähmlich 1802 an der Carlisle Chapel, Lambeth, 1814 an der St. Paulskirche in Deptford, 1824 an der St. Georgskirche in Camberwell und 1823 an der St. Dunstanskirche im Westen; er starb 15. Sept. 1858. A. war nicht nur ein vorzüglicher Spieler, sondern auch berühmt als bedeutender Improvisator; seine veröffentlichten Werke sind grösstenteils für die Orgel, er schrieb aber auch Klavierstücke, Gesänge und Kantaten. Nr. 19.

16. **Graun,** Karl Heinrich, geb. 7. Mai 1701 zu Wahrenbrück in Sachsen, erhielt seine musikalische Ausbildung in Dresden, wurde 1725 Hofsänger und bald darauf Vizekapellmeister in Braunschweig, von Friedrich d. Gr. (als Kronprinzen) 1737 nach Rheinsberg und nach seiner Thronbesteigung zum Kapellmeister an der neu errichteten Oper in Berlin berufen; hier starb er 8. Aug. 1759. Von seinen Vokalwerken (darunter 28 Opern und 50 Kantaten) sind am bekanntesten die Kantate „Der Tod Jesu" — ihr ist entnommen Nr. 20 — und ein Tedeum zur Feier der Schlacht bei Prag; seine verschiedenen Instrumentalkompositionen für Klavier, Orgel und andere Instrumente sind mehr von untergeordneter Bedeutung.

17. **Eberlin,** Johann Ernst, geb. 27. März 1702 zu Jettingen (bayr. Schwaben), war um 1750 Organist, später Kapellmeister des Erzbischofs Sigismund von Salzburg, er starb als solcher 21. Juli 1762. Von seinen Werken, von Anfang an hoch geschätzt, wurden nur wenige gedruckt, nämlich 9 Tokkaten und Fugen für Orgel, von denen eine Fuge lange Zeit für eine Bachsche galt, einige Sonaten, Motetten und weitere Orgelstücke; als Manuskripte sind erhalten 12 Oratorien, 56 Messen, Requiem, Offertorien, Psalmen, Litaneien, Tedeum, Motetten und Orgelstücke. E. wurde wegen seiner Fruchtbarkeit schon „Telemann der Zweite" genannt. Nr. 21—25.

18. **Sorge,** Georg Andreas, geb. 21. März 1703 zu Mellenbach im Schwarzburgischen, wurde 1722 als Hof- und Stadtorganist in Lobenstein angestellt; er behielt diesen Posten bis zu seinem Tode, 4. April 1778. S. ist bemerkenswert durch seine theoretischen Schriften und die Mitentdeckung der Kombinationstöne. Er gab unter anderem heraus „Weisung zur Stimmung der Temperatur in einem Gespräch", „Vorgemach der musikalischen Komposition", „Gespräch von der Prätorianischen, Printzischen usw. Temperatur, wie auch vom neuen System Telemanns", verschiedene weitere Schriften über Stimmung und Temperatur, ferner Compendium harmonicum, „Verbesserter musikalischer Zirkel", auf instrumentalem Gebiet Sonaten und Symphonien für Klavier, Präludien, Orgelsonaten usw. Nr. 26.

19. **Czernohorsky,** Bohuslav, geb. 16 Febr. 1684 zu Nimburg in Böhmen, wo sein Vater Stadtorganist war, hatte die Stelle eines Regenschori bei St. Antonio in Padua, war dann Organist in der Klosterkirche zu Assissi, wo er Tartini unterrichtete, später Minoritenmönch und Chordirektor an der St. Jakobskirche in Prag und zählte dort Gluck, Tuma, Zach und Seeger unter seine Schüler, er starb 2. Juli 1740 in Graz auf einer Reise nach Italien. C. galt seinerzeit als der bedeutendste böhmische Tonkünstler und als vorzüglicher Orgelspieler, wie er auch heute noch in seiner Heimat als der „Vater der böhmischen Musik" bezeichnet wird. Seine vielen Kirchenkompositionen gingen 1754 durch den Brand des Minoritenklosters fast vollständig verloren; erhalten sind eine 4st. Motette „Laudetur Jesus Christus" und einige Orgelsachen, letztere neu herausgegeben von Otto Schmid (Orgelwerke altböhmischer Meister). Nr. 27.

20. **Zach,** Johann, geb. 1699 zu Czelakowicz bei Brandeis in Böhmen, verliess seine Heimat, weil er sich durch Übergehung bei Besetzung des Domorganistenamtes gekränkt fühlte, war an mehreren Kirchen Prags tätig und ging nach Mainz, wo er 1745—56 kurfürstlicher Kapellmeister war; er starb 1773 im Irrenhause zu Bruchsal. Handschriftlich erhalten sind Messen, ein Stabat mater, Streichquartette, Symphonien, Konzerte und Orgelsachen (neugedruckt in O. Schmids Orgelwerke altböhmischer Meister). Nr. 28—30.

21. **Seeger,** Joseph, geb. 21. März 1716 zu Rzepin bei Melnik in Böhmen, Schüler Czernohorskys im Orgelspiel und in der Komposition, war an mehreren Kirchen Prags als Organist angestellt, starb 22. April 1782 kurz vor Eintreffen seiner Ernennung zum Hoforganisten in Wien durch Kaiser Joseph II. S. hatte viele bedeutende Schüler, so Brixi, Kopřiva, Mysliweczek, Masek, auch war er selbst von J. S. Bach hoch geschätzt, wofür am besten der Umstand spricht, dass dieser einen von einem böhmischen Grafen ihm anvertrauten Schüler wegen seines hohen Alters mit einem empfehlenden Schreiben an S. wies unter der Begründung, dass er keinen würdigeren Lehrer nennen könne. Er schrieb viele Messen, Psalmen, Litaneien und Orgelstücke, von denen aber nur 8 Tokkaten, Fugen und etliche Präludien im Neudruck erschienen. Nr. 31—36.

22. **Kopřiva,** Karl. geb. 9. Febr. 1756 zu Czitolib in Böhmen, gest. 16. Mai 1785 ebendaselbst, war einer der besten Orgelschüler Seegers, der sich auch in seiner kurzen Lebenszeit als Komponist von Messen, Arien, Symphonien, Orgelstücken usw. auszeichnete. Nr. 37.

23. **Marpurg,** Friedrich Wilhelm, geb. 21. Nov. 1718 auf dem Rittergute Seehof bei Seehausen in der Altmark, war 1746 in Paris, lernte dort Rameau kennen, lebte von 1763 ab in Berlin und wurde hier zum Lotteriedirektor ernannt mit dem Titel „Kriegsrat", er starb in Berlin 22. Mai 1795. Bedeutend ist er vor allem als Schriftsteller und Theoretiker; bekannt sind seine Schriften „Abhandlung von der Fuge", „Handbuch beim Generalbass und der Komposition", „Anleitung zur Singkomposition"; eine „Geschichte der Orgel" blieb unvollendetes Manuskript. An Kompositionen hinterliess er eine unvollständige Messe mit Instrumenten, geistliche Lieder in verschiedenen Sammelwerken, dann 6 Klaviersonaten, einige Hefte Orgel- und Klavierstücke, wie auch noch 2 Sammlungen von Klaviersachen älterer und gleichzeitiger Meister. Nr. 38.

24. **Hiller,** Johann Adam, geb. 25. Dez. 1728 zu Wendisch-Ossig in der Lausitz, bildete sich aus an der Kreuzschule in Dresden unter Homilius, bezog 1751 die Universität Leipzig, erteilte dort Musikunterricht, wurde Hauslehrer beim Grafen Brühl in Dresden, ging mit diesem 1758 nach Leipzig zurück, führte dort die „Liebhaberkonzerte" ein, die später ins Gewandhaus verlegt wurden. H. selbst wurde eigentlicher Kapellmeister dieser „Gewandhauskonzerte", legte 1785

seine Ämter nieder und zog nach Berlin, nahm aber wiederum einen Ruf an als Vertreter Doles als Thomaskantor in Leipzig und wurde 1789 dessen Nachfolger; 1801 liess er sich pensionieren und starb in Leipzig 16. Juni 1804. Unter seiner schriftlichen Tätigkeit ist namentlich hervorzuheben die Gründung der eigentlichen ersten Musikzeitung „Wöchentliche Nachrichten und Anmerkungen, die Musik betreffend", dann seine „Lebensbeschreibungen berühmter Tonkünstler"; auf kompositorischem Gebiete erlangte er Bedeutung durch seine „Singspiele", aus denen sich die deutsche Spieloper entwickelte. Auch ausserhalb der Bühne schrieb er Lieder, die aber seinen Singspielliedern nur teilweise gleichwertig sind, ferner Kantaten, 4-st. Chorarien, ein Choralbuch usw.; auch als Gesangspädagoge hatte H. gute Erfolge aufzuweisen. Nr. 39.

25. **Pasterwitz, Georg**, geb. 7. Juni 1730 zu Bierhütten bei Passau, erhielt seine wissenschaftliche und musikalische Ausbildung in Kremsmünster, trat 1751 in das dortige Kloster ein, studierte dann Theologie in Salzburg und wurde hier von Eberlin im Kontrapunkt unterrichtet; war etliche Jahre Professor, 1767—82 auch Chordirektor, wurde 1785 als Kloster-administrator nach Wien versetzt, wo er mit Mozart und Albrechtsberger in freundschaftlichen Verkehr trat; er starb in seinem Kloster 26. Jan. 1803. P. komponierte verschiedene Kirchensachen, für Orgel als op. 3 8 Fugen für Orgel oder Klavier, als op. 4 „300 Themate und Versetten zum präambulieren und fugieren für Orgel oder Clavier"; dem op. 3 ist entnommen Nr. 40.

26. **Albrechtsberger, Johann Georg**, geb. 3. Febr. 1736 zu Klosterneuburg, machte seine musikalischen Studien im dortigen Chorherrnstift, dann in der Benediktinerabtei Melk, war hier 12 Jahre Stiftorganist, hierauf, nachdem er noch an anderen Orten als Organist gewirkt hatte, Chorregent bei den Karmeliten in Wien, 1772 Hoforganist und 1792 Kapellmeister an der Stephanskirche. Hier sammelte er einen grossen Schülerkreis um sich, zu dem u. a. Beethoven (1794), Hummel, Preindl, Eybler gehörten; er starb in Wien 7. März 1809. Berühmt sind seine klar und gründlich abgefassten theoretischen Werke „Generalbassschule", „Harmonielehre", „Kompositionslehre". Er selbst komponierte Oratorien, Messen, Kammermusik, eine Reihe von Klavierfugen, von Orgelpräludien und -fugen. Nr. 41—43.

27. **Stadler, Maximilian**, geb. 7. August 1748 zu Melk in Niederösterreich, erhielt 1772 im Benediktinerkloster daselbst die Priesterweihe, wurde 1786 von Kaiser Joseph zum Abt von Lilienfeld und 1798 von Kremsmünster ernannt, lebte später mehrere Jahre in Wien, wo er mit Haydn und Mozart befreundet wurde, war dann kurze Zeit Pfarrer von Altlerchenfeld und Böhmisch-Kraut, von 1815 an aber ganz in Wien und starb hier 8. Nov. 1833. Von seinen vielen Kirchenkompositionen erschienen im Druck Messen, Requiems, Psalmen, ferner Lieder mit Klavier, Klaviersonaten, Orgelfugen. Nr. 44.

28. **Rembt, Johann Ernst**, geb. 1749 in Suhl (Prov. Sachsen), wurde hier 1772 Organist und blieb es bis zu seinem Tode, 26. Febr. 1810. Er galt s. Zt. als einer der grössten Orgelvirtuosen und erregte auf seinen Konzertreisen besonders in Frankreich und in den Niederlanden Aufsehen; er gab heraus 6 Orgeltrios und 50 4st. Fughetten. Nr. 45 und 46.

29. **Vogler, Georg Joseph**, gewöhnlich Abt V. genannt, geb. 15. Juni 1749 zu Würzburg als der Sohn eines Geigenbauers, erhielt musikalischen Unterricht in Bologna bei Martini und in Padua (als Theologiestudierender) bei Valotti, ging jedoch bald nach Rom und empfing dort die Priesterweihe. Er wurde dann zum apostolischen Protonotar ernannt, kehrte 1775 nach Deutschland zurück, gründete in Mannheim eine „Tonschule" (u. a. waren Winter und Knecht seine Schüler), war von 1783 bis 1807 viel auf Reisen, besuchte Paris, bereiste Spanien, Griechenland, Afrika und machte sich mit den nationalen Musikzuständen vertraut, kam auch nach Schweden und wurde 1786 zum Kgl. Hofmusikdirektor in Stockholm ernannt, reiste von dort aus mit einem Orchestrion (kleiner Zimmerorgel) nach Dänemark, England, Holland und Süddeutschland und erregte als Orgelvirtuose nicht wenig Bewunderung. Zugleich suchte er sein „Simplifikationssystem" bekannt zu machen, welches darin bestand, dass es die Mixturen, Cymbeln und den Prospekt beseitigte und die Pfeifen auf einem engen Raume aufstellte. 1807 übernahm V. die Hofkapellmeisterstelle in Darmstadt, errichtete auch hier eine Tonschule, aus der u. a. K. M. Weber und Meyerbeer als Schüler hervorgingen; er starb in Darmstadt 6. Mai 1814. Von seinen theoretischen Schriften seien genannt: „Tonwissenschaft und Tonsetzkunst", „Stimmbildungskunst", „Handbuch zur Harmonielehre", „System für den Fugenbau", eine Klavier- und Generalbassschule sowie eine Orgelschule in schwedischer Sprache. An Kompositionen schrieb V. verschiedene Opern, Messen, Psalmen, Motetten, Hymnen und Instrumentalwerke, nämlich eine Symphonie, mehrere Ouvertüren, Klavierkonzerte, Klavier- und Violinsonate, Variationen, ein Orgelkonzert, Orgelpräludien, variierte Choräle usw. Nr. 47.

30. **Haydn, Joseph**, geb. 31. März 1732 zu Rohrau (Österreich), kam im 9. Jahre als Singknabe an den Stephansdom, wurde im 16. Jahre wegen eingetretener Mutation entlassen und war in seinen dürftigen Verhältnissen auf Erteilung von Musikunterricht angewiesen, versah auch eine Zeitlang bei Porpora die Dienstleistungen und erhielt dafür von diesem Kompositionslehre, schrieb 1755 sein erstes Quartett, wurde 1759 Kapellmeister des Grafen Morzin, war 1761—90 in gleicher Eigenschaft beim Fürsten Esterhazy, bei dem er bis zu dessen Tod (1790) verblieb. Dann zog er nach Wien, unternahm 1790/92 eine Konzertreise nach England, lernte bei der Rückkehr in Bonn den jungen Beethoven kennen, der seinen Unterricht noch im gleichen Jahre in Wien erhielt und ihn genoss bis zum Antritt einer zweiten Reise nach England 1794/95; 1798 brachte er seine „Schöpfung", 1801 seine „Jahreszeiten" zur erstmaligen Aufführung; er starb in Wien 31. Mai 1809. H. ist zwar nicht der eigentliche Schöpfer des neuen Stils der Instrumentalmusik (dieser vielmehr Joh. Stamitz), dagegen ein Vollender und der erste Grossmeister desselben. Er schrieb 125 Symphonien, 77 Streichquartette, viele Trios, 33 Klaviersonaten, Variationen (bekannt die in F-moll), Klavier- und Violinkonzerte usw.; unter seinen Vokalwerken sind am bedeutendsten die beiden genannten Oratorien, ausserdem schrieb er die „Rückkehr des Tobias", 13 Messen, Offertorien, 2 Tedeum, 1 Stabat mater, ferner Vokalquartette und Lieder, endlich eine Reihe von Opern. Ein Arrangement ist Nr. 48.

31. **Mozart,** Wolfgang Amadeus, geb. 27. Jan. 1756 zu Salzburg, zeigte schon in frühester Jugend ausnehmende musikalische Begabung, erhielt mit 4 Jahren Klavierunterricht von seinem Vater Leopold (Hofmusikus des Fürsterzbischofs von Salzburg), komponierte bereits im 5. Lebensjahr, machte im 6. gemeinsam mit seiner Schwester Maria Anna („Nannerl") in Begleitung des Vaters Kunstreisen nach München und Wien (1762), im folgenden Jahre an verschiedene Fürstenhöfe und nach Paris, wo die ersten Sonaten für Klavier und Violine entstanden, 1764 nach London (weitere Violinsonaten, die ersten Symphonien), auf der Rückkehr wieder nach Paris und langte 1766 in der Heimat an. Hier studierte er nun aufs eifrigste, begab sich 1768 nach Wien, spielte dort mit der Schwester vor Kaiser Joseph II., komponierte auf dessen Aufforderung die erste Oper „La finta semplice", dann das Liederspiel „Bastian und Bastienne", dirigierte 7. Dez. desselben Jahres (12jährig) die Messe, die er zur Einweihung des Waisenhauses komponiert hatte, wurde 1769 zum erzbischöflichen Konzertmeister ernannt, machte dann aufs neue Kunstreisen nach Italien; — eine strenge Prüfung durch Padre Martini in Bologna fiel glänzend aus, vom Papste erhielt er das Ritterkreuz vom Goldenen Sporen (in Rom war es auch, wo M. das Allegrische Miserere nach zweimaligem Anhören in der Sixtina fehlerfrei aus dem Gedächtnisse niederschrieb). Ebenso machte er noch 1771 und 1772 kurze Reisen nach Italien — inzwischen waren verschiedene Opern entstanden —; wegen der immer noch dürftigen Vermögensverhältnisse wollte der Vater mit Wolfgang eine neue Konzertreise unternehmen, erhielt aber nicht die Erlaubnis des Erzbischofs Hieronymus (seit 1771), Wolfgang erbat deshalb seinen Abschied und ging mit seiner Mutter nach München, Augsburg, Mannheim und Paris. Hier starb die Mutter, und der junge Mozart kehrte in seine frühere Stellung nach Salzburg zurück, wurde dort 1779 Hoforganist, kündigte aber 1781 endgültig seine Dienste beim Erzbischof und zog nach Wien. Daselbst wurde er als Kammerkomponist angestellt; 1789 erhielt er von König Friedrich Wilhelm II. von Preussen die sehr einträgliche erste Kapellmeisterstelle angetragen, die er jedoch aus Patriotismus ablehnte. Seine letzte Arbeit war das (nicht ganz von ihm selbst vollendete) Requiem; er starb 5. Dez. 1791 in Wien, erhielt aber nicht einmal ein eigenes Grab, sondern wurde in der allgemeinen Grube beigesetzt. Trotz seines frühen Todes hinterliess uns M. einen reichen Schatz herrlicher Musik, die von seinem universellen Geiste zeugt und bis auf heute ihre bezaubernde Schönheit und anziehende Kraft ungeschwächt bewahrt hat. Es sind dies seine kirchenmusikalischen Werke (darunter 15 Messen und ein Requiem), seine Opern, Gesangssachen, Orchesterwerke (41 Symphonien), Konzerte und Solostücke für Orchester, Kammermusik (26 Streichquartette), Klaviermusik (darunter 2- u. 4hd. Sonaten), endlich Orgelsachen (17 Sonaten, von denen aber nur die letzte einen obligaten Orgelpart hat). Seine bedeutendste Biographie ist die von O. Jahn. Nr. 49. ist aus dem Kyrie des Requiem, Nr. 50. Arrangement einer Klavierfuge.

32. **Beethoven,** Ludwig van, getauft 17. Dez. 1770 zu Bonn, Sohn des Johann B., Tenoristen der kurfürstlichen Kapelle, erhielt von seinem Vater den ersten Musikunterricht, später von dem Hoforganisten van der Eden und dessen Nachfolger Neefe, wurde 1783 als Cembalist der kurfürstlichen Kapelle angestellt, ging 1792 nach Wien, nahm dort Unterricht bei Haydn, Schenk und Albrechtsberger (1795 erschien sein erstes mit Opuszahl versehenes Werk: 3 Klaviertrios), machte im Jahr darauf eine Kunstreise nach Prag, Dresden und Berlin, liess sich dann bleibend in Wien nieder, bezw. in dem Orte Mödling bei der Kaiserhauptstadt, wo er seine grossen Instrumentalwerke schuf. Gegenüber Mozart stand er pekuniär gut, da er hochstehende Persönlichkeiten, wie den Fürsten Lichnowski, den Grafen Rasumowski, den Grafen Brunswick und den Erzherzog Rudolf zu seinen Gönnern zählte; dagegen hatte bei ihm bereits seit 1800 ein bösartiges Ohrenübel angesetzt, das schliesslich in völlige Taubheit überging; der Meister starb 26. März 1827. Die Instrumentalwerke B.s stellen den Gipfelpunkt auf diesem Gebiete dar, und auch verschiedene Vokalwerke stehen diesen ebenbürtig zur Seite; bekannt sind seine Messen, besonders die Missa solemnis, die Oper „Fidelio", das Oratorium „Christus am Ölberg", seine 9 Symphonien (die neunte mit dem Chor „Freude, schöner Götterfunken"), verschiedene Ouvertüren, dann Chöre mit Orchester, Lieder, seine 38 Klaviersonaten, Klavierkonzerte, Variationen, Violinsonaten, Quartette usw. Biographien erschienen u. a. von Oulibischeff, Marx, Nohl, Thayer, Fr. Volbach (1905). Der gewaltige Titane unter den Musikern hat auch eine einfache 2st. Originalfuge für Orgel hinterlassen, Nr. 51.

33. **Vierling,** Johann Gottfried, geb. 26. Jan. 1750 zu Metzels bei Meiningen, war Organist zu Schmalkalden, nahm Urlaub, um bei Ph. E. Bach in Hamburg und Kirnberger in Berlin sich weiter auszubilden; er verblieb in seiner Stellung bis zu seinem Tode, 22. Nov. 1813. V. veröffentlichte Klaviersachen, eine grössere Reihe meist leicht ausführbarer Orgelstücke und einen „Unterricht im Generalbass"; geistliche Gesangssachen u. a. blieben Manuskript. Nr. 52.

34. **Knecht,** Justin Heinrich, geb. 30. Sept. 1752 zu Biberach (Württemberg), wurde hier 1792 Organist und Musikdirektor, 1807 Hofkapellmeister in Stuttgart, kehrte 1809 wieder nach Biberach zurück, starb dort 1. Dez. 1817. K. war als Organist hoch angesehen, er schrieb verschiedene theoretische Abhandlungen, eine Generalbassschule und einen „Allgemeinen musikalischen Katechismus", dann Psalmen, Messen, ein doppelchöriges Tedeum, mehrere Opern und Singspiele, das Melodram „Das Lied von der Glocke", eine Klavierschule für Anfänger, Klaviervariationen, zwei Choralbücher (württembergisches und protestantisch-bayrisches), Orgelstücke und eine Orgelschule in drei Teilen. Eine Biographie erschien von E. Kauffmann. Nr. 53. und 54.

35. **Grätz,** Joseph, geb. 2. Dez. 1760 zu Vohburg a. D. in Bayern, versah während seiner wissenschaftlichen juristischen Studien zu Neuburg und Ingolstadt Organistendienste, fasste aber den Entschluss, sich ganz der Musik zu widmen und genoss den Unterricht von Michael Haydn in Salzburg und Bertani in Venedig, machte Reisen in Italien, kehrte 1788 zurück, liess sich in München nieder, ohne ein Amt zu bekleiden, erhielt dagegen den Titel eines Hofklaviermeisters, er starb 17. Juli 1826. G. war geschätzt als Theoretiker und

Lehrer (Ett und Lindpaintner waren Schüler), er veröffentlichte Choräle, Präludien und Versetten. Nr. 55.

36. **Umbreit,** Karl Gottlieb, geb. 9. Januar 1763 zu Rehstedt bei Arnstadt, ein Schüler Kittels in Erfurt, war mehrere Jahre Organist zu Sonnenborn bei Gotha, starb in seinem Geburtsort 28. April 1829. Er gab heraus ein „Allgemeines Choralbuch für die protestantische Kirche", eine Sammlung von Choralmelodien, 6 Hefte Orgelstücke, Choralmelodien mit Variationen usw. Nr. 56.

37. **Rinck,** Johann Christian Heinrich, geb. 18. Februar 1770 zu Elgersburg in Thüringen, war 1786—89 Schüler Kittels in Erfurt, 1790 Stadtorganist und Musiklehrer am Lehrerseminar in Darmstadt, 1813 Schlossorganist und 1817 Kammermusiker, machte verschiedene Konzertreisen, wurde 1845 von der Universität Giessen zum Dr. phil. ernannt, starb 7. August 1846 in Darmstadt. R. war einer der fruchtbarsten Orgelkomponisten; er gab heraus eine grosse Orgelschule, 2 Choralbücher, Choralvorspiele, figurierte Choräle, Choralvariationen, Stücke, ausserdem Klaviersonaten, Trios, eine Messe, Motetten, Hymen, ein „Vater unser" mit Orgel und weitere geistliche Gesänge. Nr. 57—60.

38. **Fischer,** Michael Gotthard, geb. 3. Juni 1773 zu Alach bei Erfurt, Schüler Kittels, war Seminarmusiklehrer und Konzertdirigent in Erfurt, bedeutender Orgelvirtuose, starb 12. Jan. 1829. Er schrieb Motetten, Streichquartette, Symphonien, ein Choralbuch und verschiedene Orgelsachen (eine Auswahl erschien bei Breitkopf und Härtel). Nr. 61—63.

39. **Pitsch,** Carl Franz, geb. 1789 zu Senftenberg in Böhmen, gest. 13. Juni 1858 zu Prag als Organist der Nikolaikirche und Lehrer sowie Direktor der Organistenschule. Er schrieb eine Messe, Präludien und Fugen für Orgel u. m. a. Nr. 64.

40. **Tomaschek,** Johann Wenzel, geb. 17. April 1774 zu Skutsch in Böhmen, erhielt frühzeitig Gesang- und Violinunterricht, besuchte die Klosterschule zu Iglau, bezog 1790 die Universität Prag zum Studium der Jurisprudenz und verschaffte sich den Lebensunterhalt durch Unterrichtgeben, war mehrere Jahre Hofkomponist des Grafen von Bouquoy und als Organist und Musiklehrer in Prag sehr geschätzt, er starb daselbst 3. April 1850. T. komponierte Messen, Requiems, Kantaten, Lieder, Symphonien, Klaviersonaten, eine Harmonielehre (Manuskript) usw. Nr. 65.

41. **Sechter,** Simon, geb. 11. Okt. 1788 zu Friedberg in Böhmen, widmete sich anfangs dem Schulfach, später ausschliesslich der Musik, erhielt 1811 die Stelle eines Musiklehrers am Blindeninstitut in Wien, dann durch Empfehlung des Abbé Stadler die des zweiten und 1825 die des ersten Hoforganisten, war ausserdem von 1851 an Lehrer für Harmonie und Kompositionen am Konservatorium der Musikfreunde, starb 10. Sept. 1867 in Wien. Zu seinen Schülern zählen R. Bibl, A. Bruckner, Th. Döhler, E. Pauer, C. F. Pohl, S. Thalberg, H. Vieuxtemps. Als Hauptwerk hinterliess S. „Die Grundsätze der musikalischen Komposition", einfach und klar geschrieben, an Kompositionen viele Kirchensachen, Streichquartette, Klaviervariationen, Präludien, Fugen und andere Stücke für die Orgel. Nr. 66.

42. **Führer,** Robert, geb. 2. Juni 1807 in Prag, Schüler von Vitásek, zuerst Organist in Strahow (Prag), dann erster Lehrer an der Prager Organistenschule, 1839 Nachfolger Vitáseks als Domkapellmeister, siedelte nach Entziehung dieser Stelle 1843 nach Bayern über, war 1853—1855 Organist in Gmunden, hierauf in Ried (Innkreis). Als er hier wieder entlassen wurde, zog er nach Wien, woselbst er starb 28. Nov. 1861. F. komponierte ca. 100 Messen, sonstige kirchliche Gesänge, Orgelsachen, darunter ein Präludienbuch „Der Landorganist", sowie die theoretischen Abhandlungen „Die Tonleitern der Griechen" und „Der Rhythmus". Eine Auswahl seiner Werke wurde von J. Habert besorgt. Nr. 67.

43. **Ett,** Caspar, geb. 5. Jan. 1788 zu Eresing bei Landsberg (Bayern), erhielt seine erste musikalische Ausbildung am Benediktinerstift Andechs und setzte seine Studien fort am kurfürstlichen Seminar in München bei Schlett und Grätz, wurde 1816 Organist an der St. Michaelhofkirche, als welcher er am 16. Mai 1847 starb. E. hat sich um die Regenerierung der katholischen Kirchenmusik und Wiedererweckung der alten Meister grosse Verdienste gesammelt. Die Zahl seiner eigenen Werke ist ziemlich erheblich: 4 Messen mit Orchester, ein Requiem, 4 achtsimmige Messen, Miserere, Stabat mater, Litaneien, der neunstimmige Chor „Die neun Chöre der Engel", 40 Gradualien (diese im Druck veröffentlicht, wie auch) Cantica sacra, eine Generalbasslehre und einen Abriss der Musikgeschichte, endlich die sehr gediegene Sammlung „Cadenzen, Versetten, Präludien und Fugen", enthaltend eigene Kompositionen, Beiträge von Grätz, Eberlin und Pasterwitz, sowie Tonstücke von den besten Meistern der klassischen Zeit. Nr. 68 und 69.

44. **Mühling,** August, geb. 16. Sept. 1786 zu Raguhn, besuchte die Thomasschule in Leipzig (J. A. Hiller und A. E. Müller), wurde 1809 städtischer Musikdirektor in Nordhausen, lebte seit 1823 zu Magdeburg als Konzertleiter, Kgl. Seminarmusiklehrer und Organist an der Ulrichskirche, erhielt 1843 die Domorganistenstelle, starb 3. Febr. 1847. M., ein geistreicher Improvisator auf der Orgel, schrieb mehrere Hefte Orgelstücke und veröffentlichte verschiedene Oratorien, Psalmen, eine Sammlung von Gesängen, Kanons, 2st. Kinderlieder, Vokalquartette für gemischten Chor und Männerstimmen („Magdeburger Liedertafel"), je 2 Ouvertüren und Symphonien, Sonaten, Klavierstücke usw. Nr. 70 und 71.

45. **Böhner,** Johann Ludwig, geb. 8 Jan. 1787 zu Töttelstedt bei Gotha, war (um 1810) einige Jahre Theaterkapellmeister in Nürnberg, führte dann ein stetes Wanderleben, ohne eine feste Stellung anzunehmen, starb 28. März 1860 zu Gotha. An Kompositionen des talentvollen Musikers sind vorhanden eine Oper „Der Dreiherrnstein", Phantasien, Ouvertüren, Märsche und Tänze für Orchester, Divertissements, Klavierstücke, Orgelsachen u. m. a. Nr. 72.

46. **Töpfer,** Johann Gottlieb, geb. 4. Dez. 1791 zu Niederrossla bei Weimar, besuchte das Gymnasium und Lehrerseminar in Weimar, wurde 1817 als Musiklehrer an letzterem, 1830 als Stadtorganist angestellt, starb 8. Juni 1870. T. war nicht bloss bedeutender Orgelvirtuose, sondern stellte auch das erste wissenschaftliche System für den modernen Orgelbau auf in seinem Werke „Lehrbuch der Orgelbaukunst", in neuer Bearbeitung von Allihn unter dem Titel „Die

Theorie und Praxis des Orgelbaues" erschienen (Weimar, Voigt). Ausser weiteren diesbezüglichen Schriften veröffentlichte er eine „Organistenschule", „Allgemeines Choralbuch" mit Zwischensätzen, Choralbearbeitungen, Variationen, eine Sonate, Präludien, Fugen usw. für Orgel, Stücke für andere Instrumente, Lieder, Chöre. Nr. 73 und 74.

47. **Stolze,** Heinrich Wilhelm, geb. 1. Jan. 1801 zu Erfurt als Sohn des dortigen Organisten Georg Christian St., Schüler von Kittel, M. G. Fischer und Gebhardi, 1828 Organist zu Claustal, 1829 Gymnasialgesanglehrer, Stadt- und Schloßorganist in Celle, starb hier 12. Juni 1868. Es erschienen von ihm „Allgemeines Choralbuch für Thüringen", „Choralmelodienbuch für Hannover", das Oratorium „Die Eroberung Jerusalems", Kantaten, Motetten, eine Komposition von Goethes „Claudine von Villa Bella", „Die wohltemperierte Orgel" (24 Präludien und Fugen durch alle Dur- und Molltonarten) — daraus Nr. 75 — und andere Orgelsachen.

48. **Kühmstedt,** Friedrich, geb. 20. Dez. 1809 zu Oldisleben in Thüringen, Schüler Rincks, Musiklehrer in Weimar, von 1836 an Seminarlehrer daselbst, später zum Musikdirektor und schliesslich zum Professor ernannt, starb dort 10. Jan. 1858. K. komponierte mehrere Oratorien, eine Messe, Motetten, Lieder, Klavierkonzerte; ferner gab er heraus „Gradus ad Parnassum" (Vorschule zu Bachs Orgel- und Klavierwerken), „Kunst des Vorspiels für Orgel", „Harmonie- und Ausweichungslehre", endlich Vor- und Nachspiele, Fugen, eine Konzertdoppelfuge, eine Phantasia eroica usw. für Orgel. Nr. 76 und 77.

49. **Schneider,** Johann Gottlob, geb. 28. Okt. 1789 zu Alt-Gersdorf bei Zittau, besuchte mit seinem gleichberühmten Bruder Friedrich das Gymnasium Zittau, war zuerst Diskantist (seine Stimme reichte bis f^3), später Tenorist und Chorpräfekt des dortigen Sängerchors, bezog 1810 die Universität Leipzig, um iura zu studieren, wurde aber 1811 Nachfolger seines Bruders als Universitätsorganist und Gesanglehrer der Ratsfreischule, war dann 1812—25 Organist in Görlitz, hierauf Organist der evangelischen Hofkirche in Dresden und starb hier 13. April 1864. S. hatte als Organist und Lehrer einen bedeutenden Ruf, Schüler von ihm waren G. Merkel, Nicolai (Haag), van Eyken (Utrecht); für sein Instrument komponierte er Präludien, Fugen, Phantasien usw. Nr. 78 und 79.

50. **Schubert,** Franz Peter, geb. 31. Jan. 1797 zu Lichtental bei Wien, erhielt durch seinen Vater, Schullehrer in einer Lichtentaler Vorstadt, Unterricht im Violinspiel, wurde wegen seiner hübschen Sopranstimme in die Wiener Hofkapelle und Konviktsschule aufgenommen, hatte musik-theoretischen Unterricht bei Rucziska und Salieri, war nach eingetretener Mutation 3 Jahre Hilfslehrer seines Vaters, 1818—24 Hausmusiklehrer der gräflich Esterhazyschen Familie (Bewerbungen um andere Stellen blieben erfolglos), starb 19. Nov. 1828 in Wien. Sch. ist der Schöpfer des modernen Kunstliedes, der uns in seinen Schöpfungen durch Originalität der Gedanken, reiche Phantasie und innige Empfindung erfreut. Ausser seinen vielgesungenen Liedern — im ganzen 603 an der Zahl — schrieb er auch ebenso empfindungsreiche Klavierstücke: Impromptus, Moments musicaux. Phantasien, Rondos, Variationen, Sonaten, Märsche, eine 4-hd. Fuge — Arrangement derselben ist Nr. 80 —, sodann Opern, Singspiele, Chorwerke, 6 Messen, eine „Deutsche Messe" (am bekanntesten daraus das „Heilig"), Symphonien, 2 Salve regina, 2 Stabat mater usw.

51. **Schumann,** Robert Alexander, geb. 8. Juni 1810 zu Zwickau als Sohn des Buchhändlers August Sch., besuchte das dortige Gymnasium, ging 1828 nach Leipzig, um Jurisprudenz zu studieren, nahm jedoch regelrechten Klavierunterricht bei Wieck, besuchte 1829 die Universität Heidelberg, ging 1830 nach Leipzig zurück, widmete sich nun ganz der Musik und setzte seine Studien bei Wieck und Dorn fort; da er sich durch eine sehr bedenkliche Fingergymnastik die Lähmung der rechten Hand zugezogen hatte, musste er auf die Virtuosenlaufbahn verzichten und wandte sich ausschliesslich der Komposition zu. 1834 gründete er mit Wieck u. a. die „Neue Zeitschrift für Musik", erlangte 1840 von der Universität Jena die philosophische Doktorwürde, unternahm 1844 mit seiner kunstverständigen Frau (Klara) eine Kunstreise nach Russland, legte nach der Rückkehr die Redaktion der Zeitschrift nieder, übernahm 1847 die Leitung der Dresdener Liedertafel, gründete 1848 in Dresden den Chorgesangverein, erhielt 1850 einen Ruf als städtischer Musikdirektor nach Düsseldorf. Anfangs Frühjahr 1854 wurde er infolge übermässiger Anstrengung geisteskrank und musste schliesslich in die Heilanstalt Endenich bei Bonn verbracht werden, wo er 29. Juli 1856 starb. Wie Schubert ist auch Schumann ein gottbegnadeter Liederkomponist von tiefem Gemüte und ein Meister sorgfältiger Kleinarbeit. Er hinterliess uns Orchesterwerke, darunter 4 Symphonien, Vokalwerke mit Orchester (am bekanntesten „Das Paradies und die Peri"), Chorgesänge a cappella, Gesänge mit Klavier, Kammermusiken, Klaviersachen (z. B. Kinderszenen, Kreisleriana, Noveletten, Romanzen, Nachtstücke), endlich 6 wertvolle Fugen über B — a — c — h, deren erste Nr. 81 ist.

52. **Mendelssohn-Bartholdy,** Felix Jakob Ludwig, geb. 3. Febr. 1809 zu Hamburg, Enkel des Philosophen Moses M., zeigte, wie auch seine Schwester Fanny, sehr bald musikalische Begabung, trat 1818 zum erstenmal öffentlich als Klavierspieler auf, wurde 1821 mit Weber bekannt, besuchte 1825 mit seinem Vater Paris und erhielt dort von Cherubini ein glänzendes Zeugnis ausgestellt. 1829 führte er in der Singakademie zu Berlin zum erstenmal seit Bachs Tode dessen Matthäuspassion auf, unternahm im Jahr darauf eine Reise nach Italien, ging später nach Paris und London, erhielt 1833 die Stelle eines städtischen Musikdirektors in Düsseldorf, wo er auch in der katholischen Kirche dirigierte und so mit der altklassischen Kirchenmusik bekannt wurde, übernahm 1835 in Leipzig die Direktion der Gewandhauskonzerte (einer Einladung Friedrich Wilhelms IV. von Preussen, ständig nach Berlin zu ziehen, leistete er keine Folge), wurde 1842 zum Kgl. Generalmusikdirektor ernannt, gründete 1843 mit verschiedenen anderen Musikfreunden das Konservatorium der Musik zu Leipzig und blieb hier, Konzertreisen abgesehen, bis zu seinem Tode, 4. Nov. 1847. M. war ein genialer Künstler, dessen melodiereichen Schöpfungen auch heute noch entzücken, zugleich aber auch ein feinsinniger Dirigent und ein Mann von tiefem Verständnis der klassischen Werke. Er

schrieb die Oratorien „Paulus“ und „Elias“, Konzertouvertüren (z. B. „Sommernachtstraum“, „Meeresstille und glückliche Fahrt“), 5 Symphonien, viele Kammermusikwerke, Klaviersachen, „Lieder ohne Worte“, Männerquartette (z. B. „Wer hat dich du schöner Wald“, „Es ist bestimmt in Gottes Rat“), sowie 3 Präludien und Fugen und 6 Sonaten für Orgel. Durch letztere war er stilbildend für dieses Gebiet der Orgelliteratur. Nr. 82 ist Arrangement, Nr. 86 und 87 bilden die zweite Nummer der drei Präludien und Fugen, Nr. 83—85 und 88 sind den Sonaten entnommen.

53. **Liszt,** Franz, geb. 22. Okt. 1811 zu Raiding bei Ödenburg (Ungarn) als Sohn des Gutsverwalters beim Fürsten Esterhazy, verriet sehr frühe musikalisches Talent, erhielt bei Czerny in Wien (1821 waren seine Eltern dorthin gezogen) Unterricht im Klavier, bei Salieri in der Komposition, machte 1823 eine Konzertreise nach Paris und nach England, nahm nach dem Tode seines Vaters 1827 mit der Mutter dauernden Aufenthalt in Paris, lernte daselbst Paganini, Chopin und Berlioz kennen, ging 1834 nach Genf und wirkte hier ein Jahr lang am Konservatorium, bestand 1836 mit Thalberg in Paris siegreich den Wettkampf als Klaviervirtuose, machte 1839—47 weitere Konzertreisen mit stets wachsenden Erfolgen, wurde 1843 Hofkapellmeister in Weimar, siedelte 1861 nach Rom über und erhielt dort 1865 die niederen Weihen. 1870 leitete er wieder die Beethovenfeste in Weimar und verbrachte von da an regelmässig die Sommermonate an diesem seinem früheren Wirkungsorte, wurde 1875 Präsident der neugegründeten Ungarischen Landesmusikakademie in Pest, wandte sich in den letzten Jahren seines Lebens vor allem der Kirchenkomposition zu und starb 31. Juli 1886 in Bayreuth. Als geistreich und grosszügig, kühn und originell offenbart sich die hehre Künstlergestalt L.s in seinen Schriften (besonders über Chopin, Zigeunermusik, Rob. Franz; Briefe) und Werken. Es sind dies die 12 symphonischen Dichtungen, die Gesangswerke „Graner Festmesse“, „Ungarische Krönungsmesse“, kleinere kirchliche Gesänge, die Oratorien „Christus“, „Stanislaus“, „Legende der hl. Elisabeth“, Klavierwerke, vor allem seine 15 ungarischen Rapsodien, Balladen, Transskriptionen und Paraphrasen, dann für Orgel: Präludium und Fuge über B-a-c-h, Phantasie und Fuge über den Choral „Ad nos, ad salutarem undam“, Variationen über „Weinen, Klagen ... und das Crucifixus der H-moll-Messe“, Evocation à la Chapelle Sixtine (Miserere von Allegri und Ave verum corpus von Mozart), eine „Orgelmesse“ und kleinere Sachen. Nr. 89—9

54. **Richter,** Ernst Friedrich Eduard, geb. 24. Okt. 1808 zu Grossschönau in der Lausitz, studierte 1831 in Leipzig Musik, wurde 1843 bei Begründung des Konservatoriums als Theorielehrer angestellt, übernahm dann die Leitung der Singakademie, war von 1851 an Organist an verschiedenen Kirchen, wurde 1868 Kantor an der Thomasschule und Musikdirektor der Hauptkirche, desgleichen im selben Jahre noch zum Professor ernannt, während er von der Universität den Titel eines „Universitätsmusikdirektors“ erhielt; er starb in Leipzig 9. April 1879. R. ist bekannt durch seine theoretischen Bücher „Lehrbuch der Harmonie“, „Lehrbuch des einfachen und doppelten Kontrapunkts und der Fuge“, „Katechismus der Orgelbaukunst“; ausserdem schrieb er Messen, ein Stabat mater, ein Oratorium „Christus, der Erlöser“, Klavier- und Violinsonaten, Streichquartette, Orgelstücke. Nr. 93.

55. **Ritter,** August Gottfried, geb. 25. August 1811 zu Erfurt, Schüler von M. G. Fischer, 1837 Organist in Erfurt, 1844 Domorganist in Merseburg, 1847 ebensolcher zu Magdeburg, starb hier 26. August 1885. Wir besitzen von ihm das sehr verdienstvolle Werk „Geschichte des Orgelspiels im 14. bis 18. Jahrhundert“, ebenso bedeutend ist seine „Kunst des Orgelspiels“ (Orgelschule); R. redigierte ferner die 4 ersten Jahrgänge der Orgelzeitschrift „Urania“. An Kompositionen hinterliess er 4 Orgelsonaten, Choralvorspiele, Variationen, Fugen usw. für Orgel, 4 Orgelbücher, 1 Symphonie, Klaviersachen, Chöre und Lieder. Nr. 94—96.

56. **Volckmar,** Wilhelm Valentin, geb. 26. Dez. 1812 zu Hersfeld, war seit 1835 Musiklehrer am Seminar zu Homberg bei Kassel, Kgl. Musikdirektor, Professor und Dr. phil., starb 27. August 1887 in Homberg. Er schrieb 20 Orgelsonaten, sehr viele Orgelkonzerte, eine Orgelsymphonie und eine überaus grosse Zahl anderer Stücke für die Orgel, eine Orgelschule, eine „Schule der Geläufigkeit für die Orgel“, eine Harmonielehre, kirchliche und andere Gesangssachen. Nr. 97—99.

57. **Flügel,** Gustav, geb. 2. Juli 1812 zu Nienburg a. S., 1827—30 Schüler von Fr. Schneider in Dessau, war in Stellung zu Nienburg, Köthen, Magdeburg, Schönebeck, 1840—50 in Stettin, wurde 1850 als Seminarmusiklehrer nach Neuwied berufen, erhielt dort 1856 den Titel eines Kgl. Musikdirektors, kehrte 1859 nach Stettin zurück als Kantor und Organist der Schlosskirche, starb hier 15. August 1900. Er veröffentlichte ein gediegenes Präludienbuch (112 Choralvorspiele), viele einzelne Orgelsachen, darunter auch Konzertstücke, Sonaten für Klavier, weltliche und geistliche Chorlieder. Nr. 100.

58. **Rottmanner,** Eduard, geb. 2. Sept. 1809 zu München, Schüler von Ett, war als Tenorist der Hofkapelle und Organist der Bürgerkongregation angestellt, wurde 1839 Domorganist in Speyer und starb hier 4. Mai 1843. Er veröffentlichte 3 Messen, Vespern, eine Litanei, 2 Stabat mater, Motetten, Nationalgesänge der Neugriechen usw. Nr. 101.

59. **Hanisch,** Joseph, geb. 24. März 1812 zu Regensburg, erhielt Unterricht von seinem Vater, der Organist an der Alten Kapelle war, und von Proske, den er auf seiner ersten italienischen Reise begleitete, wurde zunächst Nachfolger seines Vaters nach dessen Tode und 1829 Organist am Dom, war zugleich auch Organist und Chorregent der Niedermünsterkirche und seit 1875 Lehrer an der Kirchenmusikschule; er starb in Regensburg 9. Oktober 1892. H. galt als tüchtiger Orgelspieler, er veröffentlichte 100 Präludien über Original- und Choralmotive, gab gemeinsam mit Haberl eine Orgelbegleitung zum Graduale und Vesperale Romanum heraus, schrieb Messen, 2 Requiem, Hymnen usw. Nr. 102.

60. **Köhler,** Ernst, geb. 28. Mai 1799 zu Langenbielau in Schlesien, Schüler von Friedr. Wilh. Berner und seit 1827 dessen Amtsnachfolger als Organist der Elisabethenkirche zu Breslau, Lehrer von Adolf Hesse, starb in Breslau 26. Mai 1847. K., zu den bedeutendsten schlesischen Organisten zählend, schrieb wertvolle Orgelsachen (Gesamtausgabe, von B. Kothe besorgt, bei Leuckart erschienen), Klavierstücke, 9 Ouvertüren,

2 Symphonien, 12 Kirchenkantaten, 15 größere Gesangswerke mit Orchester usw. Nr. 103 und 104.

61. **Hesse,** Adolf Friedrich, geb. 30. Aug. 1809 zu Breslau als Sohn eines Orgelbauers, erhielt Unterricht im Orgelspiel und in der Komposition von Berner und Köhler, wurde 1827 zweiter Organist an der Elisabethenkirche in Breslau, 1831 erster an der Bernhardinerkirche, erregte als Orgelvirtuos grosses Aufsehen, so auch 1844 in der Kirche St. Eustache zu Paris und im Kristallpalast zu London, machte 1846—52 Reisen nach Italien und England, dirigierte längere Zeit die Breslauer Symphoniekonzerte und starb in Breslau 5. Aug. 1863. Viel gespielt sind die Orgelkompositionen H.s (36 Hefte: Präludien, Fugen, Phantasien, Etüden, Toccata); er schrieb ausserdem das Oratorium „Tobias", Kantaten, Motetten, Symphonien, Ouvertüren, Kammermusik, Klaviersachen. Nr. 105—108.

62. **Brosig,** Moritz, geb. 15. Okt. 1815 zu Fuchswinkel in Oberschlesien, besuchte das Gymnasium in Breslau, fühlte sich aber zur Musik hingezogen, nahm Unterricht in Theorie und Orgelspiel bei dem Kgl. Musikdirektor F. Wolf, wurde nach dessen Tod 1842 sein Nachfolger als Domorganist, erhielt 1853 die Stelle eines Domkapellmeisters, auch erlangte er den philosophischen Doktorgrad. Nach dem Tode Baumgarts wurde er zugleich zweiter Universitätsmusikdirektor und Lehrer am Kgl. Institut für Kirchenmusik, die Cäcilienakademie in Rom ernannte ihn zum Ehrenmitglied; er starb in Breslau 24. Jan. 1887. Schüler von ihm waren u. a. Cebrian, Jadassohn, H. Scholtz, Dr. H. Reimann. B. veröffentlichte Messen,Gradualien, Offertorien, Vespern, Hymnen, dann 20 Hefte wertvoller Orgelkompositionen, ein „Orgelbuch", die Melodien zum katholischen Gesangbuch der Diözese Breslau, eine Modulationstheorie und eine Harmonielehre. Eine Auswahl seiner Orgelkompositionen veröffentlichten Claussnitzer und Gulbins in 5 Bänden bei Leuckart. Nr. 109—113.

63. **Thiele,** Johann Friedrich Ludwig, geb. 18 Nov. 1816 zu Harzgerode im Harz, wurde zuerst von seinem Vater (Lehrer) ausgebildet, war dann, als dieser nach Berlin zog, 1831—33 Schüler des Instituts für Kirchenmusik (befreundet mit Haupt), gab 1833—39 Unterricht, erhielt im letzten Jahre die Stelle eines Organisten an der Parochialkirche, starb 17. Sept. 1848 zu Berlin an der Cholera. Th., ein glänzender Orgelvirtuose, schrieb Konzerte, Trios, Variationen, Präludien und Fugen für Orgel, die von Haupt herausgegeben wurden. Nr. 114.

64. **Herzog,** Johann Georg, geb. 6. Sept, 1822 zu Schmölz (Bayern), wurde ausgebildet im Lehrerseminar zu Altdorf, war 1841—42 Lehrer in Bruck bei Hof, wurde 1842 Organist und 1848 Kantor an der evangelischen Kirche in München, 1850 Lehrer des Orgelspiels am dortigen Konservatorium, 1854 Universitätsmusikdirektor zu Erlangen, wo er 1866 zum Dr. phil. und nach etlichen Jahren zum ausserordentlichen Professor ernannt wurde, trat 1888 in Ruhestand und starb 3. Febr. 1909 in München. H. war berühmt als Lehrer, Virtuose und Komponist und als letzterer noch bis in die jüngste Zeit tätig. Er veröffentlichte u. a. ein Präludienbuch, Das kirchliche Orgelspiel (3 Teile), Die gebräuchlichsten Choräle mit mehrfachen Vor- und Nachspielen, Strophenzwischenspielen und Kadenzen, „Evang. Choralbuch", „Orgelschule", 6 Sonaten für Orgel, Vorspiele zu 192 Choralmelodien, 100 Choralvorspiele, 45 kleinere und grössere Orgelstücke, ferner lieferte H. zu den kirchlich eingeführten Choralbüchern für Hessen-Darmstadt, Hessen-Kassel, Braunschweig usw. die Harmonisierung mit kurzen Einleitungen, Strophenzwischenspielen und Kadenzen, endlich gab er heraus 3 Hefte „Chorgesänge für den kirchlichen Gebrauch", 5 Hefte „Geistliches und Weltliches" (Sammelwerk), 3 Hefte „Kirchengesänge", 170 Kirchengesänge für gem. Chor u. a. Als Originalbeiträge zu dieser Sammlung stammen von H. Nr. 115—118 (seine letzte Veröffentlichung).

65. **Merkel,** Gustav Adolf, geb. 12. Nov. 1827 zu Oberoderwitz bei Zittau als Sohn des dortigen Lehrers und Organisten, Schüler von J. Schneider (Dresden) im Orgelspiel, erhielt weitere Anregung von Schumann und Reissiger, war zunächst einige Jahre Lehrer an einer Dresdener Schule, wurde dann Organist an der Waisenhauskirche, an der Kreuzkirche und 1864 an der katholischen Hofkirche, war seit 1861 auch Lehrer am Dresdener Konservatorium und dirigierte 1867—73 die Dreyssigsche Singakademie; er starb 30. Oktober 1885. M. war bekannt als vorzüglicher Orgelspieler und -komponist, er schrieb für die Orgel 9 Sonaten, eine Orgelschule, 30 Pedaletüden, 3 Phantasien, viele Choralvorspiele, Präludien und Fugen usw., ausserdem Klavierstücke, Lieder, Motetten. Nr. 119—121.

66. **Fischer,** Carl August, geb. 25. Juli 1828 zu Ebersdorf bei Chemnitz, war Organist zuerst an der englischen und an der St. Anna-, dann an der Dreikönigskirche in Dresden, er starb daselbst 25. Dez. 1892. F., ein glänzender Orgelvirtuose, schrieb für Orgel 4 Symphonien mit Orchester und 3 Konzerte „Weihnachten", „Ostern", „Pfingsten" — das Finale des letzteren bildet die Nr. 122 —, Stücke für Violine bzw. Cello und Orgel, außerdem eine große Festmesse, eine Oper „Loreley" (mit Text von E. Geibel) und 2 Orchestersuiten.

67. **Kretschmer,** Edmund, geb. 31. Aug. 1830 zu Ostritz (Oberlausitz), war Schüler von Jul. Otto und Joh. Schneider in Dresden, wurde 1854 Organist an der katholischen Hofkirche daselbst, 1863 Hoforganist, 1872 Instruktor des Kgl. Kapellknabeninstituts, 1880 Dirigent des Vokalchors der Hofkirche und Hofkirchenkomponist, dirigierte mehrerere Gesangvereine, begründete den Cäcilienverein und leitete bis 1893 den Lehrergesangverein, 1892 wurde er zum Kgl. sächsischen Professor ernannt; er starb 13. Sept. 1908. K. schrieb verschiedene Messen, Chorwerke (beim ersten deutschen Sängerbundesfest 1865 wurde seine „Geisterschlacht" und beim internationalen Konkurs zu Brüssel 1868 eine Messe preisgekrönt), Opern („Die Folkunger", „Heinrich der Löwe", die Spieloper „Der Flüchtling", die romantische Oper „Schön Rotraut"), Klavierstücke, 12 fugierte Präludien für Orgel, daraus Nr. 123.

68. **Blum de Hyrth,** Carl Edmund, geb. 22. Jan. 1833 zu Säckingen (Baden), gest. 16. Dez. 1900 zu Florenz, Rechtsanwalt, war ein durchgebildeter Musiker und hat eine reiche Musikbibliothek und eine grosse Zahl Kompositionen verschiedener Gattungen (eine Oper, Symphonien, Kammermusik, Orgel-, Klavier-, Vokalwerke u. a.) in tadellosen Manuskripten hinterlassen; das volle Verfügungsrecht darüber besitzt Dr. A. Möhler in Steinhausen (Württ.), Interessenten mögen sich an

ihn wenden. Aus diesem musikalischen Nachlass B.s stammen Nr. 124 und 125.

69. **Fink,** Christian, geb. 9. Aug. 1831 zu Dettingen bei Heidenheim (Württ.), vertrat die Stelle seines Vaters (Lehrer) im Organistendienst bereits mit 11 Jahren, absolvierte das Lehrerseminar in Stuttgart, genoss dort vor allem den Unterricht des Stiftsorganisten Kocher, wurde 1849 Hilfsmusiklehrer am Seminar in Esslingen, besuchte 1853—55 das Leipziger Konservatorium (Orgelspiel bei Becker und Richter; seine beim Verlassen des Instituts gespielte G-moll-Sonate wurde später auch von Liszt sehr anerkennend beurteilt), nahm dann noch weiteren Unterricht bei J. Schneider in Dresden, lebte hierauf in Leipzig als Musiklehrer und Orgelvirtuos, wurde viel beigezogen zu den geistlichen Konzerten des Riedelschen Vereins (1859 wirkte er mit bei der Aufführung der Graner Festmesse von Liszt und erntete das uneingeschränkte Lob des dirigierenden Komponisten). 1860 wurde F. als Hauptmusiklehrer an das Lehrerseminar in Esslingen berufen und damit zugleich als Organist und Musikdirektor der dortigen Hauptkirche angestellt, 1862 erhielt er den Professortitel, 1863 übernahm er die Leitung des Esslinger Oratorienvereins, 1905 trat er in den Ruhestand. F. gilt als vorzüglicher Improvisator und als ein Organist, der das kirchliche Spiel in seltener Weise versteht; er veröffentlichte 5 Orgelsonaten, Phantasien, Trios, Choralvorspiele, verschiedene Hefte leichter und mittelschwerer Orgelstücke, dann eine Reihe gediegener Klaviersachen, worunter 6 grosse Sonaten, eine Konzertouvertüre für grosses Orchester, Sololieder, geistliche und weltliche Chorlieder, Motetten. Nr. 126.

70. **Müllerhartung,** Karl, geb. 19. Mai 1834 in Stadtsulza (Thüringen), studierte zu Jena kurze Zeit Theologie, ging dann zur Musik über, war 1854—56 Schüler von Kühmstedt in Eisenach, hierauf 2 Jahre Operndirigent in Dresden, wurde 1859 Nachfolger Kühmstedts als Lehrer am Seminar und Musikdirektor in Eisenach und erhielt 1864 den Professortitel. 1865 wurde er Kirchenmusikdirektor zu Weimar, 1869 Opernkapellmeister daselbst und begründete 1872 die grossherzogliche Orchestermusik- und Opernschule, erhielt beim Rücktritt vom Theater 1889 den Titel eines Geh. Hofrates, legte 1903 auch die Direktion an der Musikschule nieder und starb am 11. Juni 1908, nachdem er tags zuvor mit vieler Sorgfalt das Manuskript zu seinem Originalbeitrag für diese Sammlung — Nr. 127 — vollendet hatte. Besonders bedeutsam sind die Orgelsonaten M.s; ausser diesen schrieb er Psalmen, liturgische Chöre, ein Choralbuch, Männerchöre, Lieder, Orchestersachen, auch nahm er eine „Theorie der Musik" in Angriff, von welcher der erste Band, „Harmonielehre", erschien.

71. **Palme,** Rudolf, geb. 23. Okt. 1834 zu Barby a. E., Schüler Ritters, war Kgl. Musikdirektor, Professor und Organist an der Hl. Geist-Kirche zu Magdeburg, bedeutend als Lehrer, Virtuos und Komponist, er starb 8. Jan. 1909. P. schrieb eine weitverbreitete Orgelschule (in 3 Teilen), „Der angehende Organist", „Der praktische Organist", Sonaten und Choralvorspiele, „Orgelweihe" für Orgel, Soli und Chor, ferner Sammlungen für geistlichen und weltlichen Chorgesang, ein Liederbuch für mittl. Stimme und Pfte., das musikpädagogische Werk „Der Klavierunterricht im ersten Monat". Nr. 128.

72. **Piel,** Peter, geb. 12. Aug. 1835 in Kessenich bei Bonn, besuchte das Lehrerseminar zu Kempen, erhielt dort Musikunterricht beim Seminarlehrer Jepkens, wurde nach Austritt aus dem Seminar als Hilfslehrer an demselben angestellt, 1858 an das neugegründete Lehrerseminar zu Boppard berufen und 1887 zum Kgl. Musikdirektor ernannt; er starb 21. August 1904. Seine vielen Kirchenkompositionen gehören unstreitig zu den gediegensten dieser Art; es sind dies zahlreiche Messen, Hymnen, marianische Antiphonen, Motetten usw.; ferner schrieb P. Präludien und Trios für Orgel, eine Orgelbegleitung zu den Gesangbüchern der Diözesen Limburg und Trier, eine weitverbreitete Harmonielehre, Klavier- und Violinsachen. Nr. 129.

73. **Götze,** Heinrich, geb. 7. April 1836 zu Wartha in Schlesien als Sohn eines Schullehrers, besuchte 1854—56 das Lehrerseminar in Breslau, 1859—61 das Konservatorium zu Leipzig (bei Hauptmann Theorie, bei Moscheles Klavier, bei Franz Götze Gesang), nahm eine Stelle als Hausmusiklehrer in Russland an, lebte einige Zeit als Privatlehrer in Breslau, wurde 1871 Seminarlehrer in Liebenthal in Schlesien, 1885 in Ziegenhals und 1896 in Breslau; 1889 erhielt er die Ernennung zum Kgl. Musikdirektor; er starb 14. Dez. 1906. An theoretischen Schriften hinterliess er „Populäre Abhandlungen über Klavierspiel", „Musikalische Schreibübungen" (die erste neuere deutsche Arbeit über das Musikdiktat), „Praktische Anwendung der Harmonielehre beim Unterricht im Orgelspiel", an Kompositionen eine Messe, Psalm 13, Lieder, Chorgesänge, viele Klavier- und Orgelstücke. Nr. 130.

74. **Thielen,** Peter Heinrich, geb. 11. Aug. 1839 zu Cranenburg bei Cleve, war in der Musik so ziemlich Autodidakt und wurde, nachdem er mehrere Jahre in seiner Vaterstadt den Posten eines Organisten versehen hatte, 1874 Organist und Chordirektor an der katholischen Pfarrkirche zu Goch (Rheinprov.), er starb daselbst 9. Jan. 1908. Th. schrieb ca. 30 Messen, viele Motetten und Hymnen und andere Kirchensachen, dann ein Orgelkonzert, Orgelpräludien, Fugen (eine grössere Anzahl dieser Werke ist veröffentlicht), ferner weltliche Lieder, Duette, deutsche Psalmen und Choräle. Nr. 131.

75. **Gauss,** Johannes, geb. 14. Okt. 1839 zu Steinbach O. A. Esslingen (Württ.), besuchte das Lehrerseminar zu Gmünd, war nach verschiedenen Anstellungen Lehrer und Organist in Dorfmerkingen O. A. Neresheim und von 1880 ab in Steinbach, trat 1906 in Ruhestand. In den 70er Jahren stand er in regem musikalischen Verkehr mit Professor Birkler (Ehingen a. D.) und durch diesen mit Dr. Fr. X. Witt. Als Organist verband er mit grosser Gewandtheit echten Sinn für kirchliches Spiel; an Kompositionen schrieb er geistliche und weltliche Chöre, Lieder mit Begleitung, grössere und kleinere Orgelstücke (Manuskript). Nr. 132—134. — Dessen Sohn Joh. Otto G. ist der Herausgeber des vorliegenden Sammelwerkes. Derselbe ist geb. 29. Dez. 1877 in Dorfmerkingen, erhielt Orgelunterricht im Konvikt zu Rottweil beim Kgl. Musikdirektor Huber, dann als Theologiestudierender zu Tübingen (1897—1901 im Kgl. Wilhelmsstift, dem dortigen kath.-theol. Konvikt) Unterricht im Orgelspiel und Kontrapunkt bei Universitätsmusikdirektor Prof. Dr. Kauffmann, löste während dieser Zeit eine musikalische Preisaufgabe (Chorkomposition und Abhandlung

„Die Messen Mozarts im Vergleich zu denen der Klassiker Palestrina . . .“), empfing 1902 in Rottenburg die Priesterweihe und ist seit 1903 Musikrepetent am Kgl. Wilhelmstift zu Tübingen. Er gab heraus gemeinsam mit Dr. A. Möhler ein „Kompendium der katholischen Kirchenmusik“ (bei Alber, Ravensburg); im Manuskripte befinden sich 2 Messen, geistliche Lieder mit Klavierbegleitung, eine Reihe gemischter und Männerchöre ernsteren Inhalts sowie Orgelsachen.

76. **Deigendesch,** Karl, geb. 7. Juni 1839 zu Violau B.-A. Zusmarshausen (Augsburg), seminaristisch gebildet, war nach einigen Jahren Volksschuldienst 43 Jahre Lehrer an der Lehrerbildungsanstalt Lauingen mit Musik als Hauptfach, von 1888 an Musikleiter der Anstalt, trat Sept. 1909 als Kgl. Seminaroberlehrer in den Ruhestand. An Kompositionen veröffentlichte er viel verbreitete Vokalwerke für gemischten und Männerchor, kirchlichen und weltlichen Inhalts, Operetten für Männerstimmen und Klavier, Kantaten für Frauenstimmen (Rosa mystica, Mariä Opferung), 5 Klavierlieder (Opuszahl 94); Orgelwerke: Präludienbuch für Lehrerseminarien (5. Aufl.), Orgelbuch zum Augsburger Diözesangesangbuch. Nr. 135.

77. **Haller,** Michael, geb. 13. Jan. 1840 zu Neusaat (bayr. Oberpfalz), erhielt seine Gymnasialbildung im Kloster Metten, übte bereits damals fleissig Gesang und Instrumentalmusik, befasste sich auch mit Harmonielehre unter Leitung des damaligen Seminarrektors P. Utto Lang. Als Lyceist und Alumnus im Klerikalseminar in Regensburg holte er sich von den trefflichen Aufführungen im Dom seine grosse Begeisterung für die alten Meister der Polyphonie, empfing 1864 die Priesterweihe und wurde dann als Präfekt der Dompräbende (Chorknabeninstitut) angestellt, machte zugleich unter Schrems gründliche Studien im Kontrapunkt und in der Kirchenmusik überhaupt. 1867 wurde H. als Nachfolger Wesselacks Inspektor des Knabeninstituts zur Alten Kapelle wie auch Kapellmeister an dieser Stiftskirche; dann übernahm er als Lehrer an der Kirchenmusikschule das Fach des Kontrapunkts und der Vokalkomposition, 1899 wurde er zum Stiftskanonikus erwählt, 1909 mit dem Titel eines Kgl. Geistl. Rates ausgezeichnet. H. geniesst den Ruhm eines der besten Kirchenkomponisten der Gegenwart und wurde auch schon „der Palestrina des 20. Jahrhunderts“ genannt; er veröffentlichte eine Reihe von Messen, mehrere Bände Motetten, Psalmen, Litaneien, ein Tedeum, eine Weihnachtskantate, die Liedersammlungen „Mariengarten“, „Liederhort“, „Jugendliederkranz“, da und dort kleine Orgelsachen, auf theoretischem Gebiete, „Kompositionslehre für polyphonen Kirchengesang“, „Harmonische Modulation der Kirchentonarten“, „Vademecum für den Gesangunterricht“, Abhandlungen im Kirchenmusik. Jahrbuch usw. Nr. 136 und 137.

78. **de Lange,** Samuel, geb. 22. Febr. 1840 in Rotterdam, studierte bei seinem Vater, einem bedeutenden Organisten, bei Dupont und Verhulst, später bei Winterberger (Wien), Damcke und Mikuli (Lemberg), lebte 1859—61 in Lemberg als Musiklehrer, 1862—74 in Rotterdam als Musiklehrer und Organist, 1874 in Basel als Lehrer der Musikschule, 1875 in Paris ohne Anstellung, wurde 1876 an das Konservatorium in Köln berufen, dirigierte dort den Kölner Männergesangverein und war Vizedirigent des Gürzenich-Chors. 1885 übernahm er die Direktion des Oratorienvereins im Haag, wurde 1893 Lehrer am Konservatorium in Stuttgart als Nachfolger Faissts, 1900 Direktor des Instituts, 1895 Dirigent des Vereins für klassische Kirchenmusik und des Lehrergesangvereins, legte Frühjahr 1908 die Stelle als Direktor des Konservatoriums nieder, behielt aber noch die Professur für Orgel und Komposition sowie die Leitung der beiden Vereine bei. Konzertreisen als Klavierspieler machte er in den Jahren 1858—93, als Organist 1870—1895, und zwar trat er in letzterer Eigenschaft auf in Paris, London, Wien, Dresden, Leipzig usw.; mit dem Kölner Männergesangverein organisierte er Konzerte in London (11 Konzerte), in Berlin, Hannover und an kleineren Orten. Von seinen Kompositionen sind erschienen ein Oratorium „Moses“, mehrere Kantaten und Psalmen, viele Orgelkompositionen, darunter 8 Sonaten, sowie Kammermusiken und Lieder. Nr. 138.

79. **Diebold,** Johannes, geb. 26. Febr. 1842 in Schlatt bei Hechingen (Hohenzollern), Lehrerssohn, erhielt den ersten Unterricht von seinem Bruder, dann von fürstlich-hohenzollerischen Hofmusikern, hierauf am Lehrerseminar Brühl vom Kgl. Musikdirektor M. Töpler, in Freiburg i. Br. von J. Schweitzer und Direktor F. Hauser aus München, wurde daselbst 1869 Chordirektor und Organist an St. Martin sowie erzbischöflicher Orgelbauinspektor und blieb es bis heute. Dem Rufe als Seminarmusiklehrer und Domorganist nach Metz, desgl. an das Konservatorium in Strassburg folgte er seinerzeit nicht; 1897 wurde er zum Kgl. Musikdirektor ernannt. D. veröffentlichte bis jetzt über 100 oft umfangreiche Werke kirchlicher und weltlicher Musik und erhielt weitere Auszeichnungen von Papst Leo XIII., Pius X. und dem Fürsten von Hohenzollern. Von seinen Werken seien genannt: „Legende des hl. Bonifatius“, die Kantaten „Benediktus“ und „Das hohe Lied“, Chorwerk „Das Meer“, 4 Lamentationen, Messen und zahlreiche Sammelwerke, teils für Gesang geistlicher und weltlicher Art (bekannt seine „Deutsche Sängerhalle“), teils für Orgel: „Festorganist“, „50 Orgelstücke für angehende Organisten“, „Der katholische Organist im Hochamt und Requiem“, „Liturgische Orgelstücke“ (mehrere Mitarbeiter), „100 Orgelstücke für den Gottesdienst“, „175 Orgelstücke für den kath. Gottesdienst“, „26 grössere Orgelstücke für Kirchen- und Konzertgebrauch“, endlich die grosse und bedeutende Anthologie „Orgelstücke moderner Meister“ (3 Bände). Nr. 139.

80. **Bernards,** Joseph, geb. 16 Oktober 1844 in Dernau Kr. Ahrweiler, besuchte das akademische Institut für Kirchenmusik in Berlin unter Prof. Haupt, war Seminarmusiklehrer in Cornelimünster von 1877—1882, von da ab in Kempen am Rhein. B. komponierte Orgelmusik, Messen für 4 Männerstimmen, weltliche Männerchöre, „Festklänge“ für 2 und 3 Kinderstimmen, gab eine Klavierschule heraus, eine Anleitnng zur Erteilung des Gesangunterrichts, eine allgemeine Musik- und Harmonielehre, Rheinlieder, Schulliedersammlungen usw. Nr. 140.

81. **Adler,** Emmanuel, geb. 3. Dez. 1845 in Beckern Kr. Striegau, preussisch Schlesien, besuchte 1863—1866 das katholische Schullehrerseminar in Breslau, amtierte $2^1/_2$ Jahre als Lehrer, wurde 1868 Sänger am Dom zu Breslau und studierte Musik bei Dr. Baumgart und Prof. Dr. Brosig, wurde 1876 zweiter und 1884 alleiniger Domorganist daselbst, erhielt 1890 den Titel „Domoberorganist“. A. veröffentlichte eine „Kleine Harmonielehre für Präparanden“, Orgelkompositionen, Messen, Lieder und Chöre. Nr. 141.

82. **Forchhammer, Theophil Traugott**, geb. 29. Juli 1847 in Schiers Kanton Graubünden, Schweiz, war Schüler des Stuttgarter Konservatoriums, Organist in Thalweil am Zürichersee, in Olten, Wismar (Mecklenburg), dann Organist, Dirigent usw. in Quedlinburg, wurde 1885 Nachfolger Ritters als Domorganist in Magdeburg, Gesanglehrer am Gymnasium des Liebfrauenklosters usw.; Kgl. Musikdirektor und Professor. F. gab mit B. Kothe einen Führer durch die Orgelliteratur heraus (neue Auflage von Otto Burkert), veröffentlichte Orgel-, Klavier- und Gesangsachen. Durch Bearbeitung verschiedener symphonischer Dichtungen usw. kam er seinerzeit auch mit Liszt in Berührung. Nr. 142.

83. **Schreck, Gustav**, geb. 8. Sept. 1849 in Zeulenroda, besuchte das Lyceum und das Seminar zu Greiz, war einige Zeit als Lehrer und Gesangvereinsdirigent tätig, 1868—70 Schüler des Leipziger Konservatoriums (Papperitz, Plaidy, Jadassohn), 1871—74 Musiklehrer eines deutschen Gymnasiums zu Wiborg in Finnland, kehrte dann nach Leipzig zurück, fand 1887 Anstellung als Theorielehrer am Konservatorium, wurde 1892 als Nachfolger Rusts Kantor der Thomasschule, erhielt 1898 den Professortitel und wurde 1909 anläßlich des 500jähr. Jubelfestes der Universität Leipzig zum Dr. phil. hon. c. promoviert. Sch. gehört zum ersten Vorstand der Neuen Bach-Gesellschaft, ist Mitglied der Musikalischen Sachverständigen-Kammer für das Königreich Sachsen und Examinator bei den staatlichen Fachprüfungen für Musik in Dresden. Er gab heraus eine Reihe tüchtiger Kompositionen, wie Chorwerke „König Fjalar", „Der Falken-Reiner", „Begrüssung des Meeres", „Gott ist die Liebe", das Oratorium „Christus der Auferstandene", Lieder für gemischten Chor, Phantasie und Doppelfuge für Orgel und Orchester, sonstige Instrumentalsachen, sowie „Ausgewählte Gesänge des Thomanerchors zu Leipzig" u. a. Nr. 143.

84. **Rudnick, Wilhelm**, geb. 30. Dez. 1850 in Damerkow bei Bütow (Pommern); für den Lehrerberuf bestimmt widmete er sich seit 1873 ganz der Musik, studierte zuerst auf dem Institut für Kirchenmusik in Berlin, sodann auf der Neuen Akademie der Tonkunst (Th. Kullak) und Orgel noch privatim bei Otto Dienel, war zuerst Organist in Berlin, dann Organist, Gesanglehrer und Chordirektor in Landsberg a. W., seit 1891 in gleicher Eigenschaft an der Peter-Paulskirche in Liegnitz, auch Leiter eines gemischten Chorvereins, tüchtiger Orgelvirtuos, Kgl. Musikdirektor. R. schrieb zahlreiche Sachen für Orgel, so 5 Sonaten, eine Konzertphantasie, Vorspiele und Stücke, Fugen, Variationen, dann geistliche Gesänge mit Orgel und Orchester, Lieder, Chorlieder und grössere Chorwerke: „Dornröschen", „Armins Kampfruf", „Im Elfenreich" (für Frauenchor), Oratorien „Judas Ischariot" und „Der verlorene Sohn". Nr. 144—145.

85. **Frenzel, Hermann Robert**, geb. 21. Sept. 1850 zu Freiberg i. Sa., besuchte das Lehrerseminar zu Annaberg und bildete sich in Musiktheorie nebst Orgelspiel durch Privatunterricht bei Thomaskantor E. F. Richter und Universitätsmusikdirektor H. Lange in Leipzig, ist seit 1876 Oberlehrer und Organist an der Hauptkirche St. Wolfgang in Schneeberg, seit 1904 auch amtlich verpflichteter Orgelrevisor. F. gab heraus „Die Orgel und ihre Meister" (Dresden, J. Naumann), Aufsätze zur Geschichte des Orgelspiels, über kirchliches und konzertierendes Orgelspiel, über bedeutende Orgelkomponisten (Buxtehude, G. Flügel, Piutti, Reger, Ritter, Forchhammer), schrieb Rezensionen über Orgelkompositionen, Choralbearbeitungen für Orgel und Beiträge für Orgelsammelwerke. Nr. 146 und 147.

86. **Wiltberger, August**, geb. 17. April 1850 in Sobernheim a. Nahe, wo sein Vater Lehrer und Organist war, besuchte 1868—71 das Lehrerseminar zu Boppard und erhielt dort den Unterricht Piels, war 2 Jahre im Schuldienst, wurde 1873 als Musiklehrer an die Präparandenanstalt zu Colmar i. E. berufen, 1876 als Gesanglehrer an das Gymnasium und die höhere Töchterschule zu Saargemünd, 1880 als Musiklehrer an das Seminar zu Münstermaienfeld und 1884 in gleicher Eigenschaft an das Lehrerseminar zu Brühl, seit 1908 Kgl. Musikdirektor. W. schrieb über 120 meist kirchenmusikalische Werke, Messen, Motetten, deutsche Kirchenlieder, dann verschiedene weltliche Gesänge, vor allem für Seminarien, Arrangements klassischer Sachen für Streichquartett und Klavier, die Oratorien „Die hl. Cäcilia", „Der hl. Bonifatius", „St. Angela", „Der hl. Nikolaus", die Kantate „Barbarossas Erwachen" für Männerchor und Orchester, ferner viele Orgelstücke und eine Orgelschule, die wie seine Gesangübungen für Männerstimmen, sein Volksliederbuch für Männerchor und seine Harmonielehre für Lehrerbildungsanstalten grosse Verbreitung gefunden hat. Seit 1887 ist W. auch Mitglied des Referentenkollegiums für den Cäcilienvereins-Katalog. Nr. 148.

87. **Piutti, Karl**, geb. 30. April 1846 zu Elgersburg in Thüringen, besuchte das Gymnasium in Wittenberg, dann die Universitäten Halle, Tübingen und Leipzig und ging 1868 zur Musik über. Er studierte am Konservatorium zu Köln und Leipzig, wurde 1875 Lehrer an letzterem und 1880 als Nachfolger Rusts Organist an der Thomaskirche, starb 17. Juni 1902. Der vorzügliche Orgelspieler hinterliess sehr wertvolle Sachen für sein Instrument, nämlich 6 Phantasien in Fugenform, 8 Präludien, 3 Interludien, 5 Choralvorspiele, 5 Charakterstücke, eine Trauungssonate, Pfingstfeier, 10 Choralimprovisationen, 12 Stücke und mehrere Sonaten; ausserdem schrieb er Motetten, weltliche Chorlieder, Lieder mit Orgel, Lieder mit Klavier und Klavierstücke, endlich „Regeln und Erläuterungen zum Studium der Musiktheorie". Nr. 149.

88. **Degner, Erich Wolf**, geb. 8. April 1858 zu Hohenstein-Ernsttal i. S., besuchte das Gymnasium zu Chemnitz, die Großherzogl. Musikschule in Weimar, die Kgl. Musikschule in Würzburg, wirkte als Lehrer an den Musikschulen zu Regensburg und Gotha, wurde 1885 Direktor der Musikschule des Musikvereins zu Pettau (Steiermark), 1888 Lehrer an der Großherzogl. Musikschule in Weimar, 1891 Direktor der Musikschule des Steiermärk. Musikvereins zu Graz, 1902 Direktor der Musikschule zu Weimar, Lehrer für Kirchengesang am Seminar und Musikdirektor der dortigen Hauptkirchen, starb 18. Nov. 1908 in Berka bei Weimar. Von D.s Werken sind bis jetzt veröffentlicht je eine Ouvertüre und Symphonie für Orgel und Orchester, eine Serenade für kleines Orchester, das Chorwerk „Maria und die Mutter", Orgelvariationen, Klavier- und Violinstücke, Lieder und Gesänge, „Anleitungen zum Bilden von Kadenzen und Modulationen 1. Teil"; im Manuskript befinden sich u. a. eine Choralvariation und 12 Vortragsstücke für Orgel. Nr. 150 und 151.

89. **Stehle,** Johann Gustav Eduard, geb. 17. Febr. 1839 in Steinhausen O. A. Waldsee (Württ.), wo sein Vater Lehrer und Organist war, erhielt frühe Klavier- und Orgelunterricht, besuchte die Lehranstalten zu Weingarten und Gmünd, bildete sich zum Klavier- und Orgelvirtuosen aus, übernahm 1869 die Musikdirektor- und Organistenstelle in Rorschach und 1874 die eines Domkapellmeisters in St. Gallen, ist Mitglied der päpstlichen Musikakademie der hl. Cäcilia und Ehrenmitglied des amerikanischen Cäcilienvereins. St. gilt als bedeutender Orgelspieler, genialer Dirigent und vorzüglicher Kontrapunktiker; seine Werke sind u. a. Messen (besonders bekannt die preisgekrönte Messe „Salve Regina“ und die 8st. „Wittelsbach-Messe“), ein Motettenbuch für das ganze Kirchenjahr, für Orgel: Phantasie über O Sanctissima, das symphonische Tongemälde „Saul“, Phantasie über die österreichische und über die deutsche Hymne sowie über den Schweizerpsalm von Zwyssig, Trauermarsch aus der Götterdämmerung und Brünhildens Klage, 5 kleinere Orgelstücke, Präludienbuch zu allen Introiten, Offertorien und Kommunionen im cant. gregorianus; weltliche Chorwerke: „Fritjofs Heimkehr“, „Abendfeier“, Kantate „Lumen de coelo“, „Legende der hl. Cäcilia“, Musik zum Trauerspiel „Absalon“, „Vineta“, „Oybin“, „Untergang des Iltis“, „Jung Volker“, „Trompeter an der Katzbach“, „Pilgrim vor St. Just“ usw., 8 st. Tedeum, Marienlieder. Nr. 152—158.

Die Komponisten des II. Bandes

in alphabetischer Reihenfolge mit Angabe der Nummer in den Biographischen Notizen.

Adams, Th., 15
Adler, E., 81
Albrechtsberger, J. G., 26
d'Andrieu, J. F., 7
d'Aquin, L. C., 6
Attwood, Th., 13
Beethoven, L. v., 32
Bernards, J., 80
Blum de Hyrth, C. E., 68
Böhner, J. L., 45
Boyce, W., 10
Brosig, M., 62
Clérambault, L. N., 5
Croft, W., 8
Czernohorsky, B., 19
Degner, E. W., 88
Deigendesch, K., 76
Diebold, J., 79
Eberlin, J. E., 17
Elias, J., 3
Ett, C., 43
Fink, Ch., 69
Fischer, C. A., 66
Fischer, M. G., 38
Flügel, G., 57
Forchhammer, Th., 82
Frenzel, R., 85
Führer, R., 42
Gauß, J., 75
Goodwin, 12
Götze, H., 73
Grätz, J., 35
Graun, K. H., 16
Greene, M., 9
Haller, M.. 77
Hanisch, J., 59
Haydn, F. J., 30
Herzog, J. G., 64
Hesse, A. F., 61
Hiller, J. A., 24
Knecht, J. H., 34
Köhler, E., 60
Kopřiva, K., 22
Kretschmer, E., 67
Kühmstedt, F., 48
Lange, S. de, 78
Liszt, F., 53
Marpurg, F. W., 23
Martini, G., 1
Mendelssohn-Bartholdy, F., 52
Merkel, G. A., 65
Moreno y Polo, J., 4
Mozart, W. A., 31
Mühling, A., 44
Müllerhartung, K., 70
Palme, R., 71
Pasterwitz, G., 25
Piel, P., 72
Pitsch, C. F., 39
Piutti, C., 87
Rembt, J. E., 28
Richter, E. F. E., 54
Rinck, J. Ch. H., 37
Ritter, A. G., 55
Rottmanner, E., 58
Rudnick, W., 84
Schneider, J. G., 49
Schreck, G., 83
Schubert, F., 50
Schumann, R. A., 51
Sechter, S., 41
Seeger, J., 21
Sorge, G. A., 18
Stadler, M., 27
Stanley, J., 11
Stehle, J. G. E., 89
Stolze, H. W., 47
Thiele, J. F. L., 63
Thielen, P. H., 74
Töpfer, J. G., 46
Tomaschek, J. W., 40
Traetta, T., 2
Umbreit, K. G., 36
Vierling, J. G., 33
Vogler, G. J., 29
Volckmar, W., 56
Walond, W., 14
Wiltberger, A., 86
Zach, J., 20

Inhaltsverzeichnis

zum II. Bande in Reihenfolge der aufgenommenen Kompositionen.

		Seite
1.	Giambattista Martini, Fantasia	1
2.	—, Allegretto	6
3.	—, Fuga	8
4.	Tommaso Traetta, Fughetta (dallo Stabat Mater)	12
5.	José Elias, Preludio y Fuga sobre la Antifona Mariana Salve Regina	14
6.	Juan Moreno y Polo, Fuga	18
7.	Louis Nicolas Clérambault, Prélude et Fugue	20
8.	Louis Claude d'Aquin, Noël	23
9.	Jean François d'Andrieu, Fuga	26
10.	William Croft, Voluntary	27
11.	Maurice Greene, Voluntary	31
12.	William Boyce, Voluntary	32
13.	John Stanley, Voluntary	35
14.	—, Voluntary	36
15.	—, Voluntary	37
16.	Goodwin, Fuga	38
17.	Thomas Attwood, Cathedral Fugue	40
18.	William Walond, Voluntary	44
19.	Thomas Adams, Fuga	46
20.	Karl Heinr. Graun, Fuge	48
21.	Joh. Ernst Eberlin, Toccata, G-moll	50
22.	—, Toccata, D-moll	52
23.	—, Fuge, C-dur	55
24.	—, Fuge, G-moll	58
25.	—, Fuge, G-dur	60
26.	Georg Andr. Sorge, Fughette	64
27.	Bohuslav Czernohorsky, Fuge	65
28.	Joh. Zach, Präludium	68
29.	—, Fuge, C-moll	71
30.	—, Fuge, A-moll	74
31.	Jos. Seeger, Präludium	78
32.	—, Toccata	80
33.	—, Fuge, A-moll	82
34.	—, Fuge, C-moll	84
36.	—, Fuge, dorisch	86
36.	—, Fuge, F-moll	88
37.	Karl Kopřiva, Fuge	92
38.	Friedr. Wilh. Marpurg, Fuge	94
39.	Joh. Adam Hiller, Trio	97
40.	Georg Pasterwitz, Fuge	99
41.	Joh. Georg Albrechtsberger, Fuge, dorisch	100
42.	—, Fuge, D-dur	101
43.	—, Doppelfuge, C-moll	104
44.	Maxim. Stadler, Fuge	108
45.	Joh. Ernst Rembt, Fughette, D-dur	112
46.	—, Fughette, Es-dur	114
47.	Georg Jos. Vogler, Postludium	115
48.	Franz Josef Haydn, Fuge	116
49.	Wolfg. Amad. Mozart, Doppelfuge aus dem „Requiem“	118
50.	—, Fuge, G-moll	122
51.	Ludw. van Beethoven, Fuge	126
52.	Joh. Gottfr. Vierling, Präludium	128
53.	Just. Heinr. Knecht, O lux beata Trinitas	130
54.	—, Fuge	131
55.	Jos. Grätz, Versette	132
56.	Karl Gottlieb Umbreit, Präludium	133
57.	Joh. Christ. Heinr. Rinck, Fughette	135
58.	—, Trio	136
59.	—, Präludium und Fuge	138
60.	—, Fugiertes Nachspiel	140
61.	Mich. Gotth. Fischer, Andante	142
62.	—, Fuge	144
63.	—, Nachspiel	145
64.	Carl Franz Pitsch, Fuge	148
65.	Joh. Wenz. Tomaschek, Fuge	151
66.	Simon Sechter, Fuge	152
67.	Robert Führer, Fughette	154
68.	Casp. Ett, Präludium, F-dur	155
69.	—, Präludium, A-dur	156
70.	Aug. Mühling, Nun sich der Tag geendet hat	157
71.	—, Fuge	158
72.	Joh. Ludw. Böhner, Fantasie	162
73.	Joh. Gottl. Töpfer, Fuge, F-moll	164
74.	—, Fuge, A-dur	166
75.	Heinr. Wilh. Stolze, Präludium und Fuge	168
76.	Friedr. Kühmstedt, Fuge, F-moll	174
77.	—, Fuge, G-moll	176
78.	Joh. Gottl. Schneider, Präludium, A-dur	180
79.	—, Präludium über: Was Gott tut, das ist wohlgetan	182
80.	Franz Schubert, Fuge	183
81.	Robert Al. Schumann, Fuge	187
82.	Felix Mendelssohn-Bartholdy, Choral: Aus tiefer Not schrei ich zu dir	191
83.	—, Andante, B-dur	194
84.	—, Andante, A-dur	195
85.	—, Fuge, D-moll	197
86.	—, Präludium, G-dur	199
87.	—, Fuge, G-dur	202
88.	—, Fuge, C-dur	206
89.	Franz Liszt, Introitus	210
90.	—, Adagio	212
91.	—, Sanctus	213
92.	—, Ave Maria	215
93.	Ernst Friedr. Ed. Richter, Fuge	219
94.	Aug. Gottfr. Ritter, Nachspiel	222

Seite

95. Aug. Gottfr. Ritter, Helft mir Gottes Güte preisen 223
96. —, Fuge 227
97. Wilh. Volckmar, Andante 231
98. —, Fugiertes Nachspiel, D-dur 232
99. —, Fugiertes Nachspiel, F-dur 234
100. Gust. Flügel, Präludium und Fuge 237
101. Ed. Rottmanner, Fuge 240
102. Jos. Hanisch, Präludium über die Intonation „Salve Regina“ . . 242
103. Ernst Köhler, Fughette über: „Wer nur den lieben Gott“ . . . 243
104. —, Präludium 246
105. Adolf Friedr. Hesse, Präludium 251
106. —, Vorspiel zu dem Liede: „O dass ich tausend Zungen hätte“ 252
107. —, Fuge, Es-dur 255
108. —, Präludium und Fuge, D-moll 258
109. Mor. Brosig, Vorspiel zu: „Komm Gott Schöpfer“ 262
110. —, Andante, E-dur 264
111. —, Larghetto, Des-dur 566
112. —, Fuge, C-dur 268
113. —, Fuge, E-dur 271
114. Joh. Fried. Ludw. Thiele, Tripelfuge 274
115. Joh. Georg Herzog, Präludium, phrygisch 282
116. —, Vorspiel über den „Tonus peregrinus“ 283
117. —, Vorspiel zu „Veni Redemptor gentium“ 284
118. —, Largo, F-moll 286
119. Gust. Ad. Merkel, Introduction u. Doppel-Fuge 287
120. —, Präludium 292
121. —, Fuge 294
122. Carl August Fischer, Finale aus dem Orgelkonzert „Pfingsten“ . 296
123. Edm. Kretschmer, Fuge 302
124. Carl Edm. Blum de Hyrth, Choralfiguration: Dich lieb' ich, o mein Gott und Herr 304
125. — Choralfuge: O Haupt voll Blut und Wunden 306
126 Christian Fink, Nachspiel 310
127. Karl Müllerhartung, Vor- oder Nachspiel über den I. Psalmton . 311

Seite

128. Rud. Palme, Passion. „O Haupt voll Blut und Wunden“ 313
129. Peter Piel, Trio über die Intonation der Antiphon: O sacrum convivium 315
130. Heinr. Götze, Adagio 316
131. Pet. Heinr. Thielen, Präludium zum Introitus „Statuit ei Dominus“ 318
132. Joh. Gauss, Fughette über den Anfang des Liedes: Wir beten an 319
133. —, Fuge über die Choralintonation: Ecce lignum crucis . . . 320
134. —, Fuge 322
135. Karl Deigendesch, Es ist ein Reis entsprossen 324
136. Mich. Haller, Präludium zum Offertorium „Stetit Angelus“ . . 326
137. —, Präludium zum Offertorium „Sacerdotes Domini“ 327
138. Sam. de Lange, Fugato über den Hymnus: „Iste Confessor“ . 328
139. Joh. Diebold, Postludium 330
140. Jos. Bernards, Nachspiel 332
141. Emanuel Adler, Vorspiel zu „Erfreue dich, o Christenheit“ . . 332
142. Teoph. Forchhammer, Christ ist erstanden 334
143. Gust. Schreck, O Ewigkeit, du Donnerwort 336
144. Wilhelm Rudnick, Weihnachtsstimmung 338
145. —, Trio 340
146. Robert Frenzel, Präludium zu: „Jesu meines Lebens Leben“ . 342
147. —, Trio „Salve Regina“ 344
148. Aug. Wiltberger, Impromptu 345
149. Carl Piutti, Fantasie 348
150. Erich Wolf Degner, Andante cantabile 352
151. —, Fuge 353
152. J. G. Ed. Stehle, Präludium 359
153. —, Vor- und Nachspiel zu dem Liede: Herbei, o ihr Gläubigen 360
154. —, Vor- und Nachspiel zu dem Liede: Beim letzten Abendmahle 361
155. —, Canon in Trioform 362
156. —, Fantasie über ein Kirchenlied („O Christ hie merk“) 363
157. —, Fest-Fantasie 366
158. —, Fantasie über Choralmotive des „Te Deum“ und das deutsche Kirchenlied „Grosser Gott, wir loben Dich“ 372

Generalregister

über alle vier Bände, alphabetisch nach den Komponisten geordnet.

	Seite			
	Band I	Band II	Band III	Band IV
Adams, Th., Fuga		46		
Adler, E., Vorspiel zu „Erfreue dich, o Christenheit“		332		
Aguilera de Heredia, S., Tiento	59			
Ahle, J. R., Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ	156			
Alberti, J. F., Te Deum laudamus	154			
—, Herzlich lieb hab ich dich, o Herr	155			
Albrechtsberger, J. G., Fuge, dorisch		100		
—, Fuge, D-dur		101		
—, Doppelfuge, C-moll		104		
d’ Andrieu, J. F., Fuga		26		
d’ Anglebert, J., Fuga	70			
Antalffy, D. v., Intermezzo				374
d’ Aquin, L. C., Noël		23		
Attwood, Th., Cathredal Fugue		40		
Bach, H., Christus ist erstanden	216			
Bach, J. Ch., Fuge	218			
Bach, J. S., Vom Himmel hoch, da komm ich her	220			
—. In dulci iubilo	223			
—, Gelobet seist du, Jesu Christ	226			
—. Herzlich tut mich verlangen (O Haupt voll Blut und Wunden)	228			
—, Vater unser im Himmelreich	230			
—, Durch Adams Fall ist ganz verderbt	232			
—, Schmücke dich, o liebe Seele	234			
—. Kyrie, Gott heiliger Geist (Kyrie fons bonitatis. — Ite missa est in fest. solemn.)	238			
—, Trio, C-moll	242			
—, Fantasie, G-dur	244			
—, Präludium, G-dur	246			
—, Allabreve, D-dur	250			
—, Canzona, D-moll	256			
—, Fuge, G-dur	258			
—, Fuge, A-moll	260			
—, Fuge, D-moll	262			
—, Präludium u. Fuge, E-moll	264			
—, Fuge, Es-dur	267			
—, Fuge, B-moll	269			
—, Fuge, E-dur	272			
—, Fuge, Es-dur	274			
—, Fuge, E-moll	276			
—, Fuge G-moll	278			

	Seite			
	Band I	Band II	Band III	Band IV
Bach, J. S., Fuge, F-dur	283			
—, Fuge, C-dur	289			
—, Fuge, D-moll	294			
—, Fantasie u. Fuge, C-moll	297			
—, Fuge, F-moll	306			
—, Fuge, dorisch	311			
—, Präludium u. Fuge, C-moll	320			
—, Fuga (Ricercata)	334			
—, Fantasie und Fuge, G-moll	342			
Bach, K. Ph. E., Fuge	362			
Bach, W. F., Was mein Gott will, das g’scheh allzeit	354			
—, Fuge, G-moll	356			
—, Fuge, C-moll	358			
Banchieri, A., Suonata	9			
Barblan, O., Interludium				462
—, Fantasie				464
Barner, A., Fantasie über „Nun danket alle Gott“			92	
Bartmuss, R., Vorspiel			160	
—, Nachspiel zum Pfingstfeste über den Hymnus „Veni creator Spiritus“			162	
—, Nachspiel über den VIII. Psalmton			164	
Becker, O., Präludium über „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut“			298	
Beer-Walbrunn, A., Fuge über ein gregor. Thema			36	
—, Fuge, A-dur			42	
Beethoven, L. v., Fuge		126		
Le Begue, N. A., Präludium	77			
—, Fuga	78			
Bellenot, Ph., Prélude				178
Beltjens, J., Nachspiel, lydisch				218
—, Nachspiel, phrygisch				219
Beobide, J. M., Andante				144
Bermudo, F. J., Tiento	55			
Bernards, J., Nachspiel		332		
Best, W. Th., Introduzione e Fuga				248
Bibl, R., Vorspiel und Fuge				377
Birn, M., Festpräludium			192	
Blum de Hyrth, C. E., Choralfiguration: „Dich lieb ich, o mein Gott und Herr“		304		
—, Choralfuge: „O Haupt voll Blut und Wunden“		306		

	Seite			
	Band I	Band II	Band III	Band IV
Böhner, J. L., Fantasie		162		
Bonvin, L., Nachspiel, D-dur				290
—, Nachspiel, Es-dur				291
Boslet, L., Präludium und Fuge über zwei Choralthemen			120	
—, Präludium zu „Lauda Sion“			124	
—, Andante religioso zu dem Marienlied: „O unbefleckt empfangnes Herz“			126	
Bossi, A. C., Andante cantabile				72
—, Finale				76
Bossi, M. E., Postludio				62
—, Fughetta				64
—, Grand Chœur				68
Bottazzo, L., Postludio				27
Bottigliero, E., Preludio (Asperges me)				46
Boyce, W., Voluntary		32		
Brahms, J., Choralvorspiel zu: „Herzliebster Jesu“				380
Breitenbach, C., Nachspiel zu: „O Christ hie merk“			194	
Breitenbach, F. J., Fughetta über das Ite missa est de Dominica				458
Brosig, M., Vorspiel zu: „Komm, Gott Schöpfer“		262		
—, Andante, E-dur		264		
—, Larghetto, Des-dur		266		
—, Fuge, C-dur		268		
—, Fuge, E-dur		271		
Bull, J., Ut, re, mi, fa, sol	85			
—, Vexilla Regis prodeunt	86			
Buxtehude, D., Christ lag in Todesbanden	144			
—, Fuge, Fis-moll	146			
—, Fuge, E-dur	148			
—, Fuge E-moll	150			
Byrd, W., Pavante	82			
—, Ut, re, mi, fa, sol	84			
Cabezón, A. de, Tiento	56			
Capocci, F., Preludio				12
Carvallar, L. G. G., Postludium				126
—, Fantasie				128
Claussnitzer, P., Es ist das Heil uns kommen her			196	
Clavijo del Castillo, B., Tiento	60			
Clérambault, L. N., Prélude et Fugue		20		
Coelho, M. R., Ave maris stella	63			
Corelli, A., Fuga	46			
Croft, W., Voluntary		27		
Czernohorsky, B., Fuge		65		
Dahm, W., Nachspiel zu: „O süssester der Namen all“			309	
Degner, E. W., Andante cantabile		352		
—, Fuge		353		
Deigendesch, K., Es ist ein Reis entsprossen		324		
Diebold, J., Postludium		330		
Dittrich, R., Zwei Charakterstücke: a) Gebet, b) Klage				444
Doles, J. F., Auf meinen lieben Gott	424			
Eberlin, J. E., Toccata, G-moll		50		
—, Toccata, D-moll		52		
—, Fuge, C-dur		55		
—, Fuge, G-moll		58		
—, Fuge, G-dur		60		
Ebner, L. Präludium			152	
Egidi, A., Veni Redemptor gentium			154	
Elias, J., Preludio y Fuga sobre la Antifona Mariana Salve Regina		14		

	Seite			
	Band I	Band II	Band III	Band IV
Enz, A., Nachspiel über das marian. „Ite missa est“			140	
Erb, M. J., Postludium über „Ite missa est“ in festis duplicibus			184	
—, Postludium über „Ite missa est“ in festis B. M. V.			188	
Erbach, Ch., Ricercar	108			
Ertel, P., Fantasie			228	
Eslava, M. H., Präludium				105
— Fuga				106
Ett, C., Präludium, A-dur		155		
—, Präludium, F-dur		156		
Eyken, J. A. van, Andante				220
Fährmann, H., Doppelfuge			166	
Faisst, J. v., Introduction u. Fuge			79	
—, Choralvariationen über „O Haupt voll Blut und Wunden“			84	
Fasolo, G. B., Fuga	38			
Ferroni, V., Corale e Fuga				36
Fink, Ch., Nachspiel		310		
Fischer, C. A., Finale aus dem Orgelkonzert „Pfingsten“		296		
Fischer, J. C. F., Ricercare über den Anfang des Liedes: Der Tag, der ist so freudenreich	196			
—, Präludium, D-dur	198			
—, Präludium mit Fughette, E-dur	200			
—, Präludium, C-moll	202			
—, Fughette, C-moll	203			
—, Präludium u. Fughette, Es-dur	204			
Fischer, M. G., Andante		142		
—, Fuge		144		
—, Nachspiel		145		
Fleuret, D., Prélude pastoral				190
Flügel, G., Präludium u. Fuge		237		
Fontana, F., Ricercare	40			
—, Ricercare	42			
Forchhammer, Th., Christ ist erstanden		334		
Foschini, G. F., Postludio				8
Franck, M., Präludium	113			
Frenzel, R., Präludium zu: „Jesu meines Lebens Leben“		342		
—, Trio „Salve Regina“		344		
Frescobaldi, G., Kyrie	17			
—, Präambulum	18			
—, Ricercare, dorisch	19			
—, Fuga, phrygisch	20			
—, Canzona	22			
—, Ricercare (mit vier Subjekten)	25			
—, Fuga	28			
—, Toccata cromatica	32			
—, Toccata	34			
Froberger, J. J., Fuge, C-dur	124			
—, Fuge, F-dur	126			
—, Fuge, D-moll	128			
—, Fuge, dorisch	130			
—, Fuge, phrygisch	132			
Fryklöf, H., Doppelkanon				302
Fuchs, R., Fantasie				394
Führer, R., Fughette		154		
Fux, J. J., Fuge, dorisch	188			
—, Fuge, G-moll	189			
—, Fuge F-moll	190			
Gabiola, B. de, Fuga				135
Gabrieli, A., Ricercare	1			
Gabrieli, G., Ricercare	4			
Gade, N. W., Fantasie				304

	Seite			
	Band I	Band II	Band III	Band IV
Gansloser, C., Vorspiel zu dem Liede: „Kommt her, ihr Cherubinen“			128	
Gauss, J., Fughette über den Anfang des Liedes: „Wir beten an“		319		
—, Fuge über die Choralintonation: Ecce lignum crucis		320		
—, Fuge		322		
Gerhardt, P., Festliches Präludium			234	
—, Improvisation			240	
—, Fuge (Thema von G. Schreck)			244	
—, Fuge (eigenes Thema)			250	
Gibbons, O., Voluntary	88			
Gigault, N., Präludium	75			
—, Kyrie	76			
Gigout, E., Intermezzo				174
Gladstone, F. E., Präludium				264
Goller, V., Vorspiel zur Choralmelodie des Hymnus Pange lingua			311	
—, Zur Wandlung. Nachspiel zum Sanctus der „Missa de Angelis“			312	
—, In der Christnacht. Freier Kanon über das Lied „Stille Nacht“			313	
—, Vor- und Nachspiel zum Kirchenlied „Pange lingua“			314	
—, Fantasie			316	
Goodwin, Fuga		38		
Götze, H., Adagio		316		
Grätz, J., Versette		132		
Graun, K. H., Fuge		48		
Greene, M., Voluntary		31		
Greith, K., Trio				
Griesbacher, P., Fuge, C-dur			211	
—, Fuge, F-moll			213	
—, Fantasie und Fuge, Fis-moll			216	
Grosjean, E., Andantino				176
Gruber, J., Festpräludium				436
Guammi, G., Canzona	7			
Guilmant, A., Offertoire sur le chant de l'hymne: „Adoro te devote“				168
Haas, J., Choralvorspiel zu „Lobe den Herren“			368	
—, Introduction u. Fuge			370	
Habert, J. E., Versette über das sonntägliche „Kyrie“ u. „Ite missa est“				382
—, Fuge				384
Hägg, G., Abendgebet				297
Händel, G. F., Fuge, F-moll	364			
—, Fuge, C-moll	366			
—, Fuge, B-dur	369			
—, Fuge, A-moll	372			
—, Fuge, Fis-moll	376			
—, Doppelfuge, G-moll	380			
—, Präludium u. Fuge, F-moll	384			
—, Fuge, E-moll	389			
Haller, M., Präludium zum Offertorium „Stetit Angelus“		326		
—, Präludium zum Offertorium „Sacerdotes Domini“		327		
Hanisch, J., Präludium über die Intonation: „Salve Regina“		242		
Hartmann, P., von An der Lan-Hochbrunn, O. F. M., Präludium				448
Hassler, H. L., Fuge	100			
—, Ricercar	104			
Haydn, F. J., Fuge		116		
Herzog, J. G., Präludium, phrygisch		282		
—, Vorspiel über den „Tonus peregrinus“		283		
—, Vorspiel zu „Veni Redemptor gentium“		284		
—, Largo, F-moll		286		

	Seite			
	Band I	Band II	Band III	Band IV
Hesse, A. F., Präludium		251		
—, Vorspiel zu dem Liede: „O dass ich tausend Zungen hätte“		252		
—, Fuge, Es-dur		255		
—, Präludium und Fuge, D-moll		258		
Hiller, J. A., Trio		97		
Hoff, R., Postludium über: „Benedicamus Domino“ (an den Sonntagen der Advents- und Fastenzeit)			306	
Homilius, G. A., Trio	420			
Horn, M., Präludium				440
—, Fuge (Agnus Dei)				442
Horváth, A., Präludium				362
Janssen, N. A., Präludium				217
Jongen, J., Cantilène				210
Jung, R., Pastorale			172	
—, Canzonetta			174	
—, Fughette			176	
Karg-Elert, S., Sequenz			324	
Kaufmann, G. F., Fuga über: Vater unser im Himmelreich	208			
Kerll, J. K., Canzona	134			
—, Canzona	136			
—, Toccata	138			
Kindermann, J. E., Fuge	141			
Kirnberger, J. Ph., Fuge	426			
Kittel, J. Ch., Mach's mit mir, Gott, nach deiner Güt'	428			
—, Fughette, Das Jesulein soll doch mein Trost	430			
—, Präludium	432			
—, Fuge	435			
Knecht, J. H., O lux beata Trinitas		130		
—, Fuge		131		
Koch, Mark., Präludium			342	
—, Adagio			346	
—, Fuge			348	
Koch, Matth., Andante			114	
—, Vorspiel			116	
—, Festnachspiel			118	
Köhler, E., Fughette über „Wer nur den lieben Gott“		243		
—, Präludium		246		
Kohler, A., Trio			136	
—, Fuge			138	
König, P., Passacaglia				364
—, Intermezzo				370
Kopřiva, K., Fuge		92		
Kralik, M. v., Fuge				438
Krauss, F., Präludium und Fuge über den Namen „Faisst“			102	
—, Pastorale (Motiv „Faisst“)			110	
Krebs, J. L., Trio	395			
—, Komm der Heiden Heiland	396			
—, Ach Gott, erhör mein Seufzen	398			
—, Fuge, C-moll	400			
—, Präludium u. Fuge, F-moll	402			
—, Toccata mit Fuge	406			
Kretschmer, E., Fuge		302		
Krieger, J., Tripelfuge	158			
Kröhne, P., Passacaglia u. Fuge			260	
Kruijs, A. H. van't, Interludium				228
—, Inno e Adorazione				229
Kühmstedt, F., Fuge, F-moll		174		
—, Fuge, G-moll		176		
Labor, J., Improvisation über „Benedicamus Domino“				388
—, Improvisation über „Ite missa est“				390

	Seite			
	Band I	Band II	Band III	Band IV
Lacroix, E., Fantaisie				180
Lang, H., Festvorspiel auf Weihnachten über das Lied „Nun singet und seid froh“			112	
—, Vorspiel zu dem Kirchenlied „Es ist ein Ros entsprungen“			113	
Lange, S. de, Fugato über den Hymnus „Iste Confessor“		328		
Lányi, E., Nänien (I, II)				361
Lemmens, J., Prélude				196
Letocart, H., Méditation				187
Lichey, R., Drei Präludien (I, II, III)			328	
—, Präludium und Fugato			330	
Lindeman, K., Postludium über den norwegischen Lobgesang: Min Sjæl, min Sjæl, lov Herren				294
Liszt, F., Introitus		210		
—, Adagio		212		
—, Sanctus		213		
—, Ave Maria		215		
Litzau, J. B., Gen Himmel aufgefahren ist				223
—, Fuge über „Aus tiefer Not schrei ich zu dir“				224
Lobmiller, R., Fuge			274	
Lobmiller, Th., Fughette			284	
Lohet, S., Fuge	99			
Lotti, A., Fuga	52			
Lubrich, F. sen., Präludium			210	
Lubrich, F. jun., Choralvorspiel zu „Ich will dich lieben, meine Stärke“			378	
—, Pax Domini			380	
Ludwig, M., Gott des Himmels und der Erden			376	
—, Wer nur den lieben Gott lässt walten			377	
Machado, A., Prélude				159
Mailly, A., Prélude				198
Malling, O., Passionspräludium				312
Marchand, L., Präludium	79			
—, Fuga	80			
Marpurg, F. W., Fuge		94		
Martini, G., Fantasia		1		
—, Allegretto		6		
—, Fuga		8		
Mas y Serracant, D., Ofertorio sinfónico				108
Mathias, F. X., Fuga über „Stabat Mater“			286	
Matthison-Hansen, G., Präludium				307
Mendelssohn-Bartholdy, F., Choral: „Aus tiefer Not schrei ich zu dir“		191		
—, Andante, B-dur		194		
—, Andante, A-dur		195		
—, Fugo, D-moll		197		
—, Präludium, G-dur		199		
—, Fuge, G-dur		202		
—, Fuge, C-dur		206		
Merkel, G. A., Introduction und Doppefuge		287		
—, Präludium		292		
—, Fuge		294		
Merulo, C., Toccata	3			
Meuerer, J. G., Andante				450
Middelschulte, W., Zwei Studien über den Choral: „Vater unser im Himmelreich“				292
Mitterer, J., Postludium				433
—, Trio				435
Mojsisovics, R. v., Andante religioso				452
Monar, A. J., Zu Bethlehem geboren			158	
Moortgat, A., Postludium				215
Moreno y Polo, J., Fuga		18		
Mozart, W. A., Doppelfuge aus dem „Requiem“		118		
—, Fuge, G-moll		122		

	Seite			
	Band I	Band II	Band III	Band IV
Mühling, A., Nun sich der Tag geendet hat		157		
—, Fuge		158		
Müllerhartung, K., Vor- oder Nachspiel über den I. Psalmton		311		
Muffat, Georg, Toccata, F-dur	162			
—, Toccata und Fuge, C-moll	163			
Muffat, Gottlieb, Toccata	165			
—, Fughette, A-dur	166			
—, Fughette, B-dur	167			
—, Toccata mit Fughette	168			
Murschhauser, F. X. A., Fughette	192			
—, Fuge	193			
Neruda, F., Postludium				308
Nešvera, J., Präludium, A-moll				405
—, Präludium, C-dur				406
—, Postludium „Ite missa est“ in festis solemn.				407
Nicholl, H. W., Präludium				276
Niedermeyer, L., Pastorale				160
—, Fugue				165
Nowowiejski, F., Präludium: Adoremus				358
Orlando di Lasso, Ricercare	96			
—, Regina coeli laetare	97			
Ortiz, D., Tiento	58			
Otaño, N., Adagio				140
Ottenwälder, A., Introduction und Fuge über das österliche Gradual-Alleluja			146	
Pachelbel, J., Vater unser im Himmelreich	170			
—, Fuge, F-dur	172			
—, Fuge, phrygisch	173			
—, Fuge, dorisch	174			
—, Fuge, C-moll	176			
—, Fuge, dorisch	178			
—, Fuge, F-moll	180			
—, Doppelfuge, Fis-moll	182			
Pagella, G., Introduzione e Fuga				82
Palestrina, G. P. da, Ricercare, phrygisch	10			
—, Ricercare, mixolydisch	11			
—, Ricercare, phrygisch	12			
—, Ricercare, dorisch	14			
Palme, R., Passion „O Haupt voll Blut und Wunden“		313		
Pâque, D., Canon à l'octave				201
—, Preludio-Impromptu				206
Pasterwitz, G., Fuge		99		
Pauli, H., Fugato. Ton II			196	
Perosi, L., Trio, D-dur				57
—, Trio, Es-dur				58
—, Postludio				60
Perti, J. A., Elevazione	50			
Petrali, V., Andante				1
—, Ricercare				4
Pfannschmidt, H., Pfingsten. O heiliger Geist, o heiliger Gott			198	
Piel, P., Trio über die Intonation der Antiphon: O sacrum convivium		315		
Pitsch, C. F., Fuge		148		
Piutti, C., Fantasie		348		
Plag, H., Fantasie			207	
Plag, J., Postludium			199	
—, Fantasie			202	
Poglietti, A., Ricercar	122			
Polidori, A., Andante largo				102
Polleri, G. B., Finale				33
Prätorius, M., Präludium	112			
Prout, E., Postlude				258
Purcell, H., Voluntary	90			
Raison, A., Präludium	72			

	Seite			
	Band I	Band II	Band III	Band IV
Raison, A., Trio	73			
—, Kyrie	74			
Ravanello, O., Preludio				48
—, Trio				49
—, Fughetta con Corale				50
—, Corale-Fantasia				52
Reger, M., Choralvorspiel: Ich will dich lieben, meine Stärke			354	
—, Fuge, G-moll			356	
—, Doppelfuge, E-moll			360	
Rembt, J. E., Fughette, D-dur		112		
—, Fughette, Es-dur		114		
Remondi, R., Preludio zum Magnificat VIII. T.				30
Renner, J., Agnus Dei III (in fest. solemn.)			58	
—, „Requiem" (Introitus)			60	
—, Präludium, D-moll			62	
—, Fughette			65	
—, Präludium, C-moll			68	
Reutter, G., Ricercar	160			
Rheinberger, J., Präludium, D-dur			1	
—, Präludium, E-moll			2	
—, Vision			3	
—, Passcaglia			5	
—, Fughette, A-dur			8	
—, Fughette, D-moll			10	
—, Fuge, C-dur			12	
—, Präludium u. Fuge („Ernste Feier"), C-dur			14	
—, Fuge, D-moll			18	
—, Toccata			24	
Ribó, J. C., Präludium				122
Richter, E. F. E., Fuge		219		
Rinck, J. Ch. H., Fughette		135		
—, Trio		136		
—, Präludium u. Fuge		138		
—, Fugiertes Nachspiel		140		
Ritter, A. G., Nachspiel		222		
—, Helft mir Gottes Güte preisen		223		
—, Fuge		227		
Roberday, F., Fuga	68			
Rodríguez, M., Fantaisie pathétique				114
Roguski, G., Präludium				318
Rottmanner E., Fuge		240		
Rüdinger, G., Fuge, G-moll			382	
—, Fuge, C-moll			386	
—, Präludium u. Doppelfuge, B-dur			390	
Rudnick, W., Weihnachtsstimmung		338		
—, Trio		340		
Rung-Keller, P. S., Interludium				314
Scarlatti, A., Fuga	44			
—, Fuga	45			
Scheidemann H., Gott sei gelobet u. gebenedeiet	118			
Scheidt, S., Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ	114			
—, Da Jesus an dem Kreuze stund	116			
Schildknecht, J., Präludium zu dem Introitus: Os iusti				460
Schindler, J., Pastorale			350	
Schmid, J., Ite missa est (in festis solemnibus)			46	
—, Geistliches Zwischenspiel			50	
Schmidthauer, L., In memoriam				372
Schmidtkonz, M., Romanze			54	
Schmitt, E., Choralfiguration mit Kanon über das Lied: „Erhabne Mutter unsres Herrn"			129	
Schneider, J. G., Präludium, A-dur		180		
—, Präludium über: Was Gott tut, das ist wohlgetan		182		
Schreck, G., O Ewigkeit, du Donnerwort		336		

	Seite			
	Band I	Band II	Band III	Band IV
Schubert, E., Andante cantabile			331	
—, Präludium u. Fughette			332	
Schubert, F., Fuge		183		
Schumann, C., Fuge über den Choral, „Lobe den Herren"			300	
Schumann, R. A., Fuge		187		
Sechter, S., Fuge		152		
Seeger, J., Präludium		78		
—, Toccata		80		
—, Fuge, A-moll		82		
—, Fuge, C-moll		84		
—, Fuge, dorisch		86		
—, Fuge, F-moll		88		
Seyerlen, R., Choral „Wenn ich ihn nur habe"			97	
Sittard, A., Choralstudie im alten Stil über „Wie schön leuchtet"			322	
Skop, V. F., Vorspiel und Fughette über das feierliche „Ite missa est"				415
—, Improvisation über den Hymnus „Pange lingua"				418
—, Improvisation über den Hymnus „Veni Creator Spiritus"				422
—, Fuga				428
Smart, H., Prélude				242
Sołtys, M., Canzona				338
Sorge, G. A., Fughette		64		
Sosnowski, C., Largo				342
—, Fuge, F-dur				344
—, Fuge zu der Choralmelodie: „Kyrie de Angelis"				346
Speth, J., Toccata	186			
Springer, M., Andante cantabile			402	
—, Präludium I, C-dur			403	
—, Präludium II, D-dur			405	
—, Präludium III, Fis-moll			408	
—, Präludium IV, F-dur			413	
—, Fantasie über „O Sanctissima"			418	
—, Postludium über das „Ite missa est in fest. solemn." (Kyrie fons bonitatis)			422	
—, Fantasie über das Osteralleluja			426	
—, Improvisation über ein Thema von A. Gabrieli			433	
Stadler, M., Fuge		108		
Stanley, J., Voluntary		35		
—, Voluntary		36		
—, Voluntary		37		
Stehle, J. G. E., Präludium		359		
—, Vor- und Nachspiel zu dem Liede: Herbei, o ihr Gläubigen		360		
—, Vor- und Nachspiel zu dem Liede: Beim letzten Abendmahle		361		
—, Kanon in Trioform		362		
—, Fantasie über ein Kirchenlied („O Christ, hie merk")		363		
—, Festfantasie		366		
—, Fantasie über Choralmotive des „Te Deum" und das deutsche Kirchenlied „Grosser Gott, wir loben dich"		372		
Stolze, H. W., Präludium und Fuge		168		
Strungk, D., Meine Seele erhebt den Herrn	120			
Surzyński, J., Postludium				324
Surzyński, M., Improvisation über ein polnisches Kirchenlied				330
Surzyński, St., Meditazione				328
Sweelinck, J. P., Fantasie	92			
—, Fantasie, chromatisch	94			
Sychra, J. C., Alleluja in Sabbato Sancto				410
—, Pange lingua				412

	Seite			
	Band I	Band II	Band III	Band IV
Tebaldini, G., Ave maris stella, Interludien				43
Telemann, G. Ph., Doppelfuge	206			
Terrabugio, G., Trio				18
—, Fuge				20
Thiel, K., Postludium über Ite missa est in fest. dupl.			190	
Thiele, J. F. L., Tripel-Fuge		274		
Thielen, P. H., Präludium zum Introitus „Statuit ei Dominus"		318		
Tillmans, E., Präludium und Doppelfuge über die Intonation des Weihnachtsoffertoriums „Laetentur coeli"			334	
Tinel, E., Andante				200
Titelouze, J., Versett, mixolydisch	64			
—, Versett, G-dur	65			
—, Versett, F-dur	66		334	
—, Postludium	67			
Tod, E. A., Introduction und Fuge über „Benedicamus Domino" (in Dominicis)			89	
Töpfer, J. G., Fuge, F-moll		164		
—, Fuge, A-dur		166		
Tomascheck, J. W., Fuga		151		
Traetta, T., Fughetta (dallo Stabat Mater)		12		
Umbreit, K. G., Präludium		153		
Urteaga, L., Allegro maestoso				148
—, Final				154
Veith, J. J., Festpräludium über den Hymnus „Ad regias Agni dapes"			288	
—, Tripel-Fuge über den Hymnus „Ad regias Agni dapes"			293	
Vierling, J. G., Präludium		128		
Vittoria, T. L. da, Ricercare, mixolydisch	16			
—, Ricercare, phrygisch	16			
Vogler, G. J., Postludium		115		
Volbach, F., Kleine Ciacona			180	
Volckmar, W., Andante		231		
Volckmar, W., Fugiertes Nachspiel, D-dur		232		
— Fugiertes Nachspiel, F-dur		234		
Vretblad, P., Am Charfreitag				300
Walczyński, F. Adorazione				320
Walkiewicz, E., Präludium und Fuge				350
Walmisley, Th. A., Fugue				245
Walond, W., Voluntary		44		
Walther, J. G., Herr Jesu Christ, dich zu uns wend	210			
—, Herr Gott, nun schleuss den Himmel auf	212			
—, O Herre Gott, dein göttlich Wort	214			
Ward, F. E., Cavatina				280
—, Processional				286
Wareing, H. W., Postludium				266
Wecker, G. K., Fuge	143			
Wesley, S., Largo				236
Wesley, S. S., Angel's Hymn				238
—, Choral Song				239
Widor, Ch. M., Adagio				172
Wilden, W., Ihr Engel allzumal			159	
Wiltberger, A., Impromptu		345		
Wolfrum, K., Sonus (Venite exultemus)			34	
Wolfrum, Ph., Requiem. Klage u. Trost			30	
Woyrsch, F., Kanonisches Trio über den Choral „Nun ruhen alle Wälder"			156	
Zach, J., Präludium		68		
—, Fuge, C-moll		71		
—, Fuge, A-moll		74		
Zachau, F. W., Fuge	194			
Zierau, F., Präludium			220	
—, Fuge			224	
Zipoli, D., Canzona	53			
Zoller, G., Präludium u. Doppelfuge über „Grosser Gott, wir loben Dich"			130	

Verzeichnis der Tonstücke

über liturgische Melodien und deutsche Kirchenlieder.

Lateinische Gesänge.

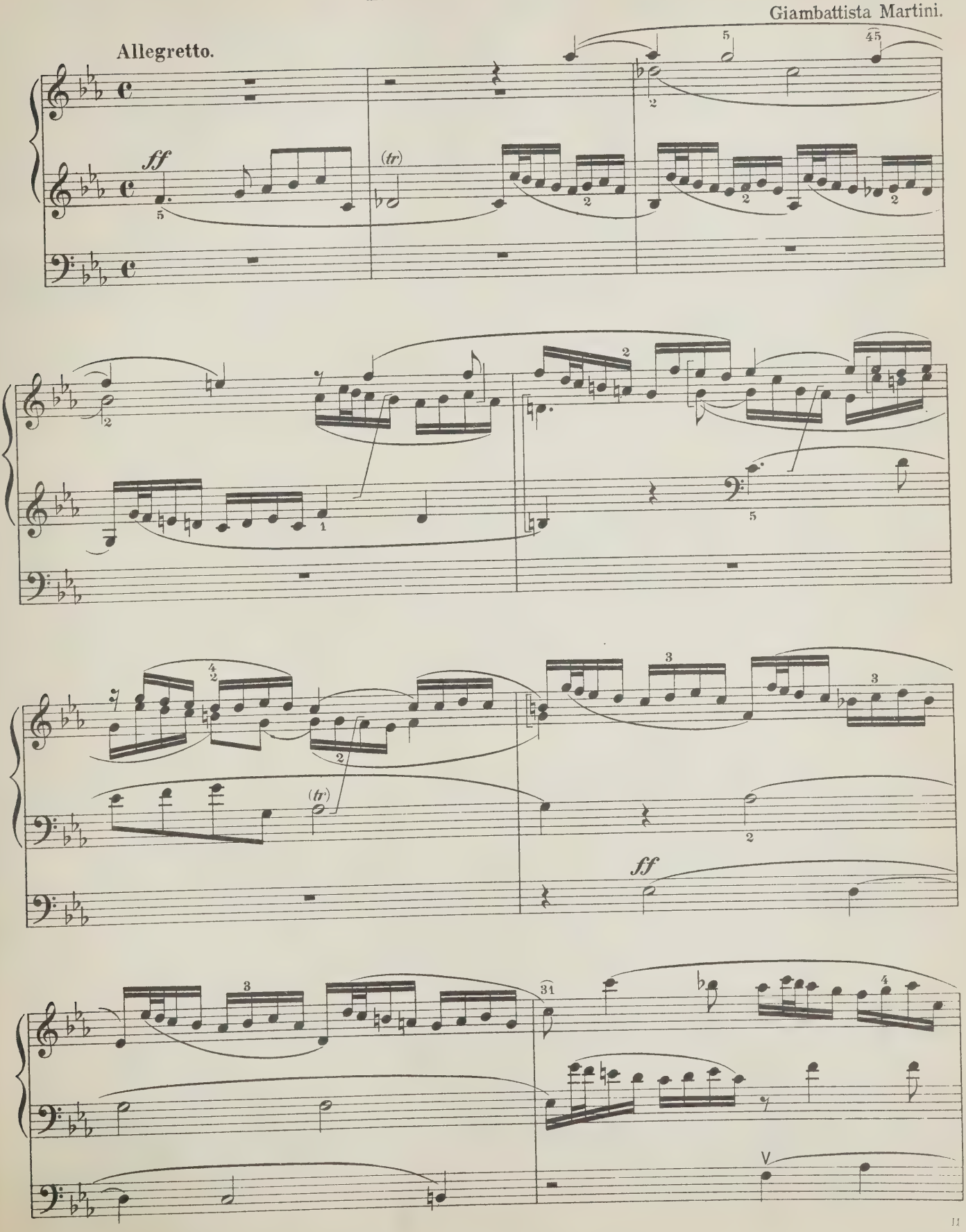
Thema	Komponist	Band	Seite
Adoro te devote	A. Guilmant	IV	168
Ad regias Agni dapes	J. J. Veith	III	288
— —	J. J. Veith	III	293
Agnus Dei	J. Renner	III	58
—	M. Horn	IV	442
Alleluja (in Sabbato Sancto)	A. Ottenwälder	III	146
—	M. Springer	III	426
— (ebenf., Antiphon)	J. C. Sychra	IV	410
Asperges me	E. Bottigliero	IV	46
Ave maris stella	M. R. Coelho	I	63
— —	G. Tebaldini	IV	43
Benedicamus Domino (Sonntage der Advent- und Fastenzeit); vgl. Ite missa est	R. Hoff	III	306
— —	J. Labor	IV	388
Credo (. . . Et resurrexit)	L. Bottazzo	IV	27
Ecce lignum crucis	J. Gauss	II	320
Iste Confessor (Hymnus)	S. de Lange	II	328
Ite missa est in festis solemnibus	J. S. Bach	I	238
— — —	J. Schmid	III	46
— — —	M. Springer	III	422
— — —	J. Nešvera	IV	407
— — —	V. F. Skop	IV	415
— in festis duplicibus	M. J. Erb	III	184
— — —	K. Thiel	III	190
— in festis B. M. V.	A. Enz	III	140
— — —	M. J. Erb	III	188
— — —	J. Labor	IV	390
— in festis semid. (Dominicis)	E. A. Tod	III	89
— — —	J. E. Habert	IV	382
— — —	F. J. Breitenbach	IV	458
(siehe auch Kyrie)			
Kyrie eleison (in fest. duplicibus)	G. Frescobaldi	I	17
— —	A. Raison	I	74
— —	N. Gigault	I	76
— — (in fest. semidupl.)	F.A.Murschhauser	I	193
Kyrie eleison (in fest. duplicibus)	L. Boslet	III	120
— — —	J. E. Habert	IV	382
Kyrie „de Angelis“	C. Sosnowski	IV	346
Kyrie fons bonitatis	J. S. Bach	I	238
Laetentur coeli (Offert.)	E. Tillmans	III	334
Lauda Sion (Sequenz)	L. Boslet	III	124
Pange lingua	V. Goller	III	311
—	J. E. Sychra	IV	412
—	V. F. Skop	IV	418
— (Prozessionsges.)	V. Goller	III	314
Psalmorum ton. I	K. Müllerhartung	II	311
— ton. VIII	R. Bartmuss	III	164
— ton. VIII (Magnificat)	R. Remondi	IV	30
— ton. peregr.	J. G. Herzog	II	283
Regina coeli laetare	Orlando di Lasso	I	97
— (Ora pro nobis Deum)	L. Boslet	III	120
Requiem (Introitus)	J. Renner	III	60
Sacerdotes Domini (Offert.)	M. Haller	II	327
Salve Regina	J. Elias	II	14
— —	J. Hanisch	II	242
— —	R. Frenzel	II	344
Sanctus (Missa „de Angelis“)	V. Goller	III	312
Stabat mater (Hymnus)	F. X. Mathias	III	286
Statuit ei Dominus (Introitus)	P. H. Thielen	II	318
Stetit Angelus (Offert.)	M. Haller	II	326
Te Deum laudamus	J. F. Alberti	I	154
— — —	J. G. E. Stehle	II	372
Tu es Petrus (Offert.)	P. Hartmann von An der Lan-Hochbrunn	IV	448
Veni creator Spiritus	R. Bartmuss	III	162
— —	V. F. Skop	IV	422
Veni Redemptor gentium	A. Egidi	III	154
— — —	J. G. Herzog	II	284
Vexilla Regis prodeunt	J. Bull	I	86

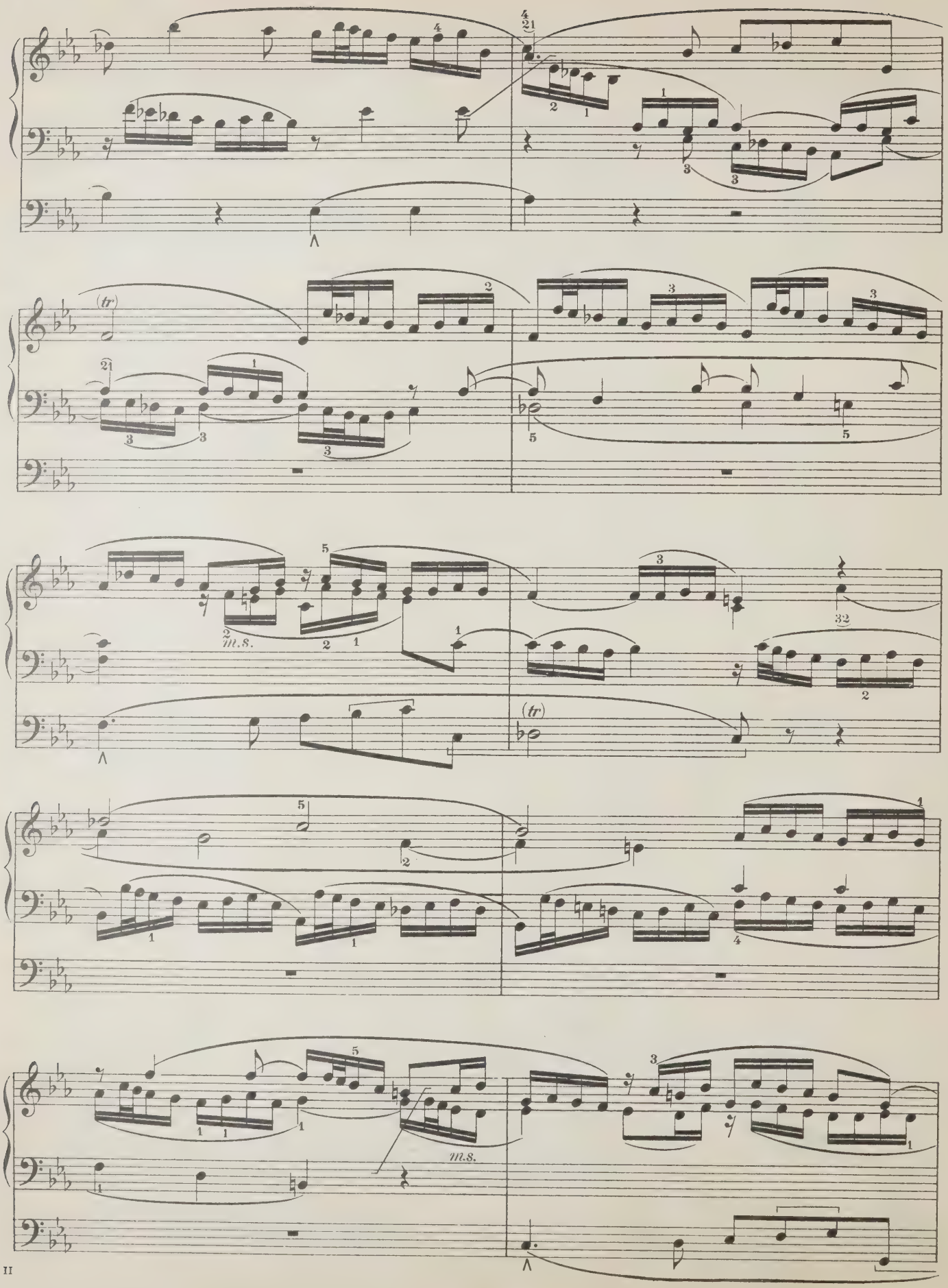
Deutsche Kirchenlieder.

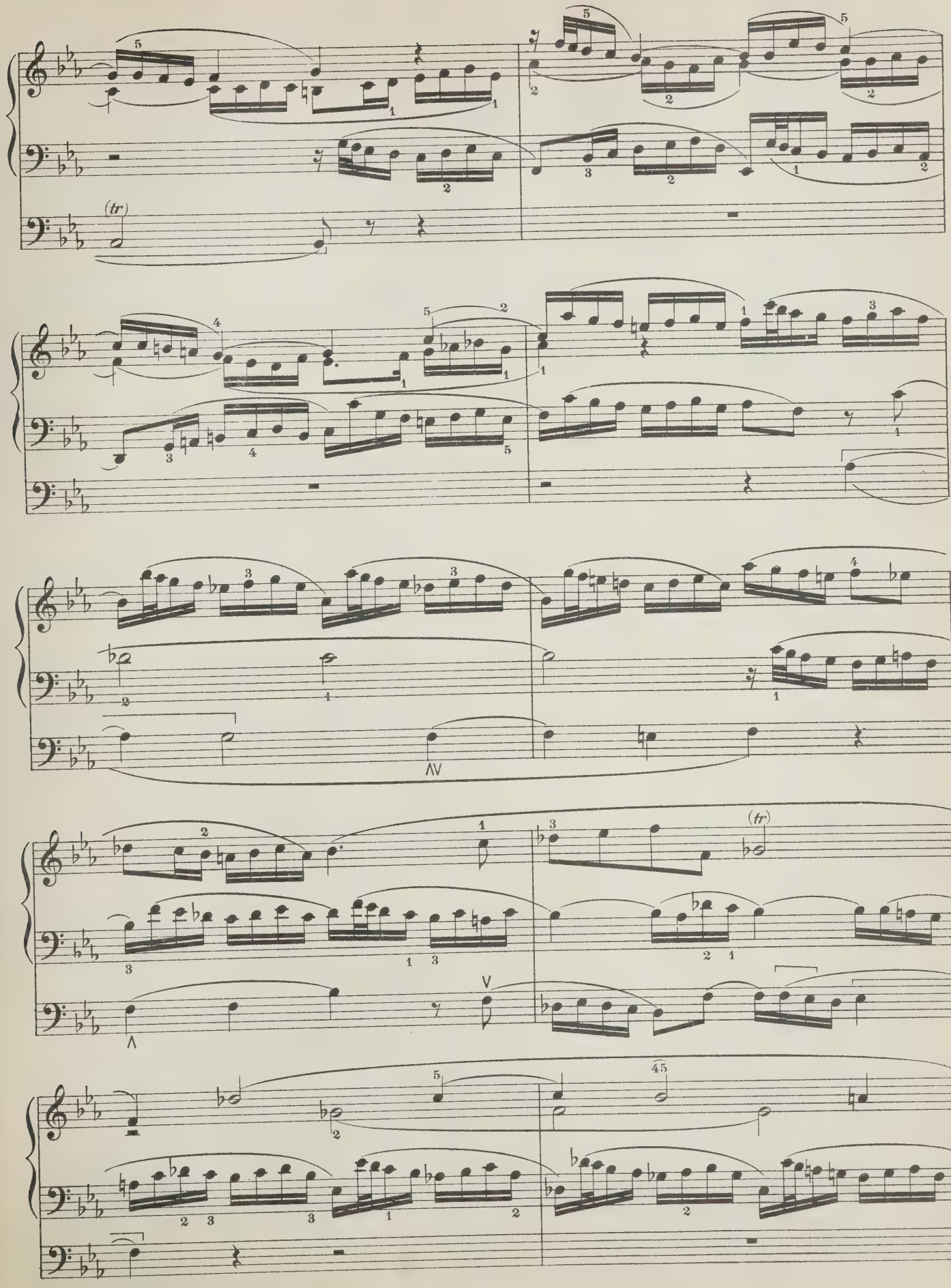
Thema	Komponist	Band	Seite
Ach Gott, erhör mein Seufzen	J. L. Krebs	I	398
Auf meinen lieben Gott	J. F. Doles	I	424
Aus tiefer Not schrei ich zu dir	F. Mendelssohn	II	191
— — —	J. B. Litzau	IV	223
Beim letzten Abendmahle	J. G. E. Stehle	II	361
Christ ist erstanden	H. Bach	I	216
— — —	Th. Forchhammer	II	334
Christ lag in Todesbanden	D. Buxtehude	I	144
Da Jesus an dem Kreuze stund	S. Scheidt	I	116
Das Jesulein soll doch mein Trost	J. Ch. Kittel	I	430
Der Tag, der ist so freudenreich	J. C. F. Fischer	I	196
Dich lieb ich, o mein Gott und Herr	C.B.Blum de Hyrth	II	304
Durch Adams Fall ist ganz verderbt	J. S. Bach	I	232
Erfreue dich, o Christenheit	E. Adler	II	332
Erhabne Mutter unsres Herrn	E. Schmitt	III	129
Es ist das Heil uns kommen her	J. Claussnitzer	III	196
Es ist ein Ros entsprungen	K. Deigendesch	II	324
— — —	H. Lang	III	113
Gen Himmel aufgefahren ist	J. B. Litzau	IV	223
Gelobet seist du, Jesu Ghrist	J. S. Bach	I	226
Gott des Himmels und der Erden	M. Ludwig	III	376
Gott sei gelobet und gebenedeiet	H. Scheidemann	I	118
Grosser Gott, wir loben dich	J. G. E. Stehle	II	372
— — —	G. Zoller	III	130
Helft mir Gottes Güte preisen	A. G. Ritter	II	223
Herbei, o ihr Gläubigen	J. G. E. Stehle	II	360
Herr Gott, nun schleuss den Himmel auf	J. G. Walther	I	212
Herr Jesu Christ, dich zu uns wend	J. G. Walther	I	210
Herzlich lieb hab' ich dich, o Herr	J. F. Alberti	I	155
Herzlich tut mich verlangen	J. S. Bach	I	228
Herzliebster Jesu	J. Brahms	IV	380
Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ	S. Scheidt	I	114
— — —	J. R. Ahle	I	156
Ich will dich lieben, meine Stärke	M. Reger	III	354
— — —	F. Lubrich jun.	III	378
Jesu meines Lebens Leben	R. Frenzel	II	342
Ihr Engel allzumal	W. Wilden	III	159
In dulci iubilo (s. Nun singet und seid froh)	J. S. Bach	I	223
Komm der Heiden Heiland (s. Veni Redemptor gentium)	J. L. Krebs	I	396
Komm, Gott Schöpfer	M. Brosig	II	262
Kommt her, ihr Cherubinen	C. Gansloser	III	128
Lobe den Herren	C. Schumann	III	300
— —	J. Haas	III	368
Machs mit mir, Gott, nach deiner Güt	J. Ch. Kittel	I	428
Meine Seele erhebt den Herren	D. Strungk	I	120
Nun danket alle Gott	A. Barner	III	92
Nun lob, meine Seel, den Herren	K. Lindeman	IV	294
Nun ruhen alle Wälder	F. Woyrsch	III	156
Nun sich der Tag geendet hat	A. Mühling	II	157
Nun singet und seid froh	H. Lang	III	112
O Christ hier merk	J. G. E. Stehle	II	363
— —	C. Breitenbach	III	194
O dass ich tausend Zungen hätte	A. Hesse	II	252
O du heilige	M. Springer	III	418
O Ewigkeit, du Donnerwort	G. Schreck	II	336
O Haupt voll Blut und Wunden	J. S. Bach	I	228
— — —	C.E. Blum de Hyrth	II	306
— — —	R. Palme	II	313
— — —	J. v. Faisst	III	84
O heiliger Geist, o heiliger Gott	H. Pfannschmidt	III	198
O Herre Gott, dein göttlich Wort	J. G. Walther	I	214
O süssester der Namen all	W. Dahm	III	309
O unbefleckt empfangnes Herz	L. Boslet	III	126
Schmücke dich, o liebe Seele	J. S. Bach	I	234
Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut	O. Becker	III	298
Stille Nacht	V. Goller	I	313
Vater unser im Himmelreich	J. Pachelbel	I	170
— — —	G. F. Kaufmann	I	208
— — —	J. S. Bach	I	230
— — —	W. Middelschulte	IV	292
Vom Himmel hoch da komm ich her	J. S. Bach	I	220
Was Gott tut, das ist wohlgetan	J. G. Schneider	II	182
Was mein Gott will, das g'scheh allzeit	W. F. Bach	I	354
Wenn ich ihn nur habe	R. Seyerlen	III	97
Wer nur den lieben Gott	E. Köhler	II	243
— — —	M. Ludwig	III	377
Wie schön leuchtet	A. Sittard	III	322
Wir beten an	J. Gauss	II	319
Zu Bethlehem geboren	A. J. Monar	III	158

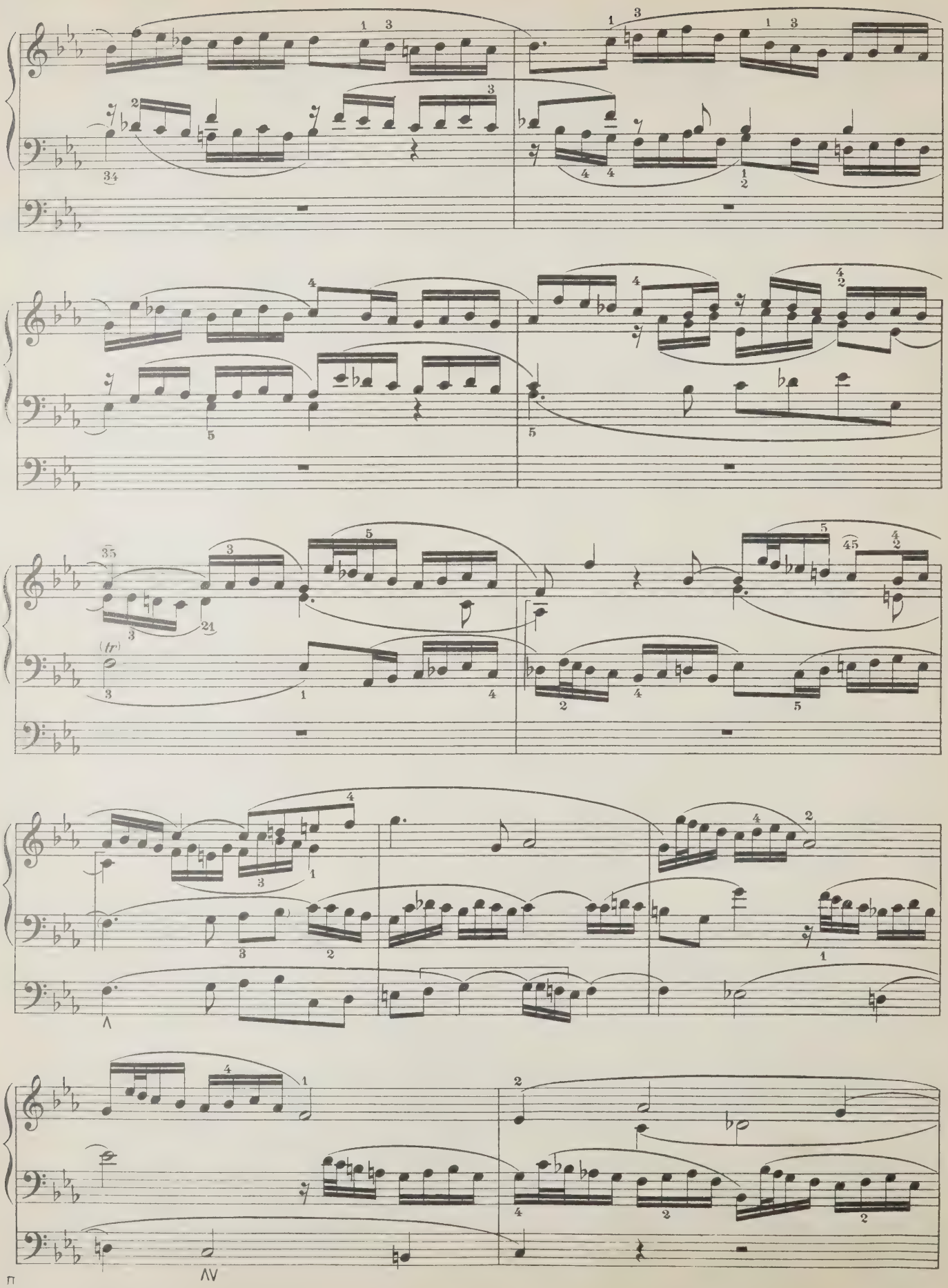
1. FANTASIA.

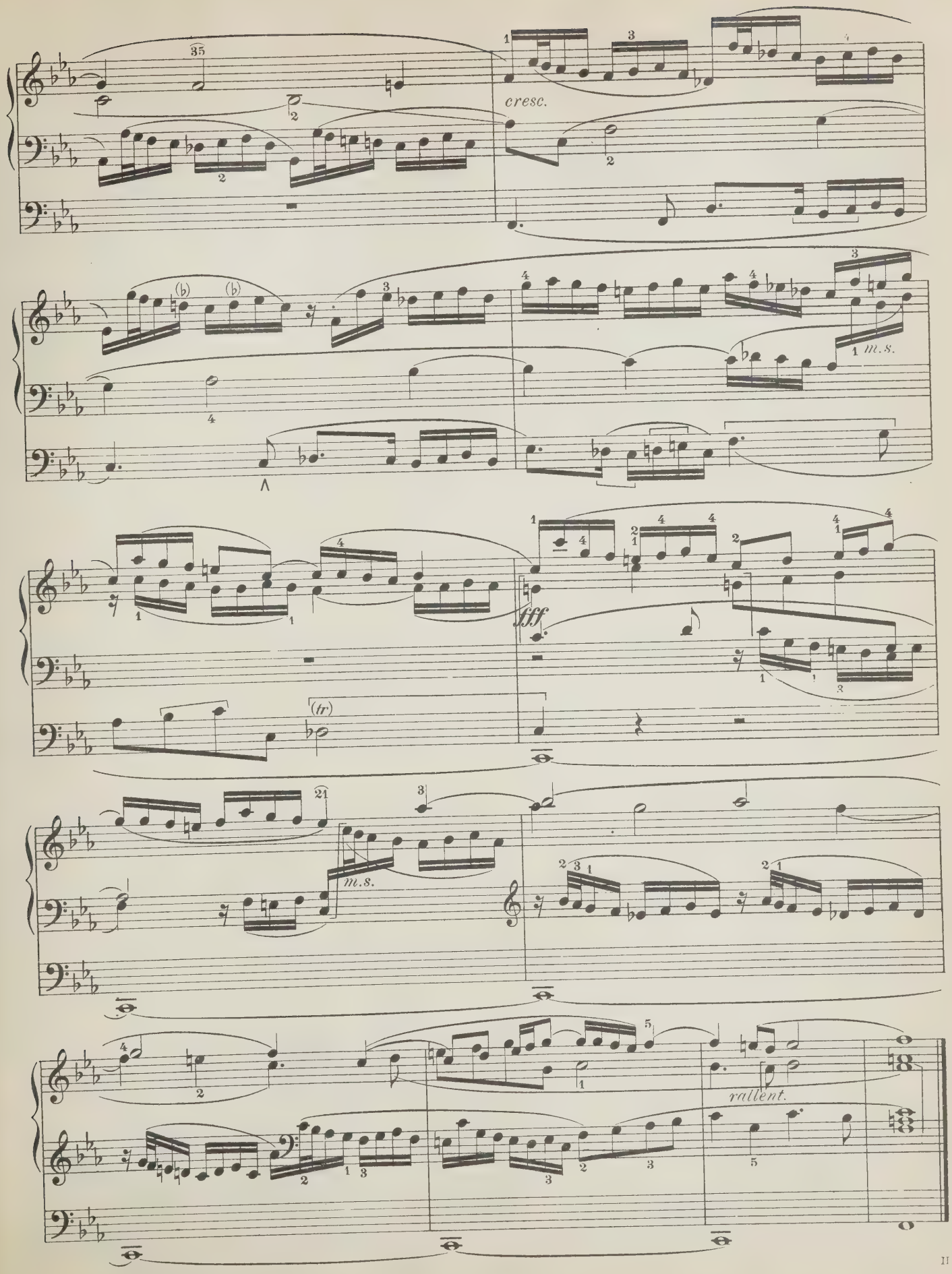
Giambattista Martini.



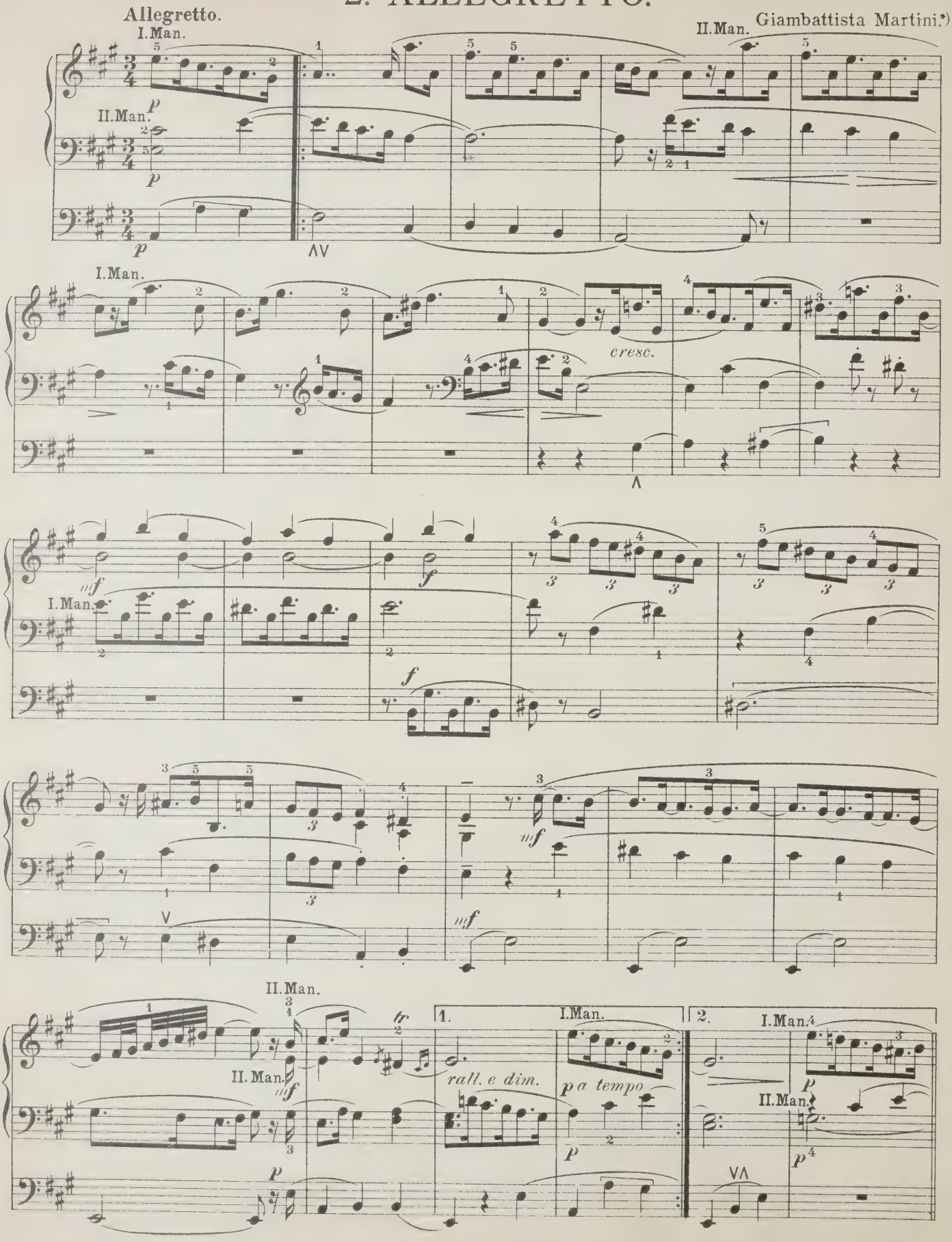

m.s.
m.s.


(tr)
(tr)

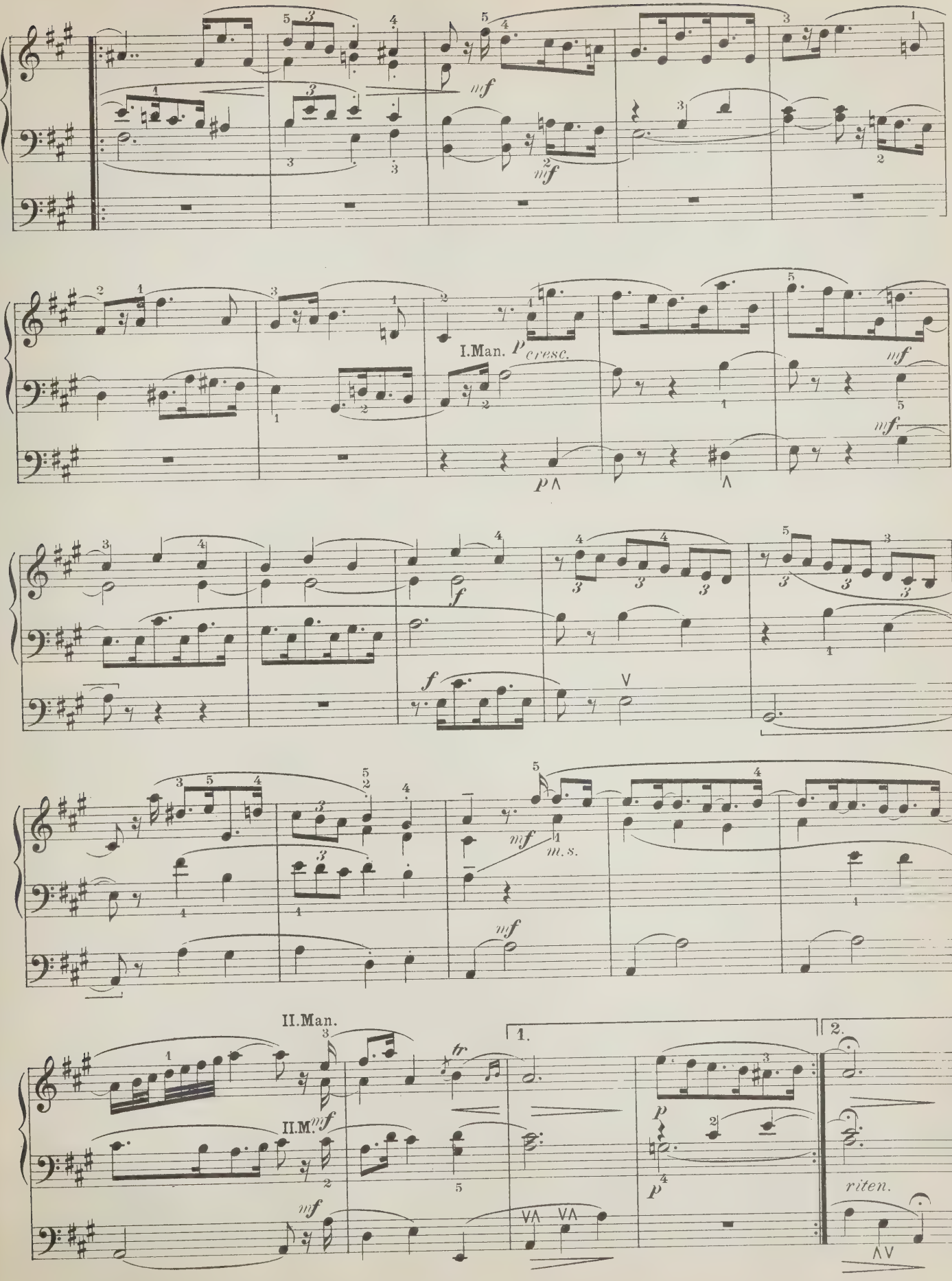



cresc.
m.s.
fff
(tr)
m.s.
rallent.

2. ALLEGRETTO.

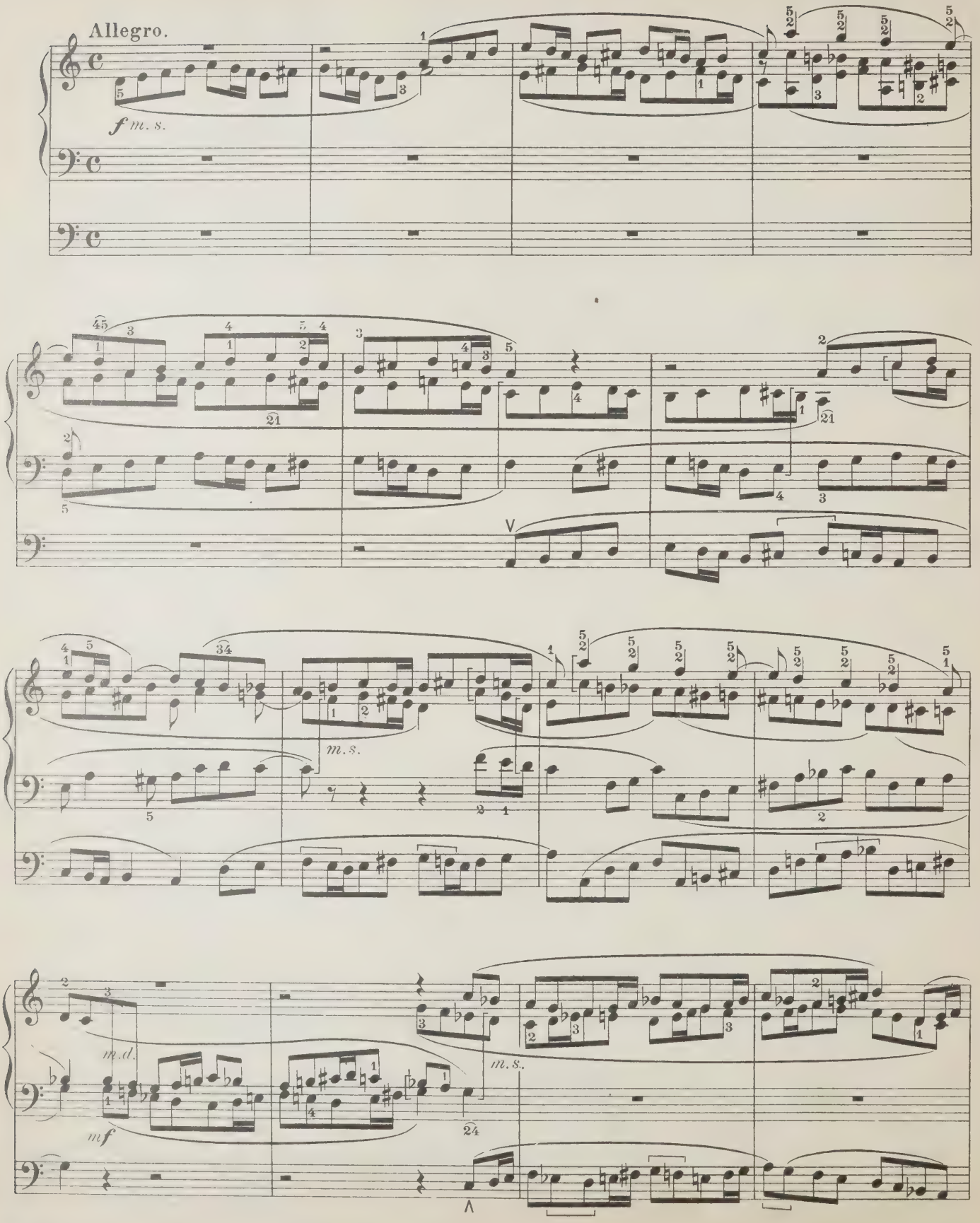


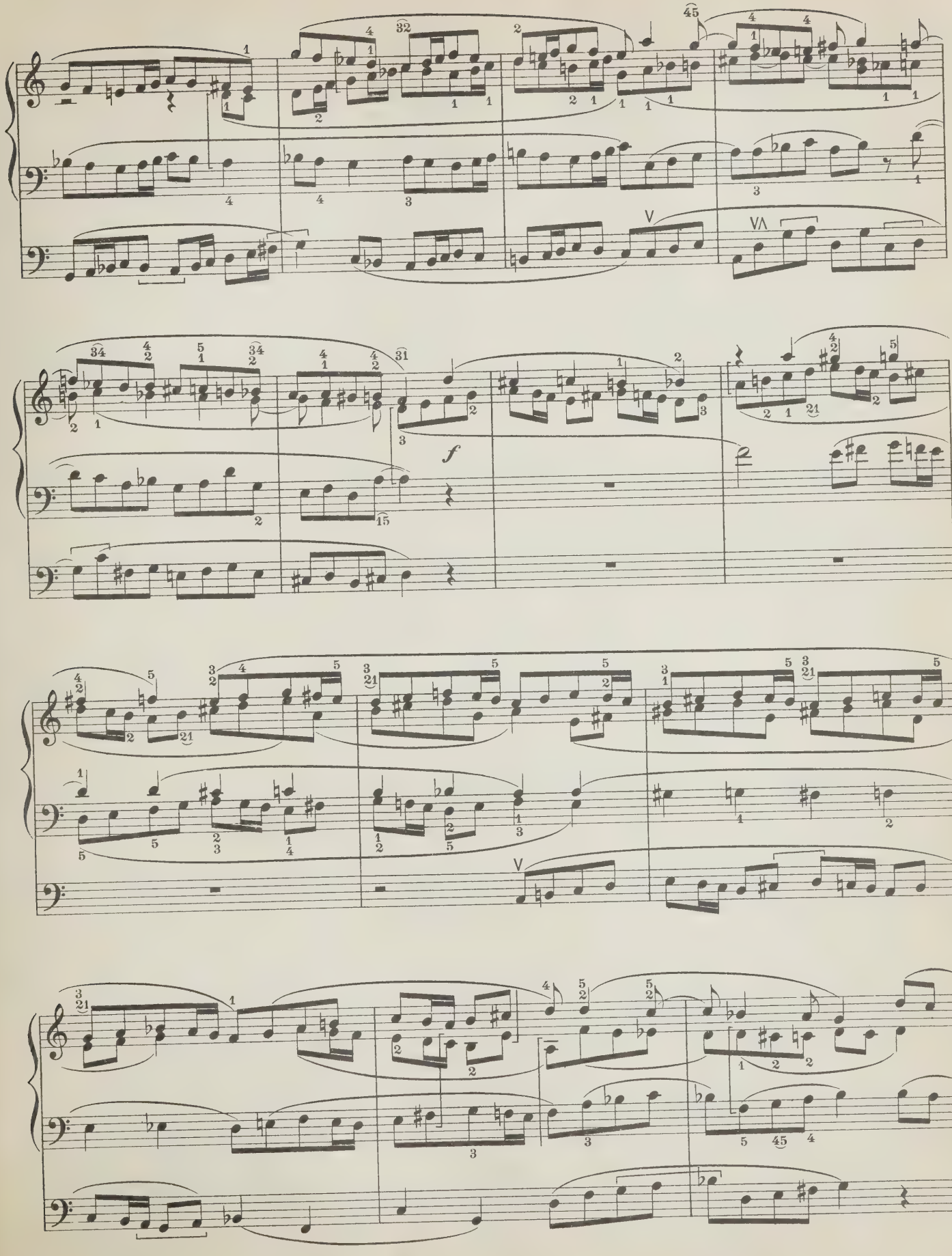
*) Arrangement von C. Adolfo Bossi in Mailand.

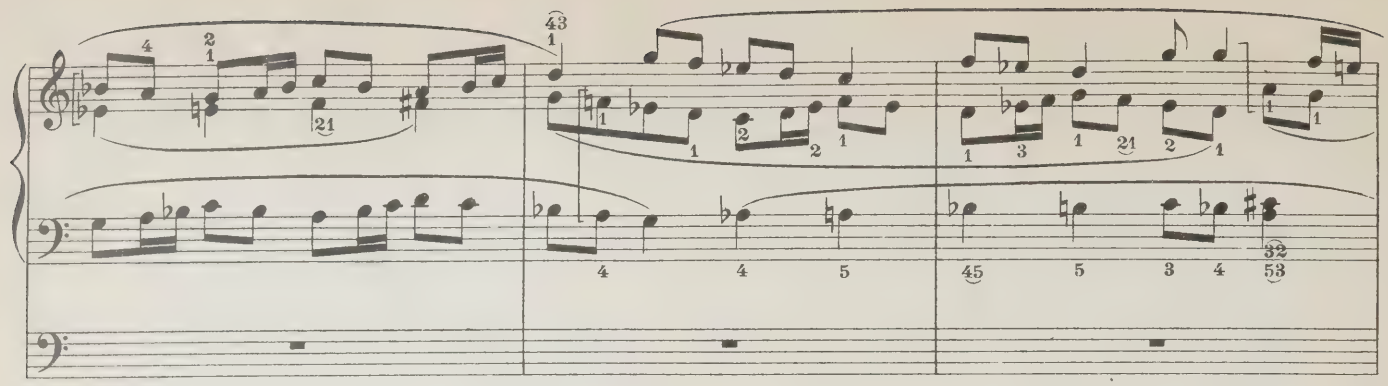

mf
mf
I.Man.
p cresc.
mf
mf
p
f
f
mf
m.s.
mf
II.Man.
II.M.
mf
mf
tr
1.
2.
p
p
riten.

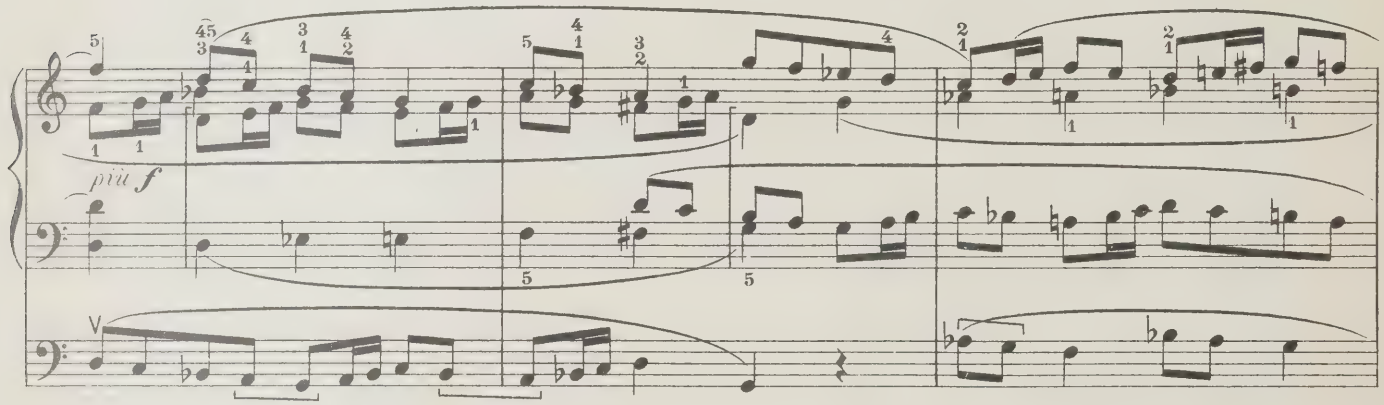
3. FUGA.

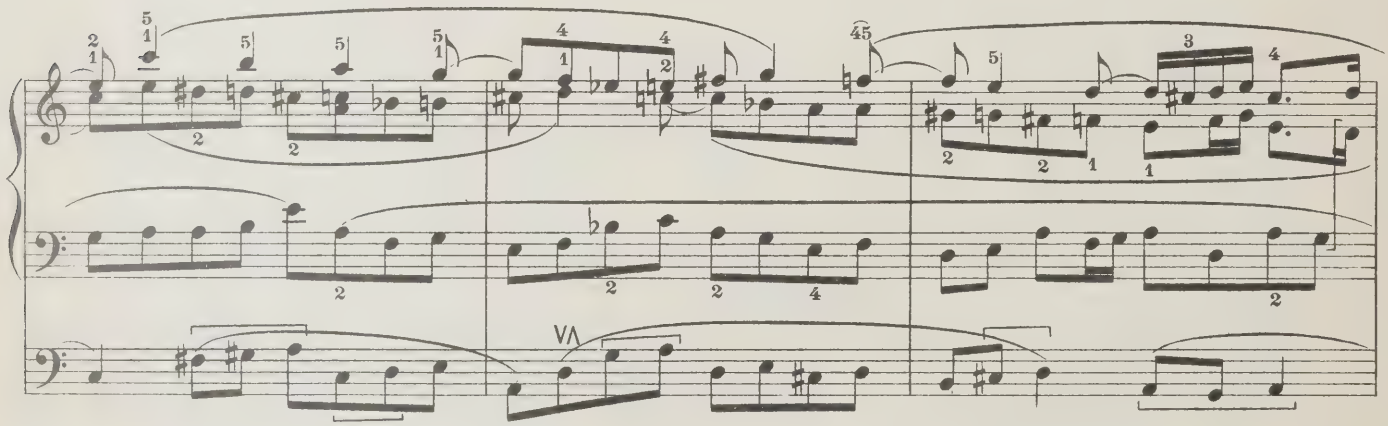
Giambattista Martini.

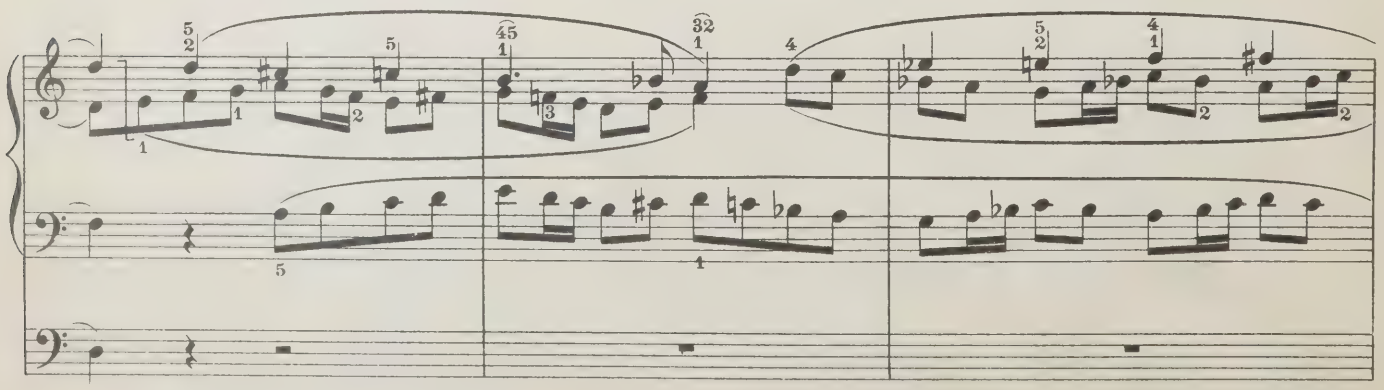


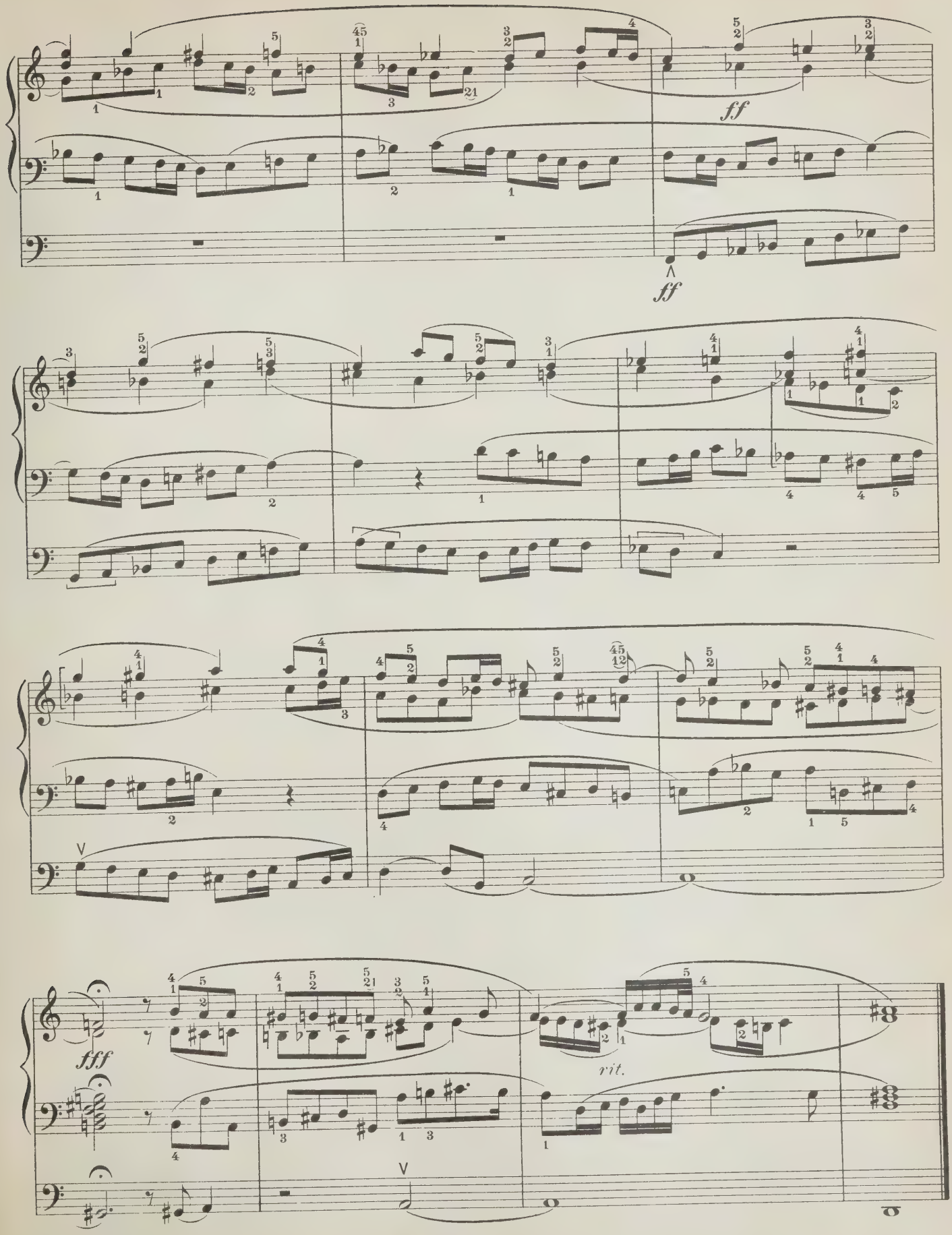





più f


VA

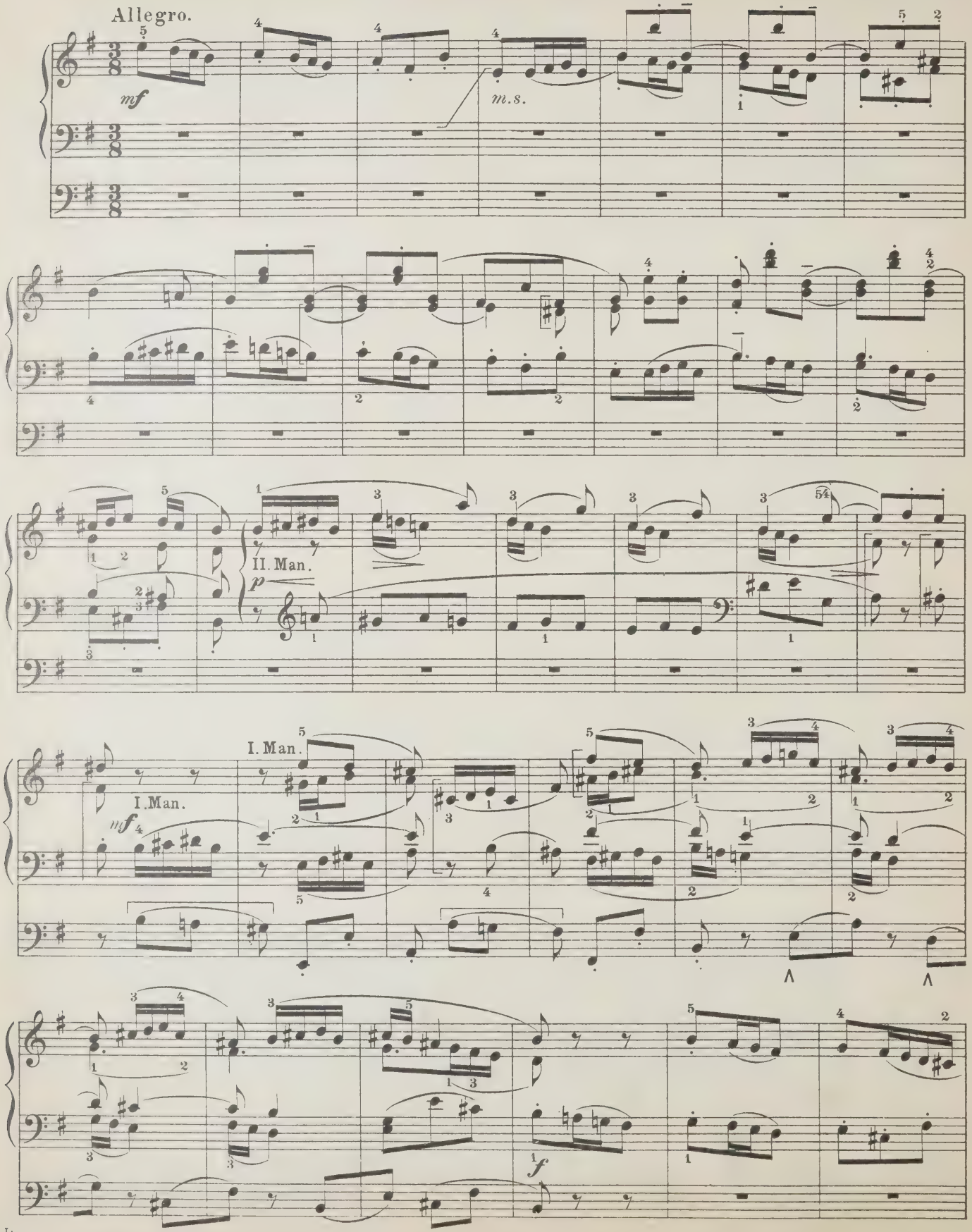



ff
ff
fff
rit.

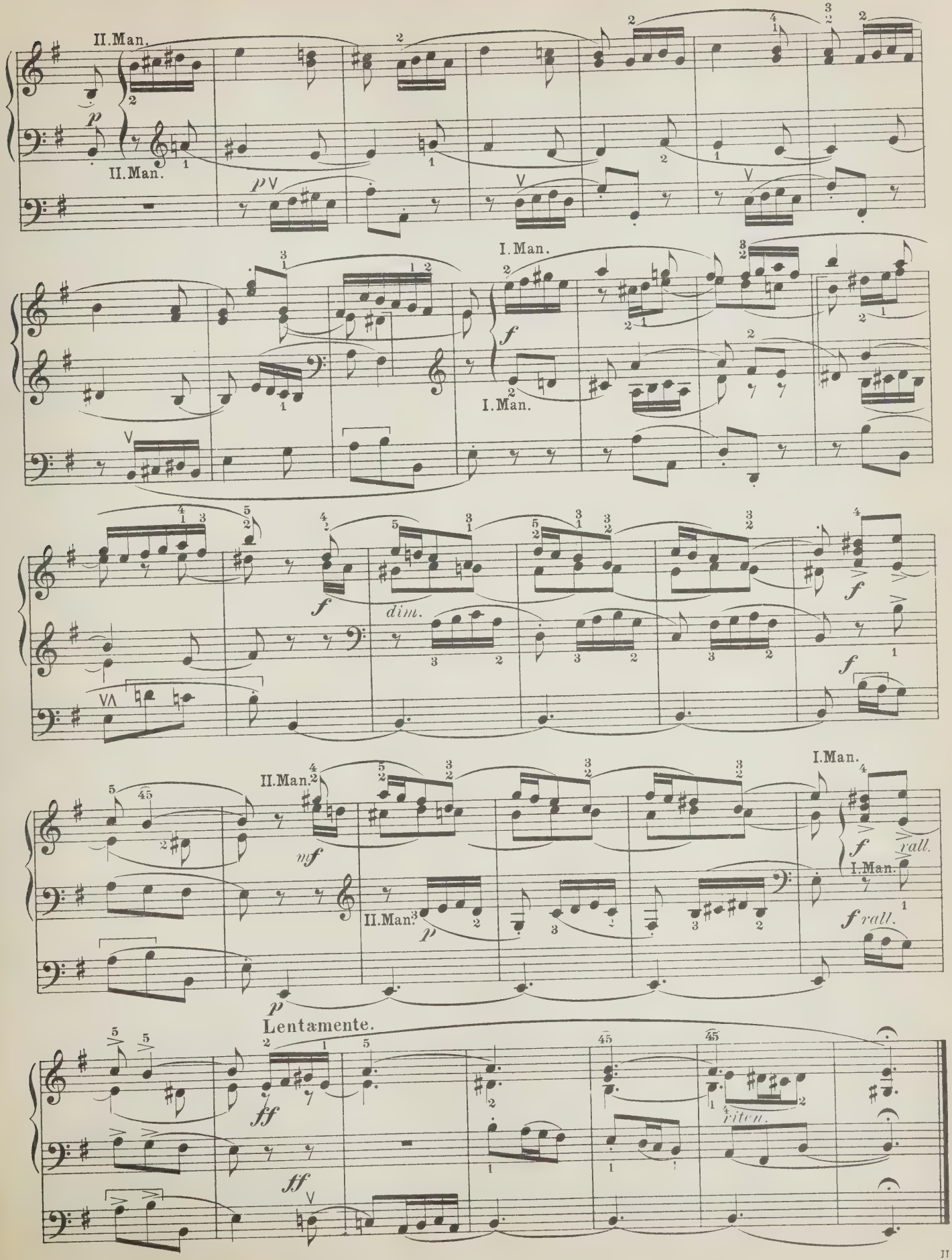
4. FUGHETTA

(dallo Stabat Mater).

Tommaso Traetta.*)



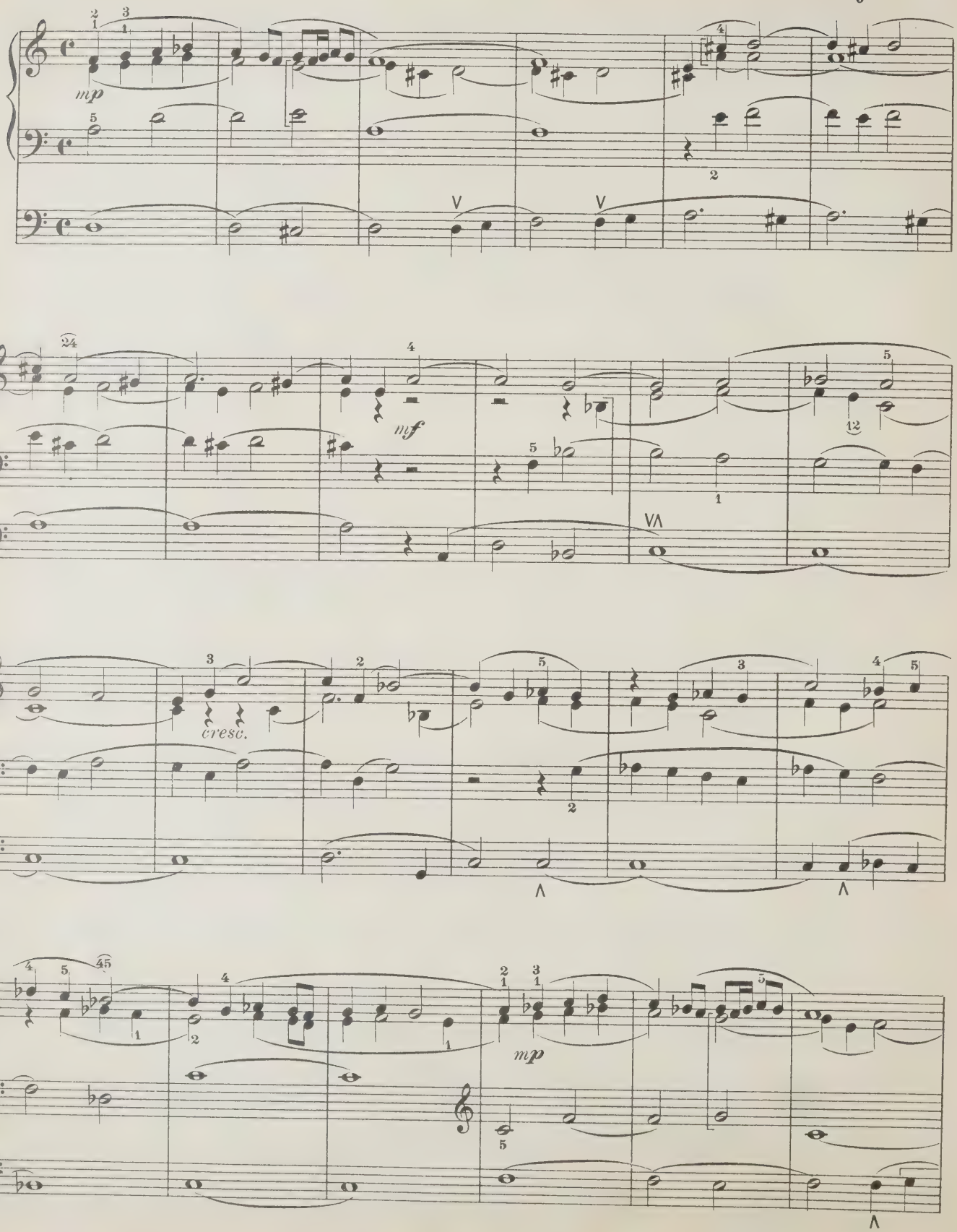
*) Arrangement von C. Adolfo Bossi in Mailand.

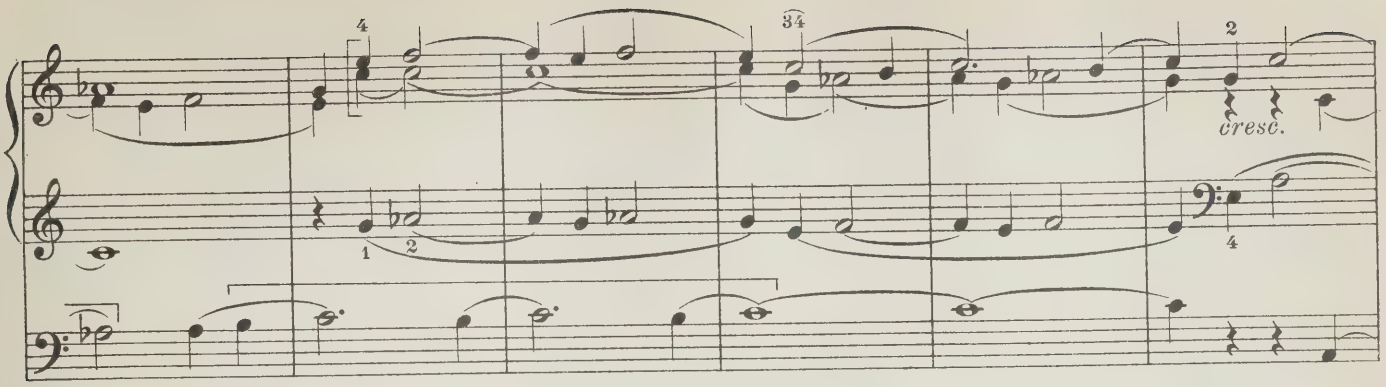

II.Man.
II.Man.
I.Man.
I.Man.
dim.
II.Man.
I.Man.
rall.
I.Man.
rall.
II.Man.
Lentamente.
riten.

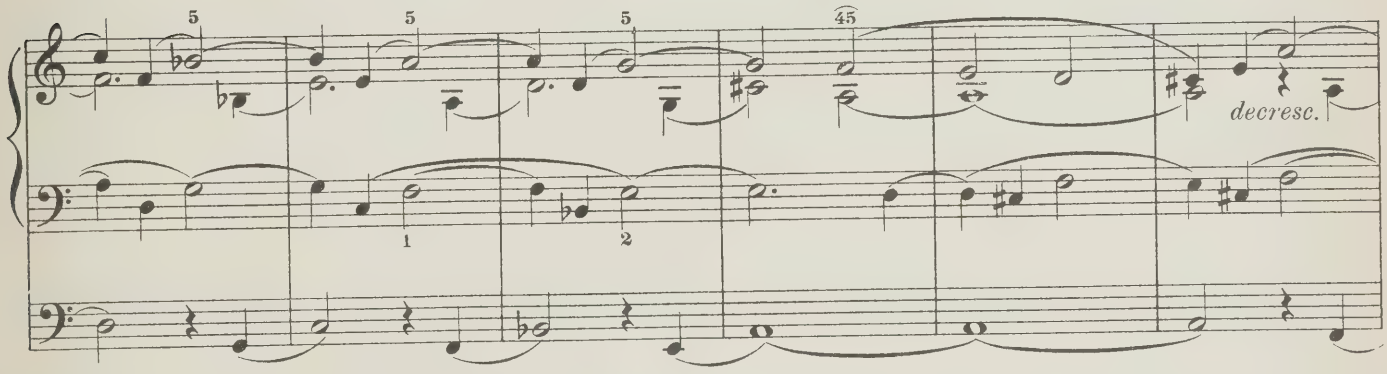
5. PRELUDIO Y FUGA

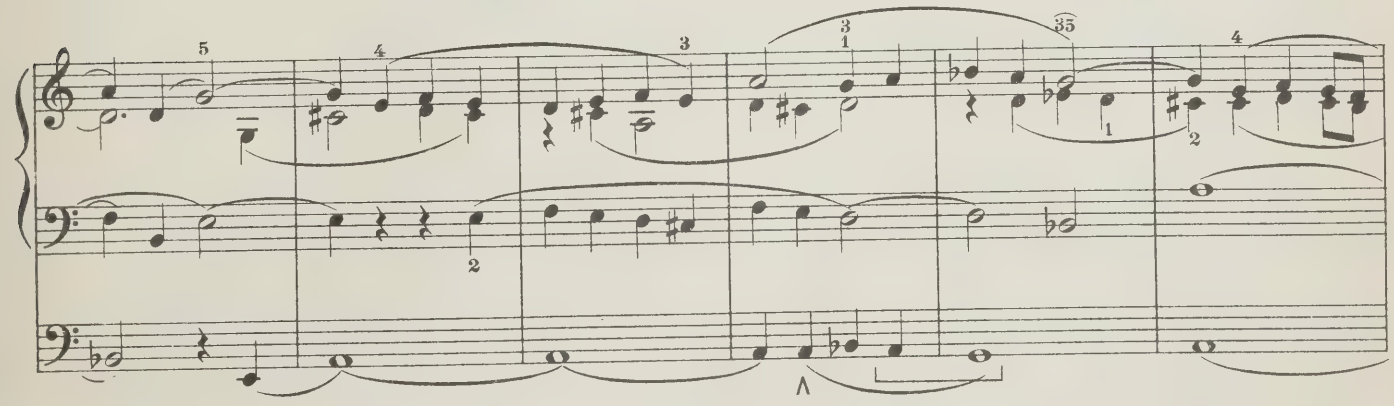
sobre la Antifona Mariana Salve Regina.

Andante. José Elías.

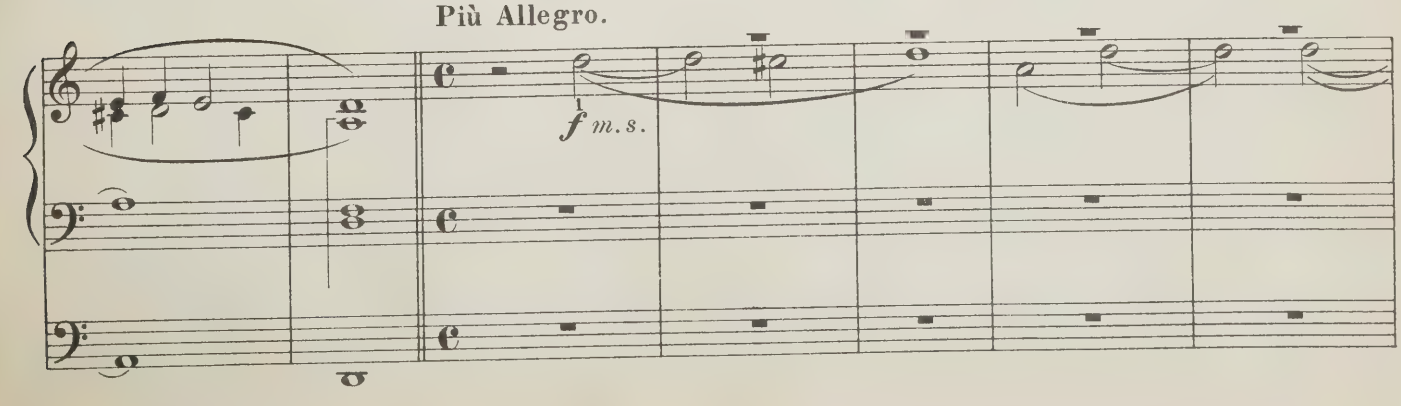


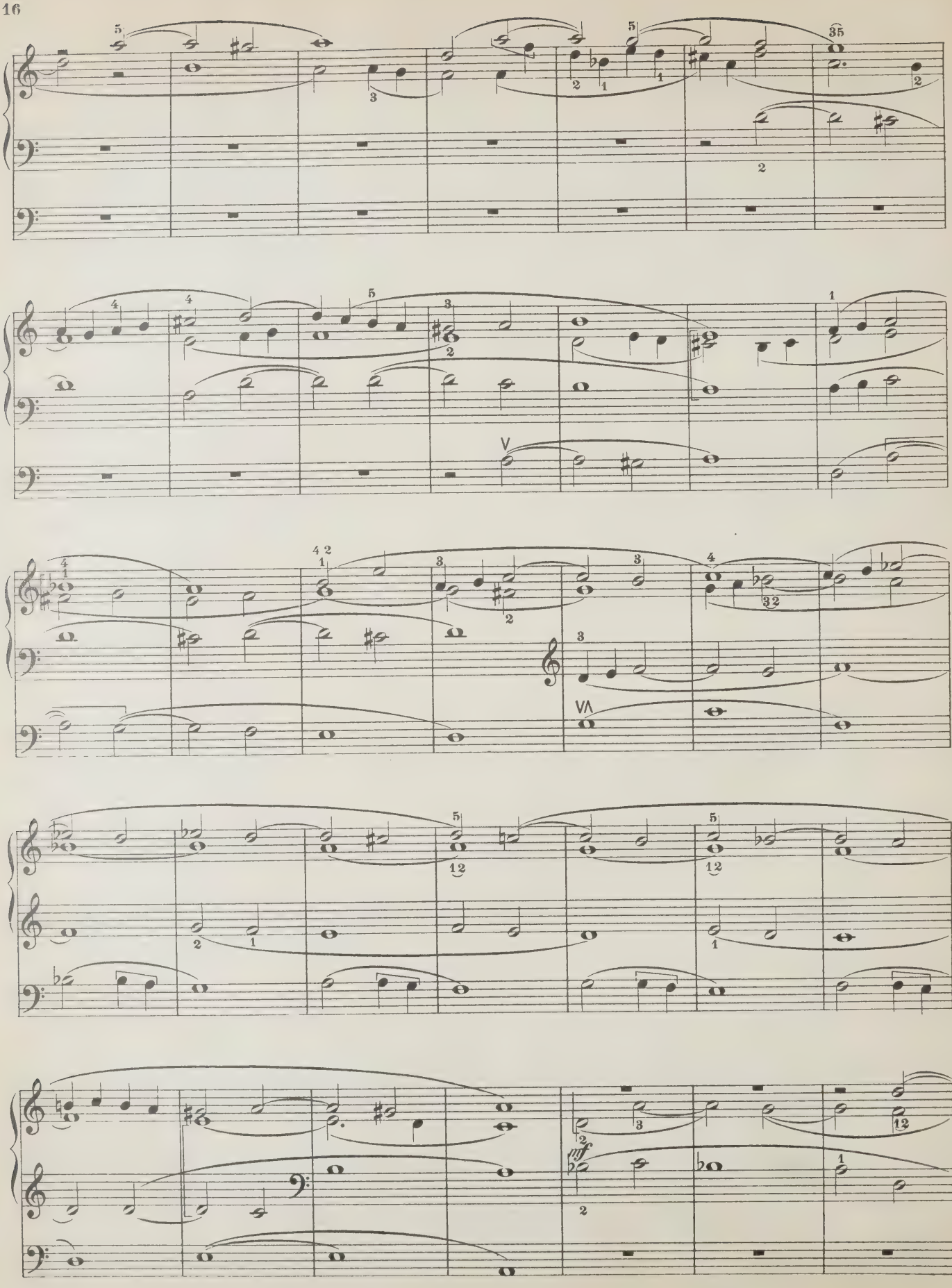


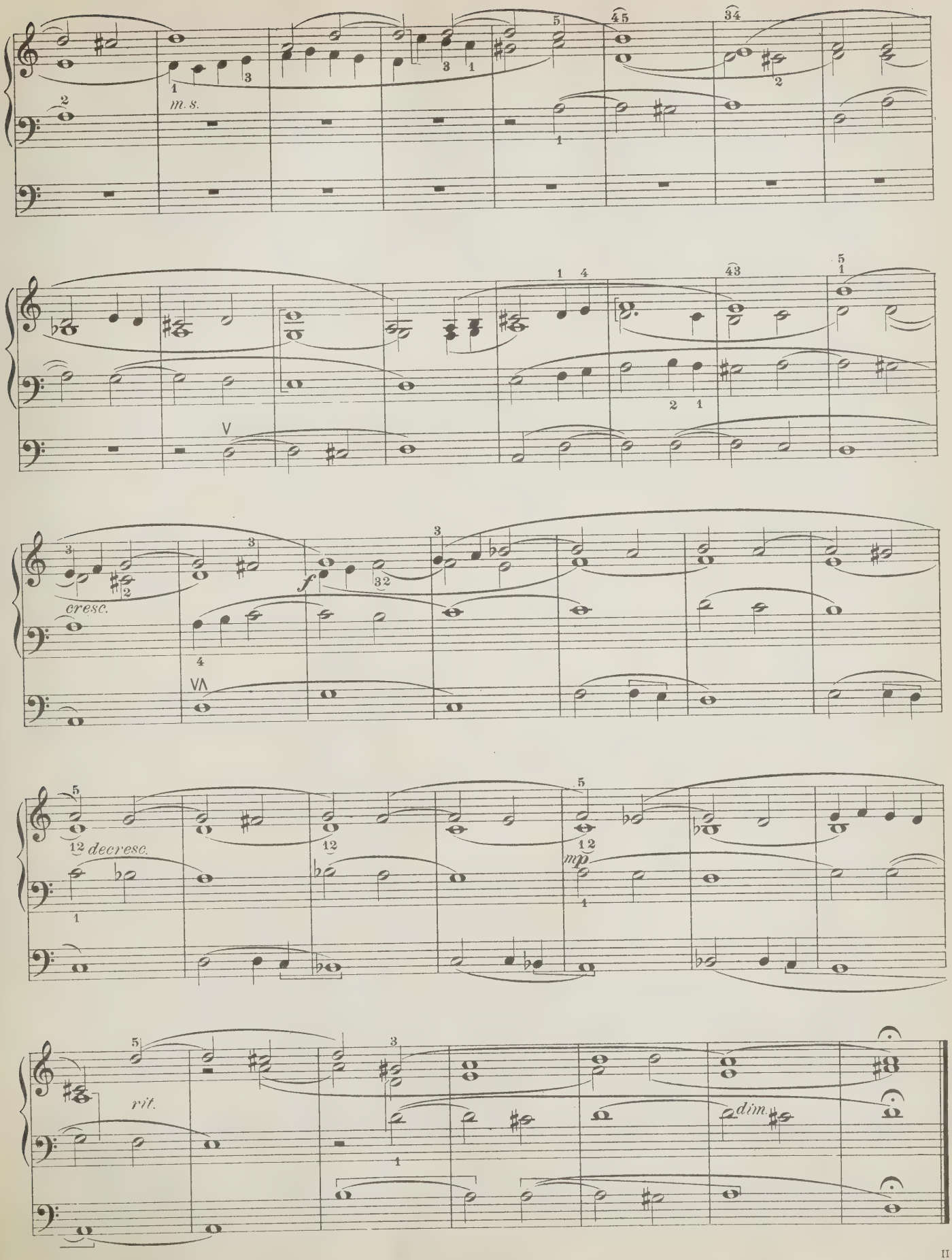




Più Allegro.

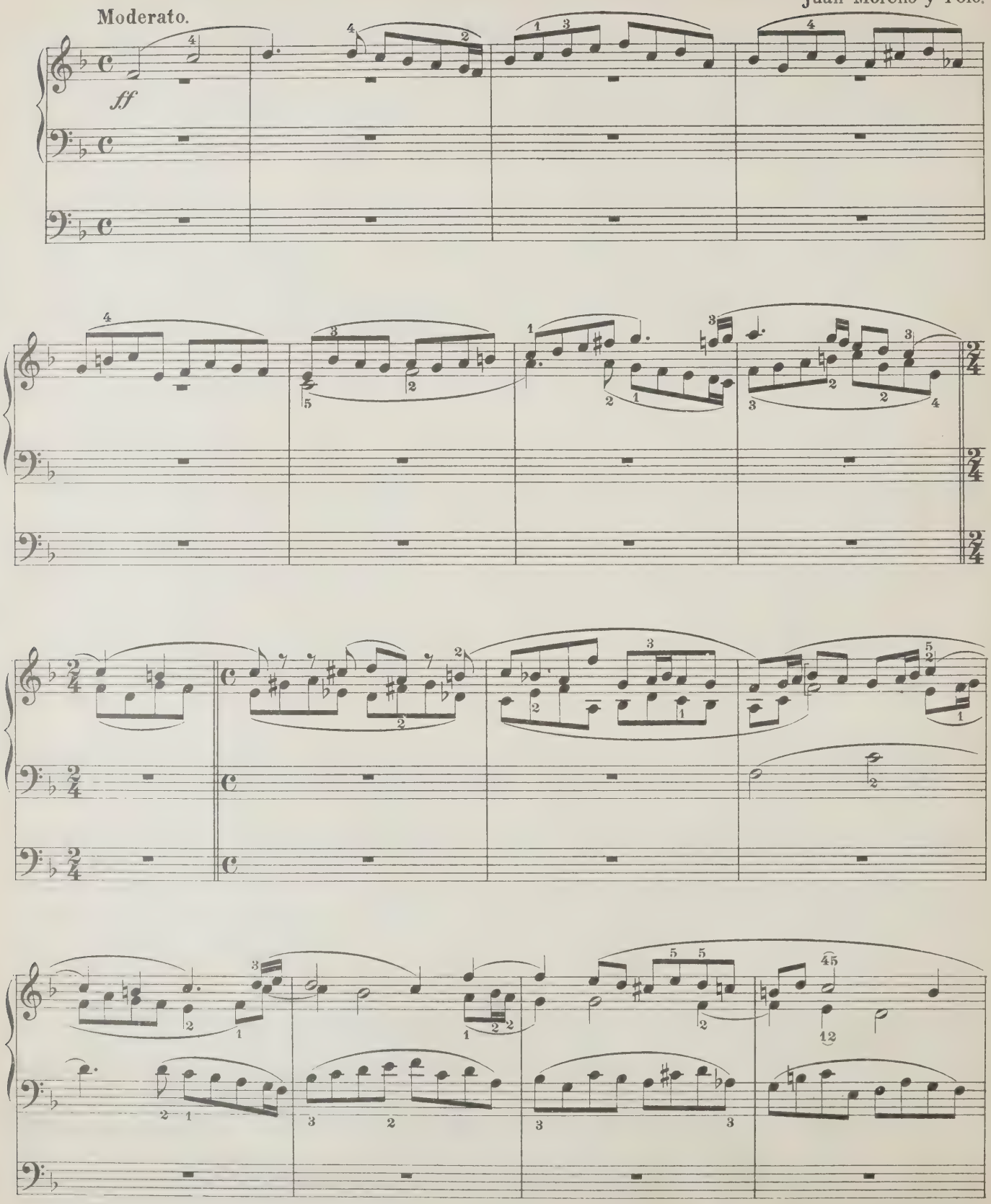


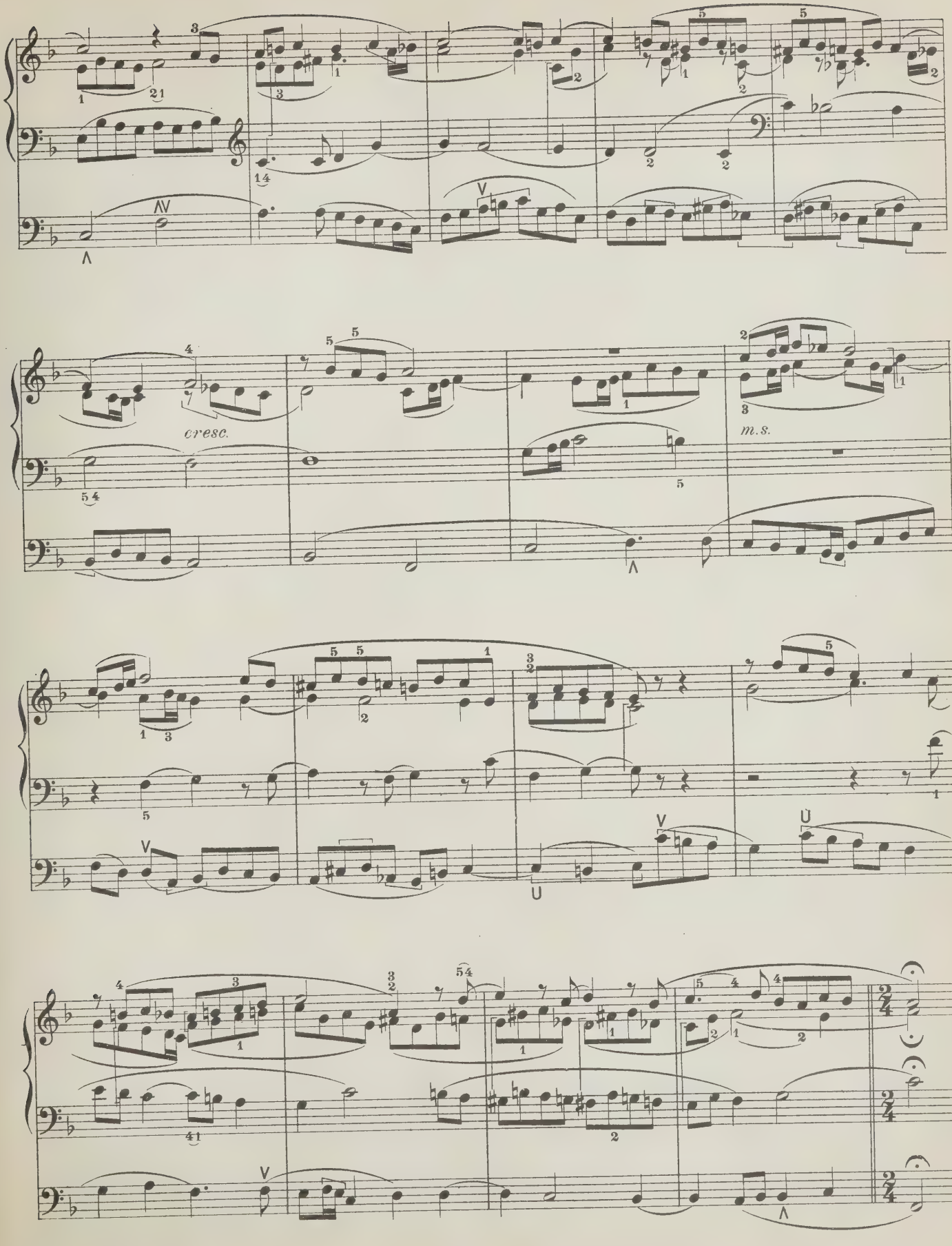



m. s.
cresc.
f
decresc.
mp
rit.
dim.

6. FUGA.

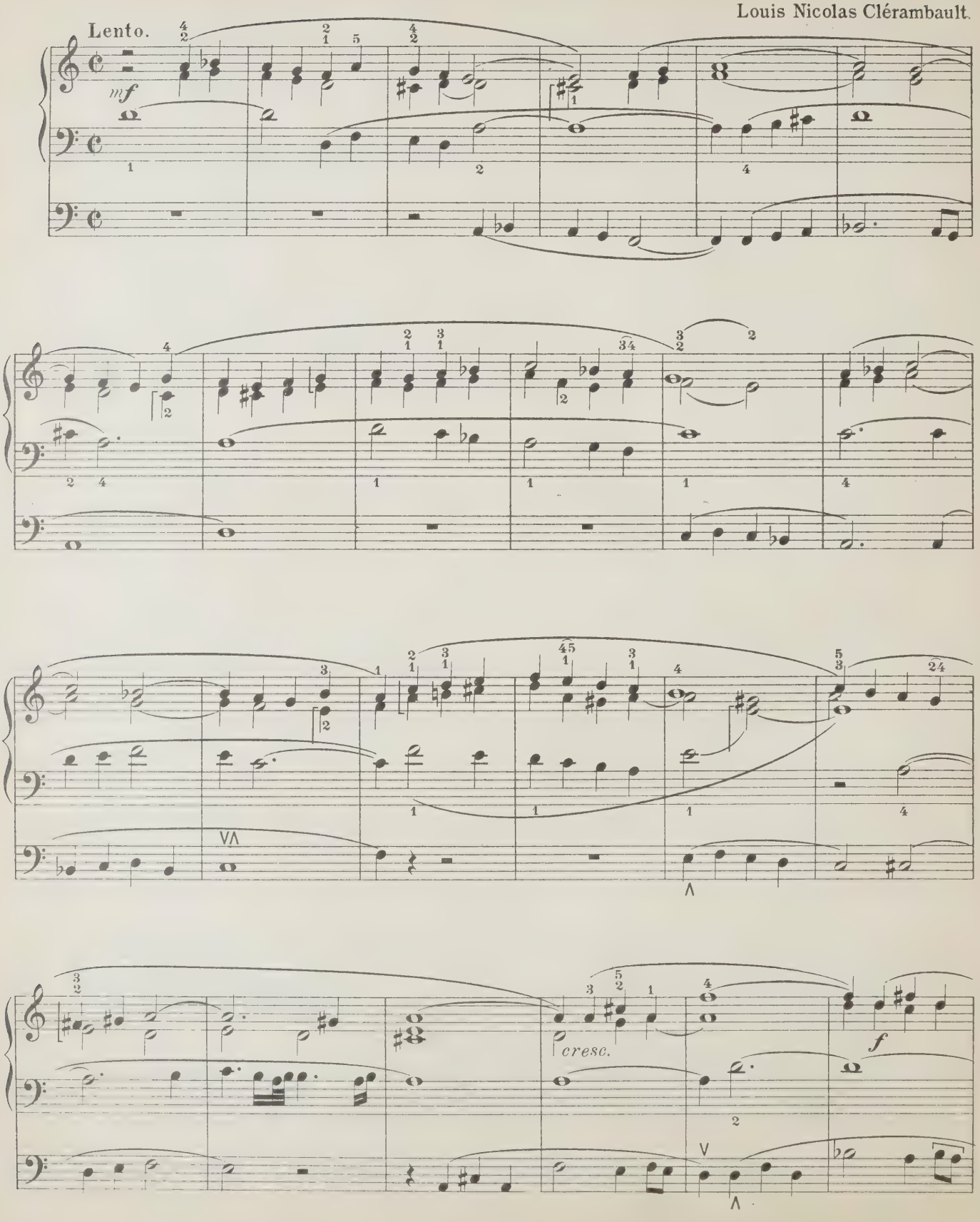
Juan Moreno y Polo.

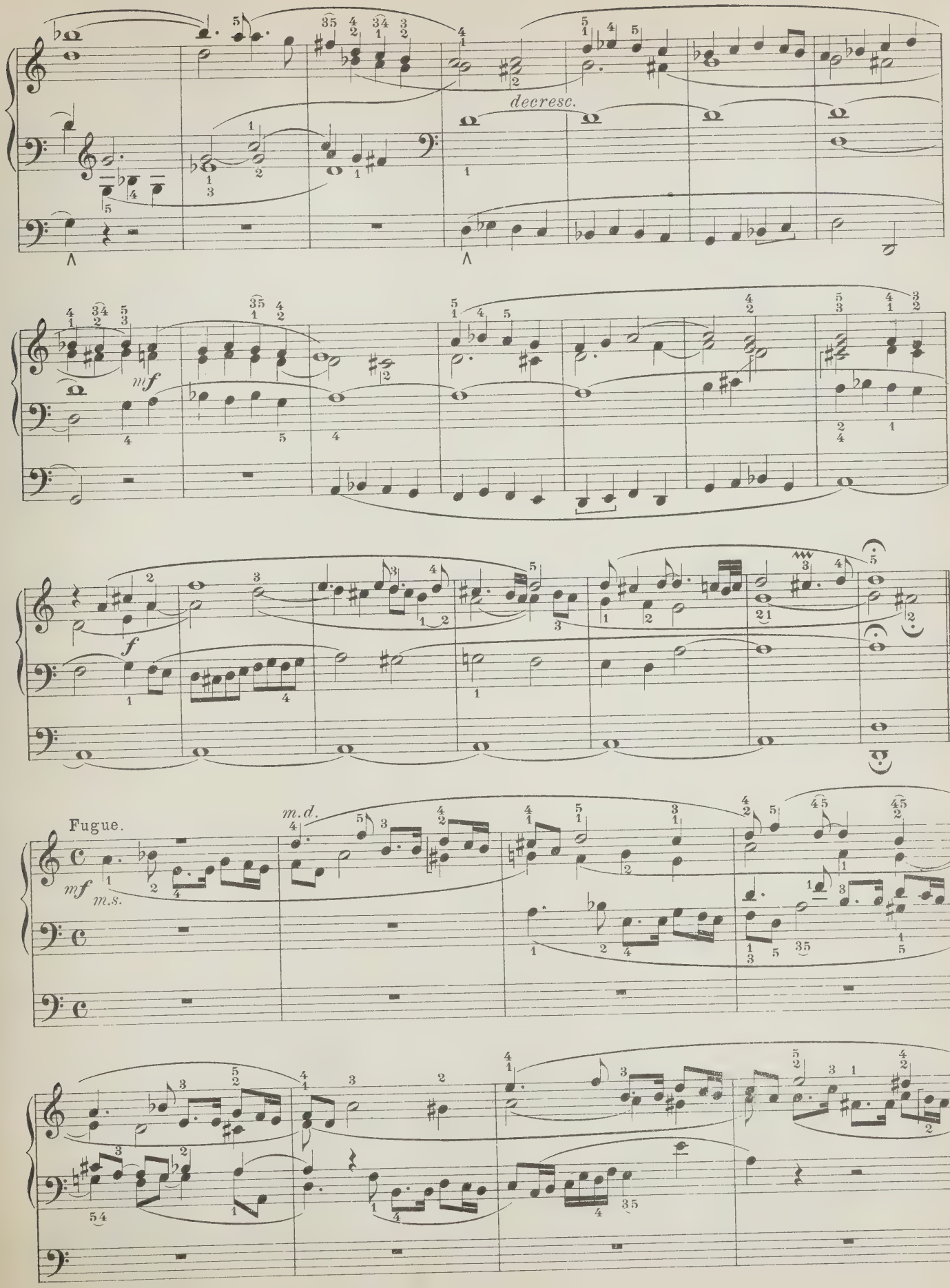


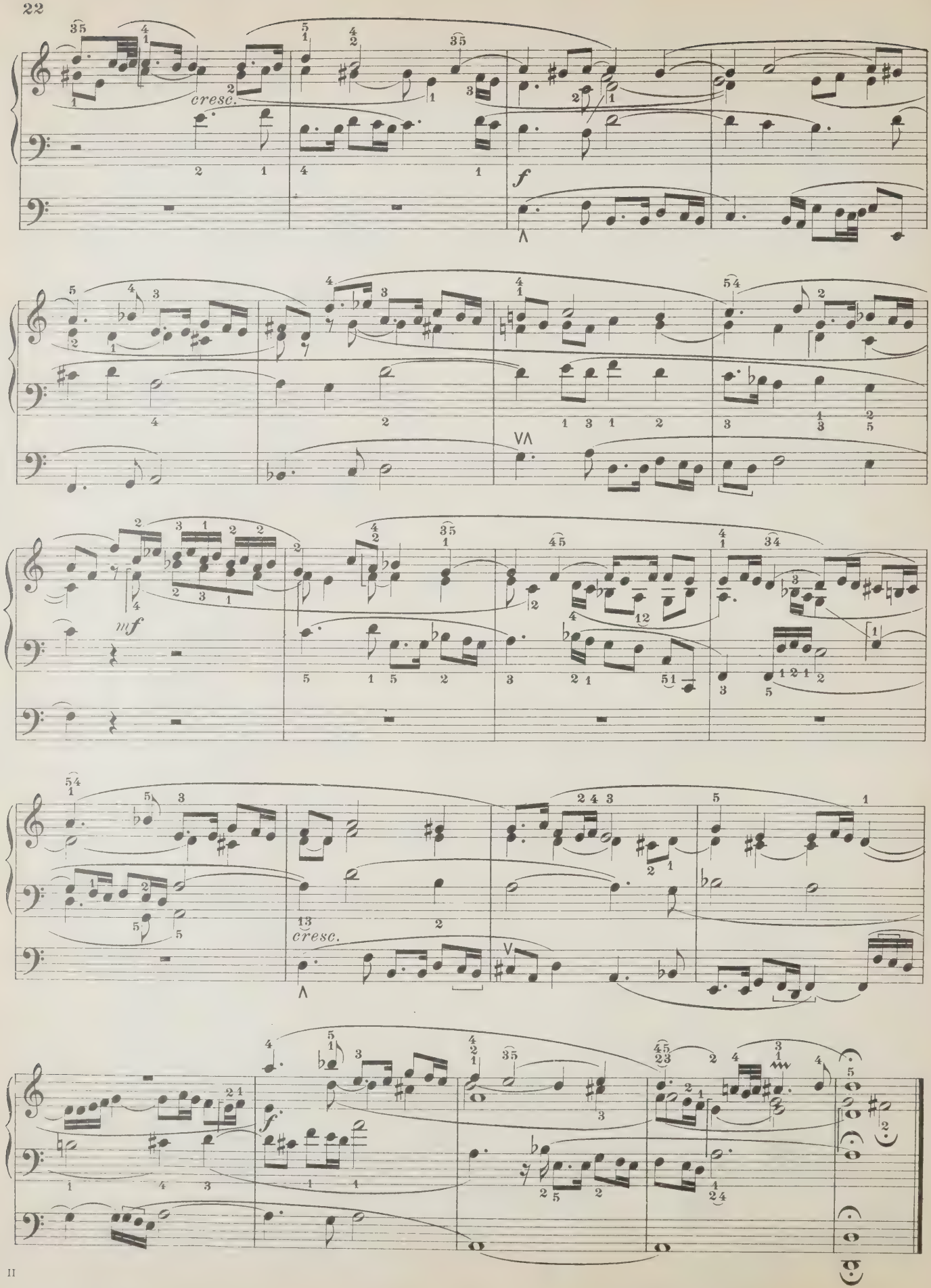

cresc.
m.s.

7. PRÉLUDE ET FUGUE.

Louis Nicolas Clérambault.

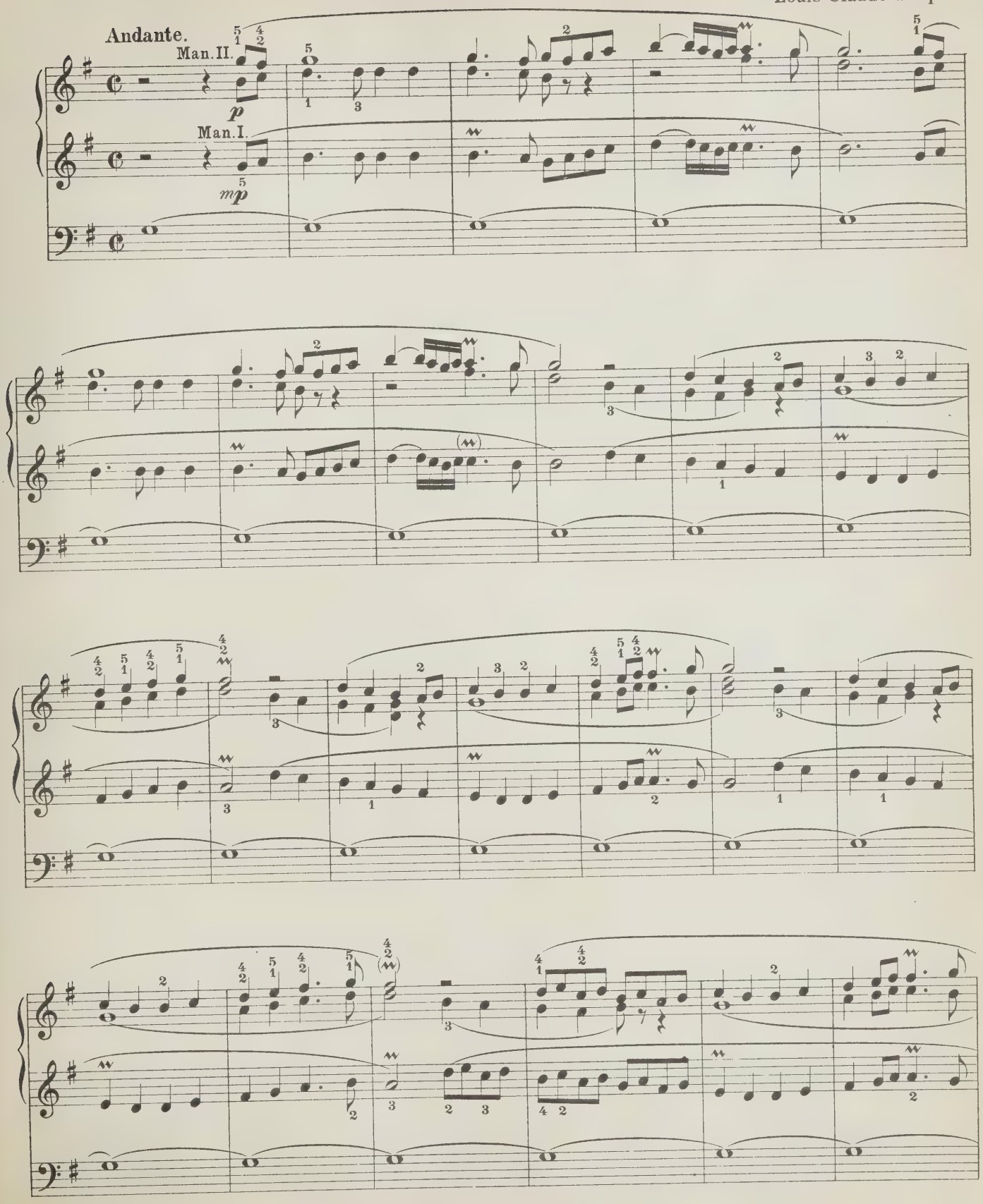


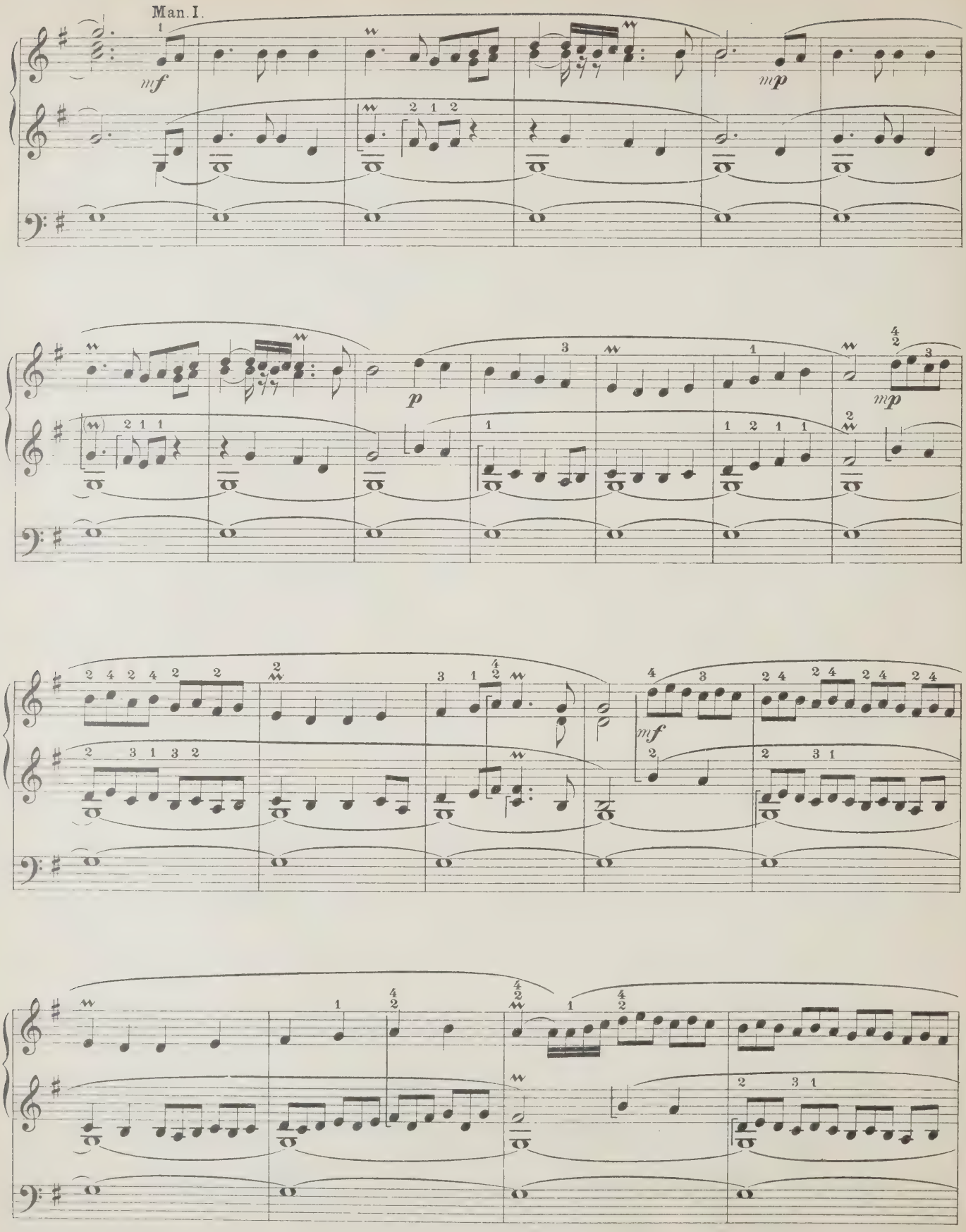

decresc.
mf
f
Fugue.
m.d.
mf
m.s.

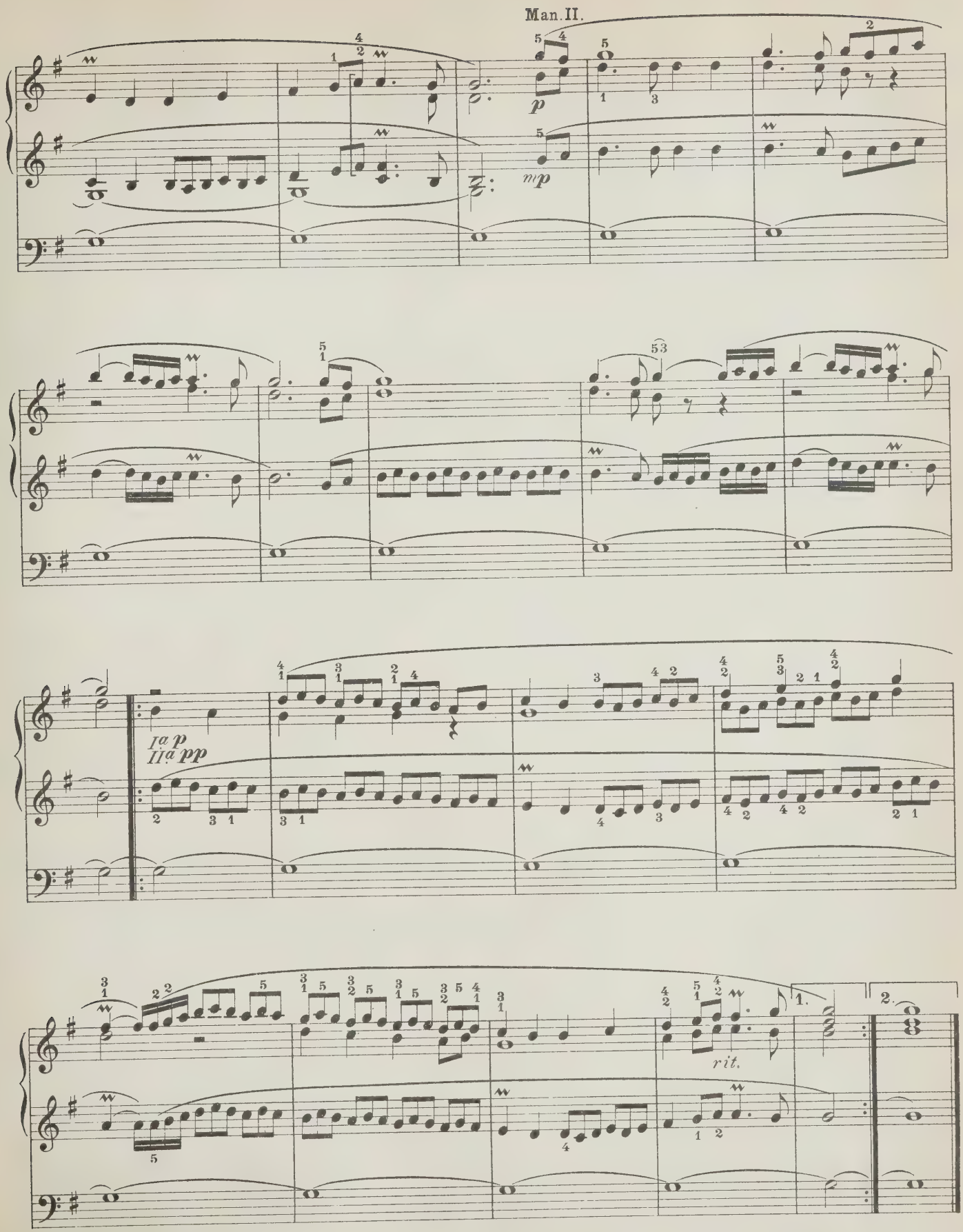

cresc.
f
mf
cresc.

8. NOEL.

Louis Claude d'Aquin.

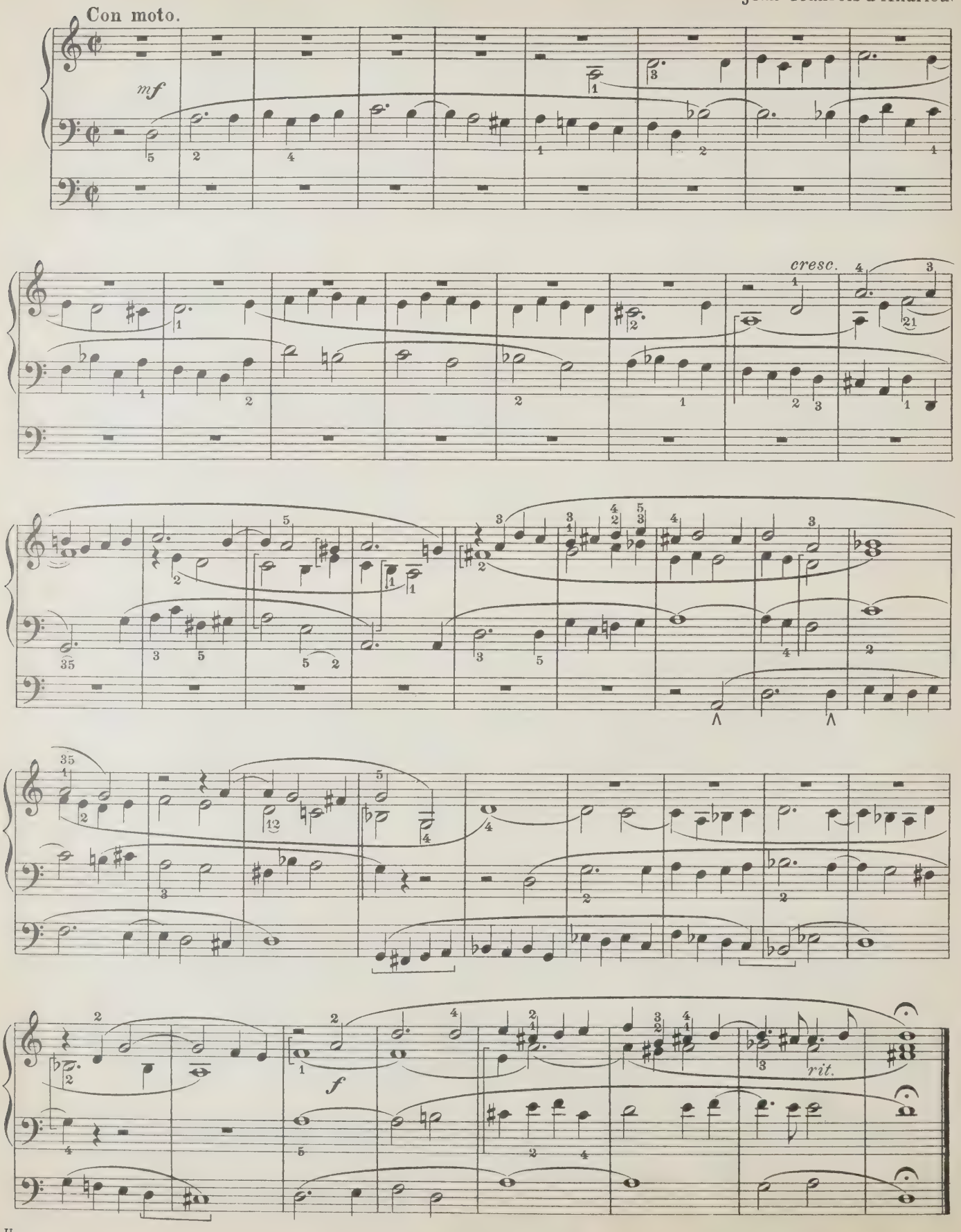



Man. I.
mf
mp
p
mp
mf


Man. II.
p
mp
I.a p
II.a pp
rit.
1.
2.

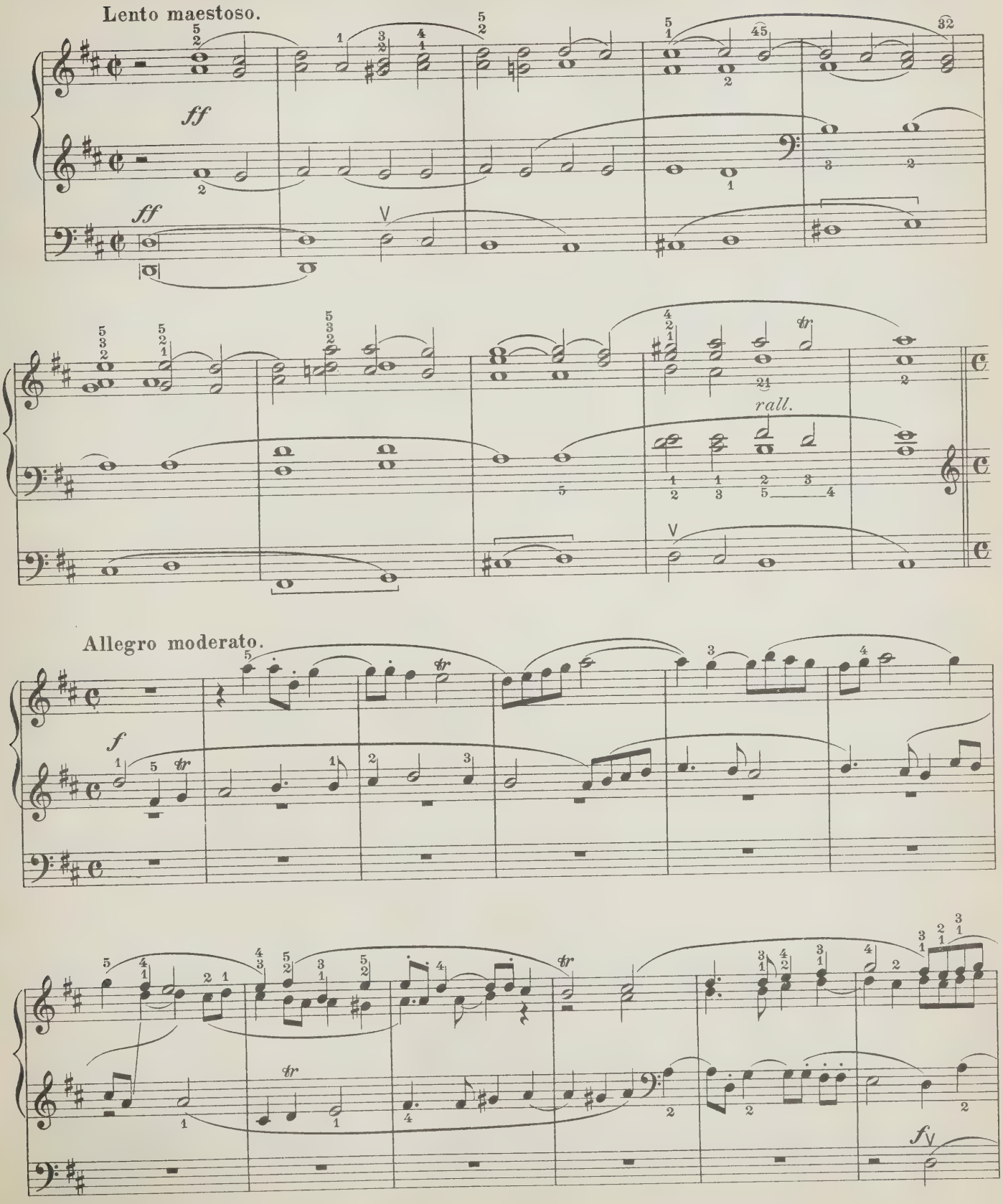
9. FUGA.

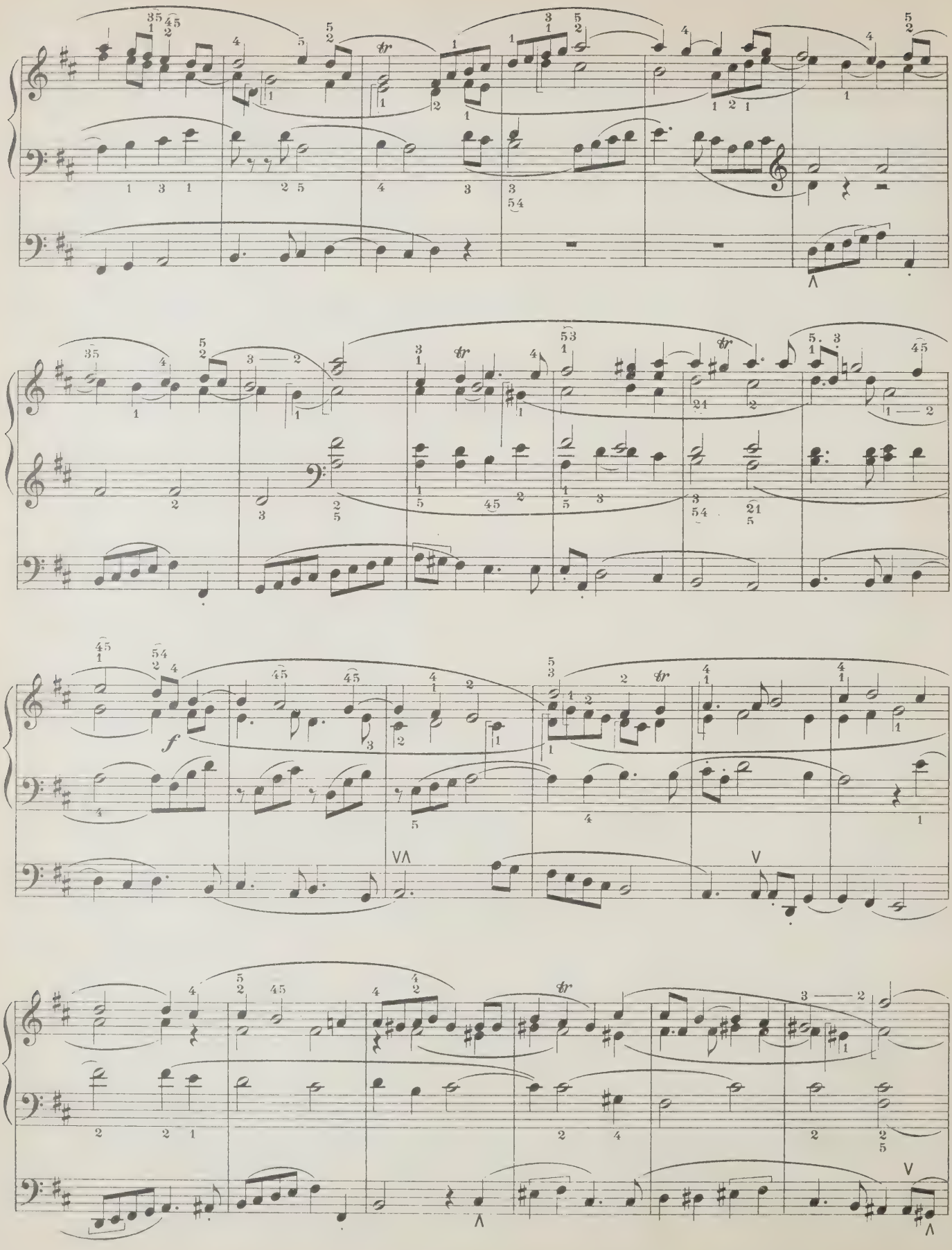
Jean Francois d'Andrieu.

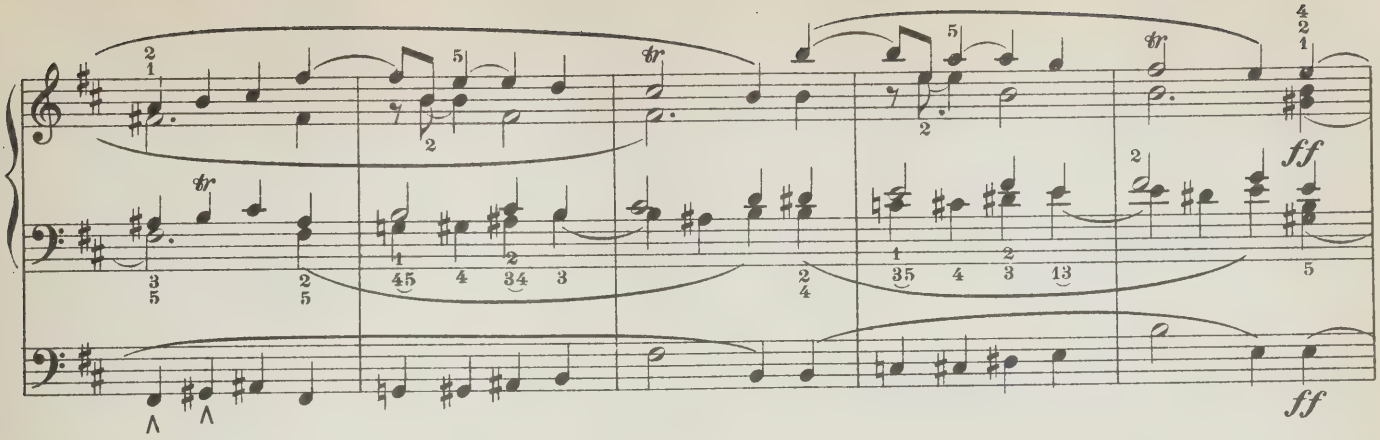


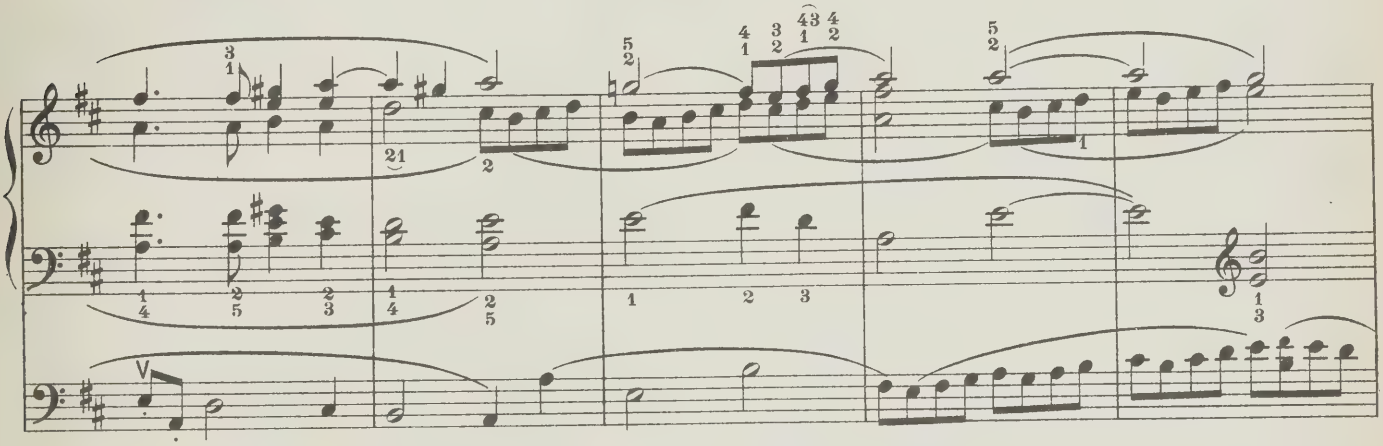
10. VOLUNTARY.

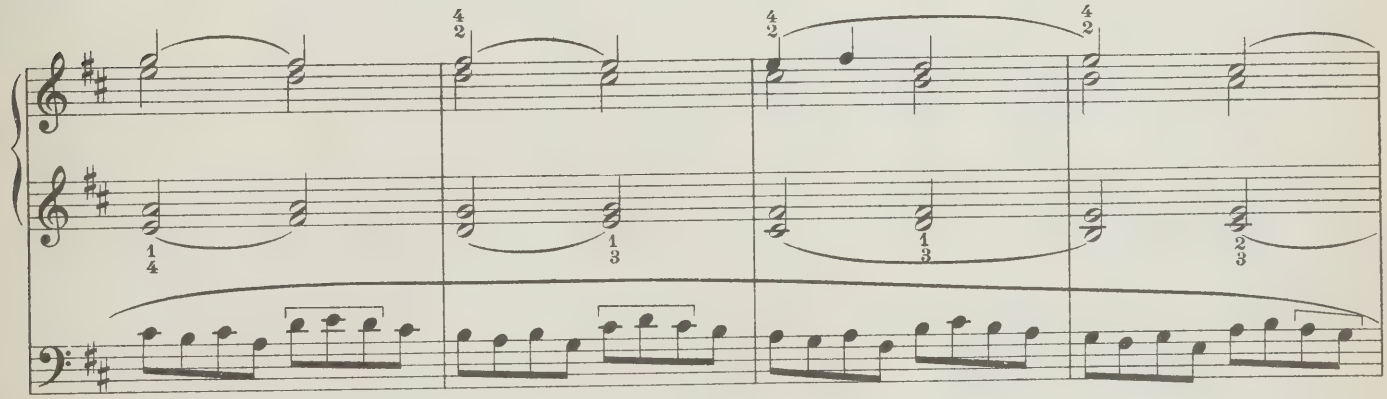
William Croft.

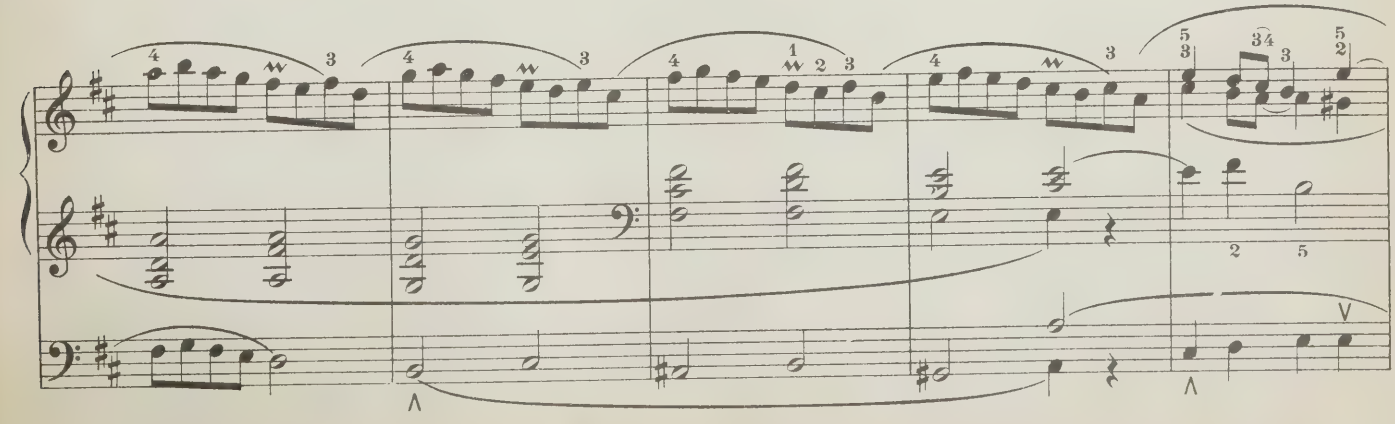


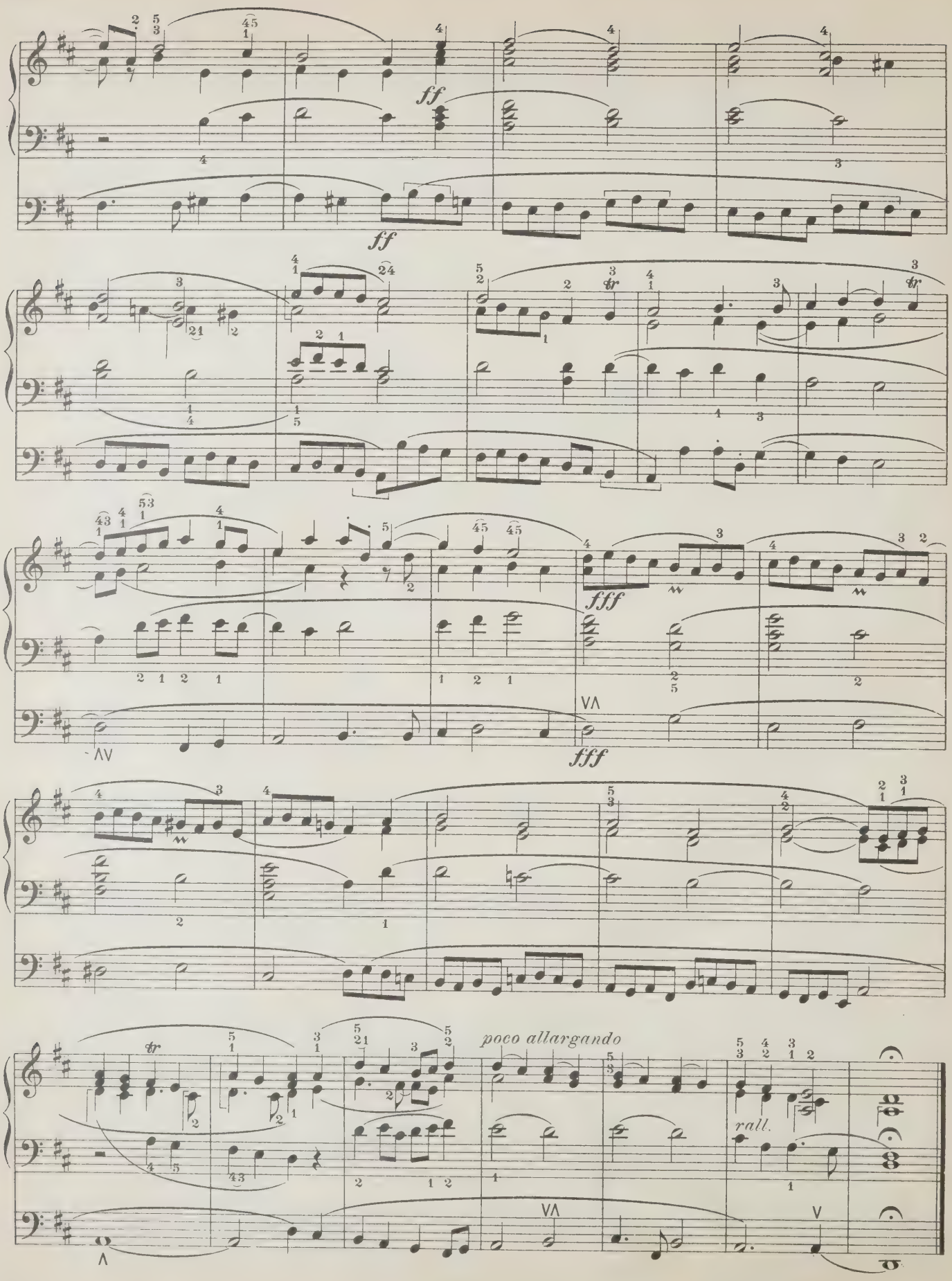



ff
ff



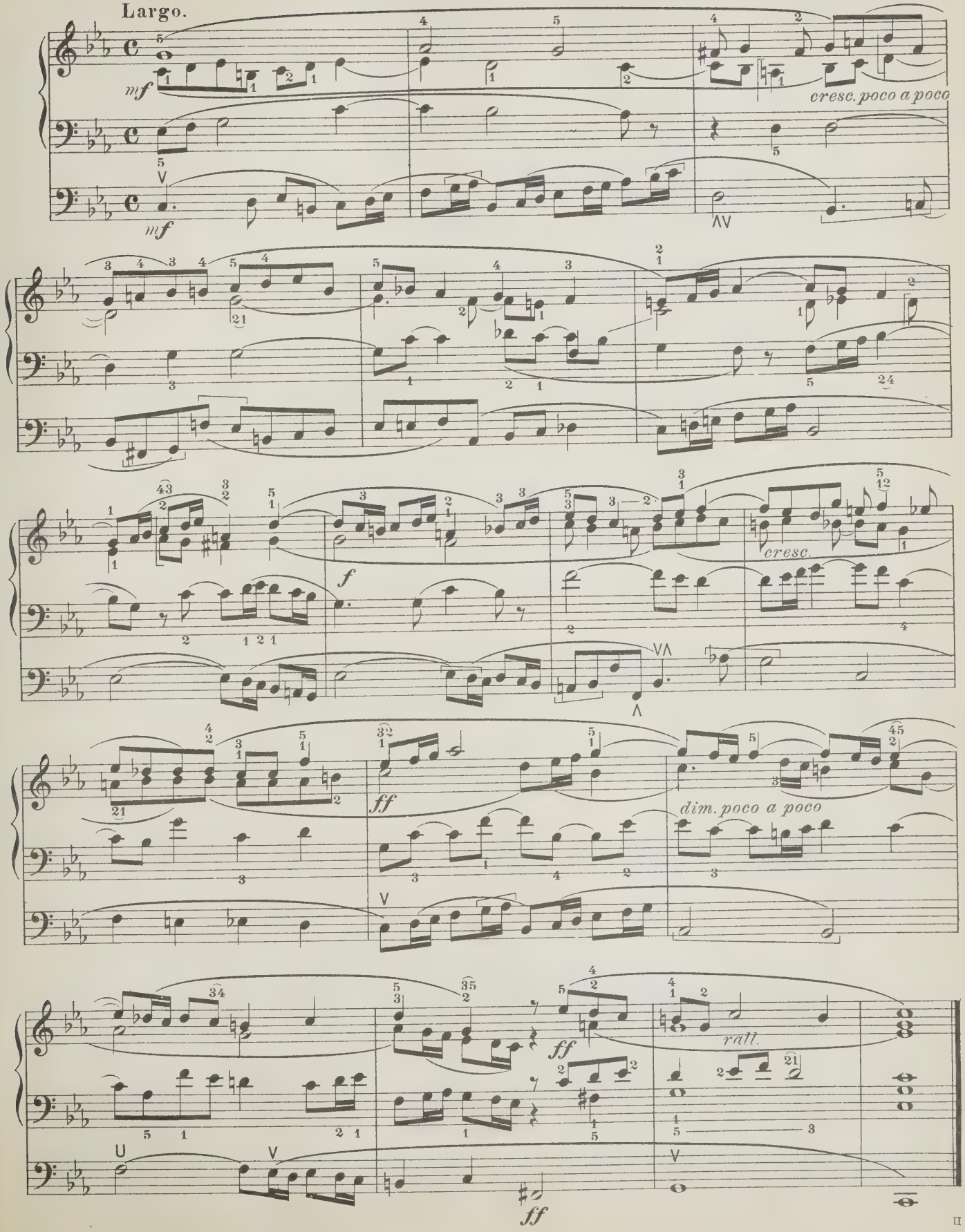





ff
ff
fff
fff
poco allargando
rall.

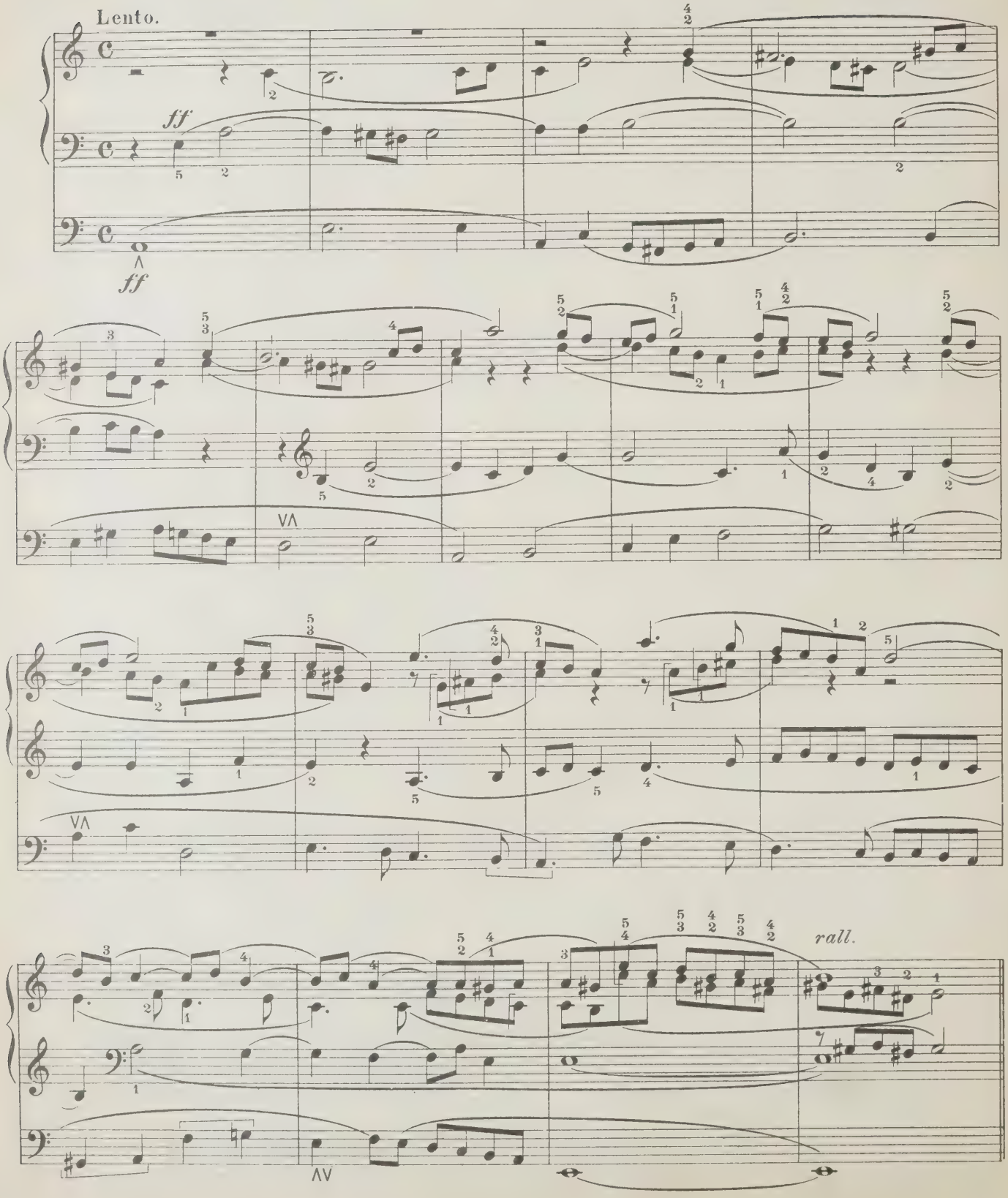
11. VOLUNTARY.

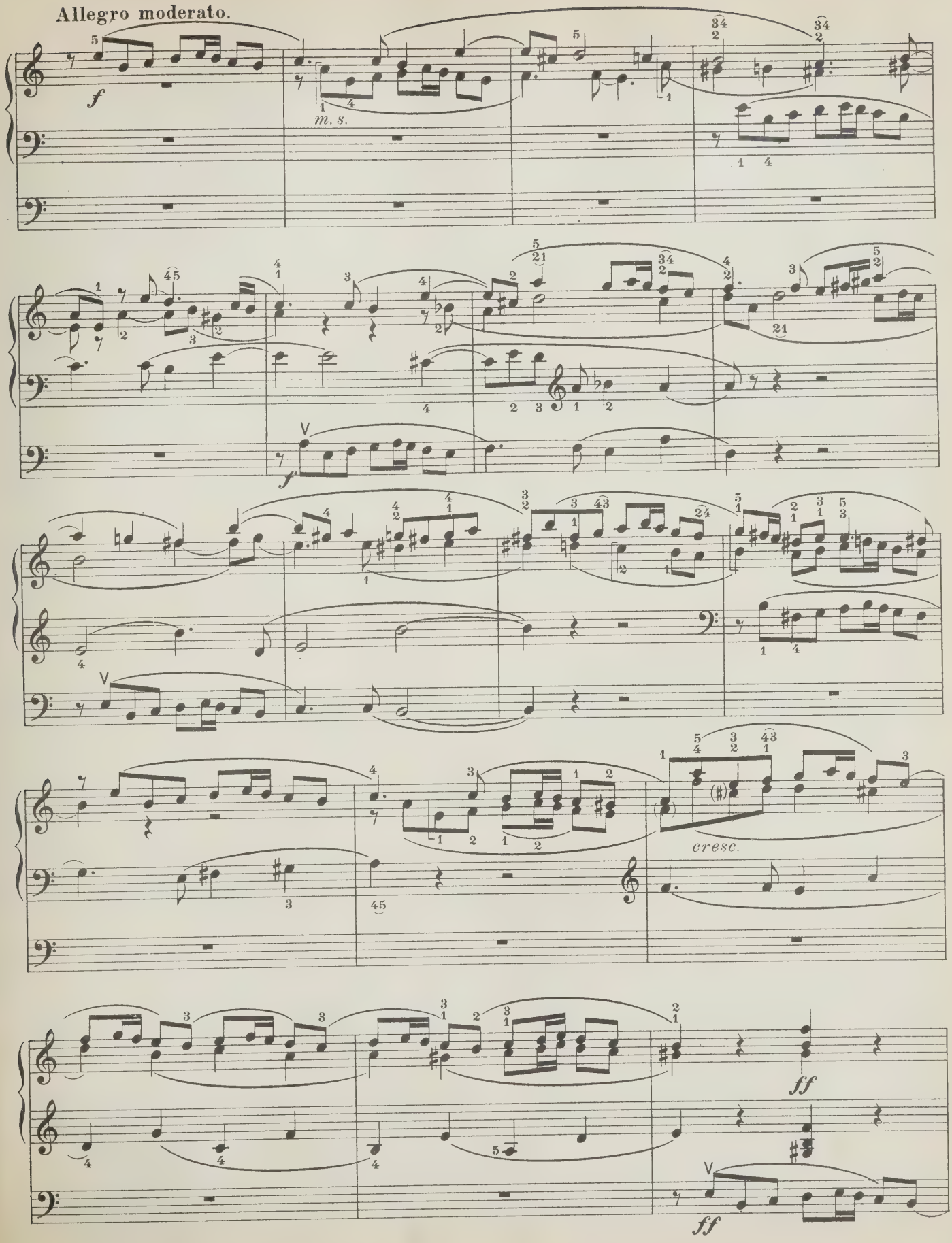
Maurice Greene.

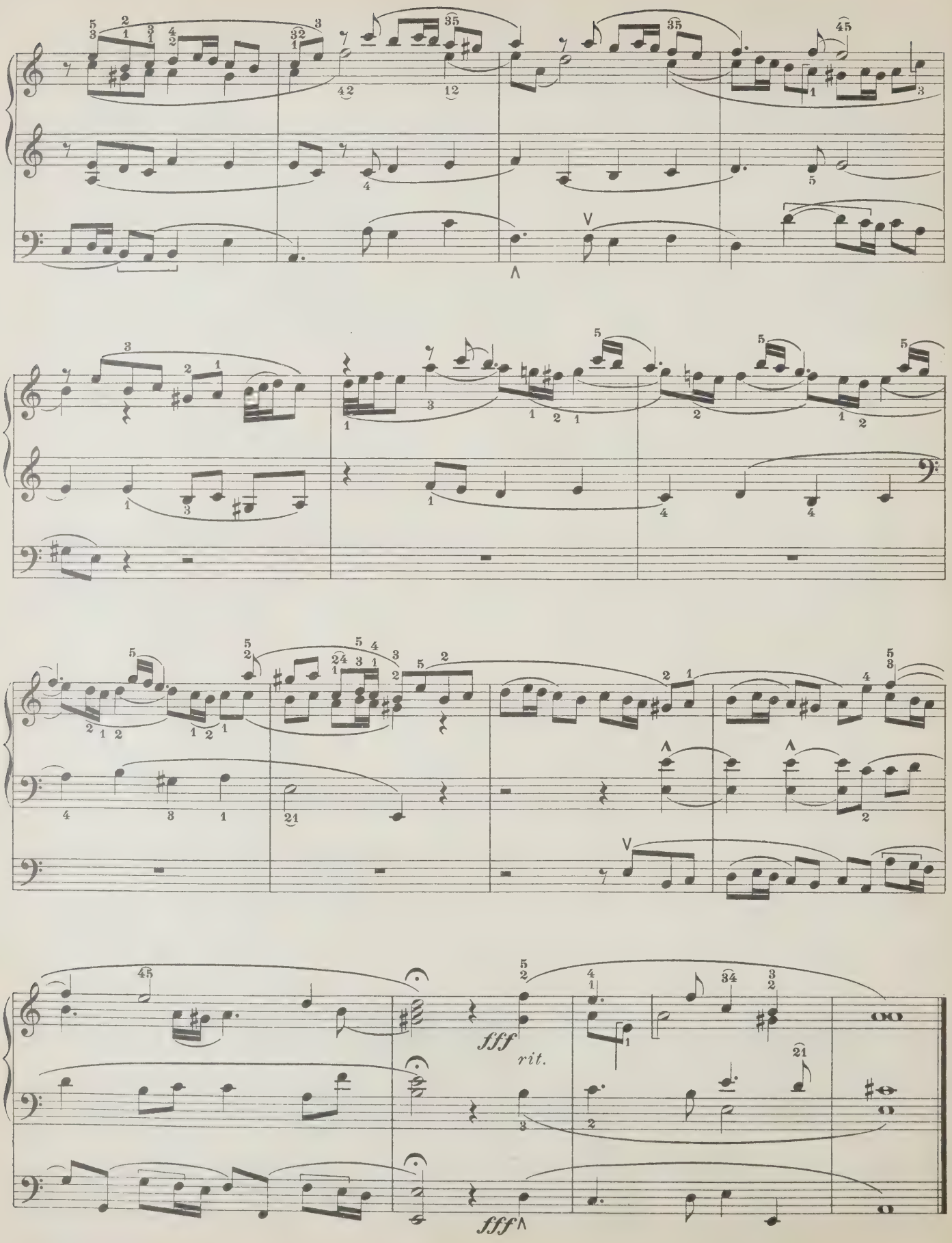


12. VOLUNTARY.

William Boyce.

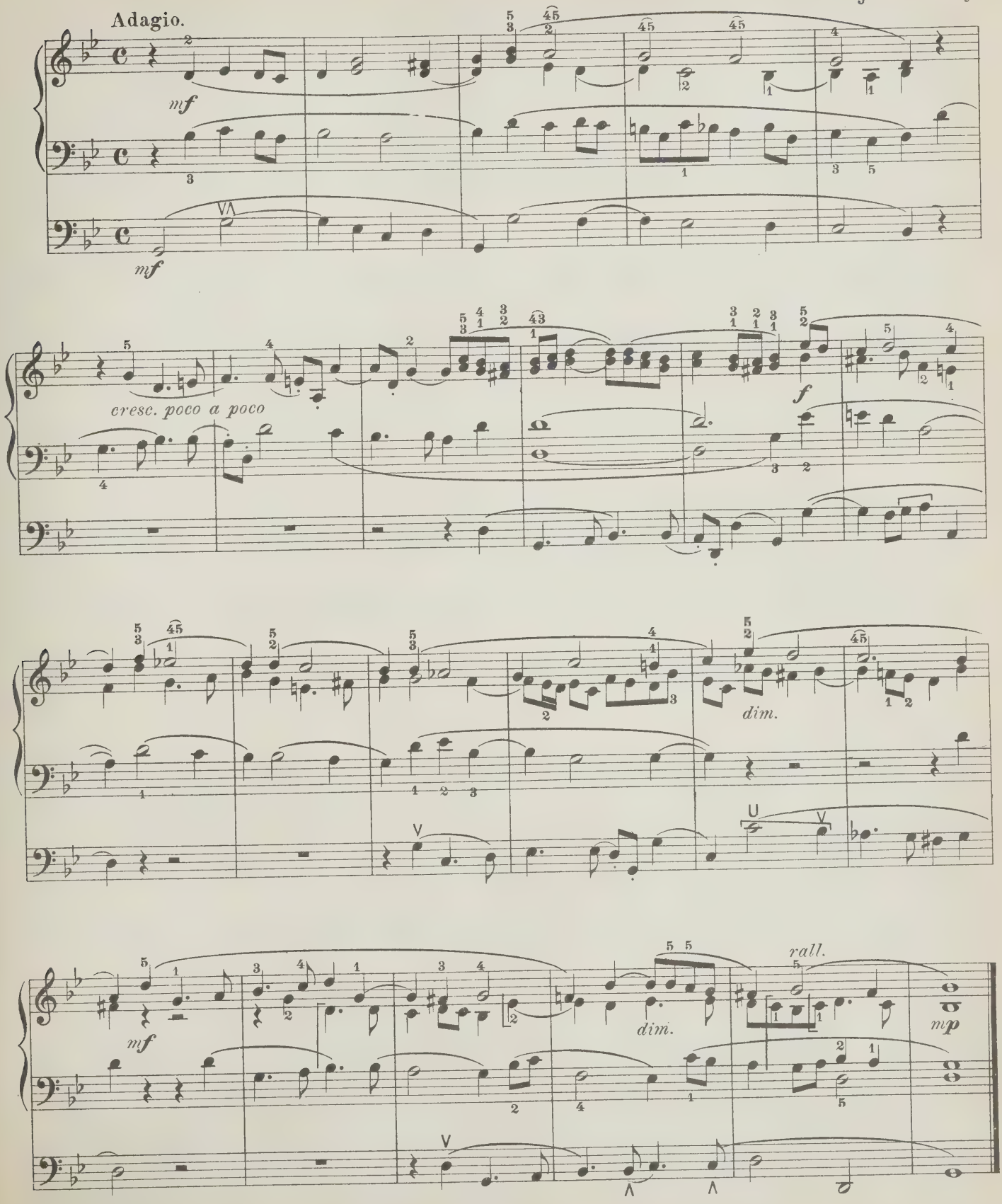



Allegro moderato.
f
m. s.
f
cresc.
ff
ff


fff
rit.
fff

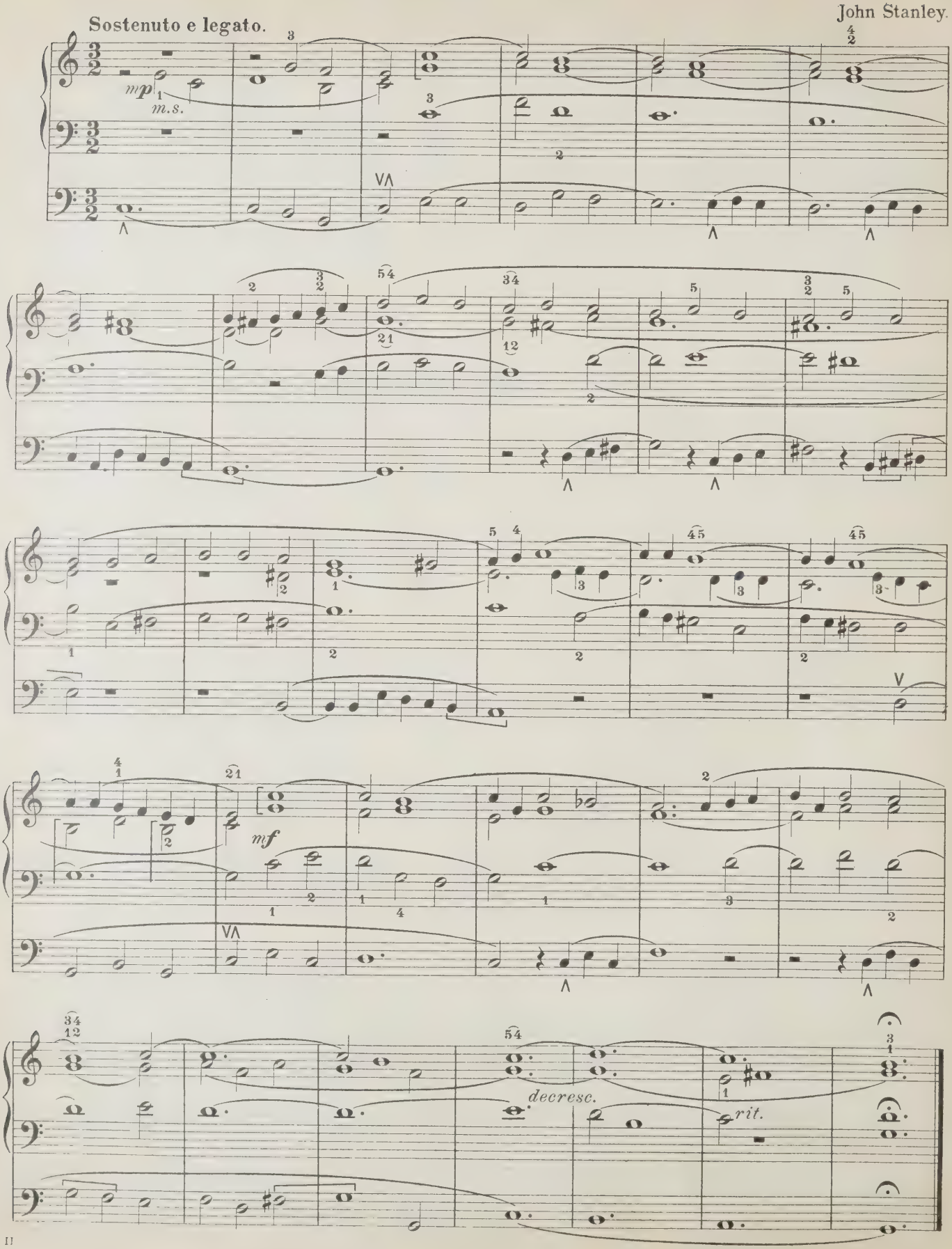
13. VOLUNTARY.

John Stanley.



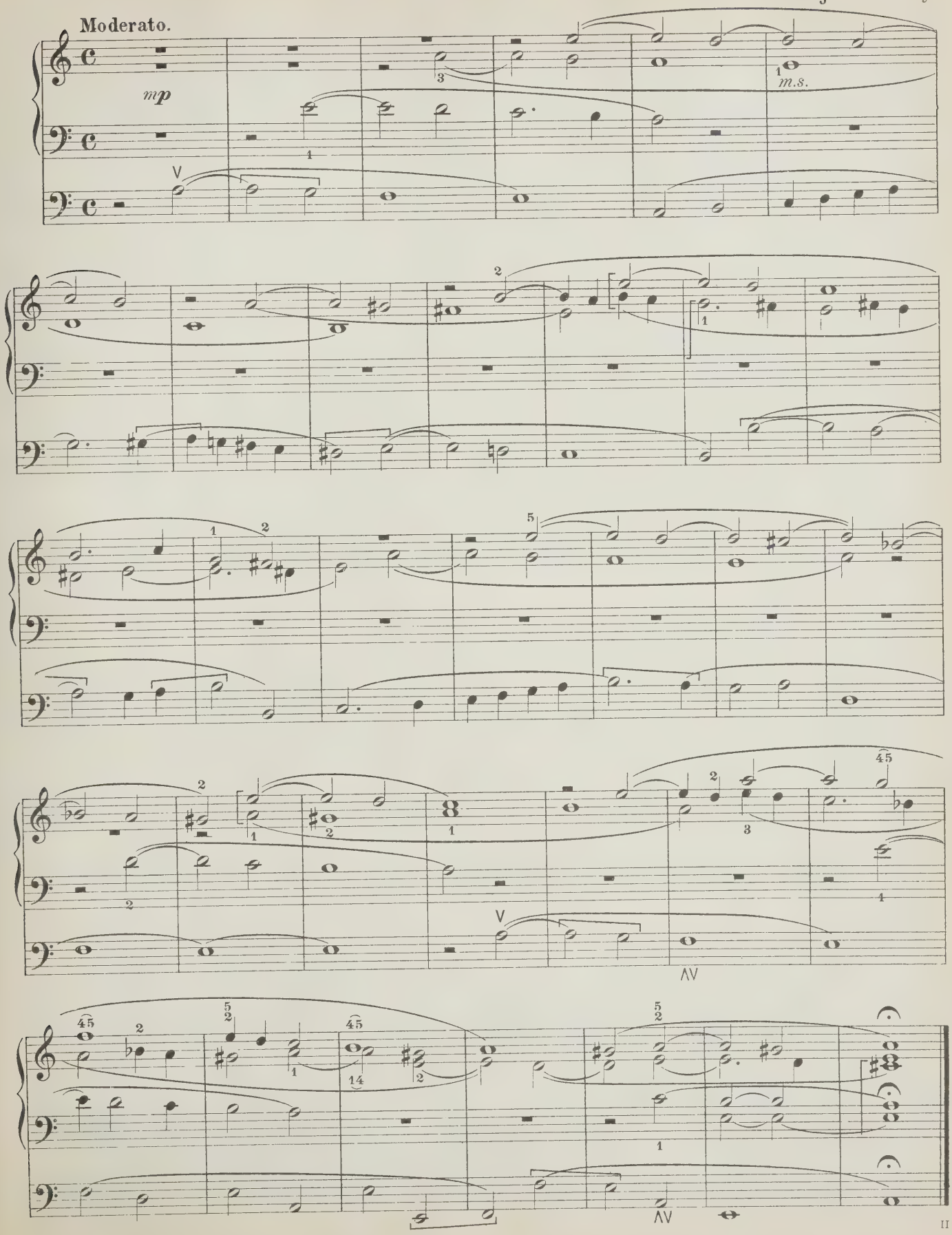
14. VOLUNTARY.

John Stanley.



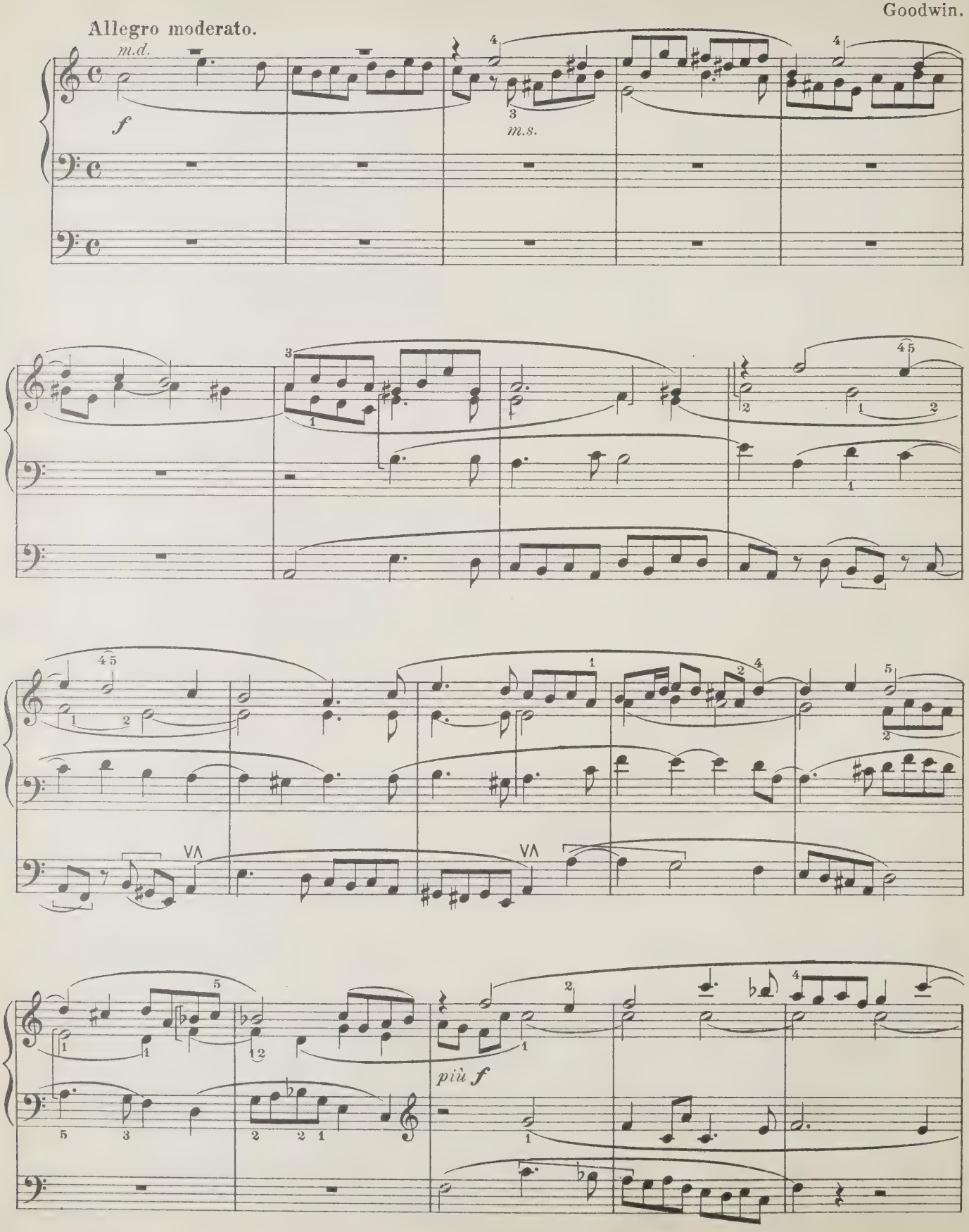
15. VOLUNTARY.

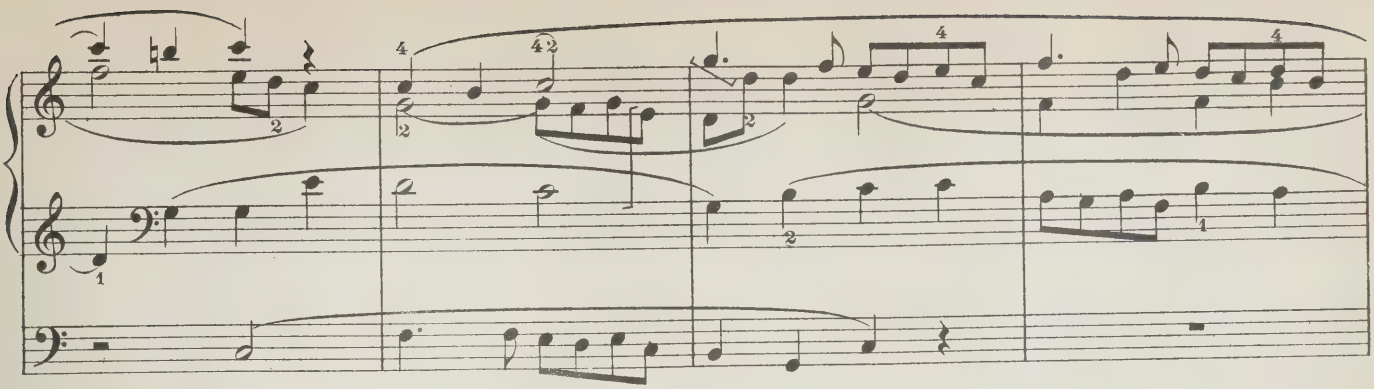
John Stanley.

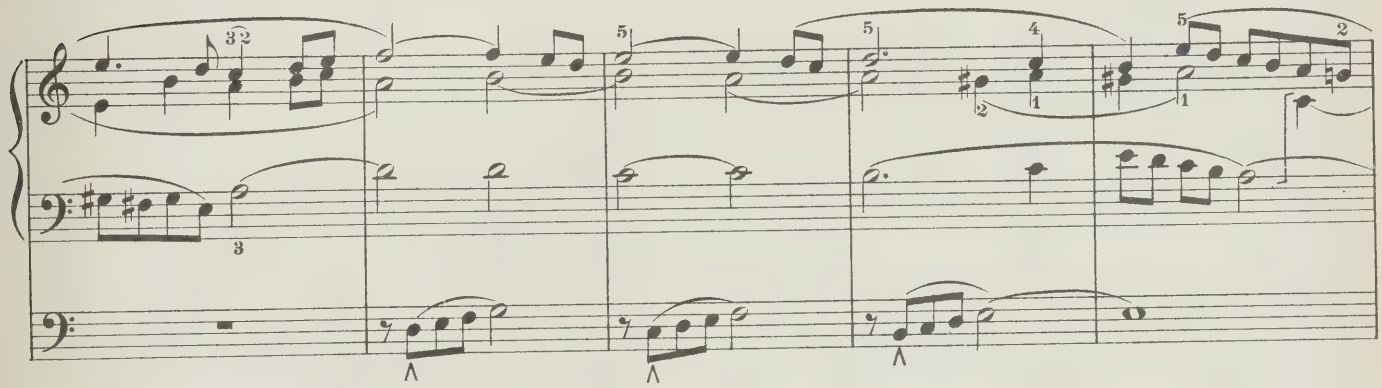


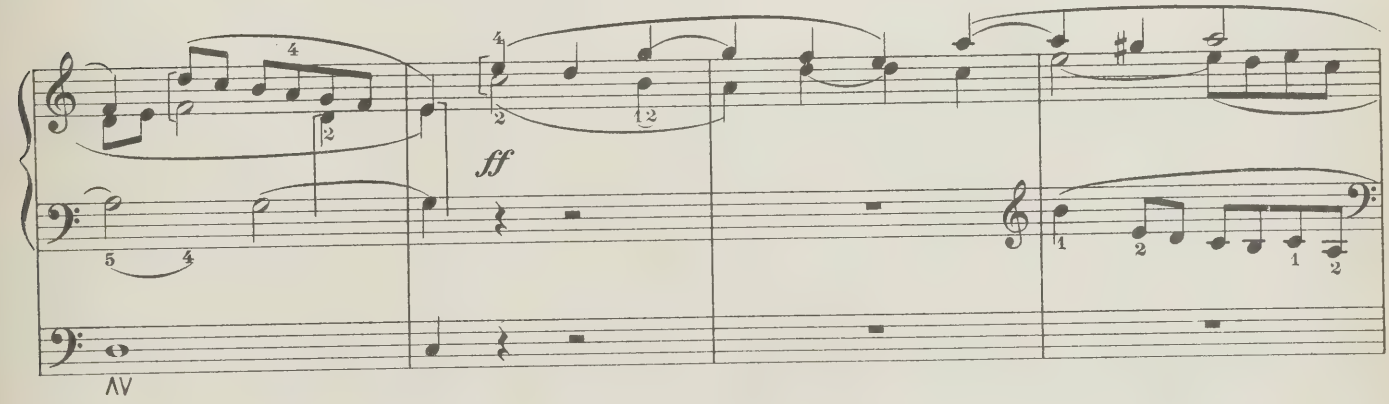
16. FUGA.

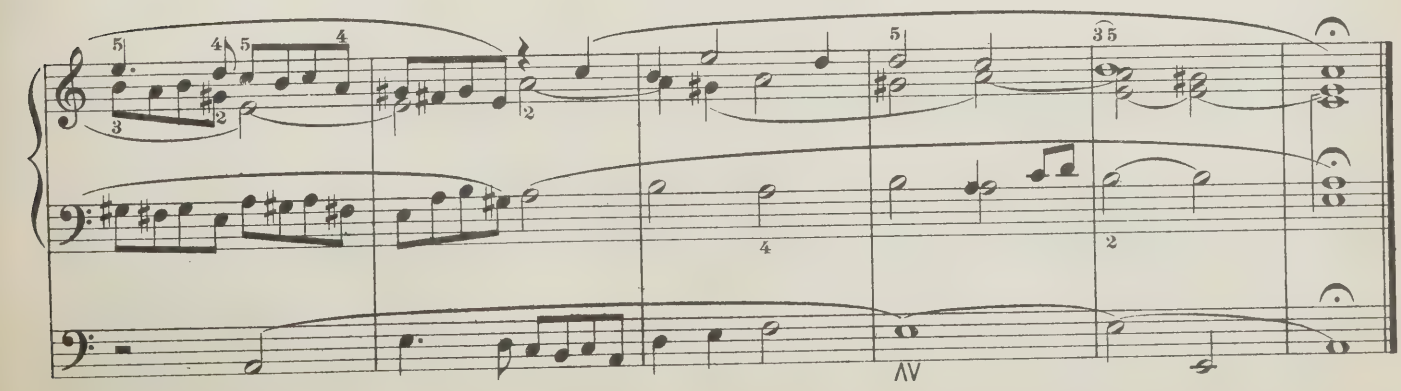
Goodwin.





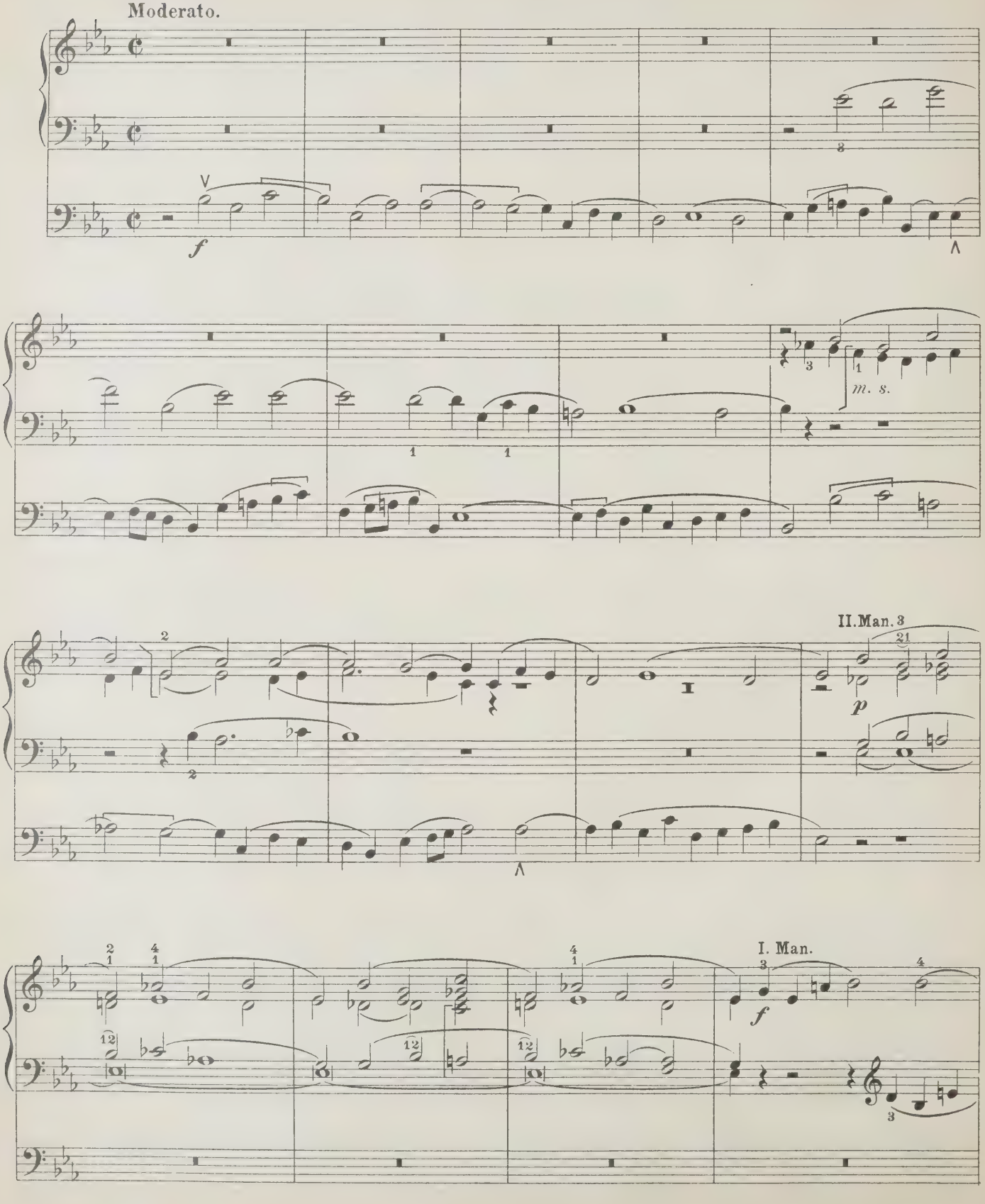


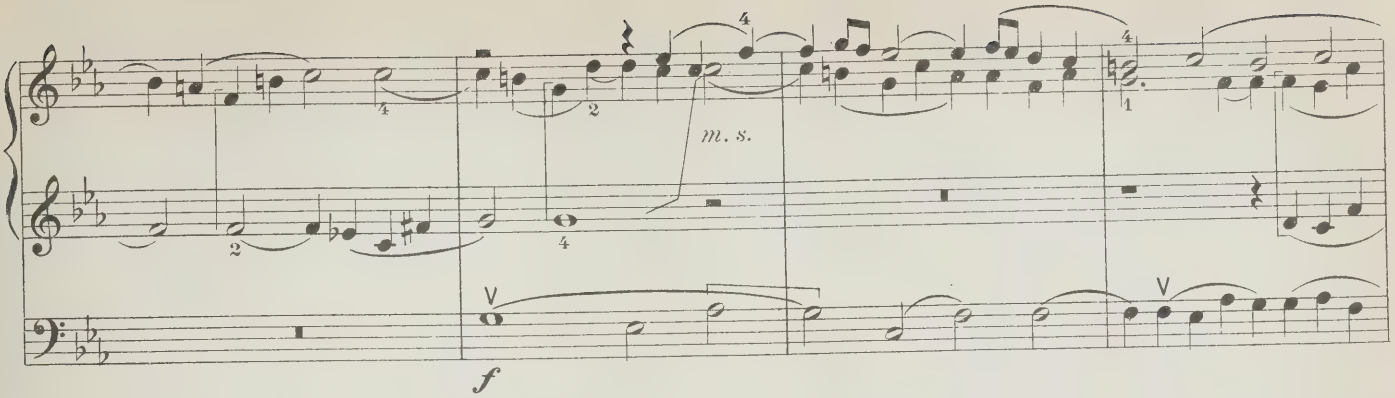

ff

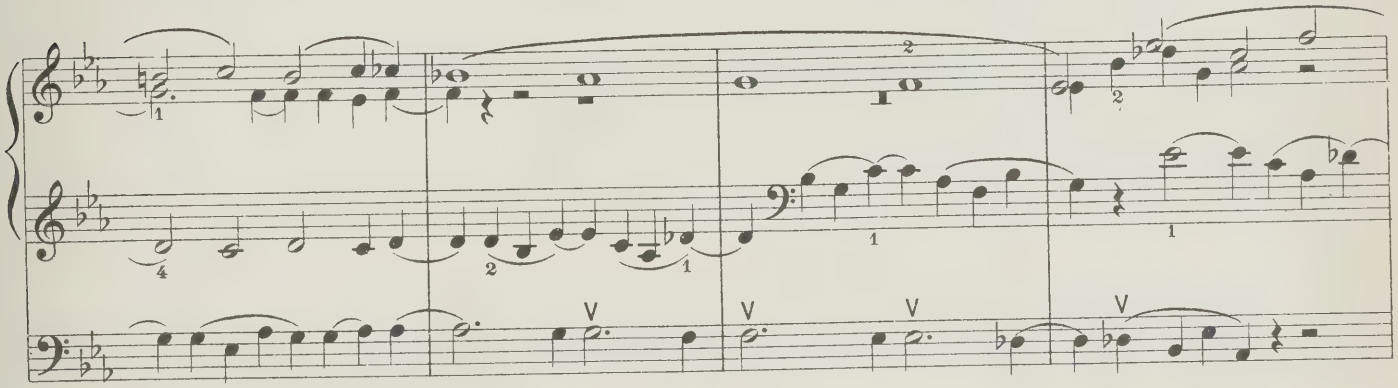


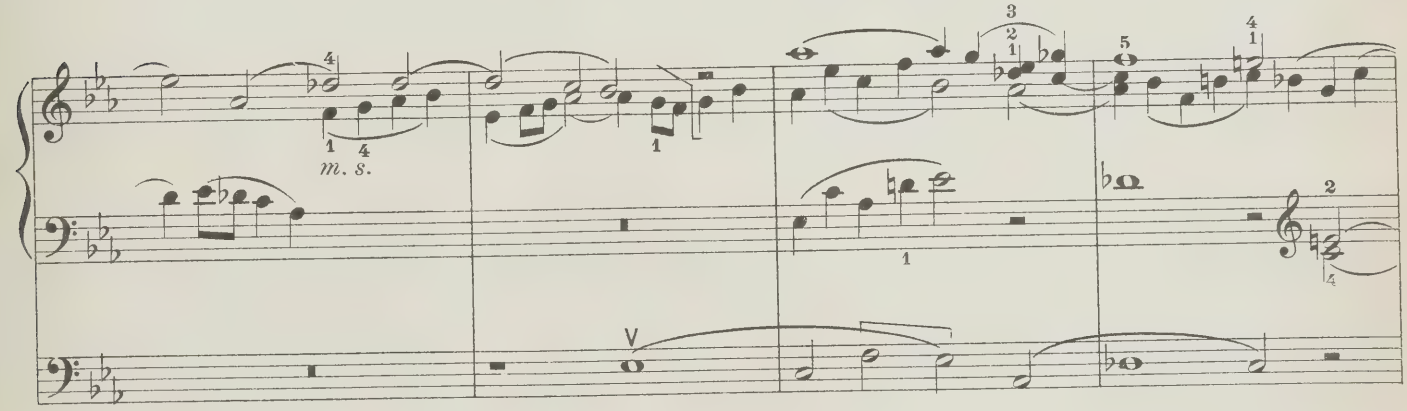
17. CATHEDRAL FUGUE.

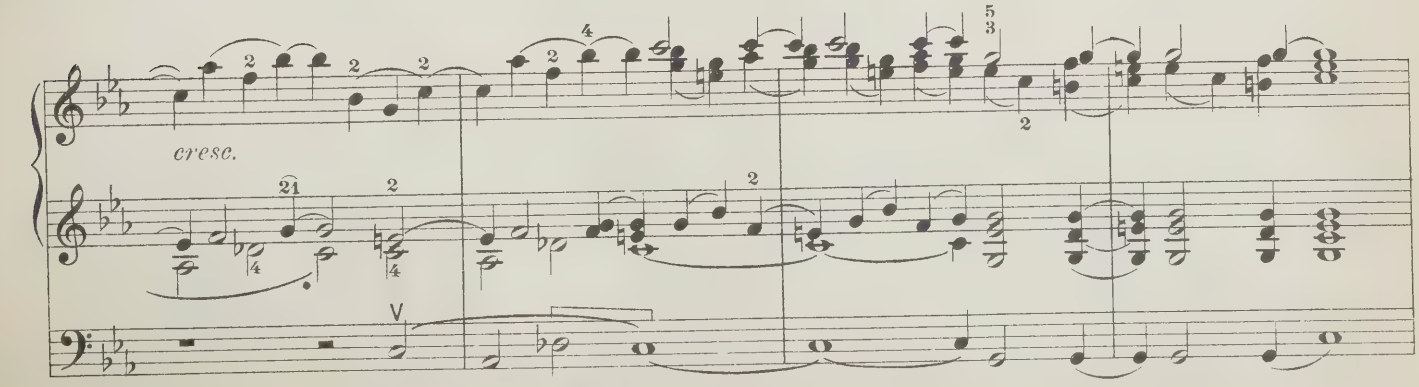
Thomas Attwood.

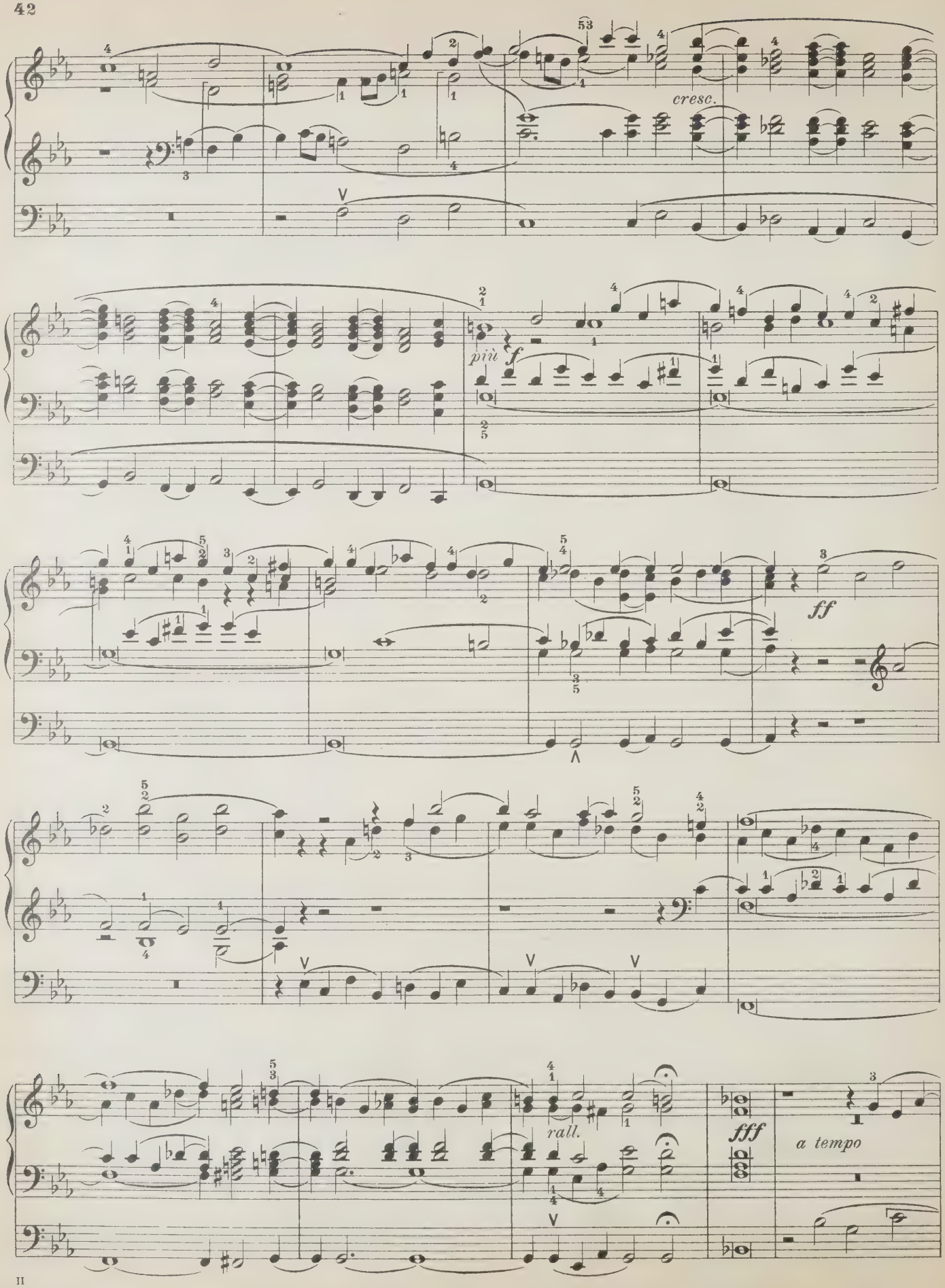


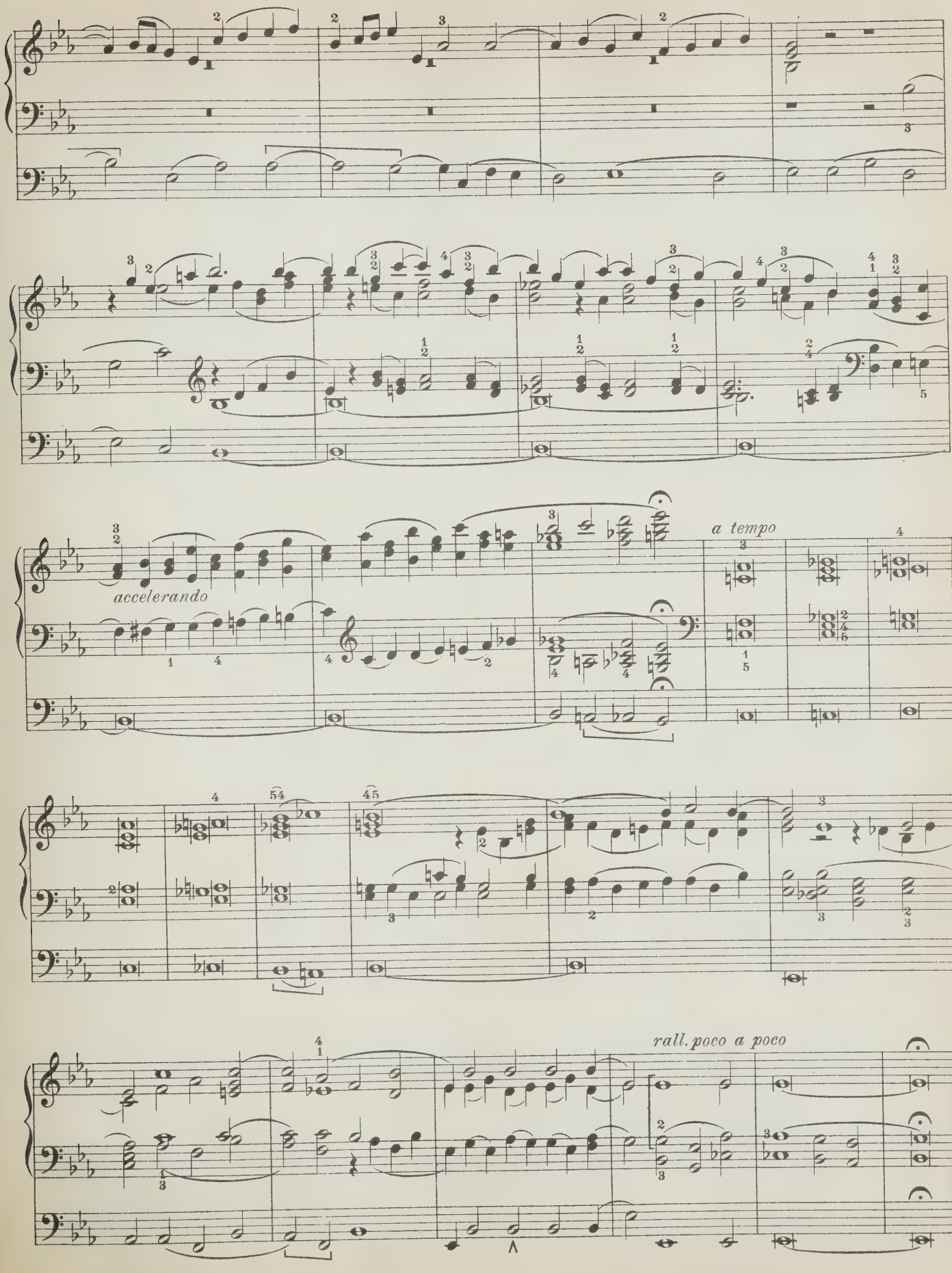

m. s.
f




m. s.


cresc.

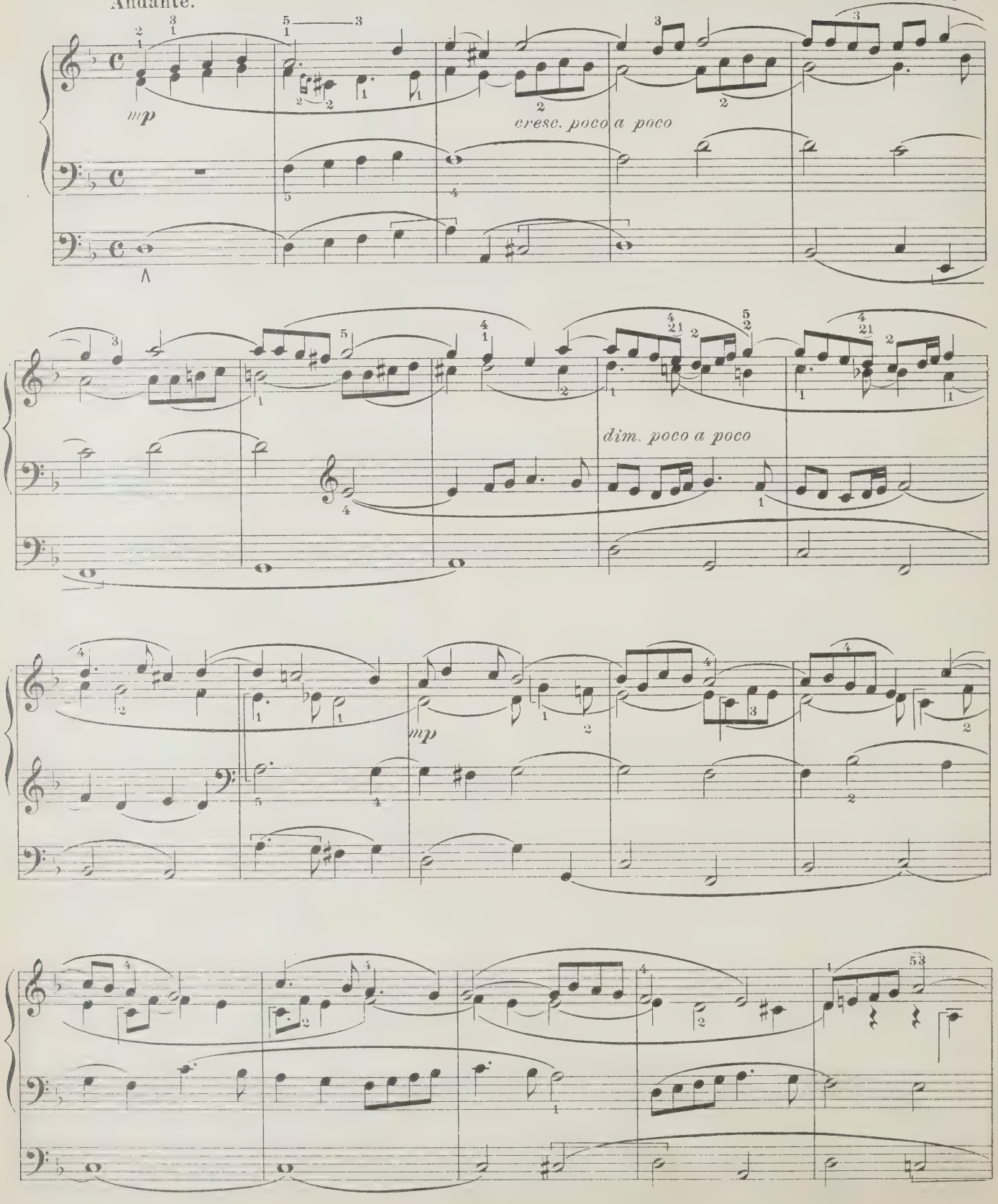

cresc.
più f
ff
rall.
fff
a tempo

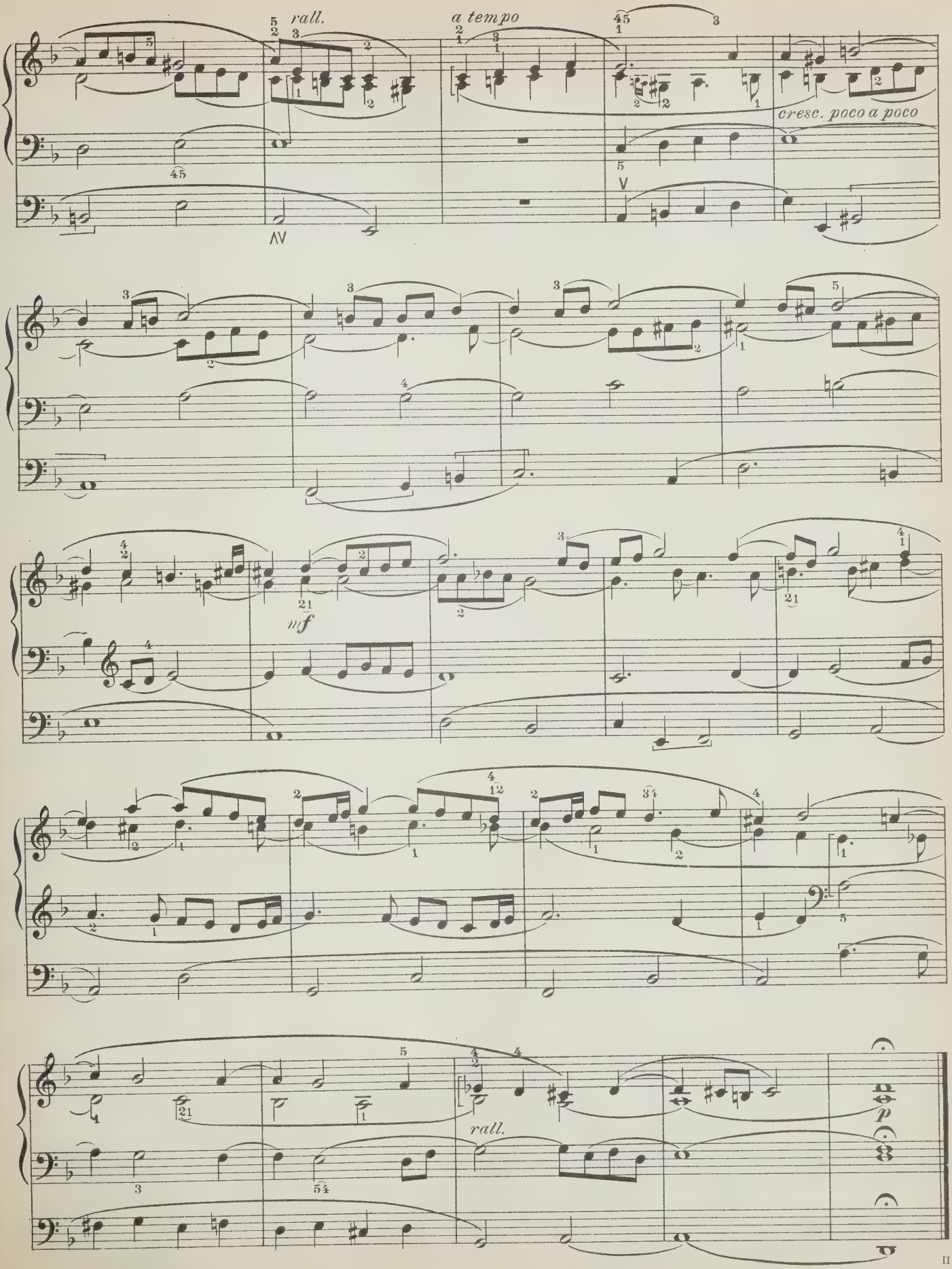

accelerando
a tempo
rall. poco a poco

18. VOLUNTARY.

Andante.

William Walond.

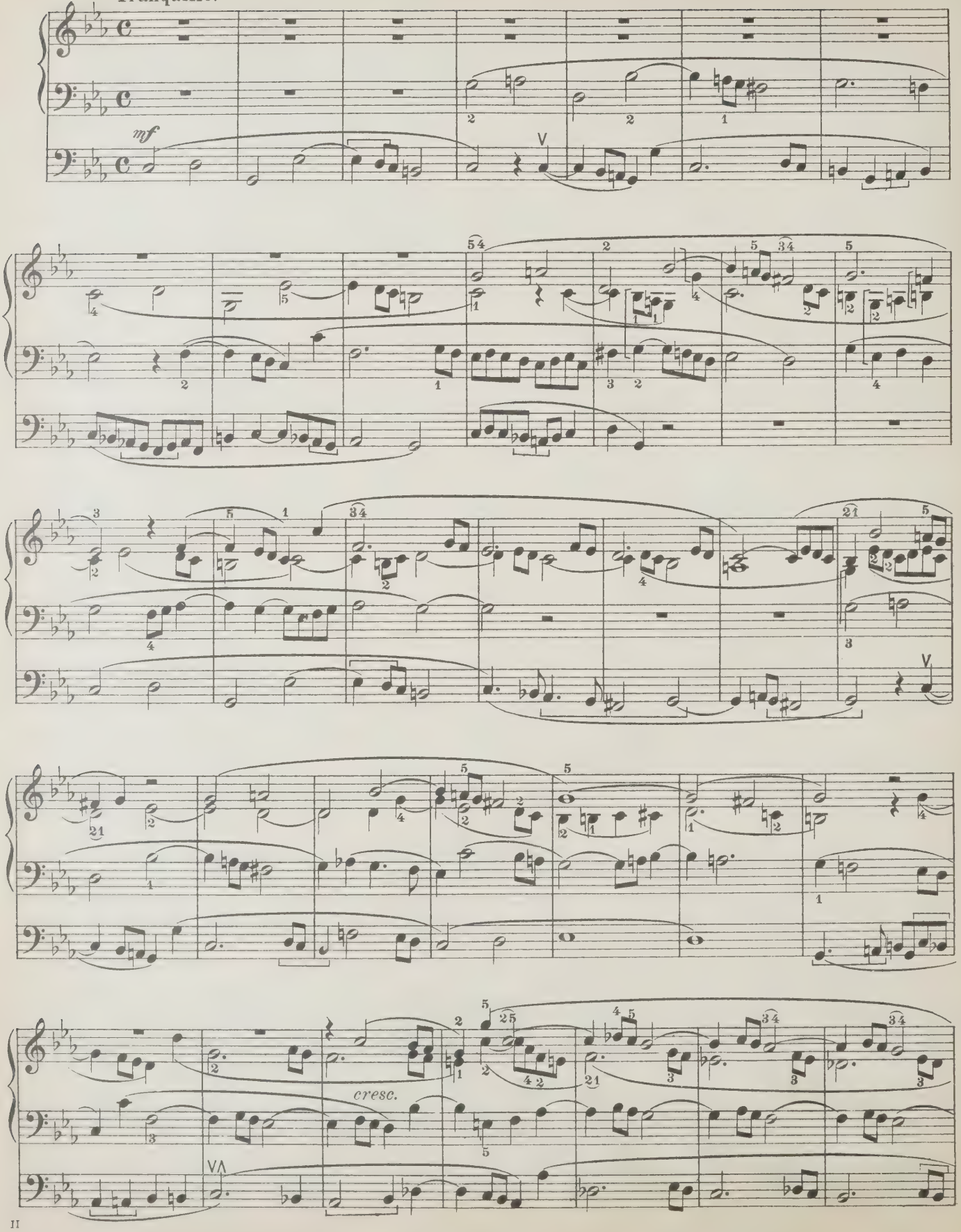


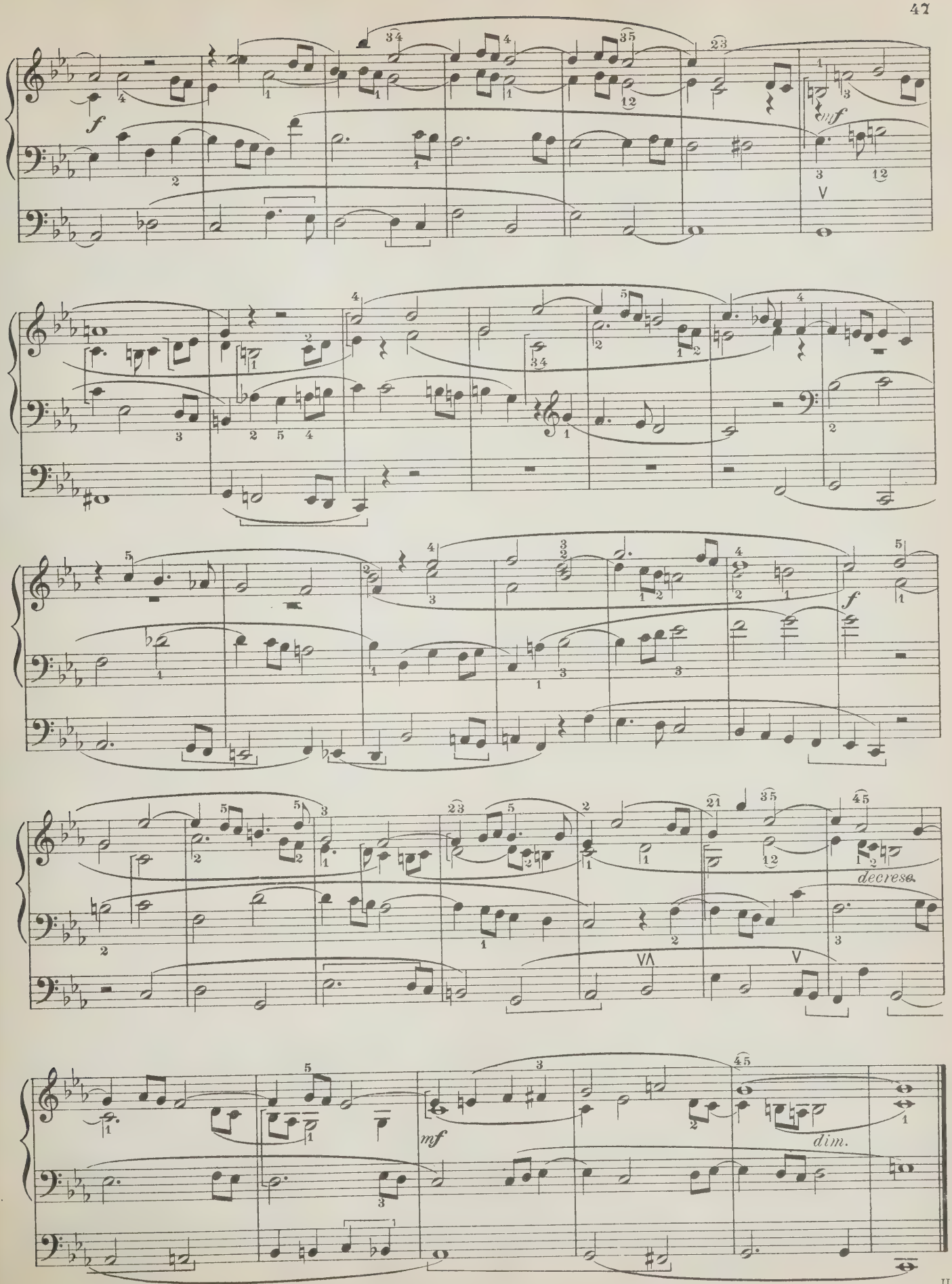

rall.
a tempo
cresc. poco a poco
mf
rall.
p

19. FUGA.

Thomas Adams.

Tranquillo.

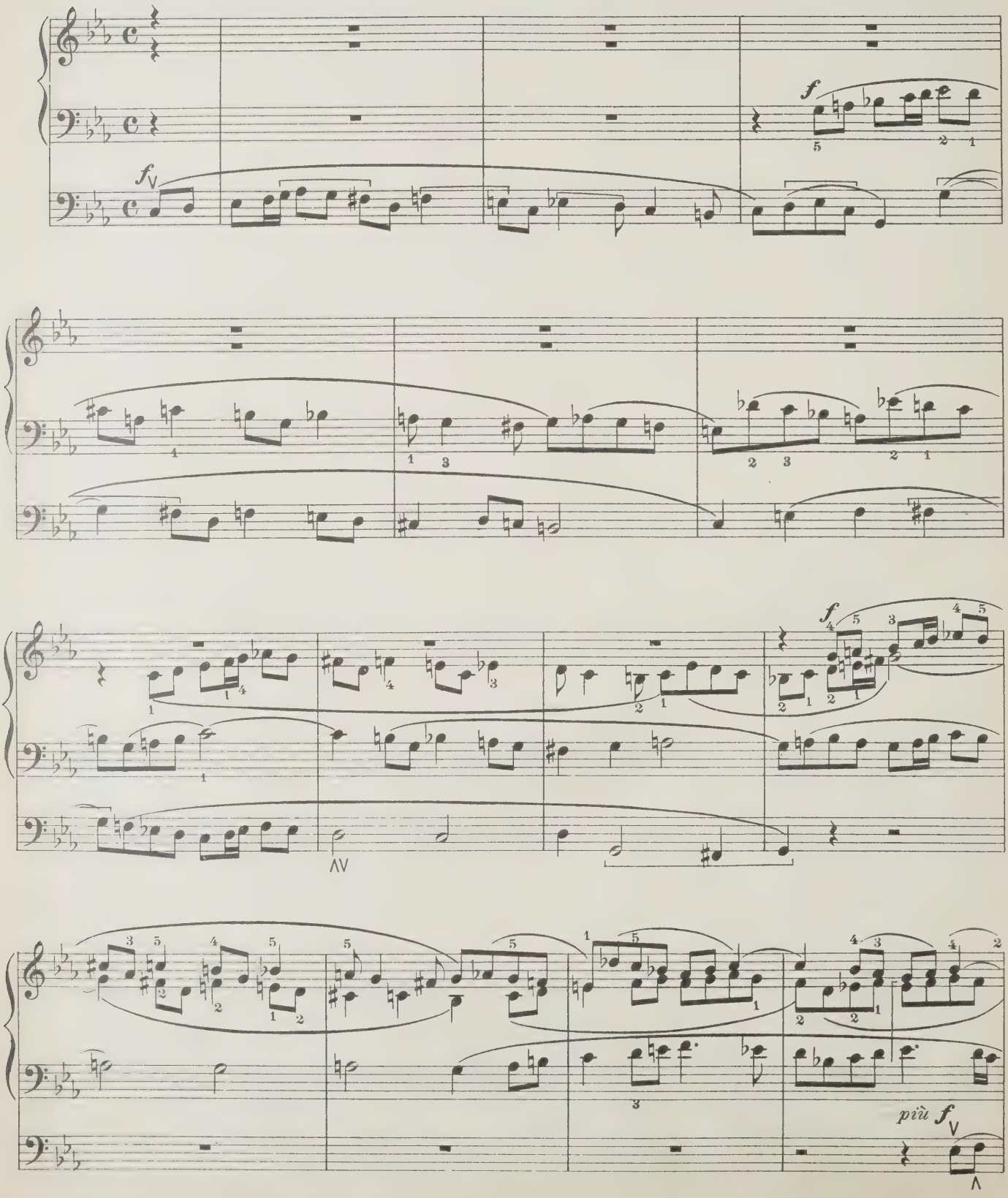


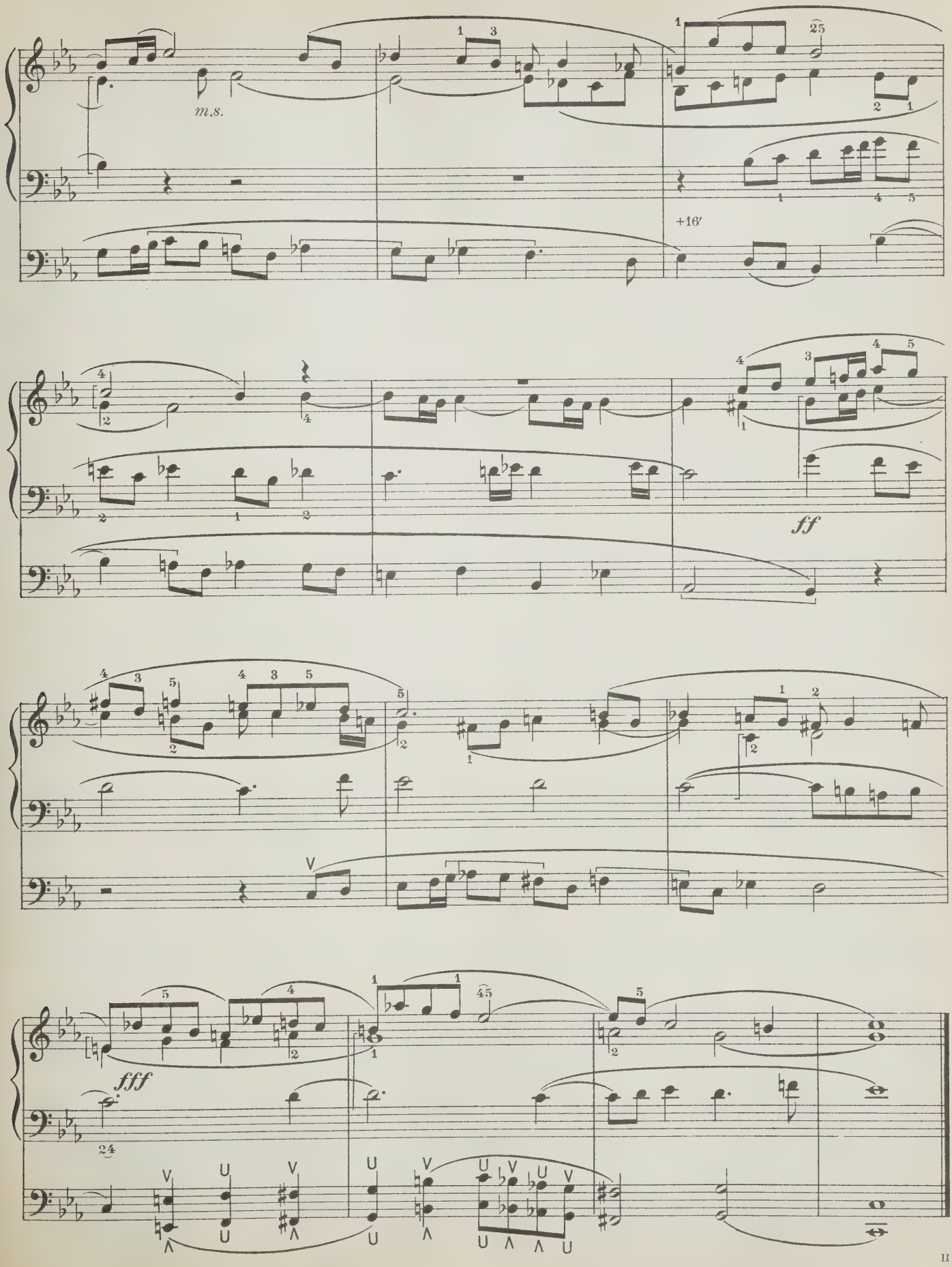

f
mf
V
f
decresc.
VA
V
mf
dim.

20. FUGE.

Moderato molto.

Karl Heinr. Graun.

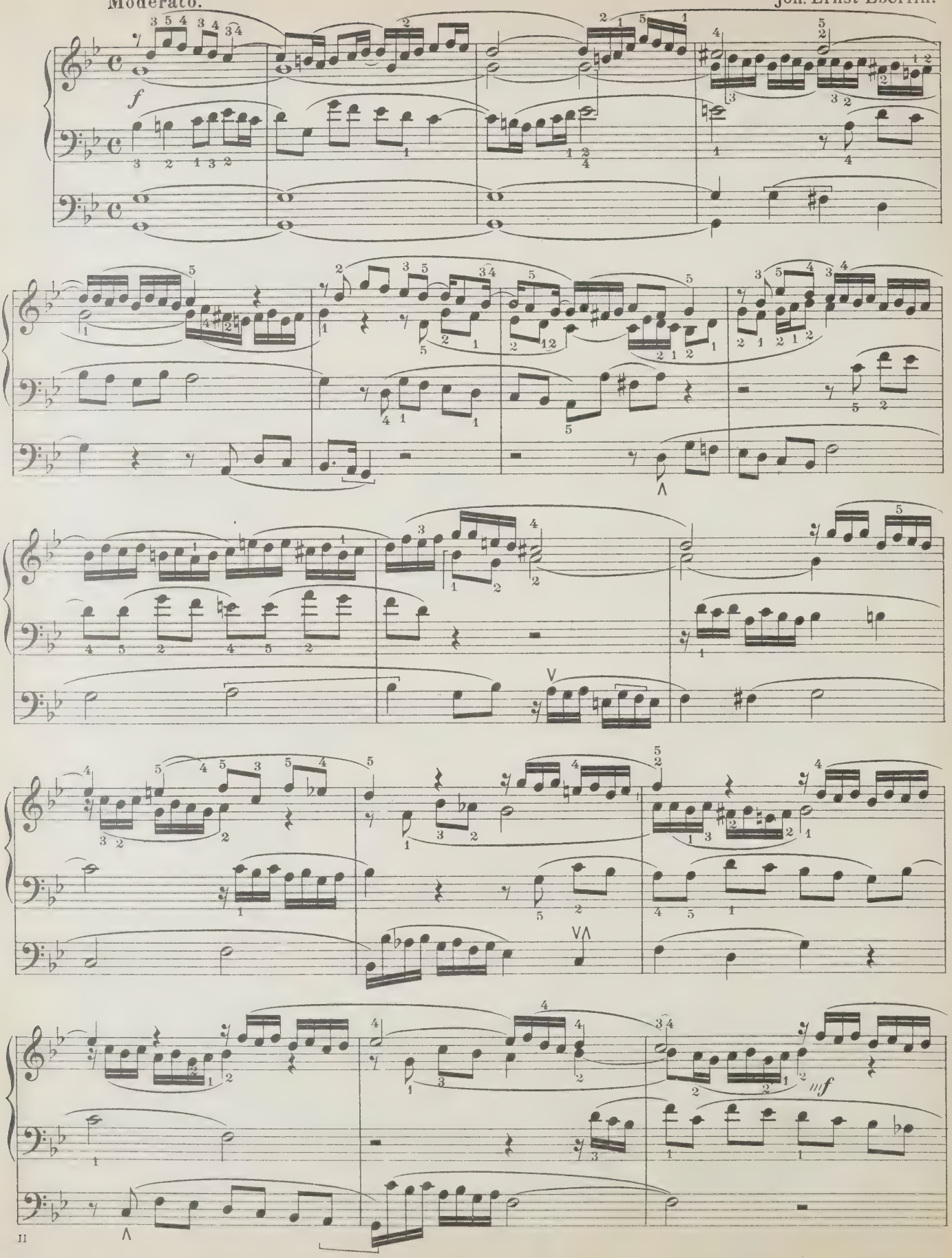


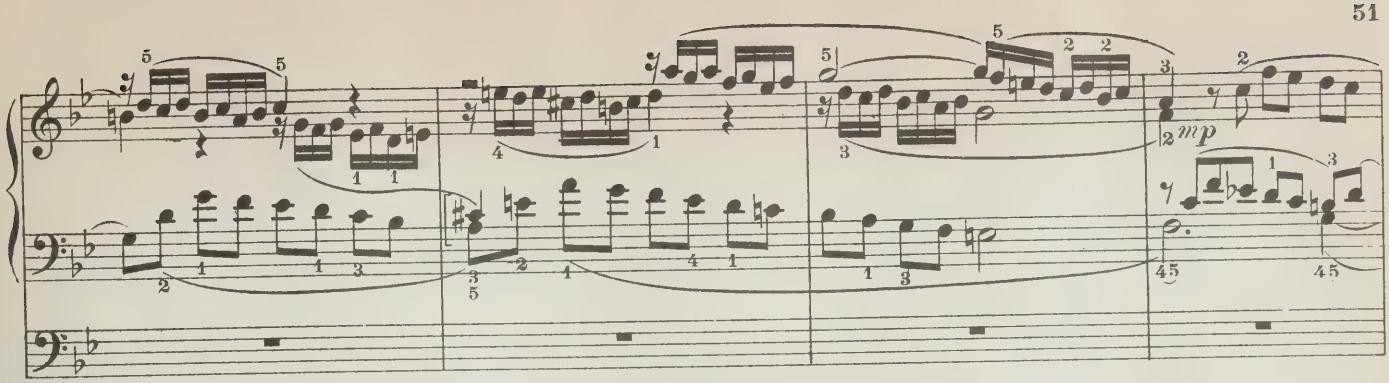

m.s.
+16'
ff
fff

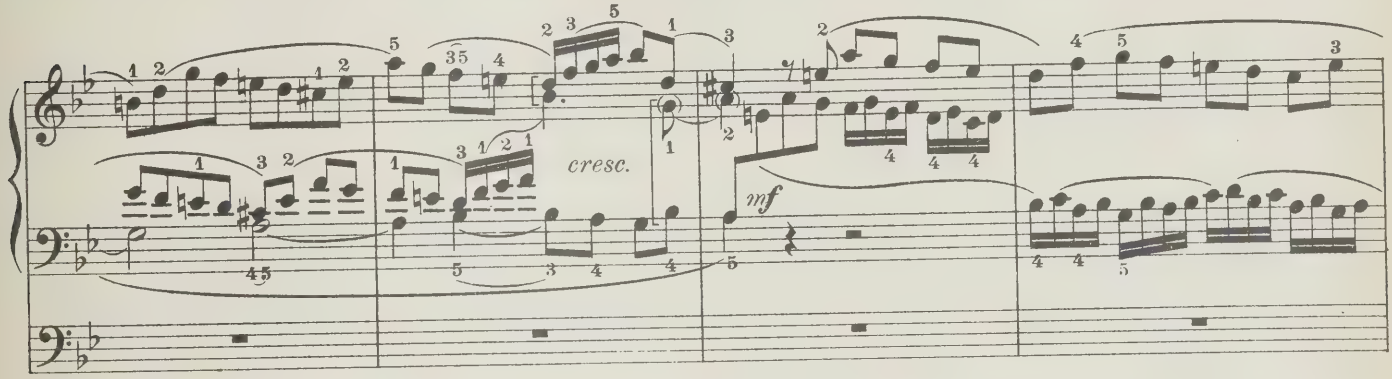
21. TOCCATA.

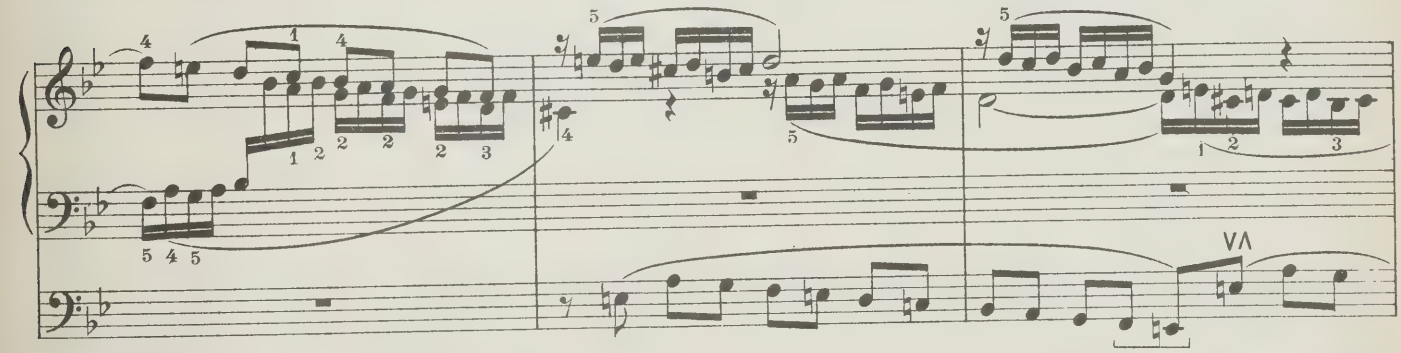
Moderato.

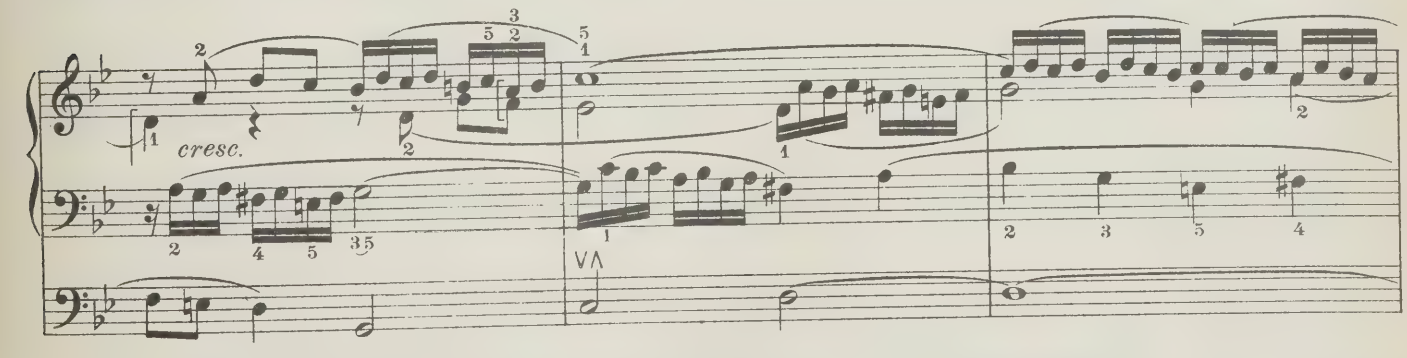
Joh. Ernst Eberlin.

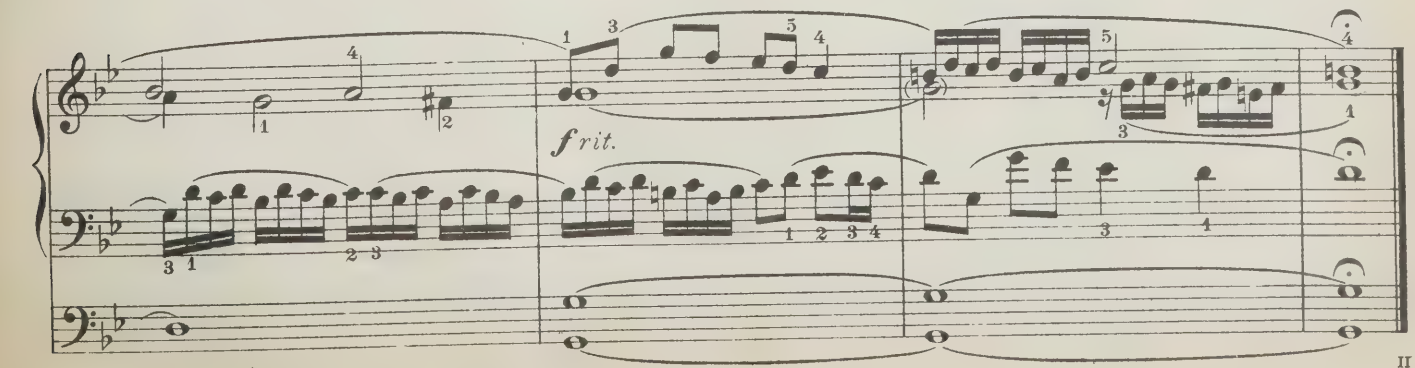



mp


cresc.
mf

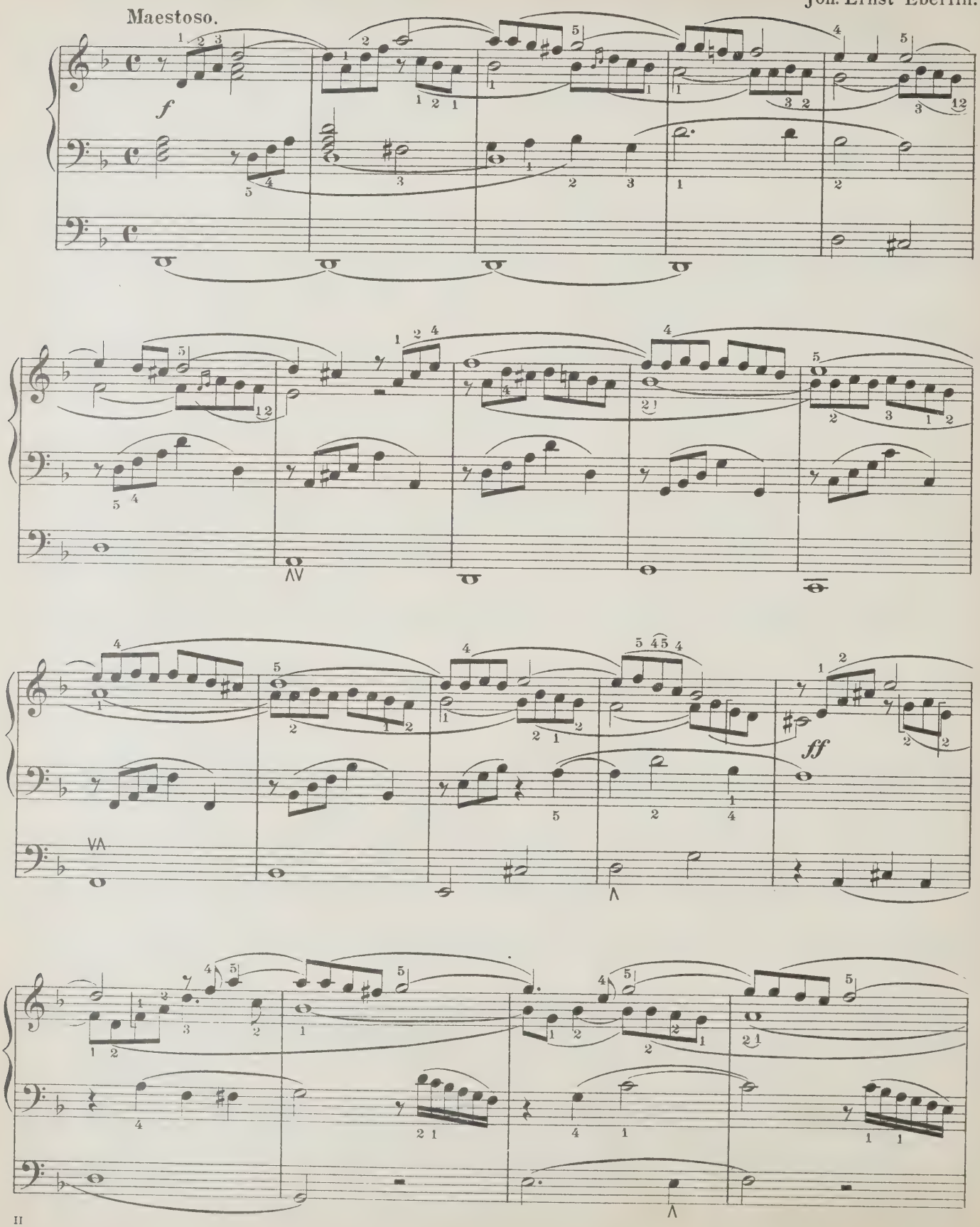

VA

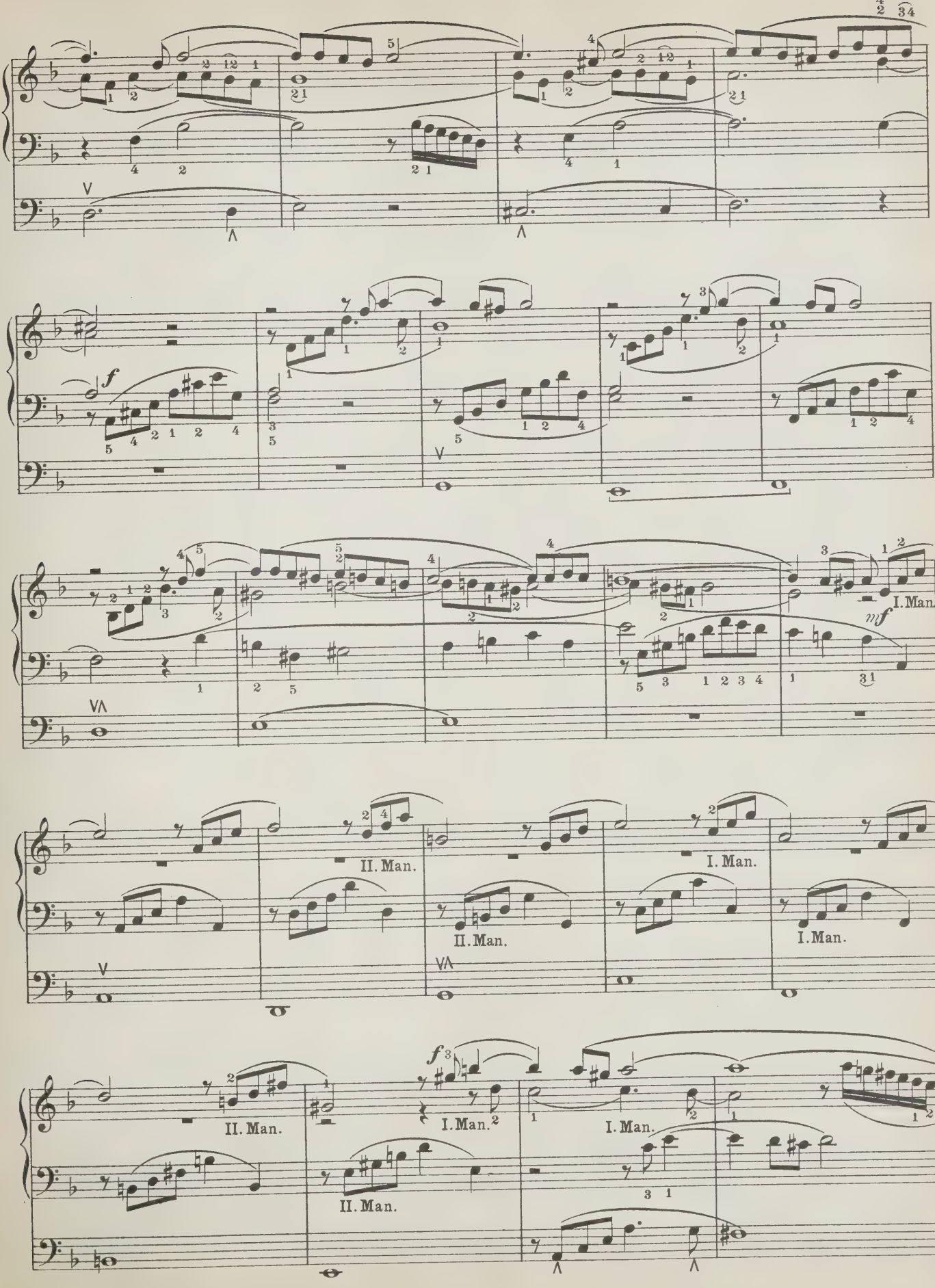

cresc.
VA

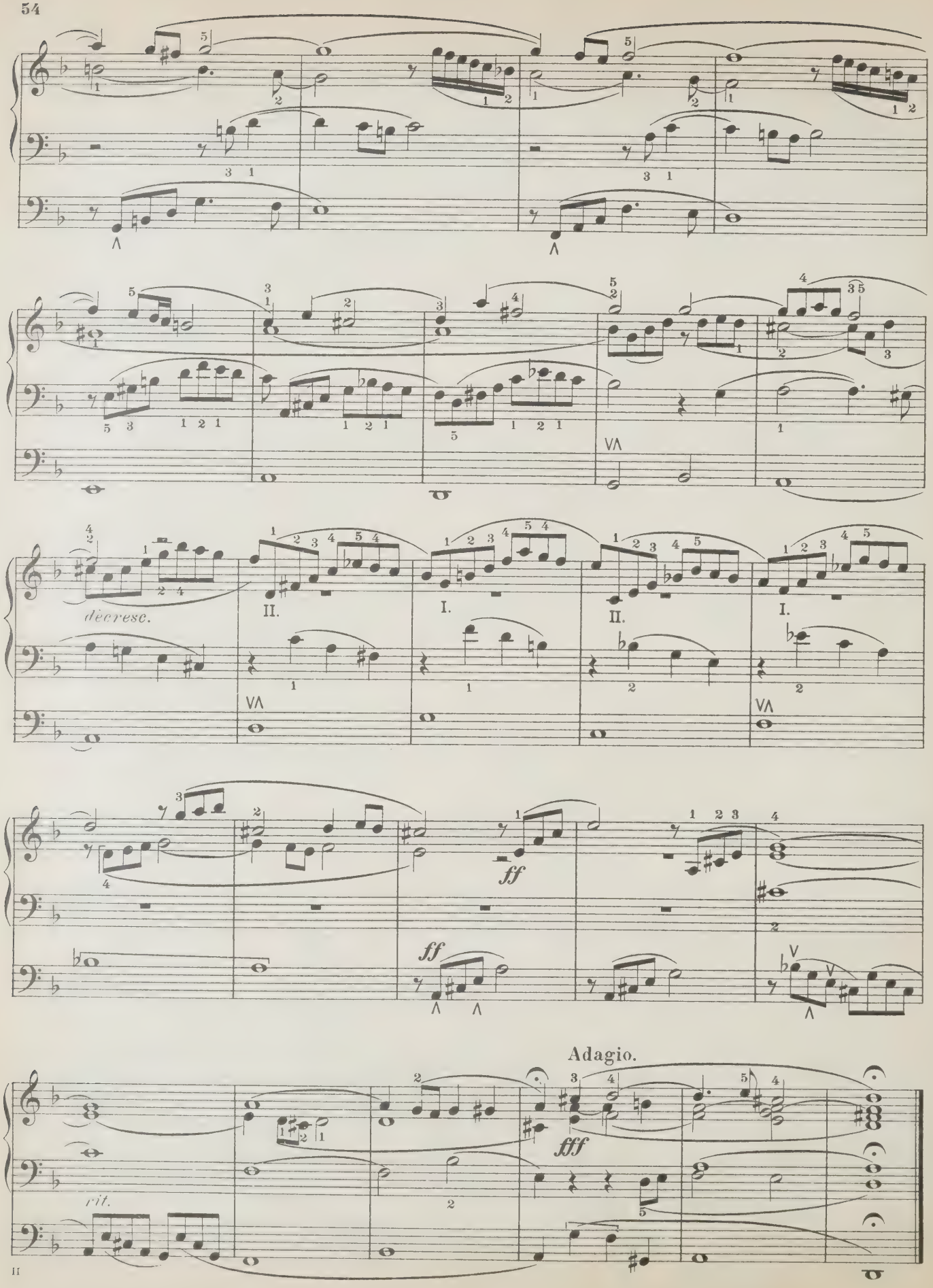

frit.

22. TOCCATA.

Joh. Ernst Eberlin.

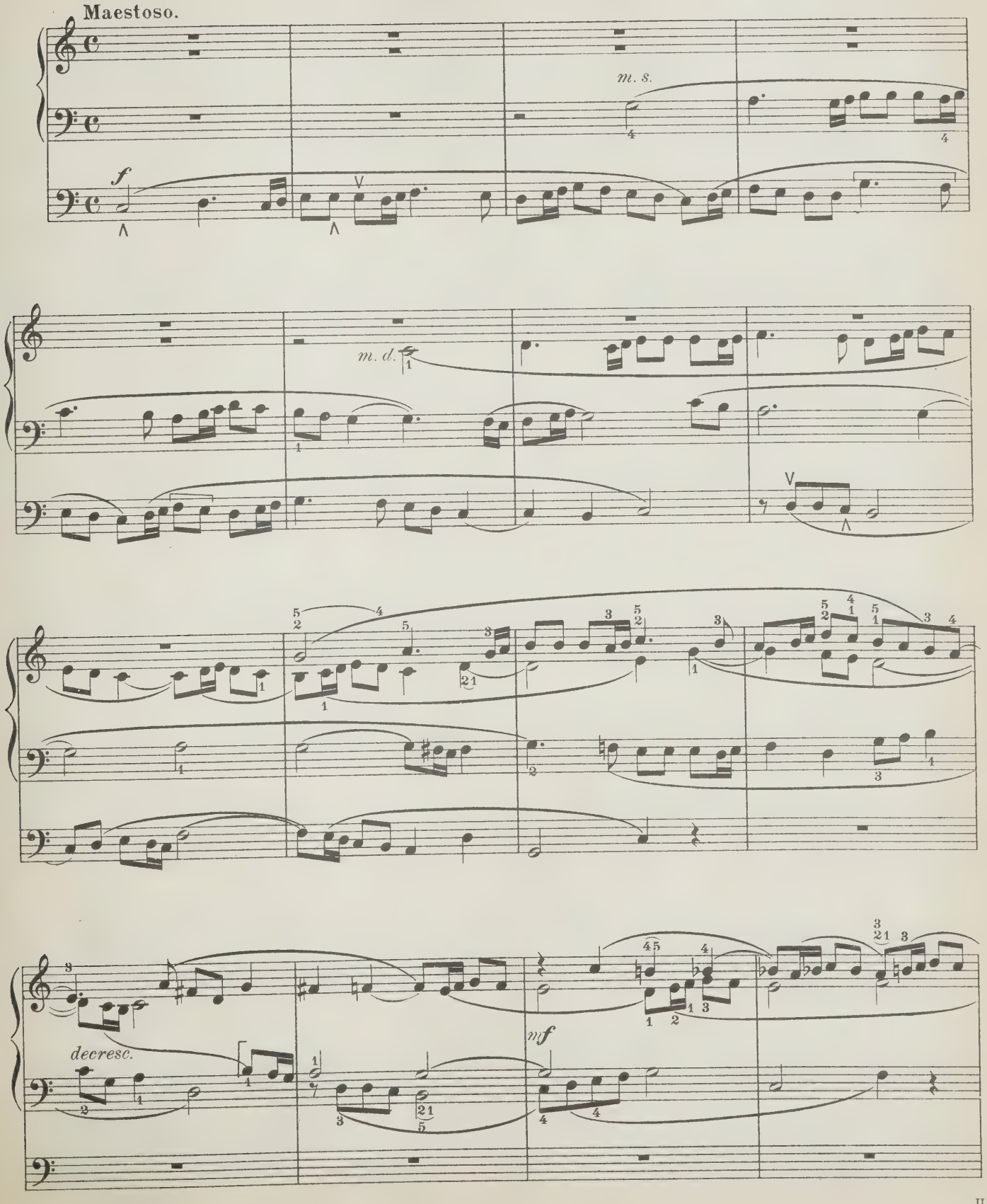


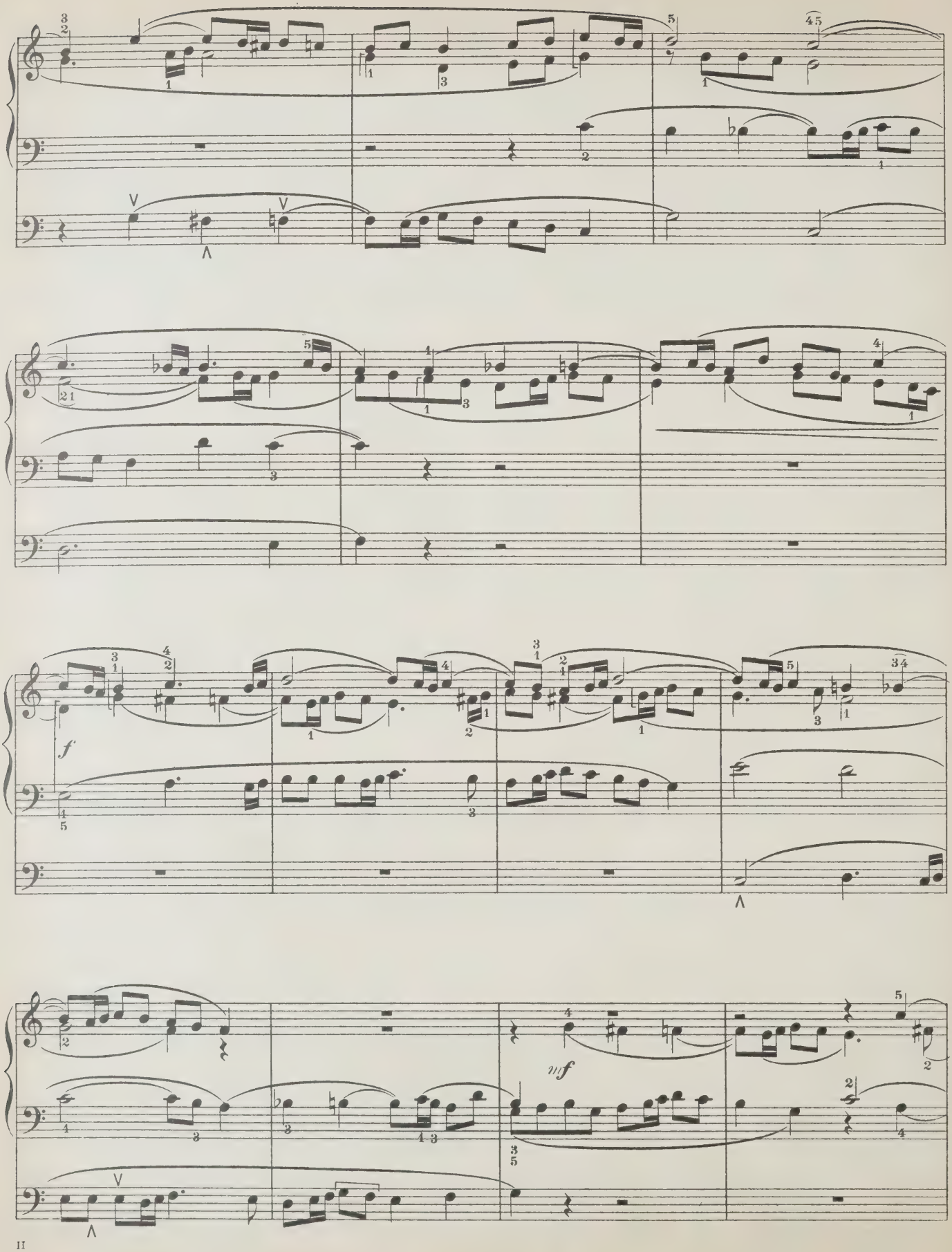

f
mf
I. Man.
II. Man.
I. Man.
II. Man.
I. Man.
II. Man.
f
I. Man.
II. Man.
I. Man.

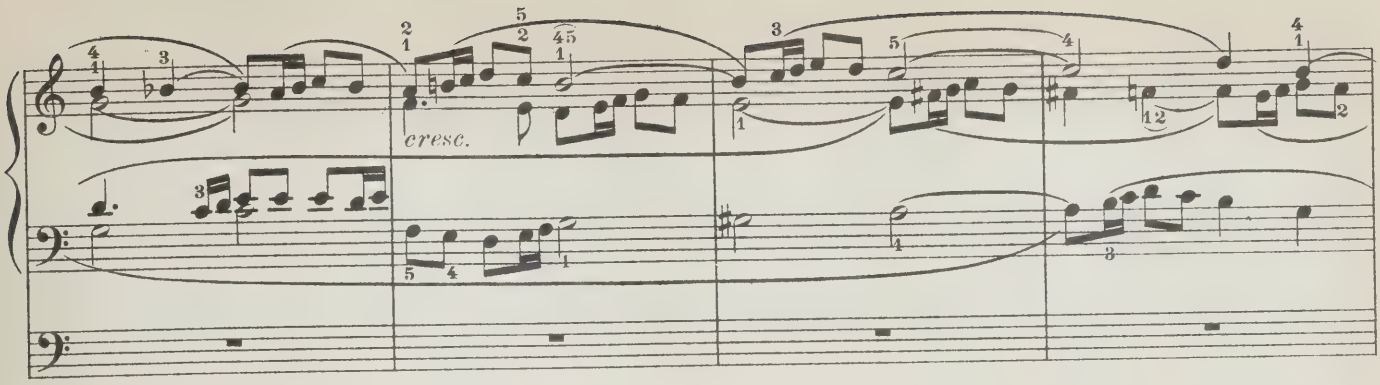

decrese.
II.
I.
II.
I.
ff
ff
fff
Adagio.
rit.

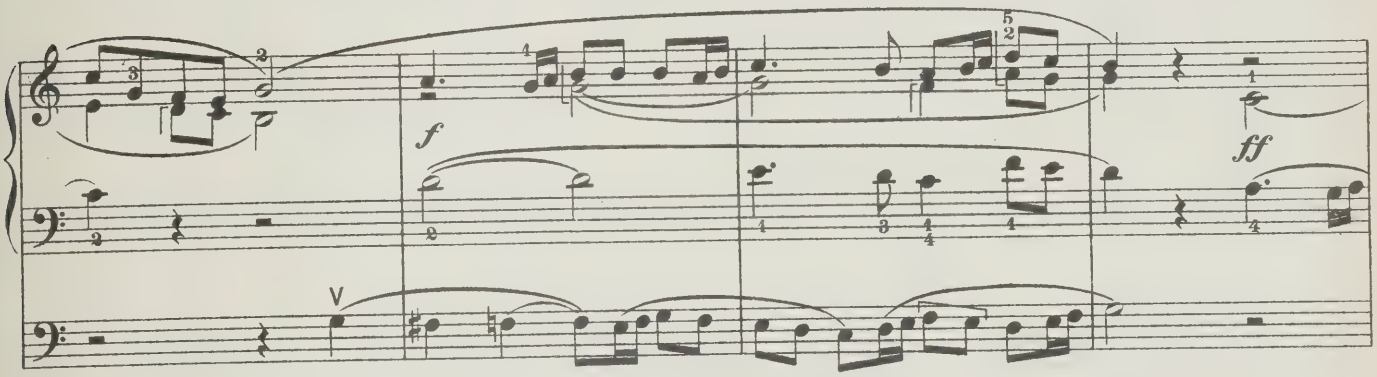
23. FUGE.

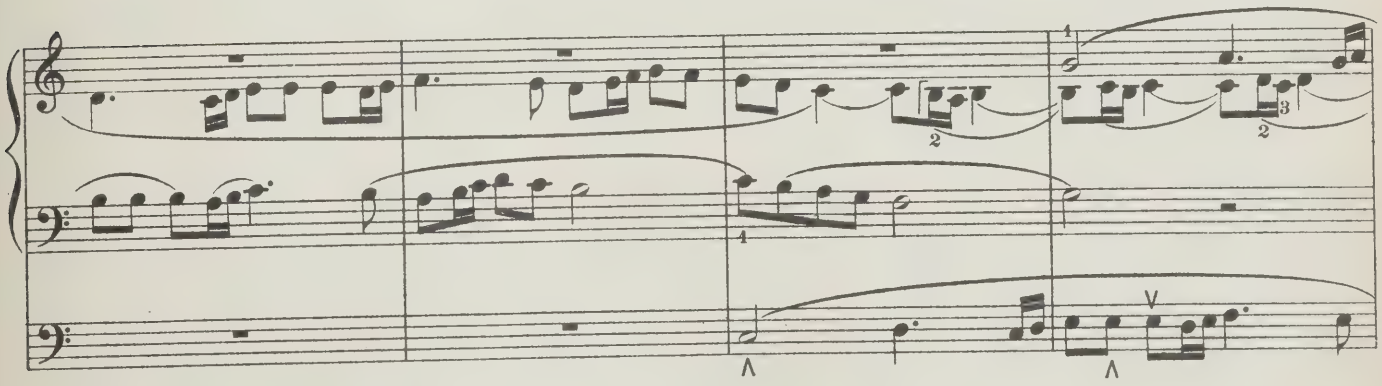
Joh. Ernst Eberlin.



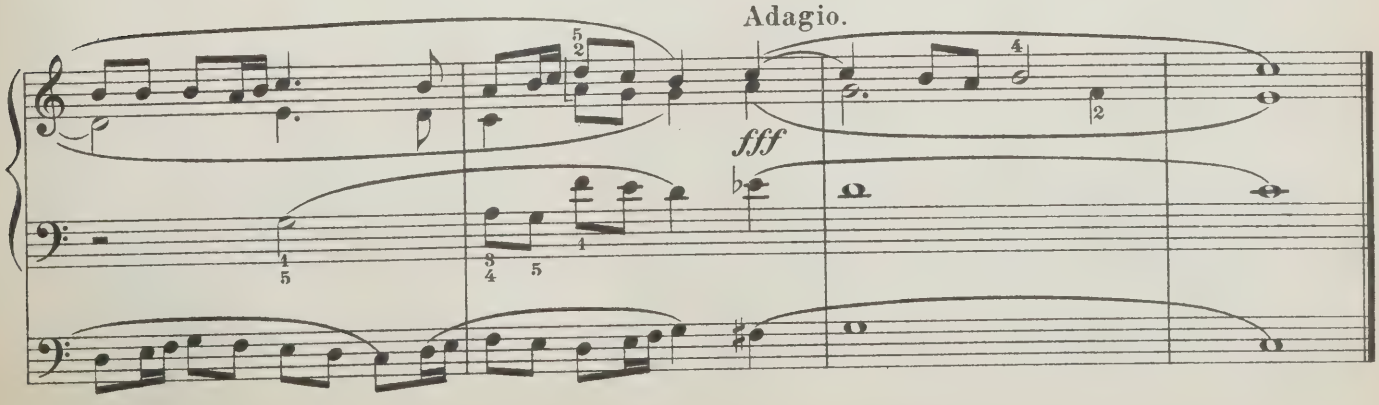

f
mf





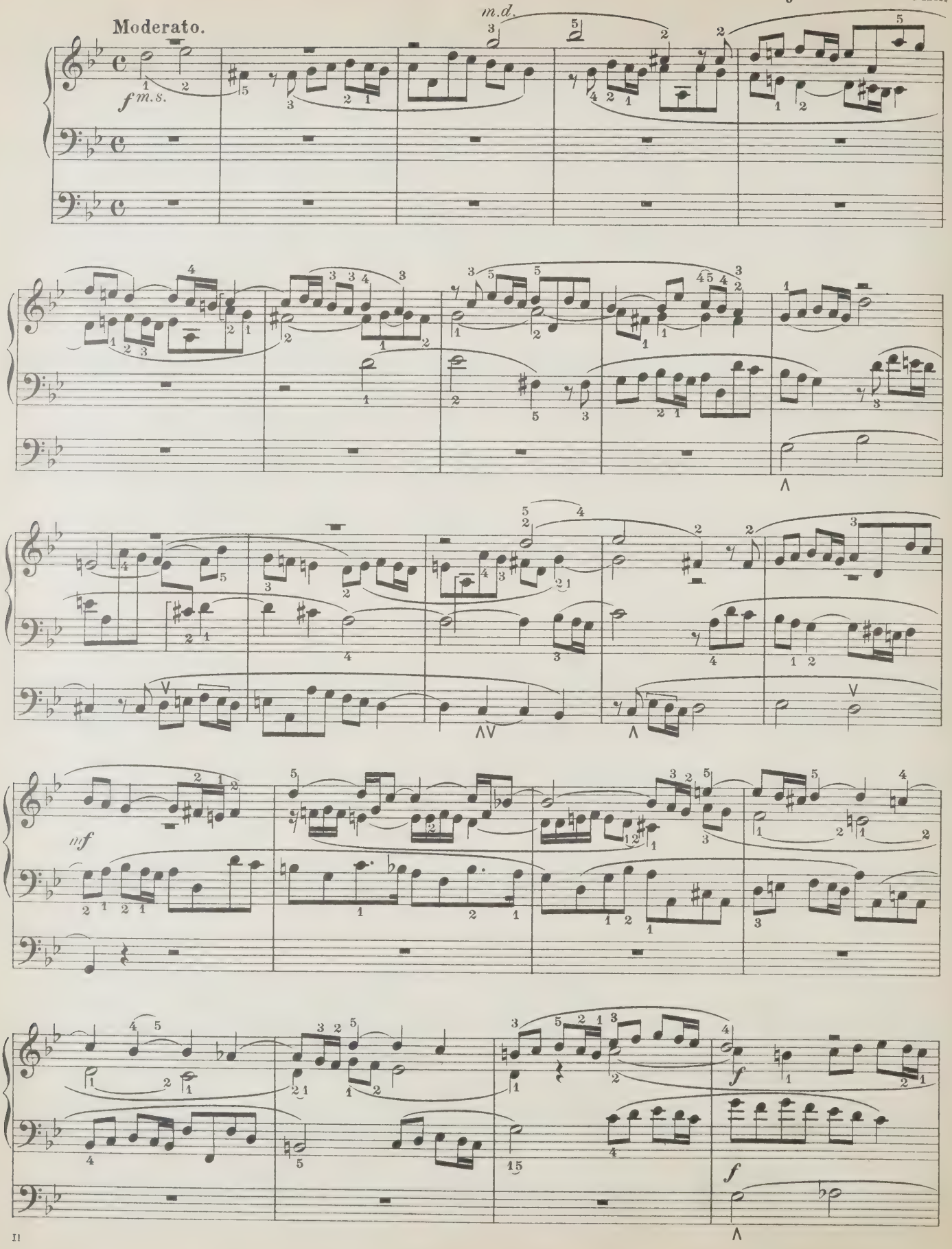


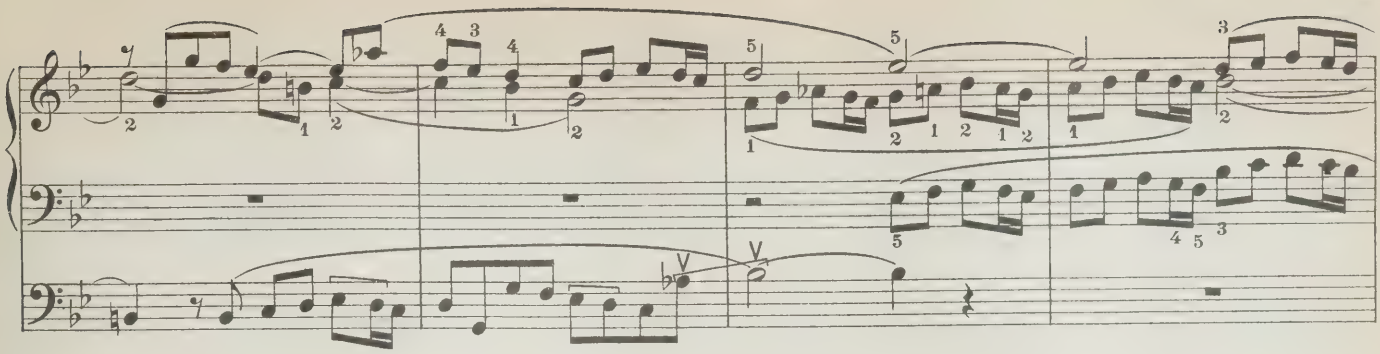
Adagio.

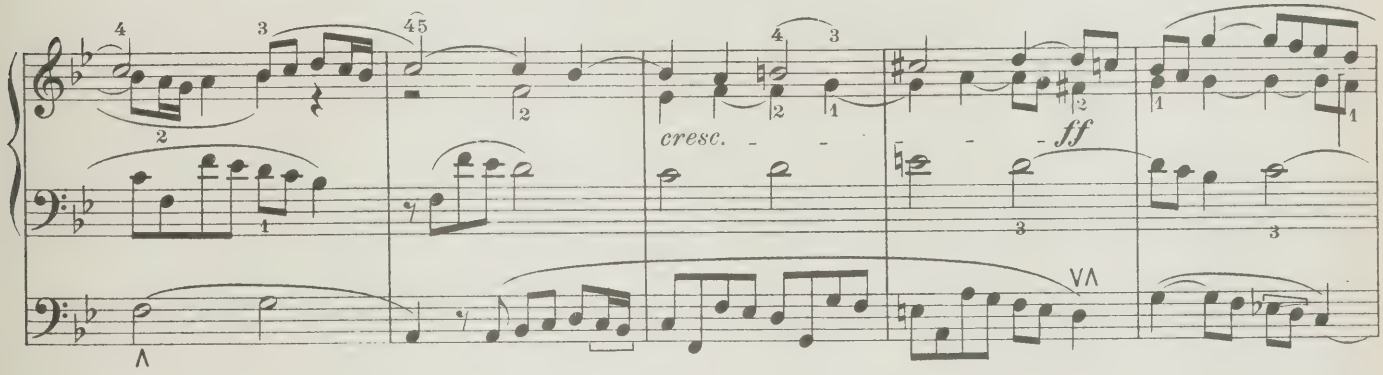


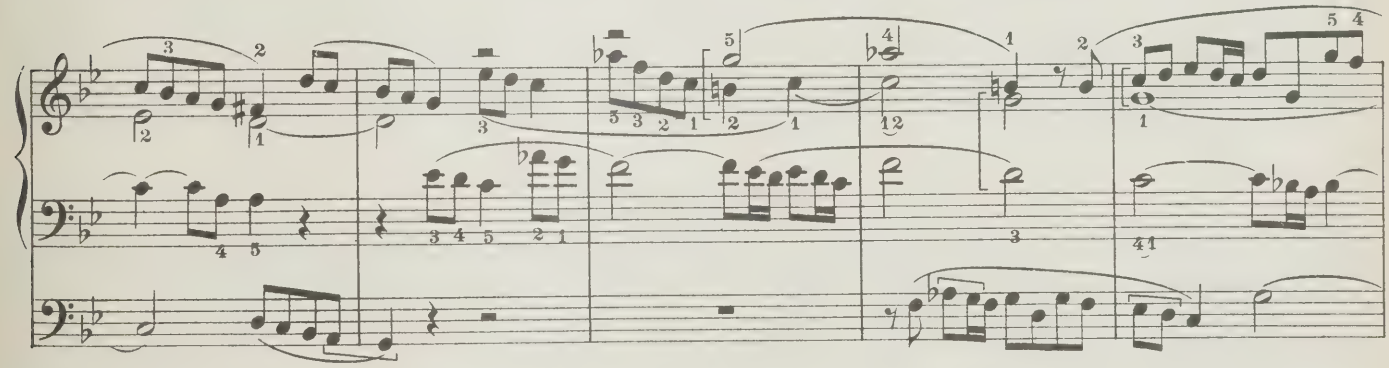
24. FUGE.

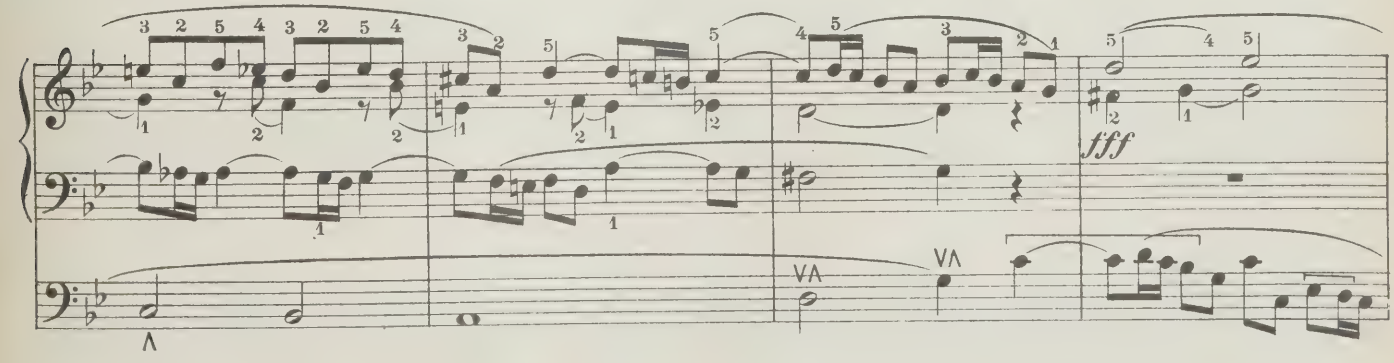
Joh. Ernst Eberlin.

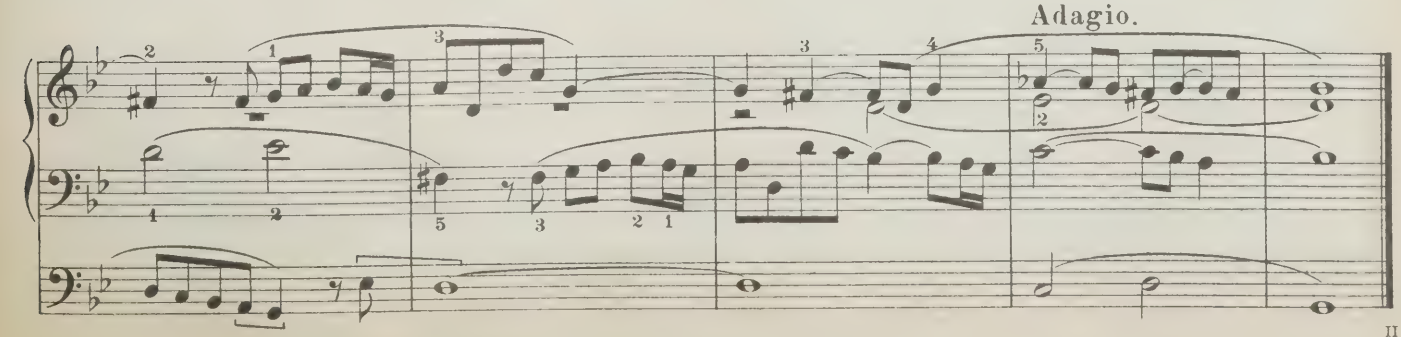





cresc.
ff

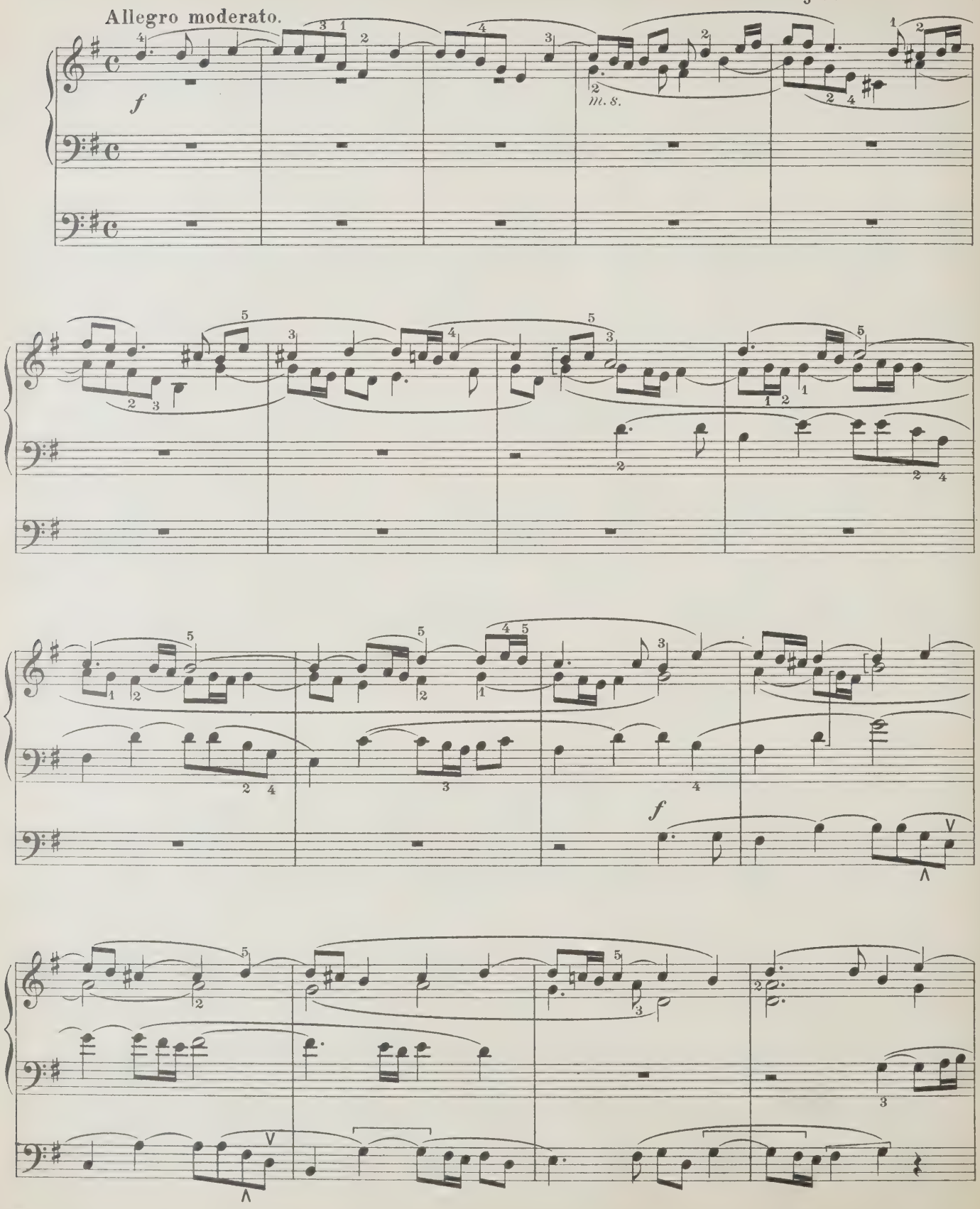


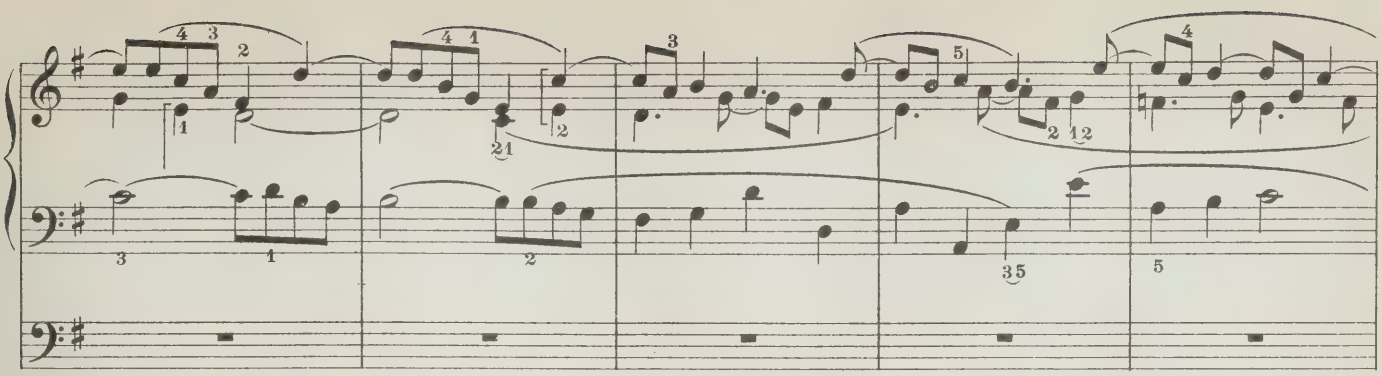

fff

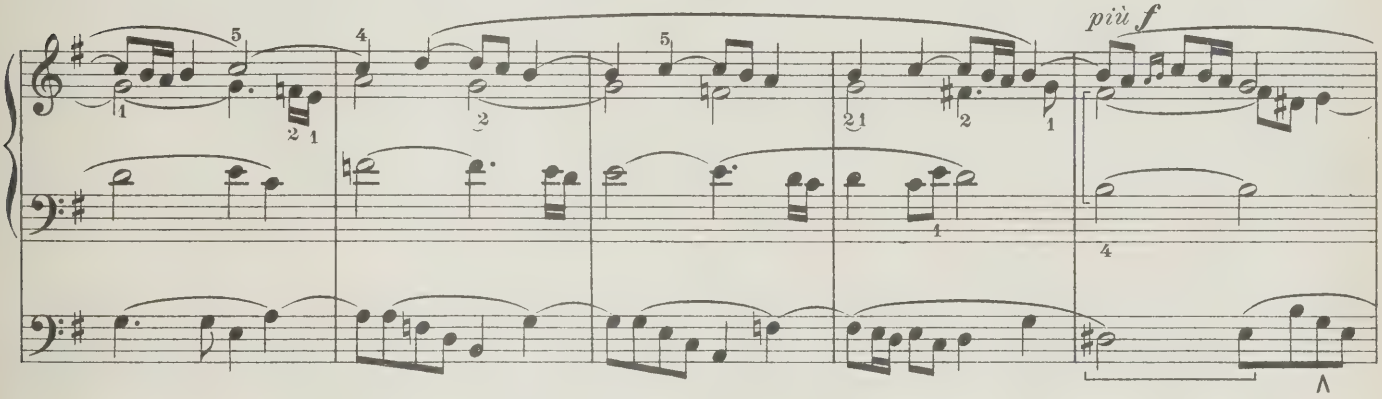

Adagio.

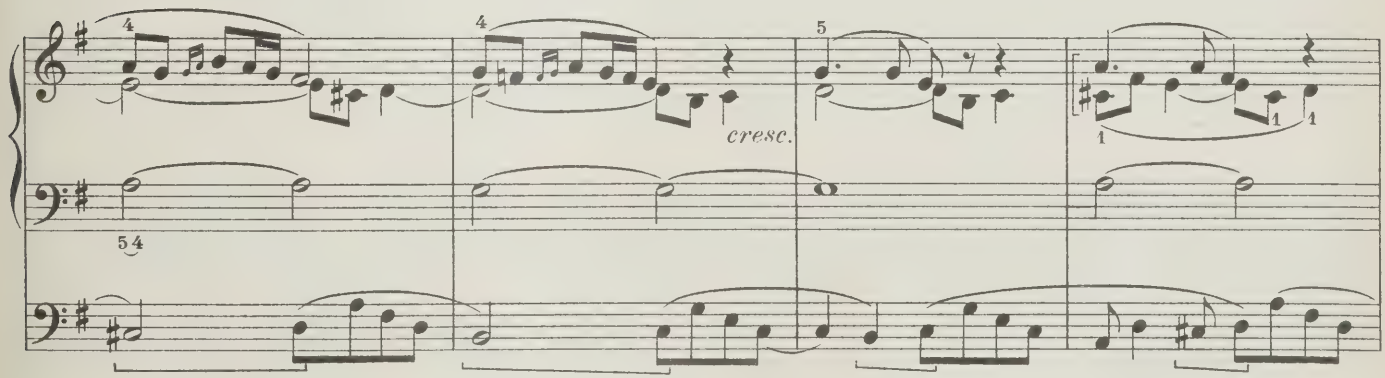
25. FUGE.

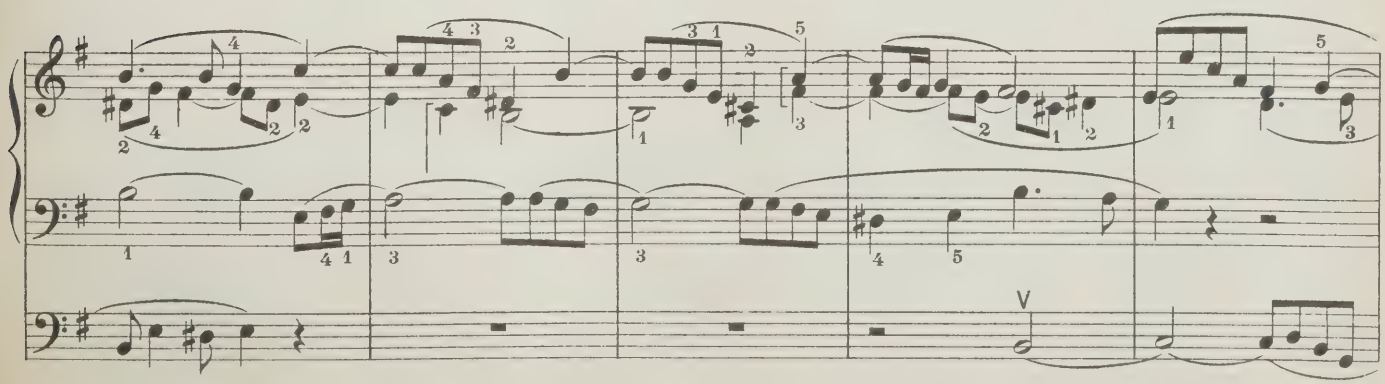
Joh. Ernst Eberlin.

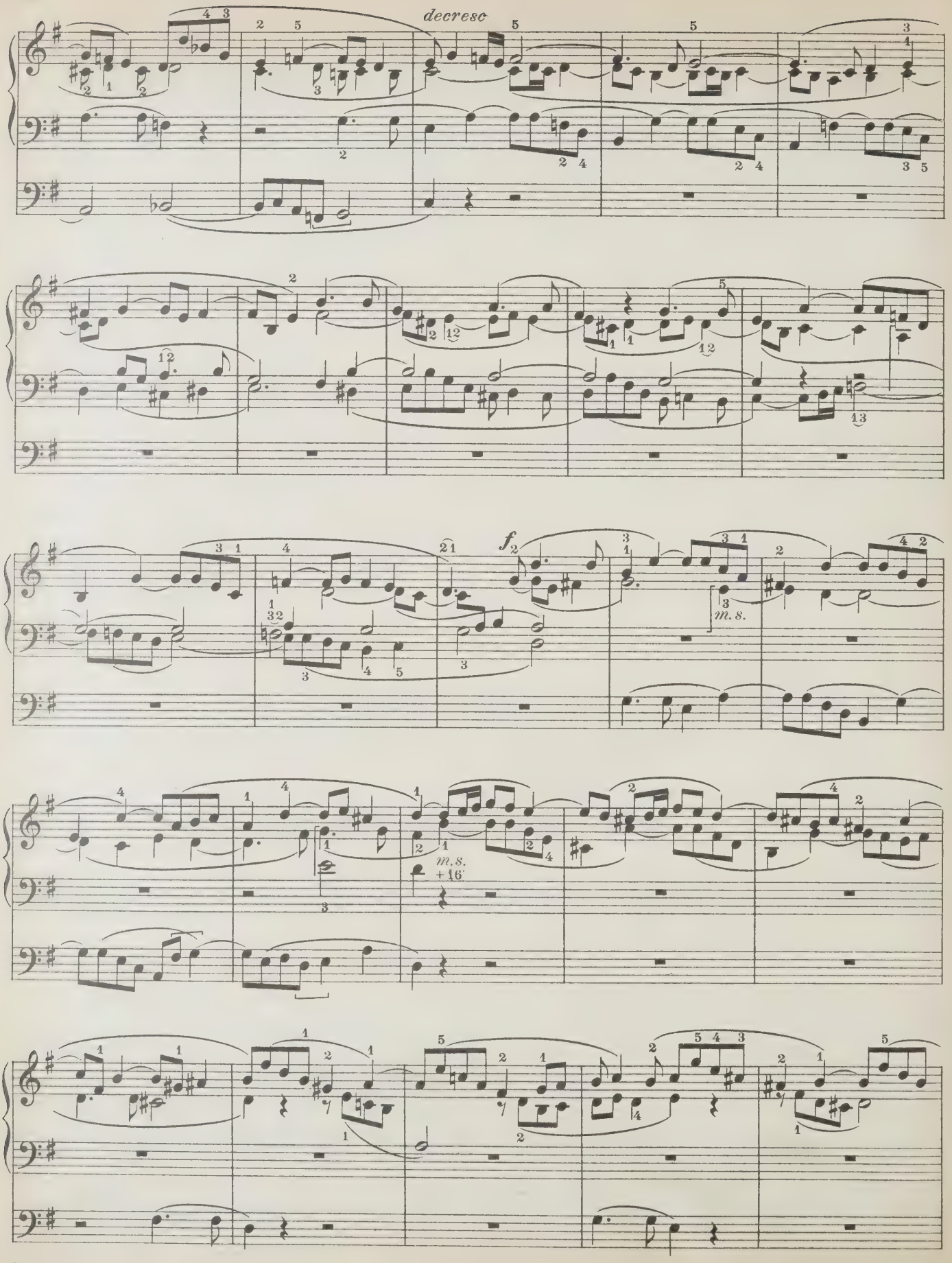


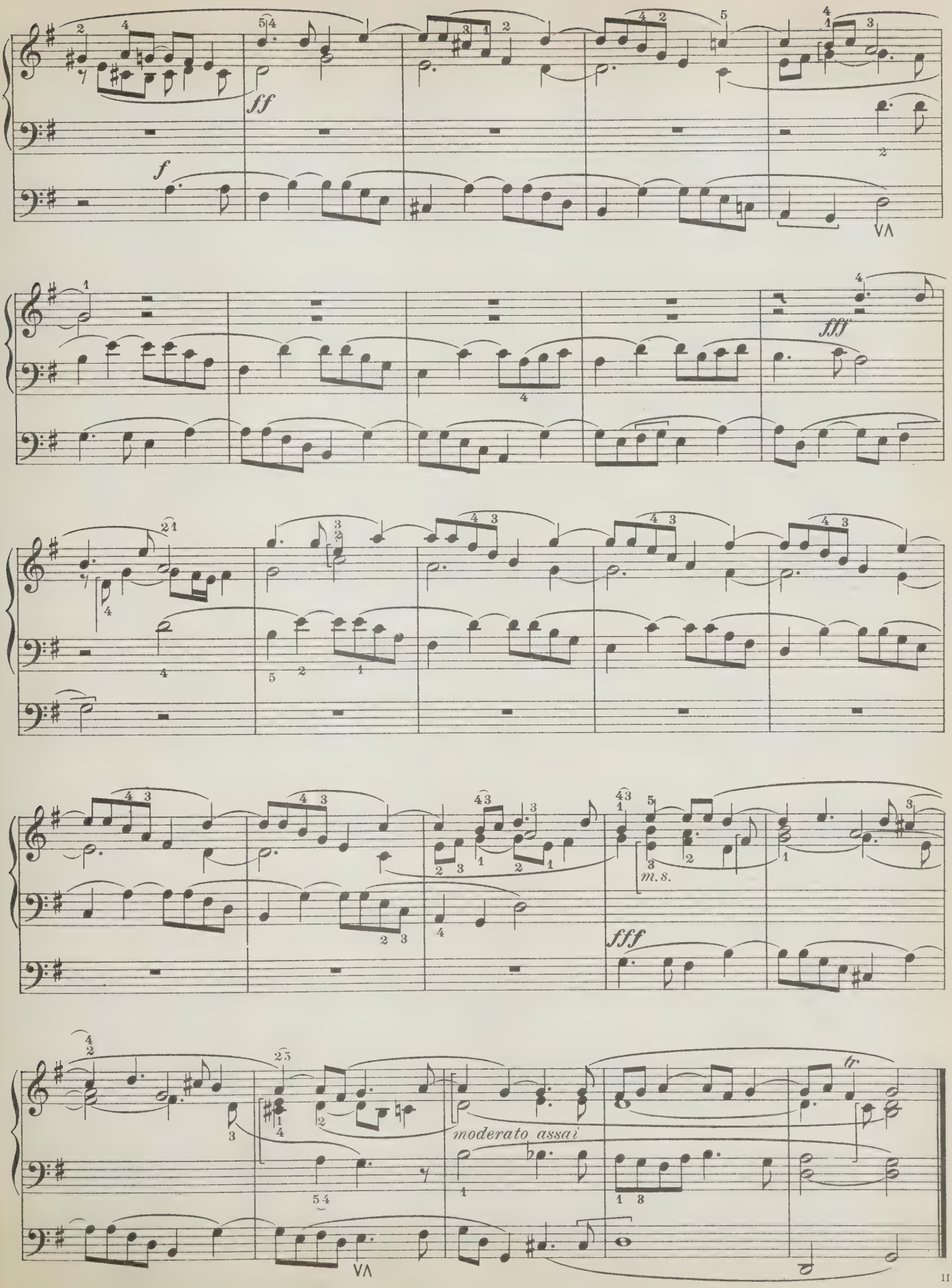



più f


cresc.

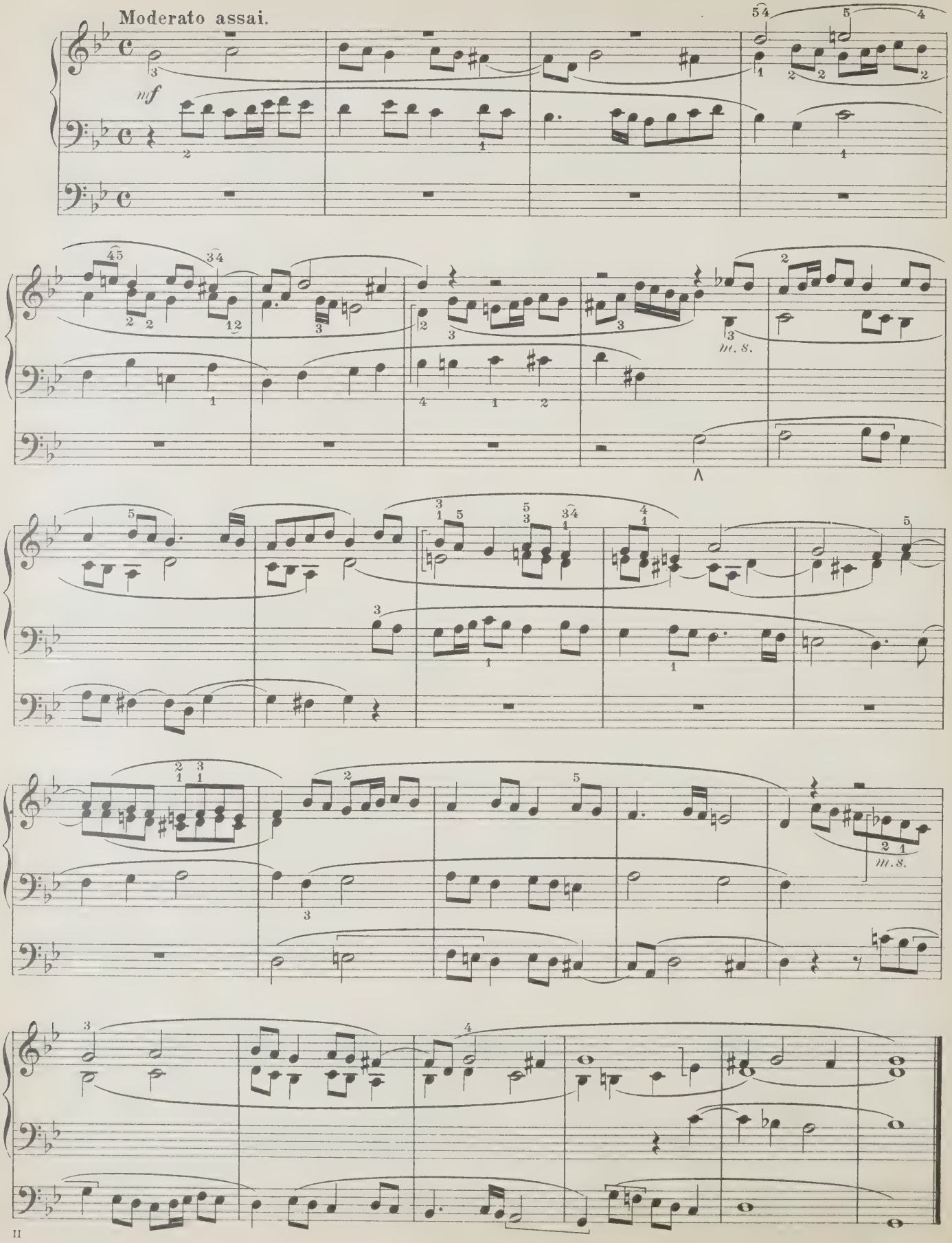



decresc
f
m. s.
m. s.
+16'


ff
f
VA
fff
fff
m. s.
moderato assai
tr
VA

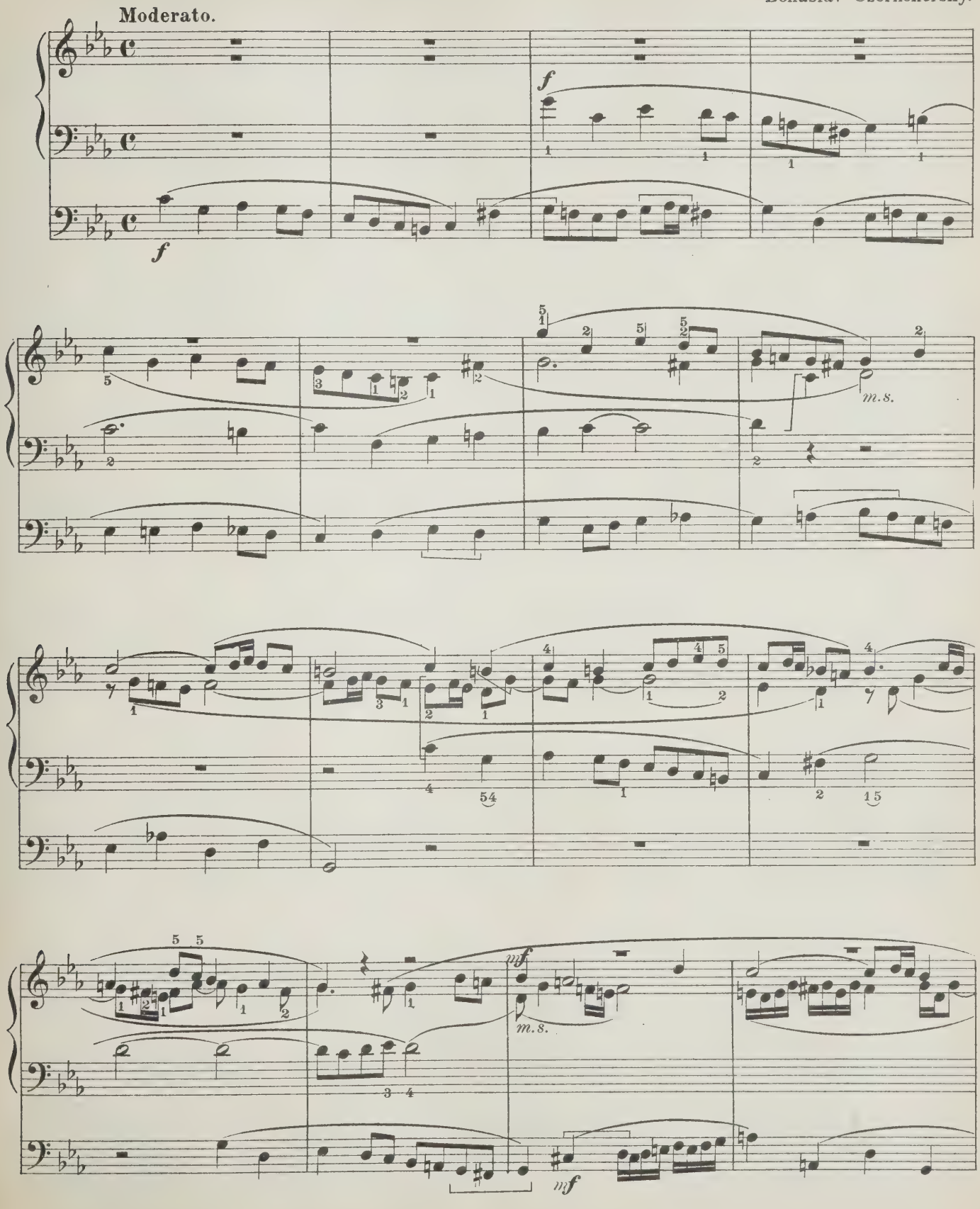
26. FUGHETTE.

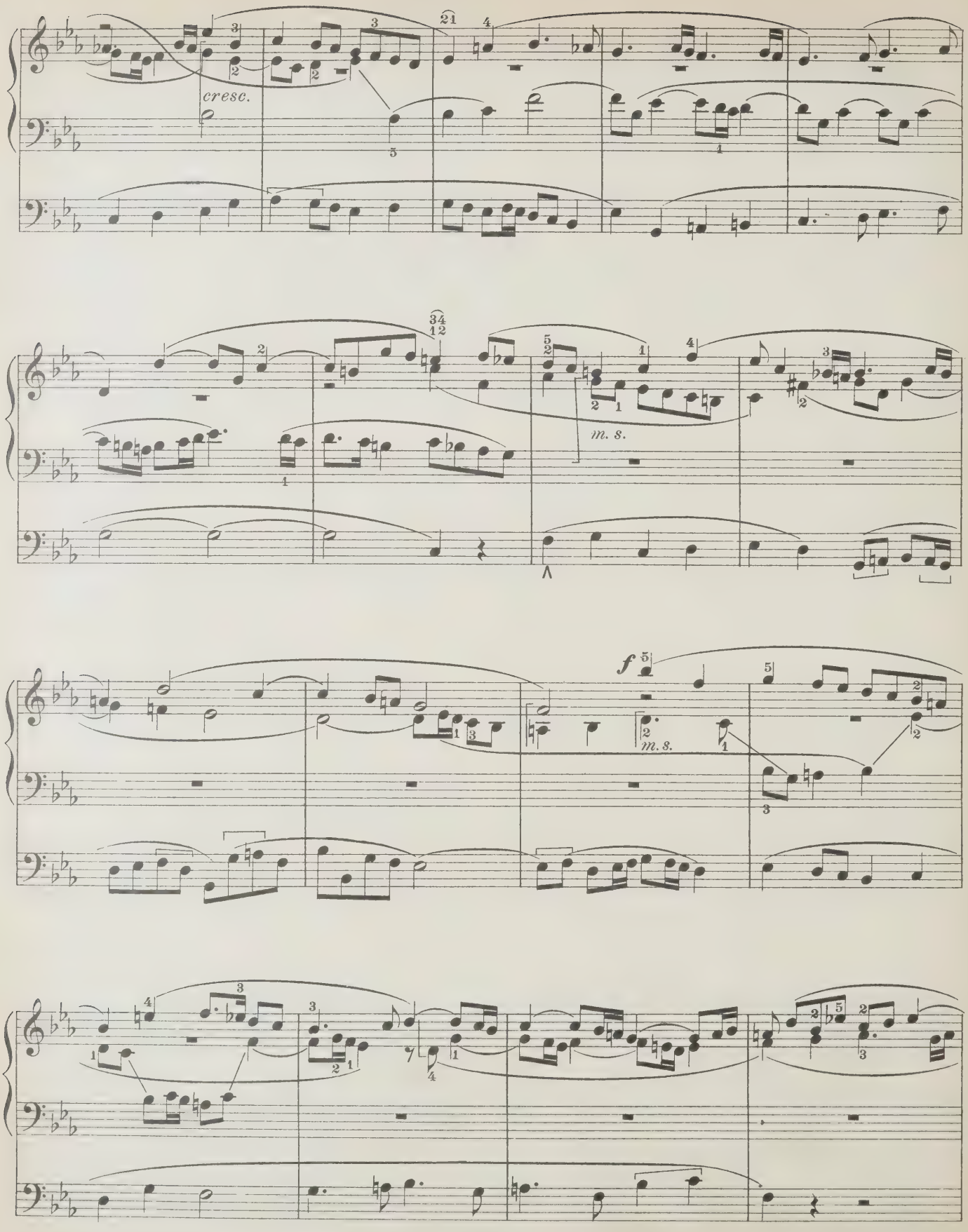
Georg Andr. Sorge.

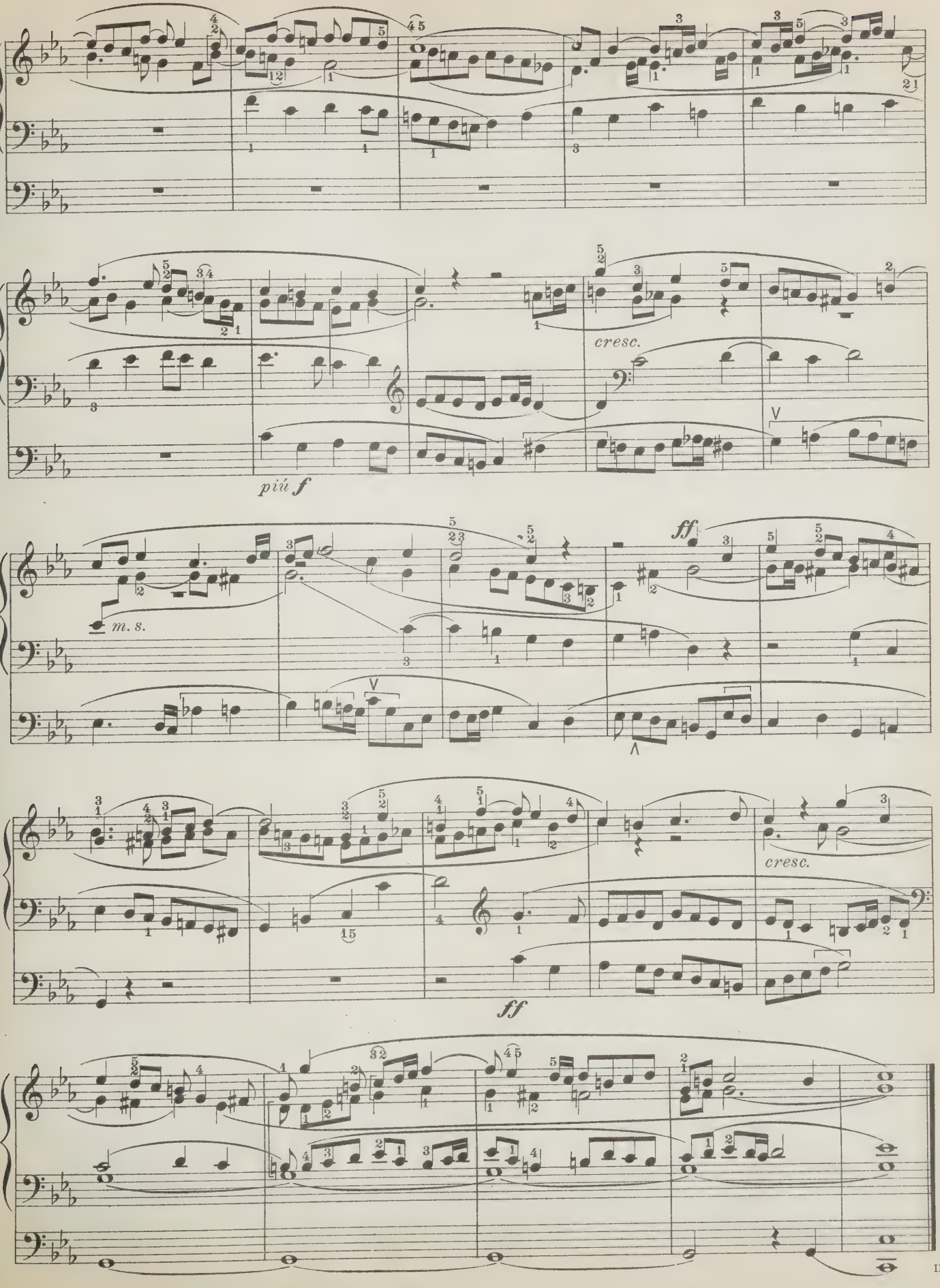


27. FUGE.

Bohuslav Czernohorsky.

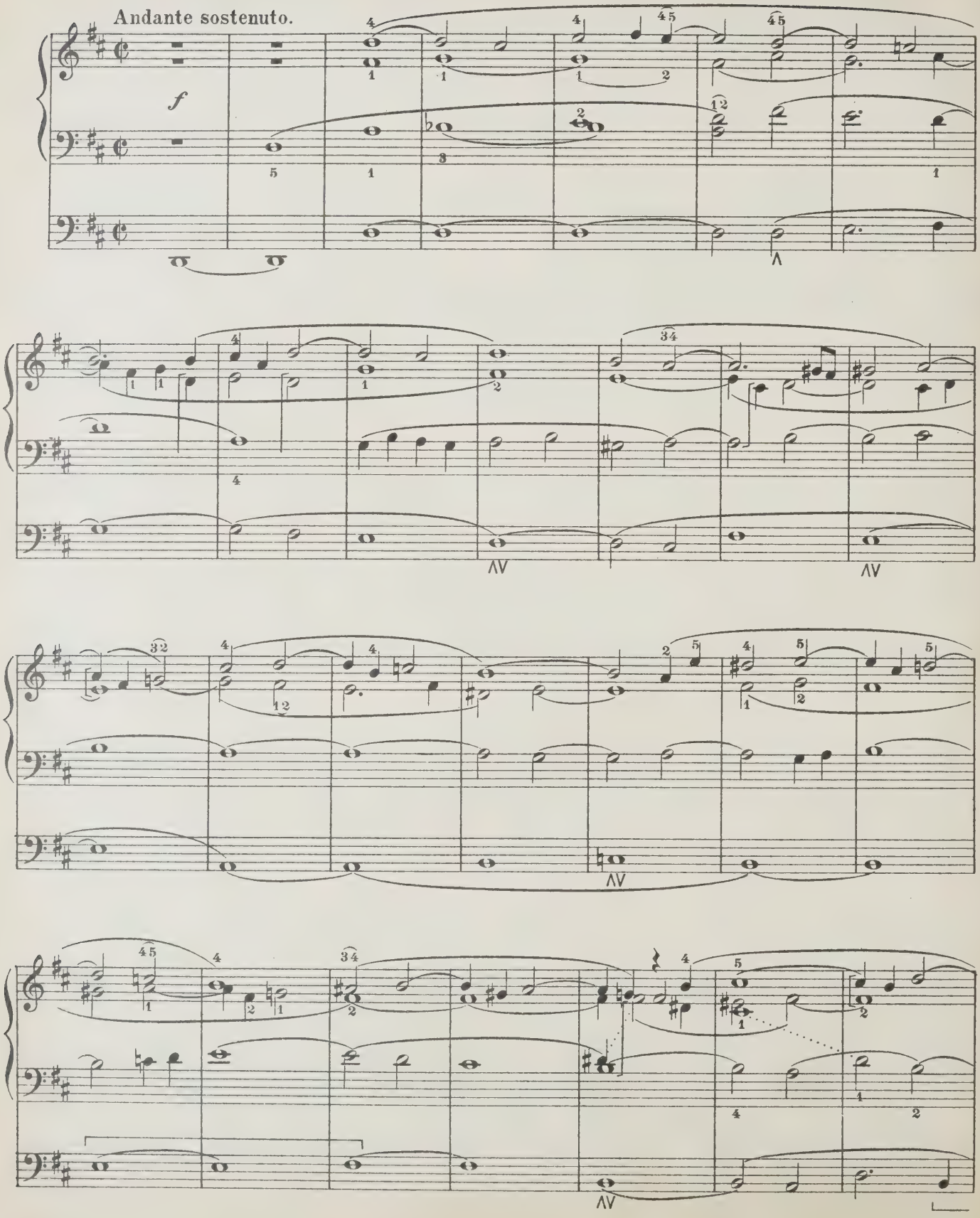


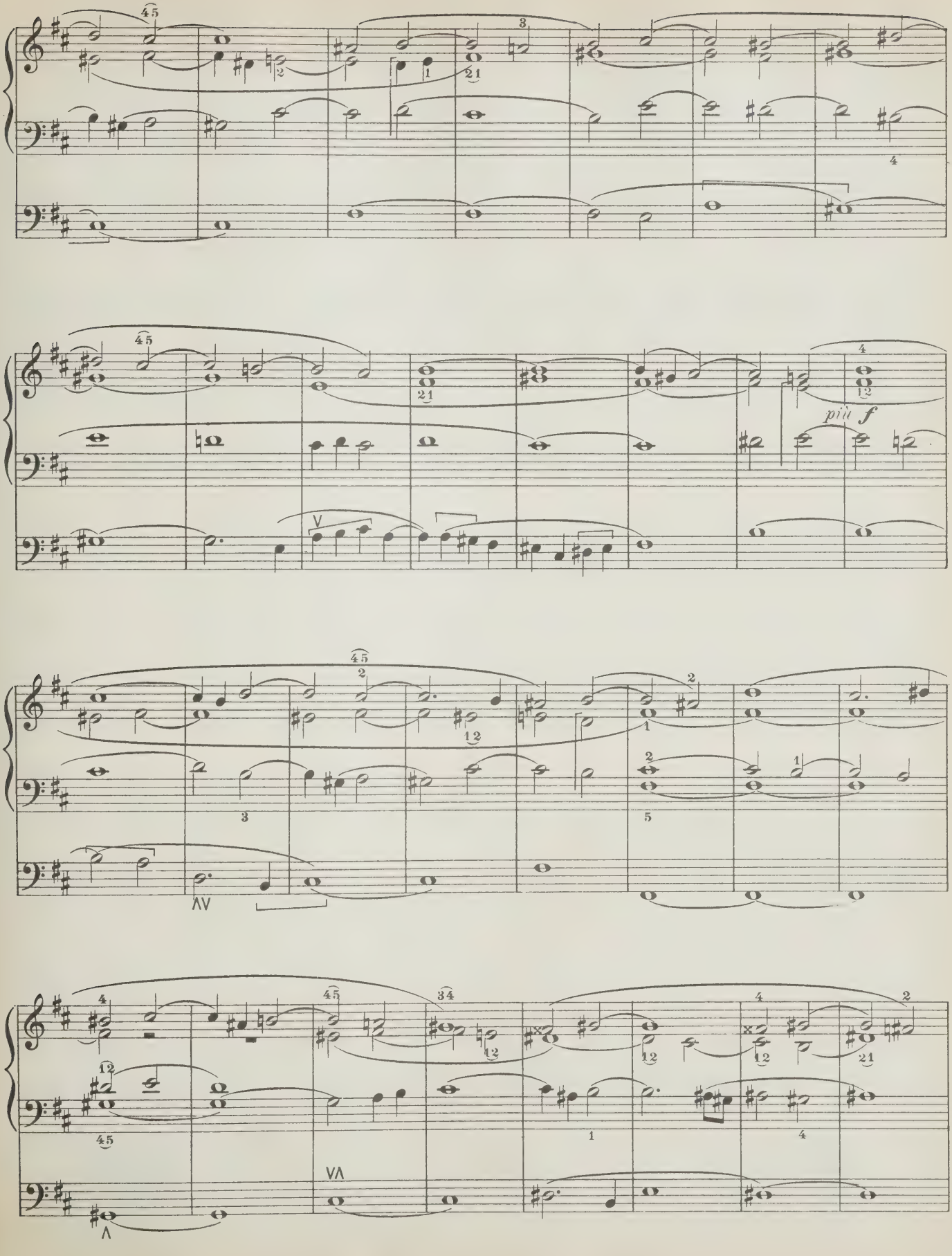

cresc.
m. s.
f
m. s.

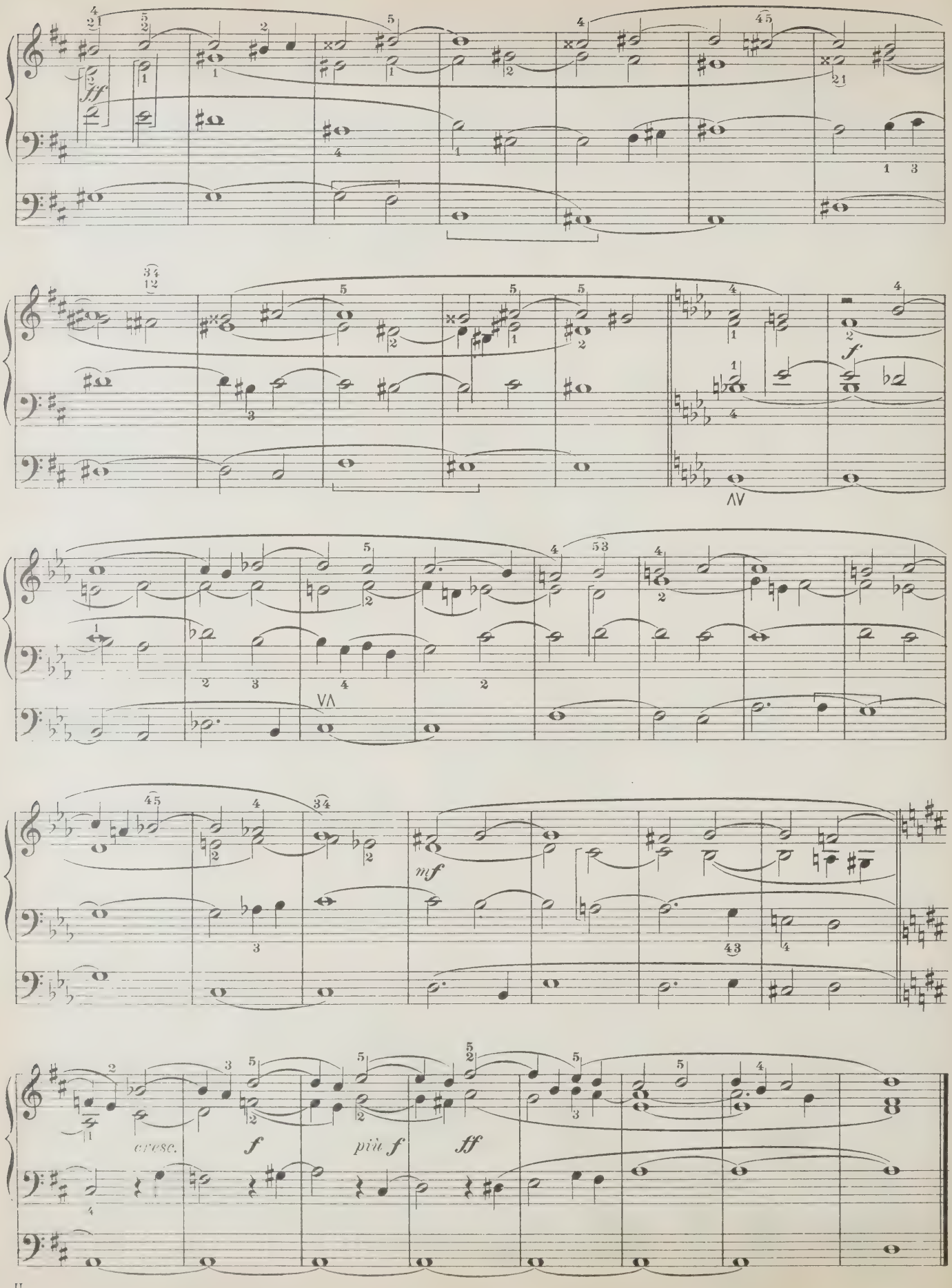

cresc.
piú f
m. s.
ff
cresc.
ff

28. PRÄLUDIUM.

Joh. Zach.

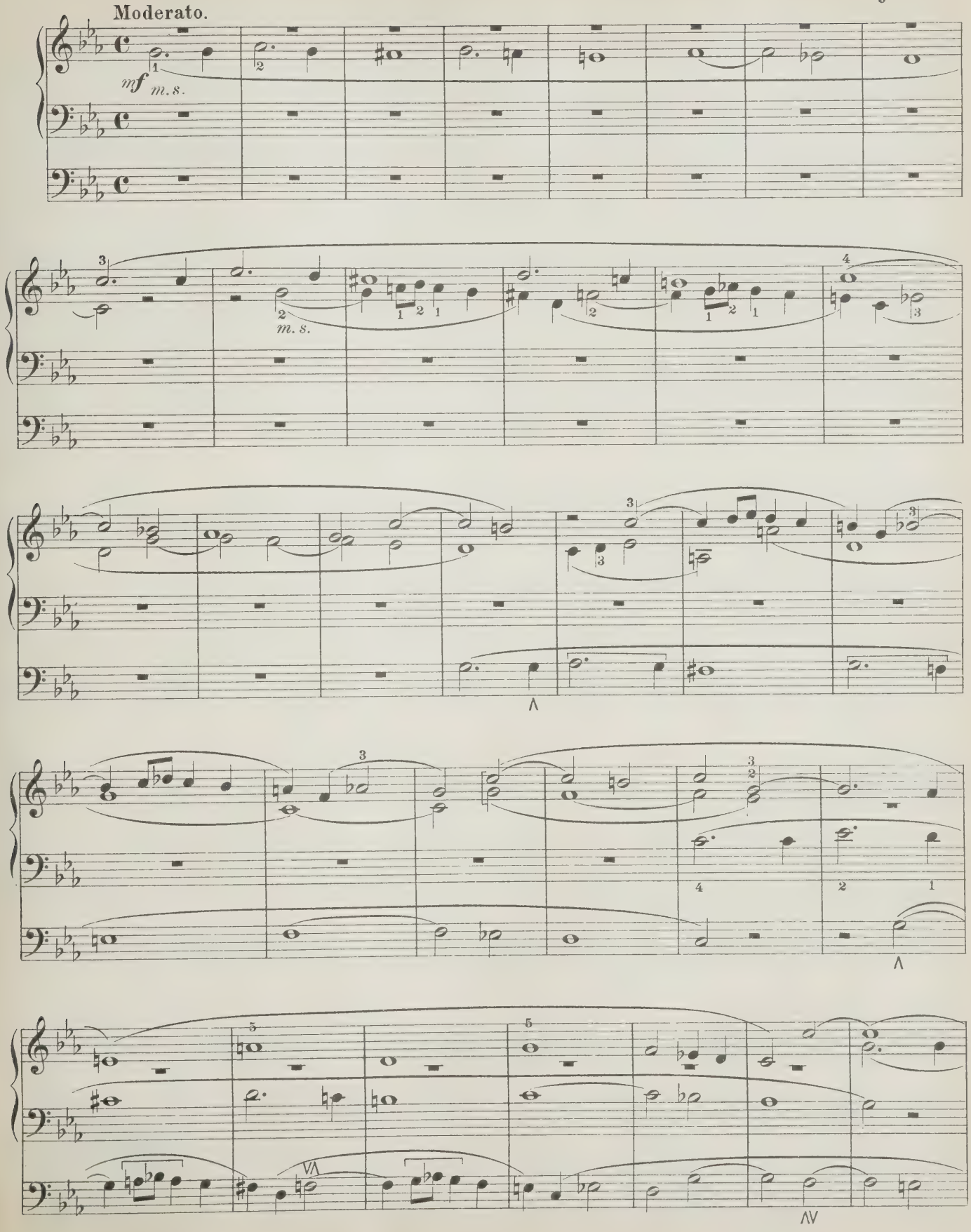


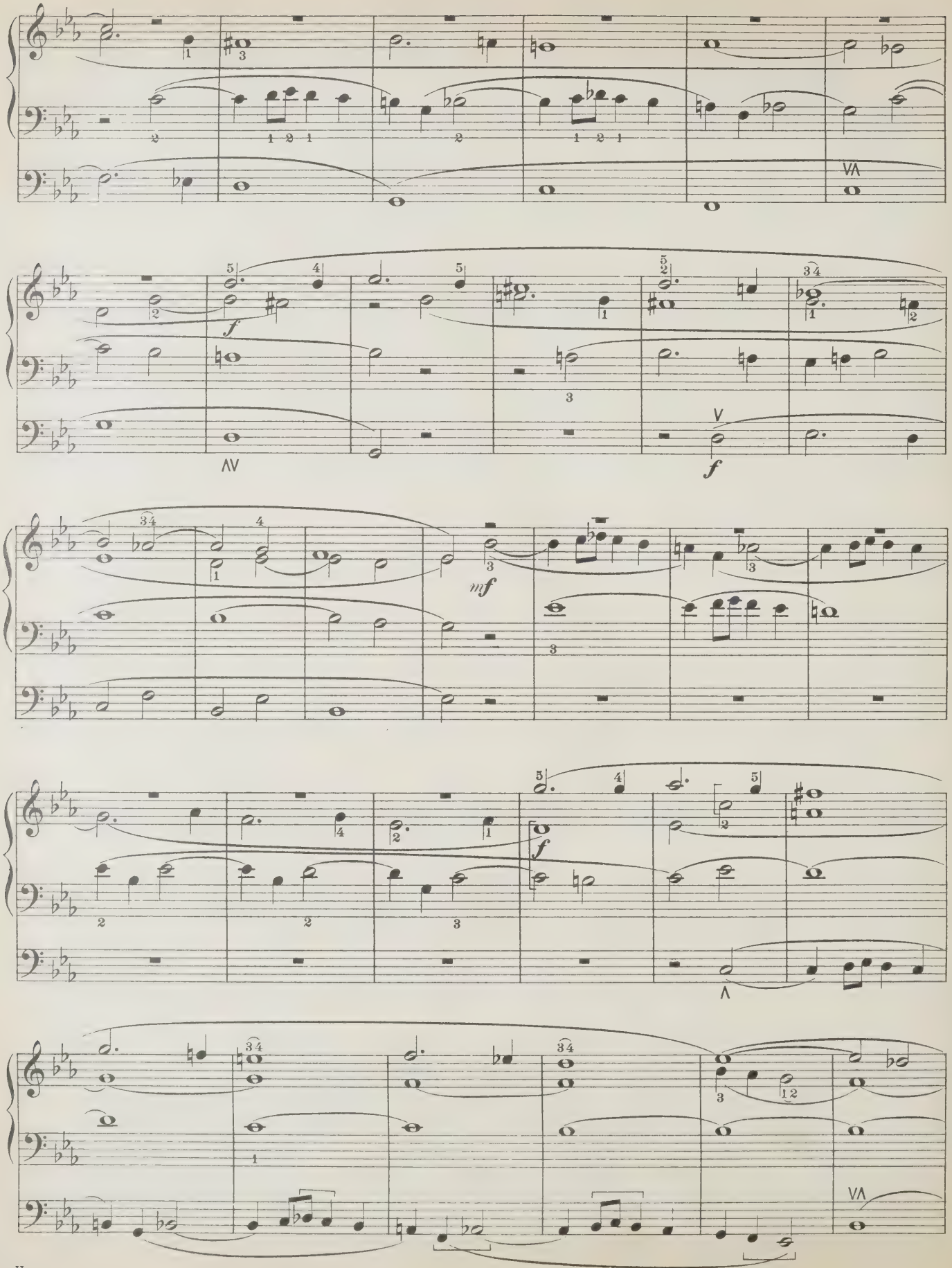

più f

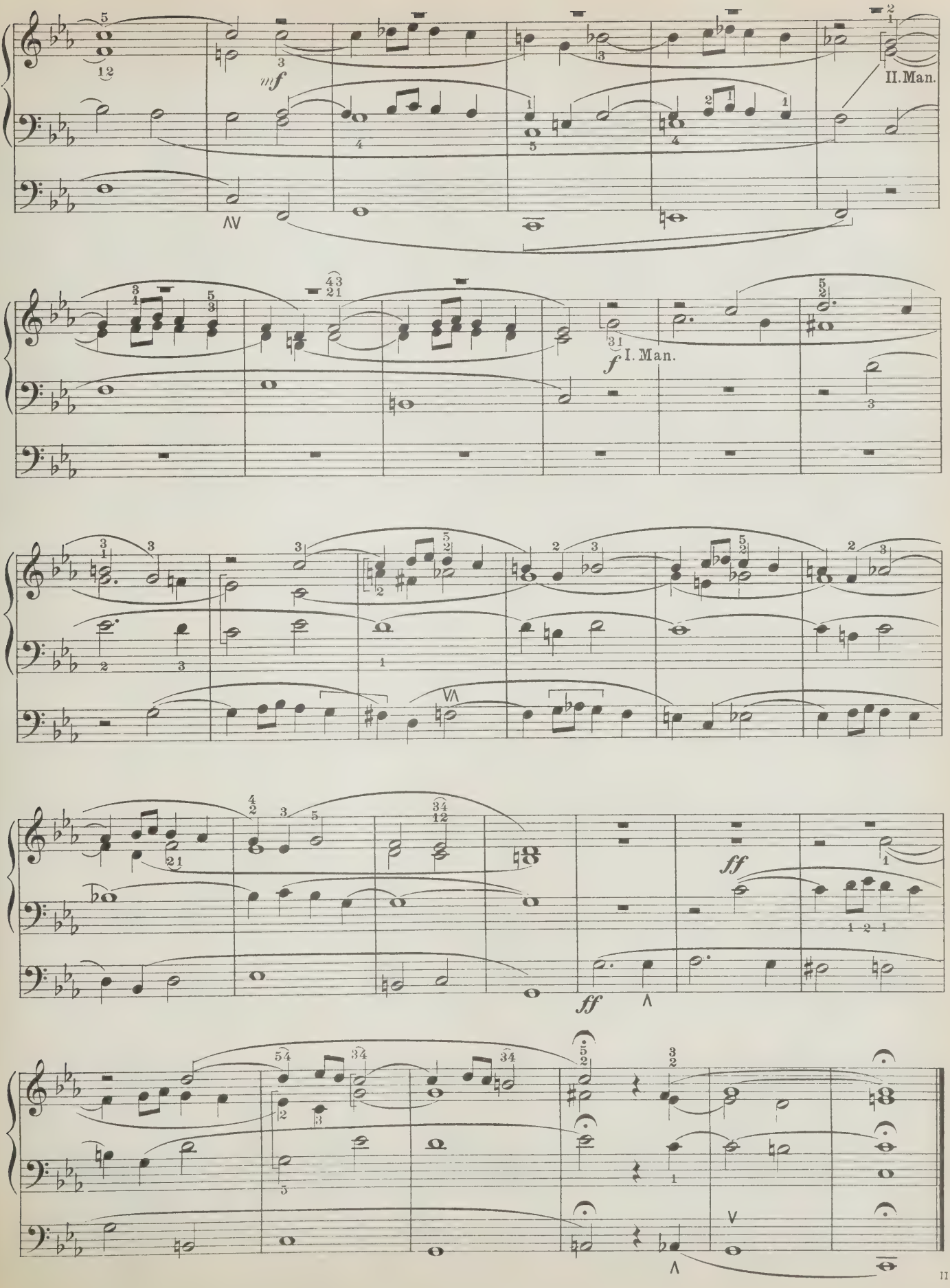

ff
f
mf
cresc.
f
più f
ff

29. FUGE.

Joh. Zach.



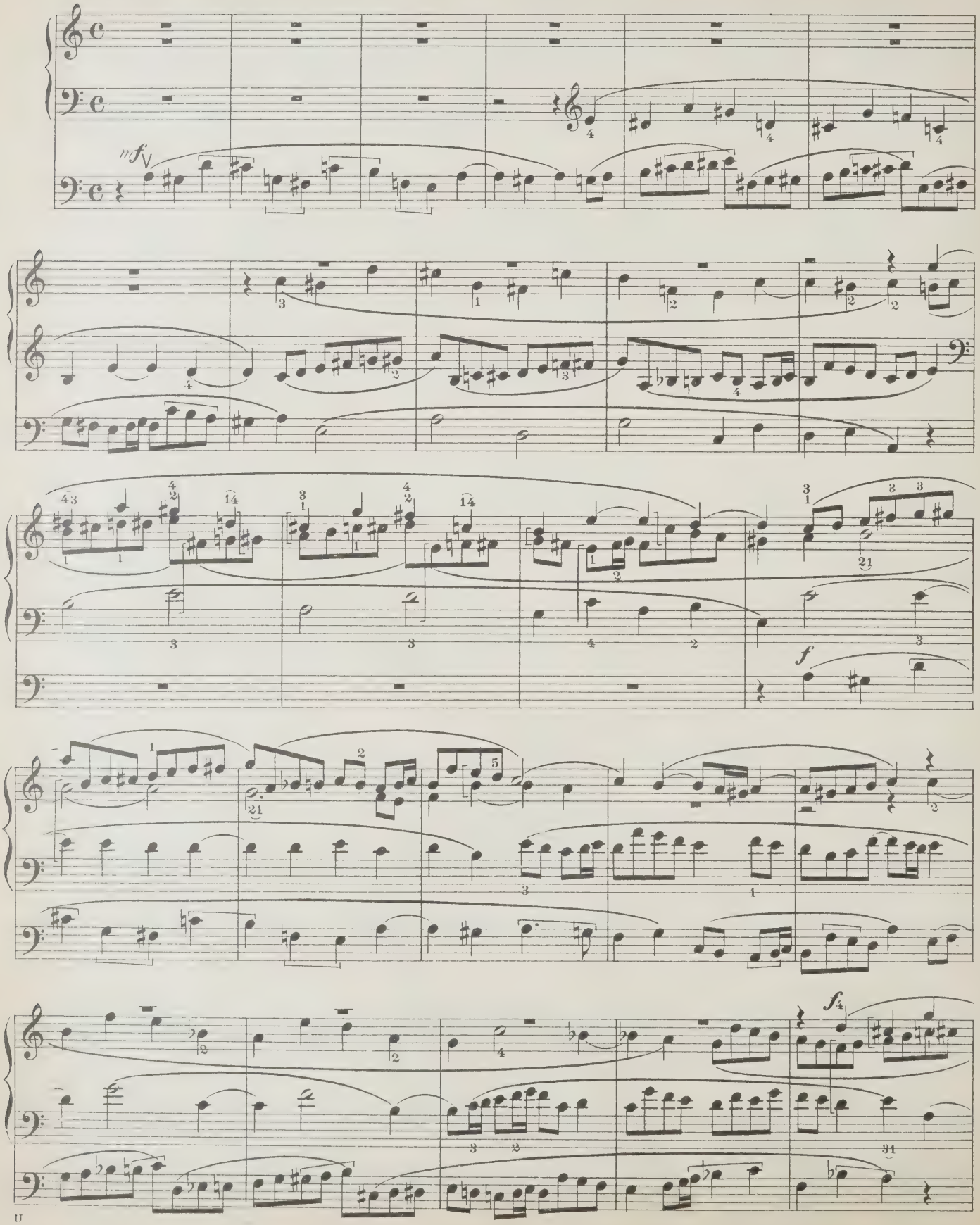

f
mf
f

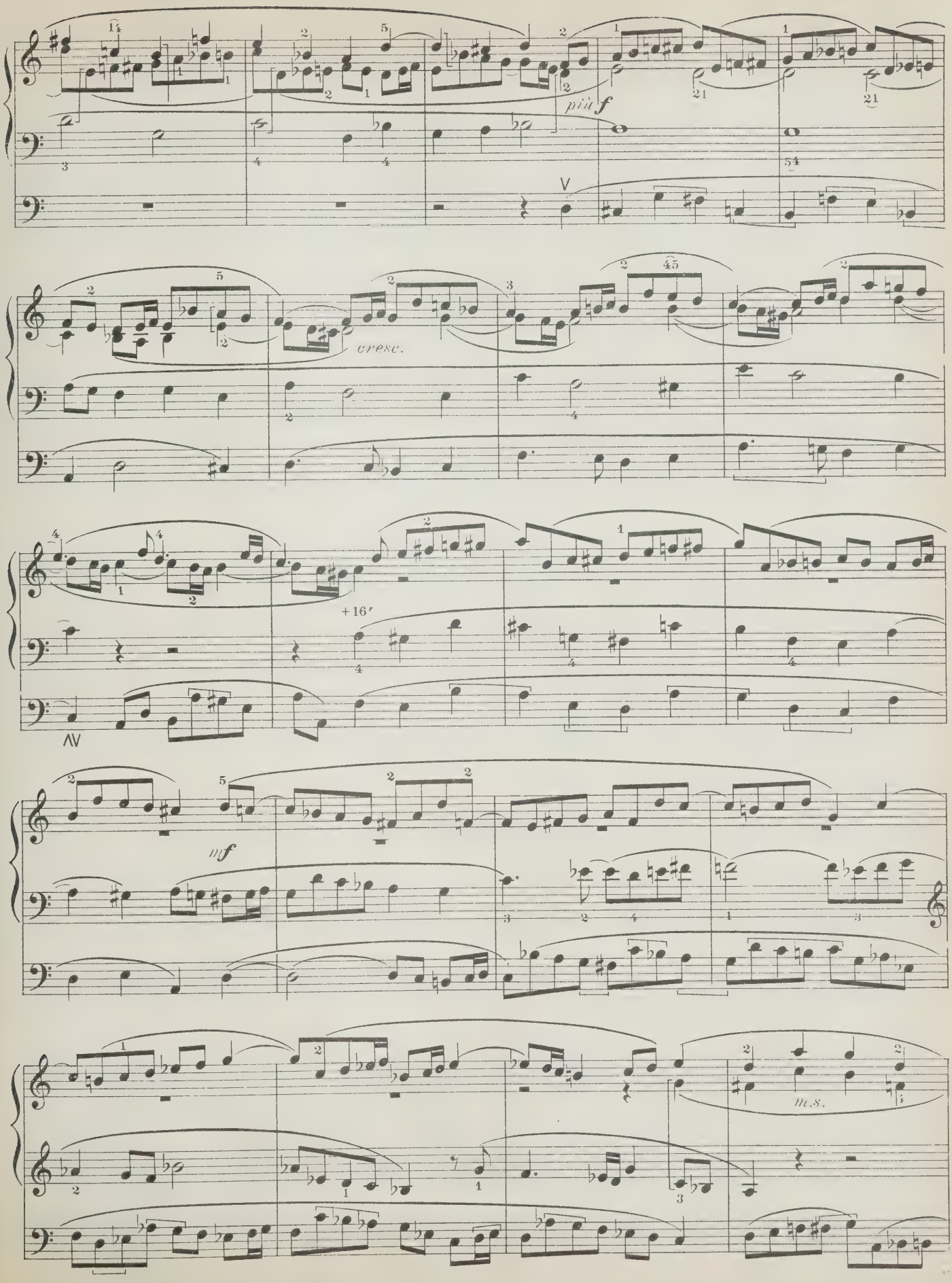

II. Man.
mf
f
I. Man.
ff
ff

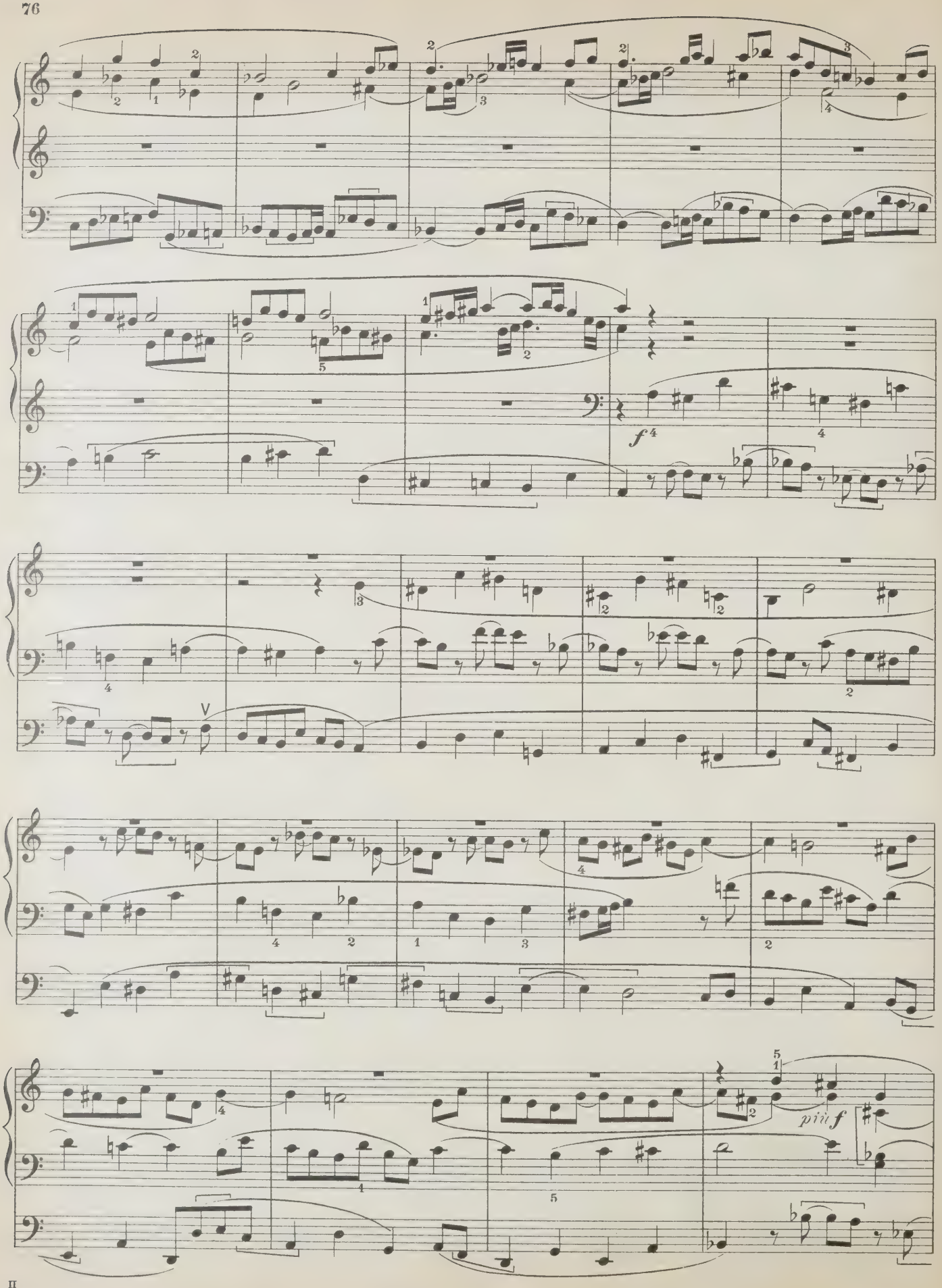
30. FUGE.

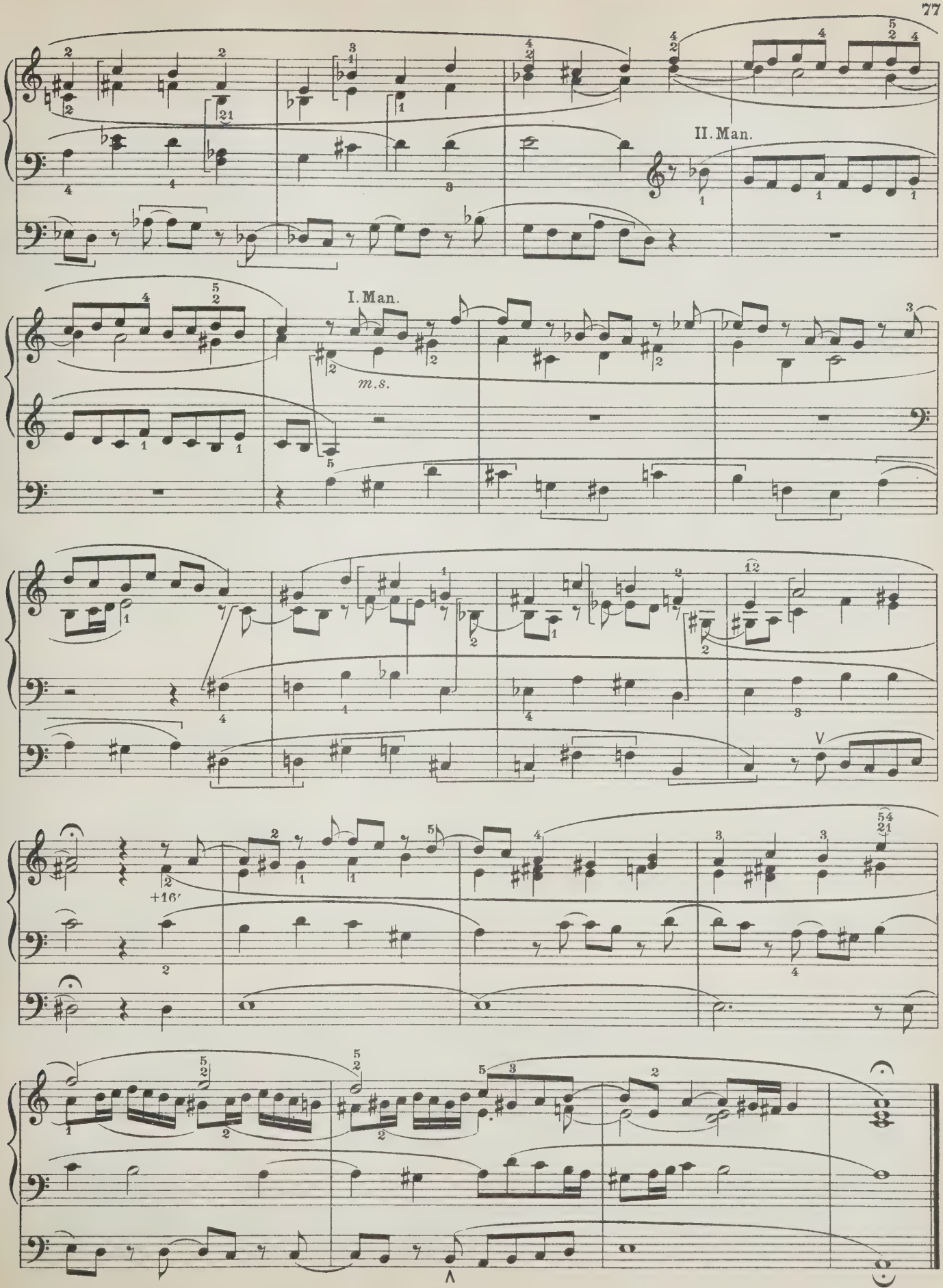
Moderato.

Joh. Zach.



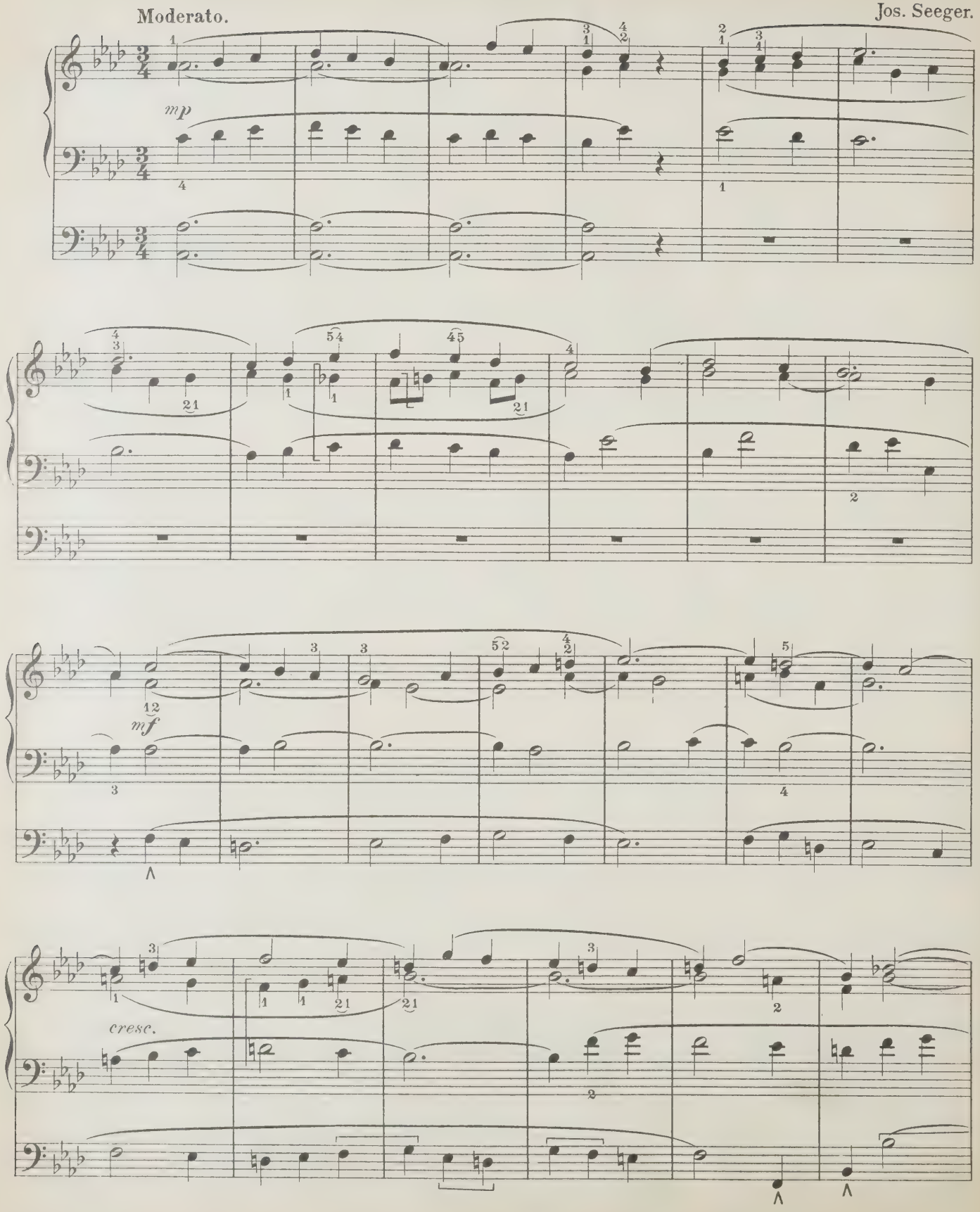

più f
cresc.
+16′
mf
m.s.

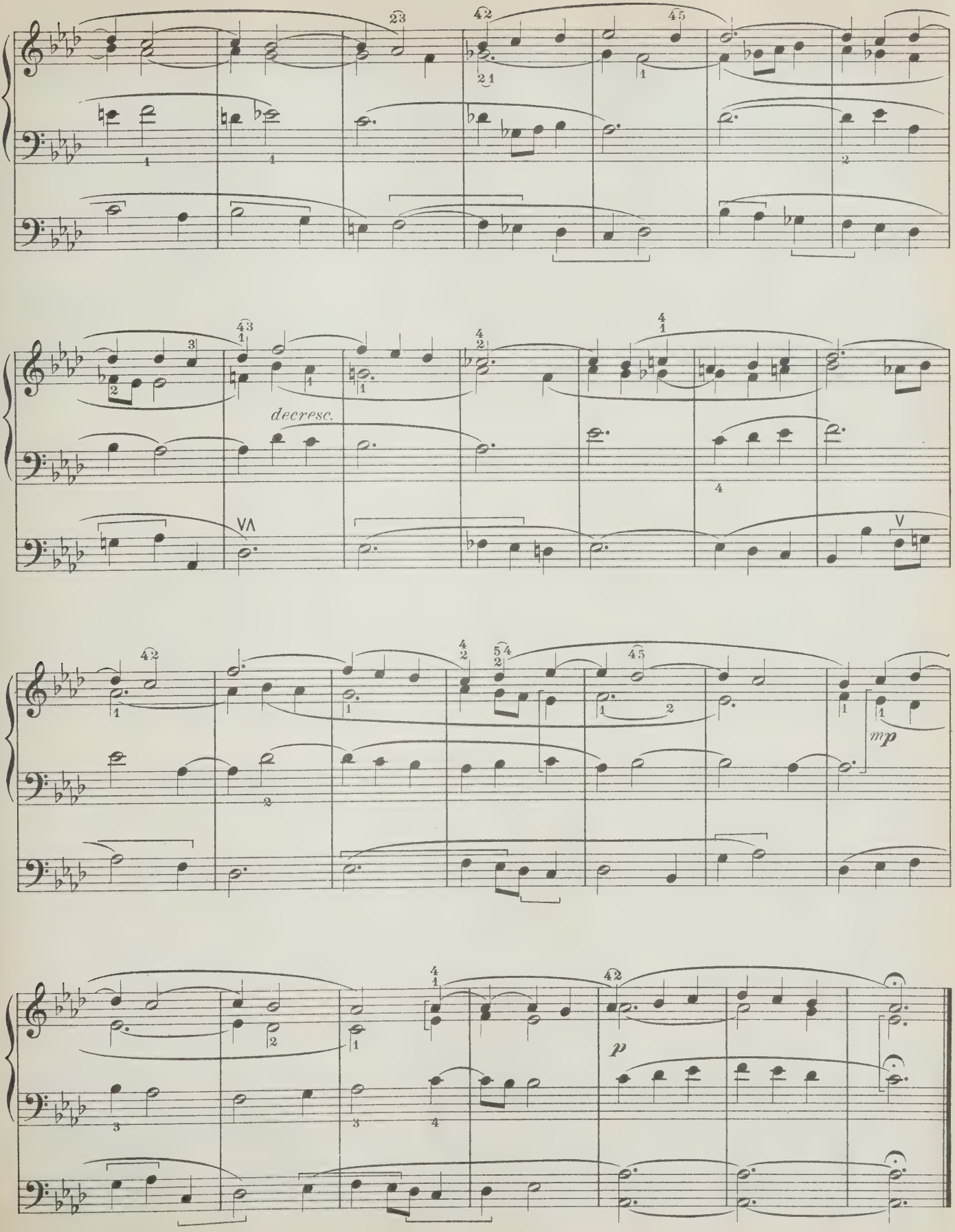

f
piu f


II. Man.
I. Man.
m.s.
+16′

31. PRÄLUDIUM.

Moderato. Jos. Seeger.

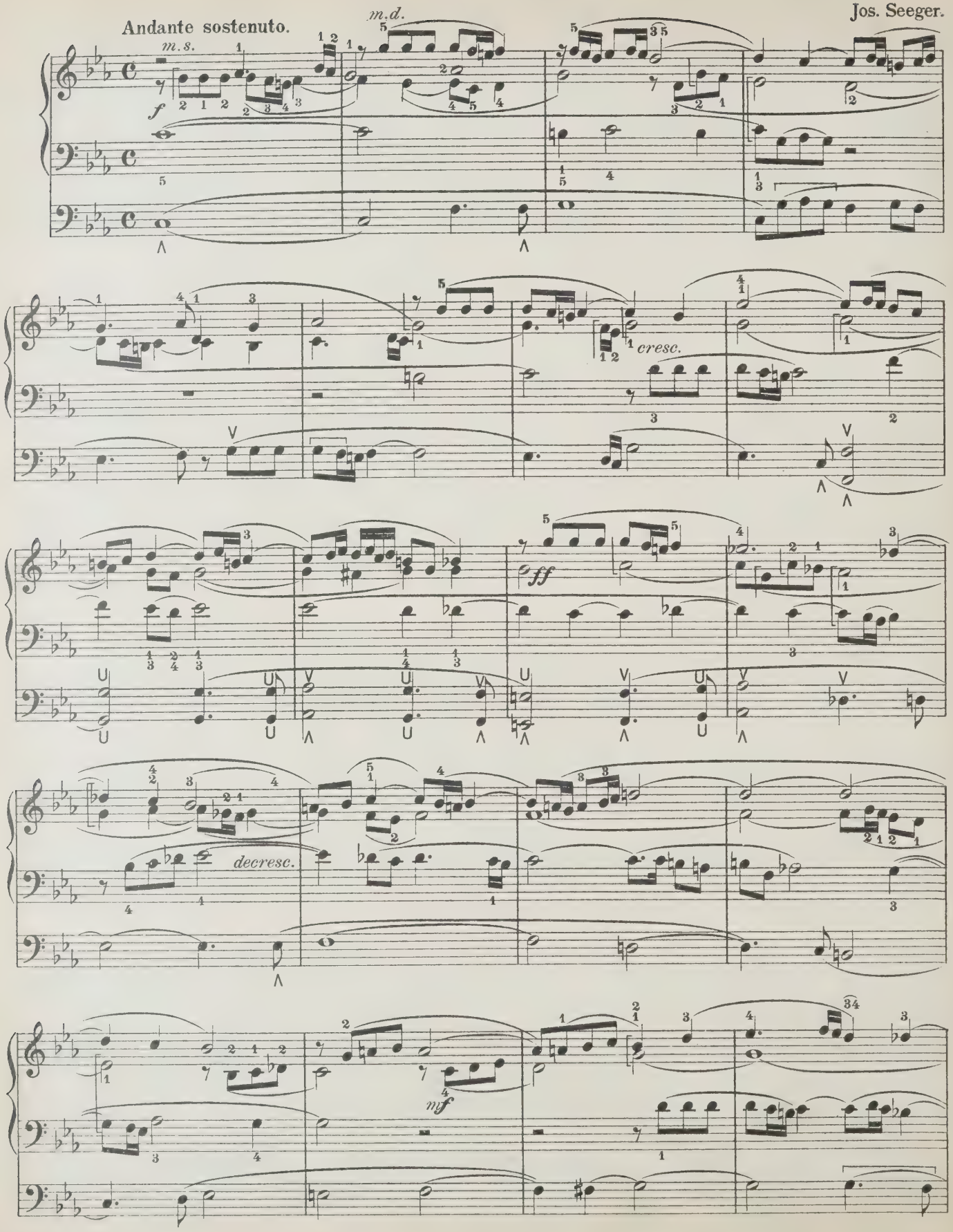


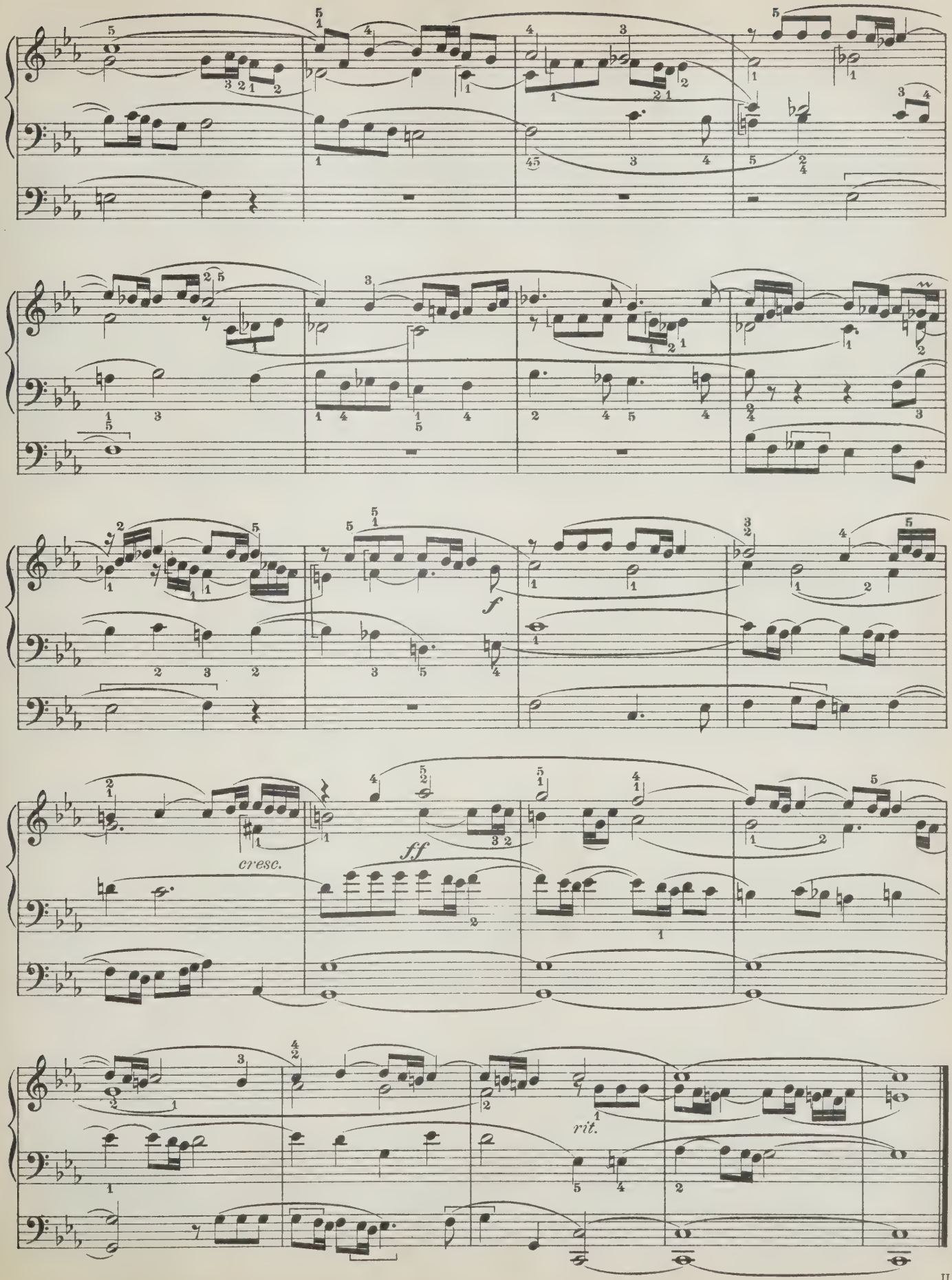

decresc.
mp
p

32. TOCCATA.

Andante sostenuto.

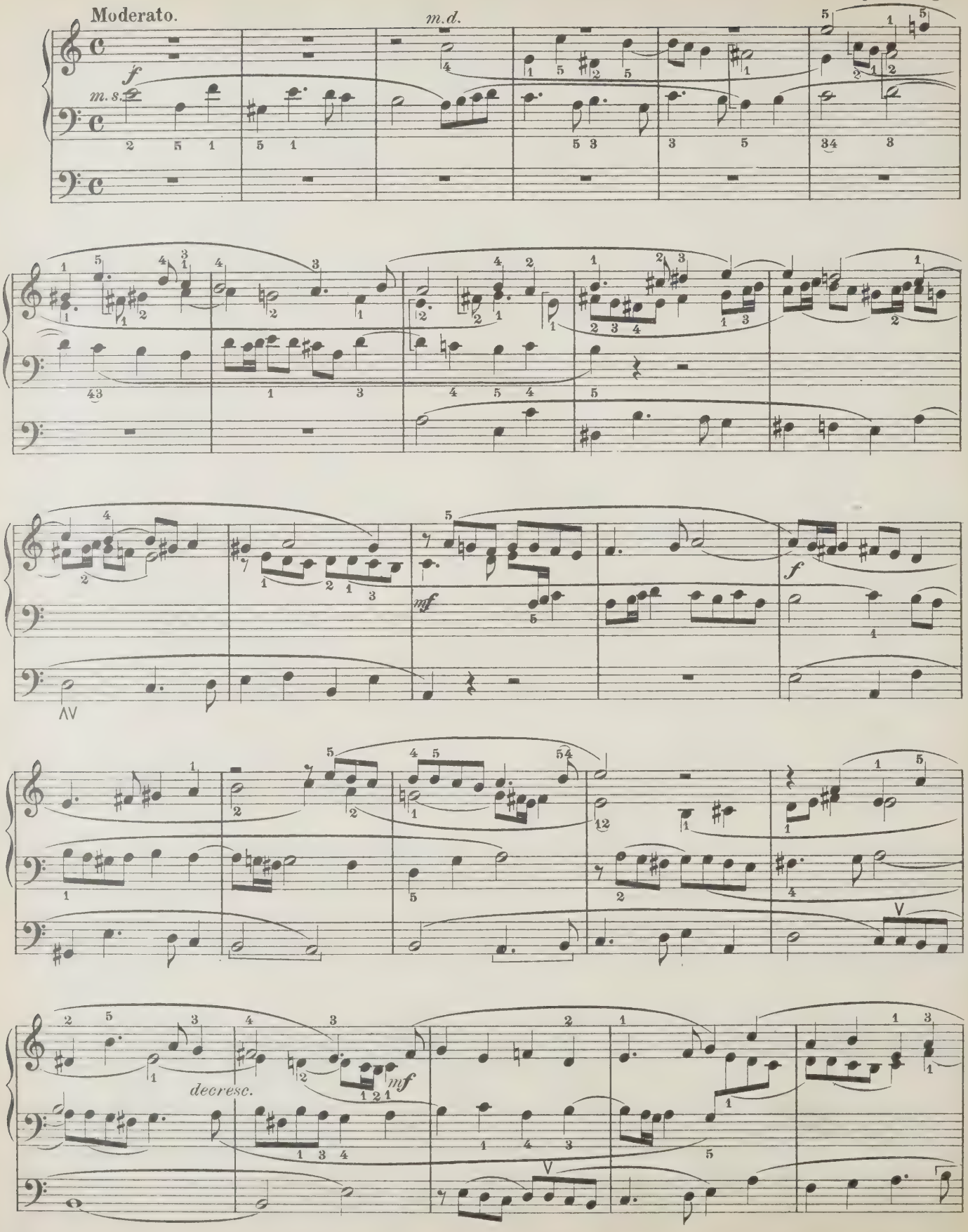
Jos. Seeger.

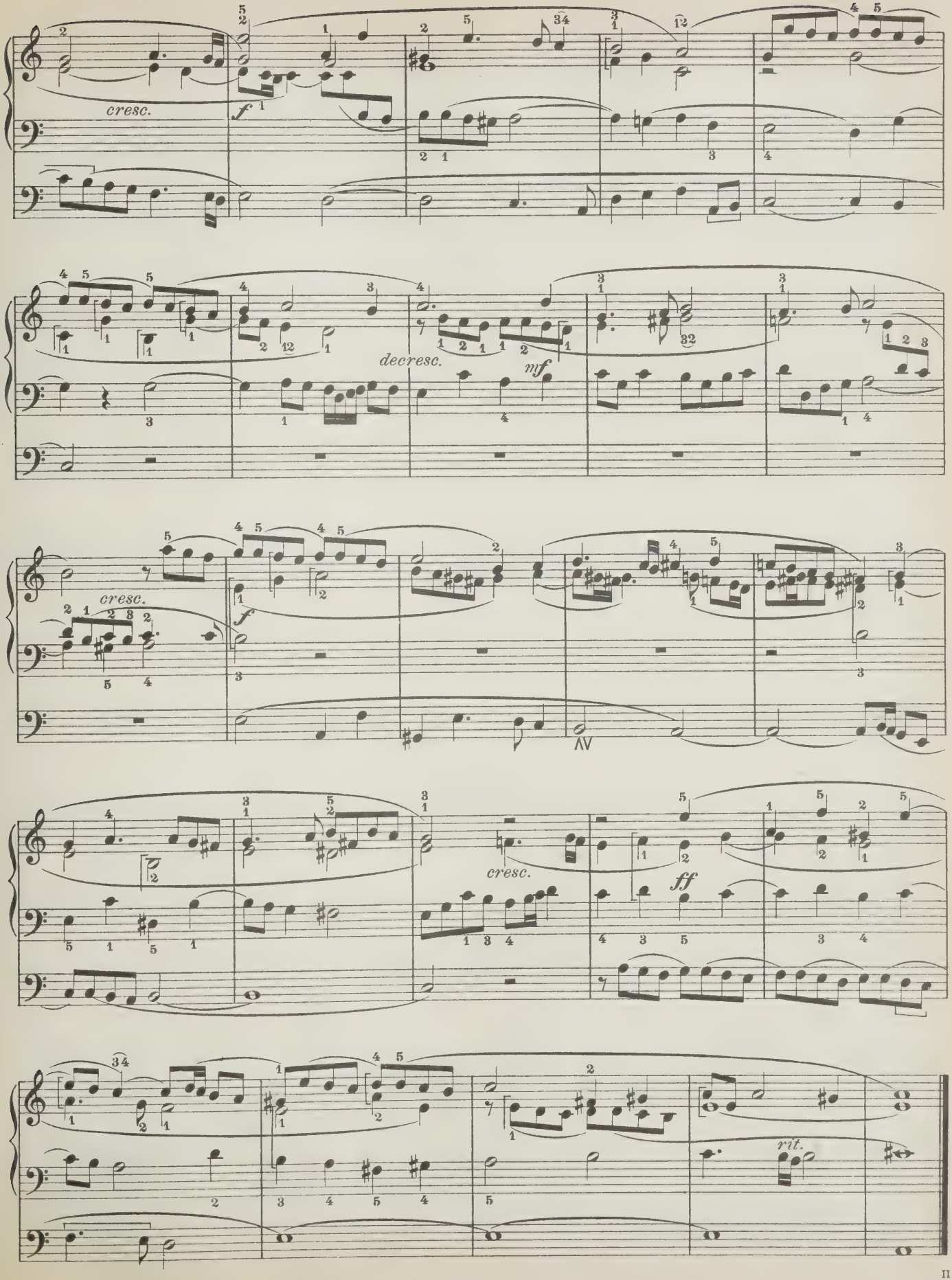



cresc.
f
ff
rit.

33. FUGE.

Jos. Seeger.

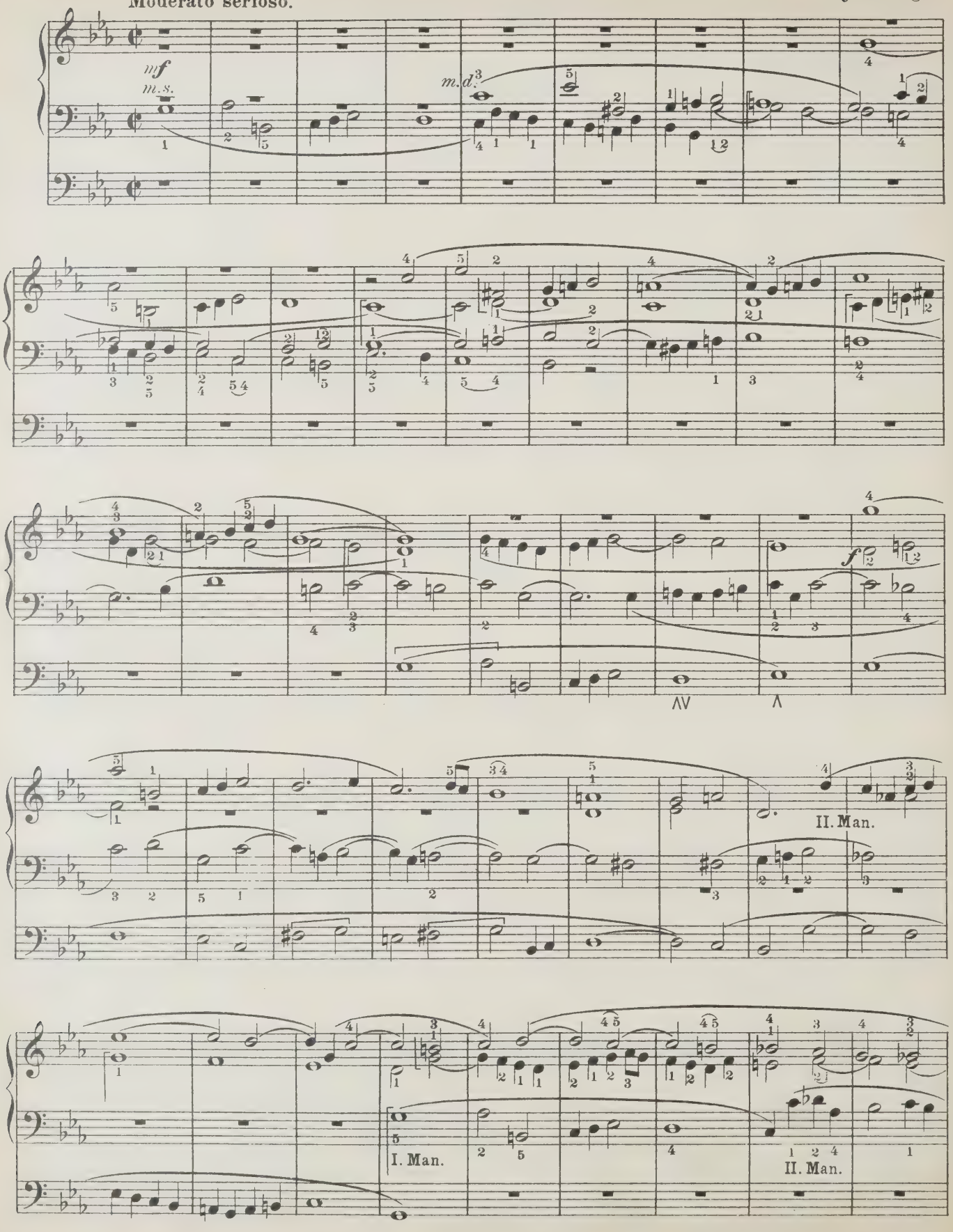


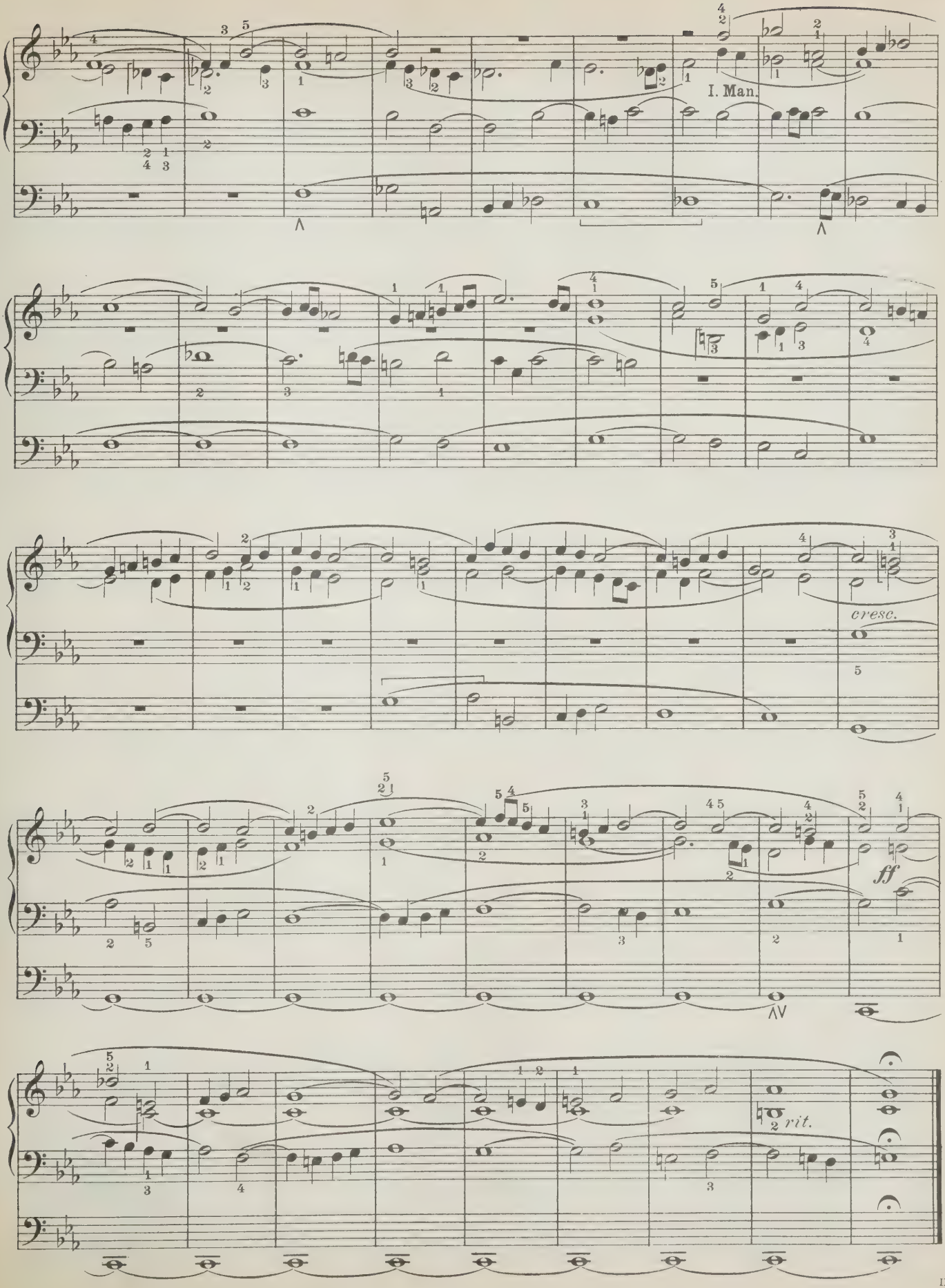

cresc.
f
decresc.
mf
cresc.
f
cresc.
ff
rit.

34. FUGE.

Moderato serioso.

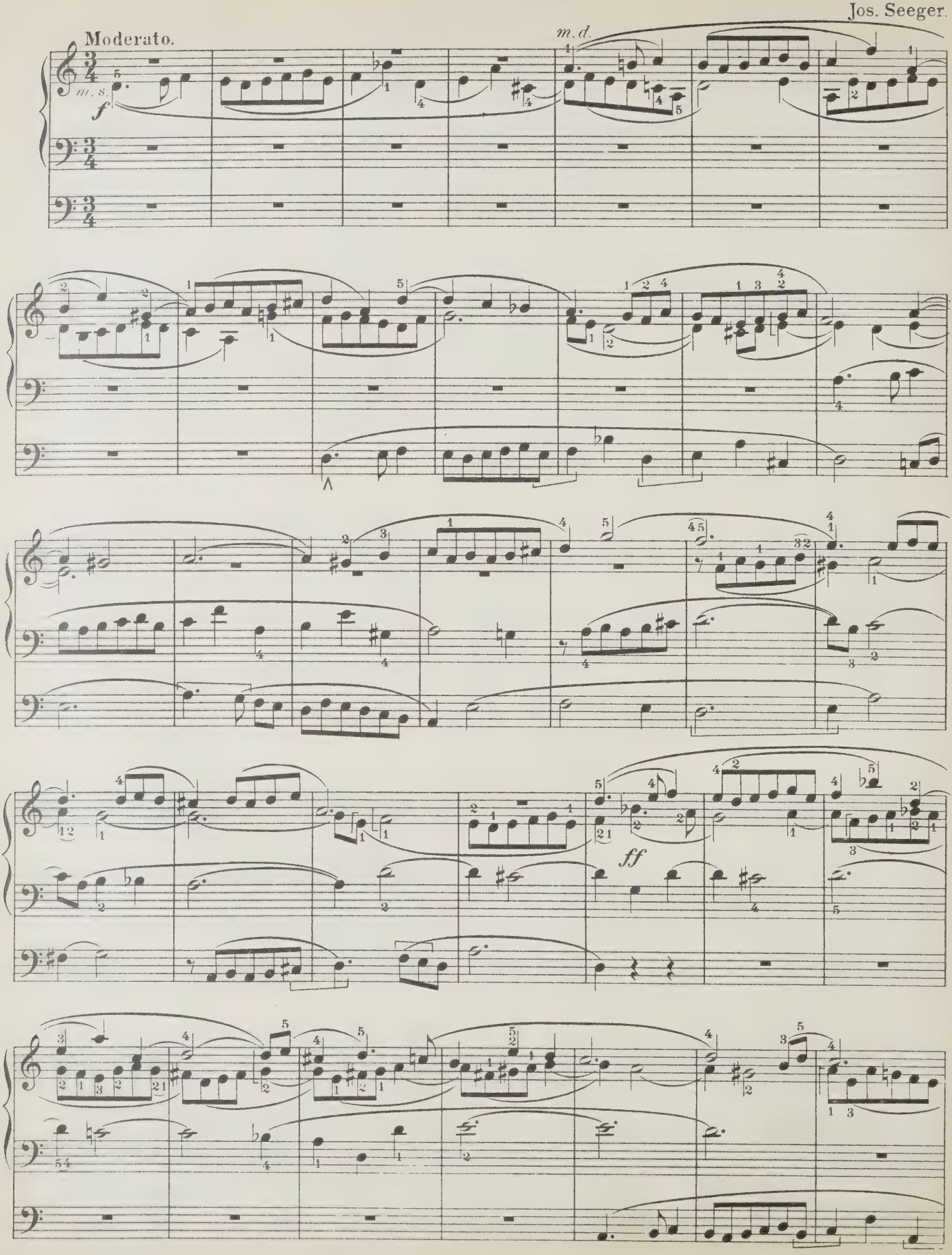
Jos. Seeger.

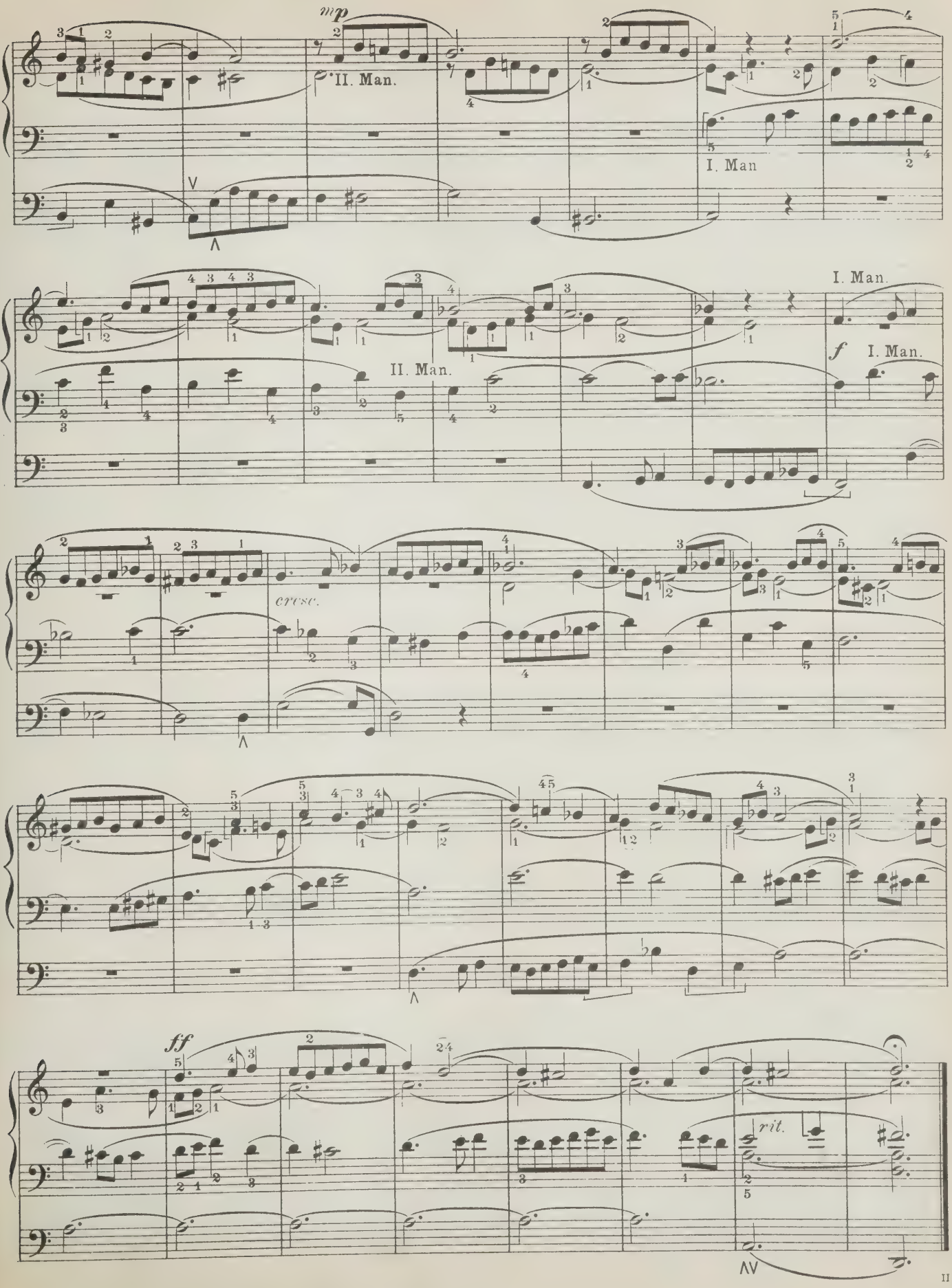



I. Man.
cresc.
ff
rit.

35. FUGE.

Jos. Seeger.

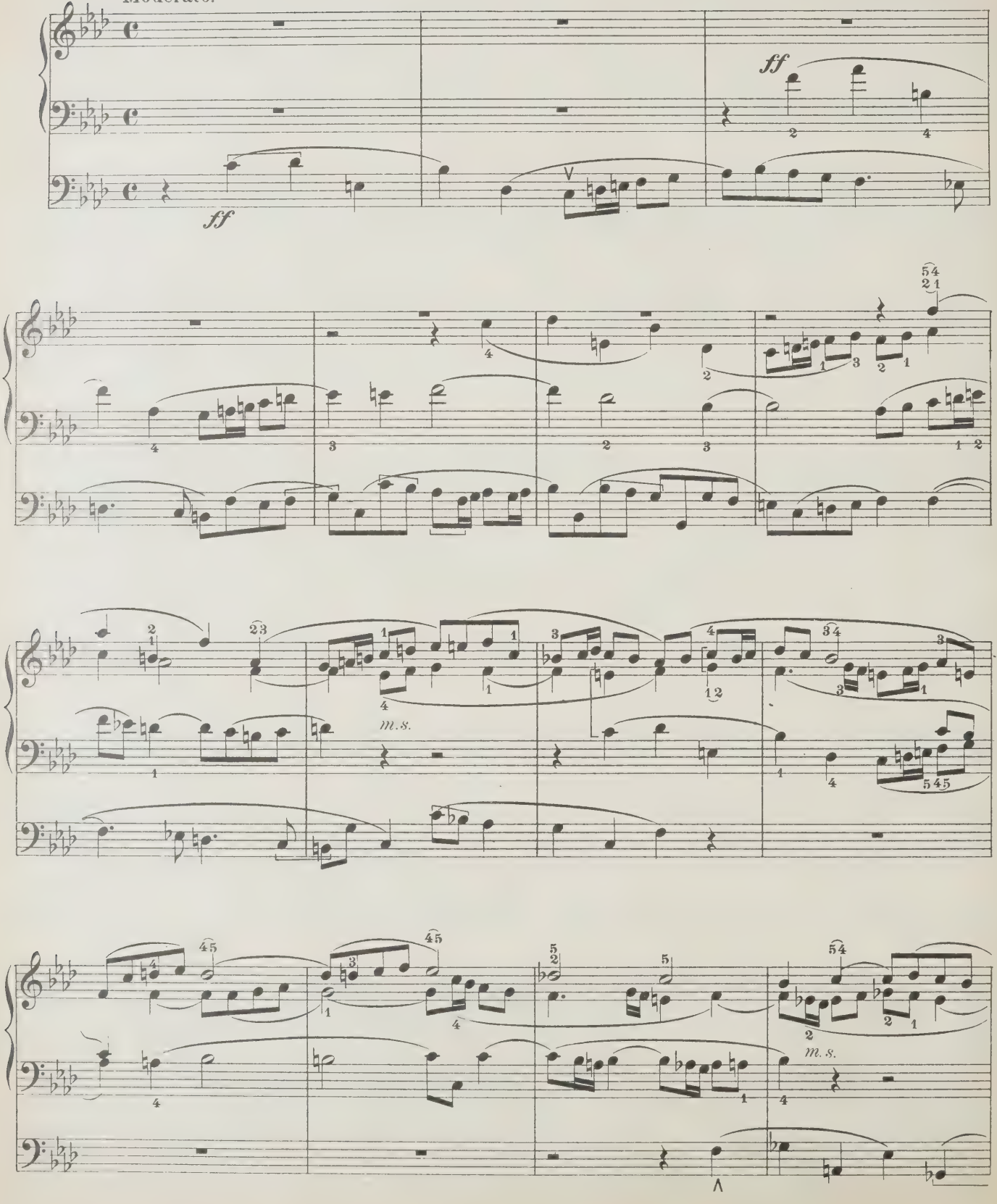


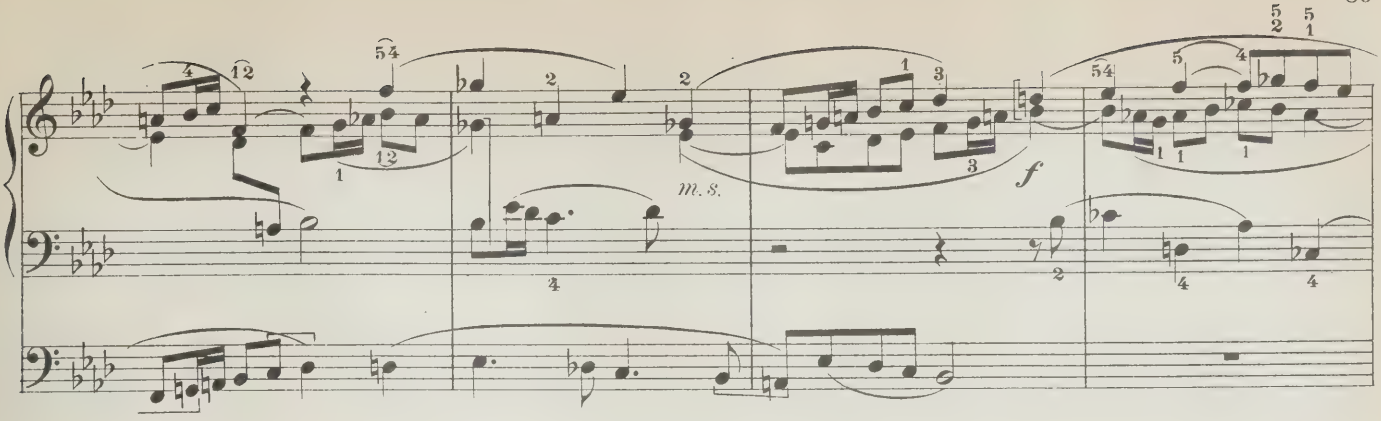

mp
II. Man.
I. Man
I. Man.
f
I. Man.
II. Man.
cresc.
ff
rit.

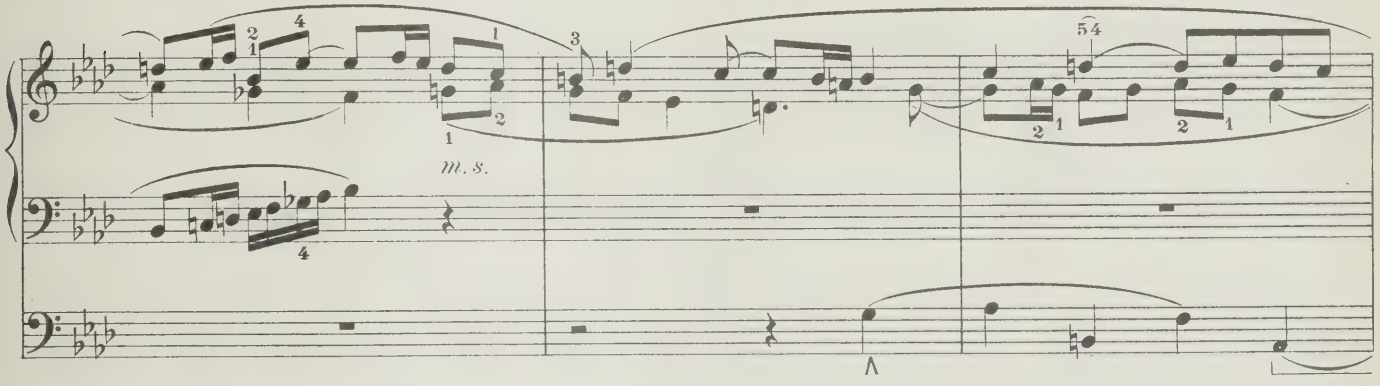
36. FUGE.

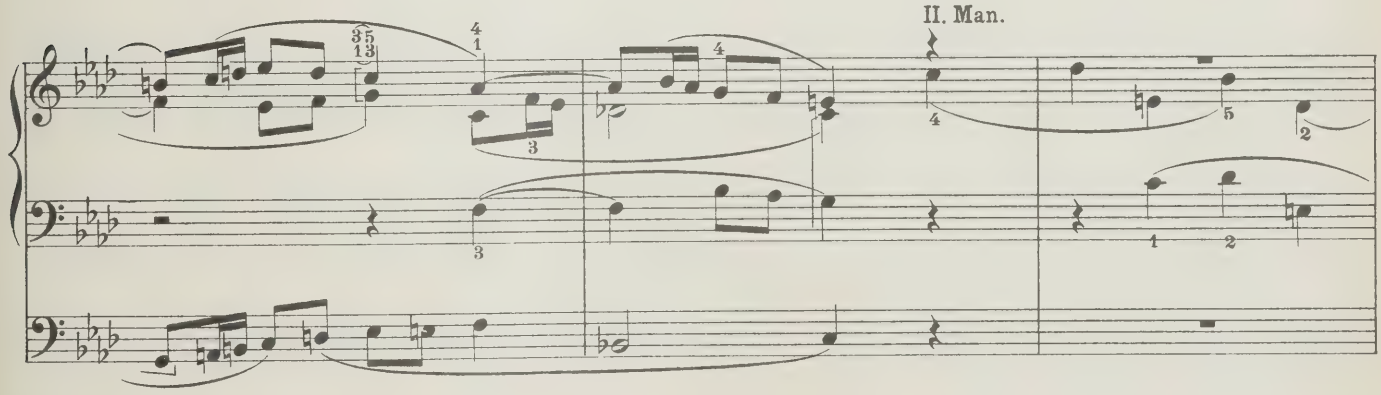
Moderato.

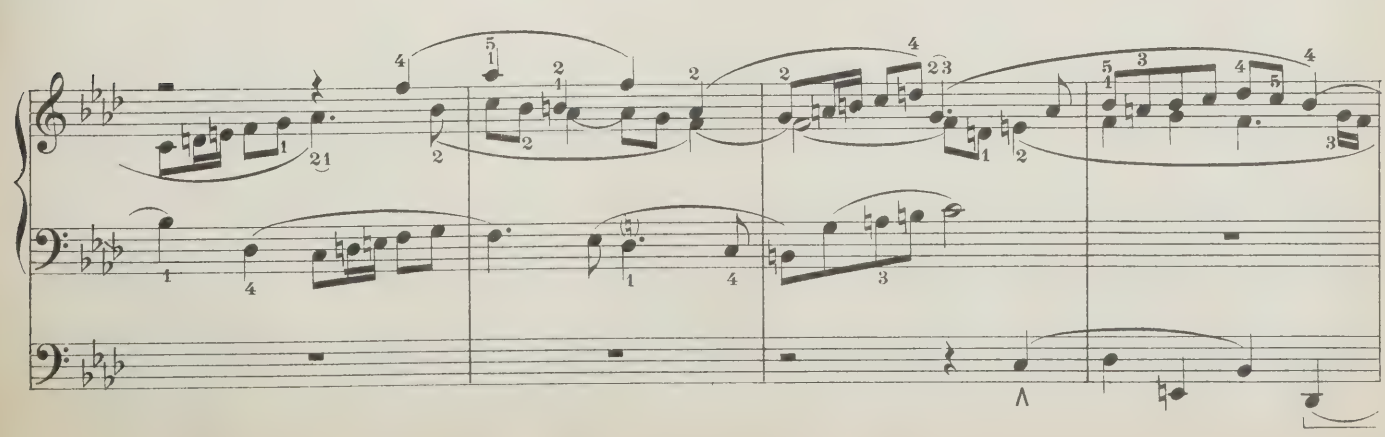
Jos. Seeger.

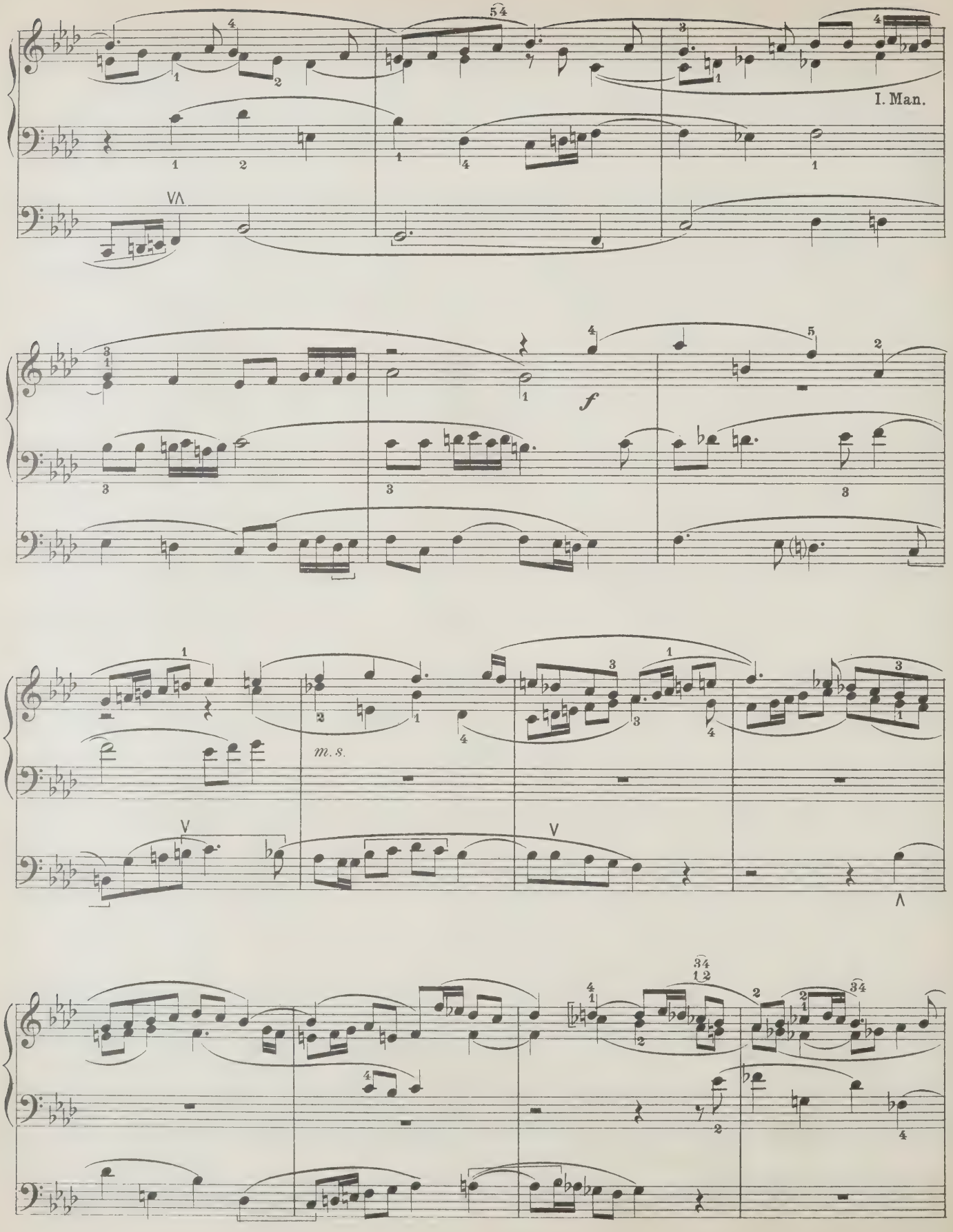


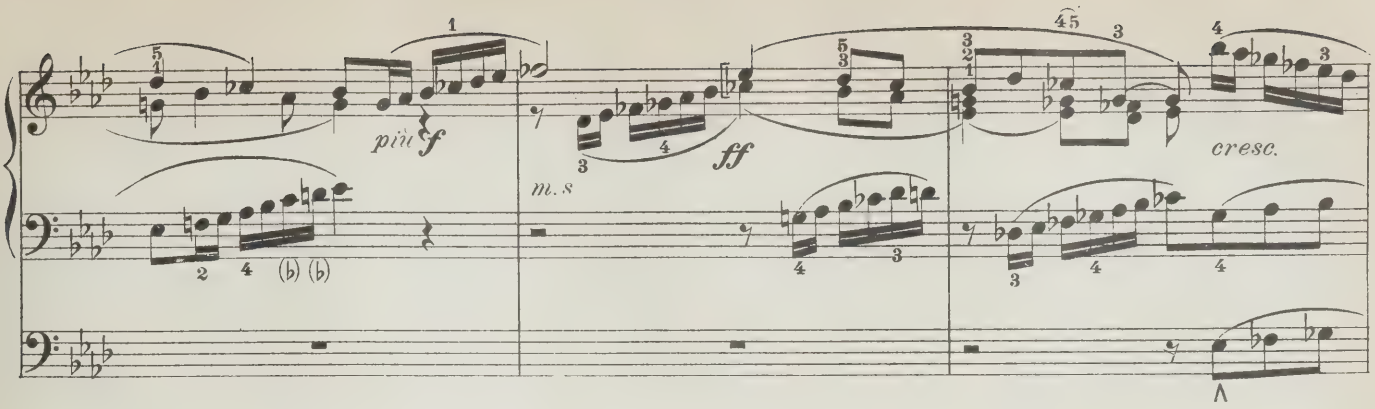

m. s.
f

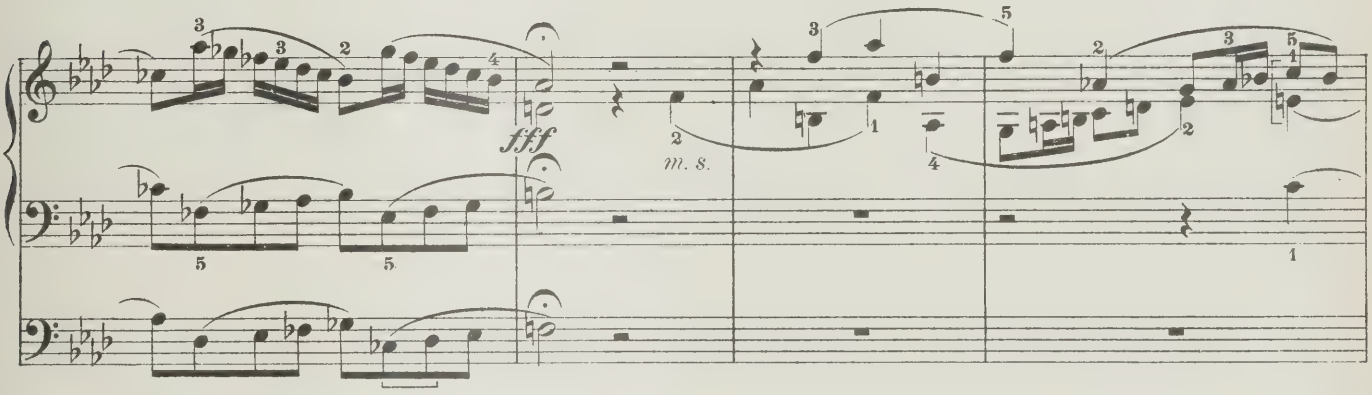

m. s.

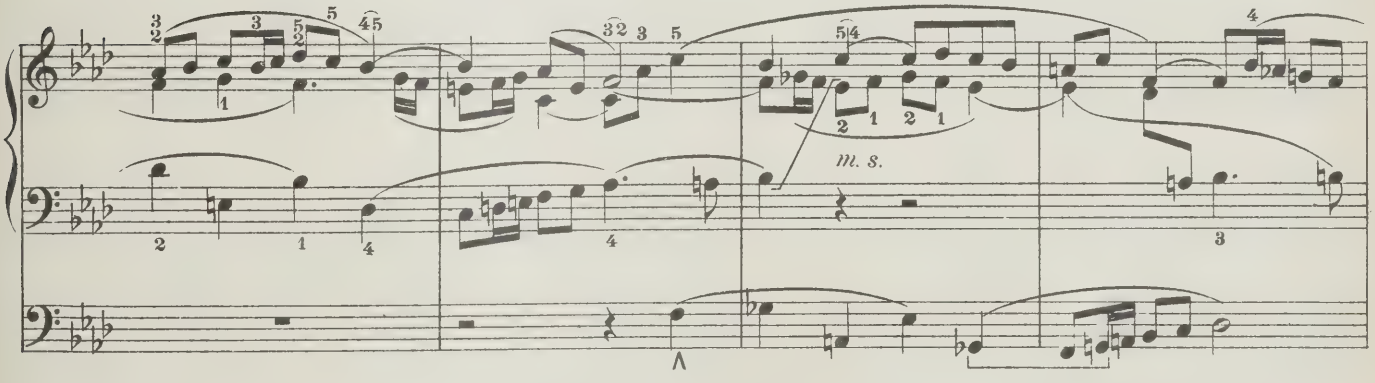

II. Man.

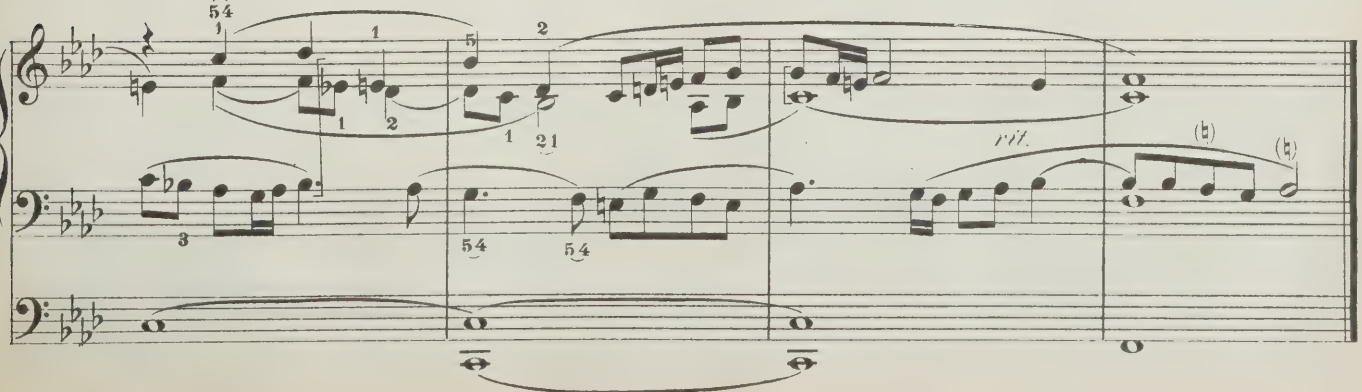



I. Man.
f
m. s.


pin
f
ff
m. s
cresc.


fff
m. s.

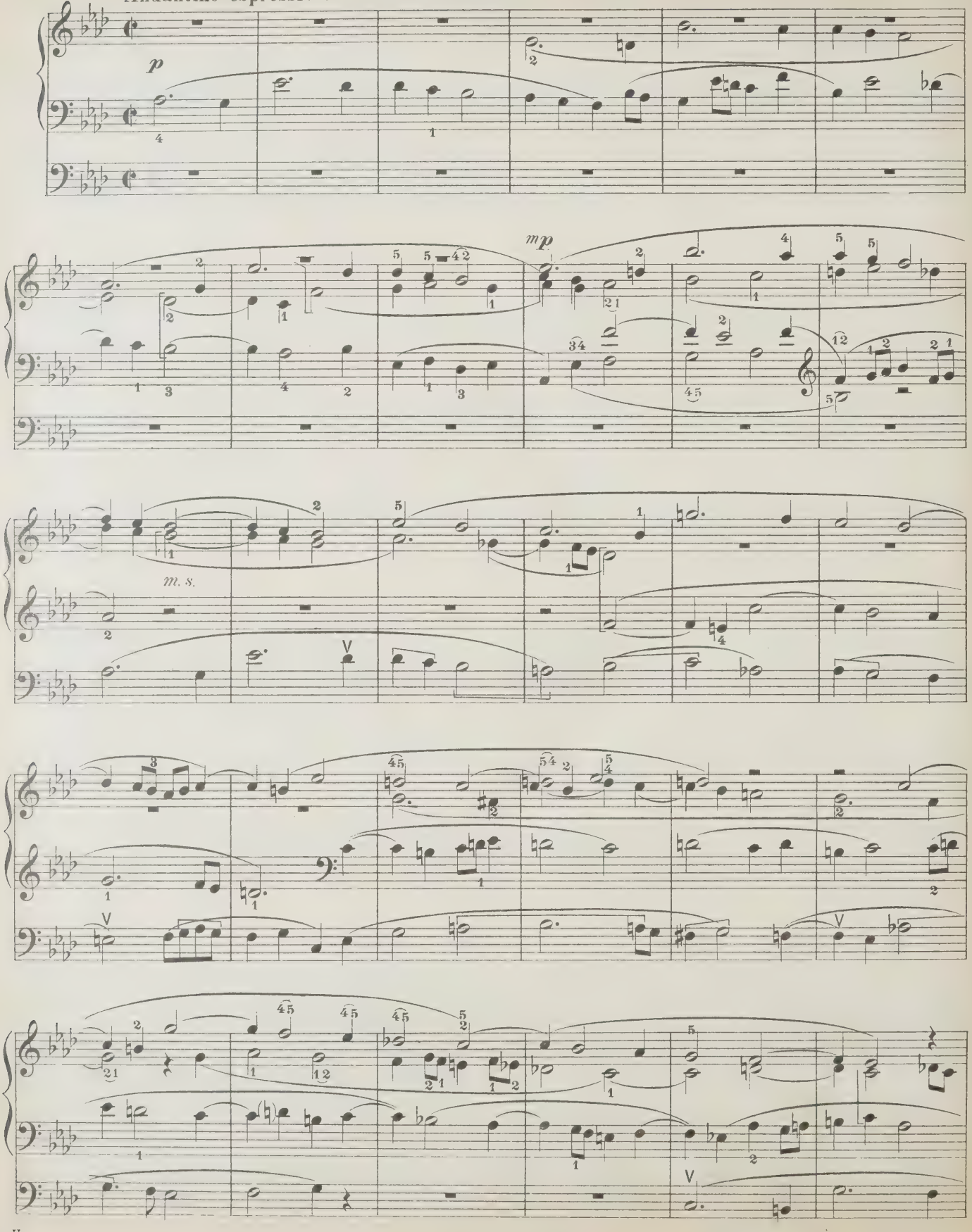

m. s.

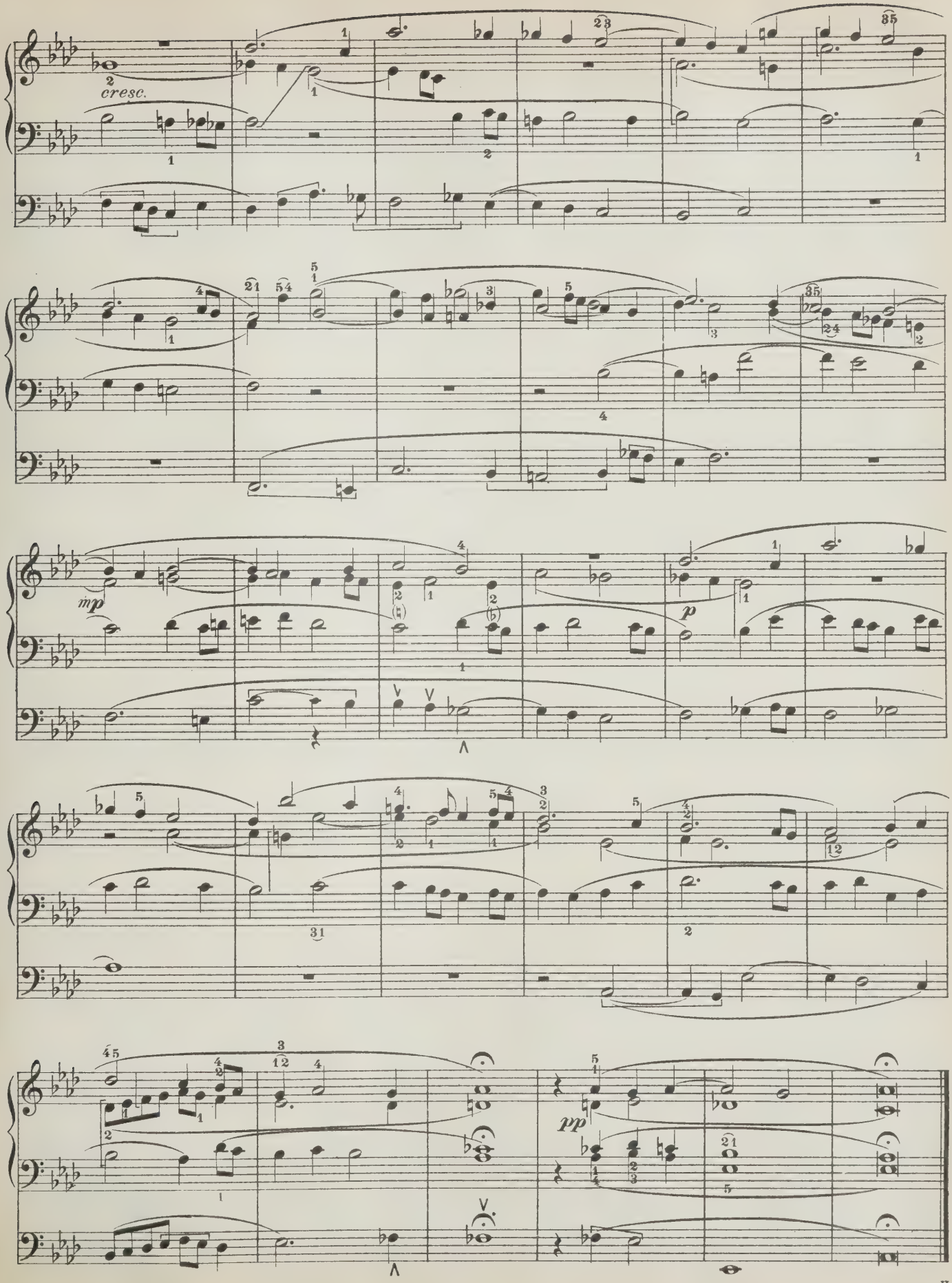

rit.

37. FUGE.

Karl Kopřiva.

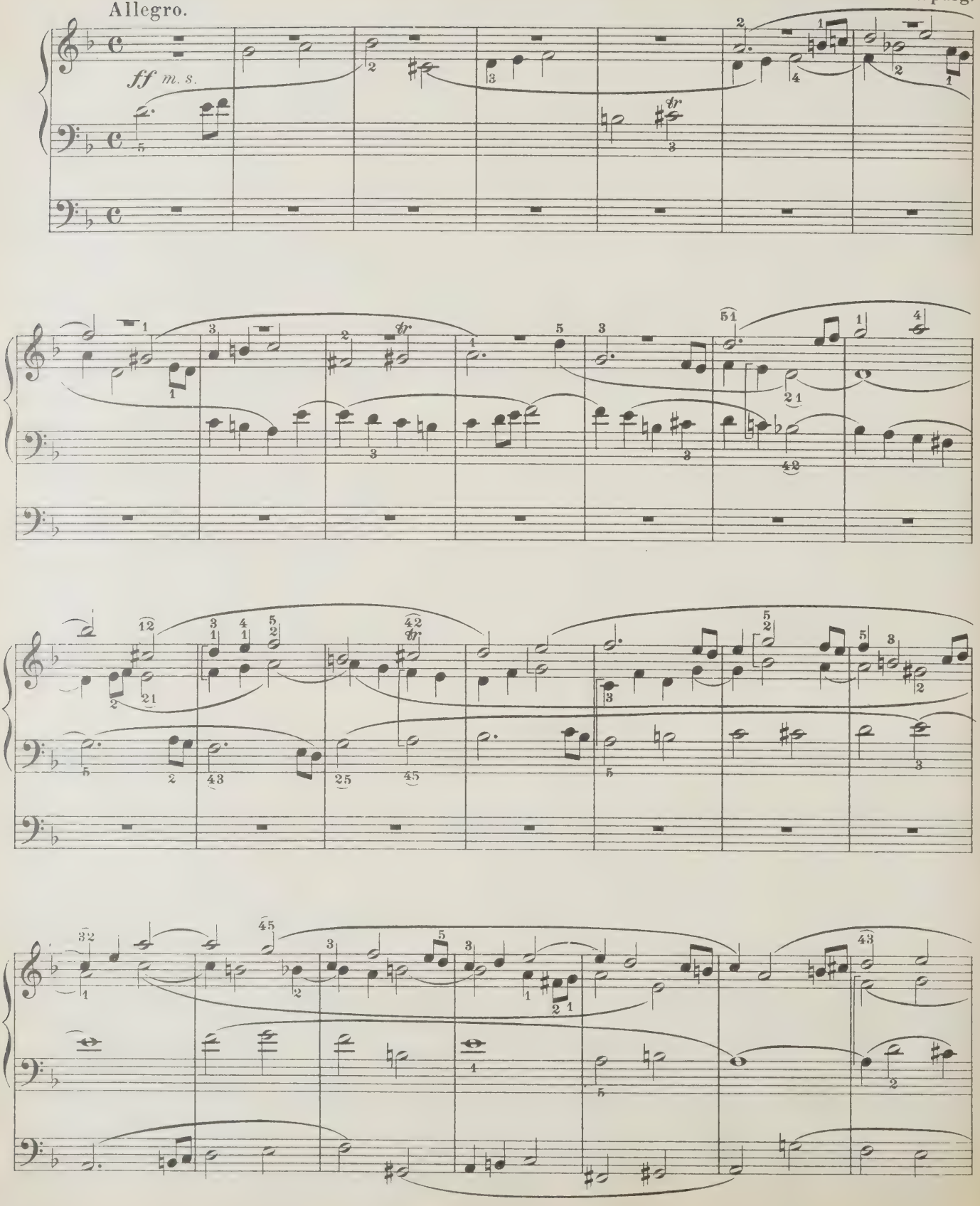
Andantino espressivo.

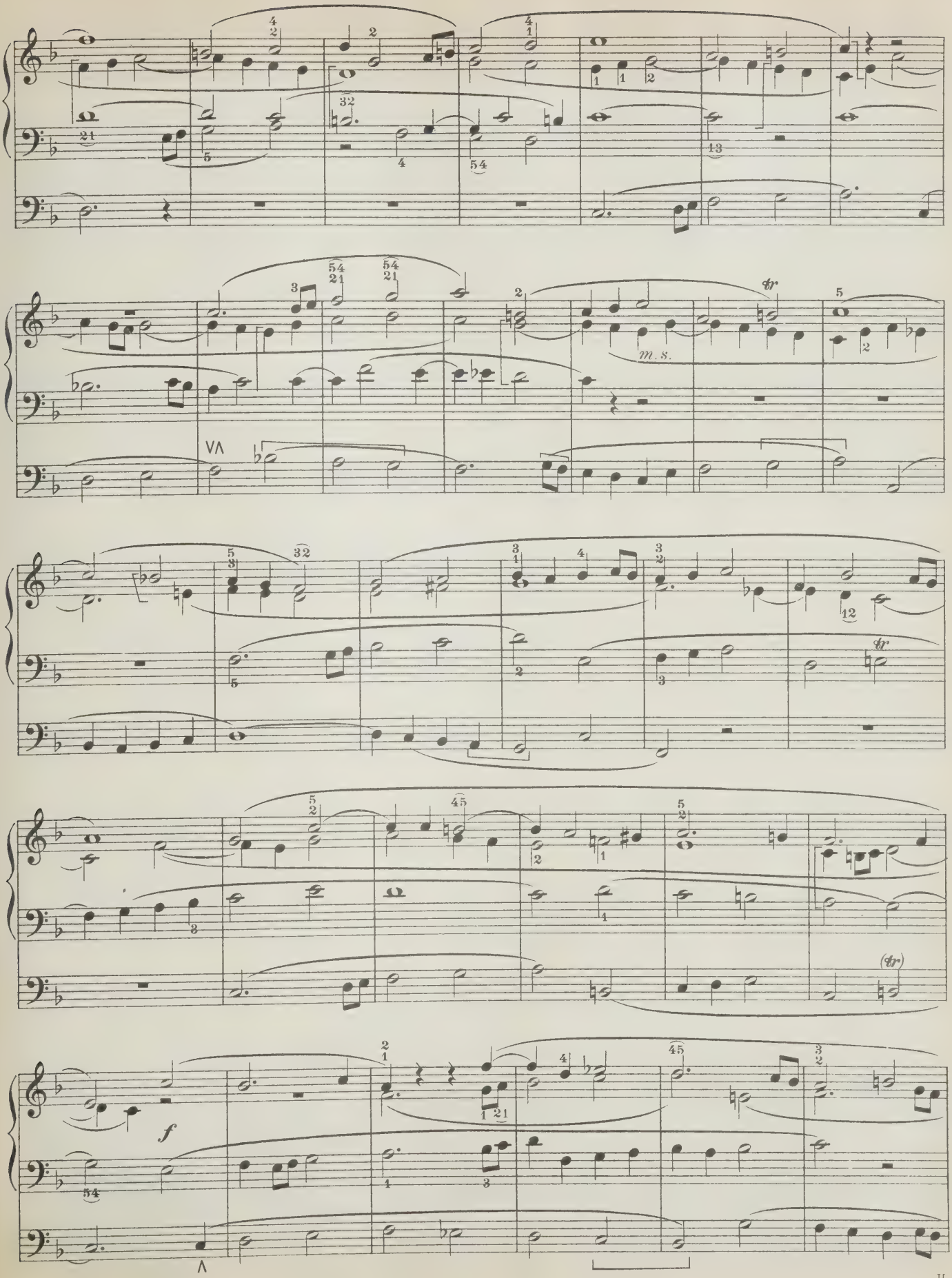


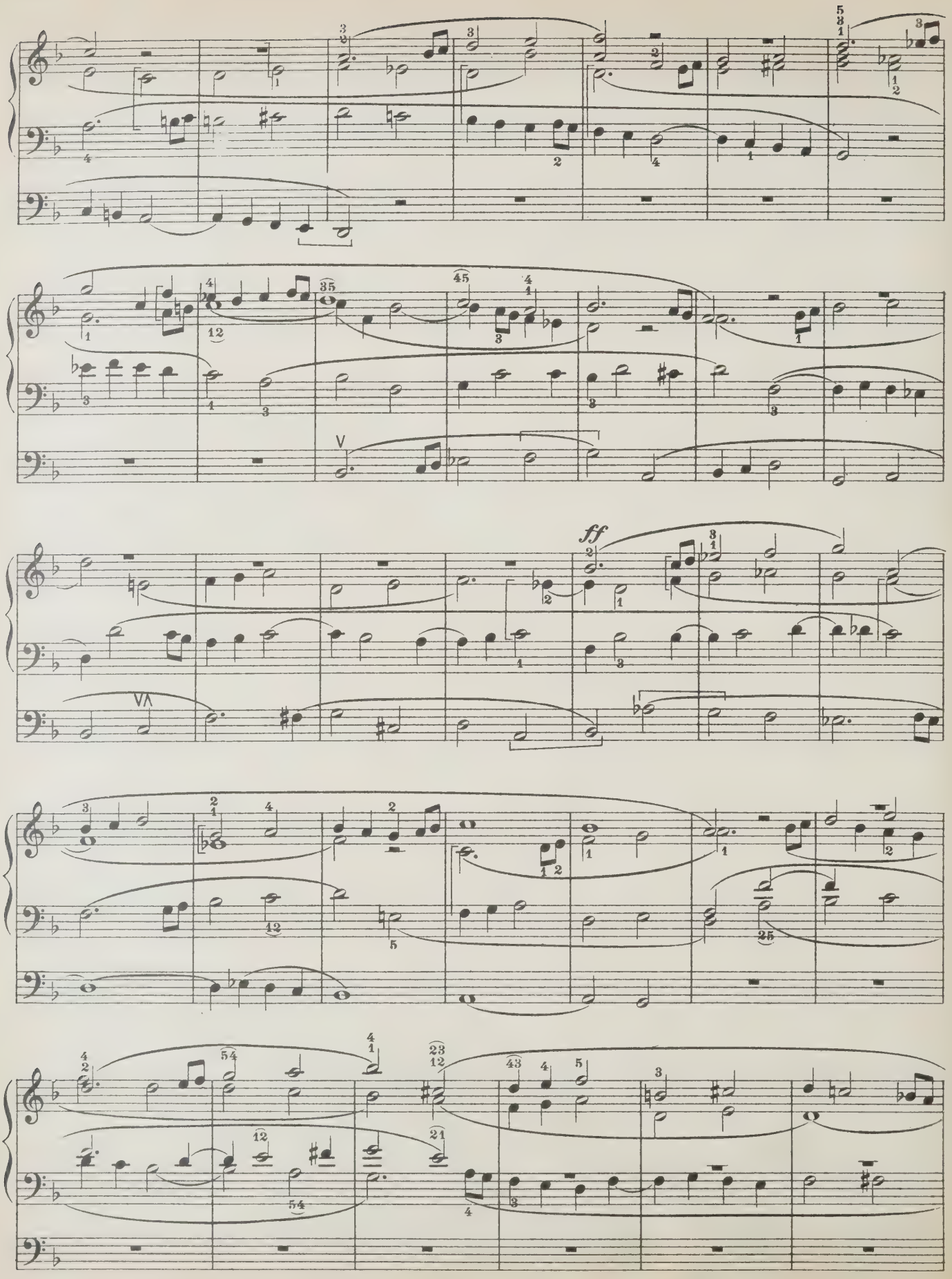

cresc.
mp
p
pp

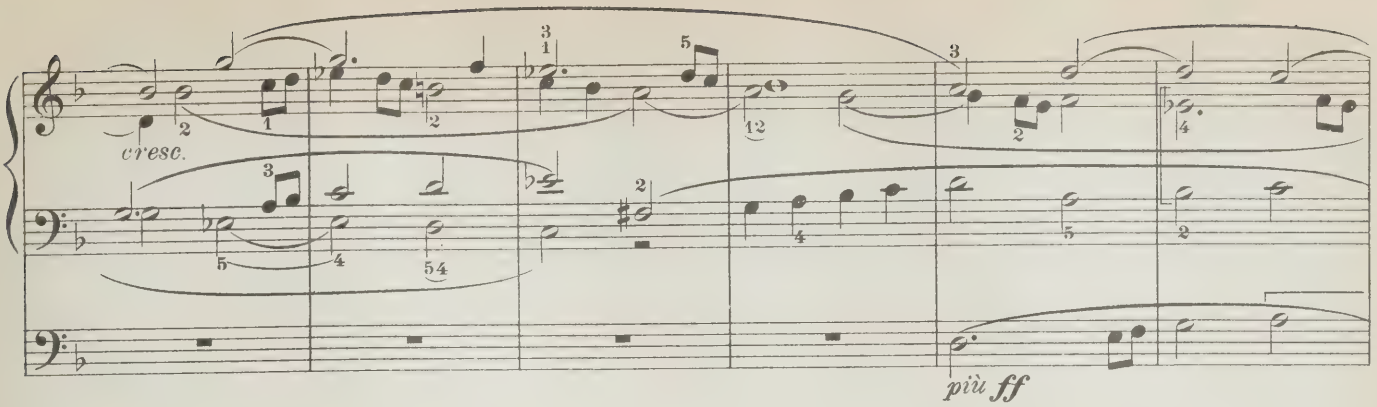
38. FUGE.

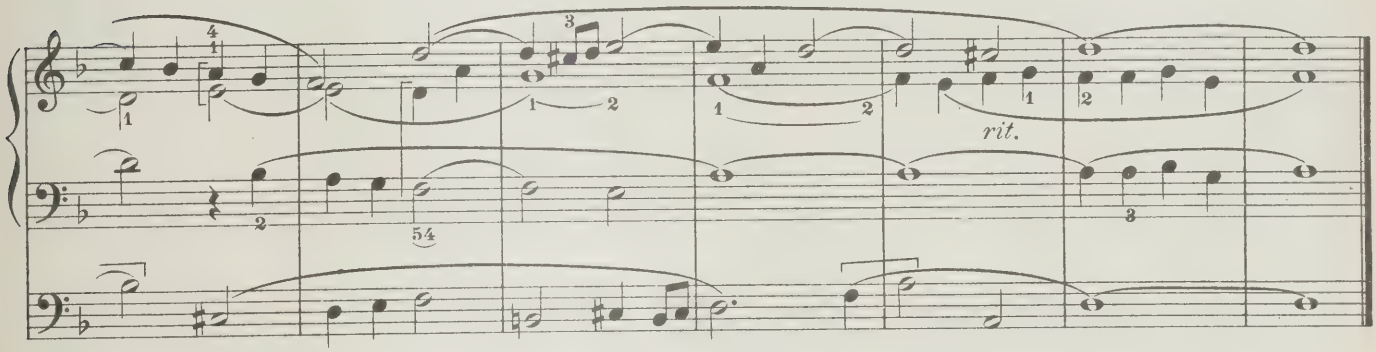
Friedr. Wilh. Marpurg.




m. s.
tr
f

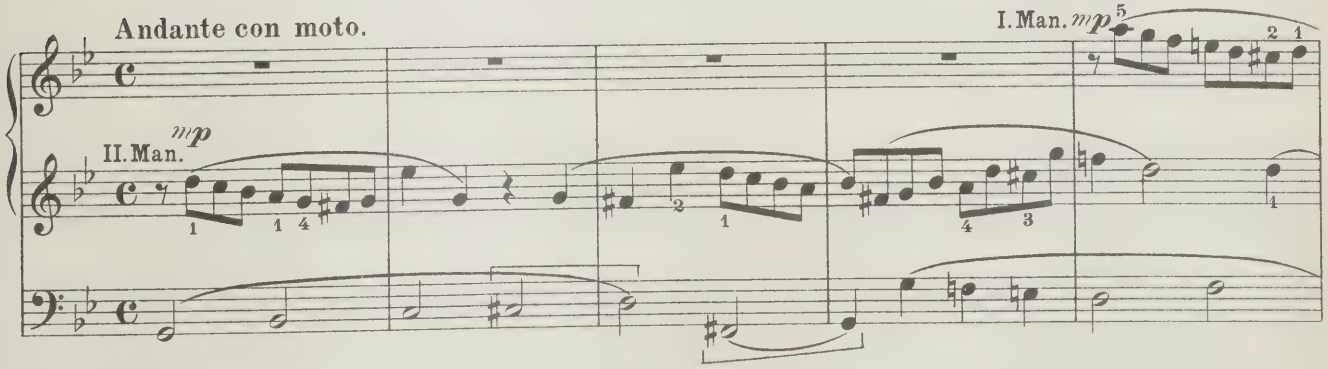

ff

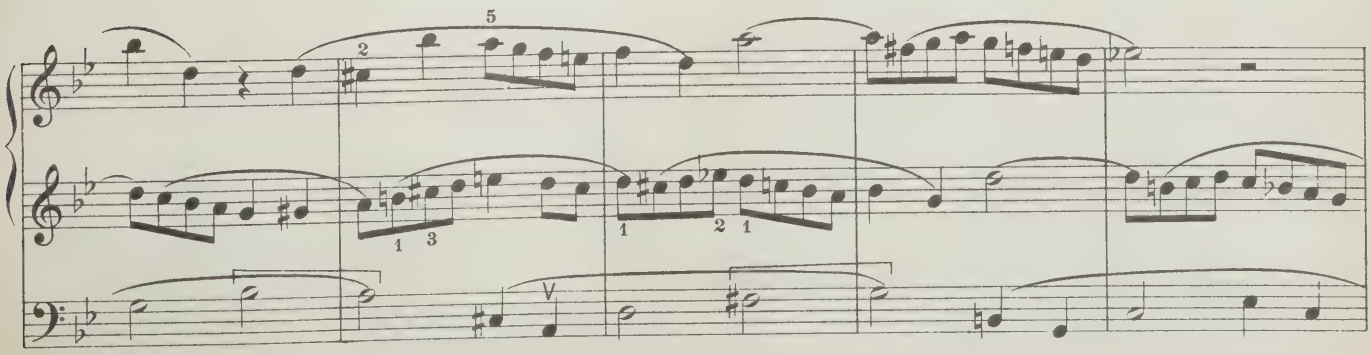


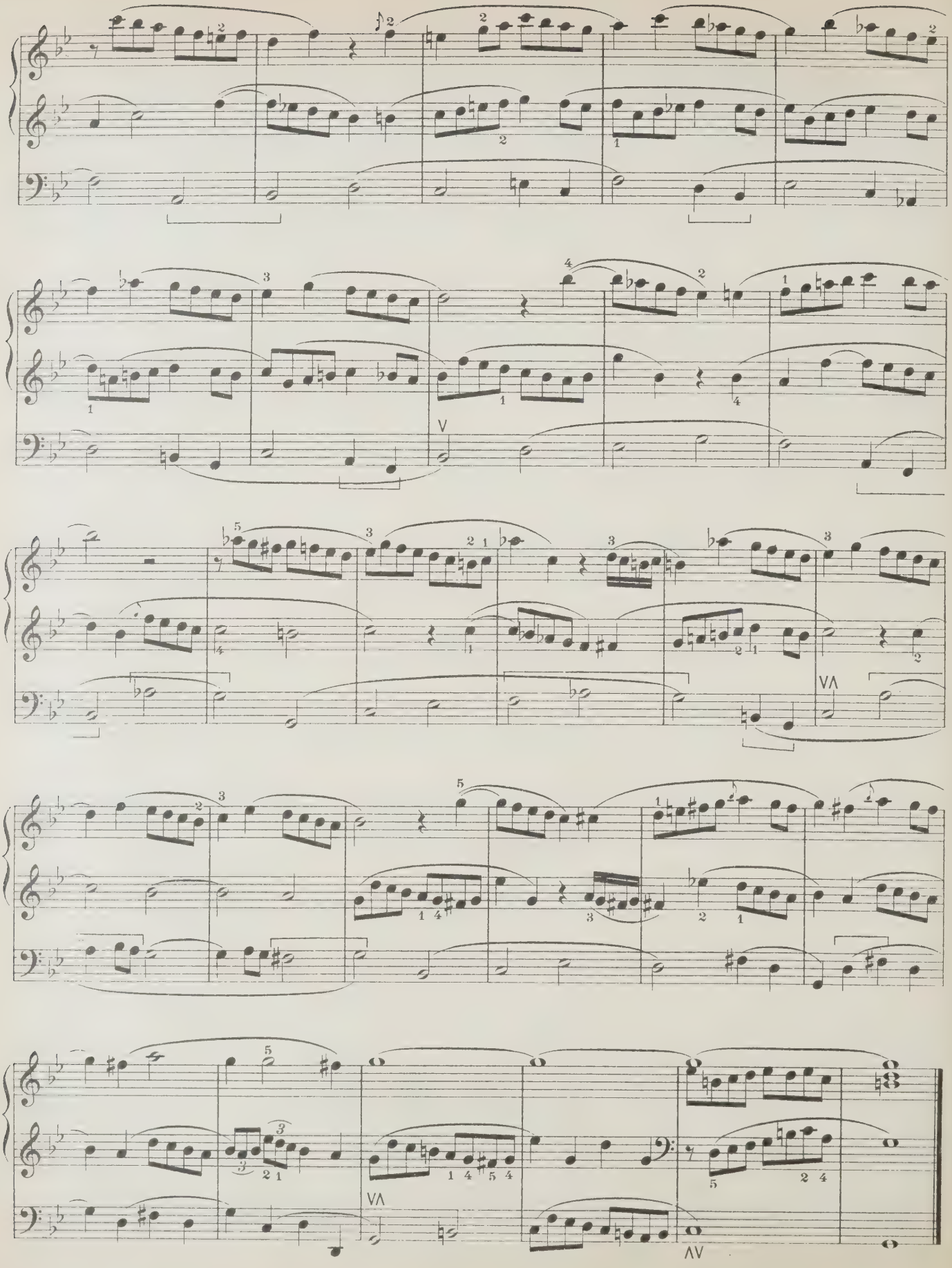


39. TRIO.

Joh. Adam Hiller.

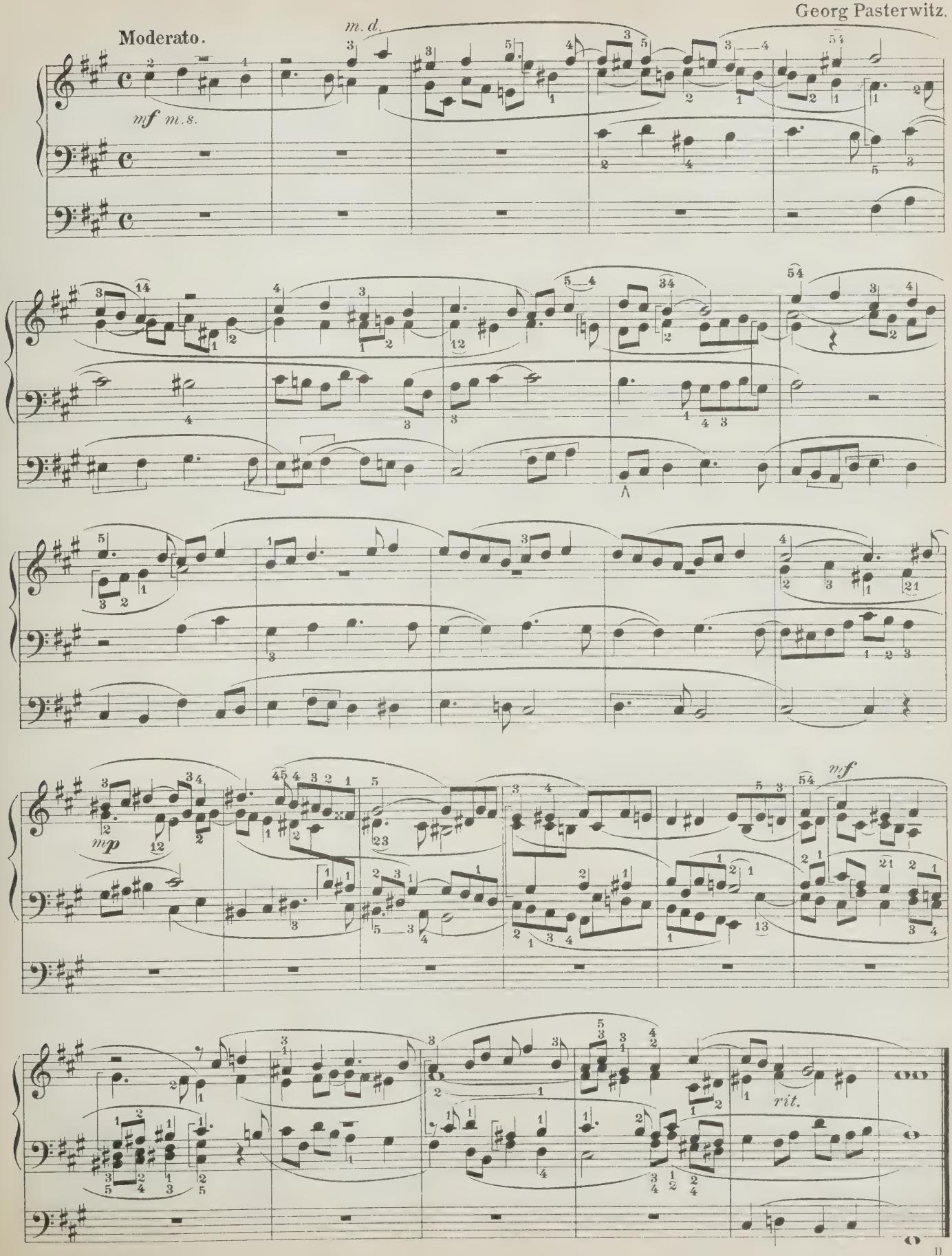





V
VA
VA
VA

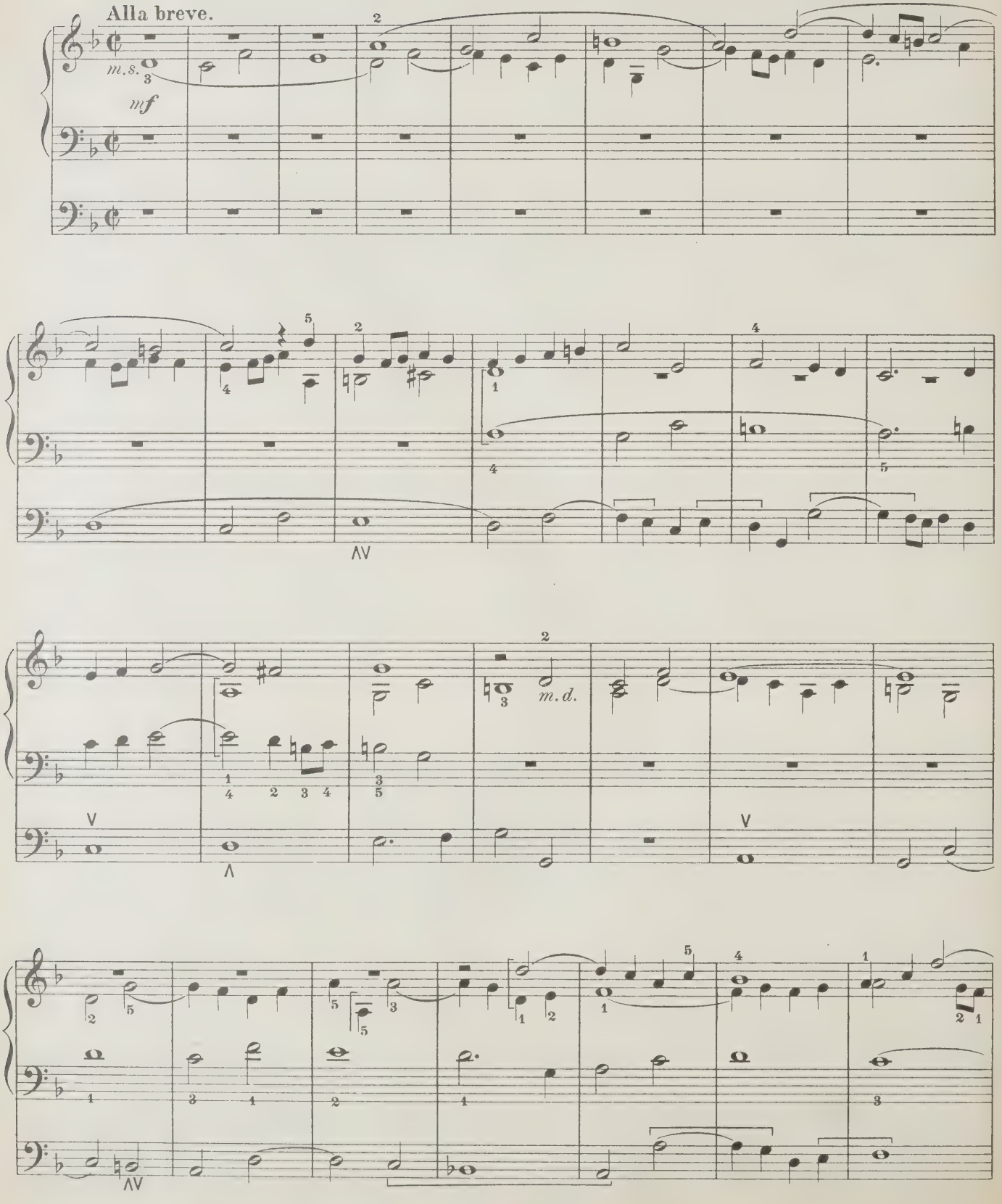
40. FUGE.

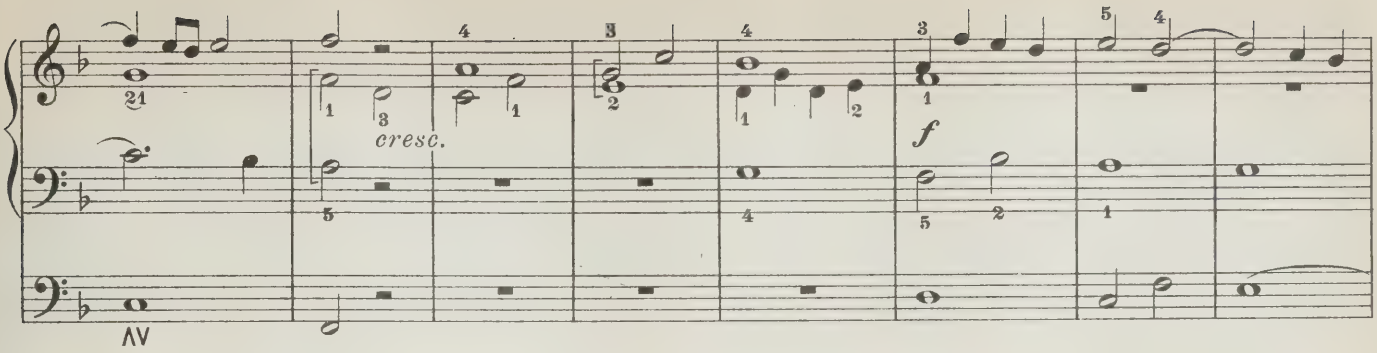
Georg Pasterwitz.

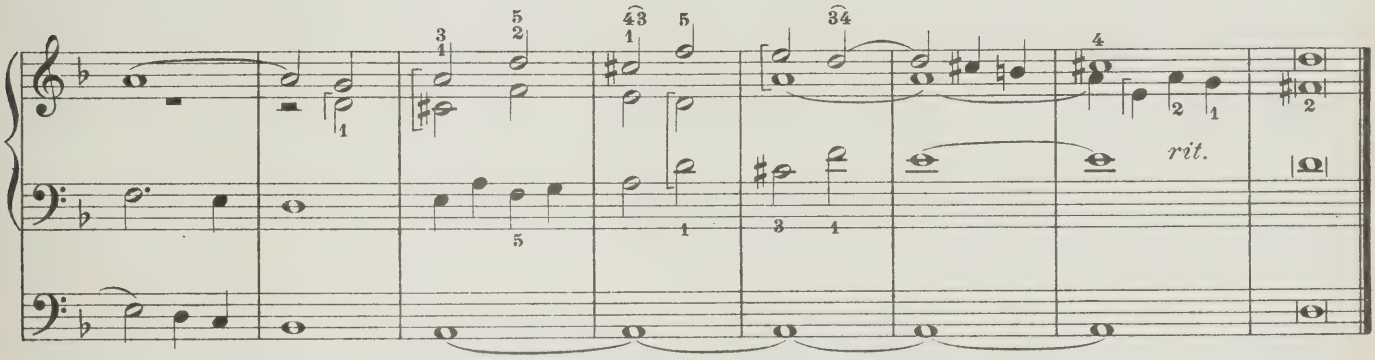


41. FUGE.

Joh. Georg Albrechtsberger.

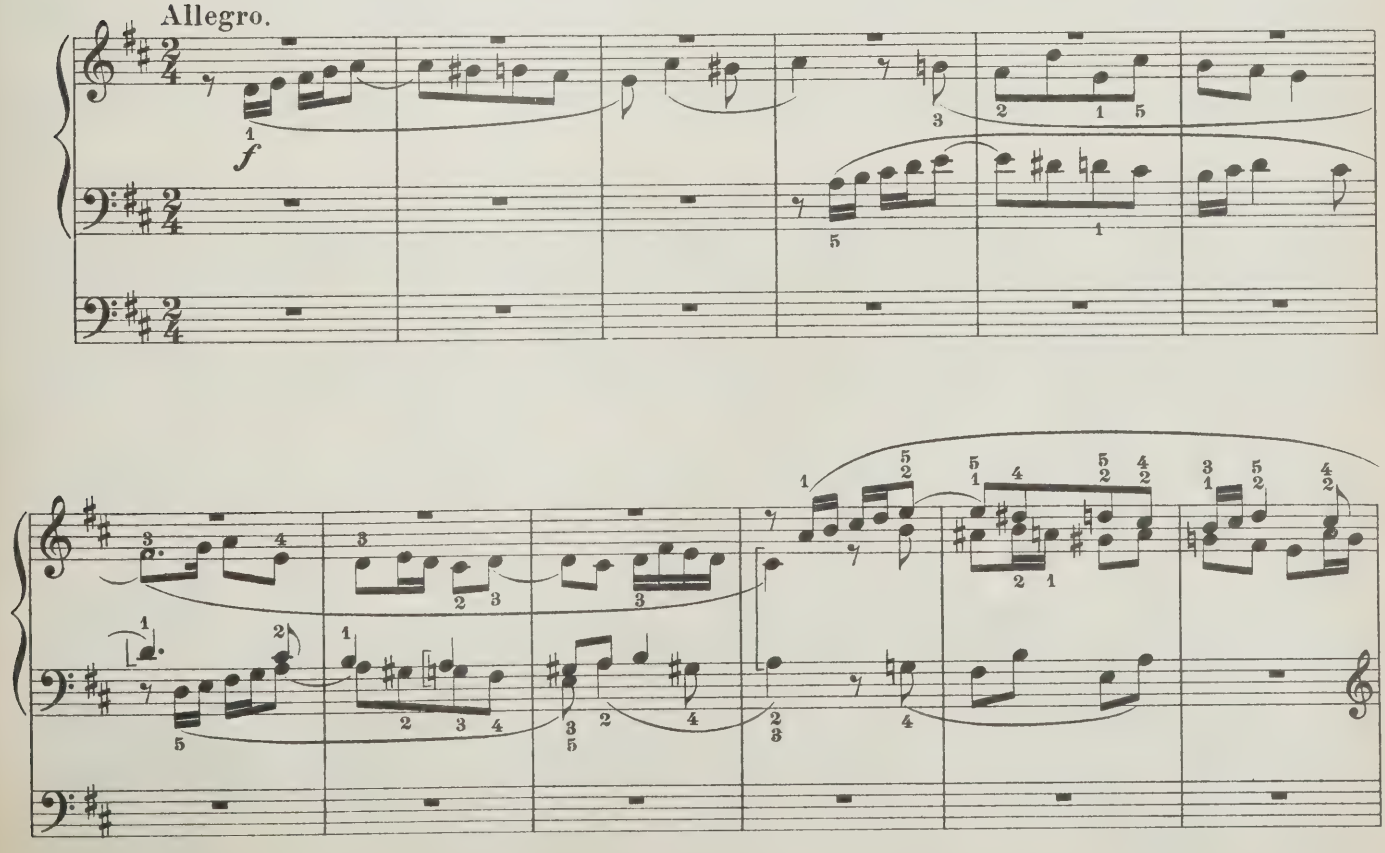


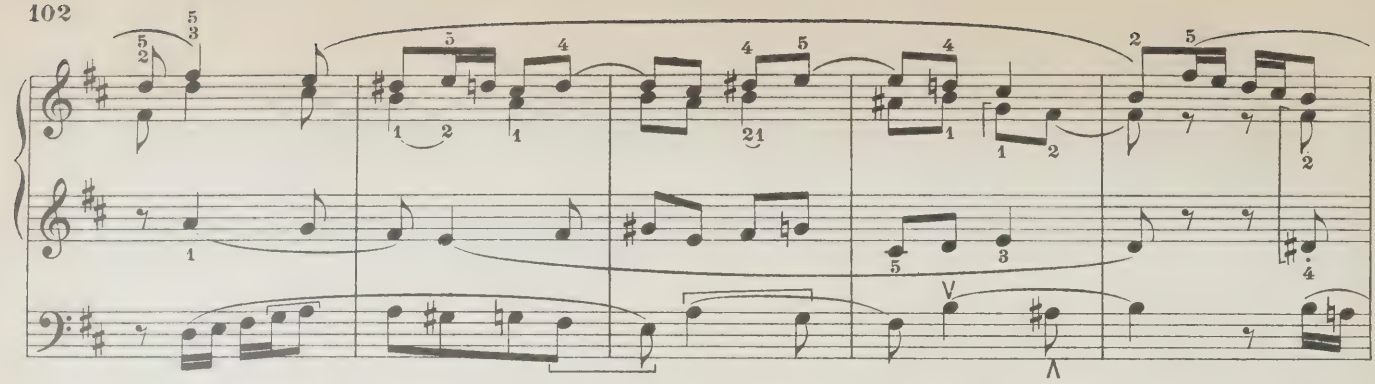


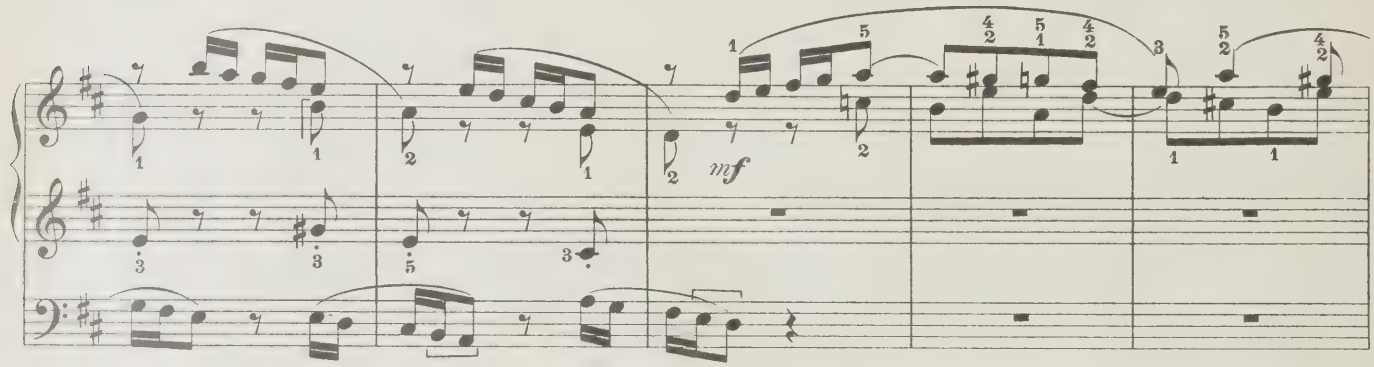


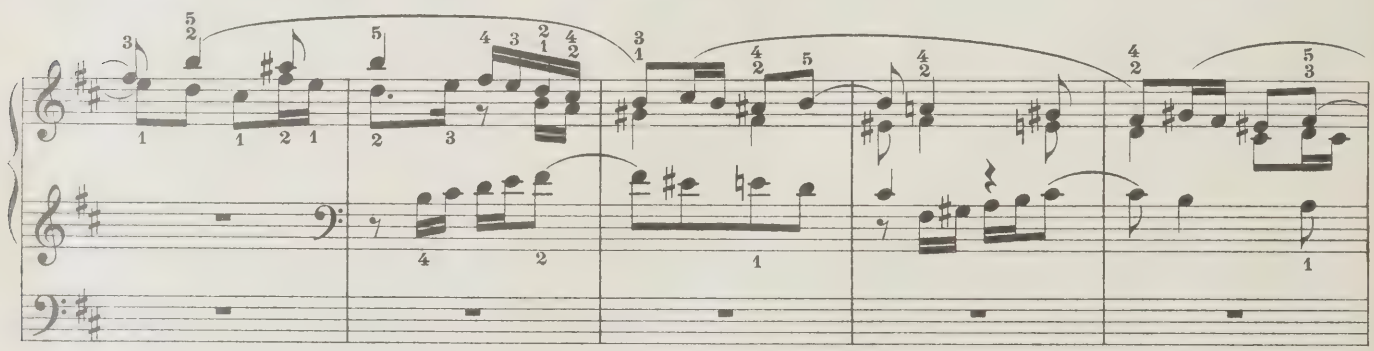
42. FUGE.

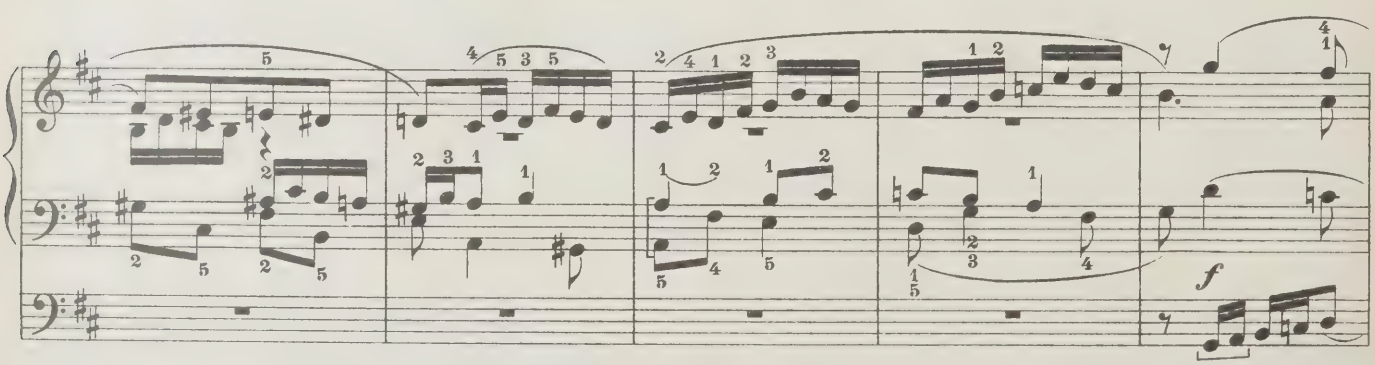
Joh. Georg Albrechtsberger.

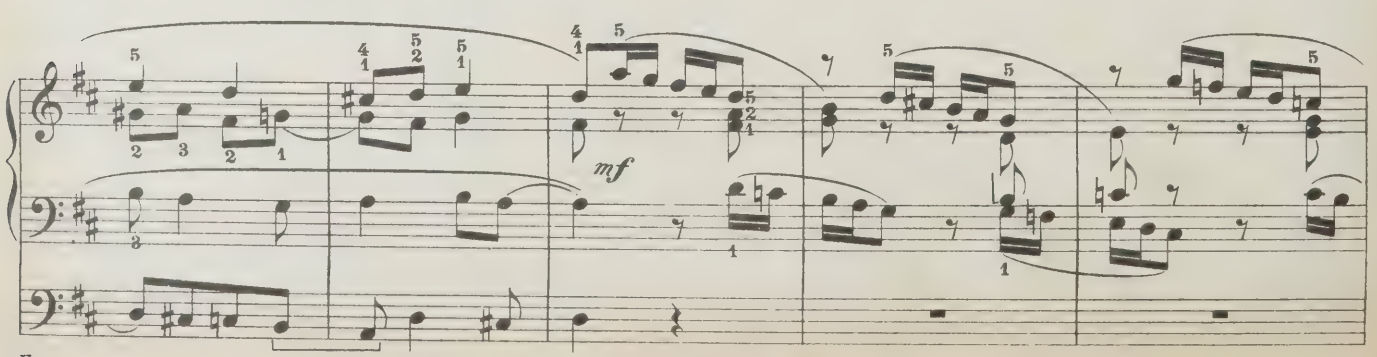


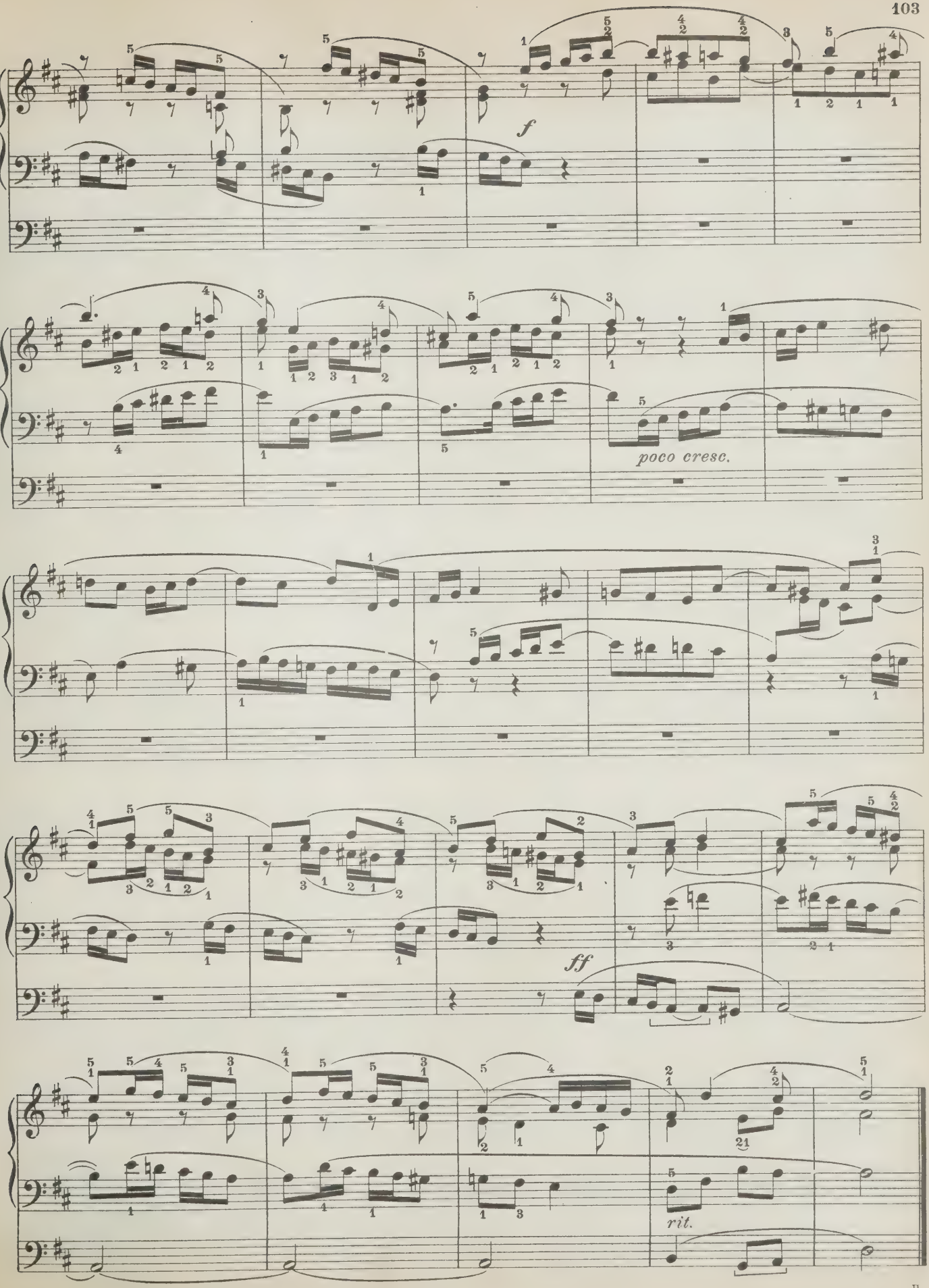



mf




f

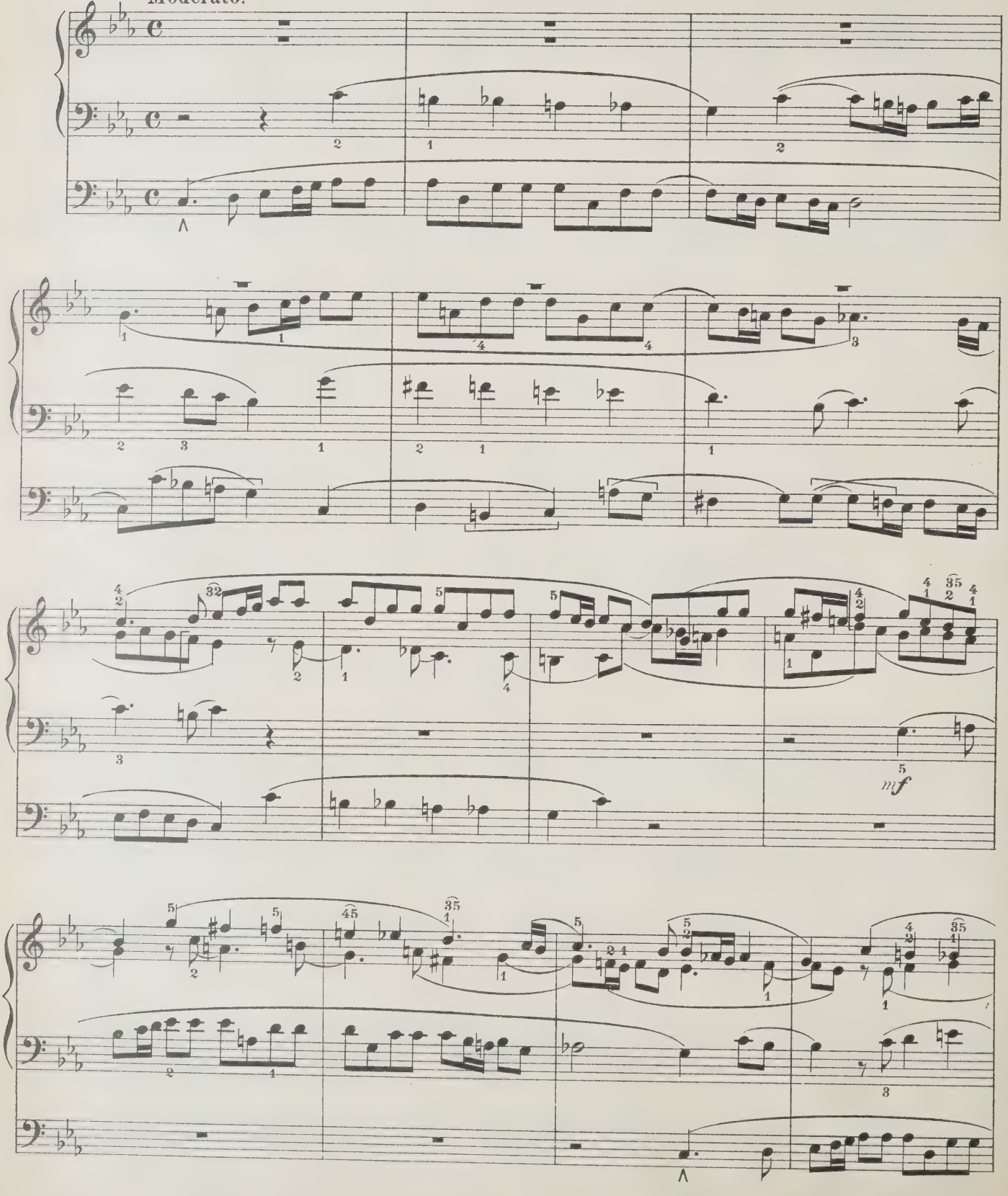

mf

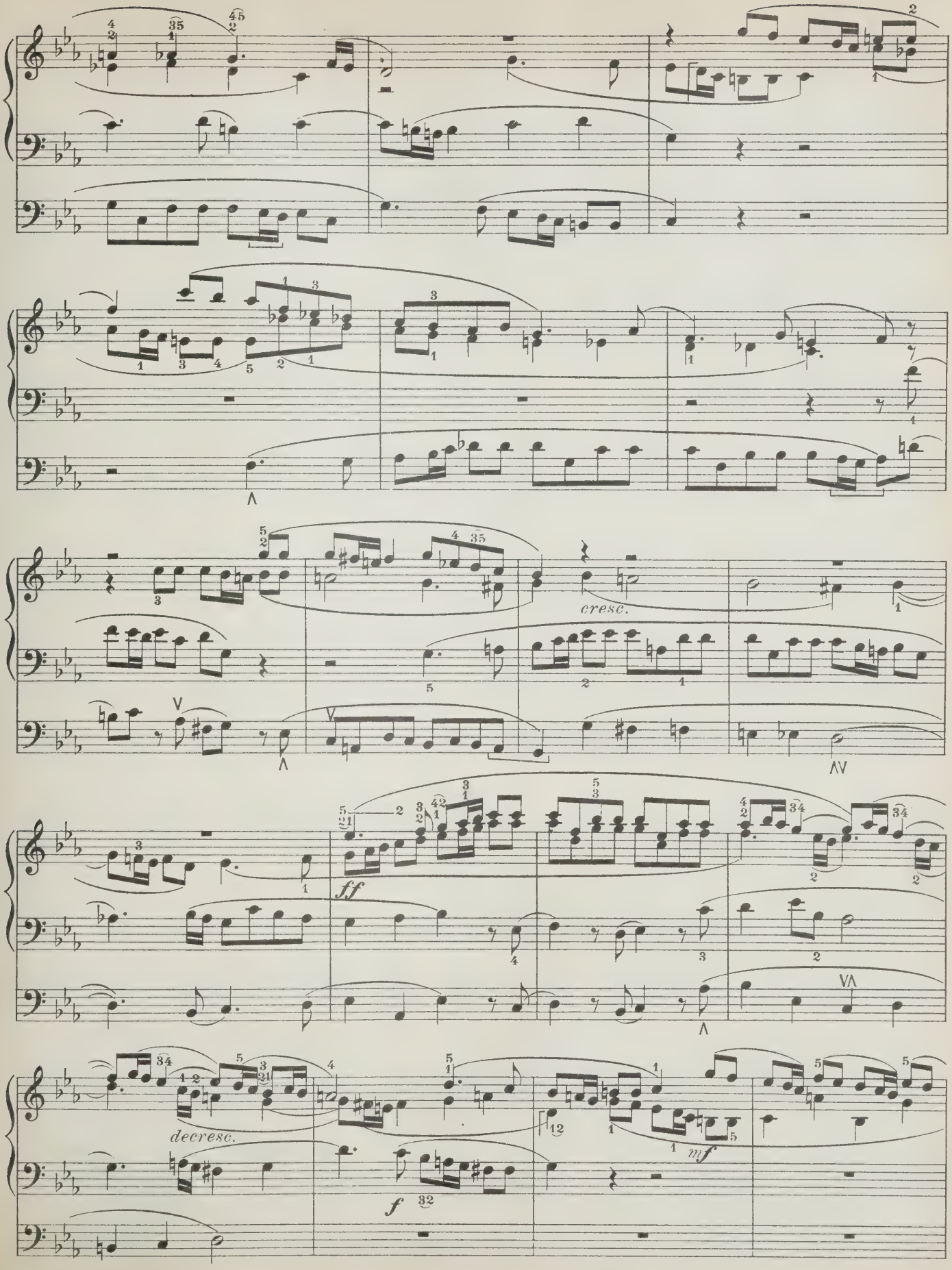

f
poco cresc.
ff
rit.

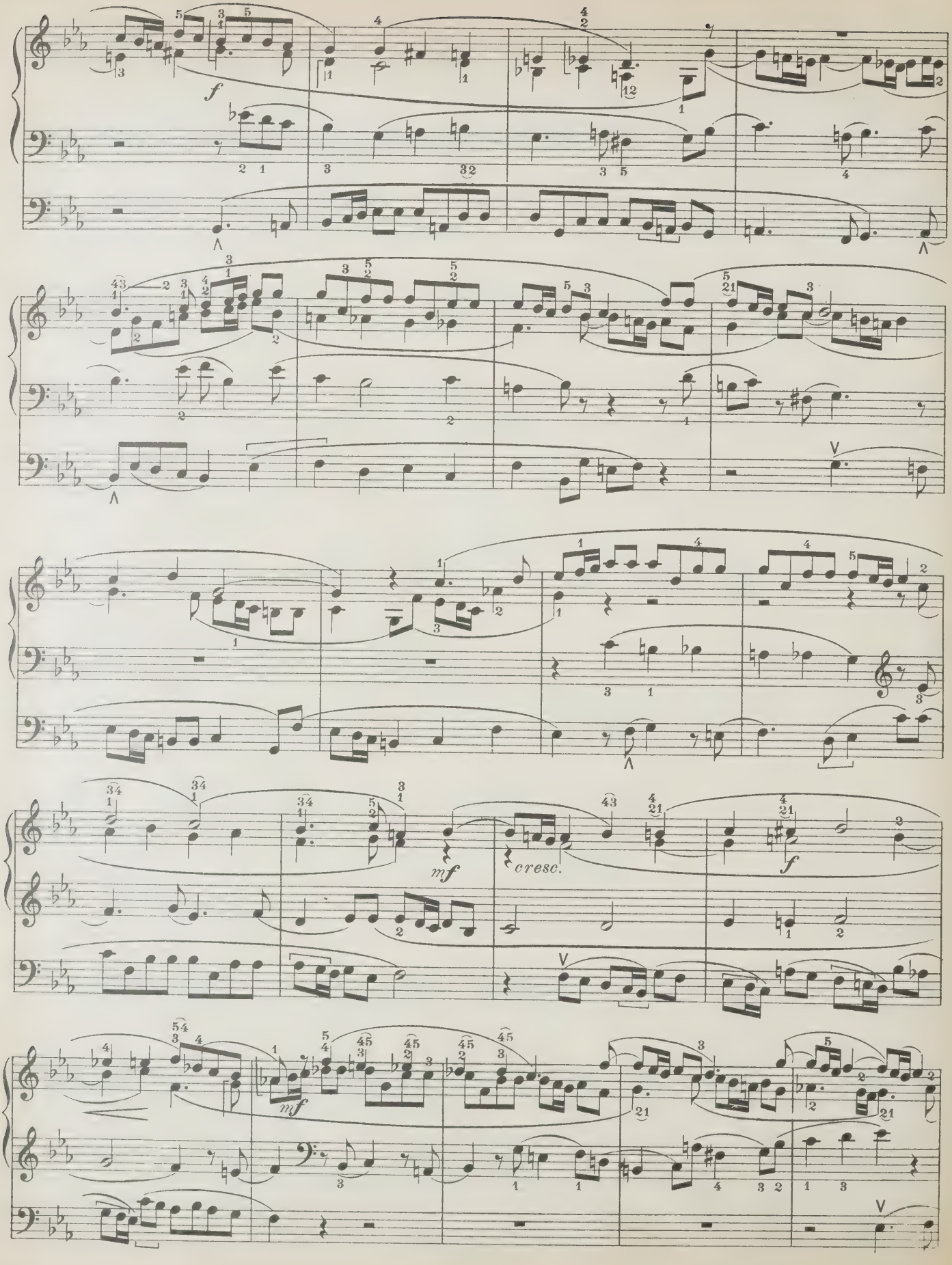
43. DOPPELFUGE.

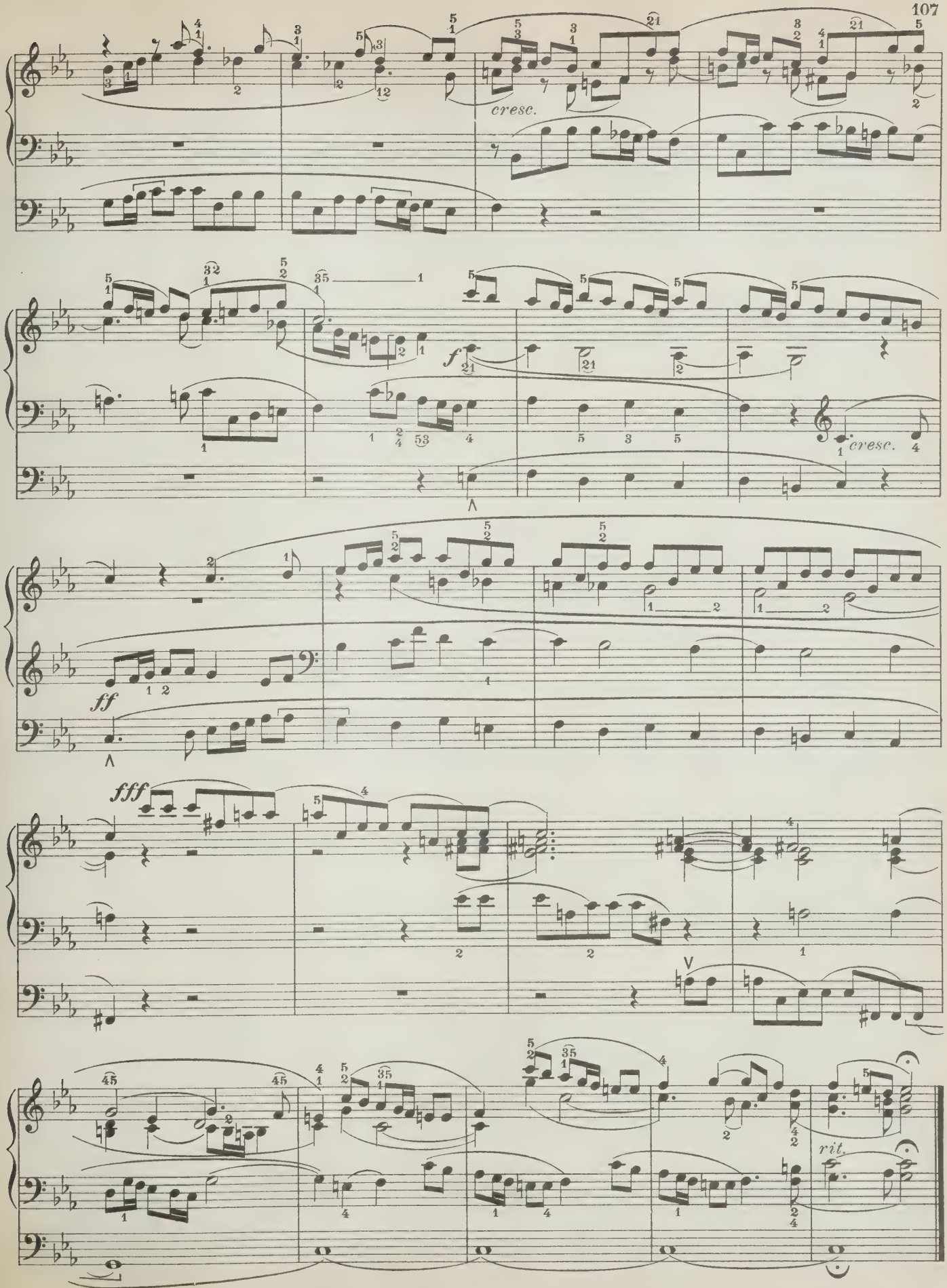
Moderato.

Joh. Georg Albrechtsberger.



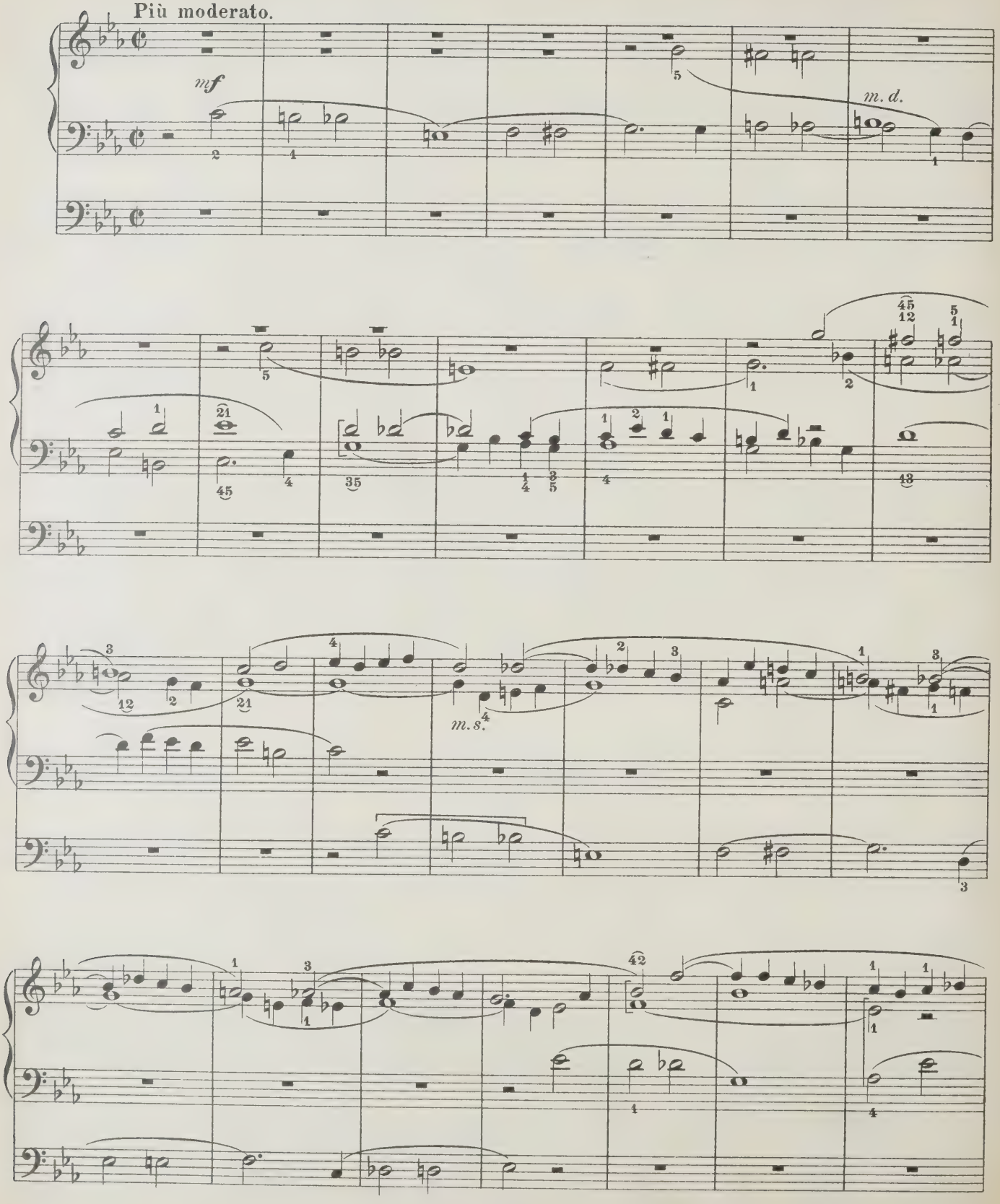

cresc.
ff
decresc.
f
mf

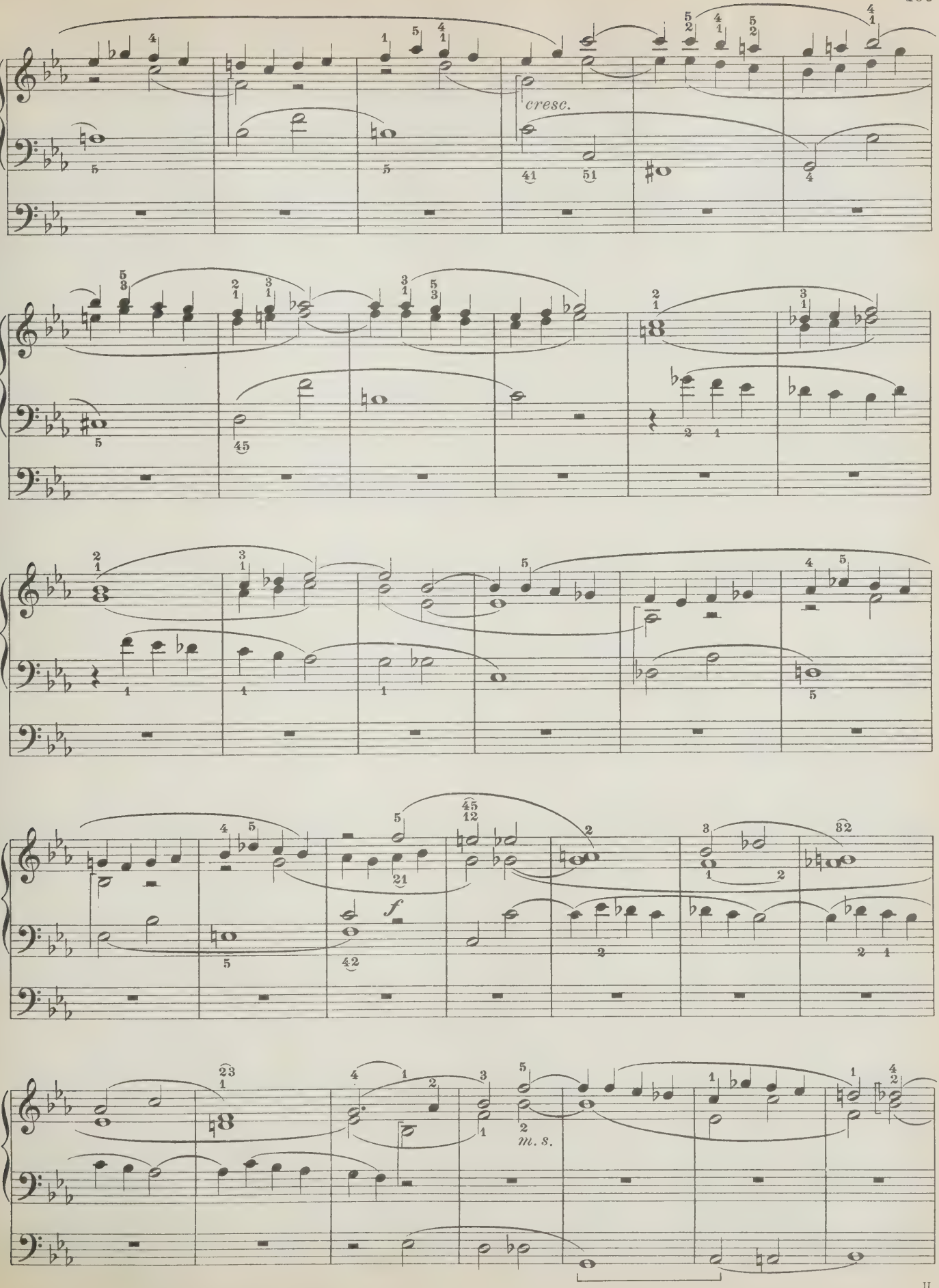

f
mf
cresc.
f
mf

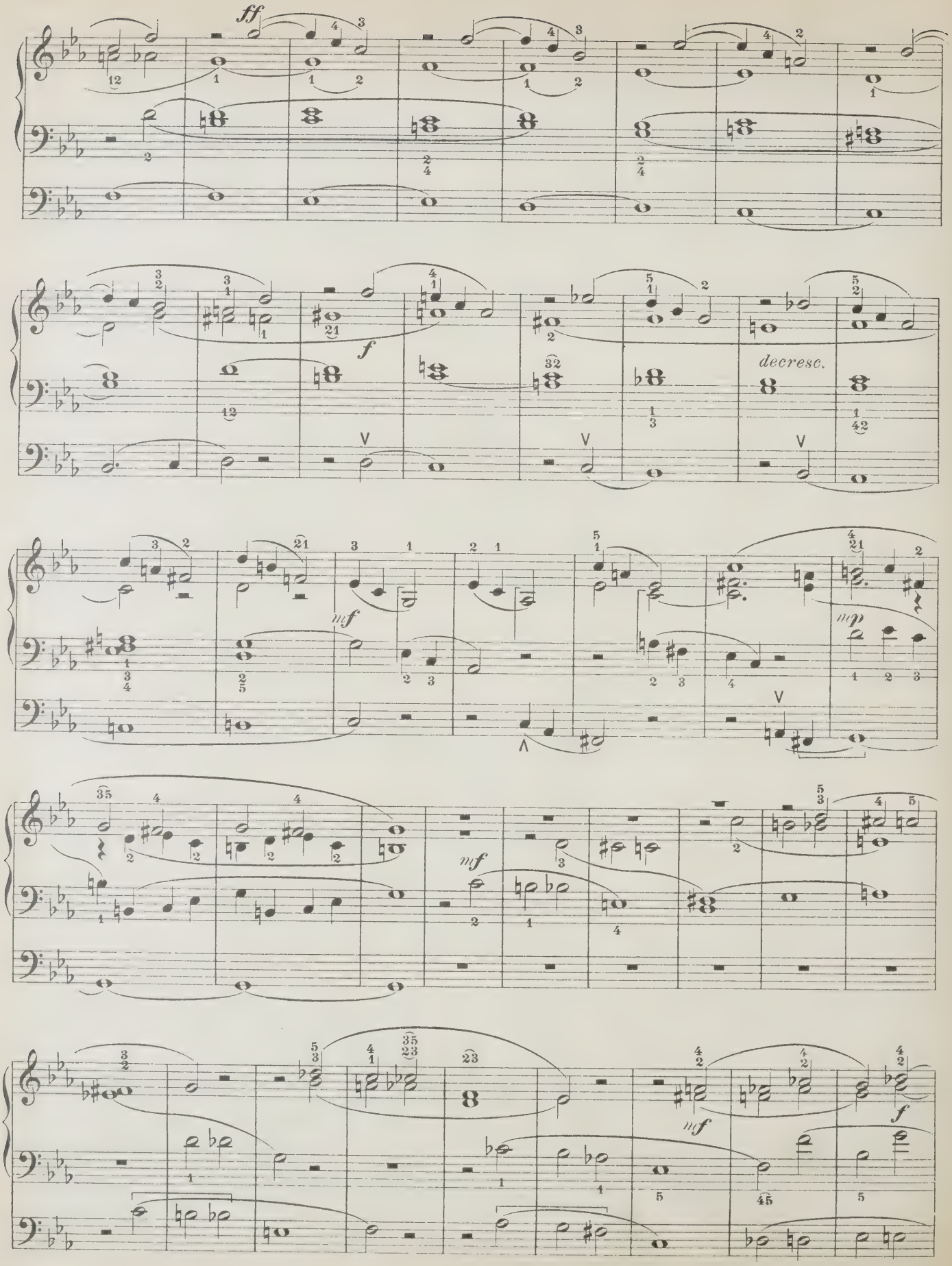

cresc.
f
cresc.
ff
fff
rit.

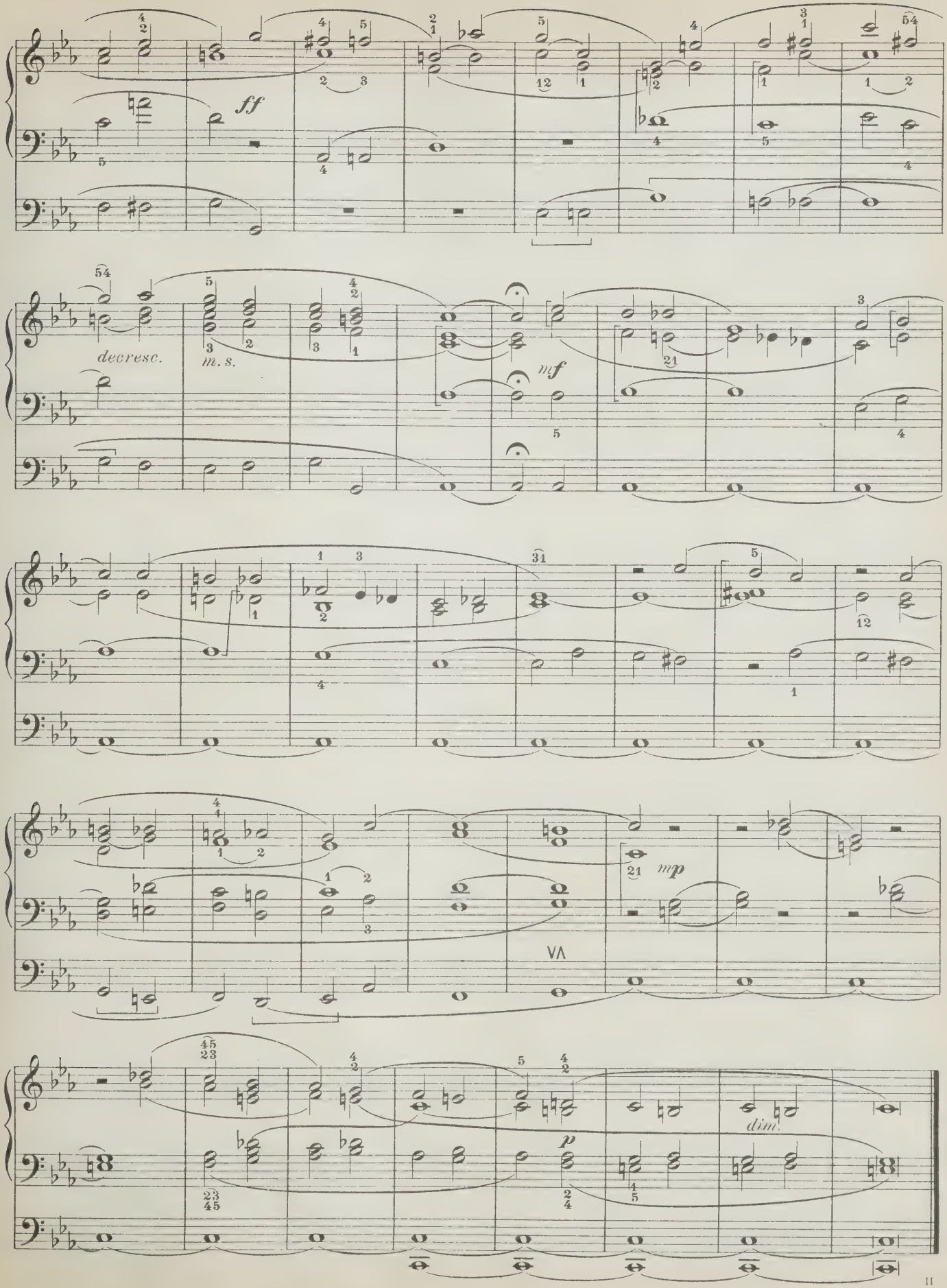
44. FUGE.

Maxim. Stadler.



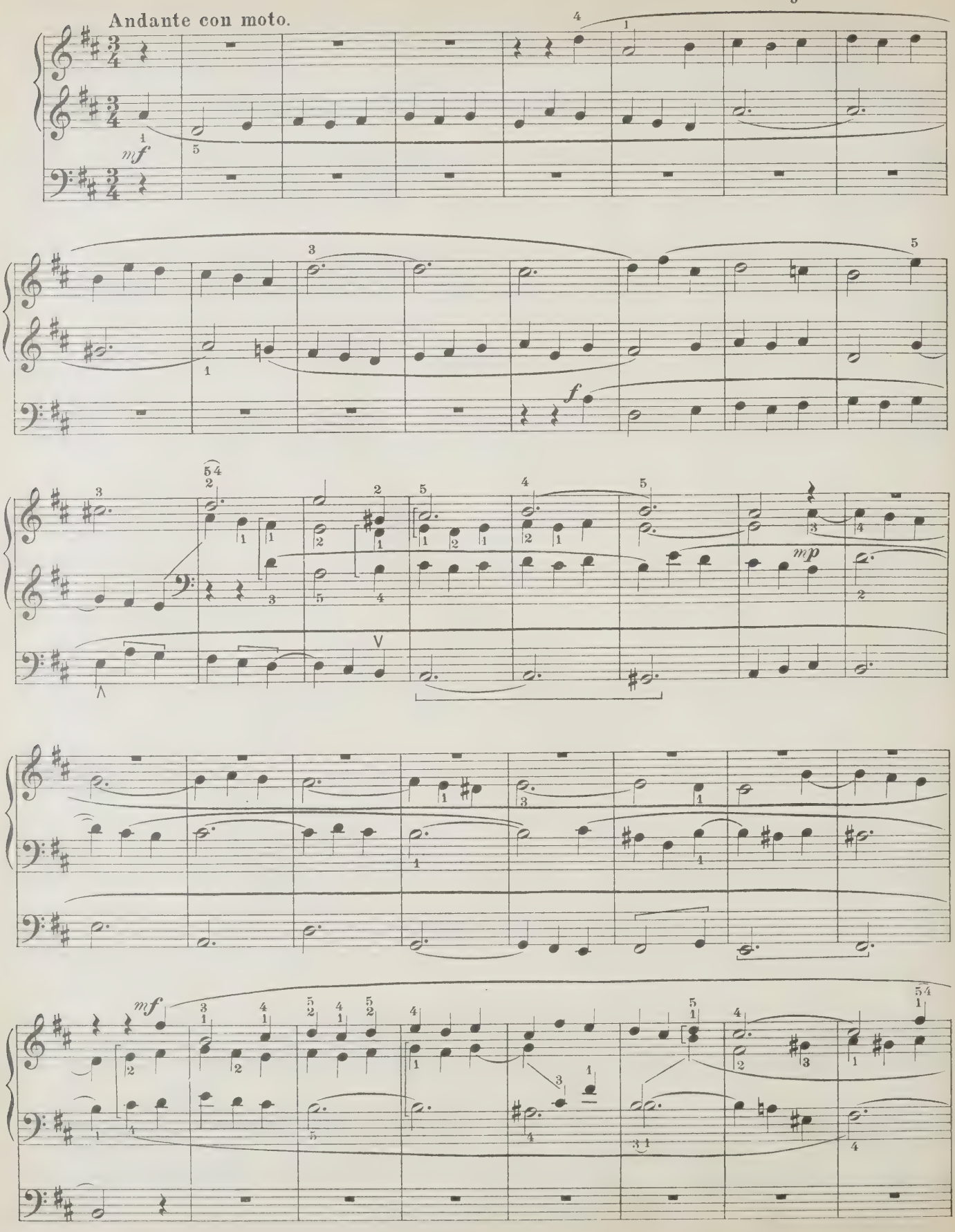

cresc.
m. s.
f

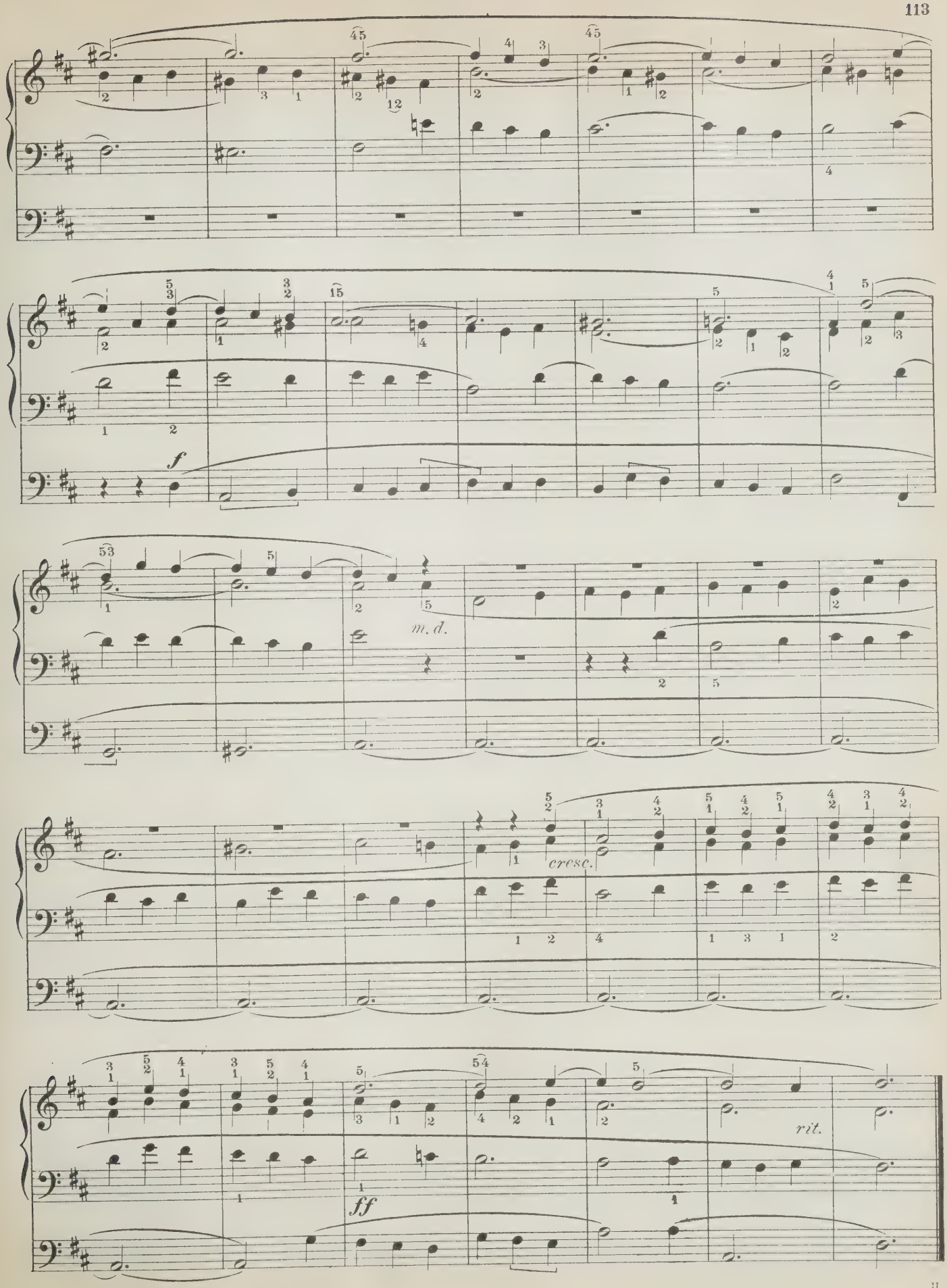

ff
f
decresc.
mf
mp
mf
mf
f


ff
decresc.
m. s.
mf
mp
VA
p
dim.

45. FUGHETTE.

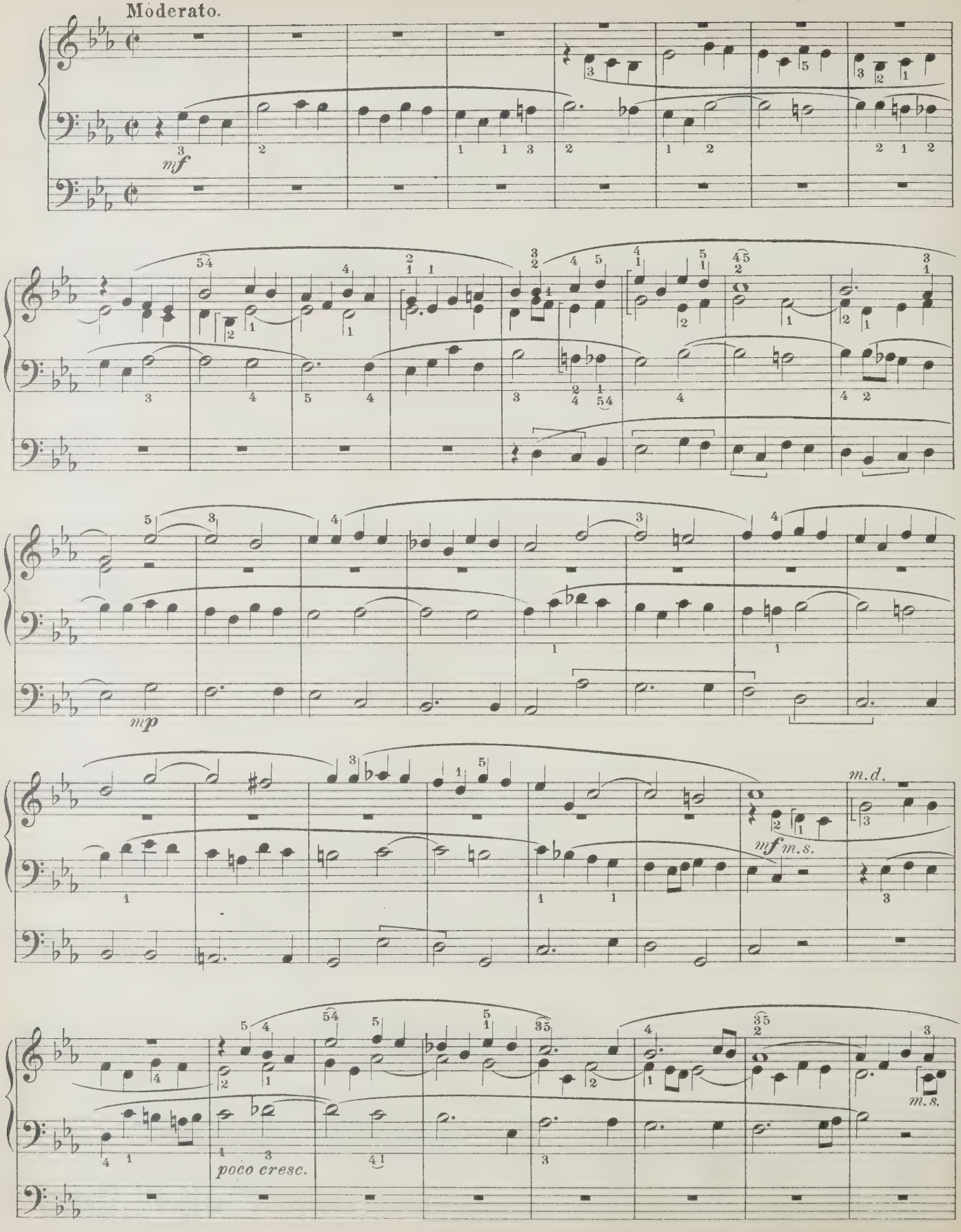
Joh. Ernst Rembt.

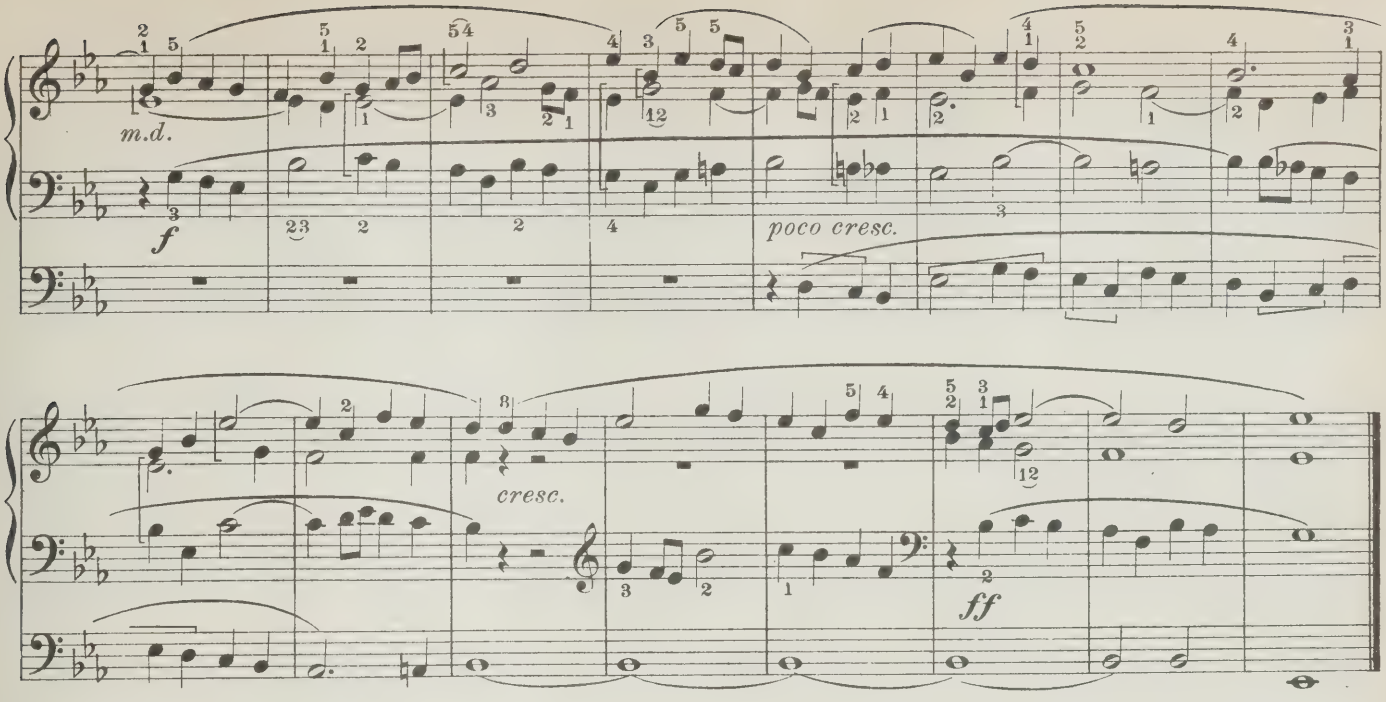



f
m. d.
cresc.
ff
rit.

46. FUGHETTE.

Joh. Ernst Rembt.

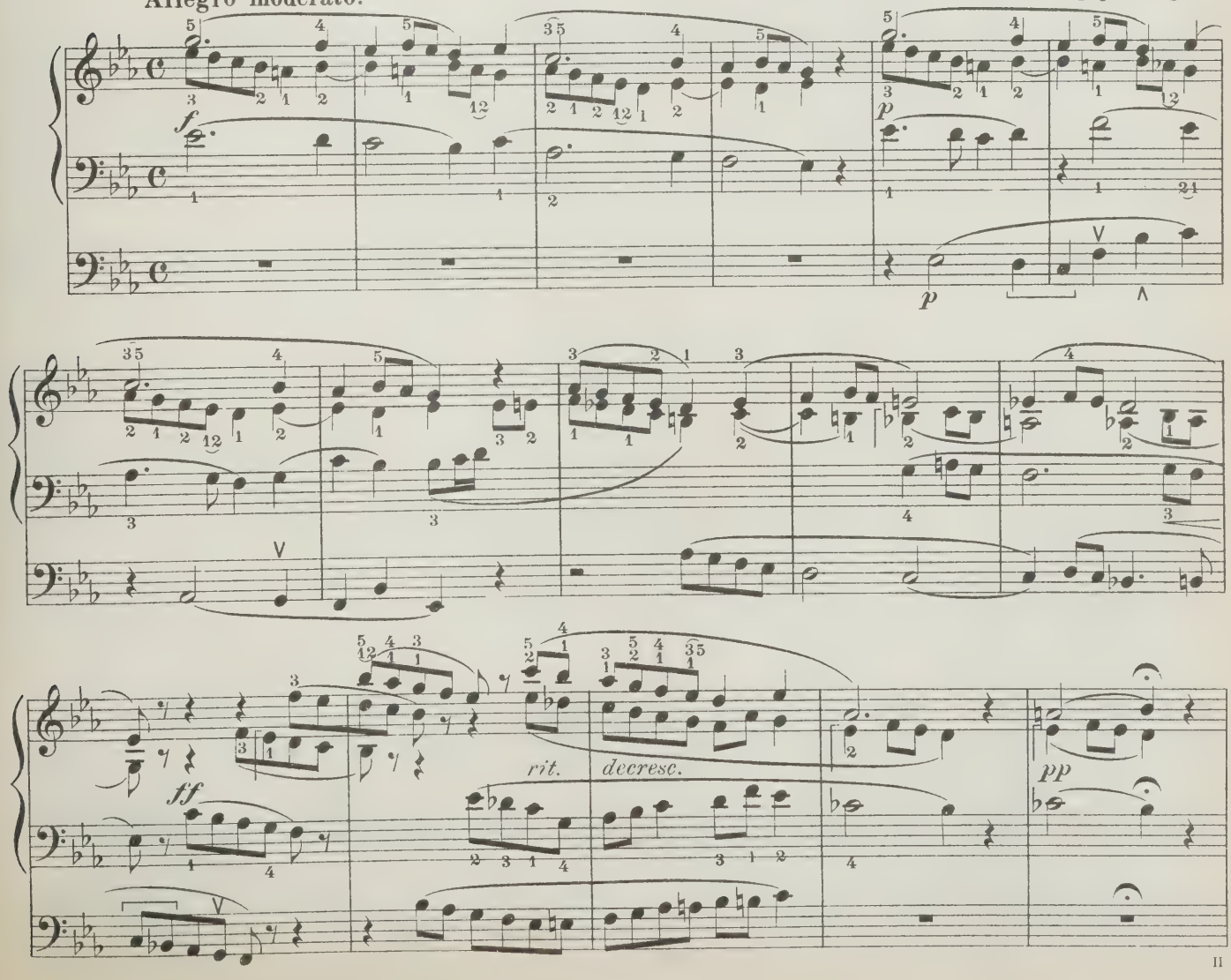


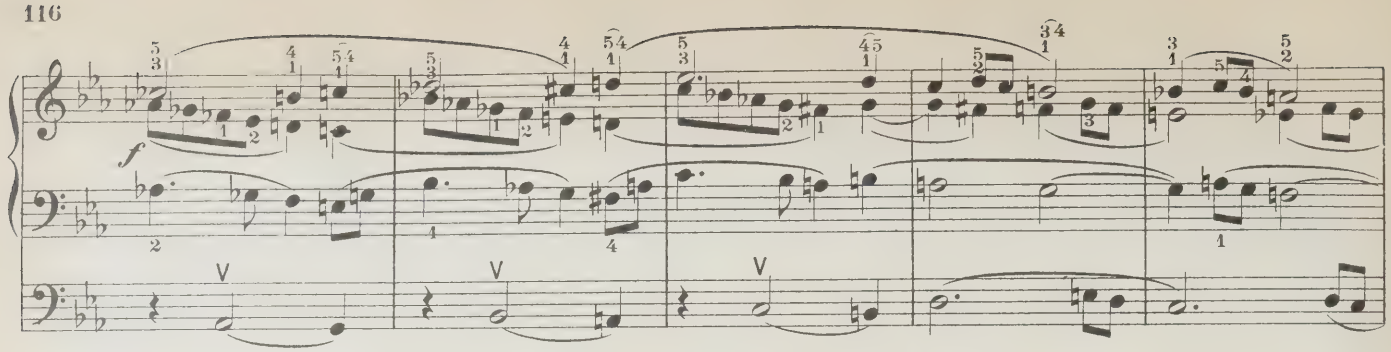


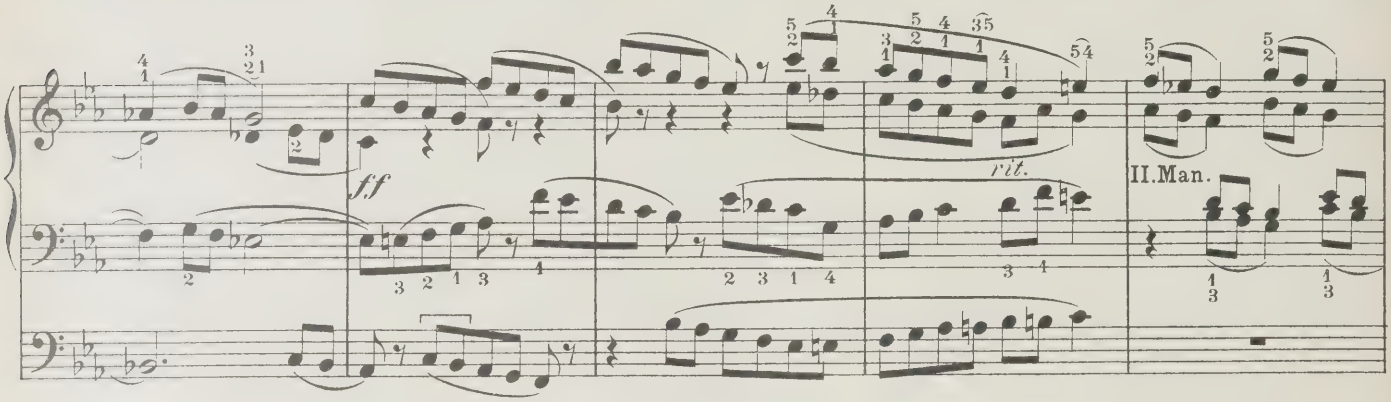
47. POSTLUDIUM.

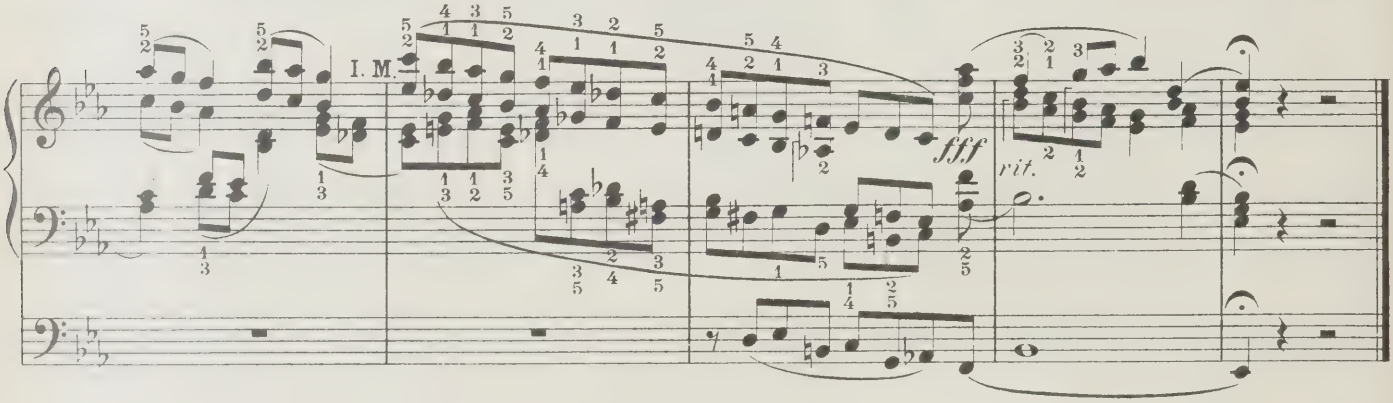
Georg Jos. Vogler.

Allegro moderato.





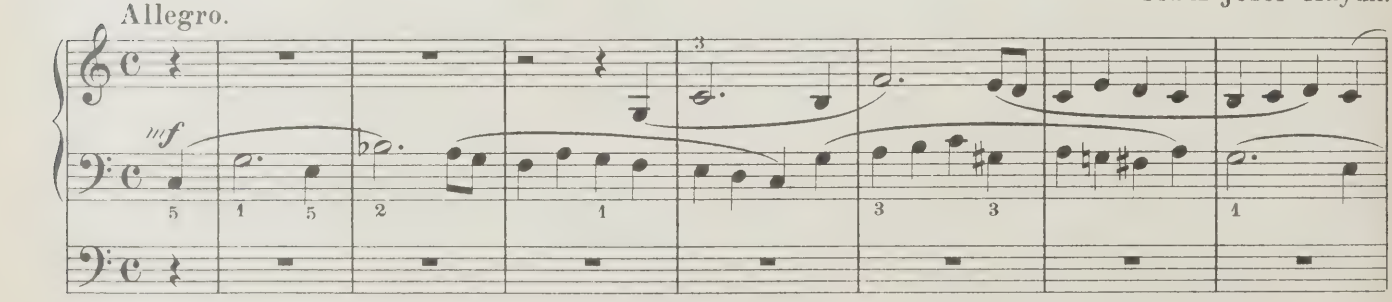


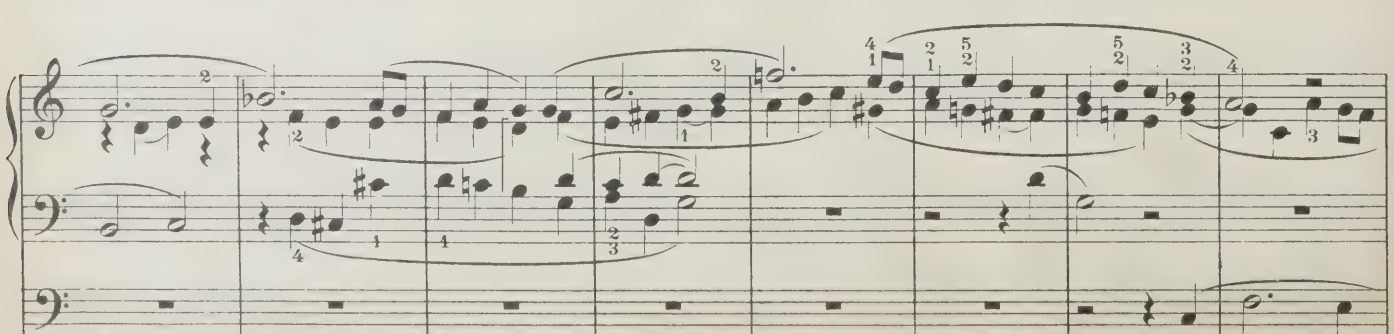


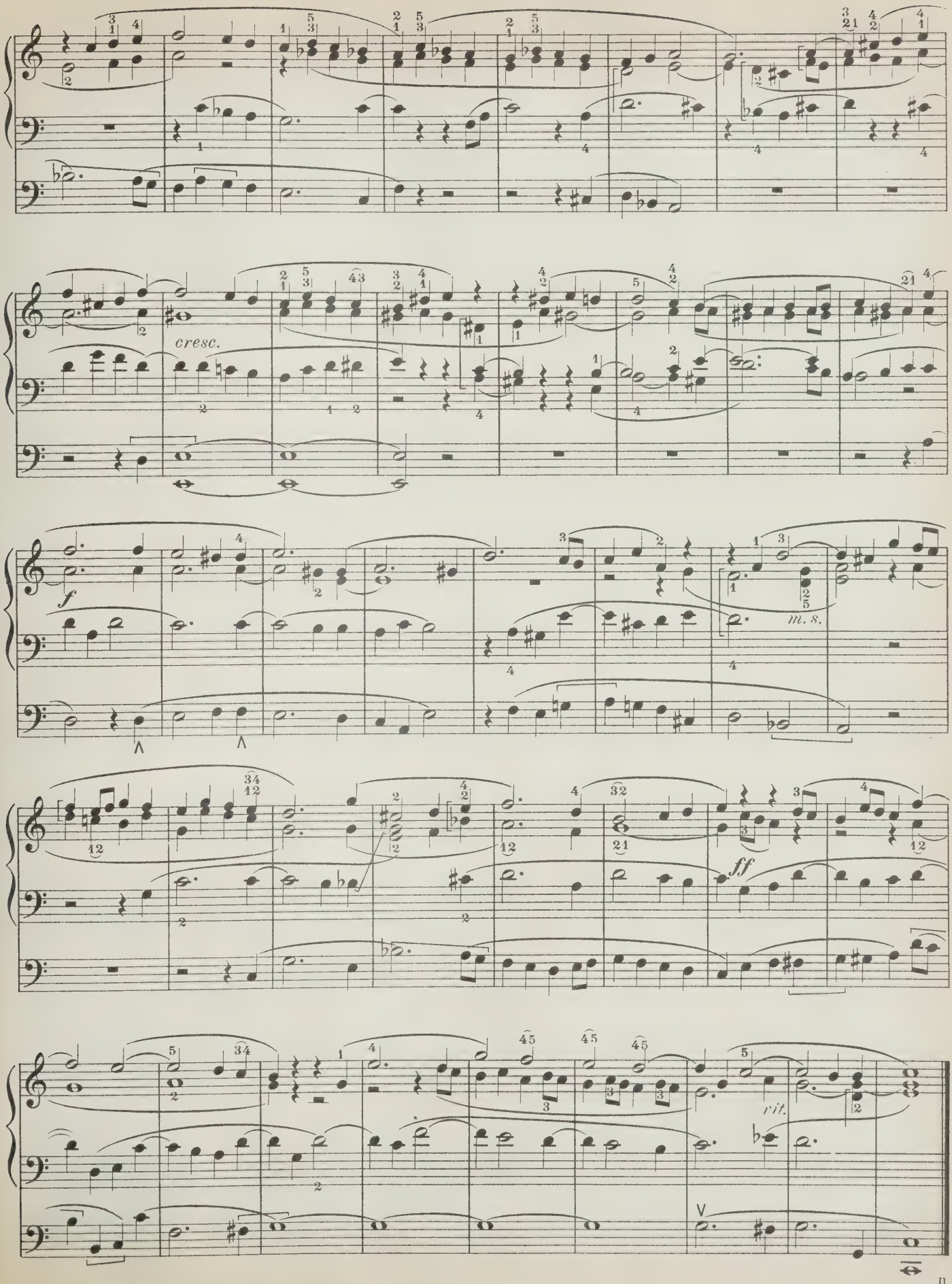
48. FUGE.

Franz Josef Haydn.

Allegro.





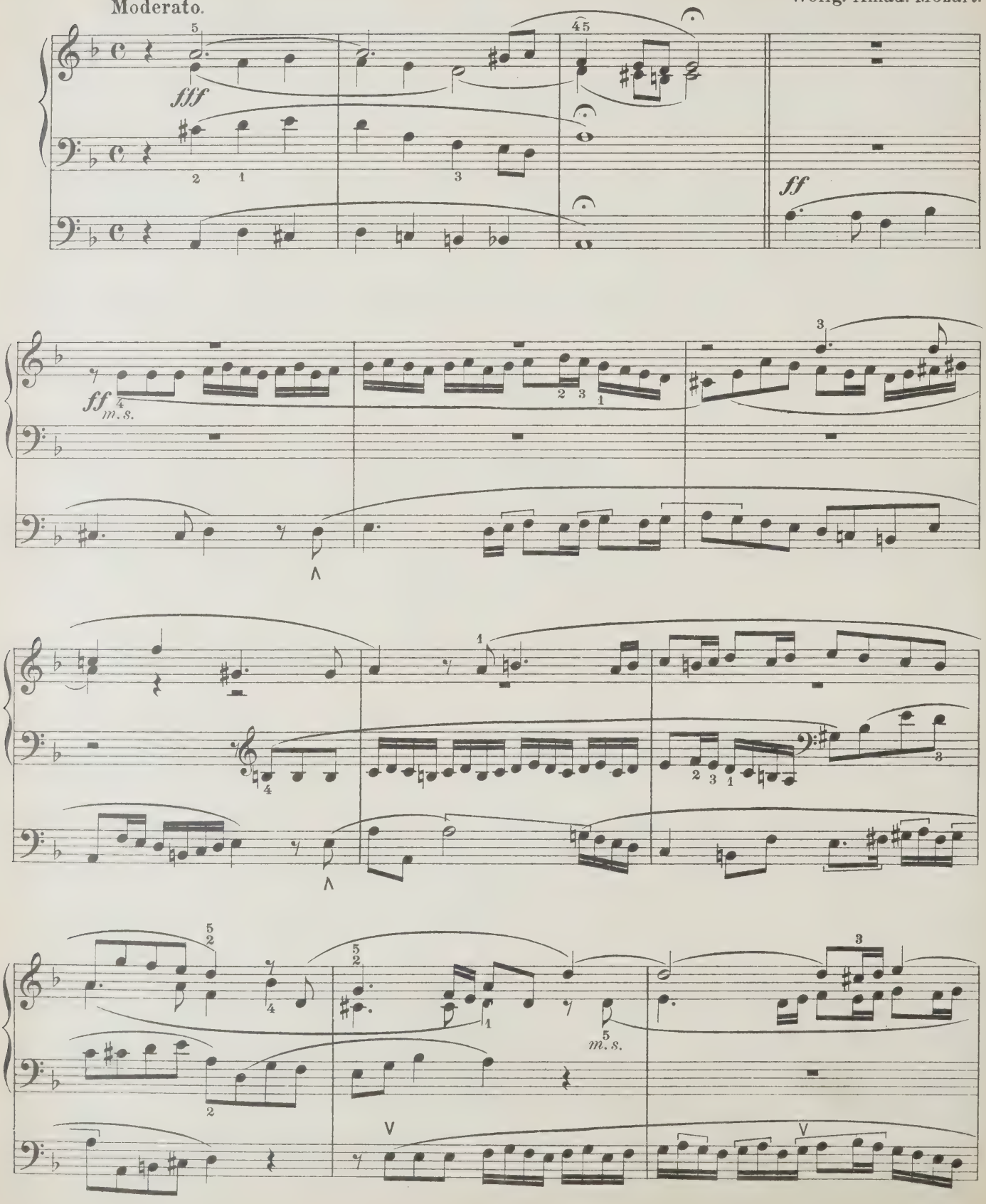

cresc.
f
m. s.
ff
rit.

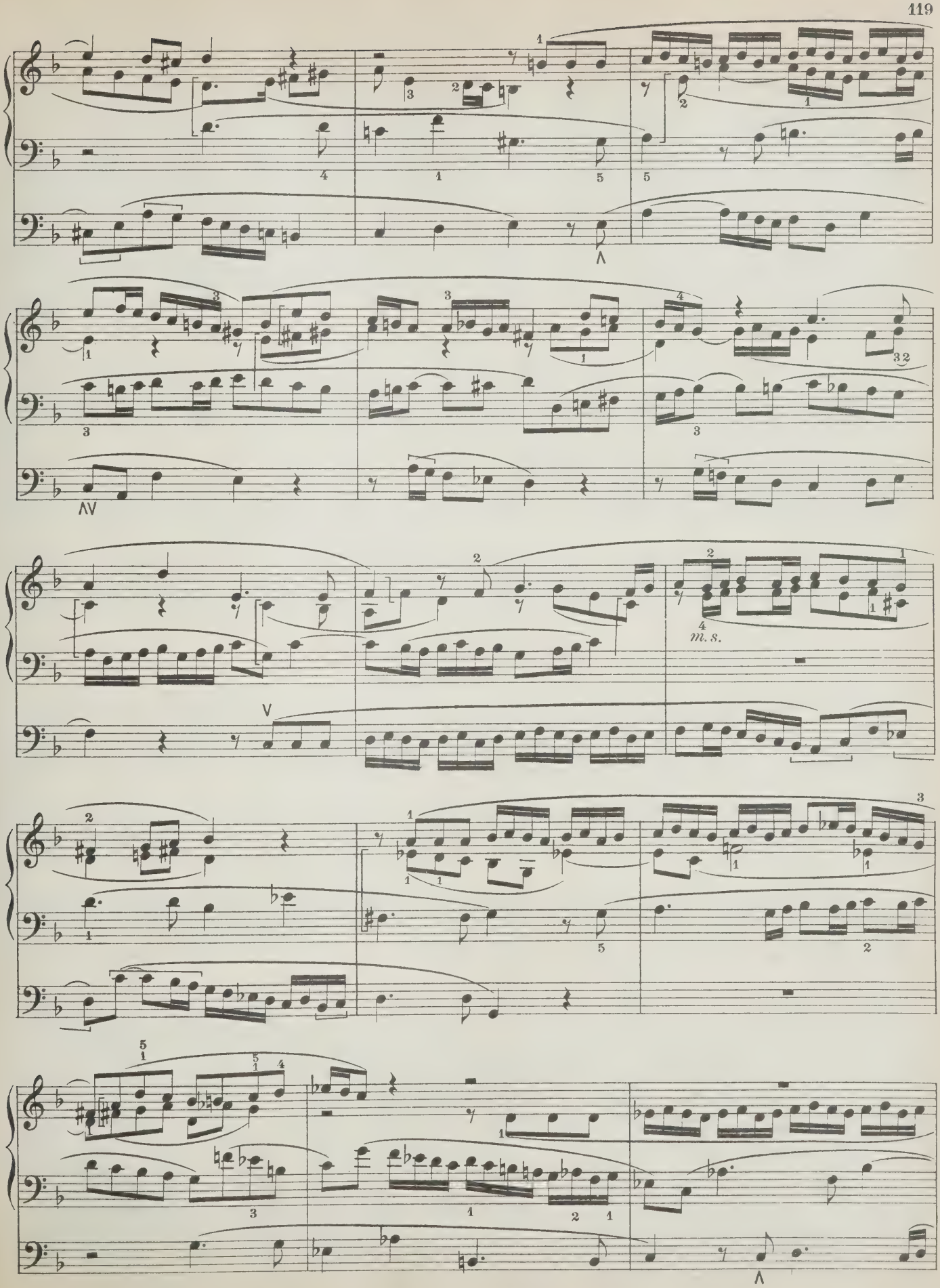
49. DOPPELFUGE

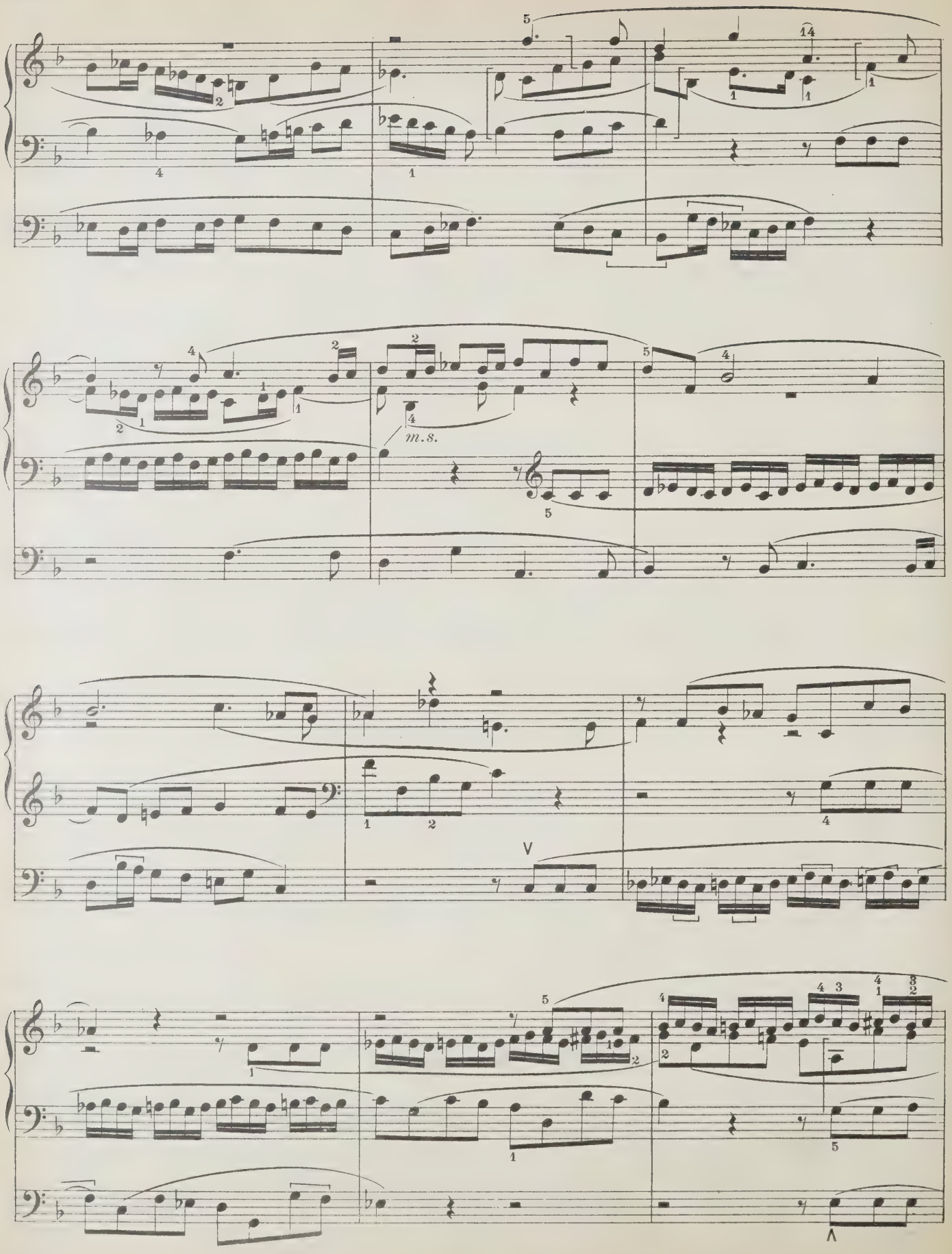
aus dem „Requiem“

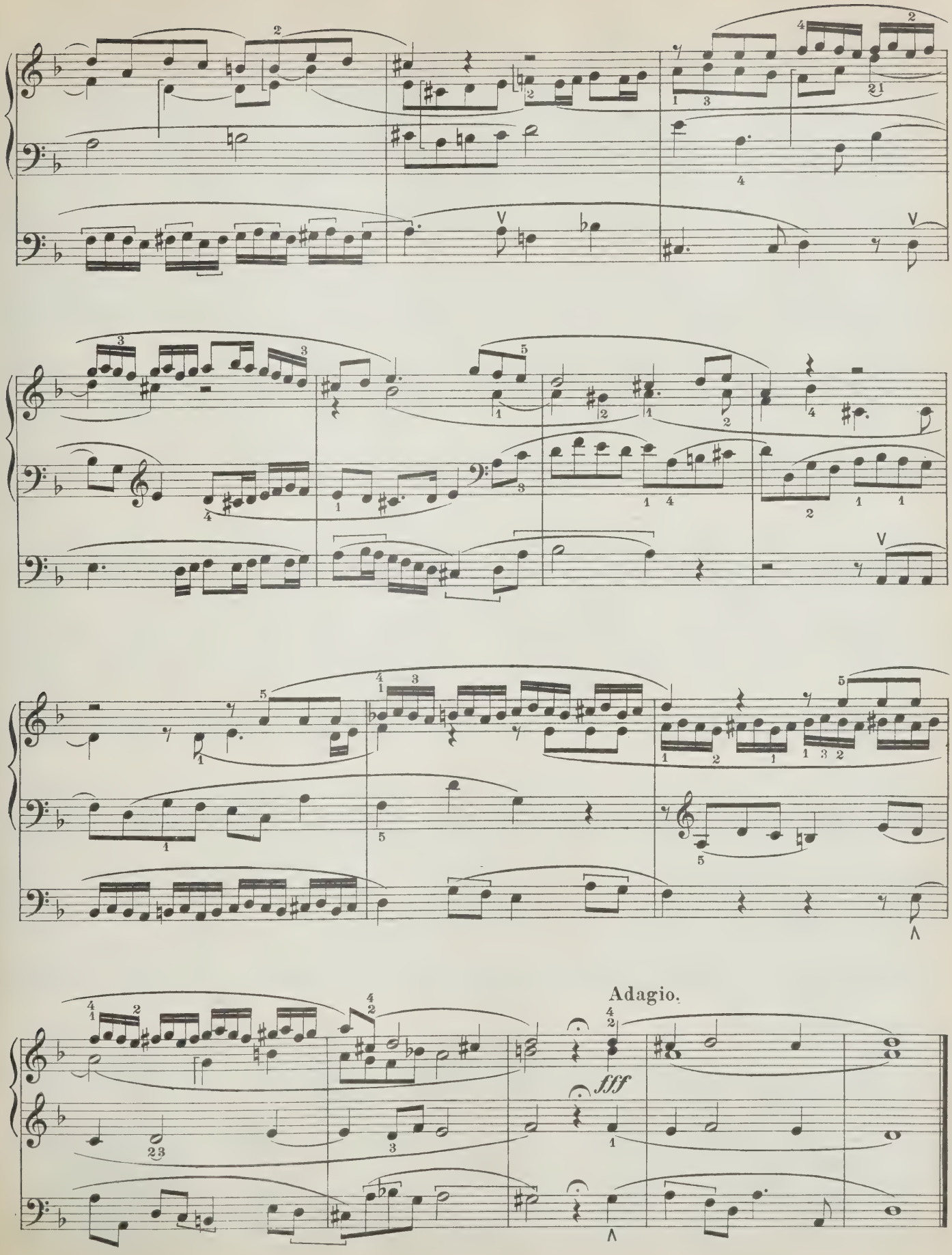
Wolfg. Amad. Mozart.

Moderato.




m. s.

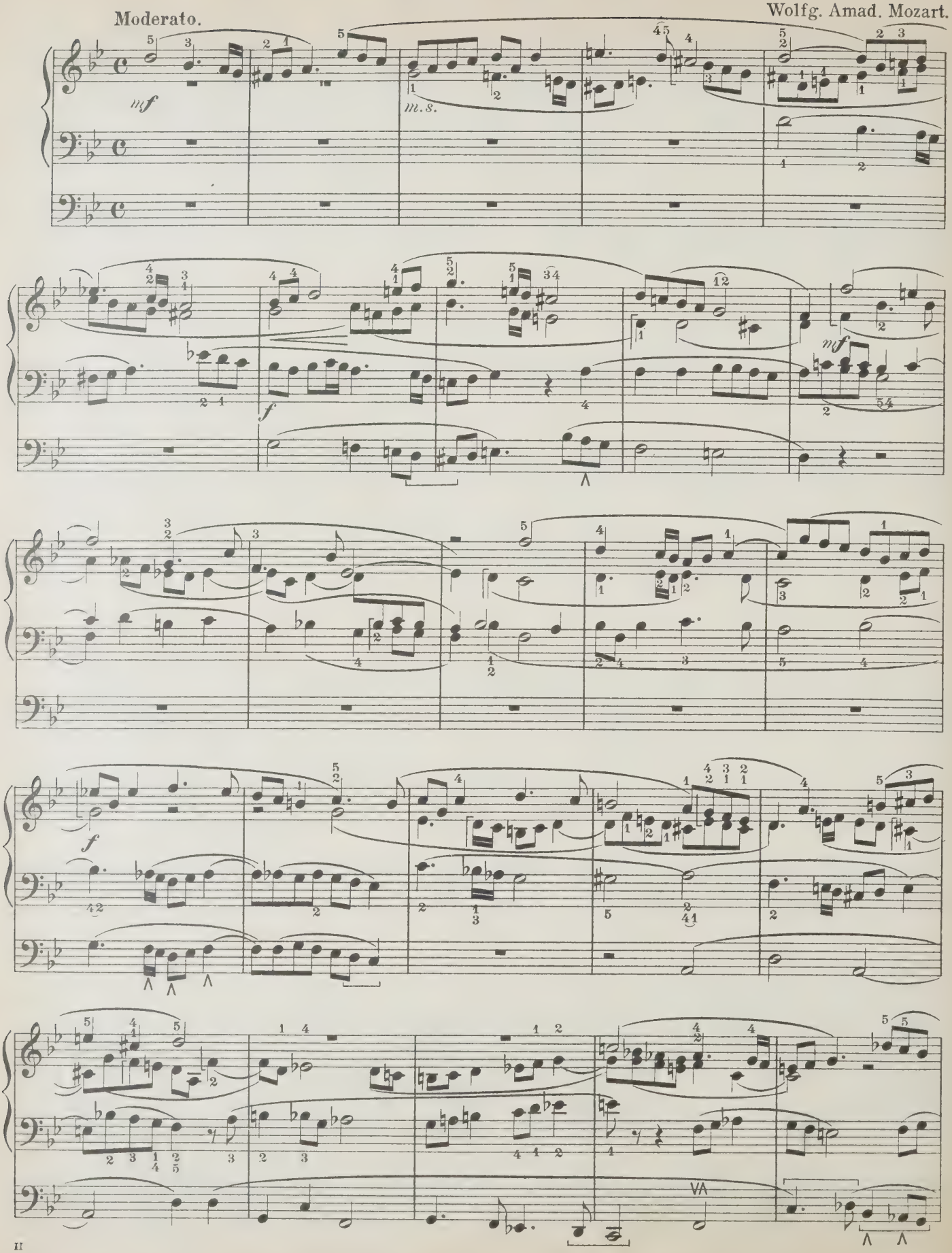

m.s.

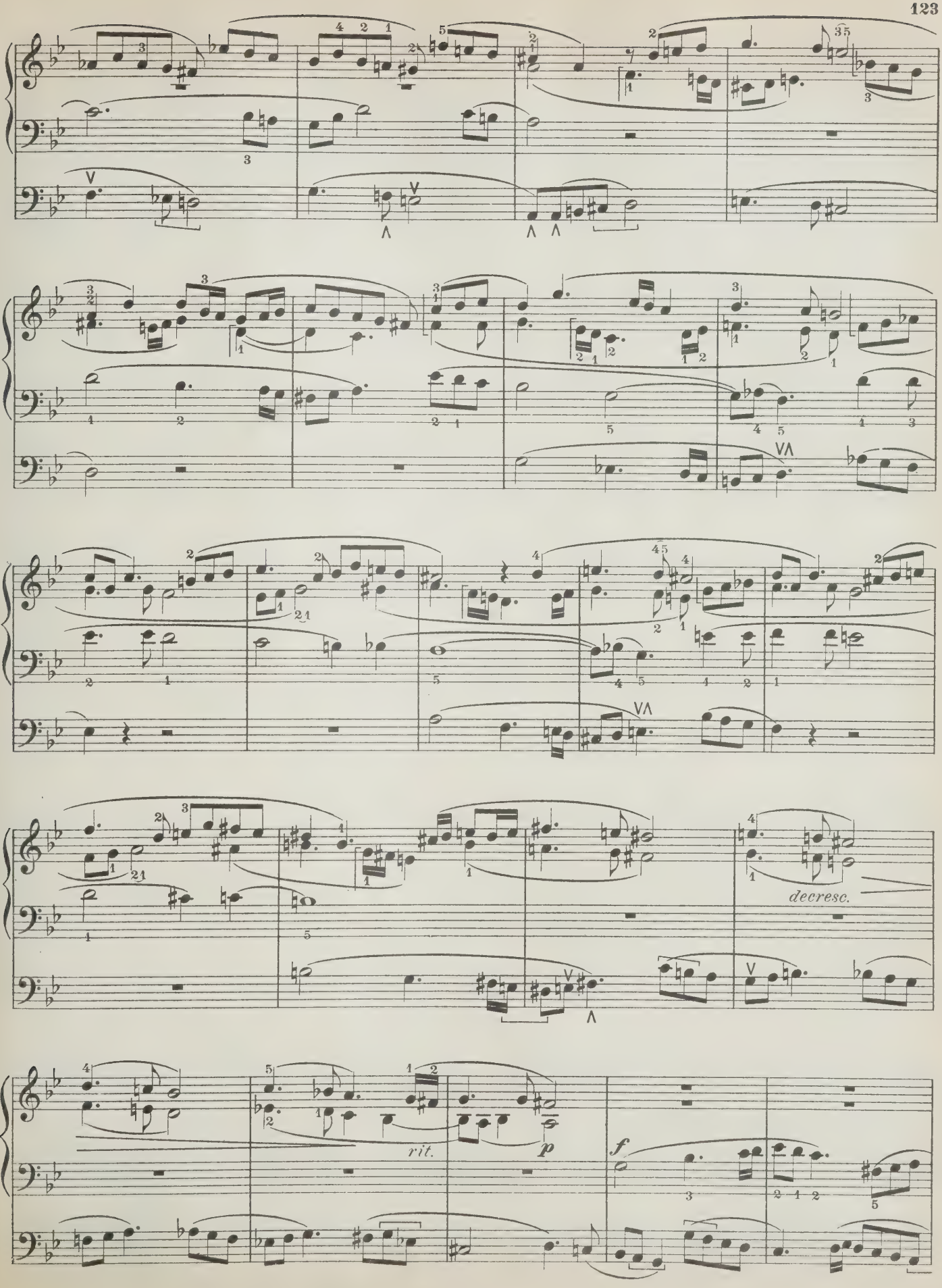

Adagio.
fff

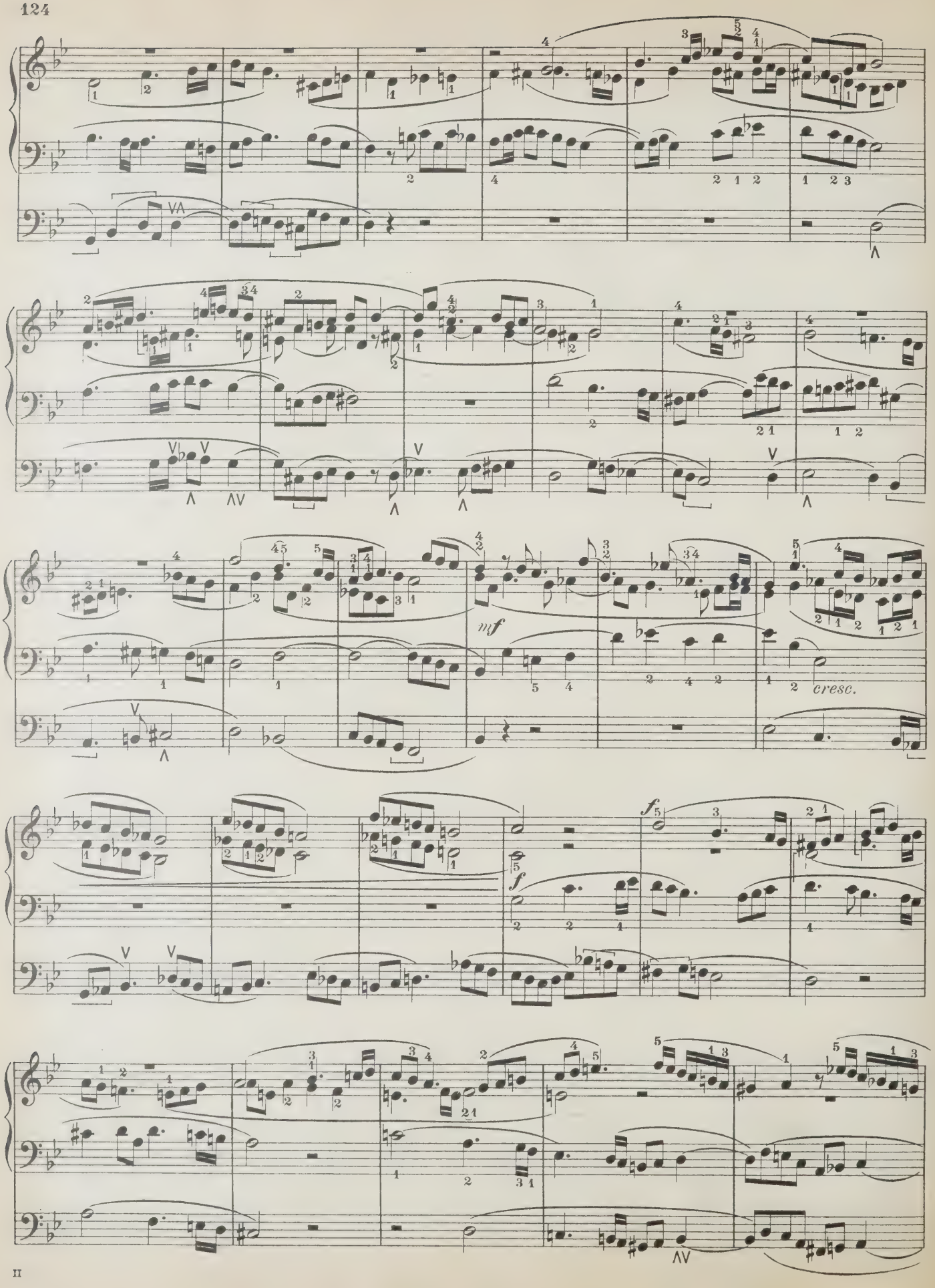
50. FUGE.

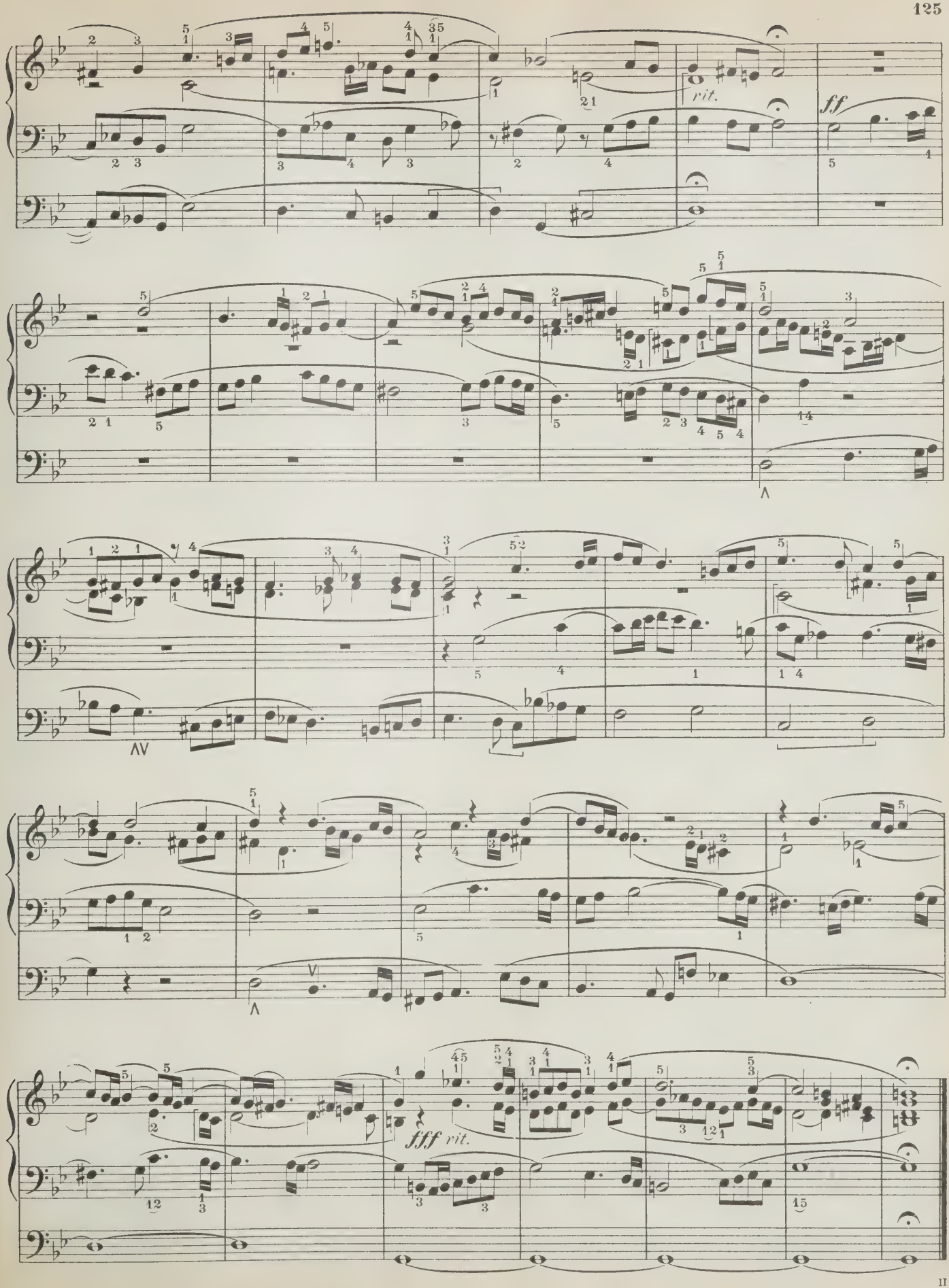
Moderato.

Wolfg. Amad. Mozart.




decresc.
rit.
p
f

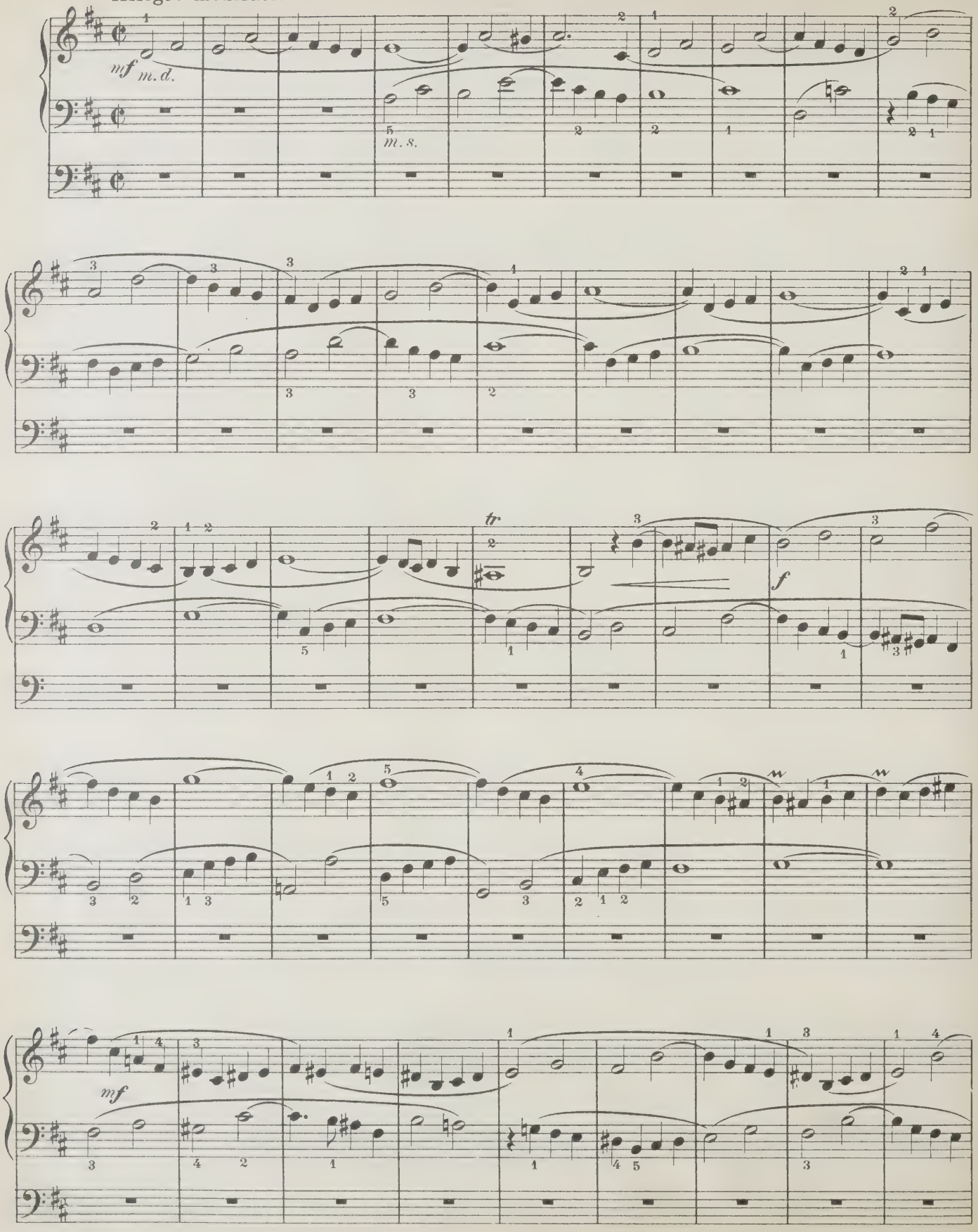

mf
cresc.
f
f


rit.
ff
fff rit.

51. FUGE.

Allegro moderato.

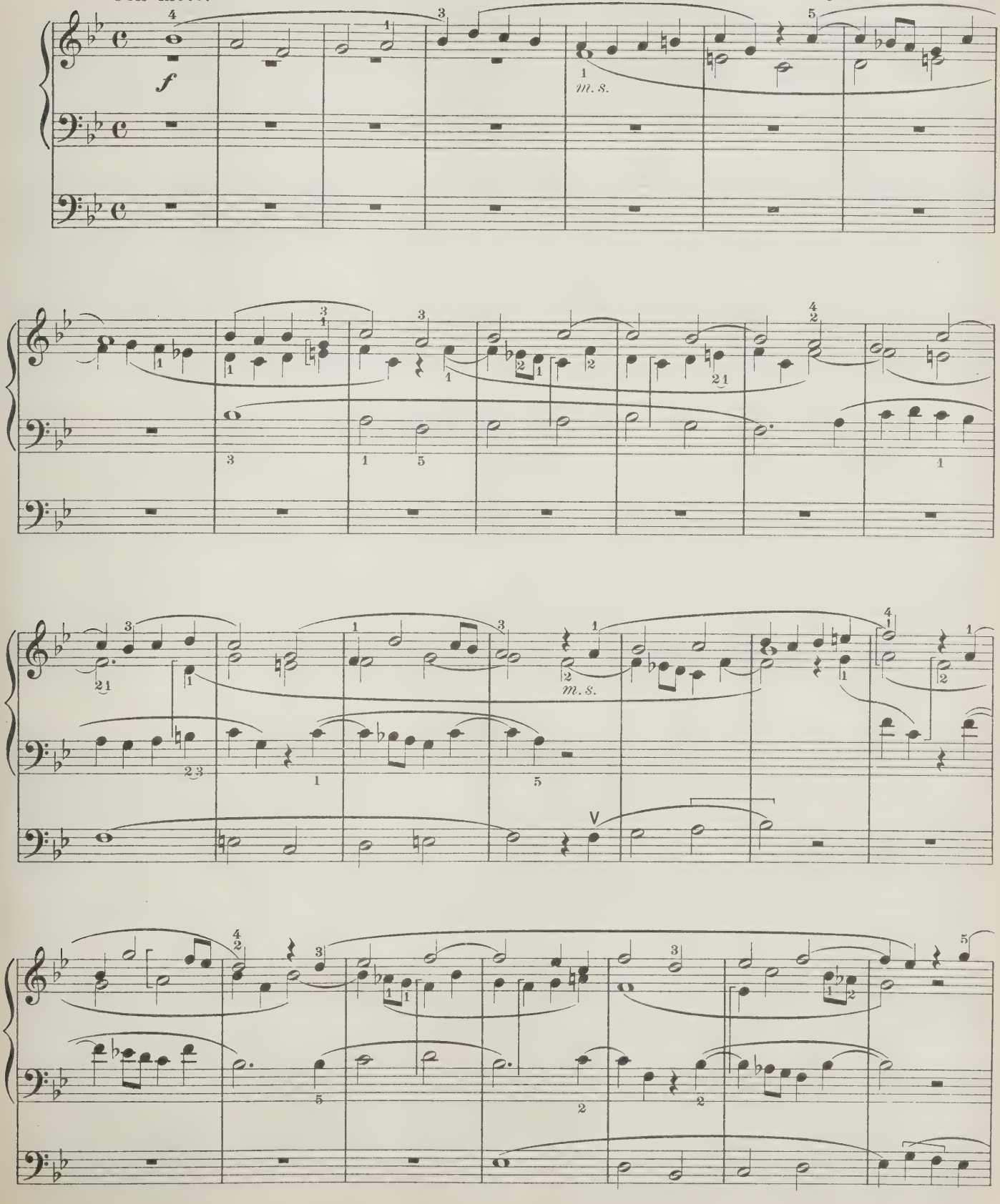
Ludw. van Beethoven.

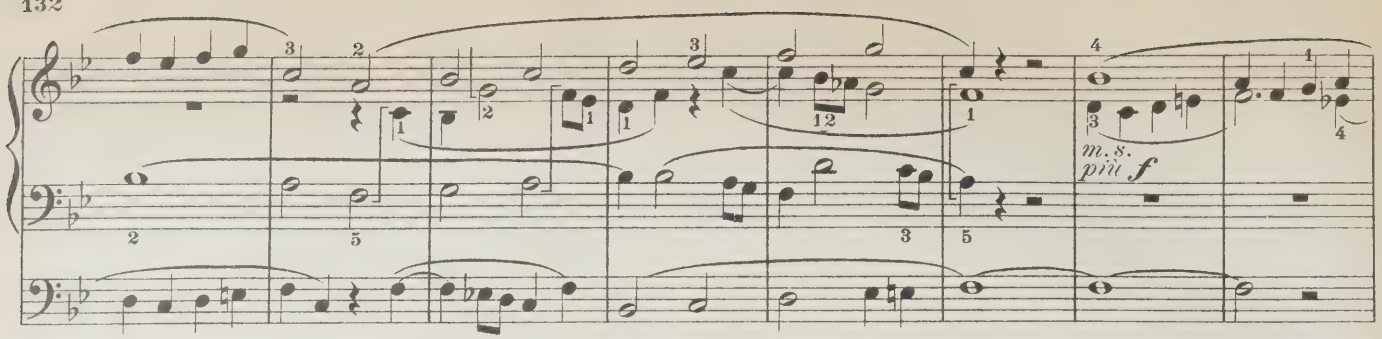


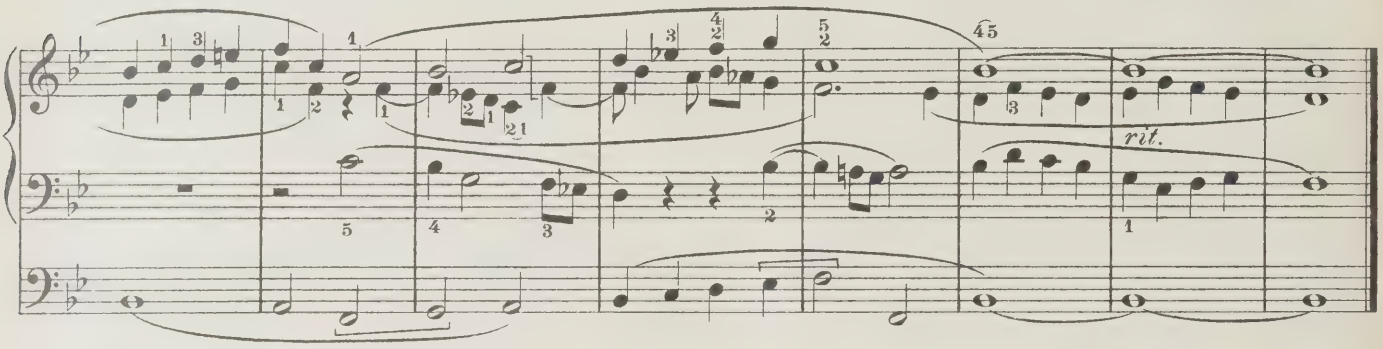
54. FUGE.

Con moto.

Just. Heinr. Knecht.



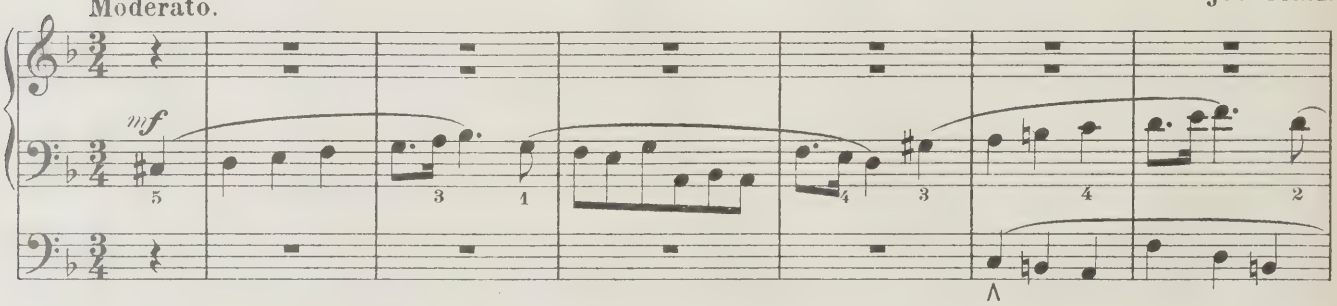


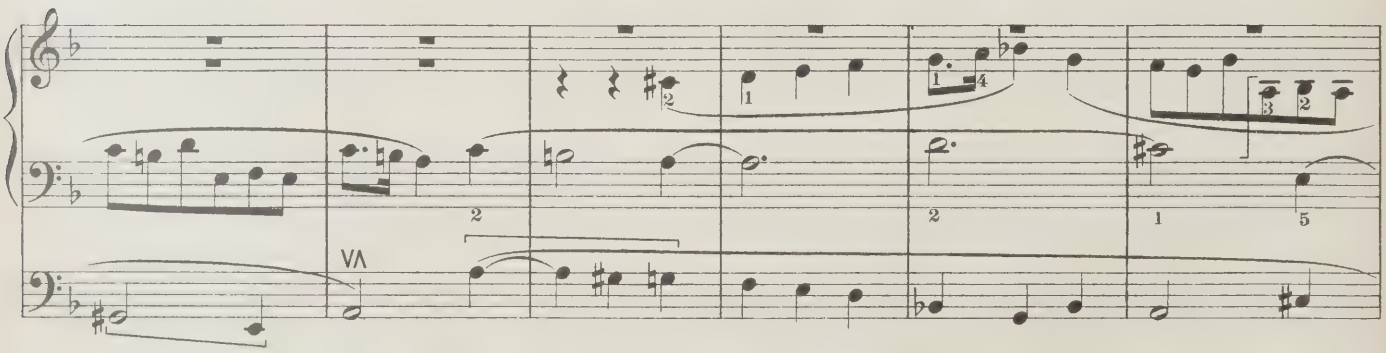


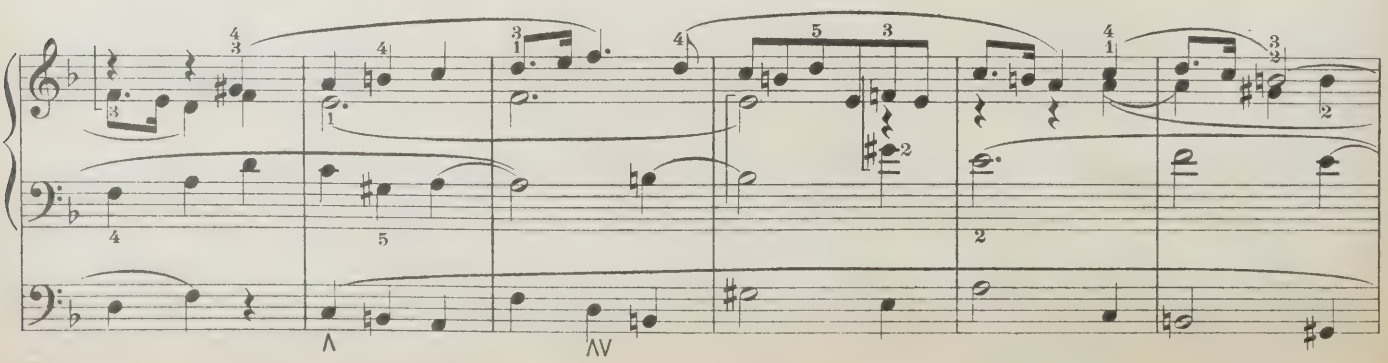
55. VERSETTE.

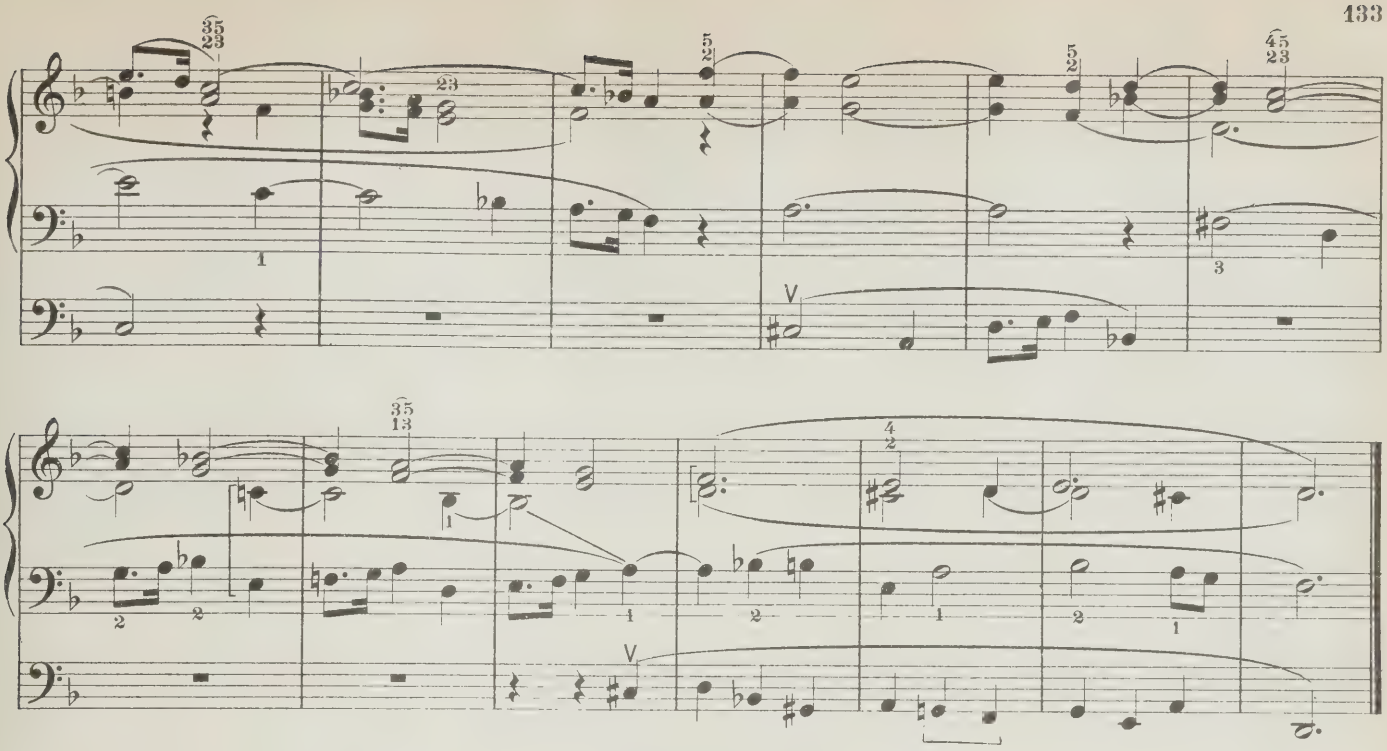
Jos. Grätz.

Moderato.





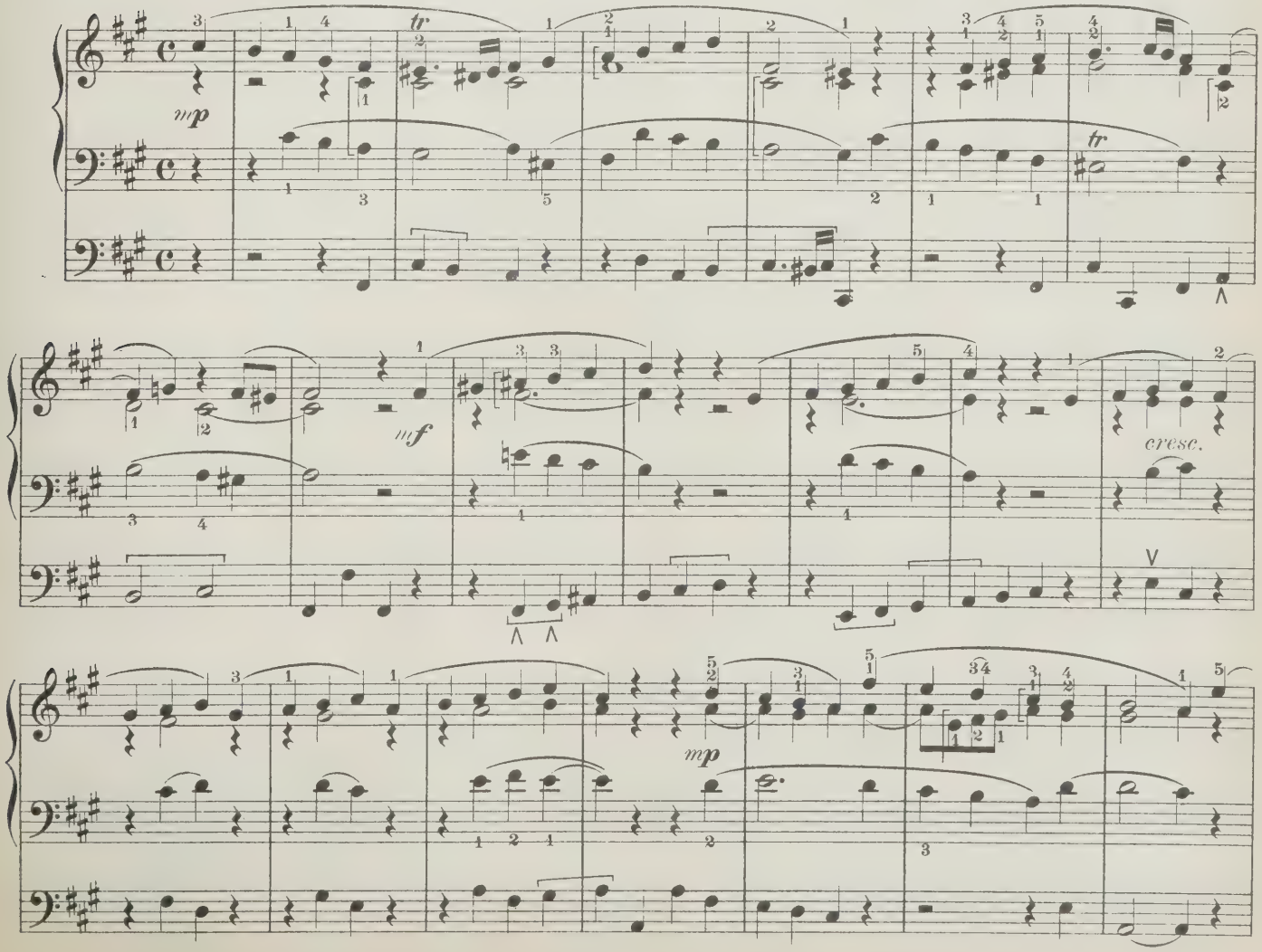


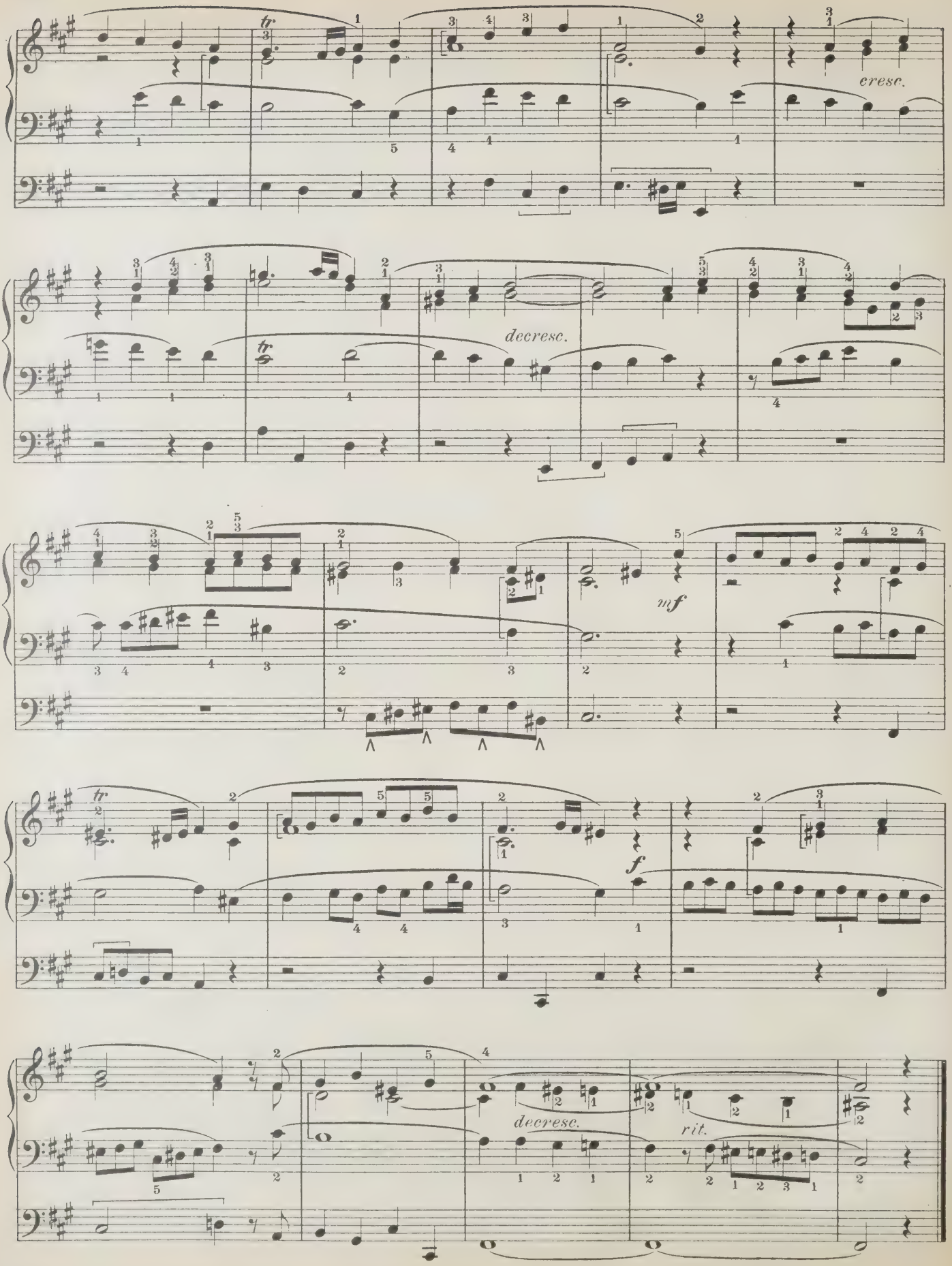


56. PRÄLUDIUM.

Molto moderato.

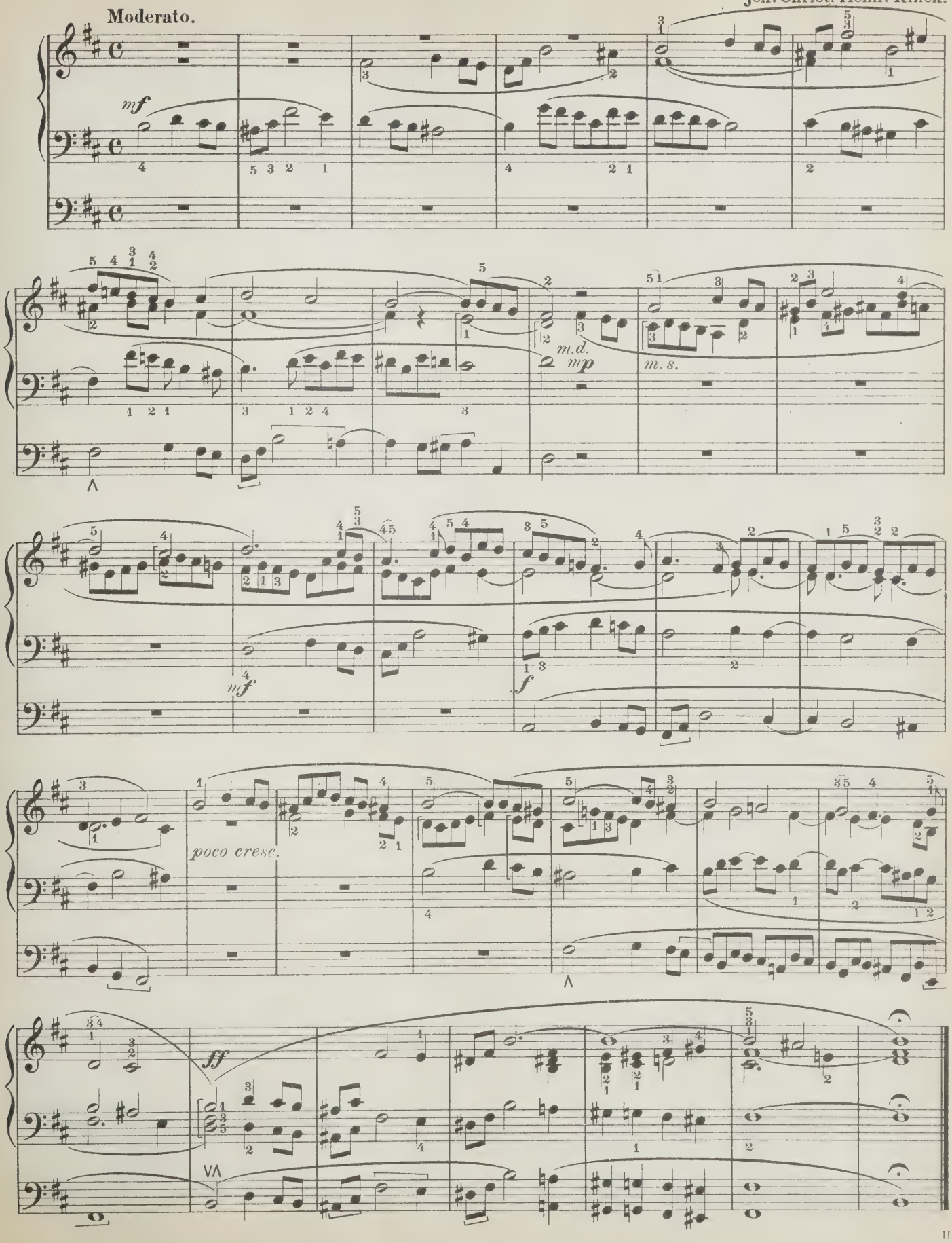
Karl Gottlieb Umbreit.




tr
cresc.
decresc.
tr
mf
tr
f
decresc.
rit.

57. FUGHETTE.

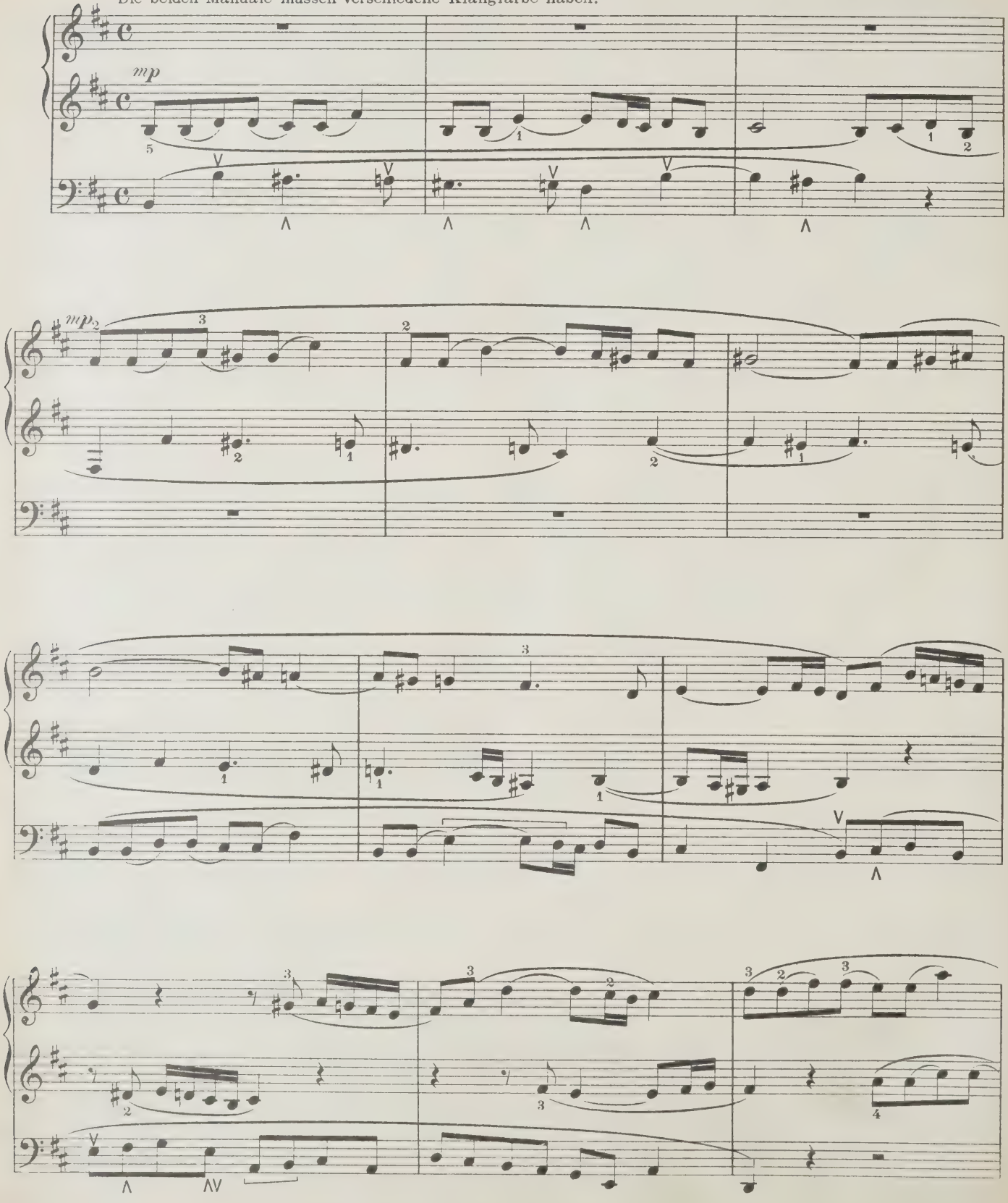
Joh. Christ. Heinr. Rinck.

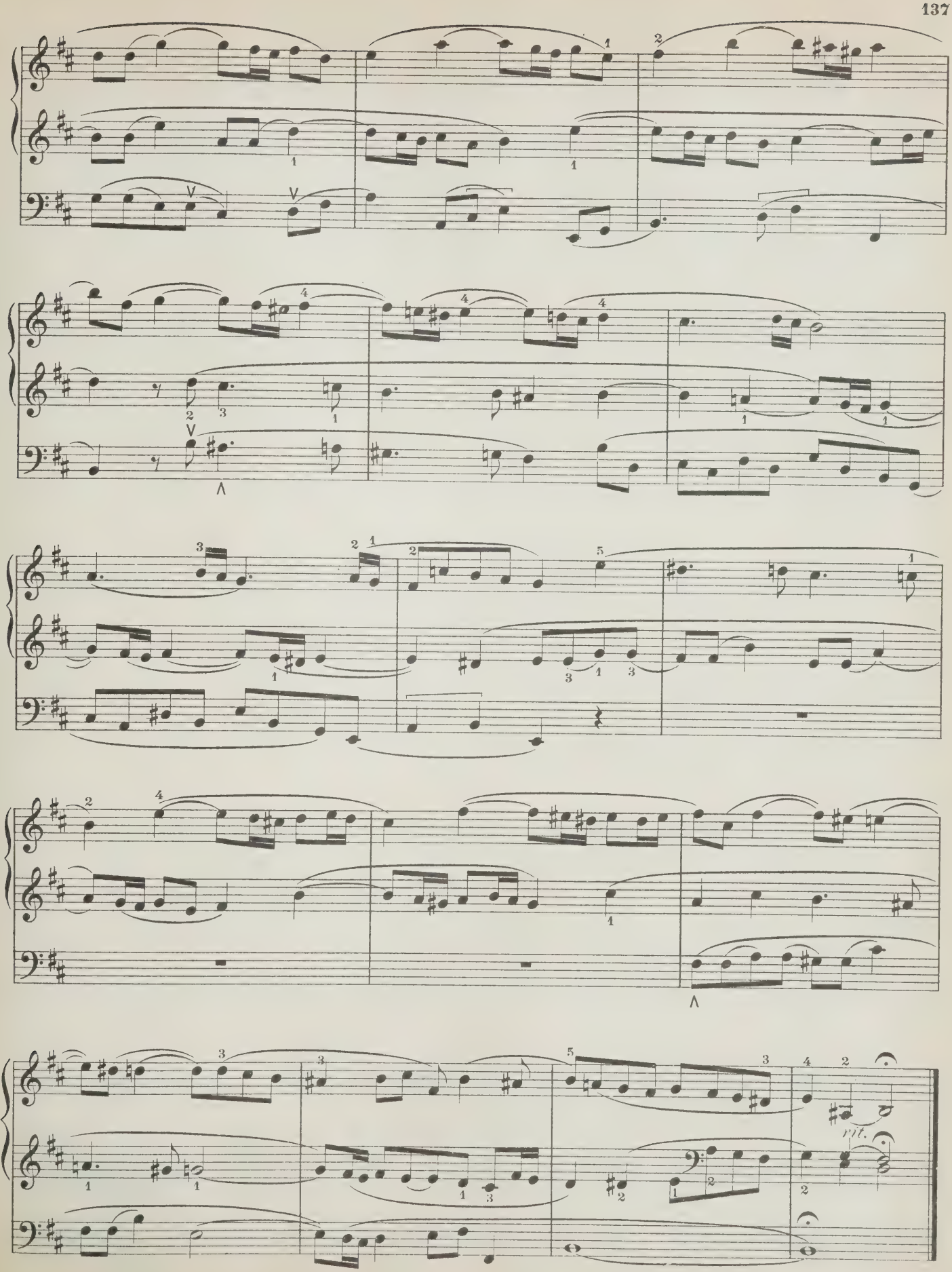


58. TRIO.

Joh. Christ. Heinr. Rinck.

Die beiden Manuale müssen verschiedene Klangfarbe haben.

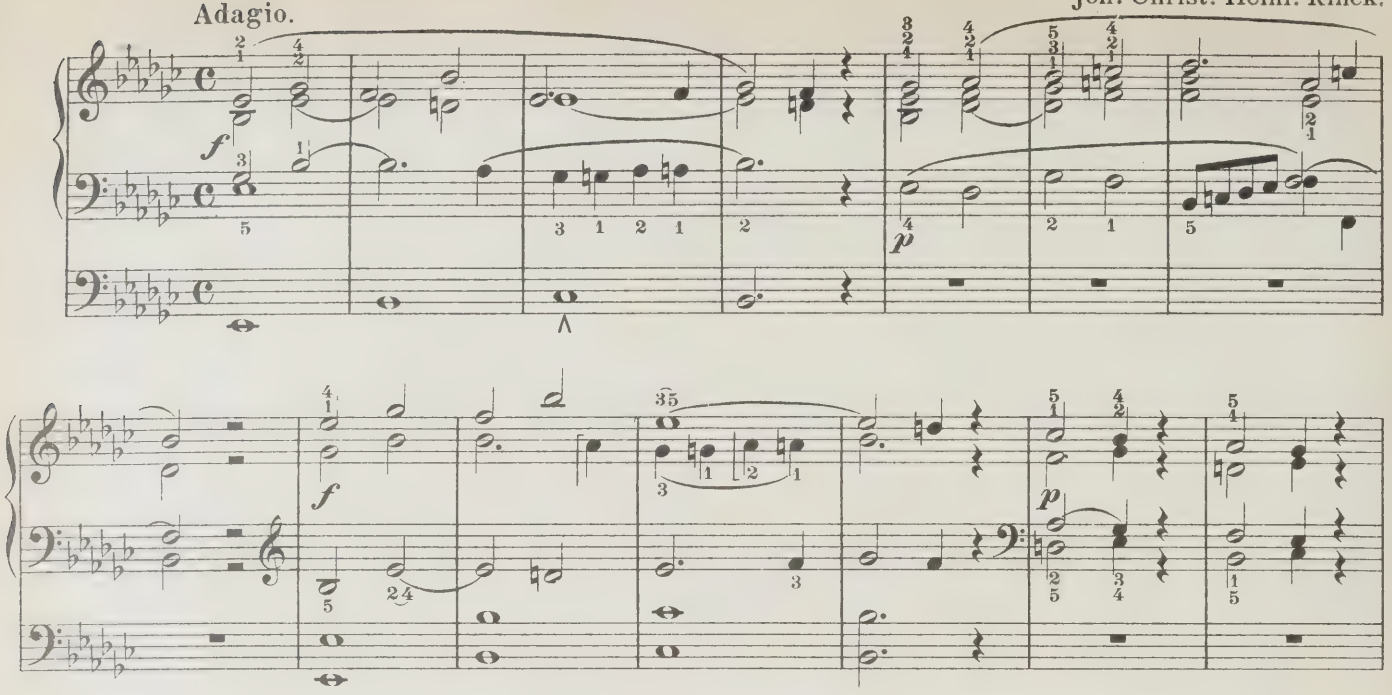



rit.

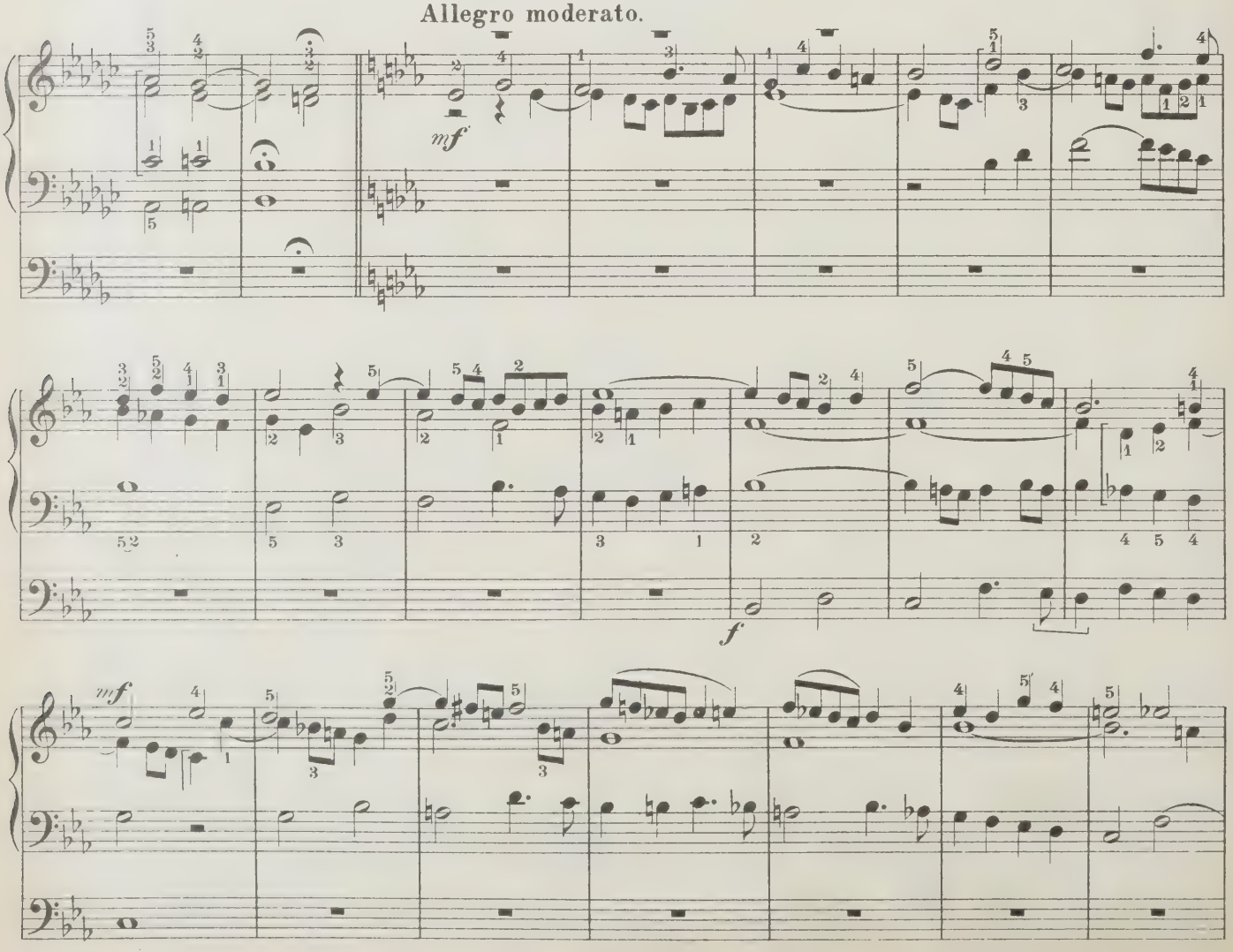
59. PRÄLUDIUM UND FUGE.

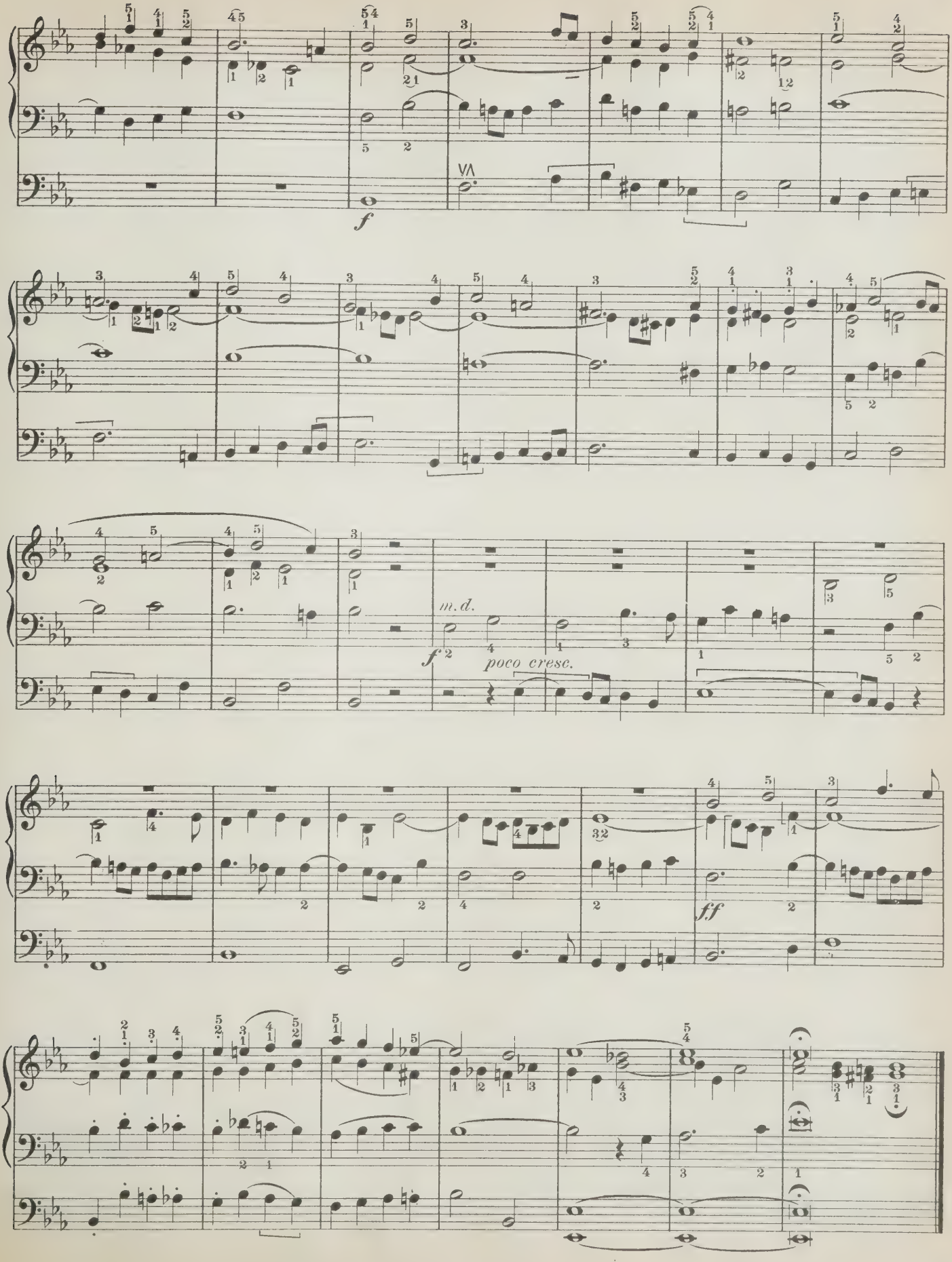
Joh. Christ. Heinr. Rinck.

Adagio.



Allegro moderato.

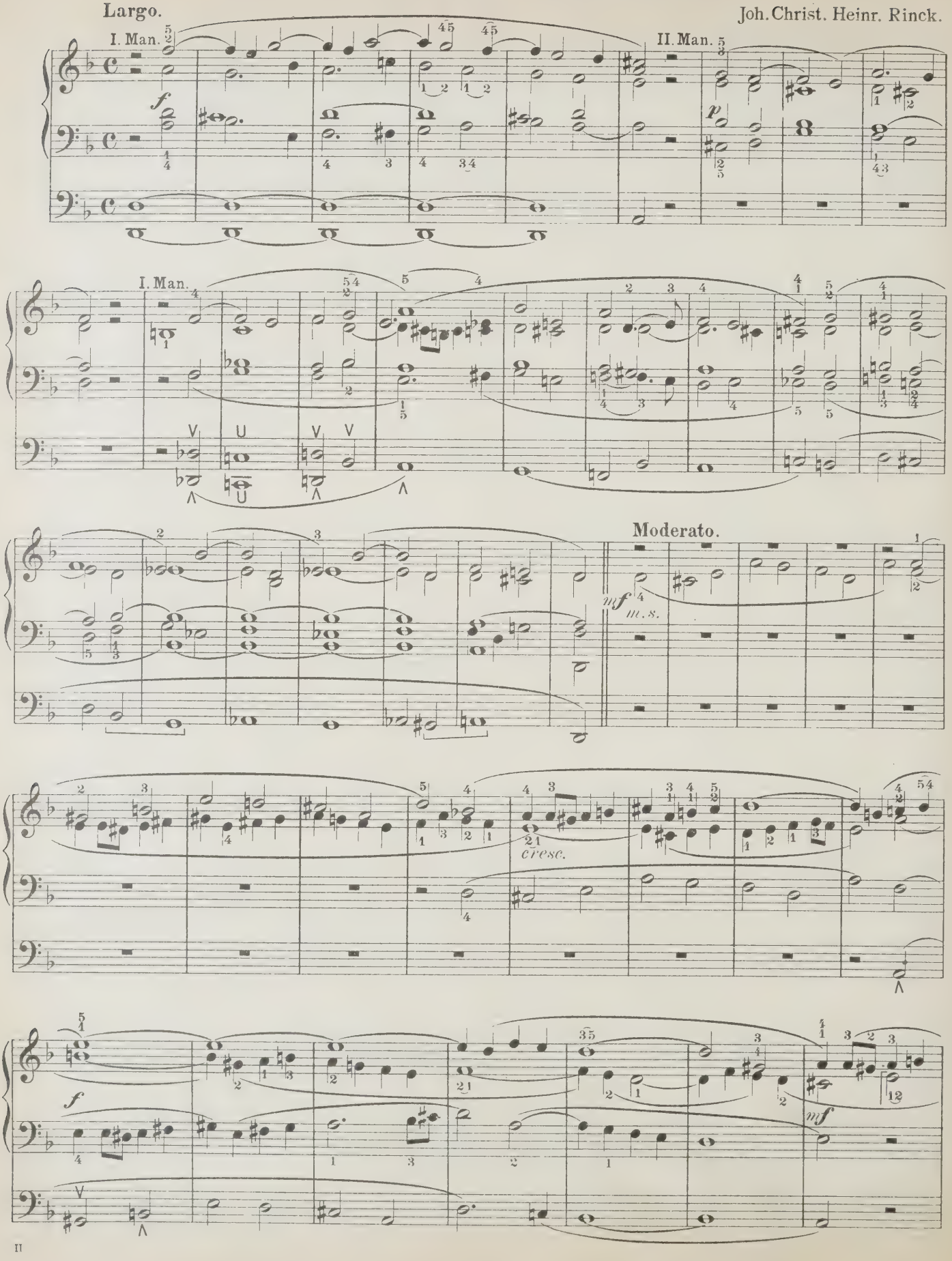


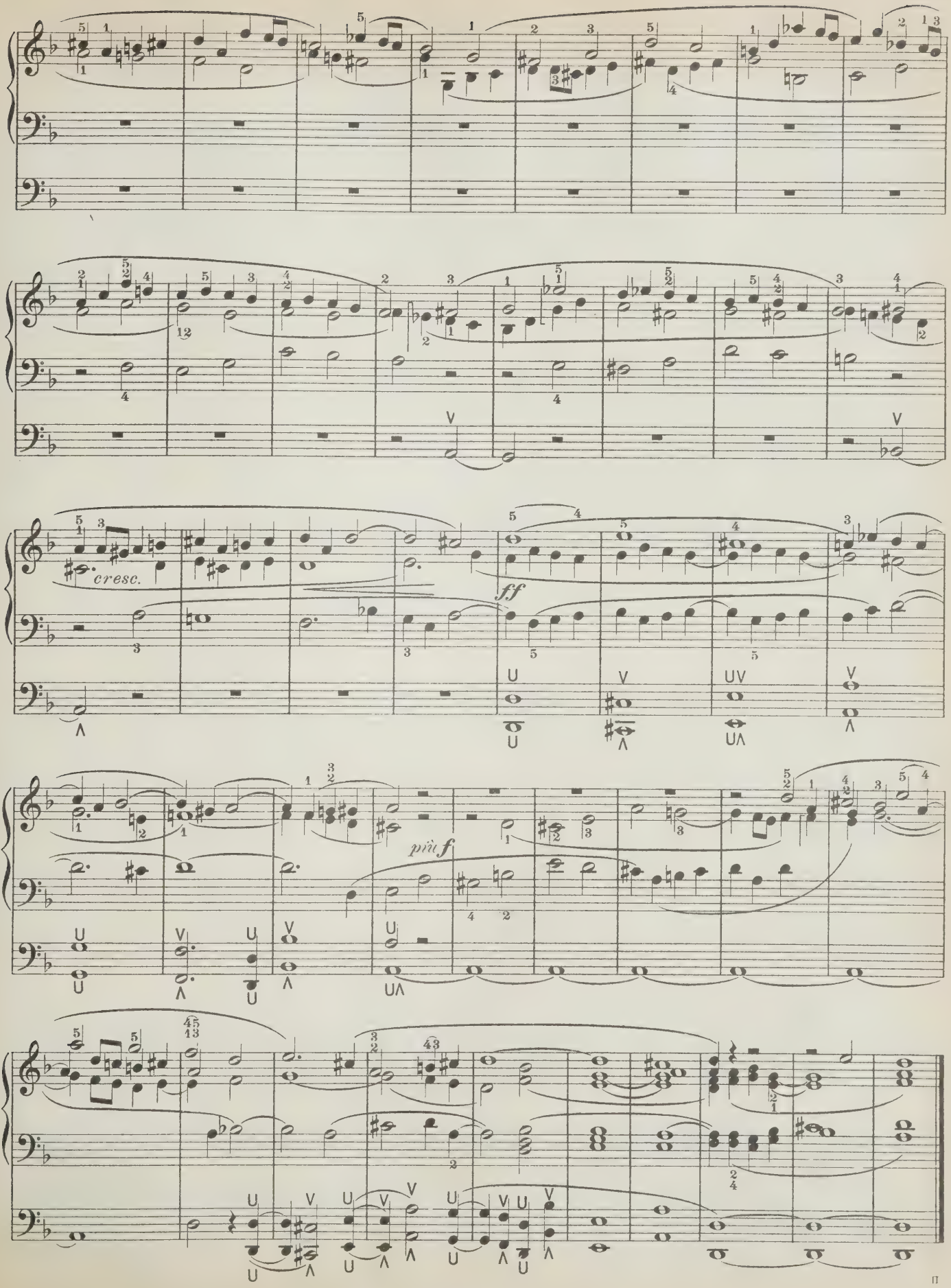

f
m.d.
f
poco cresc.
ff

60. FUGIERTES NACHSPIEL.

Largo.

Joh. Christ. Heinr. Rinck.

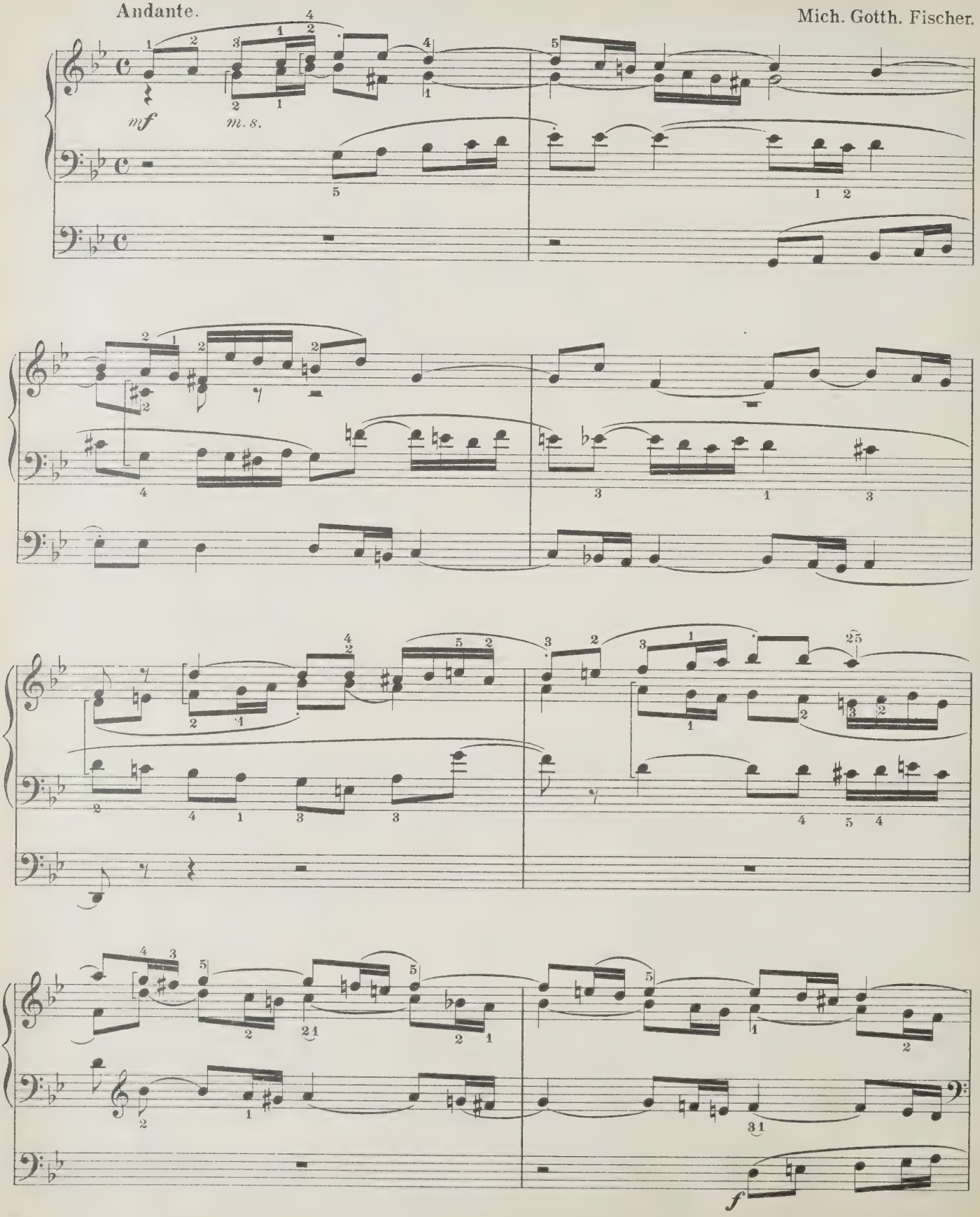


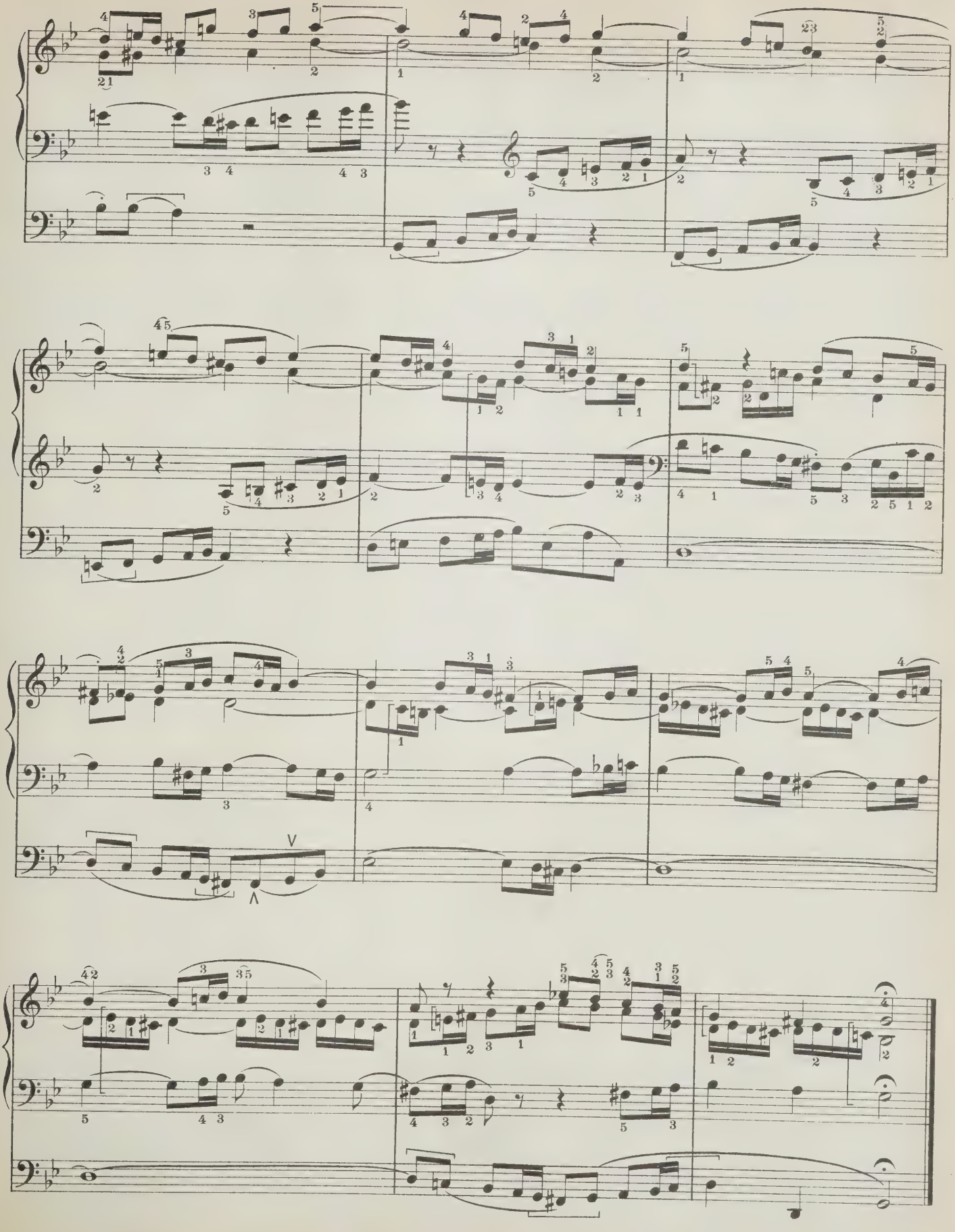

cresc.
ff
più f

61. ANDANTE.

Andante.

Mich. Gotth. Fischer.

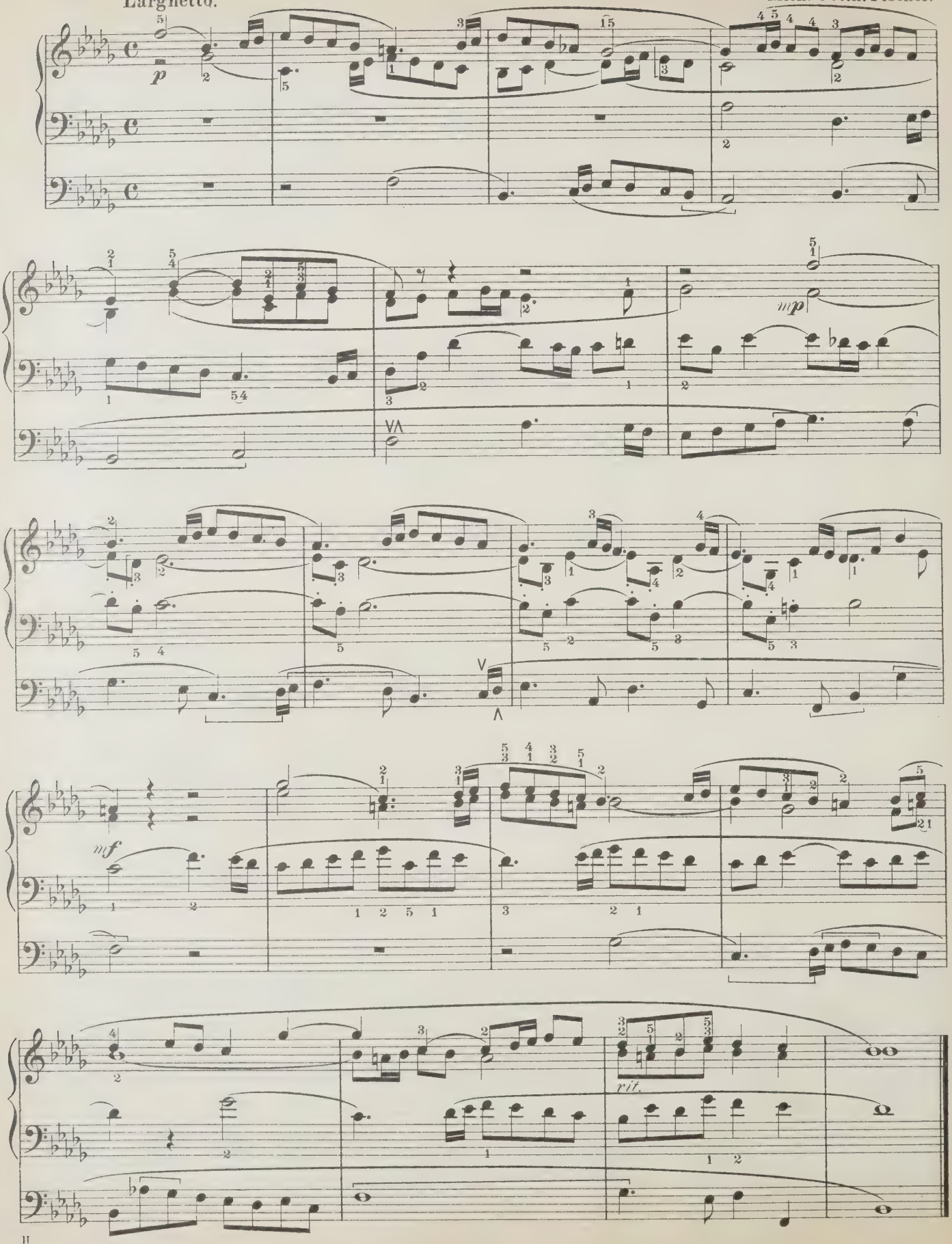




62. FUGE.

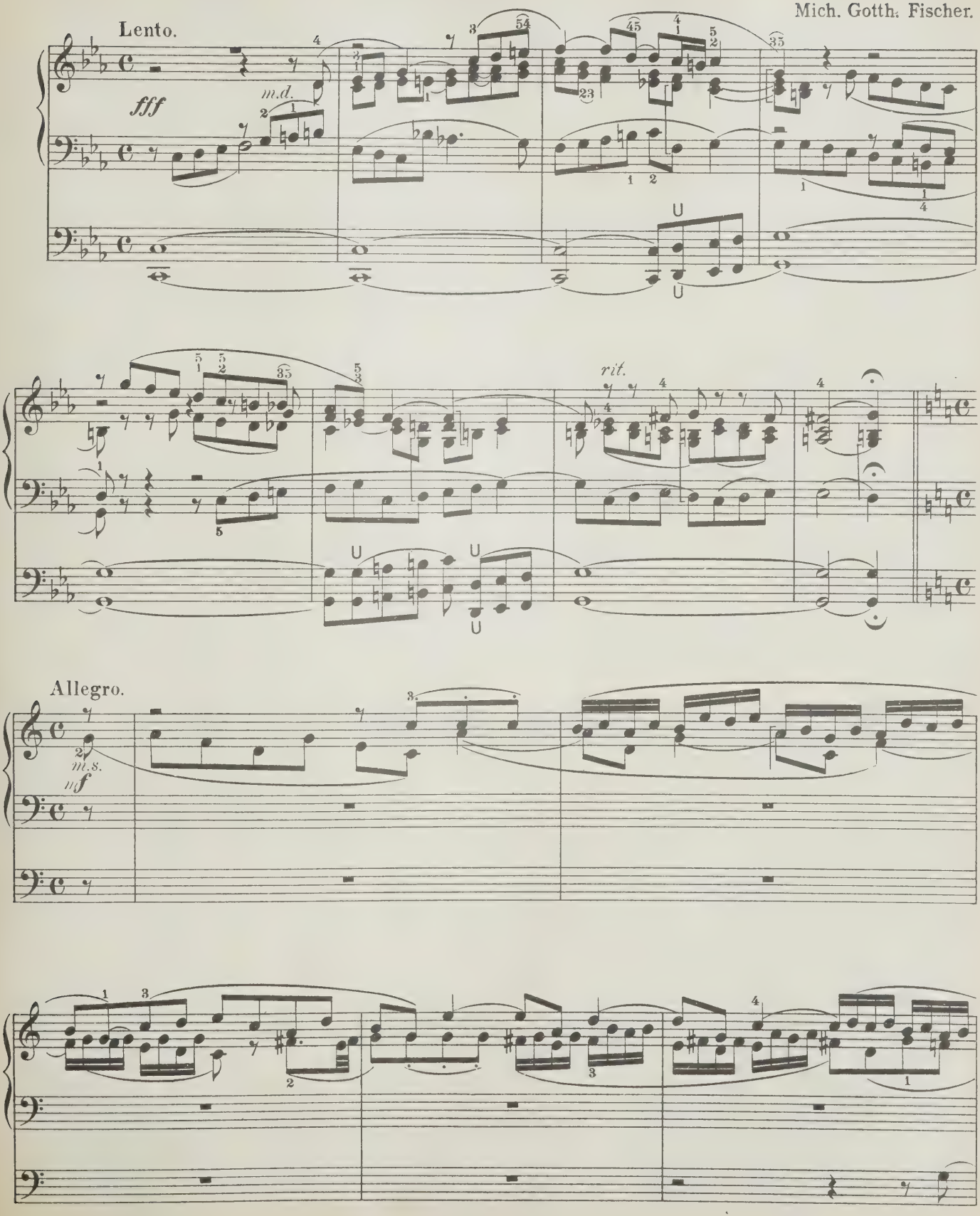
Larghetto.

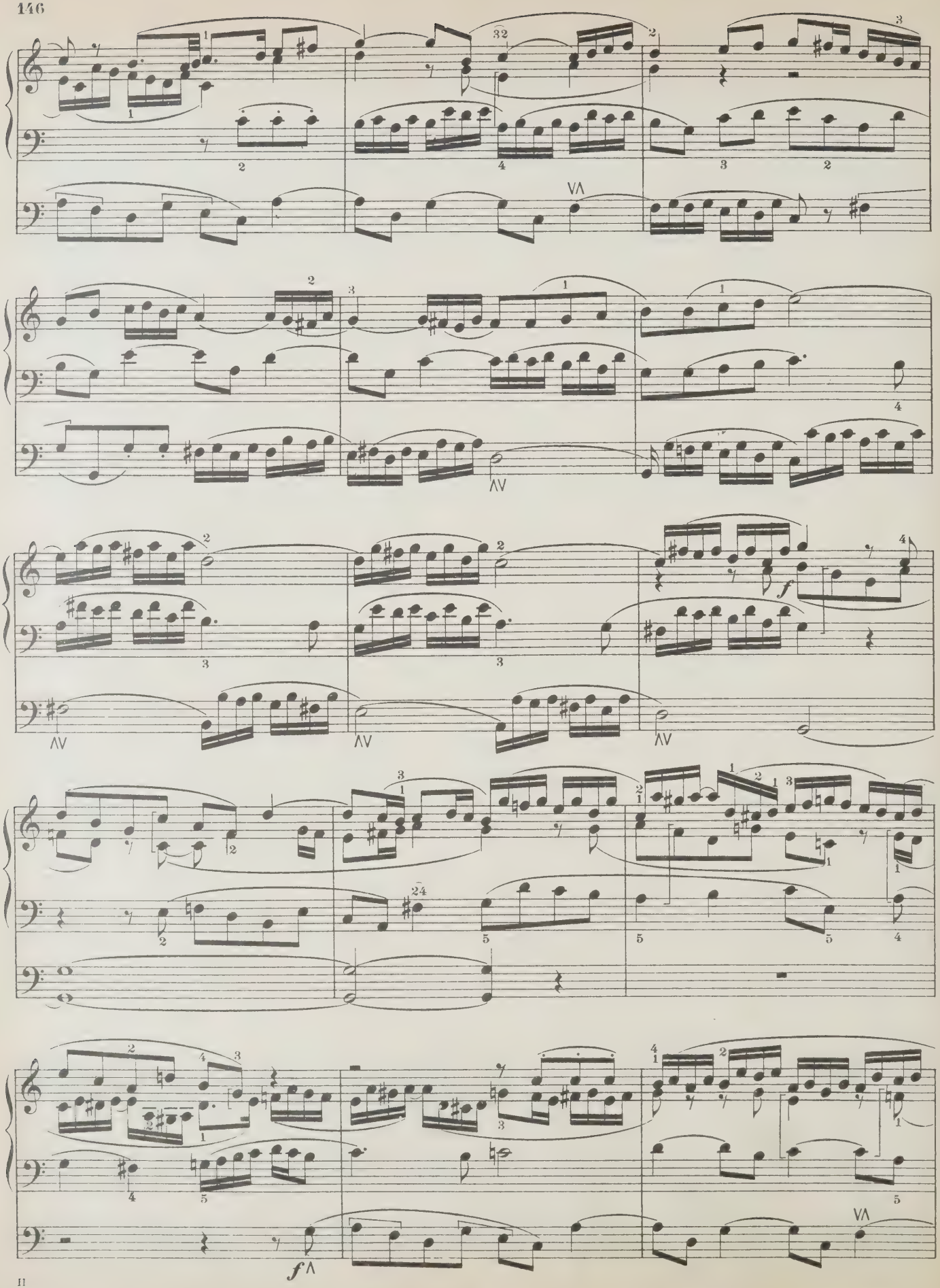
Mich. Gotth. Fischer.

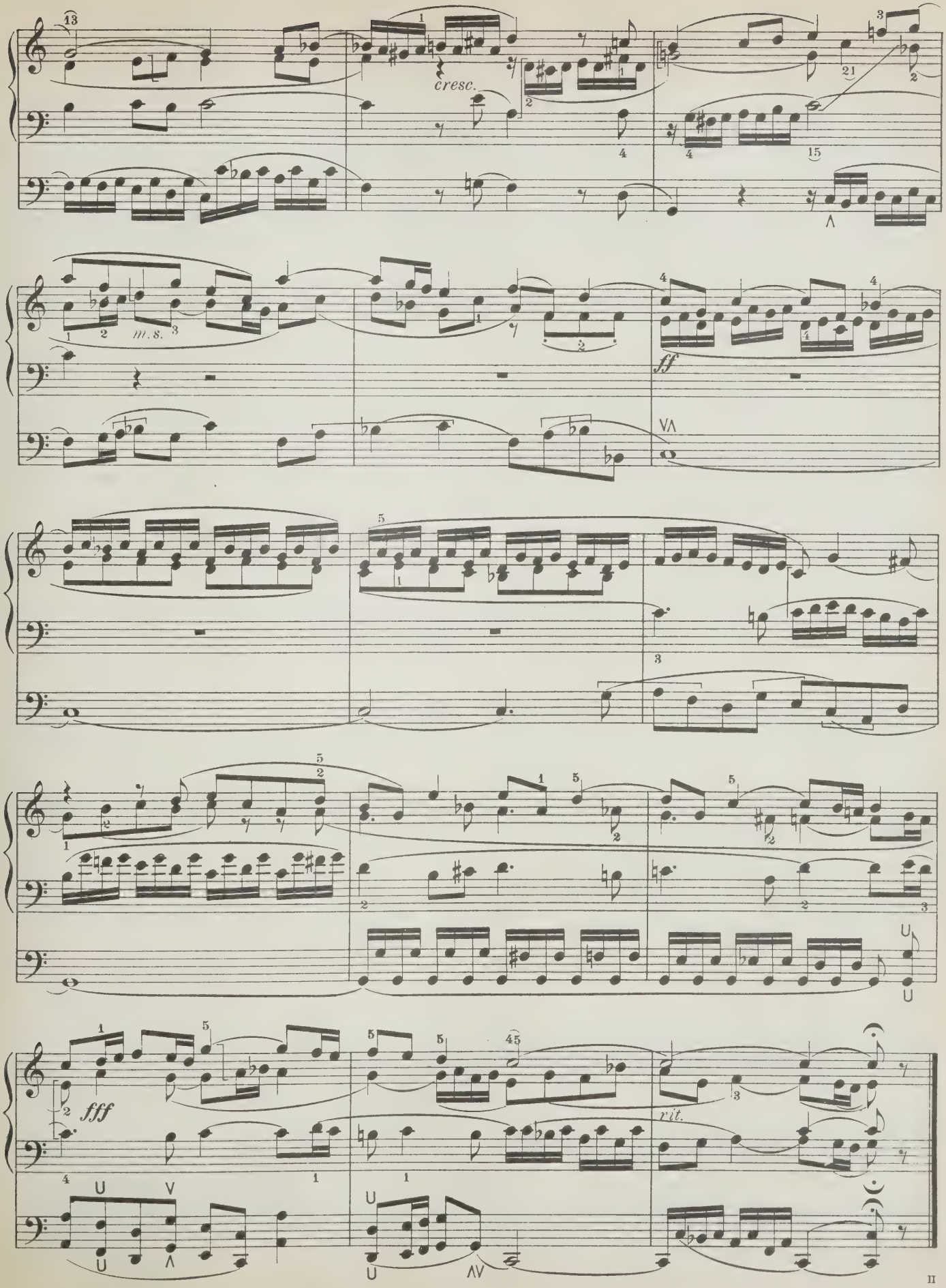


63. NACHSPIEL.

Mich. Gotth. Fischer.

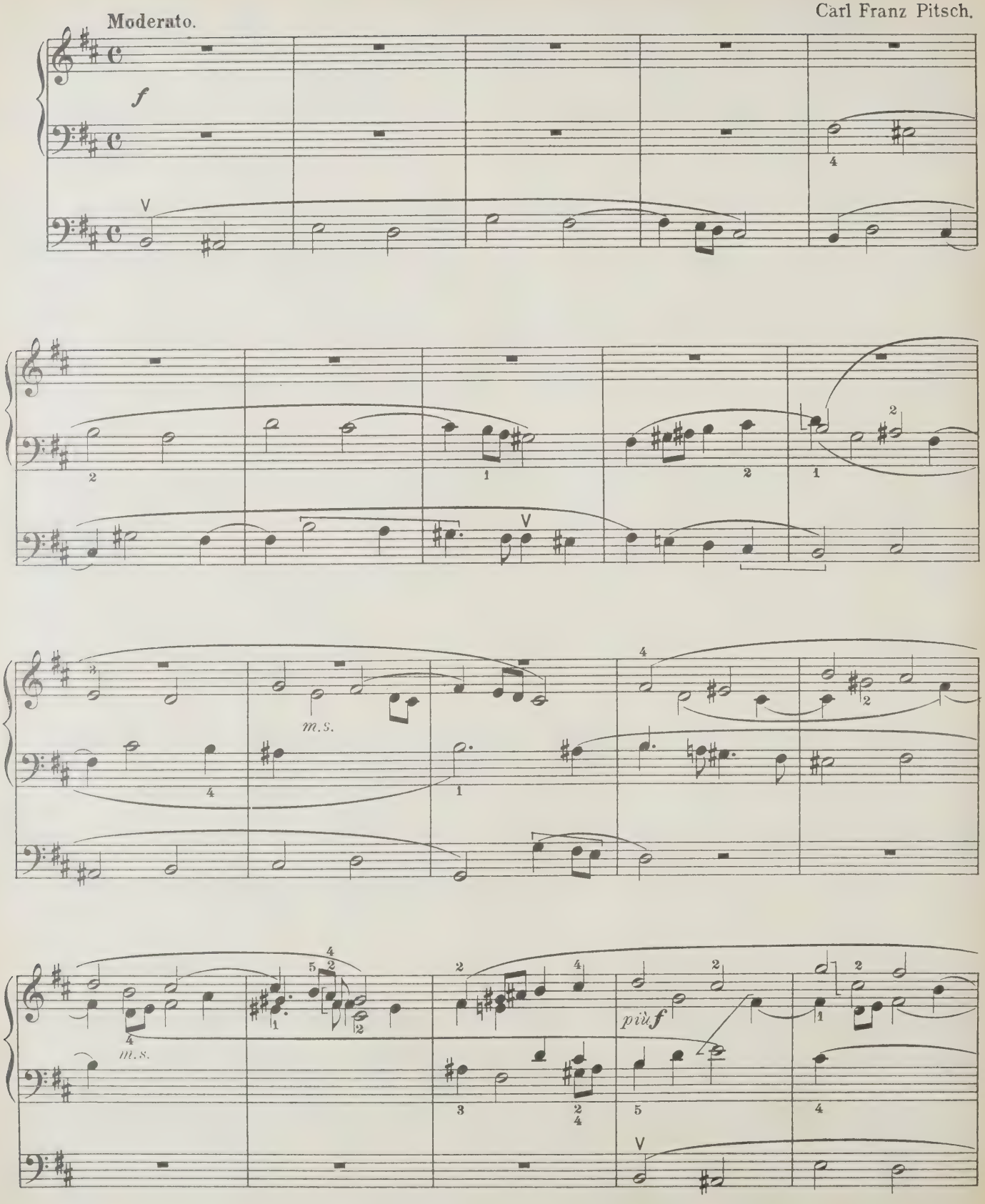


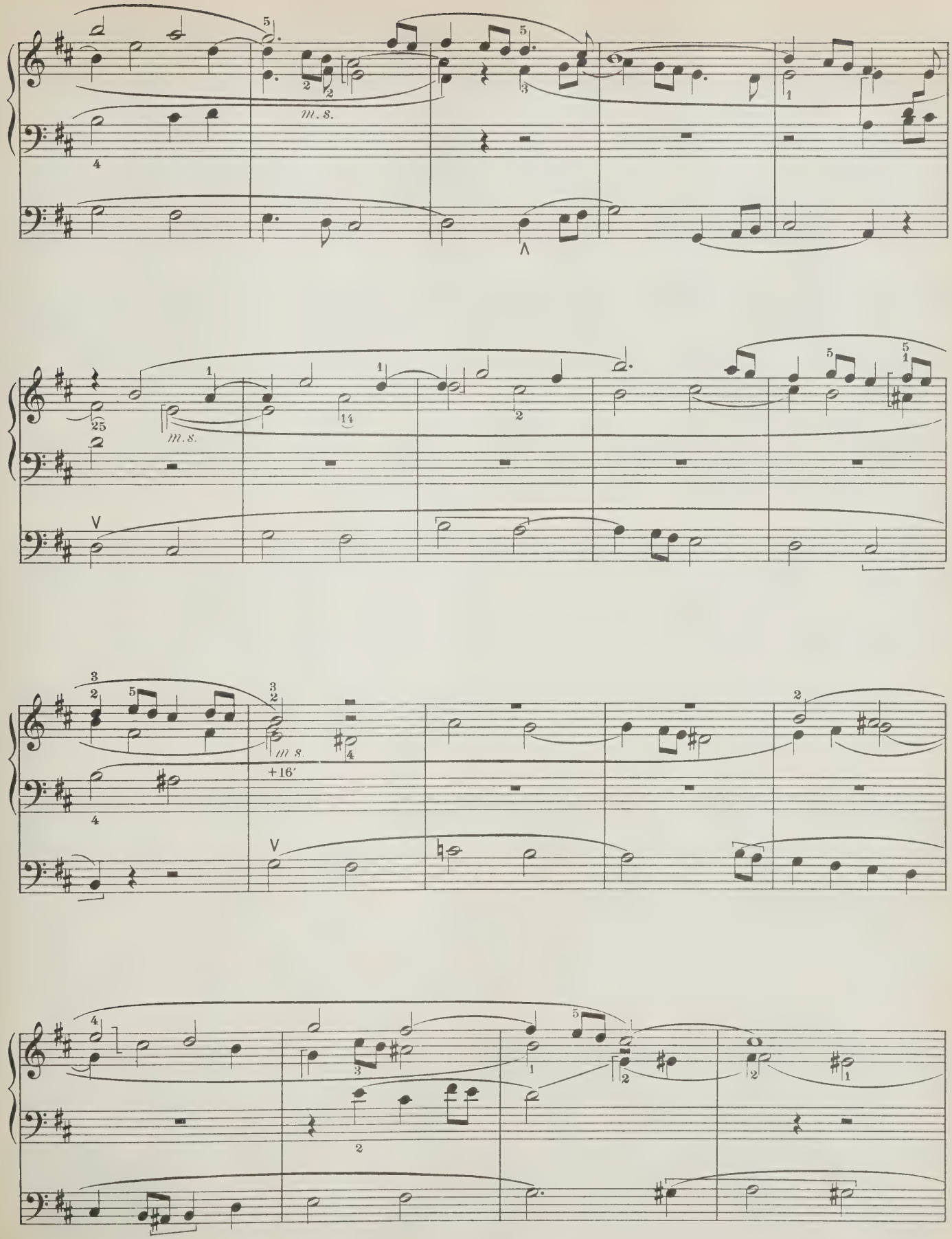


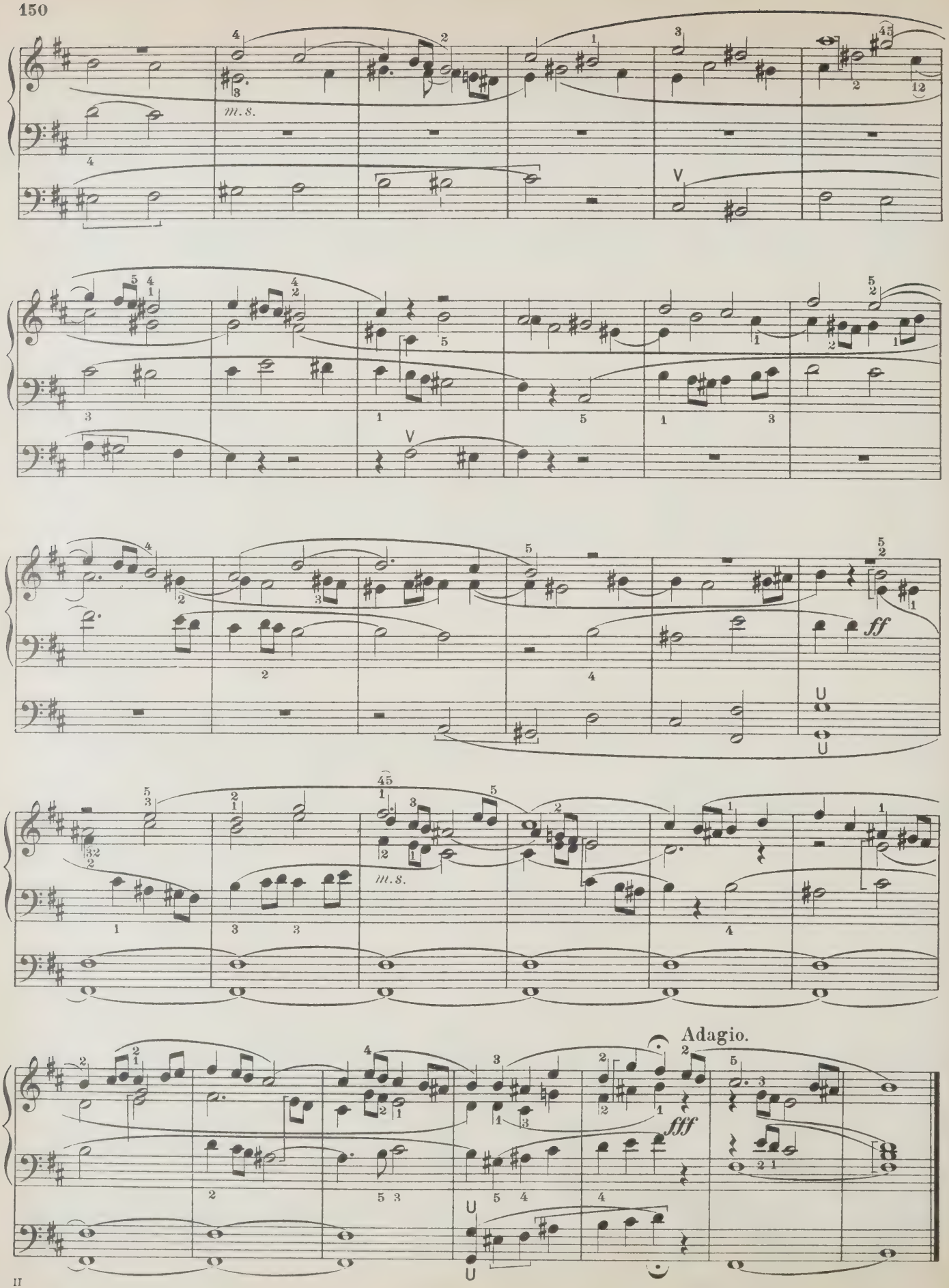

cresc.
m.s.
ff
fff
rit.

64. FUGE.

Carl Franz Pitsch.



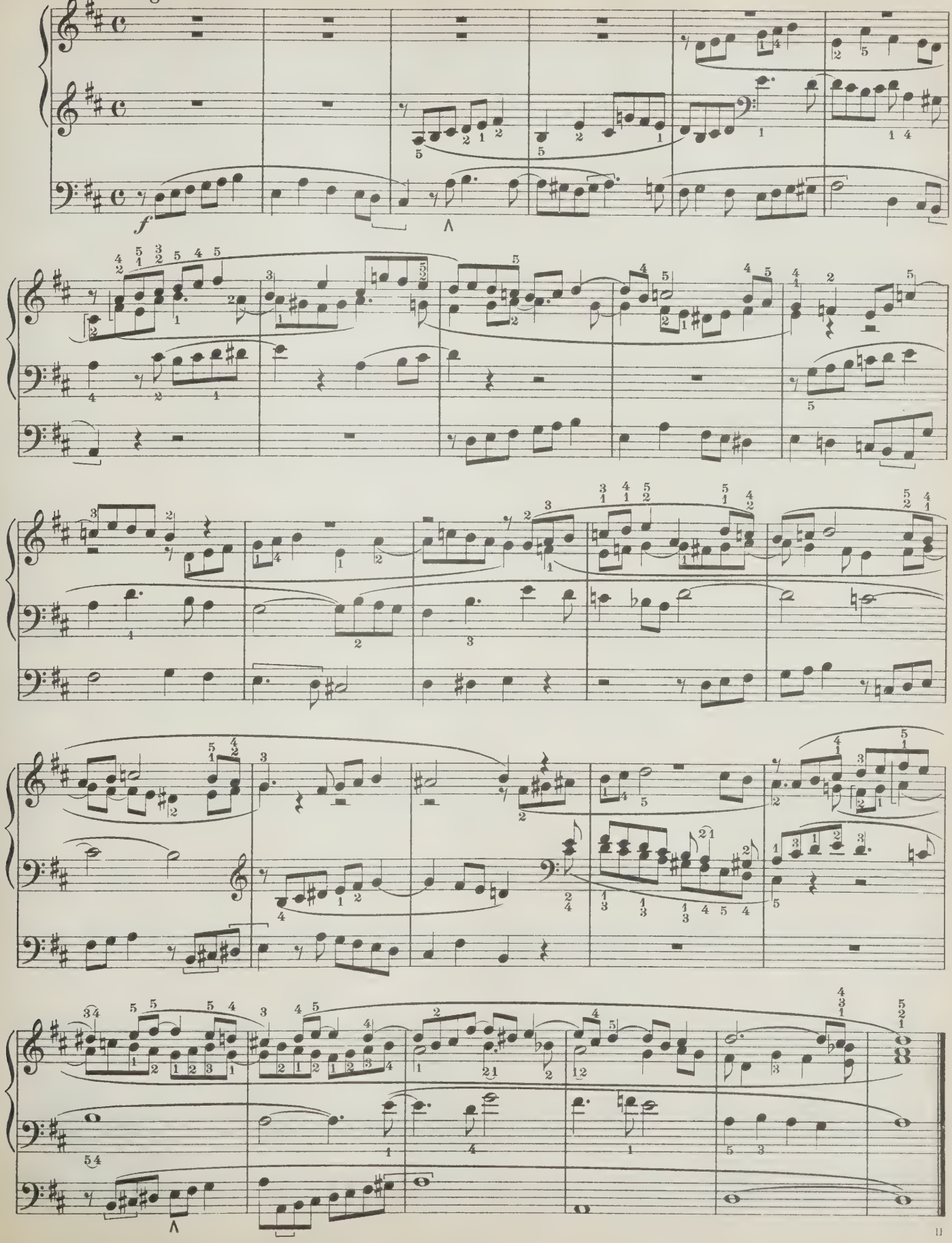

m. s.
m. s.
m. s.
+16′


m. s.
m. s.
ff
Adagio.
fff

65. FUGE.

Allegro moderato.

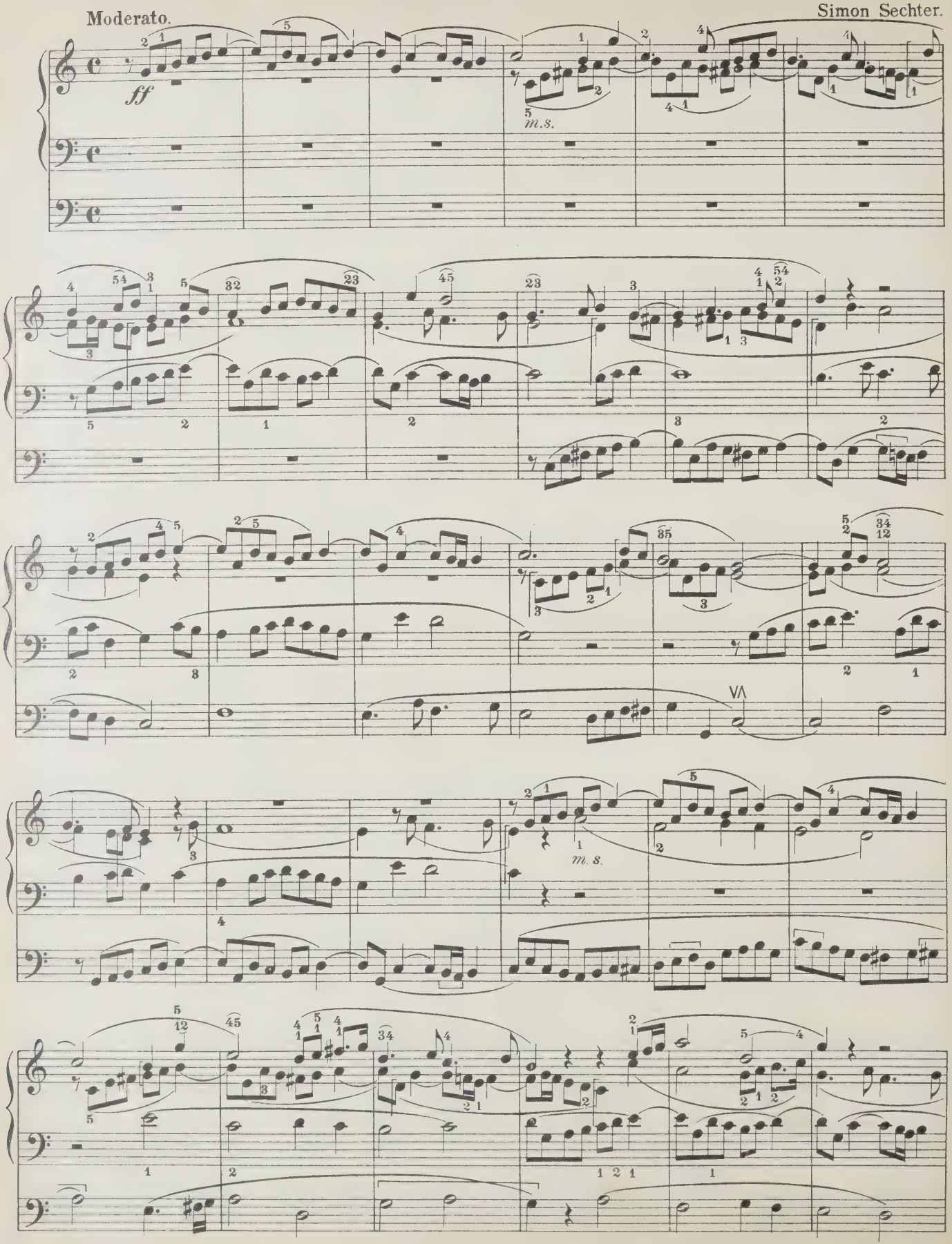
Joh. Wenz. Tomaschek.

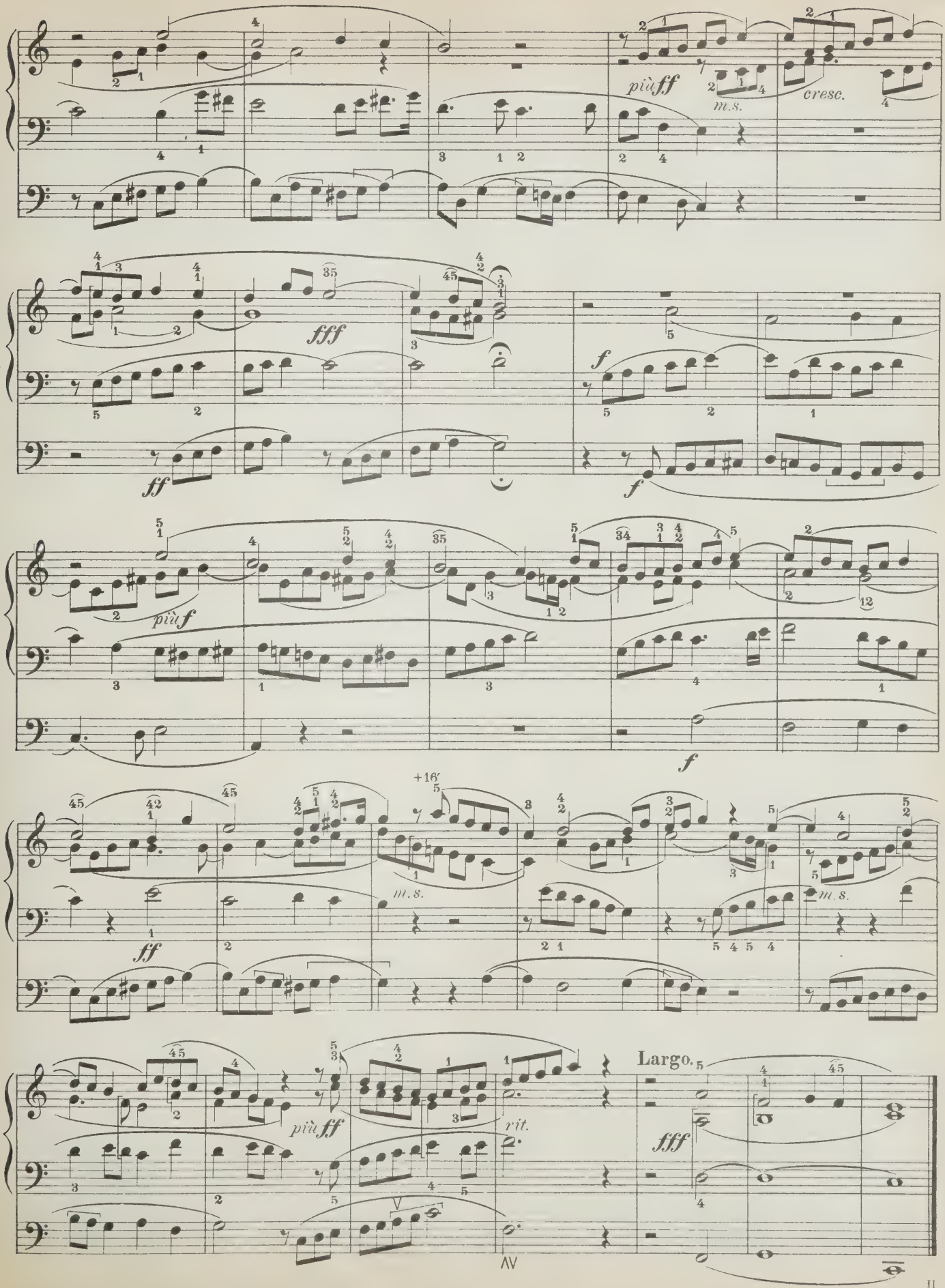


66. FUGE.

Moderato.

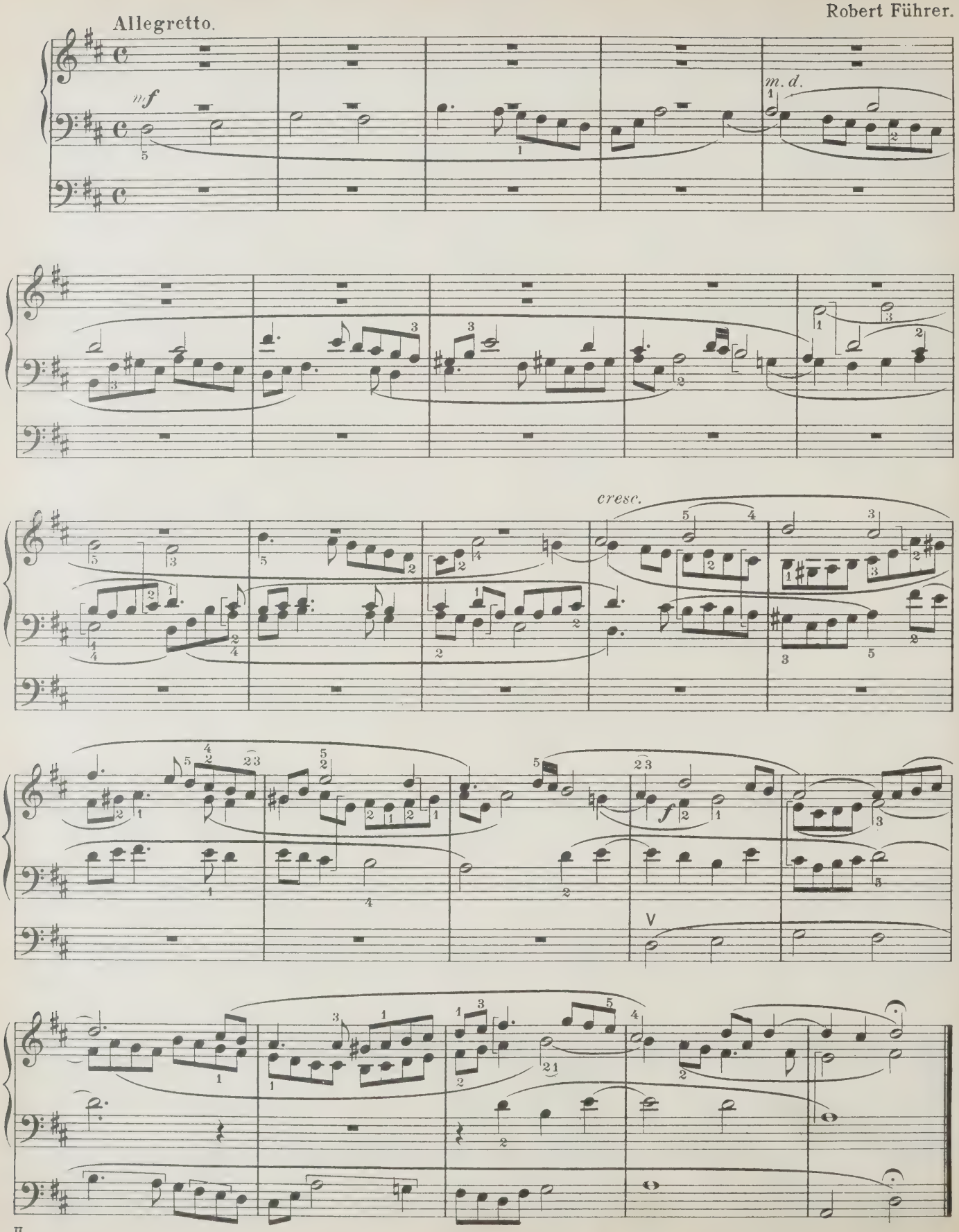
Simon Sechter.




più ff
m.s.
cresc.
fff
ff
f
più f
+16
m.s.
Largo.
più ff
rit.
fff

67. FUGHETTE.

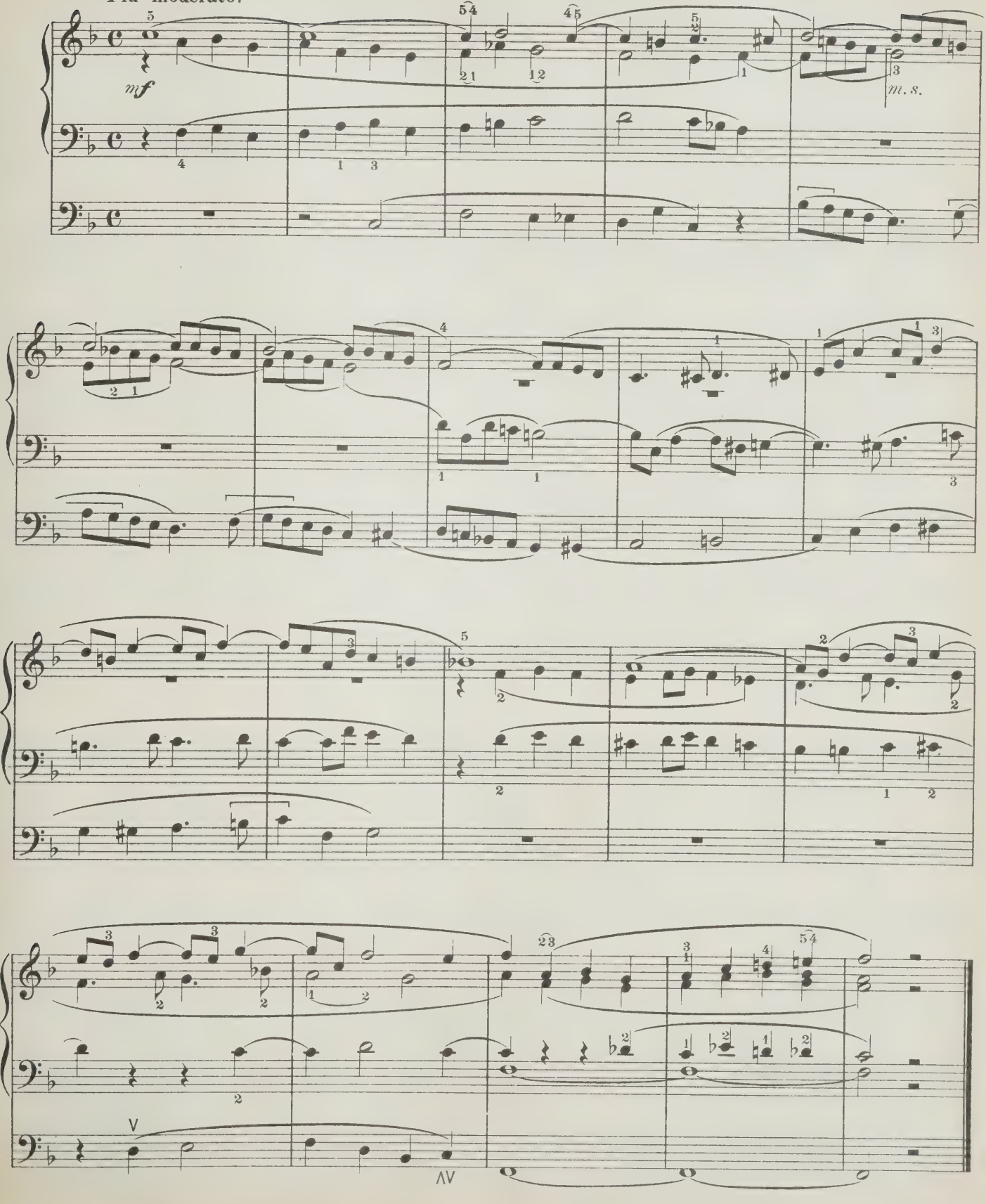
Robert Führer.



68. PRÄLUDIUM.

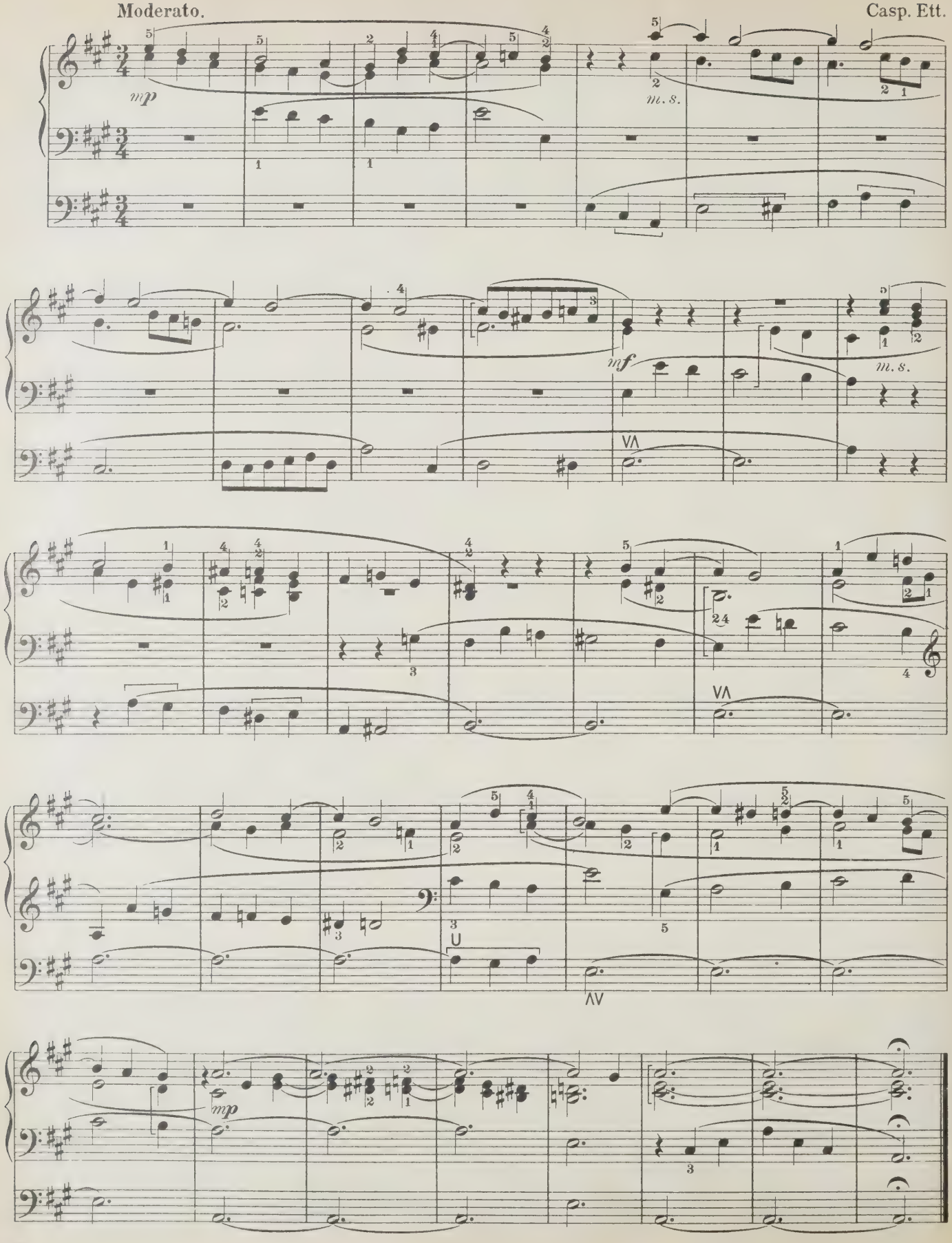
Più moderato.

Casp. Ett.



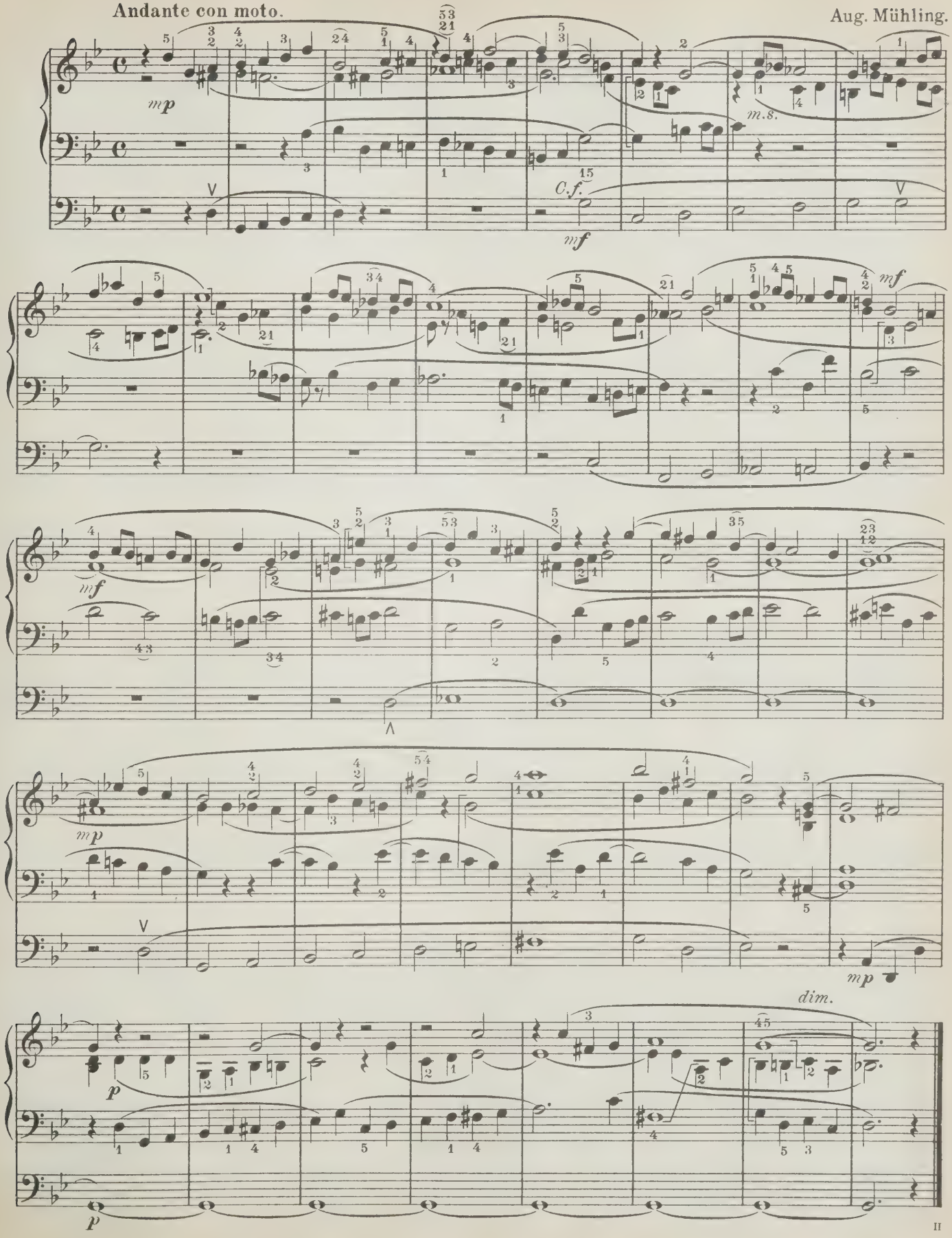
69. PRÄLUDIUM.

Moderato. Casp. Ett.



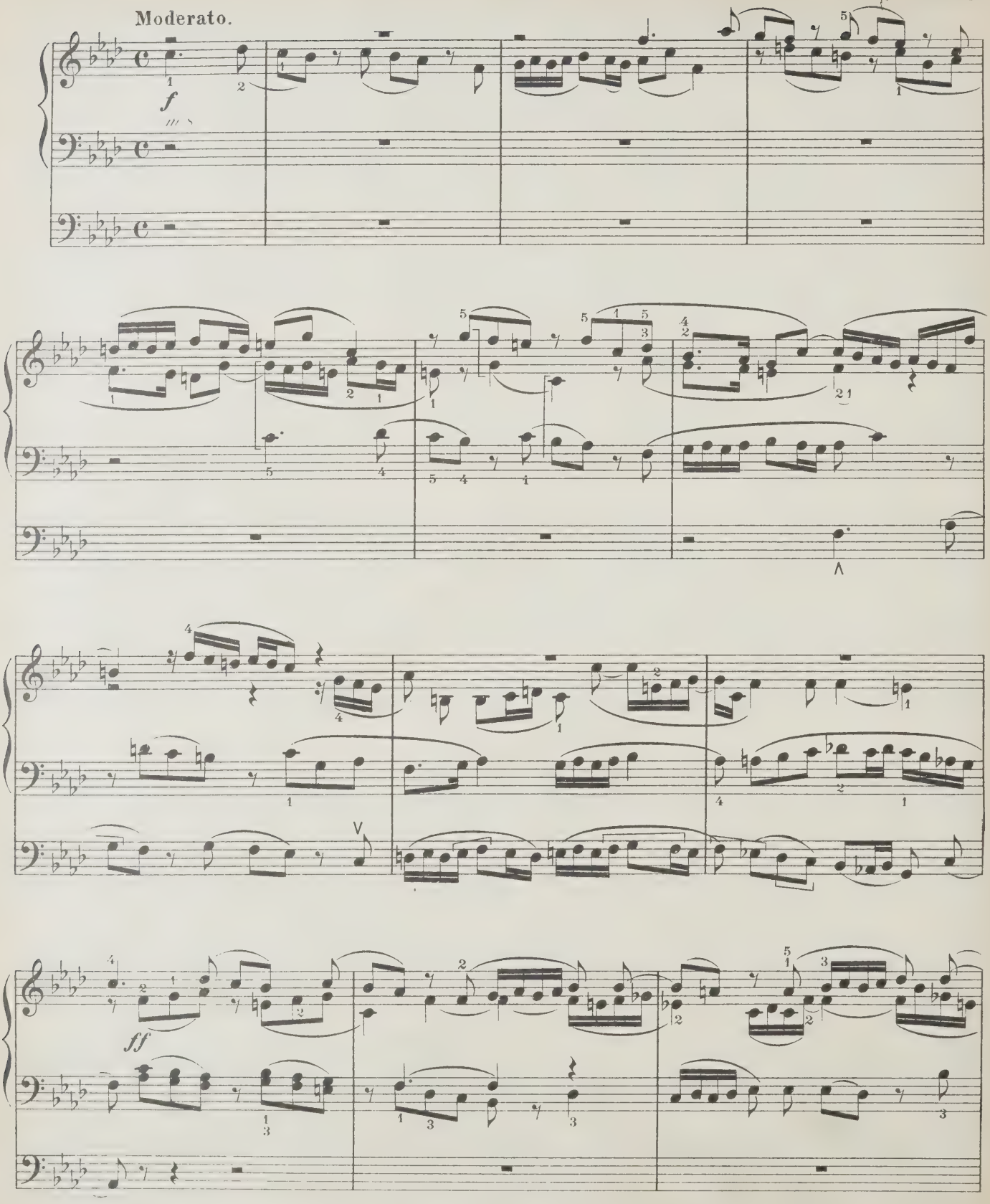
70. NUN SICH DER TAG GEENDET HAT.

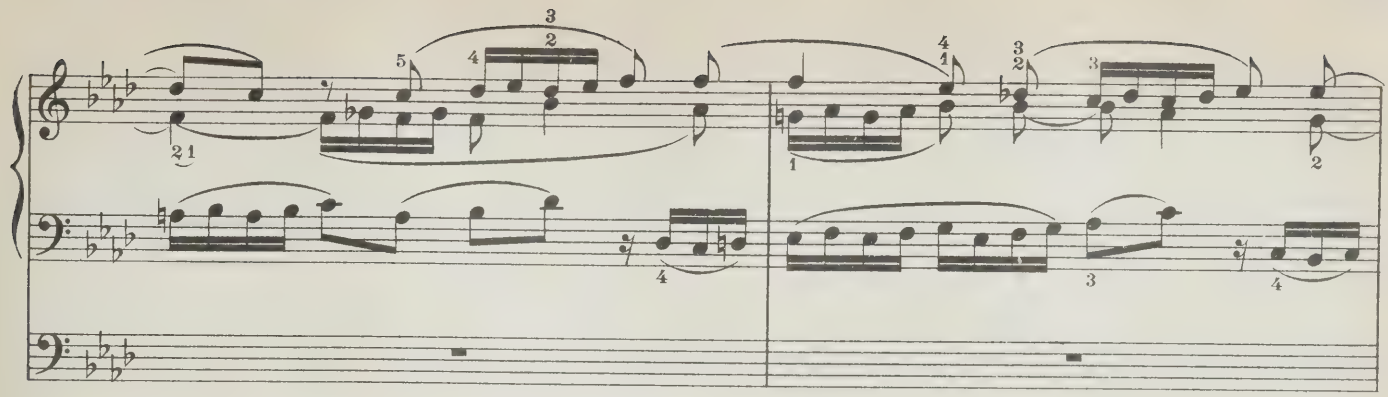
Andante con moto. Aug. Mühling.

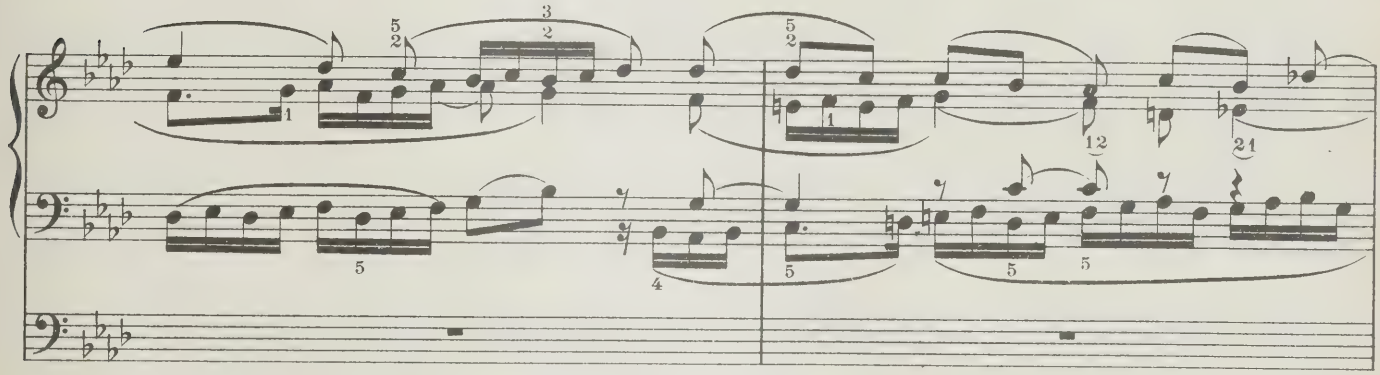


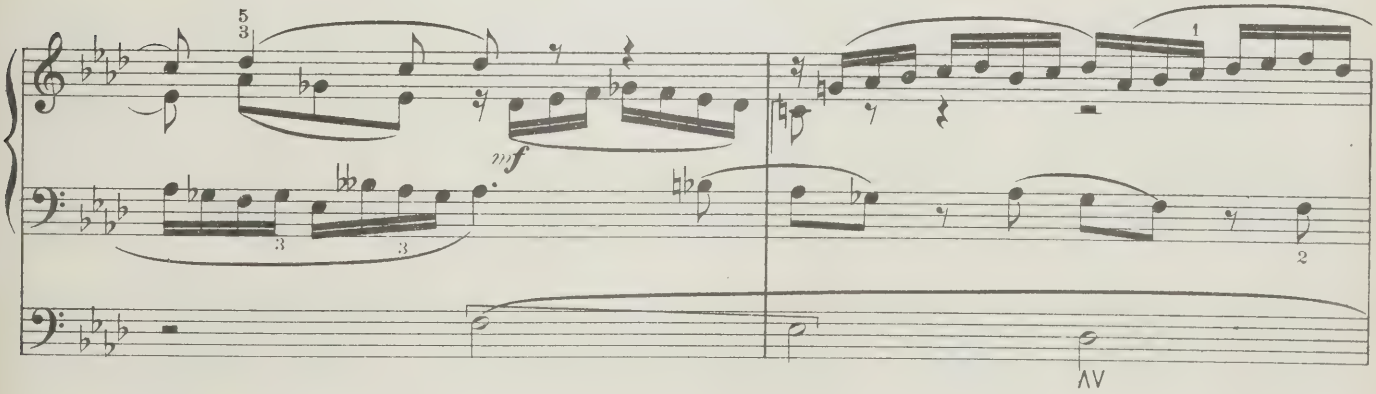
71. FUGE.

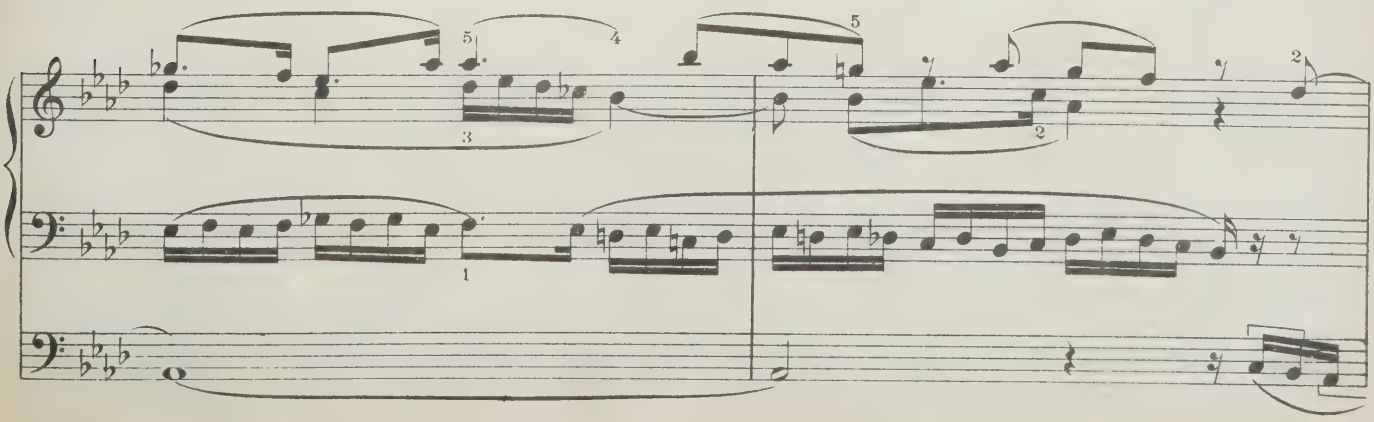
Aug. Mühling.

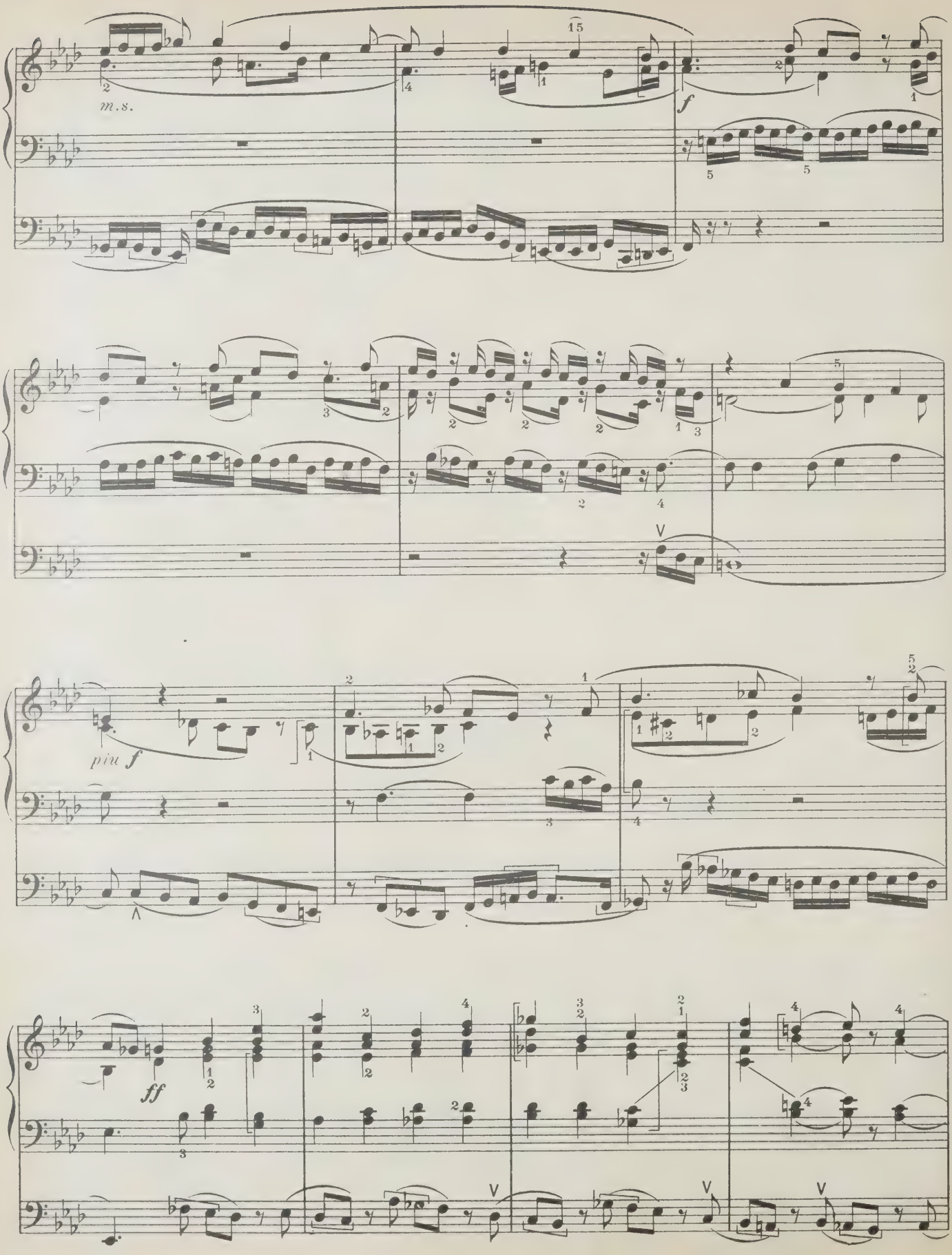


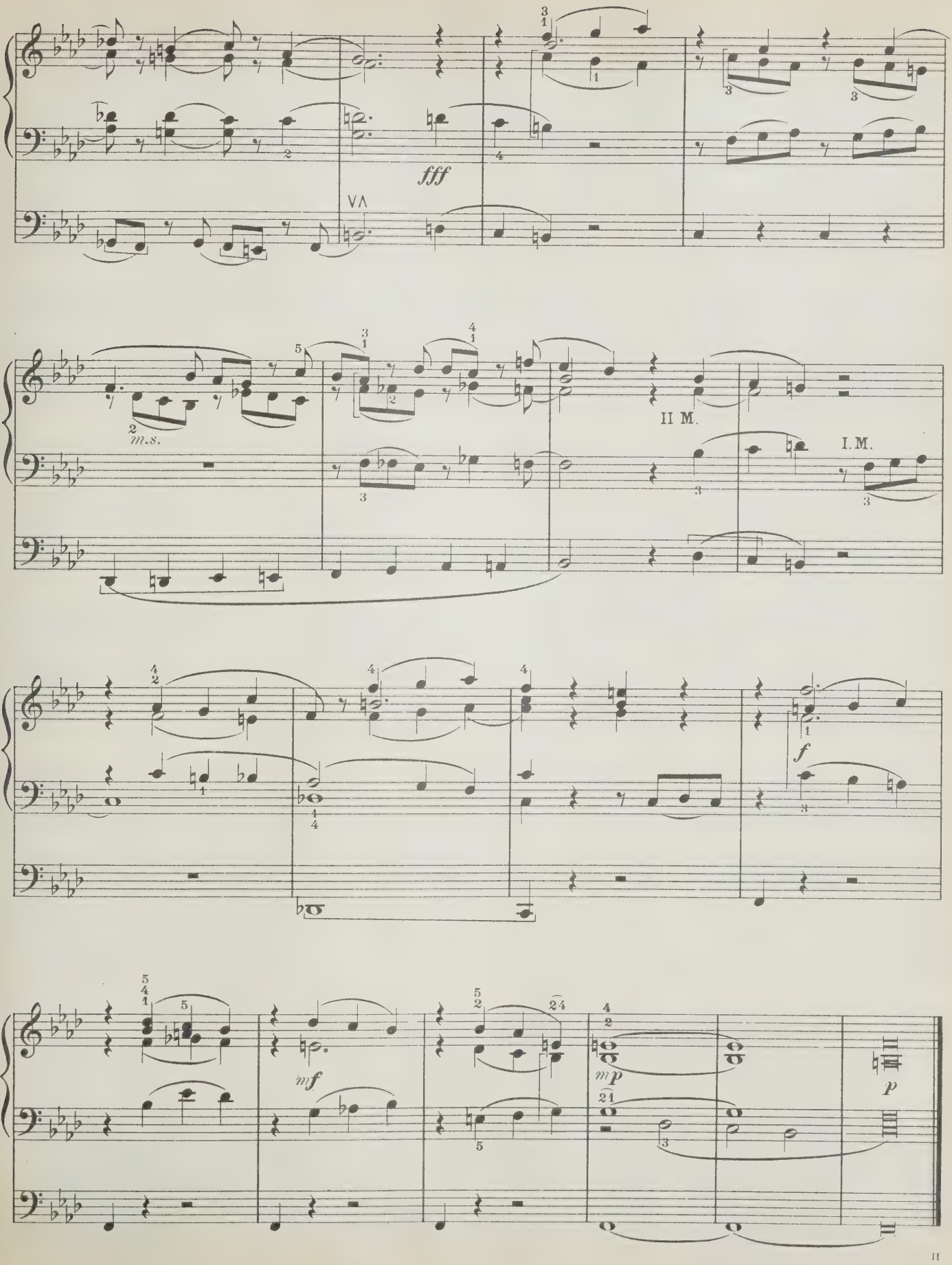





mf

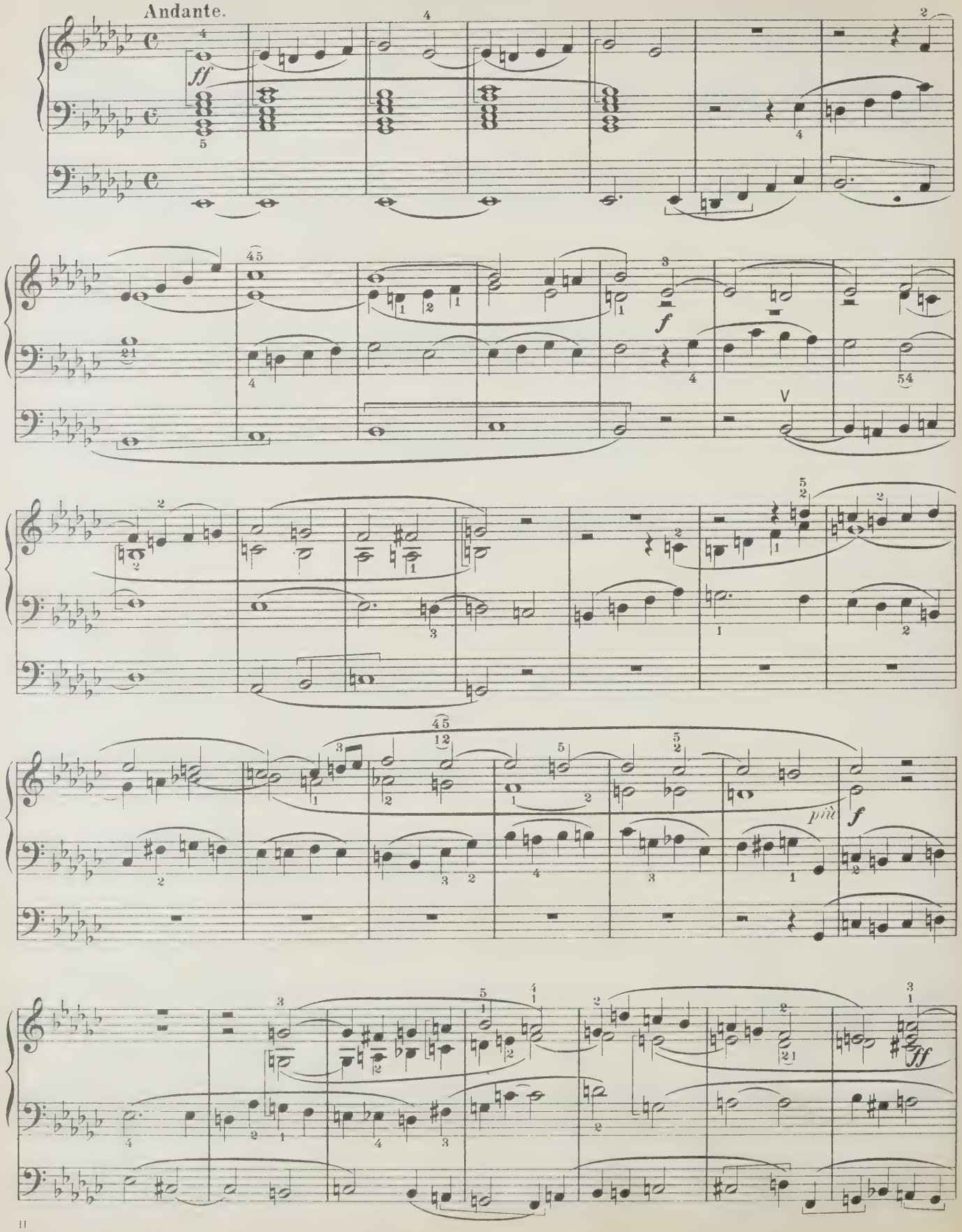


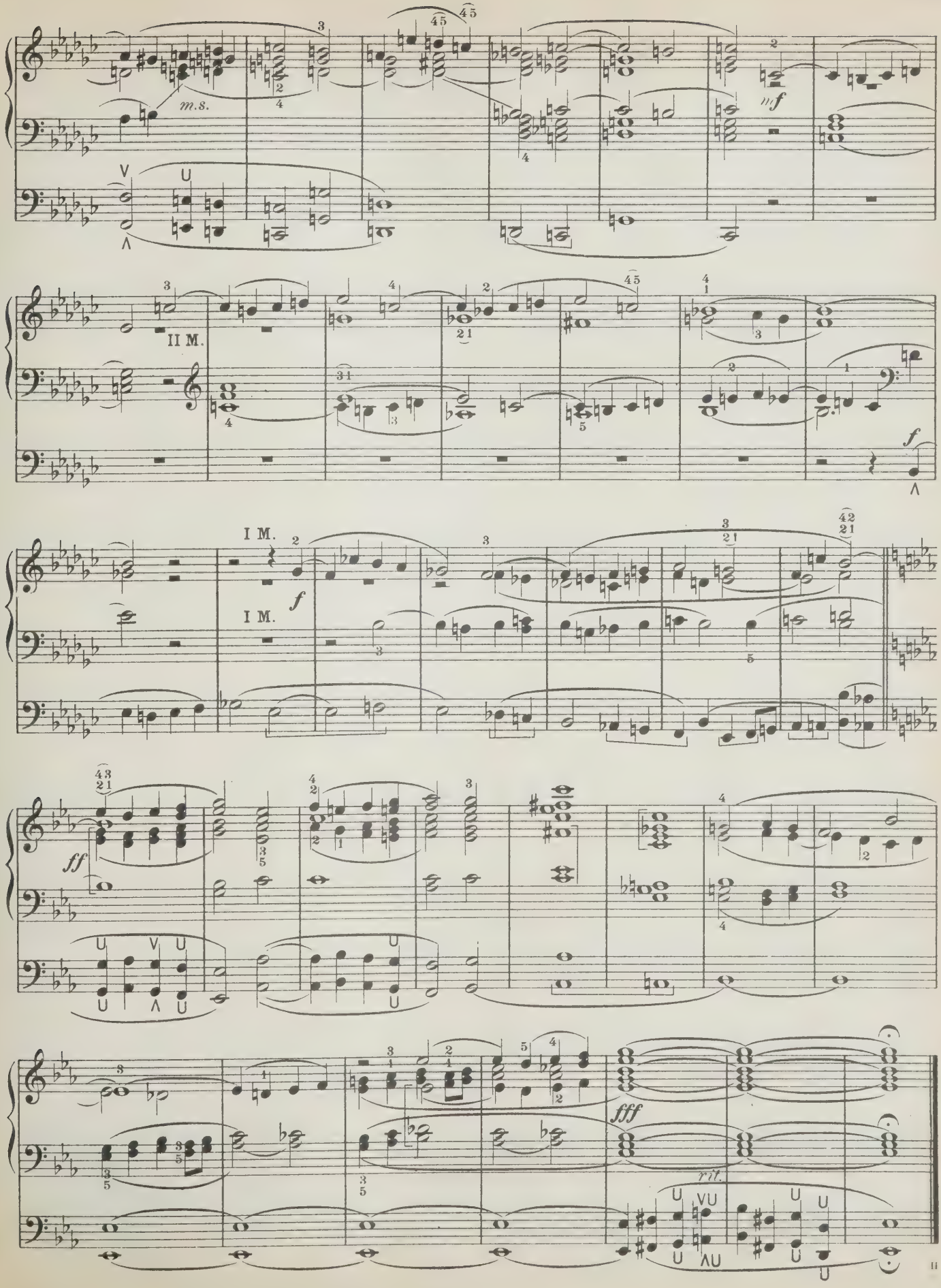

m.s.
f
piu f
ff


fff
VA
m.s.
II M.
I.M.
f
mf
mp
p

72. FANTASIE.

Joh. Ludw. Böhner.

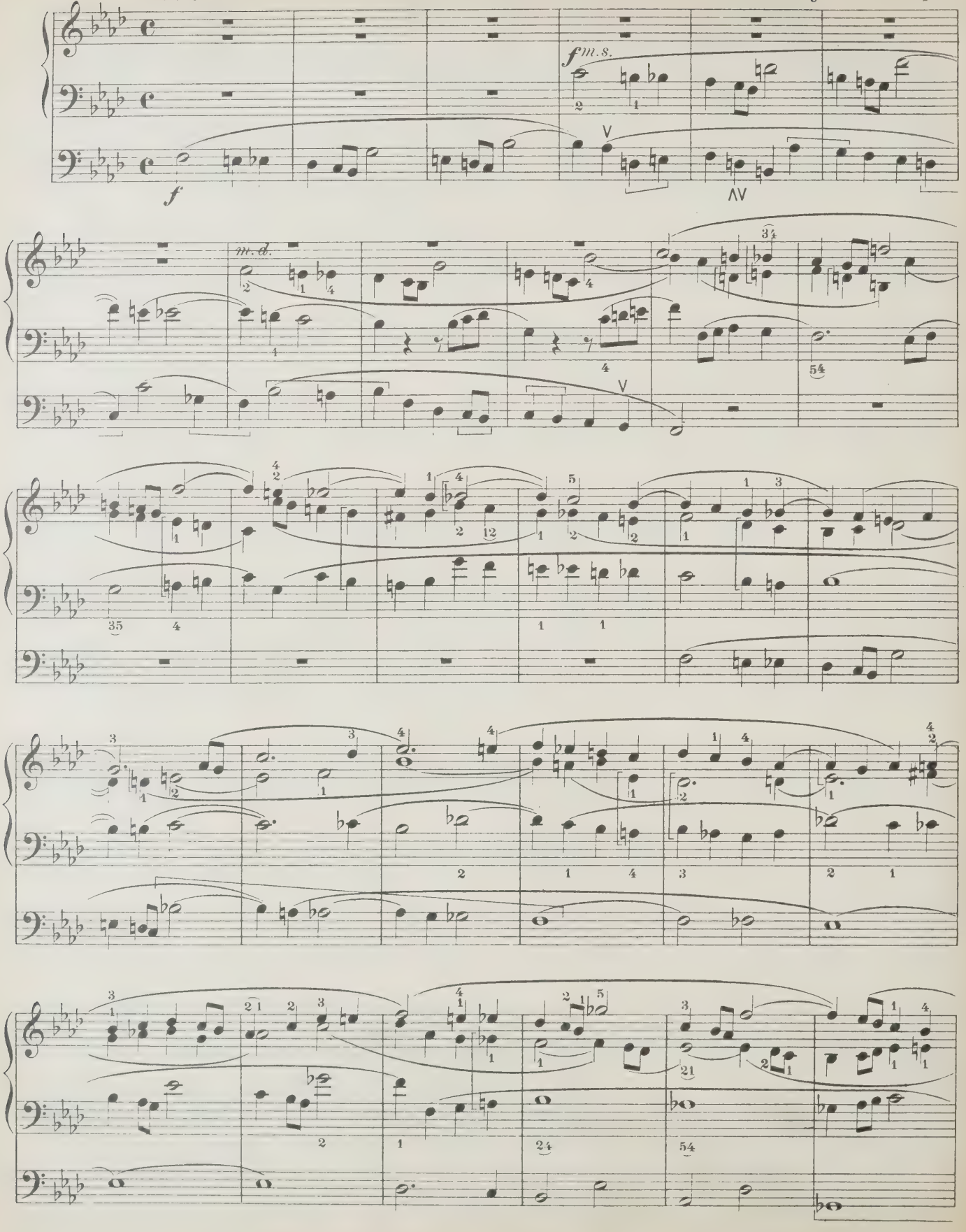


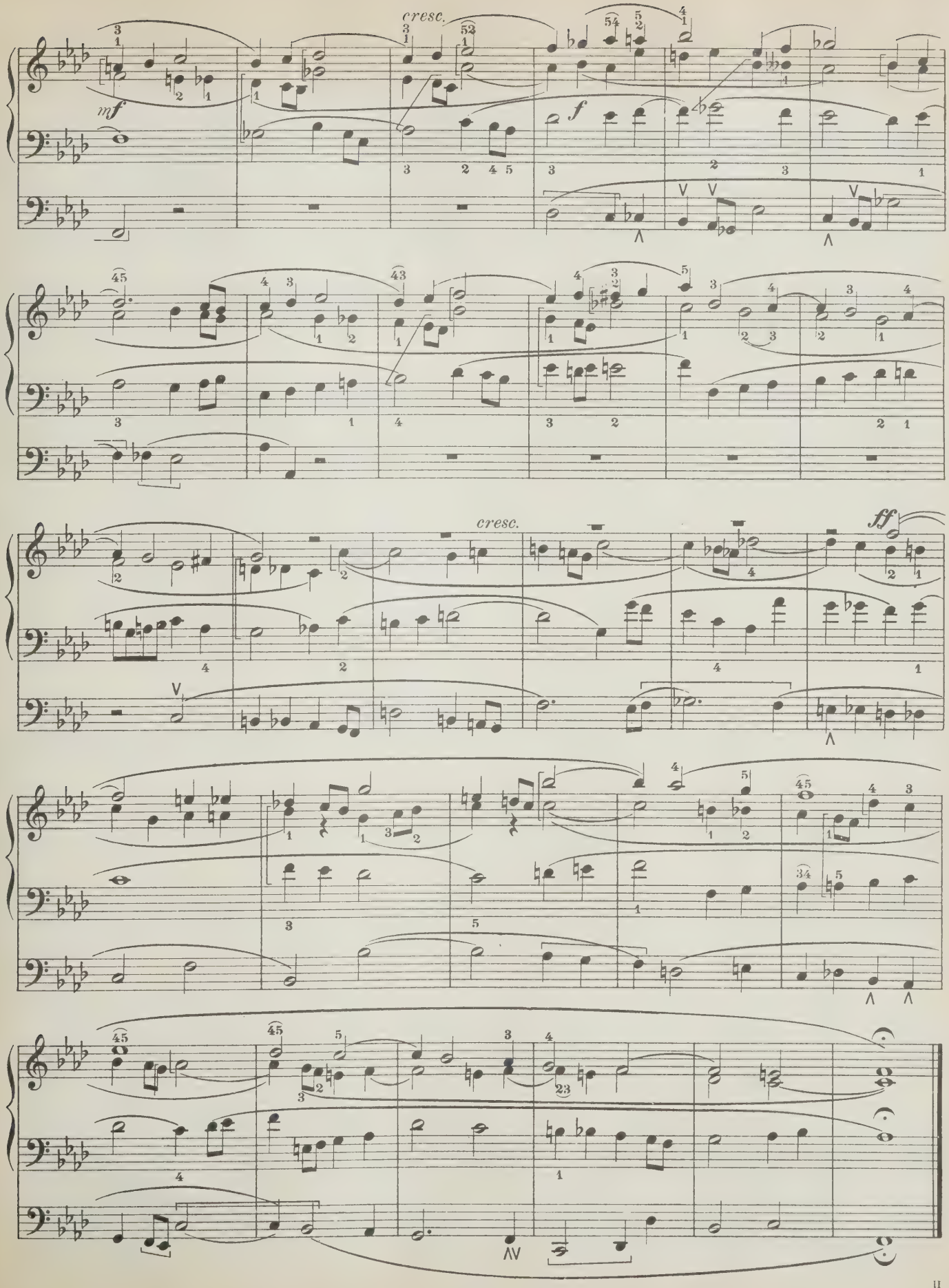

m.s.
mf
II M.
I M.
I M.
f
ff
fff
rit.

73. FUGE.

Grave.

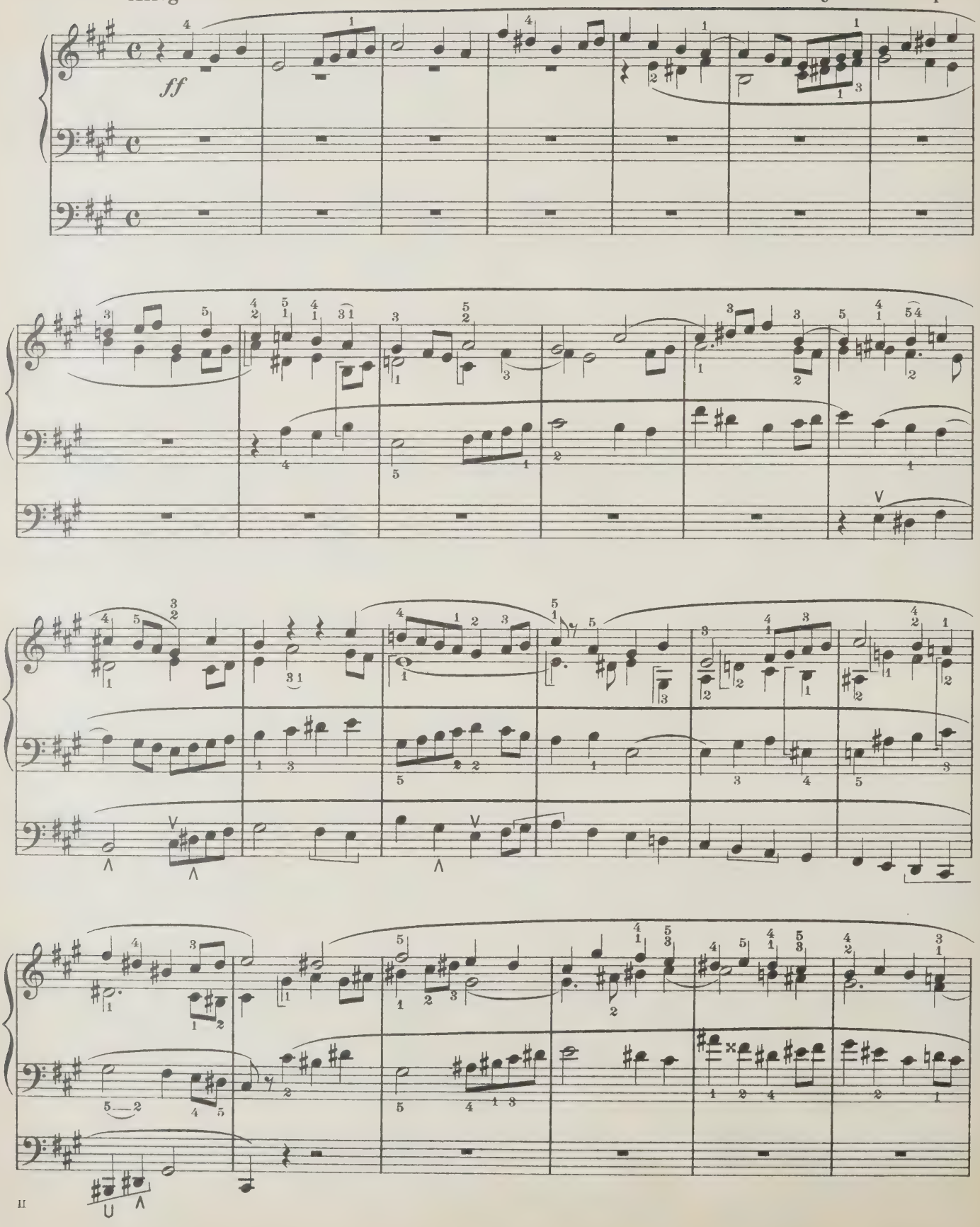
Joh. Gottl. Töpfer.

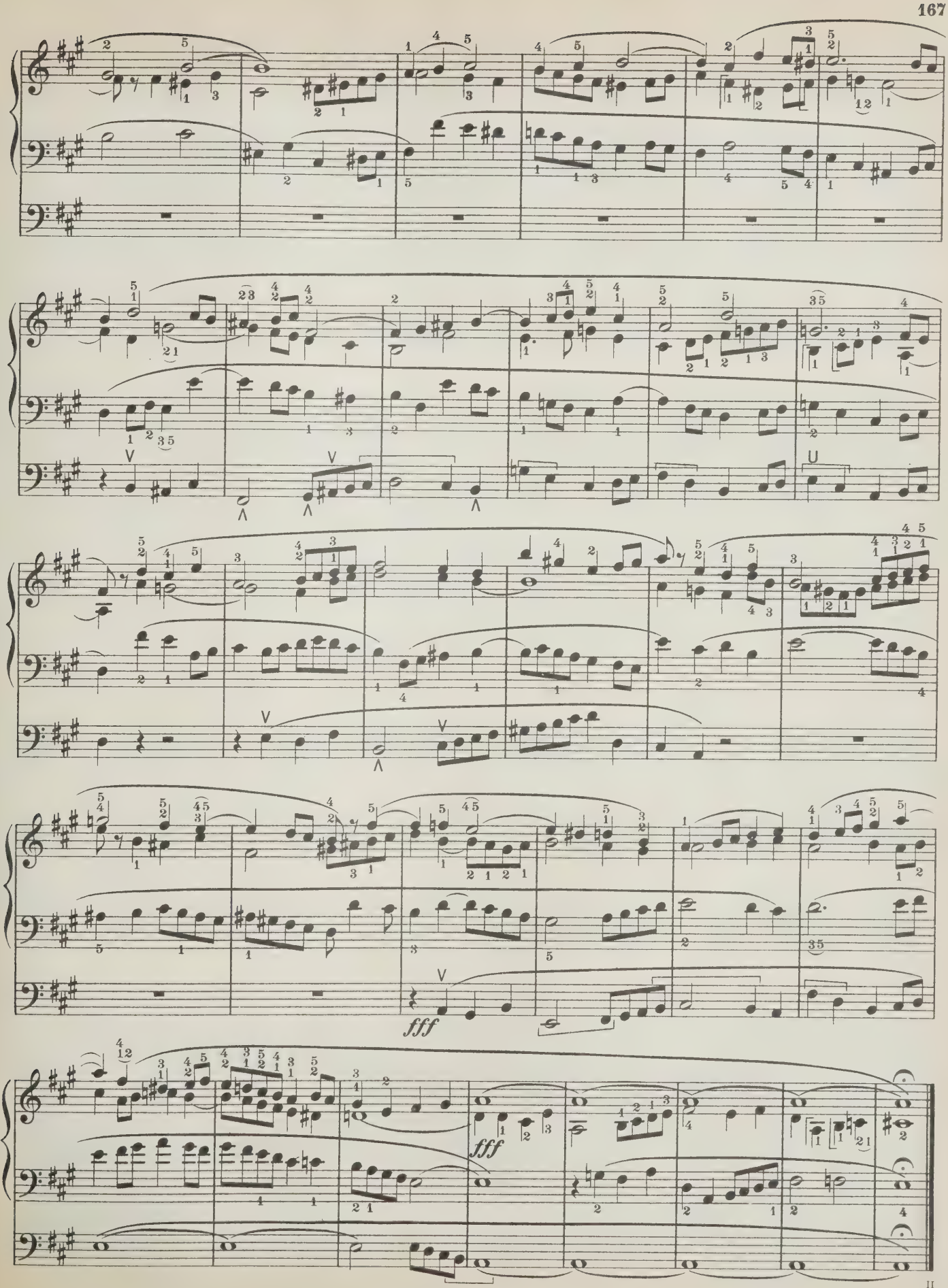



cresc.
mf
f
cresc.
ff

74. FUGE.

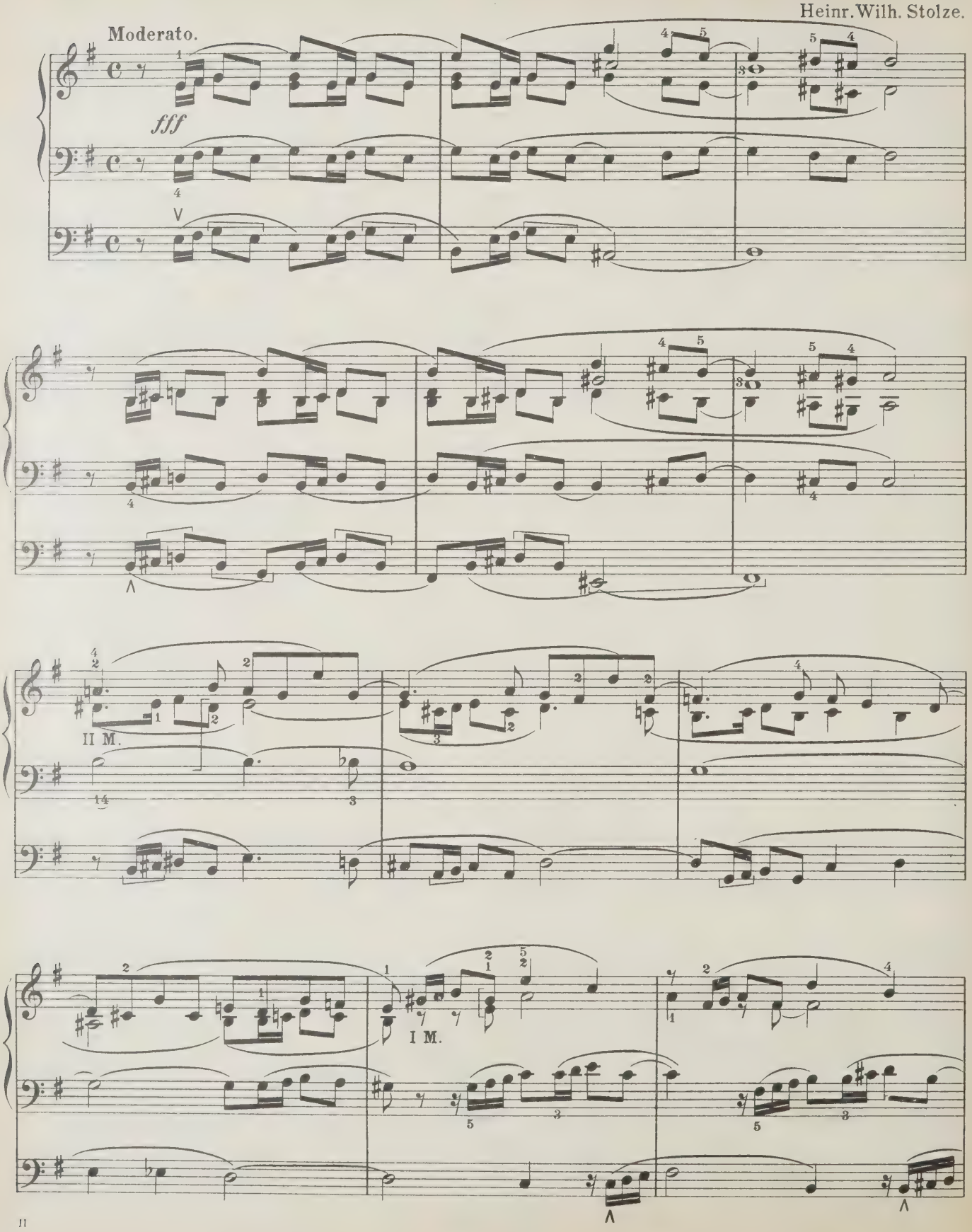
Allegretto. Joh. Gottl. Töpfer.

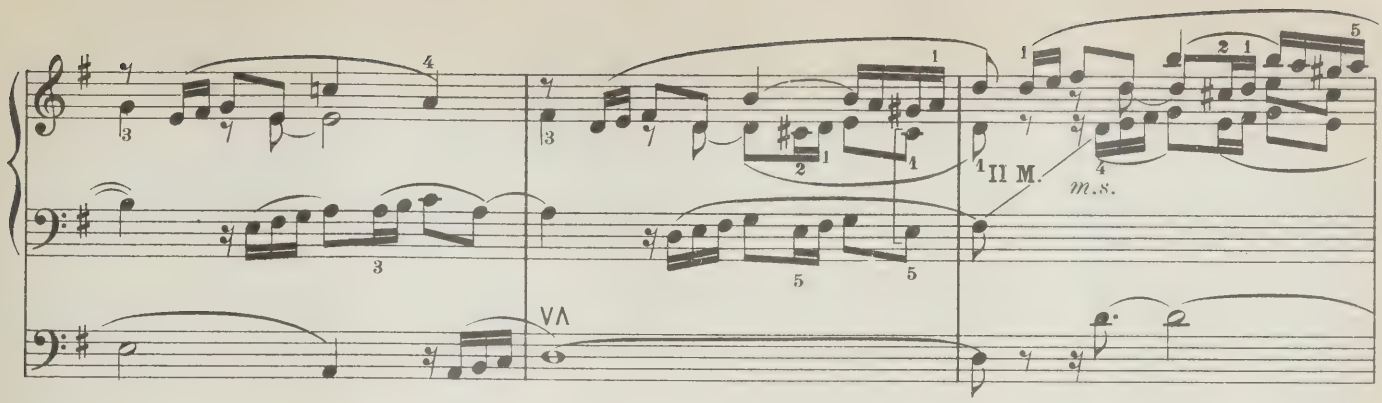


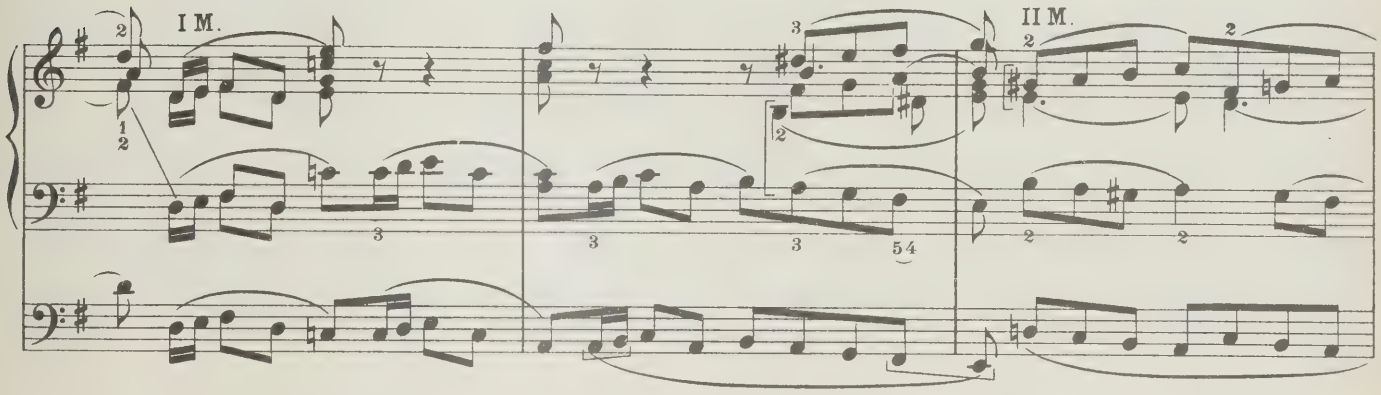

fff
fff

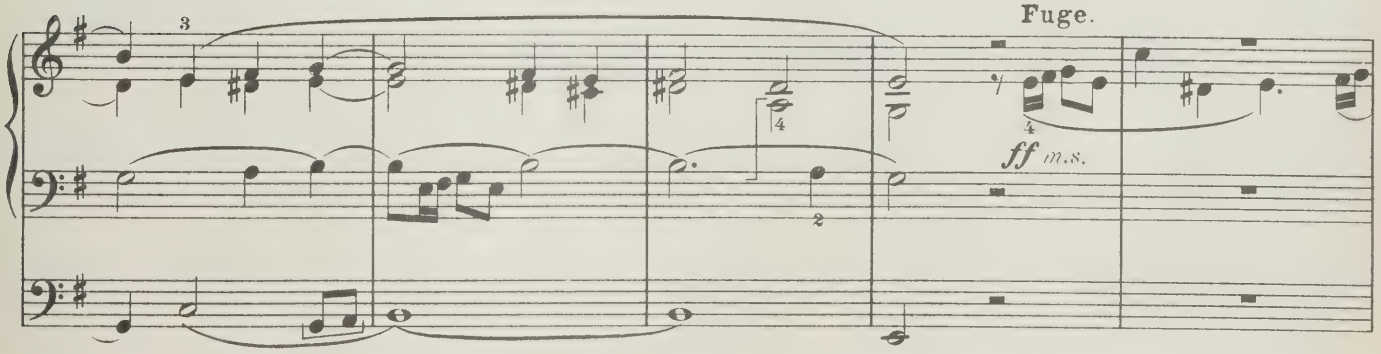
75. PRÄLUDIUM UND FUGE.

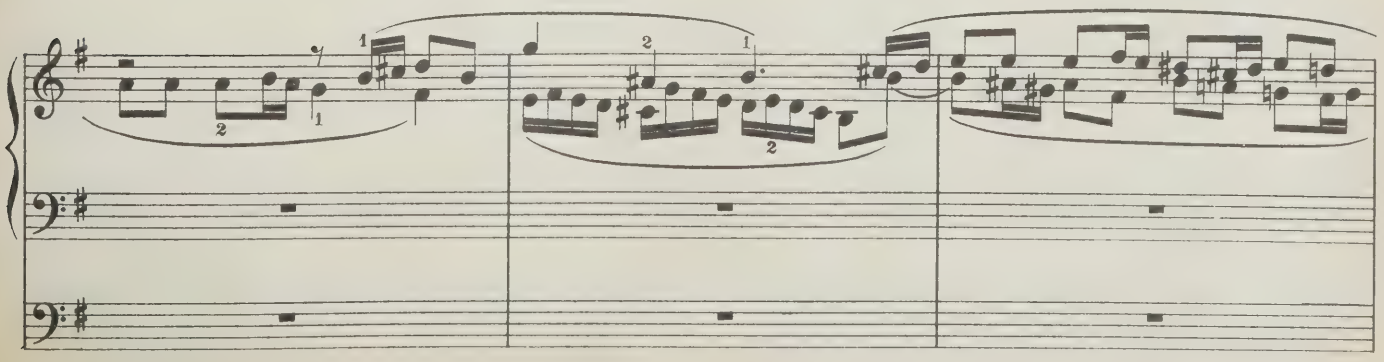
Heinr. Wilh. Stolze.

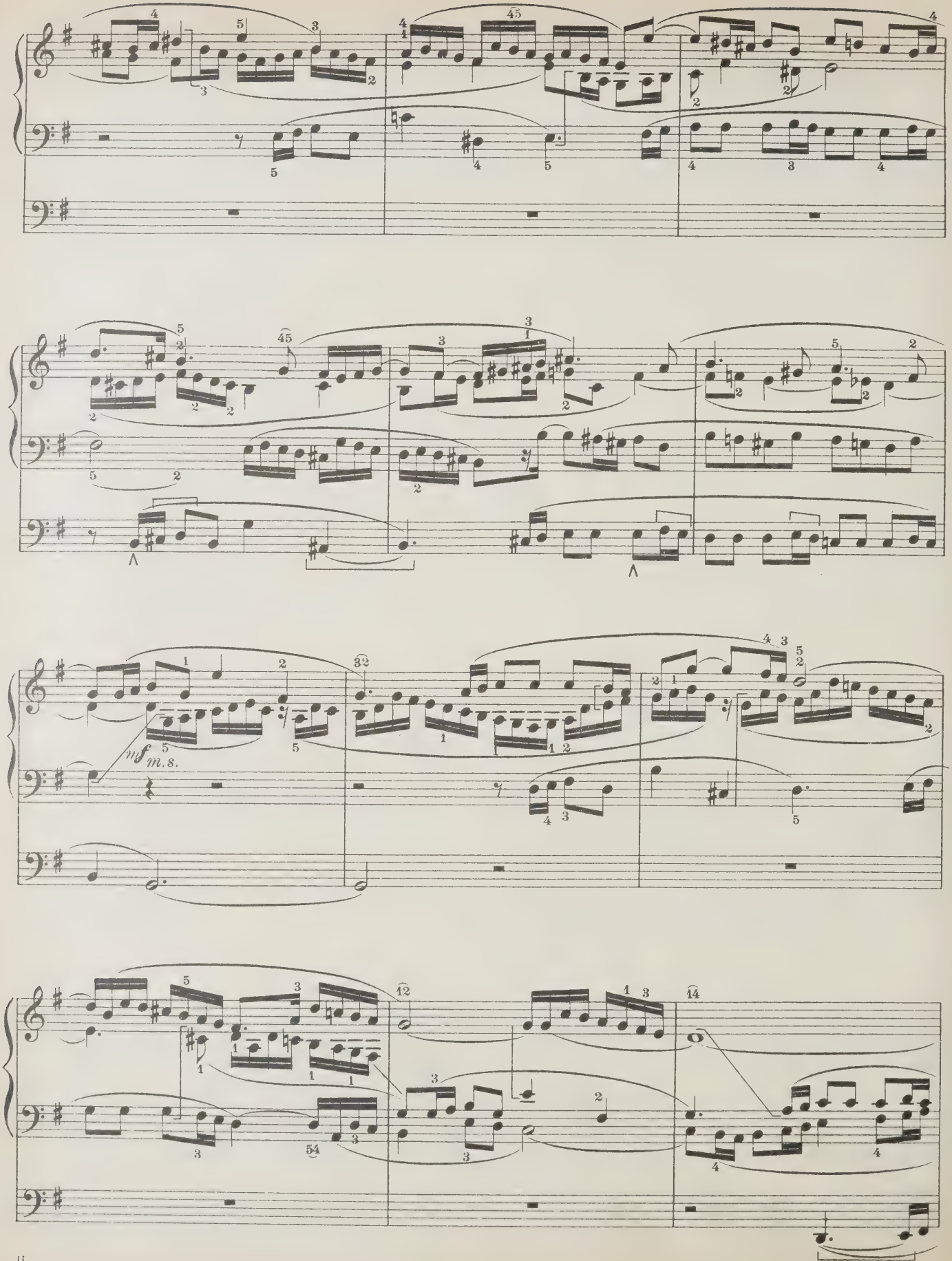


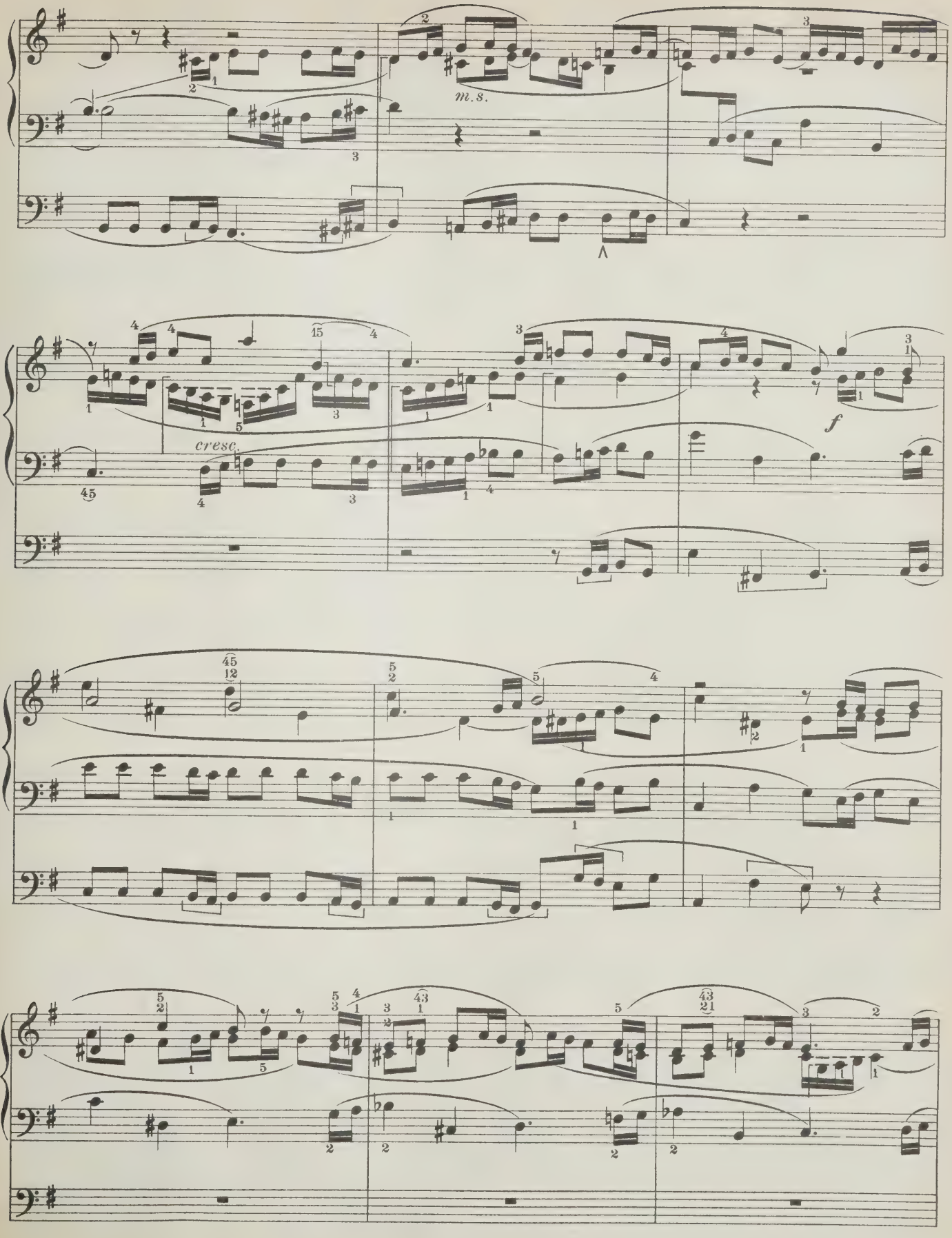

VA
II M.
m.s.

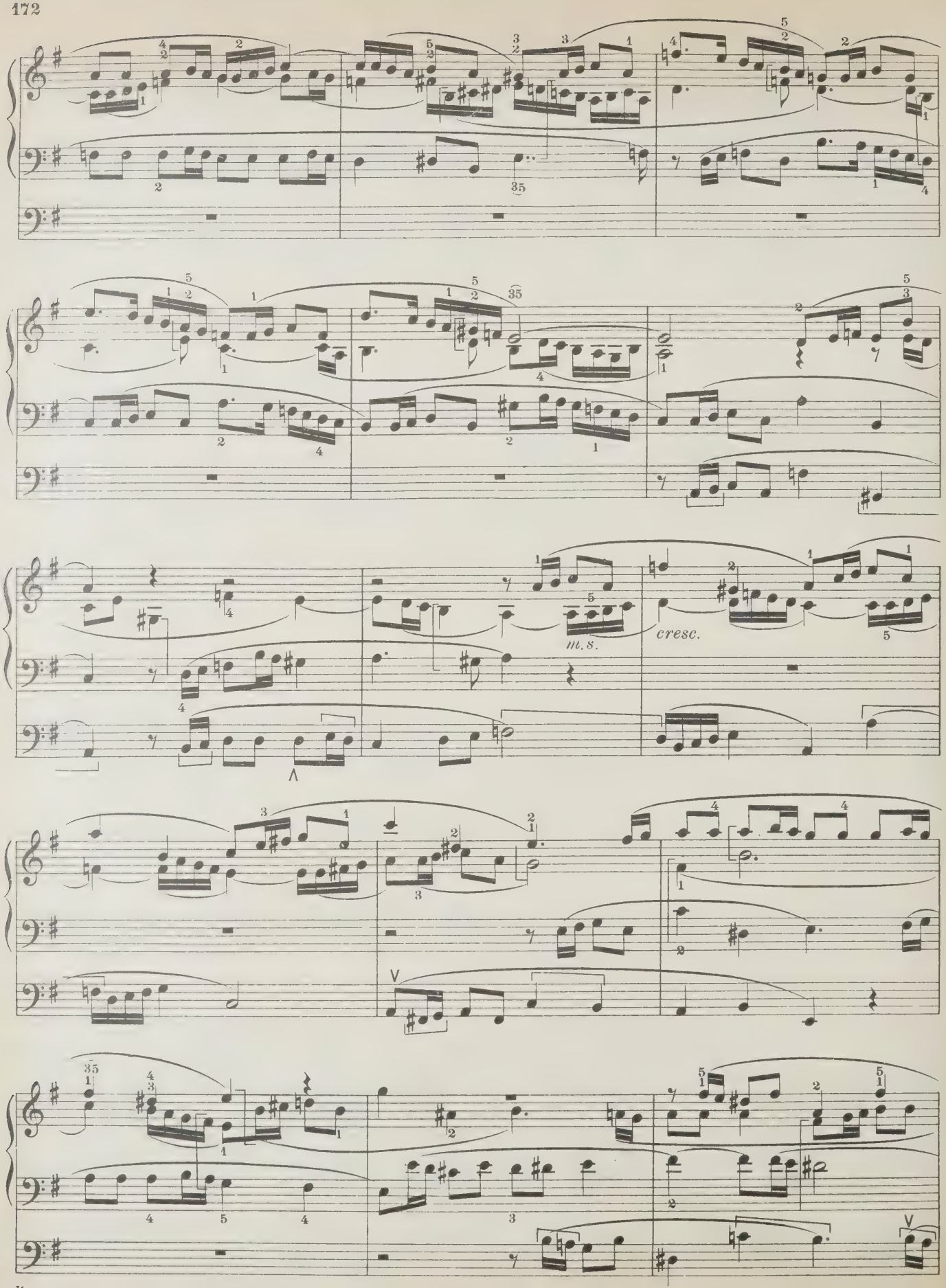

I M.
II M.

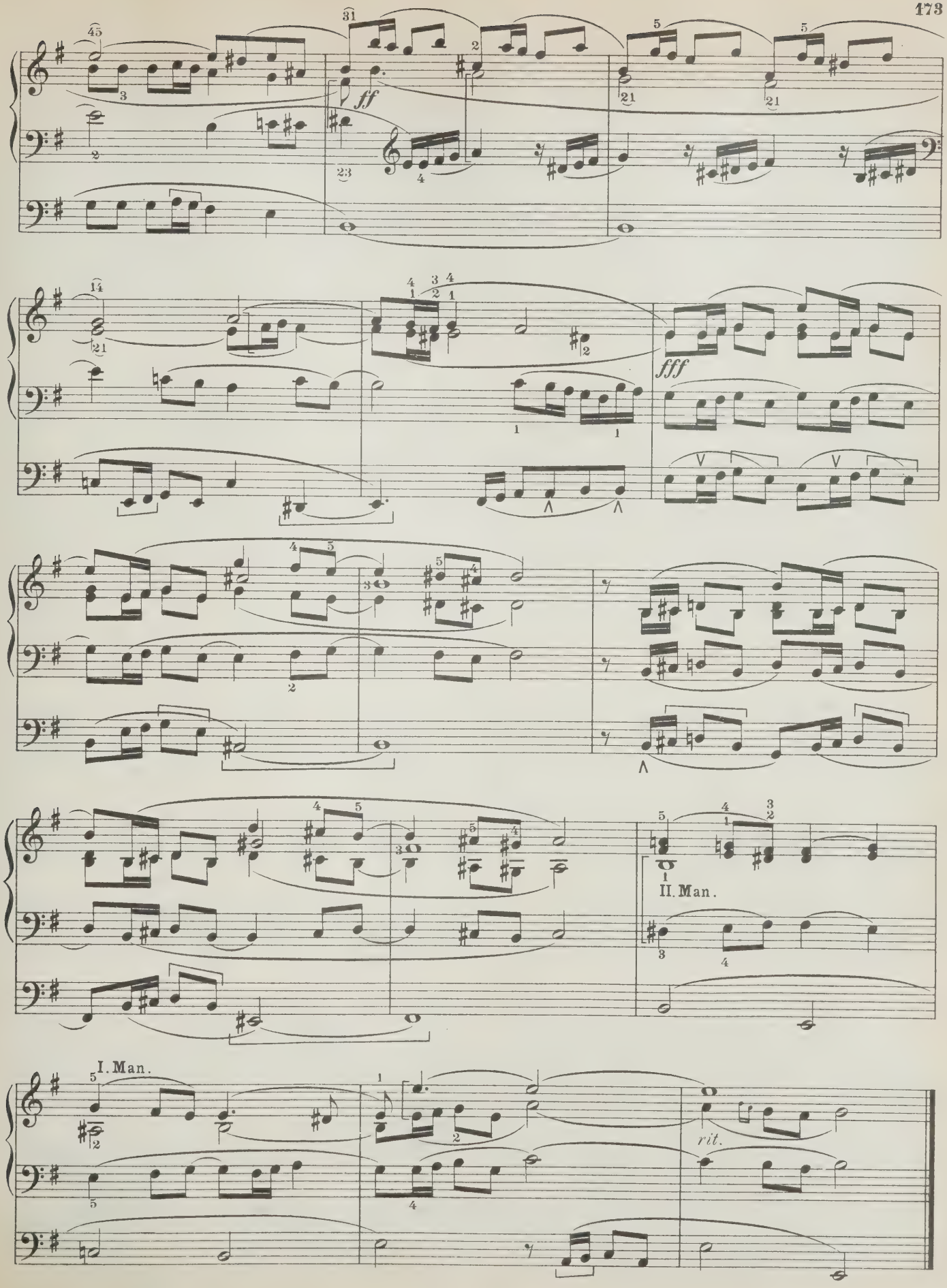

Fuge.
ff m.s.




mf m.s.


m.s.
cresc.
f

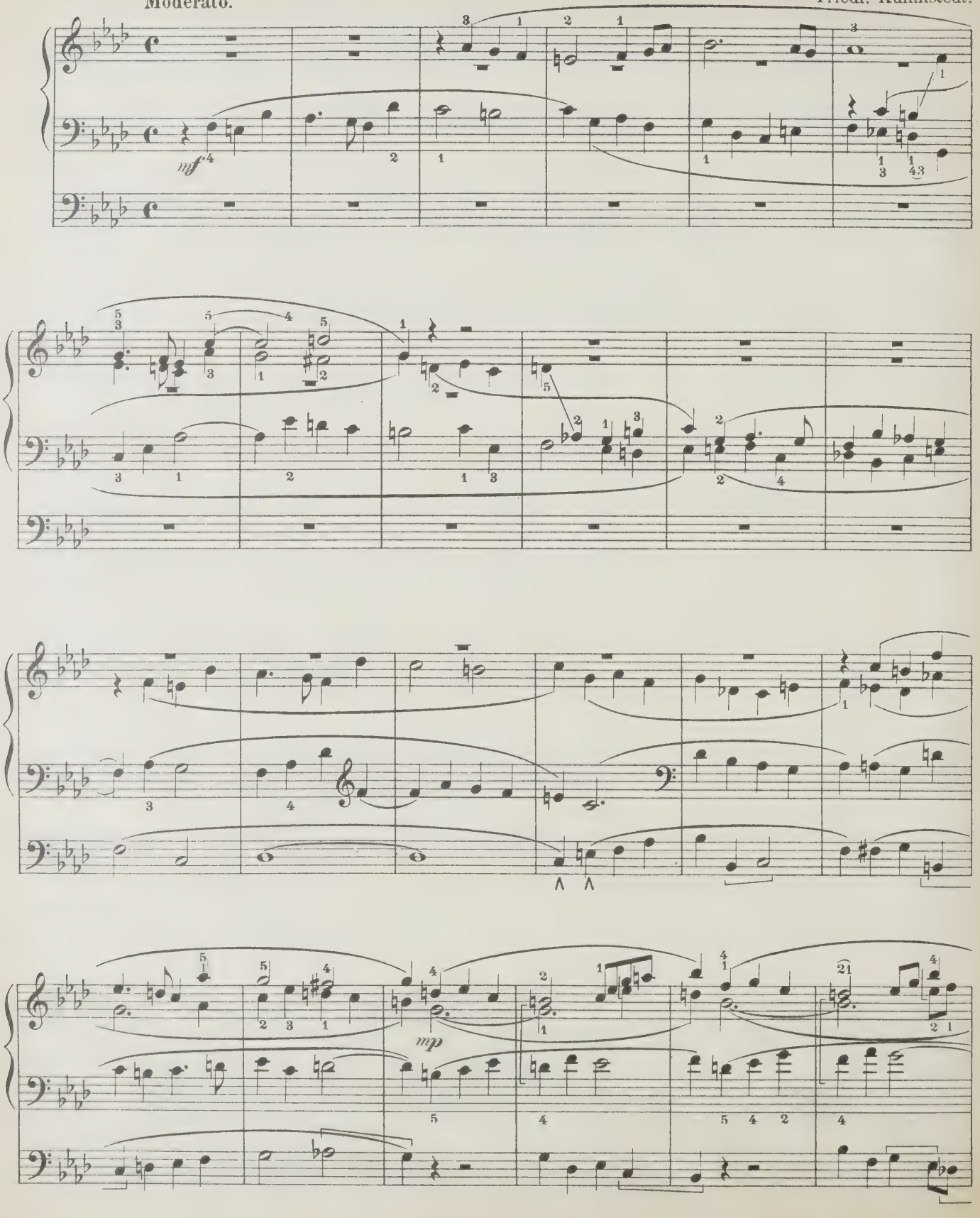

m.s.
cresc.

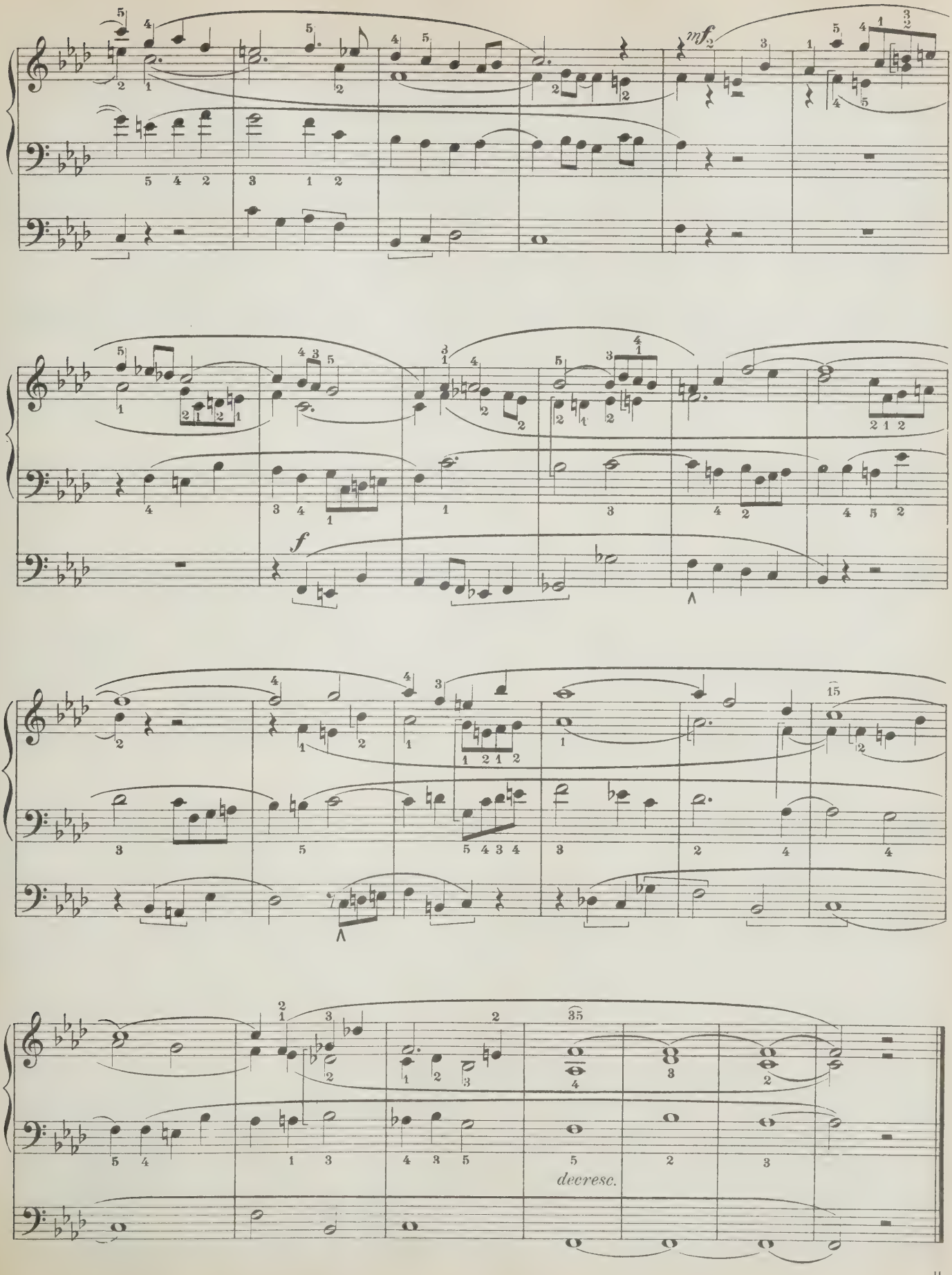

ff
fff
II. Man.
I. Man.
rit.

76. FUGE.

Moderato.

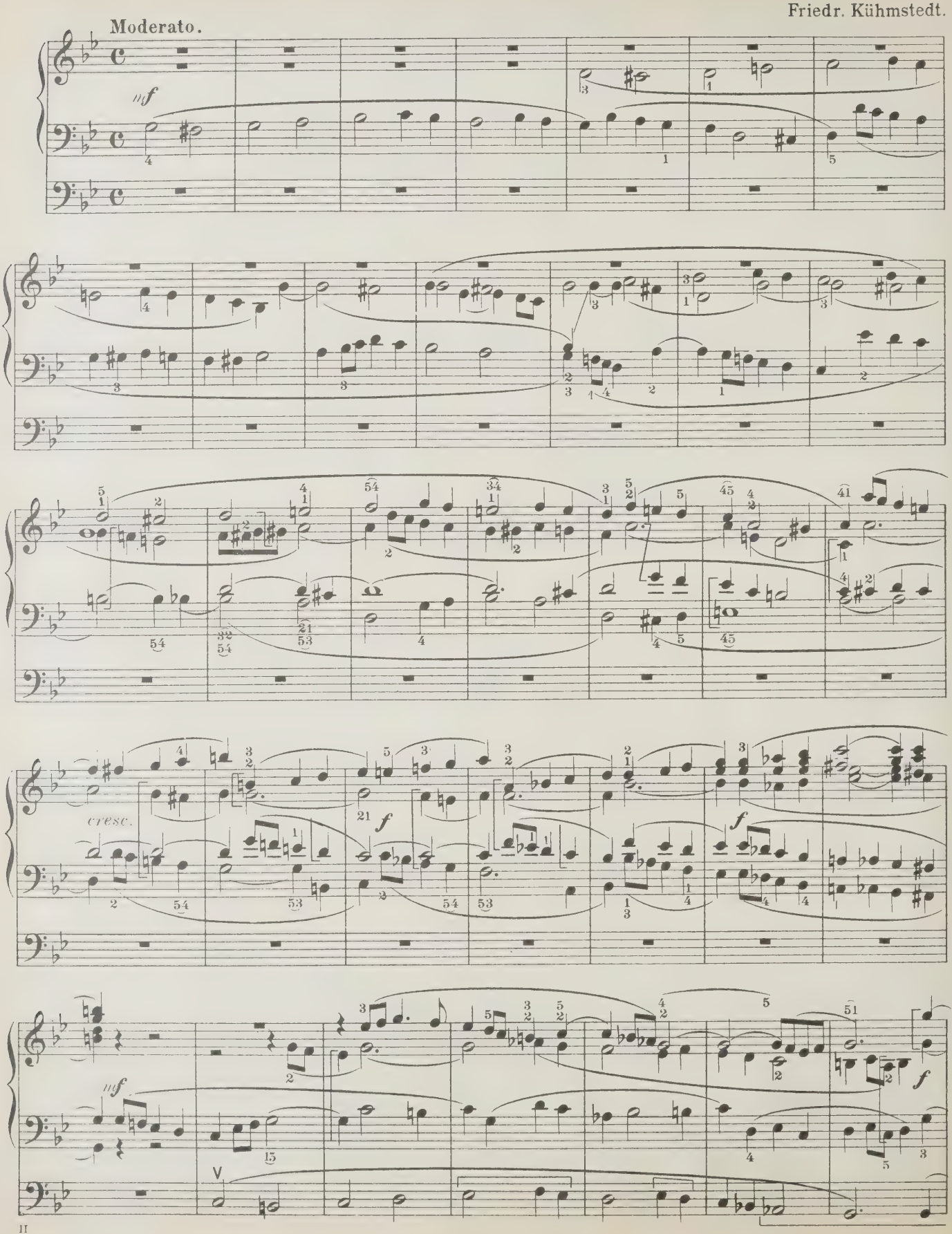
Friedr. Kühmstedt.

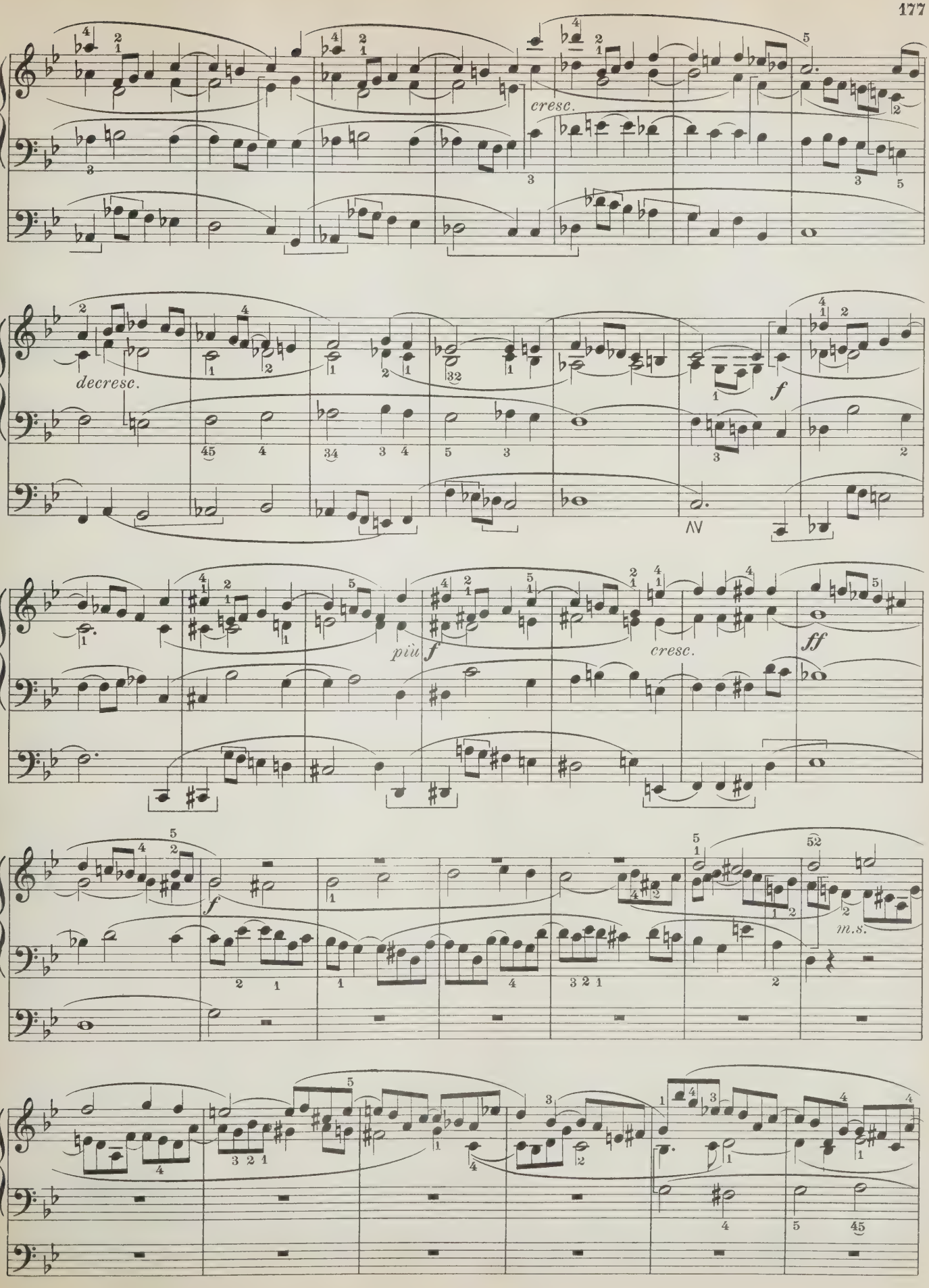


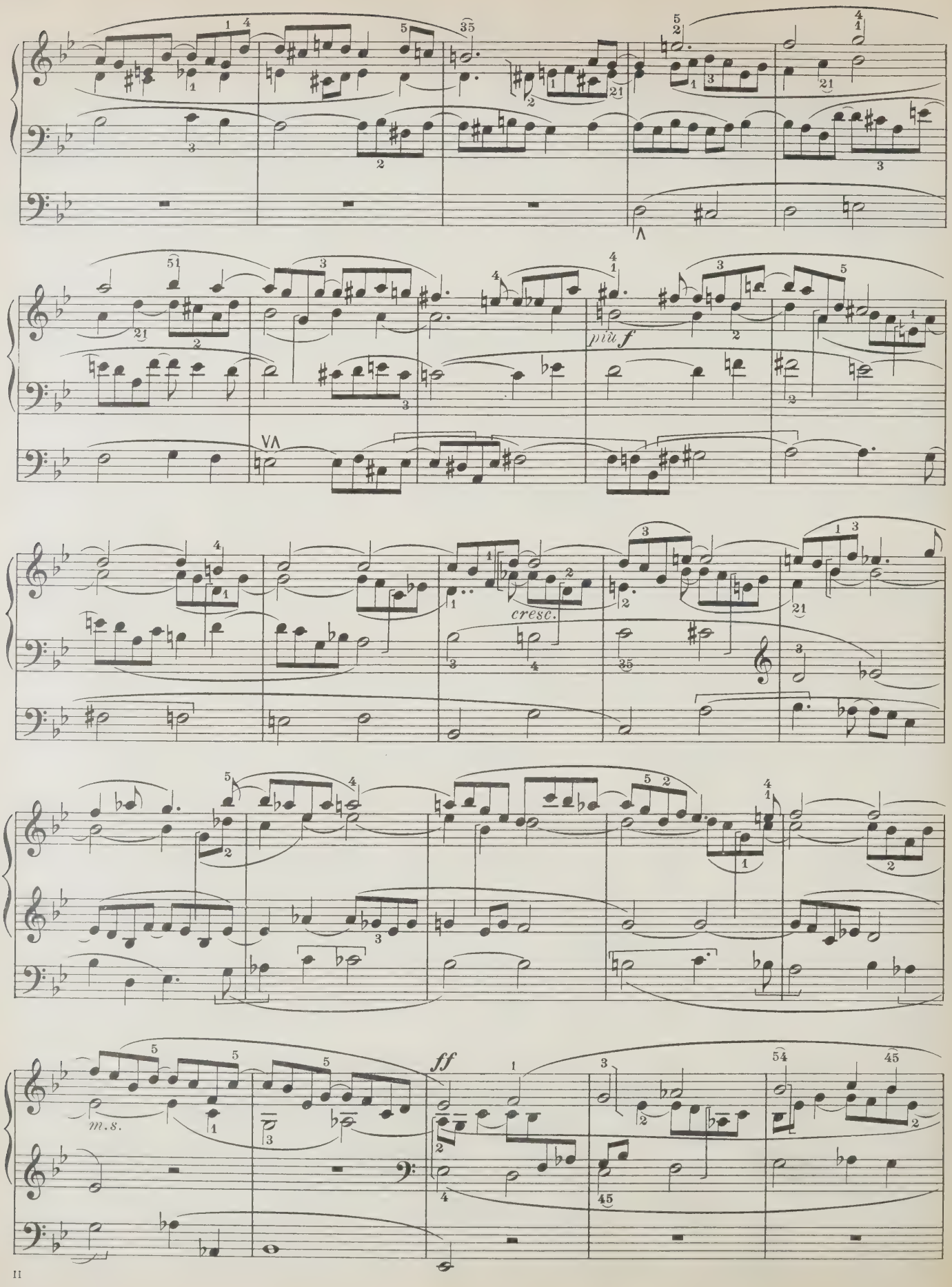

mf
f
decresc.

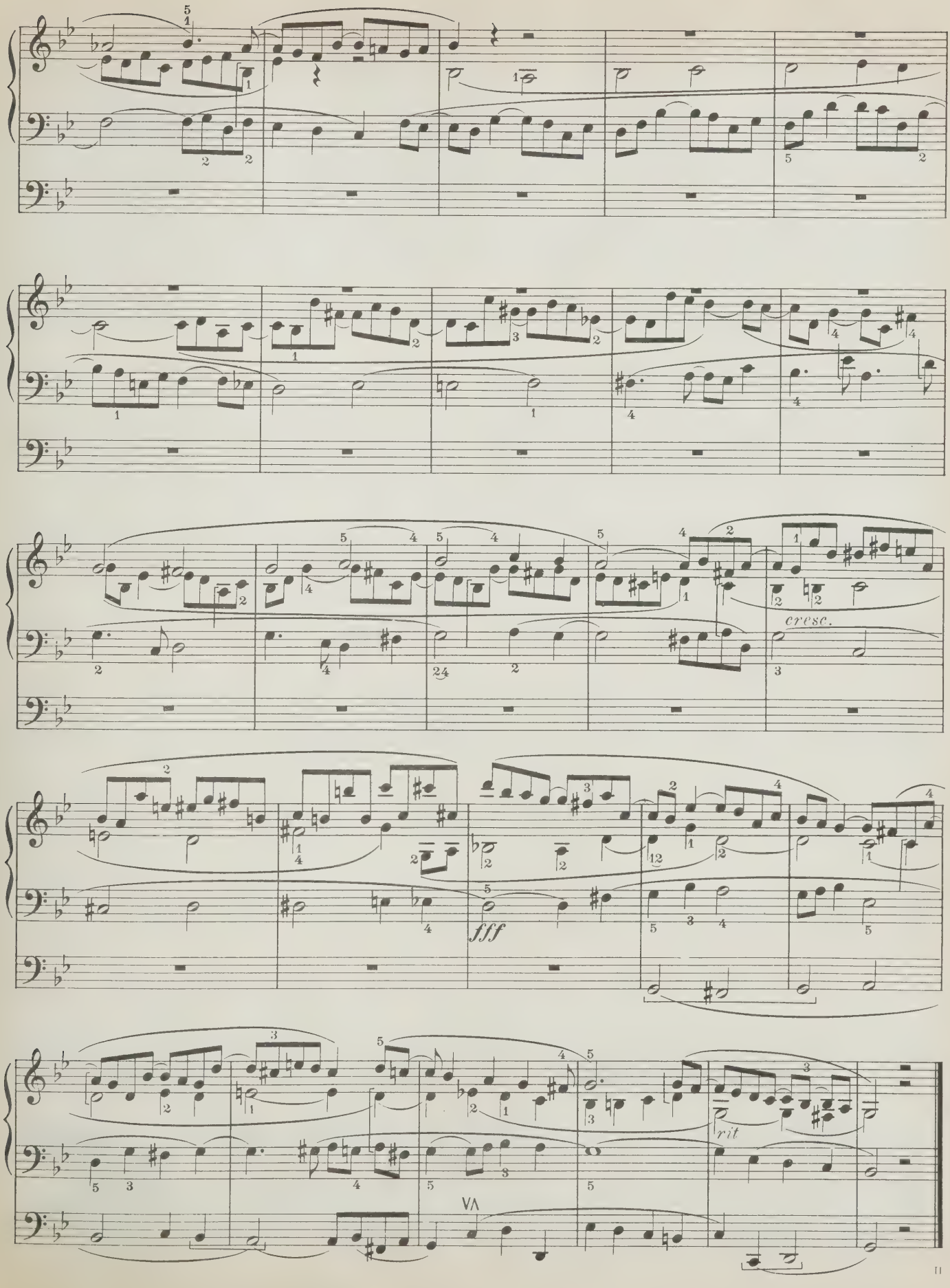
77. FUGE.

Friedr. Kühmstedt.



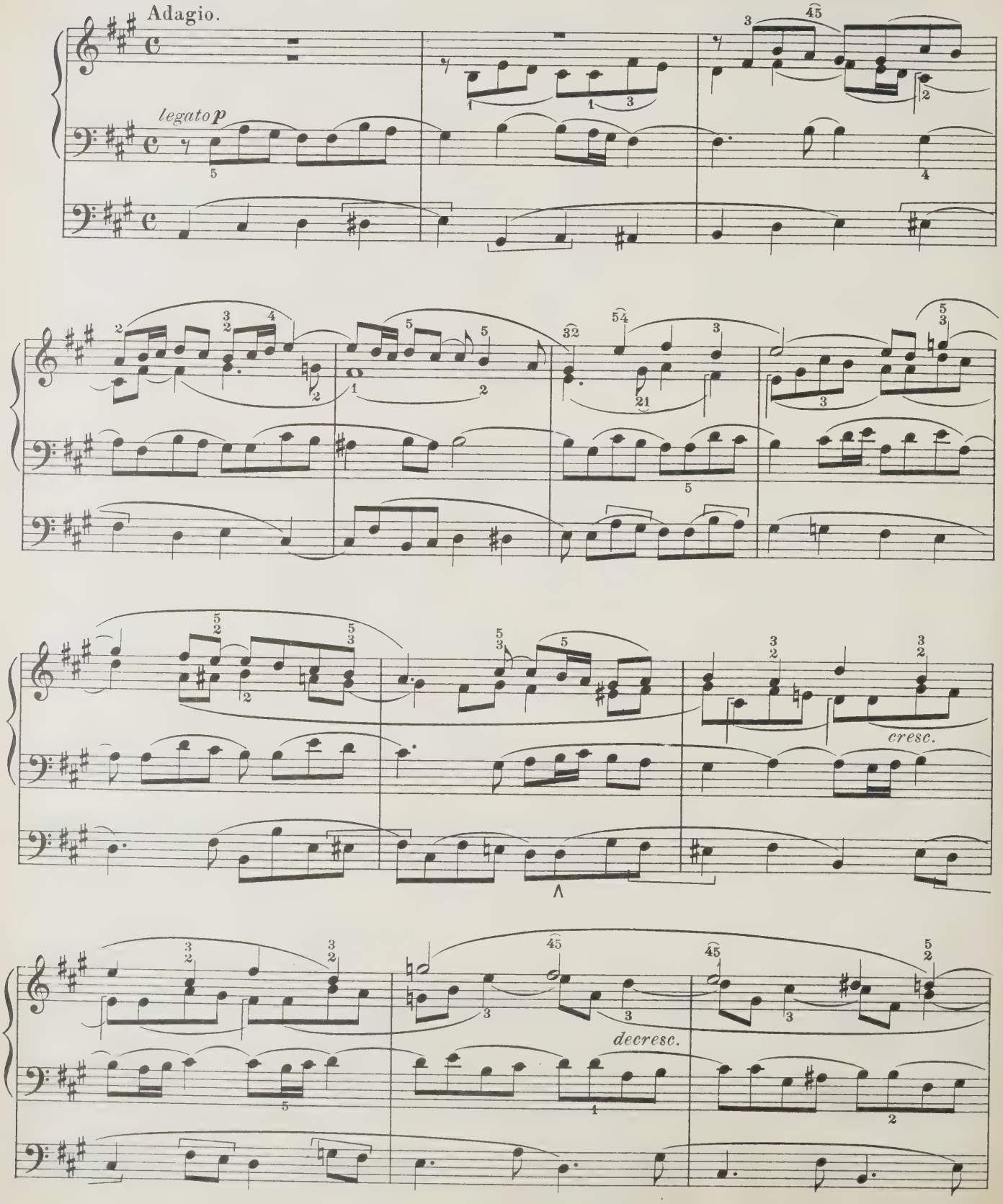

cresc.
decresc.
f
più f
cresc.
ff
m.s.

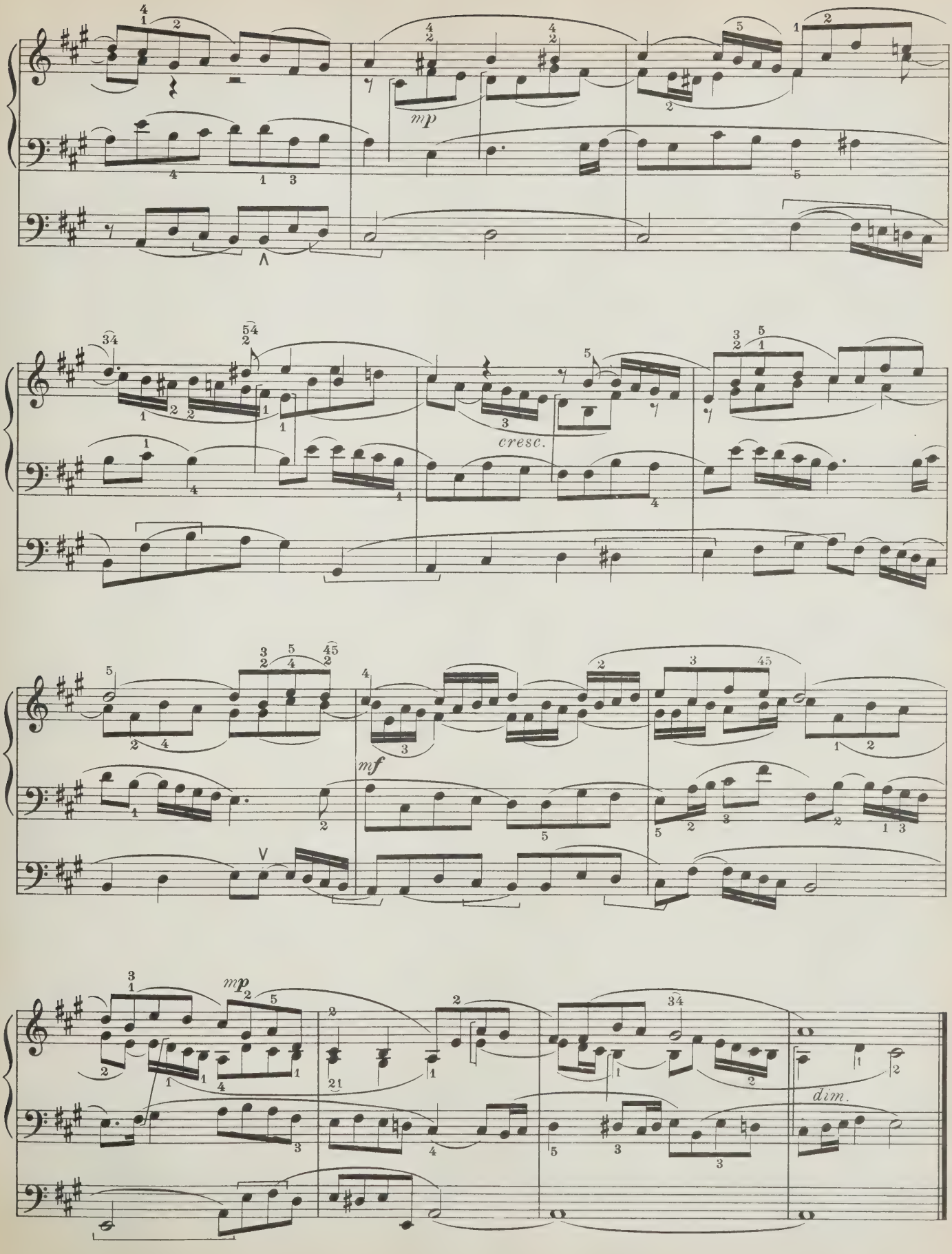

più f
cresc.
ff
m.s.


cresc.
fff
rit.
VA

78. PRÄLUDIUM.

Joh. Gottl. Schneider.



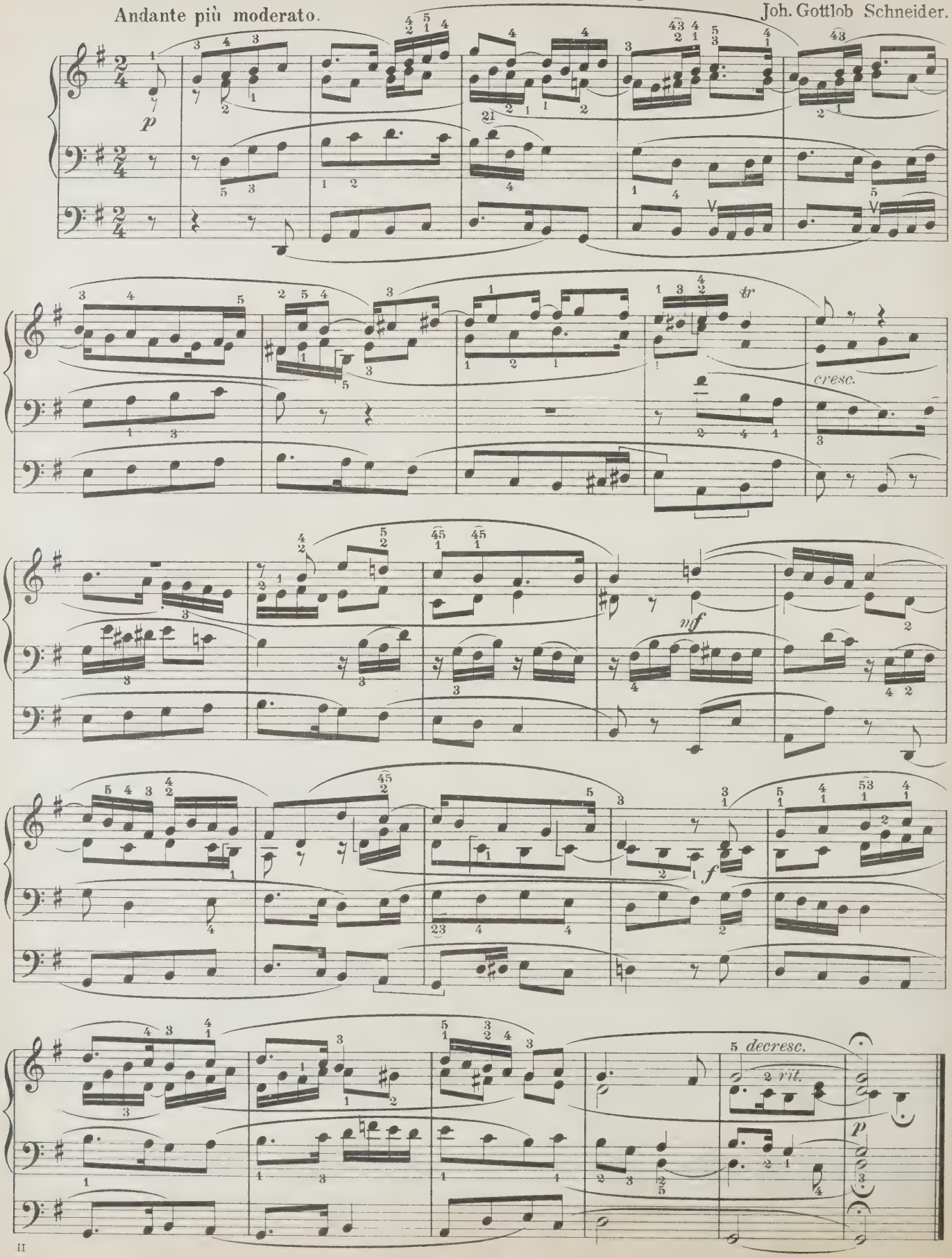

mp
cresc.
mf
mp
dim.

79. PRÄLUDIUM

über: Was Gott tut, das ist wohlgetan.

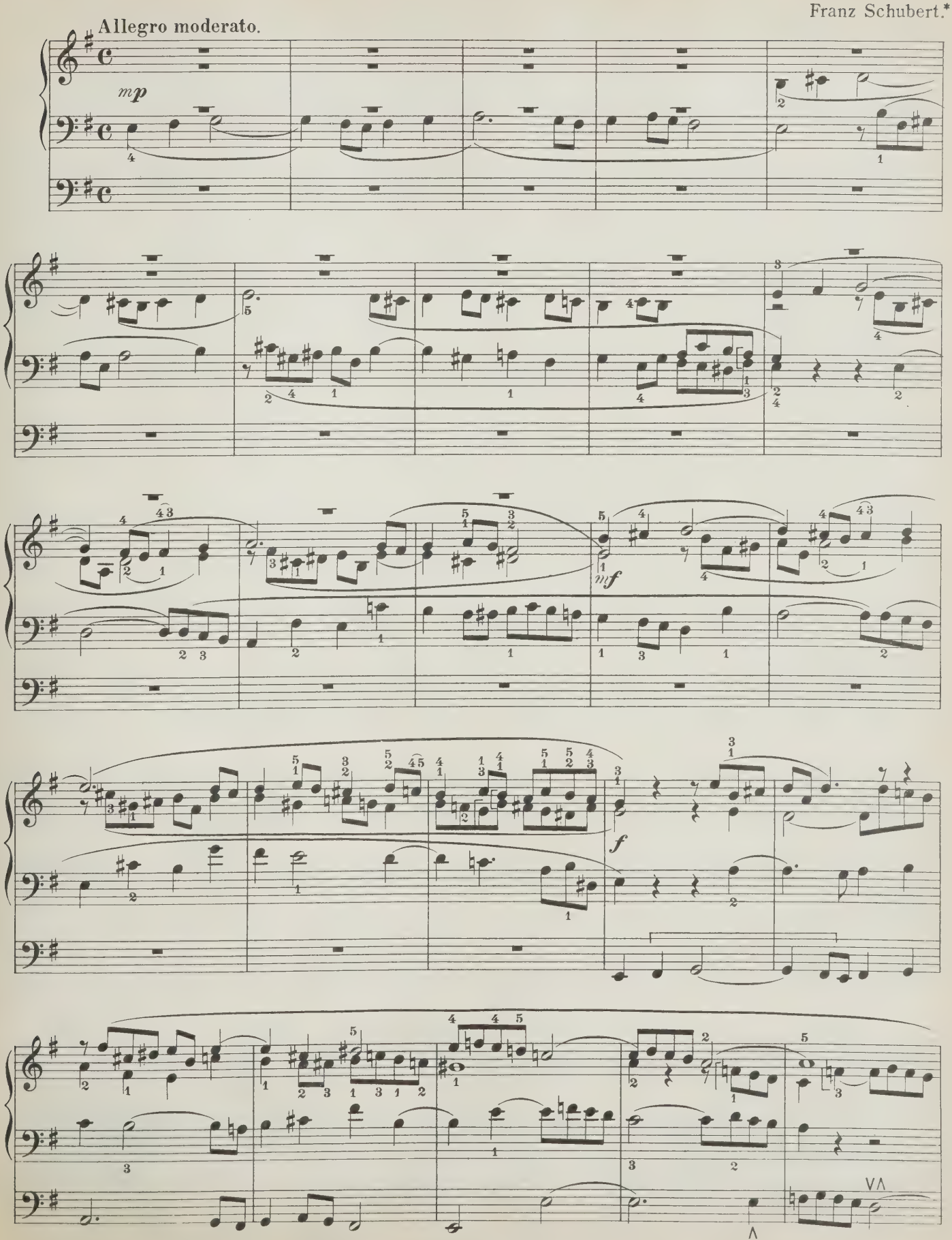
Andante più moderato.

Joh. Gottlob Schneider.

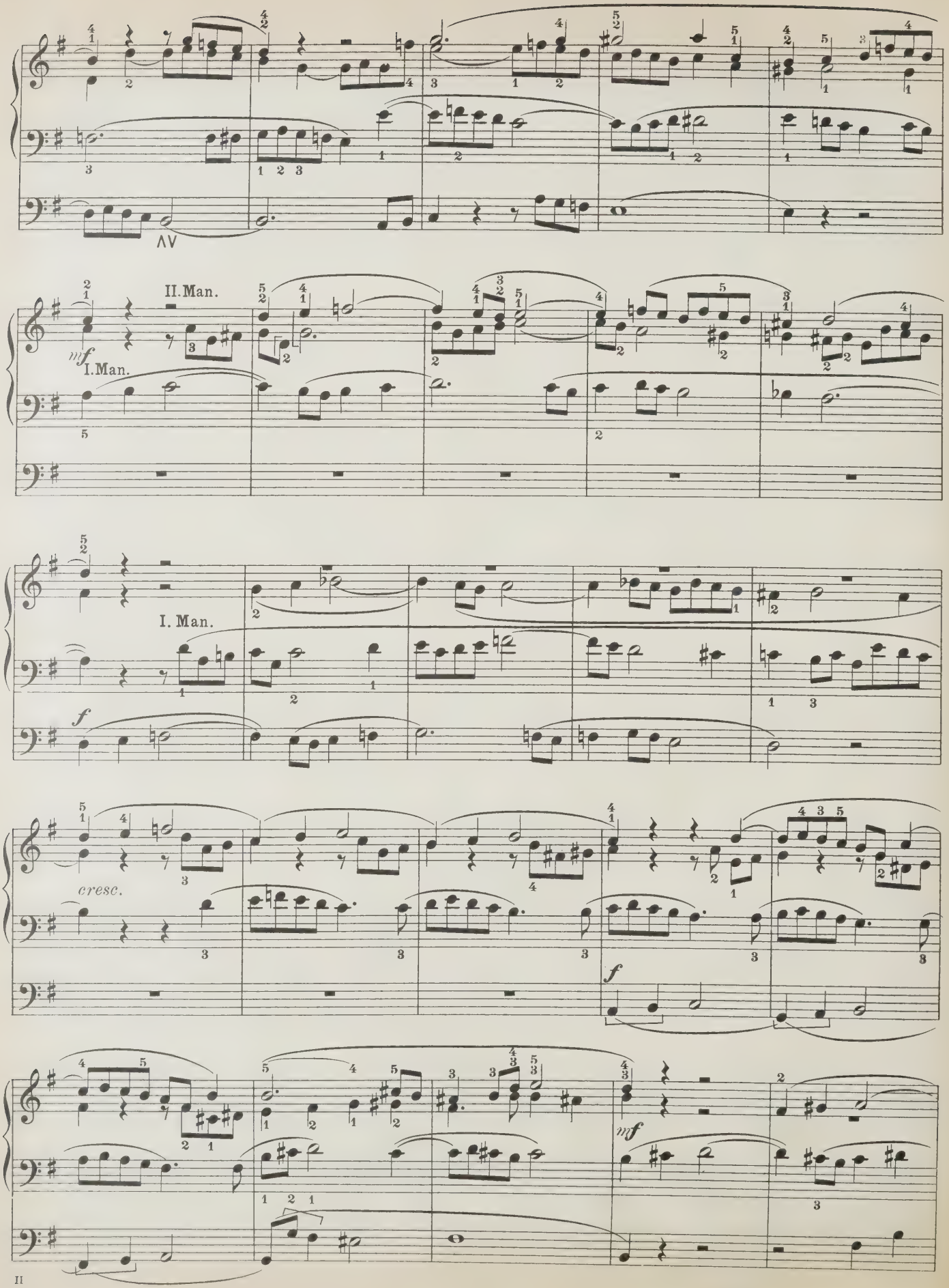


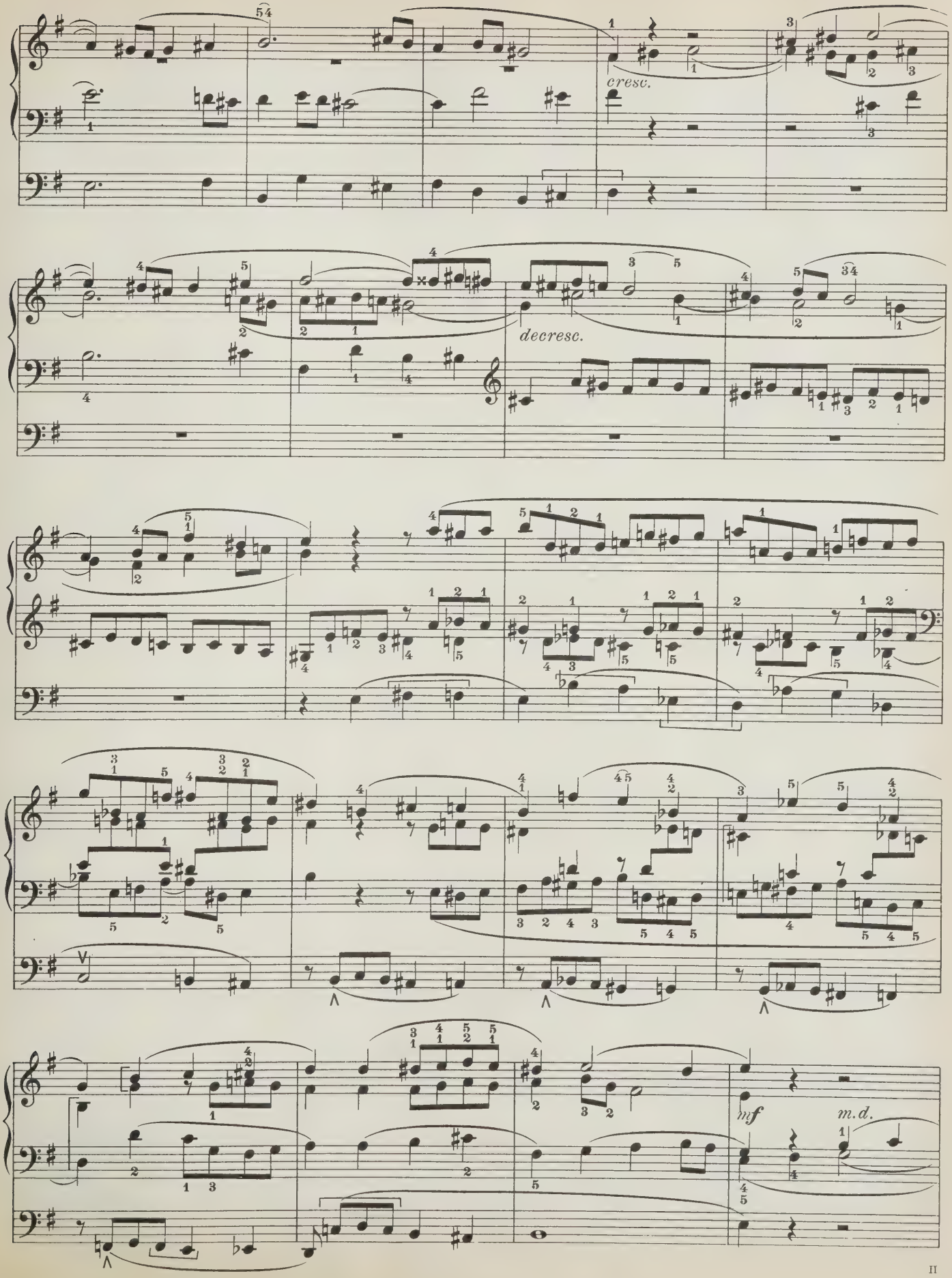
80. FUGE.

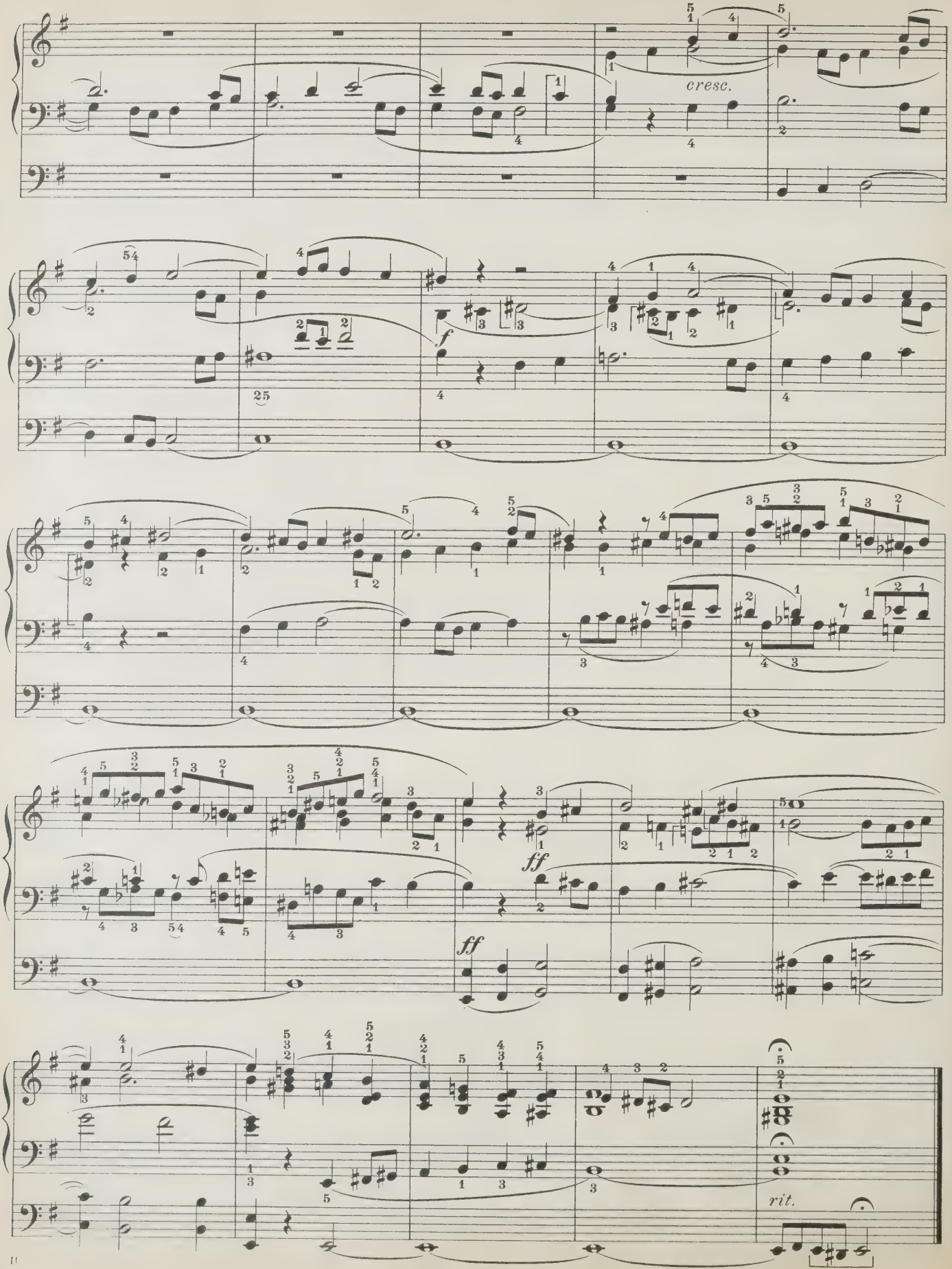
Franz Schubert.*



*) Op. 152. Übertragung von Anton Krtsmáry. Aufgenommen mit Genehmigung der Verleger Breitkopf & Härtel in Leipzig.

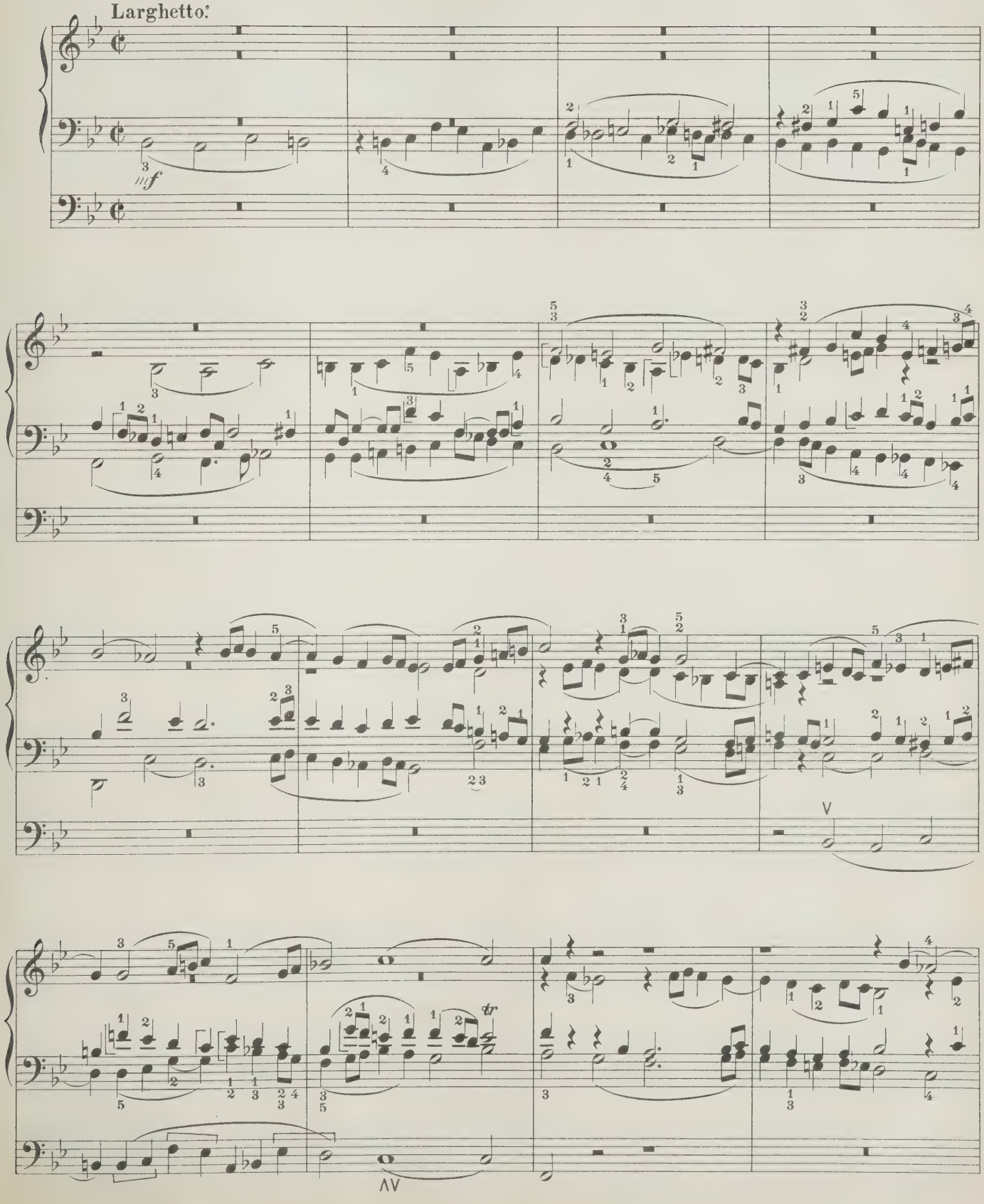

II. Man.
mf
I. Man.
I. Man.
f
cresc.
f
mf

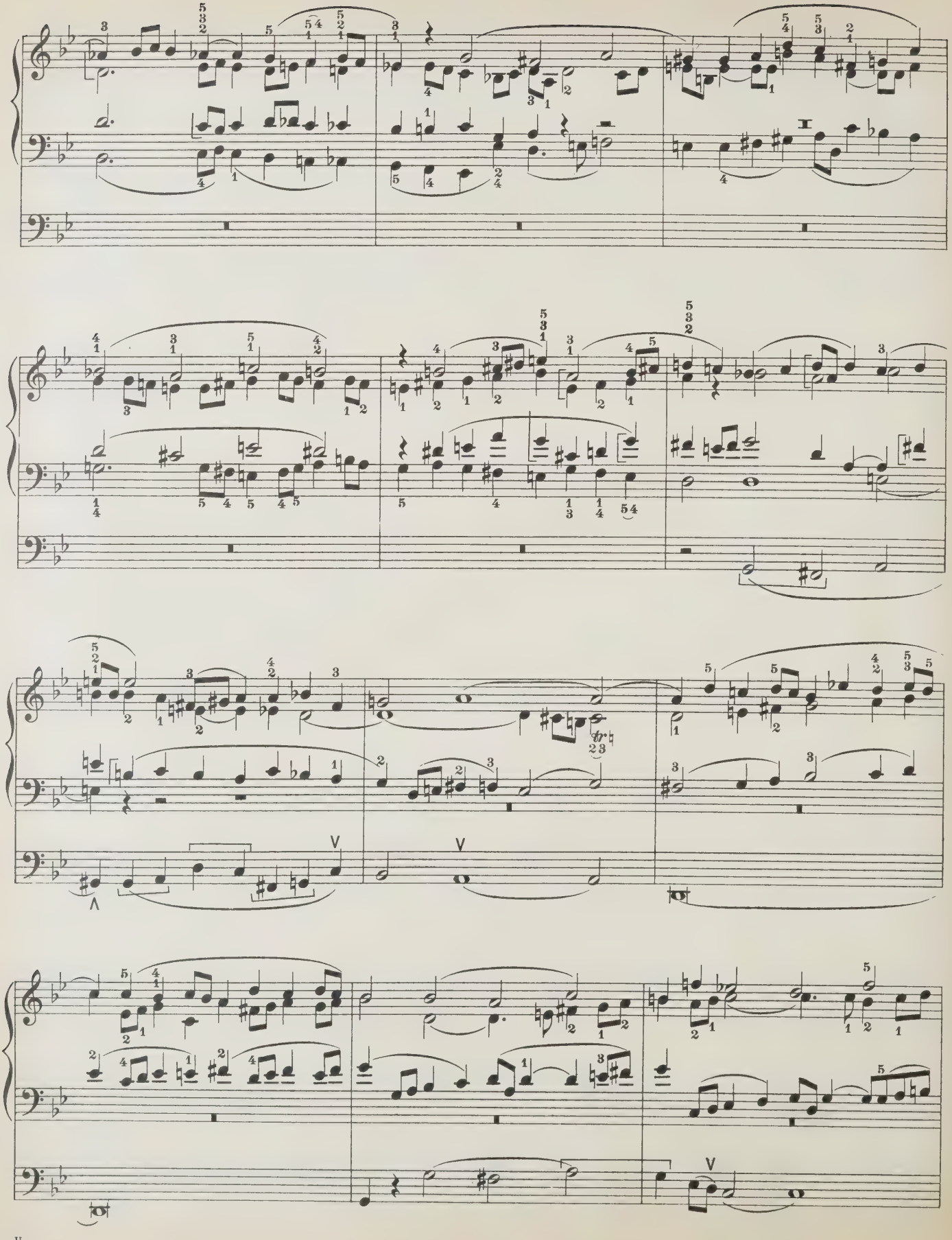

cresc.
decresc.
mf
m.d.

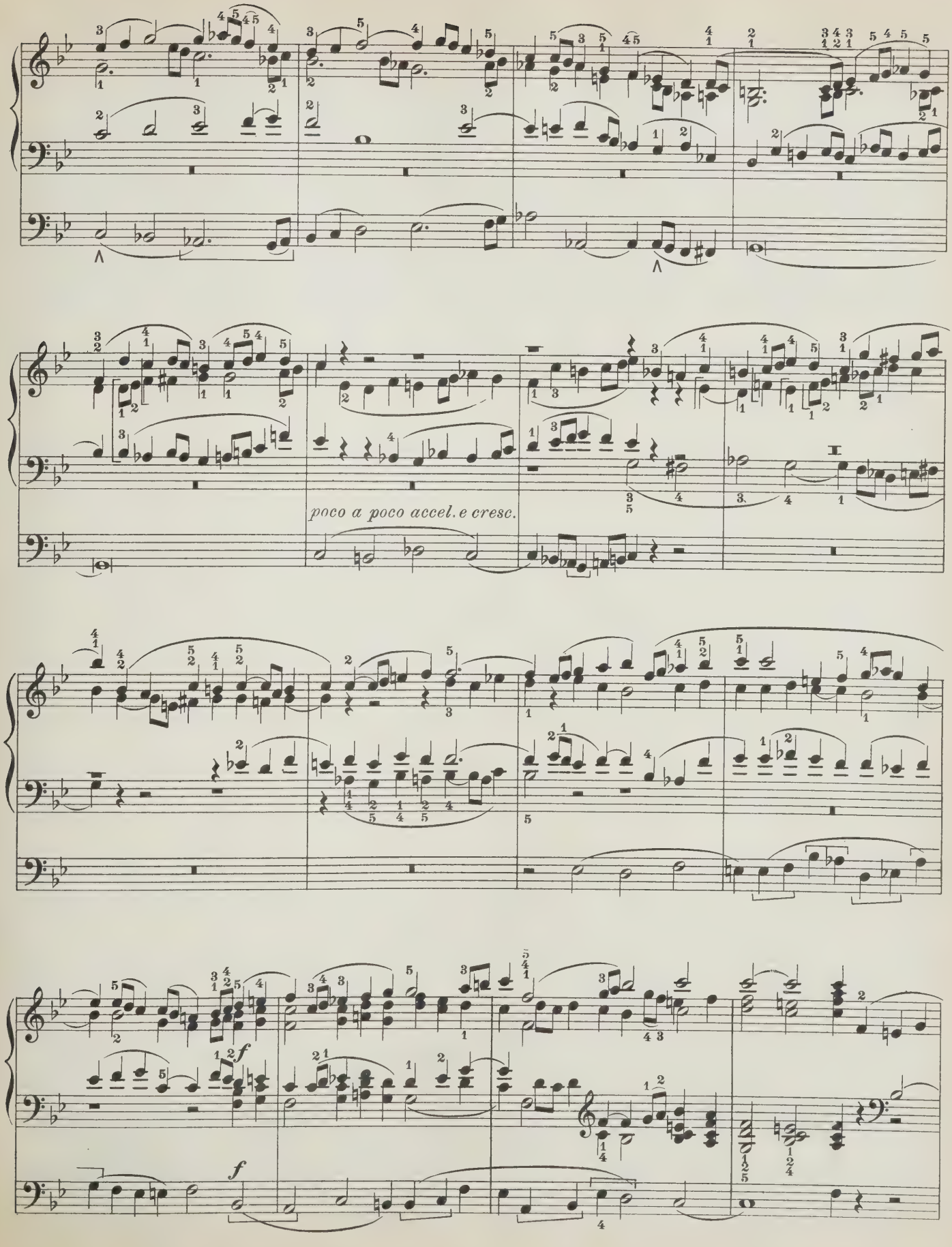

cresc.
f
ff
ff
rit.

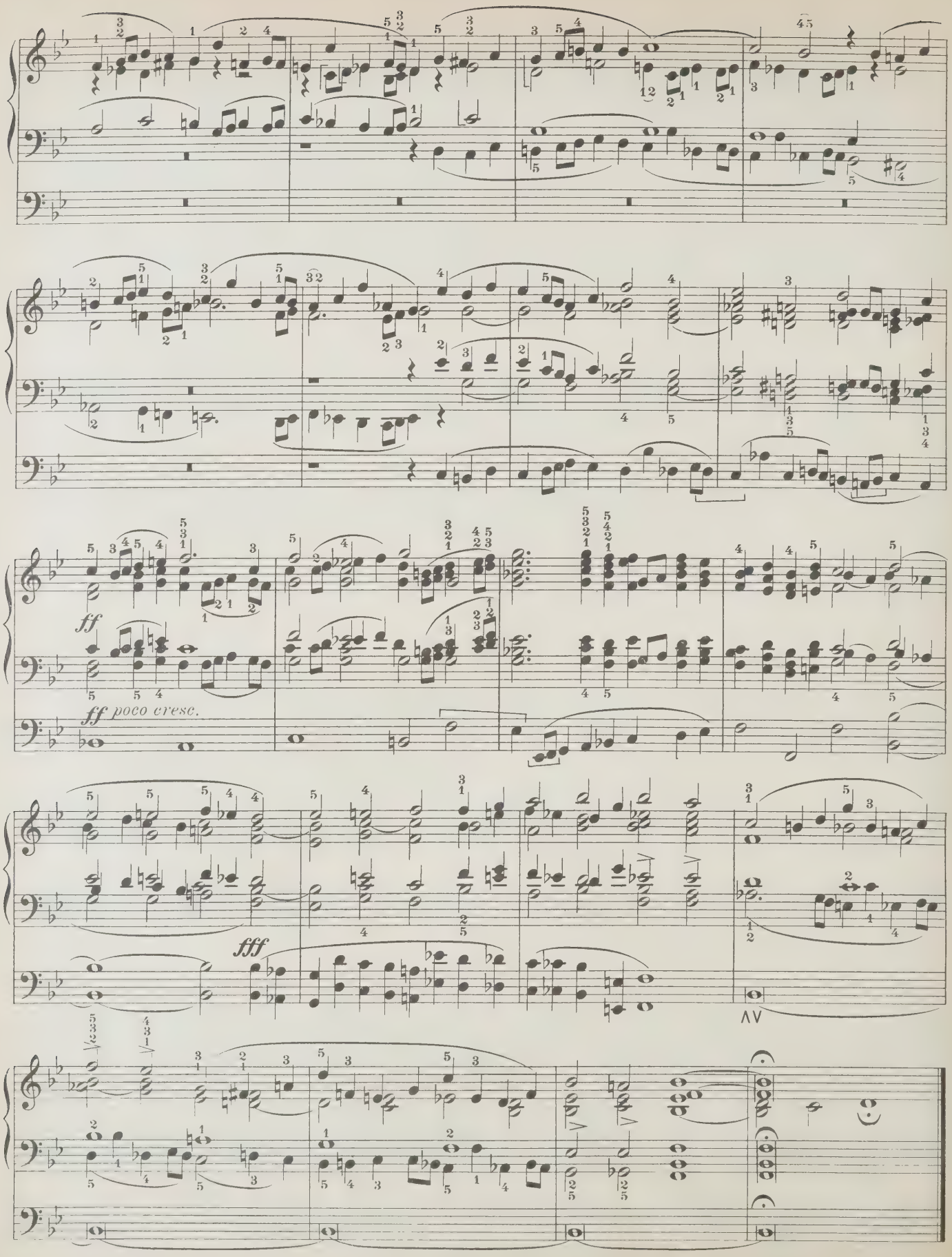
81. FUGE.

Robert Al. Schumann.



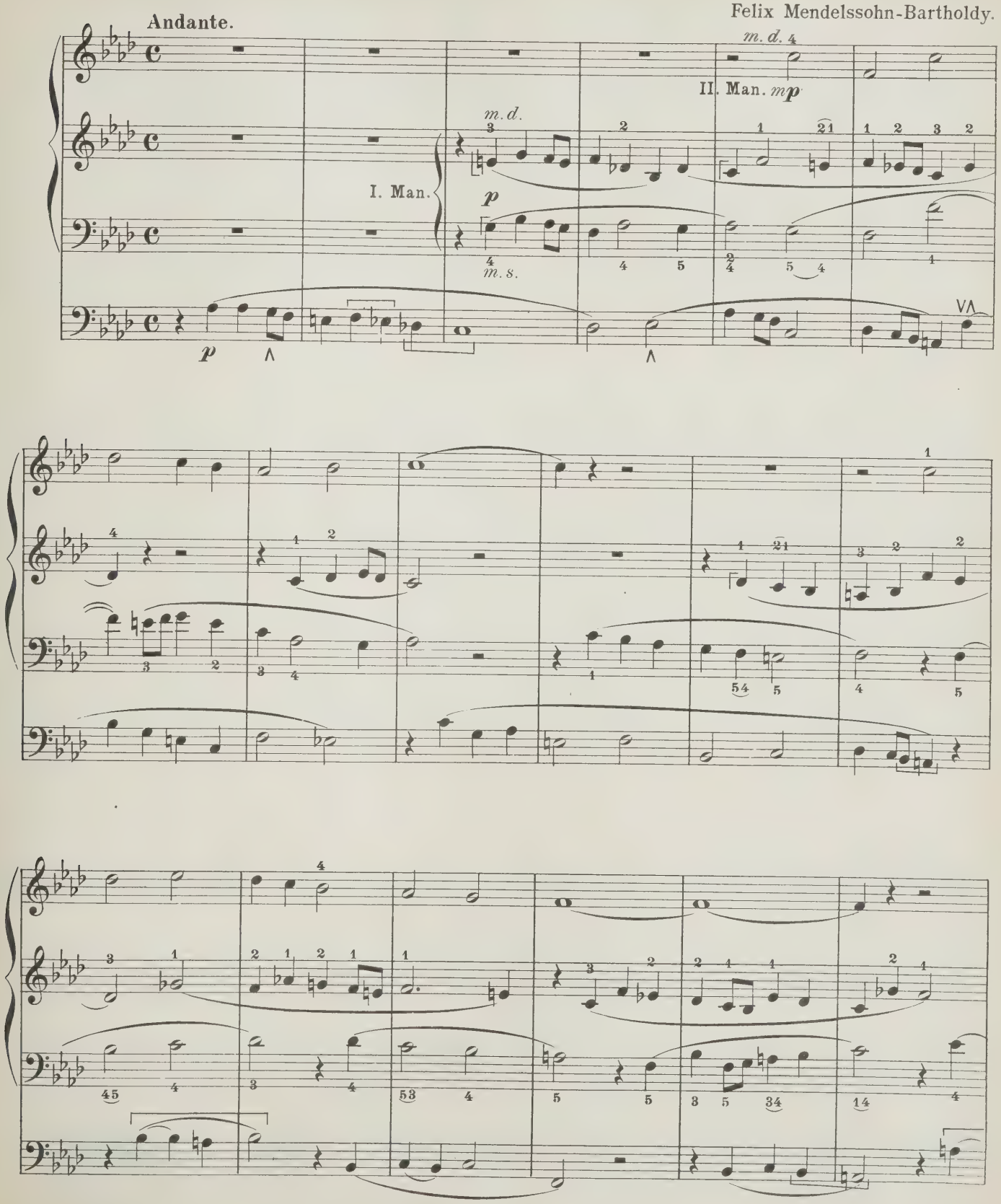


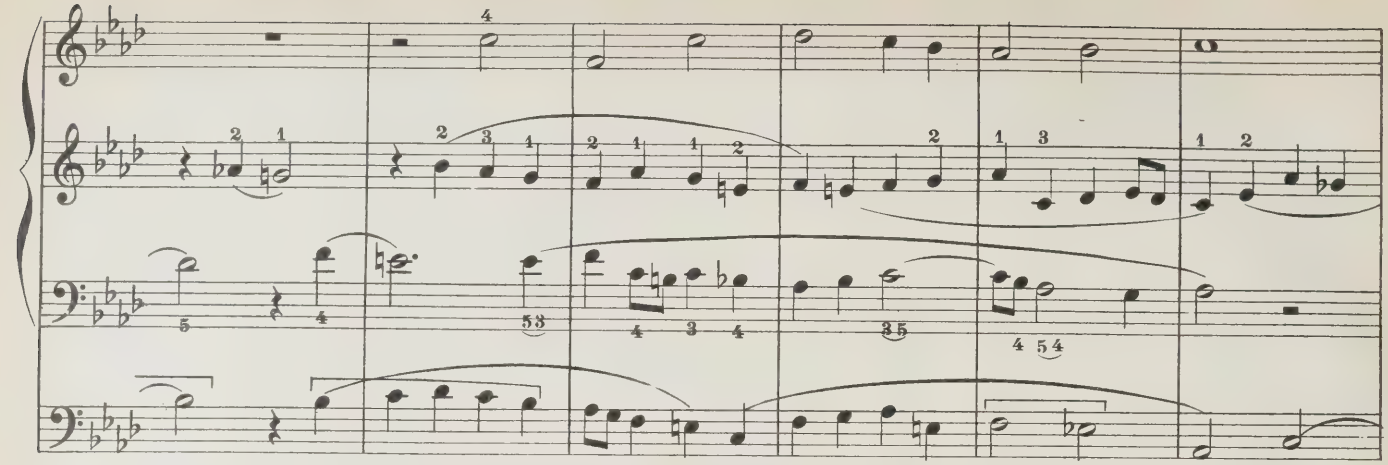

poco a poco accel. e cresc.
f
f

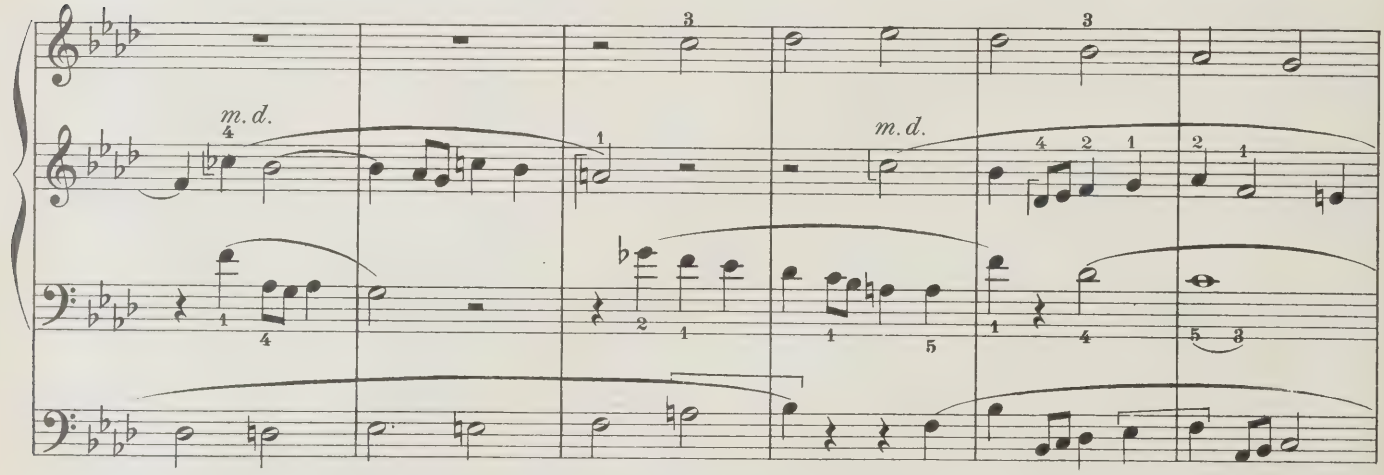

ff
ff poco cresc.
fff

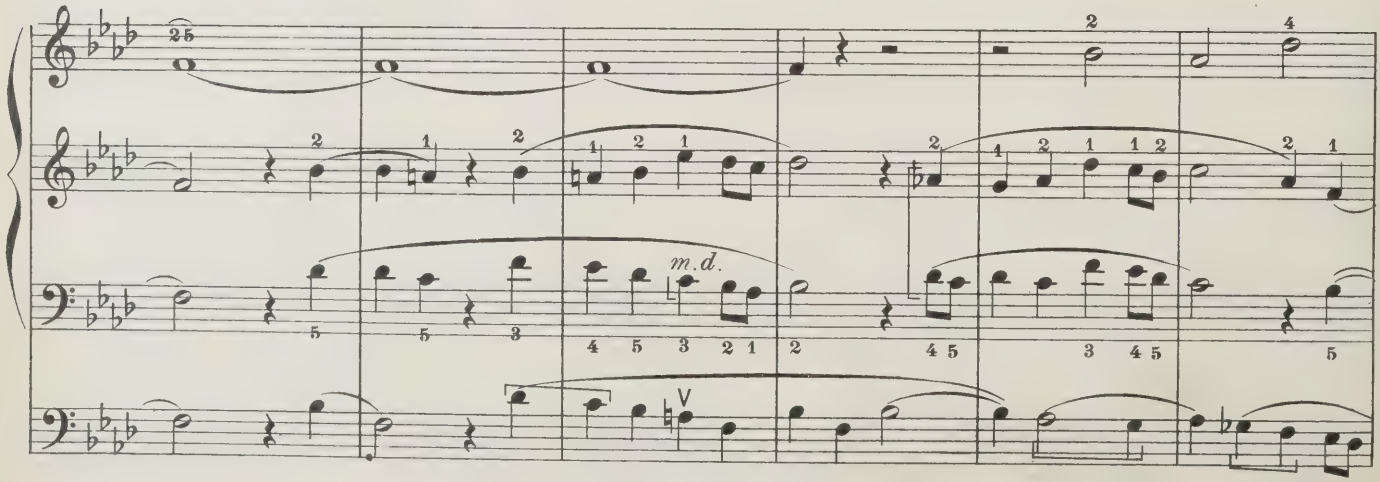
82. CHORAL: Aus tiefer Not schrei ich zu dir.

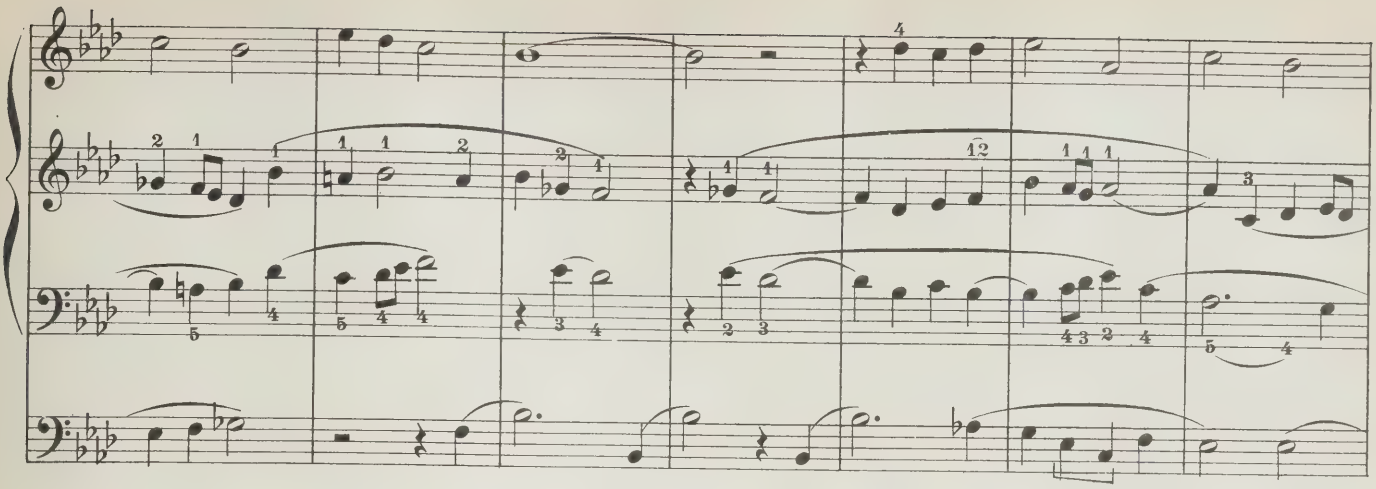
Felix Mendelssohn-Bartholdy.

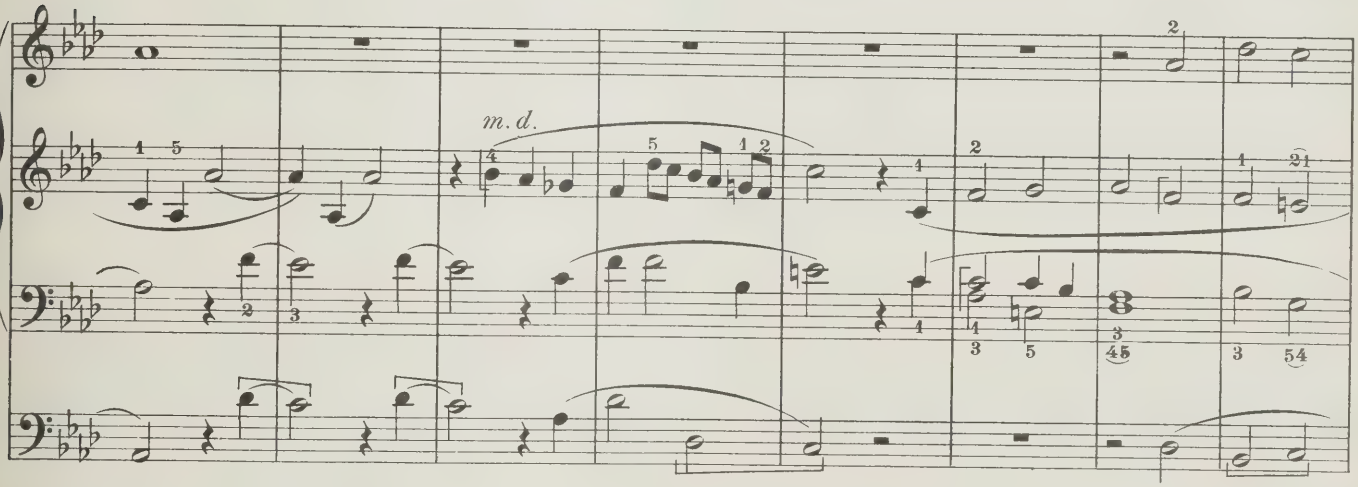


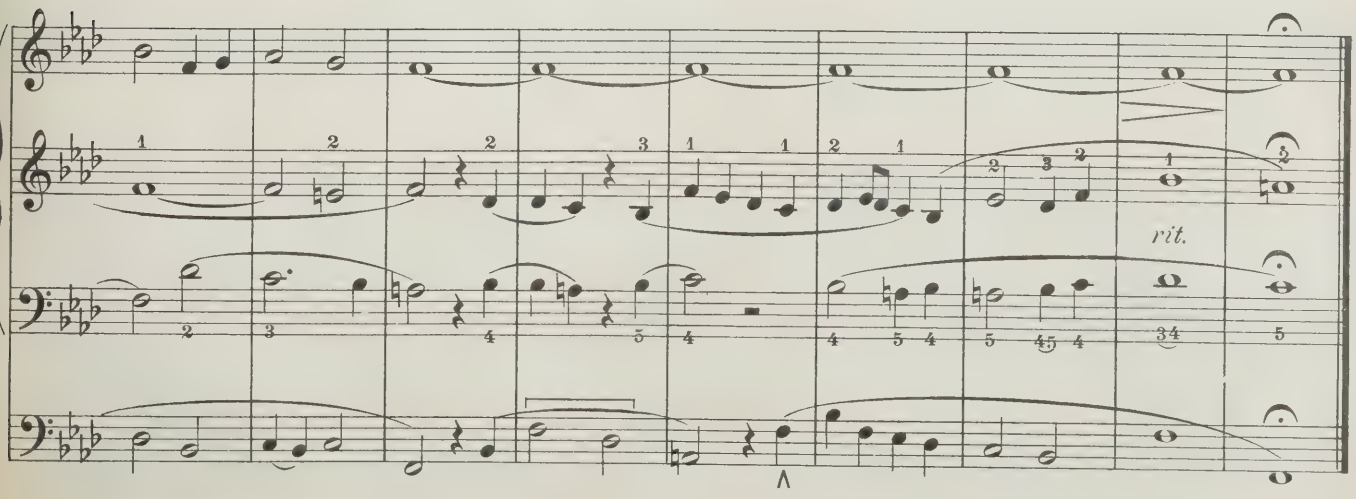



m.d.
m.d.


m.d.



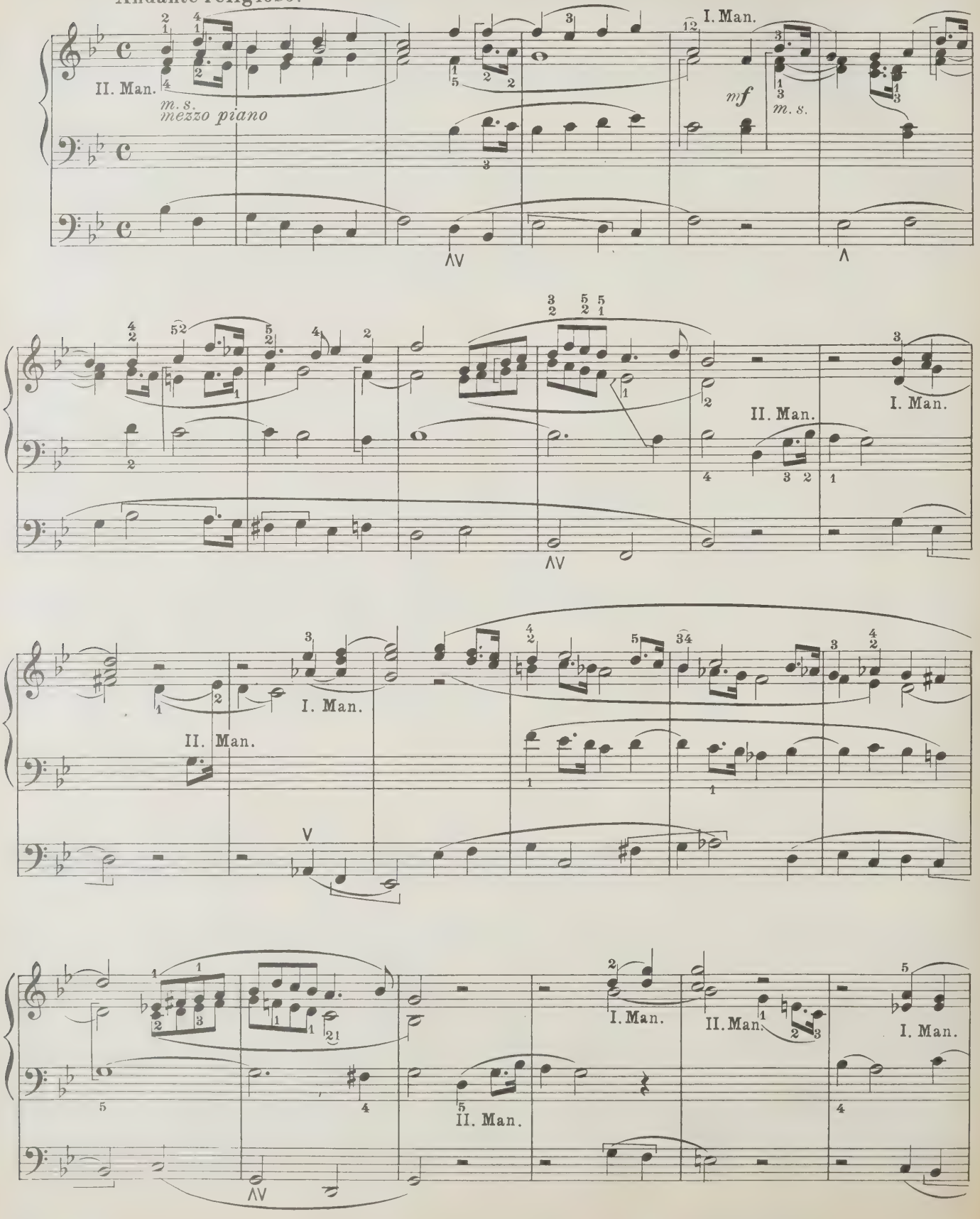

m. d.

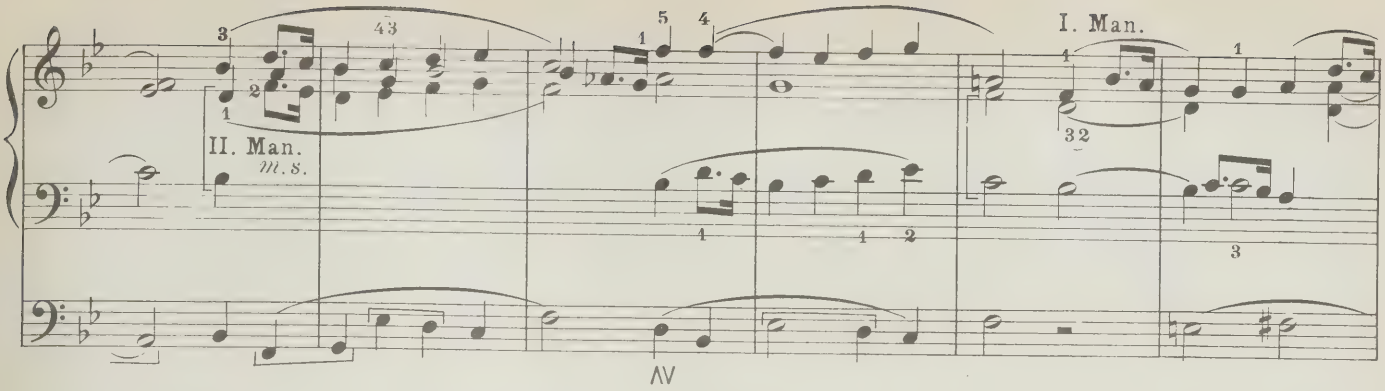

rit.

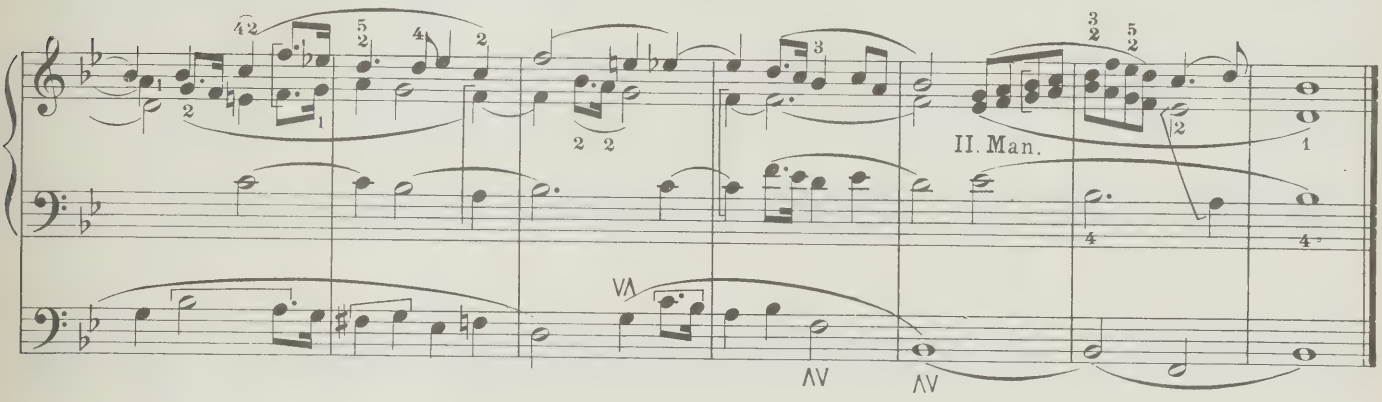
83. ANDANTE.

Andante religioso.

Felix Mendelssohn-Bartholdy.

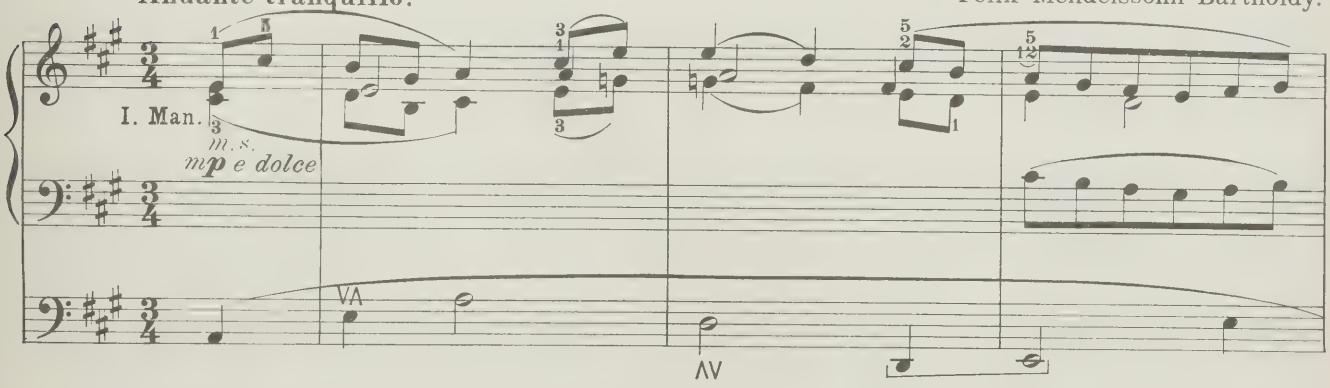


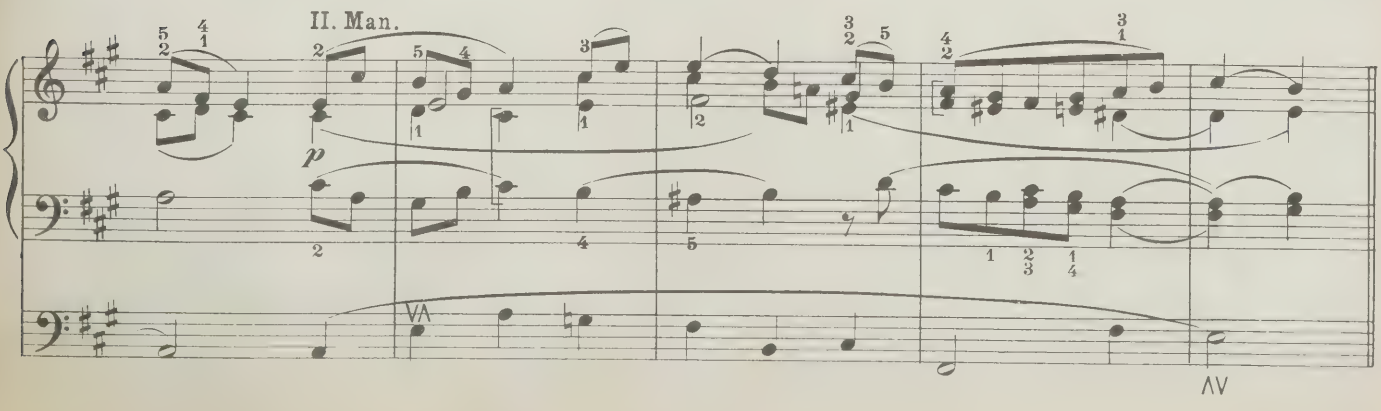


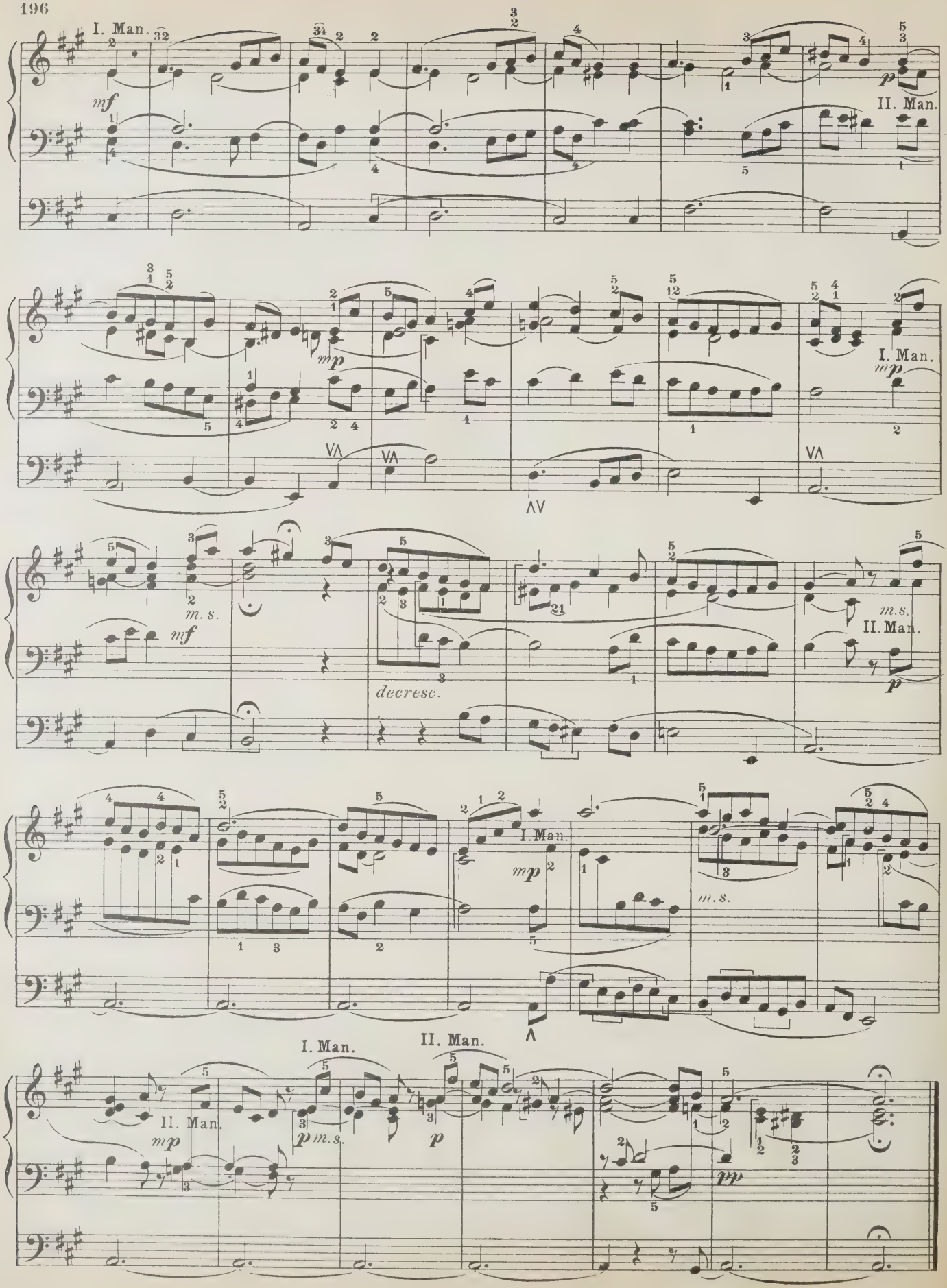


47. ANDANTE.

Andante tranquillo. Felix Mendelssohn-Bartholdy.



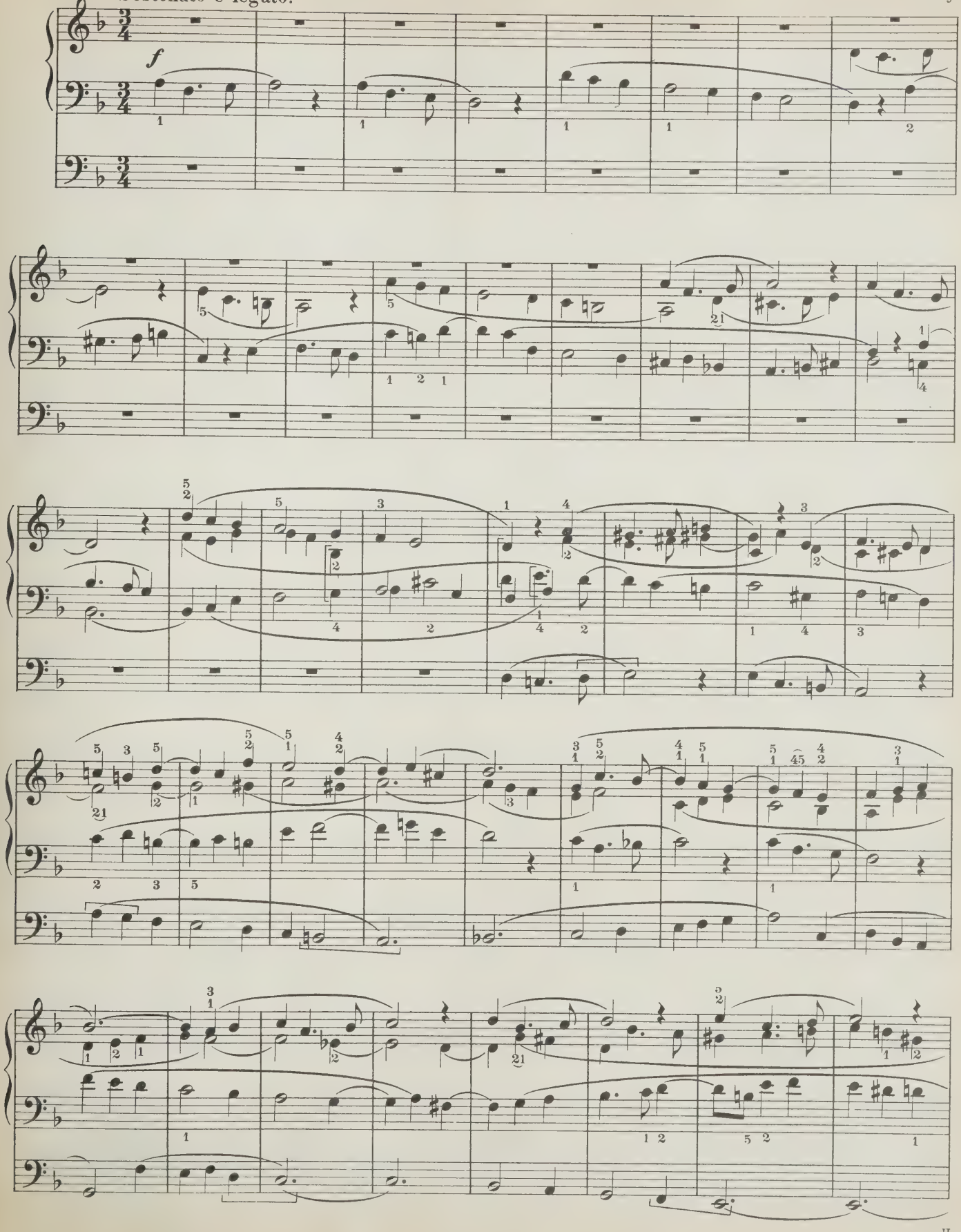


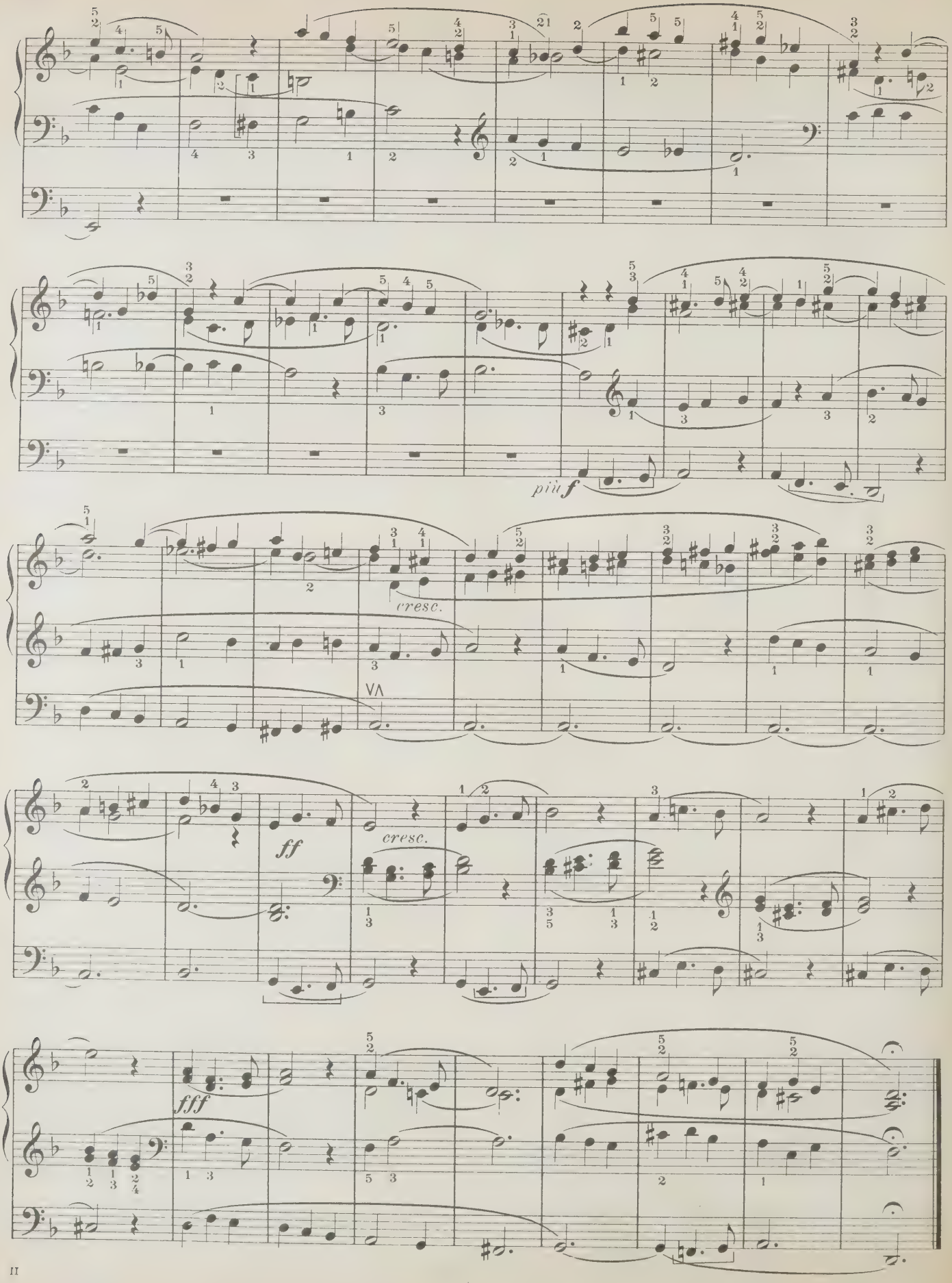

I. Man.
mf
II. Man.
p
mp
I. Man.
mp
m. s.
mf
decresc.
m. s.
II. Man.
p
I. Man.
mp
m. s.
II. Man.
mp
I. Man.
p
m. s.
II. Man.
p
pp

85. FUGE.

Sostenuto e legato.

Felix Mendelssohn-Bartholdy.

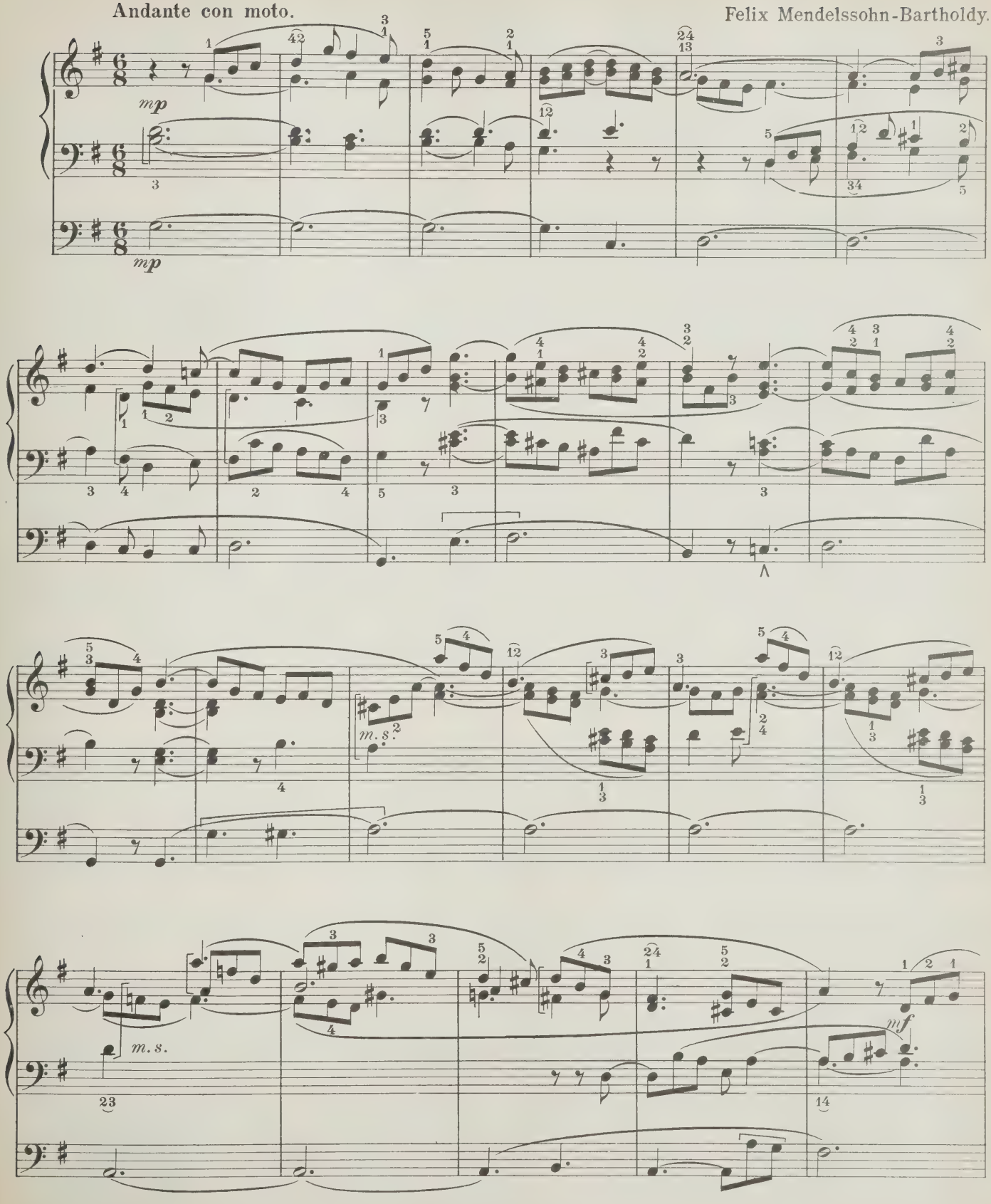


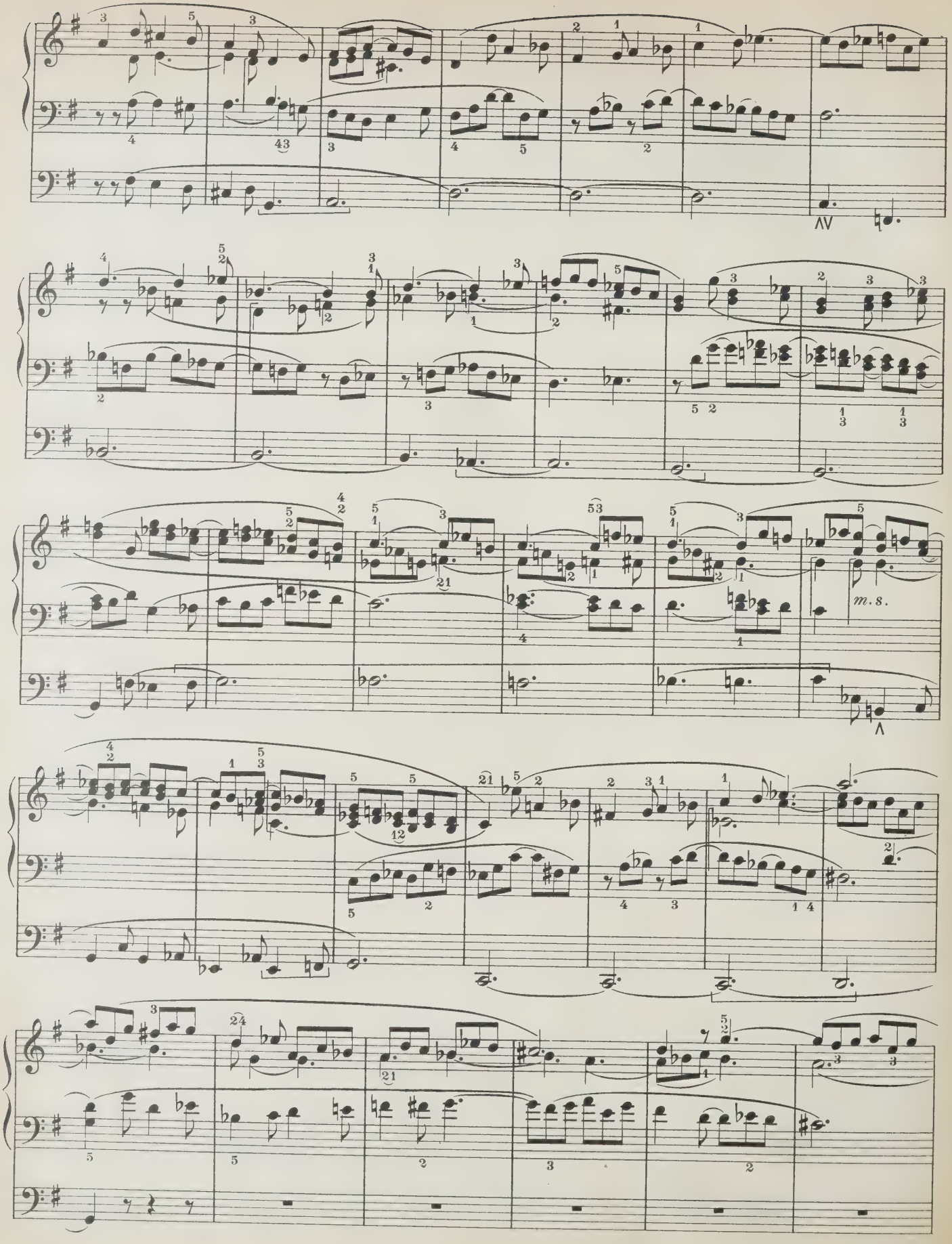

più f
cresc.
VA
ff
cresc.
fff

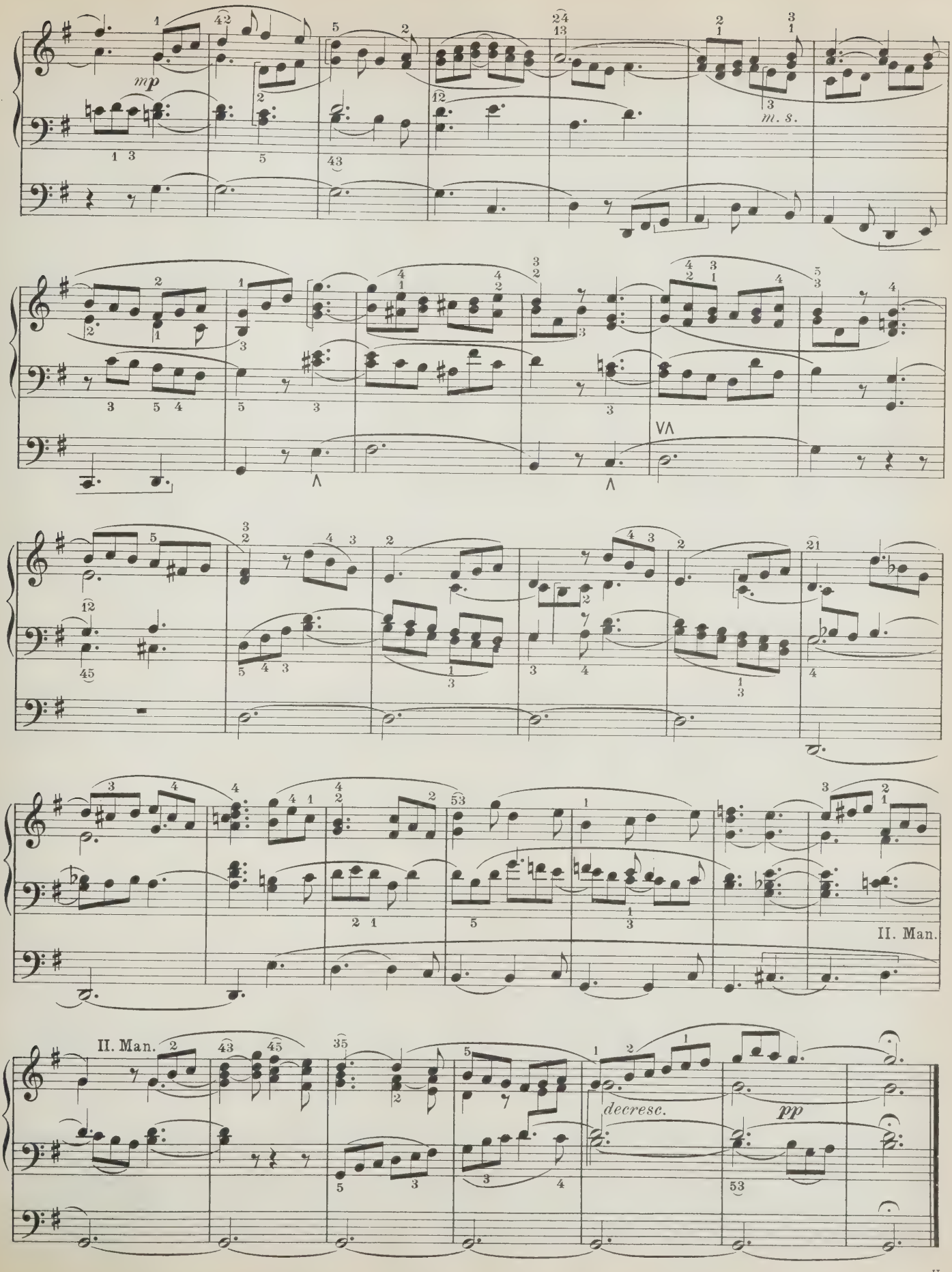
86. PRÄLUDIUM.

Andante con moto.

Felix Mendelssohn-Bartholdy.



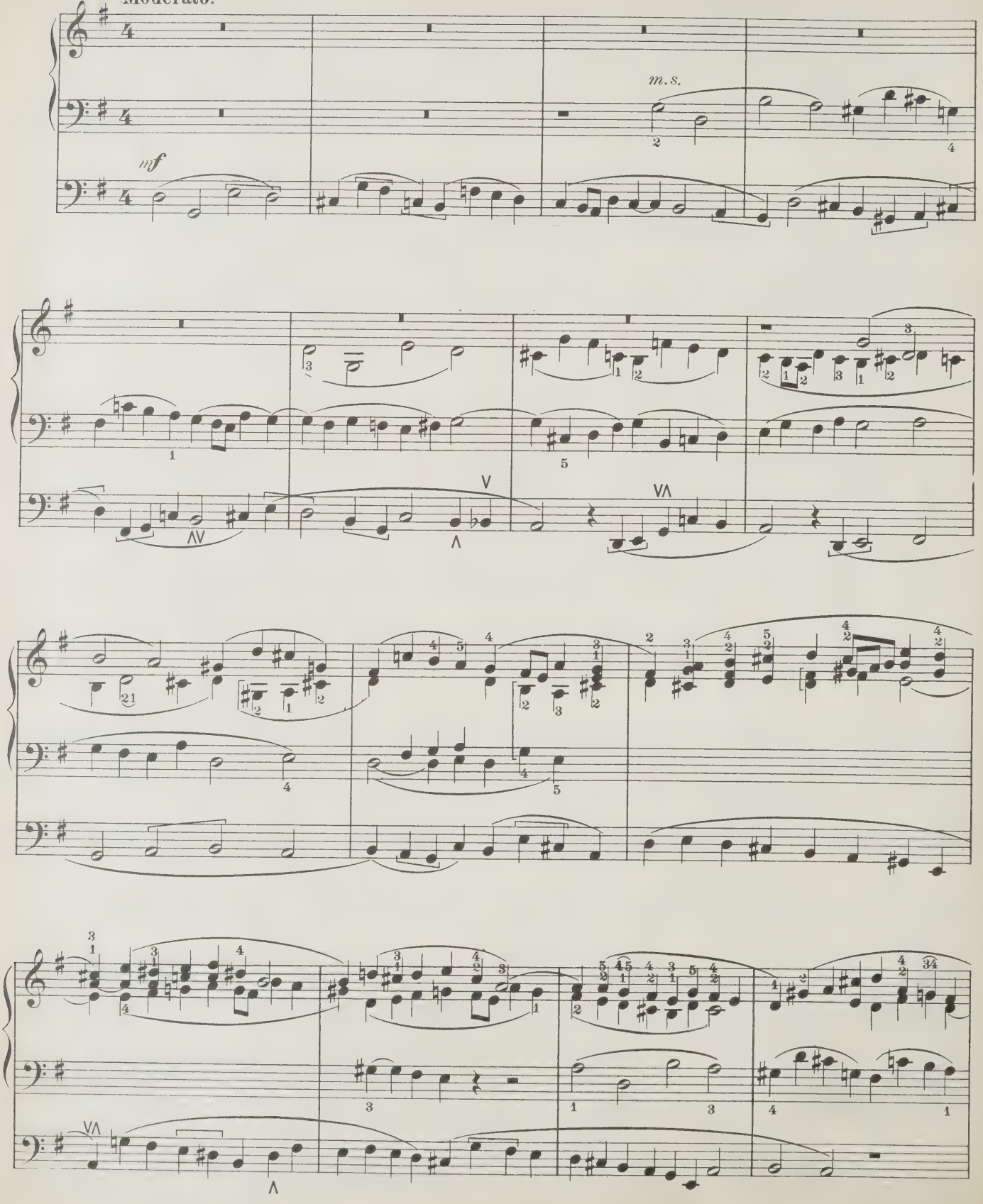

m.s.

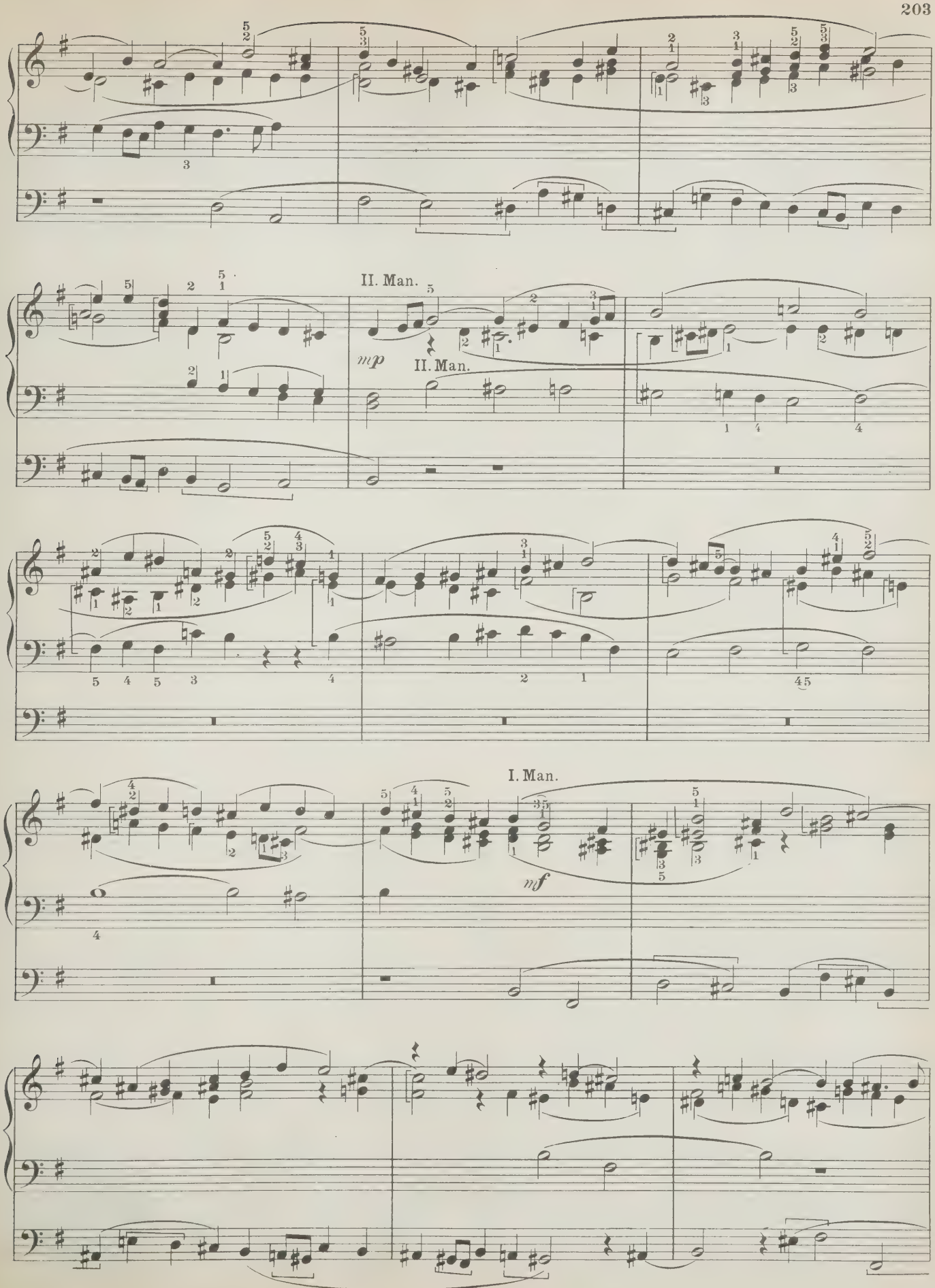

mp
m. s.
VA
II. Man.
II. Man.
decresc.
pp

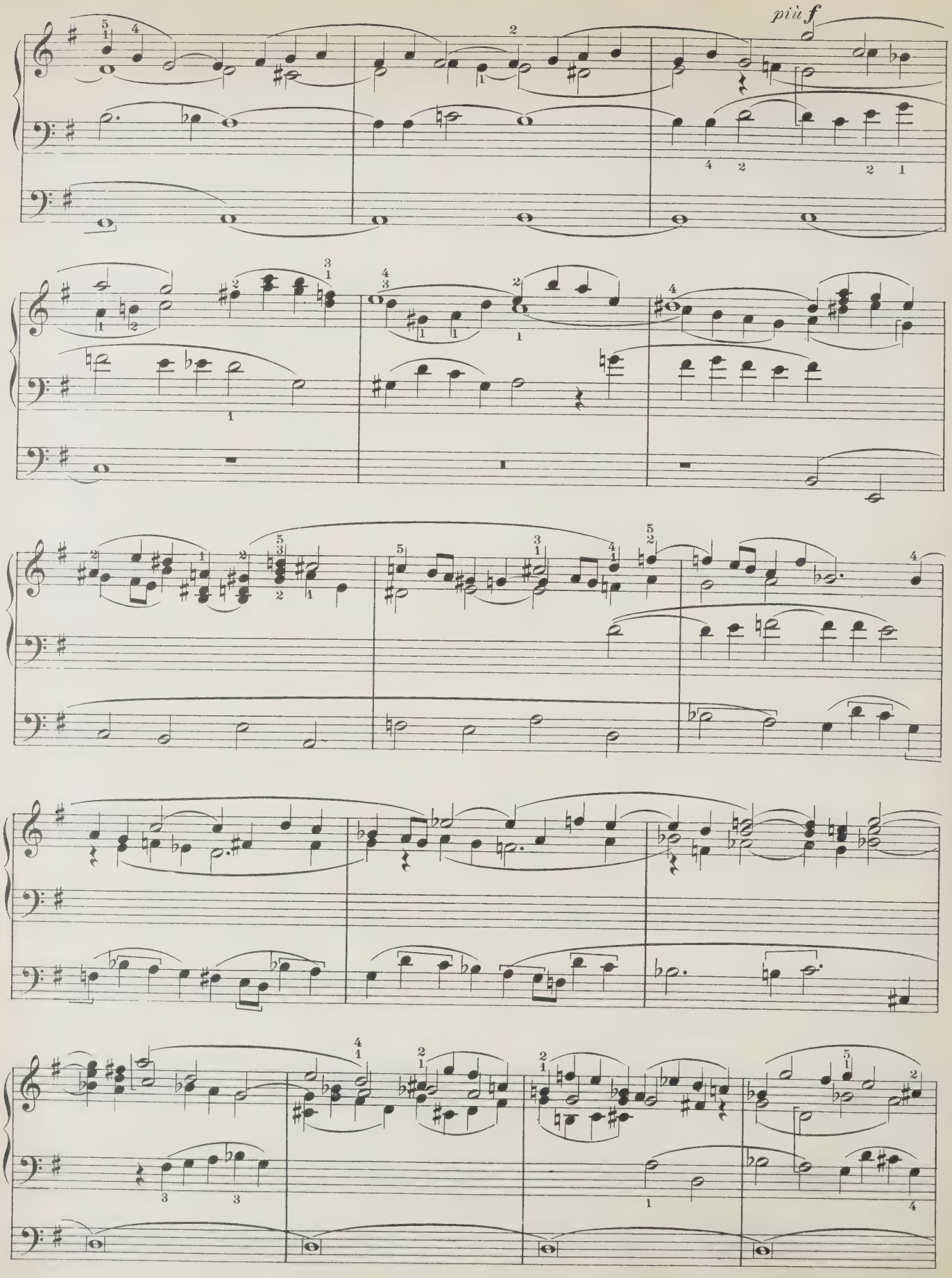
87. FUGE.

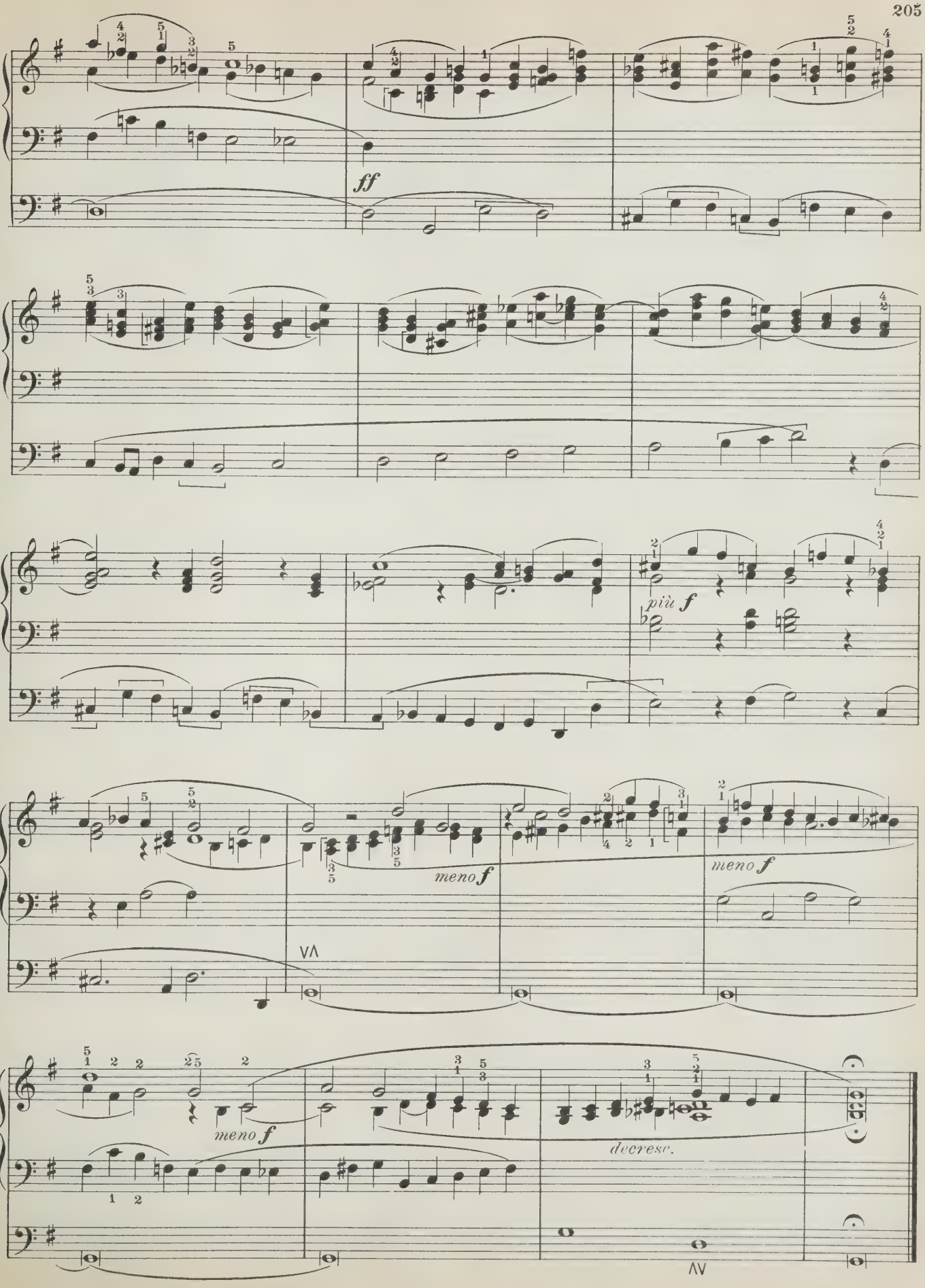
Moderato.

Felix Mendelssohn-Bartholdy.




II. Man.
mp
II. Man.
I. Man.
mf

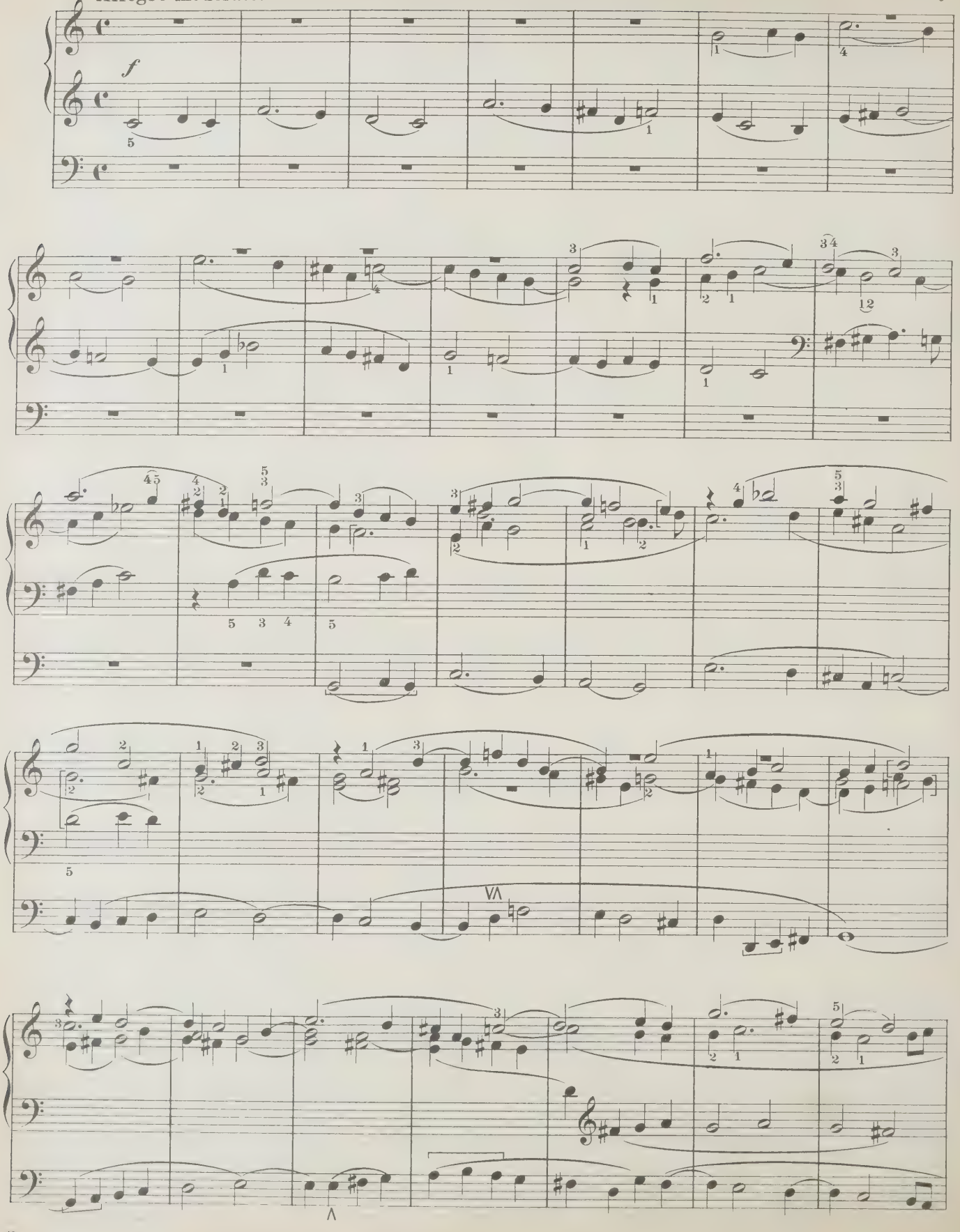

più f

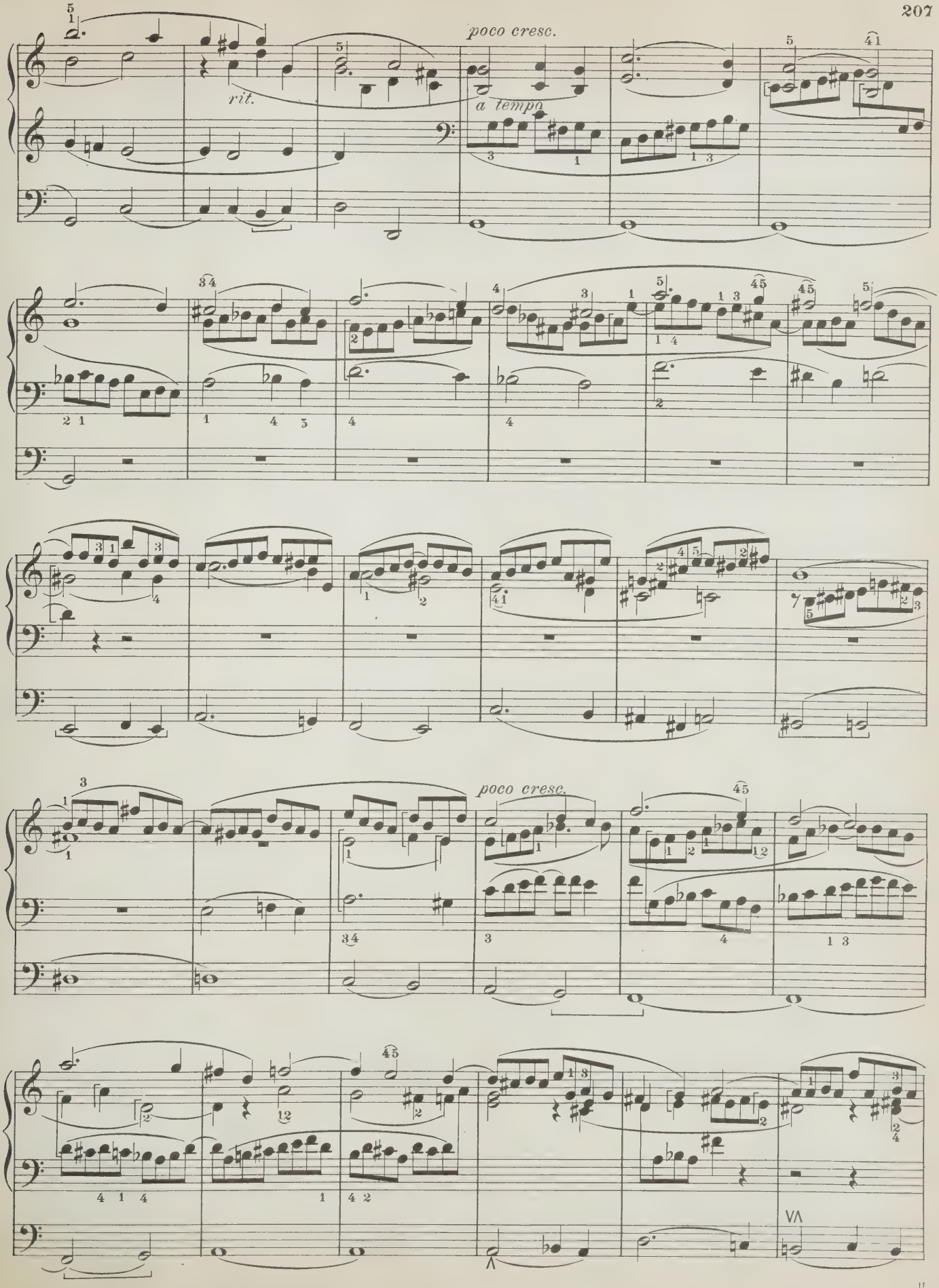

ff
più f
meno f
meno f
meno f
decresc.

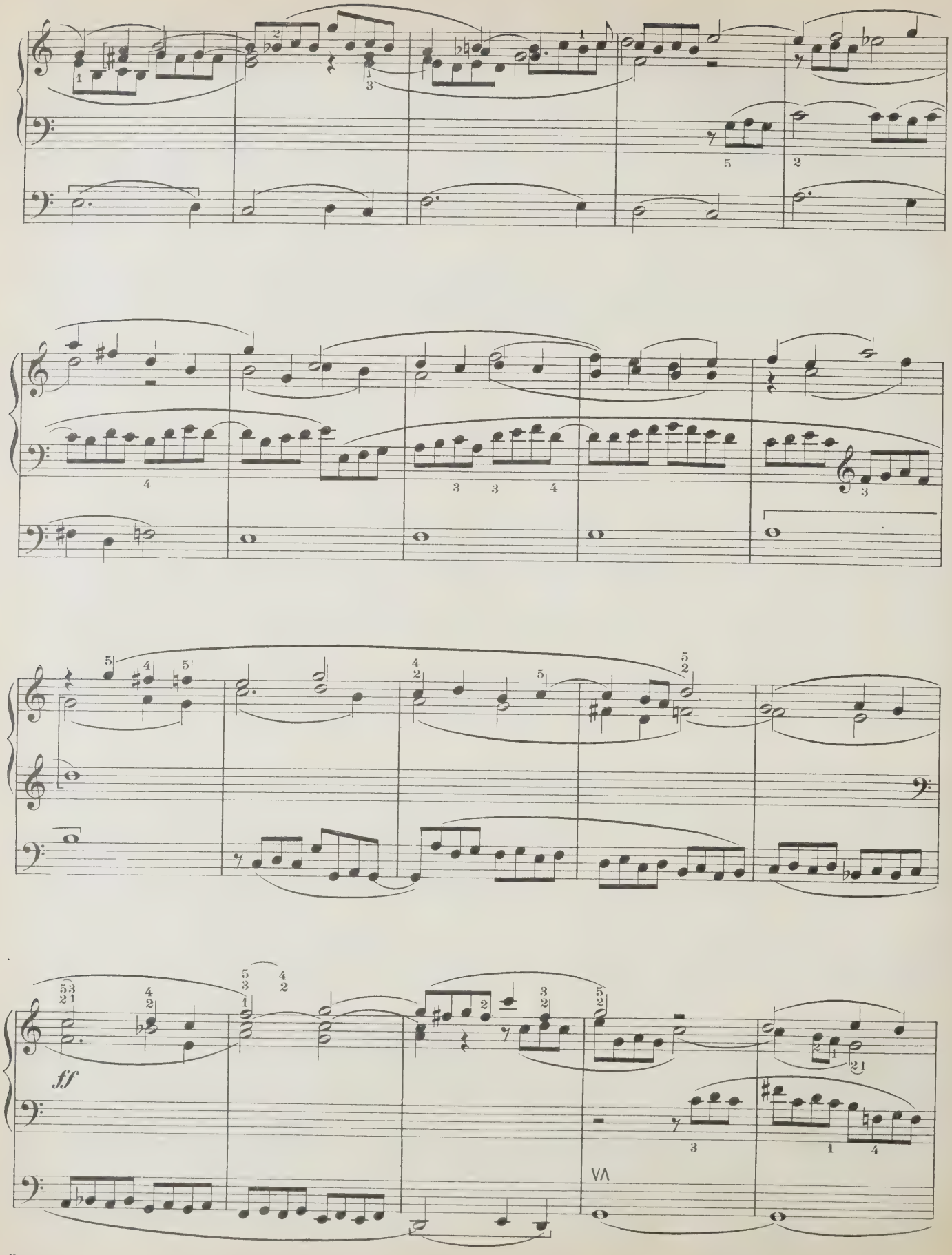
88. FUGE.

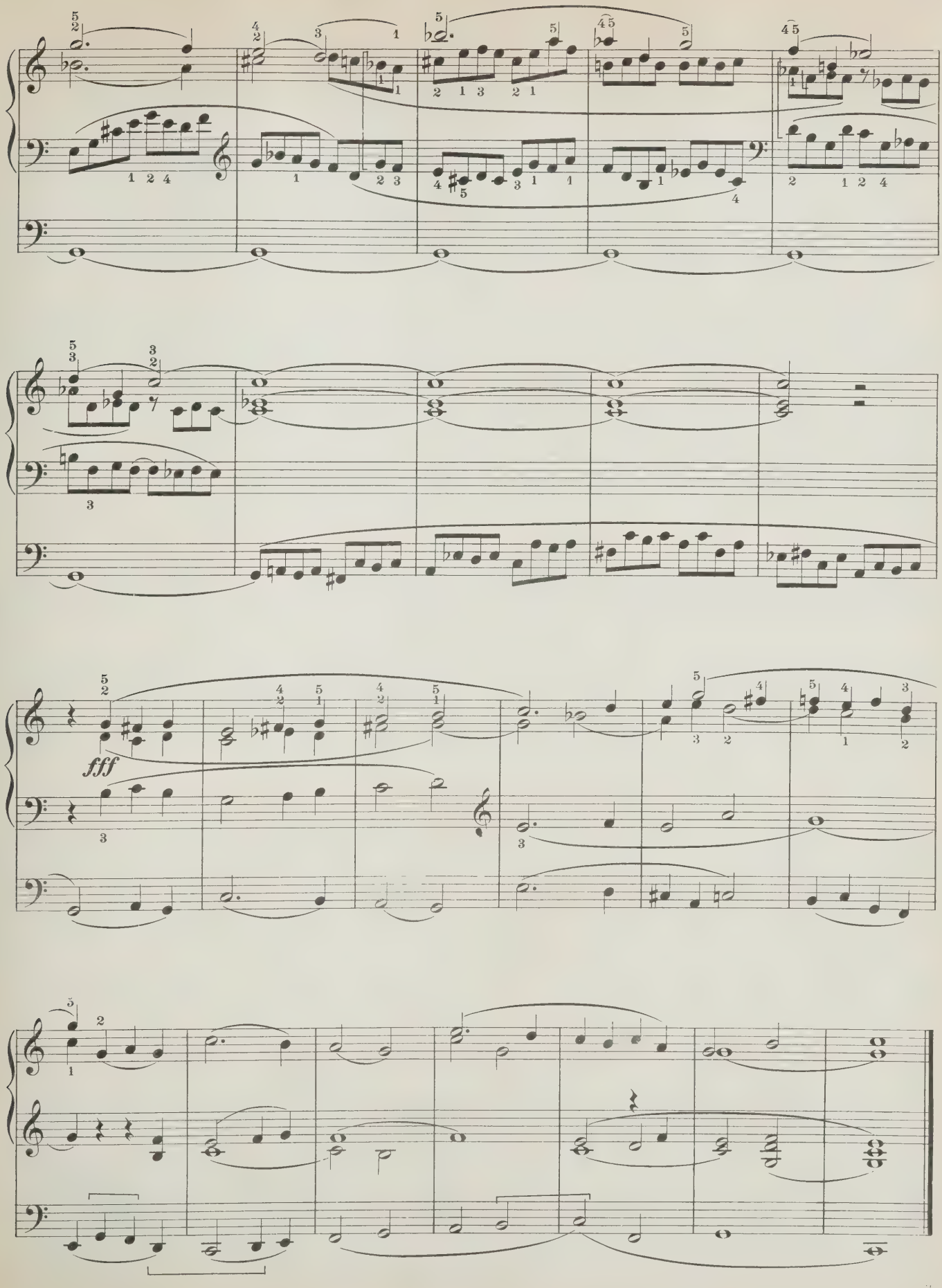
Allegro moderato.

Felix Mendelssohn-Bartholdy



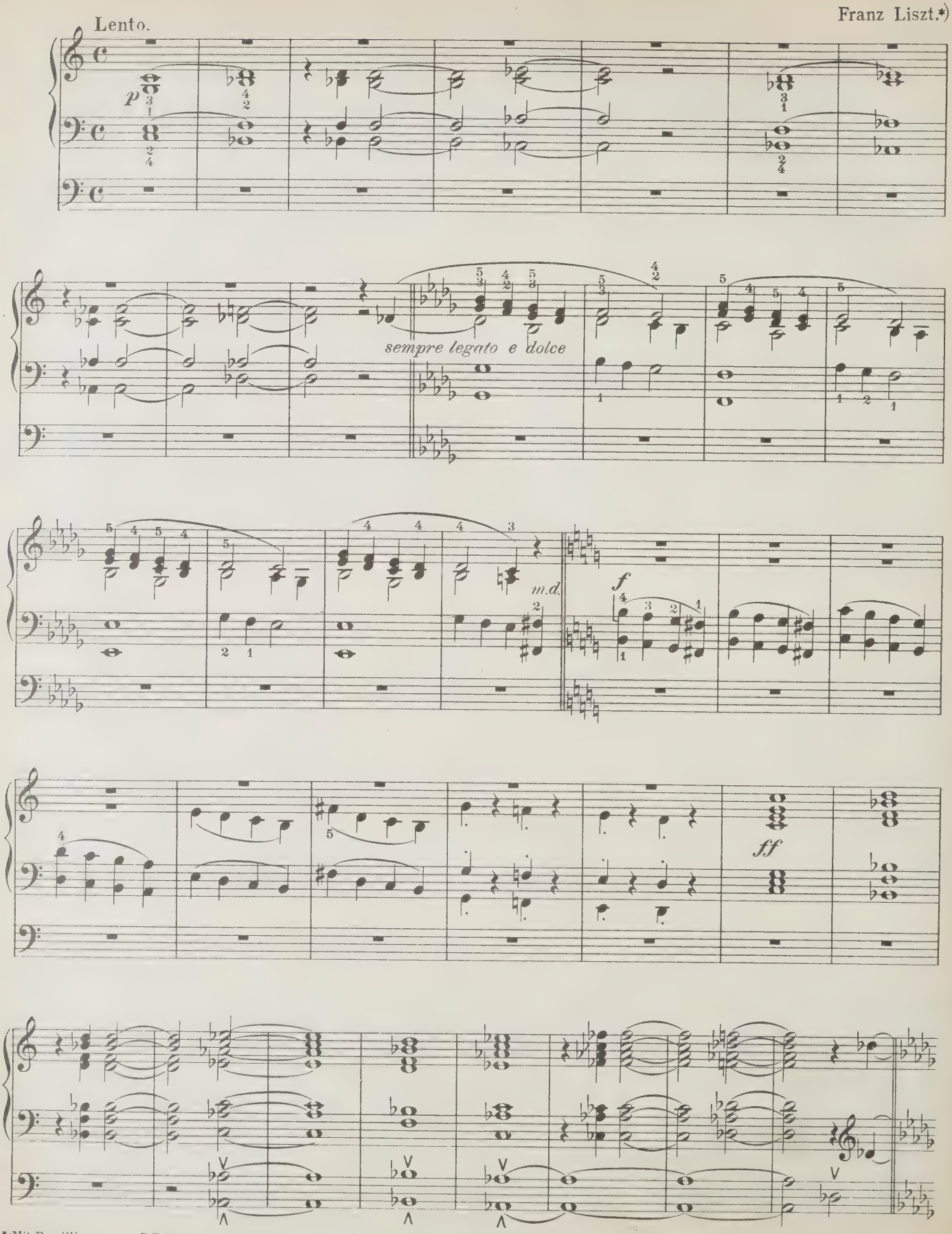

poco cresc.
rit.
a tempo
poco cresc.
VA


ff
VA

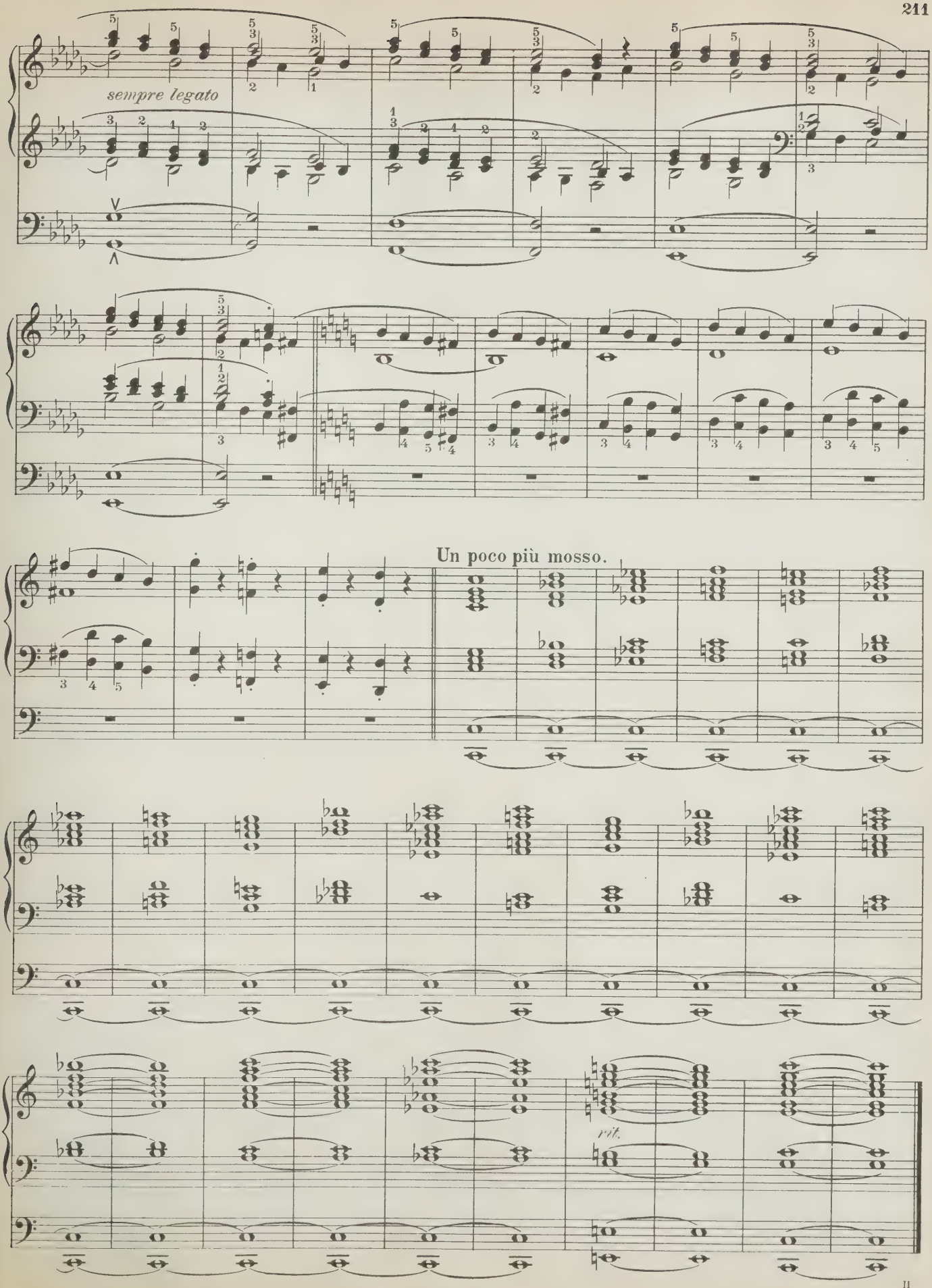

fff

89. INTROITUS.

Franz Liszt.*)



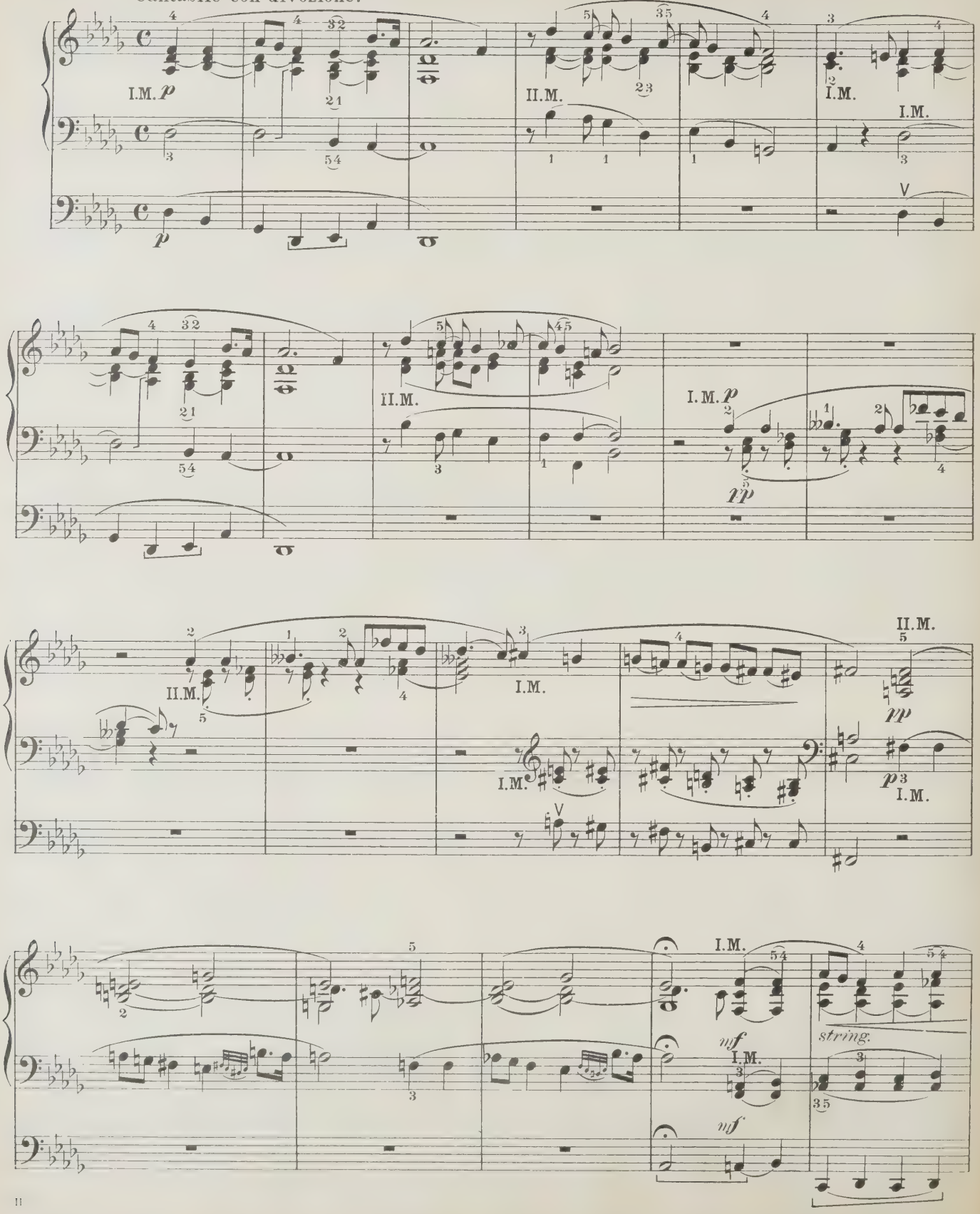
*) Mit Bewilligung von C. F. W. Siegel's Musikalienhandlung (R. Linnemann), Leipzig.


sempre legato
Un poco più mosso.
rit.

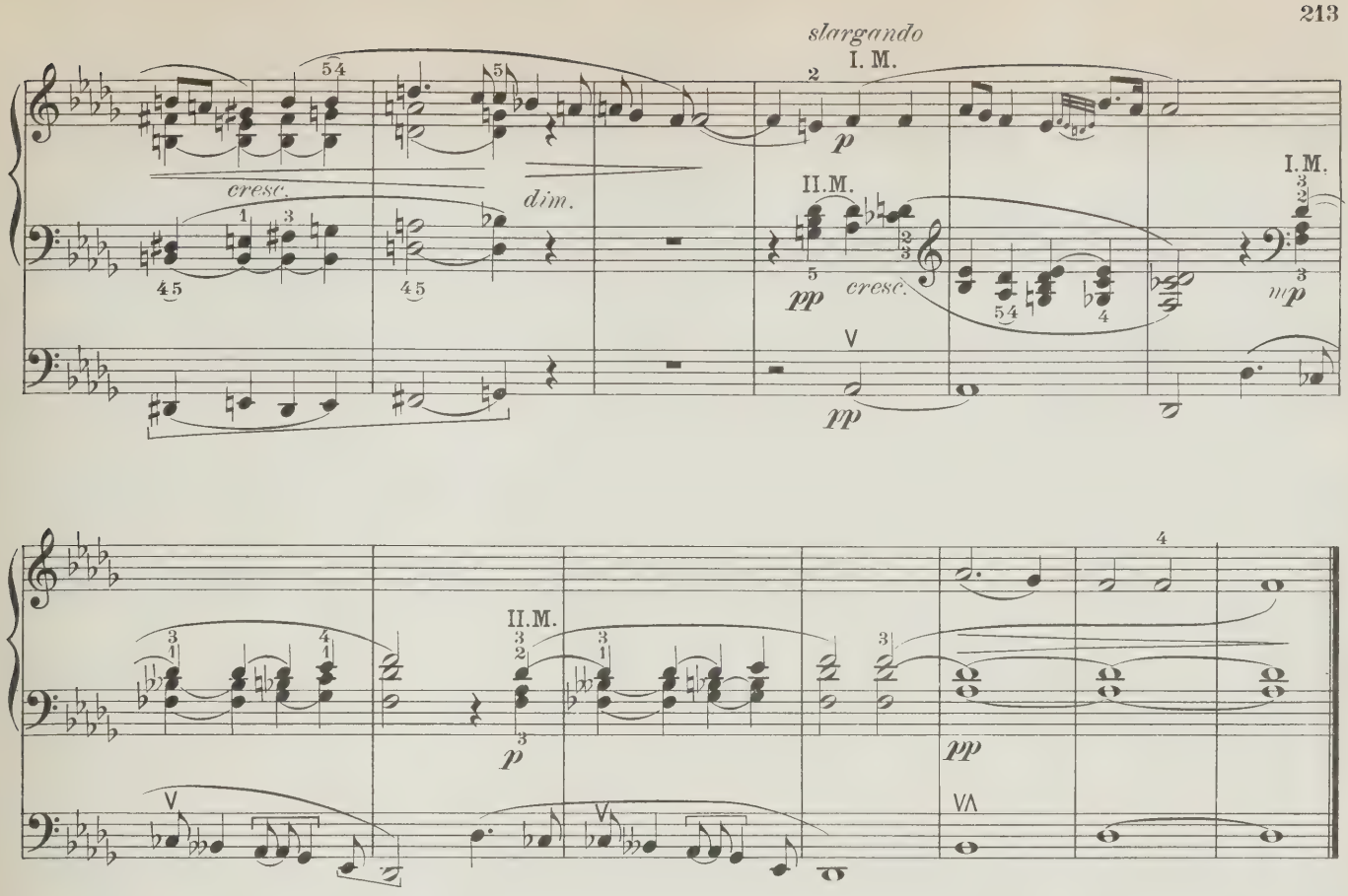
90. ADAGIO.

Cantabile con divozione.

Franz Liszt.*)

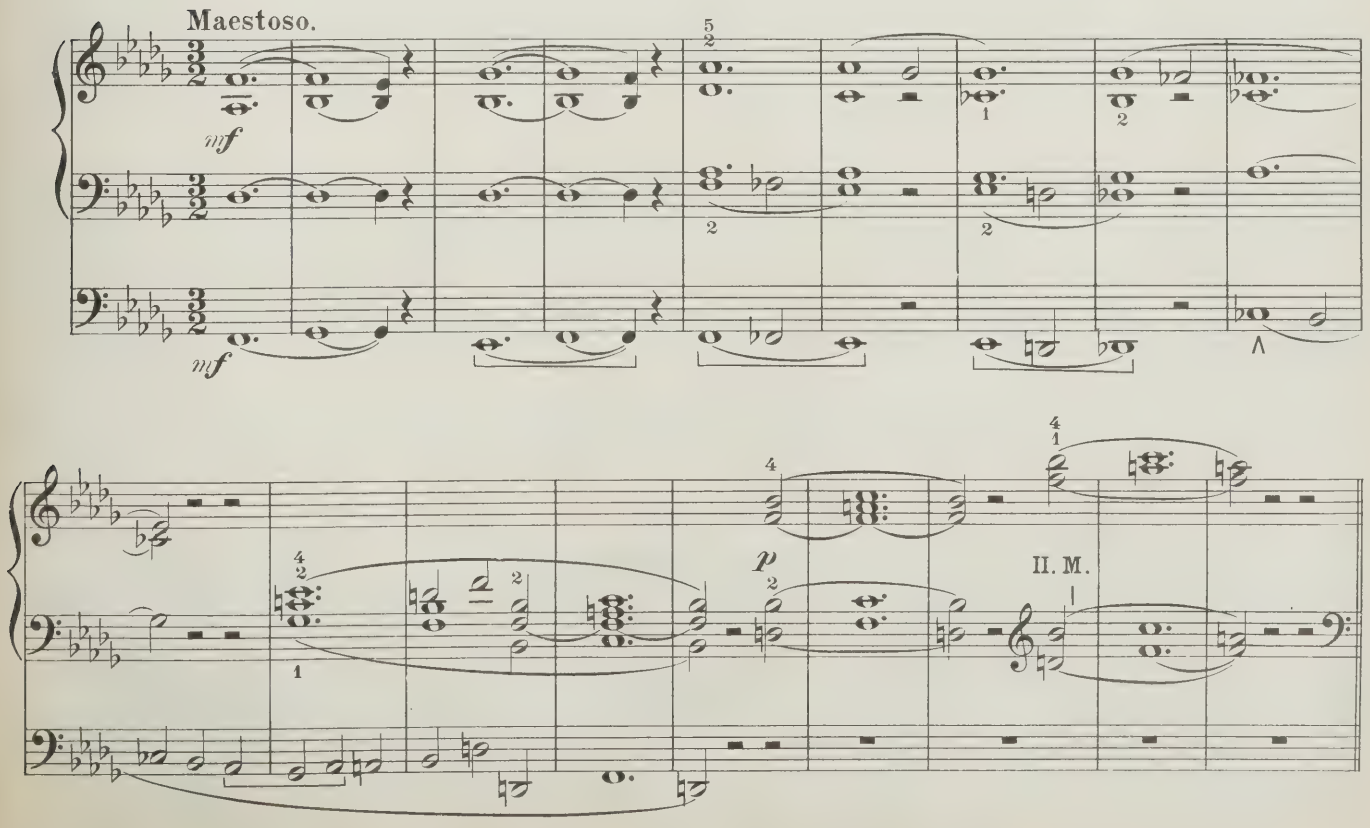


*) Aus „Album für Orgelspieler" („Töpfer-Album") mit Genehmigung des Verlegers J. Rieter-Biedermann in Leipzig aufgenommen. Aufführungsrecht vorbehalten.

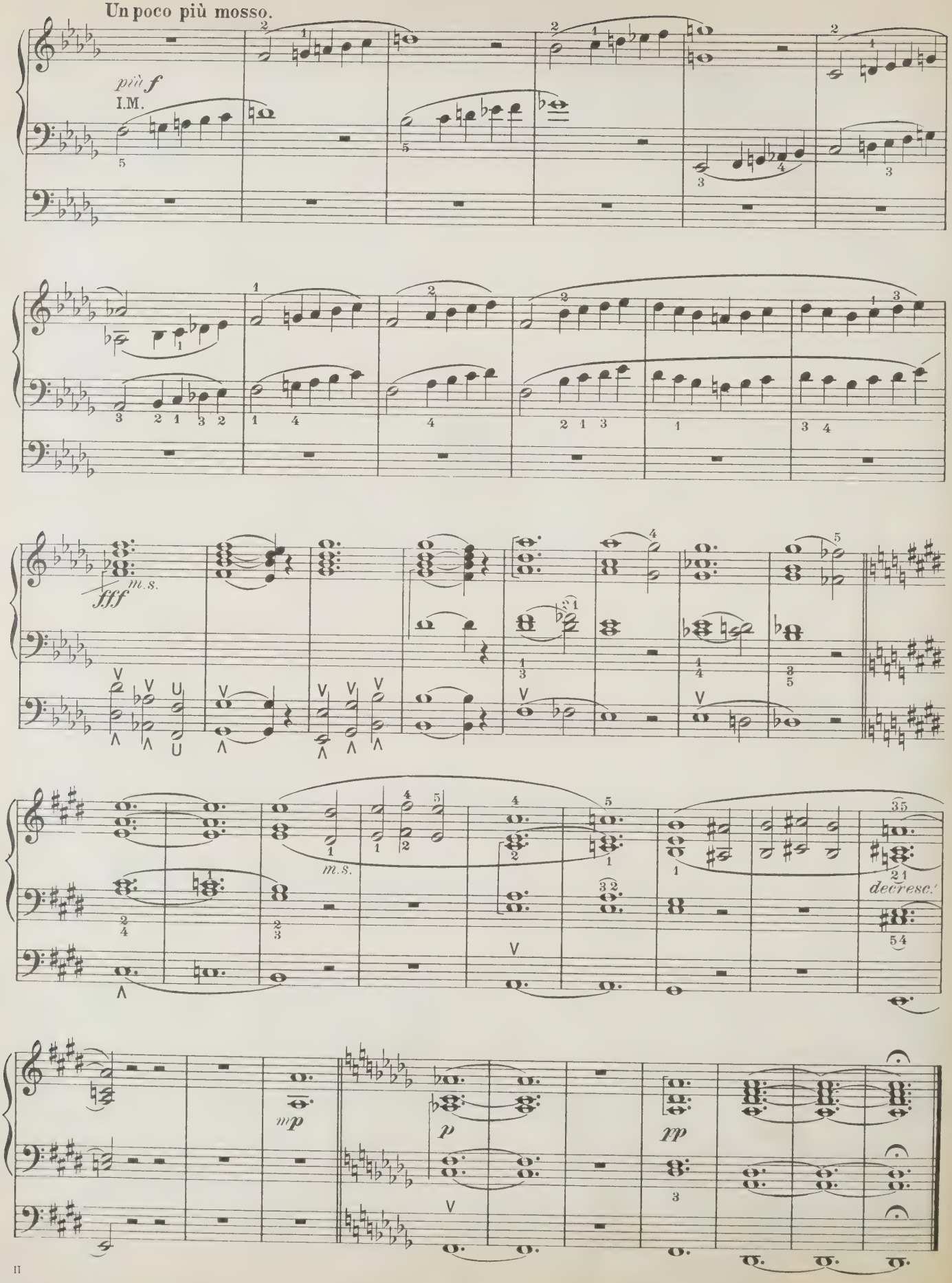


91. SANCTUS.

Franz Liszt.*)

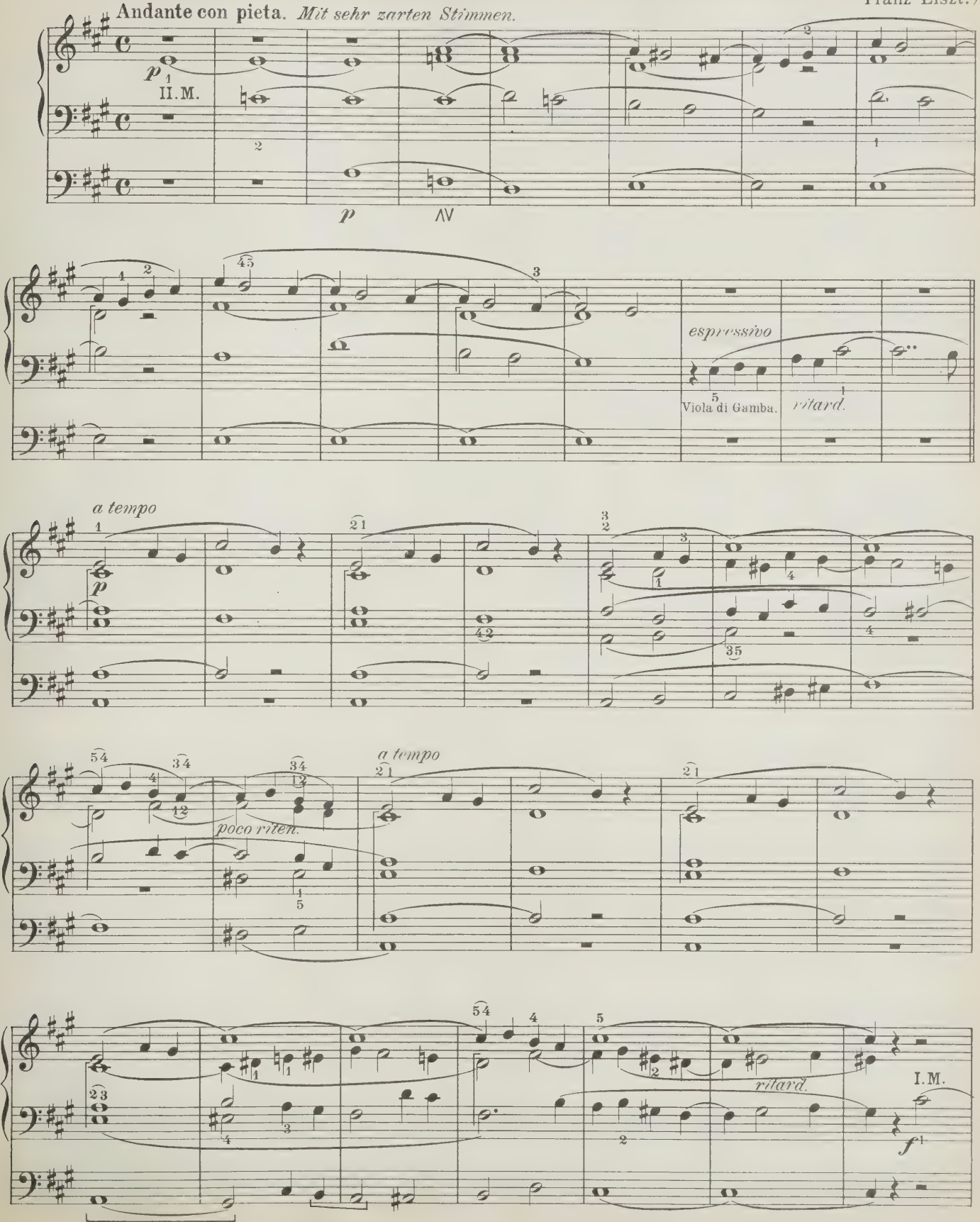


*)Mit Genehmigung des Originalverlegers C. F. Kahnt Nachfolger in Leipzig aus Franz Liszt „Messe für Orgel".

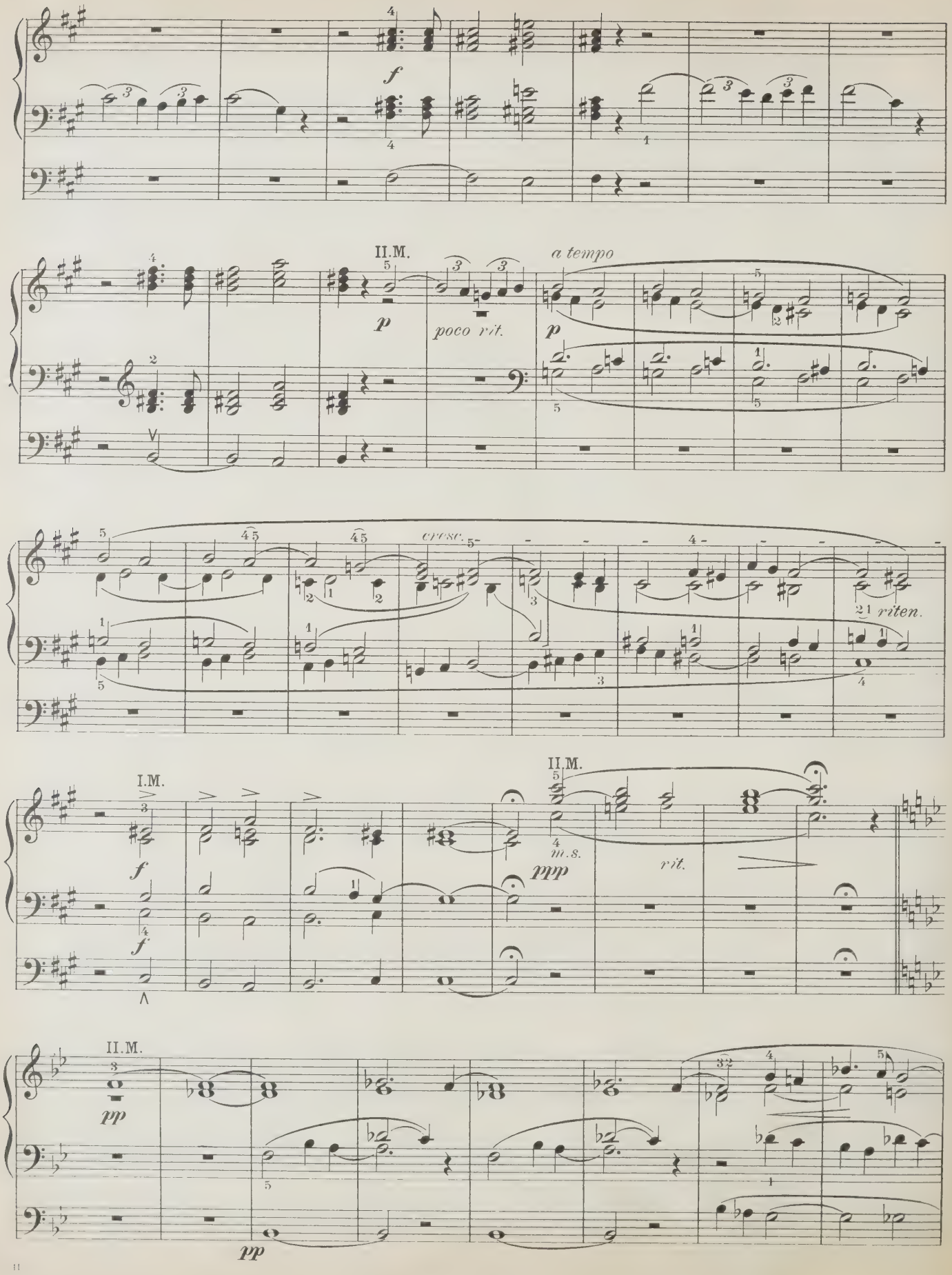

Un poco più mosso.
più f
I.M.
fff
m.s.
m.s.
decresc.
mp
p
pp

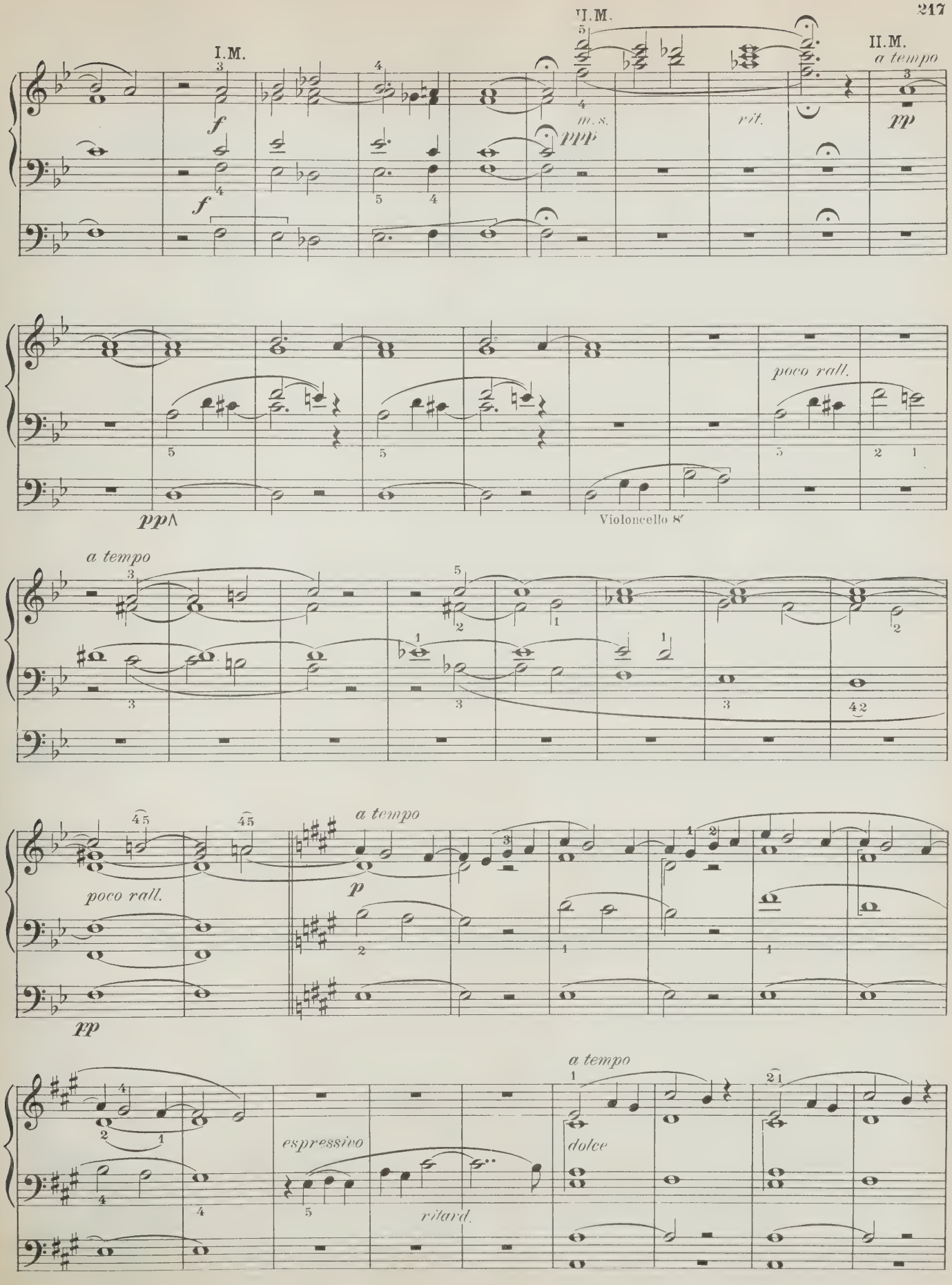
92. AVE MARIA.

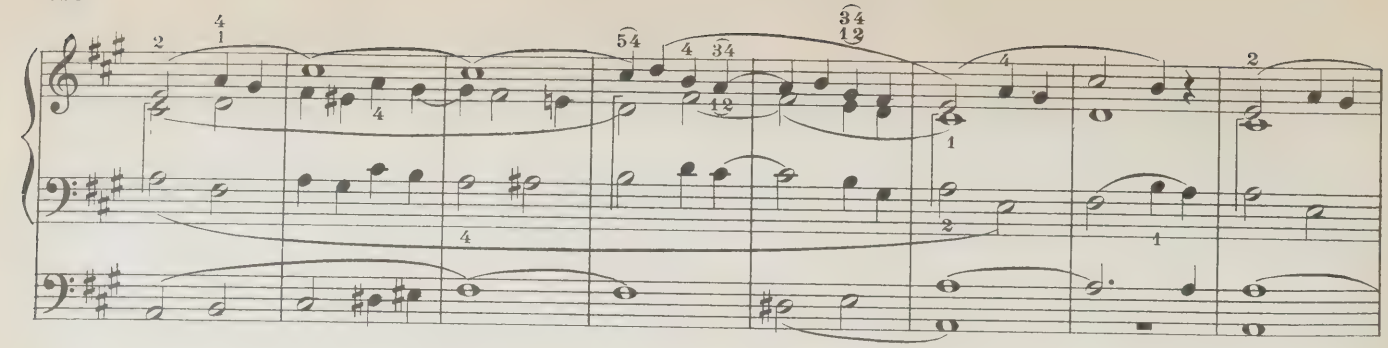
Franz Liszt.*)

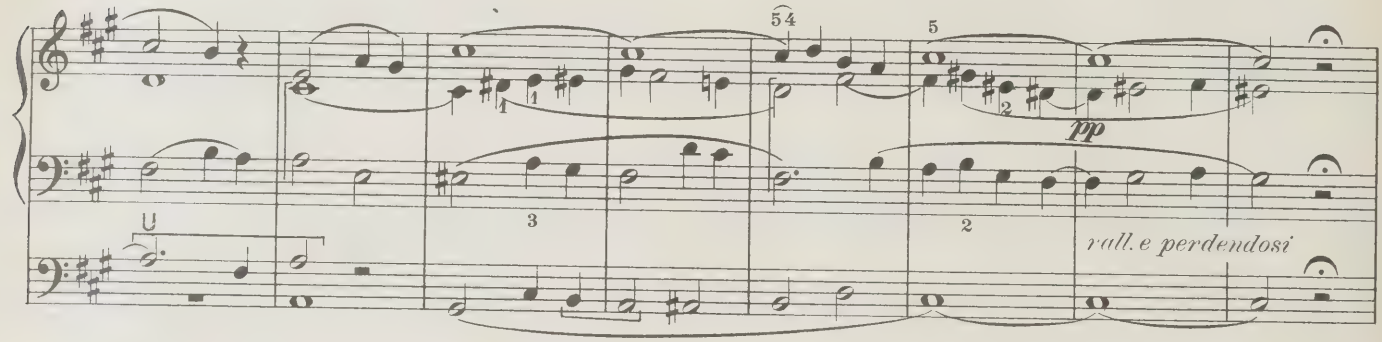


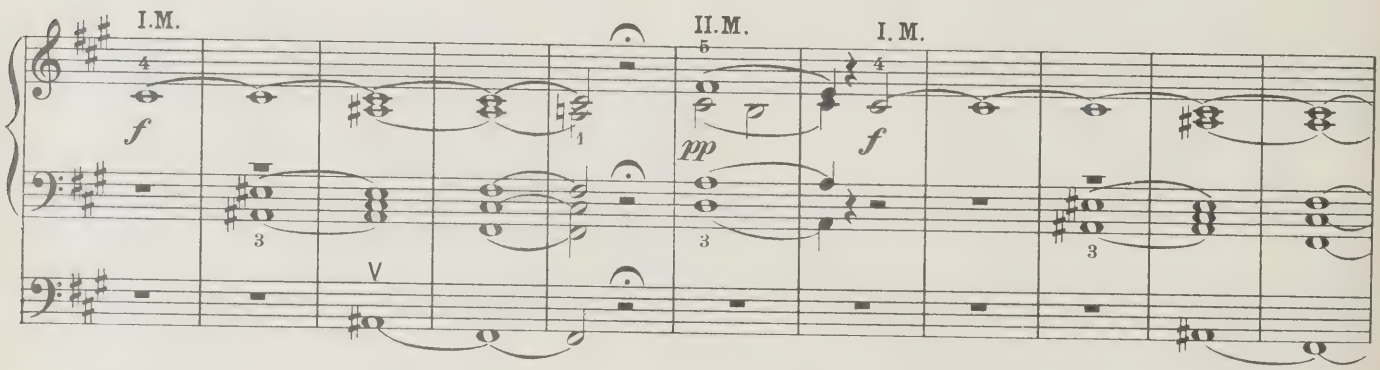
*)Arrangement von A.W. Gottschalg. Aufgenommen mit Bewilligung der Originalverleger Breitkopf & Härtel in Leipzig.

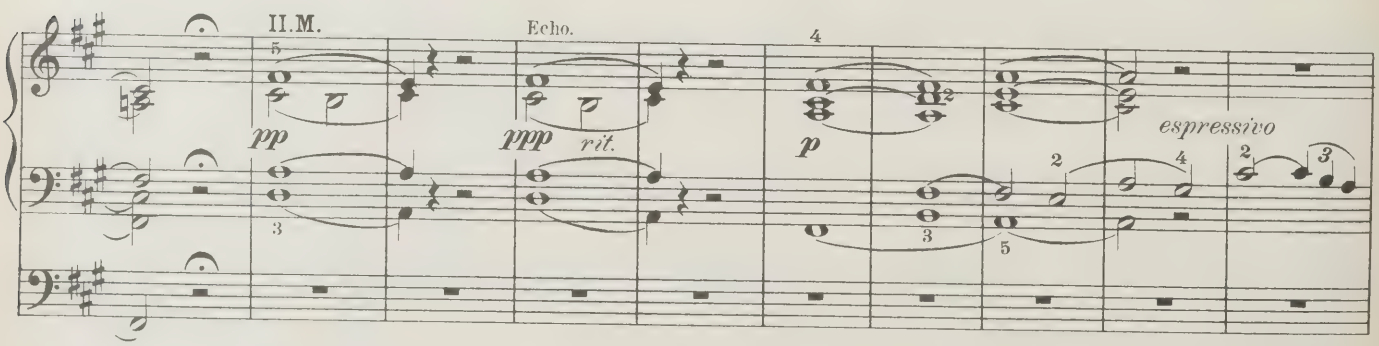

f
II.M.
p
poco rit.
a tempo
p
cresc.
riten.
I.M.
f
f
II.M.
m.s.
ppp
rit.
II.M.
pp
pp

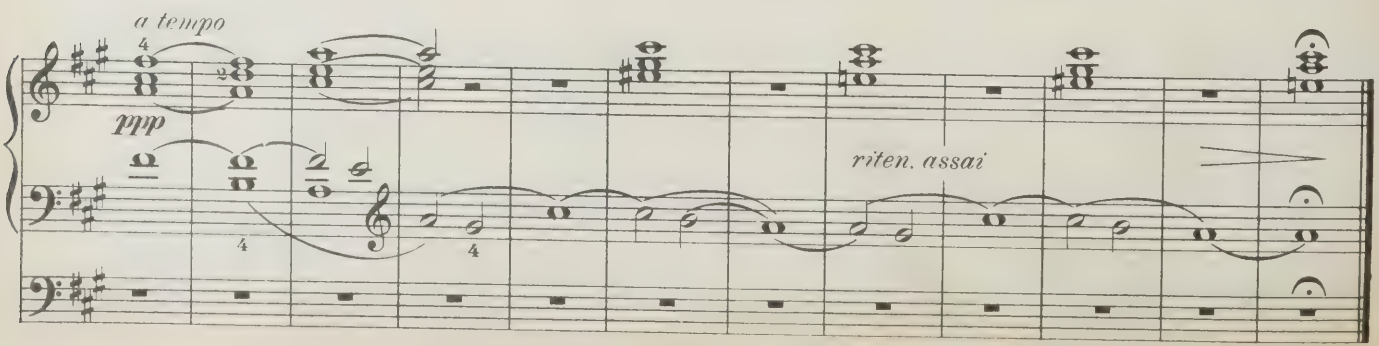

I.M.
II.M.
a tempo
f
ppp
m. s.
rit.
pp
poco rall.
Violoncello 8'
a tempo
poco rall.
p
a tempo
espressivo
ritard.
a tempo
dolce




pp
rall. e perdendosi

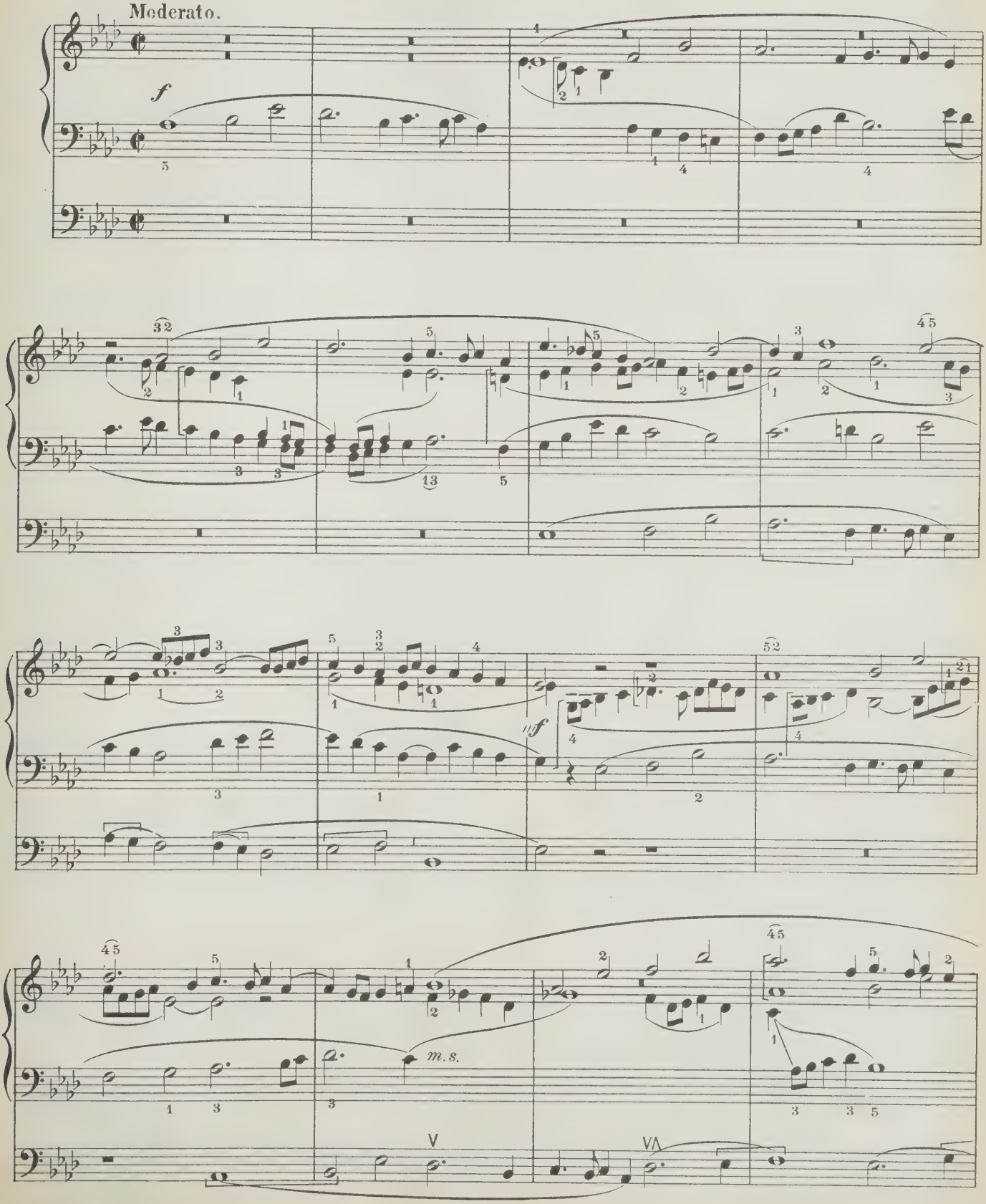

I.M.
f
II.M.
pp
I. M.
f


II.M.
pp
Echo.
ppp
rit.
p
espressivo

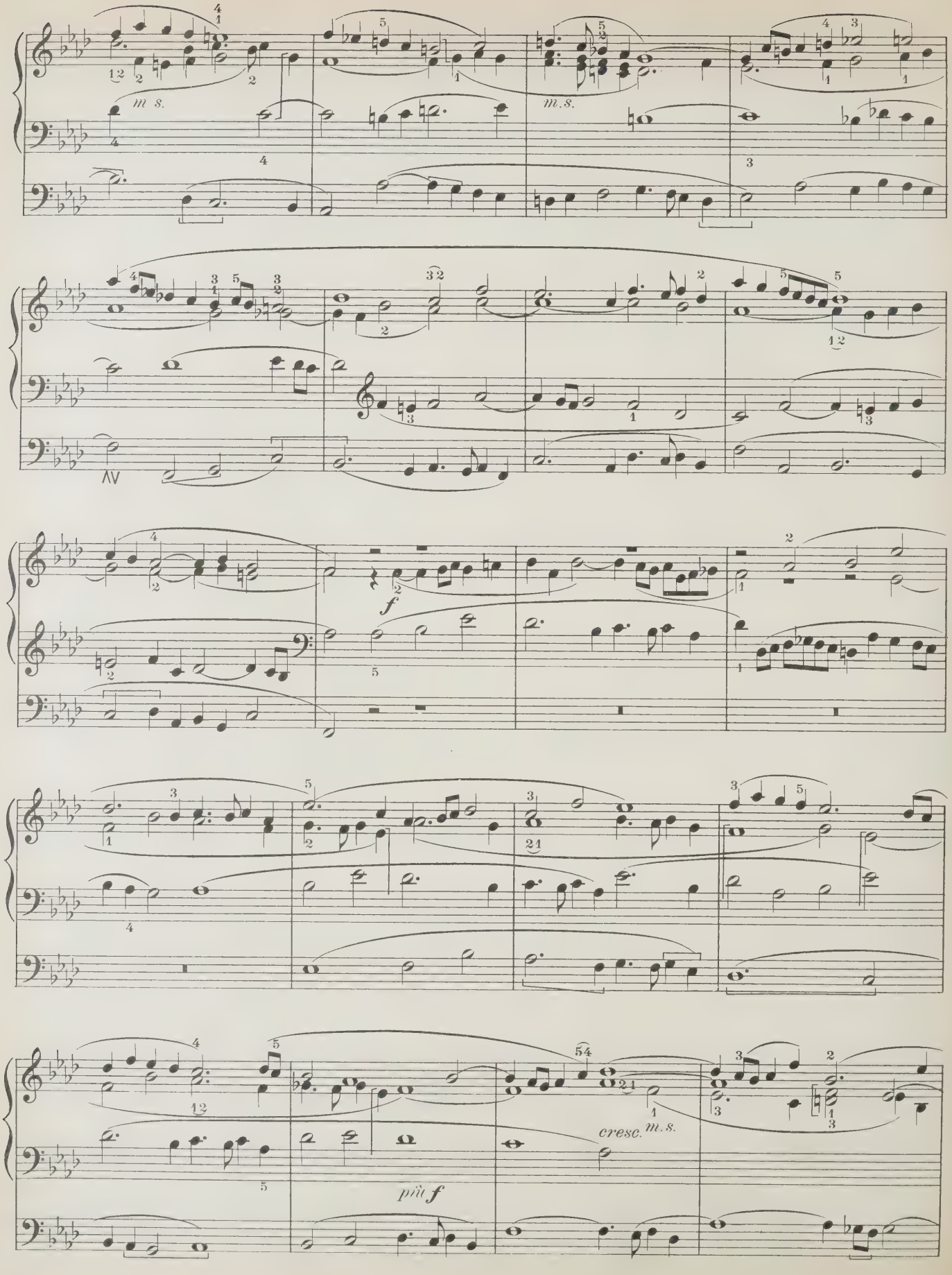

a tempo
ppp
riten. assai

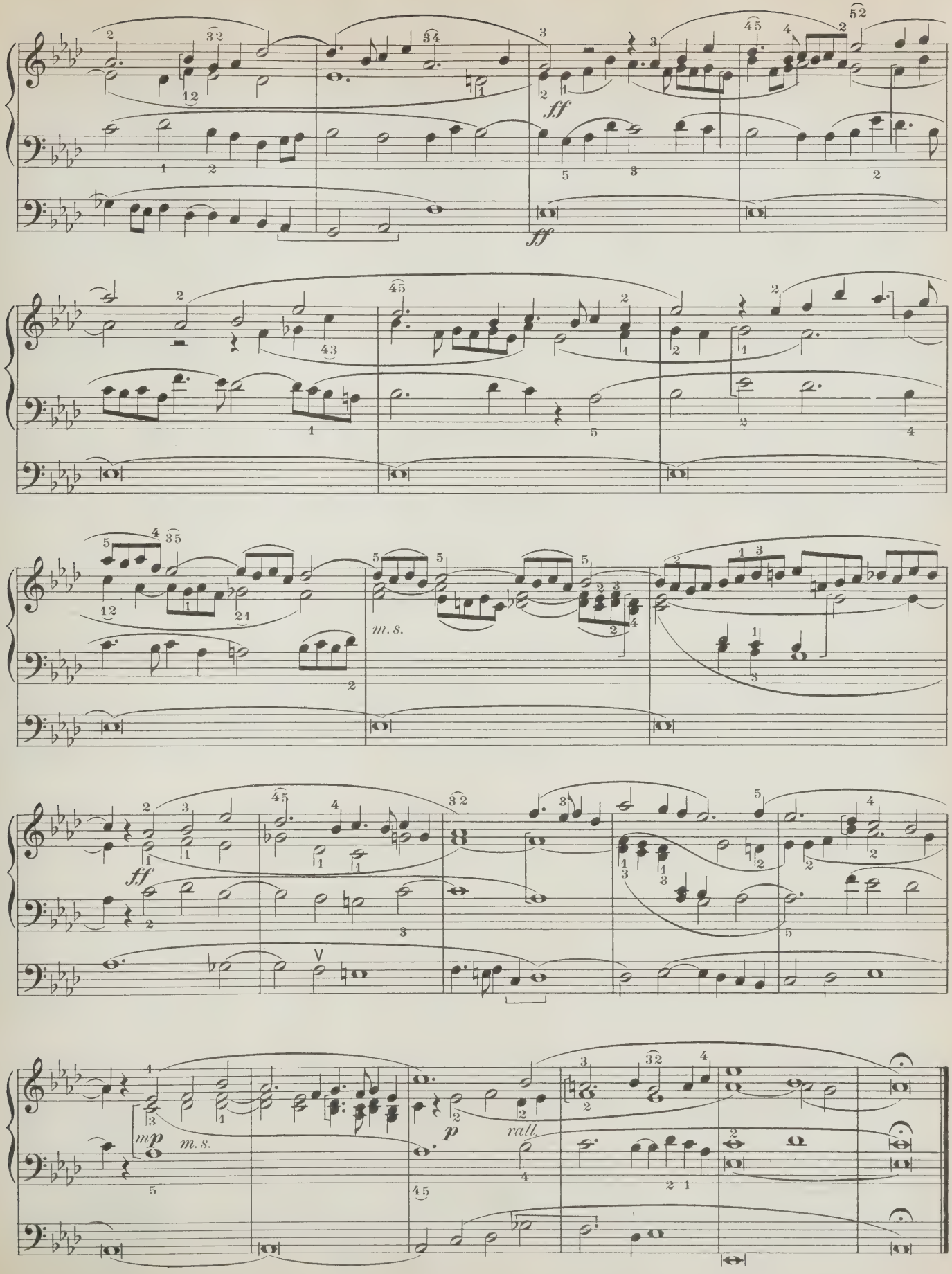
93. FUGE.

Ernst Friedr. Ed. Richter.*)



*)Aus Richter, Op. 21. 3 Praeludien und Fugen, aufgenommen mit Bewilligung der Originalverleger Breitkopf & Härtel in Leipzig.

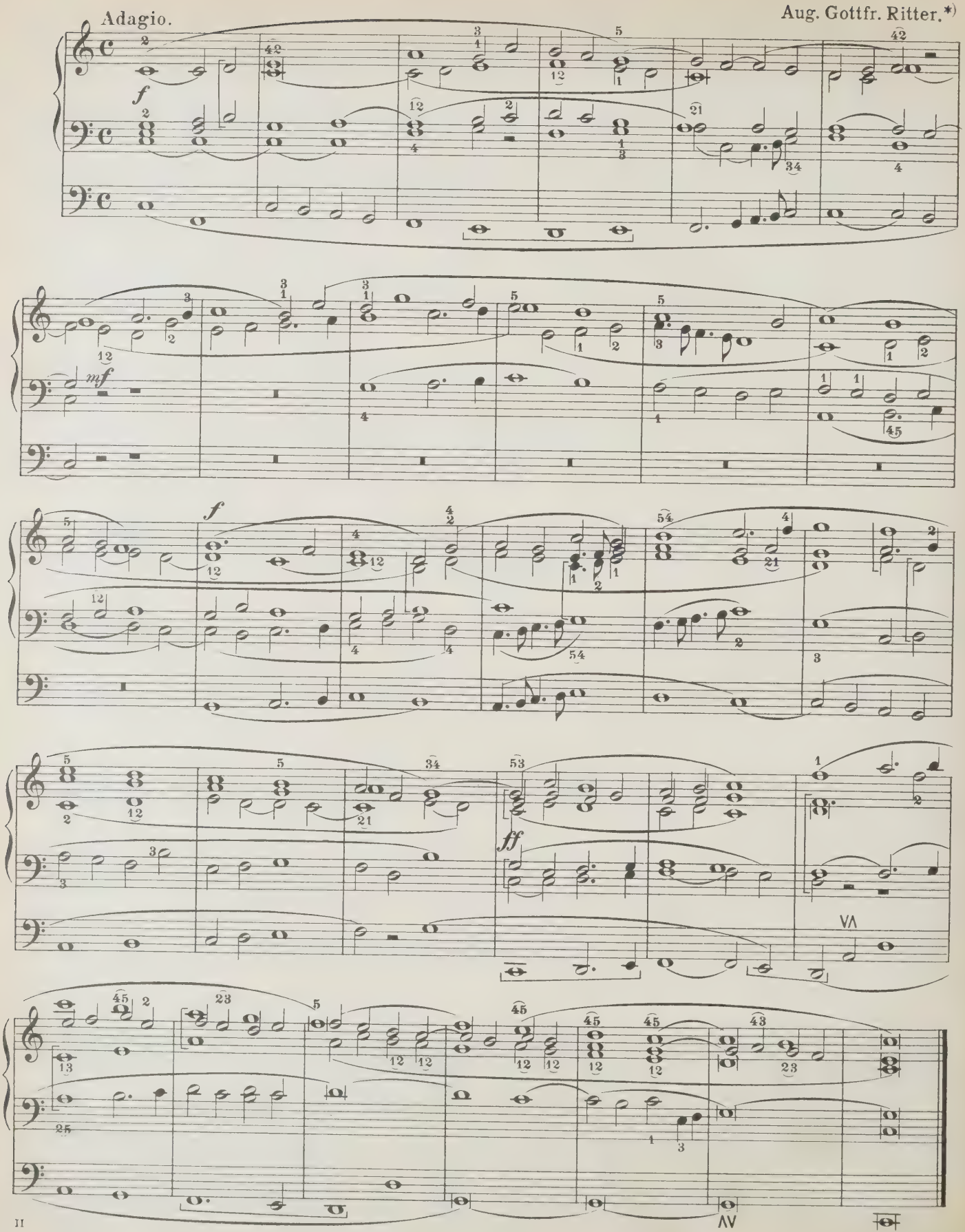

m s.
m.s.
f
cresc.
m.s.
più f


ff
ff
m.s.
ff
m.s.
rall.

94. NACHSPIEL.

Adagio.

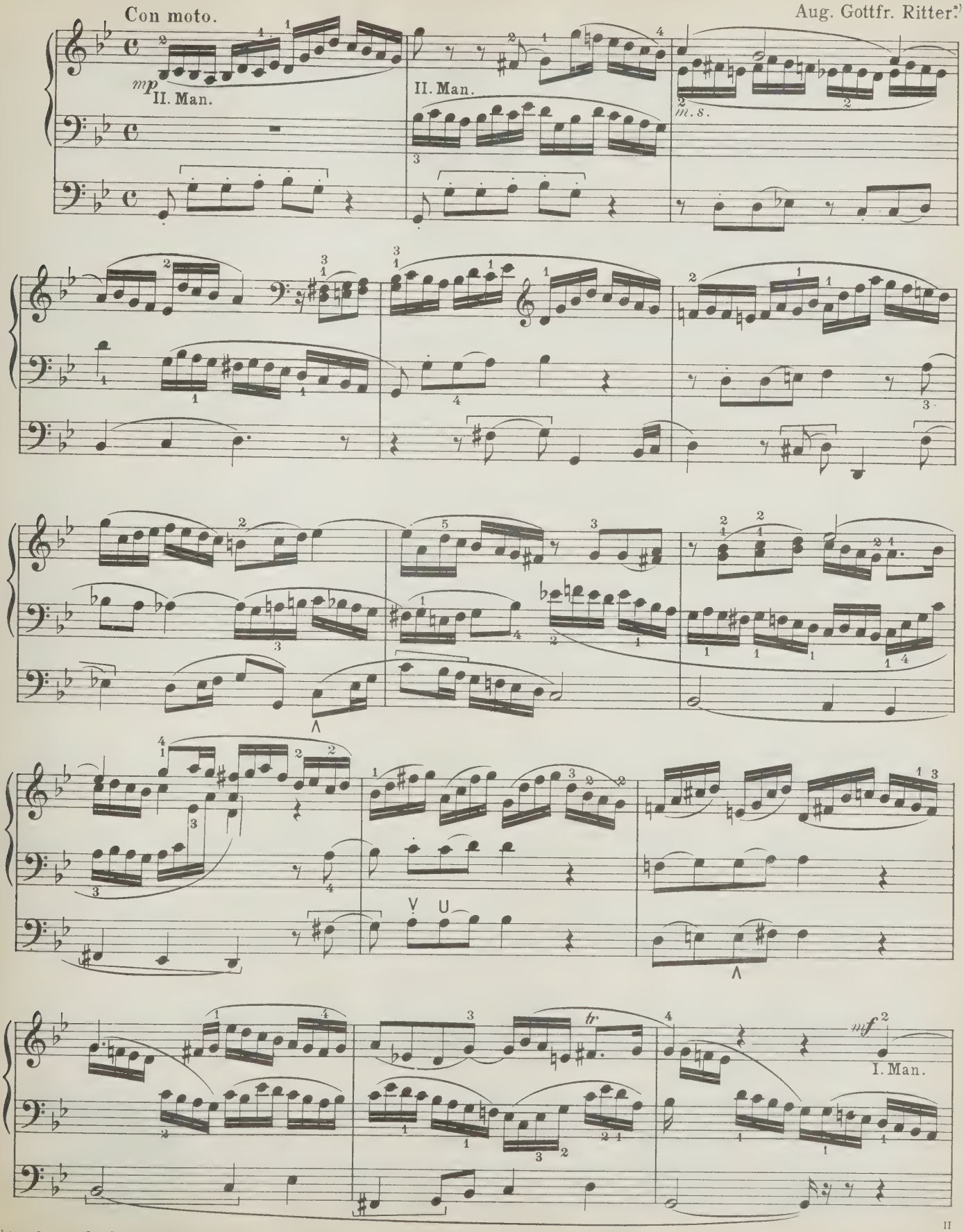
Aug. Gottfr. Ritter.*)



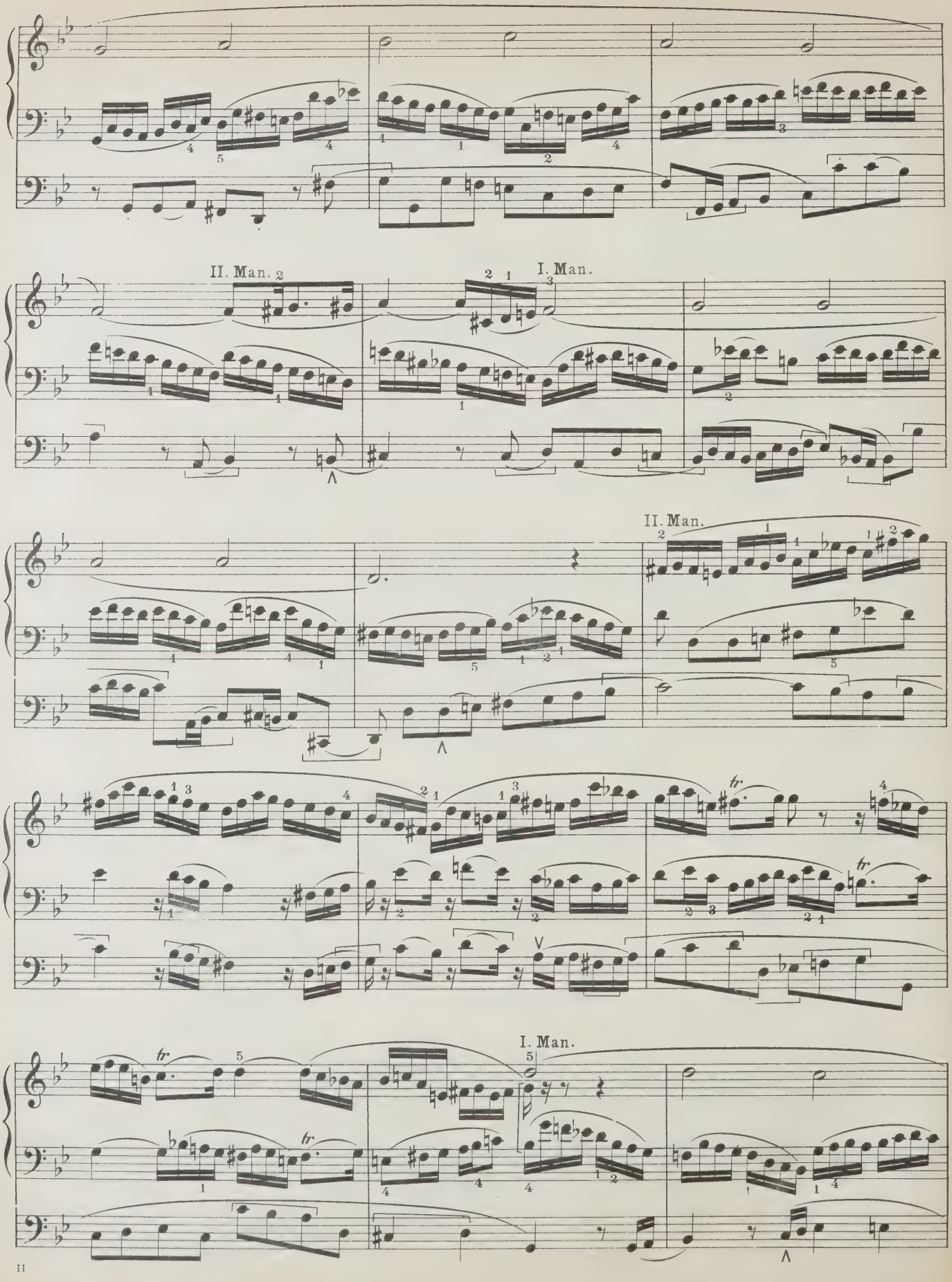
II

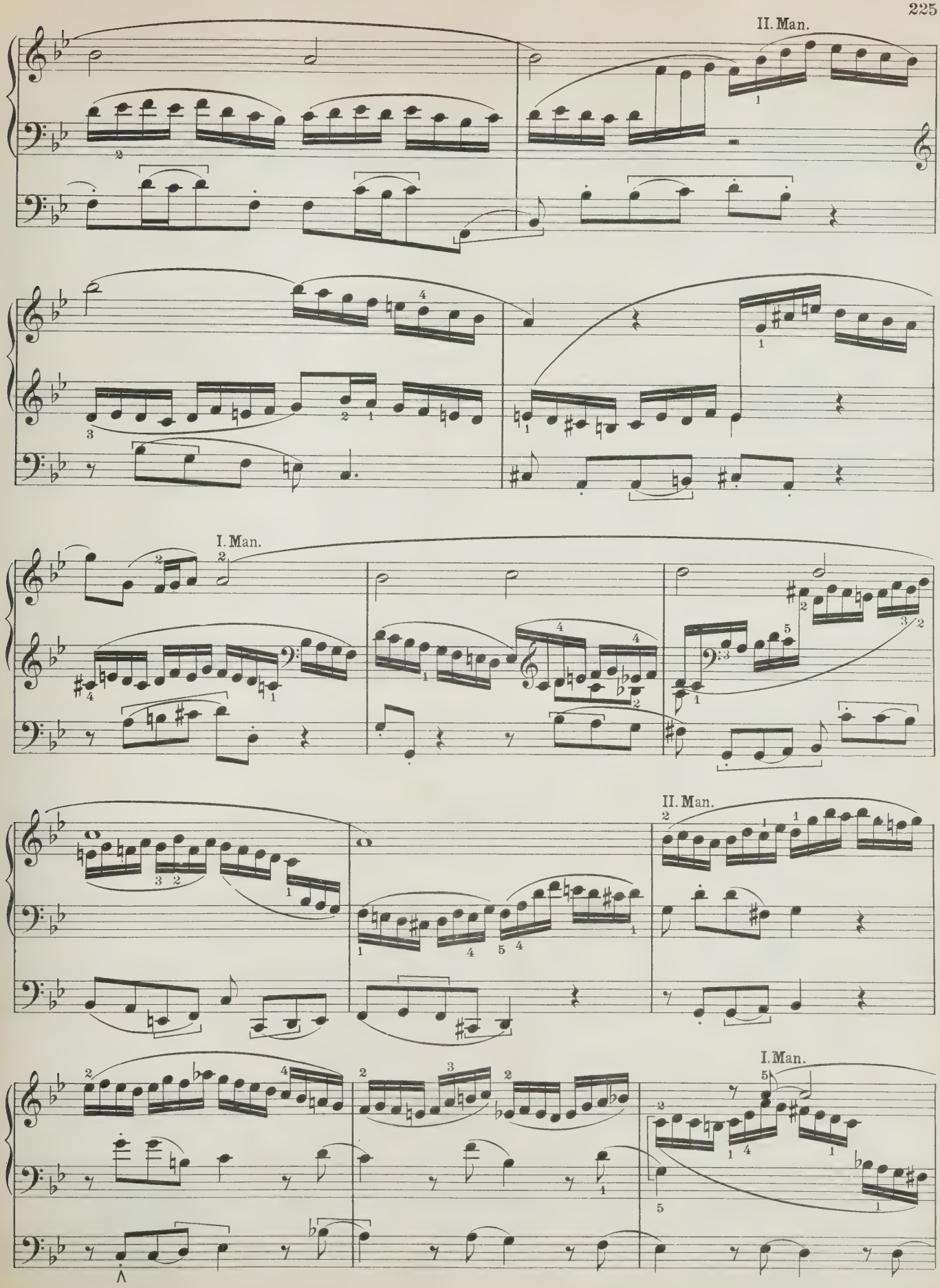
*) Aufgenommen mit Genehmigung des Verlags C. F. Peters, Leipzig.

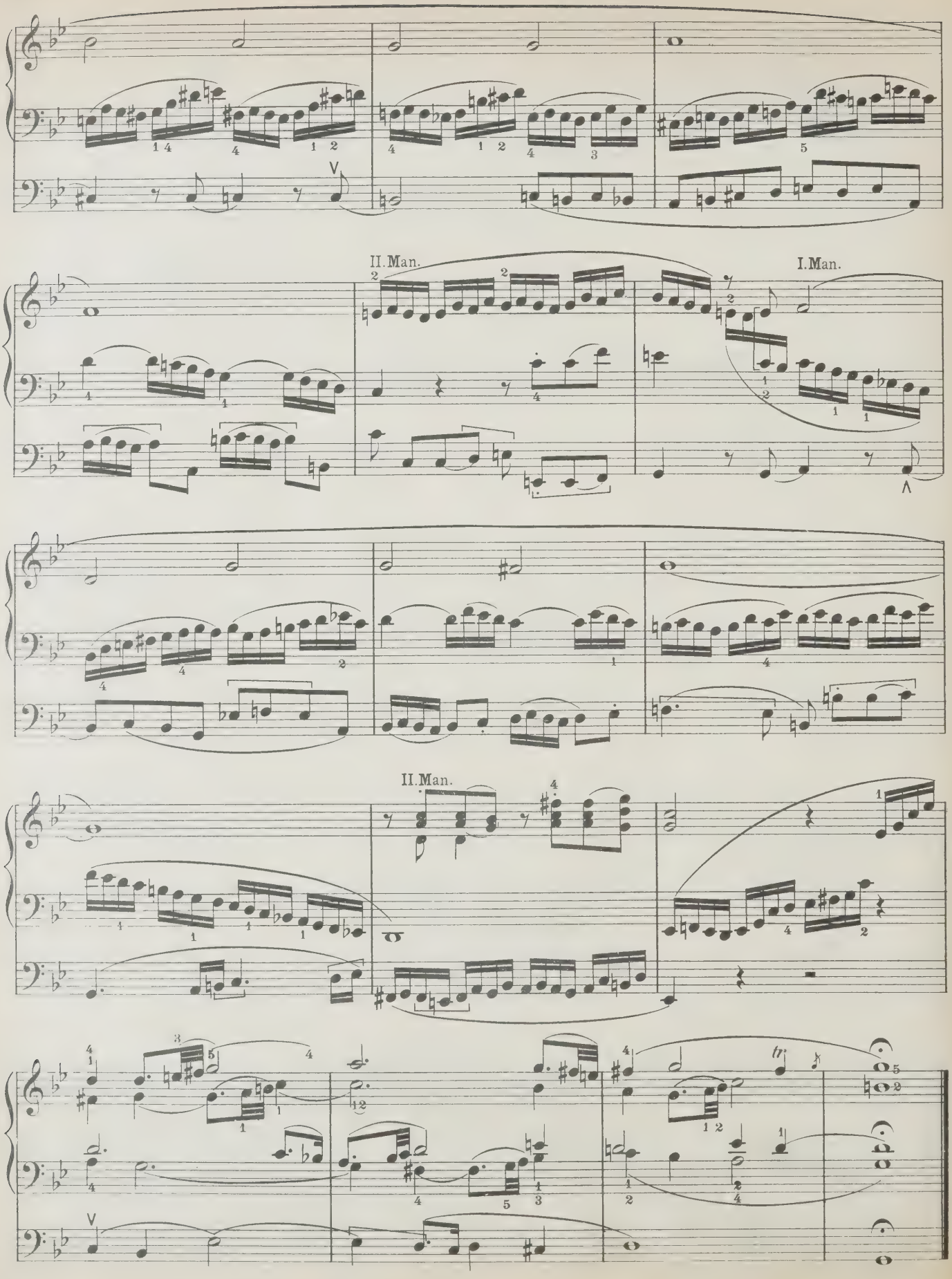
95. HELFT MIR GOTT'S GÜTE PREISEN.



*) Aus dessen Op. 9 aufgenommen mit Bewilligung der Originalverleger B. Schott's Söhne, Mainz.

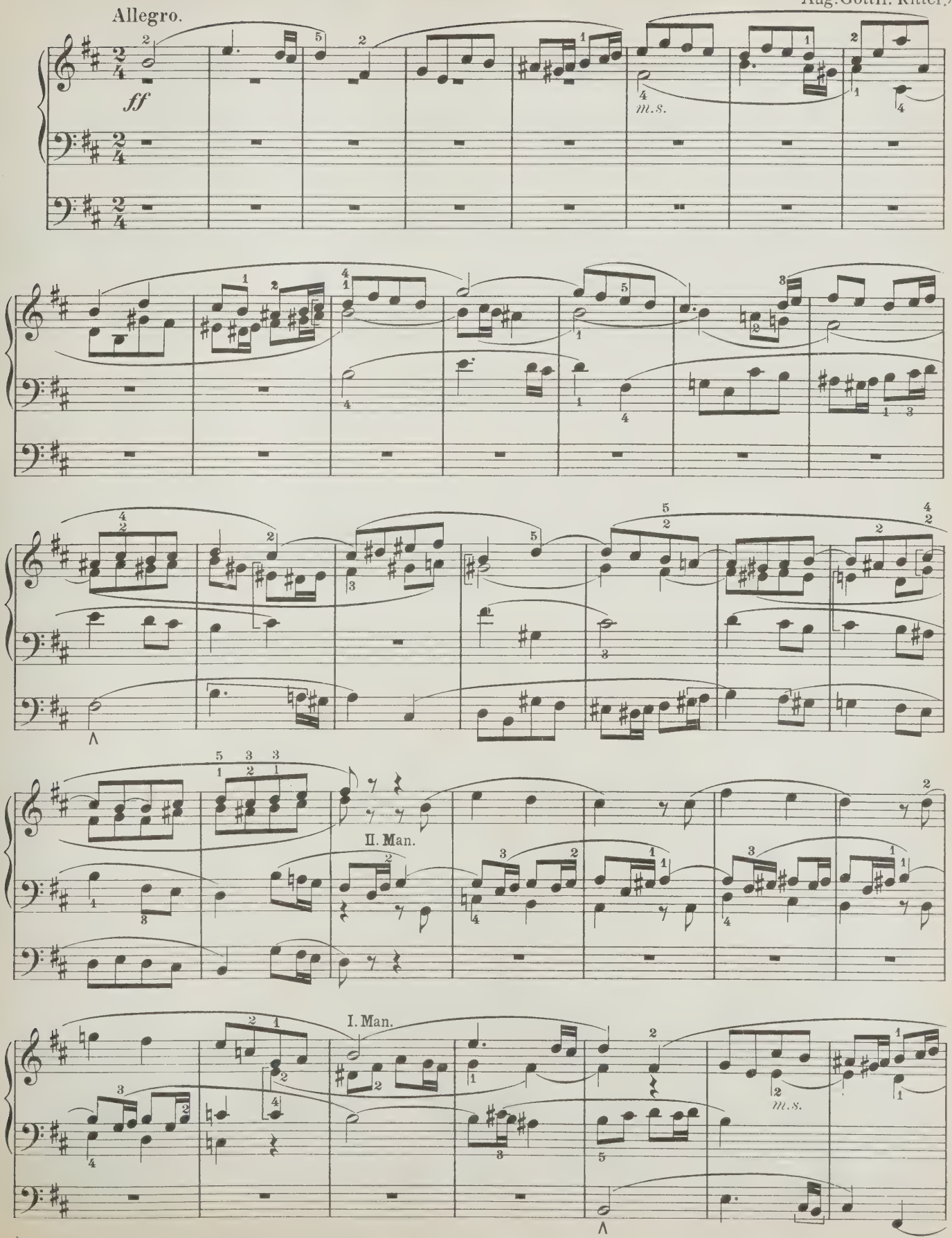

II. Man.
I. Man.
II. Man.
I. Man.


II. Man.
I. Man.
II. Man.
I. Man.

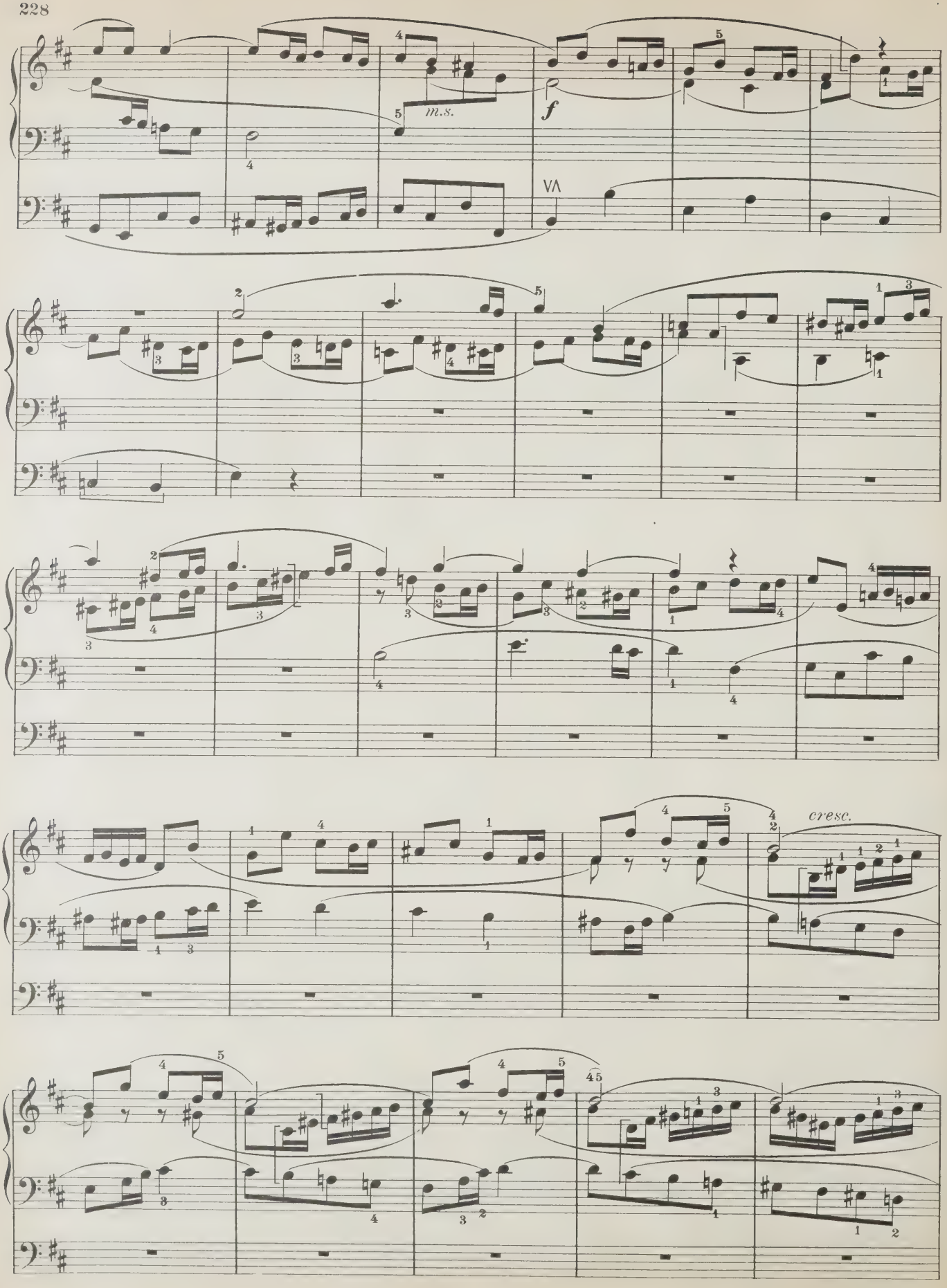

II. Man.
I. Man.
II. Man.

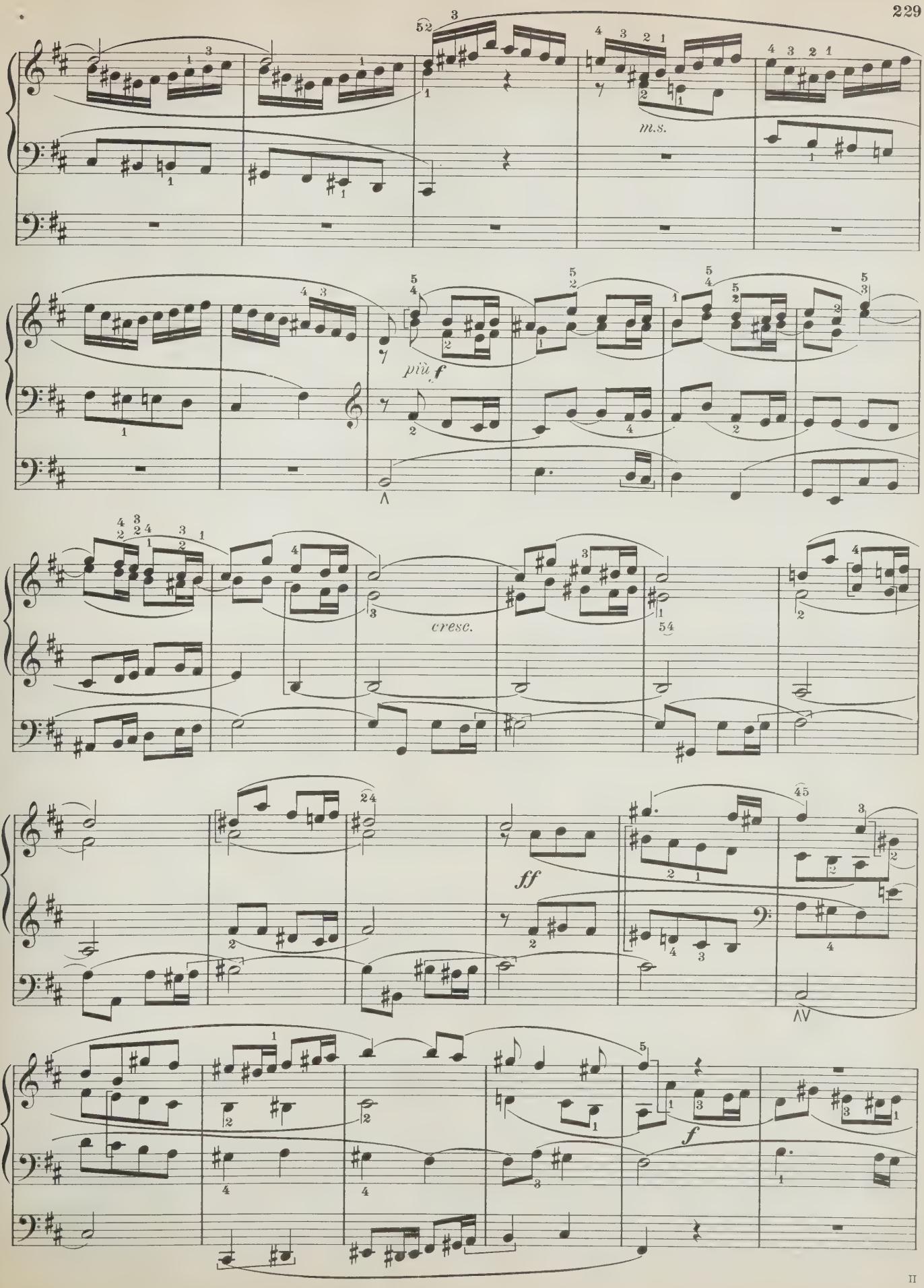
96. FUGE.

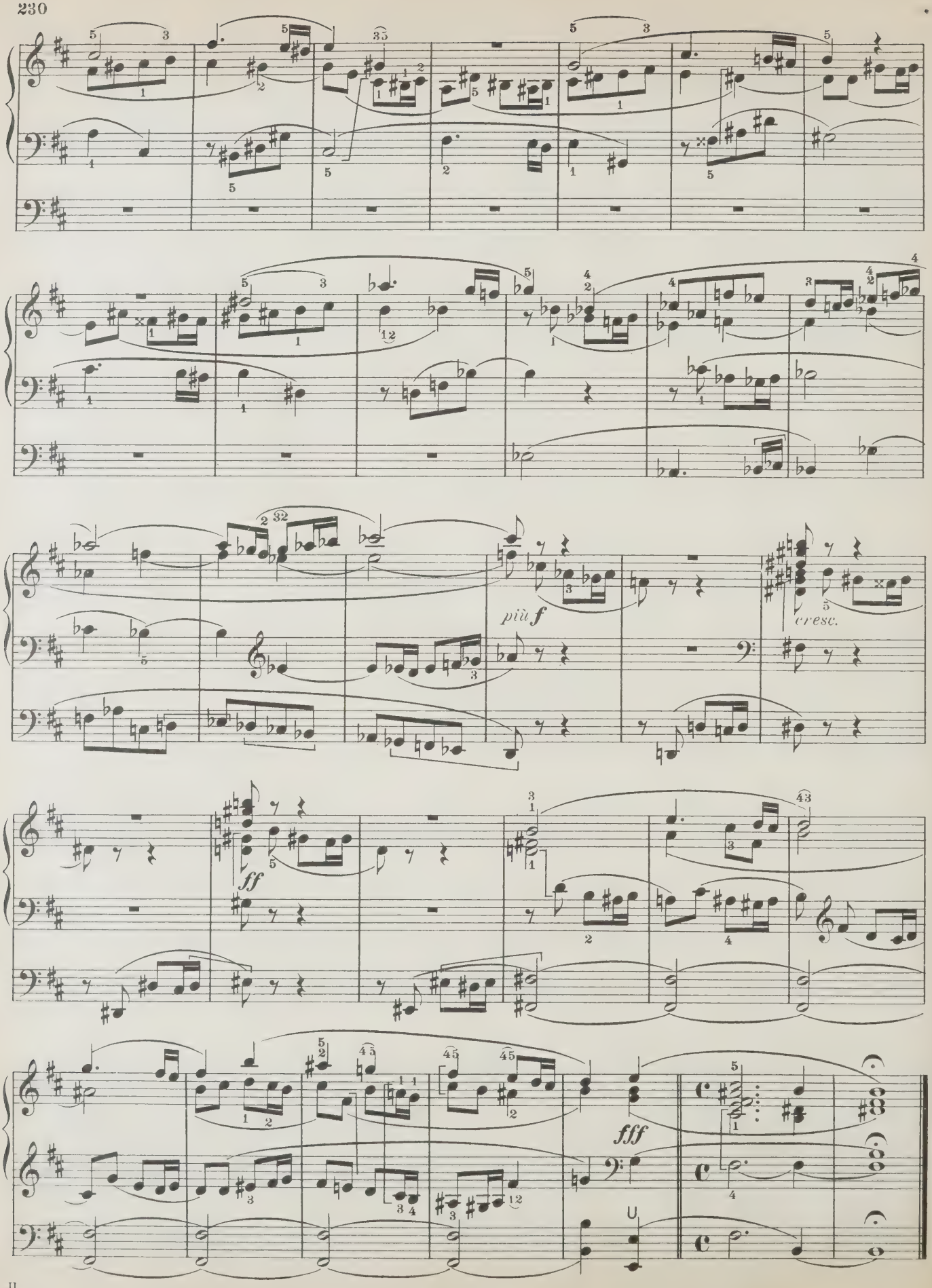
Aug. Gottfr. Ritter.*)



*) Aus Körners „Ährenlese" Band III aufgenommen mit Genehmigung des Verlegers C. F. Peters, Leipzig.

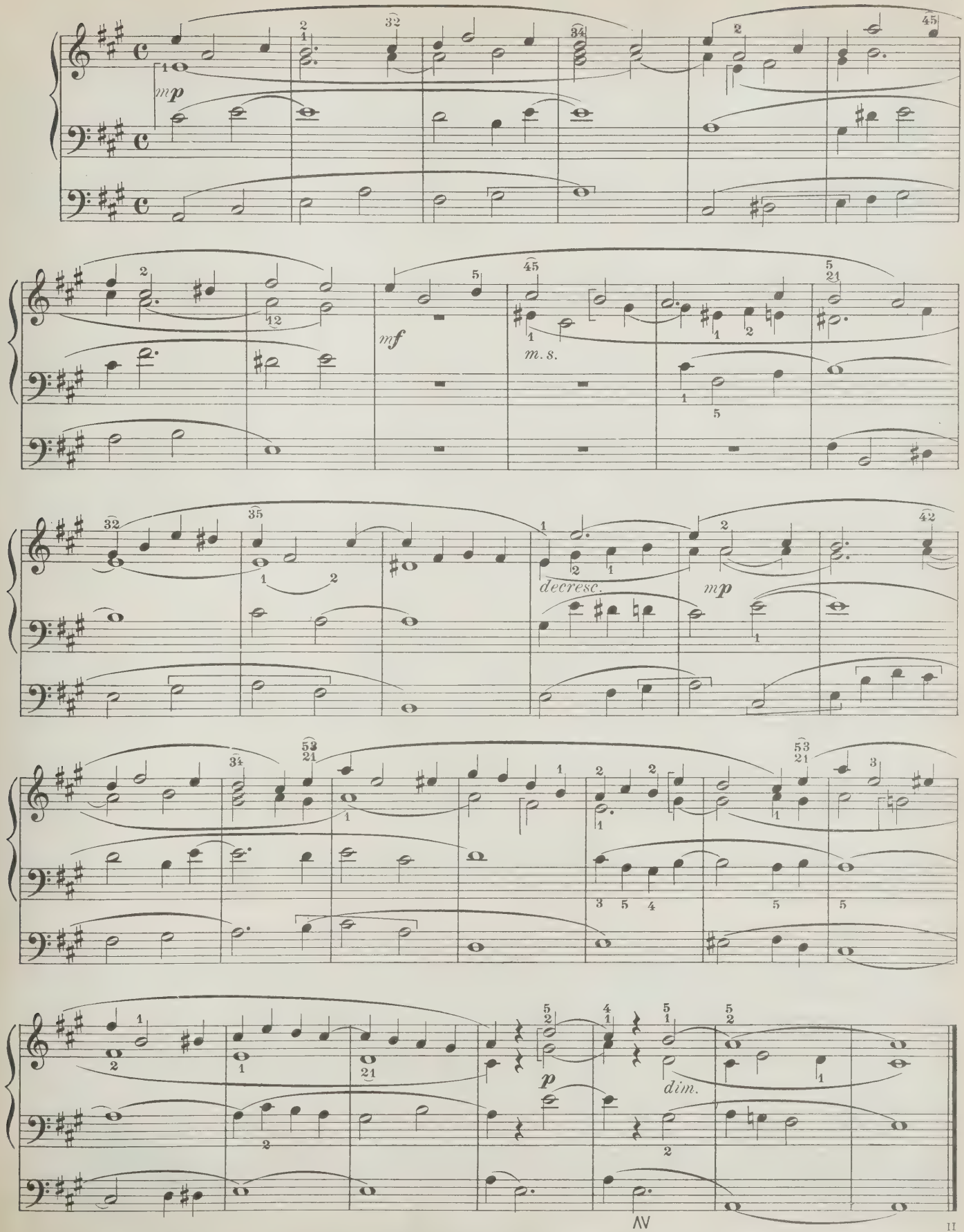

m.s.
f
VA
cresc.


m.s.
più f
cresc.
ff
f


più f
cresc.
ff
fff

97. ANDANTE.

Wilh. Volckmar.*)

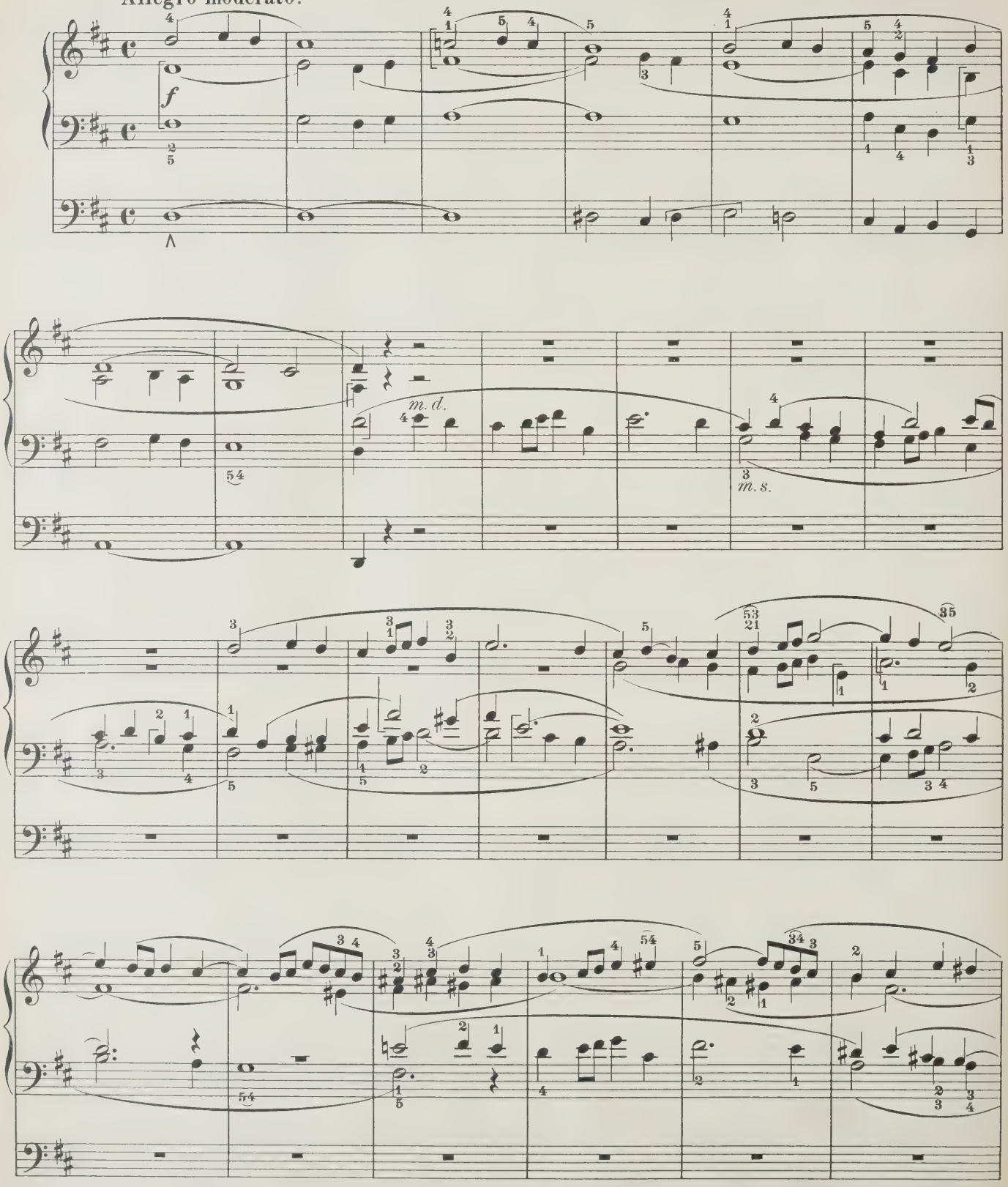


*) Mit Erlaubnis des Verlegers entnommen Prof. Dr. W. Volckmar's Orgelmagazin, Hilfsbuch für Organisten, Verlag von Alois Maier, Hofmusikalienhandlung in Fulda.

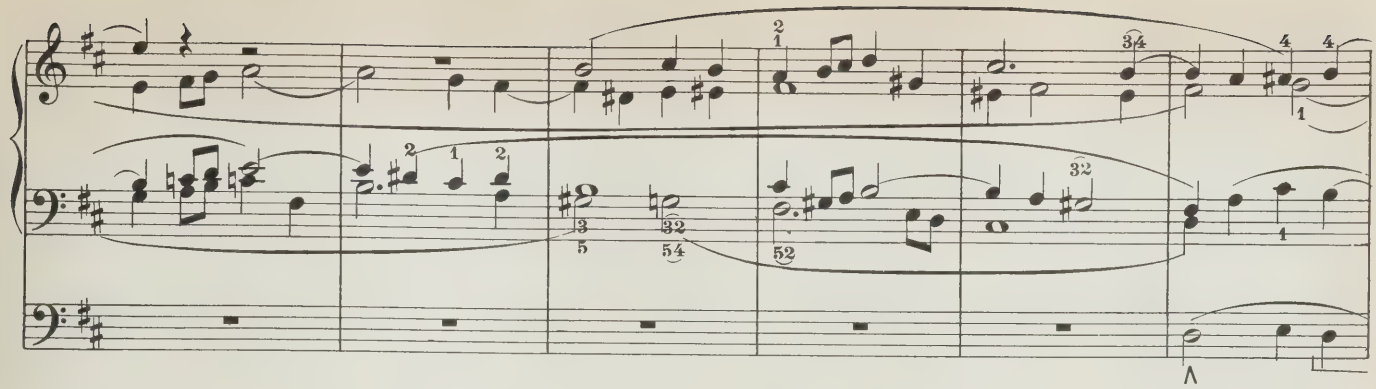
98. FUGIERTES NACHSPIEL.

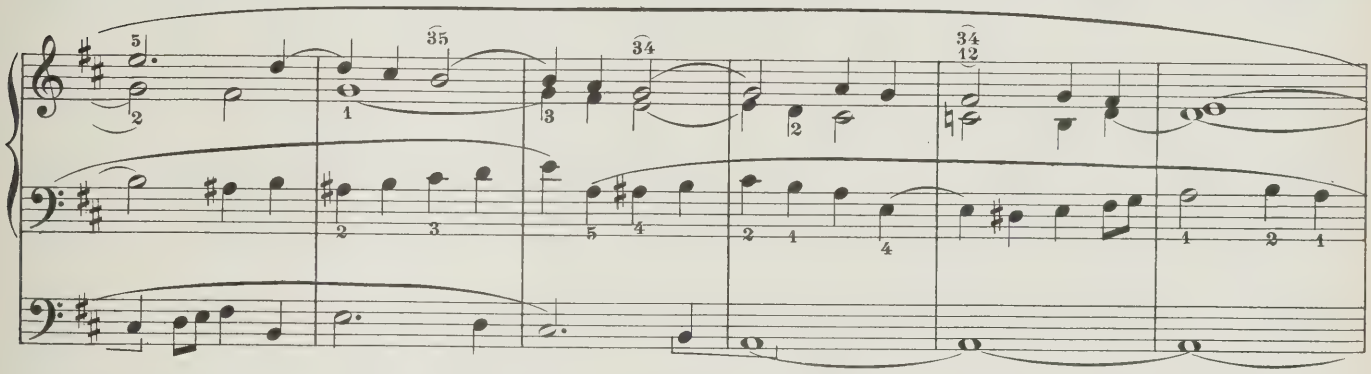
Allegro moderato.

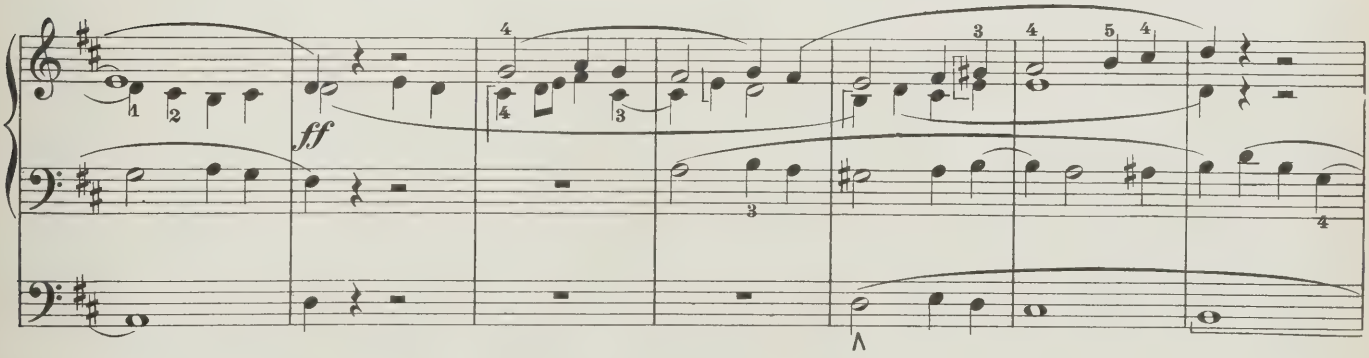
Wilh. Volckmar.*)



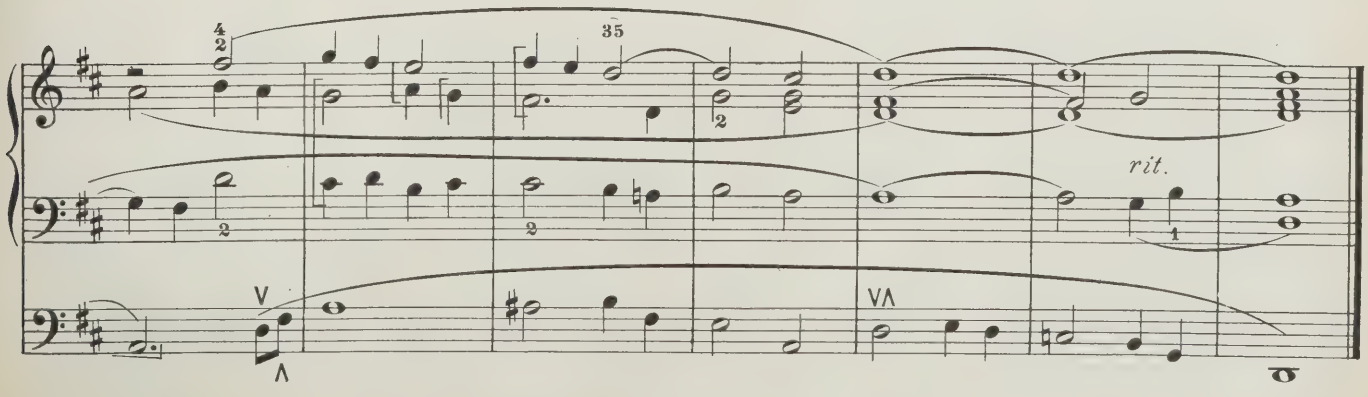
*) Mit Erlaubnis der Verlagsbuchhandlung von F. G. L. Gressler in Langensalza entnommen aus „Dr. W. Volckmar, Orgelarchiv, 5. Heft."







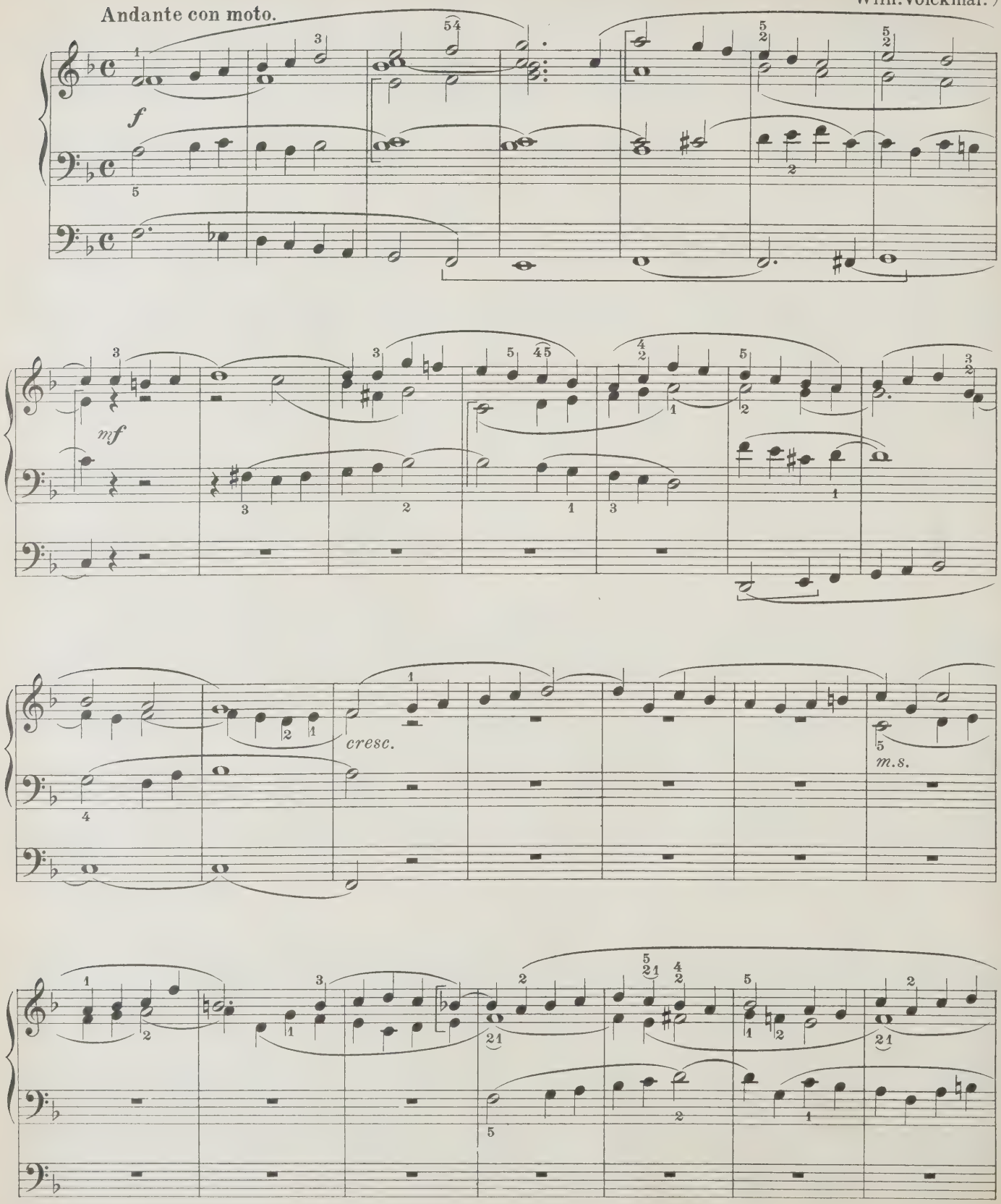
ff



rit.

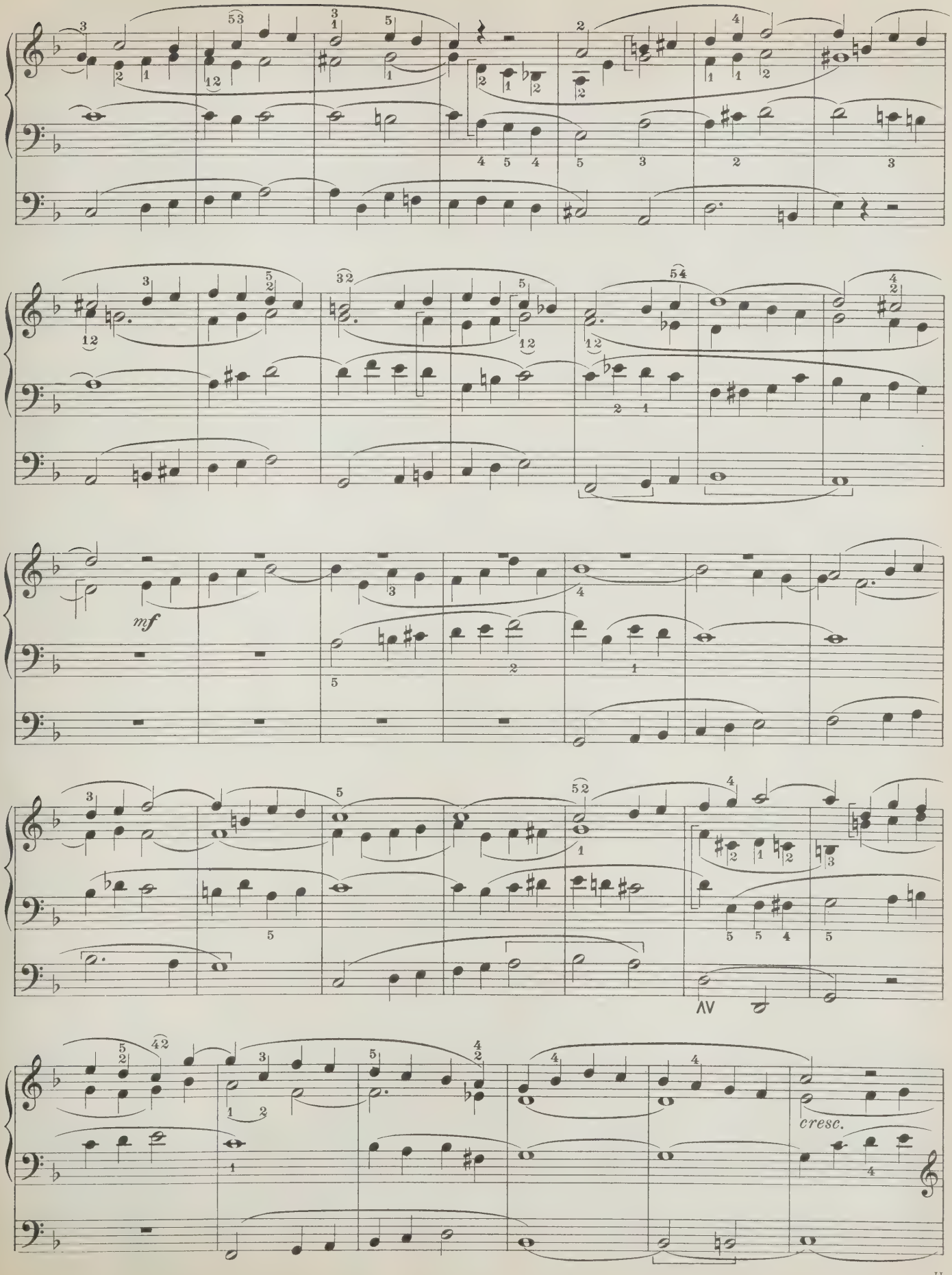
99. FUGIERTES NACHSPIEL.

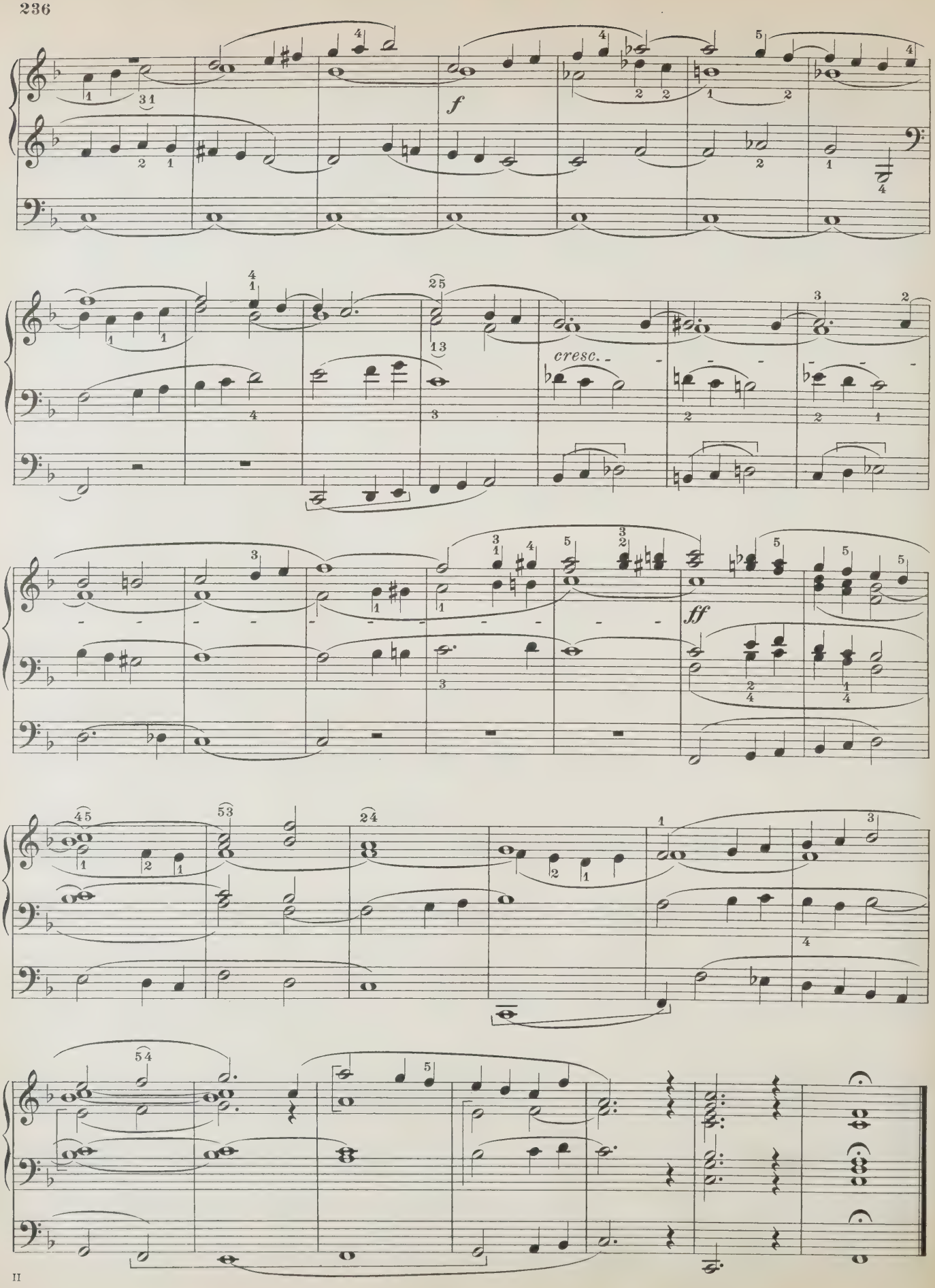
Wilh. Volckmar.*)



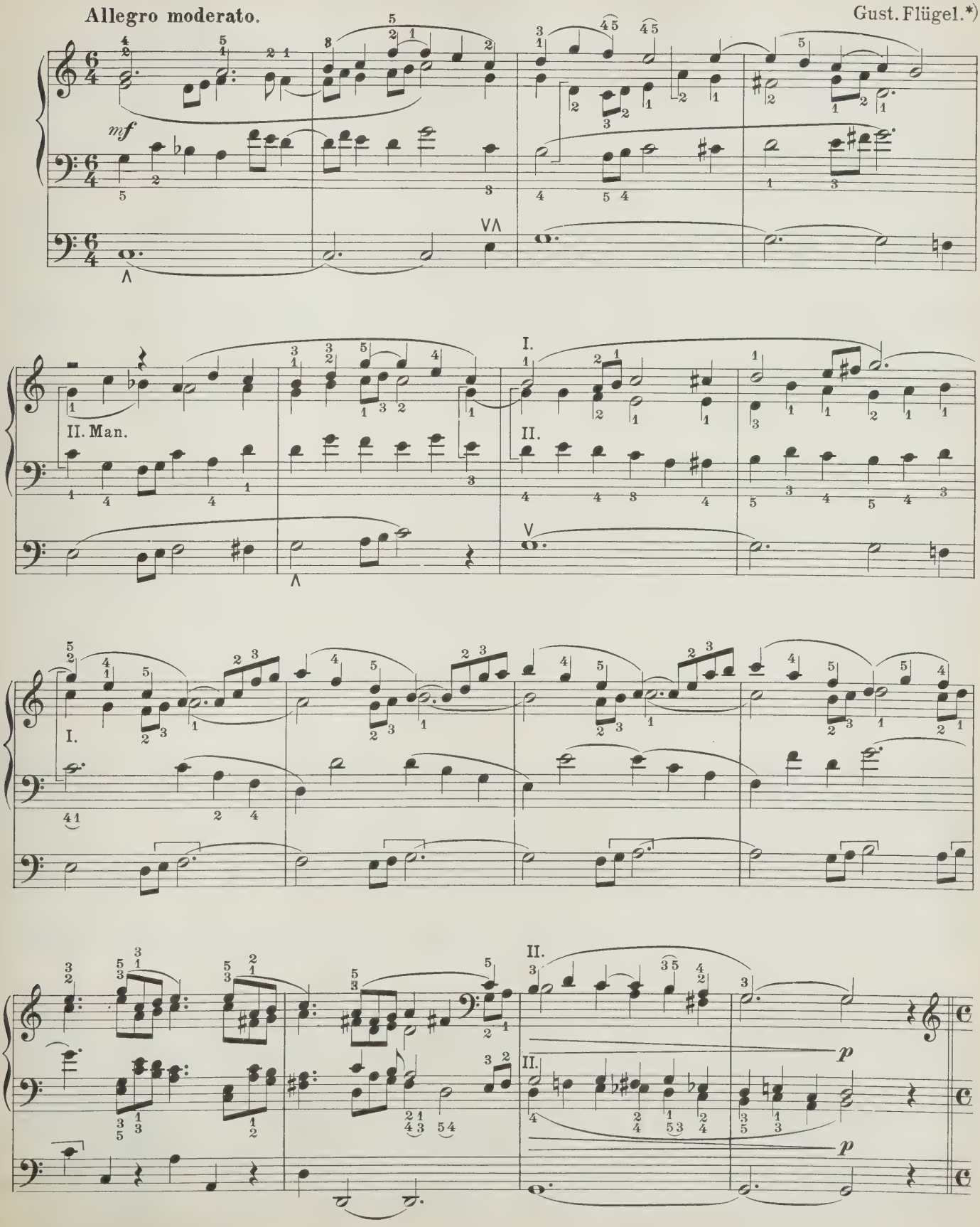
II

*) Mit Erlaubnis des Verlegers entnommen Prof. Dr. W. Volckmar's Orgelmagazin, Hilfsbuch für Organisten, Verlag von Alois Maier, Hofmusikalienhandlung in Fulda.

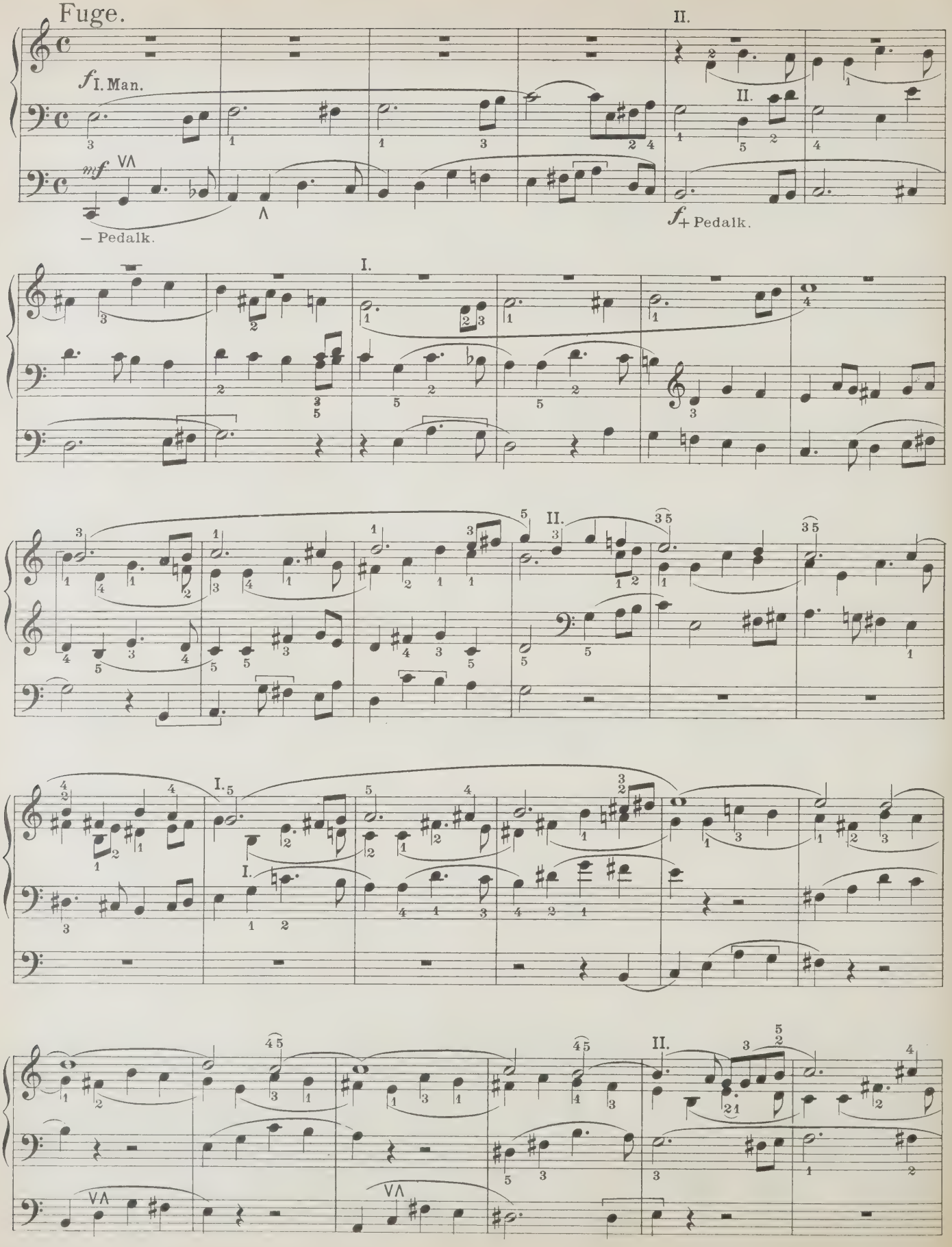

mf
cresc.

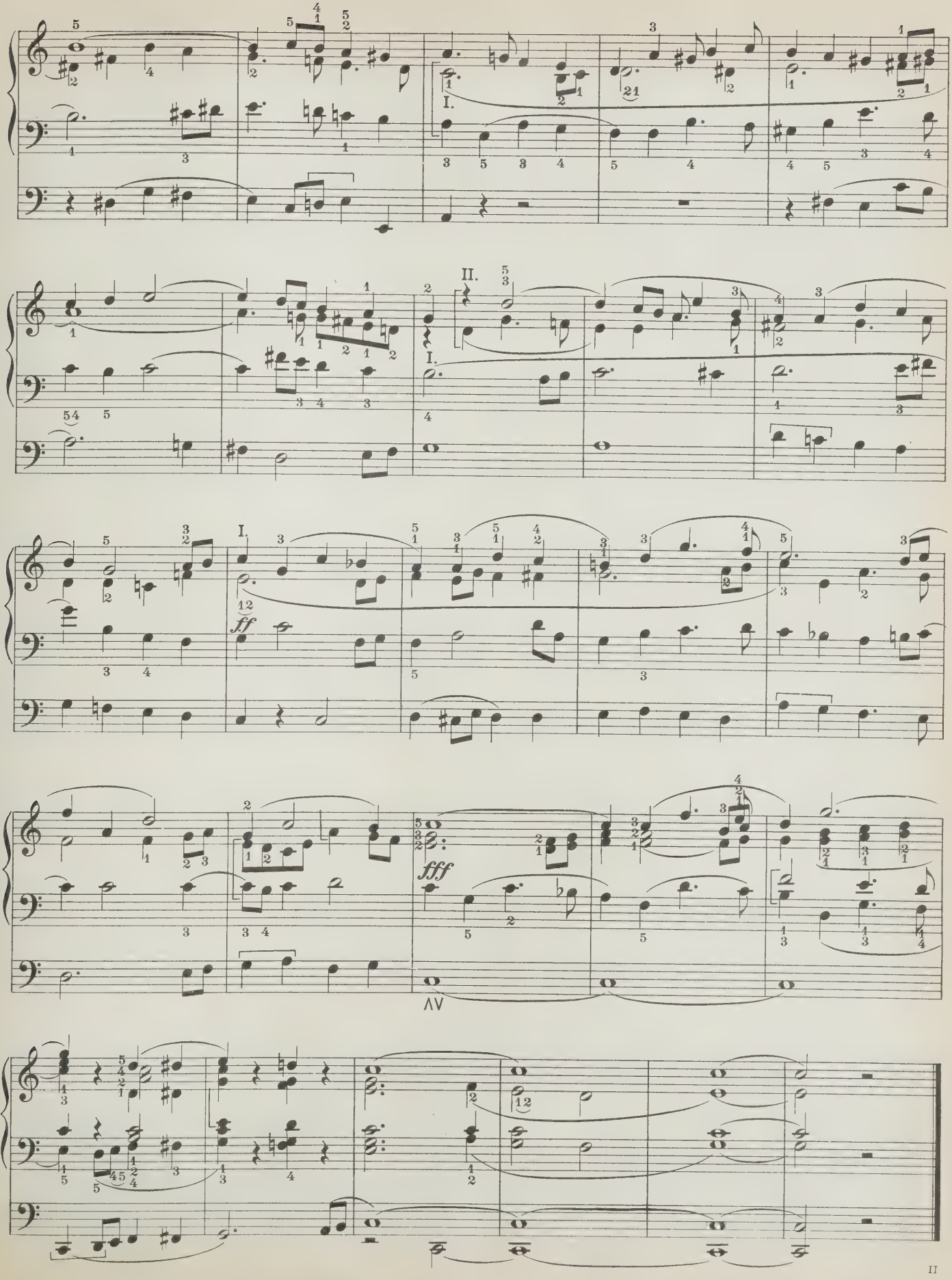

f
cresc.
ff

100. PRÄLUDIUM UND FUGE



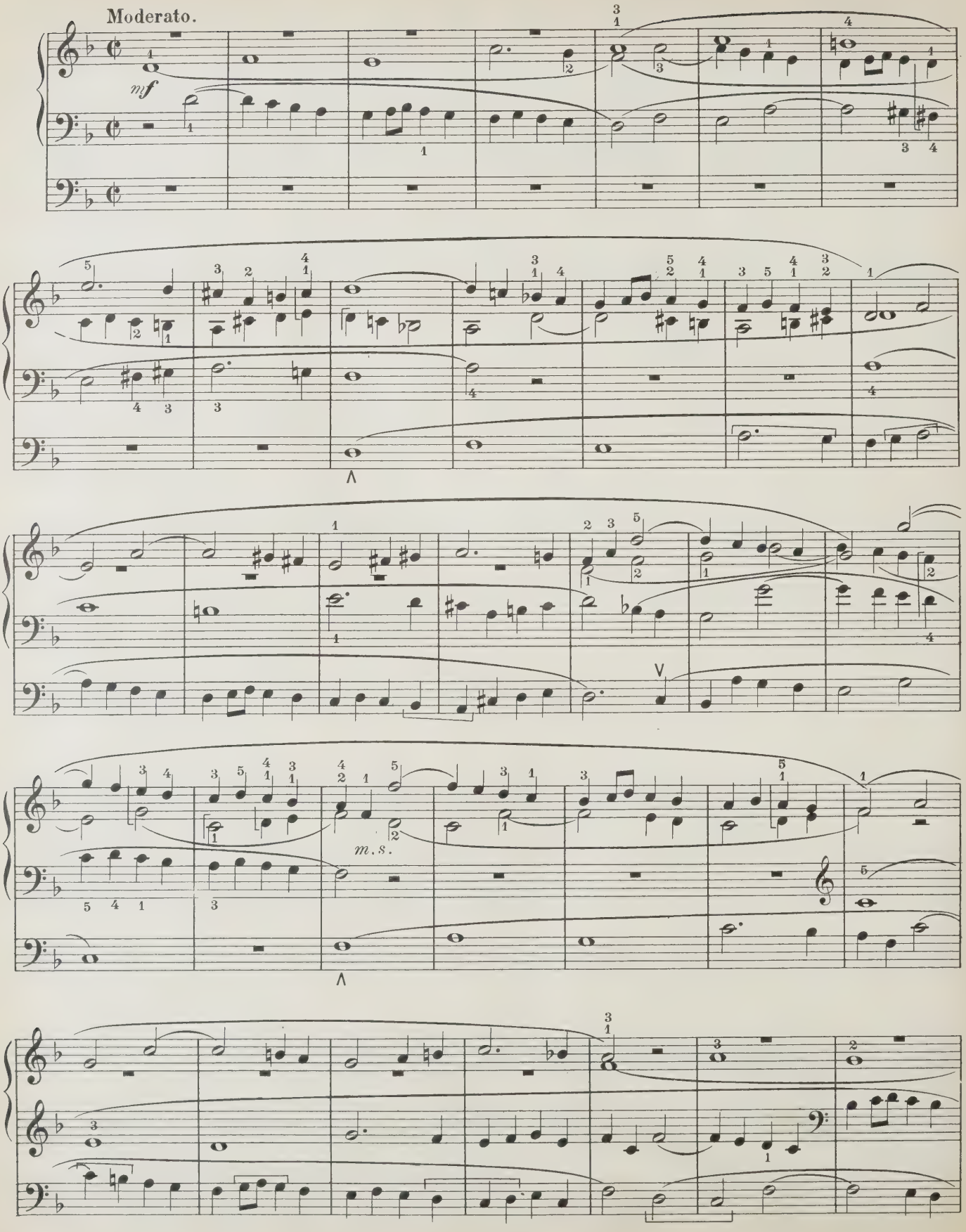
*) Mit Bewilligung des Originalverlegers F. E. C. Leuckart in Leipzig.

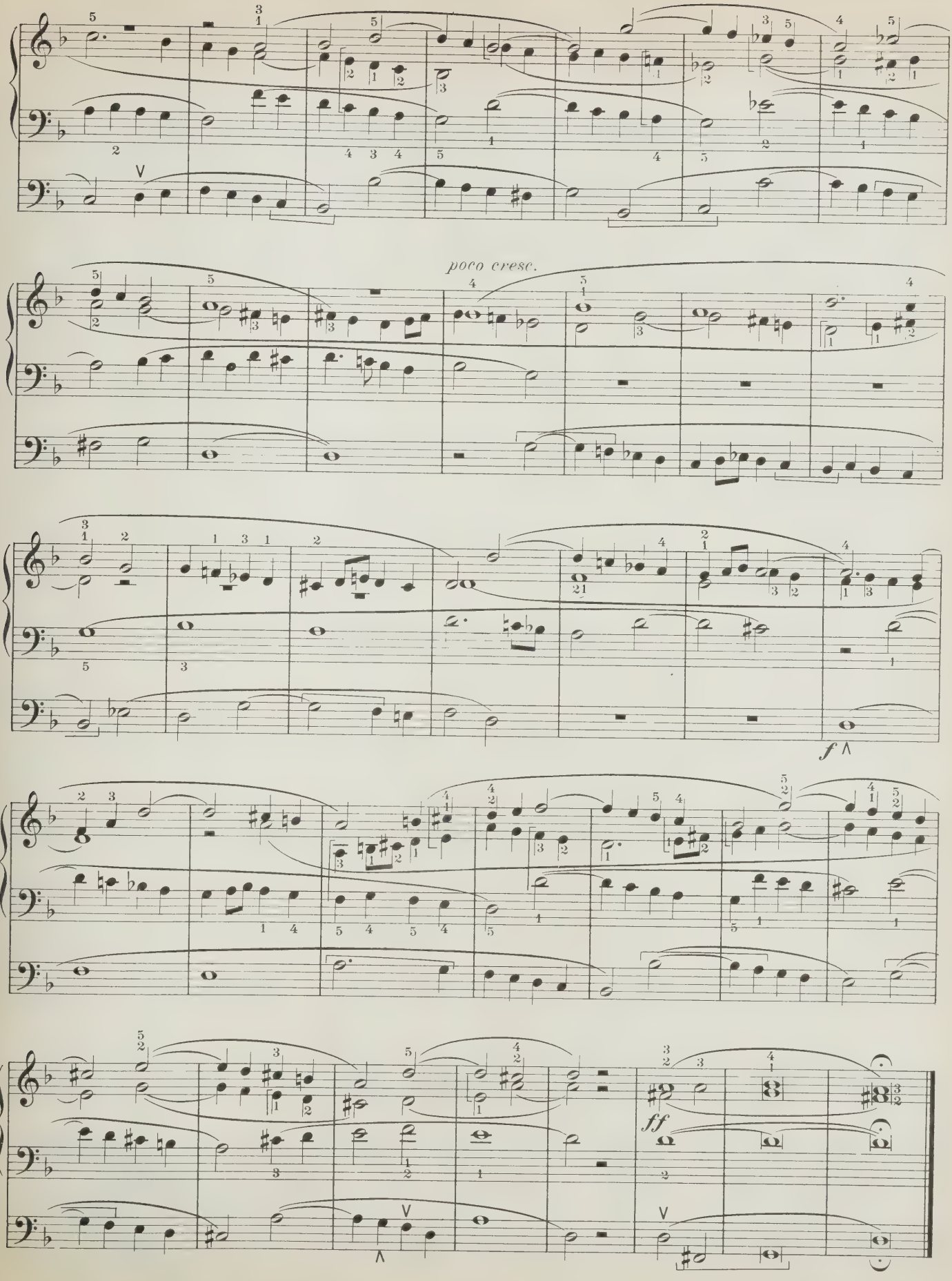

Fuge.
II.
f I. Man.
II.
mf
VA
– Pedalk.
f + Pedalk.
I.
II.
I.
I.
VA
VA


I.
II.
I.
I.
ff
fff
8V

101. FUGE.

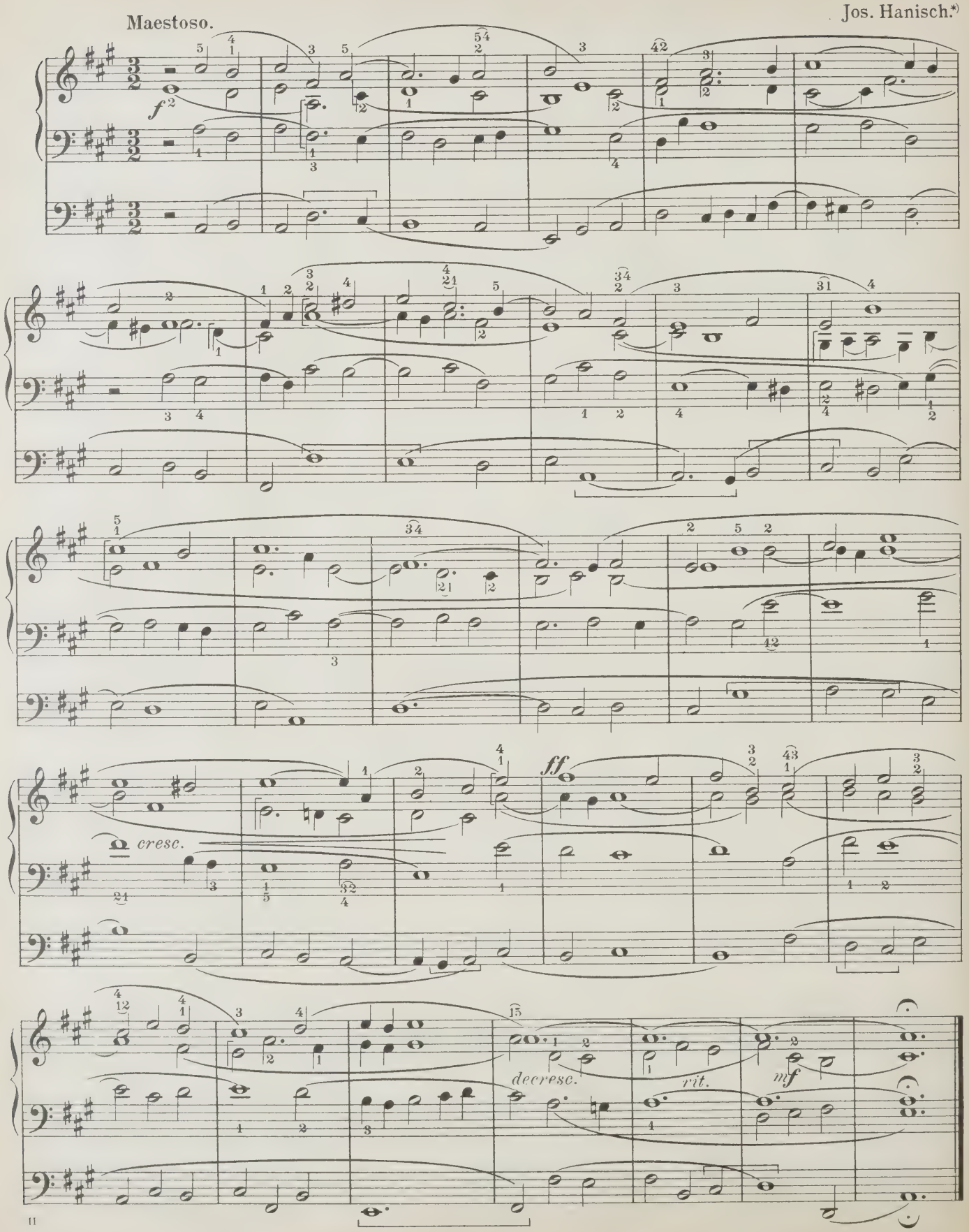
Ed. Rottmanner.




poco cresc.
f
ff

102. PRÄLUDIUM
über die Intonation „Salve Regina.“

Jos. Hanisch.*)

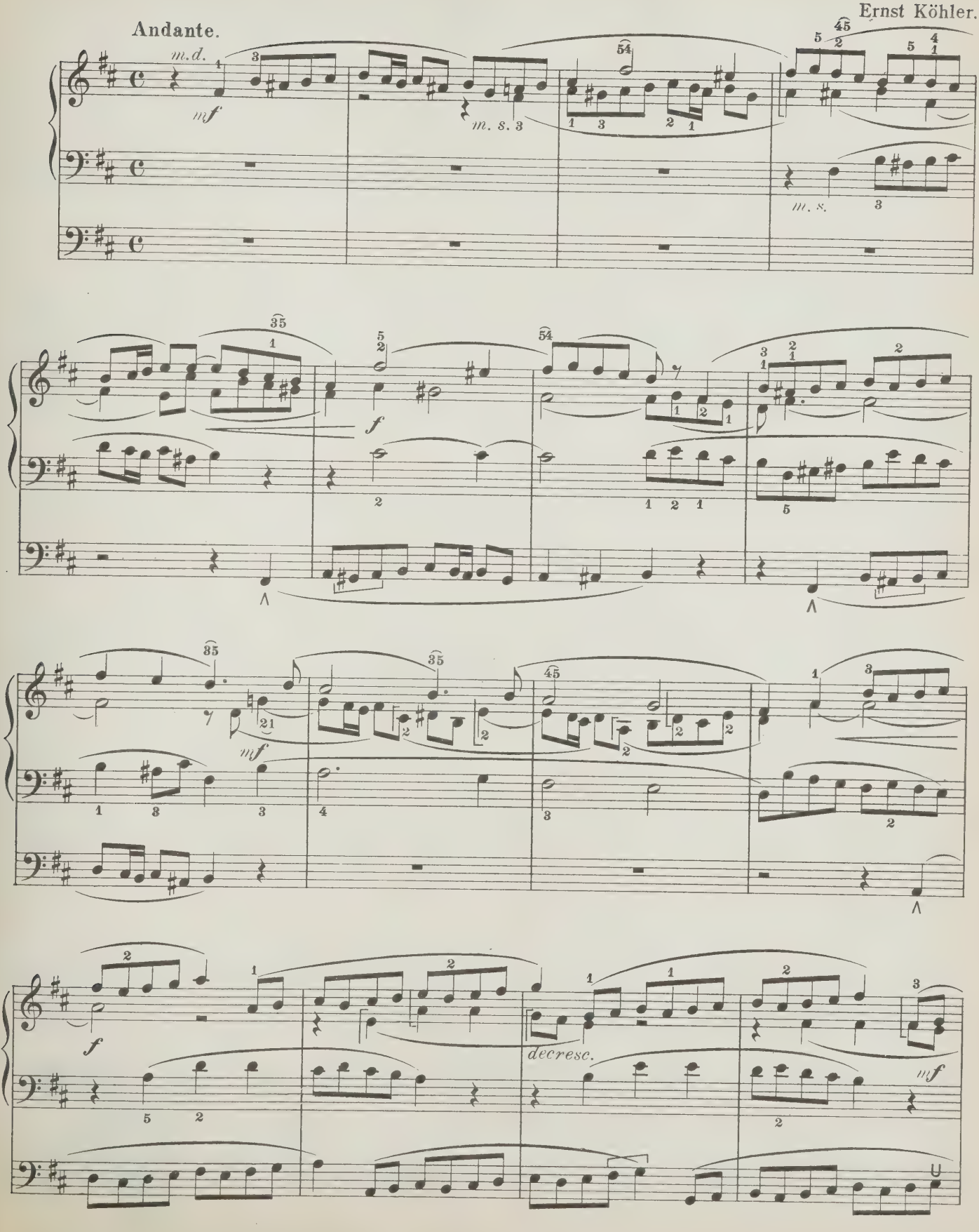


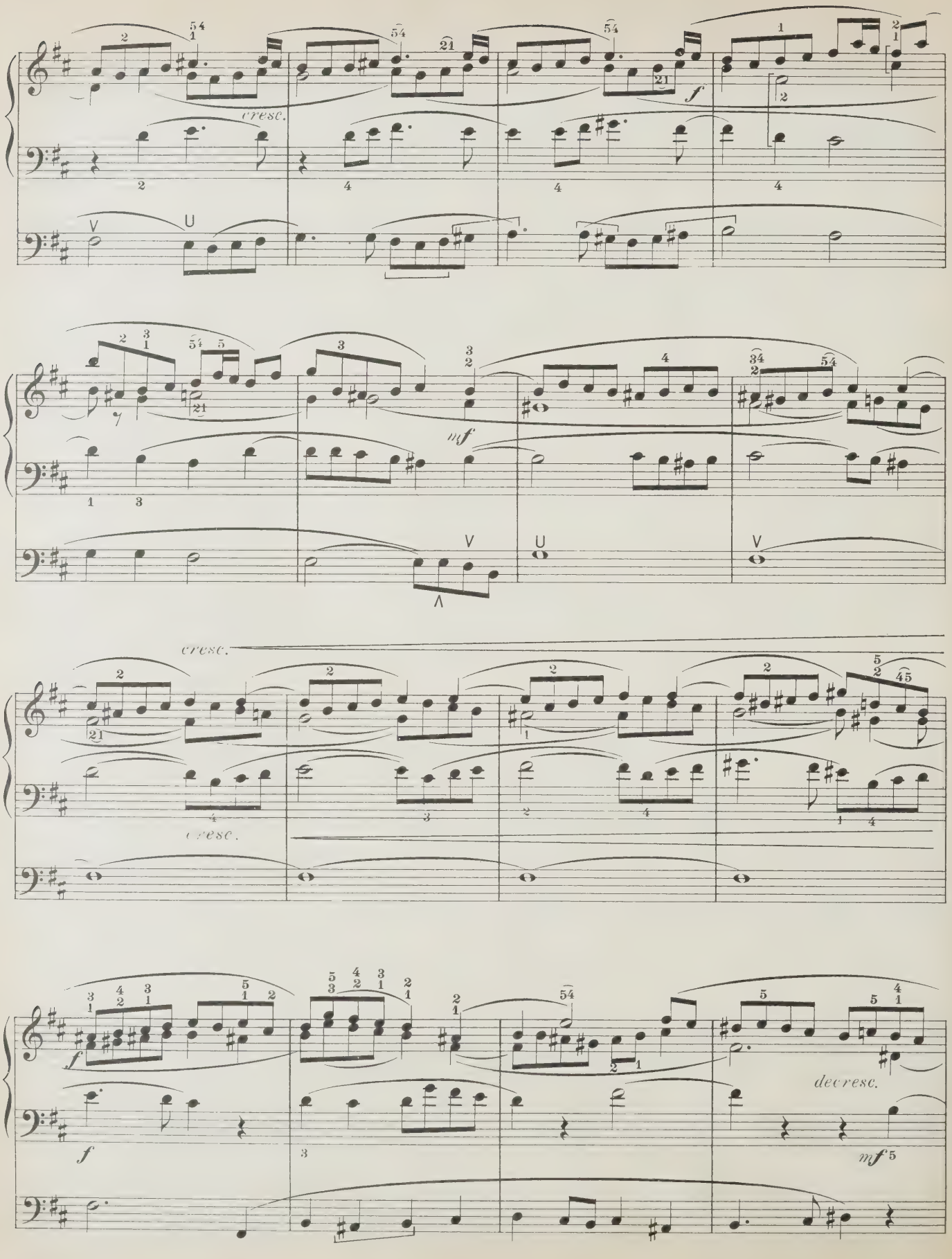
*) Mit Genehmigung der Verlagshandlung L. Schwann in Düsseldorf entnommen aus: Hanisch, 100 drei- und vierstimmige Orgel-Präludien über Original- und Choralmotive.

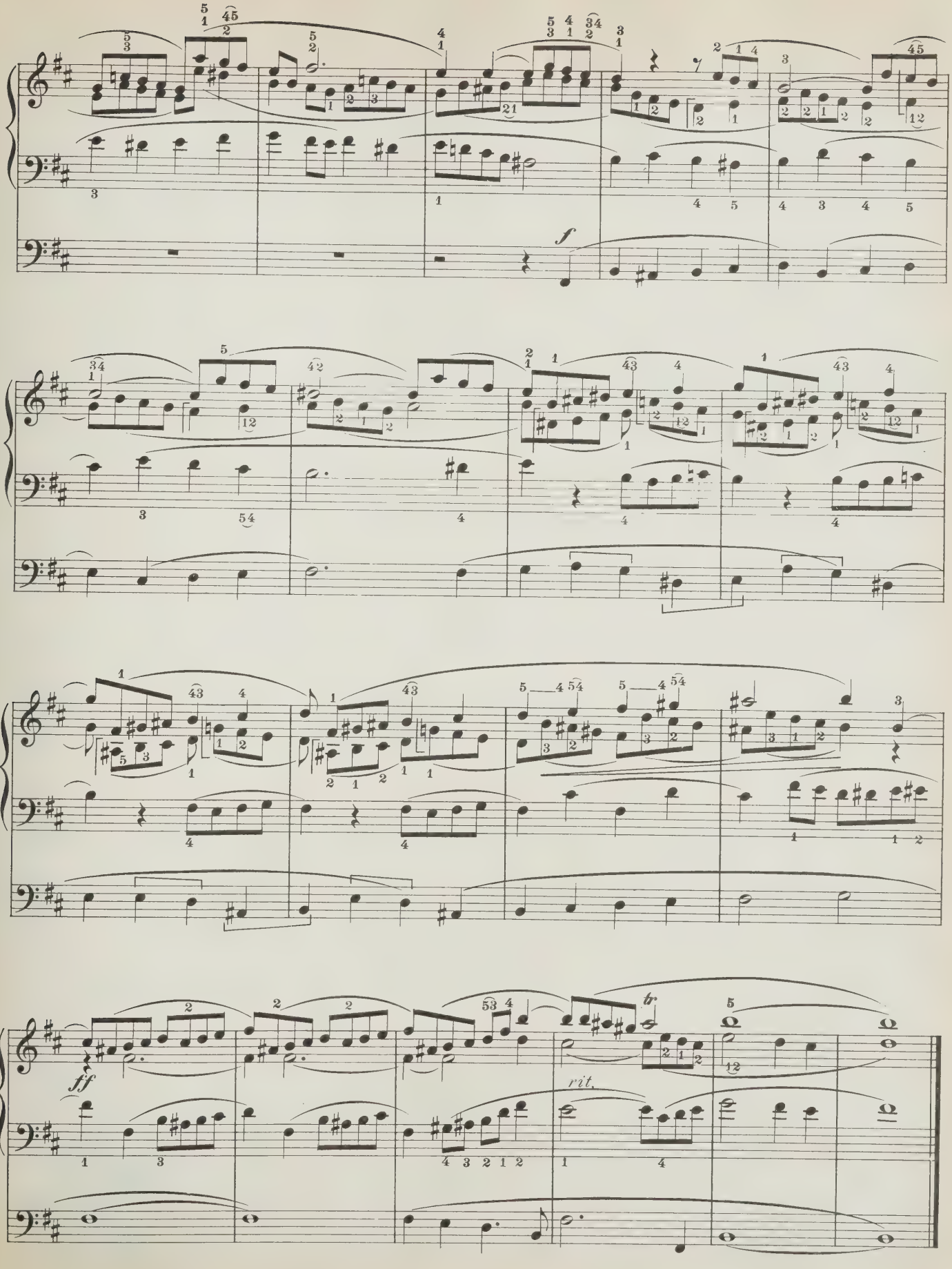
103. FUGHETTE

über: „Wer nur den lieben Gott“

Ernst Köhler.

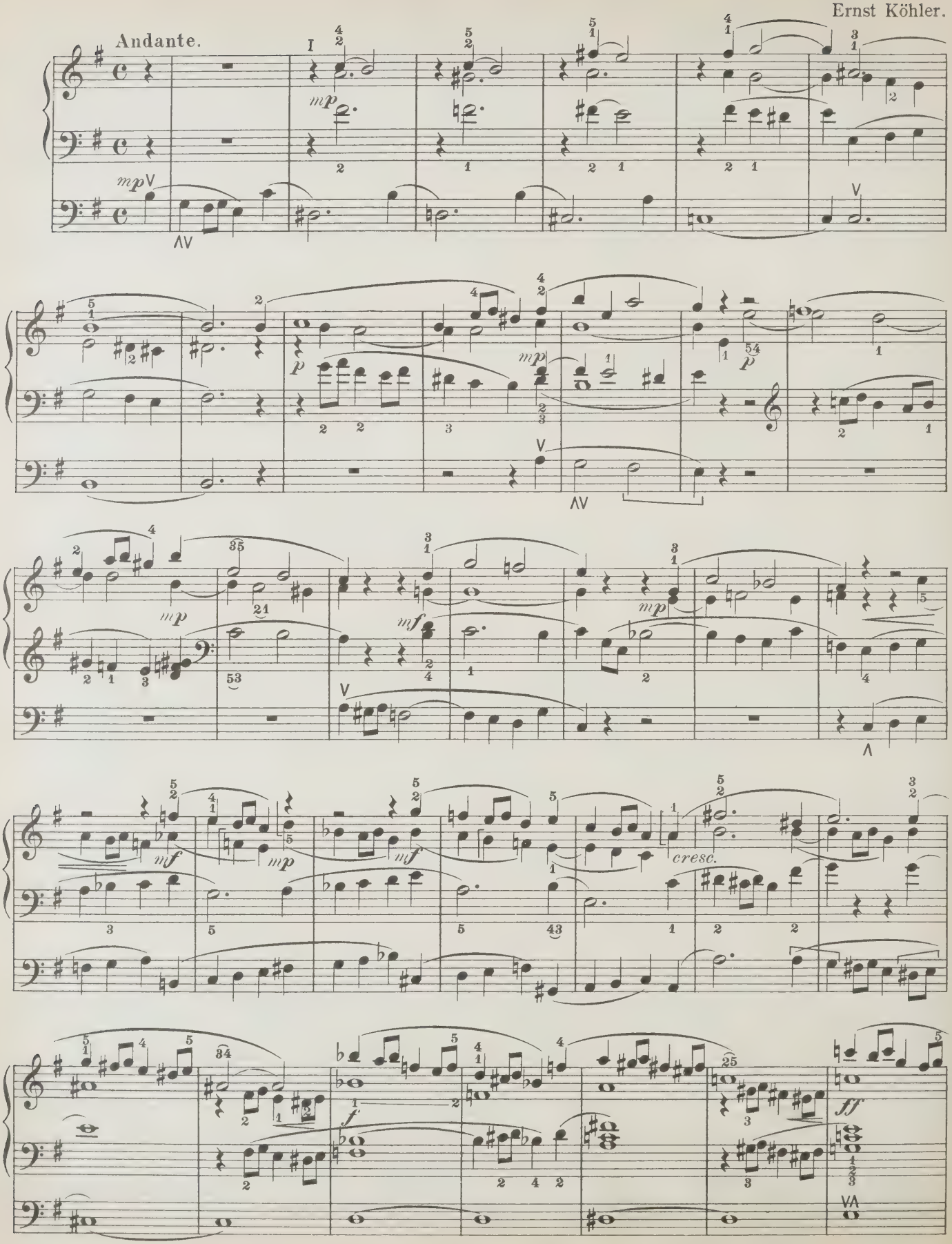


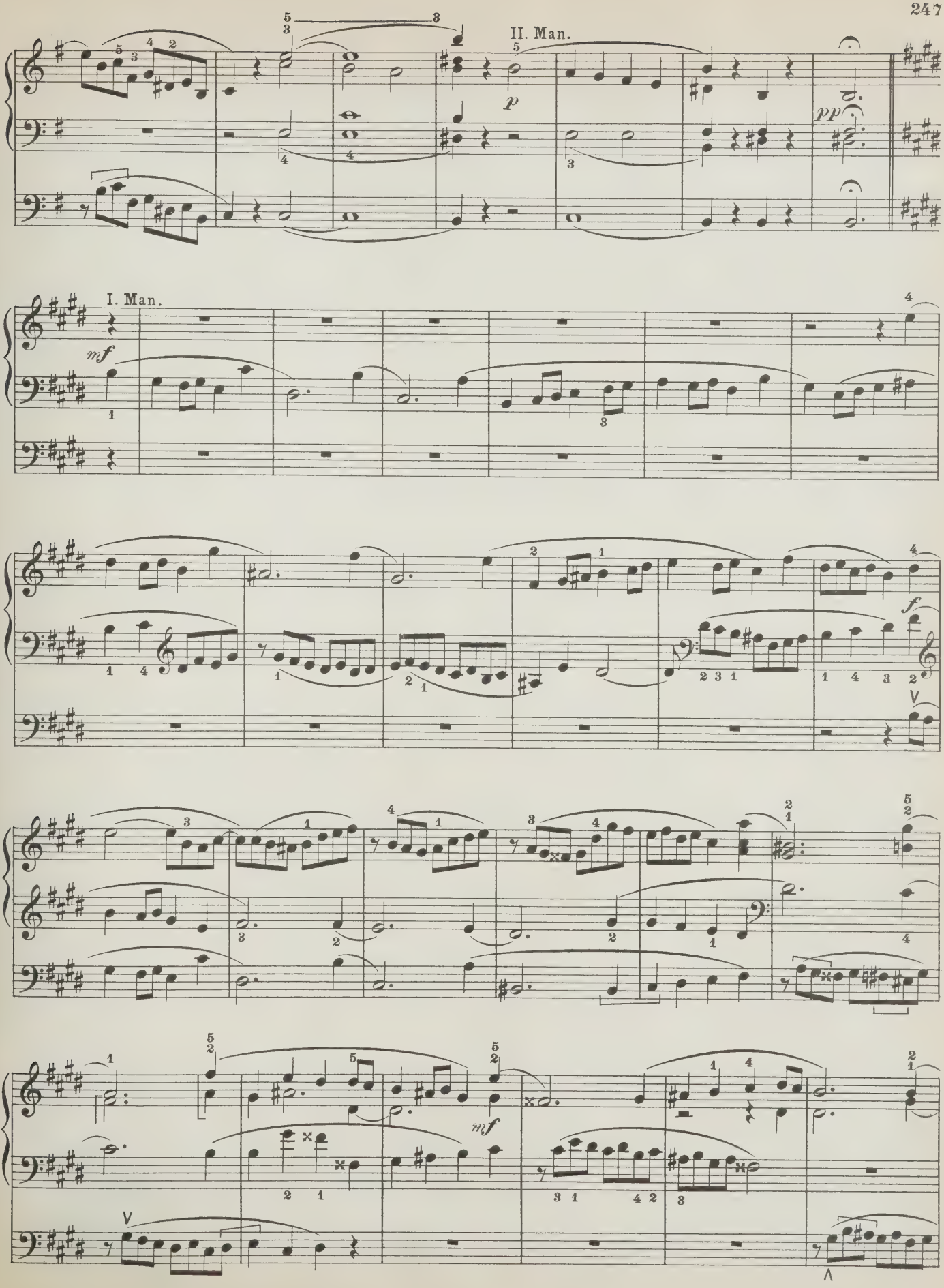

cresc.
f
mf
cresc.
cresc.
f
f
decresc.
mf

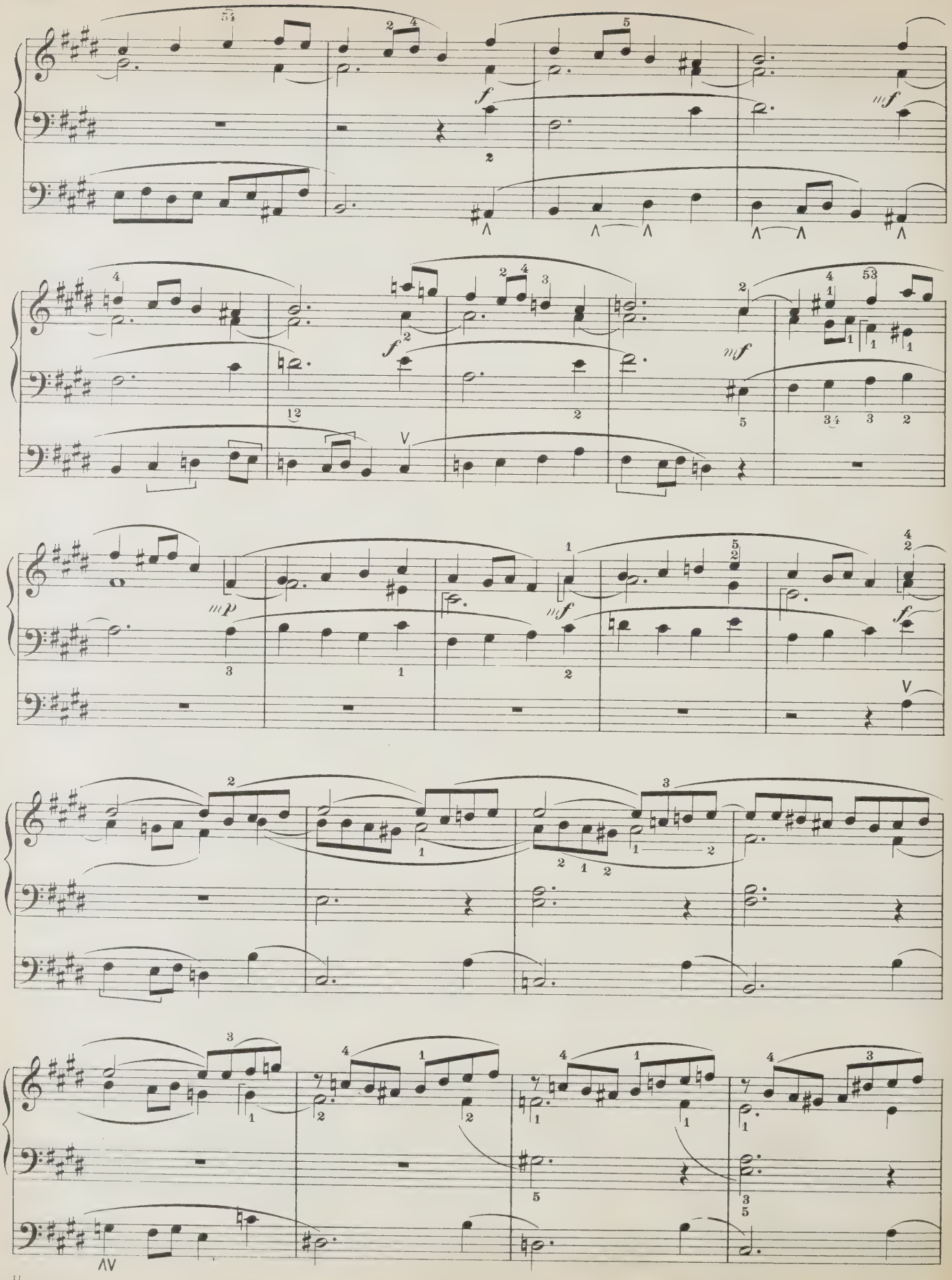

f
ff
rit.

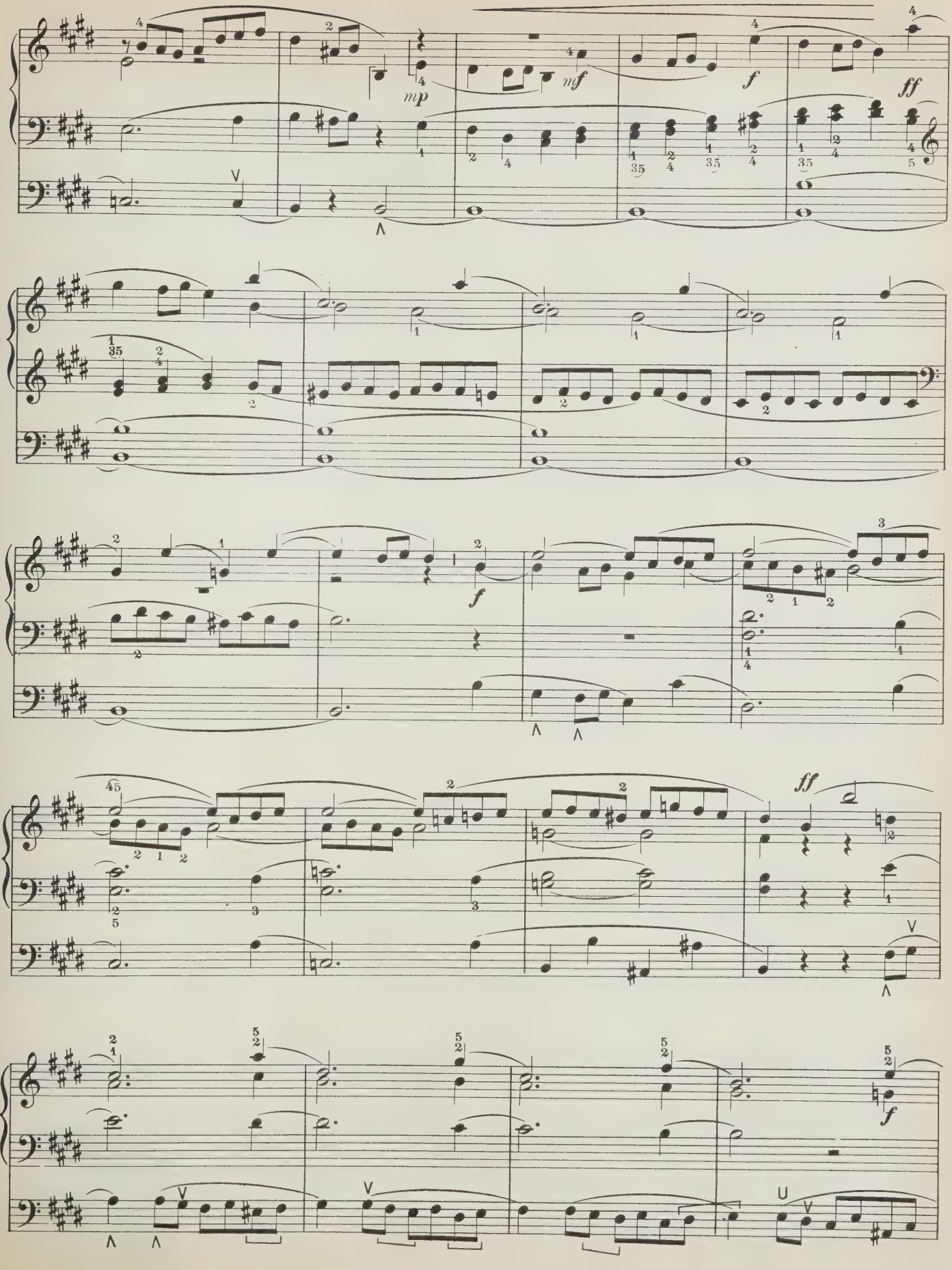
104. PRÄLUDIUM.

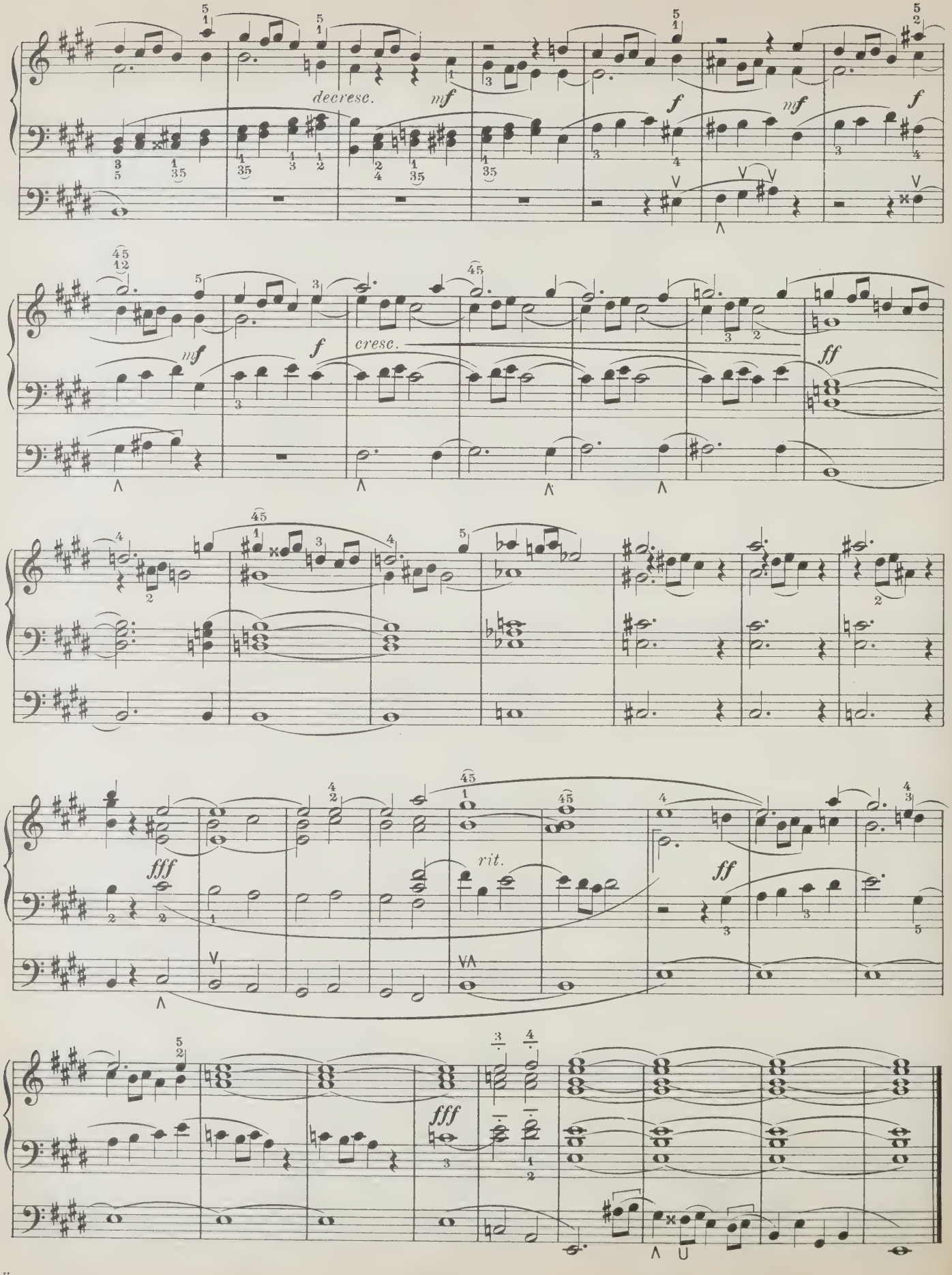
Ernst Köhler.




II. Man.
p
pp
I. Man.
mf
f
mf

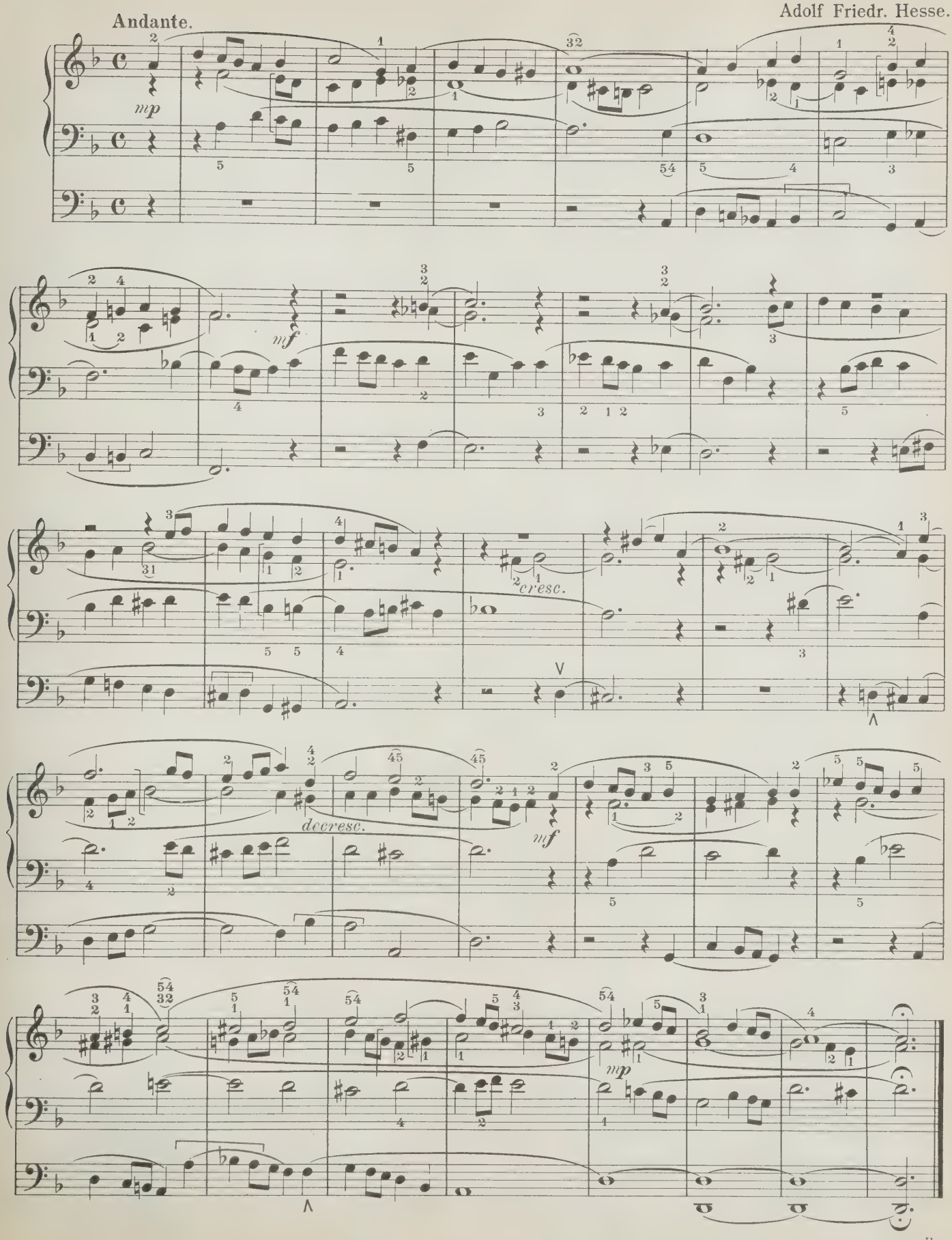

f
mf
f
mf
mp
mf
f
V
V


mp
mf
f
ff
f
ff
f


decresc.
mf
f
mf
f
mf
f
cresc.
ff
fff
rit.
ff
fff

105. PRÄLUDIUM.

Adolf Friedr. Hesse.

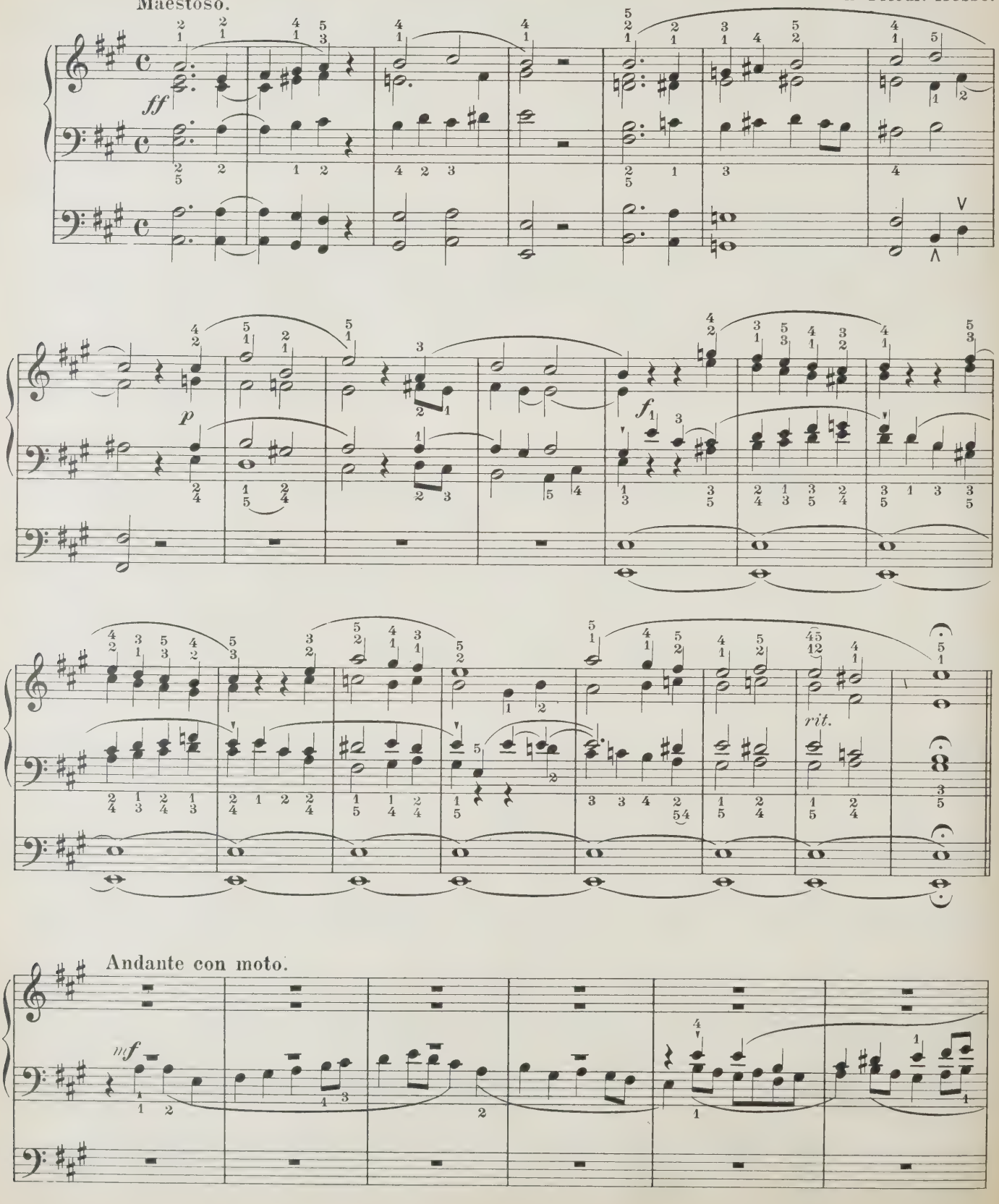


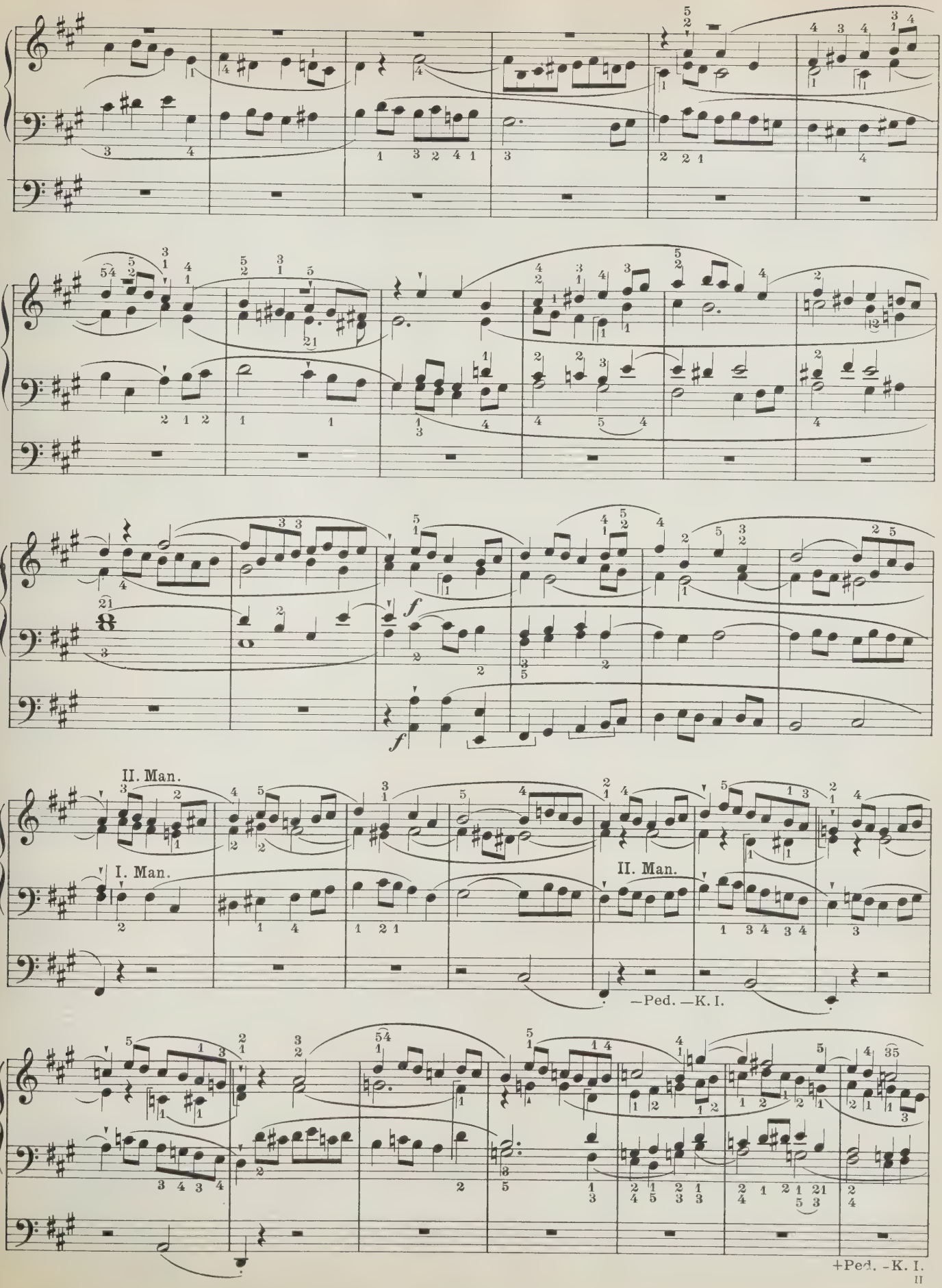
106. VORSPIEL

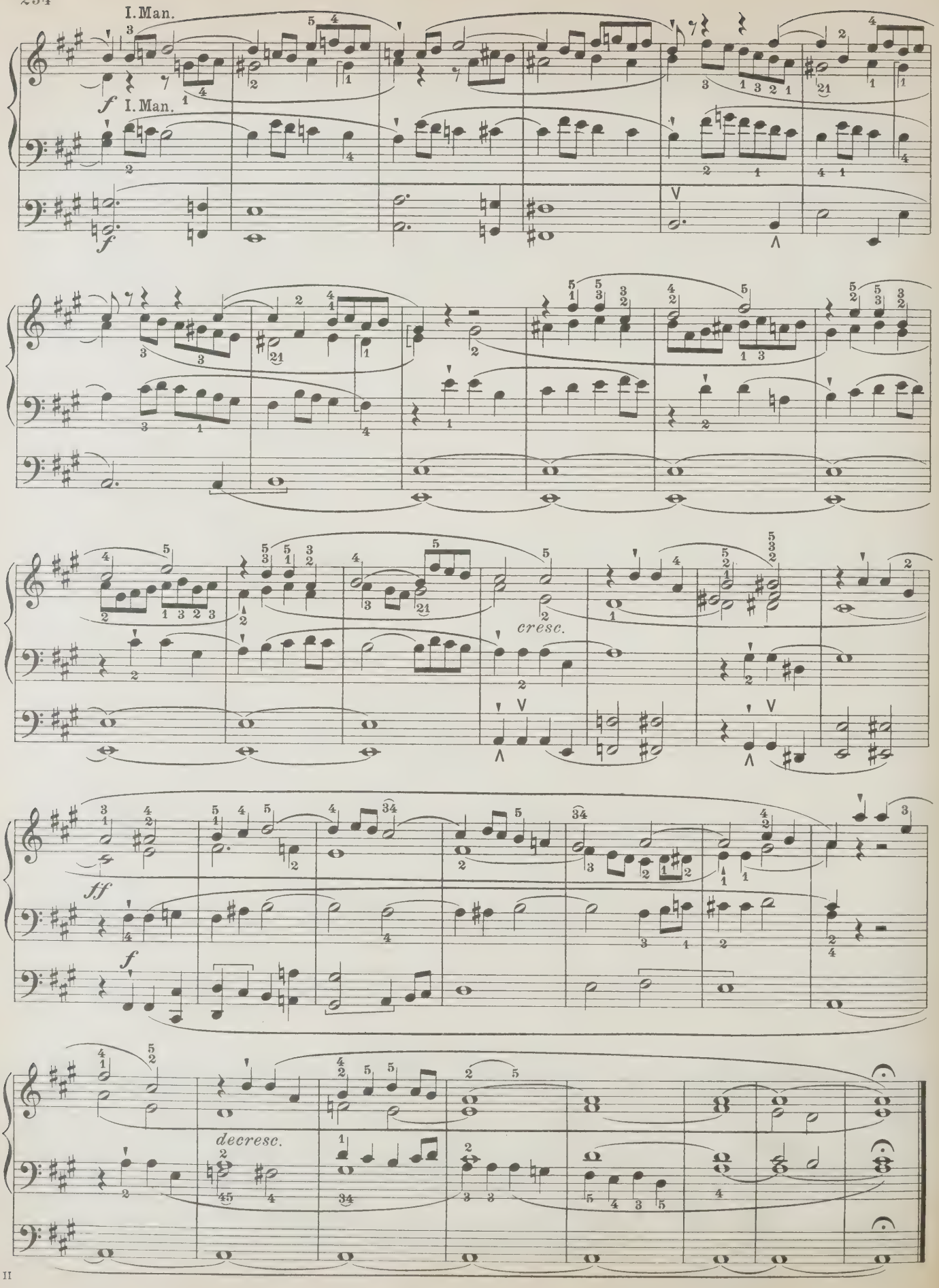
zu dem Liede: „O daß ich tausend Zungen hätte.“

Adolf Friedr. Hesse.

Maestoso.

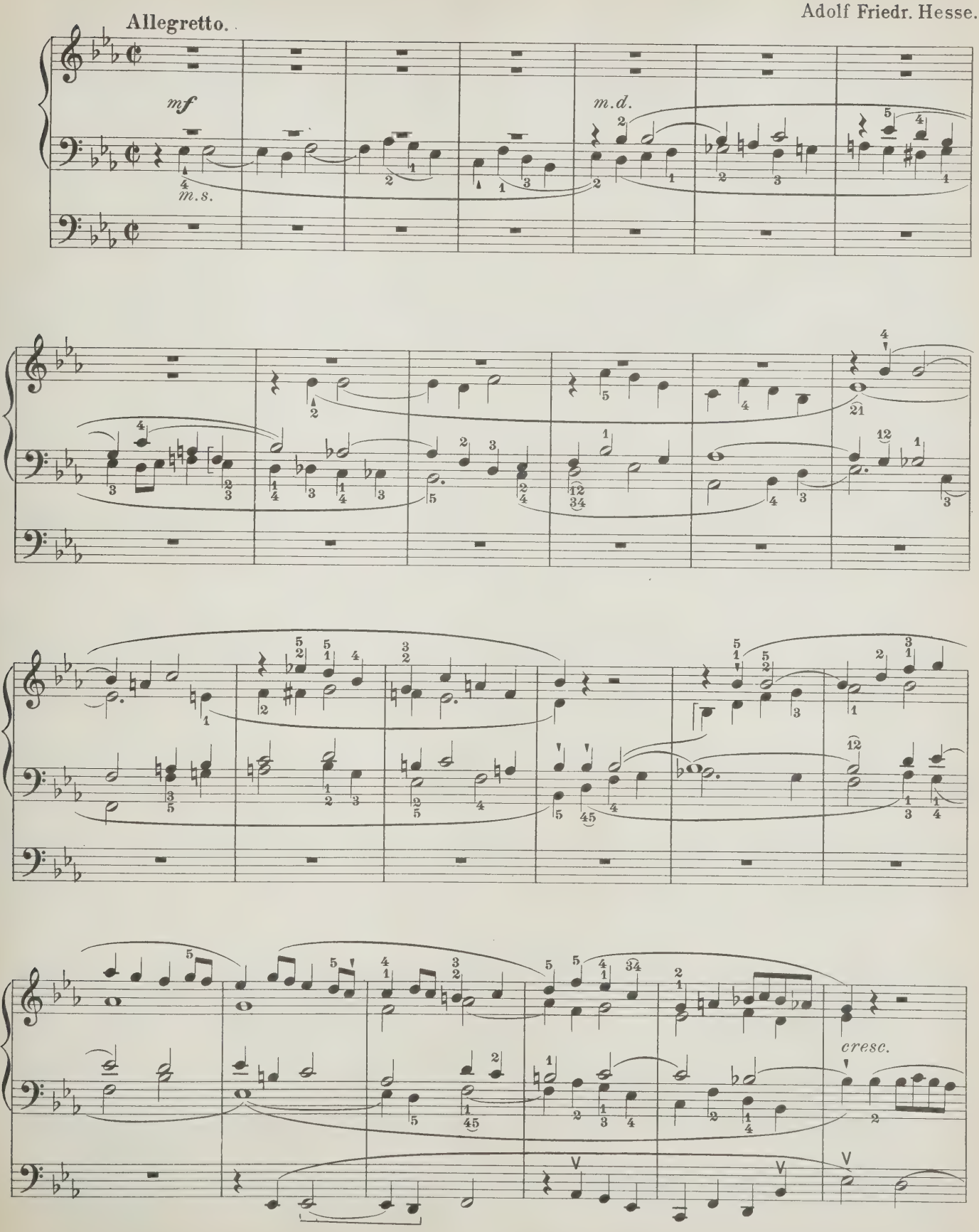


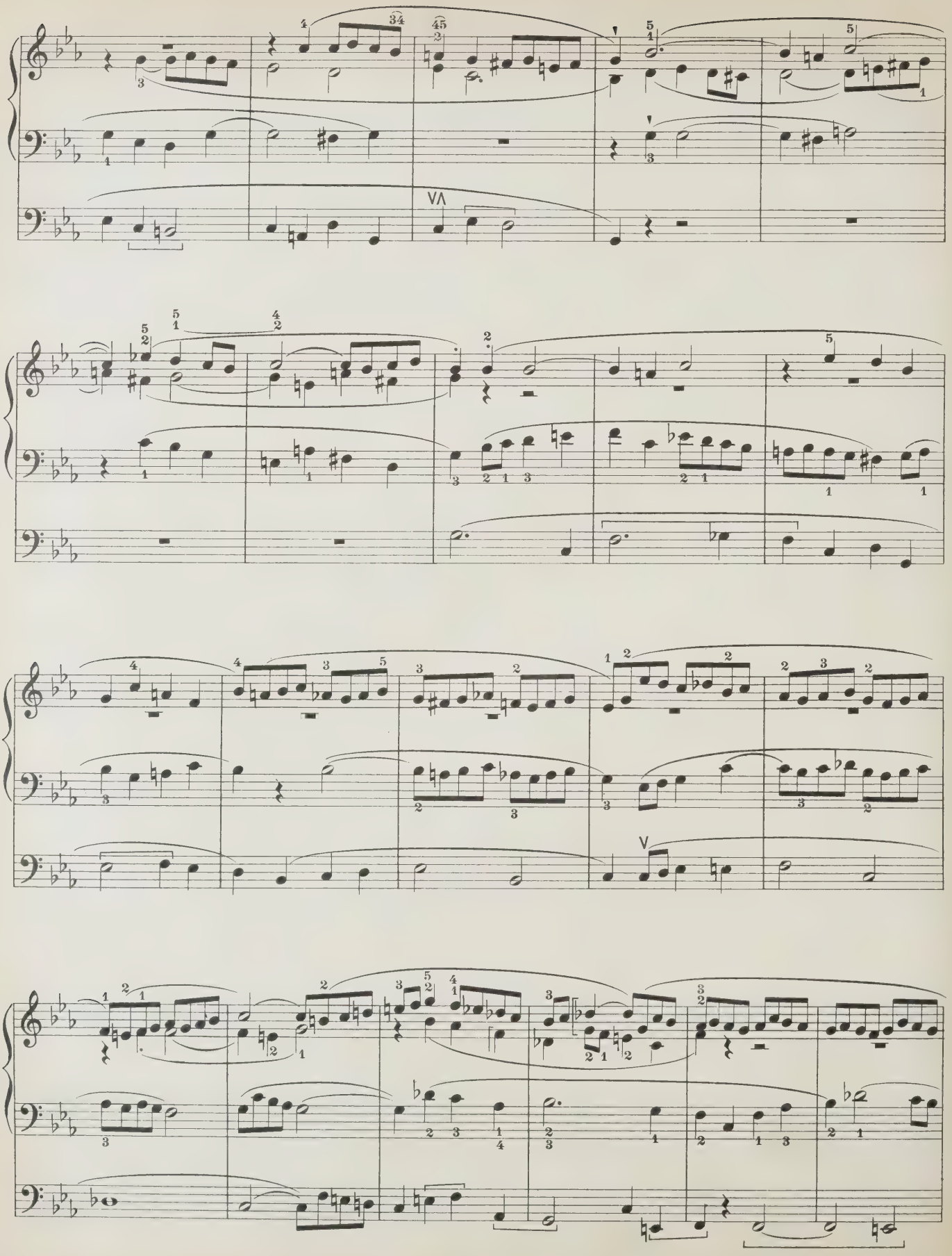

II. Man.
I. Man.
II. Man.
—Ped. —K. I.
+Ped. -K. I.

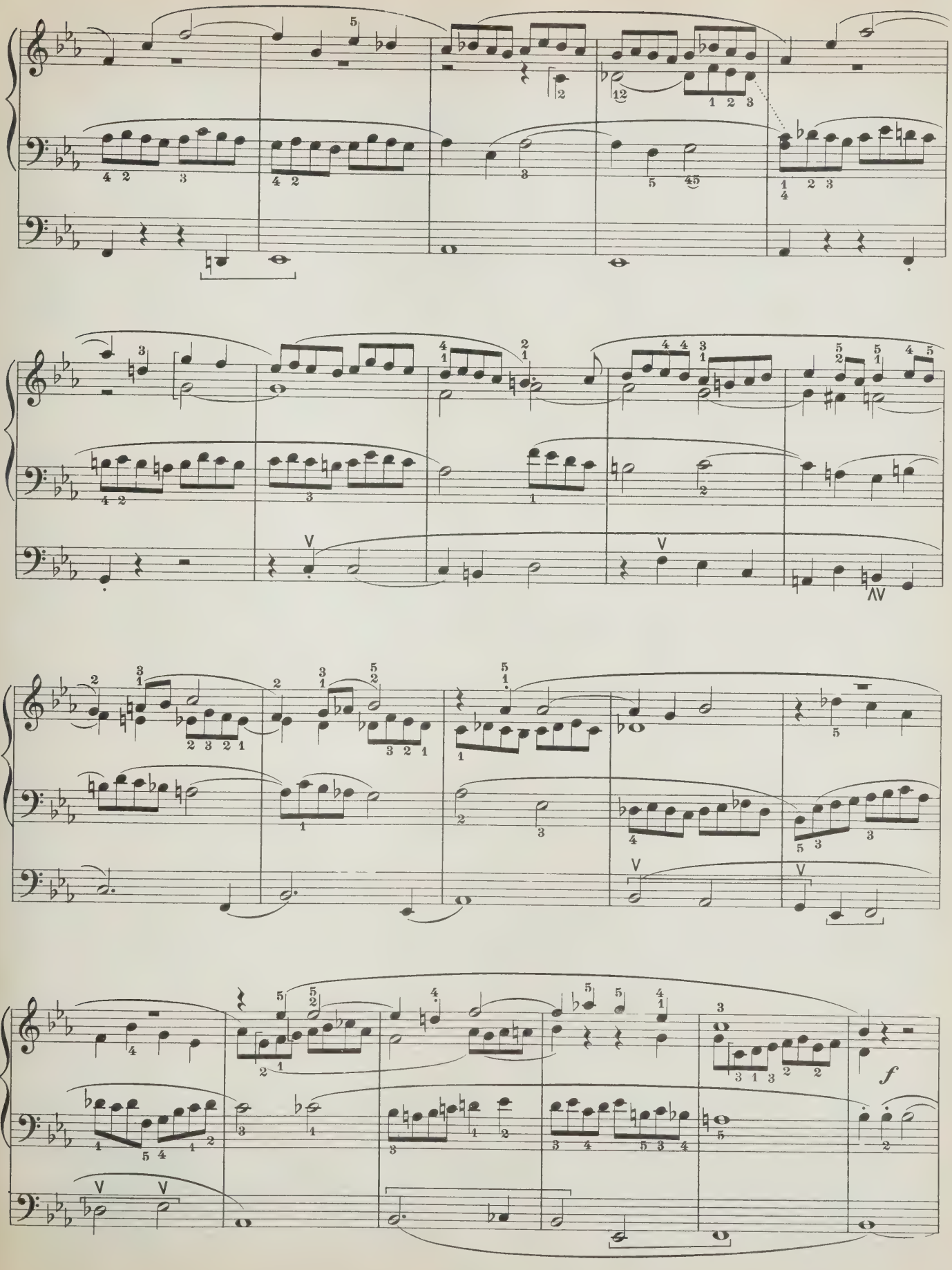

I. Man.
f
I. Man.
f
cresc.
ff
f
decresc.

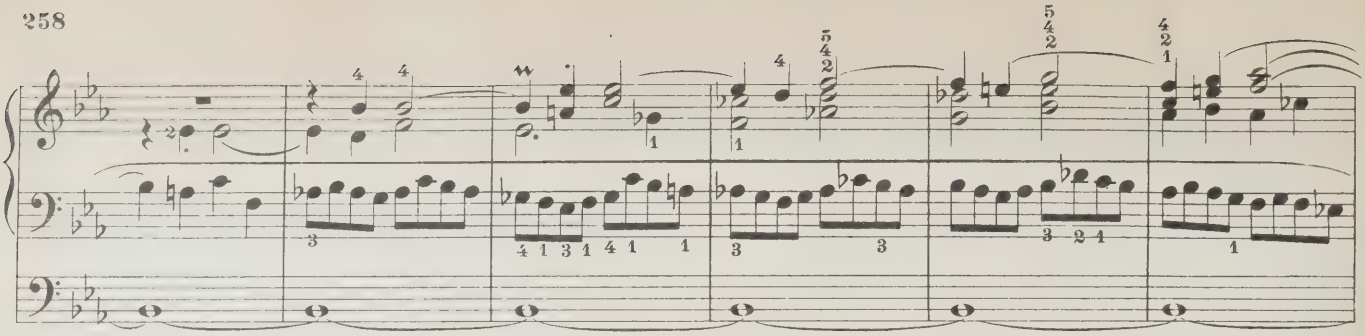
107. FUGE.

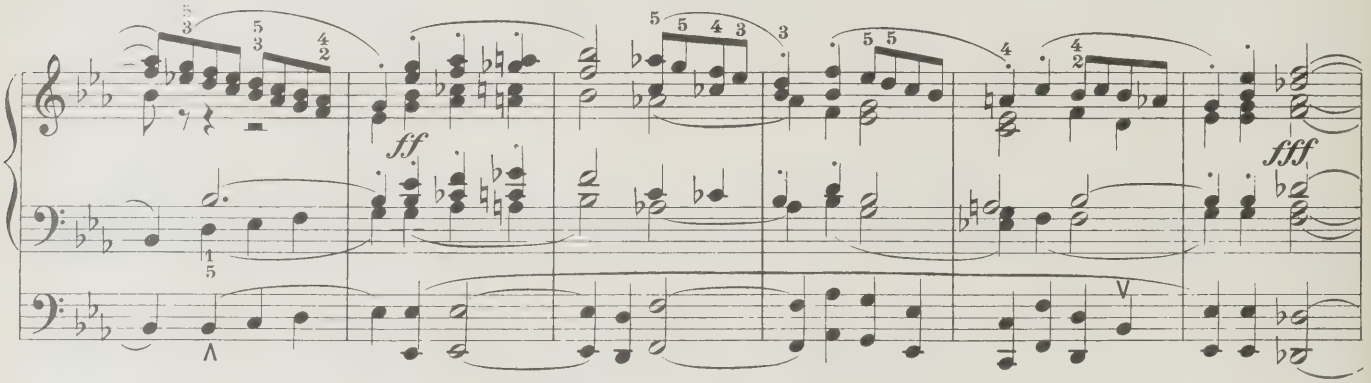
Adolf Friedr. Hesse.

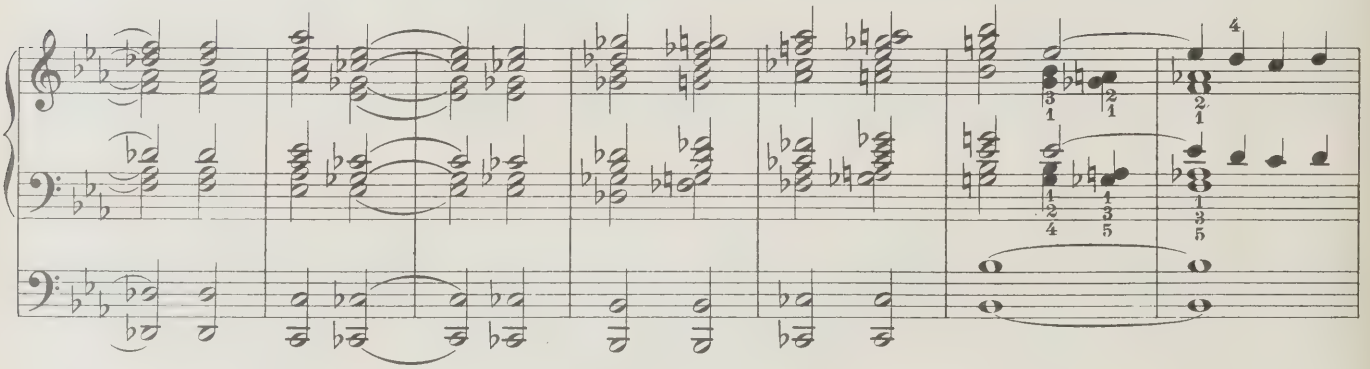


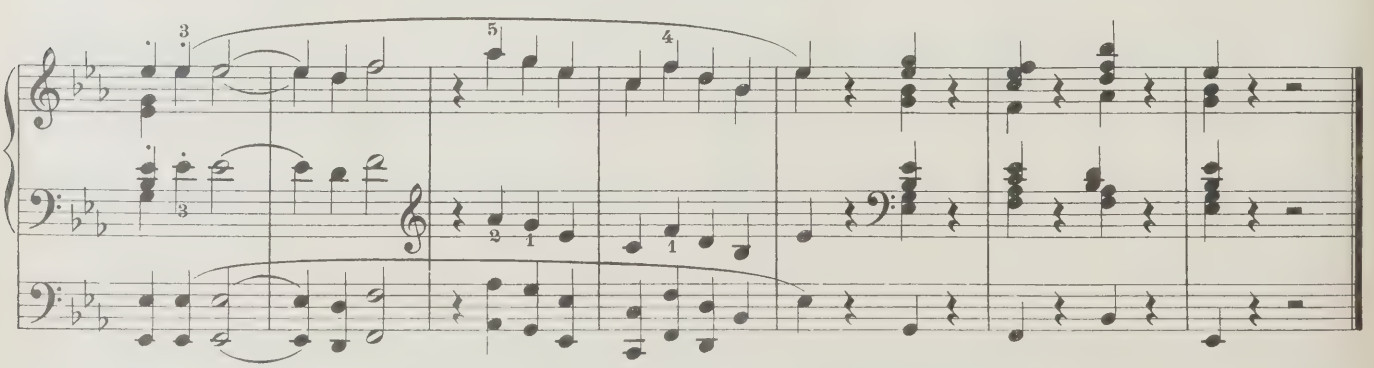



f



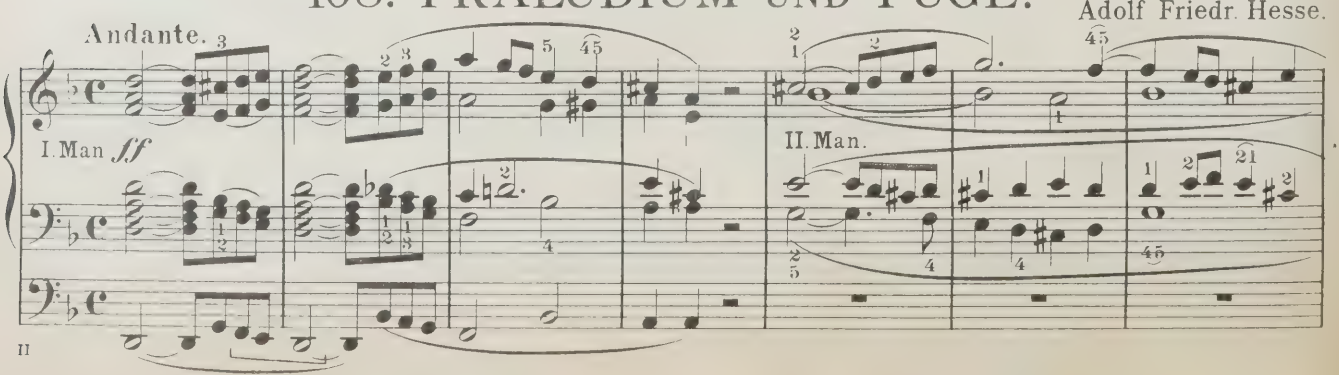


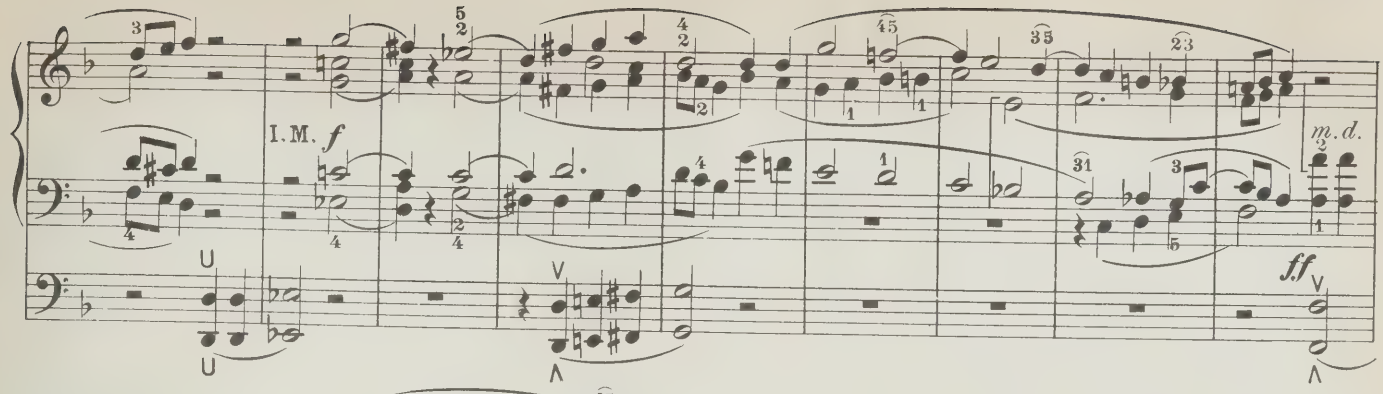


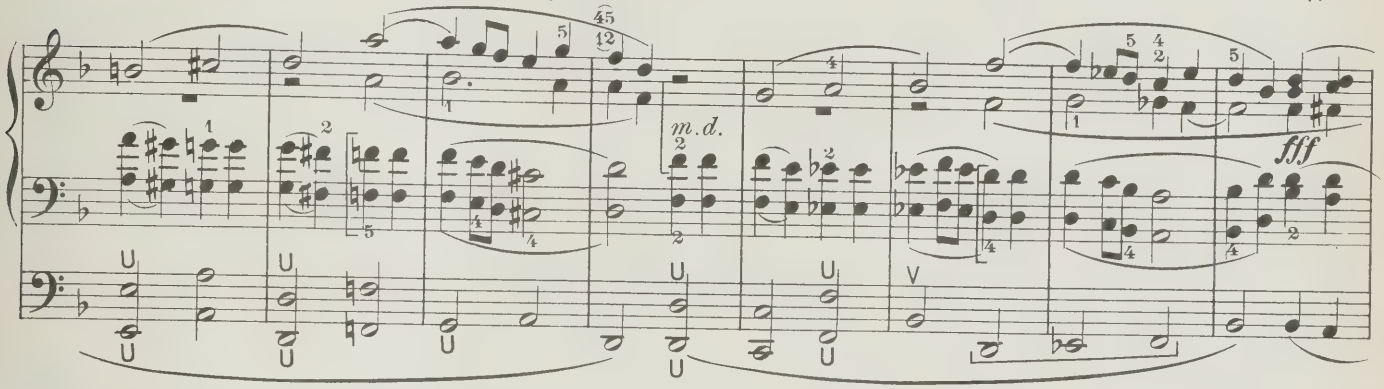


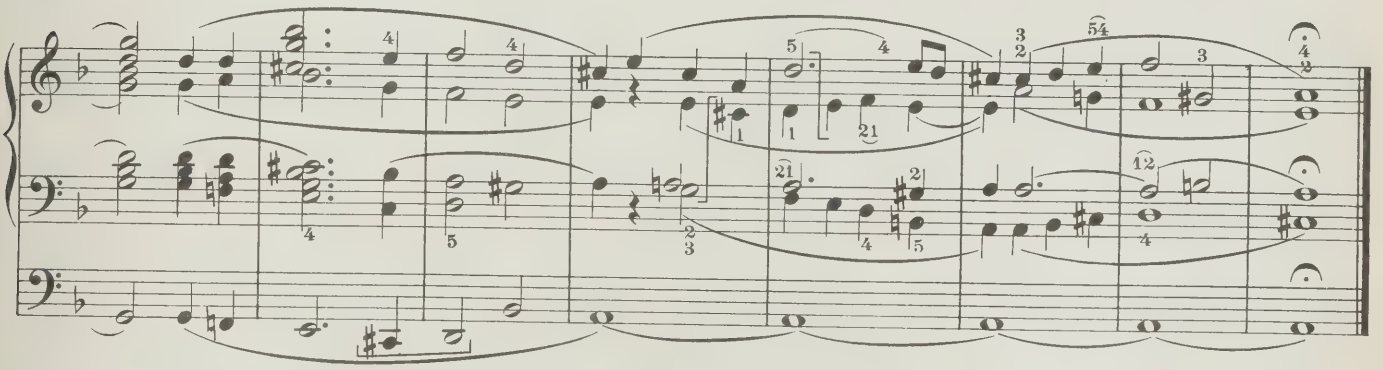
108. PRÄLUDIUM UND FUGE.

Adolf Friedr. Hesse.

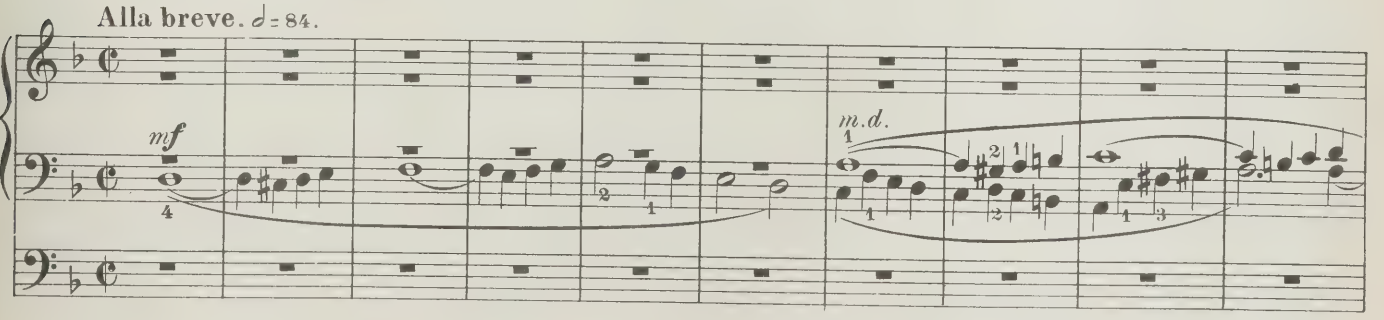


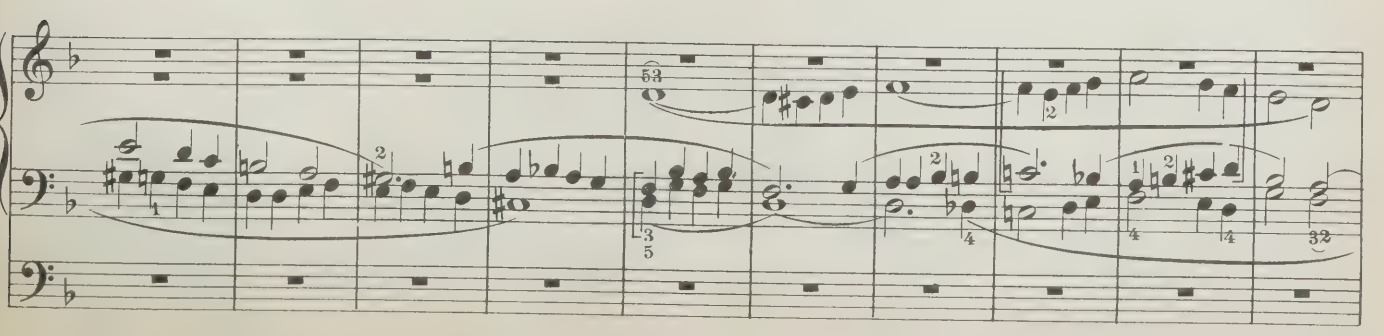


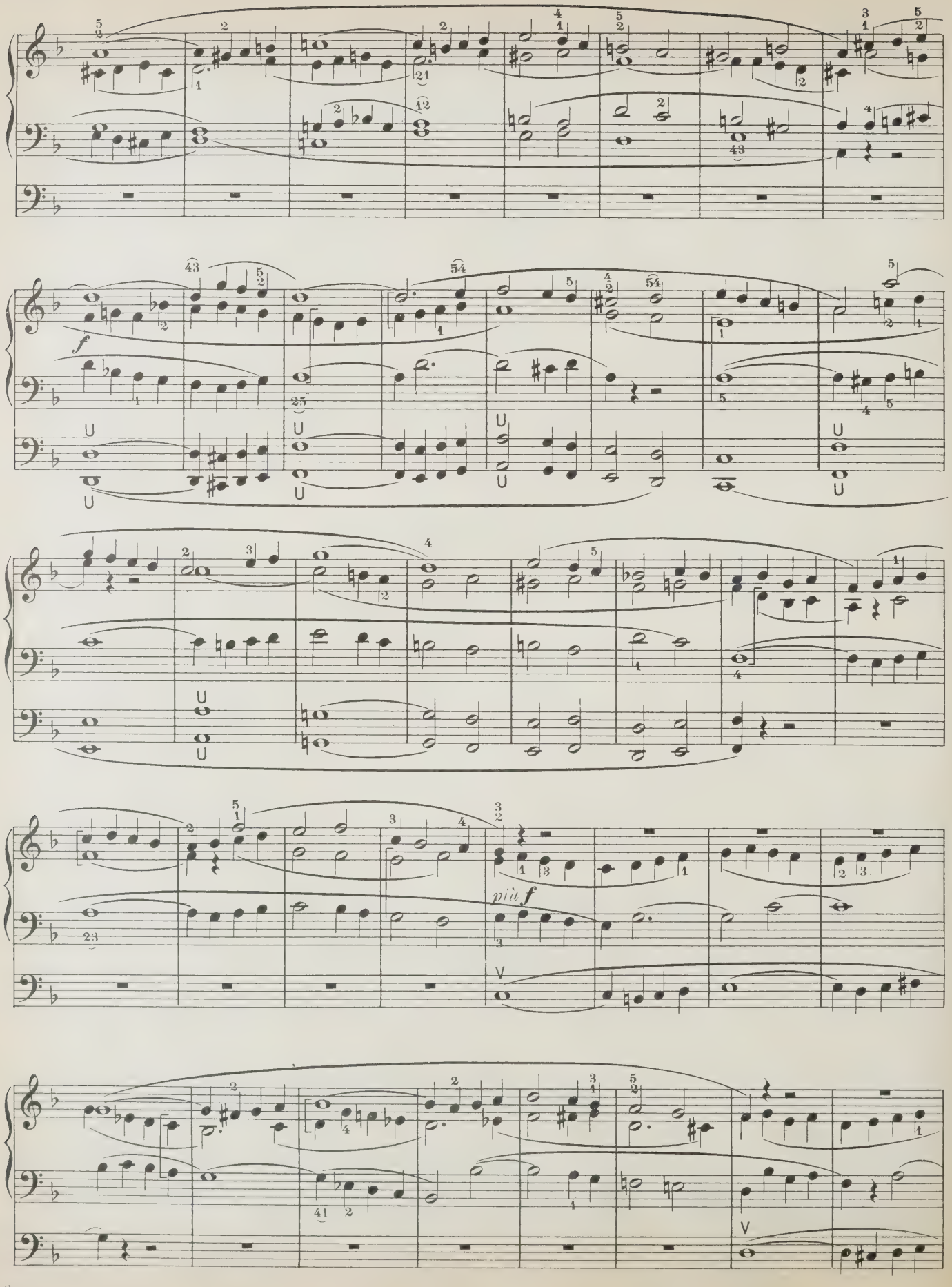


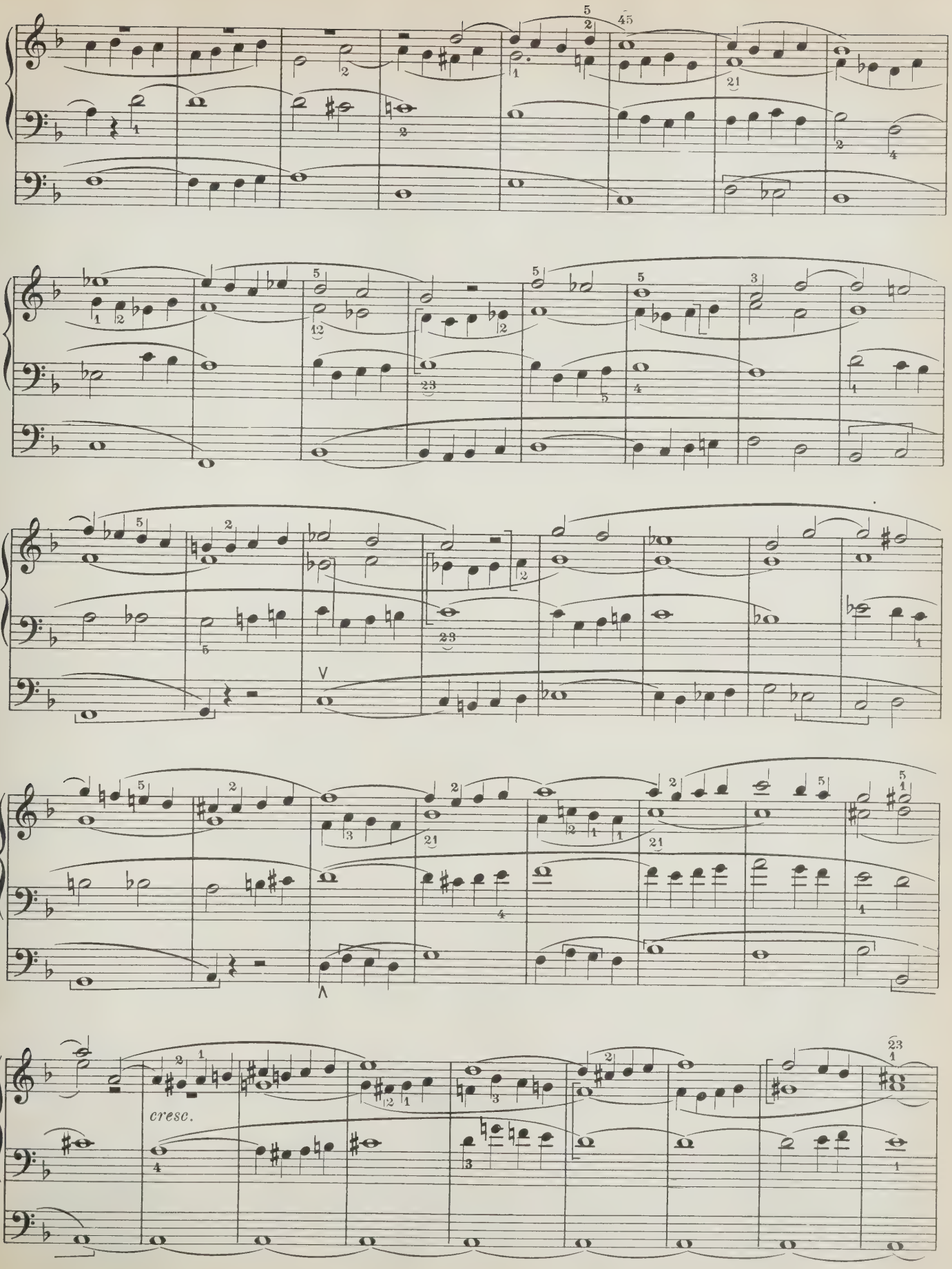


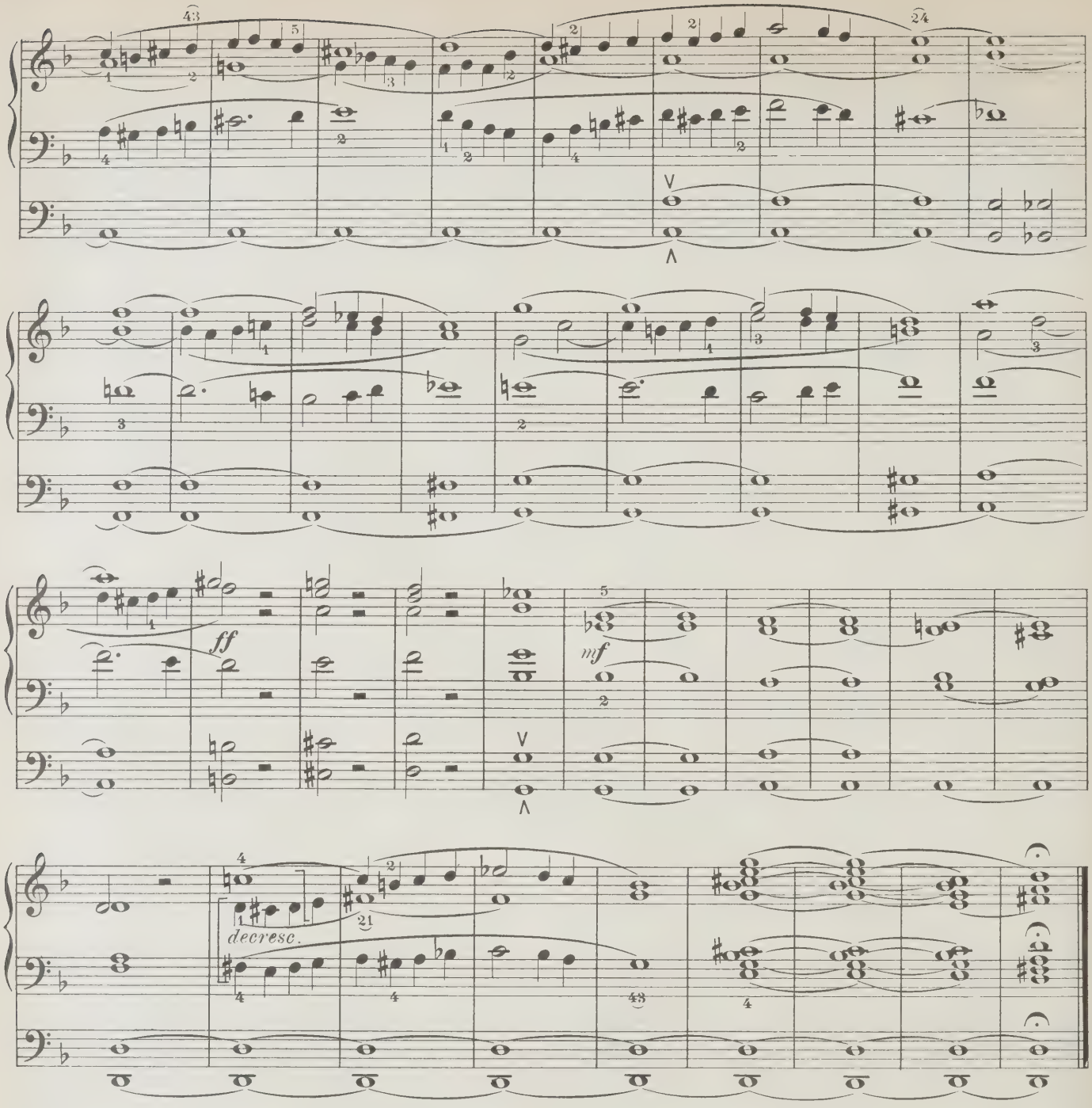
Alla breve. ♩= 84.





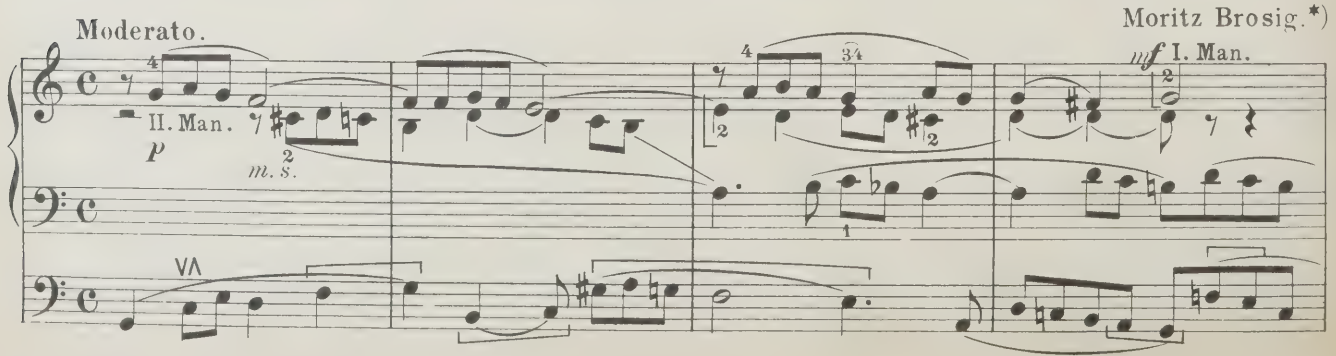

f
viii f


cresc.

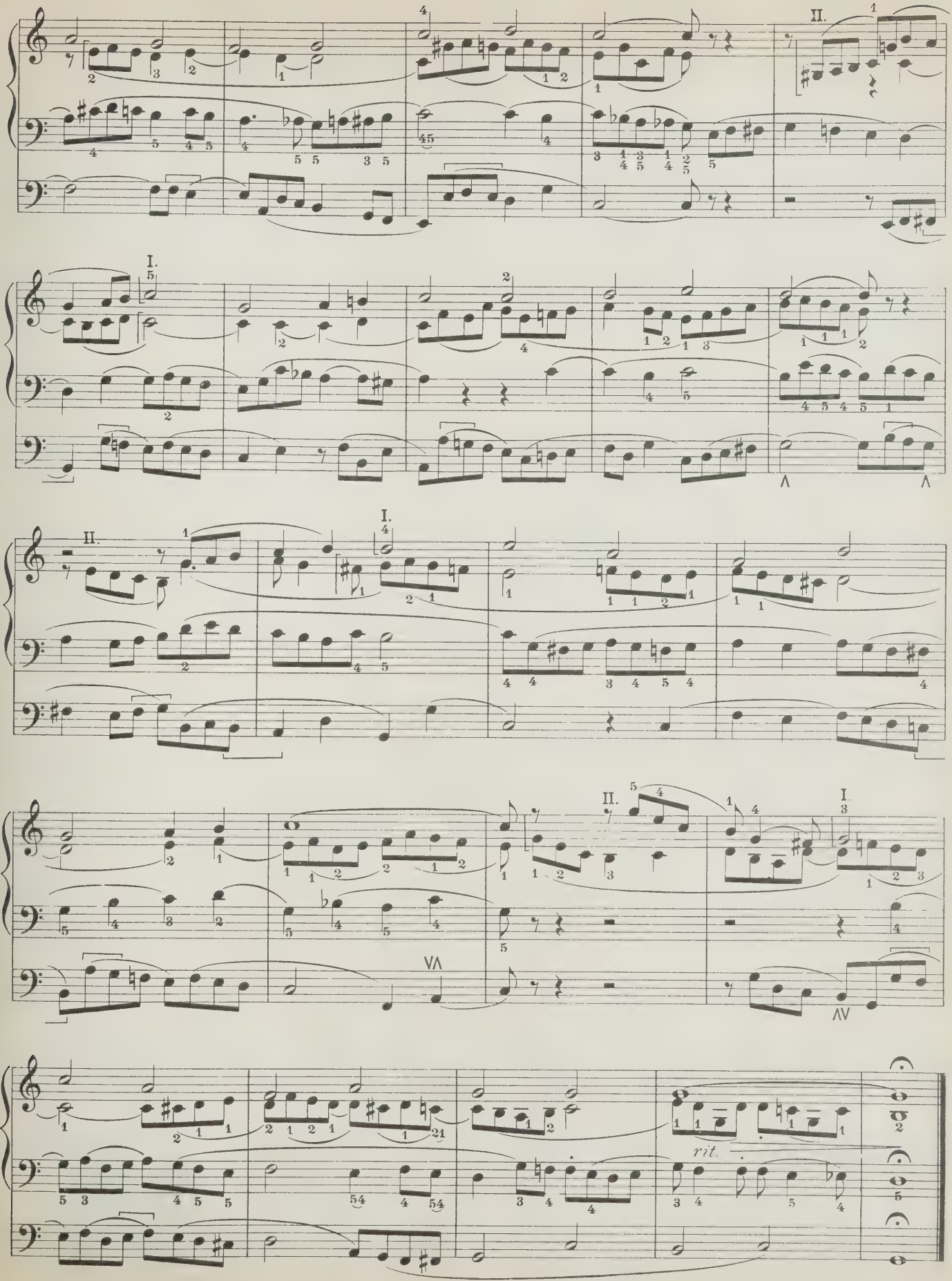


109. VORSPIEL zu „KOMM GOTT SCHÖPFER".

Moritz Brosig.*)

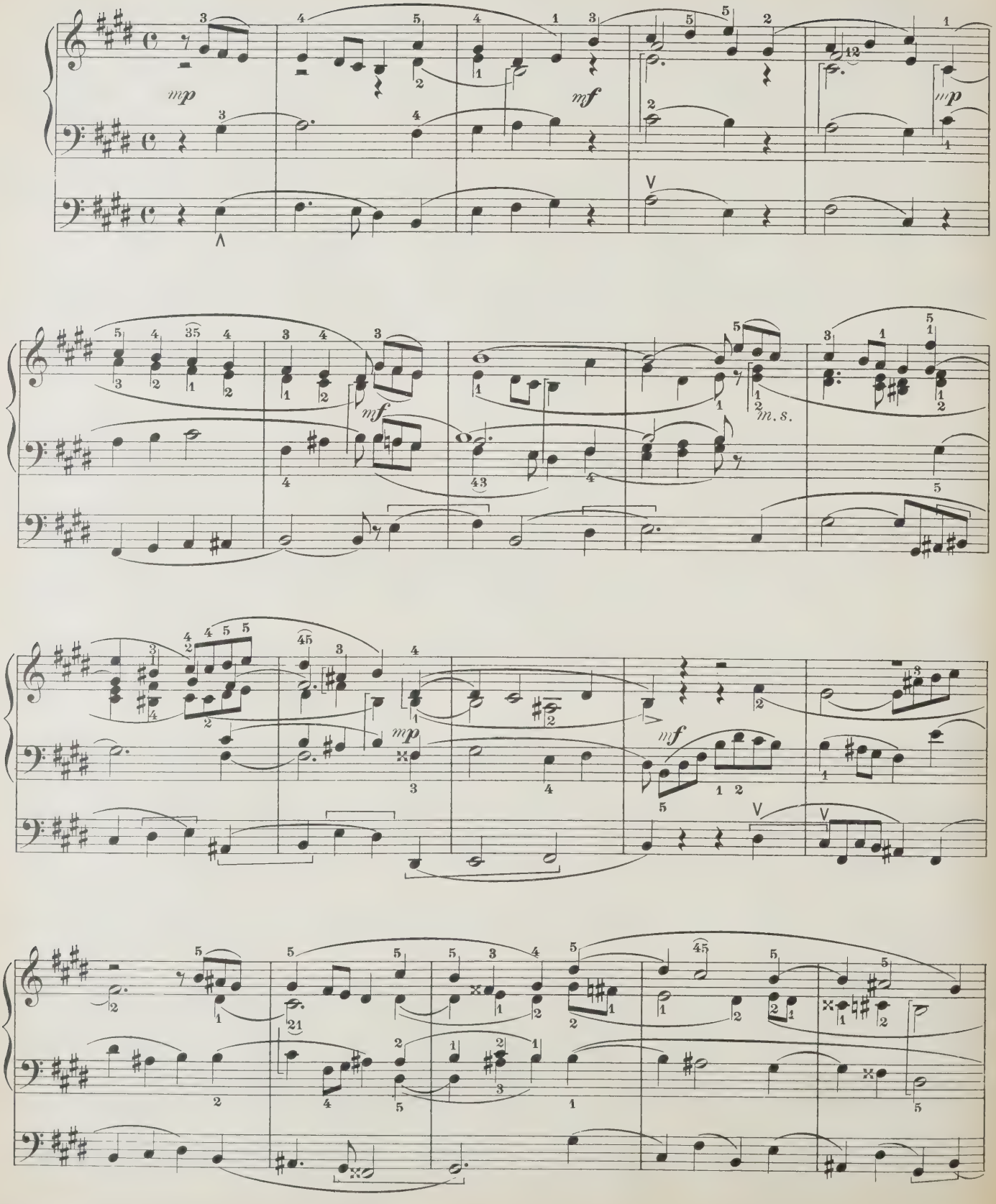


*) Mit Bewilligung des Originalverlegers F. E. C. Leuckart in Leipzig.

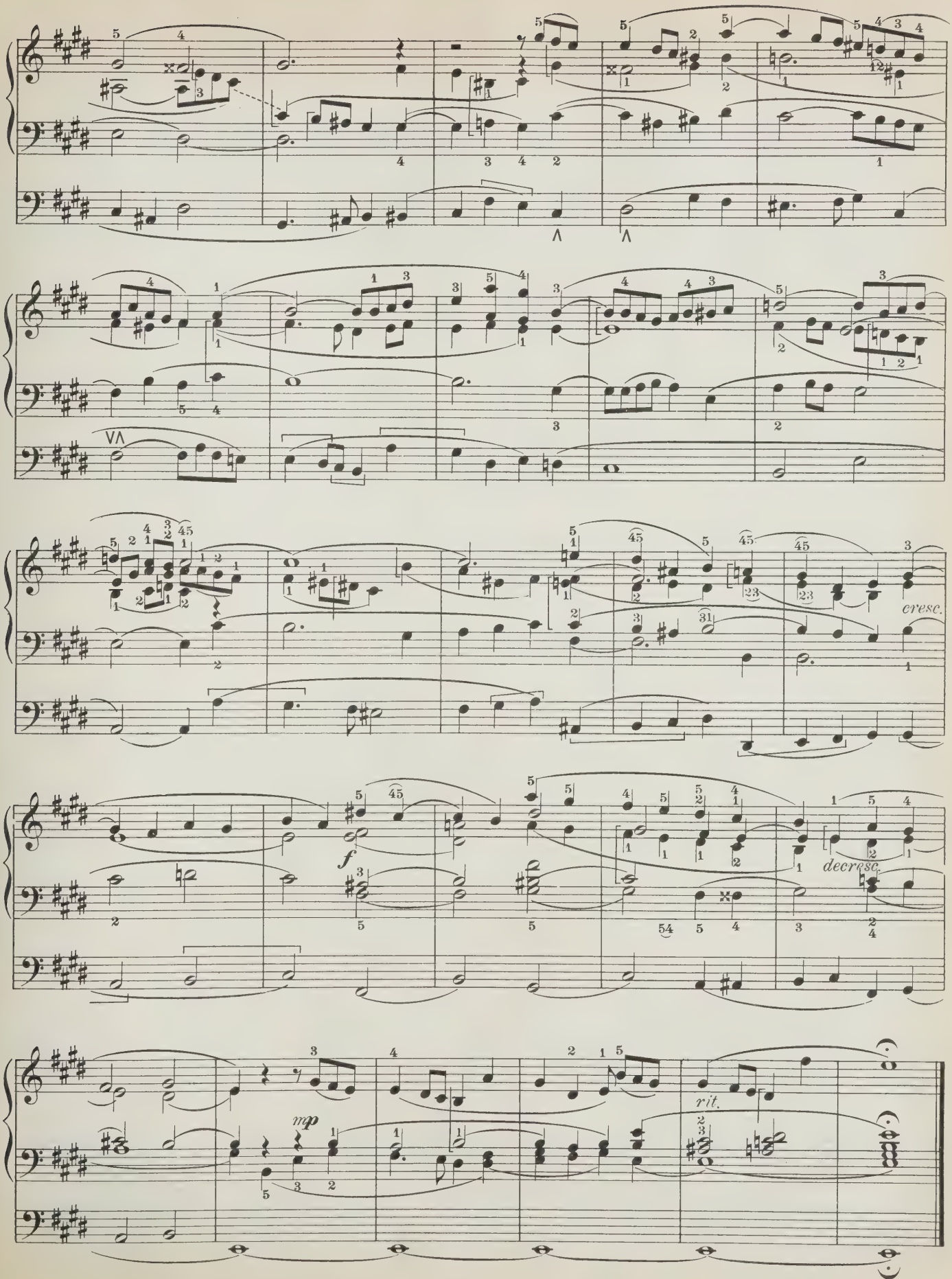

II.
I.
II.
I.
II.
I.
rit.

110. ANDANTE.

Moritz Brosig.*)

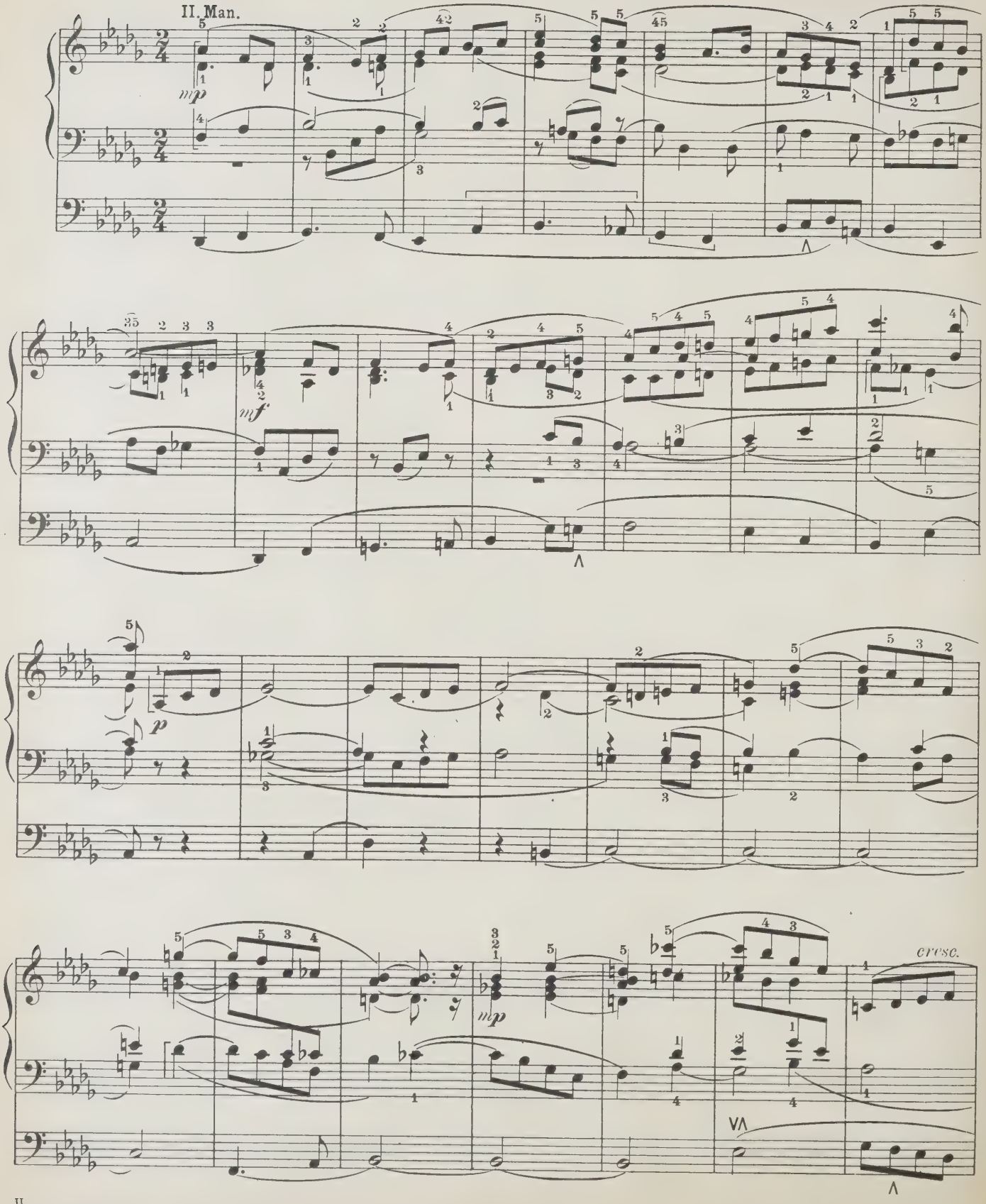


*) Mit Bewilligung des Originalverlegers F. E. C. Leuckart in Leipzig.


cresc.
f
decresc.
mp
rit.

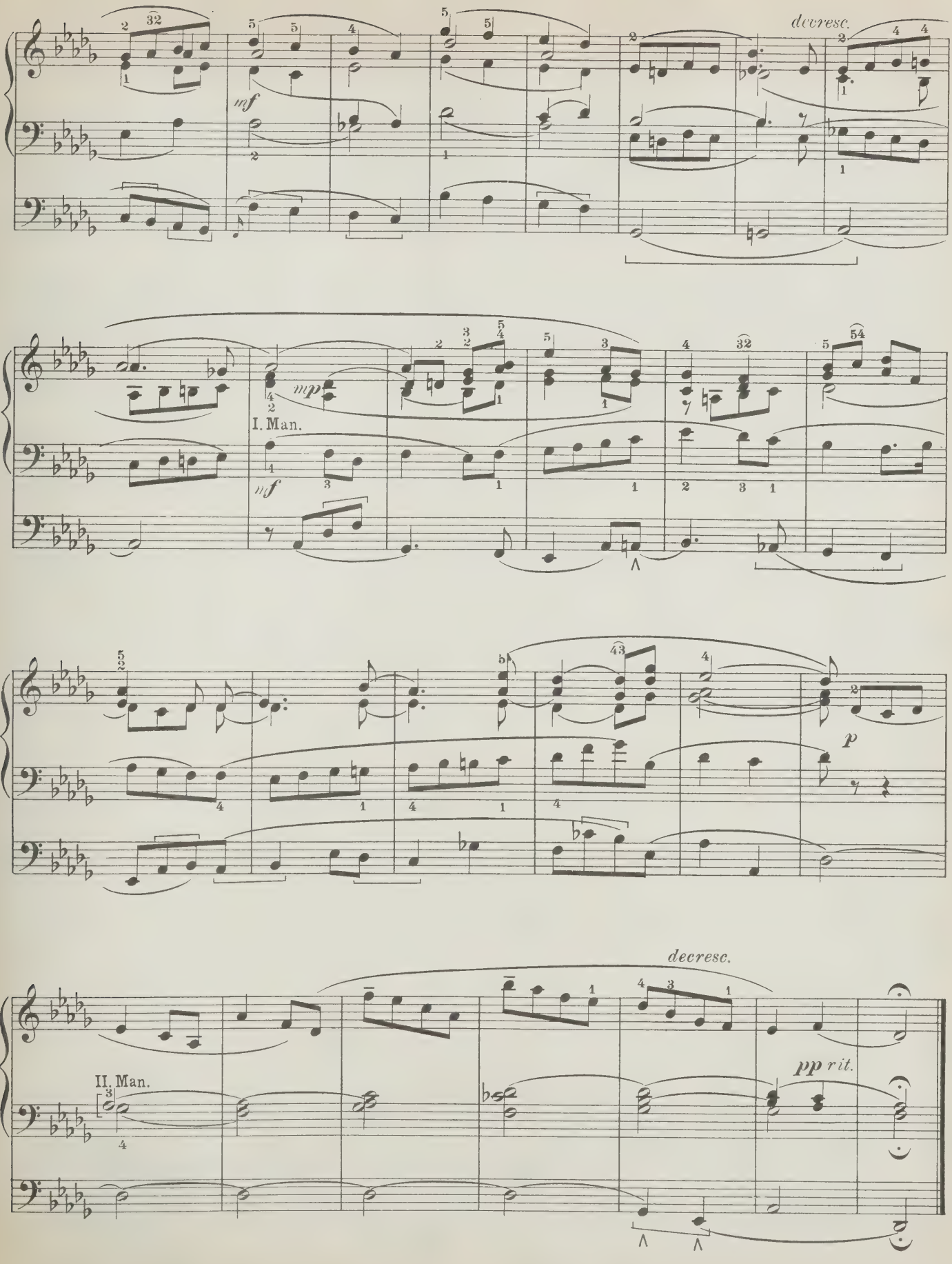
111. LARGHETTO.

Moritz Brosig.*)



II

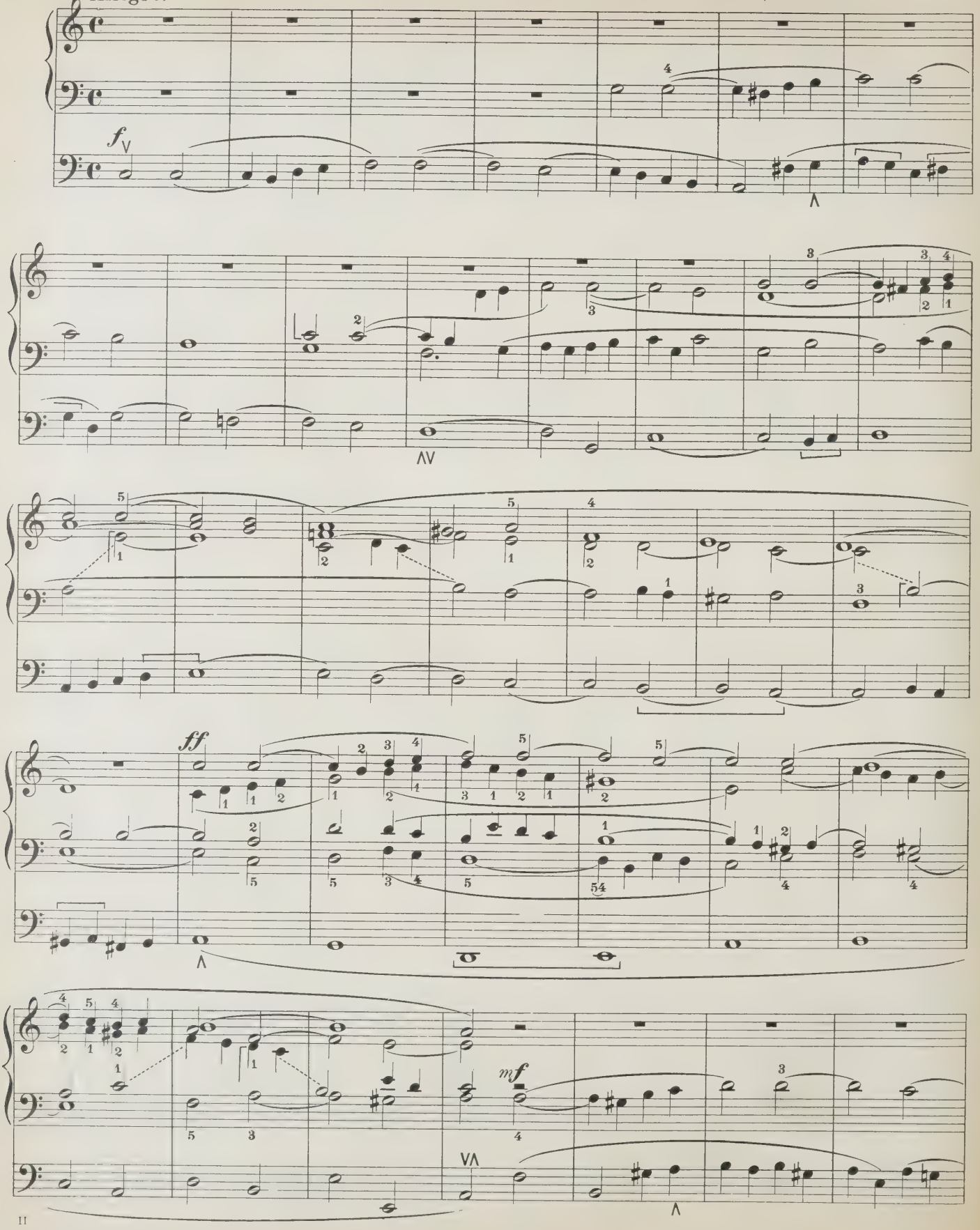
*) Mit Bewilligung des Originalverlegers F. E.C. Leuckart in Leipzig.


decresc.
mf
mp
I. Man.
mf
p
decresc.
II. Man.
pp rit.

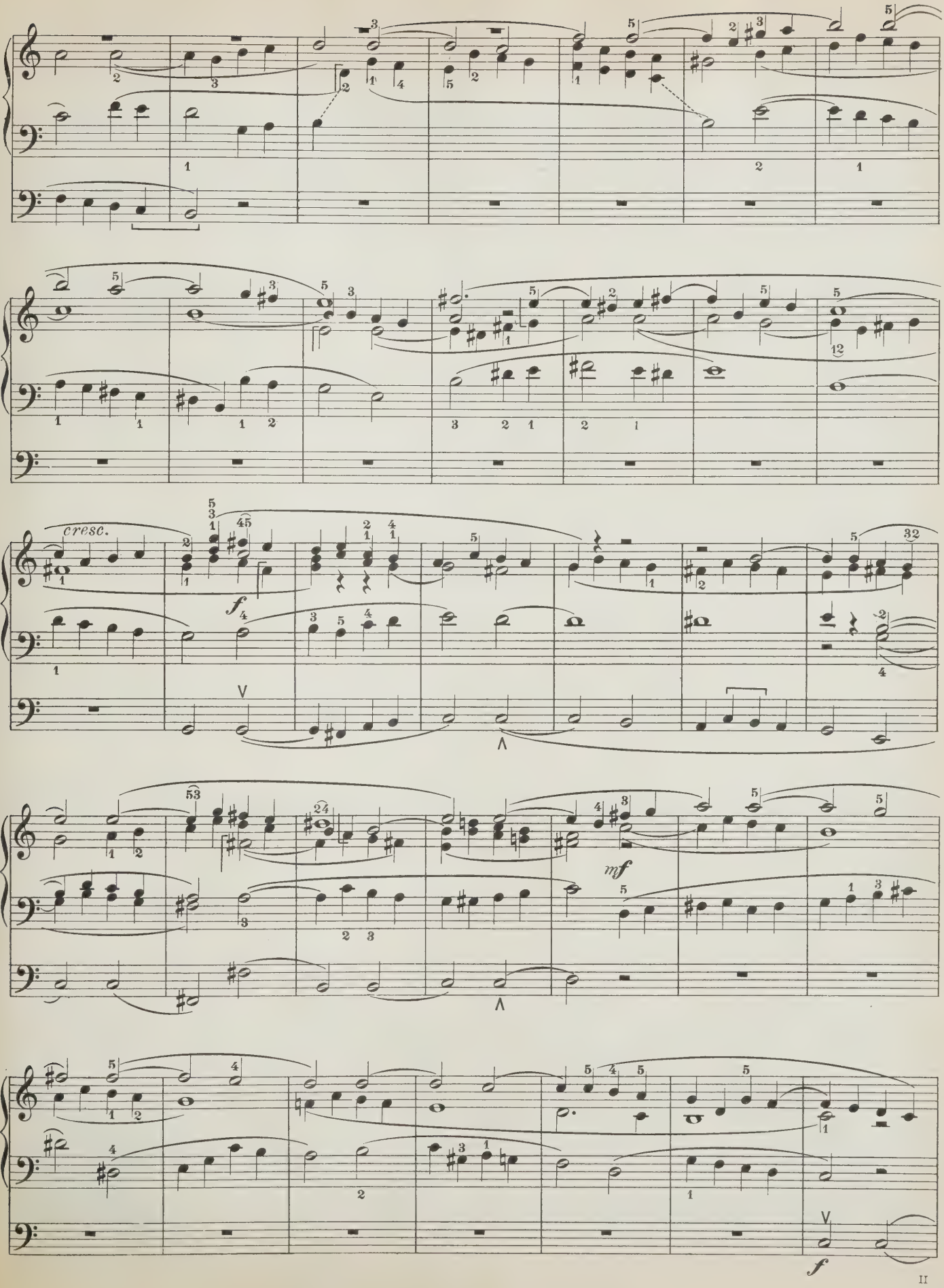
112. FUGE.

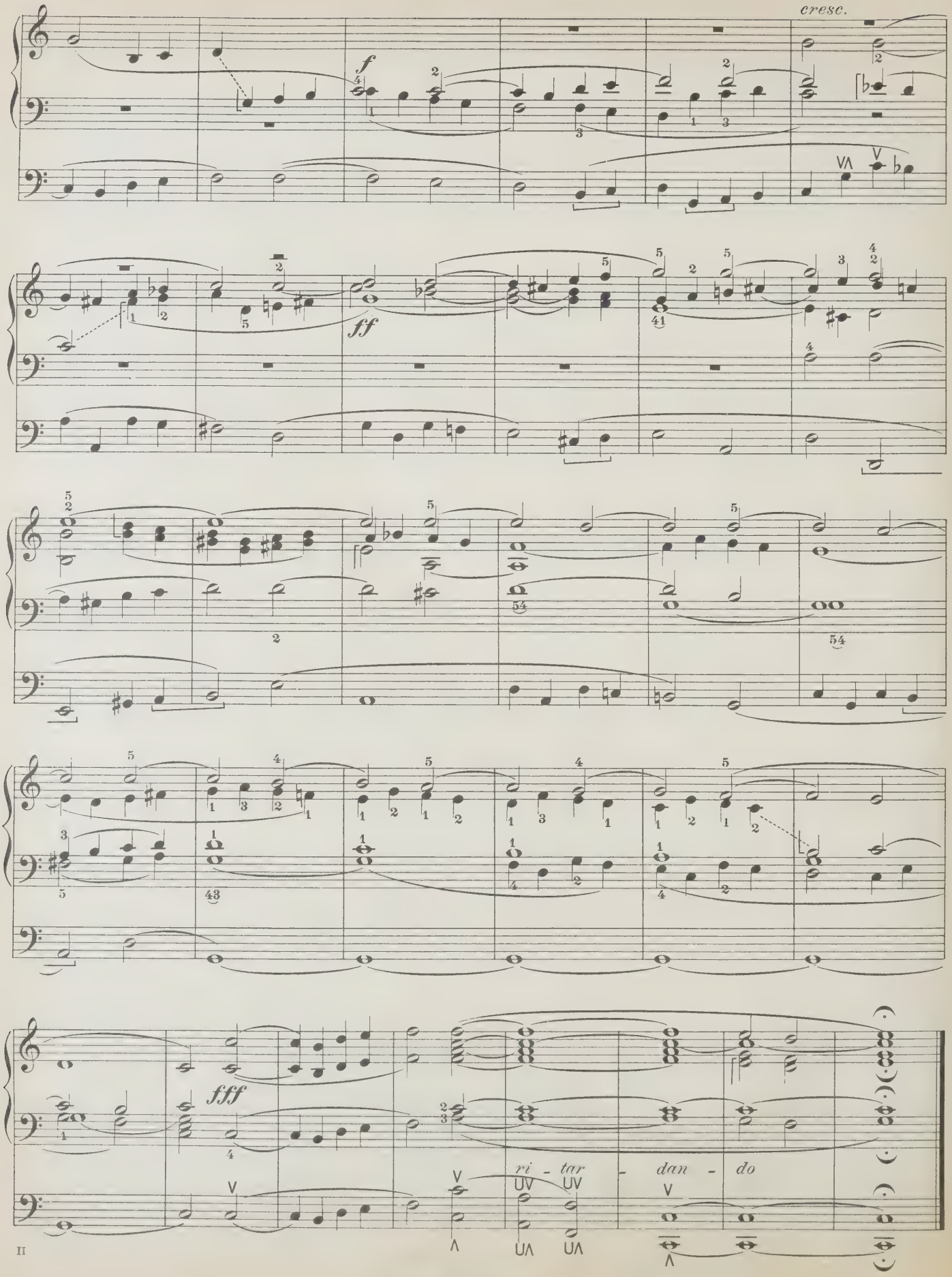
Allegro.

Moritz Brosig.*)



*) Mit Bewilligung des Originalverlegers F. E. C. Leuckart in Leipzig.

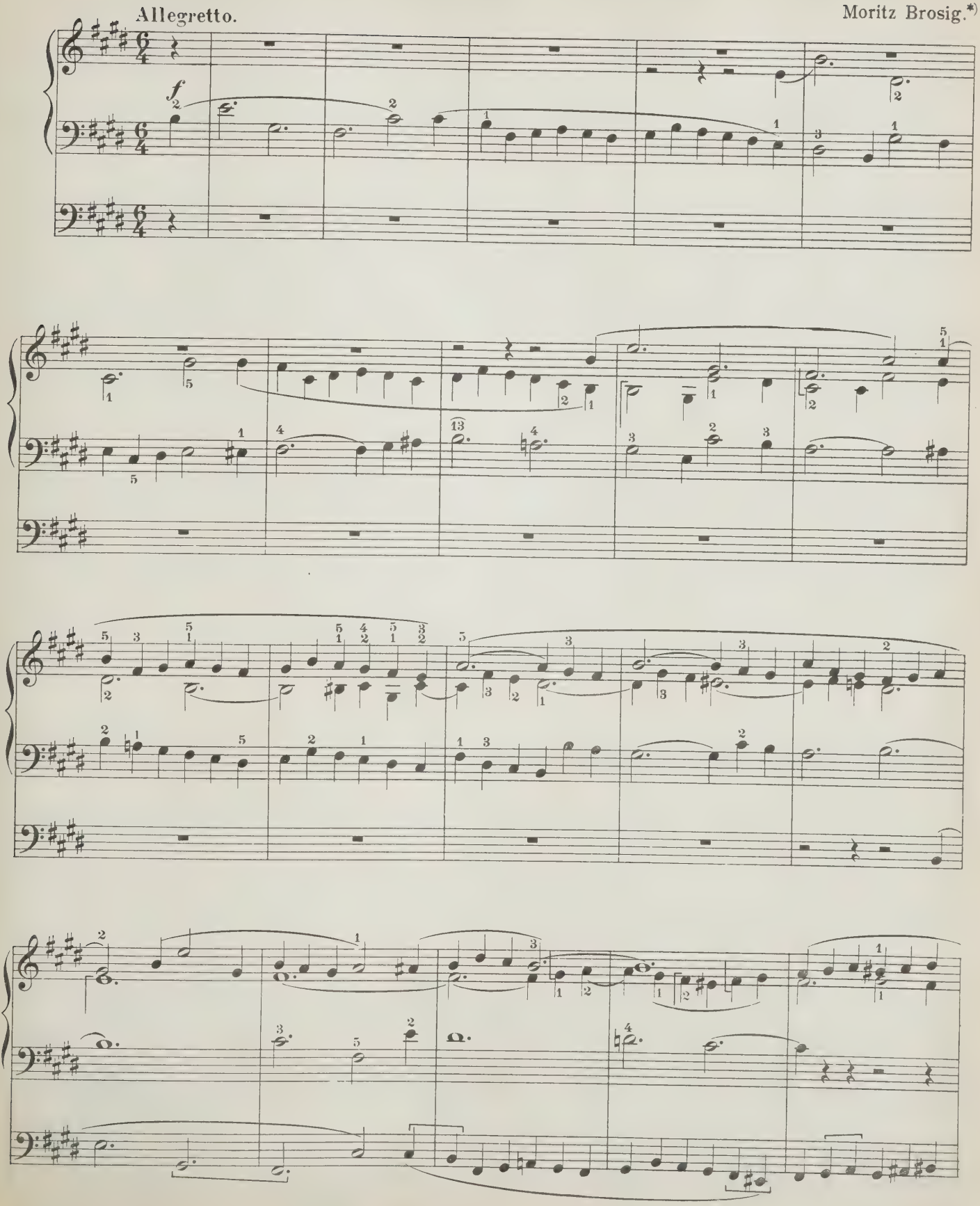

cresc.
f
mf
f


cresc.
f
ff
fff
ri - tar - dan - do

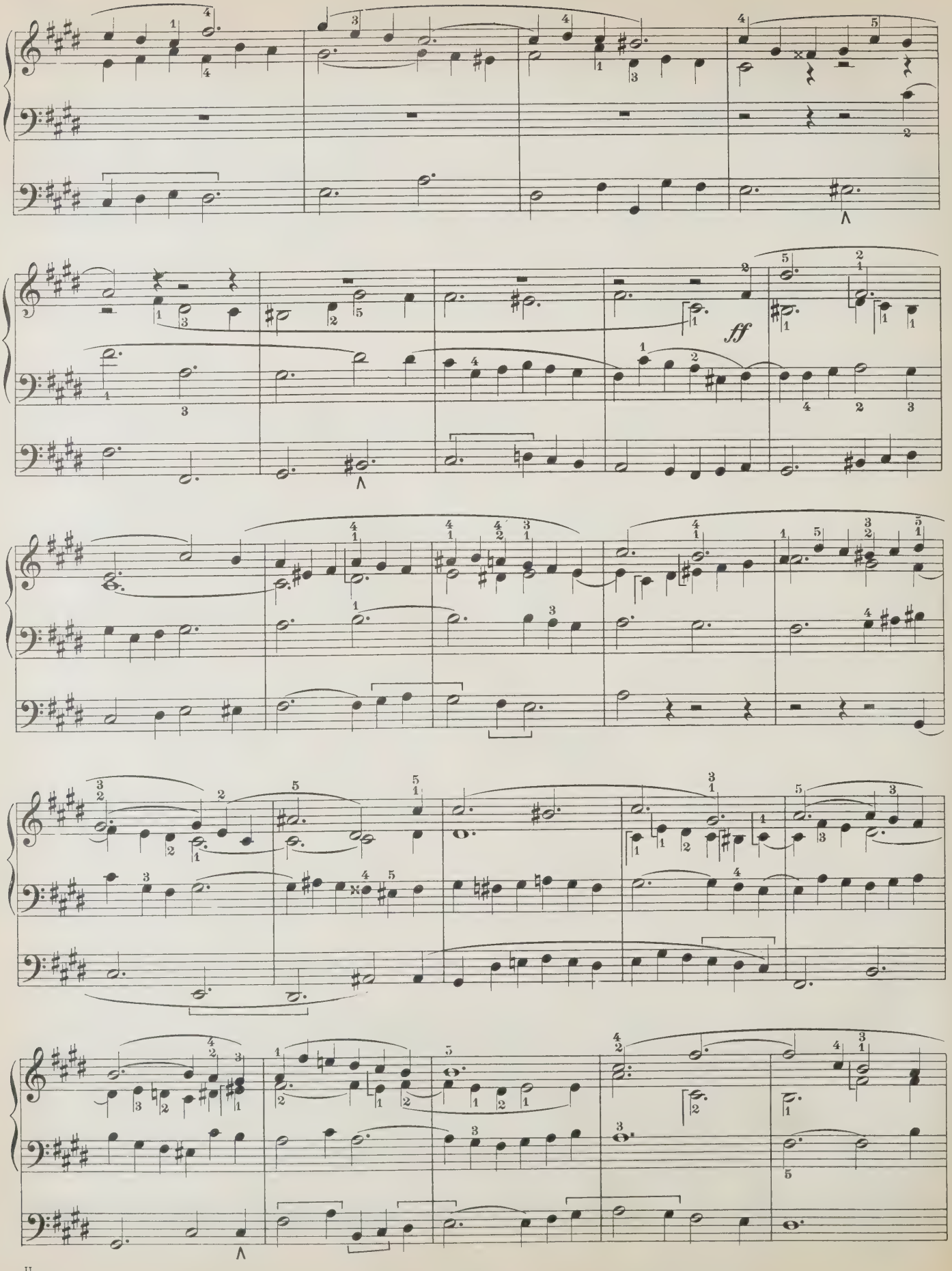
113. FUGE.

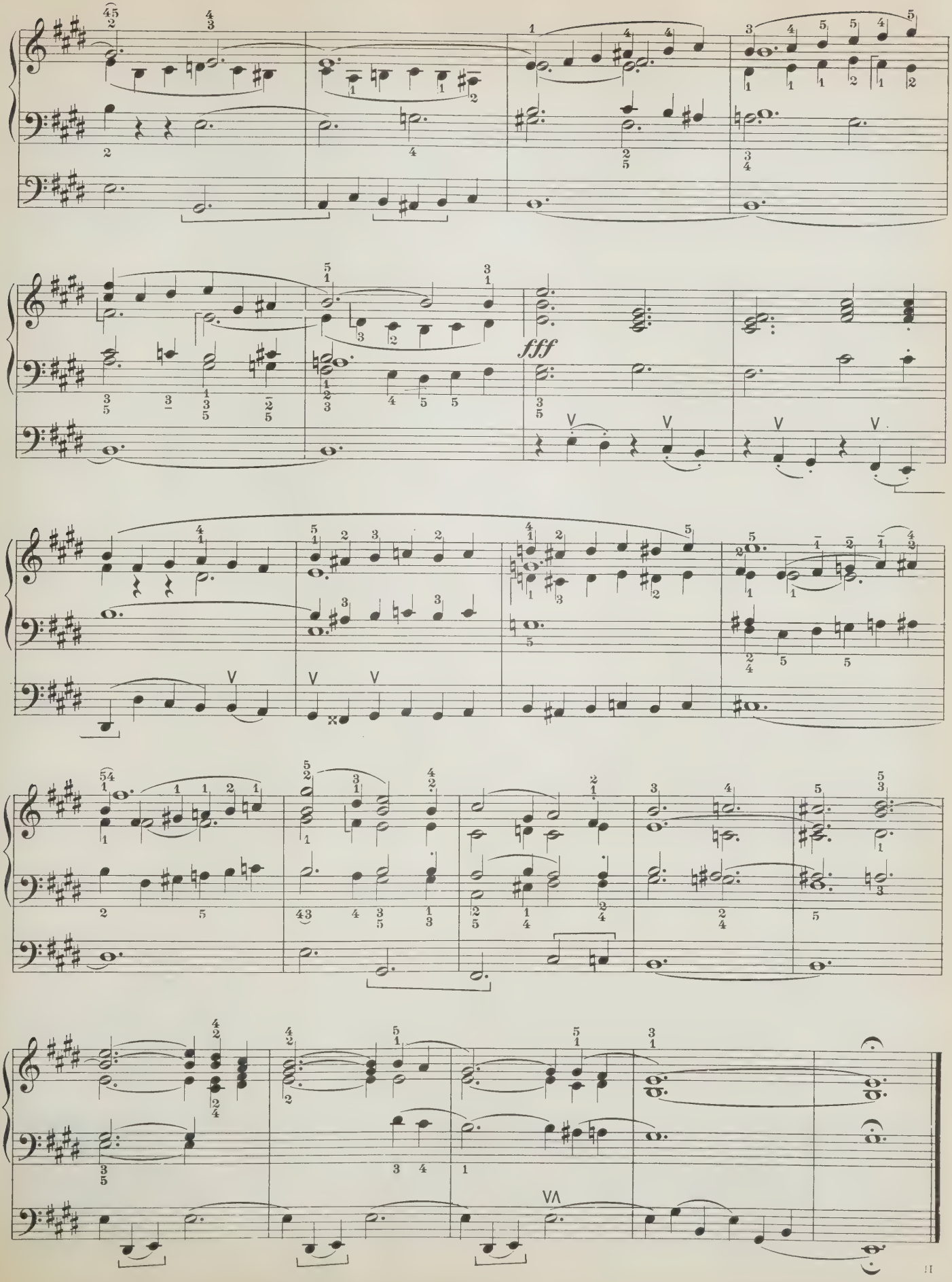
Allegretto.

Moritz Brosig.*)



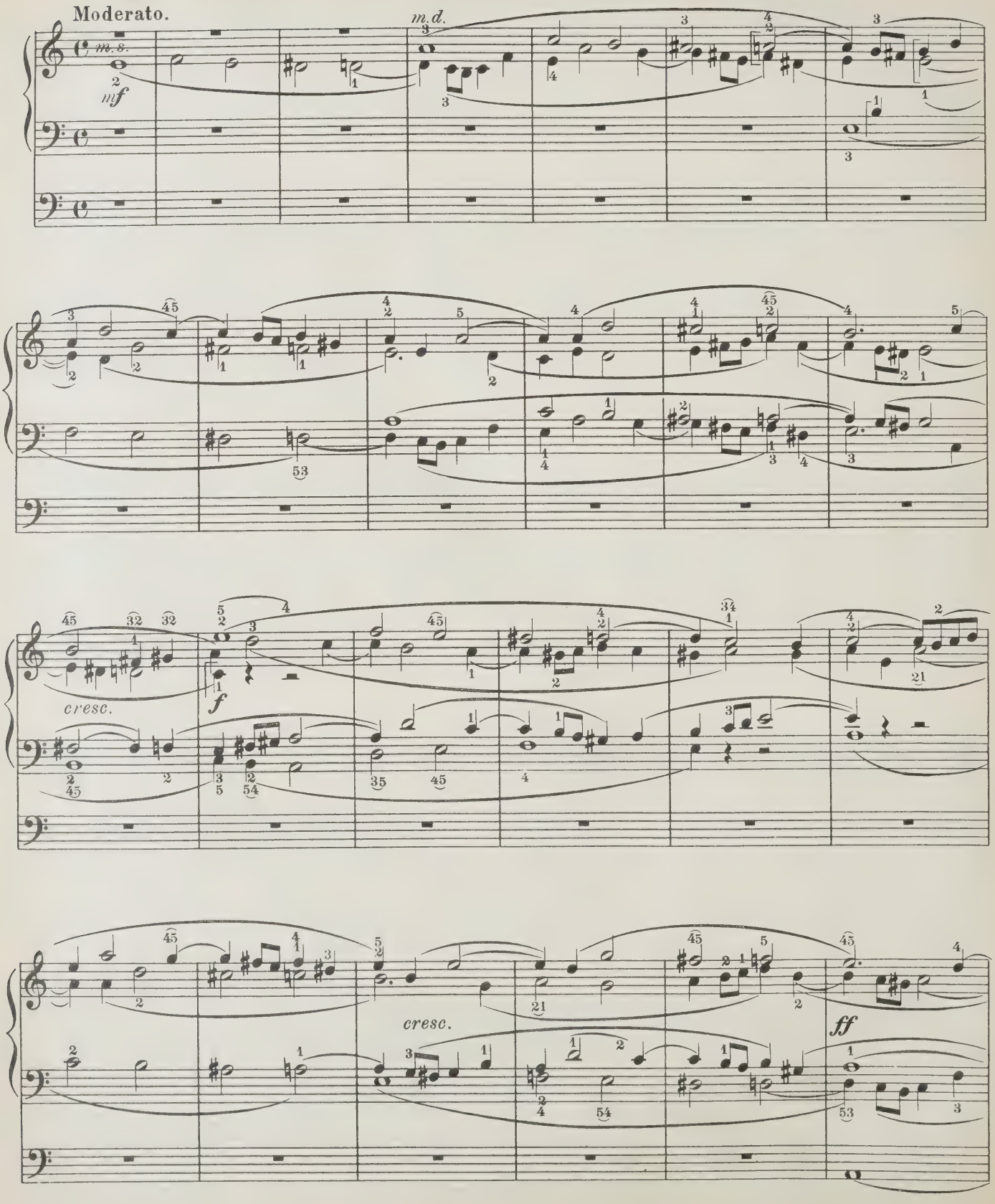
*) Mit Bewilligung des Originalverlegers F. E. C. Leuckart in Leipzig.

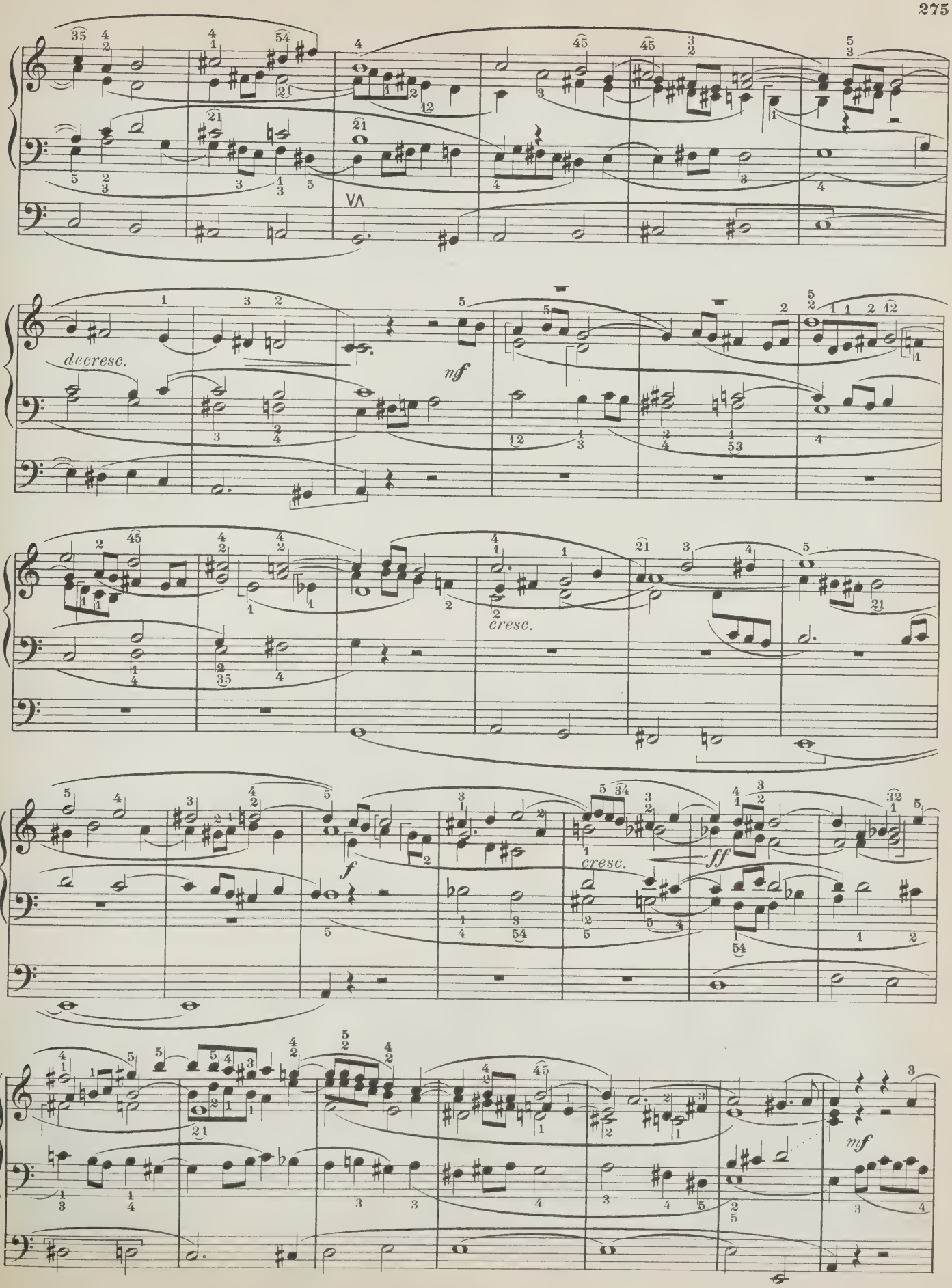

ff

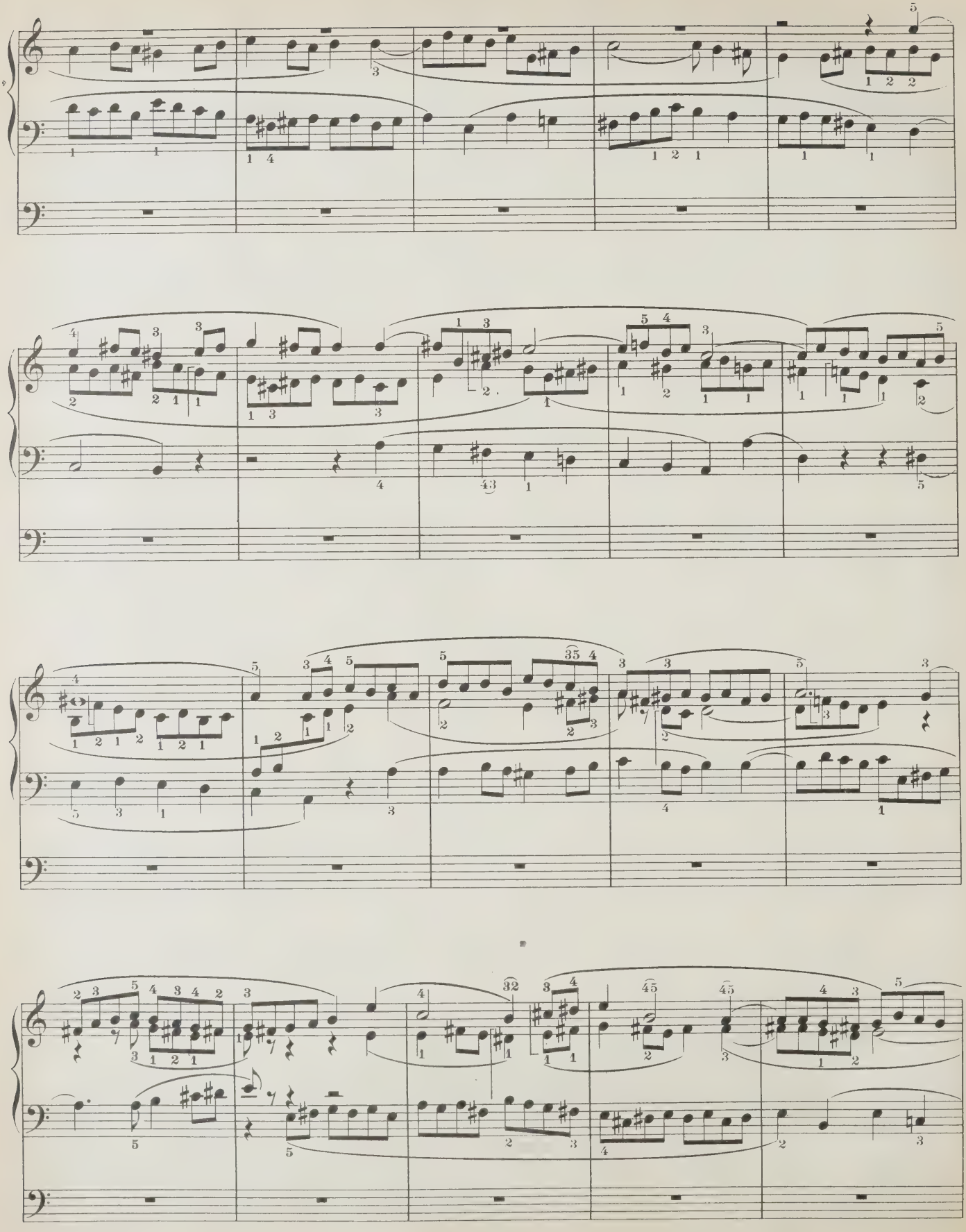

fff
VA

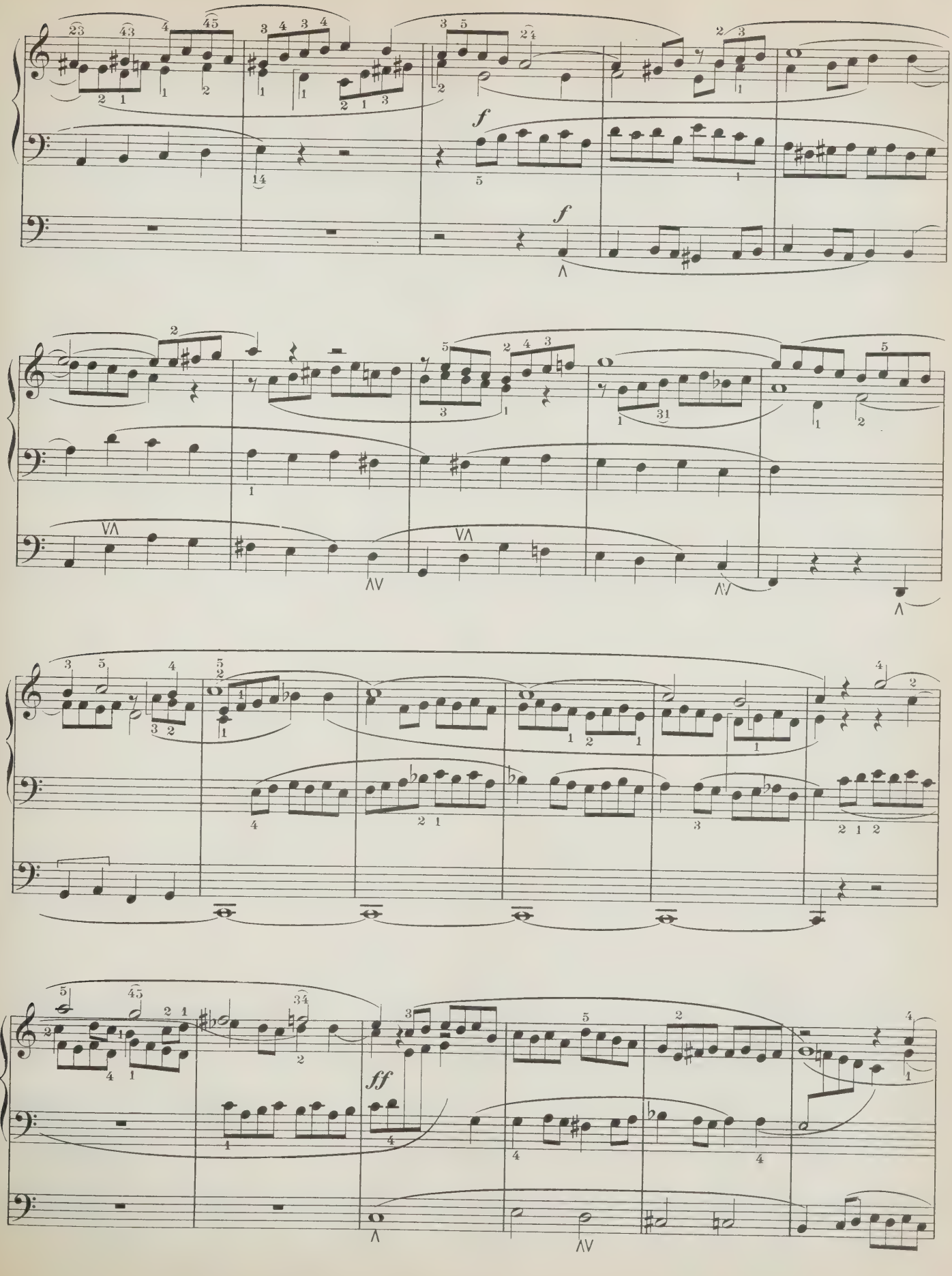
114. TRIPEL-FUGE.

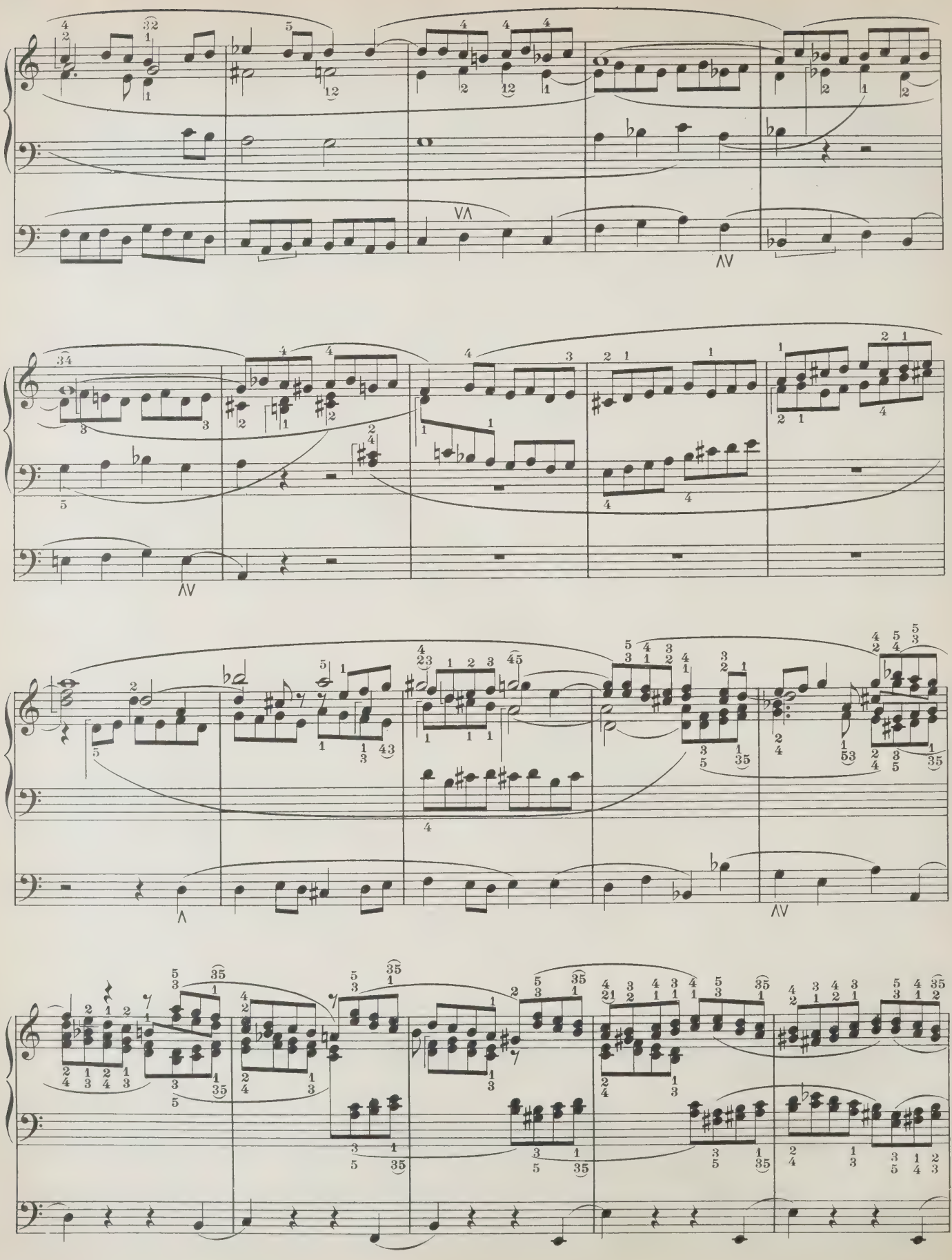
Joh. Friedr. Ludw. Thiele.

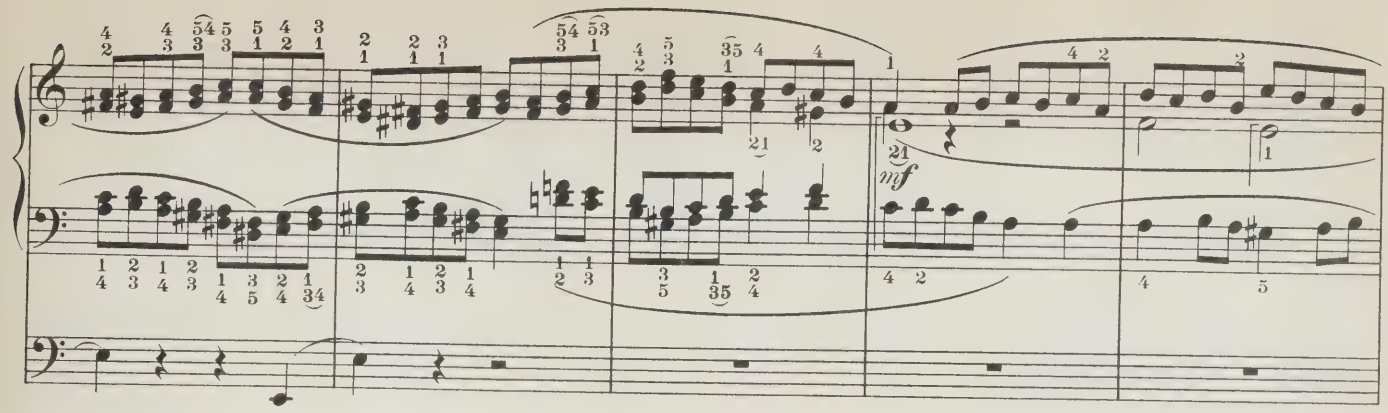


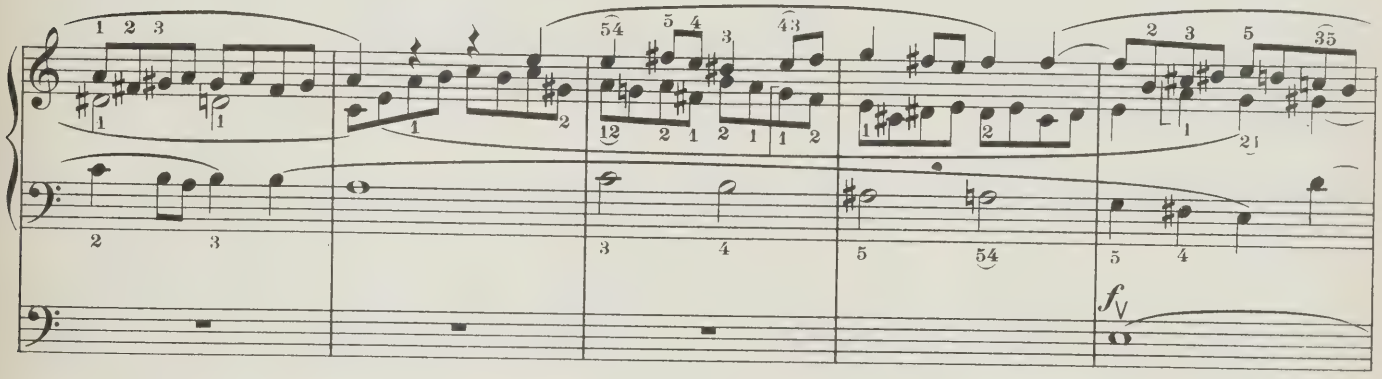

decresc.
mf
cresc.
f
cresc.
ff
mf

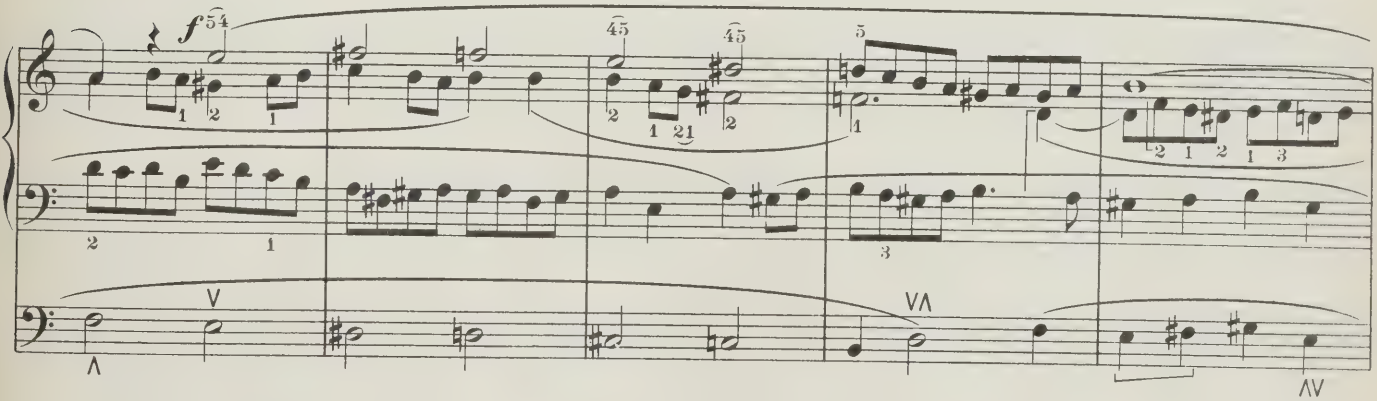


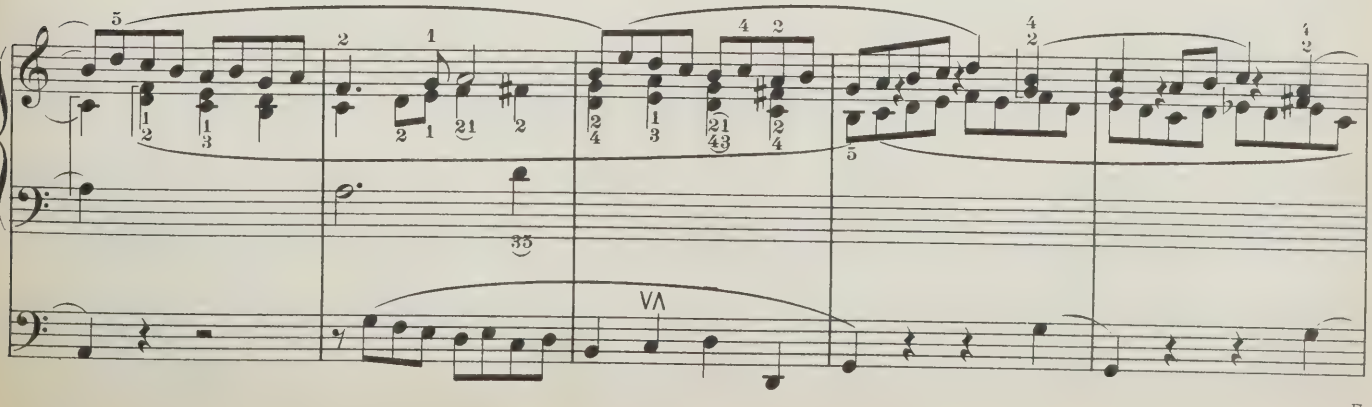

f
f
ff

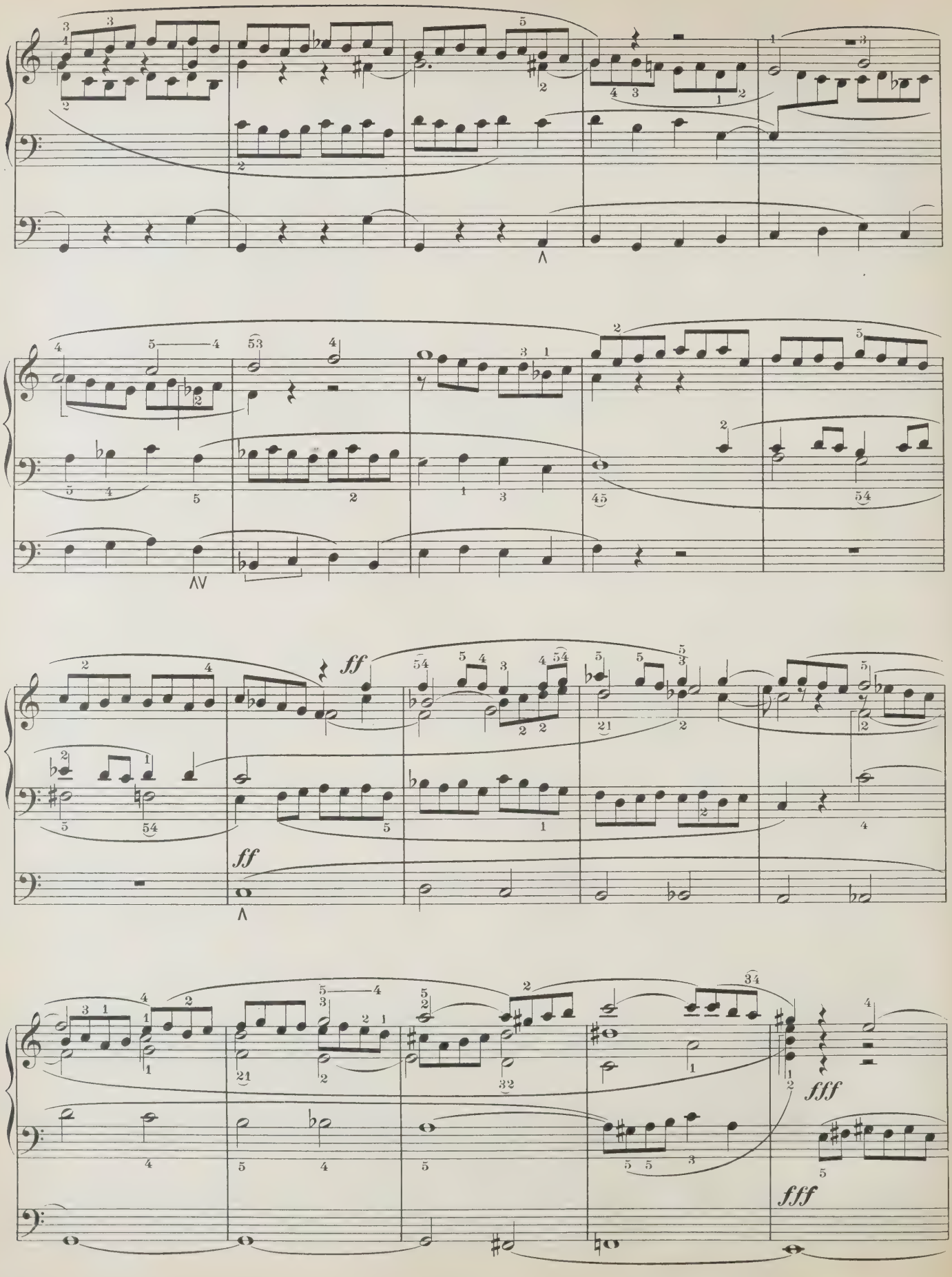


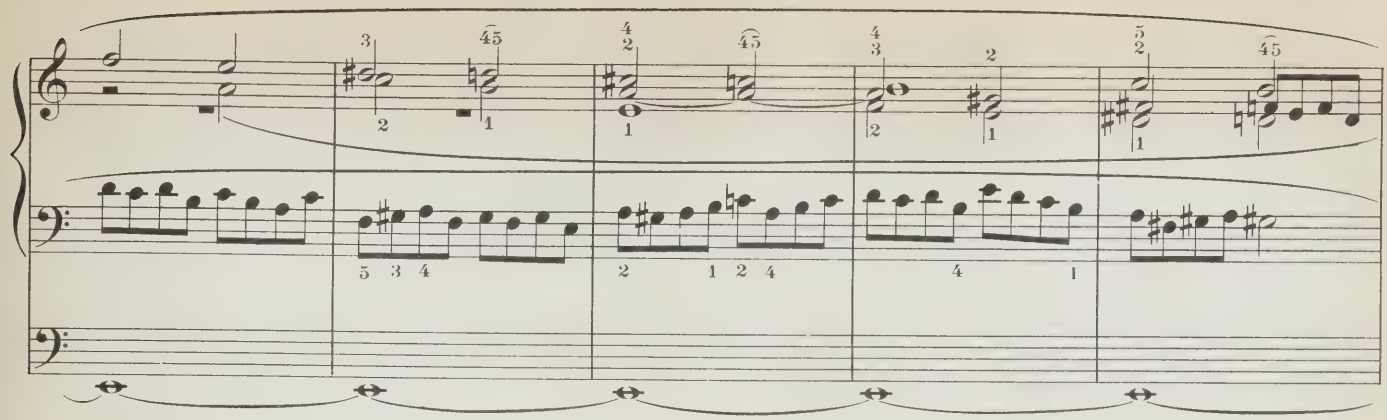

mf

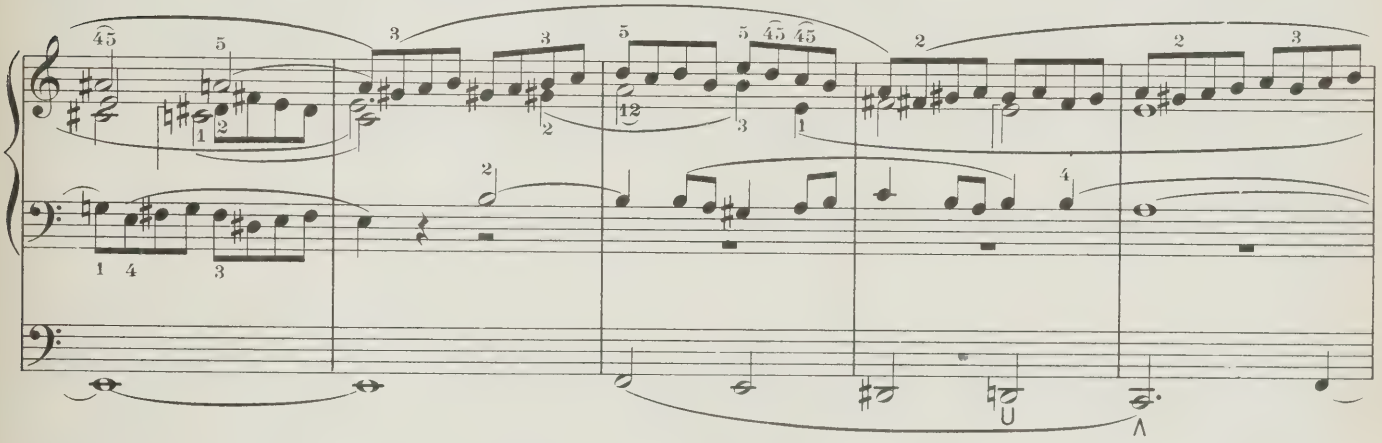

f

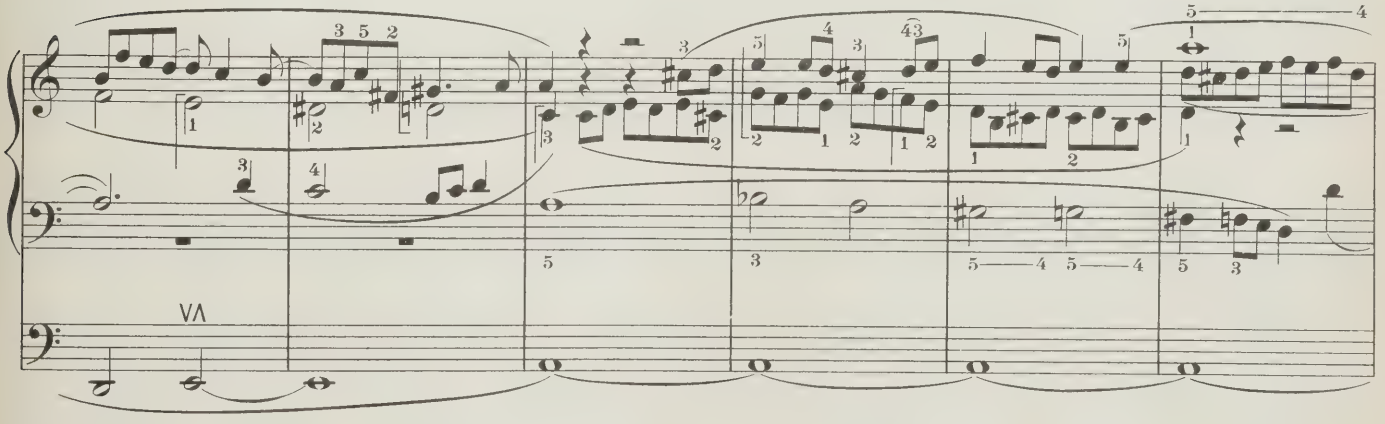

f

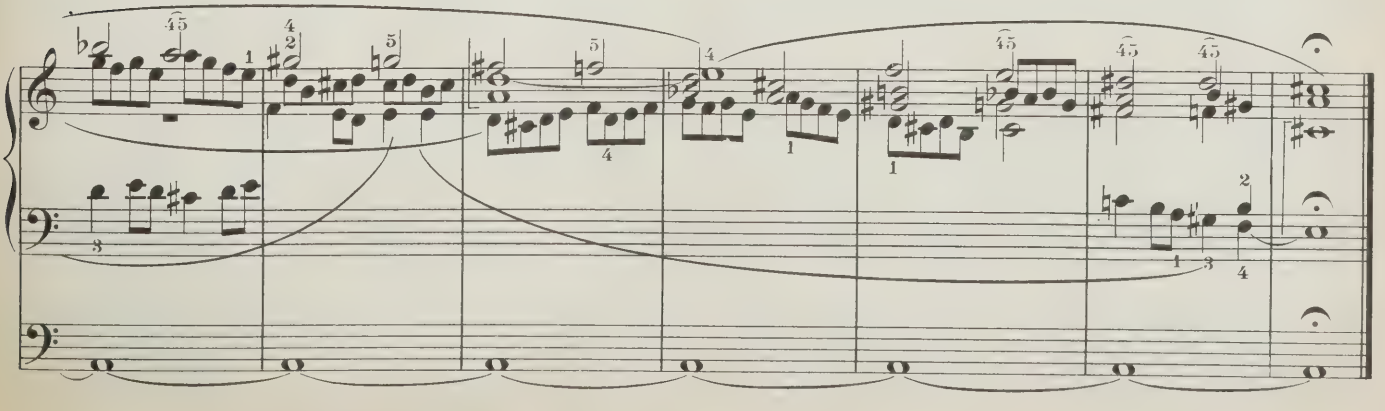



ff
ff
fff
fff



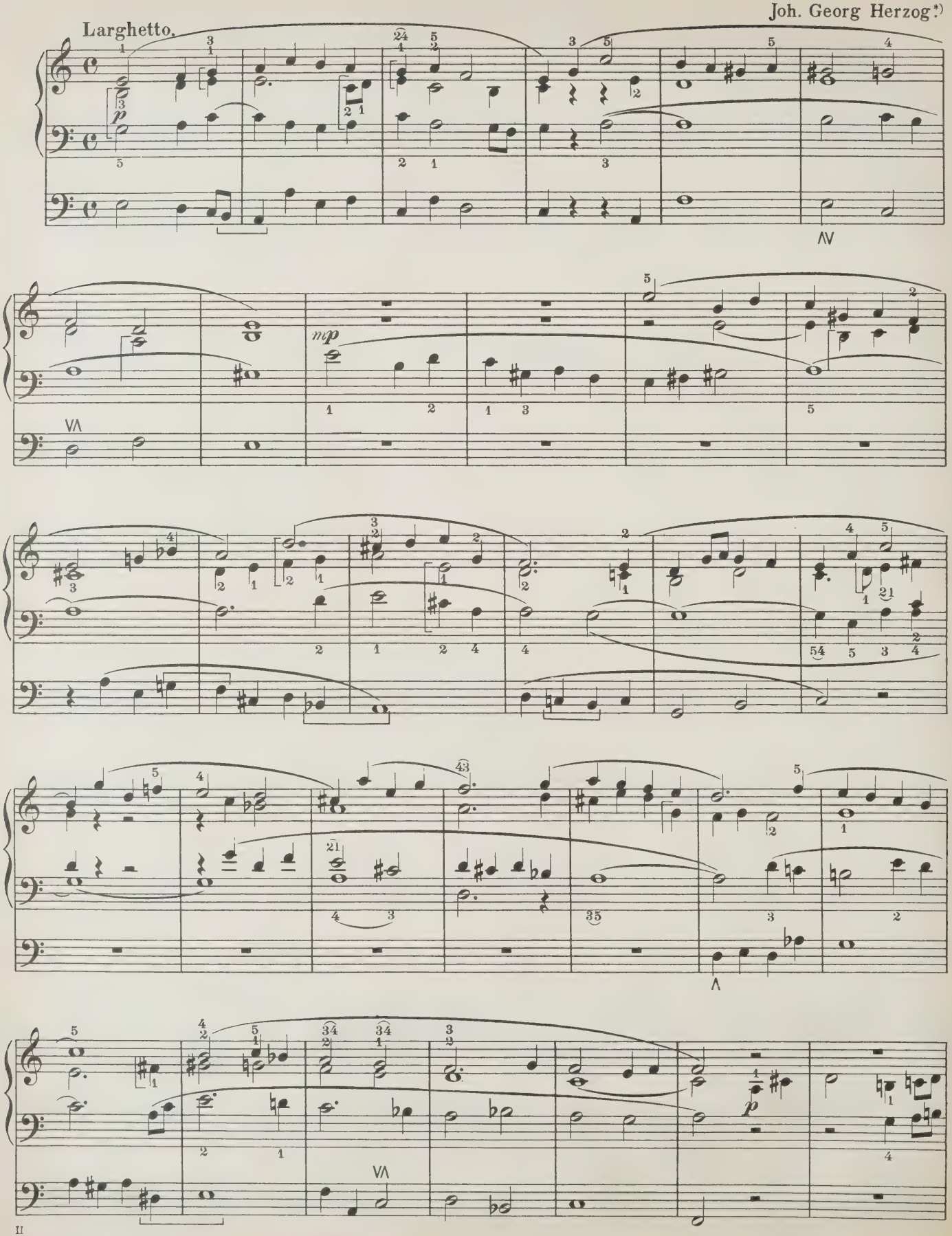




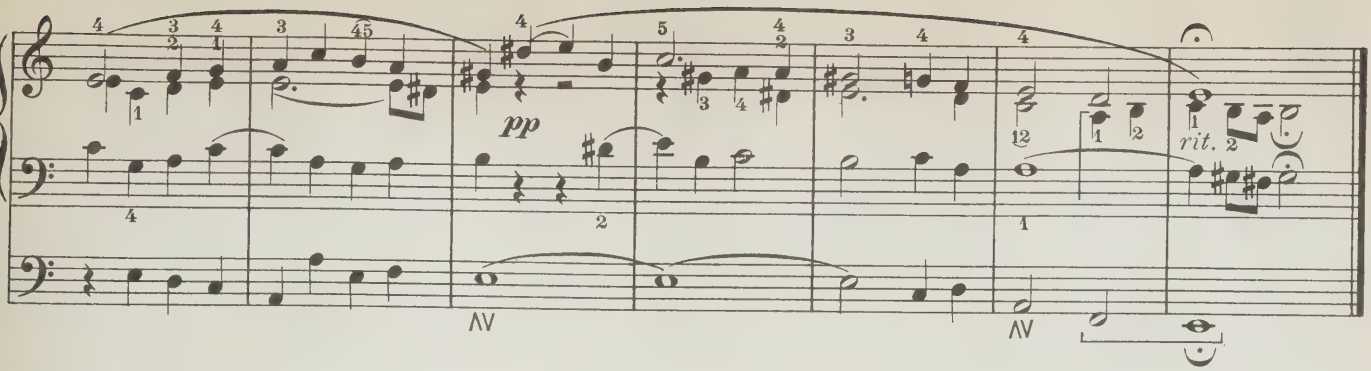


115. PRÄLUDIUM.

Joh. Georg Herzog*)



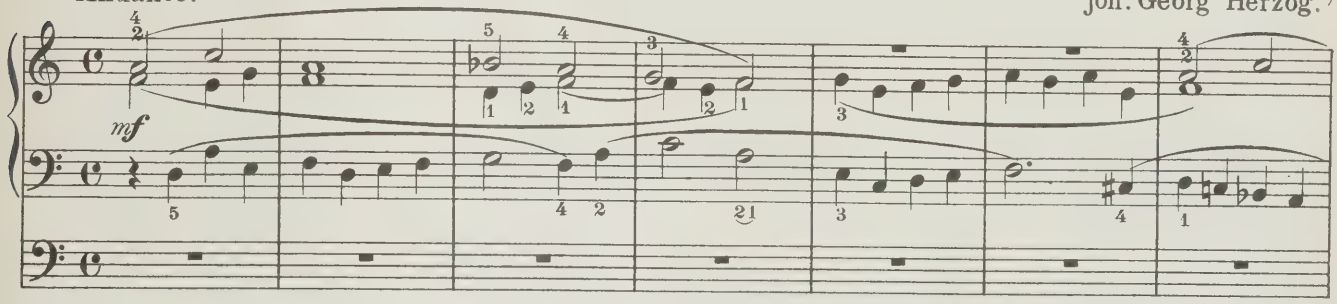
*) Originalbeitrag.

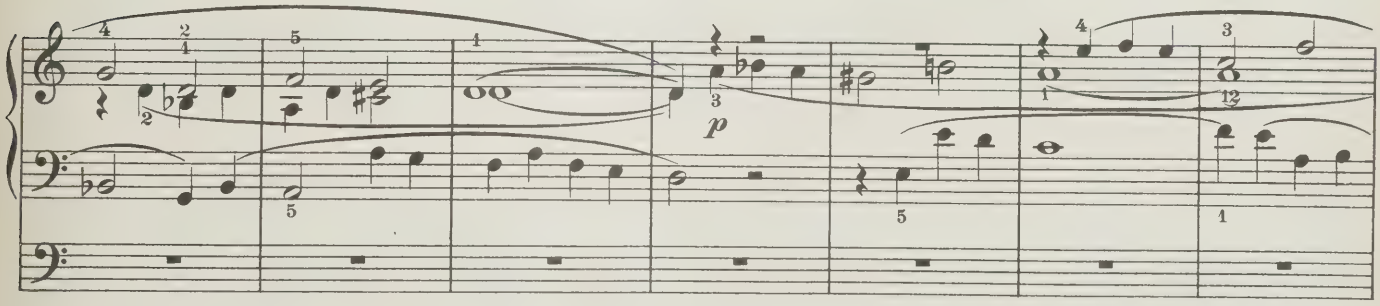


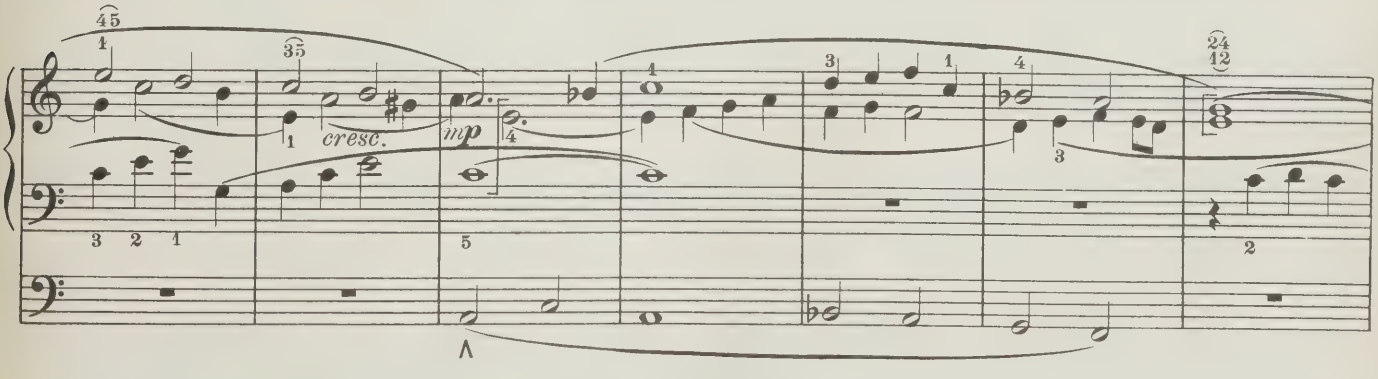
116. VORSPIEL ÜBER DEN „TONUS PEREGRINUS“.

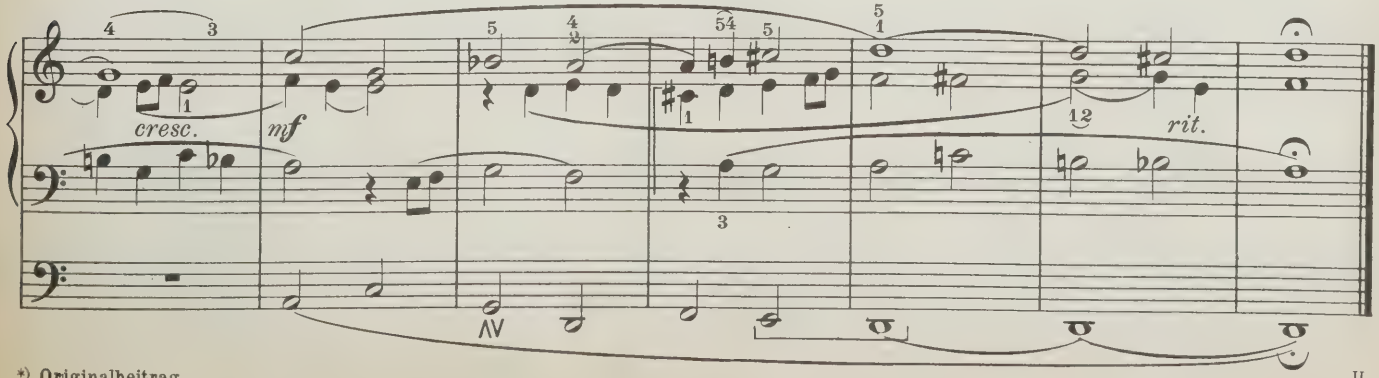
Andante.

Joh. Georg Herzog.*)





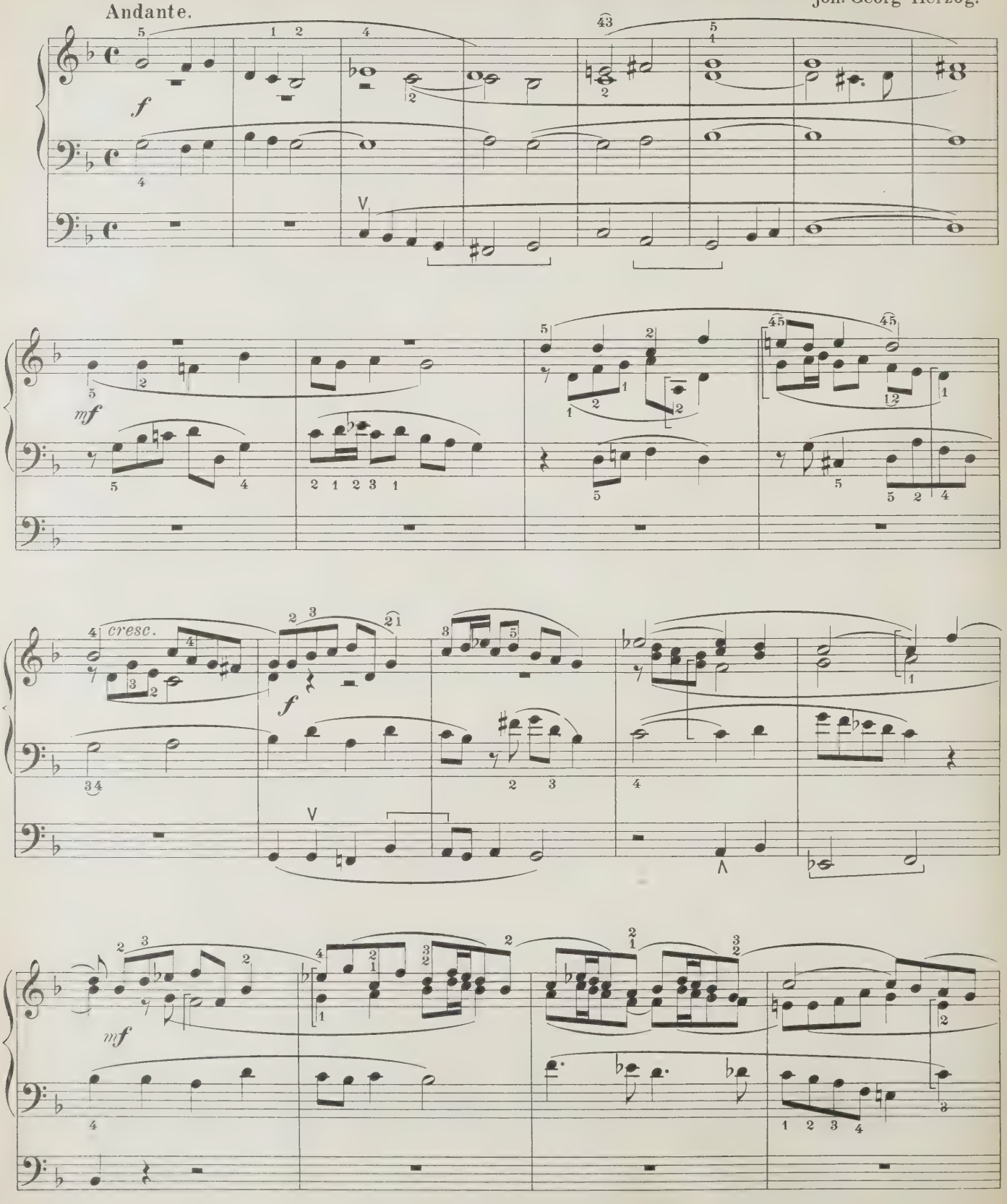




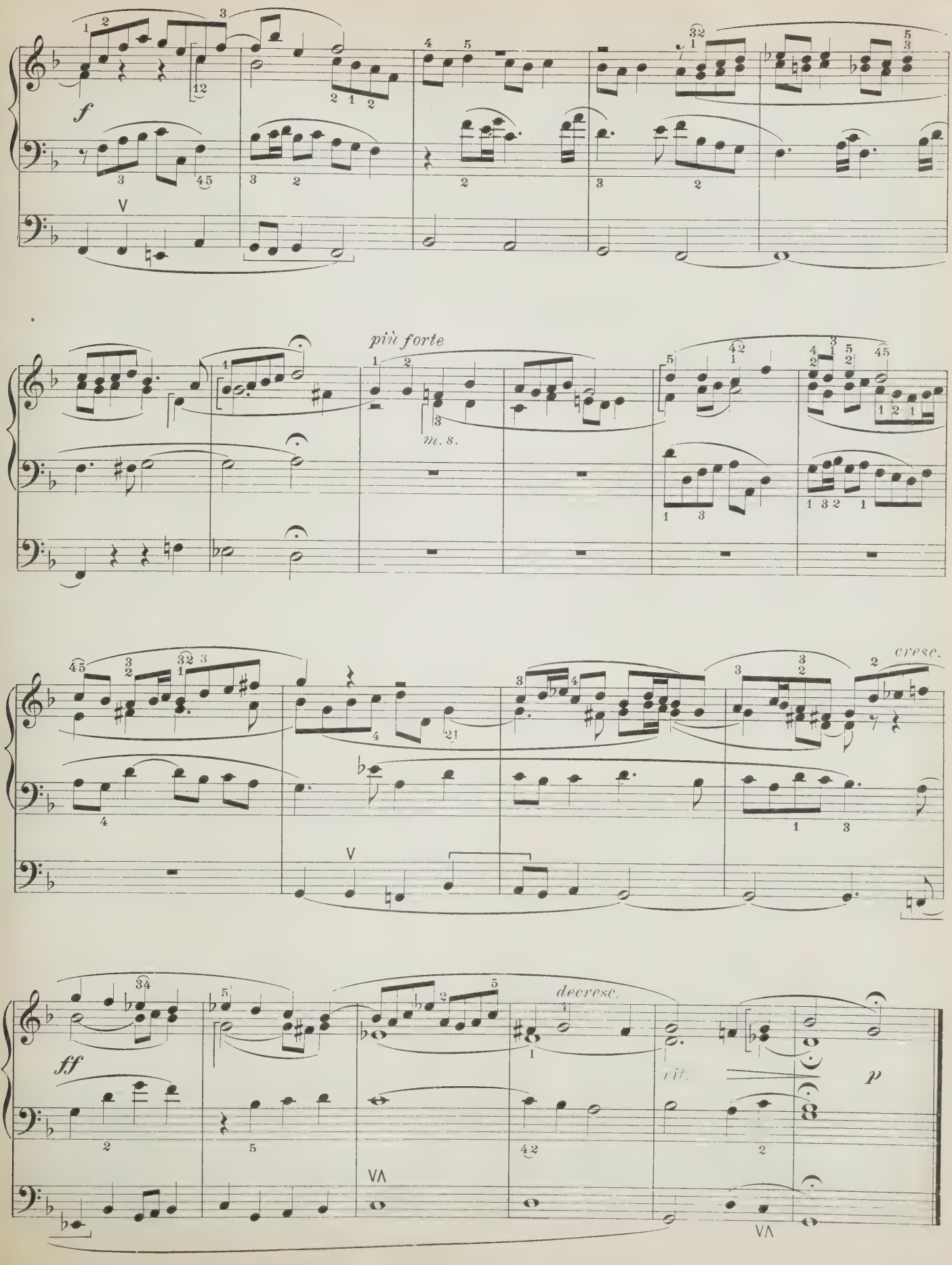
*) Originalbeitrag.

117. VORSPIEL ZU „VENI REDEMPTOR GENTIUM.“

Joh. Georg Herzog. *)



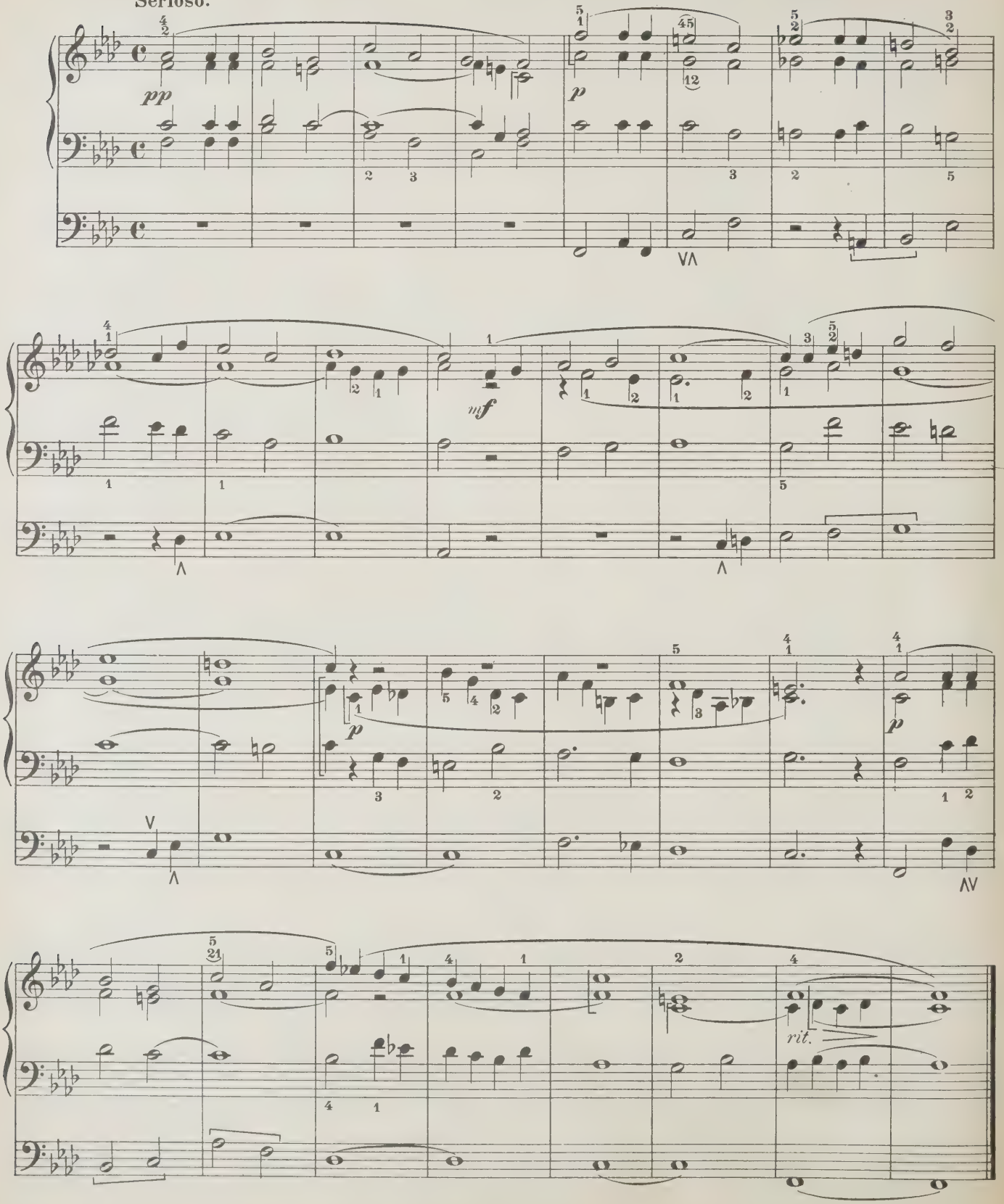
*) Originalbeitrag.


f
più forte
m. s.
cresc.
decresc.
rit.
ff
p

118. LARGO.

Serioso.

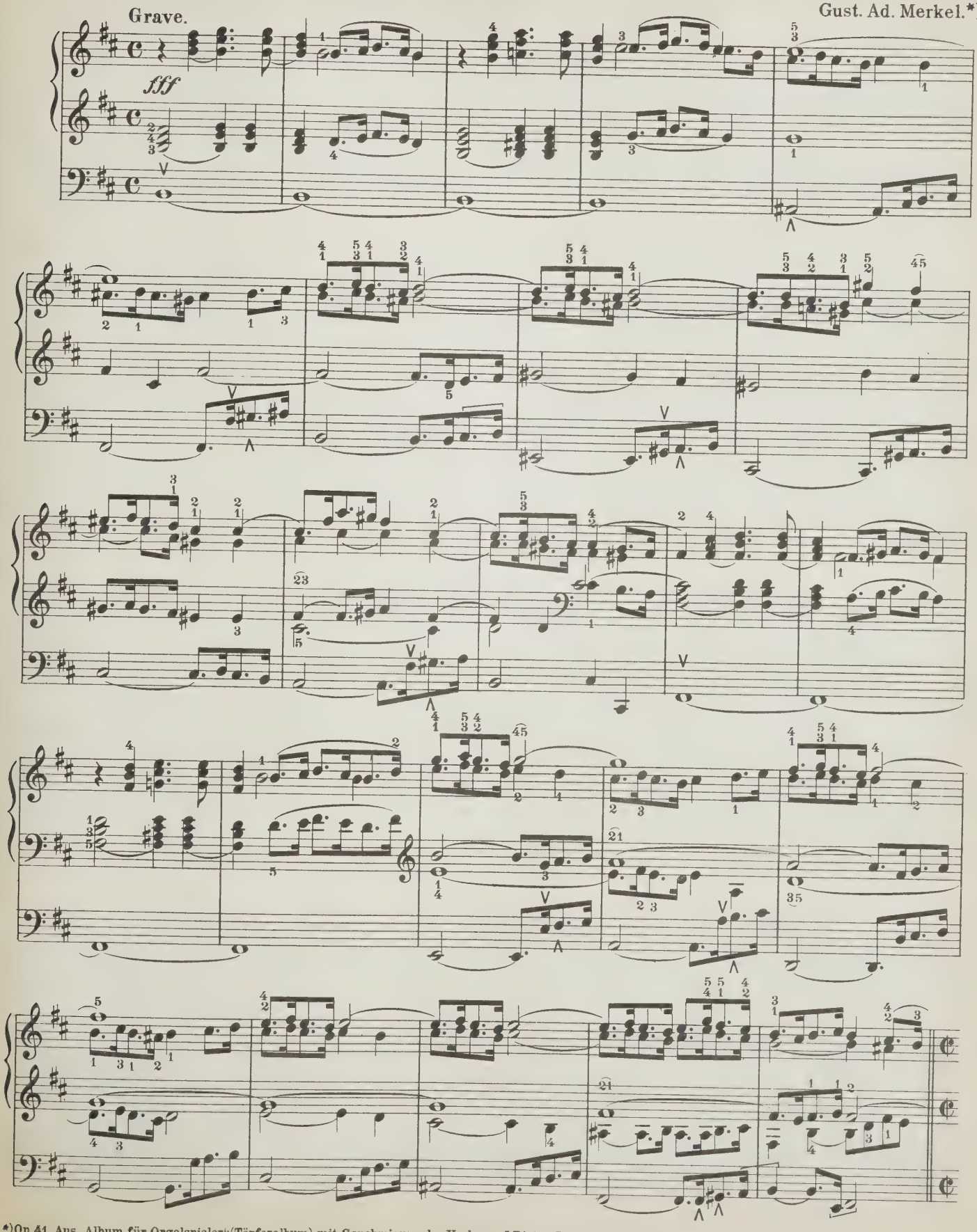
Joh. Georg Herzog..*)



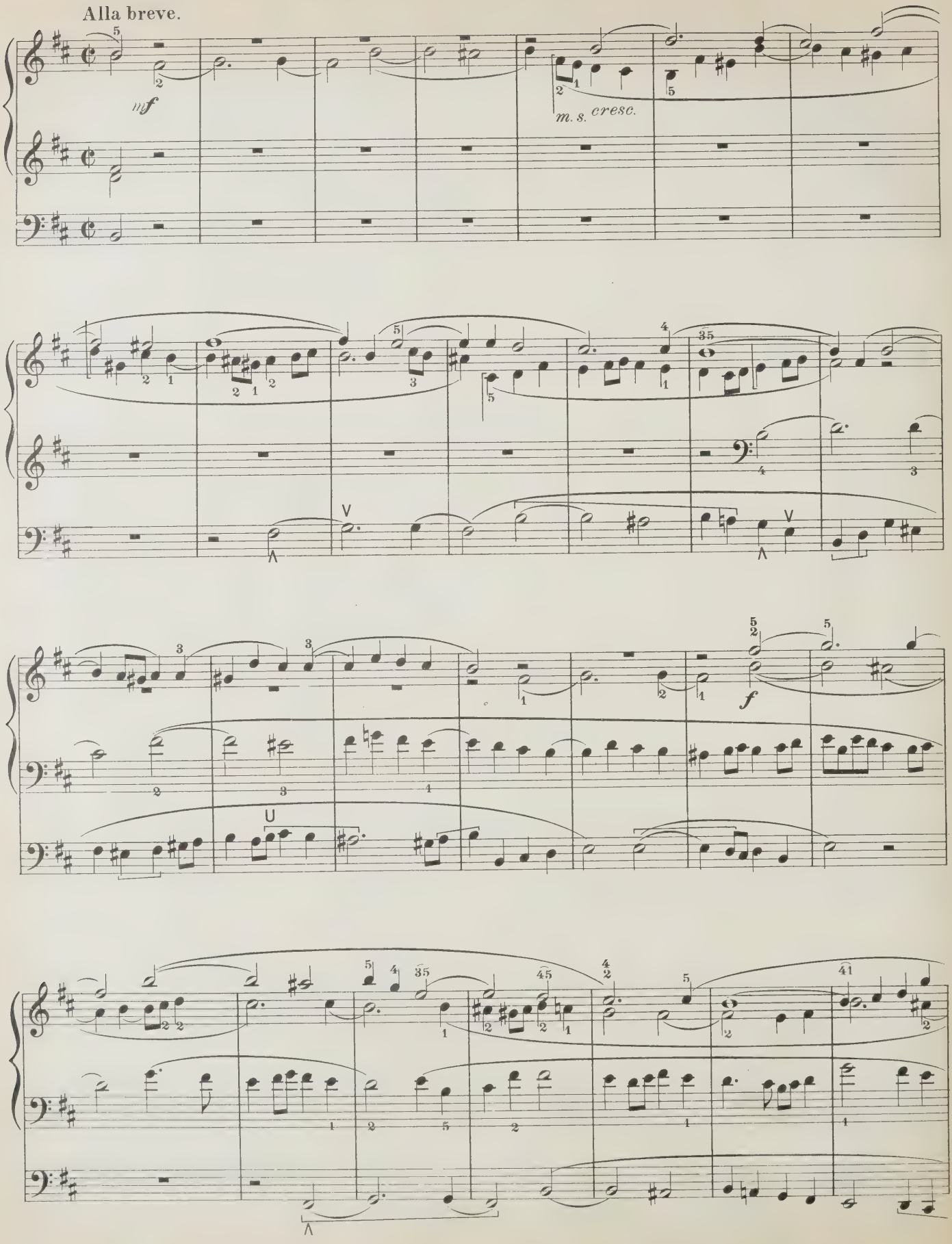
*) Originalbeitrag.

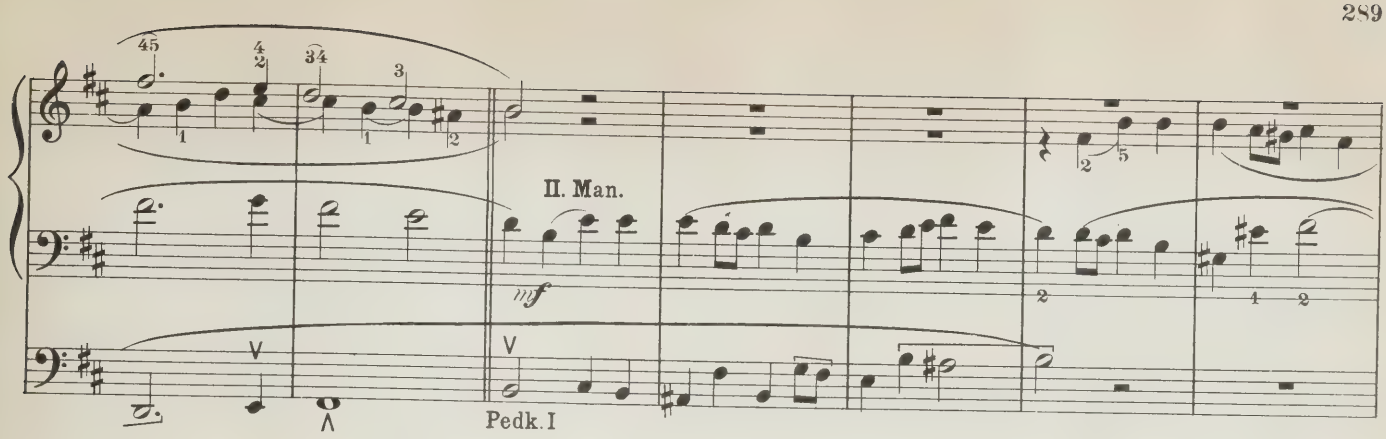
119. INTRODUCTION UND DOPPEL-FUGE.

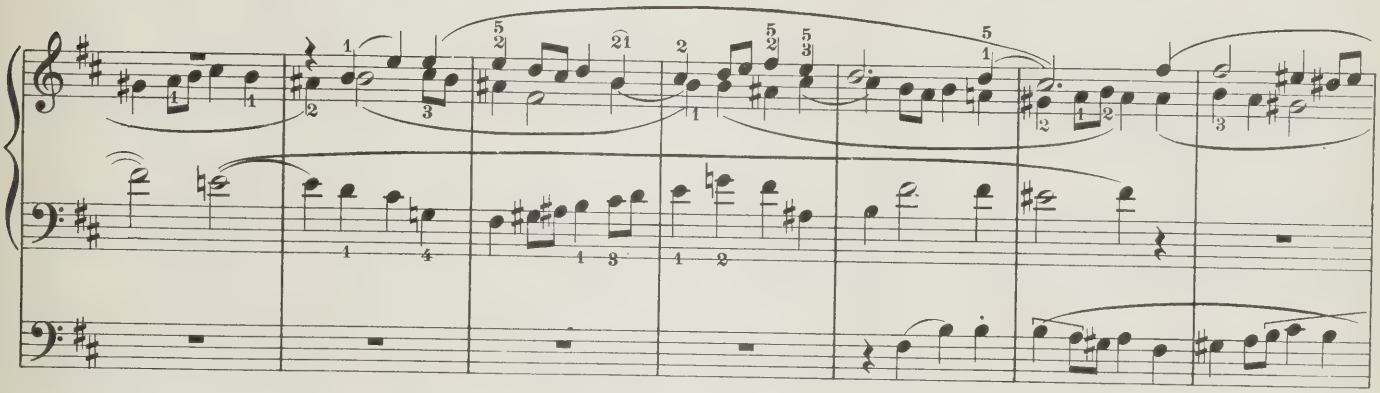
Grave. Gust. Ad. Merkel.*)

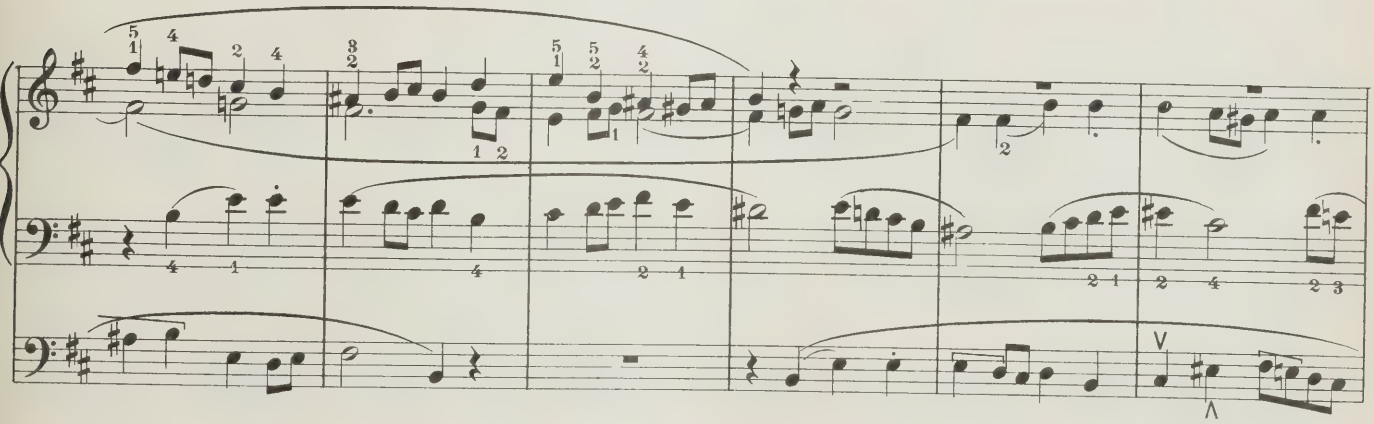


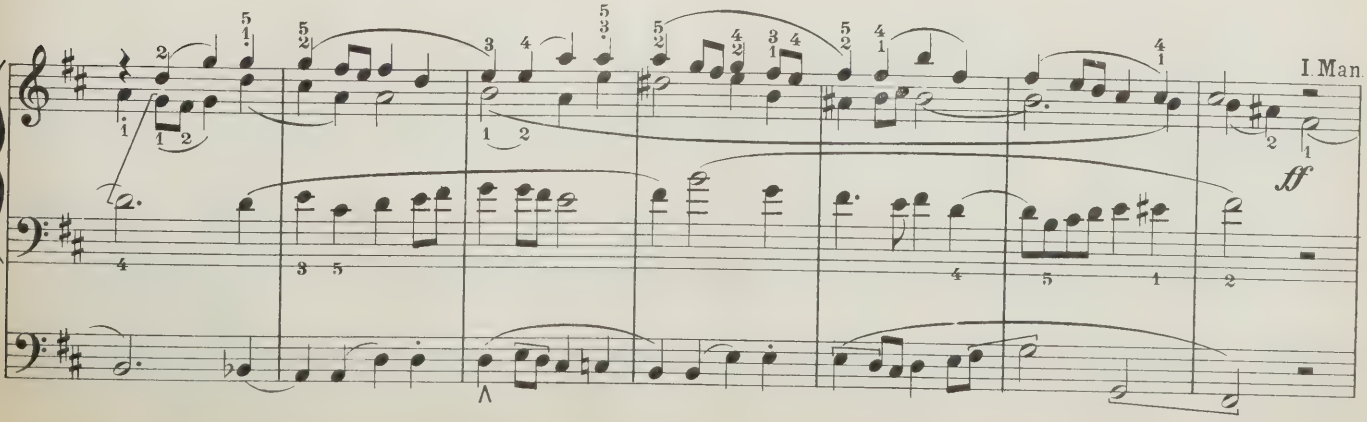
*) Op. 41. Aus „Album für Orgelspieler“ (Töpferalbum) mit Genehmigung der Verleger J. Rieter-Biedermann in Leipzig aufgenommen.

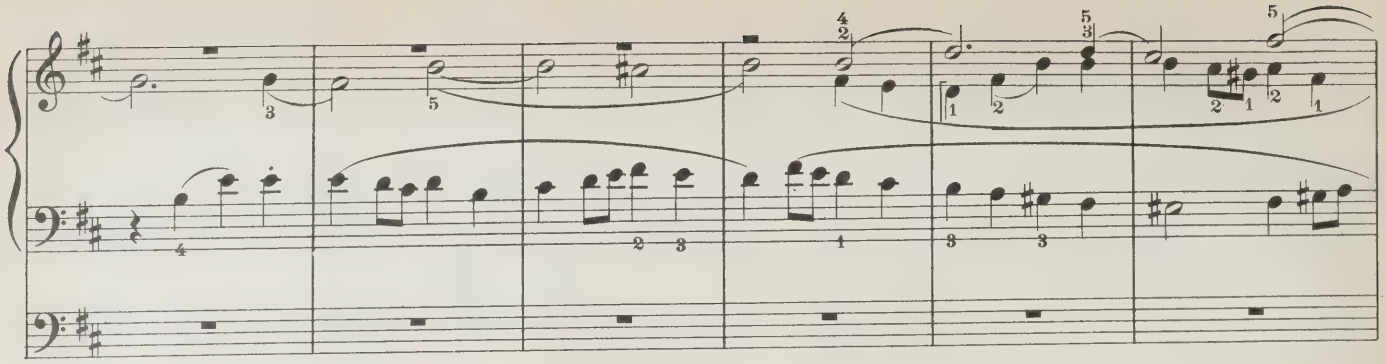

Alla breve.
mf
m. s. cresc.
f

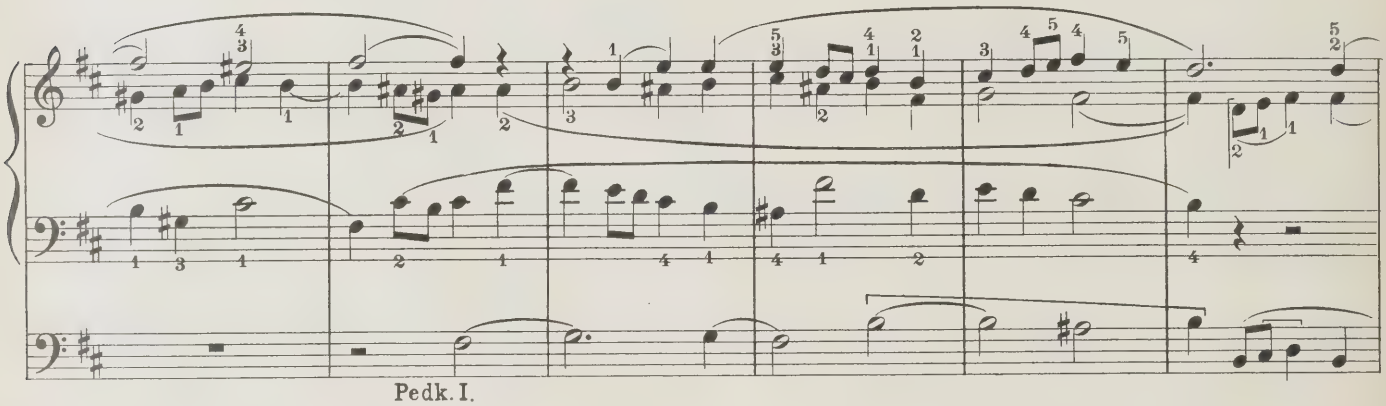

II. Man.
mf
Pedk. I

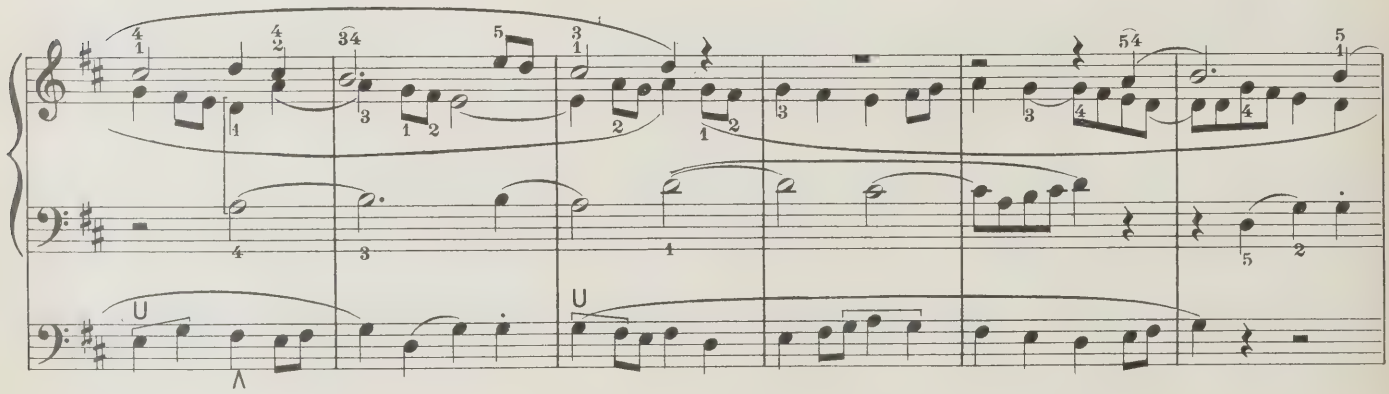


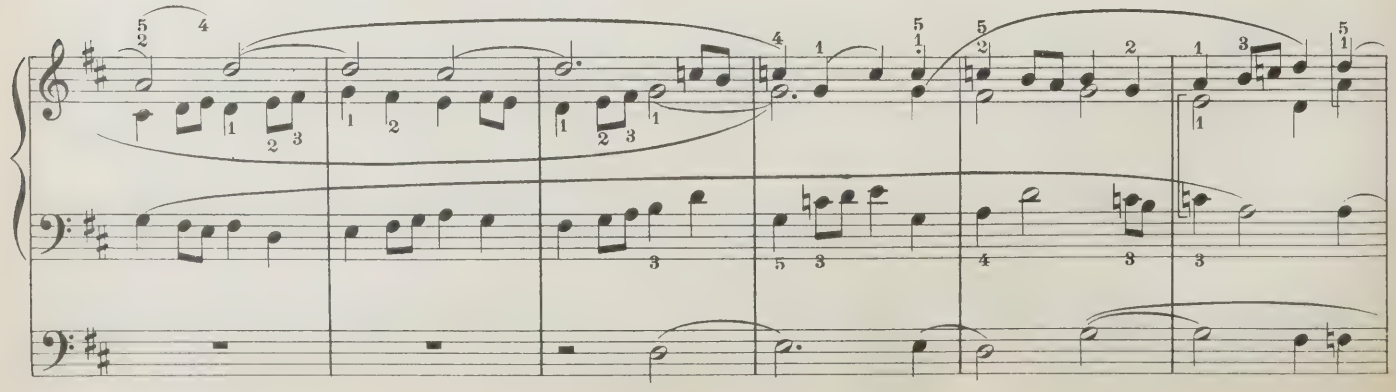


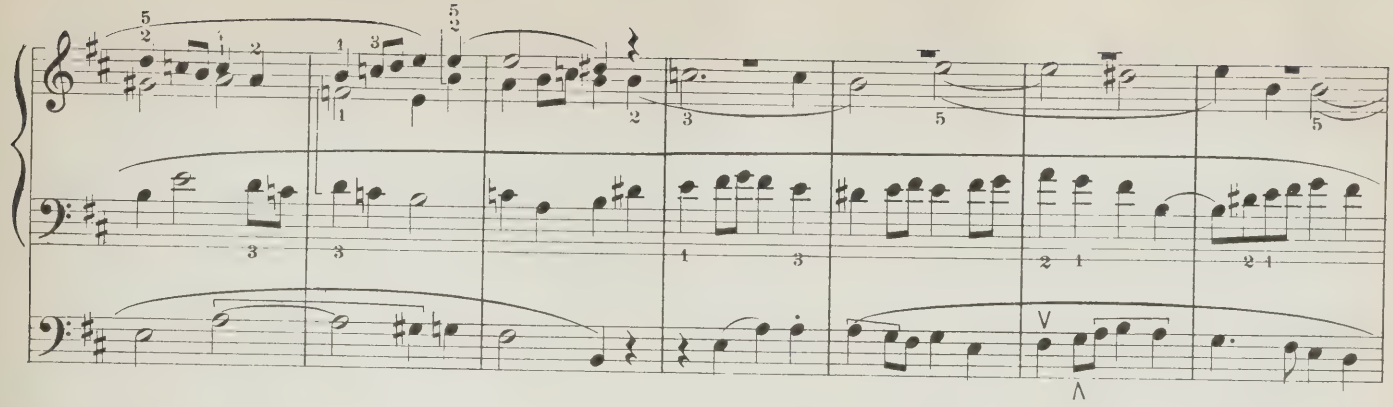

I. Man.
ff

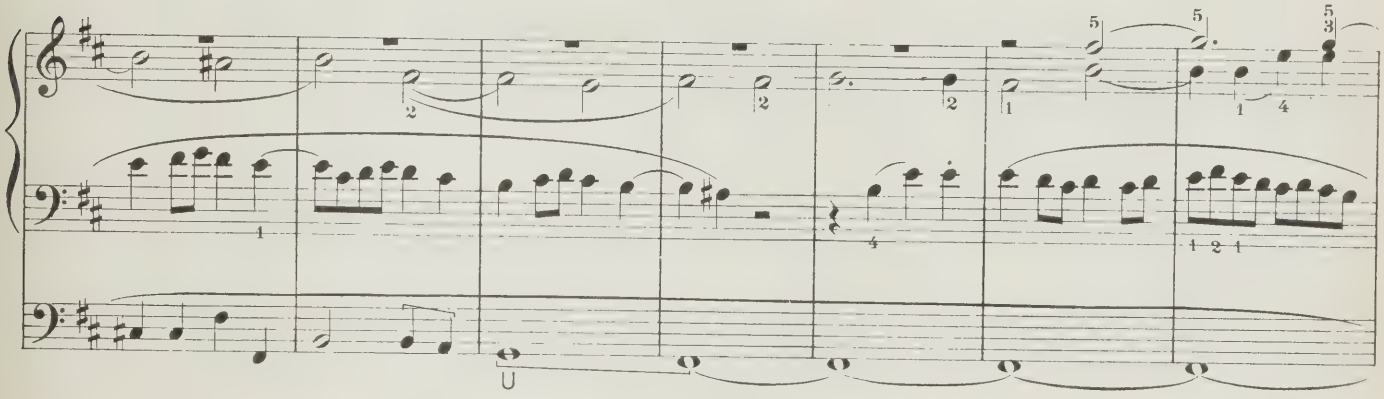


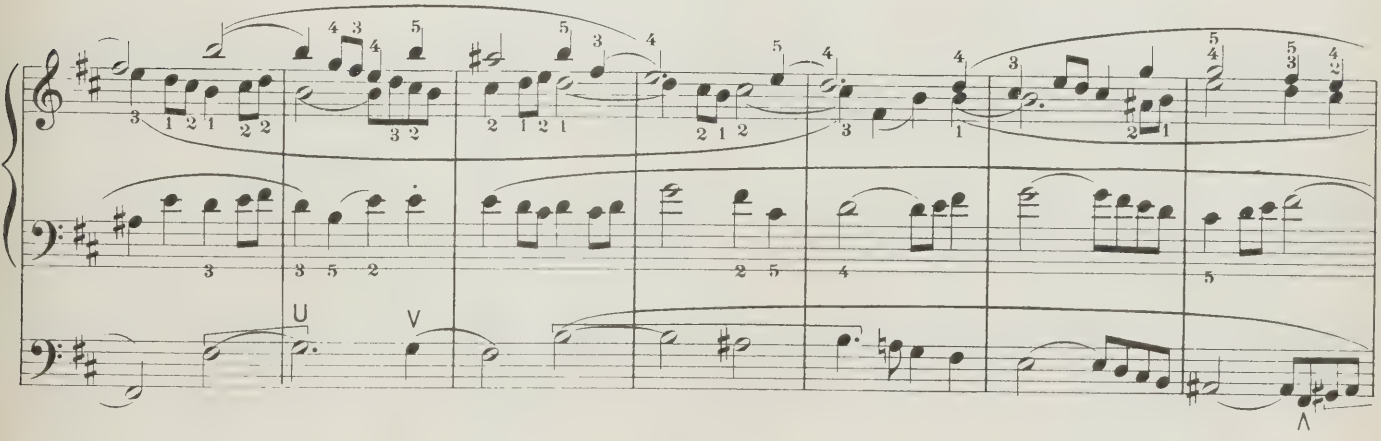

Pedk. I.

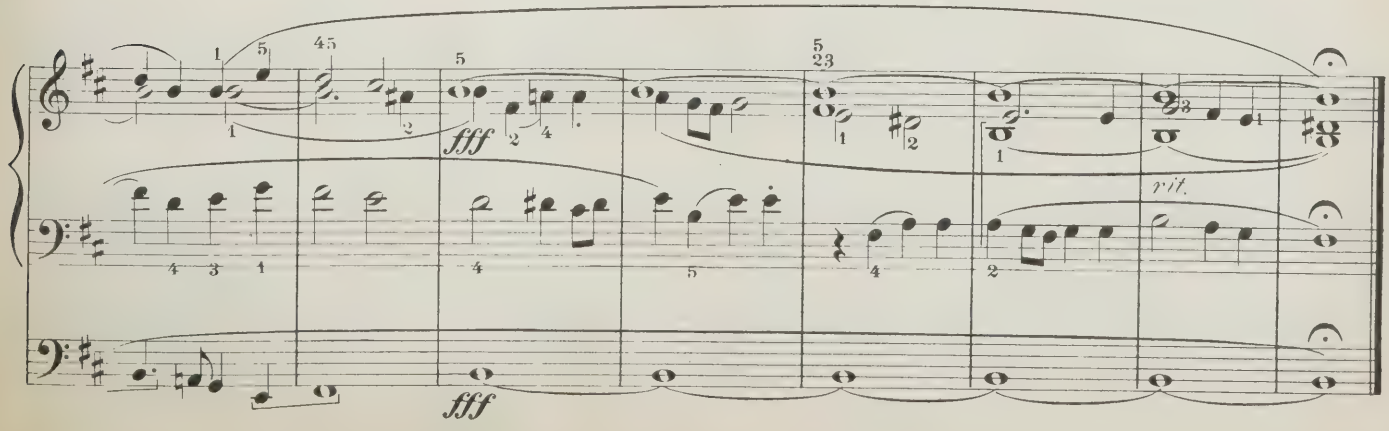








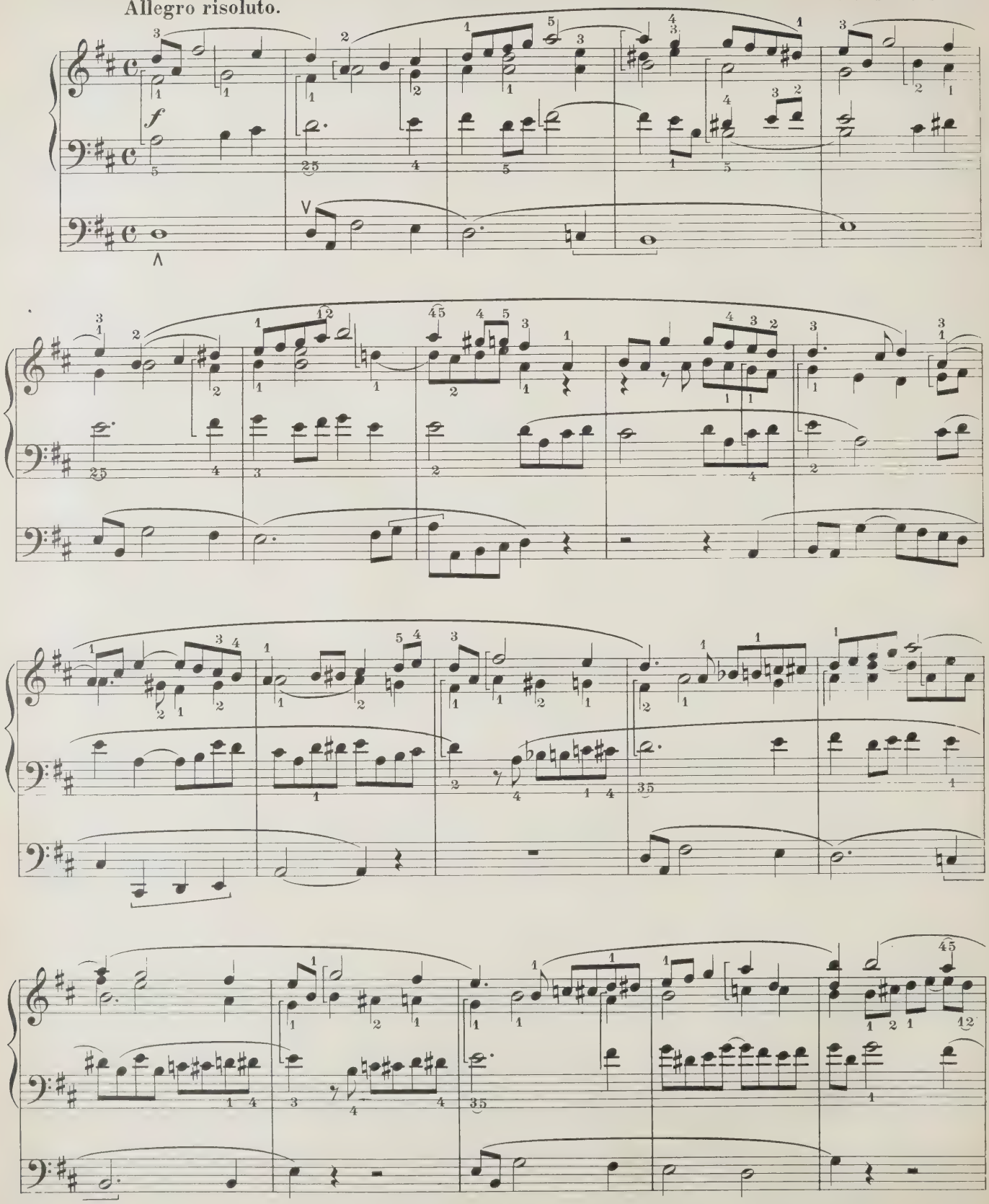



fff
fff
rit.

120. PRÄLUDIUM.

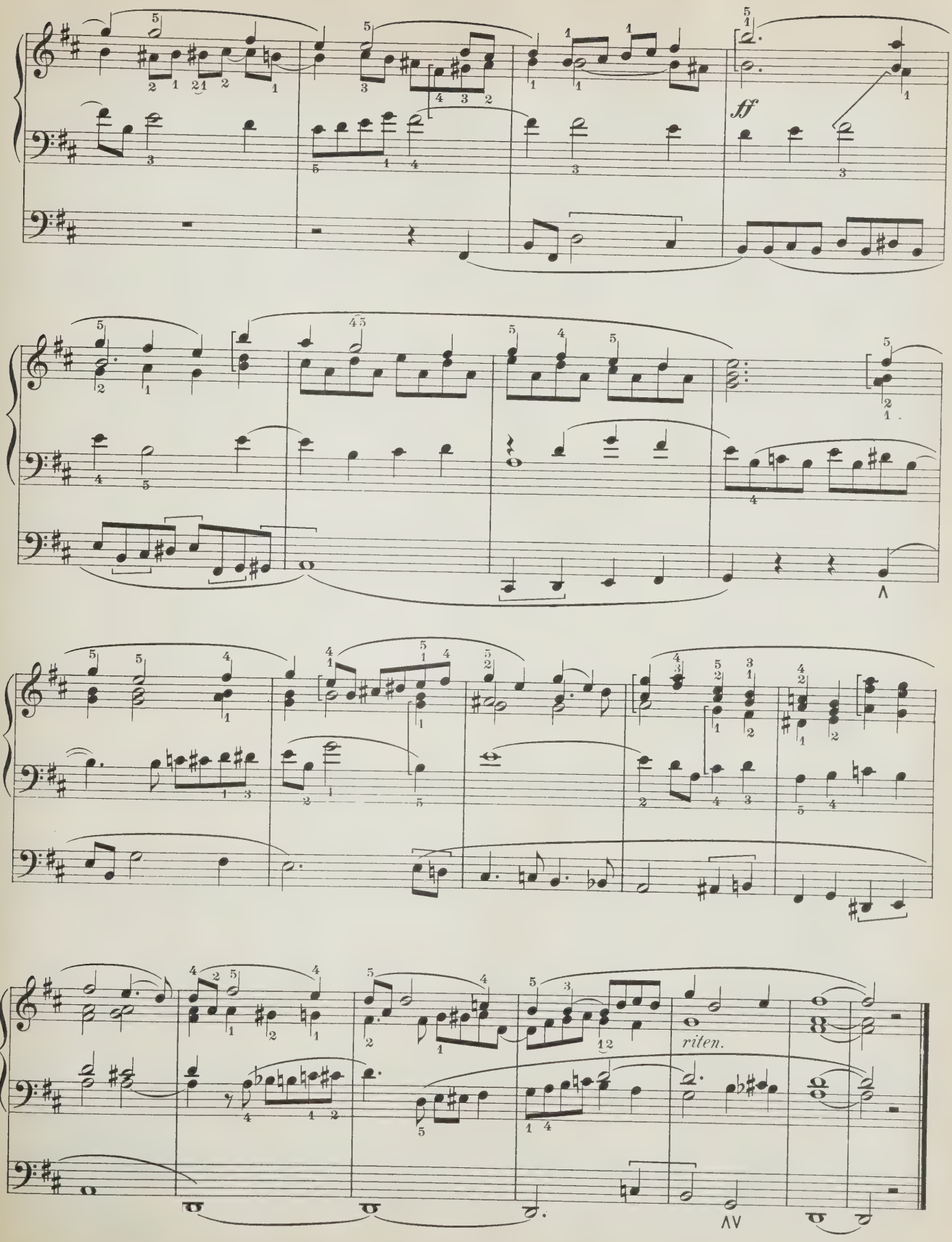
Gust. Ad. Merkel.*)

Allegro risoluto.

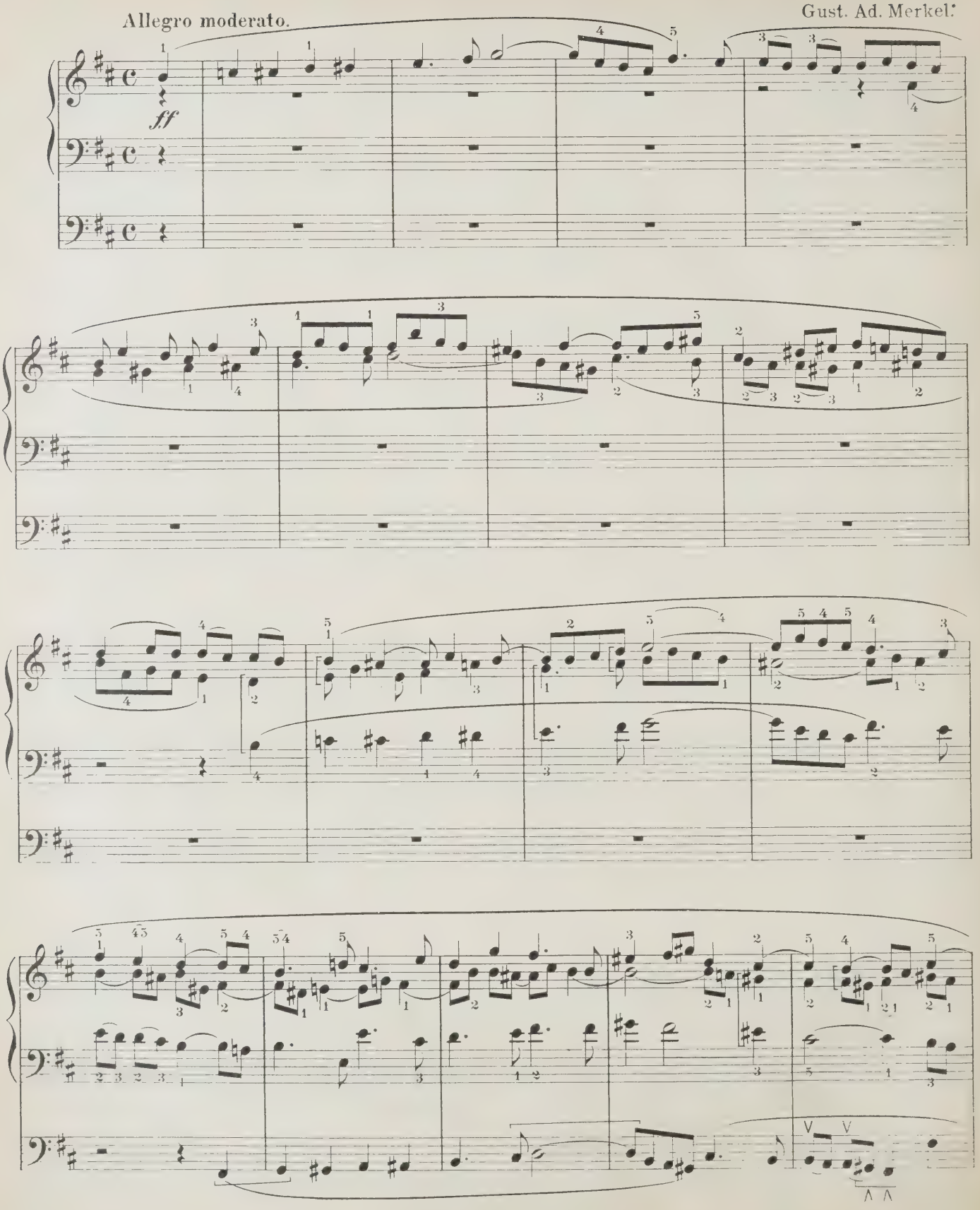


II

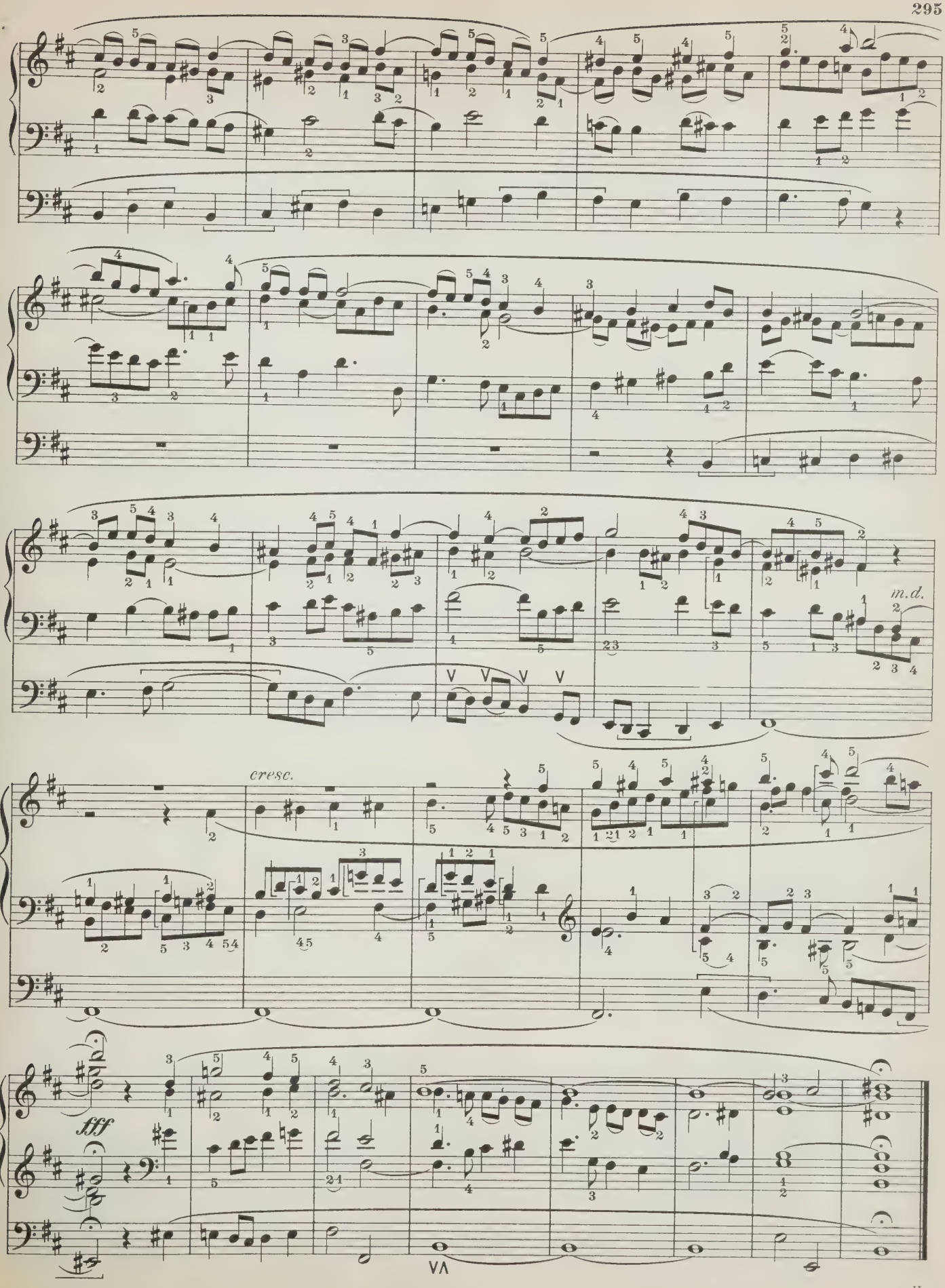
*) Op. 156, Heft II, Nr. 7. Aus Merkel, Gustav, Zehn Präludien, Op. 156 (2 Hefte), mit Genehmigung des Verlegers J. Rieter-Biedermann in Leipzig aufgenommen. Aufführungsrecht vorbehalten.


ff
ritten.

121. FUGE.



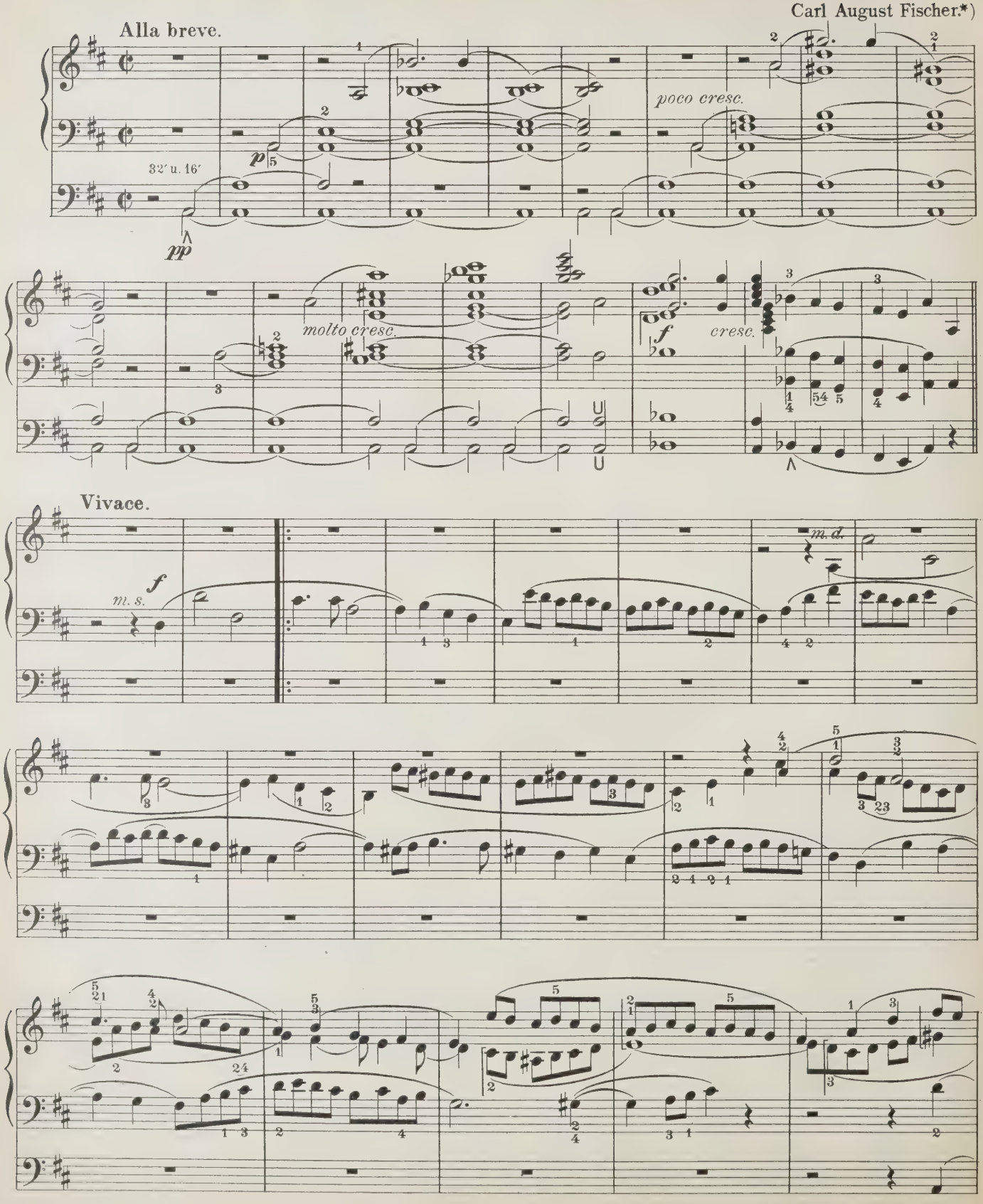
*) Op. 179, Heft II, Nr 15. Aus Merkel, Gustav, Sechzehn Orgelstücke (Acht Präludien und acht Fughetten) von mäßiger Schwierigkeit, op. 179 (2 Hefte), mit Genehmigung des Verlegers J. Rieter-Biedermann in Leipzig aufgenommen. Aufführungsrecht vorbehalten.


m.d.
cresc.
fff
VA

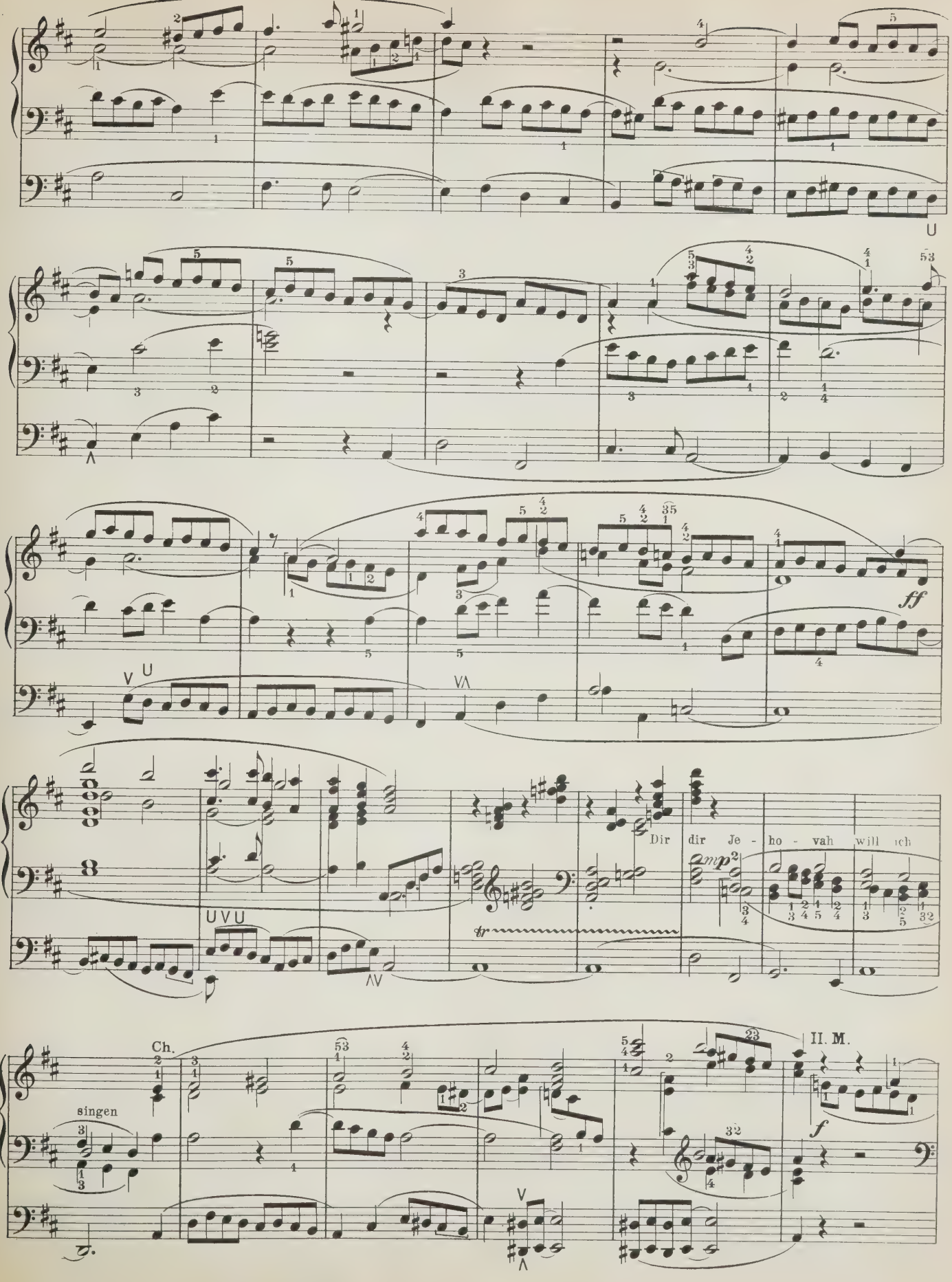
122. FINALE

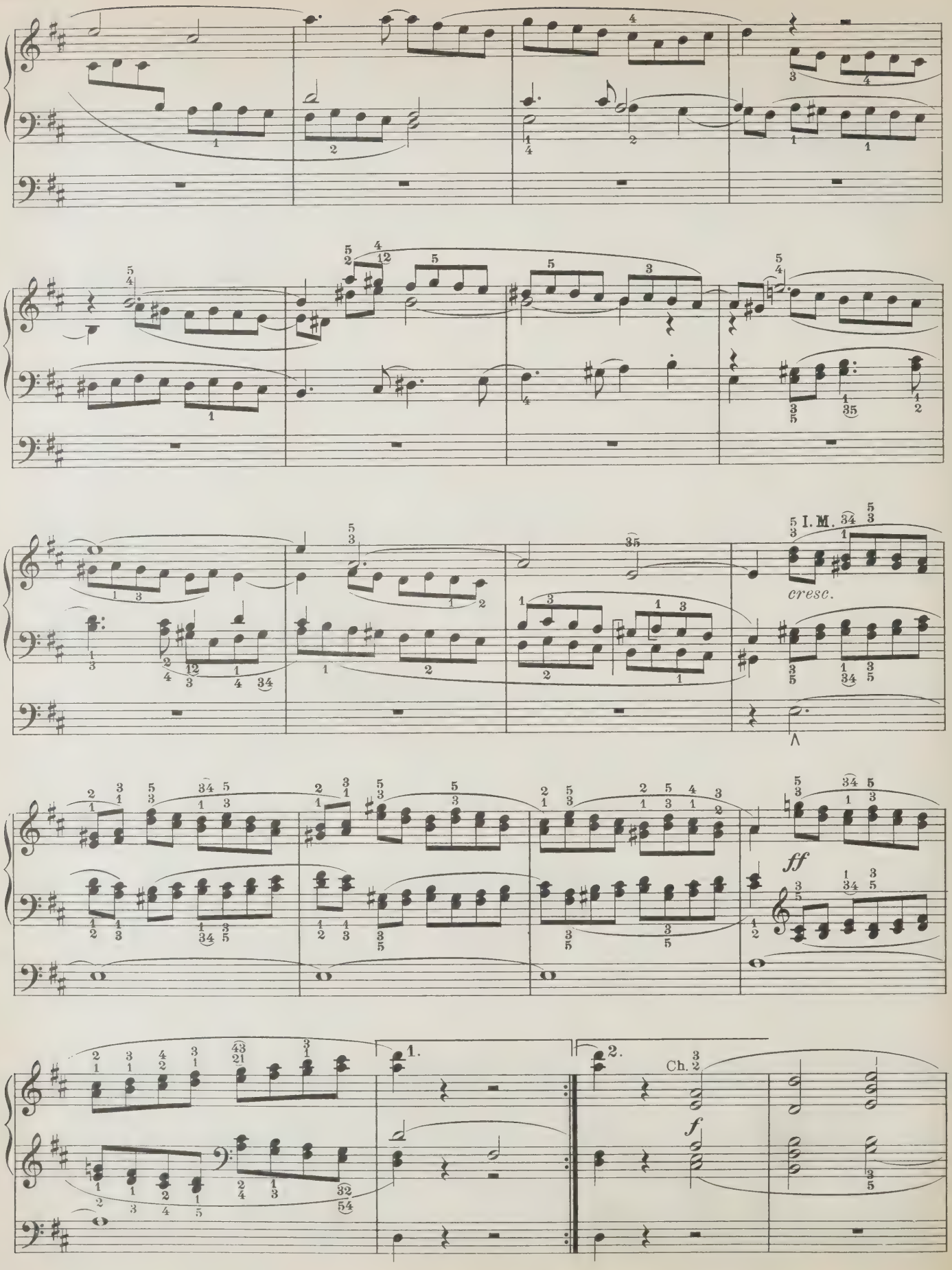
aus dem Orgelkonzert „Pfingsten“

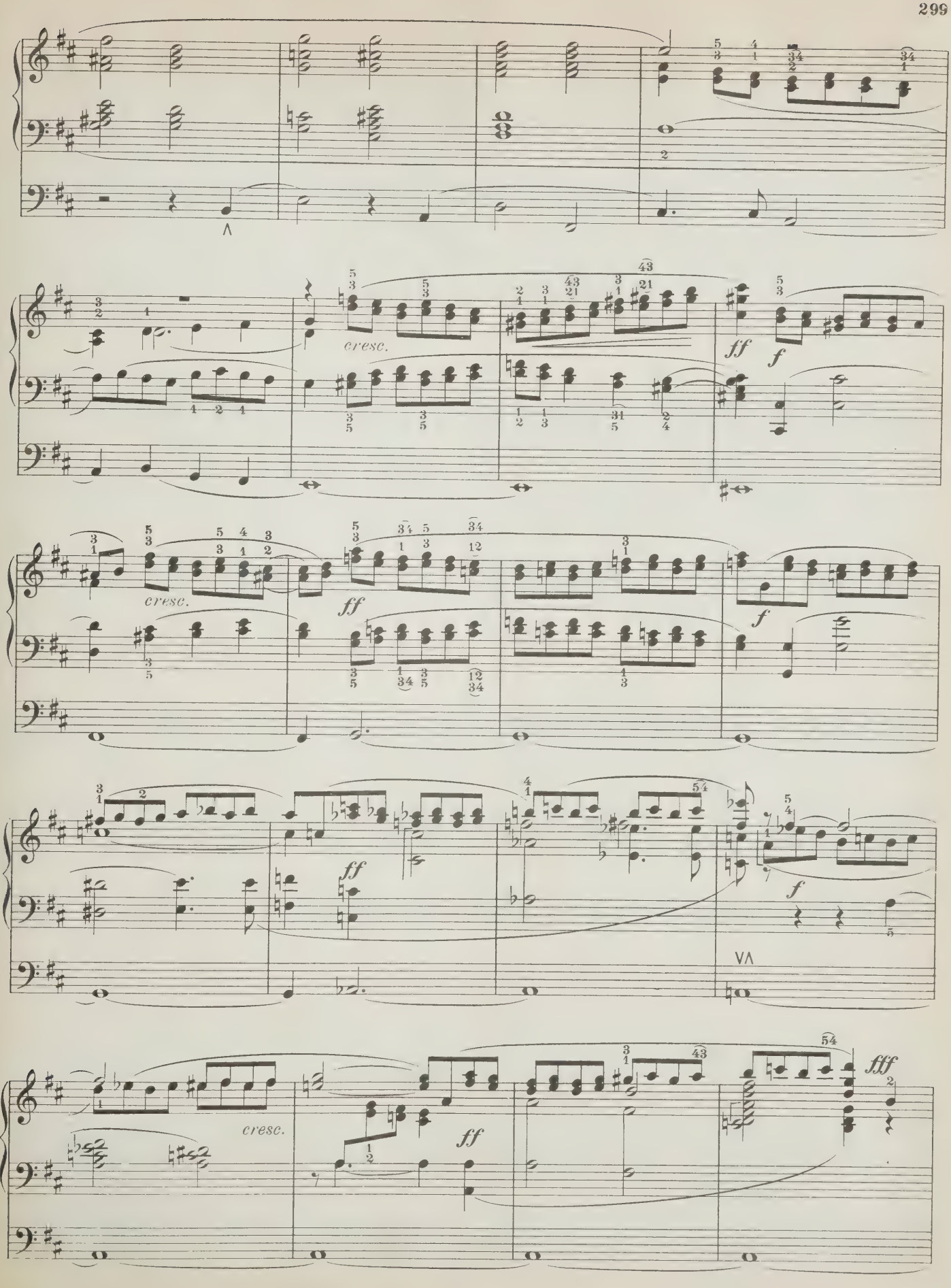
Carl August Fischer.*)

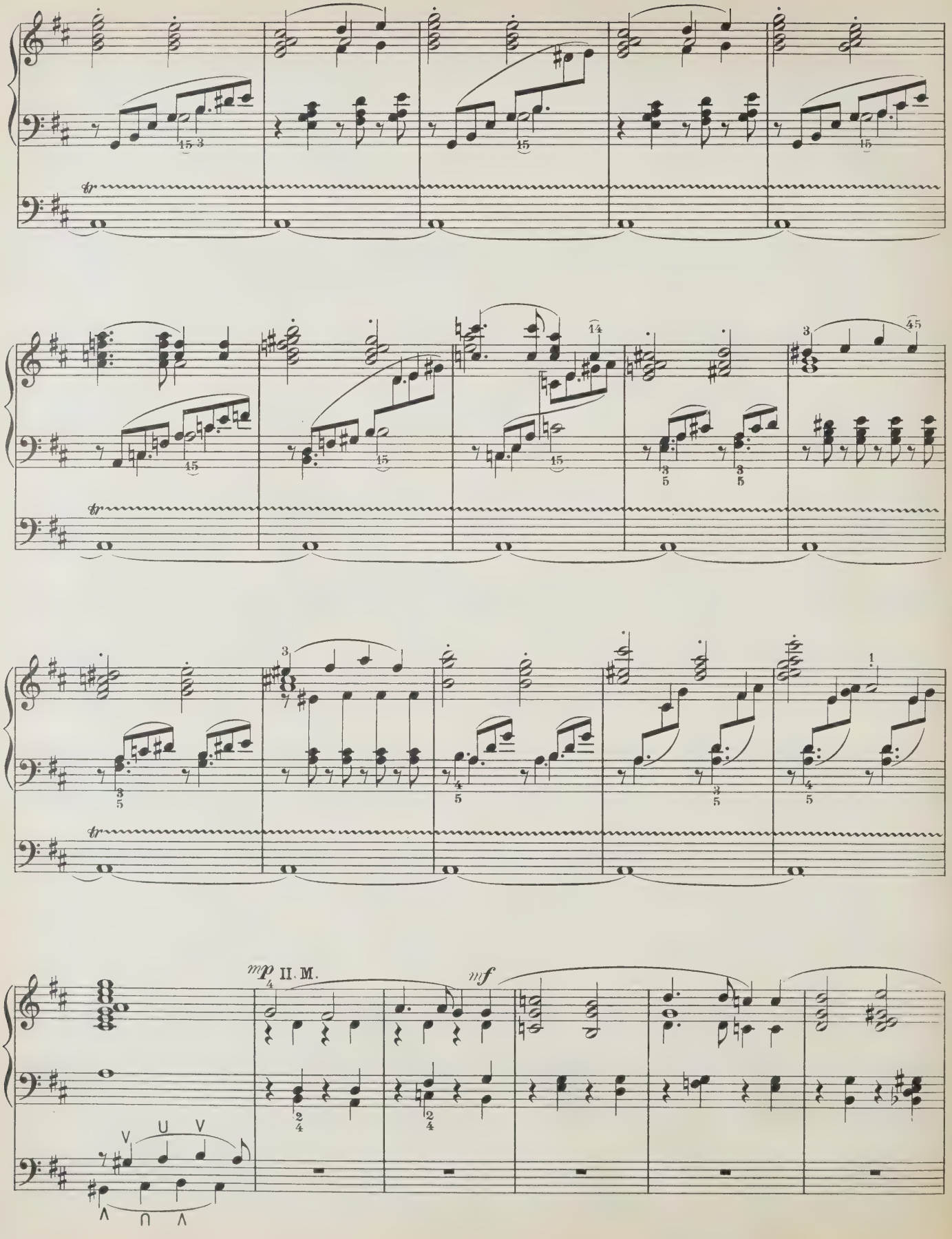


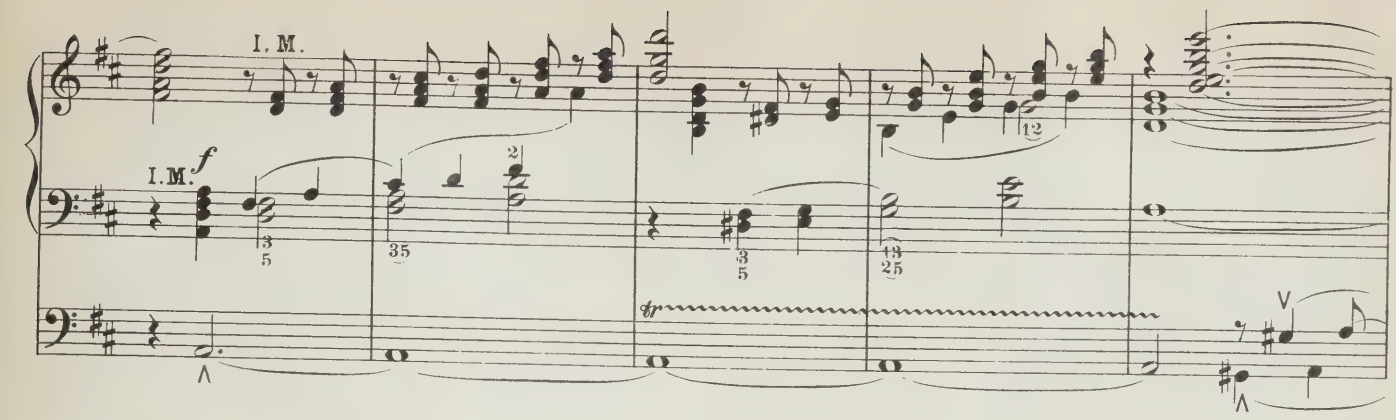
*) Aus dessen Op. 26 aufgenommen mit Genehmigung des Originalverlegers Fritz Schuberth jr., Leipzig.

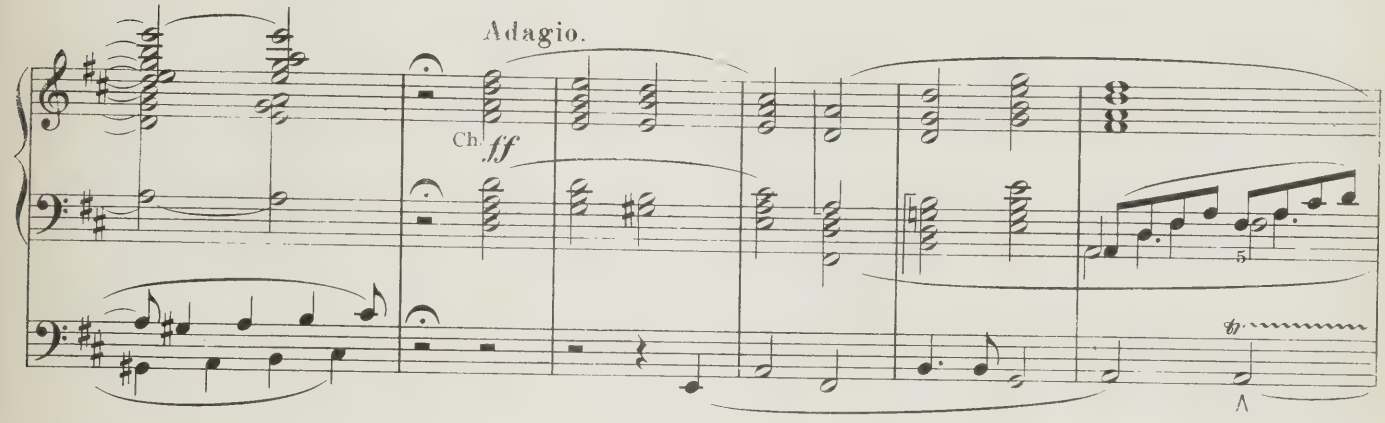

U
ff
Dir dir Je - ho - vah will ich
mp
tr
Ch.
singen
II. M.
f

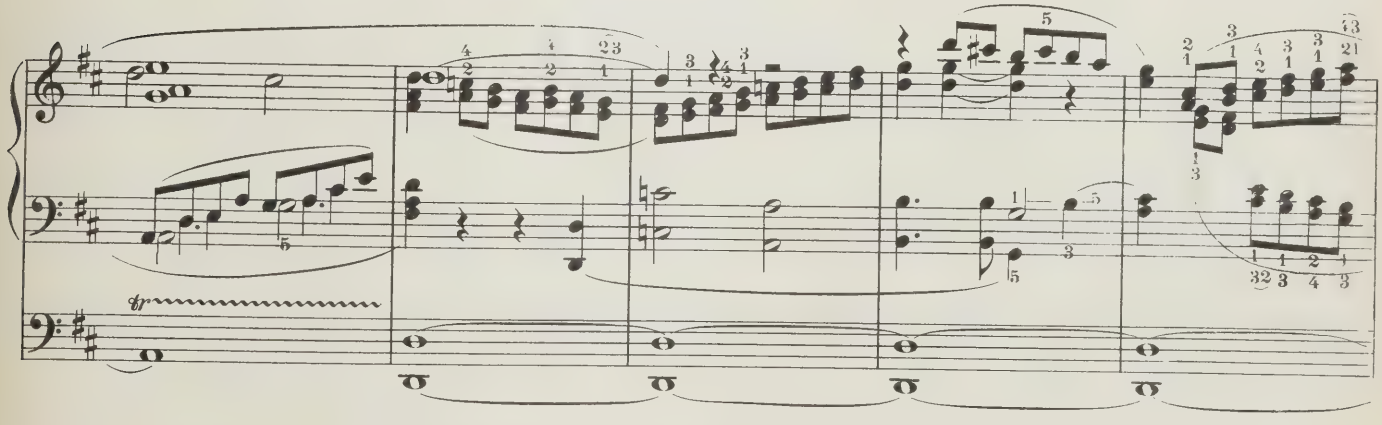

I. M.
cresc.
ff
1.
2.
Ch.
f

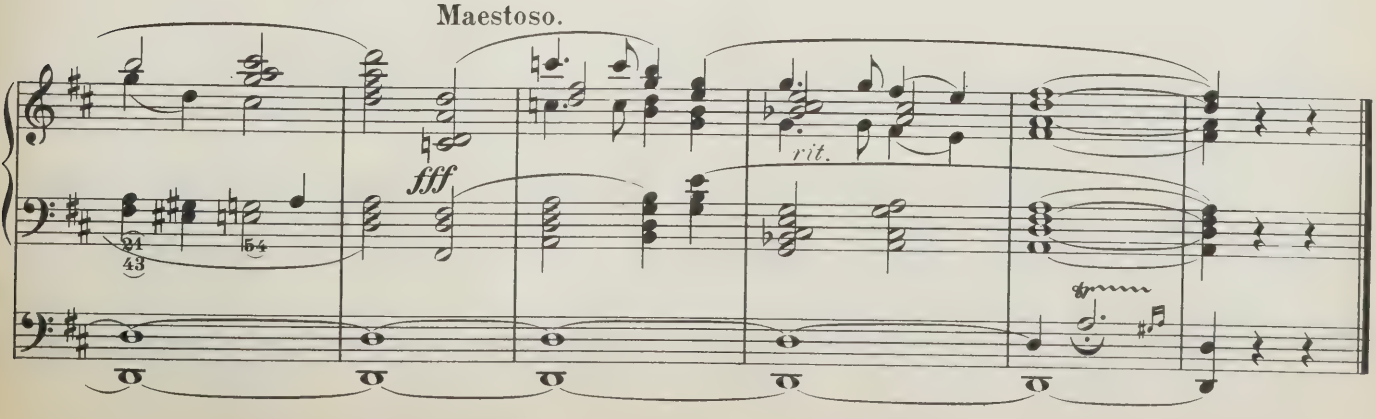

cresc.
ff
f
cresc.
ff
f
cresc.
ff
f
VA
cresc.
ff
fff


tr
tr
tr
mp
II. M.
mf


I. M.
I. M.
f

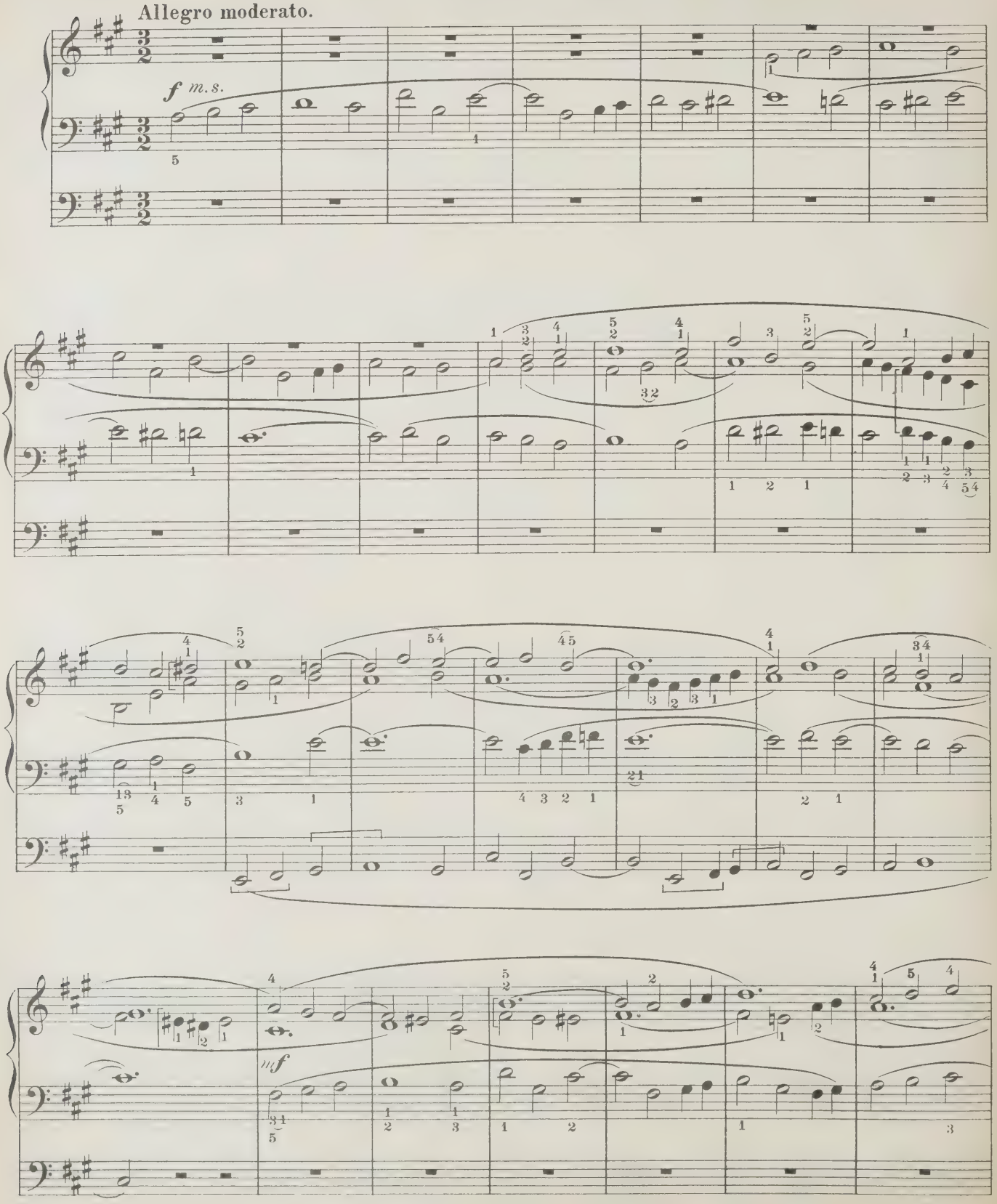

Adagio.
Ch.
ff



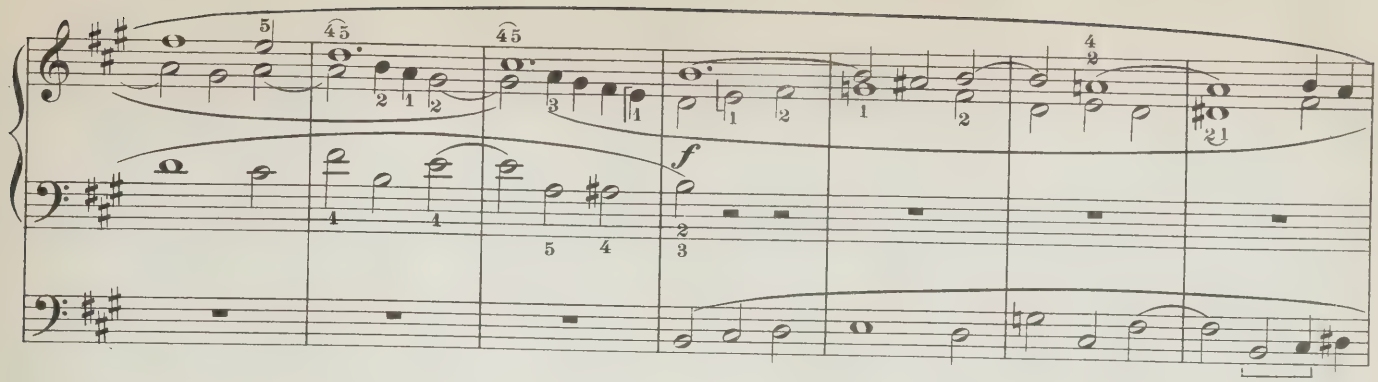

Maestoso.
fff
rit.

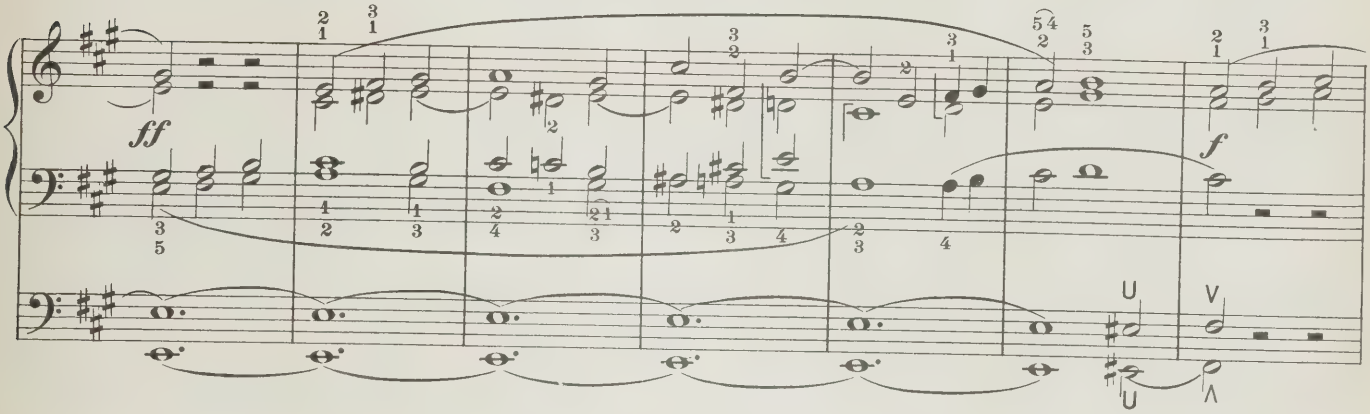
123. FUGE.

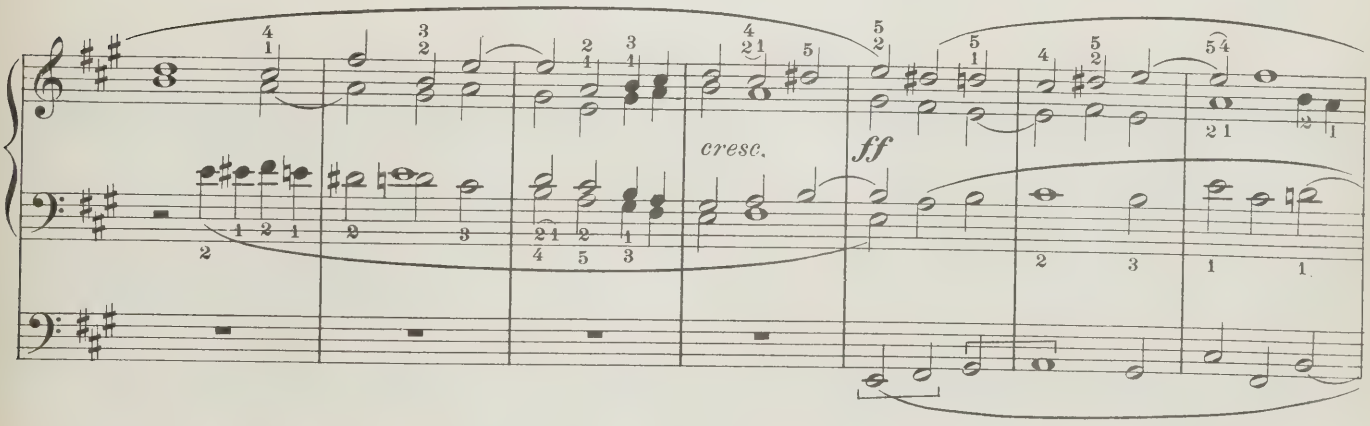
Edm. Kretschmer.*)

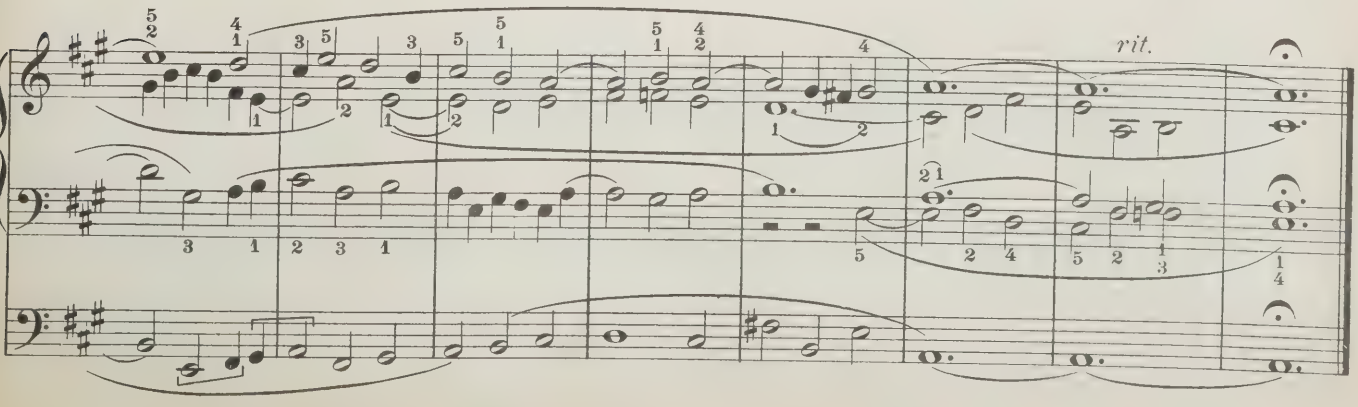


*) Aus dessen Op. 43, 12 fugierte Präludien, aufgenommen mit Bewilligung der Verleger Breitkopf u. Härtel in Leipzig.


f


ff
f
U
V
U
V

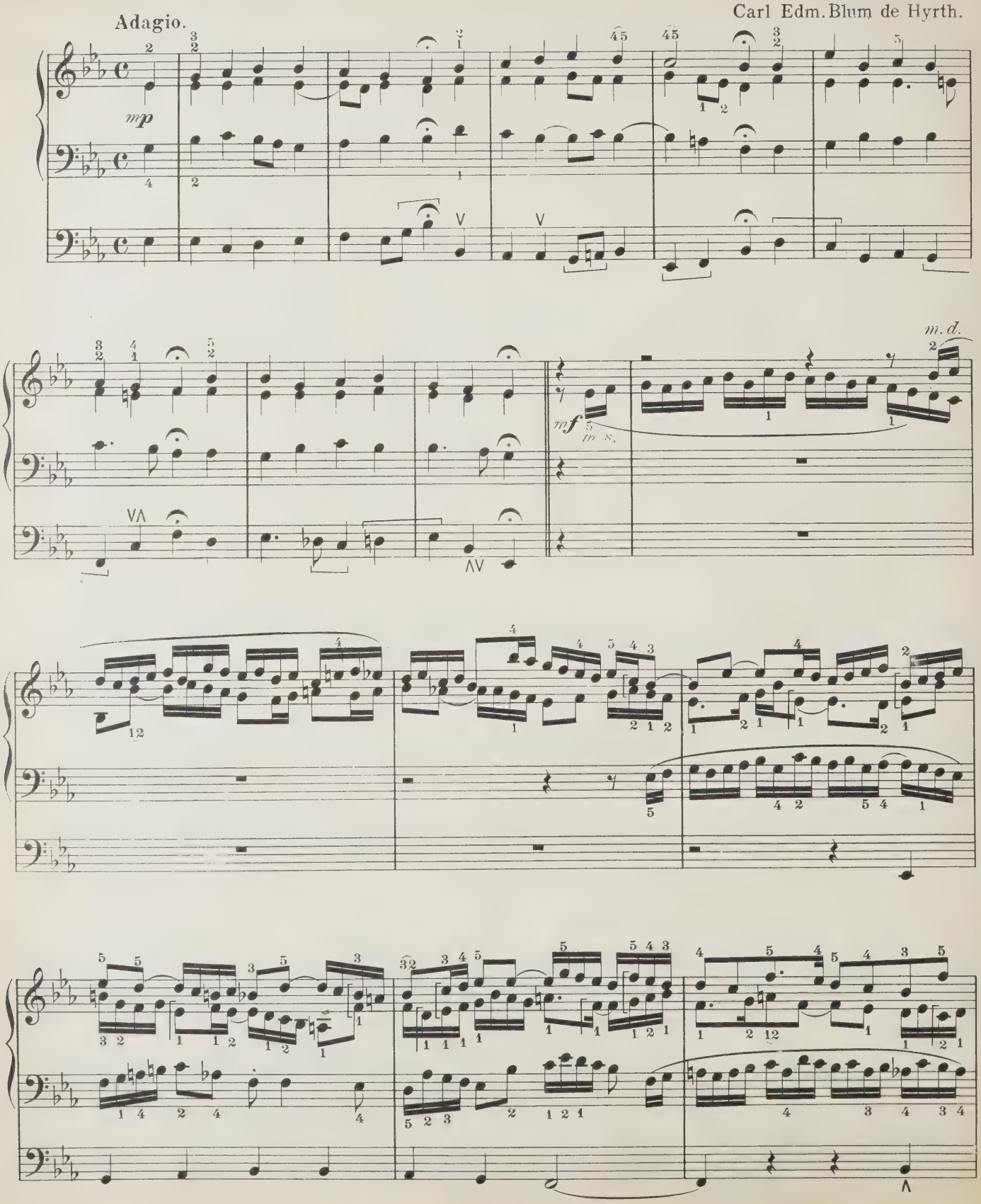

cresc.
ff

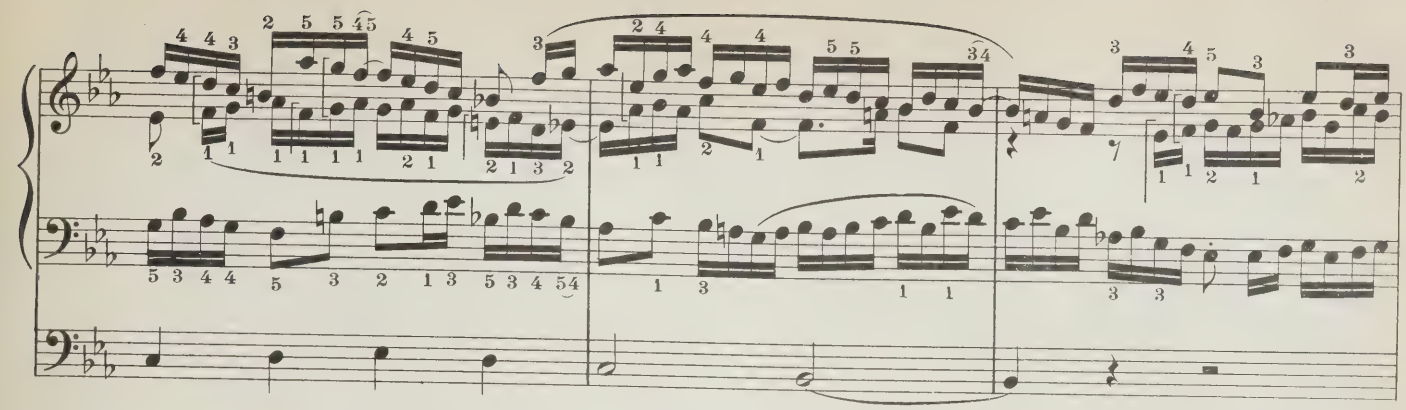

rit.

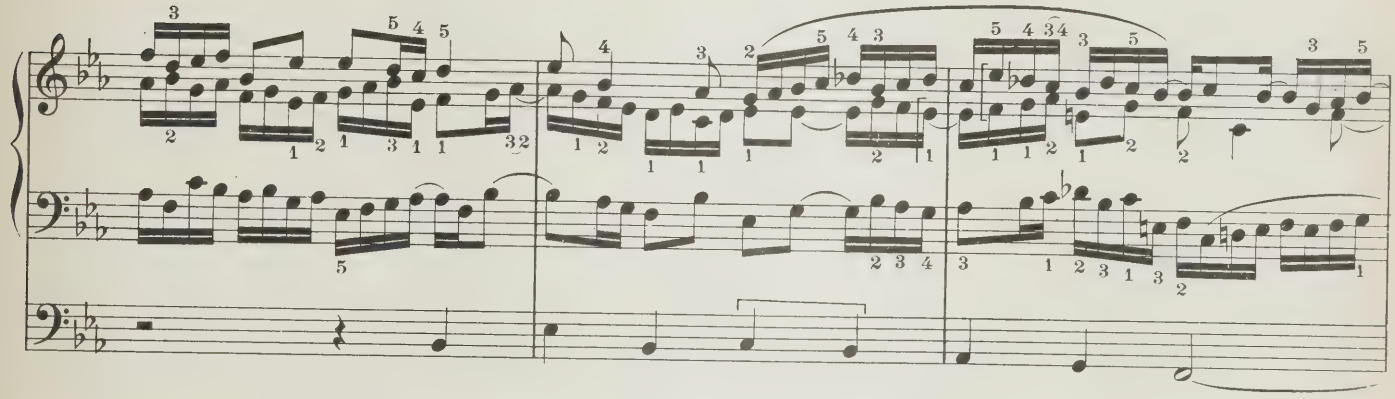
124. CHORALFIGURATION:

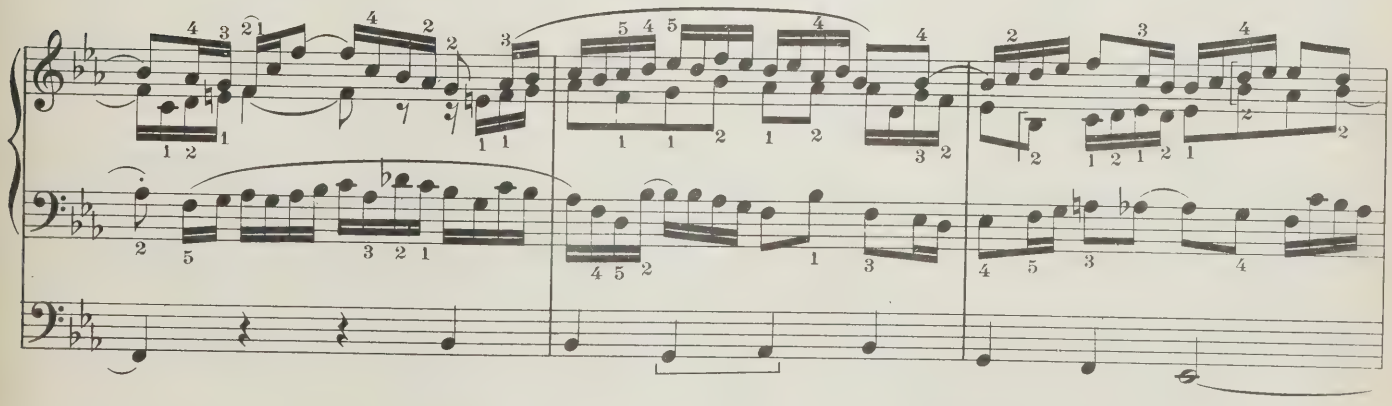
Dich lieb' ich, o mein Gott und Herr.

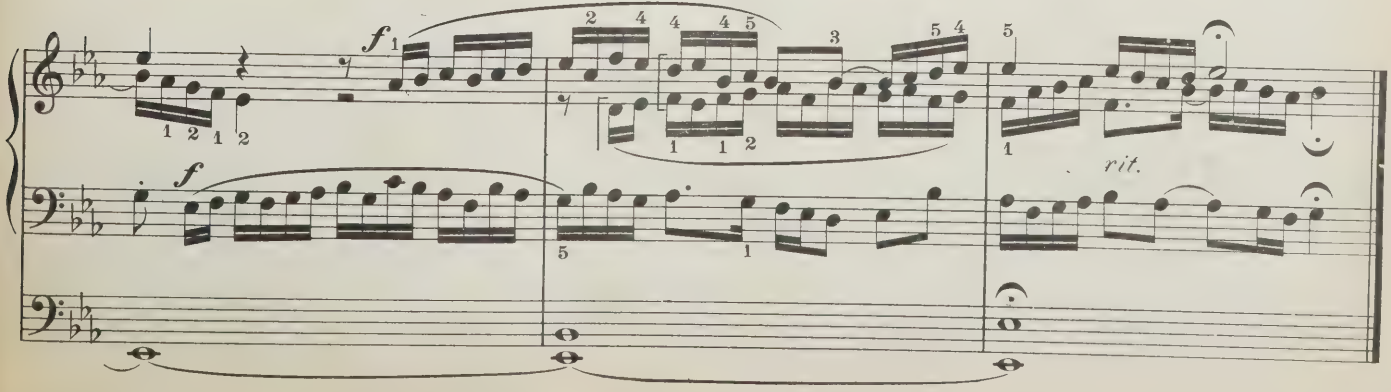
Carl Edm. Blum de Hyrth.







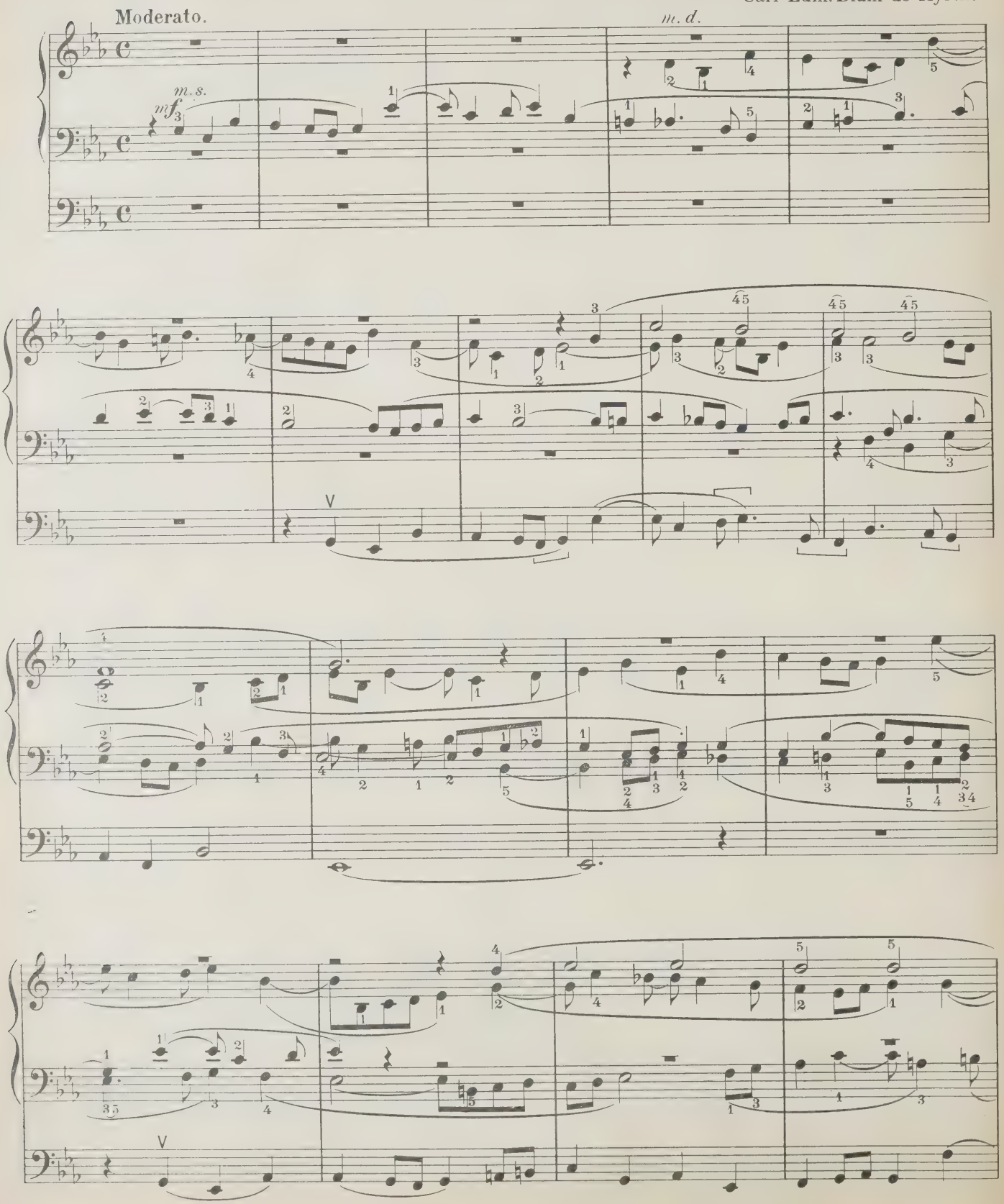


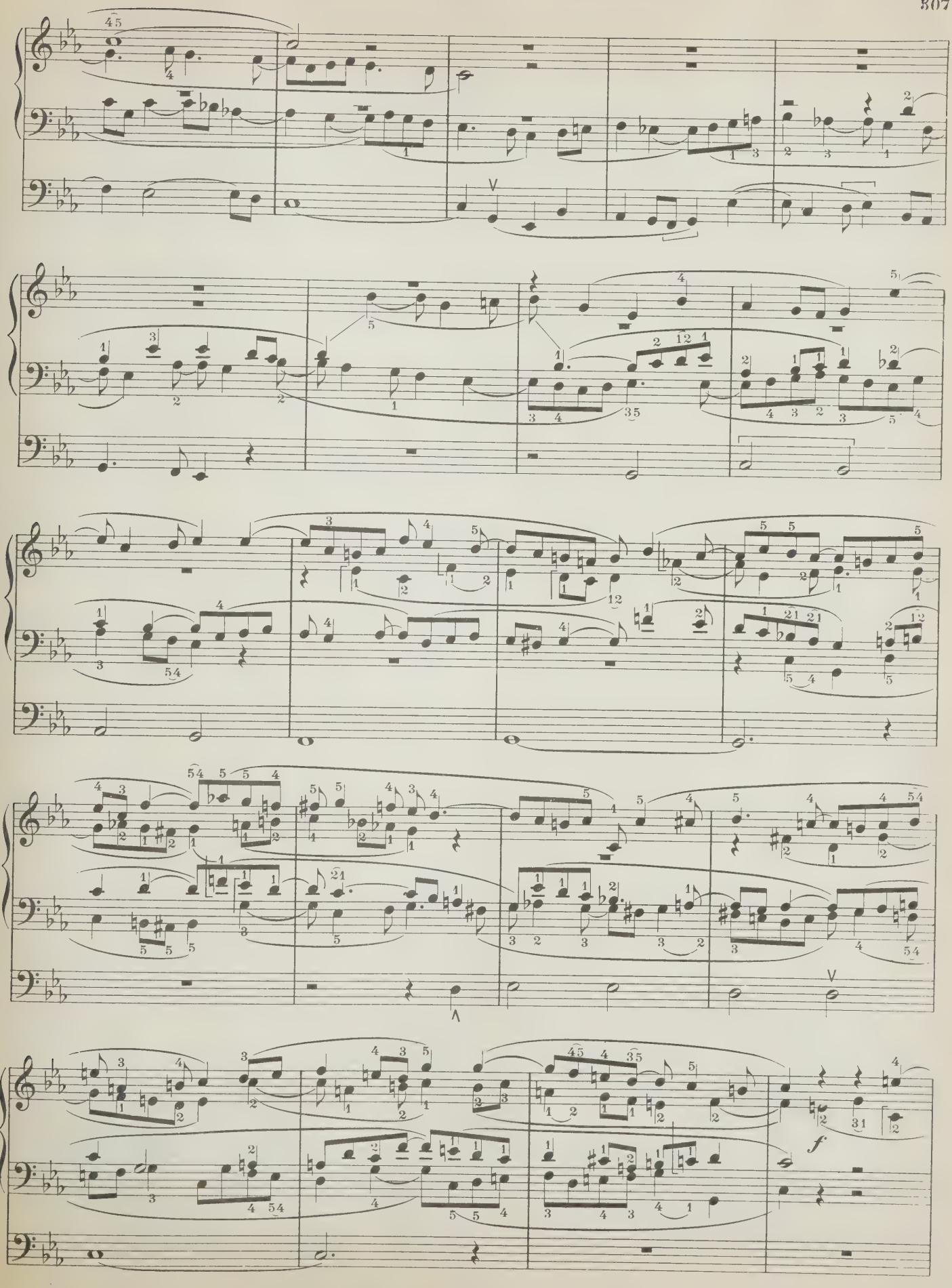

f
f
rit.

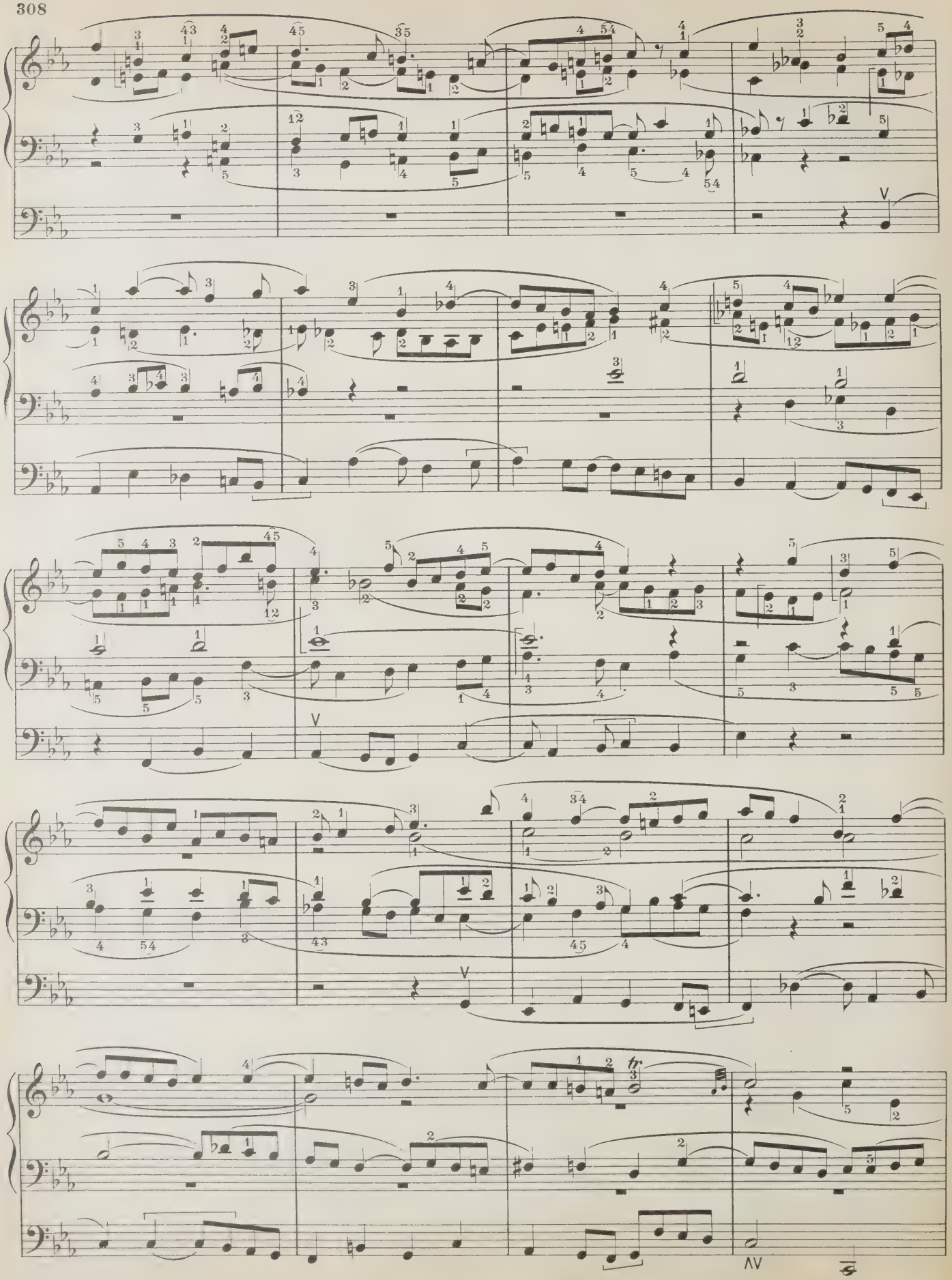
125. CHORALFUGE:

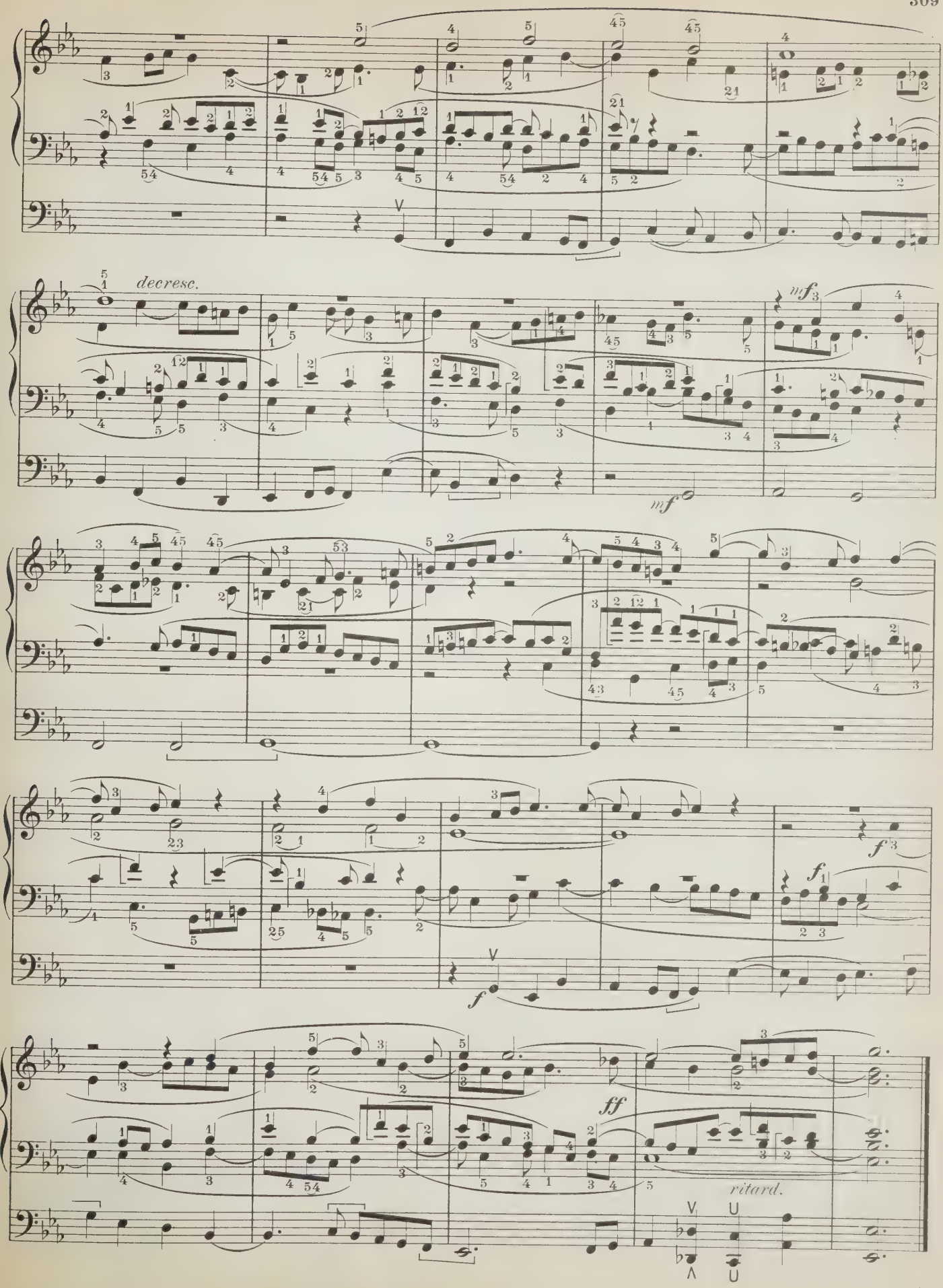
O Haupt voll Blut und Wunden.

Carl Edm. Blum de Hyrth.



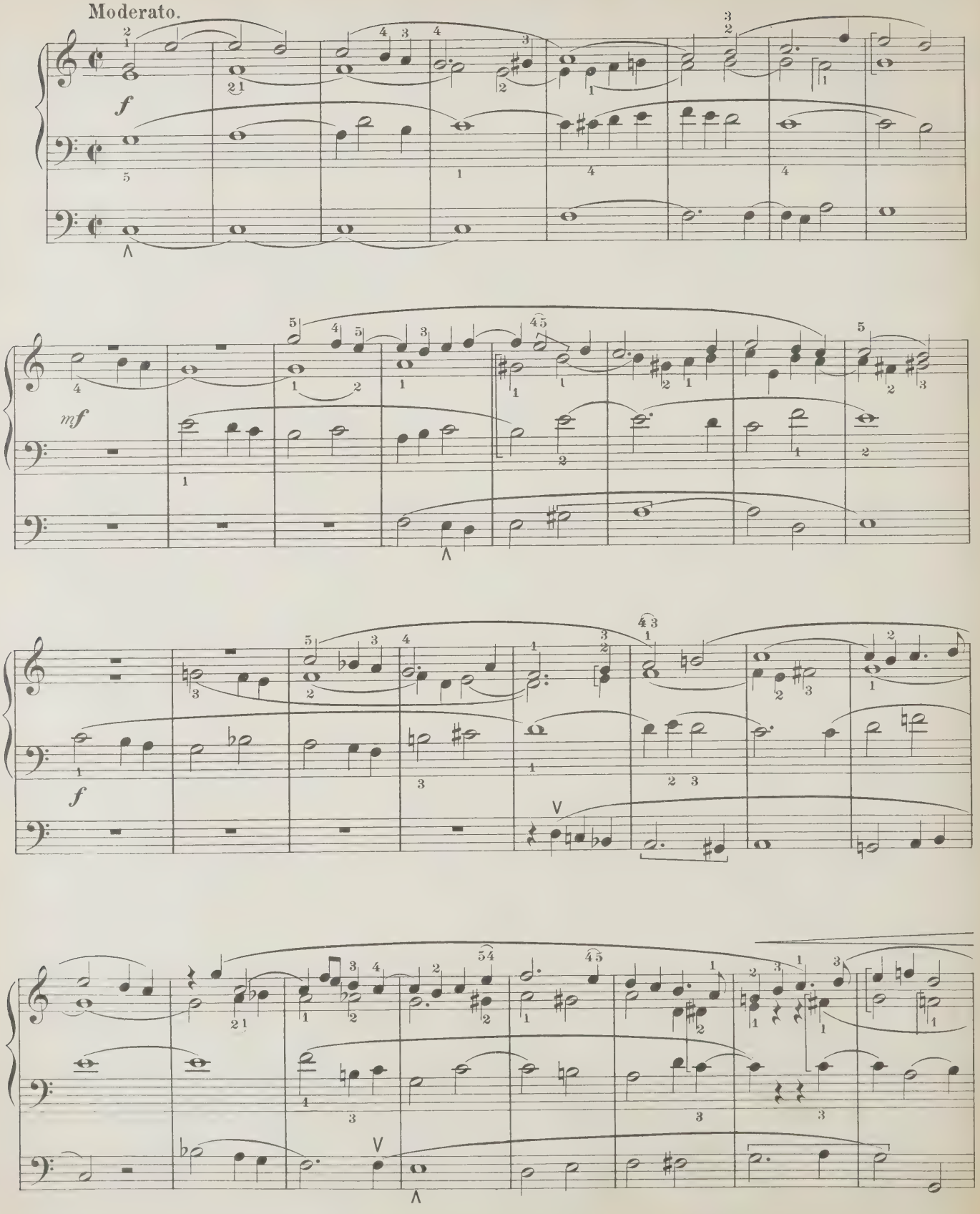




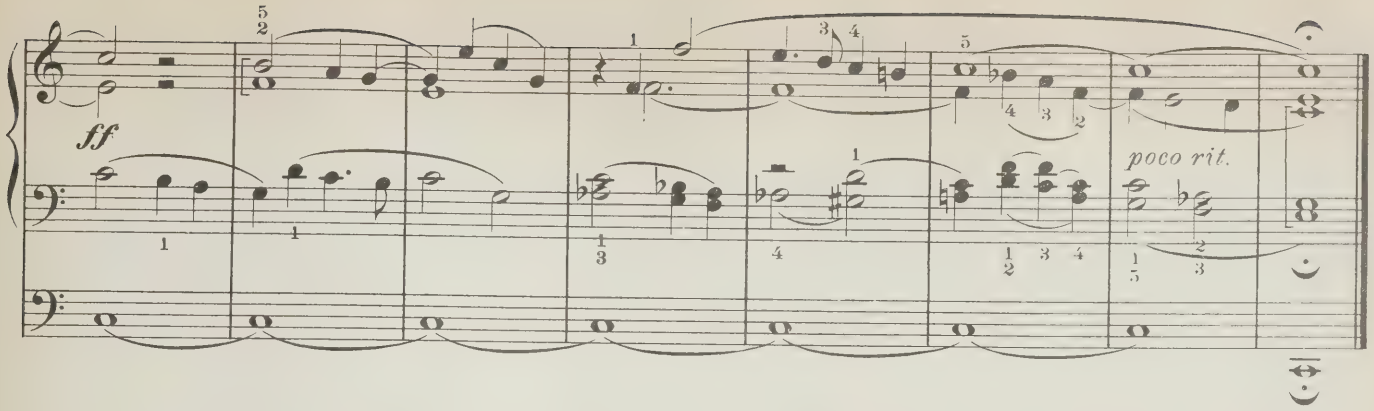

decresc.
mf
mf
f
f
ff
ritard.

126. NACHSPIEL.

Christian Fink.*)



*) Originalbeitrag.

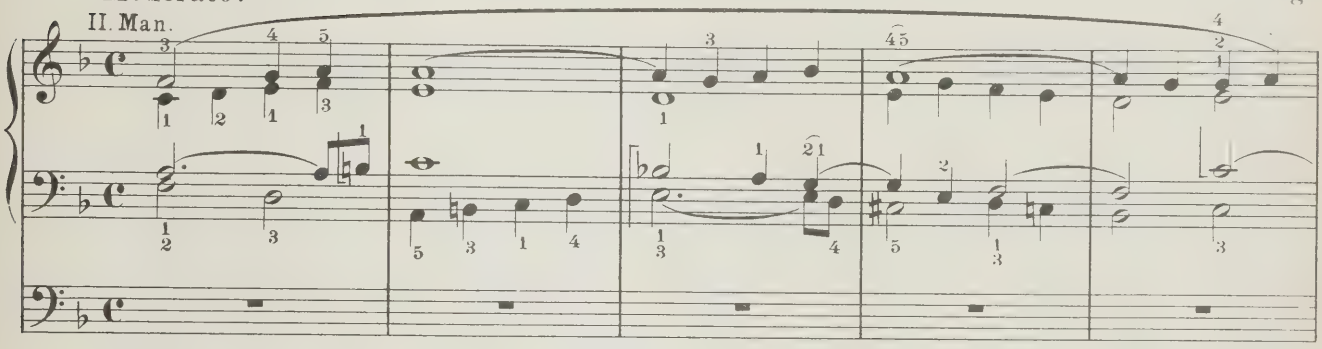


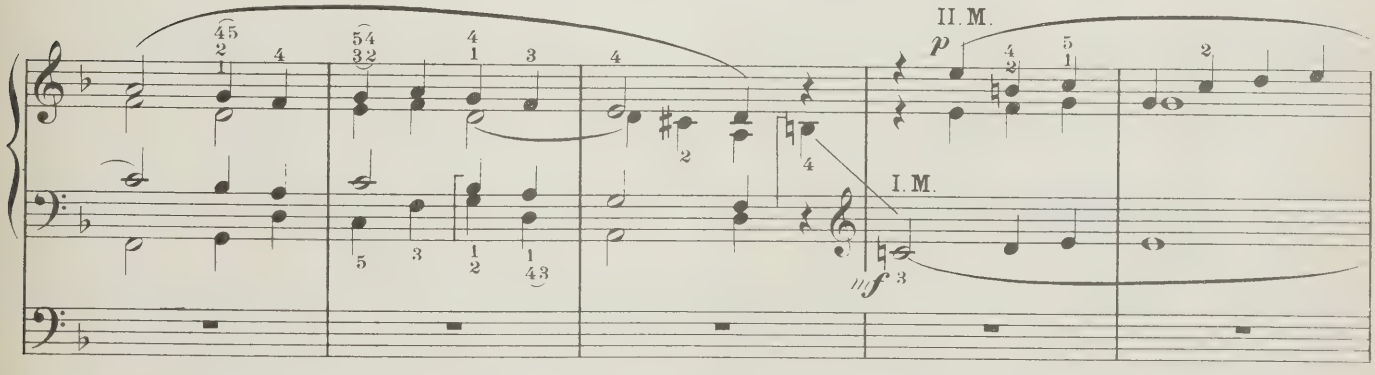
127. VOR- ODER NACHSPIEL

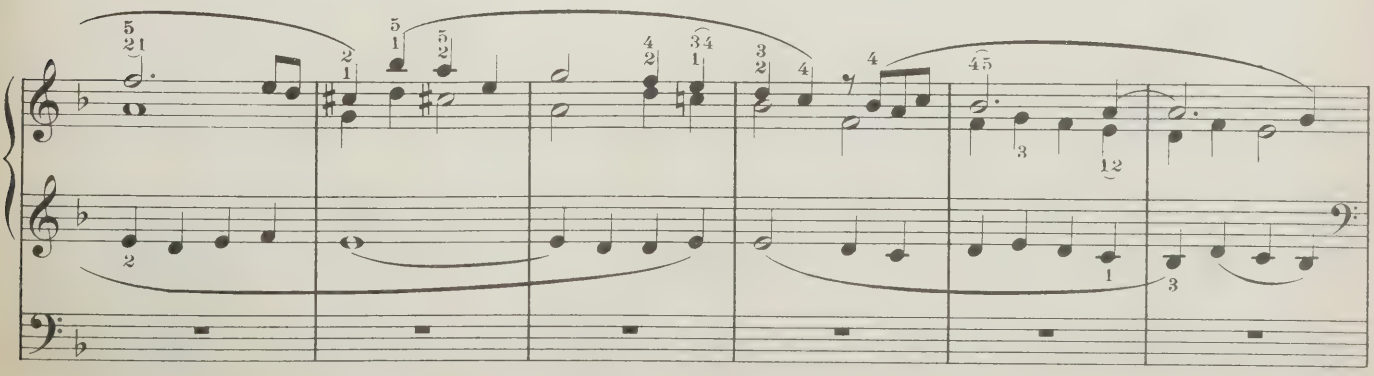
über den I. Psalmton.

Moderato.

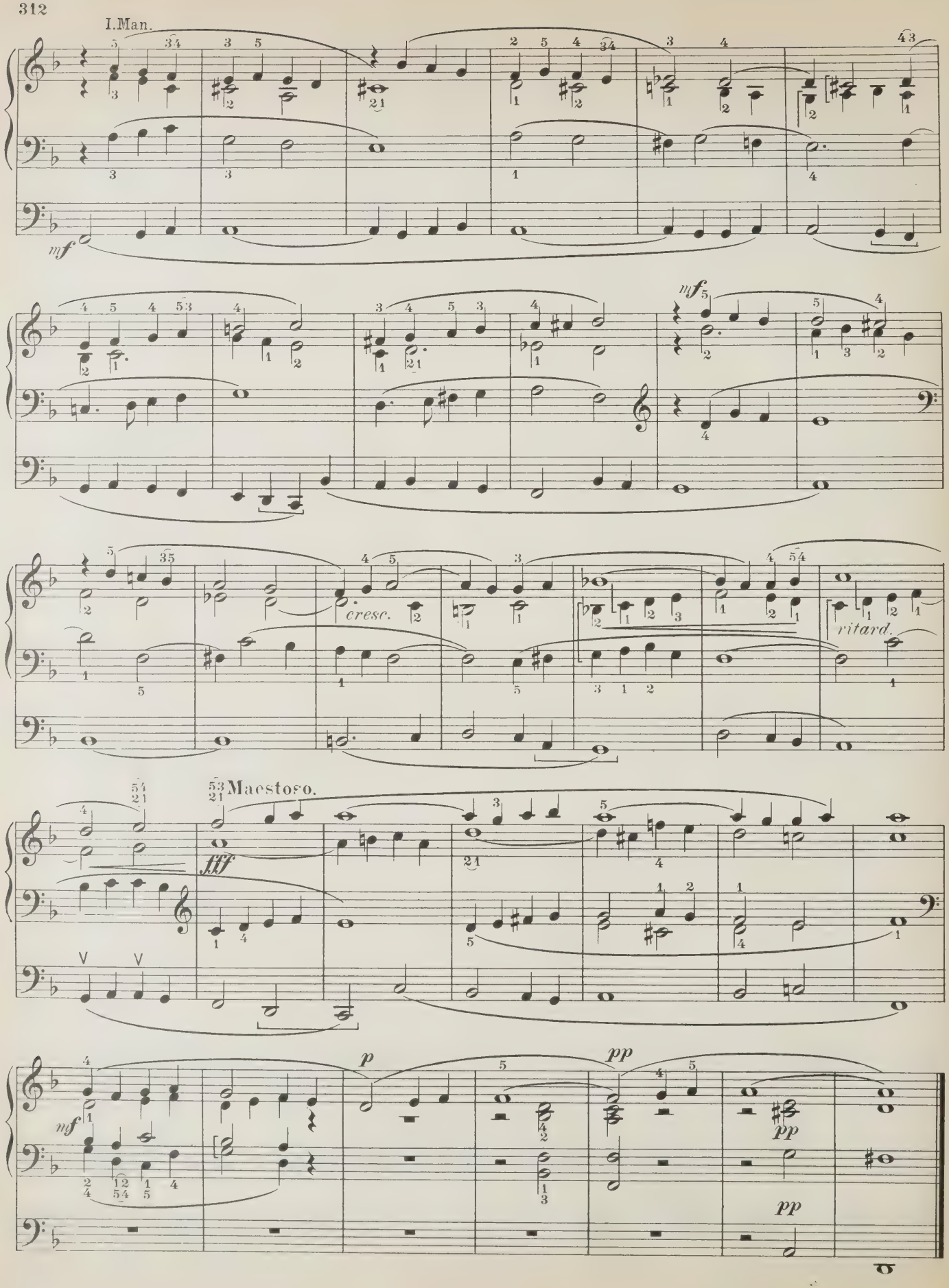
Karl Müllerhartung.*)







*) Originalbeitrag.


I.Man.
mf
mf
cresc.
ritard.
Maestoso.
fff
p
pp
pp
pp
mf

128. PASSION.

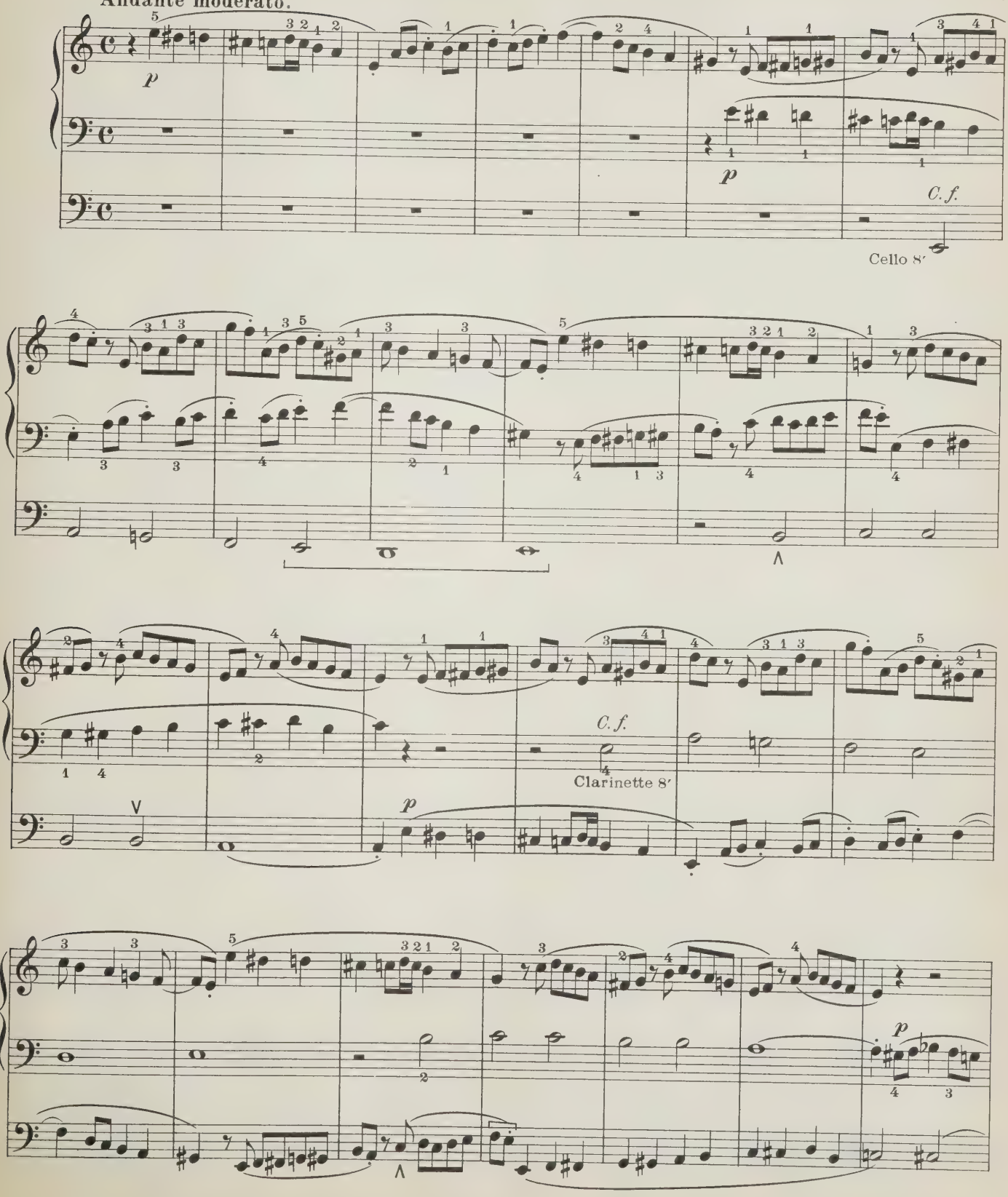
„O Haupt, voll Blut und Wunden."

(„Herzlich tut mich verlangen.")

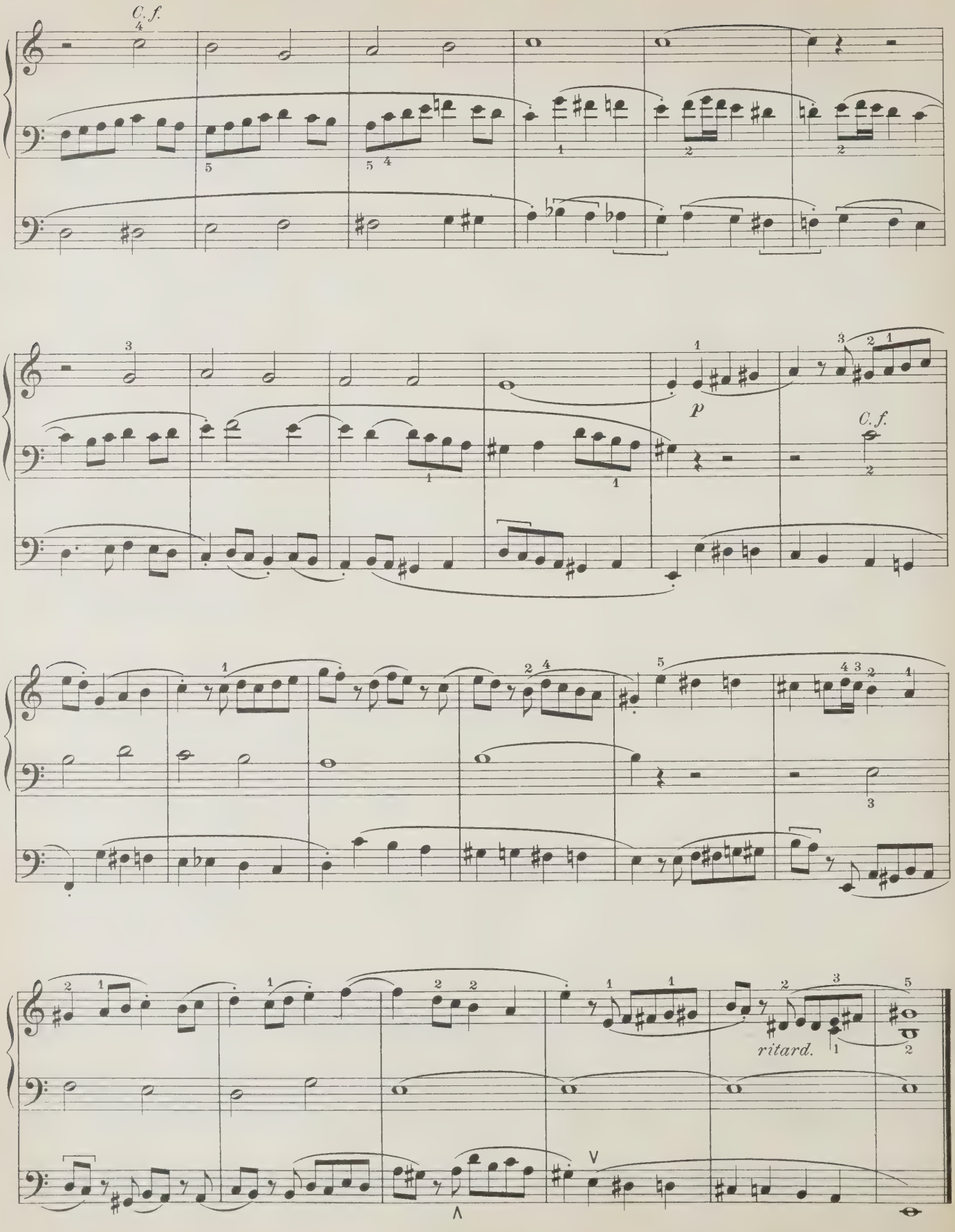
TRIO.

Andante moderato.

Rud. Palme.*)



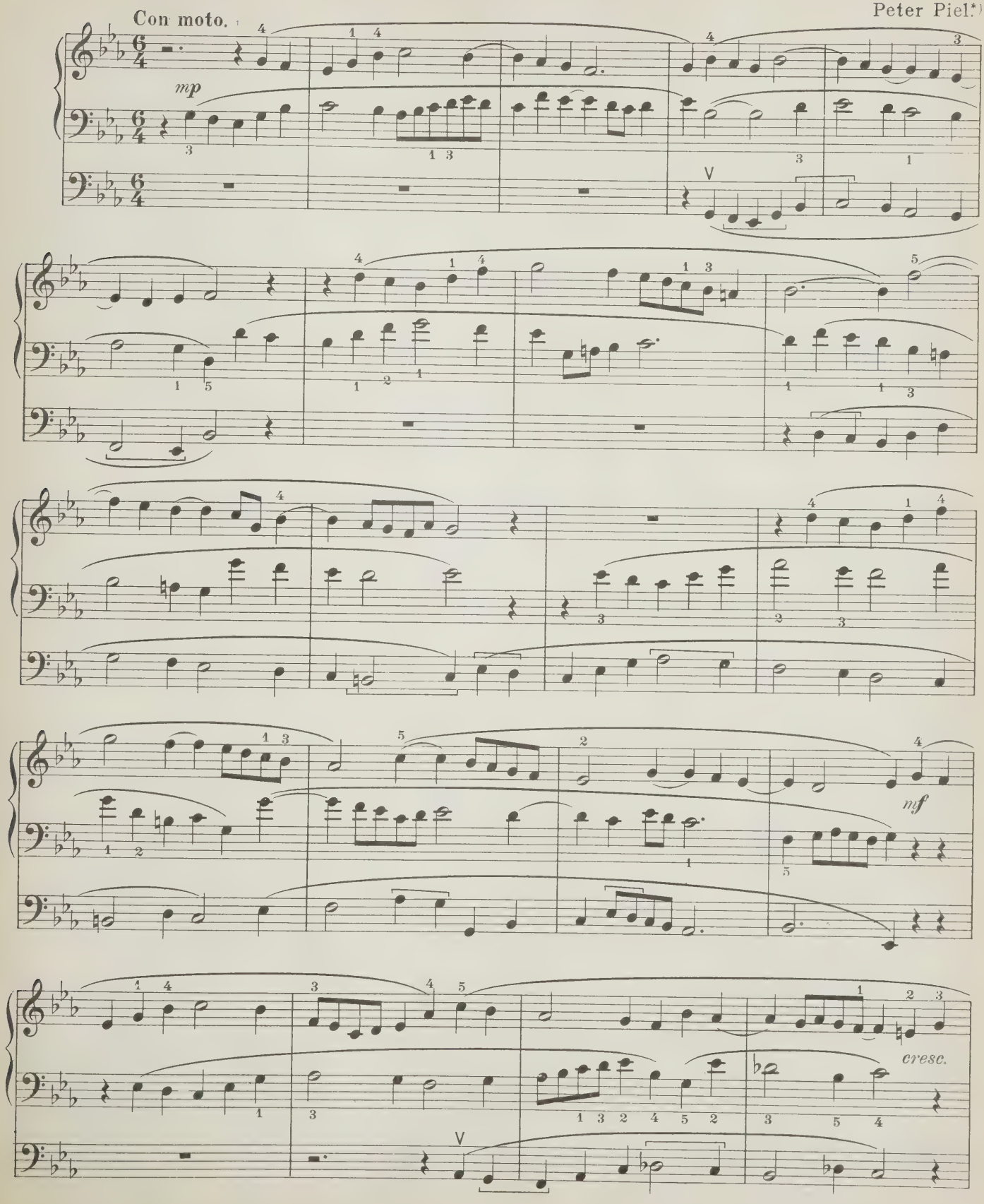
*) Eigentum des Komponisten.


C. f.
p
C. f.
ritard.

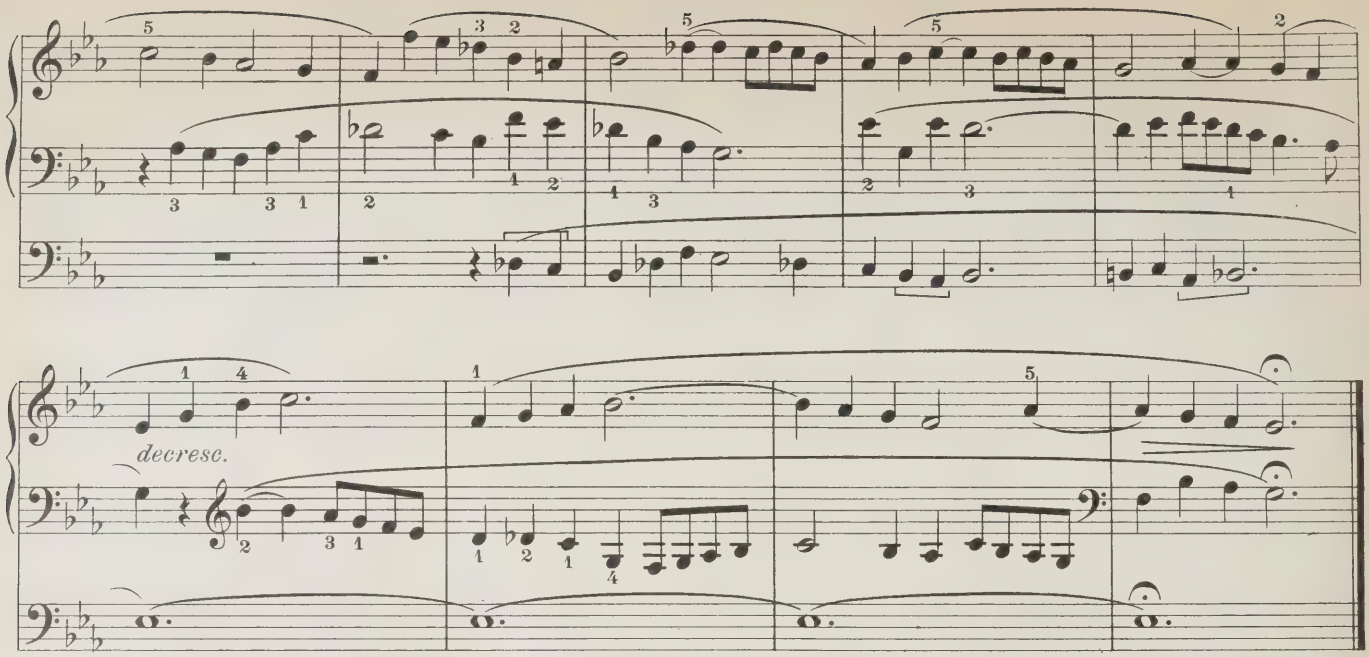
129. TRIO

über die Intonation der Antiphon: O sacrum convivium.

Peter Piel.*)

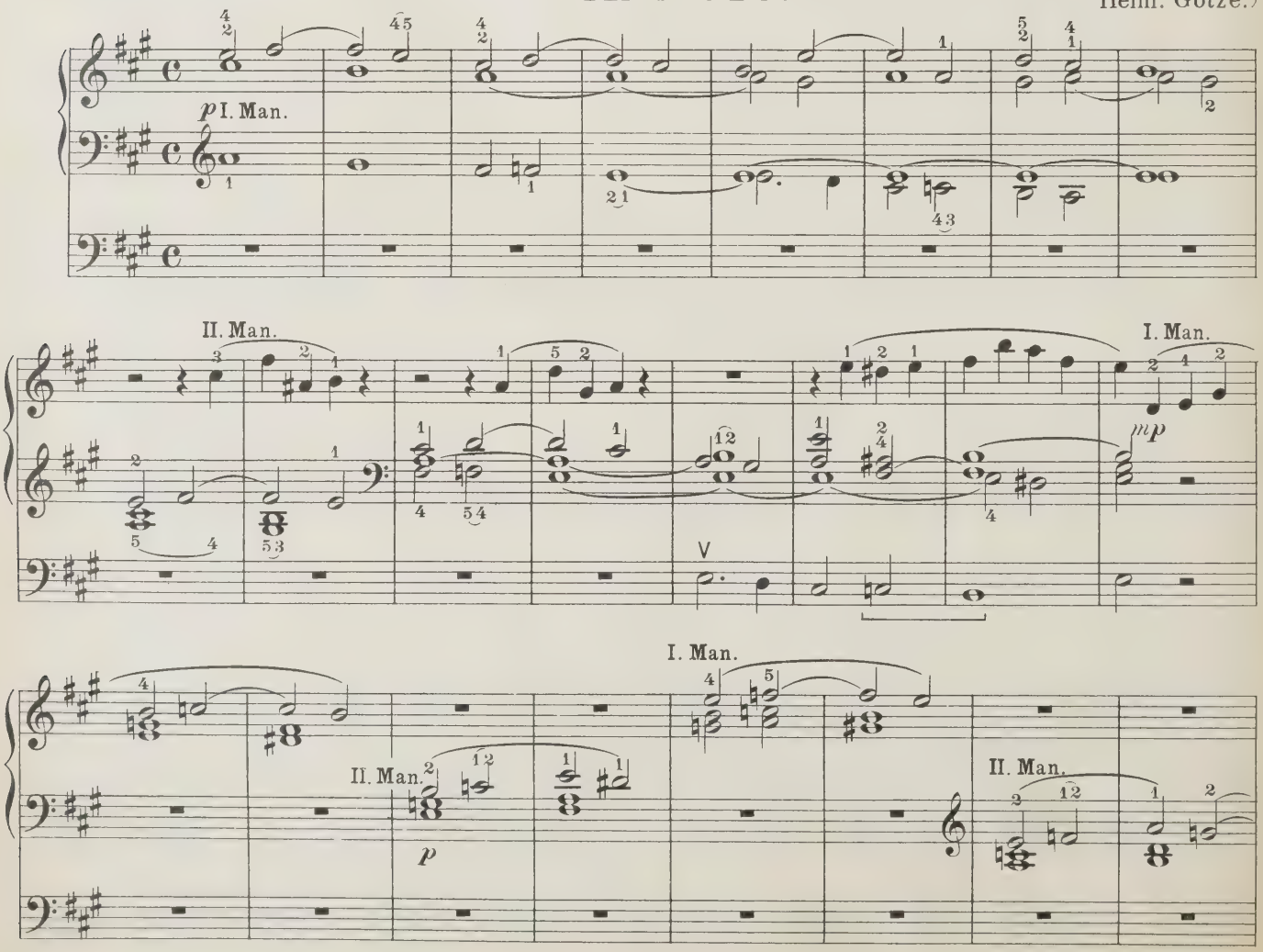


*) Aus P. Piel, Zwölf Trio über Motive aus liturgischen Gesängen, Op. 75 aufgenommen mit Genehmigung der Verlagshandlung L. Schwann in Düsseldorf.

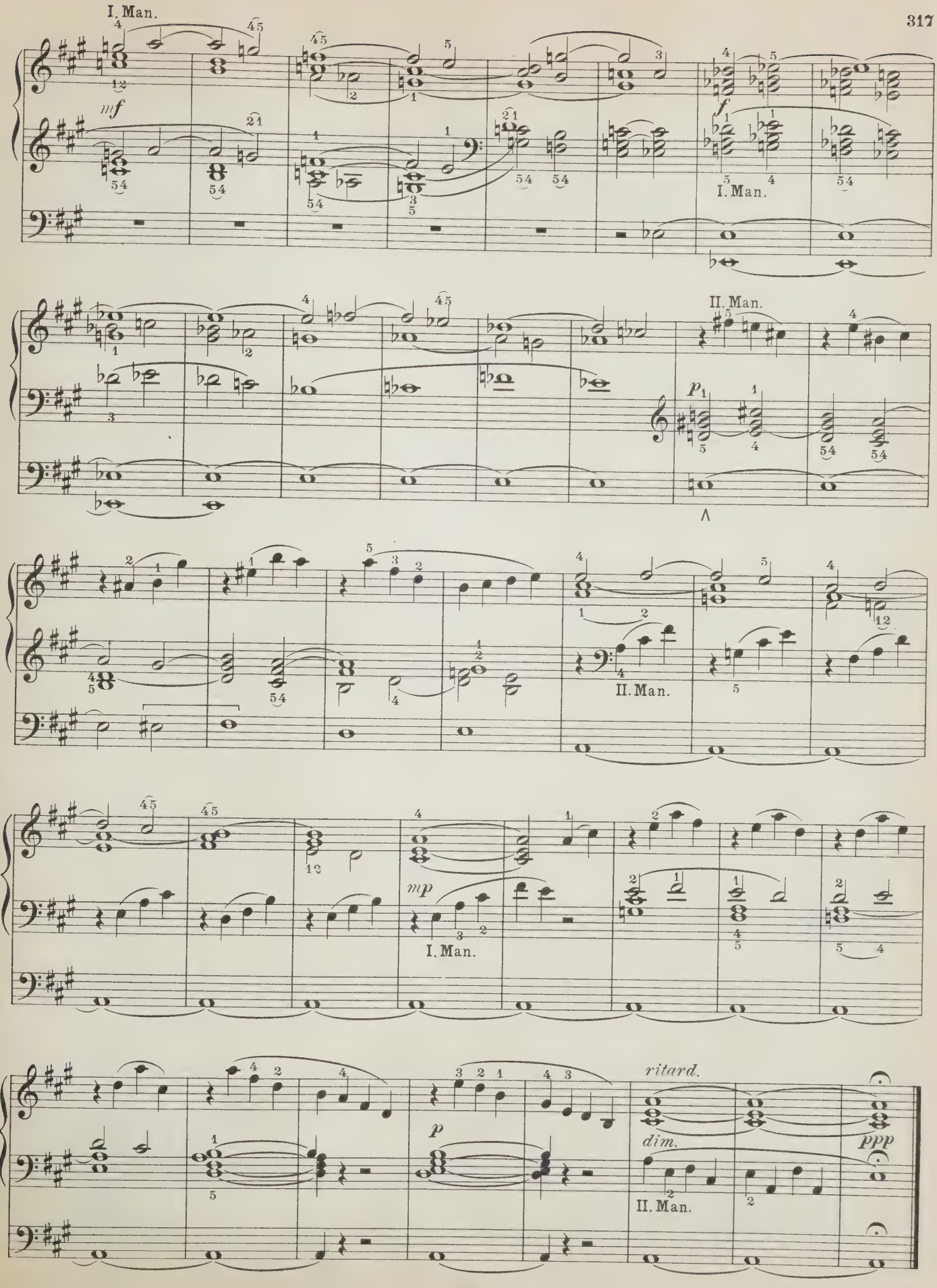


130. ADAGIO.

Heinr. Götze.*)



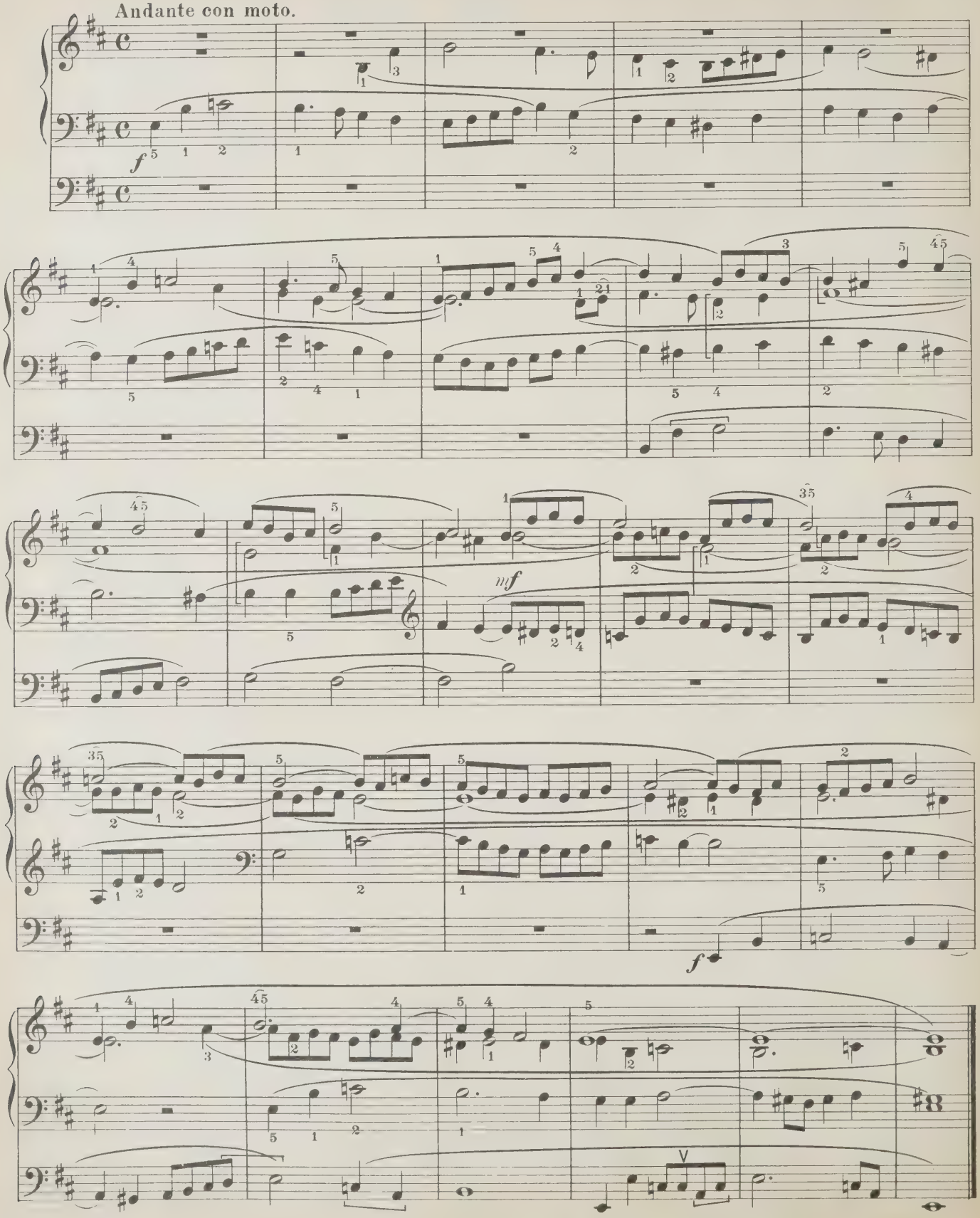
*) Aufgenommen aus H. Götze, Zehn Orgelstücke verschiedenen Charakters, Op. 20 mit Genehmigung von C. Kothe's Erben Verlag in Leobschütz.


I. Man.
mf
f
I. Man.
II. Man.
p
II. Man.
mp
I. Man.
p
ritard.
dim.
ppp
II. Man.

131. PRÄLUDIUM

zum Introitus „Statuit ei Dominus.“

Pet. Heinr. Thielen.*)



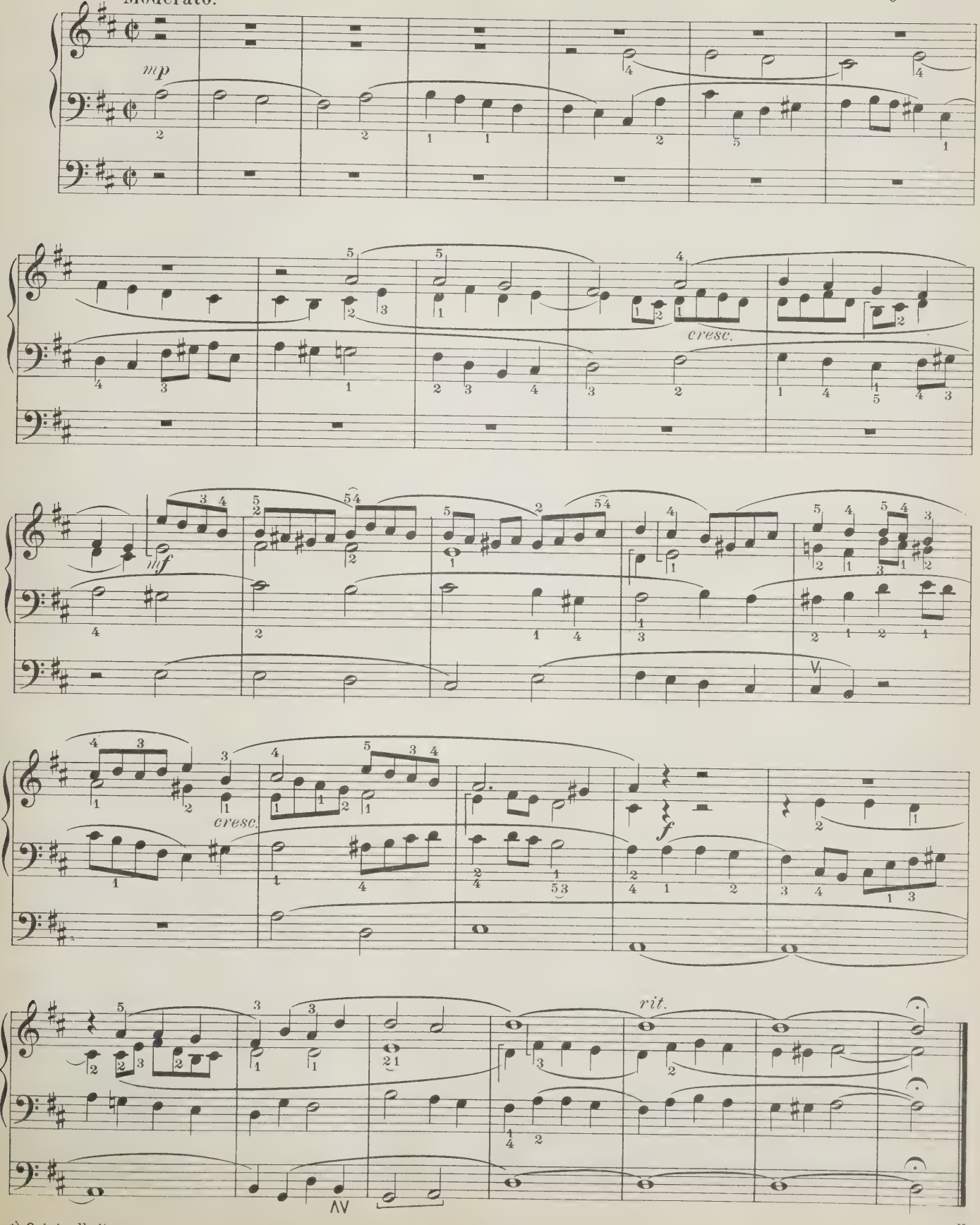
*) Aus Stehle's „Præludia organi“ aufgenommen mit Genehmigung des Originalverlegers Friedr. Pustet in Regensburg.

132. FUGHETTE

über den Anfang des Liedes: Wir beten an.

Moderato.

Joh. Gauß*)

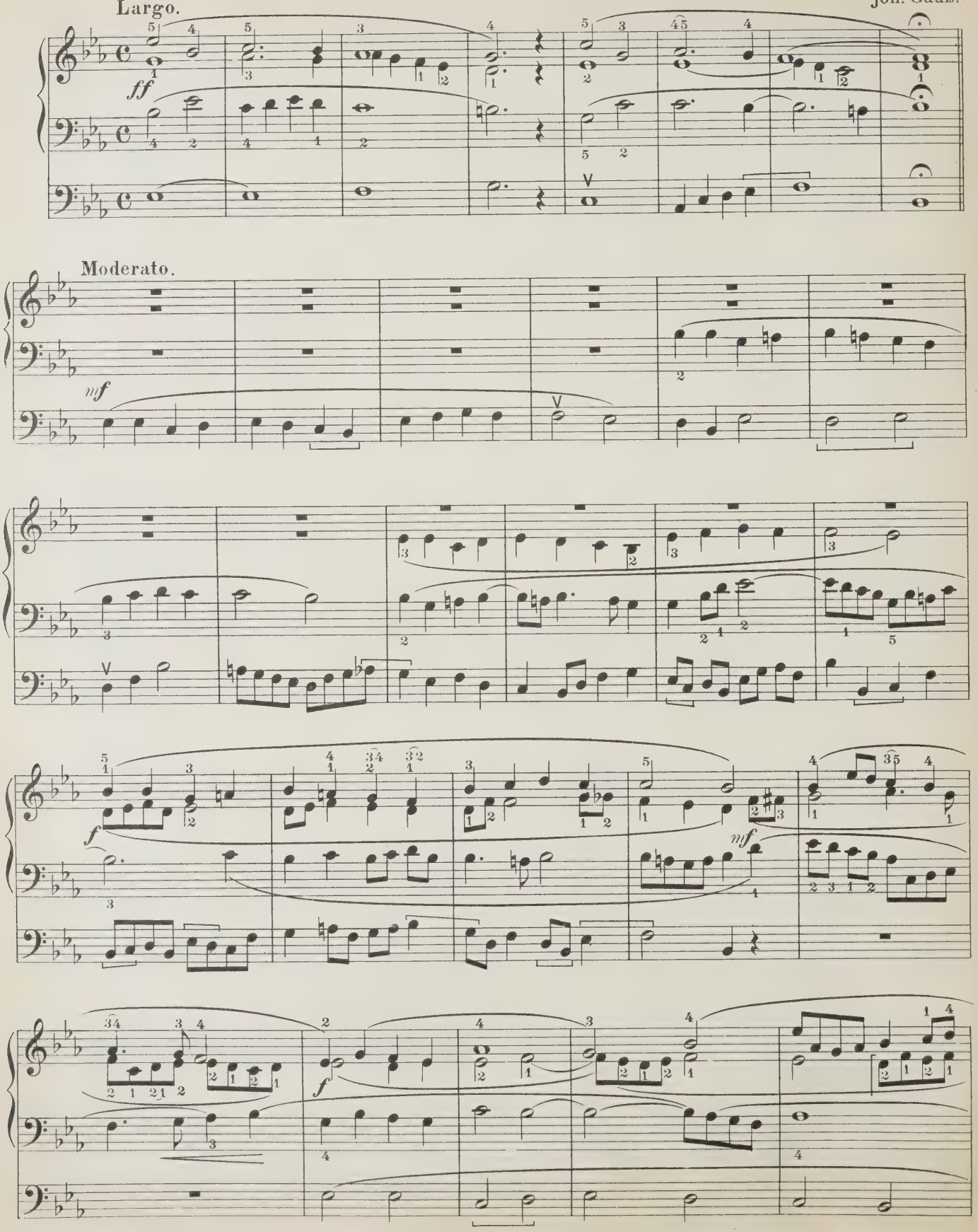


*) Originalbeitrag.

133. FUGE

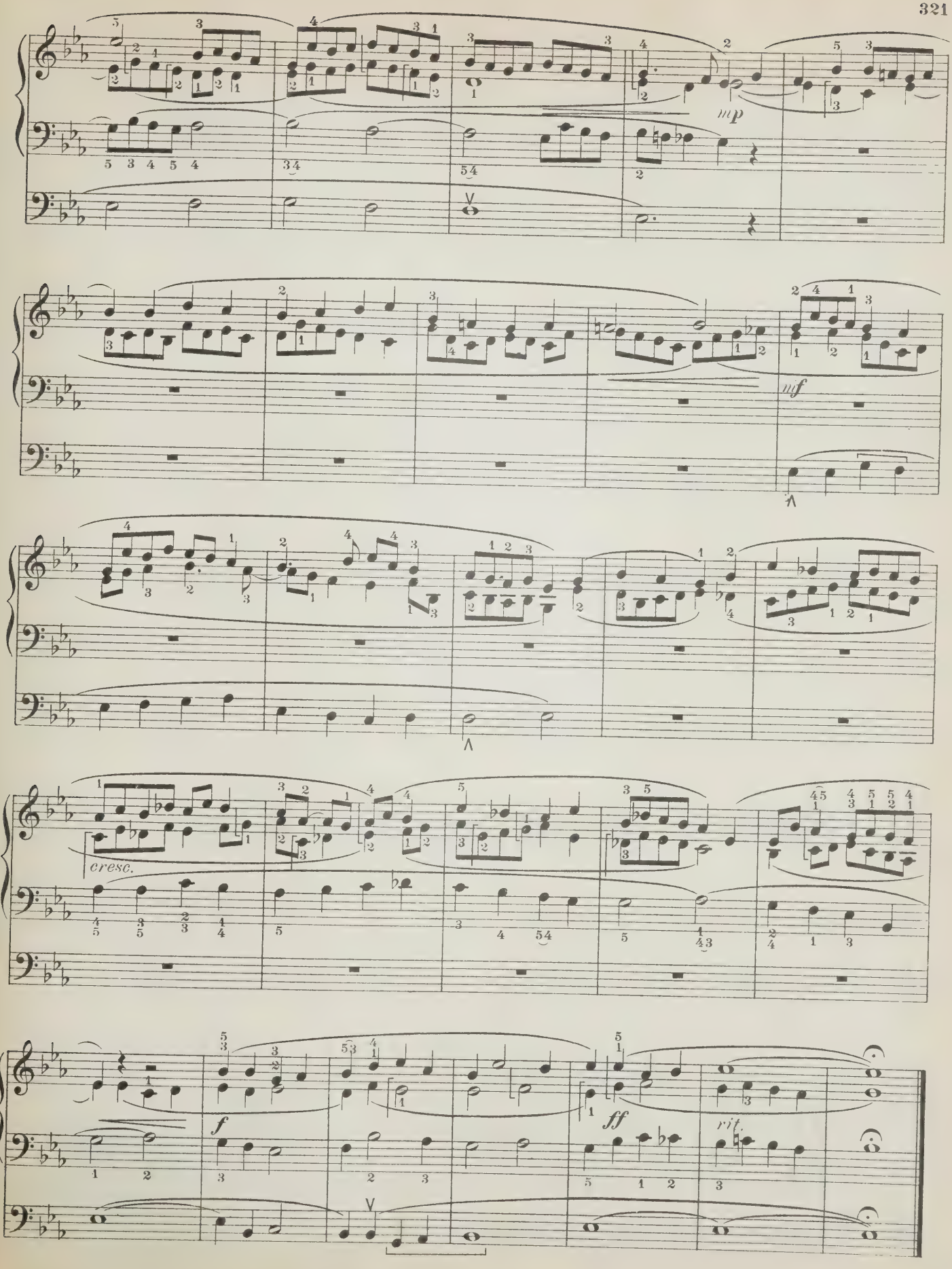
über die Choralintonation Ecce lignum crucis.

Joh. Gauß.*)



11

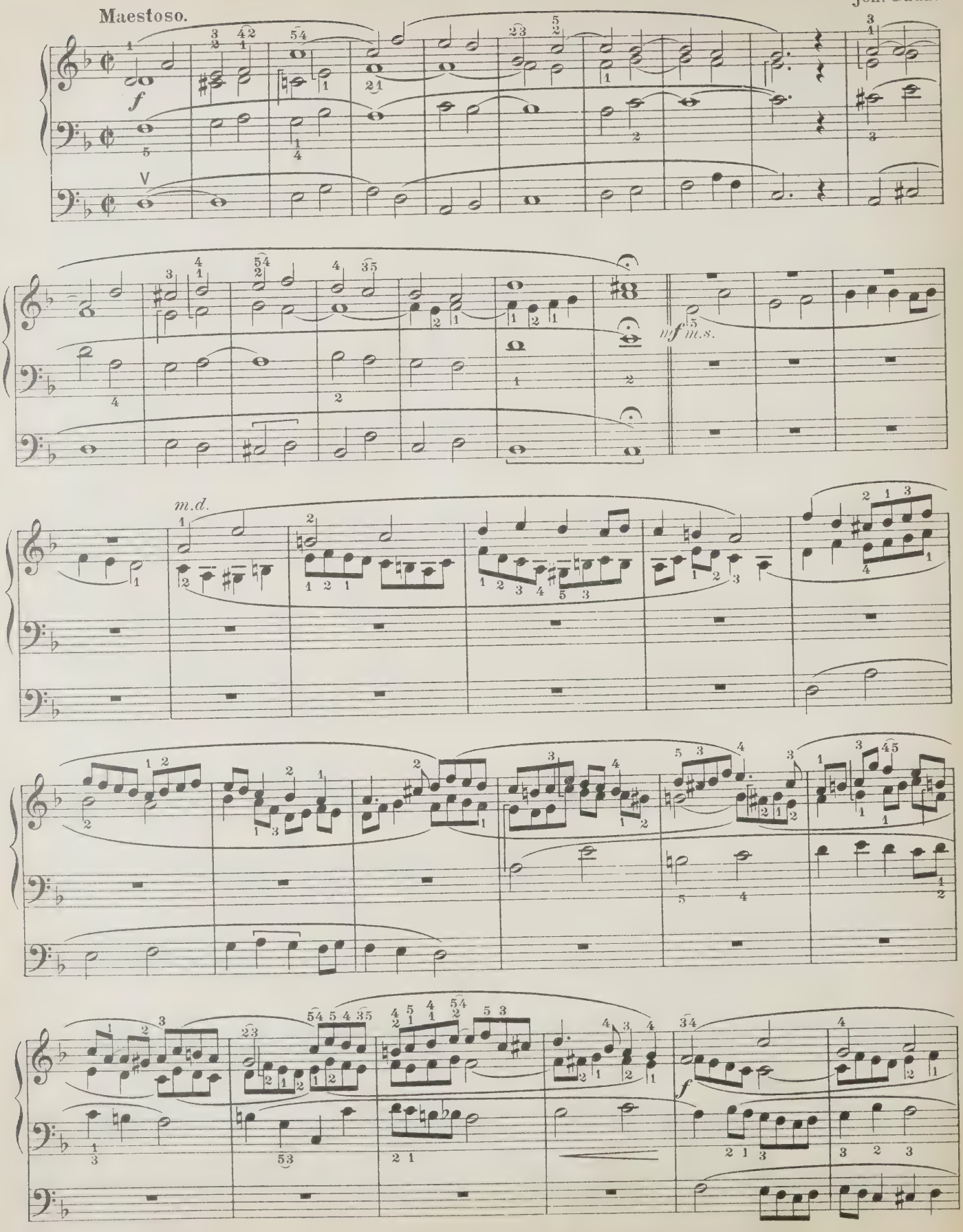
*) Originalbeitrag.


mp
mf
cresc.
f
ff
rit.

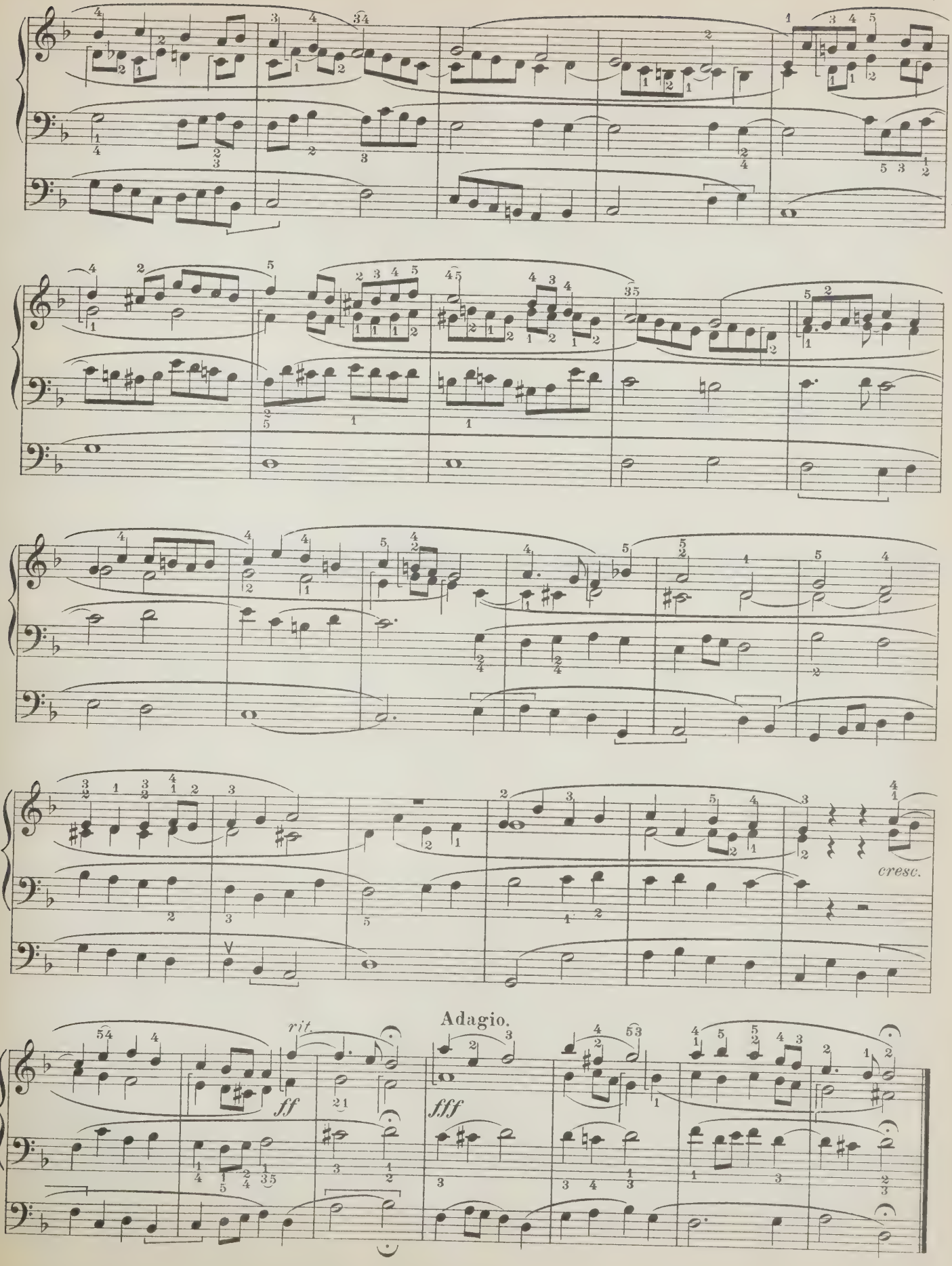
134. FUGE.

Joh. Gauß.*)

Maestoso.

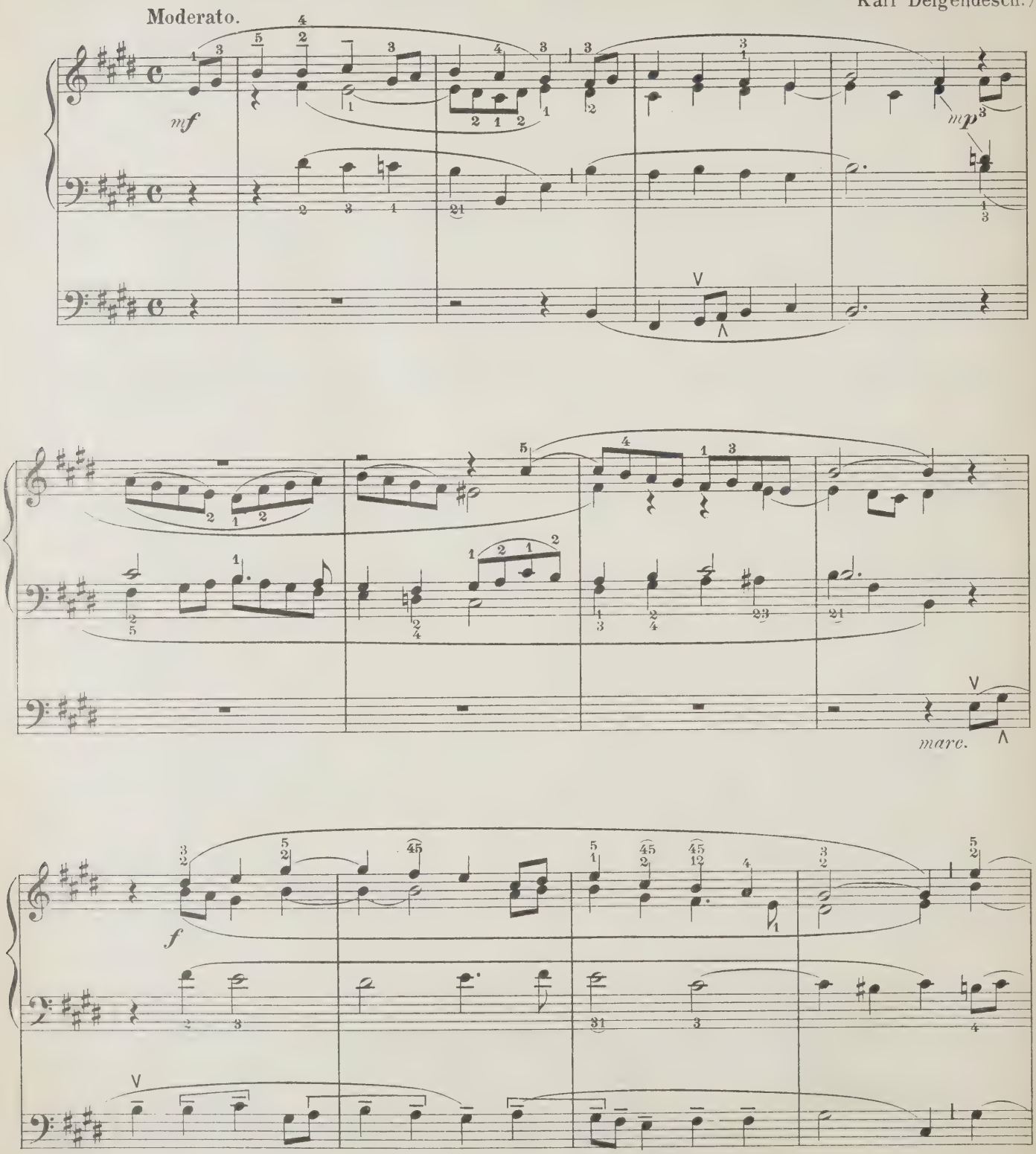


*) Originalbeitrag.

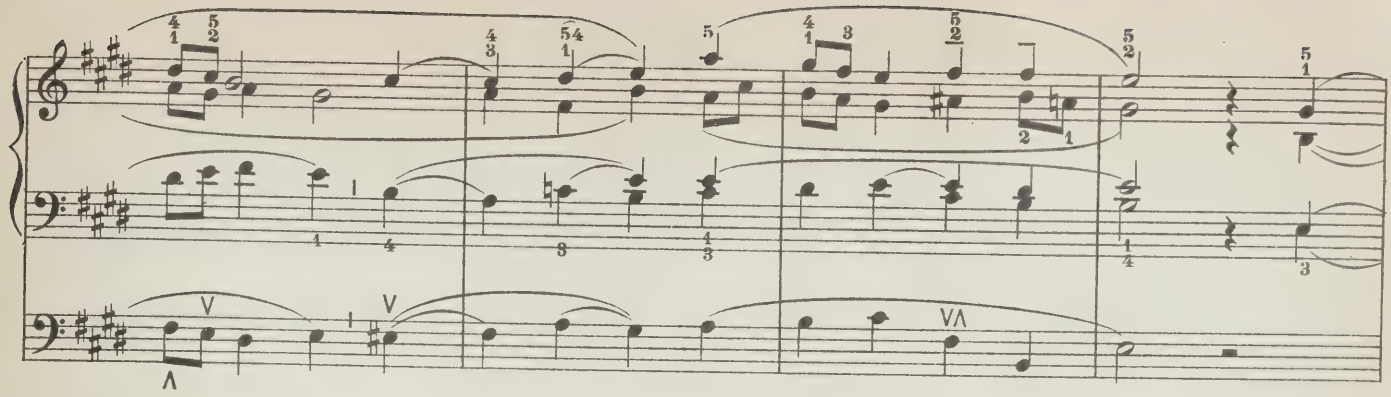

cresc.
rit.
ff
Adagio.
fff

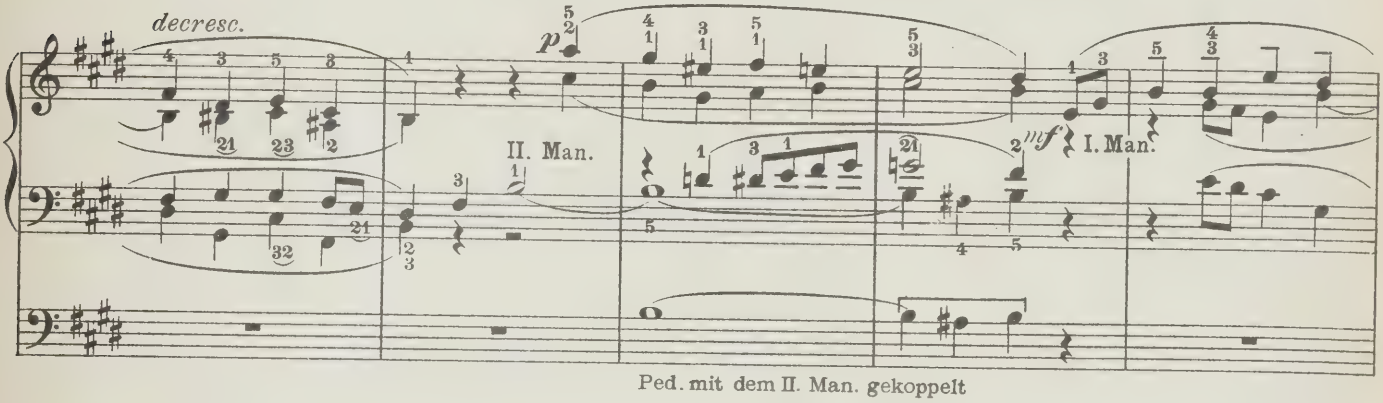
135. ES IST EIN REIS ENTSPROSSEN.

Karl Deigendesch*)

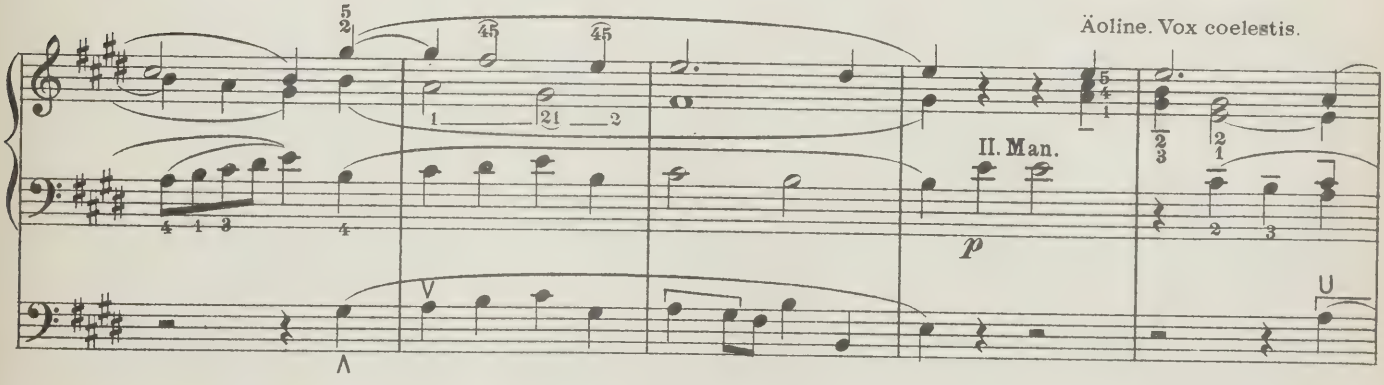


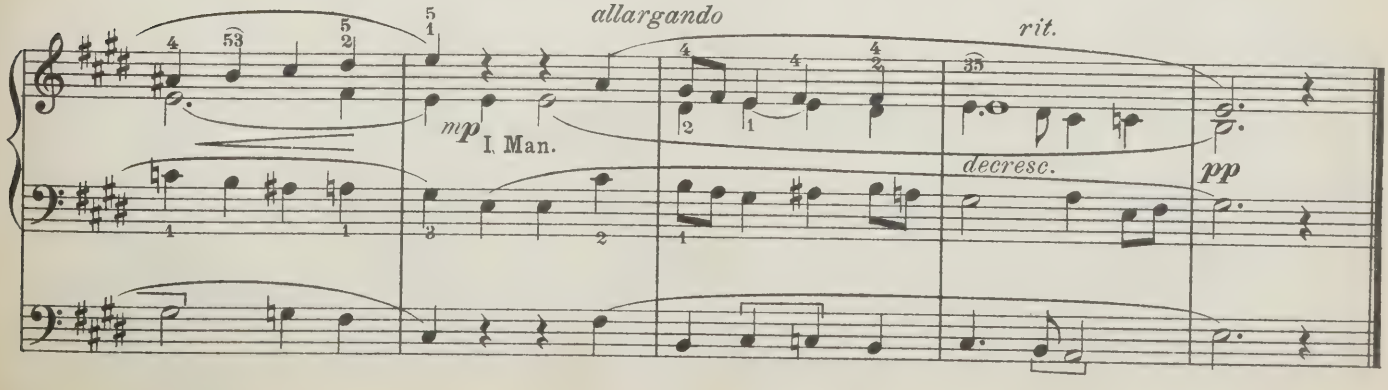
*) Originalbeitrag.





Ped. mit dem II. Man. gekoppelt



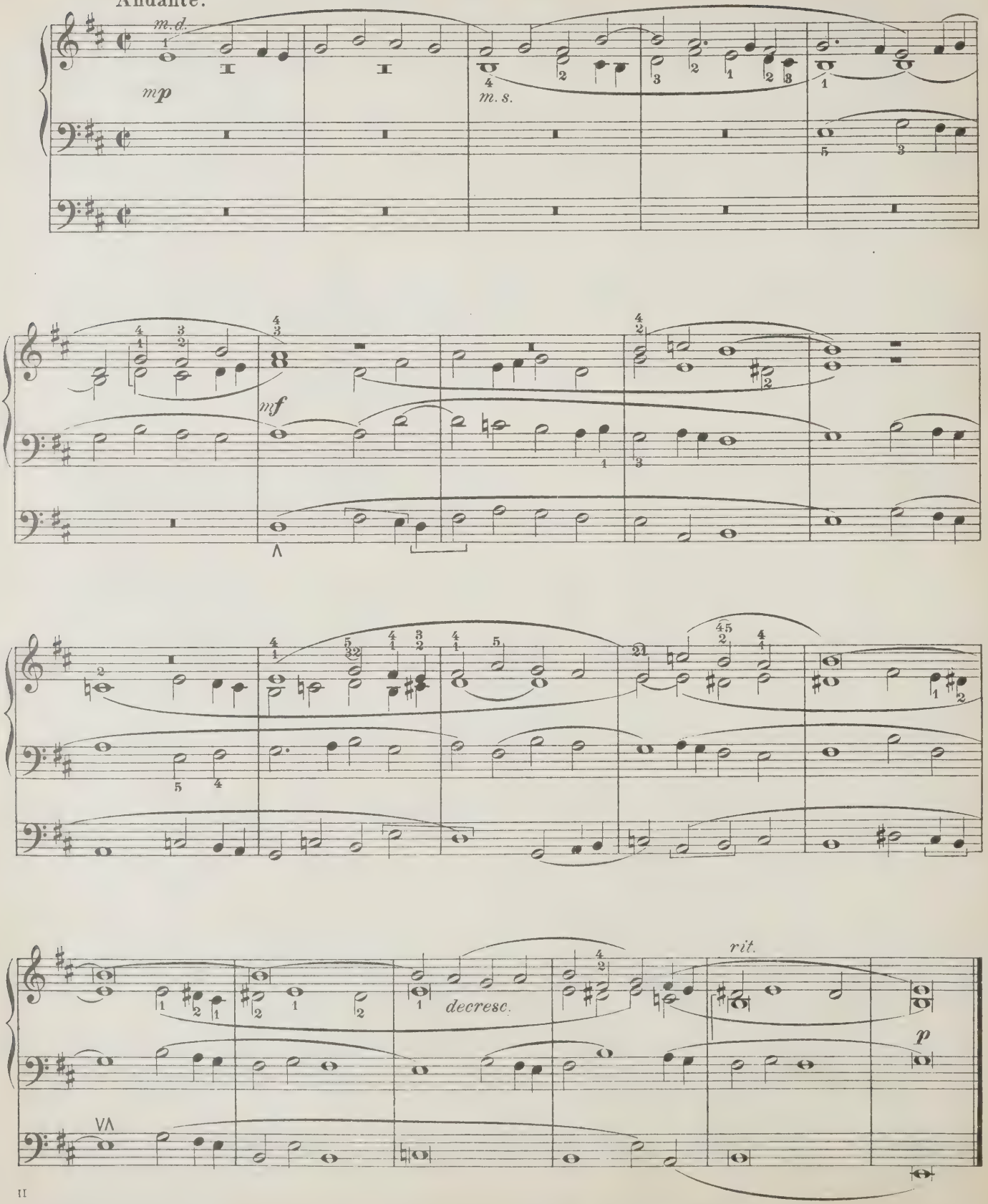


136. PRÄLUDIUM

zum Offertorium: „Stetit Angelus."

Andante.

Mich. Haller.*)



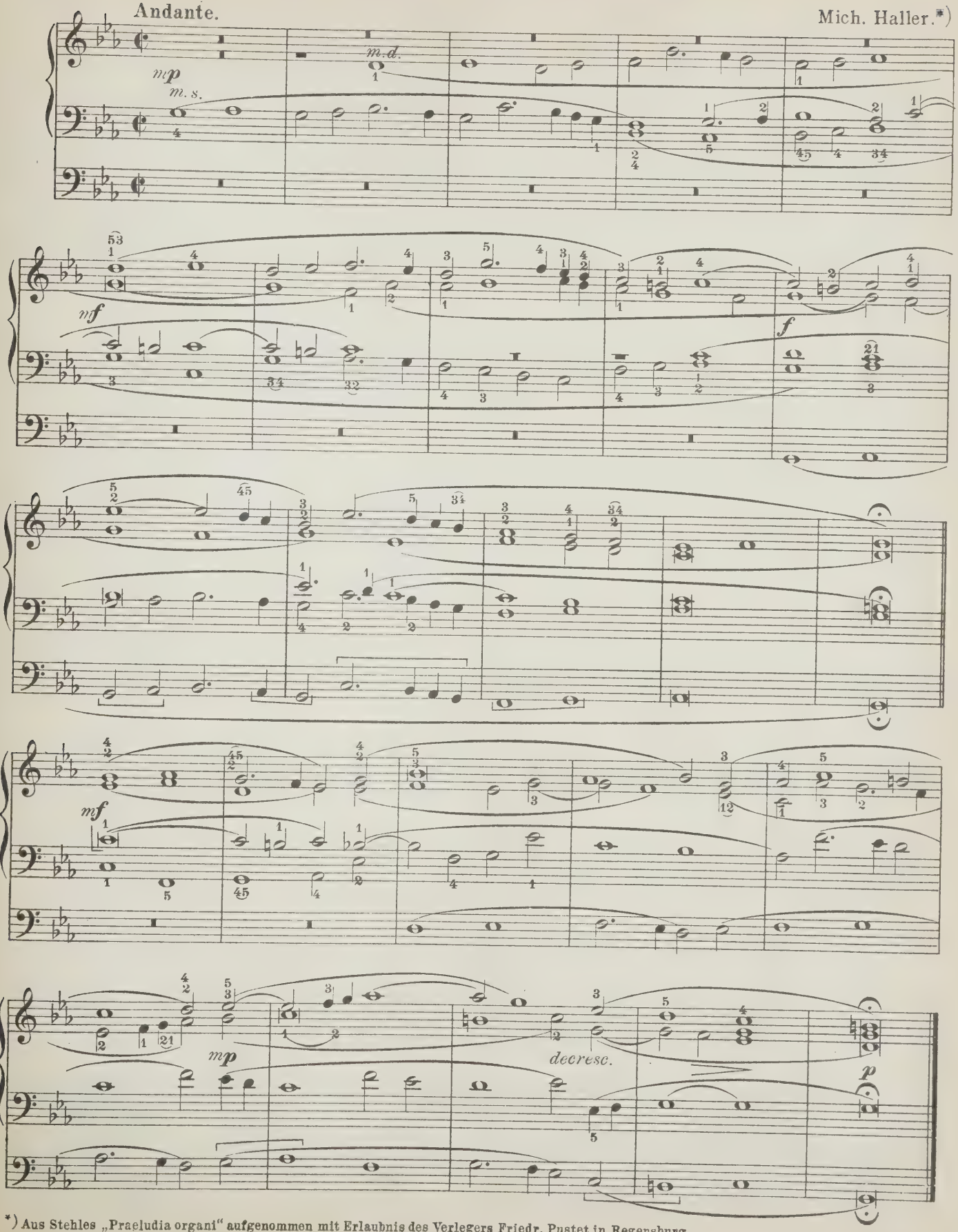
*) Aus Stehles „Praeludia organi" aufgenommen mit Erlaubnis des Verlegers Friedr. Pustet in Regensburg.

137. PRÄLUDIUM

zum Offertorium: „Sacerdotes Domini."

Andante.

Mich. Haller.*)

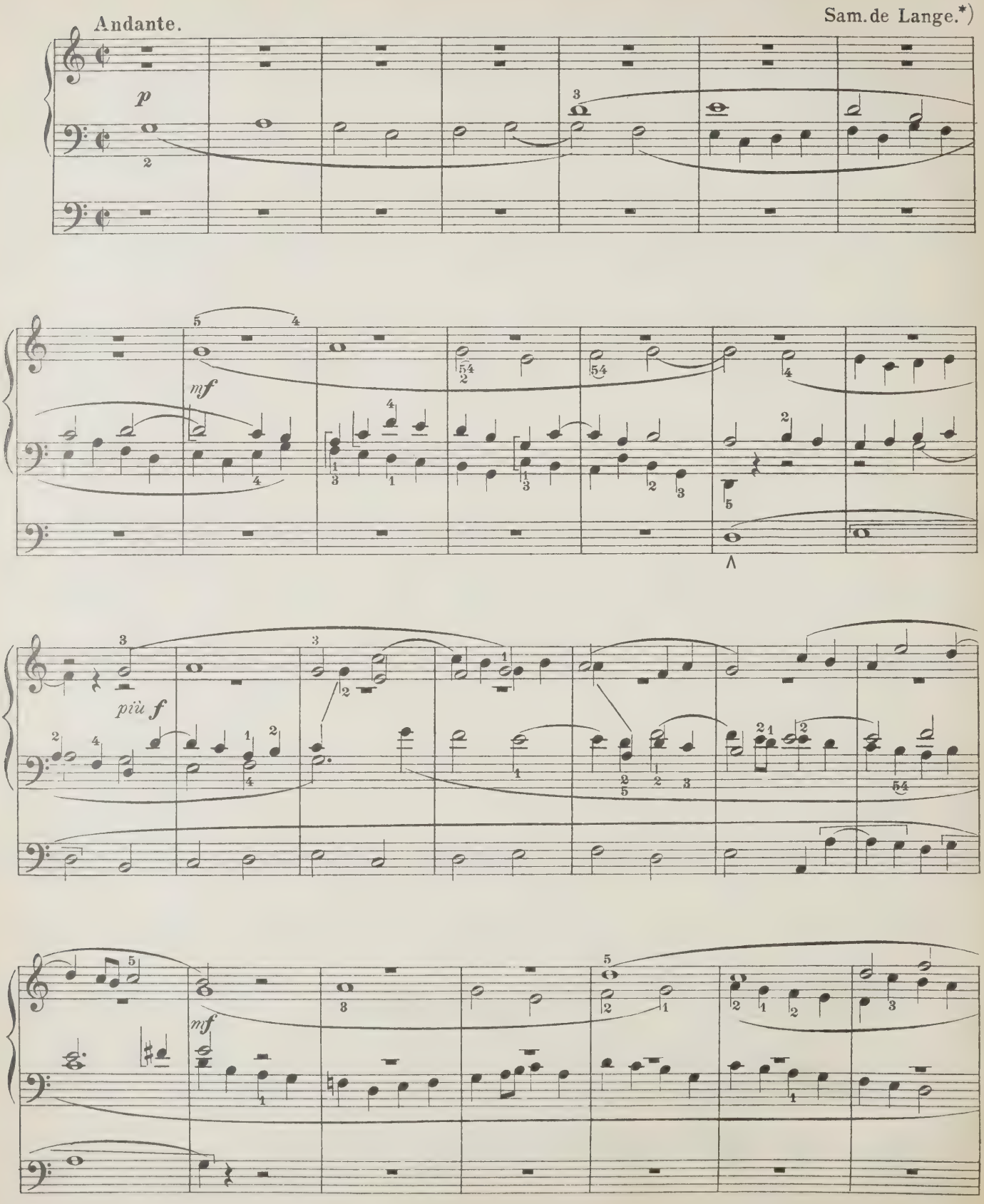


*) Aus Stehles „Praeludia organi" aufgenommen mit Erlaubnis des Verlegers Friedr. Pustet in Regensburg.

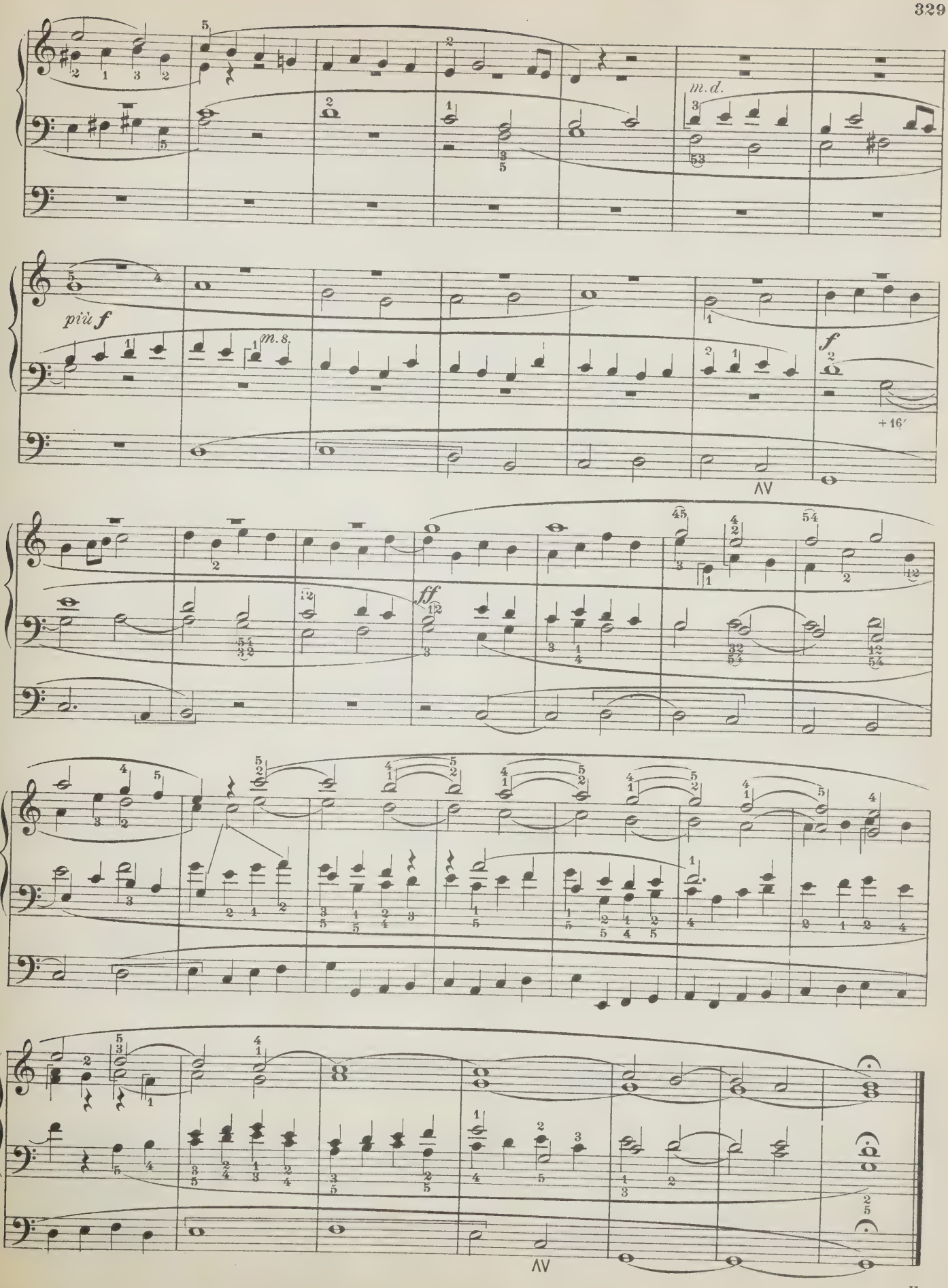
138. FUGATO

über den Hymnus: „Iste Confessor.“

Sam. de Lange.*)

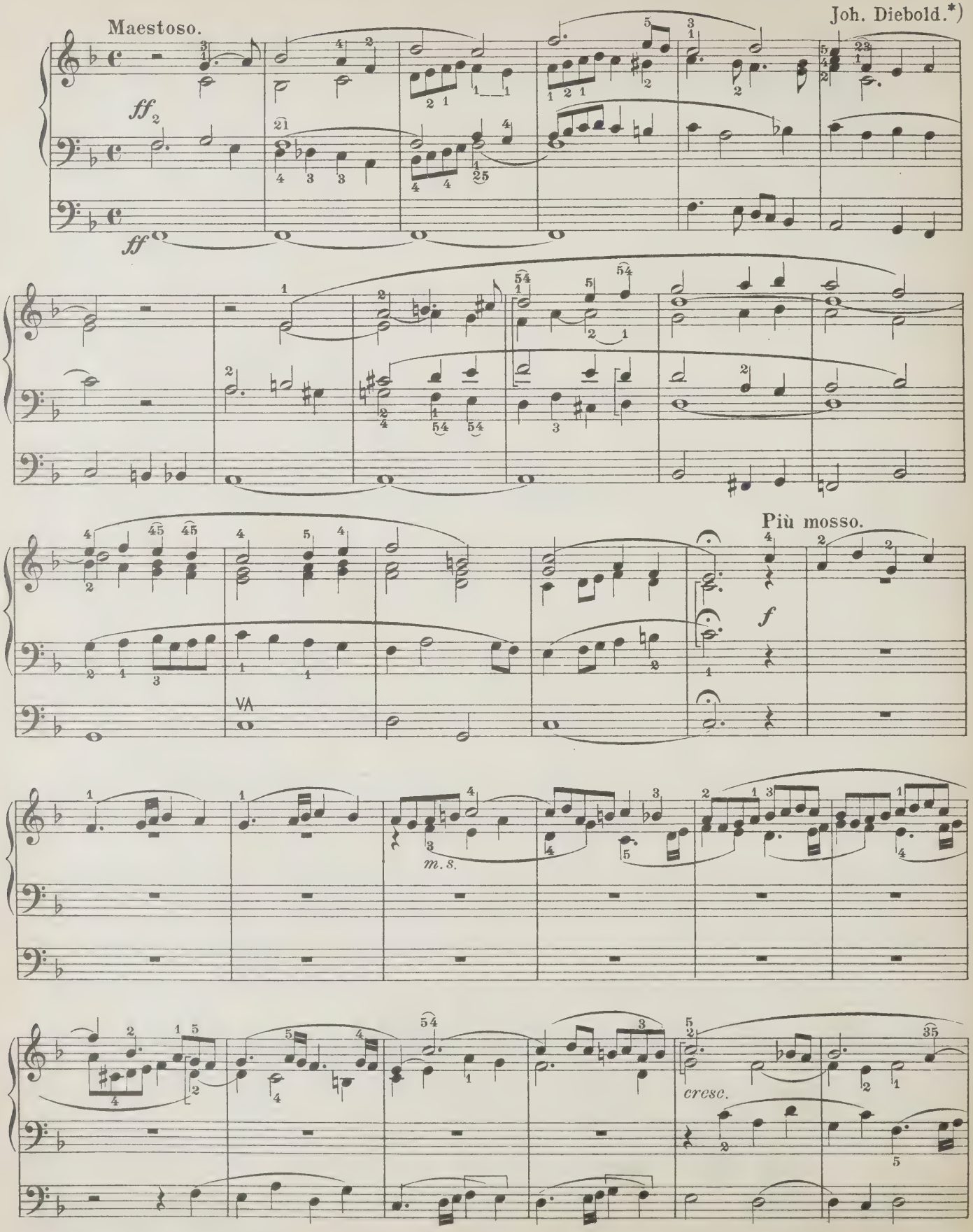


*) Originalbeitrag.

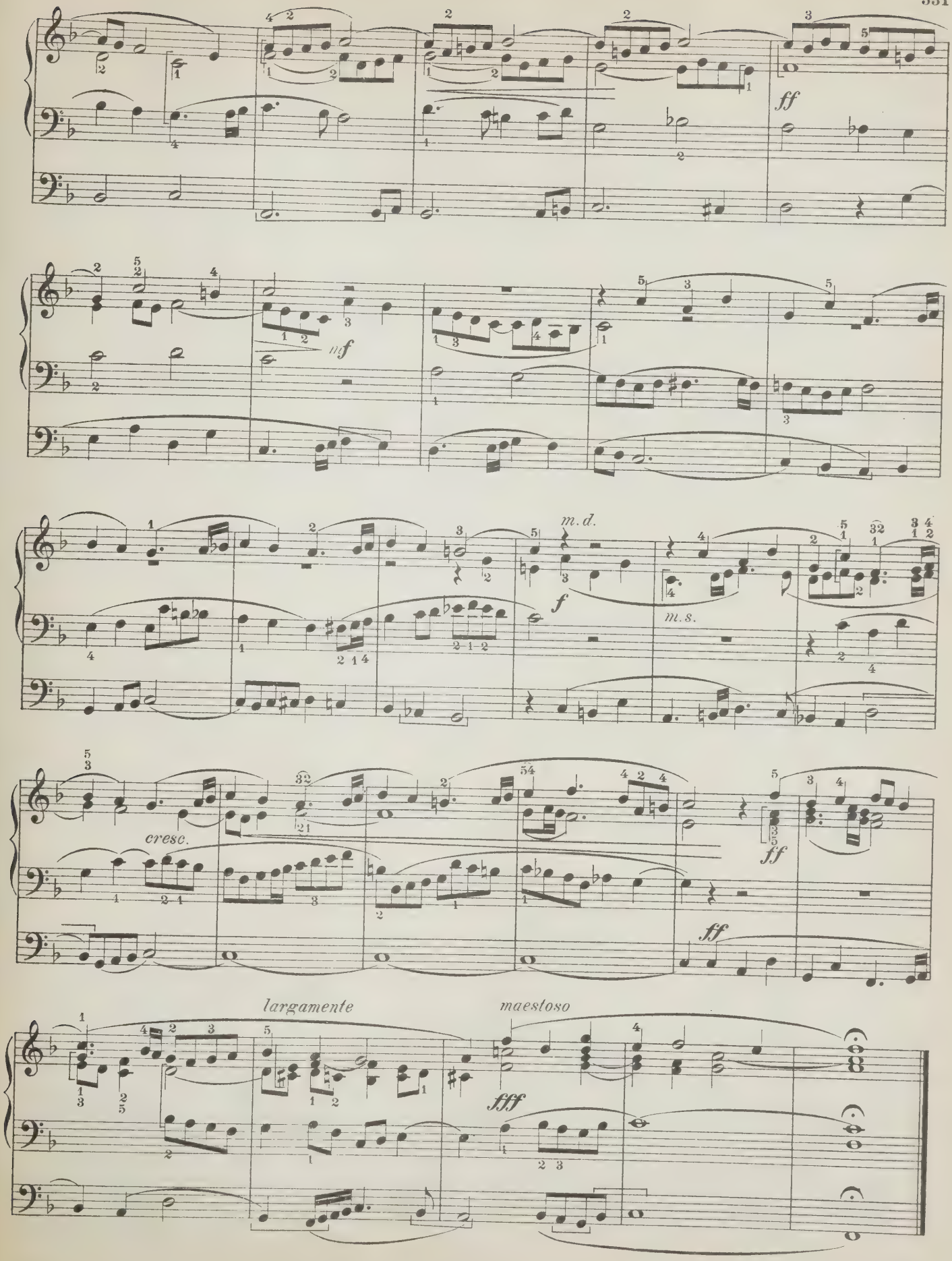

m.d.
più f
m.s.
f
+16′
ff

139. POSTLUDIUM.

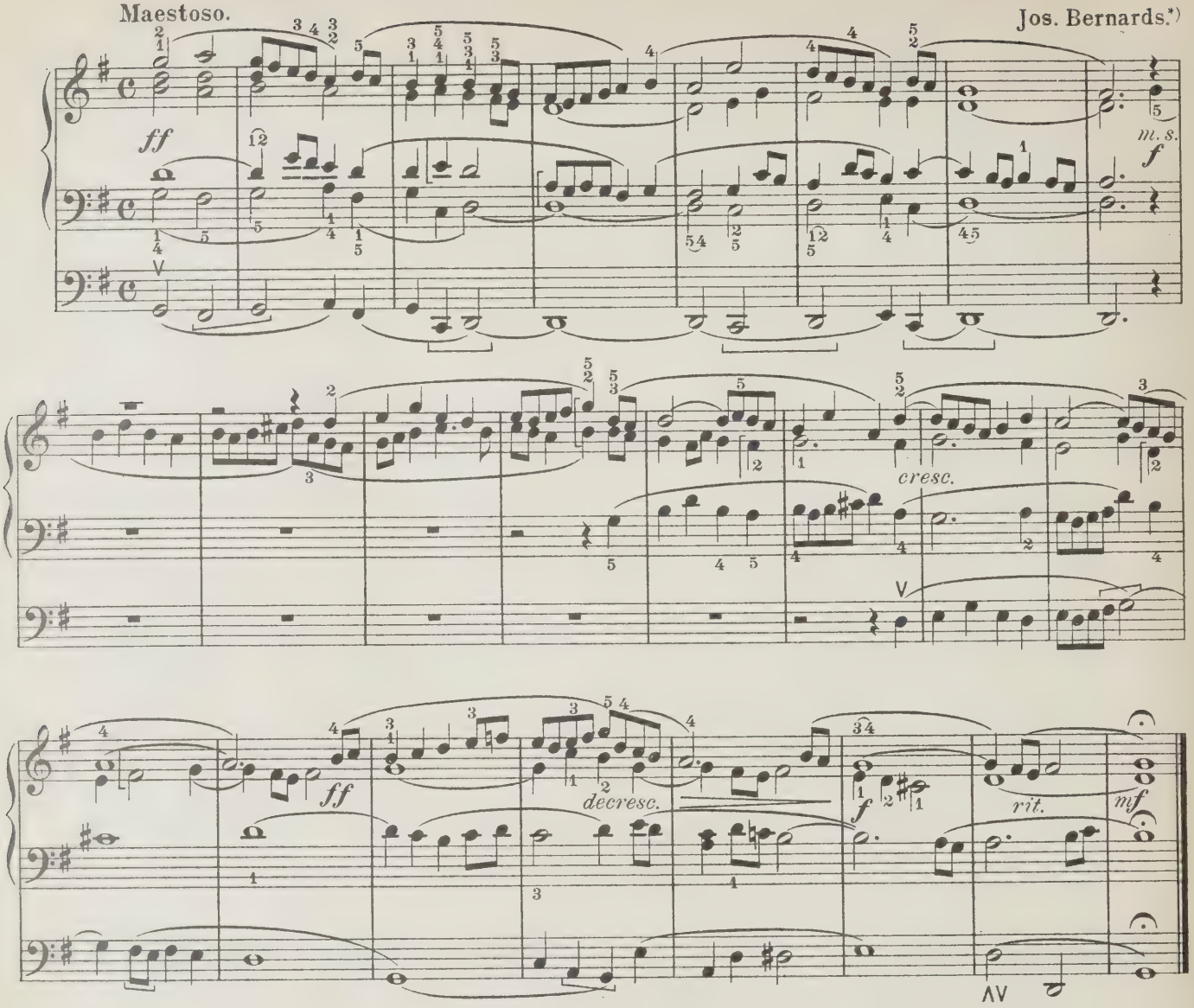
Joh. Diebold.*)



*) Aus Johannes Diebold, Orgelstücke moderner Meister, Band I, aufgenommen in diese Sammlung mit Genehmigung des Verlags Otto Junne, Leipzig.

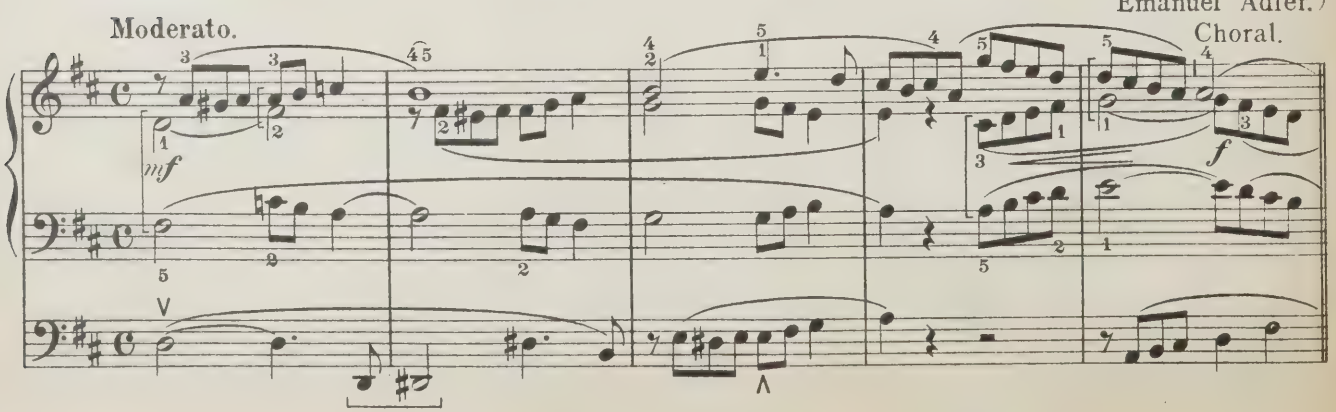

ff
mf
m.d.
f
m.s.
cresc.
ff
ff
largamente
maestoso
fff

140. NACHSPIEL.

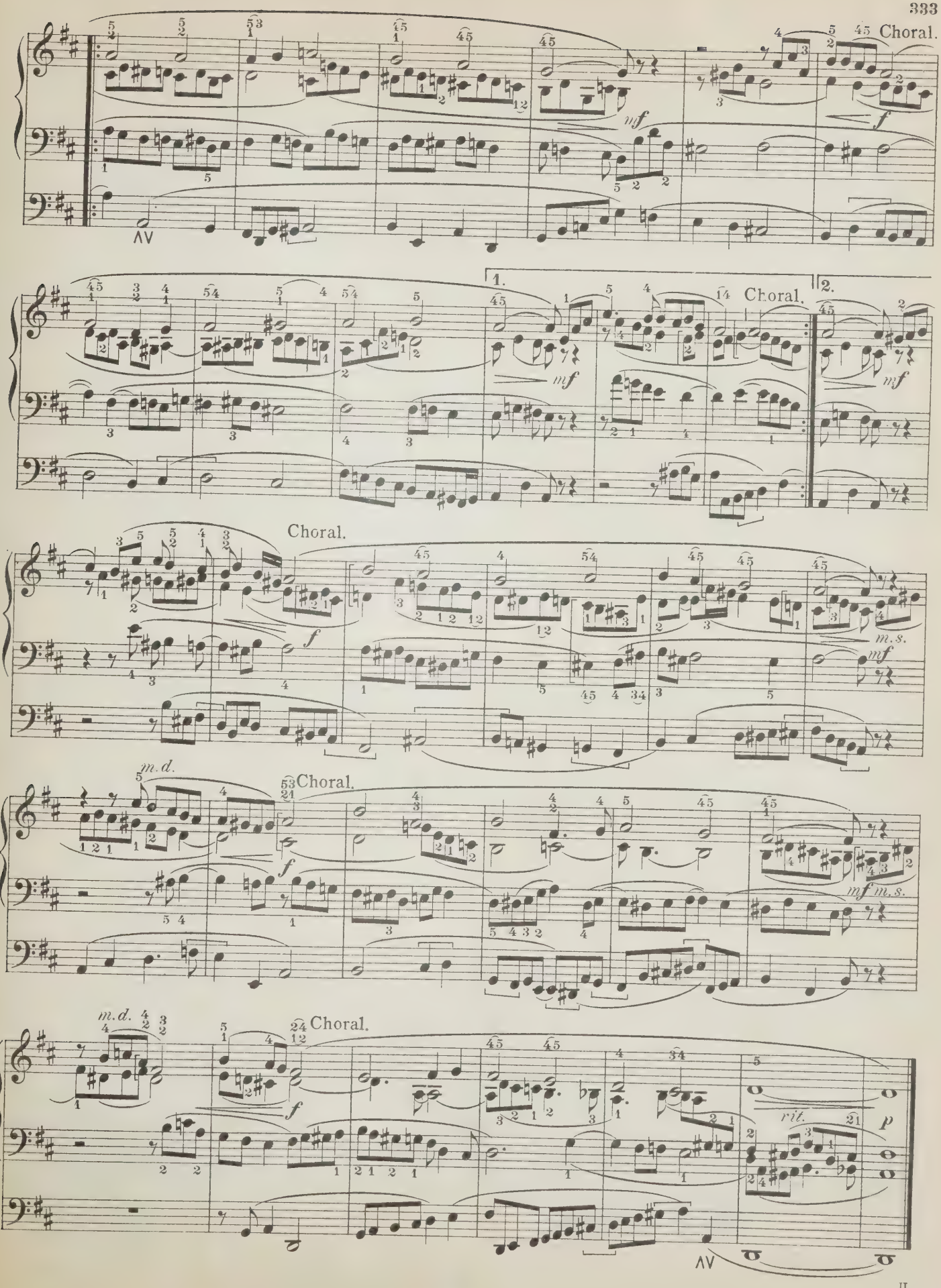


120. VORSPIEL

zu „Erfreue dich, o Christenheit.“

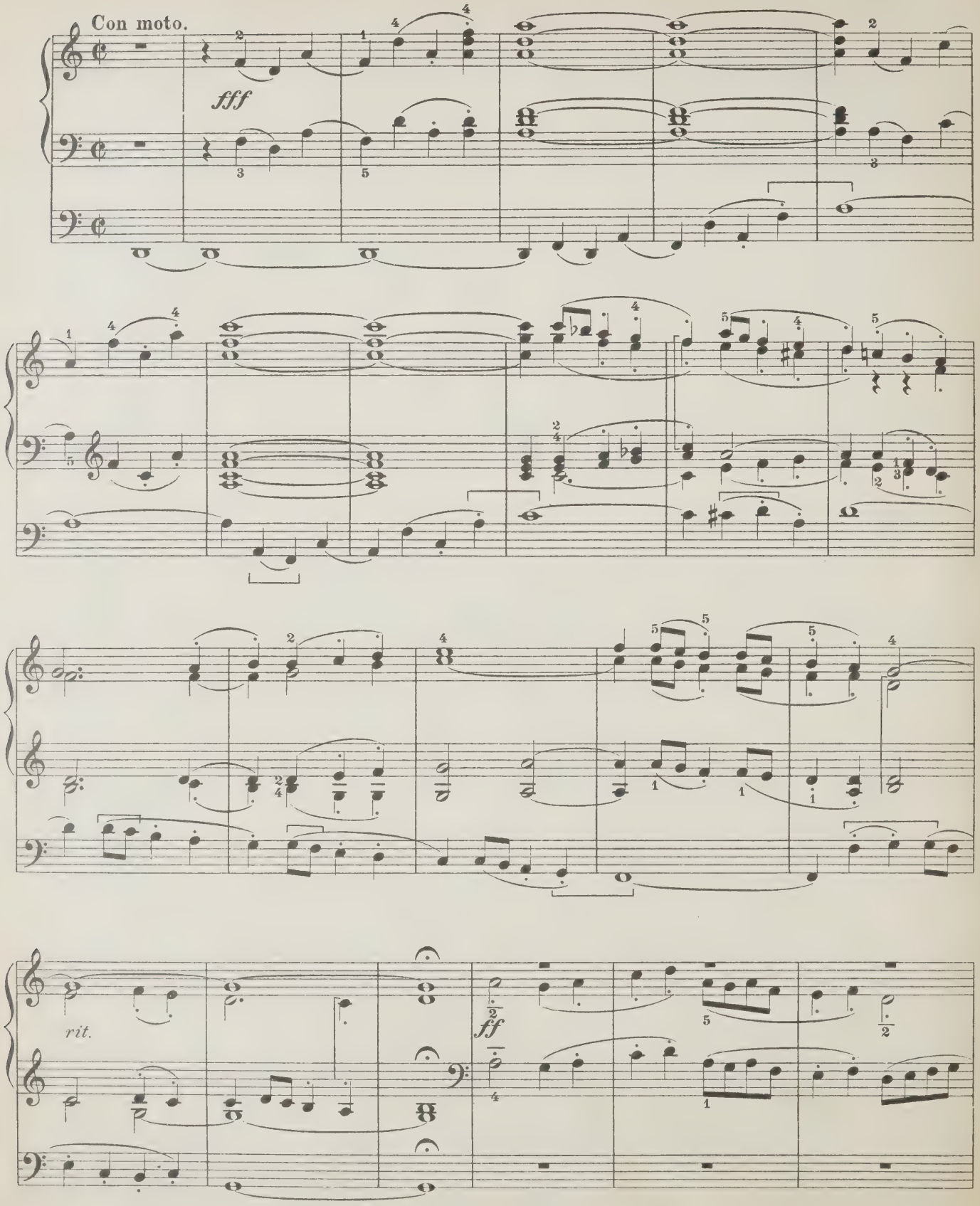


*) Originalbeitrag.

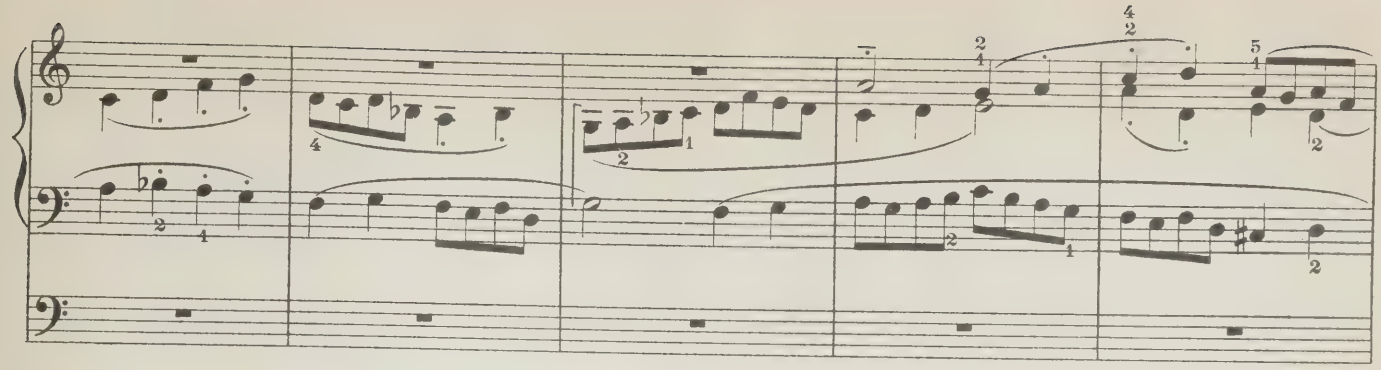

Choral.
mf
f
1.
2.
Choral.
mf
Choral.
f
m.s.
mf
m.d.
Choral.
f
mf m.s.
m.d.
Choral.
f
rit.
p

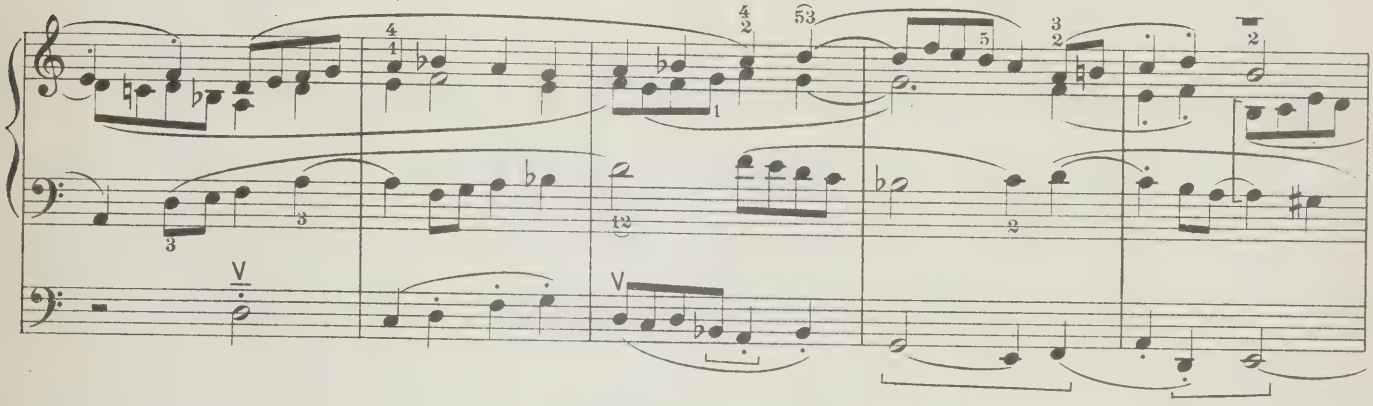
142. CHRIST IST ERSTANDEN.

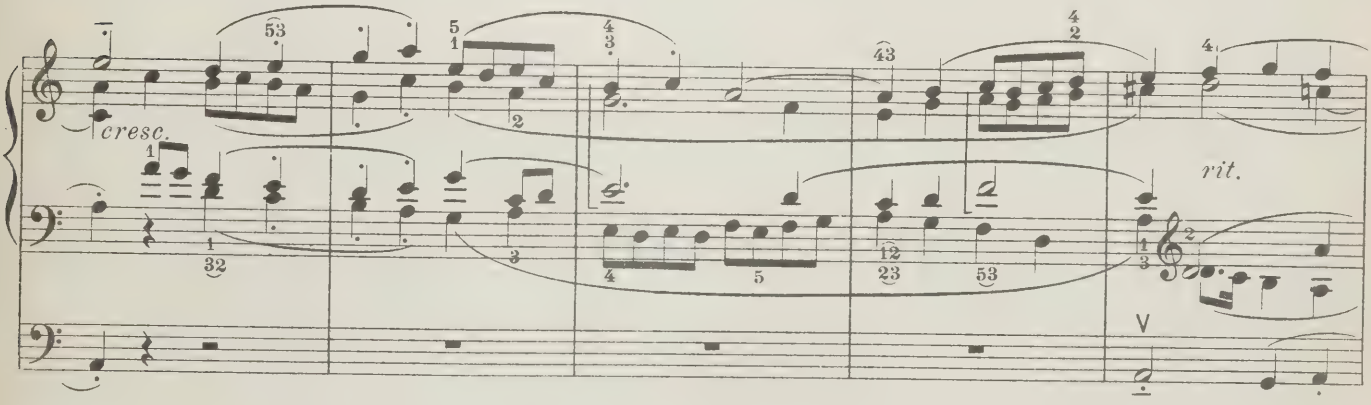
Theoph. Forchhammer.*)

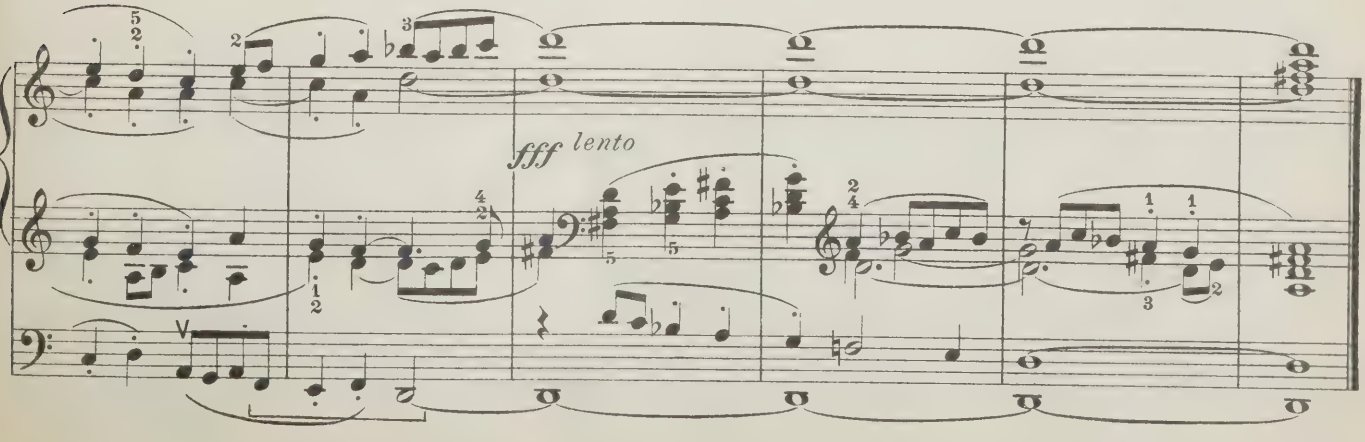


*) Originalbeitrag.



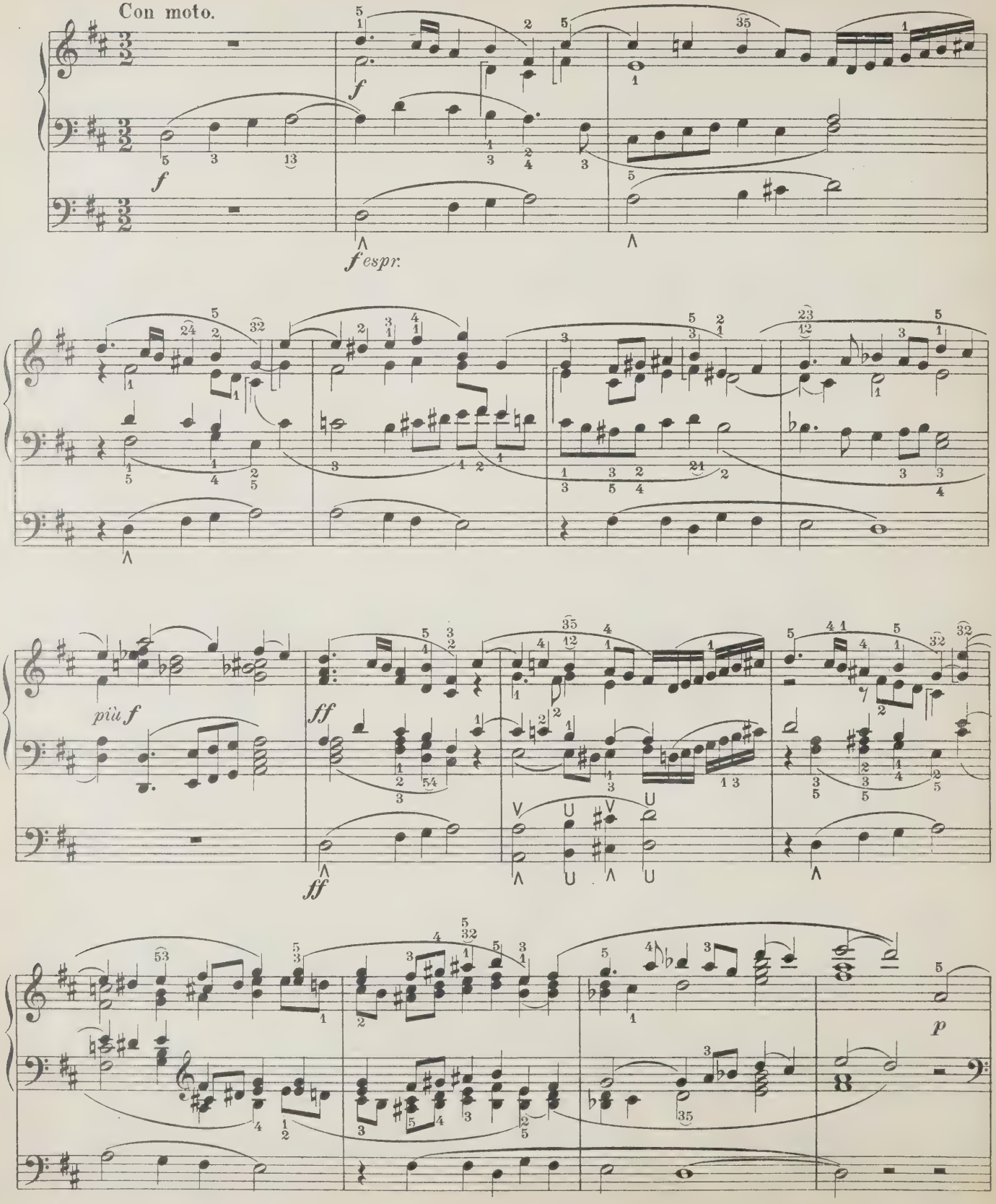



cresc.
rit.

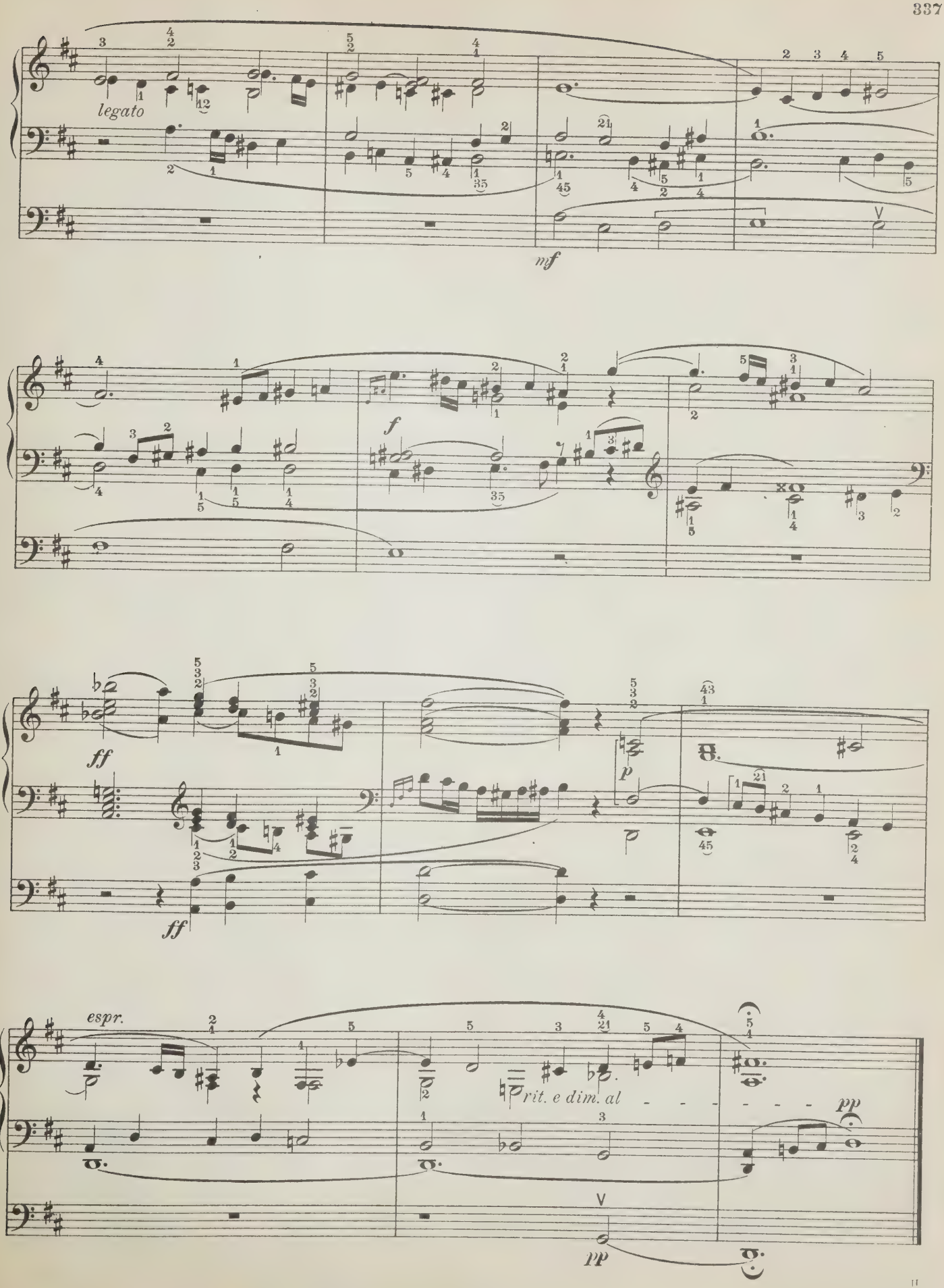

fff lento

143. O EWIGKEIT, DU DONNERWORT.

Gustav Schreck.*)



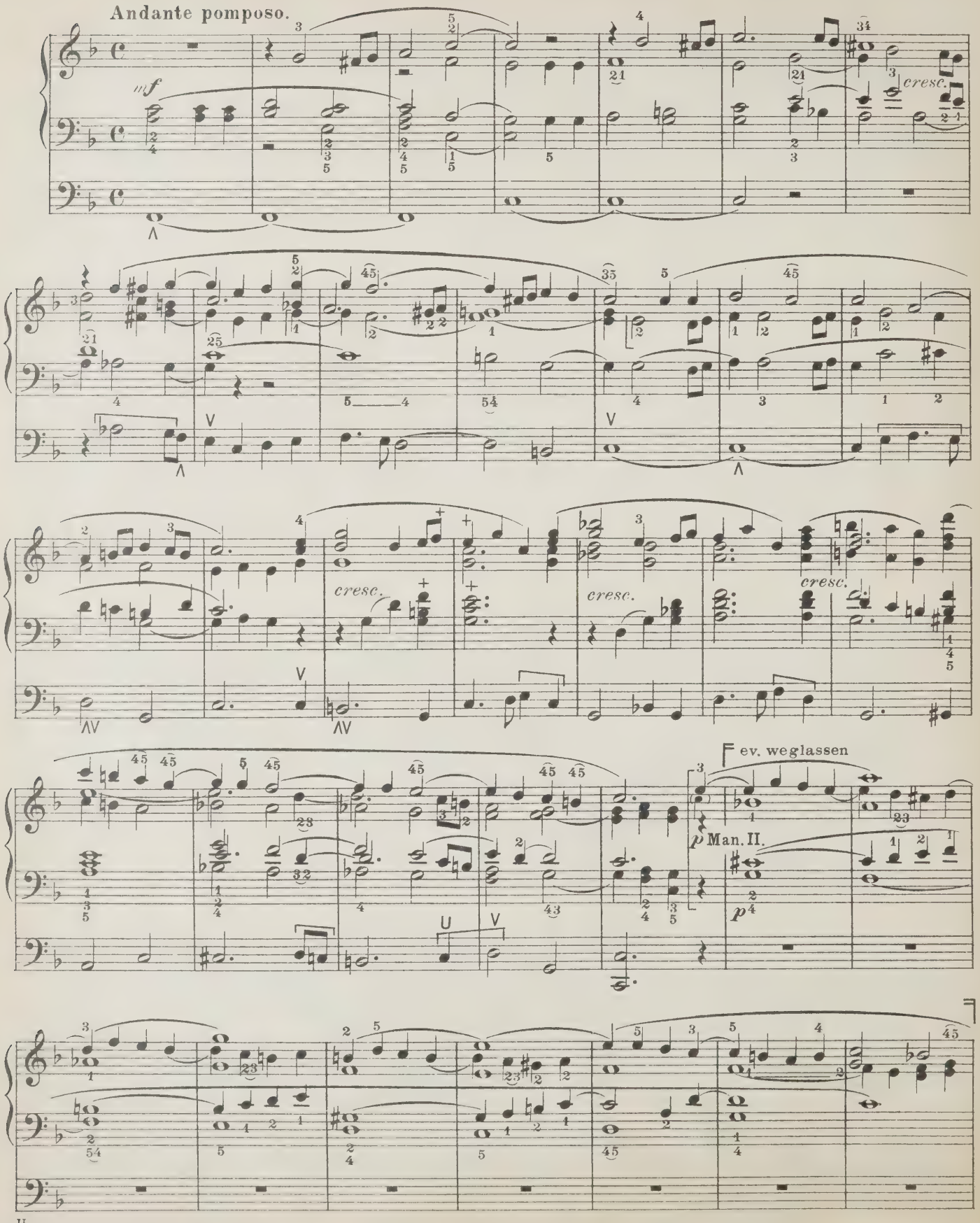
*) Originalbeitrag.


legato
mf
f
ff
ff
p
espr.
rit. e dim. al
pp
pp

Herrn Professor FRANZ SCHULZ-Berlin gewidmet.

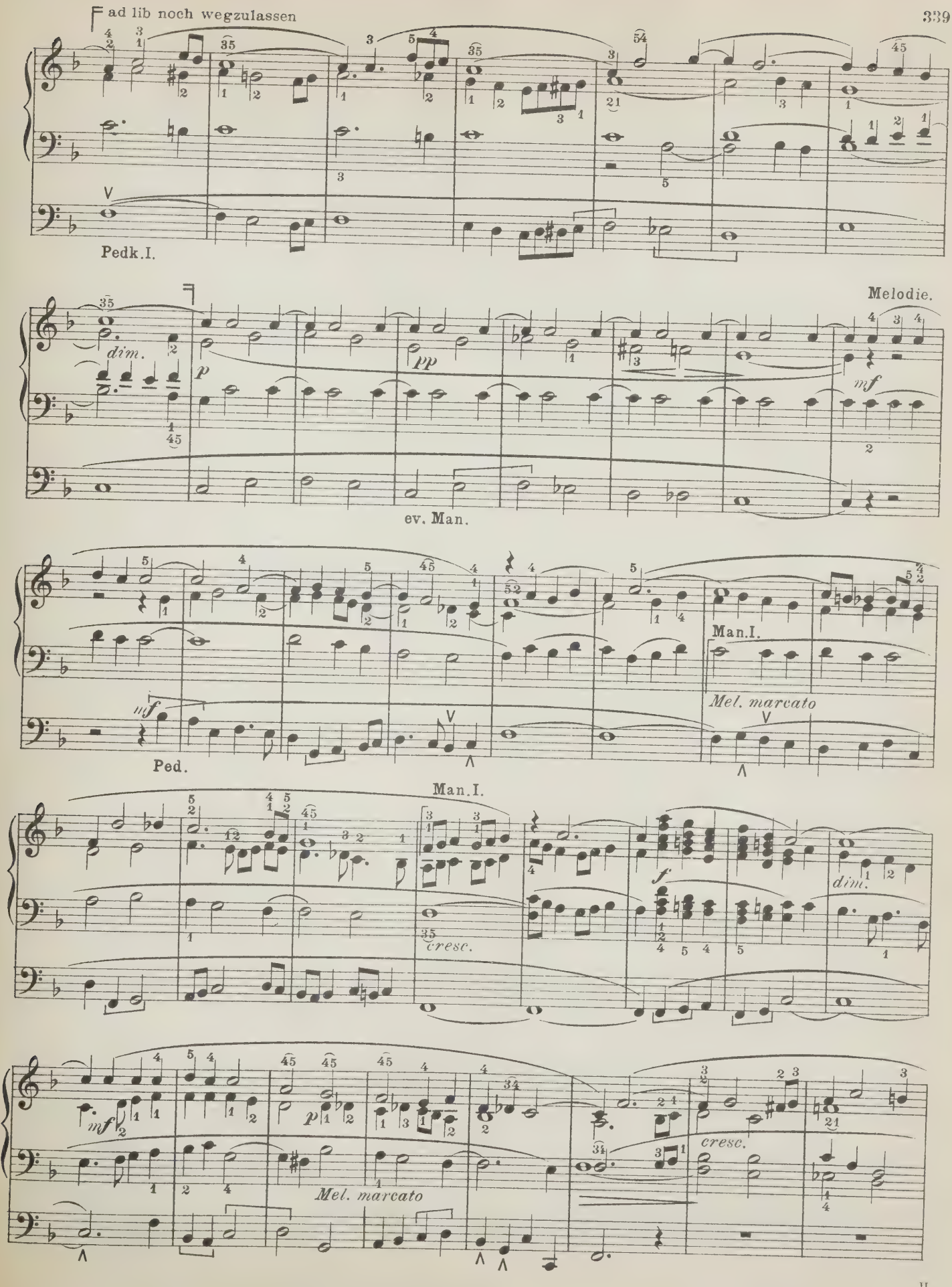
144. WEIHNACHTSSTIMMUNG.

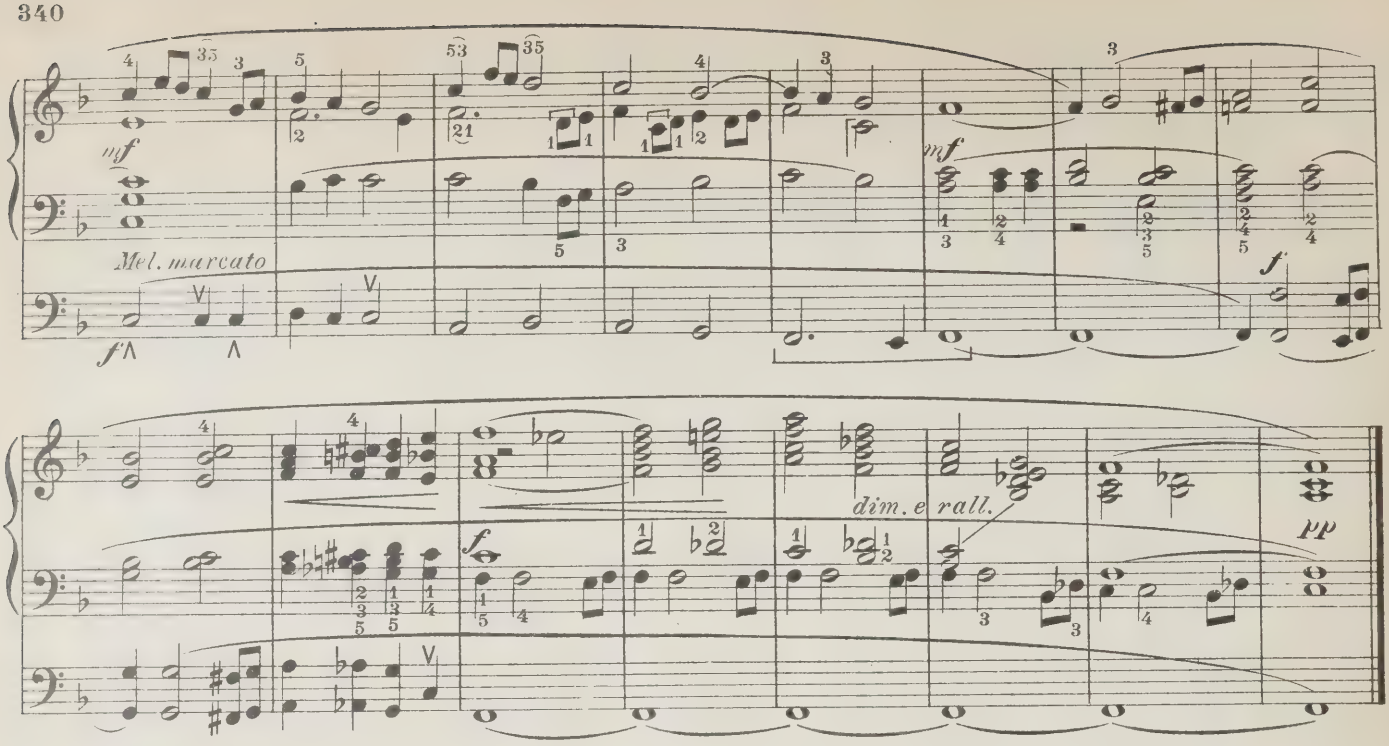
Wilhelm Rudnick*)



II

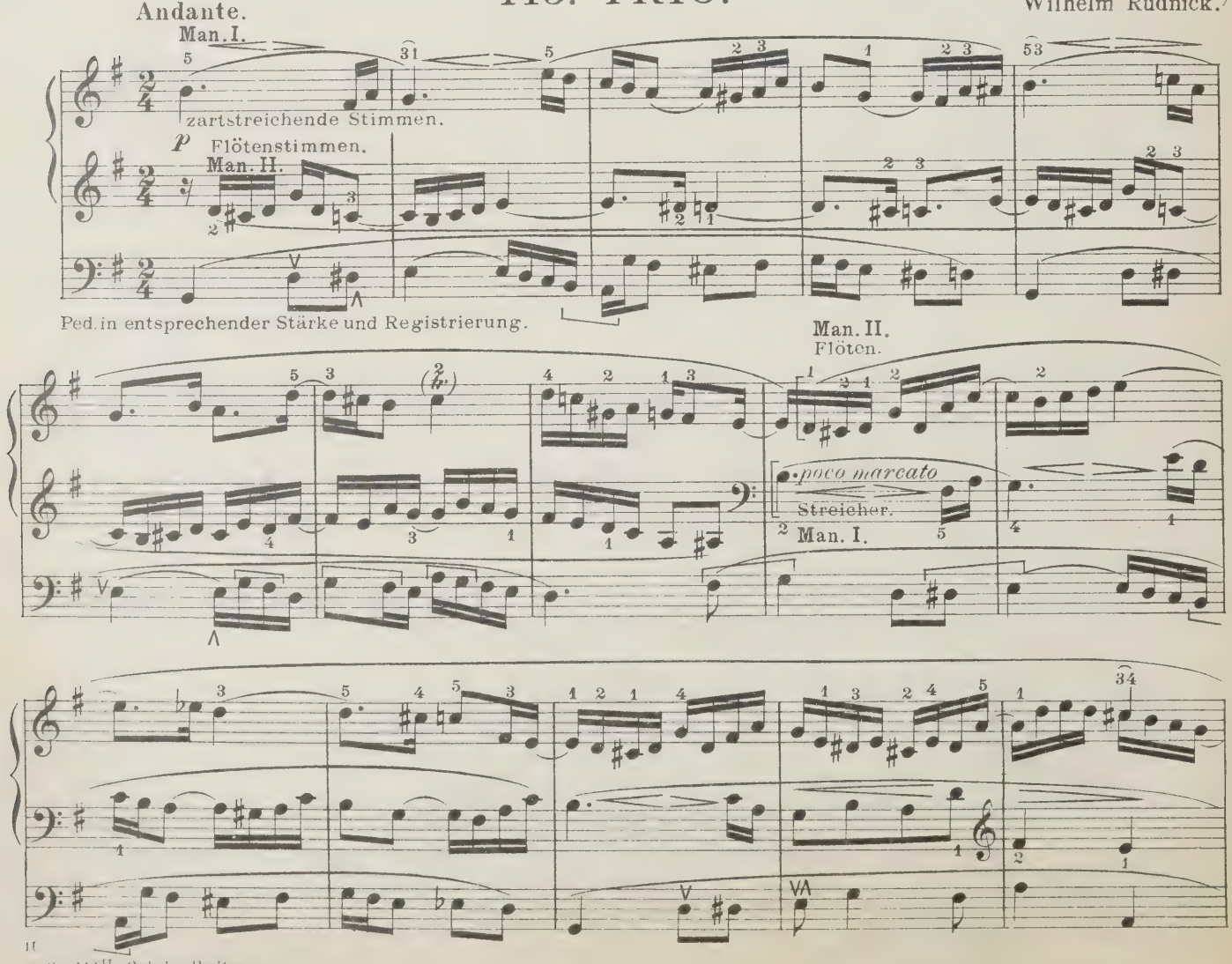
*) Op. 141[I], Originalbeitrag.


ad lib noch wegzulassen
Pedk.I.
Melodie.
dim.
p
pp
mf
ev. Man.
Ped.
mf
Man.I.
Mel. marcato
Man.I.
cresc.
f
dim.
mf
p
Mel. marcato
cresc.

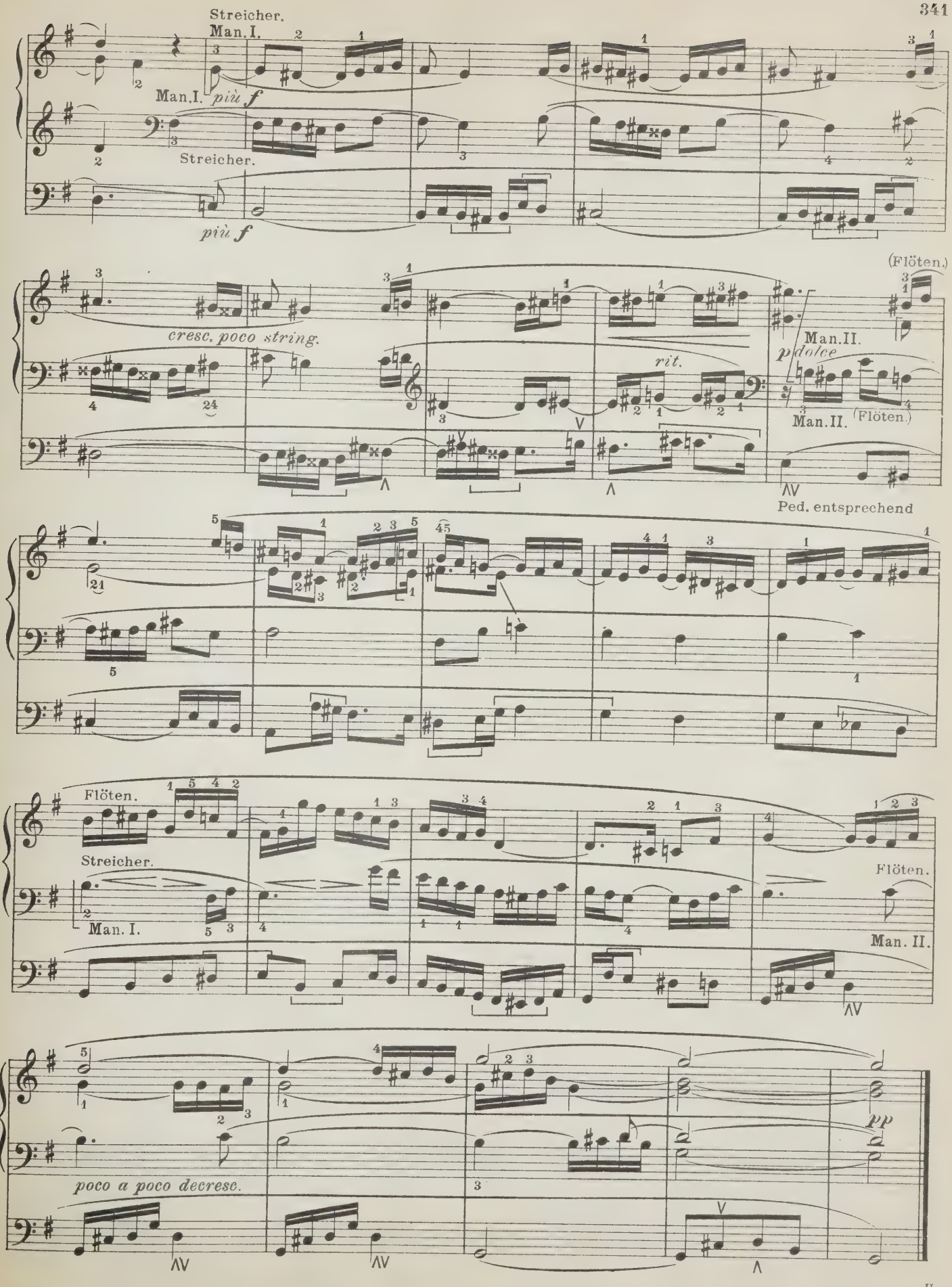


145. TRIO.

Wilhelm Rudnick.*)



*) Op. 141[II]. Originalbeitrag.

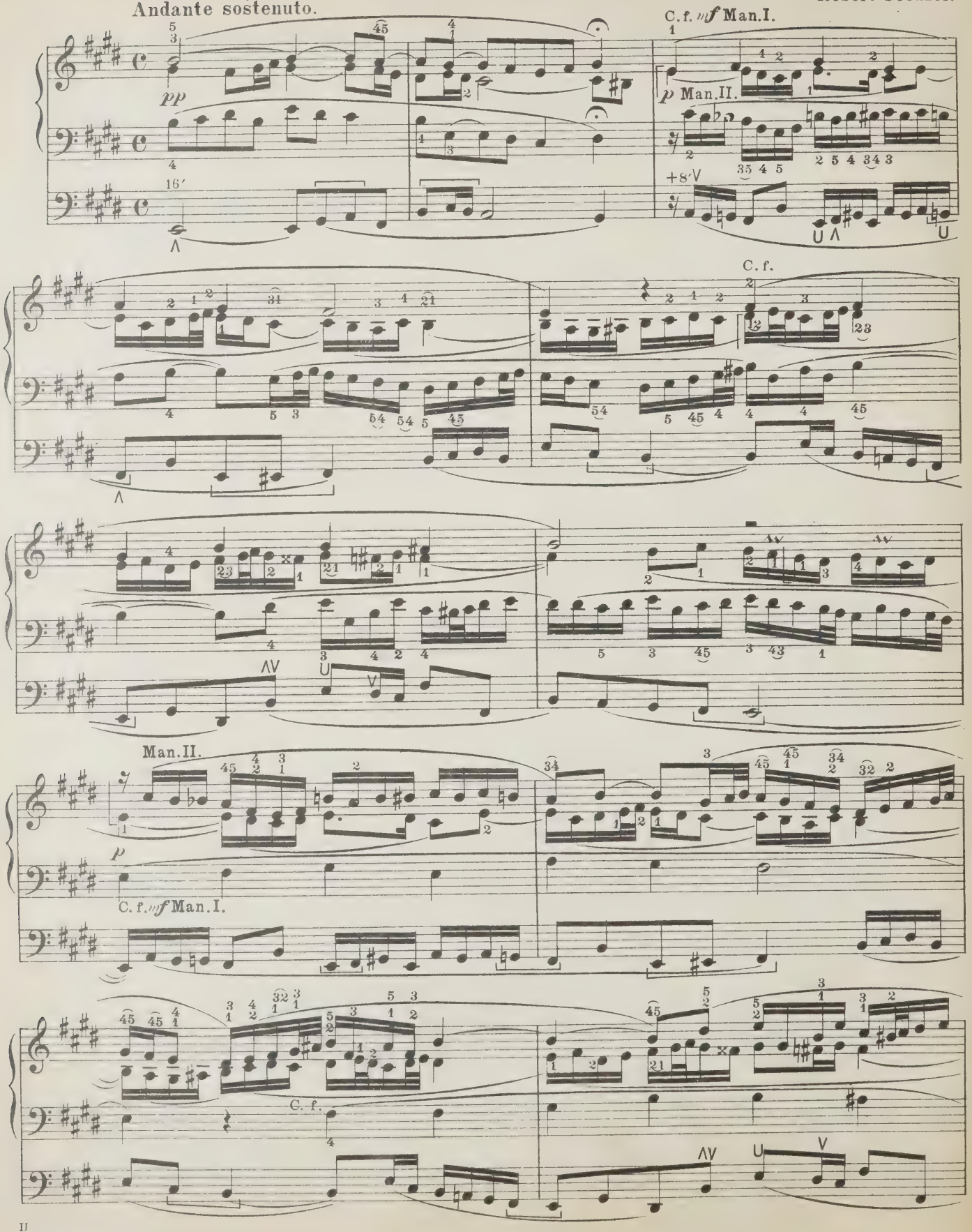

Streicher.
Man.I.
Man.I. più f
Streicher.
più f
cresc. poco string.
(Flöten.)
Man.II.
p dolce
rit.
Man.II.
(Flöten.)
Ped. entsprechend
Flöten.
Streicher.
Man. I.
Flöten.
Man. II.
poco a poco decresc.
pp

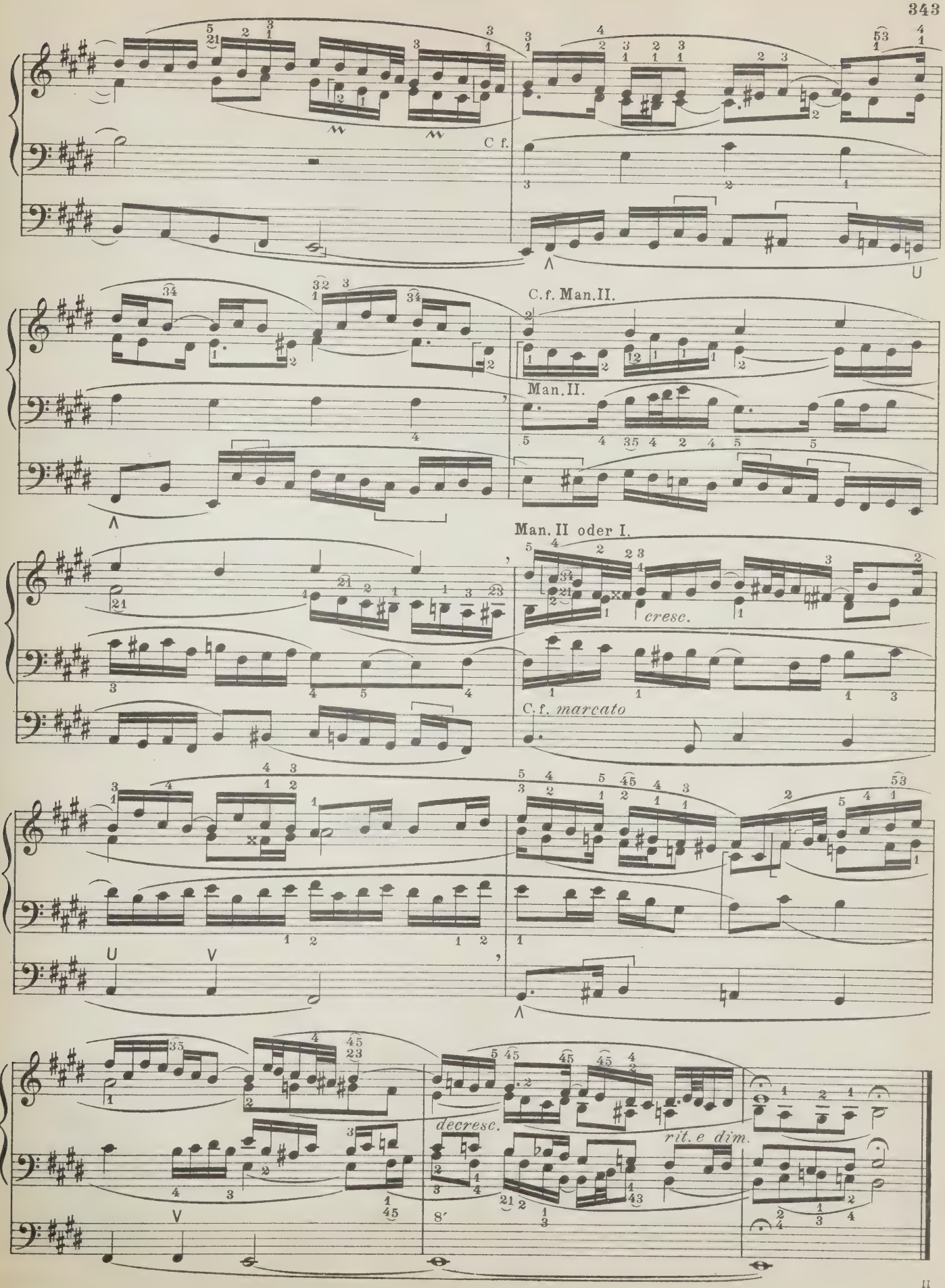
146. PRÄLUDIUM

zu: „Jesu, meines Lebens Leben."

(Für ein oder zwei Manuale.)

Robert Frenzel.




C f.
C.f. Man.II.
Man.II.
Man. II oder I.
cresc.
C.f. marcato
decresc.
rit. e dim.
8′

147. TRIO: „SALVE REGINA."

Andante espressivo. Rob. Frenzel.*)

C. f. hervortretend.

mp I. Man.

II. Man.

sempre legato

II. Man.

I. Man.

II. Man.

I. Man.

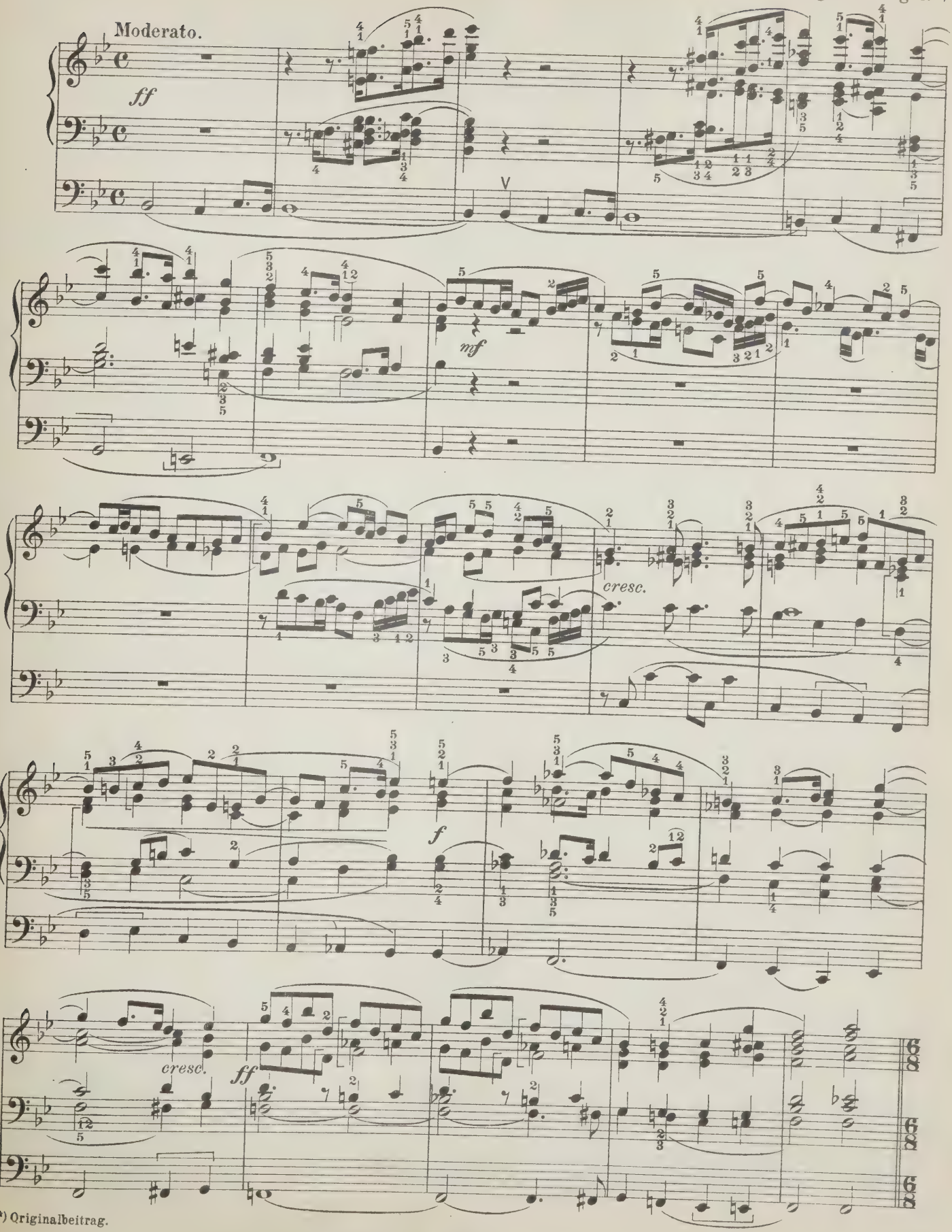
molto rall. e dim.

11

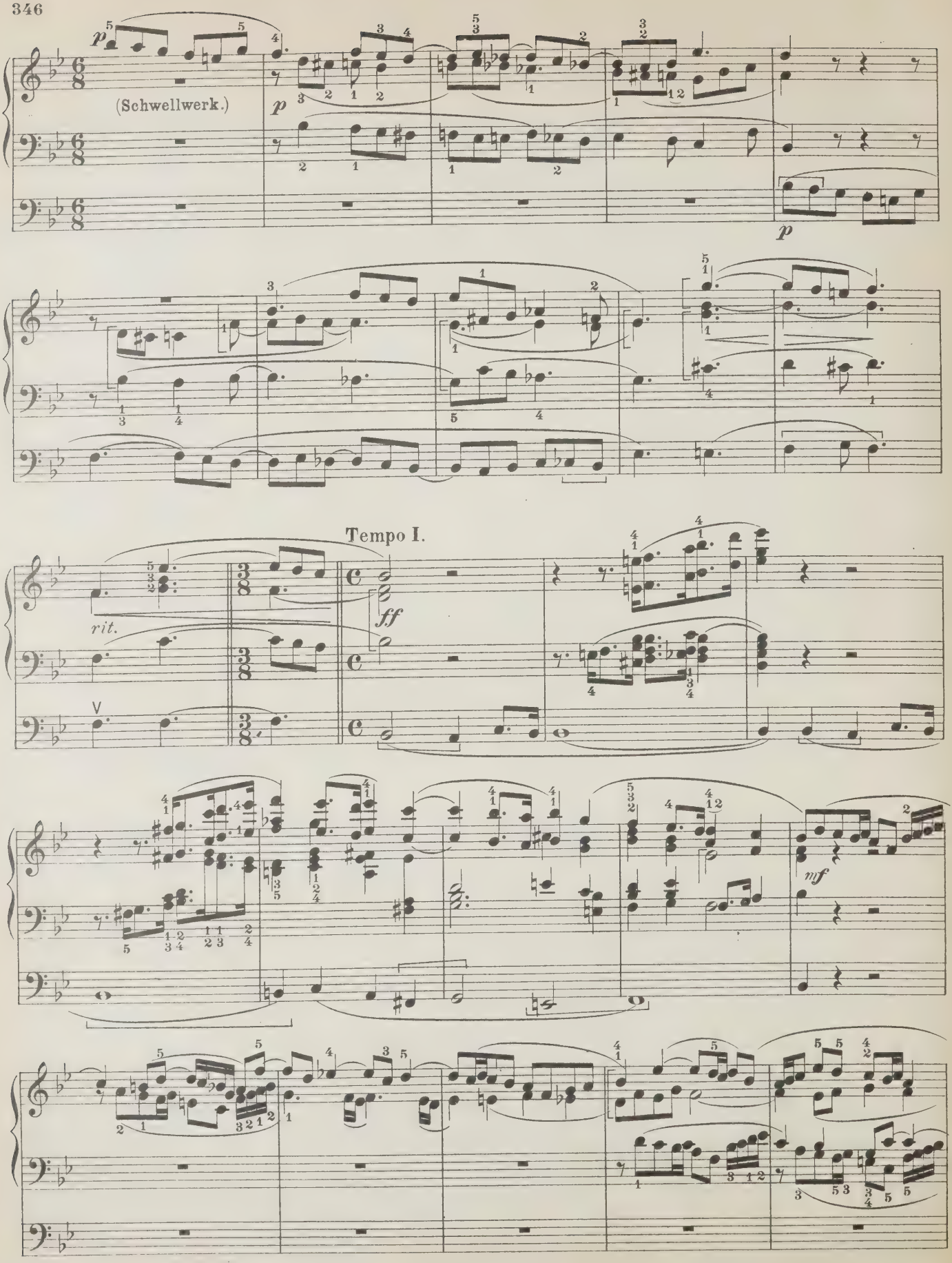
*) Originalbeitrag.

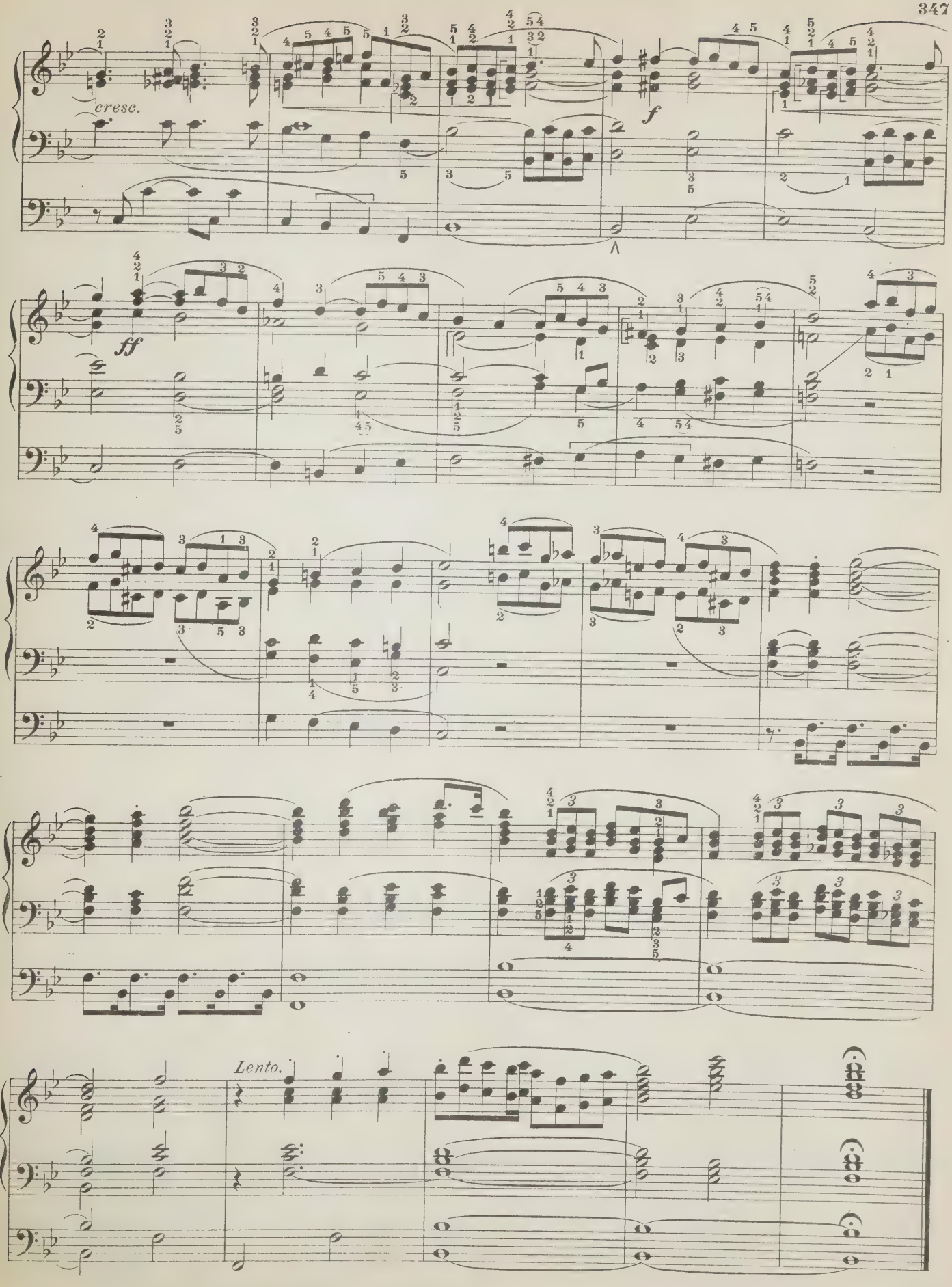
148. IMPROMPTU.

Aug. Wiltberger. *)



*) Originalbeitrag.

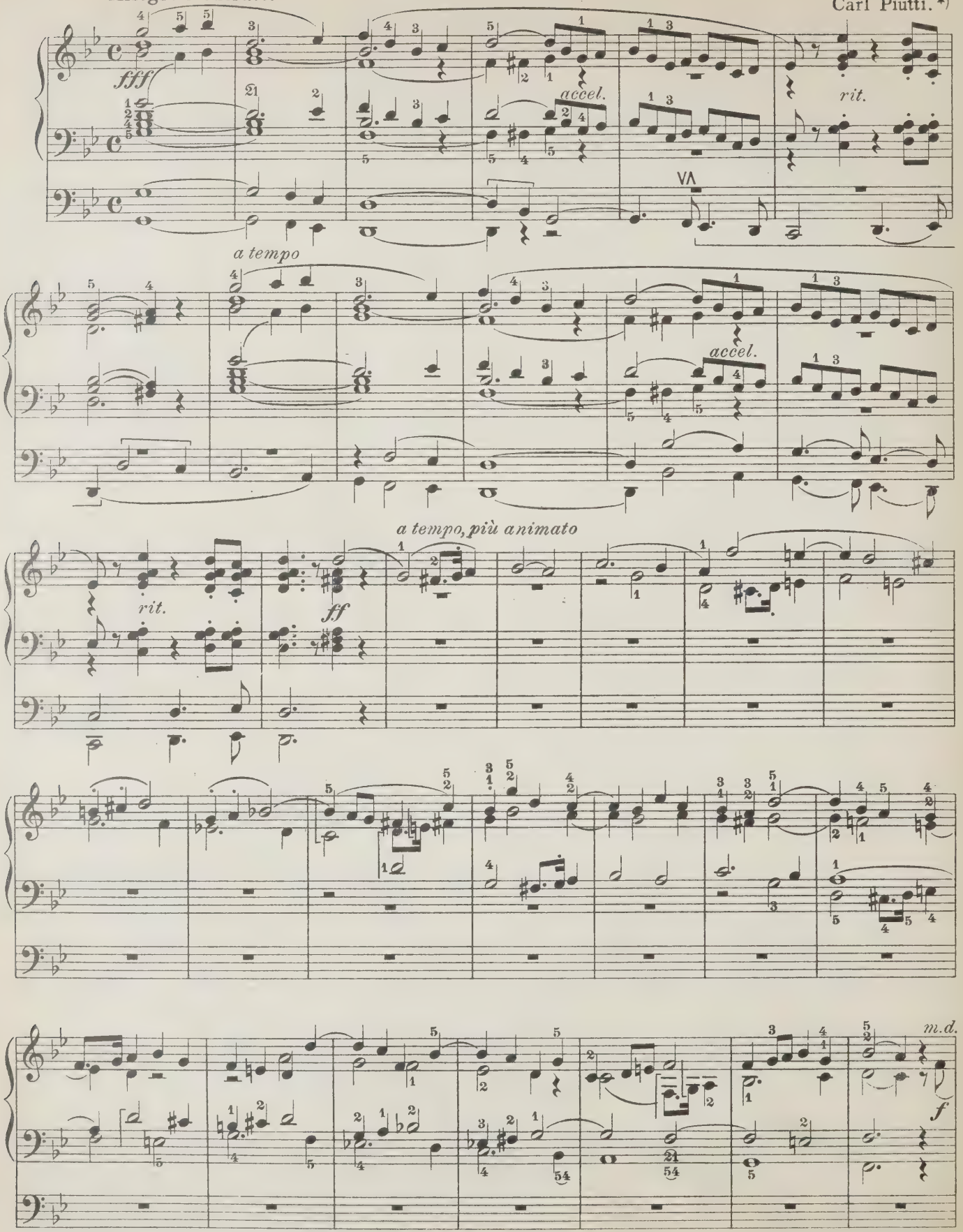

(Schwellwerk.)
Tempo I.
rit.


cresc.
f
ff
Lento.

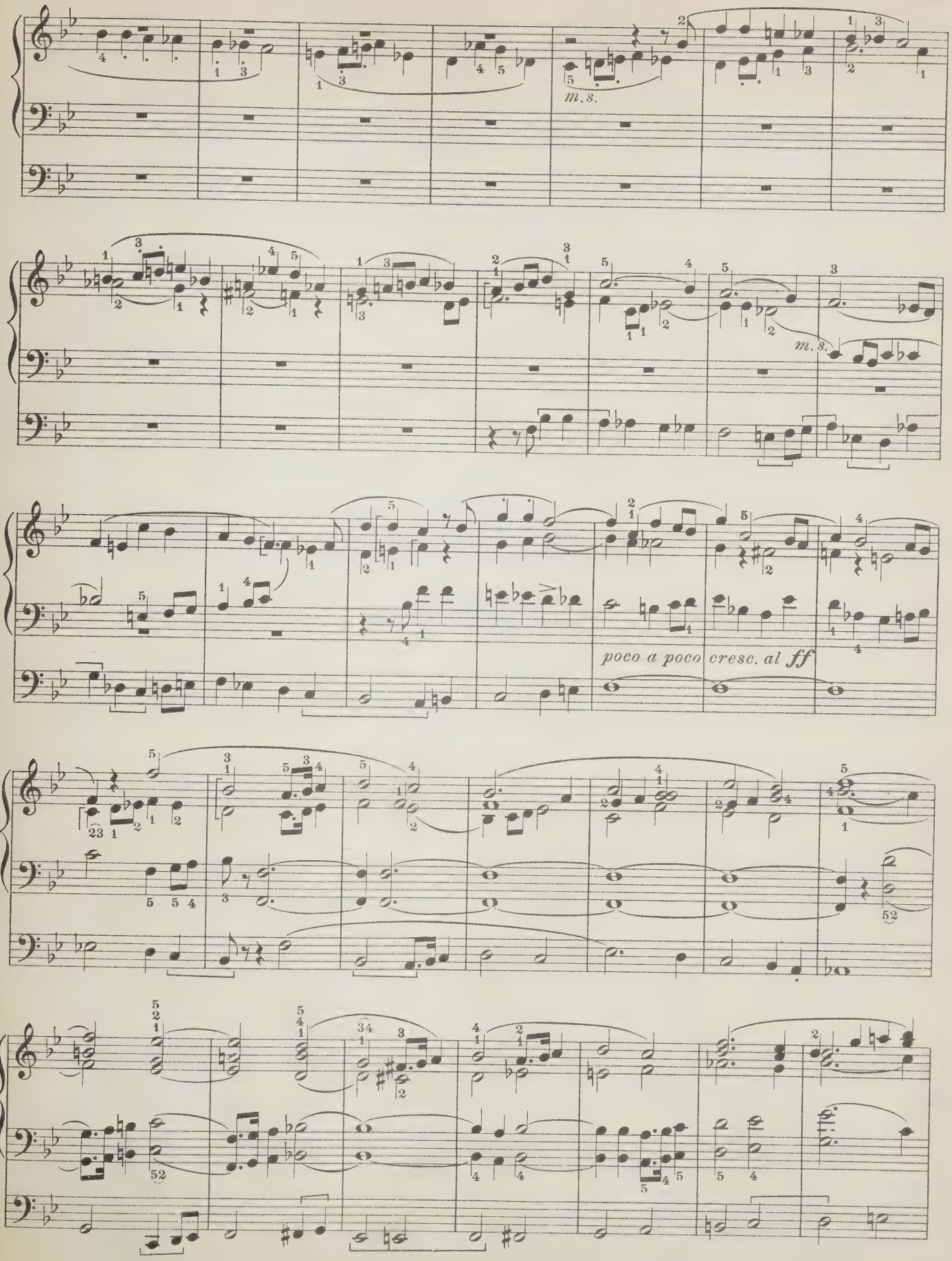
149. FANTASIE.

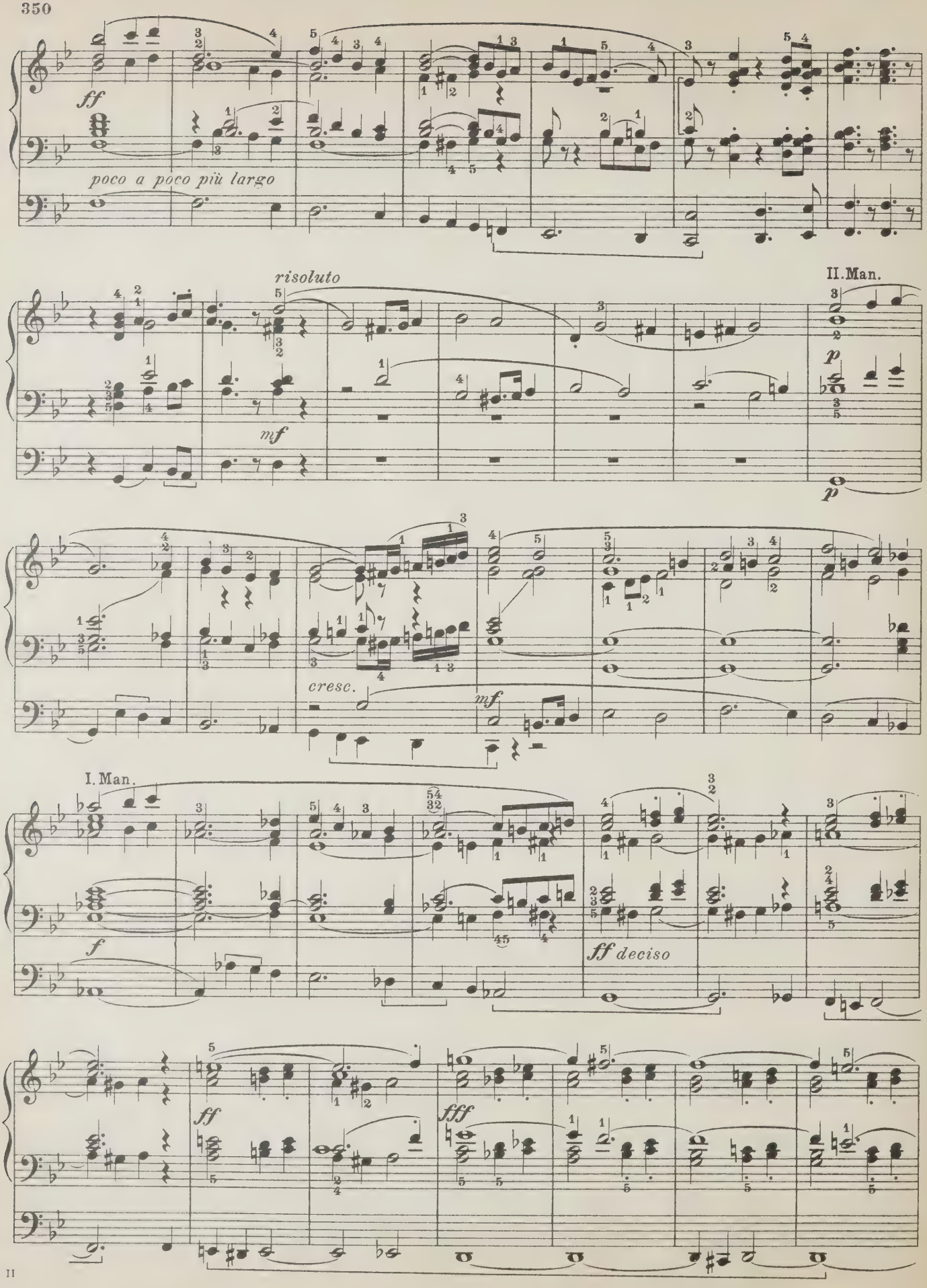
Allegro moderato.

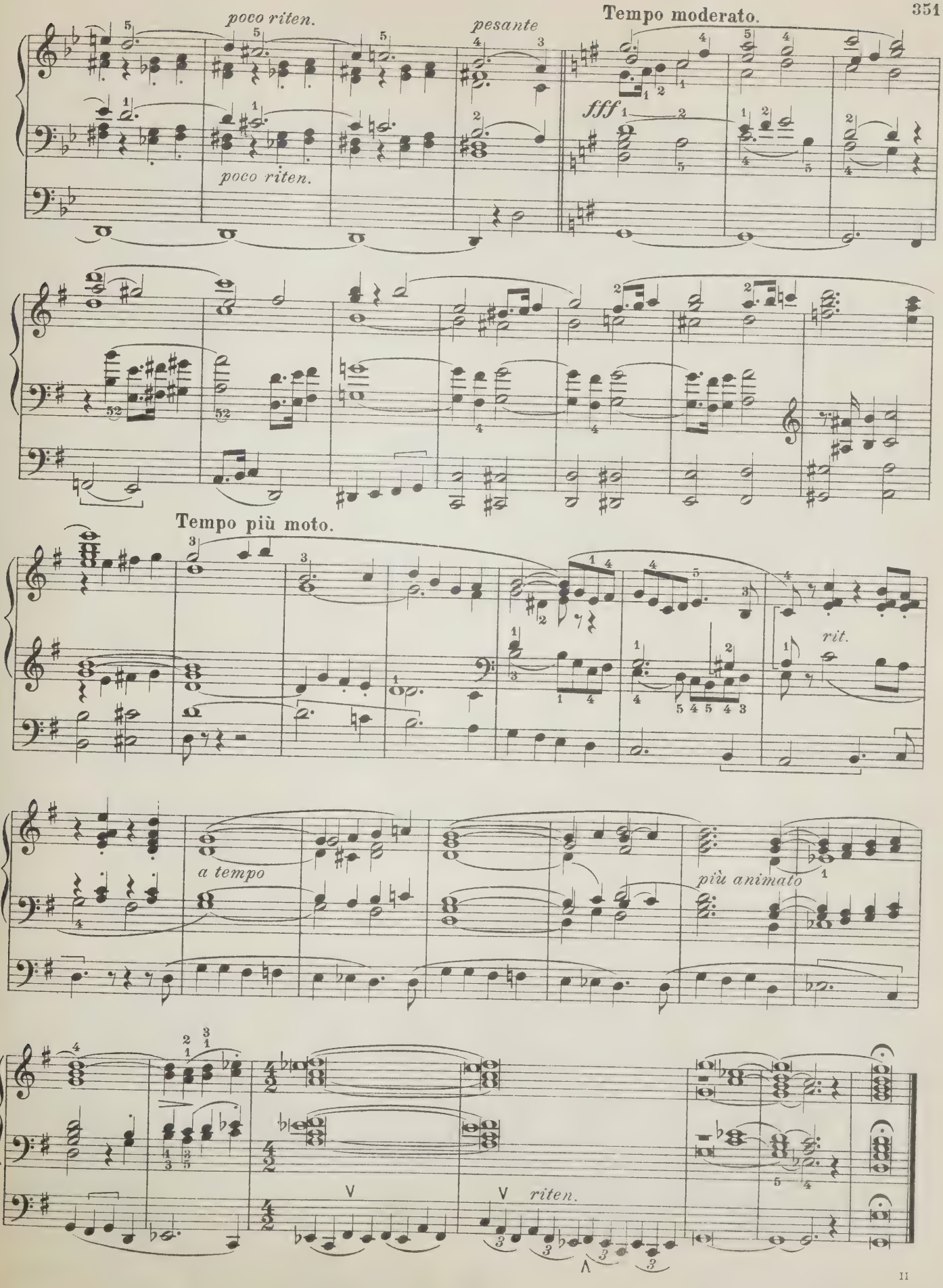
Carl Piutti. *)



*) Op. 22, Erster Satz. Aus Piutti, Carl, Op. 22, Sonate in G moll: Erster Satz in gekürzter Form mit Genehmigung des Verlegers J. Rieter-Biedermann in Leipzig aufgenommen. Aufführungsrecht vorbehalten.

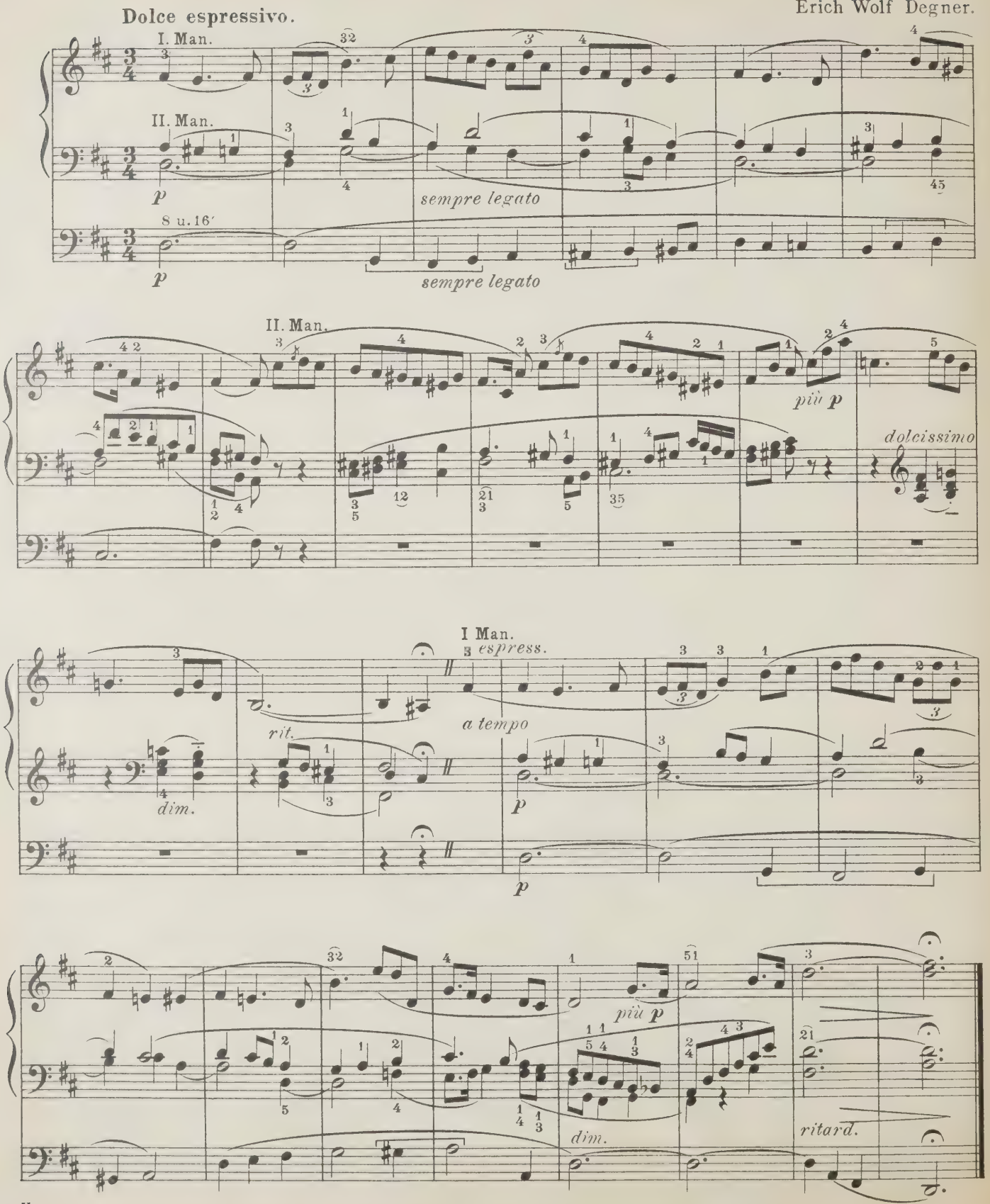

m.s.
m.s.
poco a poco cresc. al ff


ff
poco a poco più largo
risoluto
mf
II. Man.
p
p
cresc.
mf
I. Man.
f
ff deciso
ff
fff


poco riten.
pesante
Tempo moderato.
fff
poco riten.
Tempo più moto.
rit.
a tempo
più animato
V
V
riten.

150. ANDANTE CANTABILE.

Erich Wolf Degner.

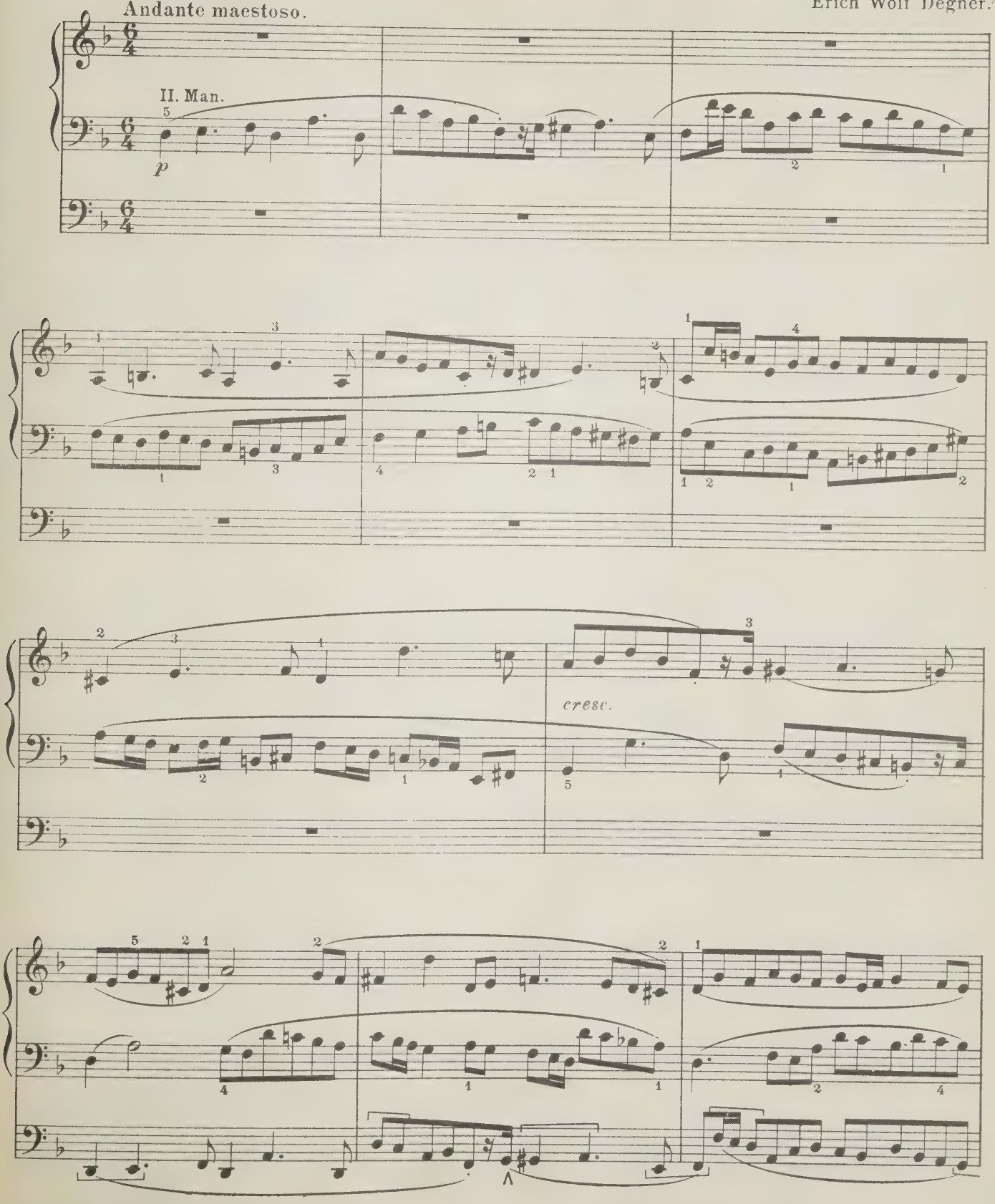


*) Aus dessen Nachlaß „12 Vortragsstücke für Orgel" aufgenommen mit Erlaubnis der Erbin Frau E. Hässel, Leipzig.

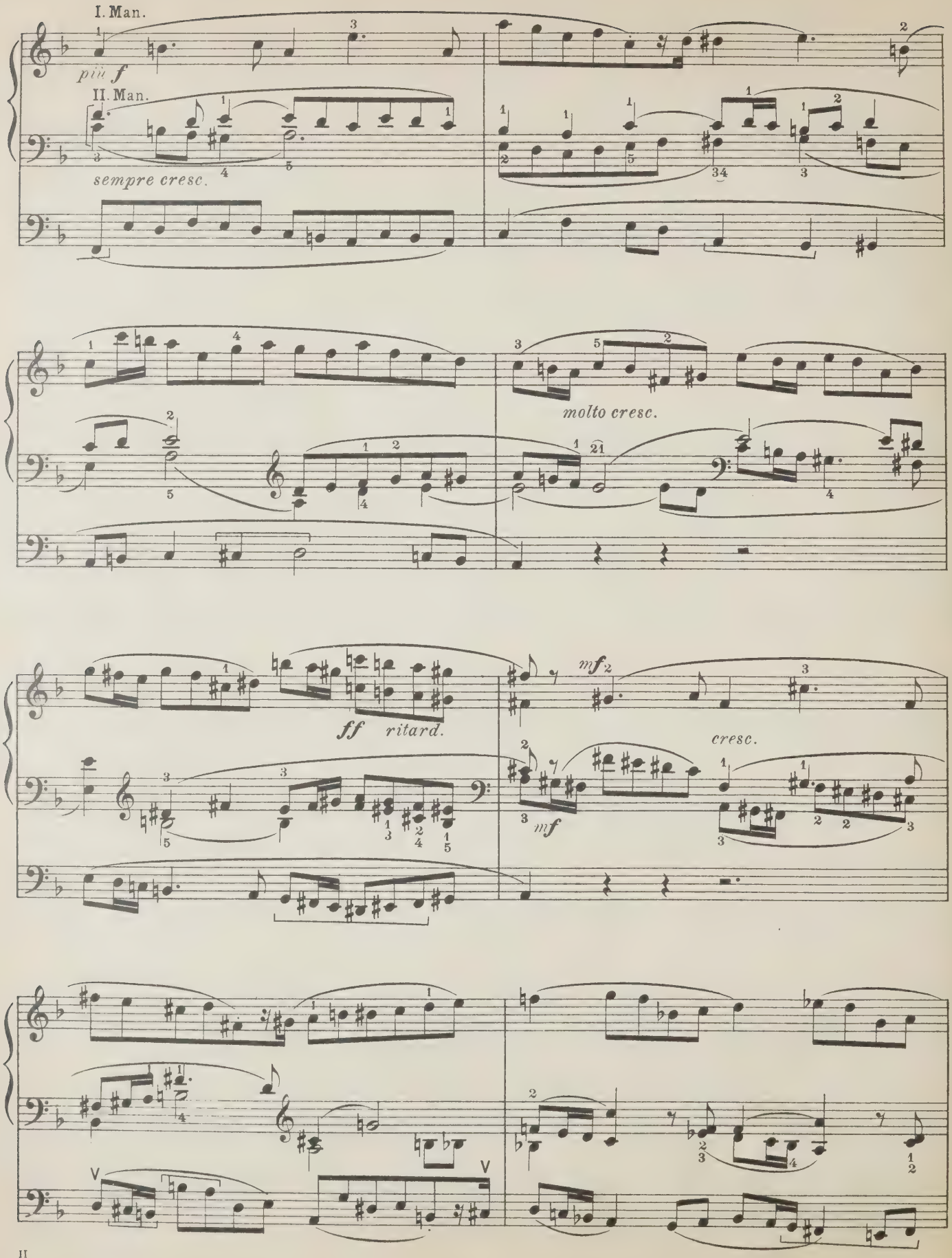
151. FUGE.

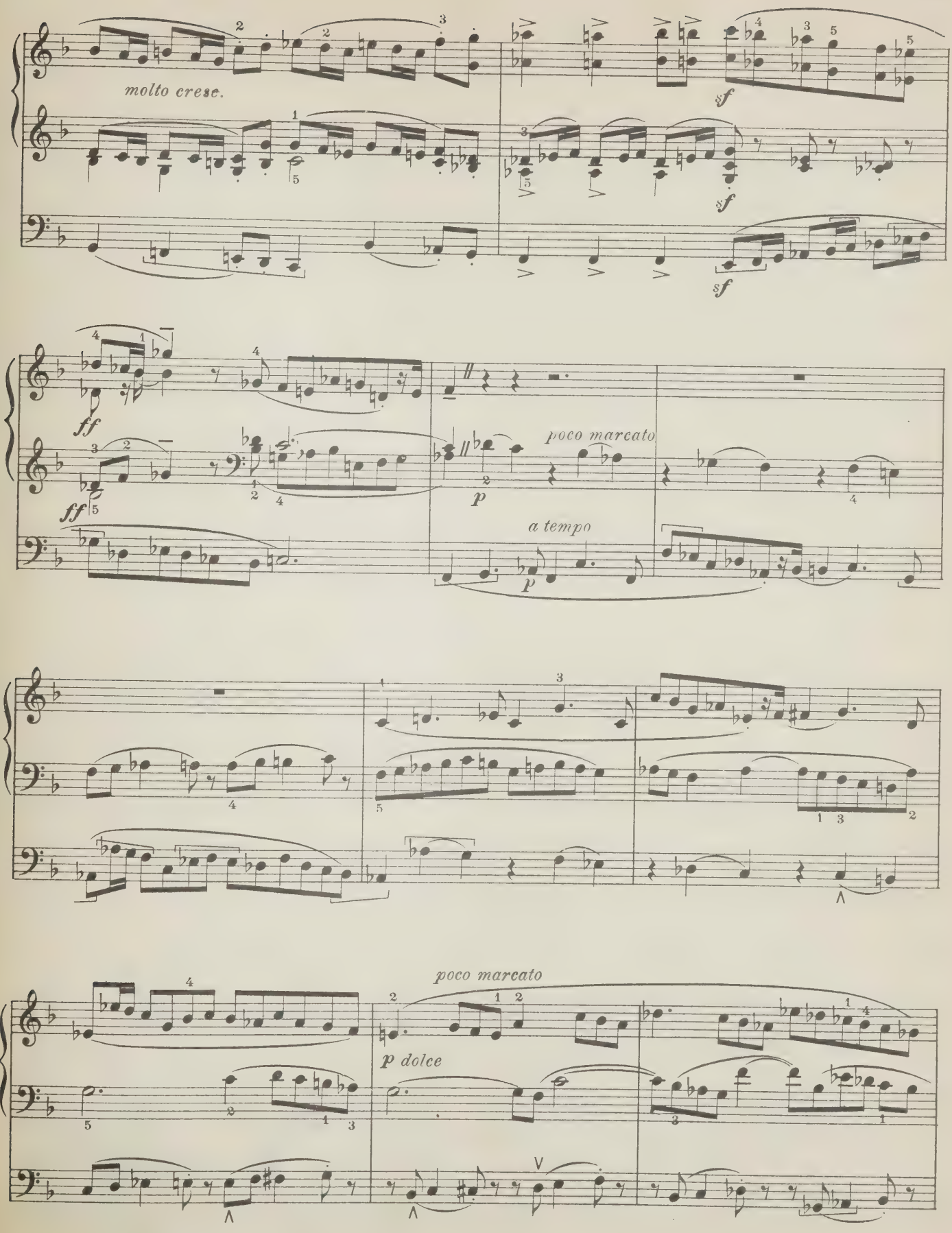
Andante maestoso.

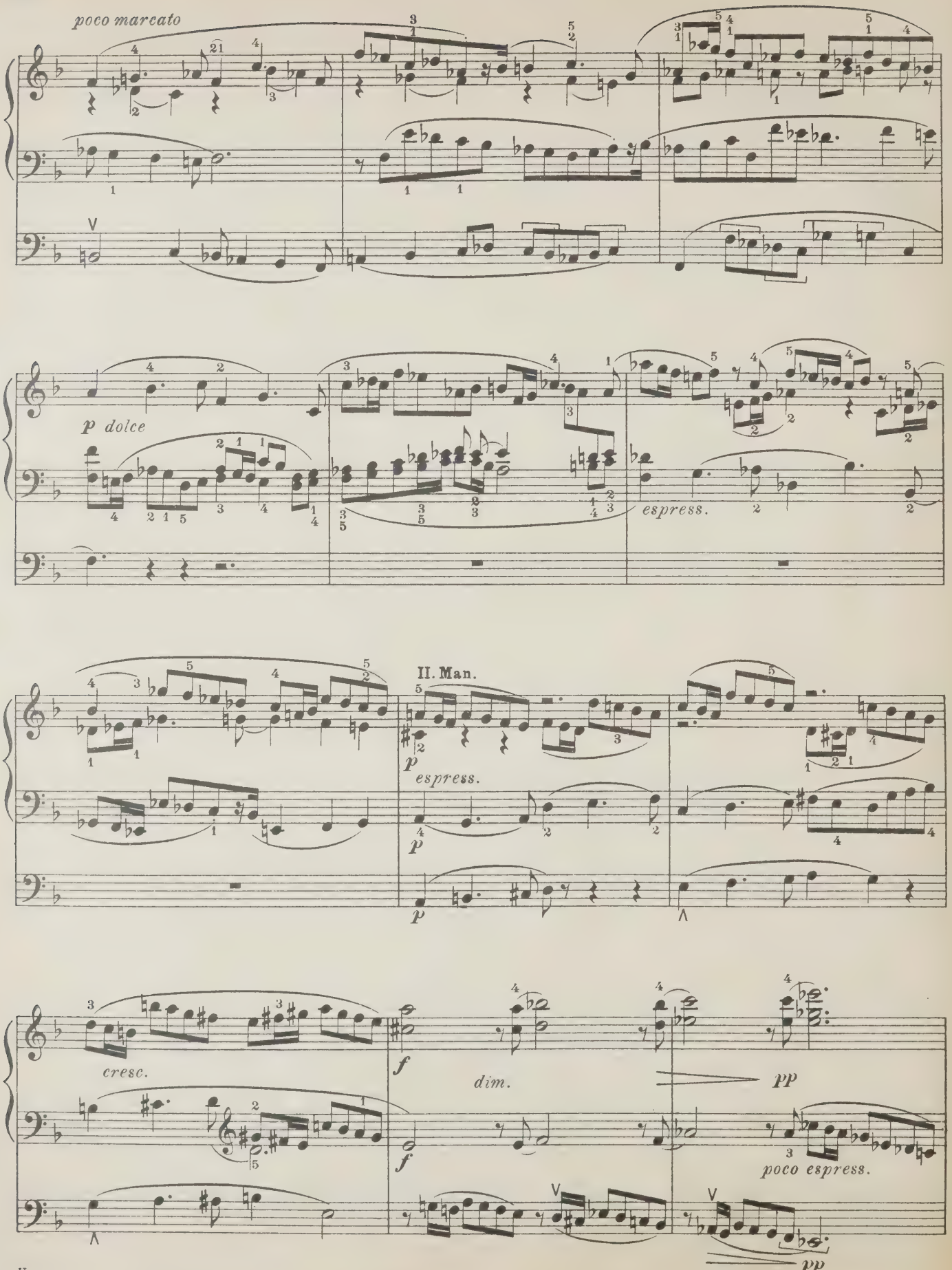
Erich Wolf Degner.*)

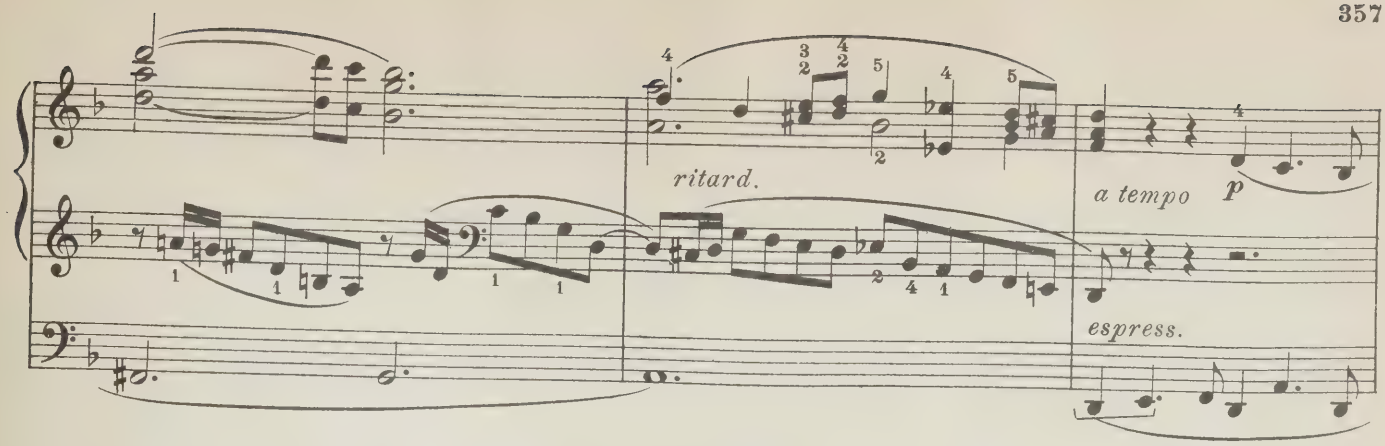


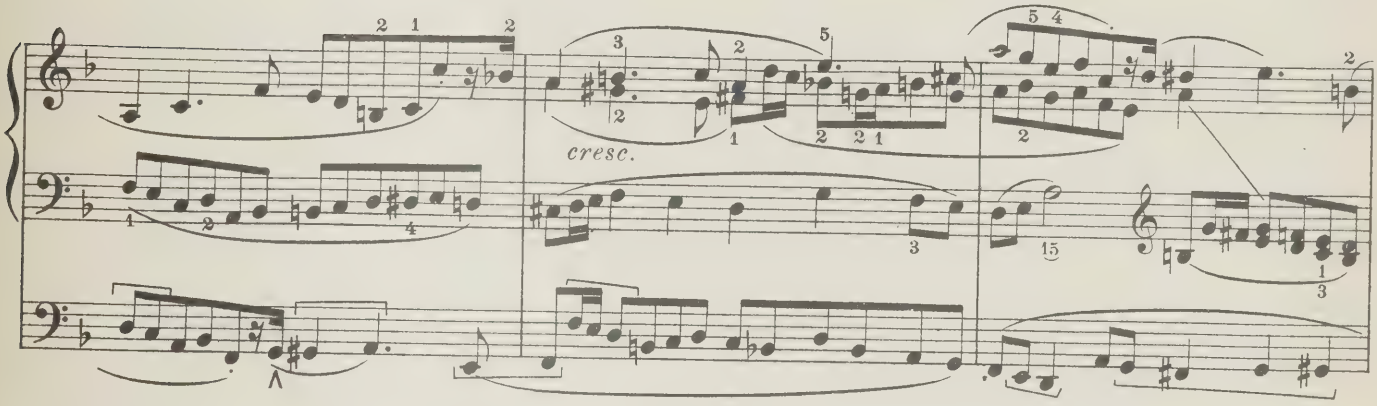
*) Aus dessen Nachlaß „12 Vortragsstücke für Orgel" aufgenommen mit Erlaubnis der Erbin Frau E. Hässel, Leipzig.

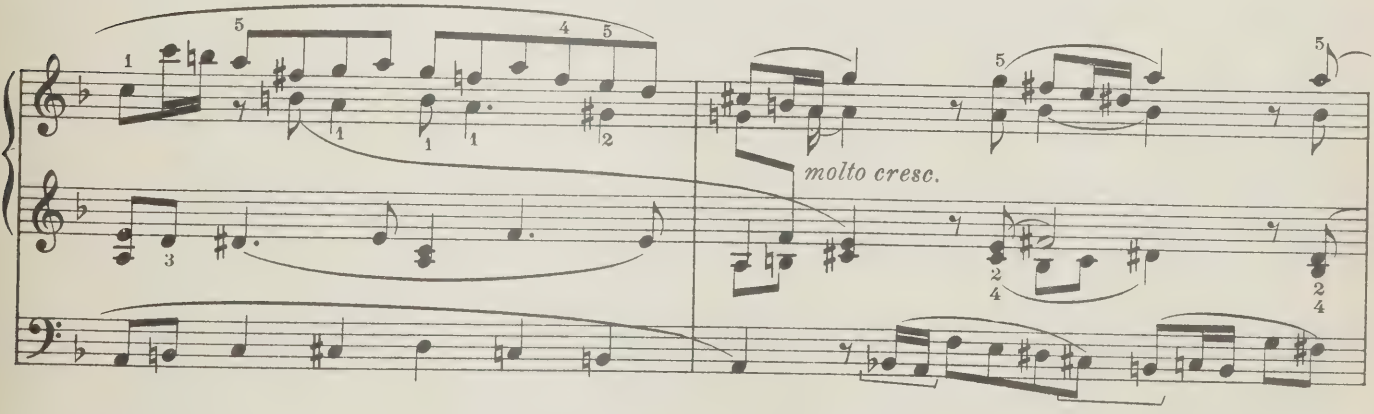

I. Man.
più f
II. Man.
sempre cresc.
molto cresc.
ff ritard.
mf
cresc.


molto cresc.
sf
sf
sf
ff
ff
poco marcato
p
a tempo
p
poco marcato
p dolce

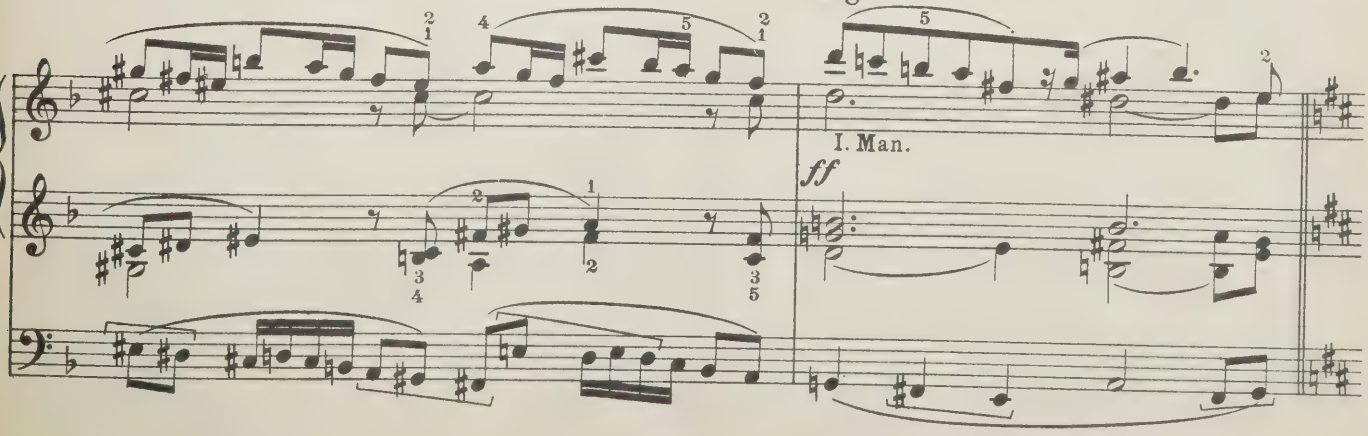

poco marcato
p dolce
espress.
II. Man.
p
espress.
p
p
cresc.
f
dim.
f
pp
poco espress.
pp

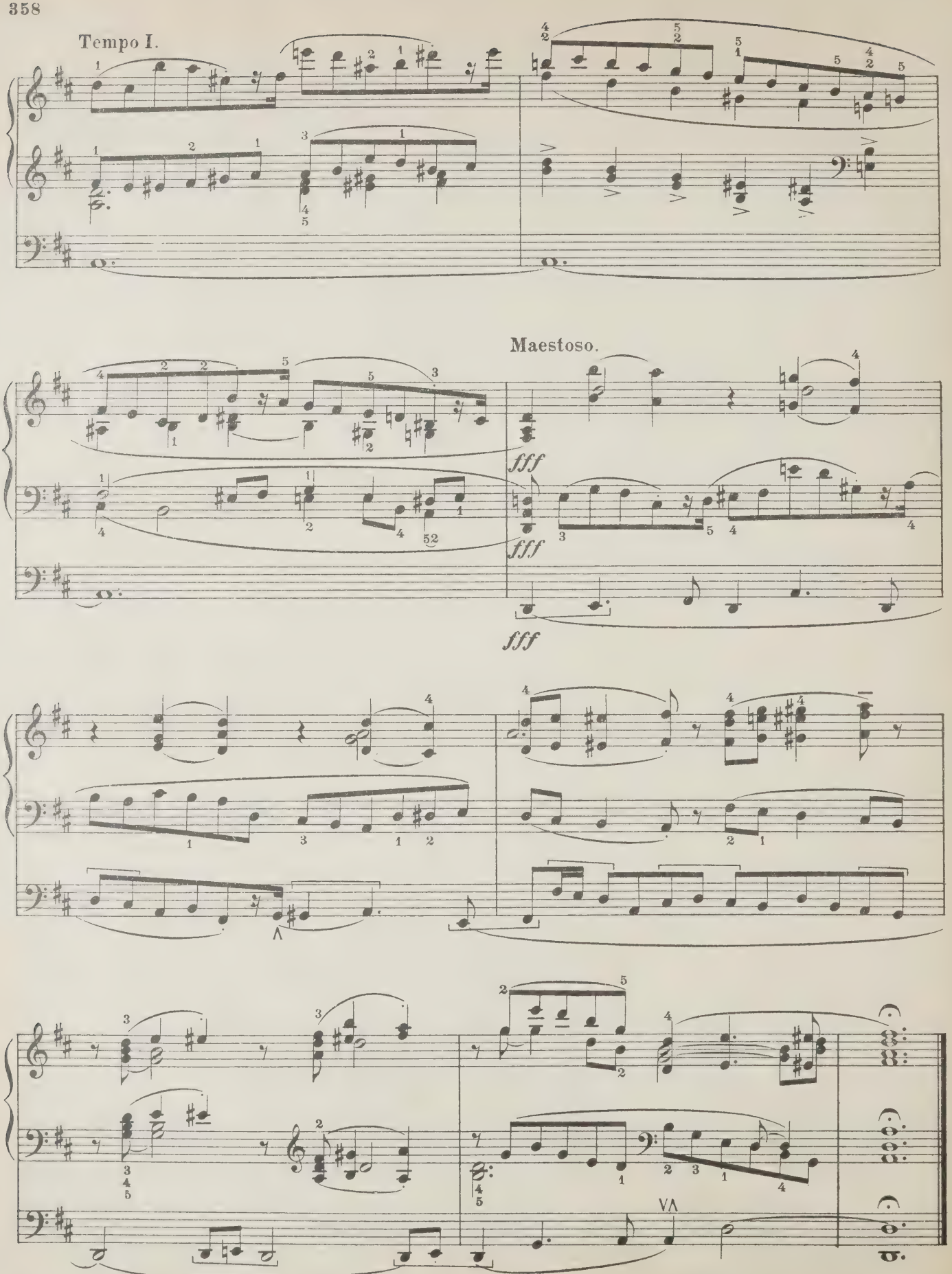




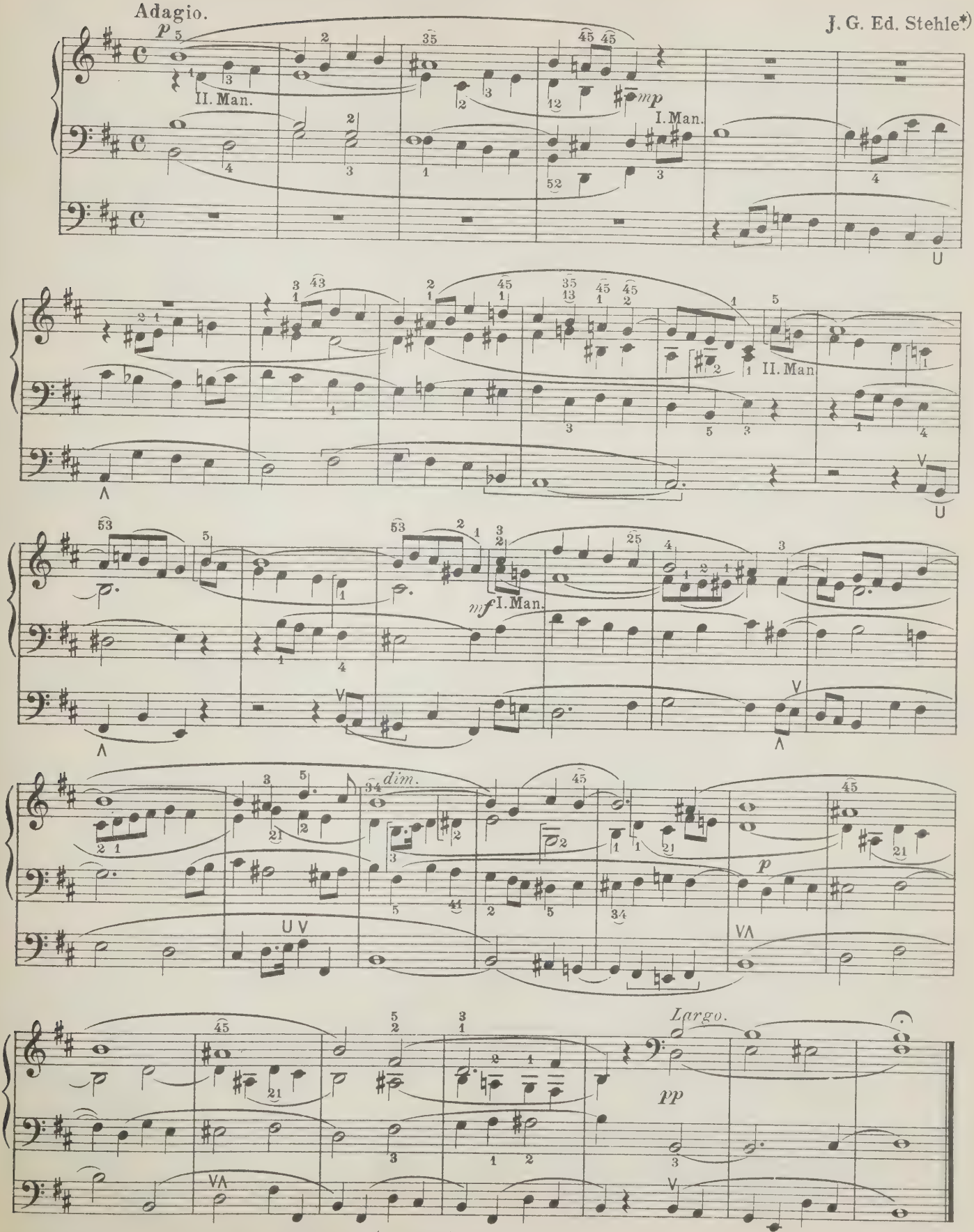


Largo.




Tempo I.
Maestoso.
fff
fff
fff

152. PRÄLUDIUM.

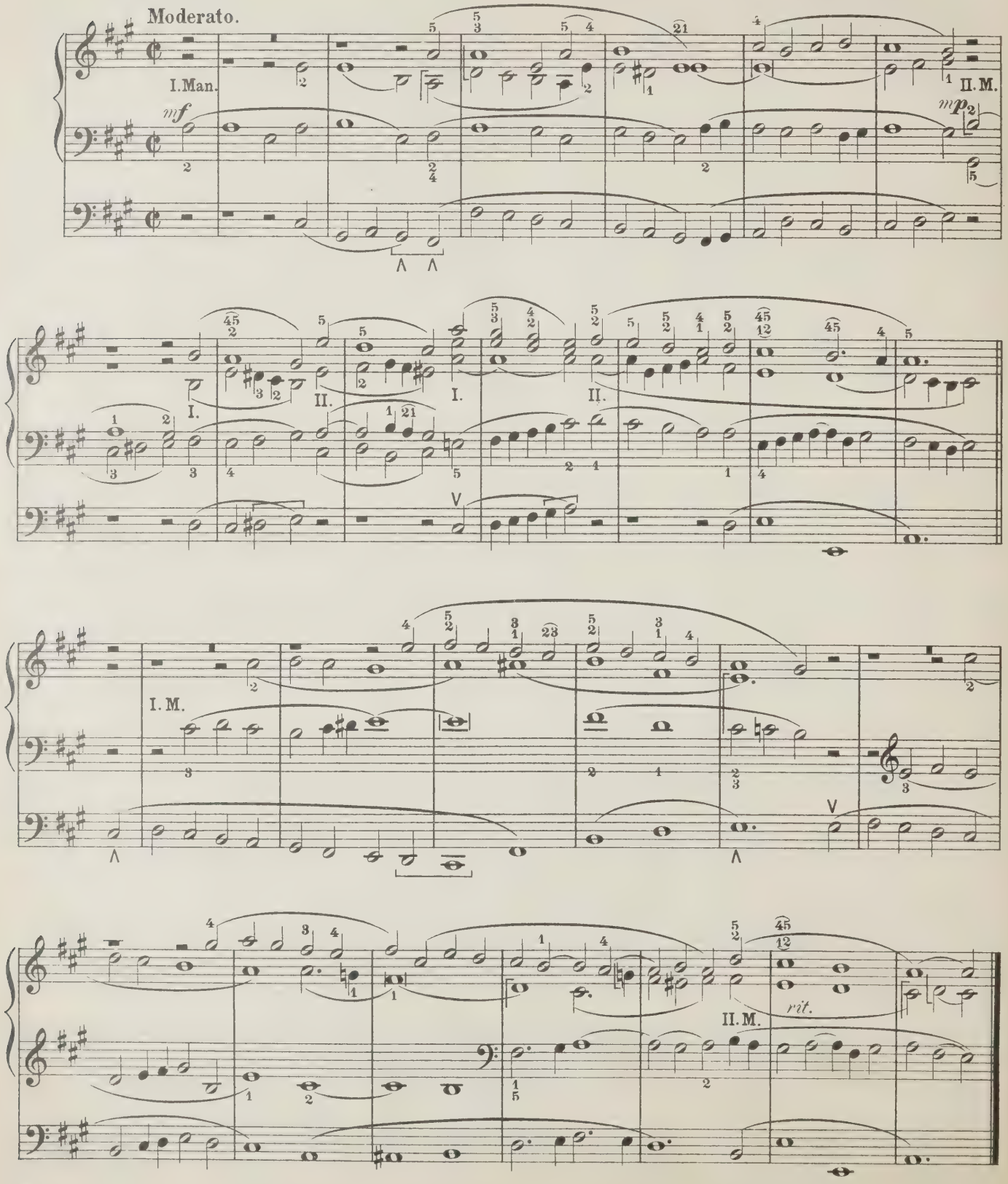


*) Aus Kewitsch, Vademecum III. Teil, Verlag Coppenrath (H. Pawelek), Regensburg.

153. VOR- UND NACHSPIEL

zu dem Liede: Herbei, o ihr Gläubigen (Adeste fideles).

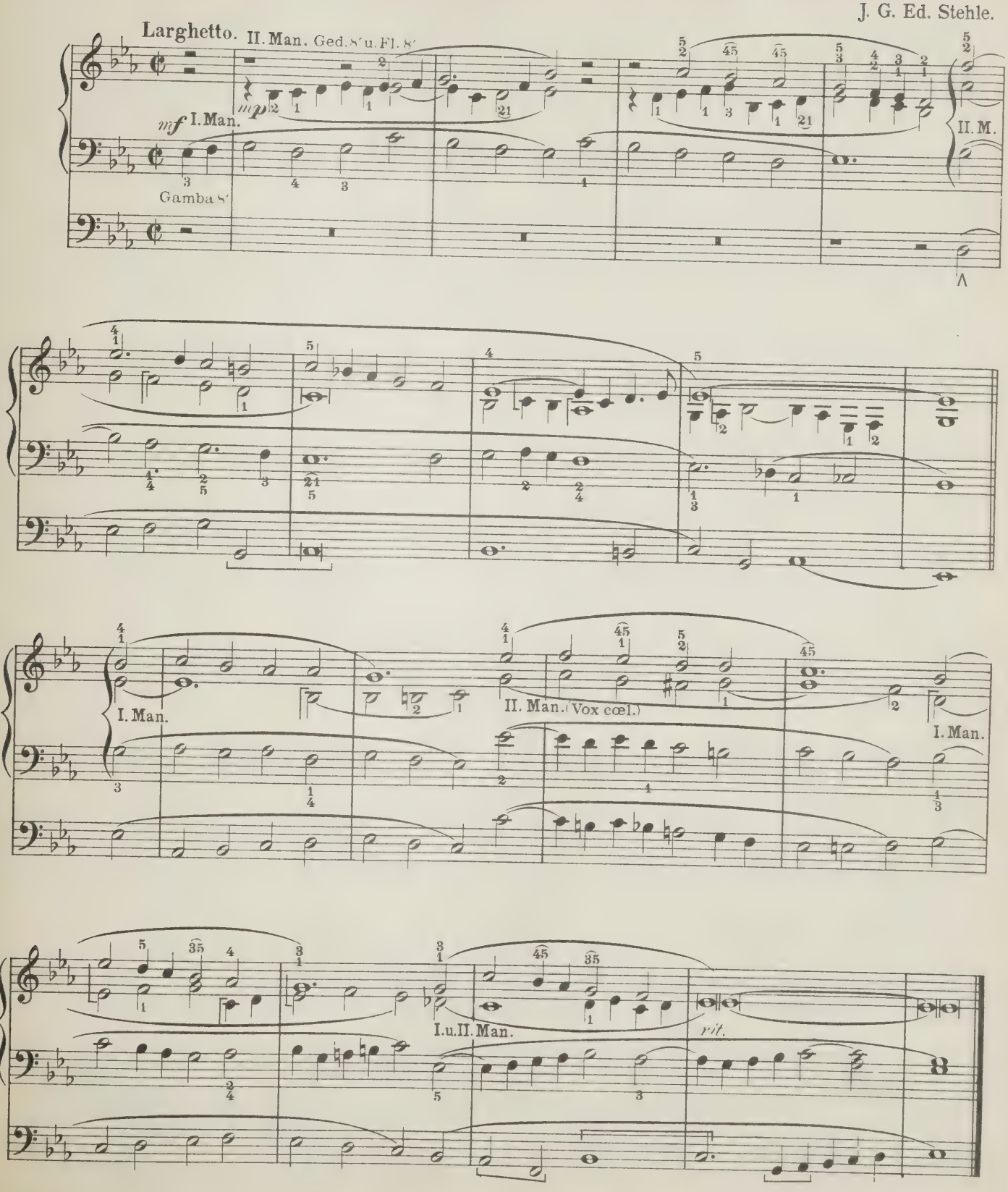
J. G. Ed. Stehle.



154. VOR- UND NACHSPIEL

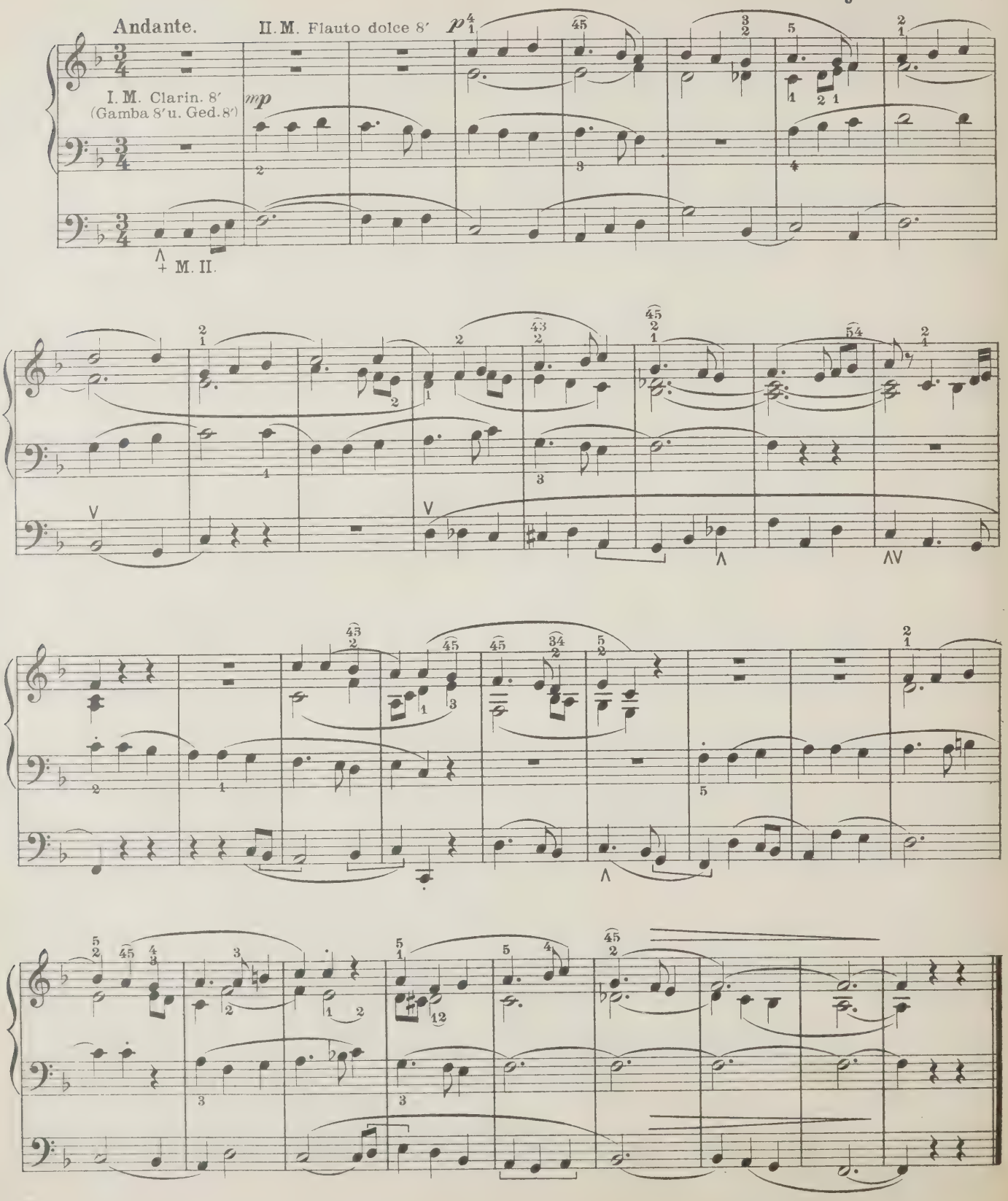
zu dem Liede: Beim letzten Abendmahle.

J. G. Ed. Stehle.



155. CANON IN TRIOFORM.

J. G. Ed. Stehle.*)



II

*) Originalbeitrag.

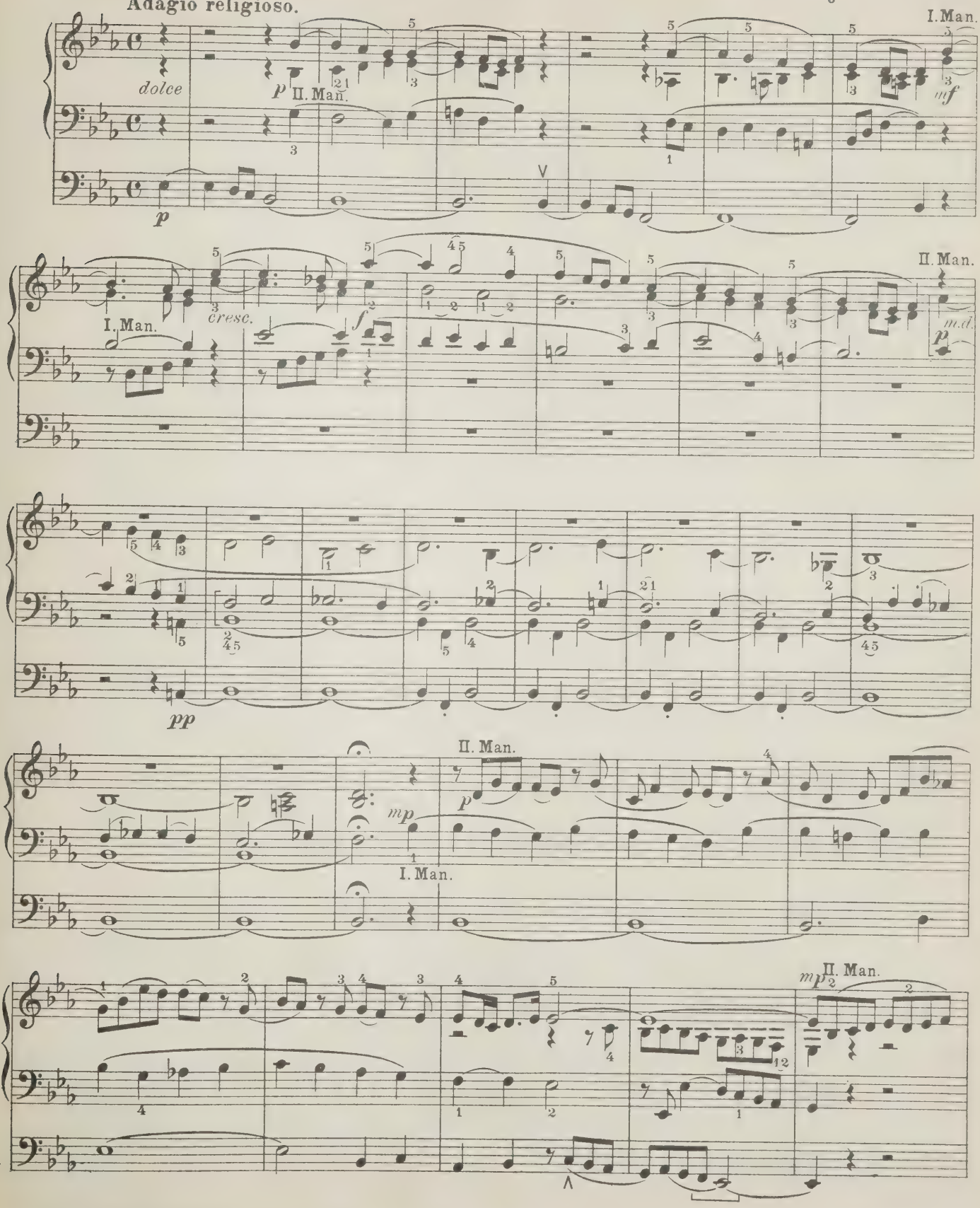
156. FANTASIE

über ein Kirchenlied.

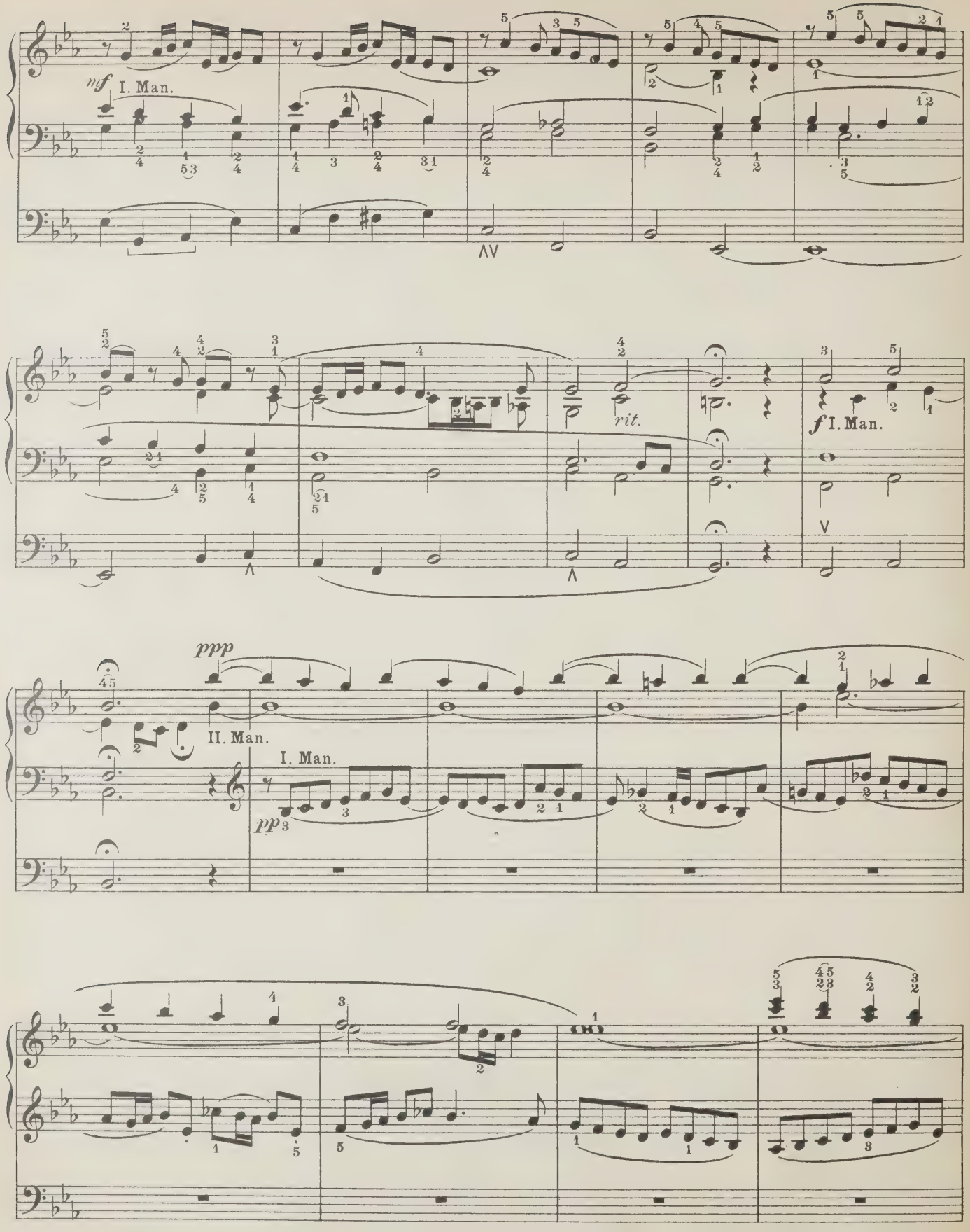
(„O Christ hier merk.“)

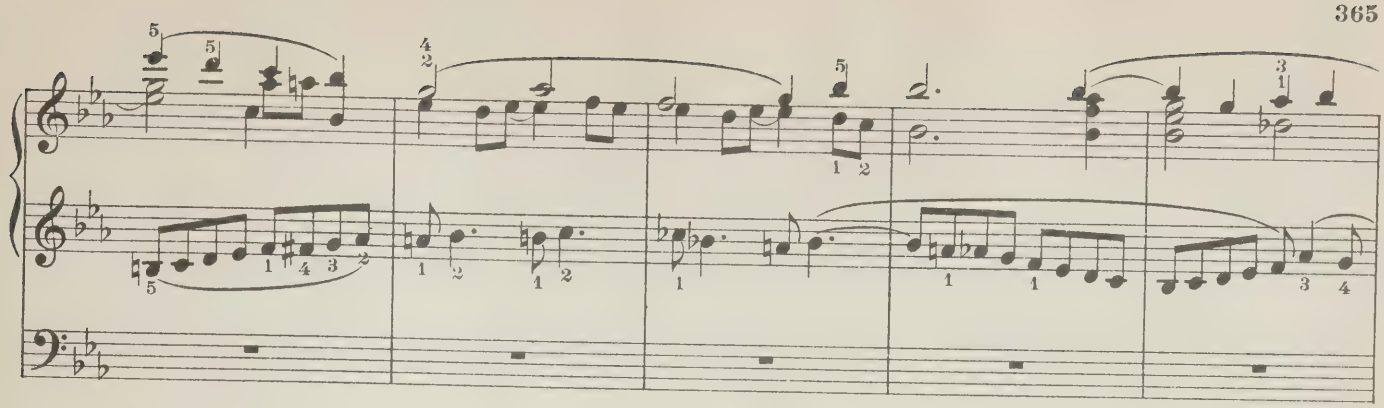
J. G. Ed. Stehle.*)

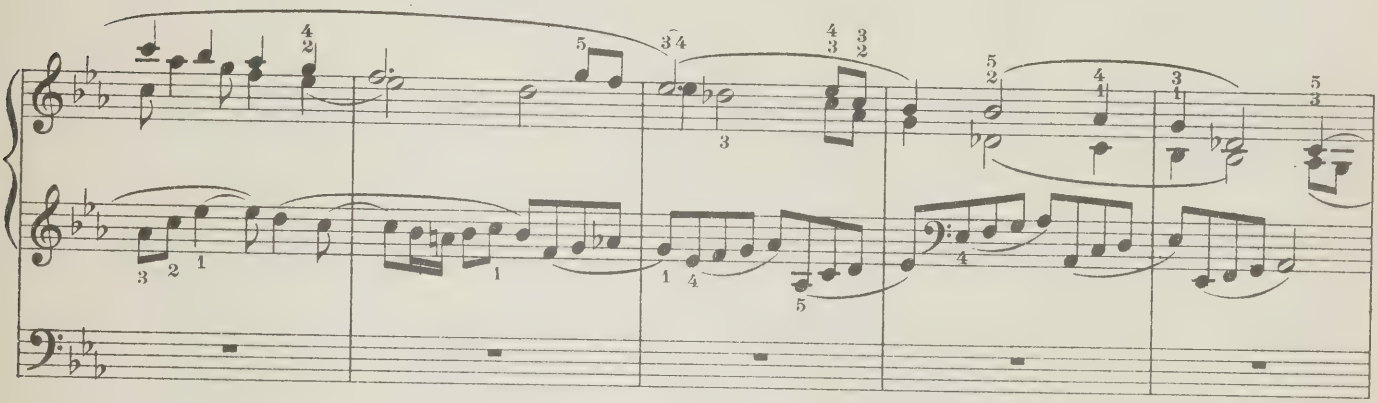
Adagio religioso.

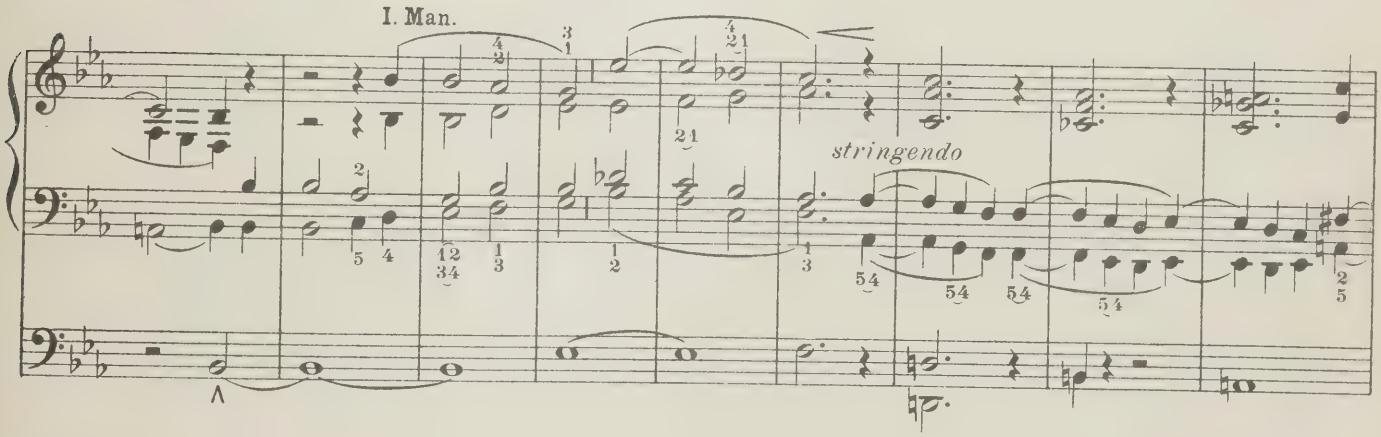


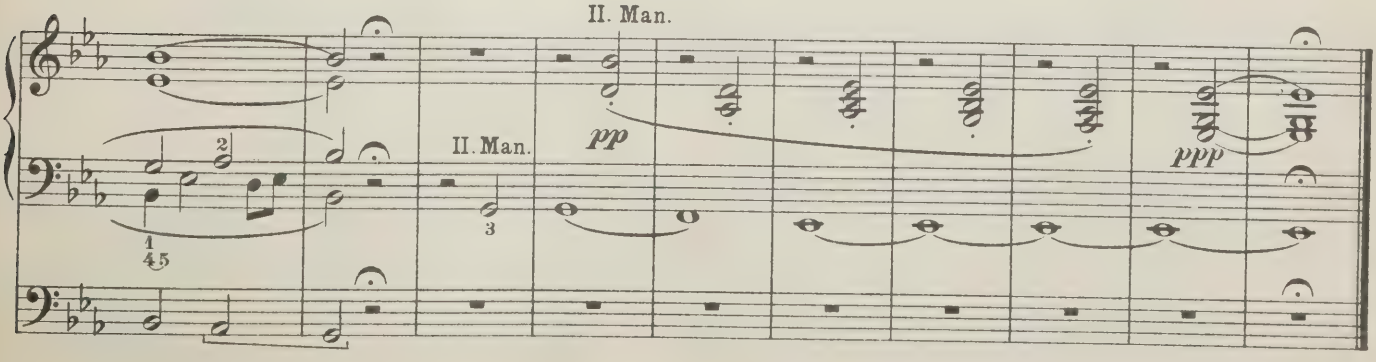
*) Aus Stehle „Fünf Orgelstücke“ (M. 1.50) aufgenommen in diese Sammlung mit Genehmigung des Verlages Otto Junne, Leipzig.


mf I. Man.
rit.
f I. Man.
ppp
II. Man.
I. Man.
pp





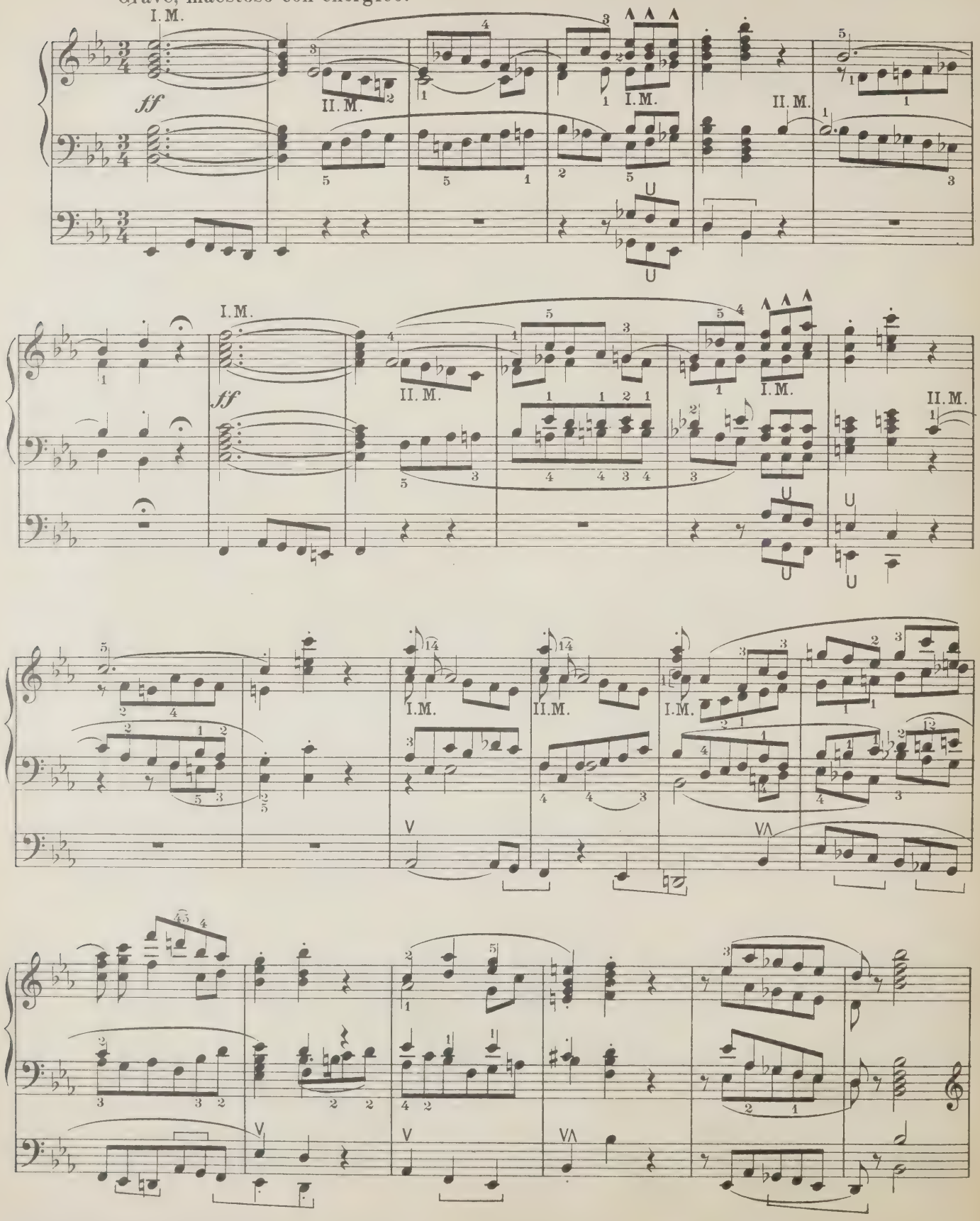

I. Man.
stringendo


II. Man.
II. Man.
pp
ppp

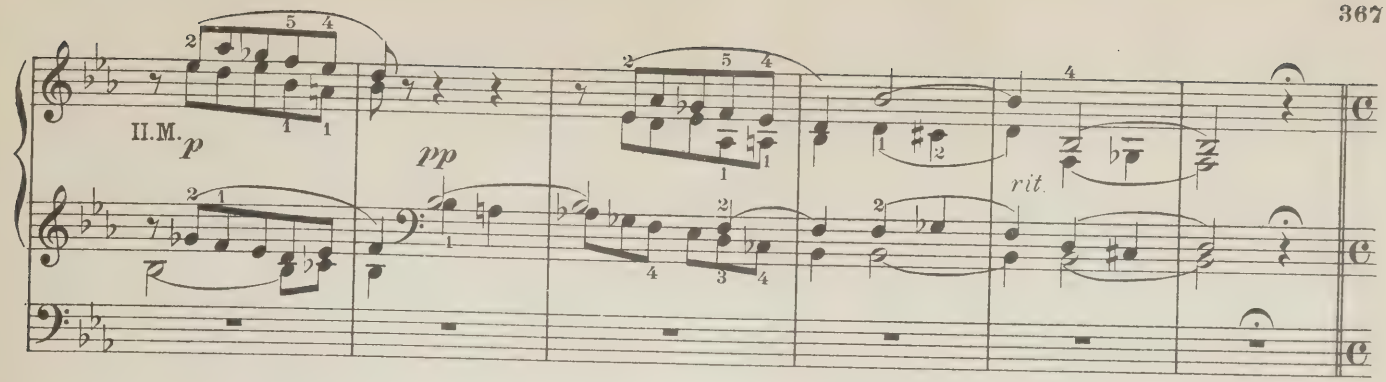
157. FEST-FANTASIE.

Grave, maestoso con energico.

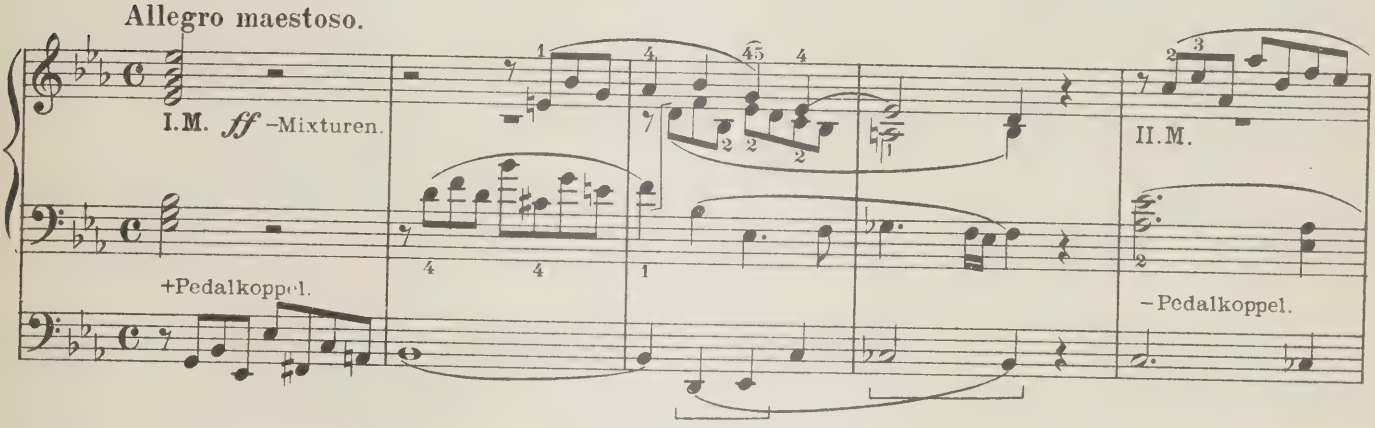
J. G. Ed. Stehle.*)

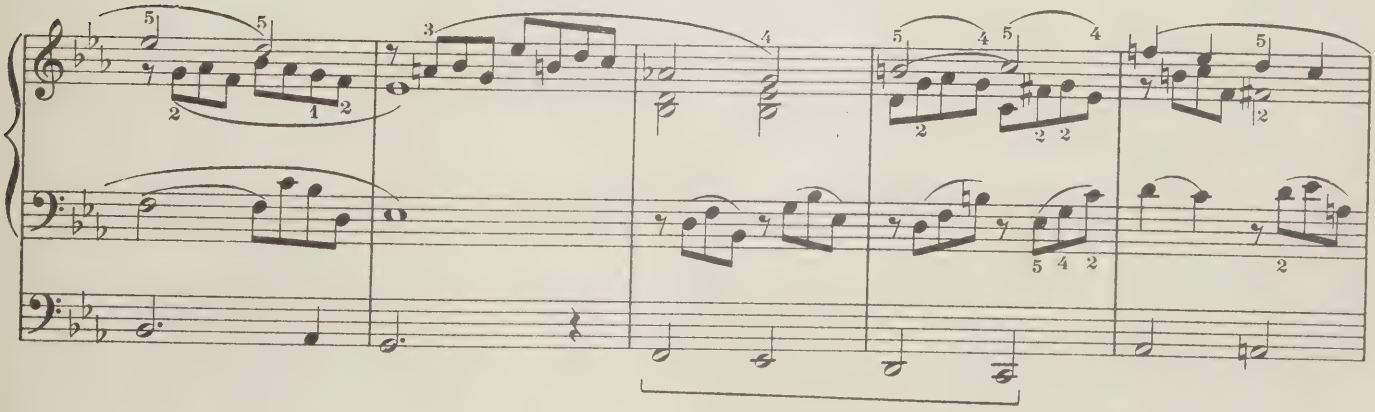


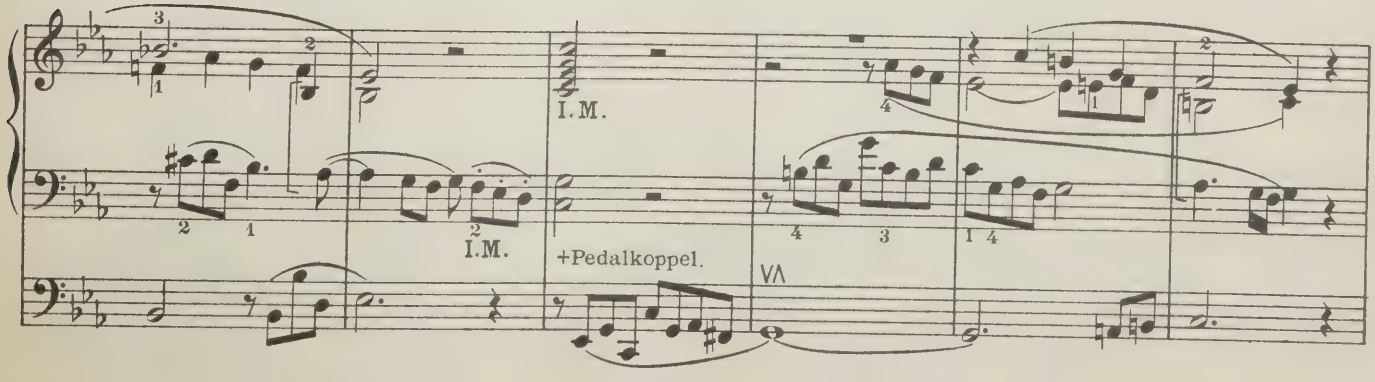
*) Aufgenommen mit Bewilligung von C. F. W. Siegels Musikalienhandlung (R. Linnemann), Leipzig.

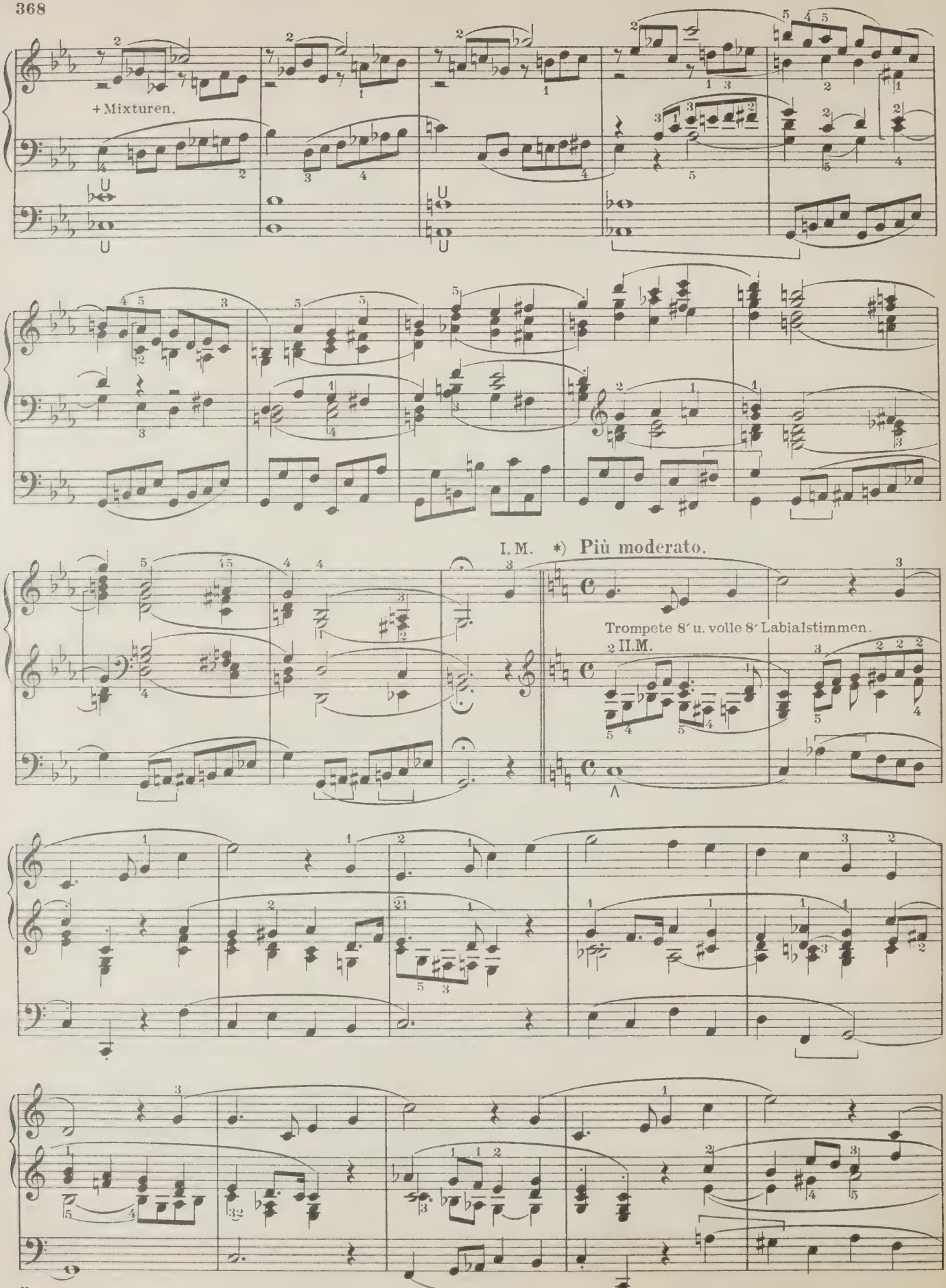


Allegro maestoso.

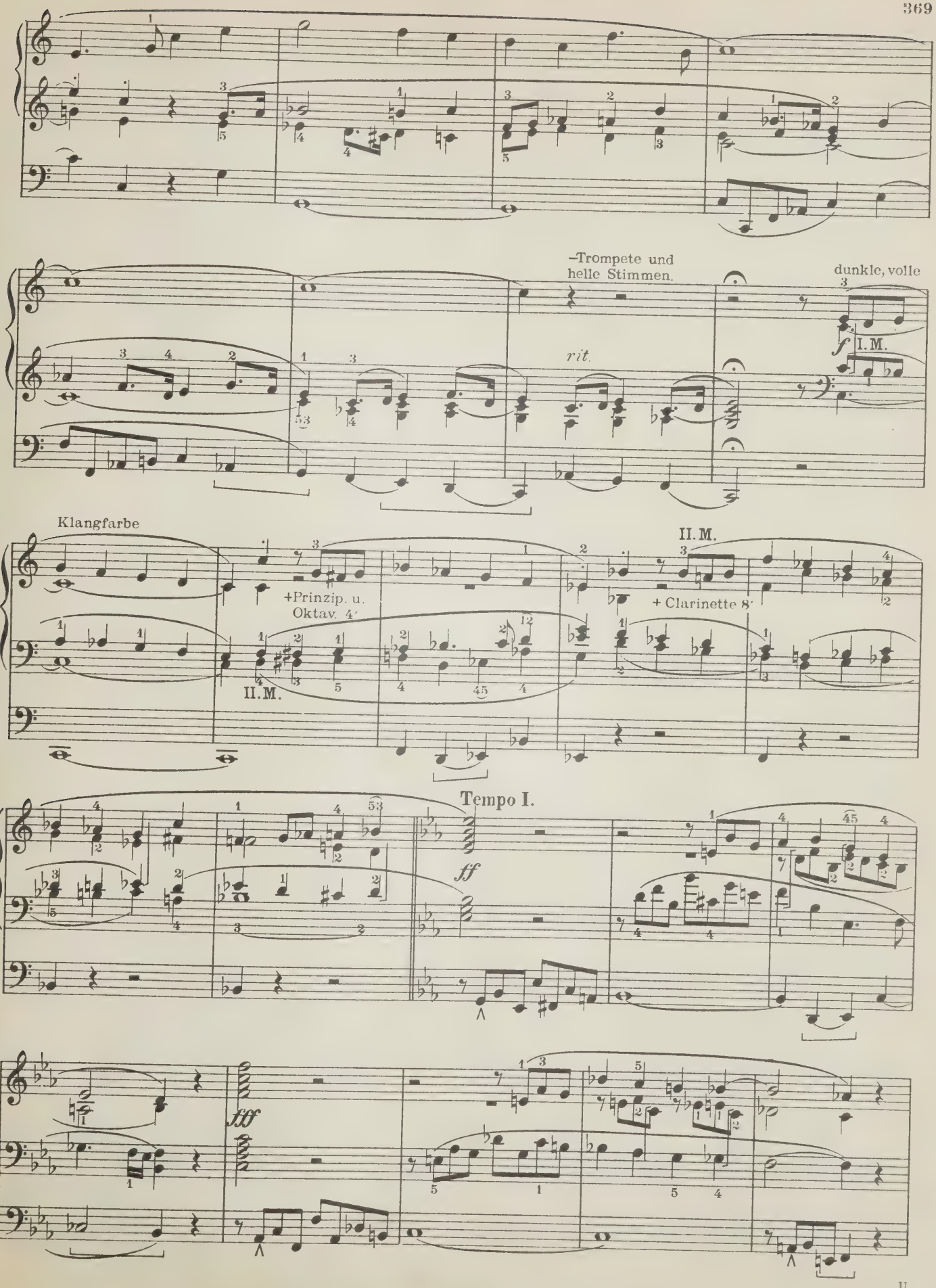


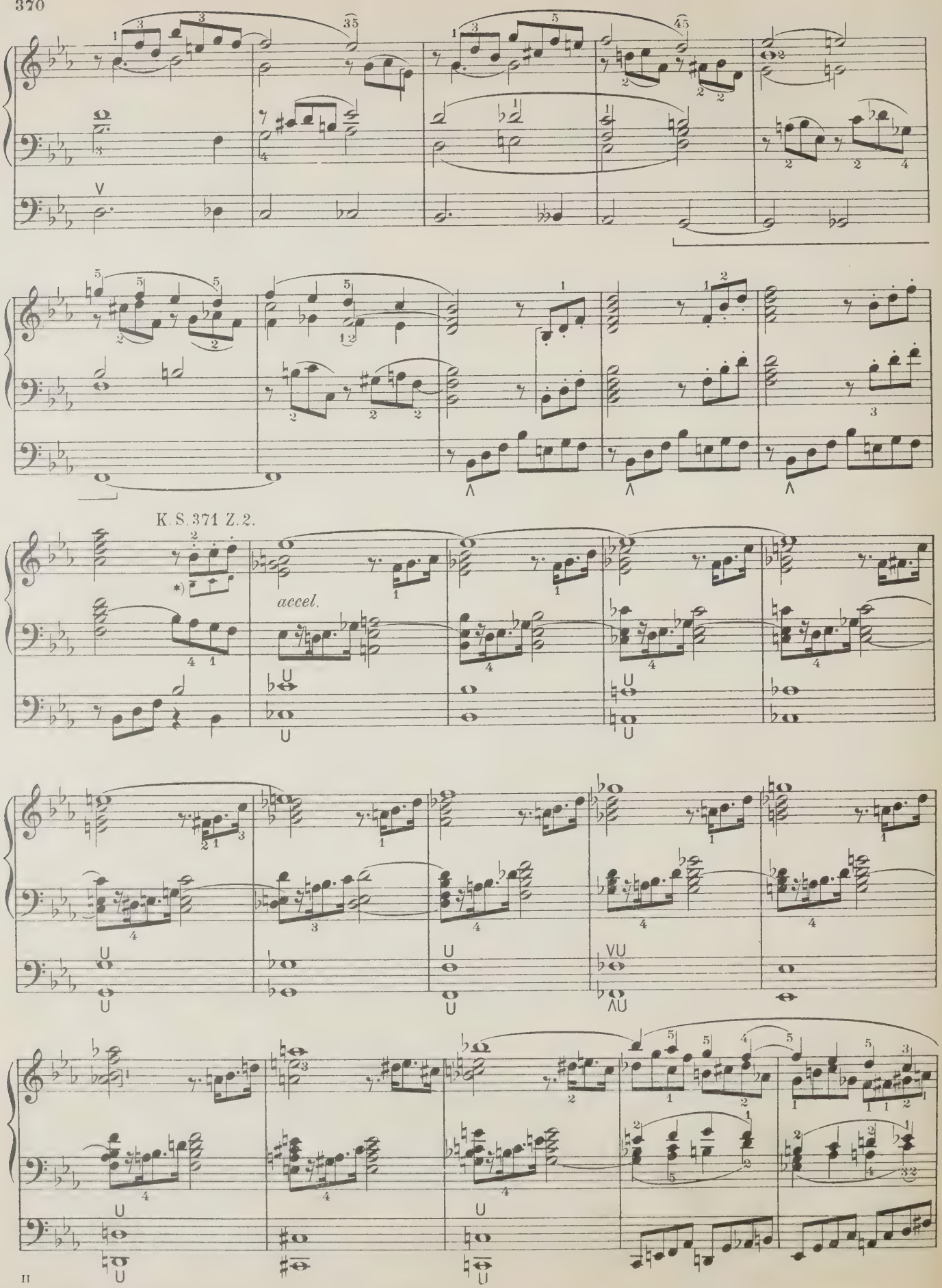




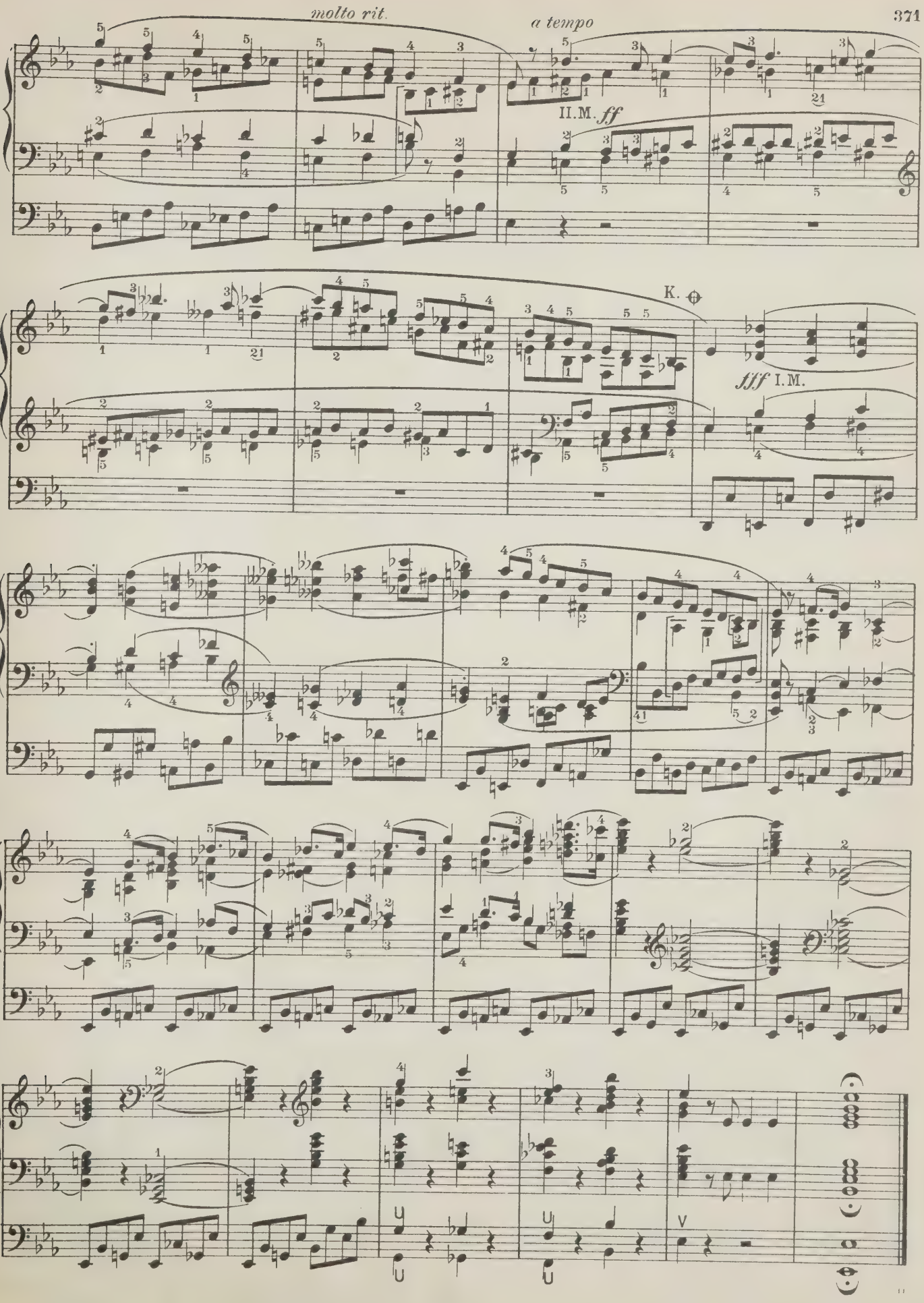


*) Dieser Mittelsatz (27 T.) kann, wenn man kürzen will, übersprungen werden; dann S. 369 Tempo I weiter.


–Trompete und
helle Stimmen.
dunkle, volle
rit.
f
I. M.
Klangfarbe
+Prinzip. u.
Oktav. 4'
II. M.
II. M.
+ Clarinette 8'
Tempo I.
ff
fff



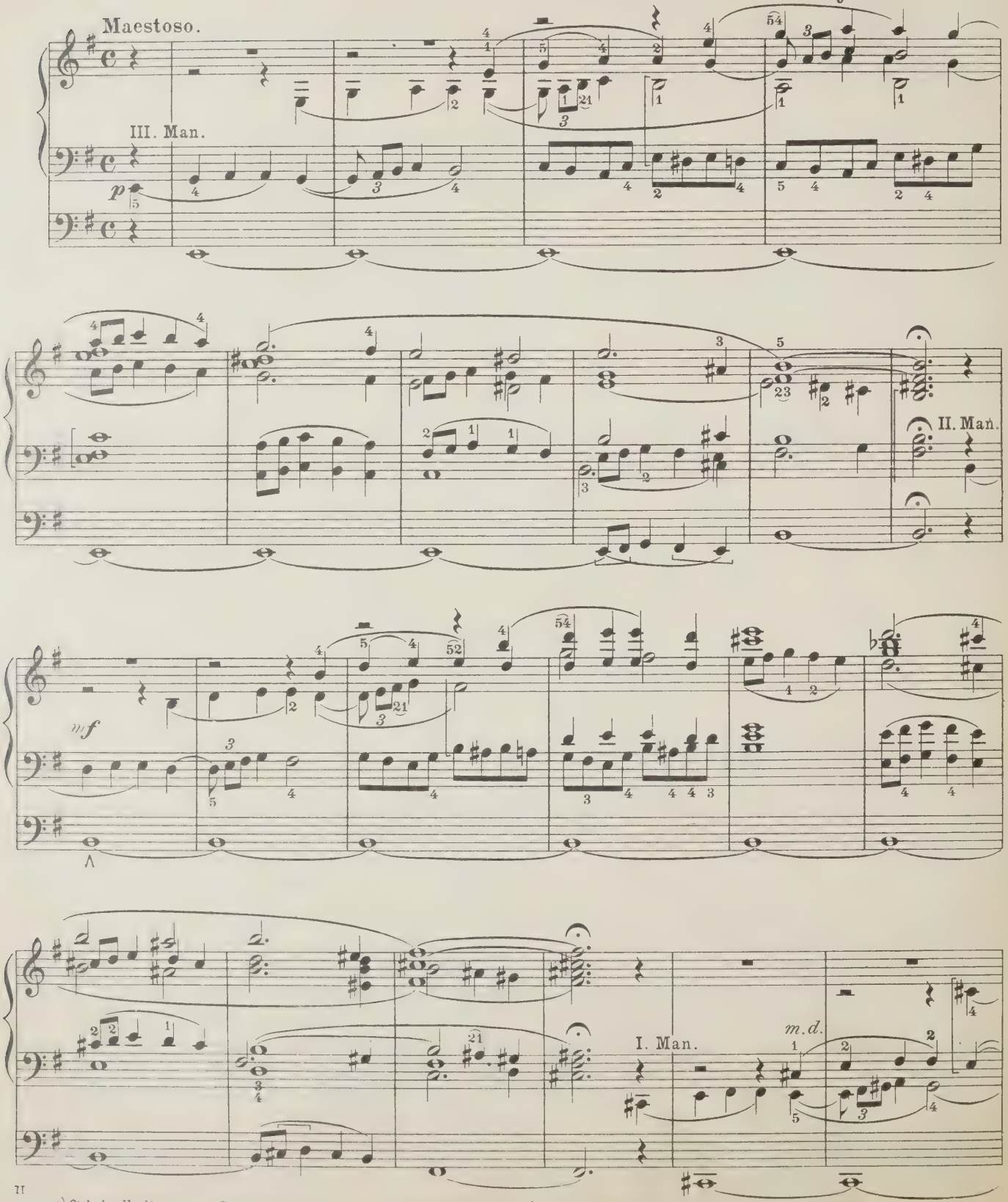
*) Die kleinen Noten, wenn gekürzt wird!


molto rit.
a tempo
II. M. ff
K.
fff I. M.

158. FANTASIE

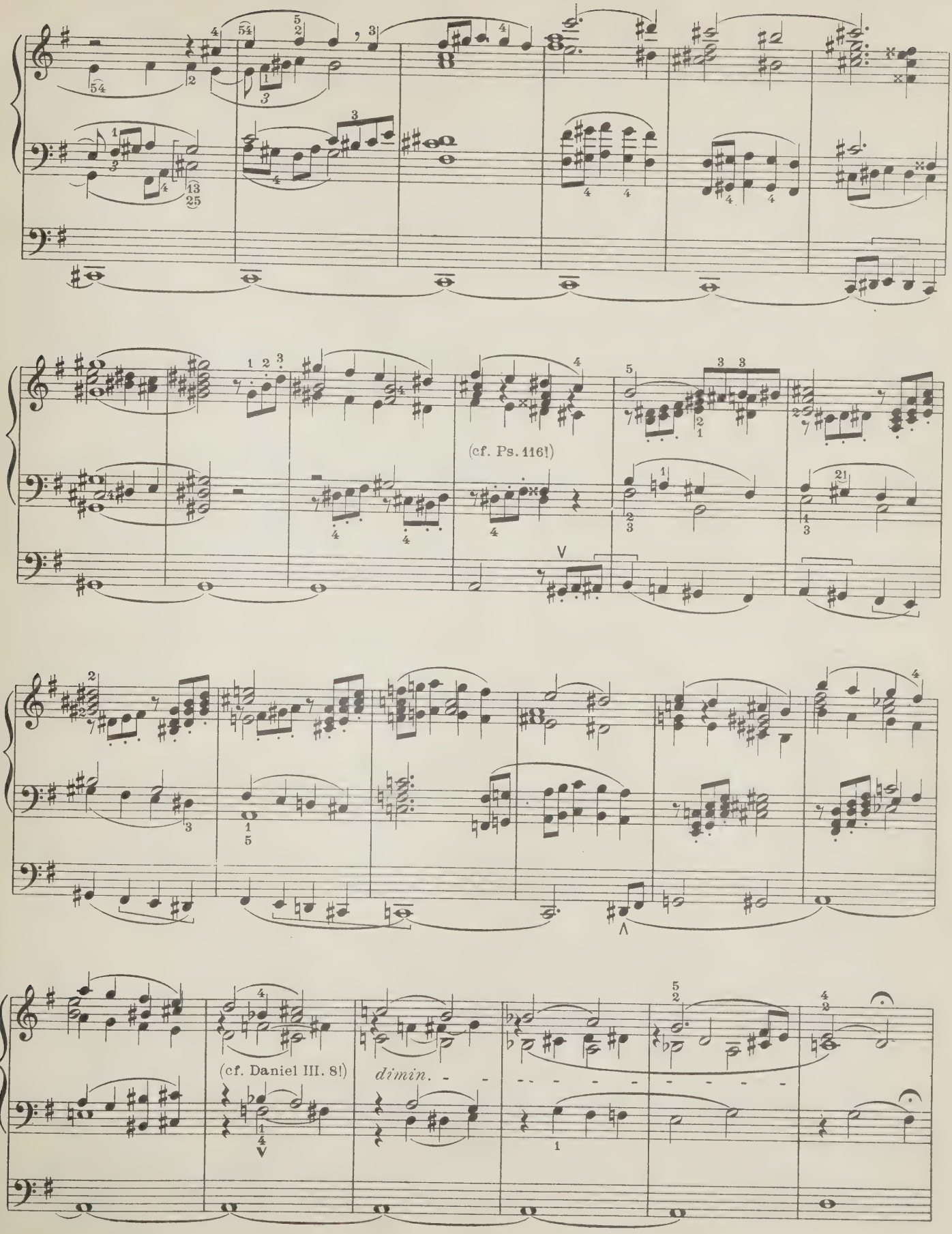
über Choralmotive des „Te Deum"
und das deutsche Kirchenlied „Großer Gott, wir loben Dich".

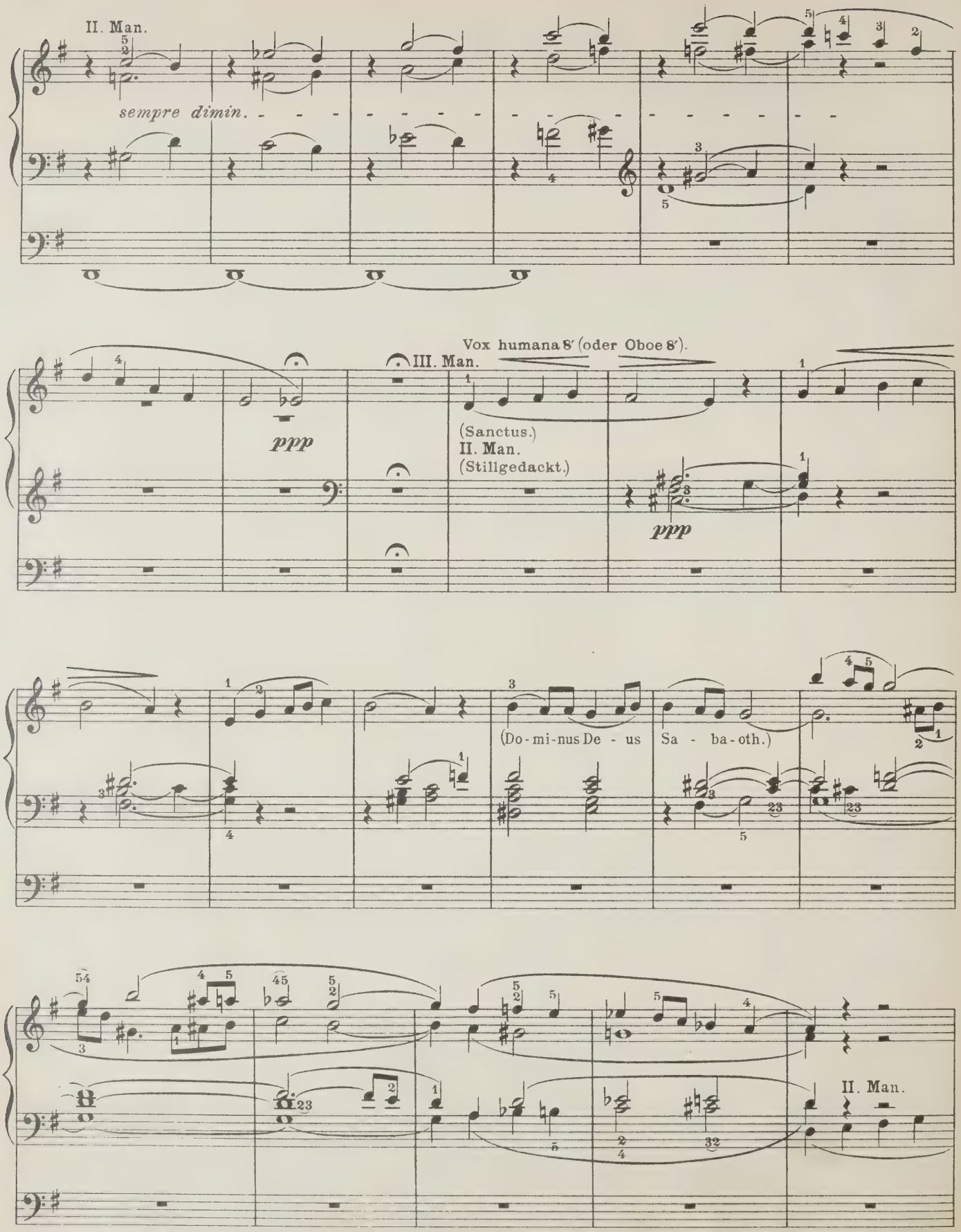
J. G. Ed. Stehle.*)

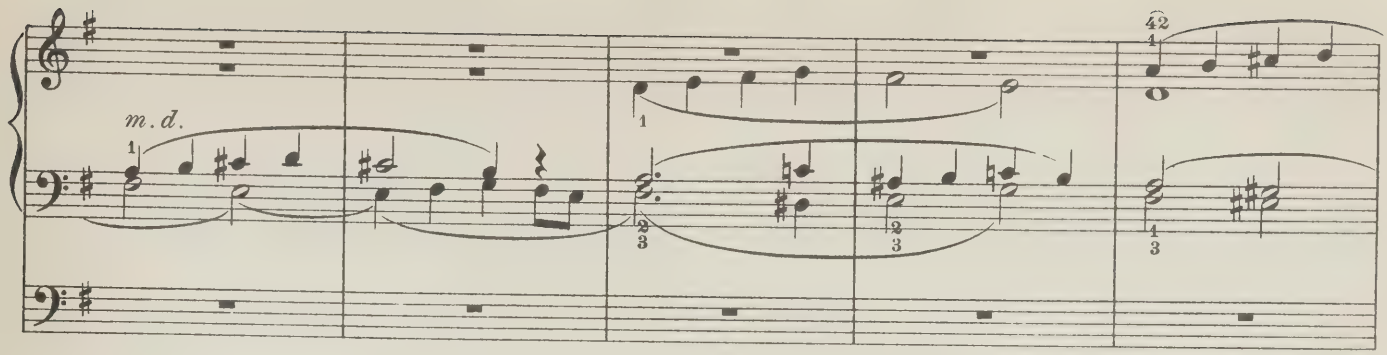


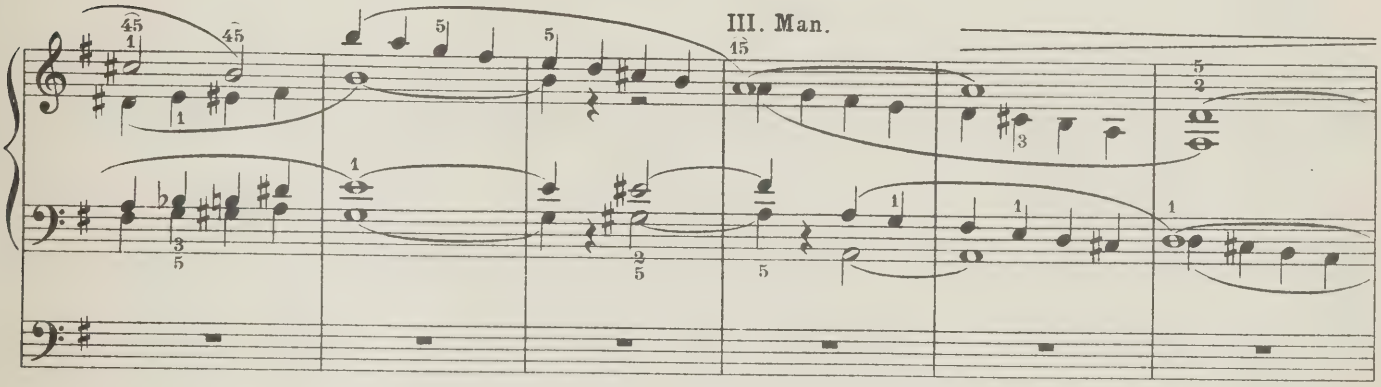
*) Originalbeitrag.

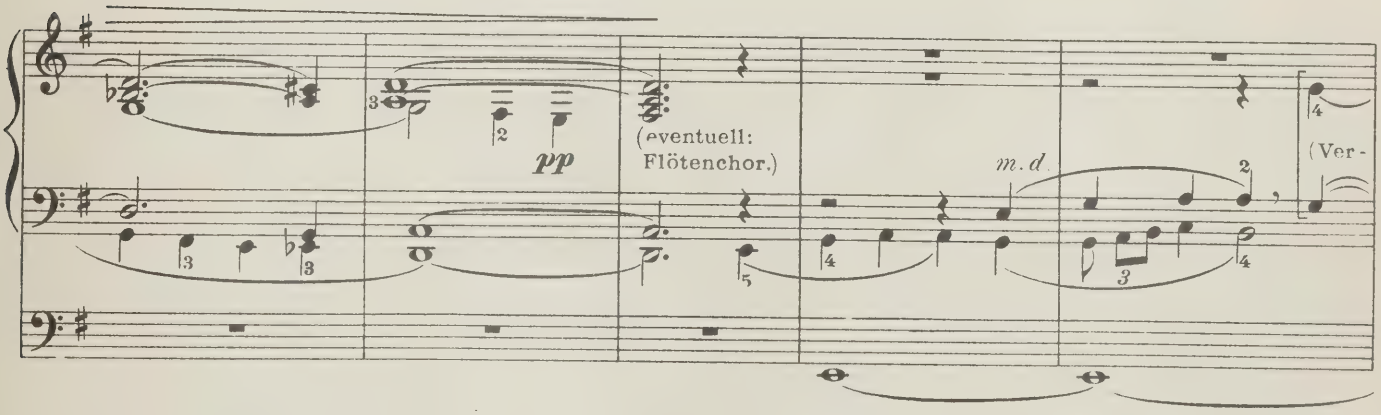
Copyright 1909 by A. Coppenrath's Verlag (H. Pawelek), Regensburg.

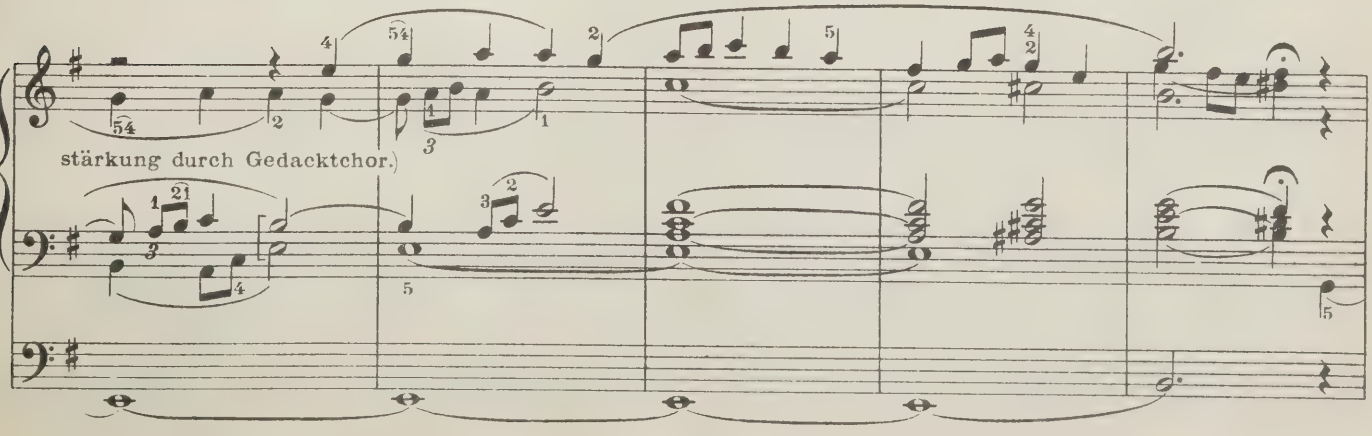

(cf. Ps. 116!)
(cf. Daniel III. 8!)
dimin.

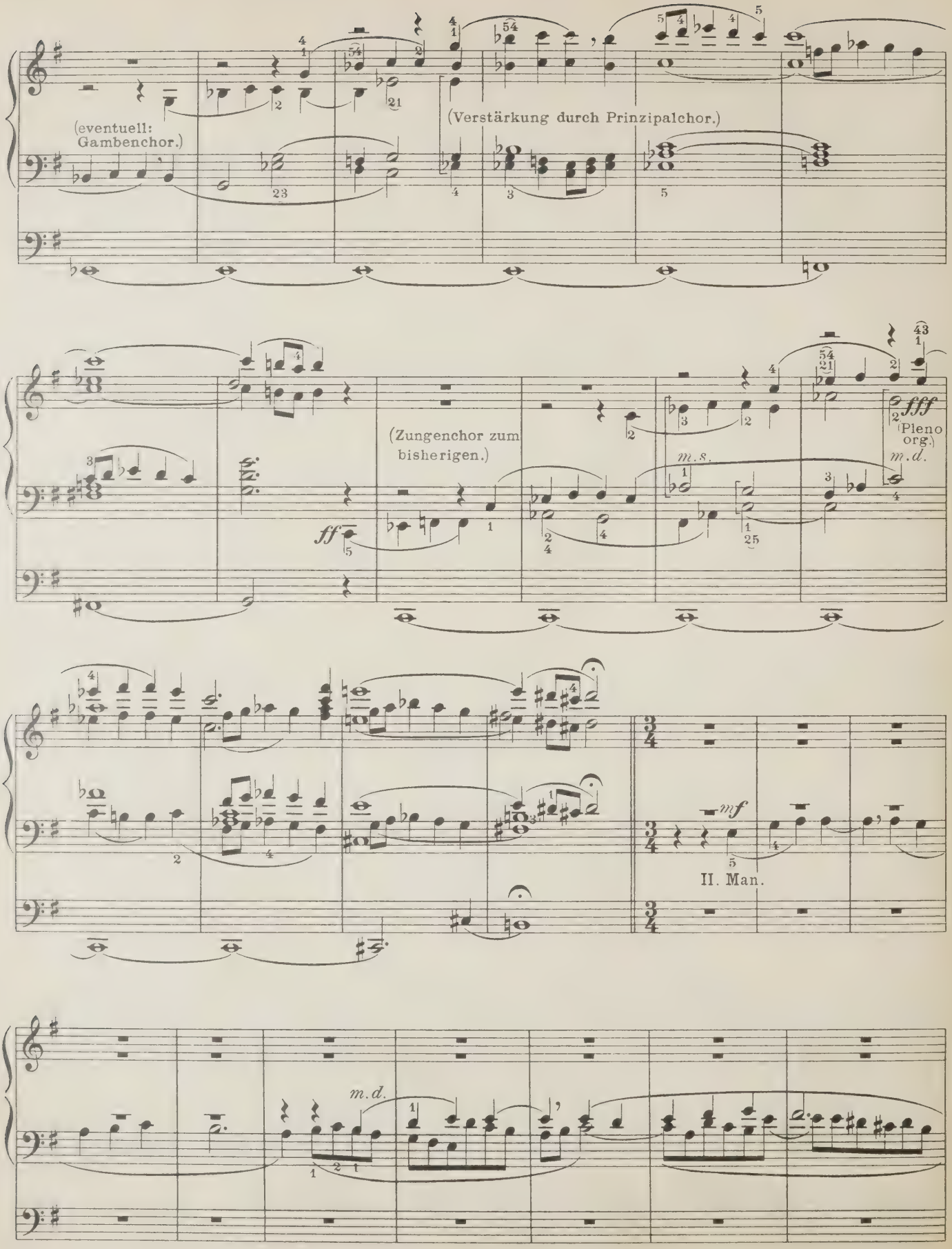

II. Man.
sempre dimin.
Vox humana 8′ (oder Oboe 8′).
III. Man.
ppp
(Sanctus.)
II. Man.
(Stillgedackt.)
ppp
(Do - mi - nus De - us Sa - ba - oth.)
II. Man.

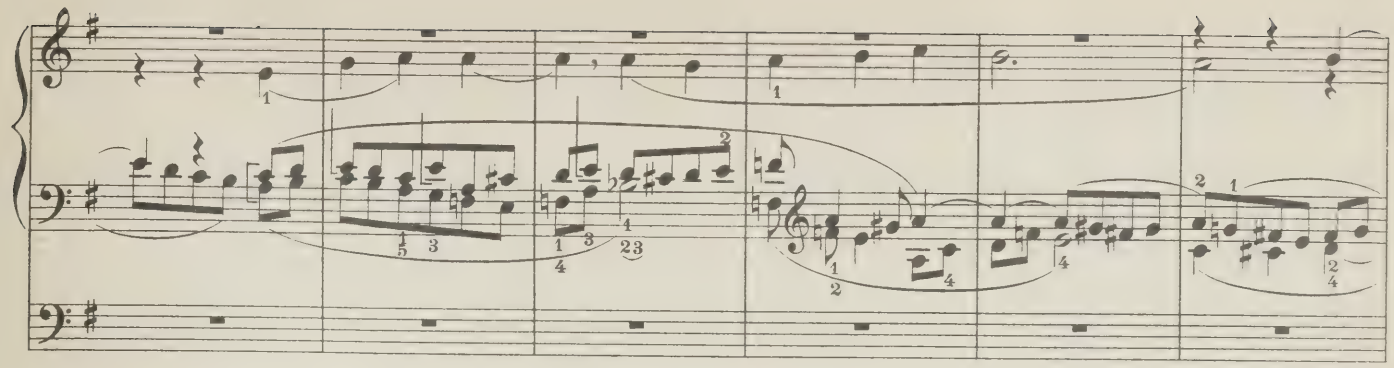

m. d.

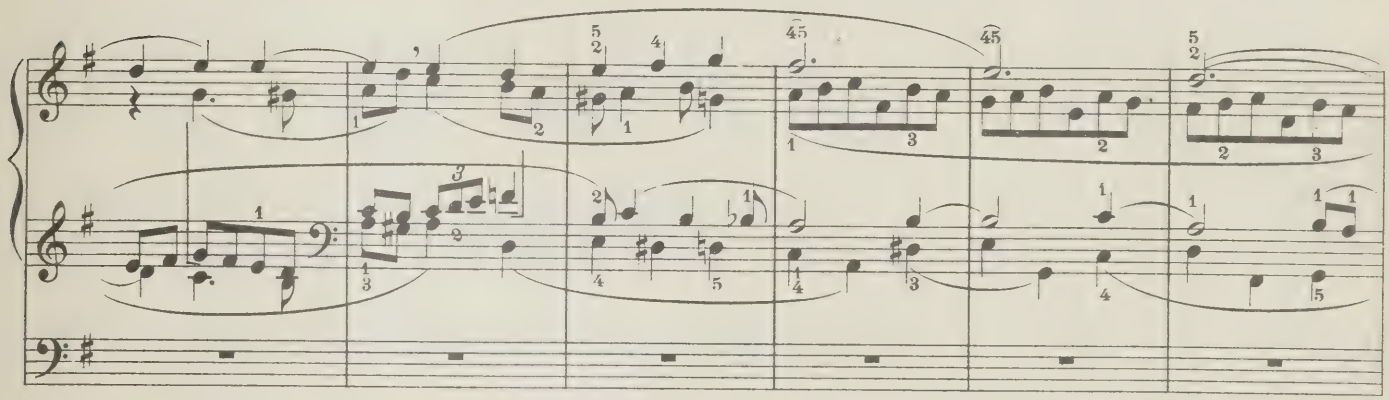

III. Man.

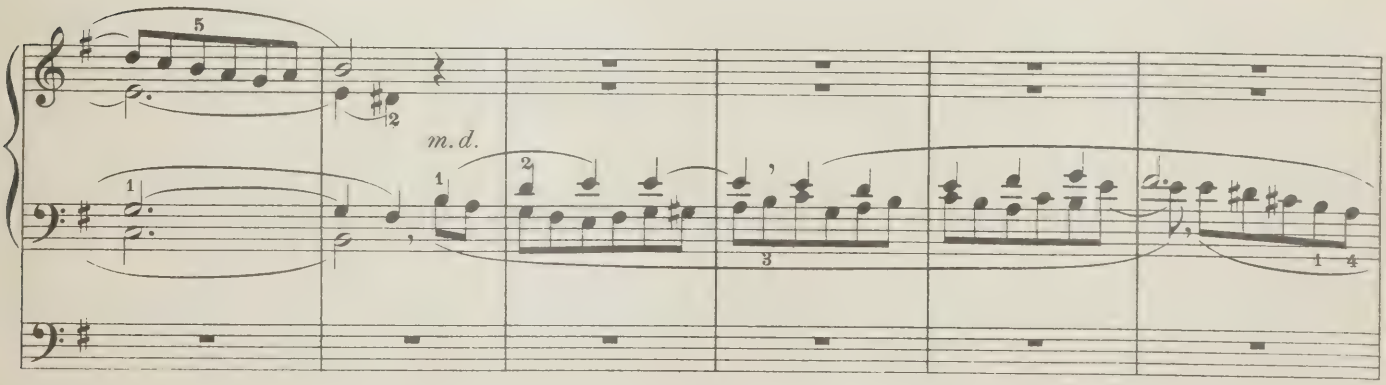

pp
(eventuell:
Flötenchor.)
m. d
(Ver-

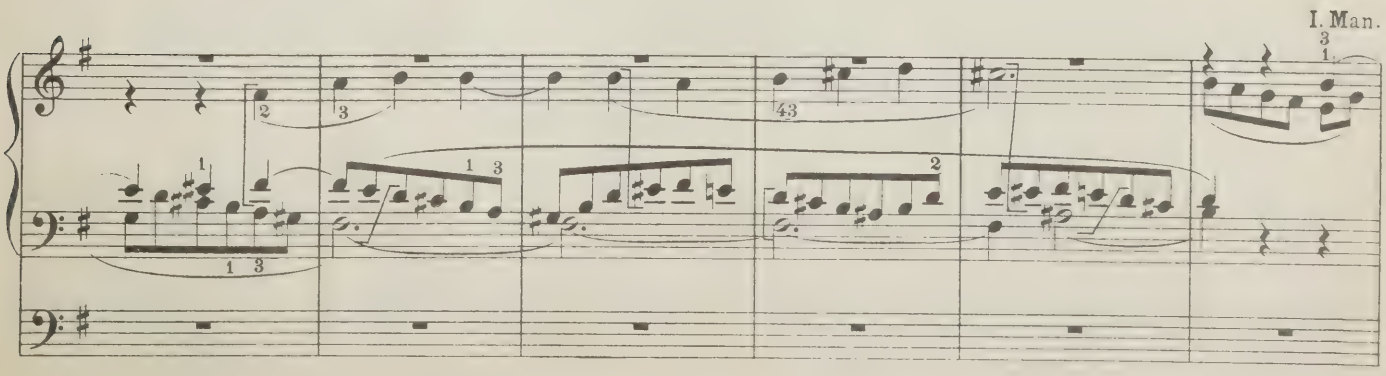

stärkung durch Gedacktchor.)

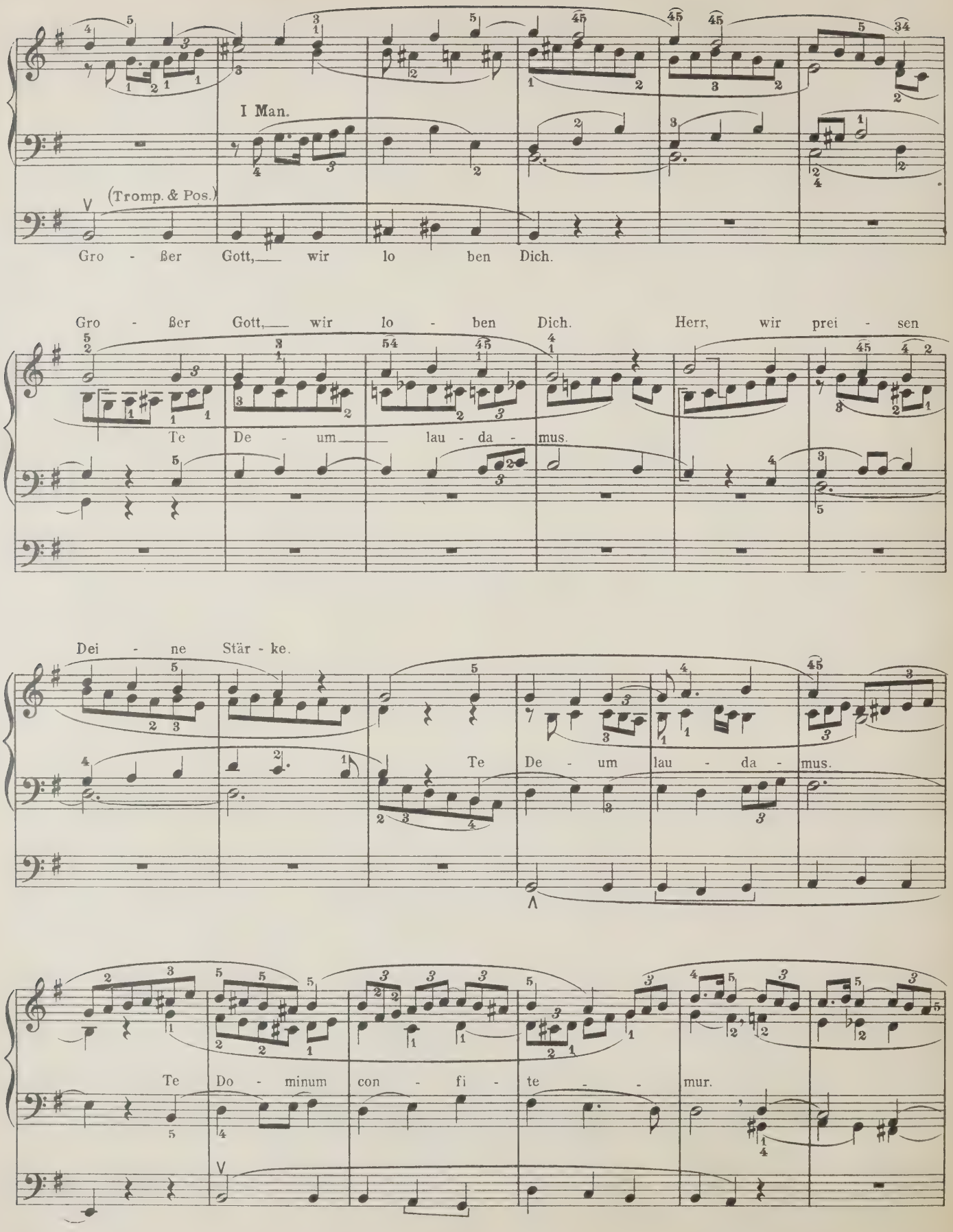

(eventuell:
Gambenchor.)
(Verstärkung durch Prinzipalchor.)
(Zungenchor zum
bisherigen.)
ff
fff
(Pleno
org.)
m.s.
m.d.
mf
II. Man.
m.d.

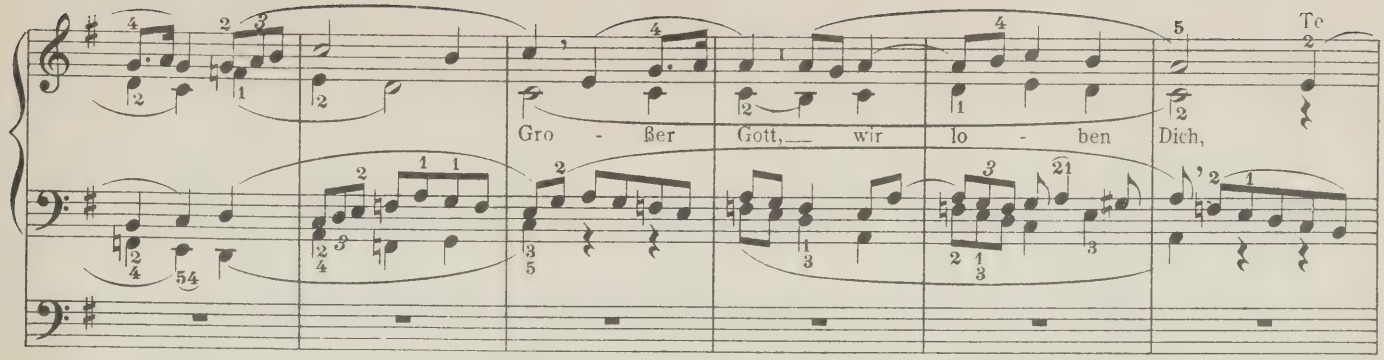


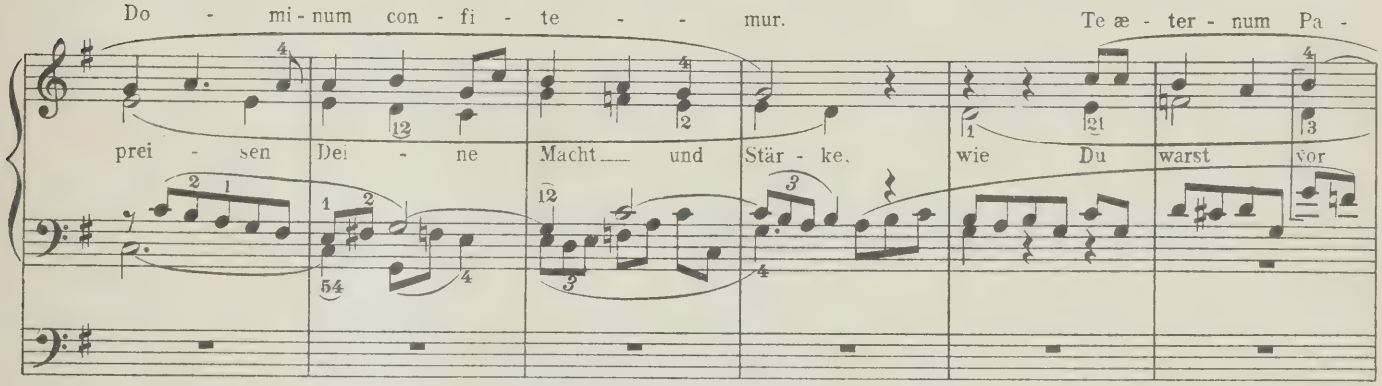


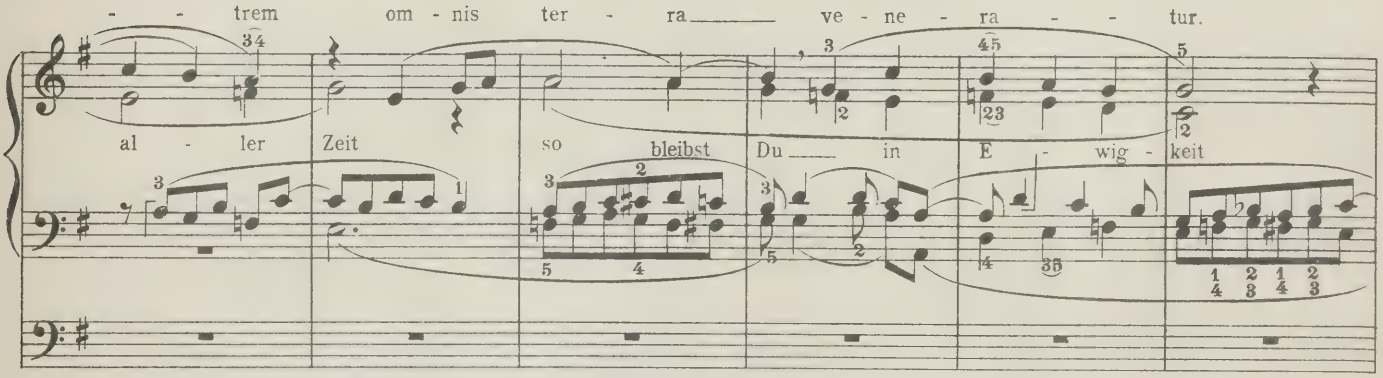

m. d.

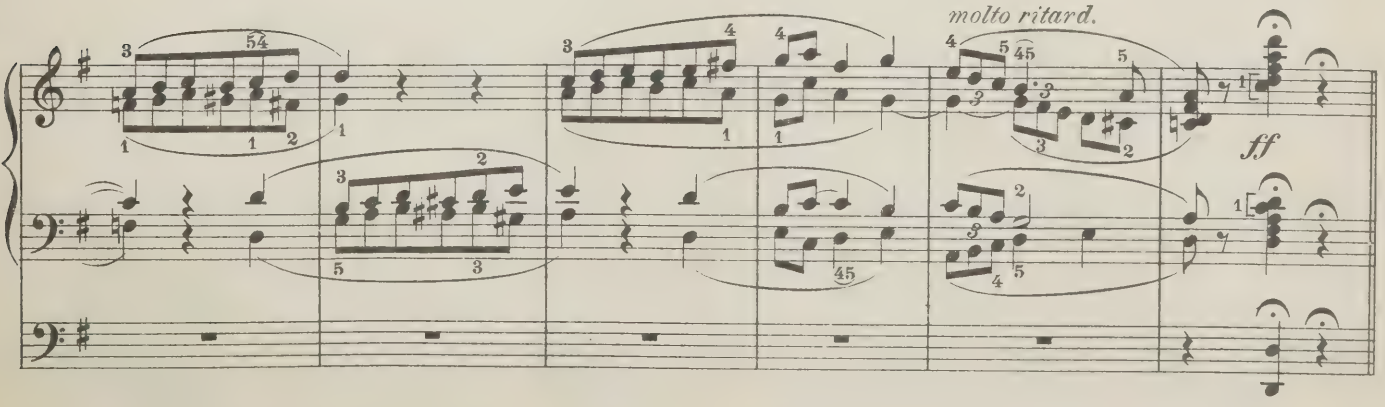

I. Man.

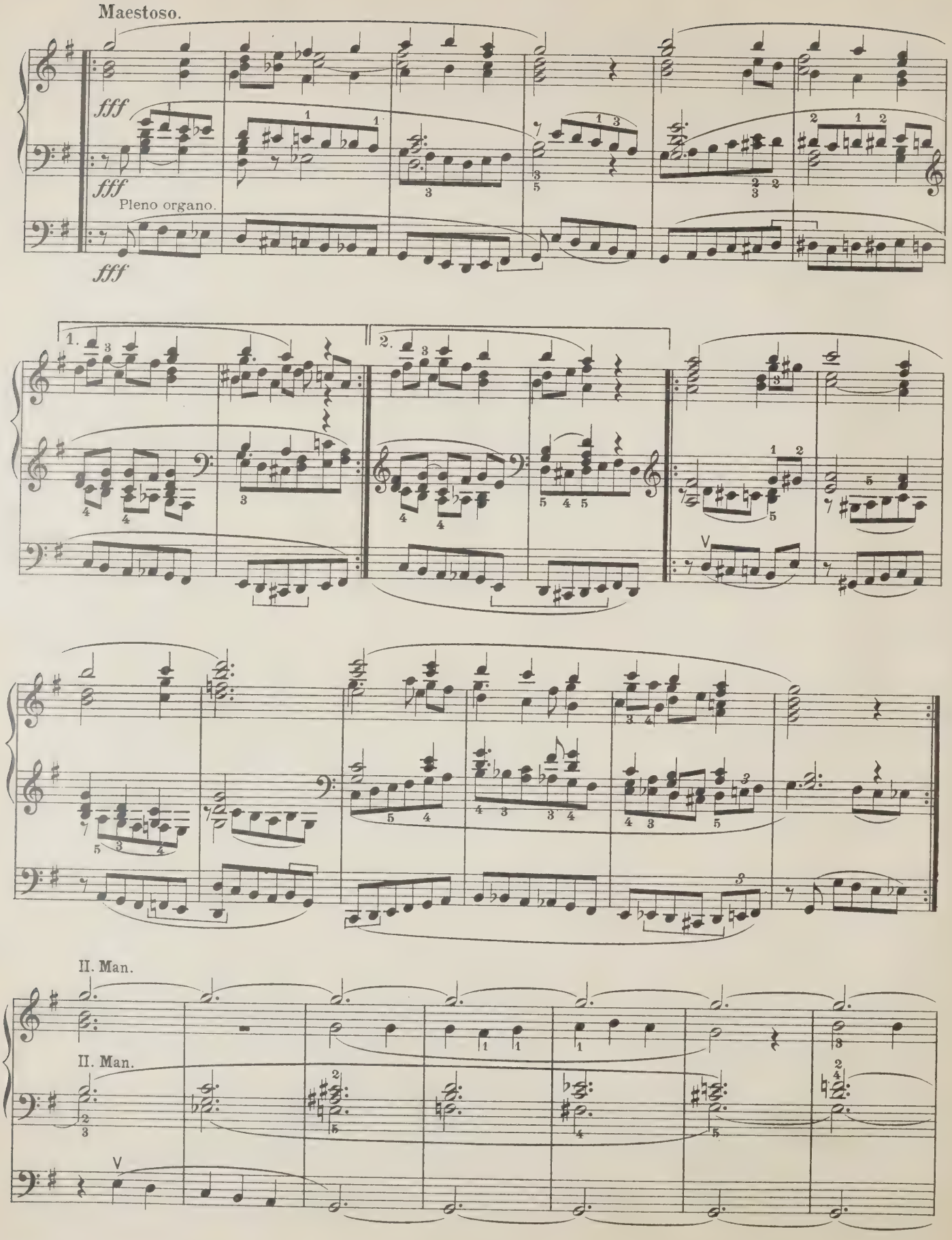

I Man.
(Tromp. & Pos.)
Gro - ßer Gott, wir lo ben Dich.
Gro - ßer Gott, wir lo - ben Dich. Herr, wir prei - sen
Te De - um lau - da - mus.
Dei - ne Stär - ke.
Te De - um lau - da - mus.
Te Do - minum con - fi - te - mur.

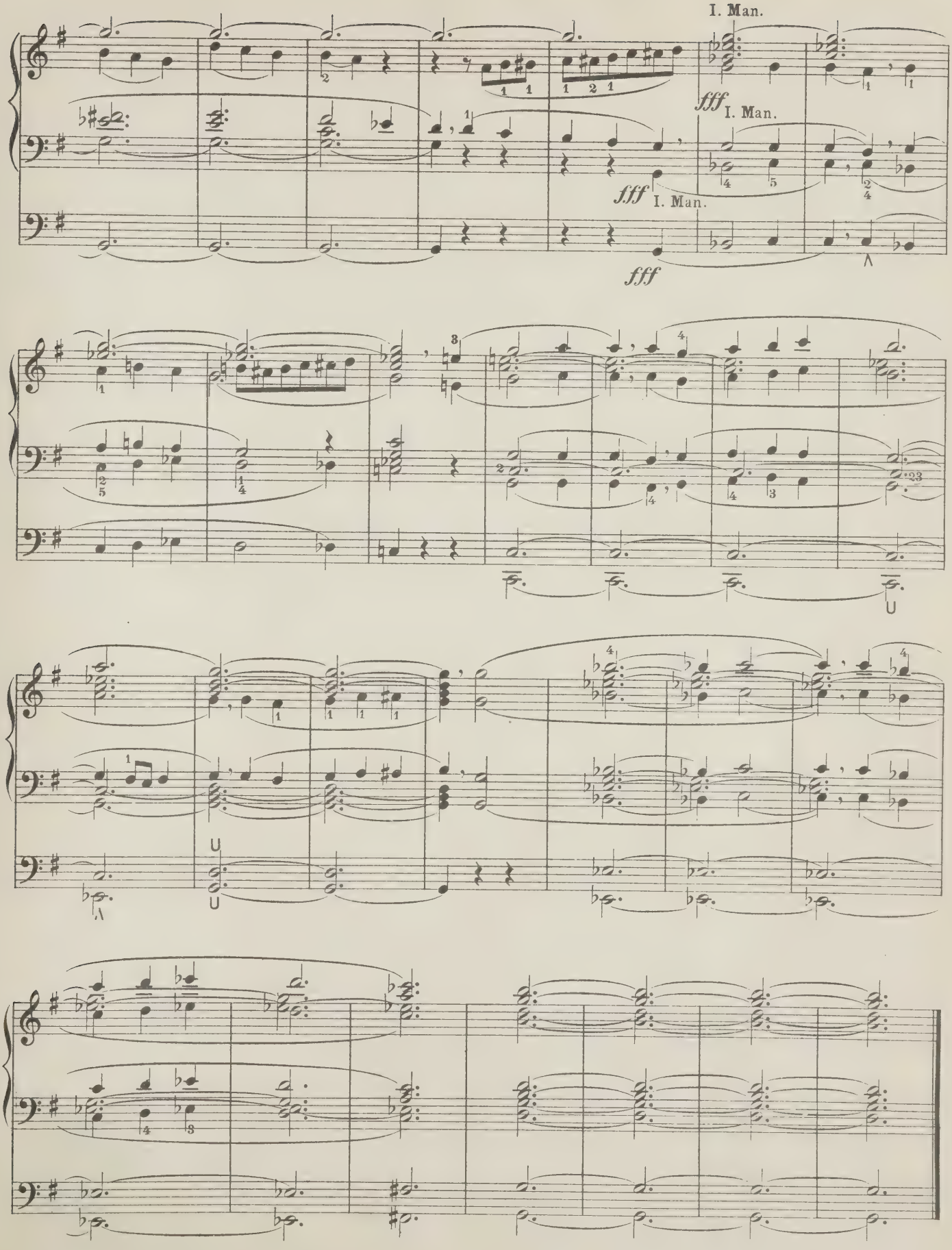

Gro - ßer Gott, wir lo - ben Dich,
Te


Do - mi - num con - fi - te - - - mur.
Te æ - ter - num Pa -
prei - sen Dei - ne Macht und Stär - ke,
wie Du warst vor


- - trem om - nis ter - ra ve - ne - ra - - tur.
al - ler Zeit so bleibst Du in E - wig - keit


molto ritard.
ff


Maestoso.
fff
fff
Pleno organo.
fff
1.
2.
V
II. Man.
II. Man.
V


I. Man.
fff
I. Man.
fff
I. Man.
fff

LIBRARY
AUG
8
1917
UNIVERSITY OF TORONTO

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

M
7
065
1913
v.2

Orgel-Kompositionen aus alter und neuer Zeit ...

Music

WILLIAM SALLOCH
Pines Bridge Road
Ossining, N.Y. 10562